SLEIDANI
CONTIN:
P.IV

TOM
IV

5815

Fielder.

7421

SLEIDANI CONTINVATI

Pars Quarta:

Das iſt/

Vierdter Theil der Hiſtoriſchen Continuation Joh. Sleidani/
darinnen eine Ordentliche Beſchreibung vnd Verzeichnuß allerley Händel/ ſo ſich in Glaubens vnd anderen Weltlichen Sachen vnder der Regierung/ Weyland deß Allerdurchleuchtigſten vnd Großmächtigſten Keyſers Matthiæ dieſes Namens deß I. hochſeligſter gedächtnuß/

So wol in- als auſſerhalb deß Heiligen Römiſchen Reichs Teutſcher Nation/ vom Jahr Jeſu Chriſti 1612. biß auff das Jahr 1620. verlauffen vnd zugetragen haben:

Wie dieſelbige auß vielen trefflichen vnd bewährten Hiſtoricis vnd in offentlichem Truck außgangenen Schrifften vnd Geſchichten ohnlangeſt zuſammen getragen worden:

An jetzo aber vmb mehrer ergäntzung vnd richtigkeit willen der Hiſtorien/ in dieſe Ordnung gebracht/ vnd weiter hinauß geführet/

Durch
M. Oſeam Schadæum, der Kirchen zu Straßburg Pfarrern zu S. Niclaus/ vnd Canonicum deß Stiffts zu S. Thomas.

Cum Gratia & Privilegio Vicar. Cæſ. Maieſt.

Straßburg/

Gedruckt bey Chriſtoff von der Heyden/ Anno
M. DC. XXV.

WELLCOME HISTORICAL MEDICAL LIBRARY

FIRMATVM CŒLITVS OMEN.
MATTHIAS I. DEI GRATIA ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS.
Francfurt
Prag
In faciem ſi quis faciem converterit hancce,
Inficias nunquam forſitan ire poteſt,
In facie mentis faciem luceſcere divæ.
Hæc etenim facies mentis imago ſacra eſt.
In facie facies atavorum nempe refulgent:
Queis mixtus proprio lumine fulgor ineſt.
Belga ſcit, Hunnus ait, Bojusq; & Turca fatetur,
In facie vultûs volvier hacce nihil.
F. M. Iohannes Georgius Dorſcheus Argent.

Ordentlicher Beſchreibung Geyſt- vnd Weltlicher Sachen/ ſo ſich in vnd auſſerhalb deß H. Römiſchen Reichs/ vnder der Regierung deß Hochlöblichſten Keyſers Matthiæ deß Erſten/ zugetragen vnd verlauffen haben/

Das Erſte Buch.

Inhalt [illegible] Buchs.

K Eyſerlicher Wahltag wird zu Franckfurt angeſtellt. 2. [illegible] Du[illegible] wird ein Landtag gehalten. 3. Die Poſſidirende Gülchiſche Fürſten fertigen ein Außſchreiben auß/ wegen der Freyh[illegible] [illegible]eral Staden der vereinigten Niderlanden ſchicken eine Legation zum Türcken nach Conſtantinopel. 8. Zwiſchen Franc[illegible] [illegible]rd [illegible]n doppelter Heuraht getroffen. 10. In Hungarn vnd Sibenbürgen iſt groſſe Vnruhe. 13. König Matthias rüſtet ſich au[illegible] [illegible]ahltag. 15. Die Churfürſten kommen zum Wahltag gen Franckfurt an 25. König Matthias wird zum Römiſchen König erwöhlet/ 30. w[illegible] bald darauff auch gekrönet. 32. Seine Gemahlin wird auch zur Römiſchen Königin gekrönet. 35. Der Hertzog von Parma laßt etliche vorne[illegible]me Herzen hinrichten. 36. Die Hanſeſtätt leyden ſchaden wegen deß Kriegs in Schweden. 37. Der Mülheimiſche Baw wird continuirt. 39. Gabriel Battho[illegible] [illegible] Sibenbürgen/ wird bey dem Groß Türcken verkleinert. 40. Keyſerliche Majeſtat wird zu Nürnberg ſtattlich empfangen. 41. Wider den Baw zu Mülheim [illegible] Ke[illegible]erlich Mandat außgefertiget. 45. Franckfurt am Mayn geraht in einen Aufſtandt. 46. König in Dännemarck legt ſein Volck in Guarniſon. 47. [illegible] [illegible]ſſator w[illegible] vom Türckiſchen Keyſer ſtattlich empfangen. 50. Groſſe Fewersbrunſt zu Northa[illegible] 52. Vſe[illegible] Die Holländer ſuchen ein newe Durchfahrt in die Orientaliſche Indien gegen N[illegible] [illegible]ird vom Türcken wider den Bathori außgerüſtet. 58. Keyſers Rudolphi Leich[illegible] [illegible] Chu[illegible] [illegible] in Engelland. 60. Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg helt ſein Beyläger [illegible] [illegible]chafft kompt zu Prag an. [illegible]3. Marchiſe Spinola wird die Execution wegen Mülheim vnd Aachen befohlen. 67. [illegible] König in Engelland älteſter Sohn g[illegible] mit tod ab. 69. Negroni Keyſerlicher Commiſſarius helt eine Tractation mit dem Türcken. 70. Keyſerliche Ma[illegible] begeren alles mit der Statt Aach in vor[illegible] Stand zuſtellen. 71. Der Türck thut ein einfall in Sibenbürgen. 72. Der Hertzog von Mantua geht mit tod ab. 73. Ein Reichstag wird gen Regenſpurg außg[illegible]en. 74. Zwiſchen dem Rath vnd Burgerſchafft zu Franckfurt wird ein Vergleichung getroffen.

1 6 1 2 — Keyſerl. Wahltag zu Franckfurt angeſtellt. — a Lib. 36. part. 3. contin. Sleidani, num. 58.

NAchdem zu Nürnb[illegible] gehaltenem [a] Churfürſtē Tag die damals anweſende Churfürſten/ vnd der anweſenden Räht [illegible] v[illegible] nunmehr abge[illegible] [illegible] Keyſerlichen Majeſt. Rudolphi deß II. hochmilteſter Gedächtnuß/ ſich einer Election vnd Wahl eines [illegible] nigs vnd beſtändigen Succeſſorn im[illegible] fürgefallenen erheblichen Vrſach[illegible] als iſt d[illegible] rauff vermög der Güldenen B[illegible]llen/ deß H. [illegible] Sta[illegible] Franckfurt darzu beſtimp[illegible] vnd ſol[illegible] Montags nach Cantate, den 21. ne[illegible] Calenders/ daſelbſten für zunem[illegible] durch de[illegible] ſchoffen vnd Churfürſten zu Ma[illegible]tz/ als de[illegible] Reichs durch Germanien Ertzcantzlern [illegible] vorigen Jahrs außgeſchrieben: Ob a[illegible] wol be[illegible] lerhöchſtermeldte Jhre Keyſerliche M[illegible] len Gottes Tods verfahren/ vnd al[illegible] in der Gulden Bulla beſtimpt/ ſich [illegible] erſtreckt/ doch bey dem anfangs g[illegible] worden. Dieweil ſich aber der Ra[illegible] bey erinnert/ was jhm ſeines the[illegible] Gulden Bull/ ſonderlich frembder [illegible] Perſonen/ ſo ſich in zeit der W[illegible] [illegible]ur[illegible]ege- ben möchten/ zuthun aufferle[illegible] [illegible] den 5. diſes Monats Martij ein [illegible] [illegible] vnd offentlich anſchlagen laſſen/ folge[illegible] innhalts: Nach dem auff Montag nach Cantate den 11. alten oder 21. newen nechſtkommenden Monats May dieſes 1612. Jahrs/ auß ſonderbaren hochwichtigen vnd bedencklichen Vrſachen/ ein Königlicher Wahltag/ in ſelbiger Statt außgeſchrieben vñ angekündet worden/ vnd aber nicht gezweiffelt wird/ wann berührter Tag ſeinen fortgang erreichet/ es möchten ſich zu derſelbigen Zeit allerley hohen vnd nidrigen Stands Perſonen in der Statt befinden/ vnd bey der Bürgerſchafft jhren vnderhalt ſuchen vnd begehren wöllen: Ein Erbarer Rath aber ſich deſſen/ was jhm vermög Buchſtablichen innhalts der Gulden Bullen aufferlegt wird/ ſorgfältig erinnern thut: Als habe er ein notturfft erachtet/ bey angehöriger Burgerſchafft/ Beyſaſſen vnd Vnderthanen/ derwegen gebierende verordnung vnd vorſehung zuthun:

Rahts zu Franckfurt am Mayn Edict vorſtehenden Keyſerl. Wahltags.

D

E

[illegible]ch gebietend/ daß alle vñ jede gemelter Statt an[illegible] [illegible]ger/ Beyſaſſen vnd Vnderthanen/ keine fremb[illegible] [illegible] der nidrigen Stands Perſonē/ ſo berühr[illegible] [illegible] [illegible]wohnen begehren möchten/ ohn vor[illegible] [illegible]igung eines Ehrſamen Rahts/ bey ſich [illegible] [illegible]nſelbigen Loſament/ vnderſchleiff vnd H[illegible] [illegible]llen/ ſo lieb einem jeden ſeye die Straff/ ſo e[illegible] [illegible] Raht gegen die Verbrecher vorſehen thut[illegible] [illegible]n.

Damals i[illegible] [illegible]ißburg ein Landtag gehalten [illegible] in ſich die [illegible]dſtänd in groſſer anzahl begeben/ vnd i[illegible] v[illegible] Fürſtlic[illegible]n Brandenburgiſchen vñ Pfaltz [illegible]burg[illegible] Rähten [illegible]n 13. alten oder 23. newen Mar[illegible] [illegible]nde Pr[illegible]ſition b[illegible]chehen: I. Es würden die [illegible]dſtä[illegible] [illegible]nzweiffenlich zu Gemüht führen/ was [illegible] F. G. G. Principalen/ zu erhaltung Frid vnd [illegible]nigk[illegible] [illegible]bige[illegible] Landen für groſſe Mittel/ äuſſerſten [illegible]mögen n[illegible] [illegible]gewendet/ begehrten alſo gnädiglich/ es [illegible] gemelte[illegible] [illegible]erren Stände die Vereinigung machen/ v[illegible] [illegible]erträglich[illegible] Stewr einwilligen. II. Weil J. F. F. G. [illegible] erfahrung komen/ daß der Churfürſt von Sachſen be[illegible]ſchafft zum Krieg mache/ vnd Jhre F. F. G. G. in der [illegible]uhigen Poſſeſſion dieſer Landen turbiren wolte/ vnd all[illegible]rhand attentata vorhaben ſolte/ ſeye es die höchſte notturfft/ das man darauff ein wachendes Aug habe/ vnd ſonderlich die Feſtung Ravenſperg/ Orſoy vñ Gennep mit bewehrten Guarniſonen beſetze. III. Weil etliche Stände der Licenten halber ſich beſchweret/ begehren Jhre F. F. G. Gn. mit denſelben noch eine zeitlang gedult zuhaben/ dann ſolche zu erhaltung der Landen angeſtellt worden.

1 6 1 2 — Landtag zu Duißburg gehalten.

3. Es haben auch die Fürſten nachfolgend Außſchreiben wegen der Freyheit zu Mülheim publiciren laſſen. Demnach weyland die Hochgeborne Fürſten/ Herz Wilhelm/ vnd Herz Johannes Wilhelm Vatter vnd Sohn/ beyde Hertzogen zu Gülch/ Cleve vnd Berg/ ꝛc. Chriſtmilten andenckens/ die Freyheit Mülheim am Rhein zu einer Statt zu erweitern angefangen/ haben wir darumb ſolch angefangen Werck fürters zu continuiren, vnd angezogene Statt mit mehrern Immuniteten vnd Privilegien zu verſehen vnd auffzubringen/ auch einen Hafen vñ warff daſelbſt erbawen zulaſſen/ fürgenommen vnd entſchloſſen: Vnd verordnen gnädig/ daß ein jeder/ ſo daſelbſt zubawen/ zu wohnen/ vnd ſich häußlich nider zuthun begierig/ ſich bey vnſern dahin verordneten Commiſſarien ſampt vnd ſon-

Außſchreiben der Poſſidirendē Gülchiſchen Fürſten/ wegen der Freyheit zu Mülheim.

ders angeben ſolle/ bey welchen er allen Bericht/ wie er ſich zuverhalten/ finden wird. Vnd damit man wiſſen vnd geſichert ſein möge/ waß für Privilegien vnd Freyheiten wir fürs erſt/ denſelben ſo ſich der geſtalt zu Mülheim nider laſſen vnd alda bawen werden/ zu verleyhen vnd zu verſtatten gemeint: So haben wir die fürnembſte Artickel hernach beſchrieben/ hiemit publiciren vnd einem iedwedern notificiren wollen: Erſtlich ſoll einem jeden einkommenden daß Burger Recht daſelbſt zehen Jahr lang vnengeltlich durch Burgermeiſter vnd Raht ertheilt werden. 2. Sollen berührte newe einkommende aller Privilegien vnd Freyheitē ſo die von Mülheim allbereit haben/ vnd was ſonſten deß Orts vblichen herbracht (welche nicht geſchmälert/ ſondern ſie dabey hinfüro auch gelaſſen vnd gehandhabt werden ſollen) gleich andern eingebornen/ fehig ſein vnd gebrauchen mögen. 3. Sollen all die jenige ſo ſich gen Mülheim mit der Wohnung zu begeben vorhabens/ erbare fromme Leut ſein/ vnd deßhalben gebürhliche atteſtationes fürbringen. 4. Wollen wir neben der Römiſchen Catholiſchen/ auch beyderley Evangeliſche Religionen vnd deren frey offentliches exercitium in Kirchen vnd Schulen daſelbs zulaſſen/ geſtatten/ vnd deßhalben nohtdürfftige verſicherung ertheilen. 5. Wollen wir auch die jenigen ſo ſich dahin begeben/ vnd in obgehörte Frey- vnd Gerechtigkeit häußlich niderlaſſen werden/ in beſonder gnädigen vnſern ſchutz vnd ſchirm auffnem̃en/ auch waß zu nöhtiger erbawung vnd verſicherung an ſolcher Statt/ nutz vnd dienſtlich zu ſein befunden wirdt/ befördertlichſt verordnen vnd zu werck richten laſſen. 6. Wollen wir alle materialia ſo iñerhalb zehen Jahrn den nechſten/ zum Baw der Statt Mülheim zugeführt vnd gebracht werden/ in vnd durch vnſer Gebiet/ Zoll vnd Licentfrey paſſiren laſſen. 7. Wollen wir den Einwohnern zu Mülheim den Vorkauff in Materialien zu allerley Manufacturen vnd Victualien/ in den Fürſtenthumben Gülch/ Cleve vnd Berg/ vnd den darzu gehörigen Landen/ der geſtalt gnädig geſtatten/ das ſie von den Sachen/ ſo von den einländiſchen zuvor nit gekaufft ſind/ denſelbigen Vorkauff ſie vor andern frembden vnd außländiſchen dieſer Fürſtenthumb vnd Landen allein haben ſollen. Endtlichen/ waß andere mehr Privilegien vnnd Freyheiten betreffen thut/ welche denen von Mülheim vber die vorigen verliehen vnd gegeben worden ſind/ darvon wird ein jeglicher bey den obberührten vnſeren Commiſſarien gute nachrichtung befinden werden.

Der Raht zu Cölln laßt ein Proteſtationſchrifft gegen Mülheim außgehen.

4. Hierauff hat der Raht der Statt Cölln ein Proteſtation nachfolgendes jnhalts außgehn laſſen: Demnach ſie durch einen offenen publicirten Truck berichtet/ als ſolten die Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürſten vnd Herren/ Herr Ernſt Marggraff zu Brandenburg/ ꝛc. das Dorff Mülheim aller nechſt vndter dieſer Statt/ auff jener ſeiten deß Rheins gelegen/ zu einer Statt zu erweitern/ mit Immuniteten vnd Privilegien zuverſehen vnd auffzubringen/ auch einen Häfen vnd Warff daſelbſten erbawen zulaſſen/ jnſonderheit aber einen Vorkauff in Materialien zu allerhand Manufacturen vnd Victualiē/ für andern außländiſchen zu verſtatten gemeint ſind/ befinden auch daß/ daß ſo wol jhre F. F. G. G. mit ſolcher befeſtigung/ wircklich vnd thätlich als andere frembde/ außländiſche mit erweiterung vnd auffrichtung vnderſchiedlicher Häuſer vnd newer Gebäw ſtarck verfahren ſeyen/ vnd darzu allerhand Materialien an Holtz/ Stein vnd anderem vorraht/ zu mehrer verthewerung dieſes Orts/ einkauffen vnd herbey führen laſſen. Nach dem aber ſolchs zu diſer Statt hohem nachtheil ſchaden/ verderb vnd mercklichen Præjuditien gereicht vnd darzu der alten mit dem Fürſtlichē Hauß Gülch vnd Berg von etlichen hundert Jahren wol vnd löblich hergebrachter nachbarlicher Correſpondentz/ auffgerichten Erbverträgen vnderſchidlichen erhaltenen Keyſerlichen Vrtheilen vnnd Executorialē der geſtalt zuwider ſtreitet/ daß ſie es gewißlich dafür halten/ wann hochgemelte jhr F. F. G. G. (welche ſich dann vielmahl für diſem zu deren ſteiffer vnderhaltung gnädig/ münd- vnd ſchrifftlich erklärt) wie auch ander in gemen/ deren im grund vnd vmbſtändtlich bericht gehabt/

A es wurde ſo wenig die vnderſtandene Befeſtigung vnd er
weiterung/ als bewilligter Vorkauff der Materialien/ zu
den Manufacturen/ vnd inſonderheit der Victualien/ wel-
che ohn den in deß heiligē Reichs Conſtitutionen vnd Poli-
ceyordnung höchlich verbotten/ den anſuchendē/ diſer Statt
vbel gewogenen/ zu verhinderung der freyen Commercien/
vnd nachtheil diſer Burgerſchafft verſtattet vnd eingeraum-
met worden ſeind. Damit dann ein jeder deſſen wahre vnd
gründliche wiſſenſchafft habe/ ſo ſey erſtlich vnlaugbar/ daß
B vnder anderen habenden Verträgen vnd Concordaten der
weyland Graff Adolff von dem Berg/ vnd deſſen Bruder
Graff Heinrich/ Herr zu Windecken/ ſich mittels geleiſtetē
Eyds im Jahr 1286. gegen ihre Vorfahren/ vnnd dieſer
Statt für ſich vnd ihre Nachkom̃en/ verſchrieben vnd ver-
bunden/ von der Stund zu ewigen Zeiten keine Feſtung o-
der Schloß zwiſchen Rheindorff vnd Zündorff/ auff dieſer
oder jener ſeiten deß Rheins Vſern zu erbawen vnd an zu-
ſtellen/ noch andern dergleichen zu thun geſtatten/ ſondern
vielmehr daſſelbe neben vnd mit jhnen mit aller Macht ver-
C hindern/ vnd alls nach gehender Zeit demſelben zu gegen/
weyland Hertzog Wilhelm/ vnd folgendts Hertzog Adolff
von dem Berg in ſpecie zu Mülheim vnd Monheim vn-
derſchidliche Bollwerck/ Gräben/ vnd andere newe Bäw
auffrichten laſſen/ vnd darüber dieſe Statt mit jhrer F. F.
G. G. in beſchwerlichen Streit/ Vnruhe vnd Differentien
gerahten/ hat weyland Keyſer Sigiſmund hochlöblichſter
Gedächtnuß/ auß Königlicher Macht vnd Authoritet/ zu
ſtillung alles verderblichen vnweſens/ vnd ſicherung Keyſ.
Landſtraſſen vnd Sträume nechſt gemeldte Bäw vnd Fe-
D ſtung in ſeiner Majeſtat hand/ Macht vnd Gewalt genom-
men/ auch endtlich auff beyder Theil beſchehene heimſtel-
lung/ nach aller ſeits verhörtē bericht eingenom̃ener Kund-
ſchafft/ Brieff vnd Verträgen/ cum plenâ cauſæ cogniti-
one, auff dem Reichstag zu Coſtnitz/ im Jahr 1417. mit
wolbedachtem Muth/ Raht vnd zuthun viler Chur- Fürſtē
vnd Ständ deß Reichs zu Recht erkent/ entſchiden vnd ge-
ſprochen/ das vielgedachte Bäw vnd Bollwerck zu Mül-
heim vnd Monheim gäntzlich vnd gar ab ſeyen/ vnd ohn ei-
nigen eintrag vnd verzug abgethan werden/ auch ſolch ge-
E ſprochen Recht gantz feſt gehalten werdē vnd verbleiben ſol-
le. Es haben zu deſſen wircklicher Execution ihre Majeſtat
alsbald durch Georgen von Zedlitz/ Rittern/ auß ſonderli-
chem Befech an beyden vor gemelten Orten alles an Grä-
ben/ Mauren/ Plancken/ Erckern/ Burgfriden vnd allen
andern/ woran die ſind/ nichts außgenommen/ gäntzlich gar
ab thun/ nider brechen vnd ſchleyffen laſſen. Vnd ſey daſ-
ſelbe nicht allein zu mehrer bekräfftigung vnd ſteter Hand-
lung von den gefolgten Hertzogen zu Gülch/ Cleve vnnd
Berg/ ꝛc. abſonderlich vnd conjunctim durch newgegebene
F Brieff vnd Sigel confirmiret vnd beſtättigt/ ſondern auch
mehrgemelter Ort Mülheim vber die 160. Jahr biß auff
weyland Herrn Wilhelmen Hertzogē zu Gülch/ Cleve vnd
Berg/ gantz offen vnd vnbefeſtiget verblieben vnd gelaſſen/
vnd obwol nicht/ daß jetzt hochbemeldter Hertzog Wilhelm
im Jahr 1587. von newem den Flecken zuerbawen vnd zu
muniren ſich vnderſtandē/ haben doch ihre Vorfahern als-
bald novum opus nunciirt, vnd Mandata ſine clauſula
de demoliendo, am hochlöblichſten Keyſerlichen Cam̃er-
gericht außbracht/ auch ſo weit verfolgt/ daß am 16. Octob.
G gefolgten 1589. Jahrs/ fürgewendter Einreden vnverhin-
dert/ mit Vrtheil vnd Recht/ ſo in remjudicatam ergang-
en/ erkent/ das jhr Fürſtliche Gnaden/ vermög außgegan-
genen Mandats vnd bey pœn 8. Marck lötigs Golds/ ohn
allen verzug/ den geklagten newen Baw vnd Befeſtigung
einſtellen vnd beruhen laſſen/ darneben alles waß ſeidhero
iſt gemacht/ auffgericht/ erbawet vnd vollführet worden/
auff jhrer Fürſtlichen Gnaden eygenen Koſten demoliren/
nider legen/ vnd in den vorigen Stand ſtellen/ ſetzen vnnd
richten ſollen: In maſſen dann jhr Fürſtl. Gnaden glei-
H cher geſtalt demſelben zu folg von der Zeit an/ mit weiterem
bawen vnd befeſtigen ingehalten haben. Nicht weniger ſey/
ſo vil den Vorkauff vnd Victualia betrifft/ zwiſchen den vo-
rigen Hertzogen zu Gülch/ Cleve vnd Berg/ ꝛc. abſonderlich

vnd conjunctim mit raht/ zuthun vnd verwilligung der Räht/Ritterſchafft vnd Ständen aller Landen/ vnd dieſer Statt Vorfahrn vor viel Jahrn bewilligt/vertragē vnd abgeredt/das auß nechſt folgenden vnd allen andern derſelben Fürſtenthum Graff- Herꝛſchafftē vnd Länder der freye vnd feyle Kauff zu Waſſer vnd Land frey vnverhindert/ ohn einig verbott vnd auffhalten/ auff vnd von Cölln zu den ewigen tagen gelaſſen / geben/ vnd hinwider genom̃en werden ſoll. Wañ nun die ſachen im grund fürgeſetzter maſſen beſchaffen / vnd ſie vber diß alles in gemein von Keyſern vnd Königen ſonderlich privilegirt/vnd bey namhafften Pœnē eim jeden verbotten/kein Baw/ Schloß/ Munition/ oder Befeſtigung in ſolcher nähe/ ſo wol zu diſer Statt/als fürnemblich der vmbligenden Provinciē/ Landen/vnd ins gemein deß H. R. Reichs/deſſen Landſtraſſen vnd Sträum/ gefahr/ſchaden vnd nachtheil an vnd auffzurichten/ſo habē ſie vmb ſo vil weniger zu diſer Statt/vnd deß H. Reichs gemeiner Wolfahrt ſonderlich geleyſter Eyd vnnd ſchuldiger Pflicht halben vmb gehen ſollen vnd mögen/diſes durch offentlichen Truck vnd beygefügte glaubwürdige Abſchrifftē vor angemelter Verträg/ Keyſ. Vrtheilen vnd Executorialen zu männigliches wiſſenſchafft zubringen/allem widrigen fürgeben vnd beginnen außtrucklich zu contradiciren/ einem jeden hiemit novum opus zu nunciirn / vnd ſo wol für der Pœn vielgemelter Keyſerl. Privilegien/ Vrtheilen vnd Executorialn / als künfftige abſchaffung alles deſſen/ſo demſelben zugegen auff gebawet worden / vnd hinfürter erbawet werden möchte / darauff ſie endtlich zu verfahren gedacht / zu warnen/inſonderheit aber jhren vereydeten Burgern eingeſeſſenen bey vermeidung jetztgemelter ſtraff ernſtlich zu verbieten/kein Häuſer noch einig ander Gebäw auffzurichten/oder auch dazu Holtz Stein vñ andere Materialia zu erlaſſen/ ab vnd auß zuführen/ darnach ſich dieſelbige vnd ein jeder zurichten.

Die Staden ſuchen bey dem Türcken Freundſchafft wegen ſicherung der Navigation auff dem Meer.

5. Demnach ſich ein zeit her vffm Mittelländiſchē vnd Spaniſchen Meer von Seeräubern/ſo theils Engelländer vnd Niderländer/mehrertheils aber Türcken vnd Mohren/ groſſe Rauberey beſchehen/vnder andern auch den Holländern von Türcken etliche Schiff abgenommen/geplündert vnd das Volck darob in Barbarey gen Thunis vnd Algier geführt worden/ als haben die Herꝛen Staden vor gut angeſehen/ mit dem Großtürcken gleich der Cron Franckreich vnd Herꝛſchafft Venedig/ ſich in guter Corꝛeſpondentz vnd Freundſchafft einzulaſſen/ vnd vmb freye Navigation vnd Com̃ercien anzuhalten/ beneben jhre gefangene loß zuwircken/ zu dem ende jhren Geſandten Cornelium Haga nach Conſtantinopel abgefertigt / vor deſſen ankunfft aber hat deß Großtürcken Admiral vber die See/ Hali Baſſa/ſo der beſchaffenheit der vereinigten Niderland kündig vnd jnen wol gewogen/ein ſehr freundlich Schreiben an Graff Moritzen abgehn laſſen / darin er ſich zu beförderung der newen Corꝛeſpondentz vnd Freundſchafft / auch zu erledigung der gefangenen Holländer dienſtlich erbotten: Es hat aber hingegen gedachter Geſandter ein Schreiben ſub dato den 7. Apr. ſeinem Obern zugeſchickt / darin er vber die groſſe vnordnung am Türckiſchen Hoff / vnd ſchnelle veränderung der Regimentsperſonen klagt / alſo das auch vorgedachter Baſſa bald nach ſeiner ankunfft in vngnad kom̃en vnd von Hoff gemůſt/dagegen kamen an jhr ſtell andere/ ſo vmb keine beſchaffenheit der frembden Herꝛſchafft wuſten: ferner bericht er/daß etliche ſo Chriſtliches Namens/ſein werbung in alle weg zu verhindern ſich bemüheten/ bevorab weiln die Türckiſche Officianten ſehr wanckelmühtig/ vnd bald ſich vmb ſetzen lieſſen. Auff diſes Schreiben haben die Herꝛn Staden geantwort/das wo ferꝛ nichts erſprießlich zuerhalten/ er ſich wider von dañen nach Hauß begeben ſolt/ dann wo die Sachen am Türckiſchen Hoff kein gut thun wolten/ als wurden jhre Schiffleuth vnd Matroſen jhren erlitnen ſchaden wol einzubringen wiſſen.

Zwey Schiff wol geladen / kommen von Conſtantinopel in Holland an.

6. Kurtz hierauff ſind in Holland zwey Schiff wol geladen von Conſtantinopel ankommen / denen in der Türckey alles guts widerfahren / referirend vnder andern / daß vnlangſt ein Türckiſch Raubſchiff/welches den Römiſchen Kauffleuten viel ſchaden gethan/ von den Sicilianern vnverſehens vberfallen / vnd darob in fünfftzig Meerꝛäuber vnd ein gute Beut bekom̃en worden. Item das die Toſcaniſche Galleen etliche Türckiſche Raubſchiff antroffen / mit denen ſcharmitzirt/darüber der Türcken in 43. auff der andern ſeit aber 5. gebliben/ auch in die 20. verwundet wordē. Item daß die Türckiſchen Sclaven einer Toſcaniſchē Galleen ſich bemächtigt/ vil Chriſten darob ſind erſchlagen vnd entflohen / ſo aber wider gefangen vnd in dreyſſig deren nider gehawen worden. Item/daß ein Maltheſiſches Schiff mit acht Reutꝛern ſampt einer guten Summa Gelts von den Meer Räubern erobert worden / derowegen ſie zuverfolgen/ſechs Sicilianſche Galleen jhnen nach geſetzt: deßgleichen hatten die Meerꝛäuber ein Schiff/ ſo von Alexandria nach Marſilien/ wie auch auch zwey andere / ſo nacher Soria mit einer groſſen Barſchafft/ Wahren einzukauffē geſegelt / gefangen genommen.

7. Hierneben haben ſich etliche Nider- vnd Engelländiſche Raubſchiff im Oceano zwiſchen Spanien vnd Engelland auch dapffer gebraucht / vnnd die See ſehr vnſicher gemacht/derowegen diſen Seeräubern etlicher maſſen zu ſteuren/ haben die Herꝛn Staden jhre Kriegßſchiff außgeſandt/ deren vil debellirt vnd nochmaln Perdon denen ſo darvon ab ſtehn wurden/ mit zutheilen ſich erbotten / derowegen der Seeräuber Admiral dem Gluck weiter nit trawent / Perdon gegen 50000. gulden zubezahlen angenommen/ vnd mit ſeinem Schiff in Holland ſich begeben welchē nachmal vil Seeräuberiſche Burſch gefolgt/ſonderlich dieweil ſie vernom̃en/das man jhrer in der Oſt See bedörfftig vnd guten Sold haben ſolten.

Raubſchiff thun auff dem Meer groſſen ſchaden.

8. Vmb dieſe Zeit iſt ein doppelter Heurath zwiſchen Spania vnd Franckreich getroffen/ das nemlich der junge König in Franckreich Ludovicus / ſich mit deß Königs in Spania elteſten Tochter Anna/ vnd hinwider jhrer Maje. Sohn Philippus Printz in Spanien/ mit Fräwlein Eliſabeth/der Königin in Franckreich elteſten Tochter/ deß jungen Königs Ludwigs Schweſter ſich vermählen ſollen / derhalben denn zu Paris ein groß Frewdenfeſt den 5. Apr. gehalten wordē. Erſtlich iſt auff dem Königl. Platz zu Paris da 36. Zeltē in die viere ſtundē/gegen Auffgang ein Pallaſt von leichtem Holtz/ von auſſen als ob er von Quaderſtucken vnd Ziegelſteinen geweſen angeſtrichen / auffgerichtet worden. Derſelb beſtund in vier der fürnembſten Zelten/in die viere / vnd hatten ſie in der mitt ein Schloß oder gleichſam Königliche Wohnung / zu beyden ſeitten erſtreckte ſich ein Maur/oben mit Blumen vnd anderm geziert/an den ecken aber ſtunden 2. kleine Thürlin. Diſer Pallaſt war genant der Pallaſt der Glückſeligkeit/vnd funden ſich dabey 5. Ritter deß Ruhms oder der Ehr genant/ denſelben wider männiglich zu beſchůtzen/laut jhres Außſchreibens vnd Chartellen. Wiewol nun der Tag auff den 25. Mertz beſtimbt geweſen/ iſt doch derſelb auff gemelte zeit verſchoben worden/ auff welchen am morgen frůe alle Fähnlein der Königlichē Guardi ſich daſelbs an den Schrancken finden laſſen / vnd dieſelbe den gantzen Tag bewahrt haben. Die Schweitzer ſtunden an S. Anthonii ſtraſſen vnd andern zugängen vnd orten da es nöthig war/ alle vnordnung zuverhindern. Auff gemeltem Platz waren an den 4. Ecken vil geſtell ſtaffelweiß eins vber dem anderen gemacht / in geſtalt eines Amphitheatri, auff welche ſich die Zuſeher vnd daß gemein Volck geſetzt/ vnd acht man daß ſich daſelbſt täglich bey 100000. Perſonen befunden/vnd bey 1000000. fl. darauff gangen ſey. Sintemal allerley wunderbarliche Auffzüg/ Frewdenſpiel/Thurnier/Ringelreñen/ mit groſſem pracht vnd herꝛlichkeit / daſelbſt täglich gehalten worden. Die anweſende Ambaſſatorn ſind zwar zu ſolchem Triumph gebetten worden/ etliche aber wegen deß Vorſitzes/ ſeind nicht erſchinen. Das beſte oder Kleinot blieb conteſtirt oder im zweiffel/ vnder dem Hertzogen von Vendome/dem Graffen von S. Agnian / dem Graffen von Doraguets/ dem Freyherꝛn von Caſtagneray/vnd dem Herꝛen von Fontaine Chalendray: nach Oſtern aber ward es wider auffgeſetzt vnd darumb gerennet/ da es dem Herꝛn von Rovillack deß Hertzogen von

Ein doppelter Heurath iſt zwiſchen Franckreich vnnd Hiſpanien getroffen.

Eſpernon Vettern zu erkant/ vnnd von jhr der Königin in
Franckreich geben worden.

Churfürſtin von Sachſen komt mit eim jungen Sohn darnider.

9. Damal iſt deß Churf. von Sachſen Gemahl glück-
lich nider komen/ iſt den 23. Apr. die Chur Sächſiſch Kind-
tauff zu Dreßden angeſtelt/ vnd zu Gevatter der Churf. von
Brandenburg/ Hertzog von Sachſē Coburg/ der elter Herr
von Sachſen Altenburg/ Hertzog Auguſtus von Sachſen
ſampt ſeim Gemahl/ Herr Ertzbiſchoff zu Hall/ Chur Säch-
ſiſche Wittibin/ ein Fräwlin von Altenburg/ Herr Caſpar
von Schönberg Præſident/ vnd Herr Rudolff Vitzthumb
oberſter Cantzler/ erbettē worden/ der junge Hertzog hat den
Nammen Chriſtian Albertus in der Heiligen Tauff em-
pfangen.

Groſſe Vnruhe in Hungarn vnd Sibenbürgen.

a Waß dieſer vor ein endlichen Lohn bekomen/ beſibe Infra Num. 56.

10. In Vngarn vnd Sibenbürgen hat mitler zeit im
Monat Apr. der Rebell [a] Nagi Andreas nochmal ſich ſehr
vnruhig erzeigt/ ein groſſe anzahl Heyducken/ Türcken vnd
Tartarn verſamlet/ einen ſtreiff nach Calo gethan/ vil Fle-
cken in Brand geſteckt vnd das Volck gefangen weg geführ-
ret: Er hat auch ein Anſchlag vff den Gabriel Batthori ge-
macht/ jhne auß Sibenbürgen zu vertreiben/ vnd ſich deß
Lands zu impatronirn/ der Batthori aber hatte ſeiner wol
wahr genomen/ den Rebellen zuruck getriben/ vnd jhm ſein
Schloß Bayon erobert/ als er zwen Befelchhaber vnd ein
Büchſenmeiſter diſes Rebellen gefangen bekomen/ hat er
den einen zu tod brigeln/ den andern von eim Thurn herab
ſtürtzen/ vnd den Büchſenmeiſter in ein Fewrmörſel ſteckē
vnd herauß ſchieſſen laſſen.

Tampirische Reuter thun groſſen Schaden.

11. Es hat der Batthori die Tampieriſch Reuttery/ ſo
in ober Vngarn ein zeitlang gelegen/ zu aſſiſtentz wider ge-
dachten Rebellen begert/ haben aber nicht gewolt/ ſondern
ſich gewendt wider naher Newhäuſel gezogen/ vnd als ſie
nahe bey Thirna vber ein Paß ziehen wollen/ haben ſich die
Hungarn zuſammen gethan/ dieſelben verſchantzt/ vnd ob
wol die beleitungs Comiſſarien Königl. Patenten für ge-
wiſen/ haben doch die Hungarn ſolches nicht zugeben wöl-
len/ darauff die Tampierer theils von den Roſſen abgeſtigē
vnd mit langen Rohrn die Schantz angelauffen/ die ſie er-
ſtigen vnd bey 35. Vngarn erlegt/ der Wahlonen ſind 24.
Roß gebliben/ des nechſt Dorff dabey habens in Brand ge-
ſteckt vnd geplündert/ auch ſonſt wo ſie gelegen vnd hinkom-
wenig lobs hinderſich gelaſſen.

Türcken fallen in deß Graffen von Serin Lande vnd thun groſſen ſchaden.

12. Hiezwiſen haben die Caniſcher Türcken ins Graf-
fen von Serin vnd Herren Budiani Lande ein Einfall ge-
than/ vnd jhnen groſſen ſchaden zugefügt. Sonſt haben
diſe/ auch die Türckiſche vnd Hungariſche Gränitzer etliche
Streit gegen einander gethan/ vnd einander feindtlich pro-
birt/ derwegen ſolches den Königiſchen von Hoff auß/ hart
verbotten worden.

König Matthias rüſtet ſich auff den Wahltag.

13. Vnd demnach ein Kön. Wahltag nacher Franck-
fort außgeſchriben wordē/ als hat ſich König Matthias mit
ſampt ſeinem Gemahl den 2. May von Wien (demnach er
Ertzhertzog Maximiliano das Regiment befohlen) auff ge-
macht vnd zu Prag glücklich angelangt/ dem die fürnemſtē
Herrn mit viel Gutſchen vor daß Thor entgegen gefahren/
vnd ſtatlich einbegleitet/ förters den 7. diß iſt jhre Majeſtat
ſampt der Königin nach mittag auff gebrochen/ vnd jhren
weg nach Franckfurt am Mayn zum Wahltag genomen/
dazu alle Land- vnd andere Officirer jhrer Majeſtat Glück
gewüntſchet. Es iſt auch vnlangſten hernacher ein alter
Adler in dem Königlichen Schloß zu Prag/ den man in vil
Jahren nit fliegen ſehen/ auff jhrer Königl. Majeſtat Zim-
mer geflogen/ welches dann vor ein gut Omen auß gedeut
worden.

Gülchiſche Fürſten wider legen der Mülheimiſchen Proteſtation.

Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 17. 18. & ſeq.

b Supra num. 4.

14. Nit lang hernach haben die poſſidirende Gülchiſche
Fürſtē die hieroben [b] auß gangene Proteſtation der Mül-
heimiſchen Freyheit betreffent mit nachfolgendem Bericht
abgeleint. Wiewol jhres ermeſſens ein jeder/ welchem diſer
Ort Mülheim bekant/ der Cölniſchen Proteſtation narra-
ten/ augenſcheinlichen vngrund vnd vnehrlichkeit leichtlich
ſpüren vnd erkennen mag: dennoch damit denen/ welchen
das Werck vnkündig vnd der Sachen nit bericht ſind/ vn-
ſer rechtmeſſiges Intent vnd wol gegründte befügnuß of-
fenbar werde vnd zuwiſſen komen mög. So habē ſie aller-
A hand vngleichen Gedancken für zubawen/ vnd darmit nie-
mand durch dero von Cölln vnzeitiges außſtrewen irr ge-
macht/ nach beſchribenen bericht vnd ableinung/ zu der Cöl-
niſchen fürbringens hindertreibung/ zu publicirn/ vnd glei-
chesfals in Truck zugeben ein nohtdurfft erachtet. Dann
erſtlich iſt nit ohn/ das zu anfang vnd alſo bald ſie im Na-
men jhrer Chur- vnd Fürſtl. Principalen/ diſer verledigter
Güulchiſcher Landen Poſſeſſion vnd Regierung/ durch Gött-
liche verleyhung rüh- vnd friedlich apprehendirt/ derſelben
B Lande angehörige getrewe Vnderthanen/ inſonderheit aber
die Bergiſche jhnen gantz bedaurlich vnd mitleydenlich ge-
klagt/ welcher geſtalt ſie nun ein zeither vnd noch/ in kauffen
vnd verkauffen vnd wañ ſie jhre Wahrn vnd Güter/ es ſey
gleich klein oder groß/ wie es genent werden möchte/ nacher
Cölln zum feilen Kauff brächten/ mit allerhand vngewön-
lichen für 8. oder 10. Jahren vnerhörten Impoſten/ Zöllen
vnd außlöſungen vber die maß wider alt herkommen vnnd
löblich anbringen/ gravirt vnd beſchwert worden vnd noch/
welches alles hieher ordendtlich vnd in ſpecie zu erzehlen
C zu lang/ vnd dem Leſer beſchwerlich fallen wurde/ wir aber
zum Nohtfall/ vnd wo fern die Cöllniſche mit dieſer vnſer
Berichtung nicht geſättigt/ eines nach dem andern dar zu-
thun gefaſſet weren/ (auch welches gleichwol jhnen kleinen
Ruhm bey andern geberen ſolt) zu deducirn erbietig ſeyen.
Fürs Ander haben die jetzt ernandte Bergiſche Vndertha-
nen angeben/ das ſie vor dieſem in dem Niderländiſchen
vnd Cöllniſchen lang gewerten Kriegsweſen/ bey welchen
ſie vnd aller dieſer Lande Hinderſaſſen vnverſchuldter weiß
vberzogē/ gebrandſchatzt/ geplündert vnd vber die maß jäm-
D merlich geplagt/ mit Weib/ Kindern/ Viehe vnd anderm
kein weichen oder fliehen/ da ſie es ein zeitlang hinfliehē vnd
tranßferirn möchten/ dañ die Statt Cöln haben köñen/ ſin-
temal zwiſchen Siegberg vnd Düſſeldorff kein Stätt/ da ſie
ſich zu verſichern trawen mögen/ gelegē/ Cöln aber zuereichē
jhn offmal zu ferr vnd weit geweſt/ alſo das vffm weg vnd
eh ſie vber Rhein komen/ deß jhrigen jämmerlich ſpolirt/ be-
raubt/ gefänglich hingeführt/ vnd auff vnträgliche ſchwere
Rantzionen/ durch Marter vnd Tormentirung gedrungē/
daher ſie gantz außgeöſet worden/ vnd zu jhrem häußlichen
E auffenthalt lenger kein außkommens geſehen: derhalben
dann Ritter vnd Landſchafft deß Fürſtenthums Berg/ bey
weyland dem hochgebornen Fürſten vnd Herren/ Herren
Wilhelm Hertzogen zu Gülch/ Cleve vnd Berg/ ꝛc. Chriſt-
ſeligen andeckens offtermal/ das ſeine L. die Freyheit Mul-
heim vmb etwas mehr verſichert/ vnd die vmbher geſeſſene
Vnderthanen jhr reitrada vnnd zuflucht zur zeit der Noht
dahin nemmen möchten/ bewilligen vnd ſich gefallen laſſen
wolten/ auff gehaltenen verſchiedenen Landtägen/ ange-
ſucht vnd gebetten/ bis endtlich ſeine L. ein ſolches bewillgt/
F vnd im verlauffenen 1587. Jahr deſſen ein anfang gemacht.
Beneben dem allen glaublich anzeig beſchehen/ als zwiſchē
dem Magiſtrat vnd Burgerſchafft der Statt Cöllen/ der
gemeinen Einkommeu vnd Gefäll halben/ allerhand diffe-
rentien entſtanden/ das daher gerührter Magiſtrat ſolche
Burger vnderm ſchein/ das ſie verbotner Religion ſein ſol-
ten/ in nechſt verwichener lang gewerter winterlicher kalter
zeit für vnd algemach mit verſpeerung jhrer Handelsläden
häuſer vnd ſonſt durch verbott jhrer ämpter vnd Nahrung/
auch abzwingung vnträglicher bürden/ zu jhrer groſſen vn-
G gelegenheit der Stat vertriben/ welche ſich bey jhnen angebē
der Cölniſchen grauſamen verfolgung vnd im Reich vner-
hörter Tyraney beklagt/ vnd das ſie als Evangeliſcher Reli-
gionsbekeñer/ ſich vnder vnſerm ſchutz vnd ſchirm zu Mül-
heim häußlich nider laſſen/ daſelbſt bawen vnd jhre nahrūg
treiben möchten/ vnderthäniges embſiges fleiſſes angeſucht
vnd gebetten/ ſo ſie auch in betrachtung jhres erbärmlichen
zuſtands/ vnd das ſie Chriſtenmenſchen weren/ auß Fürſtl.
mitleiden/ vnd angeſehen jhres erbarn vorhabens/ jhnen
auß gnad bewillgit/ ſie in jhrn ſchutz vnd protection auff ge-
H nomen/ vnd daſelbſten zu Mülheim ſich nider zulaſſen/ mit
ſichern Conditionen/ wie ſolche zu wiſſen jhnen verglichen/
verſtattet. Das aber nun Burgermeiſter vnd Raht zu Cöln
daſſelb zu jhrem vnd der Statt præjuditz oder einiger æmu-

lation anzuſehen vñaußzudeuten/vnderſtehen wollen/ſol-
ches ſey an im ſelbſt auß angedeutẽ klaren vngründẽ baw-
fällig/vñ beſtändig zuwiderlegen vnſchwer. Dann ob gleich
ſie zu forderſt Mülheim/ jhrem wohn nach etwas ſchmäh-
lich ein Dorff nennen/ in maſſen für diſem gleichfals etlich
mahl vnd ſonderlich als ſie das Keyſerl. Mandat ſub &
obreptitiè per ſuppreſſionem veri & ſuggeſtionem
falſi,am Keyſerl. Cammergericht außgewürcket/ auch be-
ſchehen/ davon weiſe der Augenſchein das gegenſpiel klär-
lich auß. Vnd ſey ohn daß notorium das Mülheim für 10
20.30.40.50. vnd mehr / ja vnerdencklichen Jahren/ mit
Pforten / guten Gräben/darauff ſtarcke Stacketten vmb-
her geſtanden/ verſehen/ in maſſen ohn ſolche qualitates/
kein ort den Namen einer Freyheit erlangen oder haben
kan/darzu mit Stattrechten/ Burgermeiſtern/ Schöffen
vnd einem beſondern alten Sigel/ gleich andern Stätten
privilegiert vñ begnadet geweſen vñ noch/ beneben dem vn-
leugbar wär/daß/weyland Herr Wilhelm von Gülch/ Her-
tzog von dem Berg/ Graff zu Ravensberg vnd Herr zu
Blanckenberg Anno 1393. vorbemelte Freyheit derſelben
Burger vnd Einwohner dermaſſen privilegirt/ das ſie in-
ner 4. nach einander folgenden Jahren Schatzfrey/vnd ſich
inmittelſt verwaren möchten/ wie beſchehen / auß welchen
handgreifflich ſcheinet/daß Mülheim zur vngebühr vñ mit
vngrund novum opus auch ein Dorff/ vnd daß es aller-
nechſt vnder Cölln/da es doch ſchier ein ſtund wegs davon
gelegen/von den Cölniſchen baptizirt vnd höniſch genent
werdẽ wolte/ſo ſollẽ auch die Materialia/als Holtz/Stein/
Kalck/ Eyſen/ Bley vnd dergleichen / vmb dieſes zu Mül-
heim angefangen Baws willen/ zu deren von Cölln nach-
theil nicht eingekaufft noch verthewret werden: ſintemal
deſſen vnd dergleichen Fürſtenthumẽ Gülch vnd Berg/
Gott lob/ſo viel vmb Geld feyl vñ fürhandẽ / daß die Cöll-
niſchen ſo wol auch die Mülheimiſche vñ andre/wann nur
die gebür dafür præſtirt/ damit gnugſamlich verſehn wer-
den köñen. Sey ſonſt frembd zuvernemen/ daß die Cölni-
ſchen ſich deſſen durch vns/ vnſern Vnderthanen zugelaſſe-
nen verkauffs zubeſchwerẽ vnderſtehn vnd fürbringen dörf-
fen/in erwegung der Statt Cölln Burger dergleichen vor-
behaltẽ/vñ ohn das die beſchribene Rechtẽ/vermögẽ/quod
in emptionibus frumenti & aliarũ rerũ neceſſariũ op-
pidani & ſubditi exteris meritò præferantur, vñ ſeind ſie
nicht deſtweniger mit beyderſeits gebrauchtẽ vorbehalt/ den
angezognẽ alten verträgẽ/als vil die freye ab vñ zufuhr zum
feylen kauff anlangt/deme am 19. Julij An. 1530. datirten
vnd im Truck außgegebenen Fürſtl. Patent (deſſen Copey
ſie beylegen) einzufolgen vñ demſelben / wo fern die Cöll-
niſchen vns darum̃ der gebür erſuchen ſich demſelbigen ge-
mäß zuverhalten / vnd das zu end deſſelben wider ſie/ jhre
Mitbürger vnd Einwohner inſerirt mandatũ inhibito-
riũ caſſiren werden / nachzugehen geneigt. Daß ſonſt die
Cölniſchen ferner ſich auff die alte zwiſchen dem Fürſtl.
Hauß Gülch/ vñ jhnen eingegangene Erbverträge referi-
ren/vñ dieſelben ſo ſtattlich auff die Ban bringen dörfften/
ſolchs kompt jhnen nit weniger frembd für/ſintemal ſie an-
fangs zu eingetrettener Poſſeſſion dieſer Landen/außtruck-
lich rund erklärt/das ſie nichts liebers wünſchen vnd jhnen
angelegen ſein laſſen wolten / als mit den Benachbarten/
darunder ſie ja mit gemeint geweſen/ gute friedfertige ver-
trawliche Correſpondentz/ Freund / vnd Nachbarſchafft
zu erhalten: Jnmaſſen auch zu end/die Cölniſchen vmb er-
newerung der alten Erbverträg/ welche gleichwol / wie ſie
berichtet/nur auff 100. Jahr geſtellt/vñ der Zeit ſchon ver-
loſchen geweſen/anſuchen laſſen/welchs ſie nit allein abge-
ſchlagẽ/ſondern fürters gegen ſie vñ die jhrigẽ ſich gantz wi-
derſiñiſch erzeigt in dẽ ſie ſolcher verträg jnhalt/ jhre wider-
wertige vñ Feind auffgehaltẽ/vnderſchleifft/ in jhren ſchutz
auffgenom̃en/das dieſelben in der Statt Cölln gefährliche
conventicul vñ beykunfften ſo deñoch dem Magiſtrat nit
vnbewuſt geweſen/gehaltẽ/allerhand Famoßſchrifften da-
ſelbſt wider ſie vnd jhre gehorſame getrewe Diener trucken/
anſchlagen vnd ſpargiren laſſen/gern zugeſehẽ vnd verſtat-
tet/ wie ſie dann dergleichen ſtück gnug/da nöthig/ deduci-

A ren vnd beweißlich darthun könten / wo es anders ſich deß
orts fügen/ vnd die zeit erleiden möcht. Gleichfals werden
auch die durch weyland Graff Adolffen zu dẽ Berg vñ deſ-
ſen Bruder Heinrichen/Herrn zu Windeck / vermeintlich
gethane verſprechnuſſen de nõ ædificando caſtro ſeu mu-
nitione, auch folgends durch Keyſer Sigiſmundum ge-
fälltes Laudum vnd darauff gefolgte vermeinte Execution/
hieher gantz impertinent vñ vnzeitig angezogẽ/in erwegung
diß orts kein ander Jntent dañ wie Mülheim zuerweitern/
B vnd ſo wol für die/ von den Cölniſchen/ vnerhörter weiß
vertribene Religionsverwantẽ / als auch andere ſo daſelbſt
zuwohnen/luſt vñ begierig/etliche Häuſer zuerbawen/ vnd
ſonſt für vnverſehenen ein- vnd vberfall etlicher maſſen zu-
verſichern. Vnd irret hieran nit/ wañ gleich obgemelt bey-
der Gräfflicher gebrüder verheiſſung beſchienẽ werdẽ könd-
te/wie nicht pro conſtitutâ ſervitute,ſed potius obliga-
tione perſonali, zu achtẽ angeſehẽ/doch folgends An. 1393
vnd alſo 107. Jahr nach jetzt angeregter berümbter zuſag/
durch Herrn Wilhelm von Gülch / Hertzogen von Berg/
C Graffen zu Ravenſperg vnd Herrn zu Blanckenberg/ wie
derſelbe die von Mülheim auffs new privilegirt vnd verſi-
chern laſſen/ alles abgethan vñ erloſchen. Vnd haben ſich
die Cölniſchen/ deren ohn Contradiction wiſſentlich bege-
ben/welche cauſa amittendæ ſervitutis im Rechten wol-
gegründet. Vmb ſo viel deſto mehr/ weil auch hernacher
Hertzog Adolff in wärendẽ Krieg wider Ertzbiſchoff Diete-
richen von Cölln/zu Mülheim (jedoch den Rheinſtrom hö-
her an/auſſer der Freyheit Mülheim) ein Thurn vñ Boll-
werck ohn der von Cölln einred oder widerſprechẽ auffrich-
D ten laſſen/vñ dergleichen ſervitus damals nicht prætendirt
wordẽ/ſonder was durch Keyſer Sigmund laudirt vñ ver-
ſprochen/ſolchs zwiſchen Biſchoff Dieterichen von Cölln/
dem die Statt auß Keyſ. befelch hilff geleiſtet/ vñ obwol ge-
meltem Hertzog Adolffen/ welche beyde Krieg gefüret/vñ
reſpectivè auff deß Ertzſtiffts vnd Bergiſchen grund/gegẽ
einander Bollwercken gebawet/der Krieg aber damal ni-
derlegt geweſen ex pacto & publicæ pacis ergò fürgelauf-
fen/vnd damit das rauben vnd Kriegsverderben nicht wei-
ter einreiſſen möchte/befohlen wordẽ qua cauſa nunc ceſ-
E ſante, effectui locus eſſe non poteſt, jedoch deßẽ alles vn-
begeben/iſt gleichwol der Cölniſchen error facti auß bewer-
ten Hiſtorien/jhren eygenen Chronicken/ja höchſtgedachtẽ
Keyſers Sigiſmundi laudo zu demonſtriren vñ abzumer-
ckẽ/ſintemal ſolchs nit auff die Freyheit Mülheim/ſondern
durch beyderſeits kriegende Theilen erbawte Bollwercken/
eins zu Reyle allernechſt vnter Cölln / das ander ein gut
ſtück wegs oberhalb Mülheim fundirt geweſen/ darauß ſie
vber Rhein gegen einander geſchoſſen/vnd dem Land allen-
thalbẽ groſſer ſchad zugefügt wordẽ/angeſehẽ/ inmaſẽ dañ
F in ſelbigẽ laudo denẽ beydẽ/einige Stätt oď freyheitẽ zu er-
bawen gar nicht verbotten/welchs ſonſt dẽ laudo expreſſis
verbis hette müſſen inſerirt vñ cavirt ſein / in geſtallt daher
klärlich abzumerckẽ/ dz der Cölniſchẽ prætenſio ex impe-
ratorio laudo gar keinẽ ſchein hat/vñ derhalbẽ angedeuter
Keyſ. ſpruch propter ignorantiã facti, gantz impertinen-
ter hieher angezogẽ. Ein gleiche geſtalt hab es auch mit der
Demolition/welche/wañ die Cölniſchẽ befugt geweſen/nit
auff ire/ſondern ædificantis koſten/ vermög ď Rechtẽ hette
beſchehẽ ſollẽ/aber von ſeiner deß Hertzogen L. prece & pre-
G cibus vñ auff jhrẽ ſelbſt koſten zu thun vergünſtigt. Auß di-
ſem allẽ köñen verſtändige erbare Leut ermeſſen/ mit welchẽ
vngrund an Keyſ. Cam̃ergericht mandatũ inhibitoriũ &
demolitoriũ in lengſt verfloſſenẽ 88. Jar expracticirt/ vnd
darauff ohn einig repliciren ď Cölniſchen ſtracks mit dẽ de-
creto paritionis verfahren ſey/ welch decretũ ſo an ſeiten
Gülchs mit erbietung rechtmäſſiger Caution folgends auff
gehaben vñ angeſtandẽ/das man in ď Hauptſachen de jure
prætenſorũ impetrantium & nunciantiũ handeln ſollẽ/
dañoch nunmehr jhnẽ vergeblich fürgeruckt in betrachtung
H inmittelſt mit Reperation der Wälle vñ Gräbẽ/auch erba-
wung vieler Häuſer allda zu Mülheim verfahrẽ. Die alle-
girte Kön. vñ Keyſ. Privilegia/darin keine Baw/Schloß/
Munition oder befeſtigung in ſolcher nähe/ zu gefahr vn-

ſchaden der vmbligenden Provincien / deren Landſtraſſen vnd ſtröme auffzurichten/verbotten ſein ſolte/belangen/da wollen ſie ſich hiemit zum zierlichſten bezeugt haben/ das auff fleiſſig nachforſchen ſie darvon vberall kein nachrichtung erlangen mögen/ſondern haltens darfür/ wo fern die Cöllniſchen deſſen etwas beſtändigs fürzuweiſen das ſolches gleichwol diſen Landen/ vñ dero vorhin in Regierung gelebter löblicher Fürſten erhaltenen Keyſ. vnd Reichs Regalien im geringſten nicht præjudiciren könten noch mögen. In erwegung: Quod privilegia ſine præjudicio & diminutione juris tertii intelligenda ſunt. Vnd ſey mehrgemelte Freyheit rings vmb im Fürſtenthumb Berg vnd diſputierlich gelegen/wie den Cöllniſchen wol bewuſt/ vnd ſie für wenig jahren bey vergleichung der Ochſen nach jhrem Marck nicht vngeſtändig geweſen/wie auch die erbawung der Häuſer zu Mülheim eben ſo wenig ad ipſorum injuriam & præjudicium,als die ſo binnen Cölln erbawt/ den Mülheimiſchen nachtheilig ſein/ mit warheits beſtand außgedeut werden kan/ vñ wann gleich hierauß den Mülheimiſchen vnd andern diſer Landen Vnderthanen einiger nutz vnd vortheil an nahrung vñ ſonſten zuwachſen würde/ ſolches ſolten die Cöllniſchen jhnen billich nicht mißgönnen/ſintemal ſie den mehrerntheil dern ſo ſich jetzt daſelbſt nidergelaſſen vnd bawen/auß jhrer nahrung vertriben/ſolten ſich auch daran nicht ärgern/viel weniger können ſolche jhre löbliche Fürſtliche vnd Chriſtliche vornem̃en / von vnpartheyiſchen verſtändigen für vnrechtmäſſige verbottene händel geacht werden. Siquidem qui ſuo jure utitur, nemini injuriam facit, & qui in agro ſuo fodiens vicini fontem avertit de dolo non tenetur, ſi non animo nocendi vicino, ſed agrum ſuum meliorem faciendi id fecit. Inmaſſen dañ was zu Mülheim mit graben vnd aufwerffen angefangen/ ſolchs nur defenſivè vnd zu abwendung andrawender /beſorgender widerwärtiger anſchläg/ practicken vñ bedrawungen beſchicht/ kan auch nicht gar zur Feſtung/ſondern allein einer bloſſen Statt angeſehen werden/ dann ein anders ſey ein Feſtung/ vnd ein anders eine Statt/ vñ ob gleich dieſelb mit Mawren vnd Wällen vmbzogen/wie dañ dergleichē Feſtung vnd Flecken beym Rheinſtrom hin vnd wider/ auch nahe bey den Stätten zu erſehen vnd erfindlich. Derwegen höchlich zu verwundern/ warumb die Cöllniſchen jetzt vmb Mülheim / vnd nicht ſo hoch vmb Deutz/welches recht vber vnd für Cölln gelegen/ vnd für Jahrsfriſt viel ſtärcker befeſtigt/ eyfern. Letzlich die durch die Cöllniſchen vermeintlich angezogene beſorgende gefahr vnd vnſicherheit der Ström vnd Landſtraſſen betreffent/ da wollen ſie der verlauffener Jahren Exempeln als mit Kriegsſchiffen/auch zu Land allerſeits kriegenden theilen für vnd nach langs Mülheim auff vnd abgezogen/ vnd ſich auff den Rheinſtrom für die Statt Cölln gelegt/ auch die Freyheit Mülheim/wo fern ſolche mit Guarniſon nicht ſtarck beſetzt geweſen/ etlichmahl vberfallen vnd vergwaltigt hetten/hiemit erinnert vnd zu gemüth geführt habē/ob nicht die vorhabende vermehrung der Burgerſchafft zu Mülheim zu beſſerer verſicherung deß Rheinſtroms vnd Landſtraſſen als im widerwertigen fall vnd geringer anzal/ da man feindlicher vberfäll vnd anſchläg gewertig/ gereichen vnd dienen ſolle. Wann nun auß vorerzehlter vmbſtändlicher warer Deduction / auch mehr andern vrſachen vnd Motiven/ſo ſie auff den nothfall fürzubringen / jhnen fürbehalten/jhr Fürſtlich geneygtes gemüth gegen den benachbarten/auch die gnädige Affection zu diſer Landen vnderthanen vnd getrewen Hinderſaſſen klärlichen erſcheinet/ vnd daß ſie mit vorhabendem Baw/ ohn jemands Injurien/ Præjuditz oder nachtheil / zu verfahren wol befugt/ gnugſam dargethan/im gegenfall aber der Cöllniſchen vnzeitige Widerſetzligkeit / welche auß jhrer widerwertigen mißgönſtigen/ friedhäſſigen anſtifftung/ theils wegen privatgefaſten haß/ theils vnderm ſchein vnd farben der Catholiſchen Religion/die ſie niemals zu verhindern gemeint/ herflieſſen/handgreifflich vnd Sonnenklar herfür leuchtet/ ſo wollen ſie demnach Männiglichen/ denen diſes zu verleſen fürkom̃en wird / nach eins jeden gebühr/ freundgünſt- vnd gnädiglichen erinnert/auch hiemit begehrt haben/ den Cöllniſchen in jhrem vnerfindlichen anbringen / damit ſie diſen Landen ein vnzimlichen ſervitutem wider Gott/ alle Recht vnd billigkeit auffzudringen/ vnd vber den Hals zulegen / vermeynen wollen / keinen Glauben beyzumeſſen/ auch ſich deßhalb nicht anfechten/ irr oder abwendig machē zulaſſen/ſie die Cöllniſchē aber beneben getrewlich ermahnet haben/ den vrſprung diſes wercks etwas gründlicher mit mehrerm nachdencken zuerwegen vñ zubehertzigen/ ſich gegen ſie vnd den jhrigen zu etwas beſſerer Nachbarſchafft vñ Correſpondentz als bißhier beſchehen/ zuſchicken/ vnd das außgelaſſen vermeint Mandat/ zu verhütung der gleichen verbottener vnd anderer Inconvenientien auffzuheben vñ zu caſſiren auff welchen fall ſie zu gleichmäſſiger Nachbarſchafft vnd Correſpondentz geneigt/ auch wo fern ſie von jhrem wiewol vnbilligen vorſatz vnd widerſprechen nicht abzuſtehn vermeynen würden/ſeind ſie vrbietig in jhrer Vorfahren LL. für diſem gethanen rechtmäſſigen anerbieten/ belangend die offerirte Caution vnd den außtrag deß Rechtens widerumb zutretten/ vnd was künfftig zu recht erkant werden mag/ Fürſtlich einzufolgen. Dahin ſie ſich nochmals/ auch für ſich ſelbſt zierlichſt offeriren.

15. Als vnter deß der zu dem Wahltag beſtimpte Sontag Cantate, ſo auff den 10. tag May deß 1612. Jahrs gefallen/herbey kom̃en/ ſeind die Churf. folgender maſſen in die Statt Franckfurt eingeritten: Erſtlich ermeltē Sontag Cantate der hochwürdigſte in Gott Fürſt vnd Herr/ Herr Johann Schweickhard/Ertzbiſchoff vñ Churf. zu Maintz/ deß H. Röm. Reichs durch Germanien Ertzcantzler/ꝛc. auß dem gar alten Adelichen Geſchlecht deren von Cronberg/ zwiſchen 11. vnd 12. vhrn/iſt von der Statt Franckfurt vor der Galgenpfort herrlich empfangen/vñ mit einem reyſigē Zeug von vngefehr 70. Pferden/ darzu gleich theils Burſchafft in voller Rüſtung zu beyden ſeiten der Gaſſen in ordnung geſtellt geweſen/eingeholt worden/ J. Churf. Gn. hat vor ſich her Fürſtlich trom̃eten laſſen/vnd das Quartir im prediger Cloſter vnd daſelbſt herumb dero Ritterſchafft vnd reyſiger Zeug/genommen. Die gantze Hoffſtatt iſt auff 360. Perſonen/200. reyſige Pferd/ vnd 48. Gutſchen vnd Wagenroß gerechnet worden.

Churfürſten zum Wahltag gen Franckfurt ankommen.

16. Nachmittag zwiſchen 2. vnd 3. vhrn iſt Hertzog Johann Georg von Sachſen Churf. vnd deß H. Röm. Reichs Ertzmarſchalck/ꝛc. ankommen / ebenmäſſig herrlich empfangen vnnd von der Friedburger Pforten mit dem reiſigen Zeug durch die Burgerſchafft in voller Rüſtung geſtellt/ biß vor der Churf. Gn. Loſament auff dem Kornmarck in D. Keiben Behauſung zum Goldſtein genant/ begleitet worden / hat einen ſtattlichen reyſigen Zeug bey ſich gehabt / in Trawrkleidern angethan / die Trommeter ſind ſtill einher geritten.

Churfürſt von Sachſen kompt zu Franckfurt an.

17. Nach dem Churf. von Sachſen iſt der Herr Adminiſtrator Pfaltzgraff Johann von Zweybrück mit dem jungen Churf. Friderico dem 5. Pfaltzgraffen von Heydelberg/durch Sachſenhauſen vber die Brücken einkommen/ hat vor ſich Fürſtlich trommeten laſſen / iſt von reyſigen Zeug der Statt/auch die Burgerſchafft auff beyden ſeiten in ordnung geſtellt biß auff die Zeil in Herr Peter Oberbecks Behauſung begleitet worden/ jhr F. G. D. reyſiger Zeug iſt in blaw vnd gelb bekleidet geweſen.

Pfaltzgraff von Zweybrück kompt mit dem Jungen Churfürſten zu Franckfurt an.

18. Selbigen tag ein ſtund hernach / iſt der hochwürdigſt/durchl hochgeborn Fürſt vnd Herr/ Herr Ferdinand Hertzog in Beyern/ Ertzbiſchoff vnd Churf. zu Cölln eingeritten/ hat ebenmäſſig ein ſchöne Reuterey gehabt / vnd vor ſich her Fürſtlich trommeten laſſen/ Jhr Churf. Gn. iſt gleich vorigem von der Statt Reuterey/beneben der Burgerſchafft ſo in Rüſtung auffgewartet / von der Bockheimer Pforten biß in die Thönisgaſſen in jhr beſtellt Quartir begleytet worden.

Churfürſten von Cölln einrit zu Franckfurt.

19. Montag den 11. May nachmittag iſt der hochwürdigſt Fürſt vnd Herr/ Herr Lotharius Churf. vnd Ertzbiſchoff von Trier / von adelichen Geſchlecht Metternich/ auch mit einem ſchönen reyſigen Zeug auff einer Gutſchen einkommen/ jhr Churf. Gn. hat ſich vor her auch ſtattlich

Churfürſt von Trier kompt naher Franckfurt.

trommeten

trommeten laſſen/iſt gleich wie vor höchſtgedachte Churf. in ihr Quatir der Trieriſch Hoff genant/ einbegleitet worden.

Brandenburgiſche Geſandten komen gen Franckfurt.

20. Auff den abend iſt Herr Adam Ganß edler Herr zu Putlitz auff Wolffshagen vñ Wittenberg/Churf. Brandenburgiſcher Statthalter vnd geheimer Rath/ auch der Chur Brandenburg Erbmarſchalck/als Geſandter vñ locũ tenens von J Churf. Gn. zum Wahltag geſchickt/auff drey Gutſchen ſampt etlichen reyſigen auch einkommen/iſt von der Statt Reuterey von der Friedburgerpforten biß in Juncker Hieronymi Auguſti von Holtzhauſen Behauſung/als ſein beſtelt Quartir beleit worden.

21. Diſen tag hat zwar Landgraff Moritz zu Heſſen/ zu der Statt Franckfurt in 200. ſtarck ſich genahet/ an der Friedbergerpforten angemelt/ aber ſtracks vorüber paſſirt/ naher Höchſt ſich gewendt/vnd auff ſeiner Flecken einen im Epſteiner Land verharret/ von dannen aber folgenden tag gen Ofenbach verruckt/ vnd daſelbſt deß Wahltags endſchafft erwartet.

König Matthias kompt zu Franckfurt ſtattlich an.

22. Als nun die ſamptliche Churf. vnd dero anſehnliche Bottſchafften mit ſtattlichem reyſigem Zeug vnnd Pomp/wie gehört/ in die Statt Franckfurt jhren eintritt genommen/ hat ſich letzlich König Matthias ſampt jhrer May. Gemählin/ auch der Statt genahet/ vnd mit einem ſtattlichen reyſigen Zeug vnd Gutſchen/wie dann auch viel Graffen/ Landherren vnd Frawenzimmer/ bey die 3000. ſtarck jhren einritt gehalten/ es iſt aber die Bürgerſchafft auffgemahnt geweſen/ vnd in Rüſtung von der Pforten an biß in jhr May. Loſament/ ſo im Braunenfels beſtellet geweſen/ wol mundirt geſtanden/ vnd deß einzugs erwartet/vnd hat zu förderſt die Reuterey von Franckfurt bey 60. ſtarck/ſo das Geleit geführt/vnd nicht weit vor dem Statthor bey den Schrancken gehalten/den vorzug genommen/ darauff J. Kön. M. Rath Cämmerer/ oberſter Hoffmarſchalck vnd oberſten Landjägermeiſter in Oeſterreich ob der Ens/ Herr Wolff Sigmund/ Herr zu Loſenſtein vnd andere gefolget. Jhre Kön. May. ſein auff einem ſehr ſchönen ſchwartzbraunen Spanniſchen Pferdt geritten/ auff beyden ſeiten aber/vor vnd hinder J. Kön. May. haben ſich die Laggeyen vnd Leibtrabanten mit jhren Oberwehren hergehend befunden/ welchen die Königin in jhrem Leibwagen/ ſampt andern 3. Wägen mit Frawenzimer nachgefahren/ neben der Königin Wagen aber ſein geritten/ Herr Georg Sigmund von Lamberg Freyherr/ Kön. M. Rath/ vnd der Königin obriſter Hoffmeiſter auff der rechten/vnd Herr Gilbert von Santelier Kön. M. Cãmerer vnd Arſenalhauptmann/auch der Kön. Gemahlin obriſter Stäbelmeiſter auff der lincken ſeiten. Auff diſe ſein 25. Archibuſier Reuter/ſo zum theil geharniſcht/ vnd zum theil jhre Bandelir Rhor oben vber dem Sattel auff den Knyen geführt/ beneben den Sattelrohren vnd Piſtolen/geritten/ die vbrigen 75. ſeind durch einen von der Statt darzu verordneten Commiſſarium in jhre auffgezeichnete Quartier durch geführt worden. Die vbrigen Hoffräth aber/ ſo wol von Mundſchencken/ Vorſchneidern/ Panathier vnd Truckſäſſen/ deren auch ein zimliche anzahl geweſt/ ſeind alle in vorgemeldte jhre Quartier/auſſer der Statt hinvmb gezogen/ ſintemaln vber die 100. Gutſchẽ alle mit 6. Roſſen/ vñ nicht weniger von Landgutſchen vnd Calleſſen/ auſſer der Laſtwägen ſich befunden/ vnd weil der Comitat/ die in der güldenen Bull angeordnete zahl weit vbertroffen/ hat der mehrertheil wider außziehen/ vnd im benachbarten Hanawiſchen Gebiet ſich biß die Wahl verrichtet/ auffhalten müſſen. Die gantze Hoffſtat J. Kön. M. mit andern Officianten/ Küchen vnd Kellerpartheyen/100 Trabanten vnd 100. Archibuſirn/ꝛc. iſt auff 3000 Perſonen/ Reitroß/ Gutſchen vnd Wagenpferd/aber vber 2000 gerechnet worden. Der Kön. May. iſt alſo bald der Churfürſt von Maintz/ins Loſament zum Braunfels/jhre May. daſelbſt zu ſalutiren vnd zu empfangen/mit ſeinem Adel nachgezogen/ der Herr Adminiſtrator Churf. Pfaltz vnd der junge Churfürſt ſind zwar mit dreyen Gutſchen dem König zugefallen/auch auß gefahren/aber nicht angeredt/ſondern in einem Hauß allein ſtehen bliben/vnd geſehen jhre Mayeſt. fürüber paſſiren. So bald nun der König in ſein Loſament kommen/iſt jhr Mayeſt. wider von dannen in deß Churfürſten von Maintz Quartir ins Cloſter gefahren/ als ſolches der Churfürſt/ welcher ſchon wie gemelt/ durch ein andere Gaſſen auff dem Weg geweſen/erfahren/iſt er eylends wider nach ſeinem Loſament zugeeylet/ haben daſelbſt einander angetroffen/ empfangen/ vnd alſo faſt ein halbe ſtund mit einander Sprach gehalten. Donnerſtags den 14. May ſind die Churfürſten frühe zu Rath gangen vnd fäſt biß 11. vhrn beyſammen bliben/ der Herr Adminiſtrator hat den König im heimfahren ſalutirt vnd empfangen/deßgleichen auch der Churfürſt von Sachſen gethan. Freytags ſeind die Churfürſten abermals zu Rath auff den Römer oder Rathauß kommen/ vnd ſich berathſchlagt wie der Rath vnd Burgerſchafft von Franckfurt/ der Securitet halben/ vermög der gülden Bull/ ſo ſie den Churfürſten zu ſchweren ſchuldig/ ſchweren ſollen. Darauff man Nachmittag die Trommel in der gantzen Statt vmbgeſchlagen vnd außruffen laſſen: Demnach nunmehr ein Chriſtlich Haupt deß H. Röm. Reichs erwöhlet werden müſte/ als ſolten die Burger/ Vnderſaſſen vnd Vnderthanen alle frembde/ ſo nicht in Comitatum Electorum gehörig/ bey Soñenſchein abſchaffen bey Leibsſtraff. Hierneben iſt auch außgeruffen worden/ das Burger/ Vnderſaſſen/ Vnderthanen morgenden Sambſtags vmb 7. vhr ſich auff dem platz vor den Römer verfügen/ vnd was allda jhnen wegen der Churf. Vicarien deß H. Röm. Reichs/ vnd dero anſehnlichen Abgeſandten vorzuhalten/ ſich bequemen ſolten.

Burger vnd Rath zu Franckfurt werden vor den Römer erfordert.

Daß Churfürſtlich Collegium würd von dem Rath vnd der Burgerſchafft zu Franckfurt vermög der güldinen Bull verſichert.

23. Sambſtag als die Burgerſchafft gehorſamlich ſich eingeſtellt/vnd vmb 7. vhr an beſtimpten ort erſchienen/ ſeind die ſamptliche Churfürſten/ dero Geſandten/ wie auch der König Matthias ſelbſten auff den Römer kommen/ der gantzen Statt Rath vor ſich beſchieden/ denſelben vermög/ der gülden Bull in die Handgelübd genommen/ vnd einen leiblichen Eyd pro ſecuritate totius Collegii & comitatus ipſorum, das iſt/ daß ſie die anweſende Churfürſten/ Vicarien deß Reichs/ deroſelben abgeſandten/ Bottſchafften vnd Gewalthaber/ ſampt allen den jhrigen ſo in der zahl der 200. Pferd begriffen/ ſchützen vnnd beſchirmen ſolten vnd wolten/ beſtes fleiſſes/ ſorg vnd vermögligkeit/alles bey ſtraff vnd Pœn ſo in der gülden Bull einverleibt/ geſchworen: Es hat auch ehe vnnd zuvor die Burgerſchafft geſchworen/ der Rath durch die Burgermeiſter/ die Zunfftmeiſter von allen Zünfften in Römer gefordert/vnd jhnen vorgehalten/ das die Burgerſchafft den Churfürſten ſchwören ſolten/ vnd verſehe ſich ein E. Rath die Burgerſchafft werde ſich deſſen nicht beſchweren noch wegern. Nachgehends ſeind der ſamptlichen Churf. Königs/ Vicarien vñ dero Bottſchafft vnd Gewalthaber/ Herrn Cantzler vnd Räth herab vor den Römer auff die Schwellen neben einander geſtandẽ in diſer ordnung/ wegẽ Churf. Pfaltz D. Camerarius/ deß Böheimiſchen Königs wegen/ der Cantzler/ deßgleichen wegen Cölln/ Sachſen/ Brandenburg dero anſehnliche Räthe. Oben auff dẽ Römer ſeind beyſamen geſtanden/auff rothen Küſſen ruhend vnd leinend/der Churfürſt von Maintz vnd Trier am mittelſten Fenſter beyſamen/auff der rechten ſeiten derſelben/ der König Matthias vñ Adminiſtrator Churf. Pfaltz/auff der lincken ſeiten neben Maintz vnd Trier/ der Churf. von Cölln/Sachſen vñ Brandenburgiſcher Geſandter. D. Gereon hat folgender maſſen perorirt/ anfänglich: Demnach die Röm. Keyſ. M. nicht gar vnlengſt zeitlichen Tods verfahren/vnnd an dem daß widerumb ein weltliches Haupt im H. Röm. Reich ſolte erwöhlet werden/zu welchem ende dann die Churf. Vicarij/ Kön. May. Bottſchafft vñ deroſelben Gewalthaber/ in diſer vnnd deß H. Reichs Statt Franckfurt ankom̃en/wann dañ ſich die Churfürſten/ Vicarij/ Kön. Würden/ Bottſchafften vnd Gewalthaber/ deß ſchutz vnd ſchirms/ welchen die Burgerſchafft diſer Statt vnd dero angehörige/ jhnen vermög der gülden Bullen/ jhrem beſten fleiß/ſorg vnd vermögligkeit/ im fall einiger widerwillen vnder jhnen enſtehn ſolt oder würde/ bey verluſt

jhrer

ihrer habenden Freyheiten zu thun vnd zuleiſten ſchuldig/ verſichern laſſen wolten/ vnd ein Erſamer wolweiſer Raht allbereit die ſchuldige pflicht mit der handgelübnuß vnd einen leiblichen geſchwornen Eyd gethan vnd geleiſtet/ vnd an dem daß die gantze Burgerſchafft/ derſelben angehörige vnnd geworbene Soldaten ebenmäſſig in die handgelübdnuß genommen/ vnd einen leiblichen Eyd leiſten ſolten aber ein Erſamer wolweiſer Rath allbereit im Namen der ſamptlichen Burgerſchafft handgelübdnuß gethan/ als wolten Churf. Vicarij/ Kön. May. Bottſchafften vnd Gewalthaber die Burgerſchafft dißmal der handgelübnuß erlaſſen/ vnd ſelbige einſtellen/ vñ allein jhnen den leiblichen Eyd abnemmen/ ſolten derowegen mit auffgehabenen 2. Fingern in der rechten Hand/ auff folgende Artickel/ ſo jhnen ſolten vorgeleſen werden/ ſchwören. Erſtlich ſollen die Burger zu Franckfurt/ derſelben Vnderthanen vnd zugehörige/ alle Churfürſten/ König/ Bottſchafften vnd Gewalthaber ins gemein vnd jeden inſonderheit/ vor deß andern gefährlichen antaſten/ da einiger zwyſpalt vnder jhnen entſtehen würde/ auch mit allen den jhrigen Leuten/ ſo ſie in der zahl der 200. Pferd/ in die Statt Franckfurt geführt haben/ mit getrewem fleiß vnd embſiger ſorg vnd vbung verhüten vnd beſchirmen/ bey verluſt aller jhrer Rechten/ Freyheiten/ Privilegien/ Gnaden vnd Hulden/ ſo ſie von dem H. Reich haben vnd tragen. Fürs ander ſollen die Burger zu Franckfurt dero Vnderthanen vnd zugehörige/ weil man von der Wahl handelt/ niemand/ in welchen Würden oder Stand er ſey/ in derſelben Statt nicht einlaſſen/ dann die Churfürſten vnd deroſelben Bottſchafften vñ angehörige/ ſo allein mit 200 Pferden einzulaſſen ſeind/ vnd da jemands hohes oder nidriges Stands/ nach der Churfürſten/ Königs Bottſchafften vnd Gewalthabern einreiten/ in bemelter Statt gefunden werden ſolt/ denſelben von ſtund an mit der that/ bey obeinverleibter Pœn vnd ſtraff/ ohne verzug außtreiben vnd abſchaffen: darauff ermelter D. Gereon ferner fortgefahren/ die Bürger ermahnet/ die zwen Finger auß der rechten Hand zuerheben/ vnd jhme nachzuſprechen diſen Eyd: Was mir vorgeleſen/ vnd ich verſtanden habe/ dem will ich alſo nachkommen/ ſo ſchwöre ich als wahr mir Gott helff/ vnd ſein H. Evangelium/ mit welchem dieſer Actus mit den Bürgern alſo beſchloſſen worden. Nach diſem ſeind auch die geworbene Soldaten zu fuß/ deren vngefehr 350. oder mehr geweſen/ mit jhren Wehren für den Römer geführt/ vnd ein Ring gemacht worden/ die haben ebenmeſſig hochermelten Churfürſten/ König/ Vicarien vñ dero Bottſchafften/ Gewalthabern vnd Abgeſandten/ zu ſchutz vnd ſchirm derſelben vnd jhres Comitatus einen leiblichen Fingern ſchwören müſſen. Die ledige Burſch ſo nicht Burger geweſen/ ſo darbey gleichwol zu Fuß geſtanden/ haben zugleich mit geſchworen. Darauff die Soldaten wider außeinander geführt/ vnd in ein Schlachtordnung je 15. vnd 15. in ein Glied/ die lange Spieß in die mitte/ Hellepartirer fornen vnd hinden/ die Mußquetirer vnd Schützen auſſen herumb geſtellt worden/ darauff die Churfürſten/ der König/ Bottſchafften vnd Gewalthaber auffgeſtanden/ in jhre Loſament geritten vnd gefahren/ vnd iſt einmal von den Soldaten ſamptlich loß gebrant worden. Weil die Soldaten alſo in der Schlachtordnung gehalten/ hat einer ſtehend/ wie man ſagt/ geſchlaffen/ vnd die ſchantz vberſehen/ alſo daß jhm ſein Rohr zu frühe loß gangen/ der iſt alſo bald durch ein Steckenknecht weggeführt vnd in die Eiſen geſchlagen worden: Entzwiſchen als diſes alſo vorgangen/ ſind die Pforten alle zugehalten/ vnd alſo erſt zwiſchen 11. vnd 12. vhren zu Mittag geöffnet worden.

24. Am Sontag hat der König in vnſer lieben Frawen Kirch bey wärender Meß/ durch ſeine Muſicanten ſtattlich figuriren vnd ſingen/ vnd durch einen Mönch predigen laſſen. Der Churf. Pfaltz Adminiſtrator hat durch ſeinen Hoffprediger Bartholomæum Pitiſcum in ſeinem Loſament auff der Zeil im groſſen Saal/ hernacher aber allezeit im Hoff predigen laſſen/ hat Männiglich mögen zuhören/ deßgleichen der Churfürſt von Sachſen in ſeinem Loſament im Hoff/ durch M. Daniel Heinichen J. Churf. G. Hoffprediger auch gethan/ die drey geyſtliche Churfürſten ſeind im Prediger Cloſter bey der Meß geweſen. Nachmittag iſt der Herr Adminiſtrator Churfürſtl. Pfaltz ſampt dem jungen Churfürſten/ mit etlichen Gutſchen vnd reyſigen Zeug naher Offenbach zu Landgraff Moritzen/ der allda/ ſampt vngefehr 150. Pferd/ mit der Landgräffin ſeiner Gemahlin/ jungen Herren Landgraff Otten/ vnd einem jungen Fräwlein vnd etlichen Graffen ſich auffgehalten/ ſpaziert/ aber noch ſelbigen Abend zeitlich wider zu Franckfurt einkommen.

Die Churfürſten ſchreiten zur Königlichen Wahl.

25. Demnach nun etliche tag die Churfürſten zu Rath gangen vnd aller Sachen ſich verglichen/ hat den 12. newen Junij/ der Rath der Statt Franckfurt durch die gantze Statt mit den Trommelſchlag ankünden vnd außruffen laſſen/ das alle frembde vnnd in Comitatum der Herren Churfürſten/ dero Bottſchafften vnd Anwälde nicht gehörige/ von ſtund an/ vnd bey Leibsſtraff ſolten abgeſchafft werden/ ſeind auch darauff alſo bald alle Thor zugeſchloſſen/ vnd die Schlüſſel in Römer geliffert worden. In dem Stifft S. Bartholomæi hat man die gantze Zeit vber/ den Chor/ das Conclave vnd forn herauß vor dem Chor/ das Gerüſt/ darauff die Churfürſten/ König vnnd Anwälde/ nach der Wahl ſich verfügt/ vnd die Proclamation beſchehen/ zugerichtet/ die Cantzel vor dem Chor iſt weggebrochẽ/ inwendig dem Chor mit ſchönen gewirckten vnd geſtickten Tüchern vnd Tapezereyen behenckt/ deßgleichen dann auch das Conclave ſtattlich geziert worden/ im Conclavi iſt fornen her ein Altar in honorem SS. Mariæ & Catharinæ virginum, SS. Gregorij & Hieronymi geſtifft/ vnnd ſolche Stifftung mit obgemelten Buchſtaben von Gold gewirckt am Altartuch bezeichnet geweſen: die Seſſiones ſeind erſtlich mit Tüchern/ hernach mit 12. ſeydenen Küſſen belegt worden/ das Gerüſt herauß in der Vorkirch iſt ebenmäſſig von vnden an biß oben hinauff mit gewirckten Tüchern vnd Tapezereyen belegt vnd behenckt/ auch ſiben ſchwartze ſammete Stül in der Reyhe geſetzt/ vnd der mittelſt mit einem Antrit/ ein wenig etwas höher erhaben geweſen. Auff den Abend hat man die Bürgerſchafft faſt durch die gantze Statt morgens frühe in die Rüſtung ſich zuſtellen/ Rottenweiß auffgemahnet/ welche ſich mit wachen Rottenweiß fleiſſig eingeſtellet/ vnd an vnderſchiedenen Plätzen der Statt/ in alle Gaſſen derſelben an die Thor/ vnd auff die Wälle ordentlich beſchieden vnd geführt worden. Vmb halb ſiben iſt die Sturmglocken biß auff 7. vhr geleutet worden/ darauff bald hernacher die Churfürſten von jhren Loſamentern angezogen/ ſich auff dem Römer verſamlet/ daſelbſt jhre Churf. Habitus angelegt/ vnd der König ſeine Königliche Kron/ ſo vnden mit roth Sammet belegt geweſen/ vnd ferner ſeinen Churf. Beltz vnnd roth Sammeten Rock angethan/ deßgleichen die andere geiſtliche vnd Weltliche Churfürſten auch gethan/ vnd jhre Churfürſt. Barret/ weiß vnd roth/ vnd Churf. Habit vnd Ornat deren der Geiſtlichen von Scharlach/ der Weltlichẽ von Samet geweſen/ geführt/ auſſer dem Churf. Brandenburgiſchen Geſandten/ ſo ſeine gewöhnliche ſchwartze Kleydung behalten. Von dem Römer ſeind ſie in ſolchem jhrem Churf. vnd Königl. Habit/ biß in das Stifft zu S. Bartholome/ alle auff ſchönen Pferden/ darunder deß von Sachſen am köſtlichen geweſen/ wie hernach folgen ſoll/ geritten/ Sie haben jhnen durch jhre Marſchalck jhre Churf. vbergülte Schwerter laſſen zu Pferd vorführẽ. Erſtlichen/ ſeind der Churfürſt von Maintz oben an/ vnd der von Trier vnden an/ neben einander/ dann der Churfürſt von Cöllen oben an/ vnd der Böheimiſche König vnden an/ auch neben einander geritten/ darauff der Herr Adminiſtrator Pfaltzgraff in der mitte/ der Churfürſt von Sachſen auff der rechten Seiten/ vnd der Brandenburgiſche Geſandter/ doch ohne Churfürſtl. Zierat/ vnd allein in gewönlicher Kleydung vnd einem langen Trawrmantel/ wie gemeldt/ auff der lincken ſeiten. Entzwiſchen/ als ſich die Churfürſten auff dem Römer geſamlet/ iſt der junge Churfürſt vnnd Pfaltzgraff auff einem köſtlichen weiſſen Pferd/ ſo ein

A Federbuſch von Paradeißvögeln gehabt/auff der ſeiten bey
dem Kauffhauß zu dem Stifft zugeritten/ vnd daſelbſt am
Eck bey geſagtem Kauffhauß vber den Kirchhoff hinden
an/ vnd neben dem Conclave durch ein kleines Thürlein
in die Kirch eingelaſſen worden / allda er auff dem Letner
bey den Muſicanten ein Sitz gehabt / daß er in den Chor
vnd in die forder Kirch ſehen können. Alsbald die Chur-
fürſten vnd Geſandte in S. Bartholomæ Stifft komen/
hat man alsbald die Heerpaucken vnd Keſſeltrummel ge-
B ſchlagen/ vnd alle Trommeten in der Kirchen in Introitu
etlich mal erſchallen laſſen. Das Chor iſt alſo bald auff-
gemacht worden/vnd die Churfürſten hineln getretten/ha-
ben ſich in jhre verordnete Stül verfügt / auff der rechten
ſeiten oben iſt geſeſſen der Churfürſt von Maintz / auff der
andren rechten Jhre Königl. Majeſt. danebē die Churpfaltz
auff der lincken ſeiten gegen jhn vber/ der von Cölln/Sach-
ſen/ Brandenburg / in der mitte deß Chors iſt dem von
Trier ein Stul bereit geweſt ſampt einem Küſſen/wie auch
den andern geiſtlichen Churfürſten / oben Goldſtück vnd
C vnden ſchwartz Sammet/ deß Königs gantz Goldſtück/der
weltlichen Churfürſten Küſſen aber/gantz ſchwartz Samet,
Alſo bald iſt von dem Weyhbiſchoff von Maintz an dem hö-
hen Altar das Veni ſancte Spiritus angefangen worden/
vnd die Muſicanten haben darauff reſpondirt, vnd der
Weyhbiſchoff gleich die Collect darauff geſungen. Nach
ſolchem hat man angefangen das Ampt de ſancto Spiritu:
zu anfang deß Officii Miſſæ iſt der Churfürſtlichen Pfaltz
Adminiſtrator, der von Sachſen / vnd Brandenburgi-
ſcher Geſandte auß jhren Stülen abgetretten / vnd haben
D ſich mit jhrem Adel in das Conclave electionis verfügt/
darin geblieben biß zu ende der Meß. Nach verrichtem
Ampt ſeind die Churfürſten in jhre Stül geſeſſen / hat der
Weyhbiſchoff ſein Caſel abgethan/ vnd ein lange vergulte
Kappē angelegt/ ſeind alſo der Weyhbiſchoff vñ beyde Mi-
niſtranten (nemlich Hugo Cratz von Scharpffenſtein/vnd
Herr von Rothenſtein / beyde Canonici vnd Ertzprieſter
deß hohen Thumbſtiffts Maintz / ſampt Andrea Webero
deß Stiffts S. Bartholomæi Decano) auff die rechte
ſeiten deß Altars abgetretten/zuvor aber das Veni creator
E Spiritus durch den Weyhbiſchoff angefangen wordē. Als-
bald ſeind alle Churfürſten zum Altar hinauff getretten.
Maintz iſt in der mitte geſtanden/ vnd hat die Churfürſten
freundlich vnd laut erinnert / vermög der gulden Bulla/
das es nunmehr an dem/ daß ein jeder Churfürſt ein Eyd
vor der Wahl thun ſoll. Hat alsbald der Churfürſt von
Maitz mit laut verſtändigen worten dem Churfürſten
von Trier offentlich von wort zu wort den Eyd gethan.
Nach diſem hat der Churfürſt von Maintz von den andern
Churfürſten den Eyd abgenomen / vnd zweyen Notarien/
F ſo hierzu verordnet / zugeſprochen vnd ſie vermahnet / ver-
mög jhres gethanen Eyds ſolchen geſchehenen Actum in
acht zunemmen/ vnd in offentliche Inſtrumentum & In-
ſtrumenta, ſo viel deren von nöhten ſein würden zu ver-
faſſen / hat alſo einer auß den zweyen Notarien den vmb-
ſtehenden hohen Adel angeſprochen / zu bekräfftigung die-
ſes hohen Actus,vnd jhres gethanen Eyds Zeugen zu ſein.
Hierauff hat der hohe Adel freundlich annuirt. Vnd ſeind
die Churfürſten widerumb in jhre Stül gangen / vnd der
Weyhbiſchoff das Veni ſancte Spiritus an gefangen / die
G Muſici continuirt, vnd iſt die Collect widerumb durch
den Herren Suffraganeum geſungen worden. Nach diſer
Collecta ſeind alsbald alle ſieben Churfürſten zur Wahl
in das Conclave electionis eben vmb 10. vhr hinein gan-
gen/ deßgleichen auch herkach die zwen Notarien / nach
dieſem ſeind von jedem Churfürſten einer jhrer geheimen
Räht auch in das Conclave zu den Churfürſten gelaſſen
worden/ vnd bey einer halben viertel Stund darin verbli-
ben/ als die Räht ſampt den zweyen Notarien widerumb
herauß kommen/ iſt daß Conclave durch den Herren von
H Pappenheim als deß H. Reichs Erbmarſchalck gantz zu-
geſchloſſen worden/ welches etwan vber ein viertel Stund
gewäret hat. Darnach ſeind die zwen Notarien widerumb
hinein gefordert worden/ nach jhnen der Maintziſch Cantz-

A ler Doct. Fauſtus / Melchior Cleſel Biſchoff zu Wien in
Oeſterreich / nach jhm die andern Räht der Churfürſten/
ſolches hat faſt wider ein viertel Stund gewäret. Vnd als
ſie widerumb herauß komen / iſt das Conclave aber durch
den von Pappenheim bey einer halben viertel Stund be-
ſchloſſen worden. Hat alſo der Actus der gantzen Wahl
gewäret vngefehr drey viertel Stund/vnd iſt erwöhlt wor-
den zu einem Römiſchen König vnd zuklinfftigen Keyſer/
der Durchleuchtigſte vnd Großmächtigſte Fürſt vnd Herr/
B Herr Matthias II. zu Hungarn vnd Böheim König/
Ertzhertzog zu Oeſterreich/rc. Welchen die Churfürſten faſt
ein viertel Stund vor 11. vhren auß dem Conclavi in das
groß Chor zum hohen Altar begleitet haben. Vnder deſſen
iſt das Adjutorium in nomine Domini, &c. vnd dar-
auff der Pſalm: In virtute tua lætabitur Rex,&c. geſun-
gen worden. Der Churfürſt von Maintz iſt vorher gan-
gen/ der von Trier vnd Cöln haben Jhre Majeſt. begleitet/
die drey weltliche Churfürſten ſeind Jhrer Majeſtat nach-
gangen/vnd haben Maintz vnd Trier den erwöhlten Röm.
C König/ vnd zukünfftigen Keyſer auff den hohen Altar ge-
ſetzt/ vnd iſt das Te Deum laudamus durch deß Stiffts
Organiſten Wolffgang Getzman mit groſſem ſchall ange-
fangen worden/den andern Verß haben geſungen die Mu-
ſicanten mit Zincken vnd Poſaunen/ den dritten Verß die
Trometer aller Churfürſten/ſampt allen Heerpaucken/den
vierdten Verß der Organiſt widerumb / den fünfften die
Muſicanten/ den ſechſten die Trometer vnd Heerpaucken/
vnd alſo fortan/ſo lang das Te Deum laudamus gewäret/
iſt Jhr Königl. vnd Keyſerl. Majeſt. auff dem hohen Altar
D geſeſſen / nach vollendtem Te Deum laudamus iſt der
Weyhbiſchoff an der vnderſten Staffel deß Altars mit den
Miniſtranten vor Jhr Königl. vnd Keyſerl. Majeſt. ni-
dergeknyet/vnd etliche Segen oder Gebett vber den erwöhl-
ten Röm. König vnd Keyſer geſprochen/als dieſer Segen
vollendet / ſeind die Königl. vnd Keyſerl. Majeſt. durch
beyde vorige Churfürſten widerumb vom hohen Altar her-
ab genommen/ vnd von den Churfürſten auß dem groſſen
Chor durch das Frühmeß Chörlin oder heimlichen gang/
auff das hierzu bereitet Theatrum vnd Letner begleitet/da-
E ſelbſt auff einen Stul / welcher mit einem gantz guldenen
Stuck gezieret / wie deßgleichen auch das erhabene Ort
darauff der Stul geſtanden/ mit einem ſehr ſchönen gul-
denen Stuck geziert geweſen / geſetzt worden. Die Chur-
fürſten ſeind auff beyden ſeiten herumb geſeſſen. Der
Thumbprobſt aber deß hohen Thumbſtiffts Maintz hat im
Namen aller Churfürſten / Matthiam den II. zu Hun-
garn vnd Böheim König/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich/rc.
als erwöhlten Röm. König vnd zugleich auch Keyſer/ of-
fentlich auff dem Theatro publicirt vnd außgeruffen/ mit
F folgenden worten: Nach dem das H. Röm. Reich durch
abſterben weyland deß Allerdurchleuchtigſten/ großmäch-
tigſten vnd vnüberwindlichſten Fürſten vnd Herrn/ Herrn
Rudolphi deß II. erwöhlten Röm. Keyſers/ rc. erlediget
worden/haben die hochwürdigſte/durchleuchtigſte/hochge-
borne Fürſten vnd Herrē/meine gnädigſte Herrn die Chur-
fürſten vnd derſelbē abgeſandte Bottſchafften/wie ſich nach
jnhalt der Keyſerl. Geſätz darüber auffgericht/geziemet vnd
gebiert/ zur Chur vñ wahl eines andern Haupts der Chri-
ſtenheit vñ Röm. Reichs gedacht/vnd jetzo dem allmächtigē
G Gott zu lob vnd ehr / auch dem H. Röm. Reich zu nutz vnd
wolfahrt/vñ zu mehrung gemeiner Chriſtenheit ſich ſampt-
lich vnd einmütiglich mit einander vereinigt vnd vertragē/
vnd den allergroßmächtigſten Fürſten vnd Herrn / Herrn
Matthiam König zu Hungarn vnd Böheim/Ertzhertzogē
zu Oeſterreich vnſern allergnädigſten Herren/als ein gebor-
nen Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ König zu Böheim/vñ jh-
ren mit Churfürſtē zum Röm. König vnd künfftigen Key-
ſer bewilliget/ ernent vñ gewöhlt/im Namen deß allmäch-
tigen Gottes. Solche einmütige Wahl vnd Chur verkün-
H dige vñ eröffne ich von wegē der gemeltē meiner gnädigſten
Herren/vnd jhrer geſchickten Bottſchafften/allermäñiglich
den ernandten Herrn Matthiam König in Hungarn vnd
Böheim/rc. wiſſen vor erwöhlten Röm. König zu ehren vñ

Matthias König zu Hungern vnd Böheim wird zum Römiſchen Keyſer erwöhlt.

zuhalten/wie ſich das gebiert. Hierauff haben die Trometer ſampt den Heerpaucken auff ſtärckeſt vnd herꝛlichſt geblaſen/vnder diſem habē Jhr Majeſt. den Reichsapffel Pfaltz/ das Schwert Sachſen/ den Scepter Brandenburg zugeſtellt/hiemit ſampt den Churf. auffgeſtandē/vō dem Theatro alſo zur Kirchen hinauß gangē/allda ſie widerůmb auff jhre Roß geſeſſen/vñ der Churf. von Trier voran geritten/ darnach die 3. weltliche Churfürſtē/ mit dem Reichsapffel/ bloſſem Schwert vñ Scepter gefolget/ darnach der Churf. von Meyntz auff der rechten/ der Churf. von Cölln auff der lincken ſeiten/jhre May. aber in der mitten/doch ein wenig etwas voran geritten/vnd die Röm. Königl. Majeſt. heim begleitet. Als ſolches beſchehen/haben ſie von jhrer Maj. vrlaub genommen / vnd iſt ein jeder inſonderheit in ſein Loſament in dem Churf. Habit/der Churfürſt von Meyntz zum erſten hinweg geritten / nach jhme der Churfürſt von Trier vnd Cölln/diſen haben gefolgt der Adminiſtrator/ der jhm den Reichs Apffel durch ſeinen Marſchalck vor führen laſſen/deßgleichen der Churfürſt von Sachſen das Schwert/ vnd der Brandenburgiſch Geſandter jhm mit dem Scepter thun laſſen. Deß Churfürſten von Sachſen Pferd iſt in werender Wahl in einem Hoff/nicht weit von der Kirchen verwahrt worden/das hat fornen an der Stirn ein Kleinot gehabt / auff 60000. fl. gewirdiget/iſt ein / groſſer ſpitziger Diamant einer zimlichen Haſelnuß groß beneben etlichen andern Tafeln Diamanten beſetzt/vnd der Sattel mit klarem Gold geſtickt/auff rohtem Samet geziert geweſt. Die Königin war auch in die Kirch zu S. Bartholome gefahren/ vnd am Weckmarck durch deß Kirchendieners Hauß in die Kirch eingelaſſen / vnd oben auff vber das Kirchengewölb vnd daſelſt an ein Ort/davon ſie ins Chor vnd auff den zugerüſten Lädner ſehen konnen / geführt worden / der junge Churfürſt iſt zu der Thür da er hinein gangen/ wider herauß kommen/ vnd auff ſein Pferd geſeſſen/ vnd nit weit von deß Königs Loſament geritten / vnd daſelbſt dem Königlichen Auffritt zugeſehen. Der Himmel iſt dazumahl nicht getragen worden.

26. Bald nachmittag iſt Herꝛ Landgraff Moritz zu Heſſen in Franckfurt zum Rebſtock eingeritten / allda jhre F. G. jhr Loſament genommen. Donnerſtags den 4. Junii vmb 8. Vhren vormittag iſt Hertzog Johann Caſimir von Sachſen Coburg zu Franckfurt auch eingeritten / vnnd in deß Herꝛen Burgermeiſters Chriſtoffs Ludwig Völckers Behauſung in der Mentzergaſſen ſein Loſament genomen.

Hertzogs Johann Caſimiri Einritt

Bald hernach iſt Fürſt Otto/poſtulirter Adminiſtrator deß Stiffts Hirßfeld/ Landgraff zu Heſſen/ als er etliche Wochen mit ſeinem Herꝛn Vatter Landgraff Moritzē zu Heſſen / der Wahl zu Ofenbach erwartet / mit einem ſchönen reyſigen Zeug eingeritten vnd die Trometen erſchallen laſſen/nach jhm die Fraw Mutter vnd Schweſter / ſampt anderm Comitatu eingeführt.

Landgraff Otten Auffzug.

Diſen Tag iſt auch einkomen der Nuncius Apoſtolicus Sig. Placido della Marra Veſcho di Melffi mit 21. Roſſen vnd 26. Perſonen / hatte im Schweitzerhoff bey dem Cornelio Schwind ſein Loſament genommen.

Bäpſtiſcher Nuncius kompt gen Franckfurt.

Jn gleichem iſt die Hiſpaniſche Bottſchafft Don Balthaſar de Zuniga, mit vngefehrlich 89. Perſonen vnd etwas minder Roſſen / wie gleichesfals deß Großhertzogen von Florentz Ambaſſator Sign. Guilielmo Medici, vnd Ertzhertzogs Alberti Geſandten / La Conte Ferrante Somaglia, vnd Conte de Maluarano in Franckfurt ankommen.

Spaniſche Legation.

Nachmittag hat der Landgraff Moritz vnd ſein Sohn die Röm. Keyſerliche Majeſtat ſalutirt / vnd Landgraff Otto ein ſtattliche Oration gethan / darůber ſich der König vnd Königin hoch verwunderte / das Geſpräch hat faſt anderthalben Stund gewehrt/ſeind mit Frewden von einander gezogen.

Die Landgraffen von Heſſen wünſchen dem König ſampt der Königin vil Glück.

Freytag ſind die Churfürſten vnd Geſandten wider zu Raht auff den Römer gezogen / vnd entzwiſchen der Seſſion/der Hertzog von Coburg zu der Kön. Majeſtat geritten/vnd vor dem Römer fürvber paſſirt / der Churfürſt von Sachſen hat predigen laſſen / vnd iſt die Hiſtoria von dem Durchzug durch den Jordan der Kinder Jſrael vorgenommen / vnd endtlich das Te Deum laudamus Figuratè vnd Choraliter darbey geſungen worden.

Nachmittag iſt Marggraff Joachim Ernſt von Anſpach / vnd der junge Churfürſt von Brandenburg Georg Wilhelm auff einer Gutſchen / ſampt jhrem reyſigen Zeug eingezogen / der iſt von der Statt Reutterey begleytet / vnd in die Sandgaß in jhr Quartier vnd Loſament / in Johann de Bloumbs Hauß eingeführt worden. Auff ſie iſt alſo bald gezogen Landgraff Ludwig von Darmſtatt / mit dem jungen Hertzogen Friderich Vlrich von Braunſchweig / ſampt beyden Landgraffen Philipſen vnd Friderichen ſeinē Brůdern vnd ſeinen beyden jungen Herꝛen Söhnen/ Georgen vnd Johan/ vnd bey den drey Säwköpffen fürvber/ in D. Juſtinians von Glauburg Behauſung/mit etlichen Graffen vnd vilen vom Adel/eingezogen. Diſen Tag ſein auch Pfaltzgraff Friderich Caſimir vnd Hanß Caſimir einkommen. Sonſt haben die zwen Tag vber alle Chur- vnd Fürſten/ ſo in der Statt geweſen/ der Königl. Majeſtat zu dem newen Regiment in groſſer Reverentz ab vnd zu reutē vnd Glückwünſchung gratulieret. Am Sambſtag ſeind die Herꝛn Churfürſten vnd Bottſchafften abermahls auff dem Römer beyſammen geweſt/ vnd von allerhand wichtigen Reichsſachen deliberirt. Dieſen Tag iſt ein Hertzog von Sachſen Weymariſcher Lini/ Herꝛ Hanß Georg mit fünffzehen Perſonen vnd ein vnd zwantzig Pferd ſtarck einkommen.

27. Es haben auch die Graffen der Kön. Maj. in ſolenni pompâ gratulirt vnd Glück gewünſcht/vnd alſo diſe Wochen mit der gratulation beſchloſſen. Die gratulirende Graffen vnd Herꝛen ſind mit Namen geweſt: Graff Johan Günter / Graff Chriſtian Günter/ Graff Carl Günter/Graff Ludwig Günter/alle von Schwartzburg. Graff Johann Albrecht. Graff Friderich. Graff Heinrich Wilhelm/Graff Johañ Georg/Graff Philips der älter/Graff Philips der Jünger / Graff Pilippus Reinhard / alle von Solms. Graff Johañ Georg/Graff Friderich der älter/ Graff Eitel Friderich der Jünger / alle von Hohenzollern. Graff Johann Reinhard / Graff Albrecht beyde von Hanaw. Graff Chriſtian/Graff Volrath beyde von Waldeck Gaff Anthoni Günther von Oldenburg. Graff Friderich/ Graff Wilhelm/Graff Albrecht/Graff Ego/Graff Ludwig alle von Fürſtenberg. Graff Wilhelm/Graff Johañ Wilhelm beyde von Wied. Graff Ludwig/ Graff Bernhard von Witgenſtein. Graff Johañ Ludwig/ Graff Georg/ Graff Wilhelm/ Graff Johann Ernſt/ Graff Johañ der jünger alle von Naſſaw. Graff Philips Otto/Graff Adolff/Graff Conrad/alle drey Rheingraffen. Herꝛ Heinrich der jünger Herꝛ Heinrich der vierdt/ Herꝛ Eberhard/ Herꝛ Conrad/ Herꝛ Eraſmus/ Herꝛ Philips Ludwig/ alle vier Herꝛen zu Limburg. Herꝛ Heinrich/Herꝛ Johann/beyde Truckſäſſen zu Waldburg. Graff Ernſt von der Marck / Graff Wilhelm Salentin / Graff Ernſt Friderich / beyde zu Salm Reiffenſchied/ Herꝛ Jacob von Geroltzeck/ Graff Johann Ludwig/ Graff Philips Georg / Graff Philips Ludwig / Graff Wolff Friderich / alle zu Leinigen. Graff Arnold Joſt von Bentheim/ Herꝛ Maximilian von Pappenheim Graff Ludwig von Erbach/Graff Rudolff von Helffēſtein. Herꝛ Friderich von Mörßburg Obriſter/Graff Wolffgang Ernſt/ Graff Johann Caſimir/ alle beyde von Löwenſtein. Graff Wolffgang Ernſt / Graff Wolff Heinrich / Graff Philips Ludwig/ Graff Philip Ernſt/alle von Eyſenburg. Graff Philips Friderich / von Falckenſtein vnd Oberſtein. Herꝛ Moritz von Wichingē. Herꝛ Georg von Fleckenſtein. Herꝛ Carl von Manderſcheid. Graff Wolff/Graff Braun beyde von Manßfeld. Philips Herꝛ zu Wüñenberg. Herꝛ Georg Ludwig von Freyberg/ Herꝛ zu Zuſſingen. Graffen vnd Herꝛen ſo ſeidhero kommen nach nach erwarteter vnd bey J. Majeſtat gehabter Audientz/ ſeind geweſen: Graff Georg Friderich von Hohenlohe Obriſter. Graff Johan Dieterich von Löwenſtein. drey Graffen von Weſterburg. Herꝛ Ludwig von Limburg/ſampt dreyen Söhnen. Graff Ludwig von Naſſaw/ Sarbrücken. Graff Johan der älter/ Graff Georg der älter/ die Graffen zu Naſſaw/ Catzenelenbogen. Rheingraff Otto. Graff Johan Jacob von Eberſtein. Herꝛ Schenck Albrecht/ Herꝛ zu Limburg. Graff Phi-

Viel Graffen deß Reichs wünſchen dem König Glück vnd alle Wolfart.

lips

lips von Oetingen. Graff Hanß Philips/ Graff Heinrich A
beyde von Ortenburg. Herr Wilhelm von Wünnenberg.
Nachmittag iſt Landgraff Moritz zu deme von Coburg ge-
fahren/ vnd vor dem Römer vnder dem ſpringendē Brun-
nen/ Landgraff Ludwigen/ Philipſen vnd Friderichen/ vnd
den jungen Hertzogen von Braunſchweig angetroffen/ ſein
alle von der Gutſchen abgeſtigen / vnd einander freundlich
gegrüſſet/ vnd ein weil geſpräch gehalten / von dannen wi-
der auff die Gutſchen geſeſſen / vnd Landgraff Ludwig mit
ſeinen Leuten in ſein Loſament gezogen / Landgraff Moritz B
aber zu dem Hertzogen von Coburg/ ꝛc. fort gefahren. Vor
dem Römer habē jhr etliche dieſen Abend den groſſen Bal-
len oder Ballon geſchlagen. Vor dem Friedberger Thor

Ein Freyherr erſtochen worden.

hat ſich ein Freyherr Ortenſy Tyriakh/ vnd ſonſt ein ande-
rer Herr Leyſſer genandt/ beyde zu Königlicher Hoffſtat ge-
hörig/ gebalget/ vnd iſt Herr Tyriakh nach etlichen gängen
bey dem Gemächt vnden herauff geſtochen worden/ alſo
das er im hinein tragen in die Statt auff einem Mantel/
als er bey S. Peters Kirch gebracht / vnd auff einen Col-
letſch gelegt worden / ſeinen Geiſt auffgeben / der iſt her- C
nacher am Montag in der Proceß mit der Cleriſey/ als jhm
geleutet/ Liechter vnd Fackeln vorgetragen / vnd von zehen
Edelknaben zierlich getragen/ ins Prediger Kloſter begra-
ben worden. Die ſamptliche Ritterſchafft iſt den 8. Junij
in groſſem anſehen auch an deß Königs Loſament komen/
ſich gebierlich anzeigen laſſen vnd Audientz begert/ vñ damit
ſie nit etwan Ihre Majeſt. mit ihrer menge vberläſtiget/ ge-
betten/ zuwiſſen/ wie ſtarck ſie in deß Königs Gemach kom-
men ſolten/ der König jhnen geantwortet / ſie weren jhm
alle lieb/ darauff ſo viel in das Gemach komen können/ hin- D
ein gelaſſen/ vnd als ſie Ihrer Majeſt. aller vnderthänigſt
glück gewünſchet/ vnd hinwider Ihre Majeſt. gegen jhnen
aller Gnaden anerbotten / nach gegebener Hand allergnä-
digſt von ſich gelaſſen worden. Es iſt auch der junge Herr
Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm von Newburg/ mit etlich
wenig Pferden auff der Poſt dieſen Tag in die Statt kom-
men/ vnd mit dem Churfürſten von Cölln zu Nacht geſſen.
Es haben zwar zuvor Pfaltzgraff Philips Ludwigs ſeines
Herren Vatters Geſandte / bey der Statt Franckfurt vnd
dem Reichsmarſchalck vmb nohtwendige Loſierung ange- E
halten/ iſt jhnen aber abgeſchlagen worden / derwegen ſie
zu Homburg/ biß nach geſchehener Wahl ſich auffgehal-
ten / vnd ein ſchrifftliche Proteſtation wegen der Chur-
fürſtlichen Pfaltz Adminiſtration dem Churfürſtlichen
Collegio naher Franckfurt vberſchicket / vnd nach beſche-
hener Wahl ſeind ſie ebenmäſſig in die Statt kommen/ ſich
zu Ihr Fürſtl. Gn. jhrem Herren verfüget / vnd allda wie
andere Fürſtl. Geſandtē/ biß nach der Crönung auffgewar-
tet: Ihr Fürſtl. Gn. haben Ihrer Majeſt. ebenmäſſig wie
andere Fürſten vnd Herren zu der erlangten Cron gratu- F
lirt vnd glück gewüntſcht/ ſich Ihrer Majeſt. vnderthänigſt
anbefohlen vnd gebetten/ dieſelbe jhre/ wie auch dero Herrn
Vatters hoch angelegene Sachē / zu rechtmäßiger verord-
nung jhr angelegen ſein/ vnd nichts vorgehen laſſen wolten/
dardurch J. F. G. wider die heilſame Reichsverfaſſungē/
beſchwernuſſen zu wachſen möchten/ ſie vnd jhr Herr Vat-
ter ſeien jederzeit der Juſtitz vnd Rechten ſich zu vnderwerf-
fen vnd zu gehorſamen geneigt geweſen / vnd noch / allein
daß auch andere in gleichmäſſigen Schrancken gehalten/
vnd nichts gewaltſam verſtattet würde / da dañ jhr Fürſtl. G
Gn. allergnädigſt gehört/ von von Ihrer Majeſt. erlaſſen/
worden/ darauff ſie zu Waſſer eilends nach Düſſeldorff ab-
gefahren. Dienſtags den 9. Junij/ ſeind die Churfürſten
abermals zu Raht auff dem Römer beyſammen geweſen/

Raht zu Franckfurt verehrt dem Keyſer.

vnd wie man geſagt / den Schluß gemacht. Mitwochen
hernach/ hat die Statt Franckfurt durch den alten Herren
Burgermeiſtern Chriſtoff Ludwig Völckern / Hierony-
mum zum Jungen / vnd D. Caſparum Schachern / die
Verehrung wegen gemeiner Statt gethan/ iſt geweſen ein
Pellican verguldet / vnd ein groß Silbergeſchirr vbergul- H
det / voll mit den newen gemünzten Goldgülden / daran
Königs Matthiæ Bildnuß/ vnd ſeind auch etliche Schlüſ-
ſel/ zum Zeichen der vnderthänigen Gehorſamkeit præſen-
tirt worden. Der König hat ſich durch ſeinen Marſchalck
folgender maſſen bedancken laſſen/ Ihre Majeſtat nähme/
ſo viel das Geſchenck anlanget/ ſolches in Gnaden an / wo
fern ſie ſich auch ſonſten / wie getrewen Vnderthanen ge-
bieret/ erzeigen würden. Dieſen tag ſind Ihr Fürſtl. Gn.
Hertzog Johañ Friderich zu Würtenberg vnd Teck/ Graff
zu Mümpelgart/ Herr zu Heydenheim/ ꝛc. ankommen/ vnd
ſein Loſament in Herren Hieronymi Braun/ deß Rahts/
Behauſung genommen/ ſein Comitat / hat ſich auff 399.
Perſonen/ vnd 328. Pferd erſtrecket.

Keyſer beſuchet die Meß in S. Bartholomæi Kirchen.

28. Donnerſtag den 11. Junij als Fronleichnams tag
geweſen/ iſt Ihr Königl. Majeſt. ſelbſten von Bartholo-
mæi Stifft in das Prediger Kloſter / in der Proceſſion
gangen/ der Churfürſt von Mayntz hat die Monſtrantz ge-
tragen/ mit deren er vnder einem ſonderbaren Himmel be-
gleitet worden/ in der Kirchen deß Prediger Kloſters/ hat
der Churfürſt von Mayntz Meß gehalten / vnd iſt etwas
ſchwach worden/ derwegen die andern Geiſtlichen wider
auß deß Predigers Kloſters Kirch biß ins Bartholomæi
Stifft in der Proceſſion allein gezogen/ der Himel vor der
Thür ſtehen blieben/ vnd hernacher nach Ihr. Königlichen
Majeſt. vnd der andern Herrn Abzug/ ins Cloſter getragen
worden. In wärender Proceſſion iſt Graff Johan von
Naſſaw zu Franckfurt ſtattlich ankommen/ vnd weil er den
Herren Adminiſtratorem in der Fahrgaſſen vermercket/
das er der Proceſſion zugeſehen/ iſt er alſo bald daſelbſt ab-
geſtigen/ vnd Ihre F. G. angeſprochen/ haben ſonſten die
andern Proteſtirenden Fürſtē einer da/ der ander dort/ der
Proceſſion zugeſehen/ die Burgerſchafft hat auff beyden
ſeiten in der Rüſtung auffwarten müſſen. Nachmittag iſt
ein köſtlich Ringelrennen von Fürſten vnd Herren gehal-
ten worden.

Landgraff Ludwig hält eine Jagt.

29. Freytags den 12. Junij/ iſt von Landgraff Ludwi-
gen in der Beerßenge nicht weit von der Landſtraß/ vnd am
Arheyliger Wald ein ſtattliche Jagte angeſtellet / vnd ein
Stück fünfftzig oder ſechtzig auß der Hägte in dieſe Refier
getrieben worden/ alle Churfürſten/ Fürſten vnd Herrn ſind
hierzu geladen worden/ vnd ſind erſchienen beyde Churfür-
ſten von Trier vnd Cölln/ der Adminiſtrator der Churfürſt-
lichen Pfaltz/ ſampt vilen andern Fürſten/ Graffen vñ Her-
ren/ ſind etliche 100. Pferd dahin in Wald erſchienen/ viel
Zälten auffgeſchlagen/ mehr dann 15. Fuder Wein/ ſampt
viel Malter Habern geführet/ vnd männiglich/ wer erſchie-
nen/ zu gaſt / vnd in Eſſen vnd Trincken koſtfrey gehalten
worden/ ſeind vber die 50. Stück Hirſchen/ Kälber/ Rehe
vnd Böcke/ mit groſſer Kurtzweil/ mit Schieſſen vñ Sper-
rennen/ gefället worden/ welche andern Tages auff 8. Wä-
gen vnd 2. oder 3. Karren in die Statt geführet / vnd den
Churfürſten/ Fürſten vnd Herrn verehret vnd außgethei-
let worden/ auff den Abend ſeind die Churfürſten/ Fürſten
vnd Herrn wider naher Franckfurt kommen. Der junge
Churfürſt von Heydelberg / iſt ſampt dem jungen Marg-
graffen zu Brandenburg/ deß Churfürſten Sohn / Fürſt
Chriſtian von Anhalt/ Pfaltzgraffen Georg Guſtavo/ ſamt
ihr Fürſtlichen Gnaden Georg Friderichen/ Marggraffen
zu Baden vnd Hochburg/ ꝛc. zu Franckfurt eingeritten.
Sambſtag den 13. Junij / ſeind die Churfürſten wider zu
Raht gangen/ vnd iſt von der Bürgerſachē auff jhr vnder-
thänigſt ſuppliciren gerahtſchlaget vnnd ein Decret er-
theilet/ ſo zugleich den Bürgern vnd Zünfften / vnd dem
Raht hernach zugeſtellt worden. Dieſen Tag iſt Graff
Ludwig von Naſſaw vnd Sarbrücken mit ſeinem Comi-
tatu auch ankommen. Es ſeind auch etliche Abgeſandte/
wegen etlicher Reichs- vnd Hanſeſtätt in Franckfurt ein-

Wie es mit der Königlichen Crönung zu Franckfurt zugangen.

kommen. Sönſten iſt alles hiezwiſchen mit dem groſſen
Ochſen/ welchen man zu braten angefangen/ wie auch Zu-
richtung deß ſpringenden Brunnens mit zweyerley roht
vnd weiſſen Wein/ vnd auffbawung der Keyſerlichen Kü-
chen vnd Pallaſts auff dem Römer/ vnd andern Orten zu-
bracht wordē: Es iſt ein groſſe Küchen jenſeit deß Römers
hinder dem ſpringenden Brunnen auffgeſchlagen worden
daſelbſten der Ochs an einem groſſen Pfal angeſteckt / vnd
in etliche Höltzer zuſamen geklammert/ vnd alſo mit zweyen

Rädern vmbgetriben/vnd gebraten worden. Der Brunn
iſt mit einem ſchönen artlichen grünen Berg oder Felſen/
vnd an demſelben auff einer runden Kugel/ein Adler mit
zweyen Köpffen/ vnd einer guldenen Kron/ ſo mit einem
ſchönen grünen Krantz vmbgeben/vnd auff beyden ſeiten
zwen vberguldte Löwen geſtandẽ/gezieret worden/ſeind auß
dem Adler vnd beyden Löwen/an vnderſchiedlichen Orten
rother vnd weiſſer Wein folgenden Tags ſchön artlich ge-
ſprungen/ vñ iſt in dem Stifft zu S. Bartholome herauſ-
ſen in dem Chor zur Krönung/allerhand gerüſt vnd Letner
auffgeſchlagen/ vnd zierlich/ wie hernach folgen ſoll/ ange-
ſtellt worden. Den Saal auff dem Rahthauß oder Römer
genant/hat der Raht vor der Wahl/oben wölben/vñ ſchön
mahlen laſſen/ mit ſchönen gewürckten Tapezereyen vnd
gülden Stücken behengt/ferner den ort/da die Churfürſtẽ
ſitzen ſollen/etwas erhöhet/der Platz aber/da die Keyſerliche
Taffel geſtanden/noch etwas vnd etliche Staffeln höher ge-
macht/der Boden aller mit rohtem Tuch bedeckt/vnd oben
an den Fenſtern die Keyſerliche Taffel/ herunder aber auff
der Rechten ſeitẽ/ drey Churfürſtliche Taffeln/ die erſte vor
Ihr Churfürſtl. Gn. Mayntz/ die ander dem Böhmiſchen
König/ die dritt dem Herꝛen Adminiſtratori der Chur
Pfaltz/ vnd auff der Lincken ſeiten andere drey Churfürſt-
liche Taffeln/ deren die erſte für Ihre Churfürſtliche Gn.
Cölln/ die ander/ Churfürſtl. Gn. zu Sachſen/ die dritte/
für den Churfürſtẽ von Brandenburg geſetzt worden: In
der mitten/ ſtracks gegen der Keyſerlichen Taffel vber/ iſt
eine vor Ihr Churfürſtl. Gn. Trier geſtellt/ bey jeder Taf-
fel/ſeind ſondere Treſour vnd Tiſch/darauff das Silberge-
ſchirꝛ eines jeden Churfürſten beſonder geſetzt/geſtellt: Es
iſt auch ein Letner zu end deß Saals/ darauff die Muſican-
ten geſtanden/bereitet/vnd alles mit köſtlichen Tüchern be-
hengt/belegt vnd bedeckt worden. Sontags früh den 14.
Junij/ſeind die Pforten abermals zugehalten/vnd iſt auch
den tag zuvor eine hültzerne Brucken vom Römer/ biß an
die Pfarꝛkirchen zu S. Bartholome/zu dem ende/daß Ihr
Königl. Majeſt. ſampt den Weltlichen Churfürſten vnd
Brandenburgiſchen Geſandtẽ/ Fürſten/ Graffen/ Herꝛn
vnd Ständen/ jhren Auffzug vom Römer/biß an gemeldt
Stifft darauff halten möchten/ auffgeſchlagen worden:
Die Bürgerſchafft iſt zu beyden theylen ſchön gerüſt ge-
ſtanden/ vnd ſind erſtlich die Churfürſten von Trier vnd
Cöllen in jhren Churfürſtlichen Habiten/ hernacher der
Churfürſt von Mayntz alleintz/ ohn ſeinen Churfürſtlichen
Habit/ den er jhm hat laſſen vortragen/ weil er noch etwas
ſchwach geweſen/ſtracks von jhren Quartiren geritten/vnd
in die Kirch komen. Ihrer haben gewartet in der Kirchen
die Geſandten von der Statt Aachen vnd Nürnberg/vnd
alſo bald die Keyſerliche Zierden vnd Kleynodien/ ſo bey
jhnen verwahret werden/vberantwortet/welche auch gleich
von jhnen angenommen/ vnd auß dem Chor mit jhren
Ertzbiſchofflichen Pontificalien angethan/neben dem Her-
ren Thumbprobſt von Mayntz/Georg Friderich Greyffen-
klö/ vnd zwen Miniſtranten/Hugo Cratz von Scharpffen-
ſtein/ ThumbCapitular zu Mayntz vnd Wormbs/ vnd
Probſt zu Franckfurt/ vnd Georg Anthoni zu Rotenſtein
Canonico, Capitularn vnd Ertzprieſtern zu Mayntz gan-
gen/ vnd alles folgender Ordnung auff den Altar getragẽ.
Der Churfürſt von Mayntz die Cron/der Thuṁprobſt den
Reichsapffel/der von Trier das Schwerdt/vnd Cöllen den
Scepter auff den CreutzAltar/ darvor die Crönung geſche-
hen ſollen/nidergelegt: vnder andern iſt ein Schwert/gleich
einem Türckiſchen Säbel/ ſo Caroli Magni Schwert ſoll
geweſen ſein/ auff den Altar gebracht worden/ als ſolche
vnd andere mehr Præparatoria verꝛichtet/ haben ſich Ihre
Churfürſtl. Gn. ein weil in jhre Stül zu ruhen begeben/
vnd der Königl. Majeſt. ſampt der andern Churfürſten/
Fürſten vnd Herꝛen erwartet. Bald hernach iſt die Köni-
gin/Herꝛen Adminiſtratoris Gemahlin/ſampt Landgraff
Moritzen vnd Landgraff Ludwigs Gemahlin/ mit vielen
Gutſchen/darauff das Frawenziṁer erſchienen/auffgezogẽ.
30. Nach dem nuhn die Weltliche Churfürſten vnd
Geſandten/ ſampt allen Fürſten vnd Herꝛn in dem Key-

A ſerlichen Palatio, auff deß Churfürſten von Sachſen/ als
Ertzmarſchalcks deß H. Römiſchen Reichs deß vorigen
Tags geſchehene ankündigung zuſammen kommen/ iſt der
Röm. König/ ſampt den Weltlichen Churfürſten/ welche
jhre Zierad vnd Kleynodiẽ/als der Churfürſt von Sachſen
das Schwerdt/ der Pfaltzgraff den Reichsapffel/ vnd der
Brandenburgiſche Geſandte den Scepter vorgetragen/in
Bartholomæi Stifft auch auffgezogen: Die Herꝛen von
Franckfurt haben einen ſchönen Himmel/daran inwendig
B vnd oben auff/das Keyſerliche Wappen gewirckt/getragẽ/
vnd der Keyſer darunder geritten: Den Hiṁel haben ge-
tragen/ Herꝛ Nicolaus Helrich Fauſt/Hector zum Jungẽ/
Daniel Stallburger/ alle Schöffen vnd deß Rahts/ Herꝛ
Johann Stephan junger Burgermeiſter/ Hieronymus
Auguſtus von Holtzhauſen/ vnd Johann Philips Weiß
von Limburg/ alle drey deß Rahts: Vmb den Hiṁel ſeind
außwendig am Creutz mit gülden Buchſtaben geſtanden/
Matthias Primus Romanorum Imperator, ſemper Au-
guſtus, Hungariæ, Bohemiæ, &c. Rex Archidux, Au-
C ſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &
Wirtenbergæ, Marggravius Moraviæ & utriusq; Lu-
ſatiæ, Princeps Sileſiæ, Comes Habſpurgicus, Tirolis
& Teccæ, &c. Coronatur Mœno Francofurdiæ, Anno
M. DC. XII. 18. Calend. Iulij. Inwendig im Creutz
ſeind dieſe zwen Diſticha geſtanden.

Pace nihil prius eſt, & quod mirère per orbem
Pax, cum Matthias Rex legeretur, erat.
Omen ineſt rebus; Nam Rex hic in omnibus oris
Atque Aris. pacem confert, atque focis.

D Etwas zuvor ſeind die Herꝛn von Franckfurt/ als nemlich
der Herꝛ Schultheiß/ Johañ von Martorff/ Hieronymus
zum Jungen/Johañ Adolff Keller/alle drey nebẽ einander/
darauff Herꝛ Philips Rücker/vnd Johañ von Mülheim/
wie auch Chriſtoff Ludwig Völcker/ der älter Burger-
meiſter/ ſampt den Landſchultheiſſen vnd Bürgermeiſter
Knechten/ wegen gemeiner Statt vorher gangen/ vnd iſt
der Auffzug vnd die Krönung folgender maſſen verꝛichtet
wordẽ. Anfangs giengen 3. Churfürſtliche Sächſiſche Tra-
banten/ in zierlicher ſchwartz vnd gelber Kleydung/ denen
E gefolget/ Herꝛ Maximilian von Pappenheim/ deß Reichs
Erbmarſchalck/einen Stab in der Hand tragent/nach jhm
der Hoffmarſchalck ſampt jhren Dienern/ vnd darauff viel
Churfürſtliche Rähte vnd andere Adeliche Perſonen/nach
ſolchem wie gemeldt/der Statt Franckfurt abgeordnete/vñ
nach jhnen andere/auch Churfürſtliche Rähte/welche Per-
ſonen doch/ wegen eingefallenen Regenweters/ einander
nicht ſo gar ordentlich nachgefolget/ ſondern zertheilet vnd
von einander gangen: Als der Regen etwas nachgelaſſen/
ſeind zu Fuß gangen viel Gräffliche vnd Herꝛen Standts
F Perſonen/vnd jhnen darauff zu Pferd nachgeritten/die an-
weſende Fürſten/ als nemlichen/ Pfaltzgraff Friderich der
junge Churfürſt/ Marggraff Georg Wilhelm/ deß Chur-
fürſten von Brandenburg junger Herꝛ/Pfaltzgraff Guſta-
vus/Friderich Caſimir/vnd Johañ Caſimir/beyde Pfaltz-
graffen Gebrüder/Johañ Caſimir vnd Johañ Ernſt beyde
Hertzogen von Sachſen/Coburg vñ Weymar Marggraff
Joachim Ernſt zu Brandenburg/Johann Friderich Her-
tzog zu Wirtemberg/ſampt ſeinen beyden Gebrüdern/Lud-
wig Friderich/ vnd Julius Friderich/ Georg Friderich
G Marggraff zu Badẽ/Landgraff Moritz/Landgraff Ludwig/
Philips/Friderich/ vnd Otto/ alle Landgraffen zu Heſſen/
Fürſt Chriſtian von Anhalt/Fürſt Johann Ernſt von An-
halt/ Hertzog Auguſtus von Lüneburg/ vnd Hertzog Al-
brecht zu Holſtein. Nach jhnẽ ſind gerittẽ drey Ehrnholden
neben einander auff weiſſen Pferden/in jhrem Habit/deren
jeder ein weiſſen Stab in der Hand getragen/ vnd der zur
Rechten geritten/ deß Königreichs Böhmen/ der Mittel/
deß Königreichs Vngarn/ vnd der dritt/ auff der lincken
ſeiten/ der andern Königreich Inſignia, ſo auff jhren von
H Atlaß gemachten Röcken gewirckt/ angetragen: Ihnen iſt
deß Reichs Ehrnhold allein/mit deß Reichs Adler vnd ſei-
nem Habit gezieret/auff einem weiſſen Pferd/ vnd gleichs-
fals einem weiſſen Stab in den Händen führend/ nachge-

ritten.

A ritten. Darauff ſeind geritten/ der Churfürſtlichen Pfaltz Adminiſtrator in Churfürſtl. Habit/ deß Reichs Apffel/ vnd neben dem der Churfürſtl. Brandenburg. Abgeſandter/ in gewöhnlicher Kleydung/ deß Reichs gülden Scepter in den Händen tragend: Nach jhnen allein der Churfürſt von Sachſen/ auch in Churfürſtlichem Habit/ mit dem bloſſen Schwerdt/vnd darauff die Römiſche Königl. Majeſt. in Churfürſtl. Habit vnd Hauben/ vnder einem ſchönen Him̃el/welchen 6. Perſonen deß Rahts der Statt B Franckfurt/wie obgemelt/getragē: Die Königin/ beneben viel Fürſten vnd Frawenzimmer/ hat ſich auff einen darzu ſonderlich zugerichten Letner vmb das Eck/ bey der groſſen Orgeln begeben. Als nun in vor erzehlter Proceſſion Jhr Königl. Majeſt. vber vorgemelte zugerichte Brücken in S. Bartholomæi Kirchen geritten kom̃en/ habē ſich die Geiſtliche Churfürſten/ ſampt den Aſſiſtenten, ſo zwen Suffraganei geweſen/ vnd jhre Pontificalia angetragen/ vnd den andern zugeordneten Geiſtlichen Perſonen/ vnder deren einer das Evangelium/ der ander aber das Thuribulum C getragen/ J. Königl. Majeſt. in der Proceſſion biß an die Kirchenthür entgegen gangē: Der Churfürſt von Maintz/ als Conſecrator, iſt Pontificaliter angethan geweſen/ ein Jnful auff gehabt/ vnd Jhrer Churfürſtl. Gn. daß Creutz vnd den Stab mit den Königlichen Sigillen vorgetragen worden/ deren dañ auch zwen/ ſo auff die Jnful vnd Stab gewartet/ nachgefolget. Demnach aber die König. Maj. in die Kirchen kom̃en/ ſind ſie vor dem Conſecratori ſtehen bliben/ welcher dañ vber Jhre Maj. das Gebett geſprochen/ vnd nach endung deſſelbigen/ mit den anderen Geiſtlichen D Perſonen dem Altar zu gangen vnd das Creutz vnd den Stab mit den Jnſigeln fürtragē laſſen: Die Aſſiſtenten haben die Kön. Maj. zwiſchen ſich genommen/ vnd zu dem Altar geführet/ vor Jhrer Maj. ſind gangen/ die Weltliche Churfürſten/ mit deß Reichs Jnſignien vnd Keyſerlichen Zierden/ vnd nach Jhrer Majeſt. beyde Churfürſten/ Trier vnd Cölln: Jnmittels iſt die Antiphona, Ecce ego mitto Angelum meum, &c. durch die Muſicanten geſungē/ vnd durch die Weltliche Churfürſten/ die Königl. Majeſt. zum Altar geführet wordē/ ein wenig bey denſelben mit den Jn- E ſignien ſtehen blibē: Nachmalen aber ſolche Inſignia jhren Erbmarſchalcken vberreicht/ vnd jhre Seſſiones eingenommen. Die Seſſiones aber ſind folgender geſtalt geordnet geweſen/ nemlich/ für dem Altar ein ſchöner Bettſtul zum Gebett für Jhre Maj. kurtz hernach ein Königlicher Stul/ alle beyde mit einer farb/gulden Stuckē auff das ſtattlichſte vmbhengt/ hinder demſelbigen Königlichen Sitz/ zwen andere Stül für die Aſſiſtenten oder Suffraganeos. Neben dieſen beyden aber ein wenig hinder Jh. Kön. Maj. Stul/ noch zwen groſſe Stül/ vmbher mit rohtem Sammet be- F hengt/ einer zur Rechten für Trier/ der ander zur Lincken für Cölln zugericht geweſen: Neben dem Trieriſchen herabwerts/ gegē Nidergang zu dem Tauffſtein/ ſeind die Weltliche Churfürſten/ gegen vber aber hinder Cölln/ die Bottſchafft geſeſſen. Als nun die Antiphona, Ecce ego mitto Angelum meum, &c. außgeſungen worden/ haben die Weybiſchoffe die Königliche Majeſtat für den Altar/ von den Conſecratorn Jhre Churf. Gn. von Maintz/ auff daß herrlichſte in ſeinen Pontificalibus gezieret/ zu einem nidrigen darzu zugerichten Bettſtul geführet/ darauff J. M. G nider gekniet/ vnd von dem Conſecratore etliche Gebett geſprochen wordē/ auff ſolches die Aſſiſtenten oder Weybiſchoff J. M. wider in jhr Regium Solium, darüber auch ein ſchöner wol gezierter Himmel gezogē geweſen/ beneben den Churfürſten/ Trier vnd Cöln geführt/ vnd auch jhre verordnete Seſſiones wider eingenom̃en: Jnmittels hat ſich der Conſecrator zum Ampt der Meß geſchickt/ welche auch alſo bald darauff verrichtet wordē/ ſo bald aber der Sequens geendet/ vñ ehe dañ man das Evangelium angefangen/ hat Jhr Kön. Majeſt. den Churfürſtlichen Habit/ ſo H ſie biß daher angehabt/ abgelegt/ vnd von den Aſſiſtenten/ beneben Trier vnd Cöln/ vor den Altar an den vorgedachten Bettſtul geführet worden/ da dann Jhre Majeſt. nider gekniet/ wie nicht weniger auch der Conſecrator, ſampt

Ceremoniē bey der Krönung Keyſers Matthiæ.

A den Biſchoffen/ vnd andern Geiſtlichen Vmbſtänden/ ſo bald hat man die Litaney vber die König. Maj. geleſen vnd gebettet/ biß auff den Verſicul/ Vt nos exaudire digneris, da dann der Conſecrator auffgeſtandē/ vnd den Baculum in der Hand gehalten/ gebetten/ ut hunc famulum tuum Matthiam in Regem eligere digneris, darauff der Chor geantwortet/ Te rogamus, audi nos, ꝛc. Der Conſecrator fortgefahrē/ ut eum benedicere, ſublimare & conſecrare digneris: der Chorus abermals geantwortet/ wie vor. End- B lich der Conſecrator gebetten/ ut eum ad Regni & Imperij faſtigium perducere digneris, der Chorus wider darauff geantwortet/ als zuvor. Als nun ſolches geſchehen/ haben die Capellanen die Litaney vollendet/ vnd darauff die Kön. Maj. ſampt den Aſſiſtenten, vnd männiglich wider auffgeſtanden/ vnd hat man dem Conſecranten die Jnful auffgeſetzt/ vñ den Stab in die Hand geben/ der Conſecrator hat die Kön. Maj. in Lateiniſcher Sprach vnderſchiedlich gefragt/ Ob Jh. Majeſt. den allgemeinen Chriſtlichen Glauben behalten/ die Catholiſche Chriſtliche Kirch beſchir- C men/ die Gerechtigkeit adminiſtriren vnd verwalten/ das Reich vermehren/ wie auch arme Witwen vnd Wayſen beſchützen vnd handhaben/ vnd Jhrer Bäpſtl. Heyligkeit gebierende Ehr erzeygen/ vnd beweiſen wölle. Demnach nun Jh. Maj. hierauff/ vnd auff jede Frag Ja geantwortet/ ſind Jh. Maj. auß dem Bettſtul etwas näher zum Altar getretten/ vnd daß ſie demſelben alſo nachkom̃en wöllen/ ein leiblichen Eyd gethan/ der Conſecrator hat ſich auch zu den anweſenden Chur- Fürſten vnd Graffen/ vnd dem gantzen Vmbſtand gewendet/ vnd dieſelbige in Lateiniſcher Sprach D gefragt/ Ob ſie Jh. Ma. ſich vnderwerffen/ deſſen Reich beſtätigen/ vnd ſeinen Gebottē vnd Befelch gehorſam leiſten wolten/ nach der Lehr deß H. Apoſtels Pauli? Daß jederman der Oberkeit ſich vnderwerffen vnd gehorſam ſein ſoll/ es ſey dem König als dem Oberſtē/ ꝛc. Darauff die Churfürſten vnd der gantze Vmbſtand mit lauten worten geantwortet/ Fiat, Fiat, Fiat, Auff ſolches iſt Jh. M. zu dem nidrigen Bettſtul von dem Altar geführt/ daſelbſt nider gekniet/ vñ der Conſecrator erſtlich die Benediction vber dieſelbe geſprochen: Darnach/ als Jh. Ma. zur Salbung entblößt/ E das Oleum in die Hand genom̃en/ vnd J. Ma. erſtlich das Zeichen deß H. Creutzes auff den Hauptſchädel/ nachmaln zwiſchen den Schultern/ vnd endlich an dem rechten Arm/ zwiſchen der Hand vnd Elenbogen geſalbet/ vnd zu jeder Vnction diſe Wort geſagt: Vngo te in Regem, de oleo ſanctificato, in nomine Patris, & Filij, & Spiritus ſancti, die Muſicanten haben darauff geſungen/ vnd inmittels der Conſecrator Jhr Maj. auch die Hand geſalbet. Als nun ſoches verricht worden/ habē die Biſchoffe vnd Aſſiſtenten Jh. Ma. durch den Chor in die Sacriſtey oder Churcapel- F len geführet/ das Oleum wider abgetrücknet/ vnd derſelben die vorige Keyſerliche Kleydung vnd Pontificalien, ſo von Nürnberg hergebracht worden/ als ſonderlich die Knieſtiffeln ein lange Alben/ vñ darüber ein lange Stolam, vmb den Halß Creutzweiß vber die Bruſt gethan/ vnd alſo in geſtalt eines Diacon oder Preſters bekleidet/ darauff beneben die Churfürſtē widerumb in vorgemelten Jh. Ma. zu bereiten Stul/ ſo inmittels etwas näher zum Altar geruckt wordē/ geführet/ da dann der Conſecrator die Benediction abermals vber dieſelbe geſprochen/ auch etliche Verß geſungen/ G die Cantorej aber geantwortet. Da ſolche Benediction vñ Gebett vollendet/ haben beyde Churfürſten Trier vnd Cöln ein Schwerdt/ faſt einem Sebelgleich/ ſo Caroli Magni, wie vorgemeldt geweſen/ von dem Altar/ darauff ſolchs neben der Cron vnd Scepter anfangs gelegt worden/ daſſelbe Jhr Majeſt. bloß in die Hand geben/ vnd der Conſecrator geſprochē: Accipe gladium per manus Epiſcoporū, &c. Darauff das Schwerdt wider in die Scheydē geſteckt/ vnd Jhrer Maj. durch die Weltlichen Churfürſten angegürtet wordē. Hernach hat der Conſecrator Jh. Ma. einen Ring H ſo von dem Altar gereicht worden/ mit beſondern Worten an den Finger geſteckt/ wie auch hernach das Königliche Scepter/ deß Reichs Apffel/ ſo gleichsfals von dem Altar gelangt worden/ in die Hände/ nemlich/ das Scepter in die

Rom. 13, v. 1, 2. & ſeq.

rechte/vnd den Apffel in die lincke Hand gegeben/ mit diſen Worten: Accipe virgam virtutis & æquitatis, &c. Nach welchem J. M. den Scepter/dem Churfürſtlichen Brandenburgiſchen Abgeſandten/ den Reichsapffel aber Churfürſtl. Pfaltz Adminiſtratori zugeſtelt. Darauff die drey Geiſtliche Churfürſten/ nemlich Meyntz/Trier vnd Cölln/ die Cron von dem Altar genommen/ vnd dieſelbige ſamptlich jhrer Kön. Maj. auffgeſetzt / der Conſecrator hat diſe Wort darzu geſprochen: Accipe coronam Regni,ꝛc. Darauff J. M. von dem Bettſtul auffgeſtanden/vnd darnach von Trier vnd Cölln an den Altar geführt/ alſo in ſolchem Habitu ein Eyd/ das jenige / waß einem frommen Keyſer gebüret zu thun vnd zu halten/ geſchworn. Demnach nun der Eyd geleiſtet/vnd alſo der Actus coronationis mitten in der Kirchen für dem Creütz Altar vollendet/ iſt zum aller ſtatlichſten figurirt/vnd ein herꝛlich Muſic gehalten wordẽ. Entzwiſchen iſt J. Maje. zum Opffer gangen/ vnd darauff daß H. Sacrament deß Altars / ſub unâ ſpecie von jhrer Churfürſtl. G. zu Meyntz/ als Conſecratore empfangen/ hernach haben Trier vnd Cöln J. Ma. zwiſchen ſich genommen/vnd dieſelbige auff eine gegen Mittag zugerichtete hohe Bühn/ deren Boden mit ſchönem rohtem Tuch belegt/ nebens hero die Wänd mit ſchönen Tapetzereyen behenckt/ geführt: Vorher ſind gangen die Weltliche Churfürſten/ vnd der Brandenburgiſch Geſandter mit den Kleinodien/ der Conſecrator aber/ ſampt den Aſſiſtenten vnd Capellanen / vnd viel andere Perſonen mehr in der Poſſeſſion hernach gefolgt / vnder deß die Muſicanten geſungen / hernacher haben die Geiſtl. Churfürſten J. M. in einem/ auff ſolcher Bün zugerichten Stul/ vber welchen ein ſchöner Himmel gehenckt geweſt/ geſetzt vnd inſtalliert/ vnd der Conſecrator drüber ein beſonder Gebett geſprochen/nach welcher vollendung das Te Deum laudamus, durch die Muſicanten vnd Trom̃eter geſungen vnd figuriert worden/ hernach hat J. Churfürſtl. Gn. zu Meyntz/ für ſich vnd von wegen der andern Churfürſten J. Majeſt. Glück gewünſcht / vnd deroſelben das H. Römiſch Reich/ſampt allen deſſen Chur-Fürſten vnd anderen Ständen auffs fleiſſigſte anbefohlen. Als ſolchs alles geſchehen/iſt der Conſecrator beneben den Aſſiſtenten vnd anderen Geiſtlichen/wider zum Altar gangen/ J. Maj. aber auff dem Stul ſitzen/vnd bey deroſelben die andern Churfürſten ſtehen bliben/da dann J. Maj. etliche Graffen/ Herꝛen vnd Adeliche Perſonen / mit Keyſer Caroli Magni Schwert zu Rittern geſchlagen/nachmaln aber daß Schwerdt dem Churfürſten von Sachſen geben/ vnd von ſolcher hohen Bühne widerumb herab in den vorigen Stul vor dem Altar geſtigen/vnder deſſen dann auch daß Ampt der Meß mit gewöhnlichen Gebetten vnd ſingen vollbracht vnd vollendet worden.

Etliche Graffen zu Rittern geſchlagen.

Graffen Stands ſind zu Rittern geſchlagen worden: Graff Friderich von Hohenlohe Obriſter. Graff Crafft von Hohenlohe Obriſter. Graff Friderich von Solms Obriſter. Rheingraff Philips Obr. Rheingraff Caſimir Obriſter. Rheingraff Otto Obriſter/ Graff Wolff von Manßfeld Obriſter. von Herꝛn Stands: Herꝛ Obriſter von Hoffkirchen. Herꝛ Obriſter von Buchheim. Herꝛ Obriſter von Mörßburg. Herꝛ Obriſter von Tieffenbach. Herꝛ Obriſter von Gölitſch. Vom Adel: Oberſter Reiffenberg. Obriſter Schliebẽ. Obriſter von Helmſtätt Pfältziſch. Marſchalck. Johañ Philip Fuchs Kriegsobriſter. Der von Hoheneck Meyntziſcher Marſchalck. Als es nun an dem/ daß man heraus gehen ſolt/iſt die Kirch eröffnet/vnd das Volck herauß gelaſſen worden/ darauff die Proceſſion auß der Kirchen nacher dem Römer folgender geſtalt vor gangen. Erſtlich iſt vorher gangen/ daß Hoffgeſind/ denen viel jhrer Keyſer. Maj. auch Chur- vnd Fürſtl. vnd andere Räth auch Adeliche Perſonen vnderſchiedlich gefolget/ hernach die Sächſiſche/ wie auch der ander Chur-Fürſten vnd König. Trom̃eter vnd Heerpaucken/welche je ein Partey vmb die ander auff geblaſẽ/ vnd die Keſſeltrommel geſchlagen/nach jhnen vil Graffen vnd Fürſten/welche dißmahl alle zu Fuß gangen/vnd nicht wie zuvor/ geritten/ denen ſind nach gangen die Keyſerl. Ehrnholden/ welchen zu Fuß die Churfürſten erſtlich Trier allein/nach jhm Pfaltz vnnd Brandenburg neben einander / mit dem Apffel vnd Scepter / nach jhnen Sachſen/ auch allein mit dem bloſſen Schwert/ vnd nach demſelben die Keyſ. M. mit der Cron vnd andern Keyſerl. Kleydungen/ſo von Aach vnd Nörnberg zu ſolcher Krönung hergebracht vnd gebraucht wordẽ/ geziert/ vnder einem ſchönen Himmel/ welcher von etlichen deß Rahts zu Franckfurt/wie droben ſchon vermelt/ getragen worden/ gefolgt/ nach J. Maj. vnd dem Himmel ſeind gangen beyde Churfürſten Maintz vnd Cölln/vnd nach jhnen mehr andere Geiſtliche vnd andere Perſonen in groſſer anzahl. Endlichen aber ſind geritten etliche Archibuſirer/ vnd für denſelben/ welche die newe Keyſ. Müntz von Gold vnd Silber (darauff auff einer ſeit der Keyſ. M. Bildnuß mit der Inſcription: Matthias II. D. G. H. B. Rex, coron. in Reg. Rom. 24 Iunii, 1612. Auff der anderen ſeiten ein Keyſerl. Cron/vnd oben vnd vnden coirradiantibus Sole & Luna, & coronam Imperialem ſalutantibus, diſe Inſcription, concordi lumine major geſtandẽ) von S. Bartholomæi Stifft/bis vor den Römer/ſo weit die Bruck geweret/außgeworffen. Es iſt aber das Tuch/als vor gemelt/ ſo auff die Brucken gelegt/ ſa bald nur die Proceſſion fürvber/vom Volck preis gemacht/auch an theil Orten/ denen ſo in der Proceſſion gangen/faſt vnder den Füſſen entzogẽ/ zerſchnitten vnd zerꝛiſſen worden. Jnmittels aber als die Krönung in der Kirchen vorgangen/ ſind die Königl. vnd Churfürſtl. Tafeln auff dem Key. Saal im Römer/ ſampt den Credentzen zum herꝛlichſtẽ gezieret vnd zugerichtet worden/ auſſerhalb Brandenburg/deren Churf. Tafel zwar geſetzt / mit einem Himmel behengt / vnd mit rohter ſam̃eten Decke bedeckt/aber kein Eſſen hernach drauff getragen worden/weil jhr Churf. Gn. in der perſon nit zugegen geweſen. Gleicher geſtalt iſts mit der Tafel/ſo für den König in Böheim/als Churfürſten/ zugerichtet geweſen/ gehalten worden/weil die König. Ma. ob ſie wol zugegen/ doch als nunmehr Rö. Keyſer jhre Tafel / vermög der gulden Bullen/ in der Höhe gehabt. Demnach auch J. Kön. Ma. ſampt den Chur- vnd andern anweſenden Fürſten vnd Herꝛn auff den Saal kommen vnd ſich zur Tafel ſetzen wollen / hat der Churfürſt von Sachſen/ jnnhalts mehr angeregter gulden Bullen/ſein Ampt zu verꝛichten/ſich in ſeinem Churfürſtl. Habit / vnd mit dero Rähten vnd Trabanten begleit / vom Saal wider herab/ vnd vnden im Rahthauß zu Roß begeben / herauß auff dem Platz / vnd daſelbſt in einen groſſen Hauffen Habern / ſo daſelbſt hin Morgens frůe geſchüttet worden/geritten/vnd das ſilberne Mäß/ ſo jhr Churfürſtl. Gn. in Händen getragen/mit Habern erfüllet/mit dem ſilbern ſtreich abgeſtrichen / vnd einem ſeiner Diener geben / nachmahl das Mäß vnd Streich dem Erbmarſchalck von Pappenheim zugeſtelt/ vnd wider nach dem Rahthauß zugeritten: Jm hinauß vnd einreuten / haben jhrer Churf. Gn. Trom̃eter ſtatlich auffgeblaſen / ſo bald aber J. Churfürſtl. Gn. hinweg kom̃en/iſt das vmbſtehende Volck dareingefallen/ Säck wie man referirt/jhre Hembder ſo ſie außgethan / vnd anders gefüllet / theils ſich damit geworffen/ vnd alſo damit vmbgangen/das der mehrertheil davon verwüſtet/zertretten/vnd auch der Marckt vnd Gaſſen darmit beſtrewet worden. Nach dem Churf. von Sachſen iſt gleicher geſtalt auß dem Rahthauß geritten kom̃en / der Churfürſtl. Brandenburg. Erbmarſchalck/ſo ein ſilbern Handbeck ſampt einem Gießfaß vnd Servieten / ſo auffm Platz bey der Kuchen / auff einem Tiſch geſtelt worden / abgeholet/wider nach dem Rahthauß geritten / dem die Trom̃eter gleicher geſtalt im auß vnd einreitten auffgeblaſen. Endlich iſt auch herauß geritten kom̃en/der Herꝛ Adminiſtrator der Chur Pfaltz/in Churfürſtl. Habit/vnd etliche ſilberne Platten/mit Eſſenſpeiß/ ſo gleichfals auff einen bey der Kuchen geſetzten Tiſch geſtelt worden/ abgeholt/ deren Fürſt. Gnanoch andere mehr Trachten vnd Schaweſſen / als nemlich ein ſchön Schloß von Zuckerwerck/ein groſſer Schwan vnd Strauß vnd anders nachgetragen. Jnmittels haben die ſämptliche Trom̃eter zu Hoff geblaſen/vnd nach ſolchen J. Ma. wie auch hernach die Churfürſten beyde Geiſtlich vnd Weltlich/als ſie nach jnhalt der gulden Bull/jhre Aempter

ver-

verꝛichtet/zu den verordneten Taffeln geſetzt/ da dann ſtattliche anſehenliche Schaweſſen vnd Trachten auß der andern Keyſerlichen Kuchen im Barfüſſer Cloſter oder Kaſten zugerichtet / auffgetragen / vnd ſonſten alles Königl. vnd herꝛlich zugangen. Auſſerhalb den Churfürſten/haben auff dem Keyſerlichen Saal ferner die Mahlzeit eingenommen: Georg Guſtavus/ Friderich junger Churfürſt / Friderich Caſimir/ alle Pfaltzgraffen. Johann Caſimir / Johann Ernſt/ Hertzog zu Sachſen/ Coburg vnd Weymar. Joachim Ernſt Marggraff von Anſpach. Georg Ernſt junger Churfürſt von Brandenburg / Johann Friderich/ Ludwig Friderich/Julius Friderich/alle Hertzogẽ zu Würtenberg. Moritz/ Ludwig/ Philips / Friderich / Otto/ alle Landgraffen zu Heſſen. Georg Friderich Marggraff zu Baden. Fürſt Chriſtian/ Fürſt Joachim Ernſt beyde von Anhalt. Hertzog Auguſtus von Lüneburg. Hertzog Albrecht von Holſtein. Vnd iſt ein mercklicher ſchatz vnd groſſer vberfluß von Gold/Kleynodien vnd Silber/von alter vñ newer künſtlicher arbeit zugerichter Pocal vñ Trinckgeſchirꝛ/ deßgleichen ein ſtattlicher Zierat von guldenen Stücken / Tapezereyen/ Samet vnd Seidnen Himmeln/ Decken/ vnd andern ſtattlichen ſachen zuſehen geweſen. Welcher geſtalt auch der für dem Rahthauß ſtehende ſpringende Brunn zugerichtet geweſen/iſt droben angezeygt: Es ſind aber etliche bleyene Röhren vnder dem Pflaſter her/von einer Behauſung ſo nahe darbey/obẽ an ſolchem platz biß an den Brunnen geleitet worden/der geſtalt/daß/als die Kön. Mahlzeit angangen/auß dem zweyköpffigen ſchwartzen Adler / ſo im Krantz geſtanden/ wie auch auß der Kugel vnd Löwen/anfangs weiſſer/hernach roter Wein vnderſchiedlich geſprungen/ welcher dann zu ſolchem end in gedachte Behauſung oben auff/zu deſto beſſerm fall in Fäſſer gelegt wordẽ / Darbey ein groſſes geträng vom Volck geweſen/ vñ hat zwar jederman / dem es nur hierbey zukommen müglich geweſen/ davon getrunckẽ/da einer ſeinen Hut/der ander ſeinẽ Krug/ der dritt eine Kanden oder was ander/ſo er nur bekommen mögen/vndergehalten/ ſind auch ein theil zum vortheil gar auff den Brunnen geſtiegẽ/In sũma es iſt ein ſolch geträng geweſen/ daß dardurch mehr Wein verſchüttet vnd außgelauffen/ als den Leuten zu gutem komẽn mögen/ wie es dañ auch endlich dahin gerathen / ob ſchon noch viel Wein vorhanden geweſen/ vnd noch ein gute weil lauffen könnẽ/das daß vngeſtümẽ Volck die Cron vom Adler / den Krantz/ ja die Löwen vnd Adler gar vmbgeriſſen/vnd hinweg getragen/vnd alſo nichts vor denſelbigen ſicher ſein noch bleiben können/ſondern alles preiß gemacht/ vnd dannenhero auch der eingelegten bleyenen Röhren nicht verſchonet/ ſondern auß der Erden herauß gegraben vnd zerſchleifft worden.

Königlich Pancket gehalten.

31. Als nun das Königl. Pancket/ darbey wie vor gemeldt/ in etlich vnd zwantzig Fürſtliche Perſonen an einer beſondern Tafel/wie auch der Stätt Franckfurt/Aach vnd Nürnberg Abgeordnete geſeſſen/biß nach 5. vhrn gewäret vnd alles mit köſtlichen Trachtẽ/Tranck/auffwarten/Muſicen/vñ andern/wiewol zu erachten/auffs herꝛlichſt zugangen/ iſt man nach beſchehenem Gratias vmb 5. vhren wider auffgeſtandẽ/vnd haben ſich die Kön. Maj. wider zu jhrem Palatio begeben / welche die Churfürſten vnd andere Fürſten/ auſſerhalb der Churfürſt von Maintz / ſo ſchwachheit halben etwas zeitlicher abgetretten/biß dahin begleitet/vnd iſt alſo die Königl. Krönung vnd Pancket alles gantz herꝛlich vnd zierlich/ auch glücklich vnd wol abgangen. Es hat ein Erbarer Raht der Statt Franckfurt zuvor ein ſtatlich Fewrwerck / als ein vierecket Hauß oder Schloß / mit vier Ecken/ vnd in der mitten mit einem höhern Thürnlin gantz ſchön vnd luſtig zurichten/vnd auff den Mayn ſetzen laſſen/ welches aber anzuzünden dieſen vnd biß auff folgenden Sambſtag eingeſtellet worden. Es haben auch der Keyſerl. Majeſt. dißmal vil vornehme gelehrte Leut Carmina Gratulatoria, darin ſie Jhr Keyſerl. Majeſt. zur Keyſerlichen langwirigen Regierung Glück gewünſchet/ gemacht/ vnd an die Romers vnd der fürnembſten Kirchen vnd Stiffter Thüren der Statt als Triumphzeichen angehefftet / vnd ſonſten im Truck außgehen laſſen.

Fewrwerck der Statt Franckfurt.

Keyſers Matthiæ Gemahlin Krönung angeſtellt.

32. Montags den 15. Junij hat zwar ſollen die Krönung der Durchleuchtigſten/ Hochgebornen Fürſtin vnd Frawen/Frawen Anna/ Jhr Keyſerl. Majeſt. Gemahlin/ zu Hungarn/vñ Böheim Königin/gebornen Ertzhertzogin zu Oeſterꝛeich/ꝛc. zur Römiſchen Keyſerin vorgenommen werden/ſeind auch ſchon die Bürger in die Rüſtung erfordert vñ auffgemahnt/auch andere ding zugerichtet geweſen/ weil aber Jhr Churf. G. Mayntz etwas ſchwach/iſt ſolches biß auff folgenden Tag eingeſtellt vnd verſchoben worden/ haben aber gleichwol die Herꝛen Churfürſten ein Rathſitz gehalten / vnd iſt der Hochwürdige Fürſt vnd Herꝛ / Herꝛ Wilhelm Biſchoff zu Wormbs/ein geborner auß dem Geſchlecht Effern/Jhr Keyſerl. Majeſt. zu ſalutiren, wie auch der Hochwürdige Fürſt vnd Herꝛ/Herꝛ Philips Chriſtoph Biſchoff zu Speyr/einer von Söttern/wegen der Keyſerl. Inſigel am Cammergericht zugebrauchen/vnd ebenmäßig Jhr Keyſerl. Majeſt. zu gratuliren ankomẽn. Dienſtags den 16. Junij iſt die Krönung der Königin vorgenommen worden / ſeind die Keyſerl. Majeſt. vnd die Churfürſten/ eben wie zuvor bey der Keyſerl. Maj. Krönung beſchehen/ in Jhrem Churfürſtl. Zierd vnd Habit zu Roß auffgezogẽ/ vnd iſt alles folgender maſſen zugangen. Erſtlichen/ als man zuvor in die Kirch geleutet/iſt der Churfürſt zu Maintz etwas frühers/die beyde Churfürſten von Trier vnd Cölln hernacher/aber etwas ſpähter auch in die Kirch zu S. Bartholomæi komẽn / Jhren Churfürſtlichen Ornat abgelegt vnd die Pontificalia angethan/ darauff das Scepter / den Apffel vnd die Kron auff den Altar gelegt: Jnmittelſt habẽ ſich die Weltliche Churfürſten vnd Abgeſandten / beneben vielen andern Fürſten/Graffen vnd Herꝛen / ſampt deren Rähten/ bey vnd in dem Keyſerl. Palatio verſamlet/ nach 8. vhren in der Proceſſion nach beſagter S. Bartholomæi Kirchen/vnd zwar anfangs die Adeliche Rähte vnd Beampten/ ſampt vielen andern Herꝛn vnd Gräffen vorhergangen/nach jhnen ſind geritten/ die anweſenden Fürſten/ folgends die vier Ehrnholden/allerdings wie bey Jhr. Majeſt. Krönung beſchehen/darauff ſind zu Pferd gefolget die weltliche Churf. nemlich Churfürſtl. Pfaltz Adminiſtrator / in Churfürſtlichẽ Habit, mit dem Reichsapffel auff der rechten/ vñ der Churfürſtl. Brandenburgiſch Abgeſandter mit dem gulden Scepter auff der lincken ſeiten. Nach jhnen iſt zu Fuß gangen der Erbmarſchalck von Pappenheim / vnd in der Hand ein läre Scheid getragen / dem der Churfürſt zu Sachſen in Churfürſtl. Habit mit dẽ bloſſen Schwerd/ vnd endtlich die Königl. Majeſt. abermals mit der Kron vnd den Keyſerl. Pontificalien angethan / nachgeritten/ deren haben etliche vnd zwantzig ſchöne Gutſchwägen nachgefahren / in deren erſtlich die Königin / in den folgenden aber das Frawenzimmer / vnd viel Fürſtl. vnd Gräffliche Perſonen geſeſſen / vnd naher gemelter Kirchen gefahren/ Vnder dem Frawenzimmer ſind geweſen / deß Herꝛn Adminiſtrators Gemahlin/ ſampt zwoen Pfaltzgräffin/ beyde Landgräffin Caſſel vñ Darmſtatt. Als ſie nun zur Kirchen kommen/iſt die Keyſ. Maj. in einen beſondern Stul/ſo zur Rechten hand/neben dem/darin Jhre Maj. in Jhrer Krönung zu ſitzen gepflogen/geſtanden/die Königin aber in einem beſondern Gang/ darauff der Suffraganeus Moguntinenſis ſich zur Meß bereitet/vnd kamen in deſſen die geiſtliche Churfürſten mit jhren Pontificalien angethan / auß dem Chor/ ſo ward auch die Königin von den beydẽ Churfürſten Trier vnd Cölln zum Stul geführet/ da ſie dañ ein weil in einem Buch geleſen/ ſonſten ward auch Jhre Maj. welche/ wie vorgemeldt/in einem Stul zur Rechten Hand geſtanden/die Kron vnd Scepter gehalten. Vnder deß/ ließ jhm Maintz die Jnful auffſetzẽ/vnd den Biſchofflichen Stab in die Hand geben / gieng alſo für den Altar / vnd wendet ſich zur Königin/Jhre Majeſt. ließ Jhr gleichfalls die Kron auffſetzen/ nam den Scepter in die Rechte Hand vnd den Reichs Apffel in die Lincke/ gieng für den Altar/ kniet alſo nider für dem Churfürſten zu Maintz/ bat mit ſonderlichen Worten/Jhrer Majeſt. Gemahlin zur Röm. Königim zu krönẽ/ſtund bald wider auff/ vñ gieng in jhren Stul. Der Königin Bettſtul aber wurde beſſer für den

Altar geruckt/vnd ſie durch Trier vnd Cöln darzu geführt/ da ſie dañ ſämptlich mit den Suffraganeis vnd Aſſiſtenten nidergekniet vnd gebetten/darauff fragte Maintz die Königin ob ſie zu einer Röm. Königin begert gekrönt zu werdẽ? Nach beſchehener Antwort beteten ſie widerumb/ ſtunden bald hernach auff/ vnd wendet ſich Mäintz zum Volck vnd betet. Nach ſolchem wurde die Königin vmb den Halß entblöſet vnd geſalbet/darauff der von Trier vñ Cöln ſie wider auffgehaben/in das Chor geführet/ denen die Suffraganei ſampt etlichem Frawenzim̃er nachgefolgt/ darinnen ſie mit einem ſtattlichen Königlichen Stuck angethan/welches ein langen ſchweiff gehabt/ſo jhr nachgetragen worden. Als ſie wider auß dem Chor vnd in den Bettſtul geführt worden/ haben die ſamptliche geiſtliche Churfürſten die Kron vom Altar genom̃en/vnd Jhr dieſelbe mit ſonderlichen Worten auffgeſetzt/auch den Scepter in die rechte/den Apffel in die lincke Hand geben/ mit welchen Inſignien ſie alſo nach beſchener Benediction wider in jhren vorigen Stul gangen da dañ Trier das Scepter/ Cöln den Apffel wider von Jhr abgenom̃en/vnd auff den Altar gelegt/ward aber wider von beyden Churfürſten zum Opffer/vnd von dannẽ abermals in jhren Stul geführt/in deſſen aber ward ſtatlich figurirt, vñ als ſolches geſchehen/vnd die Communication fortgehẽ ſolte/führet Trier vnd Cöln die Königin abermals zum Altar/vnd empfieng die Königin das Sacrament deß Altars/ hinder Jhr kniet Trier zur rechtẽ/Cöln zur linckẽ. Nach dem nun das Sacrum gar verrichtet/ wurde der Königin die Kron widerumb auff das Haupt geſetz/vñ von etlichen auß dem Frawenzim̃er auffgebunden. Darauff giengẽ die geiſtlichen Churfürſten wider in das Chor/legten die Pontificalien wider ab/ vnd den Churfürſtlichen Habit an/ kamẽ bald wider herauß zu den weltlichen Churfürſtẽ/welche vnder deß bey J. M. ſtunden/ giengen nach der groſſen Thür zur Kirchen hinauß: Erſtlich die Fürſtẽ/darnach die Churfürſten/beneben Jh. Maj. ſaſſen daſelbſten zu Pferd in der ordnung auff/ wie im Einrit/ J. M. folget zu Gutſchẽ die Königin mit der Kron vnd dem guldnen Stuck gezieret/ allein auff der Gutſchen/ nach derſelbigen die Fürſtinen/ Gräffliche perſonen vnd Frawenzim̃er/vorher aber giengẽ/ wie bey J. M. Krönung/ erſtlich die Sächſiſche/vnd nach jhnen der andern Churfürſten vnd Keyſerliche Trom̃eter/ welche auch wie zuvor/ je ein Parthey vmb die ander auffblieſen/biß in den Römer/ allda oben auff dem Saal abermals ein Königlich Pancket/ vnd darzu vnderſchiedliche Tafeln zugerichtet geweſen/nemlich Jhre Keyſerl. Ma. beneben Jhrer Gemahlin der Keyſerin/ſaſſen an einer Tafeln allein/ſo einen Tritt höher dann die andern/ vnd obẽ in der mittẽ deß Saals geſtanden/auch mit einem ſchönen Him̃el bedeckt/ vnd zu ruck die Wand mit einem guldnen Stuck behengt geweſen/ ſtracks vor dieſer Tafel/ doch herunder/ vnd auch in der mitten deß Sals wurde noch ein Tafel der länge nach/ gleich Jhrer Majeſtat Tafel geſetzt/ an welcher die Churfürſten/ nemlich gegen der rechten Hand Jhrer Majeſt. erſtlich Cöllen/darnach Trier/gegẽ der lincken aber ſaſſen Pfaltz/Sachſen/vnd Brandenburgiſcher Abgeſandter/ auff beyden ſeiten aber an der Mauren/ſo alle noch mit ſchönen Tapezereyen behengt geweſen/ wurden gleichfalls lange Tafeln für die Fürſten vnd dero Gemahlin/auch andere Fürſtliche Frawenzimmer/ vnd dann beſſer herunder andere mehr Tafeln/ für Graffen vnd Herrenſtands Perſonen geſetzt/ vnd darbey weniger nicht/ als den Sontag zuvor ſtattliche Schaweſſen/ deßgleichen köſtliche Speiſen vnd Trachten auffgetragen/ Darbey auch liebliche Muſic zuhören/vnd in ſumma/ alles auffs herrlichſt vnd zierlichſt angeſtellt geweſen. Als nun ſolches Keyſerliche Convivium auch vollendet/ haben die Chur- Fürſten/ Graffen vnd Herrn Jhre Majeſtat vnd die Keyſerin wider in dero Palatium begleitet/ vnd daſelbſten den Abſcheid genom̃en.

Keyſerliches Ringelrennen.

Folgenden Tags als die Churfürſten abermals zu Raht geweſen/iſt nach Mittag ein ſtattlich Ringelrennen gehaltẽ worden/ Jhr Keyſ. Maj. ſampt allen den Weltlichen Churfürſten/Graffen/Herrn/vnd Adelsperſonen/haben ſich auff der Rennban in eygner Perſon eingeſtellt/ Jhr Keyſ. Maj. hat ſelbſt gerennet/vnd ſich wol gehaltẽ/ die Keyſerin ſampt deß Landgraffen Gemahl ſind in einem Hauß geſtanden/ ſo mit ſeiden Tüchern behengt/ zu Jhr iſt der Keyſer in zwo Carir kom̃en/vnd ein weil freundlich geſpräch gehaltẽ/ deßgleichen der Churfürſt von Cölln vom Iudicir Häußlin abgetretten/ vnd ein gute weil mit der Keyſerin/ vnd deſſen von Heſſen Gemahlin ſich beſprochen. Vnd haben in folgender Ordnung gerennt/ erſtlichen: Jhr Keyſ. Maj. hernacher Herr Johañ der Chur Pfaltz Adminiſtrator. Hertzog Hanß Georg zu Sachſen/Churfürſt. Hertzog Friderich der junge Churfürſt von Heydelberg. Pfaltzgraff Guſtavus. Marggraff Joachim Ernſt von Brandenburg. Hertzog Johañ Friderich von Würtenberg. Landgraff Moritz von Heſſen. Landgraff Ludwig von Heſſen. Marggraff Georg Friderich von Badẽ. Der junge Churfürſt von Brandenburg. Fürſt Chriſtian von Anhalt. Pfaltzgraff Friderich Caſimirus. Pfaltzgraff Johann Caſimir der jünger. Hertzog Hanß Ernſt von Weinmar vñ Sachſen. Hertzog Julius Friderich von Würtenberg der mitler. Hertzog Julius von Würtenberg der jünger. Landgraff Otto von Heſſen. Hertzog Auguſtus von Lüneburg. Landgraff Philips zu Heſſen. Fürſt Johañ Ernſt von Anhalt. Hertzog Albrecht von Holſtein. Nach dieſen Fürſtlichen Perſonen haben die vbrigen Graffen vnd Herren nach dem loß gerennt/ wie ſie herauß kommen/ als da folget: Herr Octavius Caurian Keyſer. Maj. Stallmeiſter. Herr Leonhard Helffrid von Meggaw Keyſerl. Maj. geheimer Raht vnd Oberkämmerer. Herr Hanß Balthaſar von Hoyes Fr. vnd Hoffkammer Director. Herr Adam von Wallnſtein der jünger/ Keyſ. Maj. Raht vnd Oberſter Landhoffmeiſter der Cron Böhelm. Herr Graff Georg Friderich von Hohenlohe Oberſter. Graff Henrich Wilhelm von Solms. Eraſmus Semperfrey Schenck zu Limpurg. Graff Philip võ Solms der jünger. Herr Heinrich der 4. Reuß von Plauen. Graff Johann von Naſſaw. Herr von Fleckenſtein. Herr von Promnitz. Graff Wolraht von Waldeck der jünger. Herr Reuß von Plauen der älter. Graff Ludwig võ Fürſtenberg. Herr Carl von Serau Freyherr. Don Balthaſar di Mirades. Herr von Wierben vnd Friedenthal/ Freyherr. Herr Hanß Caſpar Freyherr võ Herberſtein. Graff Günther von Schwartzenburg der älter. Herr Joachim von Wartenberg Freyherr. Herr von Kriechingen. Herr Wilhelm Graff von Fürſtenberg. Herr Philips Rheingraff. Herr Vlrich Kinßki Freyherr. Herr von Rappoltſtein. Herr Philips Graff von Hohenlohe. Herr Graff Fridrich von Solms. Herr Frantz Keuenhiller Freyherr. Herr Graff Wolff võ Manßfeld. Graff Johañ Ludwig von Naſſaw. Herr võ der Lipp Erbmarſchalck der Cron Böheim. Herr Rheingraff Caſimir. Herr Graff Krafft von Hohenloe. Herr Strein. Herr von Geroltseck. Herr Graff von der Marck. Graff Johan Ernſt von Naſſaw. Herr Graff von Oltenburg. Graff Rudolff von Helffenſtein. Graff Wilhelm von Naſſaw. Graff Chriſtian von Waldeck. Rheingraff Ott. Herr Wilhelm Kinßki Freyherr. Graff von Löwenſtein. Graff Hanß Günther võ Schwartzenburg. Graff Philips Ernſt von Eiſenb. Herr Hanß Fridrich võ Herberſtein Fr. Hauptman. Herr von Burckhauſen. Herr Michael von Obentraut Ritmeiſter. Werder Dolpert der älter Riedeſel võ Eſenbach. Philips von Helmſtätt Oberſter. Ernſt Hauſen. Johan Caſimir Kolben von Wartenberg. Georg Hartman von Waltbruñ/ Rauch Zugkmantel. Zu diſem anſehenlichen Feſt vñ Keyſerl. Ringelrennen ſind zu judiciren deputirt geweſen: Jhr Churf. Durchl. Herr Ferdinand in Beyern/ Ertzbiſchoff zu Cölln vnd Churfürſt. Don Balthaſar di Zuniga, Königl. Maj. auß Hiſpanien Orator. Vnd Herr Octavio der Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Alberti Abgeſandter. Graff Friderich võ Fürſtenberg zum heiligen Berg/ Keyſ. Maj. geheimer Raht vñ oberſter Hoffmeiſter. Wolff Sigmund Herr zu Loſenſtein vnd in der Geſchwend/ Keyſ. Maj. Raht Cammerer/ oberſter Hoffmarſchalck. Vnd haben in diſem Keyſerl. Ringelrennẽ das beſte gethan vnd gewonnen/ erſtlichen Jhr Röm. Keyſ. Maj. den erſten Preiß/ welcher der Jungfrawen Spieß genennet wird/ welches da geweſen iſt

ein

ein ſtatlich vergult Handbecken in die 600. fl. werth. Das andere Gewinnet / als drey der ſchöneſten Spieß / hat gewonnen der Römiſchen Keyſerl. Majeſtat Obriſter Stallmeiſter / Herr Octavius Caurian / welches auch ein ſtatlich verguldtes Gießbecken geweſen / von 300. fl. Das dritte oder meiſte Treffen haben gethan J. Fürſtl. Gn. Johann Ernſt Hertzog zu Sachſen vnd Weinmar / vnd darmit ein vberauß ſchönes Trinckgeſchirr / ſo zugleich auch ein Vhrwerck geweſen / gewonnen mit einer Diana / ſo auff einem Hirſchen geſeſſen / vnd zwey Windſpiel an der Hand gefüret / gar künſtlich vnd zierlich zugericht / ſo auch etlich 100. fl. werth geweſen. Das vierd Gewinnet / hat gewoñen Landgraff Ludwigs von Heſſen Stallmeiſter / Werder genant / ſo ein gar ſehr groſſer Becher in form einer Weinkruſen / ſo ein Rỹß auff der Achſel getragen / geweſen. Das fünfft vnd letzte Gewinnet hat gewoñen der Graff Heinrich Wilhelm von Solms / ſo eine von Silber vnd vergulte Nava geweſen / mit Segeln gar künſtlich vnd zierlich zugericht.

Keyſerlicher Ehrn-Tantz.

32. Nach diſem Feſt vnd Ringelrennen hat auff den Abend jhre Keyſ. Ma. denen Chur-Fürſtlichen Gräfflichen vnd Herren / auch Adelſtands Perſonen auff dem Römer ein Ehren Tantz gehalten / vnd als J. Keyſerliche Majeſt. ſampt denen Chur- vnd Fürſtlichen Perſonen ein weil getantzet / haben die Herren Richter angefangen die Danck auß zutheilen. Vnd hat den erſten Danck gehabt J. Keyſ. Majeſtat mit deroſelben Keyſerl. Gemählin / ſein J. Keyſ. Majeſtat acht Fackeln vor / vnd acht Fackeln nach geführet den. Den andern / Johann Georg Hertzog zu Sachſen / Churfürſt / mit Landgraff Moritzen Tochter. Den dritten / Marggraff Joachim Ernſt von Brandenburg / mit deß vorigen Churfürſten Schweſter. Den vierdten / Hertzog Julius Friderich von Wirtenberg / mit dem Churf. Fräwlin von Heydelberg. Den fünfften / Johan Ernſt Hertzog zu Sachſen vnd Weinmar / mit eim Churf. Fräwlein von Heydelberg. Den ſechſten Herr Octavio Caurian / Keyſ. Majeſt. Obriſter Stallmeiſter / mit Fräwlin Sophia Palſin Fr. Sonſten haben die vbrigen Furſten / Graffen / Herren vnd vom Adel in der Ordnung wie beym Ringelreñen angezeigt / im Tantz gefolgt. Vnder andern haben J. Keyſ. Maje. den letzten Reyhen mit deß Herren Adminiſtratoris Churf. Pfaltz Gemählin geendet vnd beſchloſſen.

Etlich Klagſchrifften werden Keyſe. Majeſtat vbergeben.

33. Es haben auch die vom Adel diſer tagen / weil jhnen täglich durch die beampte eingriff beſchehen / etlich beſchwerungspuncten verfaſſen laſſen / vnd J. Keyſ. Maj. vbergeben / deßgleichen die Kürßner von den Stätten / Wormbs / Speir / Franckfurt / Fridberg / Gelhauſen vnd Meyntz eiliche Beſchwerungßpuncten / daß Kürßner Handwerck betreffend / der Keyſ. Majeſtat auch vberreicht. Donnerſtag den 18. Junii ſind die Churfürſten das letzte mahl auff dem Römer beyſamen geweſt / vnd alſo jhre Rahtſachen / welche ſie mit höchſtem fleiß diß vnd andere vilmal beſucht vnd gehalten / fridlich vnd einig beſchloſſen / vnd hat der Churfürſt von Sachſen ſein vrlaub von Keyſe. Majeſtat / als er vom Römer abgetretten / genomen / darauff als er naher ſeinem Loſament kommen / jhn der Churfürſt von Cölln / der Herr Adminiſtrator / alle die Weltliche Fürſten / der Hertzog von Wirtenberg / Anſpach / Durlach / Landgraff Moritz / Ludwig vnd Fritz / ſampt andern vnd vielen Graffen / Herren vnd Edelleuthen beſucht / vnd iſt ein ſtatlich Banquet von Mittag bis auff den Abend gehalten worden / es haben Sachſen vnd Chur Pfaltz Adminiſtrator vnd der Churf. von Cölln ſich vnderſchiedlich mal einander in Arm empfangen / vnd gehälßt / vnd wie man geſehen / gantz freundlich von einander geſchieden. Freytags haben der Adminiſtrator vnd der Churfürſt von Sachſen an jhrn gewöhnlichen Hofflägern vnd Loſamenten predigen laſſen / vnd iſt der Churfürſt von Sachſen in einem grünen Kleyd vnd ſtatlichen Trometen alſo bald hinweg gezogen.

Fewrwerck zu Franckfurt.

Sambſtag auff den Abend vmb 9. Vhr / iſt daß Fewrwerck auff dem Mayn angezünd worden / iſt ein ſchön geziert Schloß geweſen / vnd hat etlich 100 Schläg gehabt / auff dem Wehr im Mayn ſind in die 17. Cammern oder Mörſer gelegen / die ſind wehrendem Fewrwercks loß gebrandt / wie auch das grobe Geſchütz auff dem Sachſenhäuſer vnd Meyntzer Wahl abgangen / oben vber dem Fewerwerck vber der Brucken zu auff dem Meyn / iſt ein Schiff geſtanden / darauß allerhand Waſſerkugeln vnd Böler ſeind geſchoſſen vnd geworffen worden / jhr Keyſerl. Majeſtat ſind bey den Brandenburgiſchen Geſandten / im Saalhoff zu Gaſt geweſen / vnd daſelbſten dem Fewerwerck zu geſehen. Sontags vmb neun Vhr Vormittag / iſt der Raht der Statt Franckfurt / vnd die gantze Burgerſchafft vor der Keyſ. Maje. Palatio erfordert / vnd daſelbſt erſtlich dem Raht oben auff allein / vnd hernach herunder durch D. Wackern vnd D. Hegenmüller der Burgerſchafft der Eyd vorgehalten worden / D. Wacker hat den Vortrag gethan / D. Hegenmüller den Eyd abgeleſen. D. Wackers Oration iſt geweſen / Demnach durch die Herren Churfürſten Jh. M. König Matthias zum Röm. Keyſer erwöhlt worden / vnd es an dem / das deroſelben gebührlich / wie ohn das alle Reichs Stätt zu thun ſchuldig weren / gehuldigt werd / vnd albereit ein Ehrſamer Raht geſchworen / alſo ſolte ein Burgerſchafft den Eyd verneṁen / vnd ſollen ebenmäſſig gebürlichen Gehorſam leyſten / hingegen wolten die R. Keyſ. M. die Burgerſchafft bey jhren alten Rechten / Gerechtigkeitẽ / Freyheiten vnd Gewonheiten ſchützen vnd handhaben / iſt der Eyd ex Scripto verleſen worden / wie derſelbe den Tag zuvor gedruckt geweſen / vnd hat die Burgerſchafft in aller vnderthäniger gebür geſchworen: eh vnd zuvor man geſchworen / als J. Keyſ. Ma. auß der Kirchen gefahren / haben die Zünfft vnd gemeine Burgerſchafft abermahls jhrer Keyſ. Majeſt. ein Schrifft wegen der dreyen Puncten / darumb ſie vormahls ſupplicirt / zum theil die Privilegia der Statt Franckfurt / abſchaffung der Juden vnd dero Wucher / vnd anſtellung eines Kornmarckts betreffend / vbergeben / vnd wie zuvor gebetten / bitten laſſen.

Die Burgerſchafft zu Franckfurt vbergibt etliche Beſchwerden vnd huldigt dem Keyſer.

Sonſt haben noch ſelbigen Sontag vnd folgenden Montag etliche Fürſten vnd Herrn jhren Abſcheid genommen / vnd nach Hauß abgereißt. Deßgleichen ſind die Röm. Keyſerl. Majeſtat den 22. Junii mit allem jhrem Hoffgeſinde zu Franckfurt morgens früe auch auff gebrochen / vnnd jhren Weg von dannen auff Hanaw / allda Sie die Mittagmahlzeit gehalten / genommen / J. Keyſ. Majeſtat haben viel hoch anſehnliche Fürſten vnd Herren / als der Churfürſt von Cöllen / Chur Pfaltz Adminiſtrator / Landgraff Moritz zu Heſſen / die Hertzogen von Wirtenberg / Marggraff von Anſpach vnd andere mehr / mit jhrem beyhabenden Comitat begleit / vnd ſeind hernacher als ſie wider theils in Franckfurt angelangt / ebenmeſſig nach vnd nach zu jhren gewohnlichẽ Hofflagern verruckt vnd abgezogen. Iſt alſo diſer gantze Wal- vnd Krönungstag gantz glücklich vnd friedlich beſchloſſen worden.

Keyſerl. Majeſtat auffbruch vnd abzug von Franckfurt.

34. Wegen diſer vergangenen Wahl- vnd Krönung / iſt ſonderlichen zu Wien / Prag / Rom / Aach / Cölln vnd zu Brüſſel / benebẽ dem / daß das Te Deum laudamus geſungen worden / mit leuten / loß brennung deß groben Geſchützes vnd Fewrwerck ſtatlich triumphirt worden.

Hertzog von Parma laßt etliche vorneme Herren hinrichten.

35. Vnder diſer Handlung deß Wahltags hat der Hertzog von Parma den 19. May etliche der Principaln / ſo wider jhn conſpirirt / juſtificirn vnd enthaupten laſſen: Als die Gräffin von Sala mit jhrem Gemahl Graff Horatio Simoneta / den Marggraff Hieronymum von Sala vnd ſein Sohn / Conte Pio Torelli, Conte Alphonſo San Vitale, Conte Ioan Baptiſta Maſſa: vnnd ſind gehenckt worden / Capitän Bartholome Renuerſon, Signor Onofro Secretarius, deß gemelten Marggraffen von Sala / Sign. Olivier ein Edelman von Parmen: jhr Freundſchafft hat nachmahln in gedachtes Hertzogen Gebieth mit jhrem anhang mit brennen groſſen ſchaden gethan. Es haben auch diſer zeit die Sicilianiſch vnd Neapolitaniſche Galleen ein zimliche anzahl groſſe vnd kleine Meer Räuberiſche Schiff auch vil Kriegsbereitſchafft / Munition vnd Proviſion zur Türckiſchen Armada gehörig / ſonderlich im Portu zu Thunis vnnd Goleto in Affrica durch einwerffung künſtliches Fewrwercks verbrandt / vnd ein Türckiſche Galleen mit 17. Bäncken gefangen bekommen / vnd ein gute Beut erobert / auch viel gefangene Chriſten erledigt.

HänſeeStätt leiden ſchaden wegen deß Kriegs in Schweden.

36. Demnach in Schweden vnd Dännemarck ſich vnlängſt groſſe vnruhe erhaben/ auch darauff vnderſchiedliche feindſelige Treffen erfolget/ als ſein diſer zeit die Schweden in Norwegen gefallen/ vnd groſſen ſchaden den Dännenmarckiſchen zugefügt auch in 7. oder 8. Schiff mit Munition abgenomen/ aber der König in Dännemarck ſich ebenmäſſig nicht wenig finden laſſen/ ſondern den Schweden gleicher geſtalt die Feſtung Elßburg vnd andere eingenomen/ diſes Kriegsweſen hat den Holländern vnd Hänſe Stätten nochmaln groſſen ſchaden bracht/ in dem jhnen der Paß in Schweden/ nach der Moſcaw vnd anderen Orten verſperzet/ vnd welche Schiff durch den Sund gewolt/ jhnen vnerträgliche impoſten vber vorige gewöhnliche Zöll aufferlegt worden/ derowegen die HänſeeStätt jhre Geſandten in Holland geſchickt/ mit deren Hilff dieſer ſachen rath zuſchaffen/ vnd jhres ſchadens ſich zu erholen.

Der Mülheimiſch Baw wird continuirt.

a Supra nu. 4. & 14.

37. Was ſich mit Mülheim vnd dero Freyheit mehrmahl verlauffen/ iſt [a] hieroben angezeigt worden/ Nun haben etliche vornehme Kauffleut von Cölln vnd ſonſt von andern Orthen hero/ ſich der Freyheit zugebrauchen/ vnd zu einer geräumen Statt zu erbawen/ auch mit Gräben vñ Wälen zu verſehen/ ſtreng fort gefahren/ zu dem end viel Volcks in 1500. ſtarck angenomen/ jeden Bawmeiſter ſein Quartier mit Linien abgezeichnet vnd viel Schubkarzn/ Schüppen/ Hawen/ Pickel vnd andere Inſtrument/ beneben etlich ſtück Geſchütz von Düſſeldorff zu Schiff dahin geführt worden. Es haben die Pioniers/ Schantzgräber vñ Arbeiter jhre Mußqueten/ Ober vnd Seitenwehr neben jhren Hawen/ Schüppen vnd Arbeitszeug zur Hand gelegt/ im Fall der Noth vnd vberfalls ſich zu defendiren.

Der Poſſidirenden Fürſten Schreiben an die Statt Cölln

Weil nun diſes vnd jenes/ wie auß folgendem Schreiben der poſſidirendē Fürſten an einen Erbarn Rath der Statt Cölln zuvernemen/ vorgelauffen/ als habē wir ſolches ſummariſcher weiß allhier zuſetzē/ vor gut angeſehen. Vns komt ſprechen ſie/ glaublich vor/ was geſtalt jhr all ewern Mitbürgern vnnd eingeſeſſenen der Statt Cölln/ Handels-Handwercks-Schiff-vnd andern Arbeitsleuten bey verluſt jhrer Burgerſchafft vnd Arbitrariſtraff/ Häuſer oder ander Gebäw in vnſer Freyheit Mülheim anzuſtellen/ zu bawen oder bawen zulaſſen/ noch einige Materialia darzu zu kauffen oder zu verkauffen/ in oder auſſerhalb der Statt zu beſtellen/ ab-auß-oder zuzuführen/ noch ſich darzu in einige weiß oder manier gebrauchen zulaſſen oder bedient zu erzeigen/ mit angelobung/ das dem jenigen/ ſo einige/ welche darwider gehandelt/ beſtändiglichen angeben würde/ zehen Goltgülten verehret/ vnd ſein Nam gleichwol verſchwiegen werden ſolt/ offentlich am 30. nechſt verſchienen Monats Aprilis/ auff gehaltener Morgenſprach verbotten/ Wie dann auch vns klärlich angelanget/ das jhr etlichen Ziegelbecken/ Steinmetzen vnd Zimerleut/ ſo Bürger in Cölln ſein/ da ſie allbereit in voller Arbeit zu Mülheim mit ewerm wiſſen geweſen/ zu hohen der jenigen/ welchen der Baw zuſtändig/ nachtheil/ ſchaden/ vnd zerſchlagung guten theils auffgerichten wercks weiters damit nicht zu verfahren/ bey bedräwung ſchwerer Execution inhibirt/ vnd alſo davon abgehalten/ Darüber jhr euch ferner beluſtiget/ durch ewern Gewalt Richter Peter Gutenaw vnderm Prætext eines hochbeſchwerlichen verbots/ das ewer Mitbürger vnd Inwohner bemelter Statt Cölln zu Mülheim/ Frechen vnd andern benachbarten orthen vnſerer Bottmeſſigkeit die Predigten nicht zubeſuchen/ vnderſchiedliche vnſere Vnderthanen Mann vnd Weibsperſonen/ ſo ſich vorlengſt auſſer Cölln vnder vnſern ſchutz vnd ſchirm begeben/ vñ benentlichen Jacoben Jacobs zu Gladbach in vnſerm Ampt Portz ſeßhafft/ als derſelb ſampt ſeinem Söhn/ Sontags den 13. jetztlauffenden Monats May/ zu Cölln auſſer der Statt mit ſeinen Freunden ſpatzieren/ vnd vor einer Pforten vorüber gehen wollen/ Wie auch Johann Neninghofen vnd Gürtgen im Hohenthal zu Mülheim wonhaffter Burger vnd Burgerin in eingang der Pforten/ vnderm ſchein/ als ob ſie zu Mülheim in der Predigt geweſen ſein ſolten/ anfertigen/ ſchlagen/ niderwerffen/ jhrer Mäntel vnd Häucken berauben/ ja auch berürten Jacob gleich einem Vbelthäter vngeacht ſeiner entſchuldigung/ flehenlich Bitt vñ erbietēs in eine ſchmähliche verhafft ſchleiffen vñ etliche tag verhaltē laſſen/ wie nun diſelb ſolches ſupplicando geklagt/ vnd vns als jhre gebührliche Obrigkeit vmb deß wegen gezimende verordnung zu thun/ vnderthänig/ demütig gebetten/ dabey es noch nicht bewenden mögen/ ſondern habt jhr euch ferner gantz vnbefugter verkümmert/ als vnſere jüngſt [b] wolgegründte Ableinung ewers vermeinten Patens die vorhabende erweitterung vorberührter Freyheit Mülheim betreffend/ in vnſerer vngezweiffelter hochheit Reill/ allda jhr nichts zuſchaffen/ noch zu gebieten/ publicirt vnd an das Gerichthauß daſelben angeſchlagen worden/ ſolches Mitwochs den 16. dieſes durch ewre Diener/ vermittels etlicher bewehrter Soldaten vnd zueiehung eines Notarij vnd zu deſto mehrerem Deſpect de facto abreiſſen vnd wegnemmen laſſen. Wann nun ſolches ewer vornehmen kein Nachbarliche Händel ſein/ ſondern vielmehr das anſehen einer Hoſtilitet vnd feindſchafft haben/ vnd wir/ das die Handthierung vnd Gewerb gedachten vnſern Vnderſaſſen zu Mülheim/ vnd ewern Mitbürgern vorgeſetzter maſſen verbotten werden ſolten/ gar nicht geſtatten können/ ſonſten auch das angreiffen/ verhafften vnd ſpoliren vnſerer vnſchuldigen Leut vnd verpflichten Vnderthanen zu ſonderlichen vnſerm ſchimpff vnd veracht/ vnd der armen Leut höchſten beſchwer vnd ſchaden/ darneben ewer in vnſers Landkündigen euch ſelbſt vnd ſonderlich ewrem Burgermeiſter Harderod/ als deß Ehrw: vnſers lieben andächtigen Bartholomæi von Anxtel/ Grundherzn/ daſelbſt zu Reill Schultheiſſen gnugſamer bewuſter Landfürſtl. Obrigkeit/ vervbte gewaltſame Thätligkeit/ zu mercklicher vnd vnleidlicher Violation vnſer hochheit vnd territorii gereichen thut. Als iſt vnſer gnädigſt geſiñen/ jhr wöllet von mehr beſagten ewerm vnnachbarlichen beginnen abſtehen/ ewern Bürgern mit den vnſern zu Mülheim vnachbarlich vnverhinderliche Comercia vnd Handierung mit kauffen vnd verkauffen/ vberlaſſung allerhand Materialien/ auch ſonſten arbeiten/ vnd dergleichen mit auffhebung deß fals hochverpœntē Verbotts/ treiben der Comercien/ vermög deß H. Reichs Conſtitution vñ ordnung vnverhinderten freyē Lauff laſſen/ vnſere Vnderthanen vnd die jenigen/ ſo ſich vnſerm ſchutz vnd ſchirm begeben/ weiters vnbetrübt verbleiben/ was jhnen ſpoliando abgenomen/ vnd ſonſt ſchaden zu gefügt/ vnentgeltlich alsbald reſtituiren laſſen/ gemelten Gultenaw wegen gevbten muthwillens beſtraffen/ auch vns deßhalb vñ wegen eigenthätlicher gewaltſamer Violation vnſerer vnglaugbarer hochheit gebürender Satisfaction/ kehr vnd wandelſchafften/ vnd euch in einem vnd andern alſo erweiſen/ das wir hinwider zu den zuläſſigen Gegenmitteln/ ſo euch vnd ewern Mitbürgern nit zum beſten erſchieſſen möchten/ (daran es auff den vnverhofften Fall/ Gott lob/ vns nicht ermangeln wird/ vnd deren wir viel lieber gevbriget ſein wollē/ das ſie von vns von euch nit auffgetrungē würdē) zu greiffen nit vervrſacht werde/ derwegen wir von euch/ denen wir ſonſt mit gnädigem willē beygethan/ ewer runde erklärung/ was wir vns zu verſehen/ bey Zeigern gewertig ſein wollen.

b Supra nu. 14.

Proteſtation der Churf. Cöllniſchen Commiſſarien.

38. Hingegen iſt nachfolgende Proteſtation durch die Churf. Cöllniſchen Comiſſarien den Chur-Fürſtl. Brandenburgiſchen Befelchhabern inſinuirt worden/ wie folgt. Es komen die Churf. Cöllniſche vñ diſer ends zu der Thum Cuſtoreyen abgeordnete Herzn Comiſſarij in glaubwürdige erfahrung/ was geſtalt auß angemaßtē befelch der Chur vnd Fürſtl. Brandenburgiſcher vnd Newburgiſcher Herzn Comiſſarii zu Mülheim/ der da beyligend Buchforſt/ zu Bochum/ welcher von vnerdencklichen Jahren/ angedeuter Thumbcuſtoreyen je vñ allwegen erb vñ eigenthumblich zuſtändig geweſen/ auch von einem jeglichen Herzn Thum Cuſtorn dero geſtalt jederzeit beſitzlich herbracht/ gebraucht vñ genutzet/ wie noch/ nunmehr bey diſem daſelbſt zu Mülheim angefangenen newē Baw mit thätlicher abhawung/ dero in angezogenē Buchforſt auff- vnd anwachſender junger Bäumen/ ohne hochgedacht jhrer Churf: Durchl. als deß Herzn ThumbCuſtors fürgehenden gnädigſten Con-

ſens vnd belieben in viel wege verwüſtet/verderbt/verhergt/ vnd alſo gedachter Thumbcuſtoreyē höchſter vnwiderbringlicher nachtheil/ſchad vnd Præjudicium zugefügt/ darneben etlich hundert Morgen art Landes nechſt vnnd bey Mülheim/ welch vor vndencklichen zeiten mehrgedachter Thum Cuſtoreyen zehenbahr/ vnd ſonſt mit andern Laſten behafftet geweſen wie noch/ an jetzo newerungsweiß abgemeſſen/eingezogen/darauff gebawet/Häuſer vnd Wohnplätz geſetzt/dadurch obangezogenes vnd der Thumbcuſtoreyen competirendes jus decimandi, vnd andere mehr darzugehörige Gerechtigkeiten/ derſelben de facto zumaln abgeſtrickt/entzogen vnd benommen werden wöllen. Wann aber vor angeregte hochſchädliche devaſtationes ſylvarum vnd andere vorgenommene innovata vnd Thätligkeiten/ ſo wol in gemeinen beſchriebenen Rechten / als deß H. Reichs Conſtitutionibus, vnnd vblich wol herbrachten Landsordnung ſtracks zu wider lauffen/auch hochſträfflich verbotten/ darauſſen zwar / wie ob verlaut anders nicht/ dann ein weit außſehendes immerwehrendes vnheil/ verderb- vnd verwüſtung zu beſorgen vnd für Augen ſchwebet: Als haben obgedachte Churf: Herrn Commiſſarien hoher vnvermeidlicher nohtturfft halben/vñ in krafft jhnen gnädigſt auffgetragenen Ampts vnd Befelchs nicht für vber noch vmbgehen mögen/ Jedermänniglich/ was Würden oder Stands der oder dieſelben ſeyen/diſer jhrer vorhabender vngebühr vnd verantwortlicher gewalt vnd thätligkeit wolmeinentlich zu erinnern/der zuverſicht/man werde auff dieſe trewhertzige wolmeinung beſchehene erinnerung von dem angemaſten widerrechtlichen vornehmen abſtehen/ damit ein- vnd ſtill halten/ vnd höchſtgemelter jhrer Churf. Durchl. als auch dem Thumbcoſtoren zu Cölln nichts thätlichs eintragen / viel weniger etwas verſtatten/ thun oder vervben/was derſelbigen zum nachtheil vnd Præjuditz gereichen möchte/ſonſten wo fern diſe getrewe warnung vber zuverſicht bey einem oder anderm nicht hafften oder verfangen/ſondern deſto weniger nicht/eigenthätig verfahren werden wölle/Als dann werden höchſtgedachte jhre Churf. Durchl. auff zuläſſige mittel vnd wege gedencken/dardurch alle derſelbigen zugefügte vnleidenliche ſchmach/ Injuria, ſchad vnd nachtheil der gebühr geendet / erſtattet vnd beygebracht werden möge/ Bittend von euch Notario vnd Gezeugen/ obberührte Aviſation vnd erinnerung an gebührenden Orten zu intimiren / vnd darob Inſtrumentum ſeu Inſtrumenta mit zutheilen.

Gabriel Batthori Fürſt in Siebenbürgen wird beim groß Türcken verkleinert.

39. Vor dieſem hatte der Gabriel Batthori Weivoda in Siebenbürgen einen Geſandten mit namen Gyezy Andreas gen Conſtantinopel zum Türckiſchen Keyſer geſchickt/derſelb hat nicht allein jhn Batthori beym Sultan verleumbdet / ſondern auch die Inveſtitur deſſen Fürſtenthumbs erlanget/ hingegen er dem Sultan etliche Feſtungen als Wardein/ Lippa vnd Genea zur recompens einzuräumen / deßwegen der Sultan befohlen / das jhn der Mahomet Baſſa begleiten vnd einſetzen ſolle / wie er dann mit einer groſſen anzahl zu Roß vnnd Fuß im anzug bey Themeßwar ſich gelägert / vnd dem Batthori ein groſſen ſchrecken eingejagt/das er nicht allein von der Belägerung der Cronſtatt abgelaſſen/ ſondern auch hilff dem Vngariſchen Palatino geſucht/ mit erbieten König Matthiæ ſich zu vnderwerffen / vnd auff begeren den Türcken helffen zu bekriegen. Diß vorhaben aber hat der Baſſa von Ofen verhindert vnd eingeſtellet/ bevorauß weiln er deß Römiſchen Keyſers Wahl vnd Krönung vernommen: Er hat den Keyſ. Geſandten Herrn Negroni/ſo gegen anfang Julij ſo zu Ofen mit der Præſent angelangt/ſtattlich empfangen/vnd mit 3000. Mañ eingeholet vnd groſſe Ehr bewieſen/ der iſt 3. tag hernach mit der Præſent nach der Türckey verreiſet/ vnd von deſſelbigen Baſſa Oberſten Hoffmeiſter begleitet worden.

Keyſerl. Mayeſtat werden zu Nürnberg ſtattlich empfangen.
a Supra nu. 32.

40. Zuvor [a] iſt vermeldet/wie jhr Keyſ. M. von dem vollendtem Wahltag von Franckfurt auffgebrochen/ als jhr May. nun den 12. Julij mit ſambt ſeiner Gemahlin der Keyſerin vnd mit deroſelben der Churf: von Cölln/ Marggraff von Brandenburg vnd Burggrauff zu Nürnberg/

A der jüng Fürſt von Anhalt/ Biſchoff von Bamberg/ ſampt viel andern Graffen/ Freyherrn vnd Bottſchafften/ von Anſpach/allda jhre May. auch ſtattlich eingeholet/verehret/ viel Freudenfeſt vnd Gejägt gehalten worden/ zu Nürnberg angelanget/ſeind von der Statt 4. alte Herrn mit 800 Pferdten alle in einer Liberey auff ein halb Meil jhrer Maj. entgegen geritten / mit groſſer Reverentz empfangen / vnd die Schlüſſel der Statt præſentirt der Einrit/empfahung/ begleitung/ Huldigung/ auffgerichte Ehrenpforten/vñ was B dabey weiter vorgangen/ iſt alles ſehr ſtattlich vnd ſolenniter abgelauffen. Es hat aber ein Erbar Rath zuvor die Feſtung auffs ſchöneſt renoviren/ mit Gemäld zieren/ vnd vor dem Burgthor 2. Löwen / einen vergülten Scepter vnnd Reichs Apffel halten/ſetzen laſſen mit dem Diſticho.

Floreat imperium Romanum Cæſare ſub te
Matthia, Leo ſis corpore, mente Aquila,

Deßgleichen iſt ein ſchön Ehrenpforten auffgerichtet worden/ von ſchönem Gemäld vnd Bildern/ auff der lincken ſeiten ſtund ein Keyſer/ vor jhm kniet einer / dem ward von C jhm ein Schwerd dargereicht/ beneben den worten: Sine reſpectu, Zur rechten ſtunden zwey Bilder mit dem Symbolo: Pax optima rerum. Innerhalb der Ehrenpforten/ ſahe man 2. Keyſer Rudolphum II. vnd Matthiam I. mit dem gülden Fluß/ welches die Virtus vnd Gloria hielten/ wie auch 4. Seulē/ darauff ein Geſimswerck lag/ auff welchem 2. Engel mit Trommeten ein Tafel hielten/ darin geſchriebē ſtund: Divo Matthiæ Imp. Cæſ. Aug. Pro felici Germ. Hung. Boh. Dalm. Cro. cla. Regi Archiduci Auſt. &c. PP. Principi opt. Max. S. P. Q. N. Honoris ac Reveren- D tiæ ergo P. C. weiter waren auff 4. ſeiten die 4. Monarchiē abgebildet, als erſtlichen Nimrot mit einer grünen II. Cyrus mit einer rothen. III. Alexander mit einer blawen. IV. Julius Cæſar mit einer gelben Fahnen. Oben herumb hat man weiter geſehen 4. ſchöne Vögel/ den erſten ein Pellican beneben dem Wort Diligo II. Einen Kranch mit dem wort Excubo. III. Ein Gluckhenn/ mit dem wort Protego. IV. Ein Phœnix mit dem wort Reviviſco. Vmb den Gang ſtunden der 7. Churfürſten Wapen. In dem Geſims vber dem Gang ſtund das Diſtichon.

E *Ingredere O felix, gemino ter Regis honore*
Matthia & Mundi maxime Cæſare aue.

Weiter ſahe man die 4. Tugenden: als die Weißheit mit eim Spiegel/ die Gerechtigkeit mit einer Wag vñ Schwert die ſtärcke oder Mañheit mit einer zerbrochnen Seul/ vnd die Mäſſigkeit/ welche andere Tugeuden ziert. Zu öberſt auff der Pfortē ſtund ein Pyramis auff 4. vergülte kugeln/ darauff ſchwebt ein Adler mit 2. Köpffē/ hat auff jedē ein Cron/ mit dem lincken Fuß ſtund er auff einer güldenen Kugeln/ F mit dē rechten hielt er den Reichs Apffel vñ Cron/ ſchwang ſeine Flügel vnd neiget ſich vor Keyſ. May. ſolcher iſt gemacht geweſen auß Kupffer hat 126. Pfund gewogen. Hinder vnd zur Seiten der Ehrenpforten ſtunden dieſe Verß:

Vt flos Solſequii ſolem, invictiſſime Regum,
Sic ego ſervitio, te ſequar atque fide.

Vnder dem Gang ober dem Thor ſtunden andere 2. Engel/ hielten eine Tafel/ darin geſchrieben ſtund.

Expectatus ades Romani gloria Regni,
Edite Semideis, Induperator avis
Se tibi res Vrbis commendat publica fauſta,
G *Adventu ſperans, cuncta redire tuo.*

Am euſſerſten Thor hieng gleichfals ein gülden Flüß/ welches Felicitas vnd Fama hielten/ bey diſer Pforten ſaß ein König auff einē Adler/ Fewerſtralen in der Hand haltend/ ob jhm ſtunden die wort: Non fulmina ſemper: Gegen vber ſtund ein Bild/ gewapnet mit Spieß vnd Schild/ vñ darüber diſe wort: Conſilio & armis. Weiter auff den kleinen Pforten ſtunden 2. Pyramides vnd auff jedem ein Adler/ deren einer den Reichsapffel/ der ander den Scepter hielt/ deßgleichen wurden die 4. theil der Welt/ nemblich/ H Aſia/ Africa/ America vñ Europa durch Jungfrawen auff Löwen/ Elephanten/ Camel vnd Adler ruhend/ angedeutet/ darbey hiengen 4. Schild/ in dem einen ſtund das Wort Floreſcat, im 2. Augeſcat, im 3. Vireſcat, im 4. Vigeſcat,

es waren

es waren auch an die Pforten etliche Keyſer abgemahlet/ als Rudolphns I. Albertus I. Fridericus III. Maximilianus I. Carolus V. Ferdinandus I. Maximilianus II. Rudolphus II. vnd Matthias I. Was weiter für Triumphbögen auffgerichtet/ wie auch die Bürgerſchafft vnder 10. Fahnen in ſchöner ordnung geſtelt geweſen / iſt hier zuerzehlen zu lang/ vnd faſt vnmüglich/ nach dem nun Keyſerl. Mayeſtat allda alle mügliche Ehr vnd Huldigung geleiſtet worden/ iſt dieſelbe den 8. Julij von dannen nach Prag gezogen.

Keyſerlich Mandat wird wider den Baw zu Mühlheim abgefertiget.
a Supra nu. 4.

41. Vmb den 17. Julij iſt ein Keyſ. Cam̃erbott mit einem Mandat zu hindertreibung deß [a] Mülheimiſchen Baws zu Düſſeldorff ankommen (die Poſſidirenden Fürſten haben ſolches mit Proteſtation angenommen/ vnd den Botten aller gebühr tractiren laſſen / es hat aber ſich ein Cöllniſcher Außſpäher mit dem Botten gen Mülheim verfügt/ vñ dem Botten alle anweiſung gethan/ weiln er aber kein Patenten oder Com̃iſſion von Keyſ. M. das er darzu verordnet/ auff zulegen gehabt/ vnd es den Schäntzgräbern vnd anderm Geſindlein zu Ohren kommen / iſt er elendiglich zerſchlagen / vnd wider nach ſeiner Heymat geſandt worden/ es haben die Fürſten an die Bawleut gen Mülheim geſchrieben/ den Baw zu continuiren/ wolten deßwegen bey Keyſ. M. verantwortung thun/ deß Mandats inhalt war: Es hette Jhrer May. der Rath zu Cölln vnderthänigſt klagend zu erkennen gegeben: Ob wol vermög der Rechten / vnd vieler deß H. Reichs Conſtitutionen / inſonderheit aber nach klarem Jnhalt den Güldenen Bull/ bey ernſt- vnd ſtarcken ſtraffen verbotten / das niemand weder hoch- oder nidern ſtands eigener authoritet/ willen vnd gefallens newe Zöll/ Impoſten/ Licenten/ oder dergleichen erhöchte auffſetz zu Waſſer vnd Land anſtellen/ viel weniger mit gewehrter Hand erzwingen vnd abnöhtigen ſolle. Wiewol auch in beſchriebenen Rechten hochnöhtig vnd wol verſehen/ das keiner zu Augenſcheinlicher gewiſſer gefahr/ vudergang vnd verderben in der nähe gelegenen fürnehmen Reichsſtätten / Landen vnnd Provintien einige newe Stätt Feſtung oder Munitiones, daher beſorgliche vnruhe vnd vnſicherheit entſtehen kan/ legen / auffrichten vnd erbawen/ ſondern ſolches als bald vnd ohn einigen verzug abgeſchafft werden ſoll. Vnd dann obgemelte Statt Cölln zu mehrer verſicherung / vor vndencklichen Jahren deßwegen nicht allein von Röm: Keyſern vnnd Königen ſtarck privilegirt/ ſondern auch mit den Hertzogẽ von Berg klare vnd beſchworne Erbverträg für ſich/ jhre Erben vnd Nachkommen auffgerichtet/ das zu ewigen zeiten keine Feſtung/ Schloß oder Munition auff den Rheinſtrom zwiſchen Rheindorff vnd Zündorff/ an einer oder der andern Seiten deß Rheins angeſtelt vnd erbawet / noch auch jemands andern daſſelb zuthun geſtattet werden ſoll. Jnmaſſen dañ vber diß alles noch im Jar 1417. von weyland vnſerm Vorfahrẽ am Reich Keyſer Sigiſmunden Chriſtſeliger Gedächtnuß/ auff dẽ damahls gehaltenen Concilio zu Conſtantz/ mit Rath vñ zuthun der damals anweſenden Chur- Fürſt vnd Ständen deß Reichs/ die ſelbiger zeit zu Mülheim vnd Monheim auffgeworffene Gräben/ Mawren/ Ercker/ Burgfriden/ vnd andere Bollwerck/ cum plena cauſæ cognitione, mit Vrtheil vnd Recht aberkent/ ſolche Vrtheil vnd Erkandtnuß auch zu würcklicher Ekandnuß auch zu würcklicher Execution gebracht/ Ja als Weyland Hertzog Wilhelm zu Gülch ſich vor etlich verſchienen Jahren an dieſen orthen eines faſt ebenmäſſigen Wercks vnderſtanden/ vnd deßwegen an vnſerm Keyſerl. Cam̃ergericht Proceß extrahirt worden/ ſeye S. L. endlich für gewendeter Einreden vnverhindert / die vnverzügliche einſtell- vnd abſchaffung mit Vrtheil vnd Recht der geſtalt aufferlegt worden. So hetten jedoch dieſem allem/ wie ob verſtanden / zugegen jhre deß Marggraffen zu Brandenburg vñ Pfaltzgraffen LL. noch vor diſem zu Waſſer vñ Land ein hochbeſchwerliche Licent auff alle ein- auß- vnd durchgehende Wahren vnd Güter angeſtellt/ vnd zu ſolchem ende oben der Statt Cölln auff dem befreyten Rheinſtrom zu Mundorff ein armirtes außläger Schiff gelegt / vnd auß demſelbigen alle fürvberfahrende Schiff- Kauff- vñ Wandersleut zu entrichtung deß Licent Gelts mit gewalt anhalten/ tringen vñ nöthigen laſſen/ ſolches auch noch biß dato her nicht allein vber obbenenter klagenden von Cölln vielfaltiges bitten vnd erinnern / ſondern auch Weyland der jüngſt abgeleibt vnd in Gott ruhenden Keyſ. May. Jhres freundlichen lieben Herrn vnd Bruders Chriſtmilter gedächtnuß/ außgangene ernſtliche Mandata/ ſo wol auch jhrer vñ deß H. Reichs Churfürſten mehrfältige erſuchungs ſchreiben continuirt vnd fortgeſtellet. Bey welchem/ ſo jetzt erzehlt/ Jhr LL. es nicht verbleiben laſſen/ ſondern ſie hetten noch vber diß im Monat Martio dieſes lauffenden 1612. Jahrs ein offenes Placat in Truck verfertigen laſſen / mit der darein angehefften erklärung/ obberührten Orth Mülheim zu einer Statt zuerweitern/ mit Jmmuniteten vnd Privilegien zuverſehen/ auch einen Hafen vnd Warff daſelbſten erbawen zu laſſen: Jnſonderheit aber an diſem orth einen vorkauff mit Materialien zu allerhand Manufacturen vnd Victualien für andern Außländiſchen zu verſtatten/ auß welchem erfolgt/ das E. L. L. nicht allein die zufuhr von allerhand Materialien auff obgemelte Statt Cölln zuführen verbieten/ vnd den Rheinſtrom mit einem newen Außläger beſetzẽ laſſen/ ſondern es hetten auch Jhr L. L. vorher genante beyde Amptleut zu Lülſtorff vñ Portz/ nemblich Gottfrid Stein vnd Lüning / wie auch Doct. Payſt/ als diſes Wercks verordnete Cõmiſſarii vñ Directores, ſeidhero zu würcklicher fortſetzung diſes vorhabẽs/ viel häuffige Plätz andern Perſonen/ Burgern vñ Kauffleutẽ verkaufft vñ vberlaſſen/ vnderſchiedliche Werck vñ Bawmeiſter beſtellt/ auch ein groſſe anzahl Volcks vnd Arbeiter / welche nach außweiſung eines Jhr vbergebenen abriß / die Gräben ein groß vnd weiten ſtrich zum Feld hinein außwerffen/ mit Bollwercken/ Bruſtwehren vnd andern munitionibus, verſehen vnd außfertigen ſollen/ erfordert. Vnd ob wol mehr gedachte klagẽde von Cölln Jhrer deß von Brandenburg vnnd Pfaltz LL. vmb einſtellung obangedeuten Baws/ vnderthänig erſuchen/ vnd den Arbeitern vnd etlichen von den mitbeklageten in opere præſenti durch Notarien vnd Zeugen zu vnderſchiedlichen mahlen novum opus vermög der Rechten nuntiiren/ vnd das Werck als an ſich ſelbſten vnzuläſſig vñ widerrechtlich verbietẽ laſſen/ ſo würde dañoch damit je länger je mehr vnd mit ſtarcker bereitſchafft verfahren/ vnd ſey daher anders nichts abzunem̃en/ dañ das man gäntzlichen vorhabens/ obberührten ort mit geſchwinder eil zu einer Feſtung / mehr beſtimpter Statt Cölln zur æmulation, ſonderbahren ſchaden vnd nachtheil außzuführen. Auff welches Jhn obgemelte von Cölln in vnderthänigſtem gehorſam angeruffen vnd gebetten/ weil ſolches alles ſo oberzehlt/ nicht allein den offenbahrẽ Rechten/ Reichs Conſtitutionibus, vñ güldener Bullen/ ſondern auch klagender von Cölln kündlichen Privilegien/ denen mit vorigen Fürſten zu Gülch vnd Berg auffgerichten klaren Verträgen/ vnderſchidlich ergangenen vrtheilen vñ exequirten Keyſerl. Befelchen ſtracks zugegẽ/ vñ mit keinem ſchein Rechtens / ſonderlich poſt factam & ſpretam nunciationem zubehaupten vnd zu juſtificiren/ darbey auch dermaſſen beſchaffen/ das offtgenanter Statt Cölln endlicher Vndergang/ verderben vnd nachtheil / zu abbruch vnd ſchmälerung deß H. Reichs/ höchlich darauß zu befahren/ als haben ſie die von Cölln Jhm/ als jetzt regierenden Röm. Keyſer vñ deß H. Reichs vnmittelbahres Oberhaupt/ vmb die gerechte Keyſ. hilff vnd einſehen vnderthänigſt angeruffen vnd gebetten. Wañ er dañ tragenden Keyſ. Ampts halben Mäñiglich Rechtens zuverhelffen ſchuldig vnd geneigt ſeye/ vnd dann nicht allein Jhr/ ſondern auch die bey jetziger Wahl vñ Krönungs verſamlung anweſende Churfürſten diſes werck neben zuvor von denen von Cölln erzehlten vrſachen vñ Motiven fleiſſige deliberation vnd erwegung alſo geſtaltet befunden / das vielbeſagte Statt Cölln deßwegen für ſich in præſentiſſimo periculo obangeregtẽ vorhabenden Baws verſire. Sintemahl jhnen von Cölln vnd jhren angehörigen Bürgern dadurch alle nahrung abgeſtrickt/ der Rheinſtrom geſchloſ-

ſen

ſen/alle Commercia ſo wol zu verderbung der Vnderthanen/als auch wolgemelter Churfürſten/ vñ bevorab deren am Rheinſtrom geſeſſenen Liebden hohen Schimpff/davon abgewendet/ vnd die Landſtraſſen vnſicher gemacht/ ſondern noch vber diſes auch/vmb vieler Stånd hierbey mit vnderlauffenden intereſſe willen/ metus armorum zubeſorgen. Inmaſſen wir dann auch ſambt vnd neben offt vnd vielgedachten von Cölln/auch von jhren der Churfürſten Liebden Freund-vnd gehorſamlich erſucht vnd vermahnet worden/ das wir als nunmehr deß H. Reichs Oberhaupt hierunder gnådigeſte billiche inſpection zuhaben/ vnd ſo wol jhren Liebden/als auch andern Stånden deß Reichs verſicherung zu verſchaffen geruheten/ damit ſie mit keinen Zöllen oder dergleichen erhöheten aufſſätzen beſchwert/darzu kein Stand vom andern vergewaltigt/ſondern fried vnd ruhe vnder jhnen erhalten/auch deß Reichs Conſtitutiones vñ andere deſſelbē heilſame verfaſſungen/ gehandhabt/ werden. Hierumb ſo ſey auff heut dato auff reiff vñ fleißige erwegung der ſachen wider jhre Liebden vnd andere nachfolgends Pœnal Mandat ohn alle einrede zu vollziehung erkent worden/vnd gebieten demnach Jhrer LL. hiemit von Römiſcher Keyſerl. Macht/ auch Gericht vnd Rechtswegen/bey Pœn 100. Marck löthigs Golts/ halb in die Keyſerlichen Cammer/vnd den andern halben theil klagenden von Cölln vnnachlåßlich zu bezahlen/ hiemit ernſtlich/ vnd wollen/das nemlich Jhr deß von Brandenburg vnd Pfaltz LL. auch derſelben in den Gülchiſchen Landen habende Gewalthaber/den zu Mülheim vorhabenden Baw nach inſinuirung diſes ſeines Keyſerl. Mandats/ als bald vnd den nechſten aller dings abſtellet/ denſelben ſo wol an dieſem/ als auch andern gegen der Statt Cölln ſo nahe gelegenen orthen/ jhrer der von Cölln kündlichen Privilegien zu wider/ ferner im geringſten nicht fort ſetzet/ ſondern alles in vorigen Stand ſtellet/ vnd in demſelbigen verbleiben laſſet/darneben auch mehrgedachte Statt Cölln mit ſperzung der Victualien vnd anderer nothwendiger Zufuhr weiter nicht beſchweret/ die deme zu wider viel oder wenig ergangene befelch gäntzlich caſſiret/auffhebet/ auch künfftig ferner nicht ernewert/ deßgleichē die im Reich verbottene vnzimliche Licenten vnd Impoſten/ wie nicht weniger die zu Extorſion vñ erzwingung derſelben auff dem Rheinſtrom/ in Rheiniſchen Churfürſten vnzweifflichen Reichs Regal geführte Außlåger vnd armirte Schiff als bald abführen laſſet/ ſich auff künfftig der weitern aufführung allerdings enthaltet: ſo befehle er demnach auch allen den jenigen/welche ſich viel beſtimpten Mülheimiſchen Baws ſeidher gleicher geſtalt theilhafftig gemacht/ od hinfür darunder noch verwandt werden möchten/bey obberührter Pœn/auch der ſtraff demolitionis auff jhren/ſelbſt eigenē Vnkoſten ernſtlich/vnd will das ſie den nechſten nach verkundigung dieſes Keyſ. Mandats/oder vidimirter Abſchrifft davon/ welcher dann nicht weniger dañ dem Original vollkomener Glauben gegeben werden ſoll/ſich deß bawen vnd befeſtigens enthalten/vnd deſſen ferner durchauß nicht anmaſſen/als Lieb jhren Liebden vñ jhnen iſt vnſere Keyſerl. Vngnad vñ darzu obgehörte Pœn zu vermeiden. Erheiſchen vnd ladē auch jhre L. vnd ſie von obgeſchriebener Keyſerl. Macht vollkommenheit hiemit/vnd in Krafft diſes Brieffs/das ſie jnnerhalb 36. tagen den nechſtē nach dem jhnen diß ſein Keyſerl. Mandat inſinuirt vnd verkündiget würd/ deren er jhnen 12. für den erſten/12. für den andern/vnd 12. für den dritten vnd letzten Rechtens/ſetzen vnd benennen peremptoriè ob derſelb kein Gerichstag ſein würde/den nechſten Reichstag hernach am Keyſ. Hof/welcher orten derſelben zeit ſein würdt/ ſelbſt oder durch jhren vollmåchtigen Anwalt erſcheinen/glaubige Anzeig zu thun/das dieſem ſeinem Keyſerl. Gebott als ſeines jnhalts gehorſamlich gelebt ſeye/oder zum fall ſie in die Pœn beſchriebenen Keyſerl. Mandat einverleibt/ mit der That gefallen ſein ſprechen/ erkennen/ erklåren/auch der ſachen vnd allen jhren Gerichtstågen vnd Terminen biß zu jhrem endlichen Schluß außwarten. Dann es kommen Jhre LL. vnd jhr als dañ alſo oder nicht/ ſo wird nichts deſto minder auff deß klagenden Theils oder ſeines Anwalds anſuchen vnd begeren in ſachen fortgeſchritten/auch endlich ergehen vnd geſchehen was recht iſt/ darnach ſie ſich endlich zu richten.

Deß Rahts zu Cölln antwort auff der Gülchiſchen Fürſten ableinung

42. Kurtz zu vor [a] hat Bürgermeiſter vnd Rath der Statt Cölln ein aberwertliche gegenantwort auff der poſſidirenden Gülchiſchen Fürſten ableinung folgendes jnnhalts ergehen laſſen: Als jhnen abermaln ein offen vnderm Nammen beyder poſſidirenden Chur-vnd Fürſten dero Gülchiſchen Fürſtenthumb vnd angehöriger Landen in jhrem vngezweiffelten territorio anmaßlich auffgeſchlagen Patent vorkommen/darin zu ablehnung deß erſt in Truck außgangenen Fürſtlichen Gülchiſchen Patents vnd Publication deß Mülheimiſchen vnderſtandenen Baws vnd befeſtigung/ von jhren hingegen nohttrånglich vorgeſtelte Contradiction vnd deren rechtmåſſige behauptung/ zwar mit höchſtem fleiß zuſamen getragen/vnd gefårbtem ſchein im grund aber ohn einig Fundament juris & facti beſtritten werden wil. Ob dann wol der Vngrund ſolches widerigen Patents auß deſſen eigenen vnſchließlichen jnnhalt ſich ſelbſt öffentlich an den tag ergibt vnd ſie zu dergleichen Wechſel ſchreiben keinen luſt oder gefallen tragen/ derenthalben auch biß dahin zu ruck gehalten: Dieweil ſie dannoch darauß befunden/ das etliche ſachen allein zu verbitterung vnnd höchſter jhrer Ehren verkleinerung vnverſchuld/dazu vnöthiger dinge/ wie auch der Hauptſachen faſt alles in facto höchgemelten poſſidirenden Chur-vnd Fürſten/ von jhren vnd dieſer Statt widerwertigen/ mit vngleicher einbildung vñ vnerfindlichen bericht vorbracht worden/damit dann ſo wenig jhre Chur-vnd Fürſtl. Gn. Gn. als auch andere jhr ſtillſchweigen vngleich vnd dahin auffnehmen/als ob die ſachen angebener maſſen in warheit ſich verhalten theten/oder ſie mit beſtand nichts dargegen einzureden wüſten: So ſeind ſie vornemlich zu rettung jhrer/ Gott lob/ wol herbrachten Ehren vnd im Reich bekandten Nammens endlichen bemüſſiget/ vnd faſt gegen jhren willen gedrungen worden/ dieſen gegenbericht widewiderumb in Truck außzugeben/ vnd gleicher geſtalt durch offenen anſchlag zu publiciren. Vnd laſſen alſo anfangs die im eingang deß Gülchiſchen Patents einverleibte Beſtreitung/ das Müllheim ein Dorff vnd allernechſt bey Cölln gelegen ſeye/ auff jrem kundbaren Vnwerth erſitzen/ ſintemaln ipſa rei evidentia, ſo Månniglich biß daher vor Augen geſtanden/ gnugſam an den tag gibt/wie es mit den beyden qualitatibus beſchaffen/ vnd wer ſeines angebens oder beſtreitens an beſten befugt ſeye. Was aber den zu Mülheim vnderſtandenen Baw hauptſachlich betrifft/ wil derſelb vor erſt mit dem angeben/ als ſolten die Bergiſche Vnderthanen allhie zu Cöln mit allerhand vngewöhnlichen/vnd vor 8. oder 10. Jahren erſtlich eingeführten vnerhörten Impoſten/ Zöllen vnd außlöſung ſehr gravirt vnd beſchwert ſein/ juſtificirt werden/ wie aber nichts in ſpecie davon gemelt/ alſo wiſſen wir vns ſolcher vnfindlicher Aufflagen zumaln frey/vnd danebē wol geſichert/ das wir derſelben ſo wenig vberzeügt/als daher mit einigen angedeuter maſſen verweßlichen verhöhen ſolten/ verdacht werdē kōñen. Hingegen aber iſt notorium Reichs vñ Landkündig/mit was hochſchådlich vnd vnleidlichen gedoppeltē Licenten/Impoſten vñ Conſoy Gelt/gegen deß H. Reichs Conſtitutiones vnd offenbahre Güldene Bull/ alle Comercia, Wahren vnd Victualia, nichts außgenomen/ zu Waſſer vnd Land an vnderſchiedlichen orten oben vnd vnder diſer Statt/in nechſtergangenē Jahren/durch armirte vnd auff dem Rheinſtrom eingeanckerte Schiff/angeſtelte Licentmeiſter vnd andere Officirer belegt/ angeſchlagen/ gravirt vnd beſchweret/vnd das ſolch gravamen vnangeſehen vielfåltigen anhaltens/auch der Röm. Keyſ. May. als deß höchſten Haupts ergangener befelch/vnd deß hochlöblichen Churfürſtlichen Collegii, auß Nürnberg beſchehener ſtattlicher außführung/vnd wolgegründer erinnerung vnd erſuchung/vmb fürderliche abſchaffung/ dannoch biß dahin nicht abgeſtellt/ſondern einen Weg wie den andern ſtarck continuirt vnd verfolgt/vñ dardurch ſo wol aller anderer/ als der nechſt angrentzend vnd benachbarter Chur-

[a] Suprà nu. 37.

Fürſten

Fürſten vnd Stände Vnderthanen hart getruckt/ bey di-
ſen ohne das thewren zeiten noch höher beſchwert/ vnd was
diß orts vns zu imputiren vnderſtanden/ mit mehrer vnd
kundbaren fug vnd vrſachen retorquirt werden kan. Zu ge-
ſchweigen/ wann gleich durch ſie etwas newes auffgeſetzt
worden/ wie nicht/ das dannoch darumb von den alten bey-
den Erbverträgen nicht abgetretten/ vnd Mülheim gegen
deren außtrücklichen inhalt/ vnd deß hochlöblichen Keyſer-
lichen Cammergerichts Erkändtnuß/ Vrtheil vnd Recht-
ſpruch nuncijrt vnd befeſtiget/ ſondern viel mehr beklagt/
aber vnerfindlichen gravamini durch beſtimbt/ vnd von
alters auff Sambſtag nach Cöllner Gottestracht verord-
nete Jährliche Nachtbarliche Communication ſeine rich-
tigkeit wol gegeben/ vnd darneben die Erbverträg vnver-
brochen gehalten werden ſollen vnd können. Die zweyte
vnd faſt fürnembſte vrſach der befeſtigung/ wird in obge-
meltem letzten Gülchiſchen Patent/ auff die hiebevor von
allerſeit Niderländiſchen vnd Cölniſchen kriegenden thei-
len gethane einfäll vnd darauß erfolgte beſchädigung/ vnd
das es nur defenſivè zu abwendung befolgender Anſchläg
vnd Practicken gemeint ſey/ fundirt. Weil aber daſelbſt in
Proceſſu mandati demolitorii & inhibitorii von dem
Fürſtl. Gülchiſchen vnd Bergiſchen auch vorgeworffen
aber am Keyſerl. Cammergericht zu Speyer/ als vnerheb-
lich verworffen/ aberkent/ vnd ſolchen einwurffs vnverhin-
dert/ paritio aufferlegt vnd befohlen worden/ ſolche er-
kändtnuß auch ſine petitione reviſionis in jhre Würck-
ligkeit vnd rem judicatam ergangen/ iſt vnnötig ſich damit
auffzuhalten/ ſondern wöll man da gegen obgemelt Vrtheil
vnd erwonnen Recht geſtelt haben. Wie auch ohne dem ein
vnſchließlich Argument iſt: Die Bergiſchen Vndertha-
nen haben wegen der Vber- vnd Einfäll ein Retirada oder
Aſyll/ darauff ſie in ſolchen nöthen jhre zuflucht nemmen
von nöthen/ derwegen muß Mülheim contra pacta jura-
ta, atque rem in ſupremo Conſiſtorio nuperrimè, &
non minus antè multos annos Cæſarea Sigiſmundi
Imperatoris authoritate, Electorum & ſtatuum Impe-
rii adhibito conſilio, jure & juſtitia dictitante, judica-
tam & deciſam befeſtiget werden/ dann keinem ſeiner ey-
genen noth oder nutzbarkeit halben/ von beſchloſſenen/ de-
ſto weniger ſo thewer vnd hochkräfftigen Erbverträgen vnd
darauff vnderſchiedlich erhaltenen vrtheilen/ gegen vñ ohn
deß andern theils willen abzutretten/ vñ denſelben zu wider
zu handeln/ in Recht erlaubet vnd zu gelaſſen: Wie dann
auch im Fürſtenthumb Berg/ ſo wol am Rheinſtrom/ als
auff dem Land mehr andere örter vorhanden/ da die Vn-
derthanen bequemer/ zeitlicher vnd mit mehren nutzen vnd
vnd gelegenheit ſich vnd das jhrig reterirn/ ſchützen vnd
vertheidigen können vnd mögen/ das derhalben vnnöthig
geweſen/ eben in diſen verbottenen orth/ wider außtrückli-
chen inhalt mehr berührter Erbverträg/ auff anſtifftung
der widerwertigen/ vns vnd diſer Statt zur gefahr/ dann
auch vnſicherheit deß gantzen Landes vnd herumb ligenden
Provincien/ abbruch vnd ſchmälerung wol herbrachter be-
rechtſamkeit/ vnd in manifeſtiſſimam æmulationem dar-
zu vozurnemen/ vnd dero geſtalt mit viel hundert ſtetig be-
wehrten Leuten zu befeſtigen/ oder auch den Rheinſtrom
mit armirten Kriegsſchiffen zubelegen/ ſonderlich bey diſen
Gott lob/ etwas baß rühigen zeiten/ bey denen man der
vber- vnd einfäll/ woll geſichert/ frey vnd ledig/ vnd keiner
Befeſtigung nöthig iſt. So mag auch hierzu das jenige/
was weyland hochlöblicher gedächtnuß Hertzog Wilhelm
eben an dieſe orth mit vnderſtandener Munition vnd befe-
ſtigung in Anno 1588. vorgehabt nicht angezogen/ viel we-
niger daher juſtificirt werden/ Sintemal ſolcher attendir-
ter Baw vnd Munition am Keyſerl. Cammergericht vor
eine verbottene Thätligkeit erkent vnd angeſehen/ vnd de-
renthalb J. F. Gn. ſolchen Baw abzuſchaffen mit Vrtheil
vnd Recht/ vnd bey vermeidung anbedräwter Pœn auffer-
legt vnd befohlen/ wie auch Jhre Fürſtl. Gn. auff ſolch er-
gangen Vrtheil den angefangenen Baw eingeſtellt vnd
vnvollnzogen/ biß auff dieſe Newerung ligen laſſen. Das
aber ferner darbey/ die allhie vor vngefehr dreyen Jahren

A von etlichen vnfriedſamen Leuten/ welche den ſtatum Rei-
publicæ in Religion vnd Profanſachen gäntzlich vnd zu-
maln zu evertiren geneigt geweſen/ angeſponnene Vnei-
nigkeit dahin vnbefugter dingen mißdeutet werden will/
als wann diſelb wegen gemeiner diſer Statt Einkommen
vnd Gefäll entſtauden ſein ſoll. Ob gleich diſes zu berich-
tung deß Müllheimiſchen Baws eben ſo viel als nichts
vorträglich iſt/ ſondern mehr zu vnverſchuldter verkleine-
rung/ als der ſachen notthurfft eingeführet wird/ vñ ſie deß
B orts niemand darvon red vnd antwort zugeben ſchuldig/
beſchicht jhnen doch daran gewalt vnd vnrecht/ vnd ſeind
jhre Churfürſtliche vnd Fürſtlich Gnaden darbey der Sa-
chen vnd verlauffs viel zu milt berichtet/ ſolten auch billi-
cher deß jenigen/ was der nechſt verſtorben Hertzog Johañ
Wilhelm/ Chriſtſeligſten gedenckens eben bey der Zeit/ vn-
der J. Fürſtl. Gn. eygener Hand an vns geſchrieben/ vnd
für ein Zeugnuß gegebẽ/ erinnert worden ſein. Dann ſie in
bedienung jhrer Aempter vnd Verwaltung dieſer Statt
Gefäll/ Einkommen vnd ærarii publici durch Göttliche
C verleihung dermaſſen ohn ruhm zumelden/ erbar/ auffrich-
tig vnd vnverweißlich ſich erzeiget vnd verhalten/ das ſo
wenig einig böſer verdacht/ als vnrichtige That ſich dabey
befunden/ oder nachmals befinden ſoll/ kan oder mag/ Es
hat aber der Außgang vnd das Werck ſelbſt/ wie Statt-
vnd Landkündig iſt/ gnugſamb offenbahret/ auch die be-
nachtbarte auff gleichen ſchlag angeſtellte/ vñ zu vorgeſetztẽ
Jntent außgeführte Exempla zu erkennen geben/ wohin
die erregte Commotion diß Orts angeſehen geweſen. So
beſtehet auch die dritte vrſach vnderfangener Munition/
D das die fürnembſte Kauff- vnd Handelsleut allein der Re-
ligion halben mit vnerhörter Tyranney der Statt vertrie-
ben/ auch etlichen die Läden vnd Handlung geſperret/ vnd
daher Jhre Churfürſtliche vnd Fürſtliche G. G. bewegt
haben ſolten/ die außgeſchaffte auff vnd mit geklagter Be-
feſtigung in Mülheim zu verſichern/ im geringſten nicht.
Dann vors erſte ſein ſie der beſchuldigten Außſchaffung
namhaffter Kauff- vnd Handelsleute nicht geſtändig/ vnd
ſoll ſich viel weniger befinden/ das ſie dieſelben/ oder ſonſten
einigen andern Bürgern/ die das Burgerecht bey jhnen
E herkommener maſſen erworben/ vnd ſich darbey ſtill rühig/
vnd jhren Politiſchen Ordnungen gemäß erzeiget vnd ver-
halten/ wegen der Religion vertrieben/ ſondern hoffen viel-
mehr das Lob vnd rhumb davon zutragen/ das ſie ſich je-
derzeit ſo lind/ milt/ vnd mäſſiglich mit den Religionsver-
wanthen gehalten/ das ſie mit fugen vber ſie zuklagen keine
vrſach haben werden. Geſtehen gleichwol darbey gantz
gern/ das ſie die jenige/ welche nicht rühig/ noch ſtill ſein/
oder diſer Statt Politiſchen Satzungen vnd Ordnungen
ſchuldiger Gebühr/ vermög Bürgerlichẽ Eyds gehorſam-
F lich ſich vndergeben/ ſondern newerung vnnd empörung
ſtifftẽ wollen/ bey jhnen nicht leiden noch befördern können/
ſondern deren etliche wenig ſo Catholiſch/ als Religions-
verwanthen geringen Stands Leute/ gehörter vnd keiner
anderer vrſachen halben/ gleich wie ſolches die Rechten vnd
deß heyligen Reichs Conſtitutionen vnverwehrt zulaſſen/
auch bey allen andern deß H. Reichs hohen vnnd nidern
Ständten herkommen vnd vnverbotten iſt/ die Bürger-
ſchafft auffgekündet. So ſeind ſie auch nicht in Abred/ als
etliche auß der Bürgerſchafft/ ſonderlich Handwercker/
G deren Knecht/ Jungen vnd ander Geſind/ Manns- vnnd
Frawenperſonen/ nach denen zu Müllheim vnderſchiedli-
cher Religion anſtelleten Predigten gantz häuffig in groſſer
anzahl auß gelauffen/ vnd ſie als die Obrigkeit auff vilfäl-
tig ſtarckes bereden der gehorſamen Bürgerſchafft/ ſolch
außlauffen/ allerhand befahrten vnd andern Orten gefol-
ter Jnconvenientien halber/ bey ſicher auffgeſetzter ſtraff
ernſtlichen verbotten/ das gleichwol etliche bey jhrem vor-
ſetzlichen Muthwillẽ verharret/ vñ ſo wenig gehorſam ſein/
als die ſtraff erlegen wollen/ ſondern guten theils von ſich
H ſelbſten auffgezogen vnnd abgetretten/ daß ſie jhnen deß
orts nichts vnbillichs imputieren können/ ſondern viel
vntheil ſich ſelbſt vnd jhrem vnverantwortlichen vngehor-
ſam vnd widerſpennigkeit/ gegen eins jeden von Gott vor-

gesetzte

geſetzte/ rechte vnd ordentliche Obrigkeit/ auch auffnem-
vnd zulaſſung derſelben mit den Rechten/ Reichs Con-
ſtitutonen/ auch jhrer Vorfahrẽ auffgerichten Verträgen
ähnlich vnd gemäß/ vnd darumb Müllheim contra rem
toties judicatam & executam, zu einer Statt auffgerich-
tet vnd befeſtiget werden möge/ wöllen ſie zu andrer vnpar-
theyiſcher erkantnuß vnd ermeſſen geſtellt ſein laſſen. Son-
ſten hat das der geſperrter Läden vnd Handlung halben diſe
gelegenheit/das vermög vralter herbracht vnd vnverzuckter
StattOrdnung/ keinen frembden vnd auſſerhalb gebor-
nen mit offenen Läden zuhandlen/ vnd mit der Elen oder
Gewicht in das klein feyl zuhaben/ vnd auß zu verkauffen
verſtatten oder zugelaſſen wird/ er habe dann zuvorn die
groſſe Bürgerſchafft wie mans nennet/erkaufft/vnd darzu
beſtimpte vnd verordnete Pacta, Beding vnd Conditio-
nes, vermittels leiblichen vnd außgeſchwornen Eyds/ an-
genommen/ verſprochen/vnd bey verluſt geworbener Bür-
gerſchafft verbündlichen zugeſagt. Dieweil nun ſie in er-
fahrung gebracht/ das etliche geſagter maſſen zur groſſen
Bürgerſchafft auffgenommene/ ſich den geſchwornen
Pactis, Beding vnd Conditionibus nit gemäß/ſondern
anders verhalten/ vnd damit das BurgerRecht/ vermög
einhabender Bürgerbrieff/ ſelbſt vnd proprio facto ver-
würcket/ ſo habẽ ſie guten fug vnd vrſach gehabt/denſelben
die Läden zuverſchlieſſen/ jedoch der geſtalt/das jhnen dar-
durch die Beywohnung vnd in groß zuhandlen nit benom-
men/ ſondern offen vnd frey gelaſſen werden/ vnd iſt auß
dem allen leichtlich zuermeſſen/ mit was höchſter vnfugen
vnd vnverſchuldter verkleinerung ſie vnerhörter Tyranney
beſchuldiget worden. Wollen aber zu rettung wol herge-
brachter Ehren/ angeregtem außſchreyen außtrucklich hie-
mit widerſprochen/vnd die dardurch zugelegte injurias mit
gebührender hilff Rechtens abzuwendẽ/jhnen vorbehalten
haben/vnabfälliger ſicherheit/geſtalt ſie ſolchem ſtraffbaren
Laſter niemalen hold noch zugethan/ſondern jederzeit feind/
alſo beſcheydenlich verhalten/das ſie jhr thun vnd laſſen vor
der Römi. Keyſerlichen Majeſtat/ jhrem allergnädigſten
Herꝛen/ einzigem Haupt vnd höchſter Obrigkeit wol zu
juſtificiren, vnd zu verantworten getrawen/ das ſie auch
alſo niemand für geruckten Laſters in verdacht bringen/viel
weniger ſchuldig machen wird. Ob dann wol zu begrün-
dung geklagter Befeſtigung weiter vnd zum vierdten an-
geben/ es ſolte Müllheim von alters nicht allein mit Pfor-
ten beſchloſſen/ ſondern auch mit Burgermeiſtern/ Schöf-
fen vnd eygenem Sigill verſehen geweſen ſein/ vnd noch/
iſt doch ſolches am hochlöblichſten Keyſerlichen Cammer-
gericht einmal durch Vrtheil vnd Recht als vnerheblich/
verworffen/ vnd ohne das der vngrund ſolchen Angebens/
vnd was es mit den Schöffen Gericht vnd Sigell vor eine
gelegenheit habe/männiglichen/ ſonderlich den benachbar-
ten vnd einländiſchen ſelbſt dermaſſen kundbar/ wiſſend
vnd offenbar/ das es vber ſchlechte Contradiction fernere
außführung nicht bedarff. Gleiche meinung hat es mit
der zum fünfften angezogener Schatzbefreyung/ die den
Müllheimiſchen von weyland Hertzog Wilhelm/ Anno
ein tauſent dreyhundert neun vnd dreiſſig/ auff vier Jahr
vmb ſich etwas zuverſichern/ ohne wiſſen vnd verwilligen
jhrer Vorfahren gegeben ſein ſolle/in anſehung ſolch vnge-
ſtanden vorgeben/ ſo wol durch deß hochlöblichſten Keyſer-
lichen Cammergerichts/ als auch Keyſers Sigiſmundi im
Jahr ein tauſent vierhundert vnd ſiebentzehen/ ergangene
Vrtheilen vnd gefolgte Executoriales, als vnrechtmäſſig
vnd erheblich aberkant/ auch wegen deß vorgehenden Erb-
vertrags/ dem Jhr Füreſtlichen Gnaden nicht contrave-
niren können noch mögen/ würcklich abgeſchafft worden.
Geſtalt auch den Müllheimiſchen/vnd ferners den jenigen/
welche ſich daſelbſt niderlaſſen vnd bawen werden/zugeeyg-
neter Vorkauff aller Victualien vnd Materialien, mit
dem/das im Fürſtenthumb Gülch vnd Berg ſo viel Holtz/
Stein/ Kalck/ Eyſen/ Bley vnd der gleichen Materialia
vorhanden ſein ſollen/ das die Cöllniſche vnd Müllheimi-
ſche/ ja auch andere darmit gnugſam verſehen werden kön-
ten nicht zu entſchuldigen/ ſondern darauß viel mehr zu-

A ſchlieſſen/das ſolcher Vorkauff ohn noth/allein jhnen vnd
jhrigen zu vnverſchuldter beleydigung zugelaſſen/ vnd daſ-
ſelb gegen außtrucklichen Jnhalt der alten Erbverträgen/
darinn außtrucklich vnd verbindlich verſprochen/ auß al-
len Landen/ Stätten/ Herꝛligkeiten vnd Gebieten/ die Zu-
vnd Abfuhr auff die Statt Cölln ohn einige verhinderung
Vorbott oder Eintrag/ auch feylen Kauff vnd Proviant
folgen zu laſſen/ zu geben vnd zu nemmen. Vnverhin-
dert gethaner Einred/ das berührte Verträg allein auff-
B hundert Jahr verfaßt/ vnd ſolche Jahrzeit verfloſſen ſein
ſolle/ ſintemal deren klarer Jnhalt/ darauff ſie ſich diß-
mal referiren, daß contrarium bewäret vnd führen/ in
ſpecie die Befeſtigung zu Müllheim betreffend/ darüber
außgegebenen verbündlichen Vertrags eygentliche lautere
runde Wort/ damit beyde Gebrüder der Zeit/ Graffen
von dem Berg/ bey jhrem Eyd vnd guten Glauben vor
ſich vnd jhre Succeſſoren, jhren Vorfahren der Statt
vnd Bürgern von Cöllen gelobt/ verſprochen vnd zuge-
ſagt/ das ſie/noch jhre Nachkömlingen von dero an zu kei-
C ner Zeit zwiſchen Rheindorff vnd Sudendorff/ auff dem
Vffer deß Rheins an einer oder der andern ſeiten keine
Befeſtigung machen noch gemacht zu werden/ geſtatten
ſollen/ genugſam auß/ daß dieſelbe nicht auff ſichere Zeit
geſtet/ ſondern ewig wärend ſeye. Das aber dieſem zu-
geſetzt worden/ Jhre Chur- vnd F. F. G. Gn. hetten ſich
hiebevor zu Ernewerung der alten Verträg gnädig er-
botten/ ſie aber ſolches abgeſchlagen/ dem zugegen/ wird
ſich auß jhrer der Zeit mitgetheilter ſchrifftlichen Reſolu-
tion befinden/daß ſie ſich zu wol hergebrachter Correſpon-
D dentz vnd vnderhaltung der alten Concordanten vnd
Verträg willig/vnd ferners in vorgefallenen Succeſſions-
ſtreit dahin erkläret/ weil die Röm. Keyſerliche Majeſtat
die Hand an das Werck geſchlagen/ das ſie derohalben/
verhoffter gütlicher Vergleichung/ oder fürderlichen End-
ſcheyds erwarten müßten/ vnd inmittels der Keyſerlichen
Majeſtat Authoritet allein außgenom̃en vnd vorbehalt-
lichen in allem vbrigem guter Nachbarlicher Willfahrung
den Verträgen allenthalben/ auch Reichs Conſtitutio-
nen/ Chur- Fürſten vnd Ständen/ gemäß erzeygen wol-
E ten/ derhalben ſie auff jhre ſchrifftliche Erklärung kürtze
halben verziehend: Vnd geſtehen durchauß nicht/ das ſie
Jhre Chur- vnd F. F. G. G. Feind auffgehalten/ vnder-
ſchleifft/ vnd in jhren Schutz auffgenommen/ viel weniger
das ſie denſelben gefährliche Conventicula wiſſentlich ge-
ſtattet/ oder Famoßſchrifften trucken/anſchlagen vnd ſpar-
giren laſſen/ Geſtalt/ als einmals ein vngleiche Schrifft
Parænesis intituliert, vorkommen/ ſie die Exemplaria
hinweg nemmen/ vnd den Trucker darumb ſtraffen laſſen.
Sonſten ſey wol nicht ohn/ das die bey Antrit der Gülchi-
F ſchen Landen Poſſeſſion, etliche Keyſerliche Commiſſarien
dieſer Orth angelanget/ auch vnderſchiedliche Keyſerliche
Mandata allhie publiciren vnd anſchlagen laſſen: Sie
können aber nicht vermuthen/ das die damit gemeinet ſein/
oder für Famoßſchrifften außgeben werden ſolten/ wiewol
jhnen an dem viel lieber geweſen/ ſie hetten damit ver-
ſchonet bleiben mögen/ der anbefohlenen Publication aber
ſich de facto zu widerſetzen/ hat ſchuldigen Gehorſams
halben ſich nicht gebühren wöllen/ haben gleichwol zu Ab-
wendung alles vngleichen Verdachts/ vnd fortſetzung gu-
G ter Nachtbarlichen Correſpondentz vnd Verſtändtnuß
deſſen fürters abzukommen/ allen müglichen fleiß ange-
wendet/ vnd davor bey Römiſcher Keyſerl. Maieſtat hoch-
löblichſter gedächtnuß gebetten. Was dann ferners wider
den dieſer ſeits vorbrachten Vertrag beyder Gräfflicher
Gebrüder von dem Berg/ de Anno 1286. in viel gemel-
tem Patent angezogen/ ſolches alles wird in viel angezoge-
ner Sachen Mandati inhibitorij & demolitorij abge-
vrtheilet/ vnd ex ipſis verbis contractus genugſam refu-
tiert vnd abgelehnet. Dann daß es mera obligatio per-
H ſonalis ſein ſoll/ iſt vor angezogenen worten deß Vertrags/
darin wolgemeldte beyde Gräffliche Gebrüder nicht allein
jhre eygene Perſonen/ ſondern auch alle jhre Succeſſores
expreſſis verbis obligiert vnd verbunden/ ſtracks zu ge-

ßen/vnd werden ohn dem/vermög der Rechten/alle pacta contrahentium realia & ad hæredes tranſitoria vnnd nicht perſonaliter erachter vnd gehalten / auch das Iuramentum vinculum ad hæredes & ſucceſſores, extendiret: Sonderlich aber/wann die nachgefolgete Hertzogen ſolche alte Erbverträg ſelbſt beliebet/ angenommen vnd vnverbrüchlich zuhalten verſprochen / wie dann diß orts etlich mal mit Bewilligung der Rähte / Ritterſchafft / Stände/ vnd ſampt licher Landſchafft beſchehen. Vnd ſey derhalben vnbegründet / als ſolte wol gemeldter Herren Gräfflicher Gebrüder Promiſſion vnd Gelübde / durch vor angeregte Hertzog Wilhelms Anno Tauſent drey hundert drey vnd neuntzig ertheilte Schatzbefreyung abgethan vnd erloſchen ſein / oder jhre Vorfahren ſich deß pacti vnnd dahero wehrender Berechtſamkeit begeben haben: Sintemahl hochgemelter Fürſt wider ſeiner Vorfahren / deren Erb jhr Fürſtlichen Gnaden geweſen/verendete Verträg parte altera diſſentiente & contradicente, keine privilegia ertheilen / oder die Befeſtigung zulaſſen können / es iſt auch auff ſolche Schatzbefreyung/ keine würckliche Befeſtigung deß Dorffs Mülheim erfolgt/ſondern zumahl vnd gäntzlichen hinder blieben / das dahero oder auch ſonſten keine renunciatio vel remiſſio pacti jhres theils erzwungen oder beygebracht werden kan. Dann waß weyland Hertzog Adolffs darzu angezogenen Baw/vom Jahrs 1416. betrifft/ demſelben haben jhre Vorfahren ſich ſo viel vnd lang widerſetzt vnd darüber geklagt / daß derſelbe endtlich per ſententiam Cæſaris Sigiſmundi aberkant / auch die vnderſtandene munitiones, Gräben/Mauren vnd Bollwercker executivè ab/vnd nider gelaſſen worden. Vnd wiewol darbey vorgeben wirdt / daß dero Zeit geklagter Baw nicht in oder vmb Mülheim/ ſondern höher vnd faſt vber Reyll ſich befunden habe/ vnd alſo daß Laudum auff jezo vorgenommene Befeſtigung deß Dorffs Mülheim nicht zu extendiren ſein ſolle / ſo weiſen doch die Vrtheil vnd außgangene executoriales, auch die veſtigia im Widerſpiel ſo viel auß/daß abgeſchaffter Baw eben in loco zu Müllheim gelegen / dahin geliebter kürtze halben gezogen. Ohn dem aber / dieweil daß pactum vermag vnnd nachbringt / daß zwiſchen Rheindorff vnd Sudendorff keine Befeſtigung geſchehen noch verſtattet werden ſolle/ſeind alle ſo zu Müllheim / als außwarts vnden vnd oben / intra definitos terminos angeſtelte munitiones, vnder berühretem pacto, vnd hierauff fundirtem Laudo ohnverneinlich begriffen / vnd gleichmeſſig verbotten. Der geſtalt / daß vnvonnöhten geweſen / in berührtem Laudo in ſpecie zu caviren, daß keine Statt oder Freyheit zu Mülheim gebawet werden ſolle / dieweil nit allein in dem offt angezogenem pacto vnd Vertrag von beyden Gräfflichen Gebrüdern / vor ſich vnd jhre nachfolgende in genere verſprochen / innwendig beſtimbten Bezirck vberal keine munitiones, oder Befeſtigung vorzunemmen vnnd zuverſtatten / ſondern daß Laudum vnd executoriales auch dahin gericht / das alles waß zu Müllheim an Gräben / Mawren / Plancken / Erckern/ Burgfriden vnd andern Dingen / woran die ſind / nichts außgenommen / gäntzlichen vnd gar abgethan / gebrochen vnd geſchleifft/vnd damit genugſam zuverſtehn geben worden / daß auch der Orth keine Statt oder zugehörige Munition vnd verſicherung erbawt werden ſollen/ können oder mögen / deſtoweniger dann der jetzige Baw / als mehr zur ſtarcken HauptFeſtung / dann zu einer ſchlecht vnd gemeiner Statt begriffen/vnd augenſcheinlichen gericht/zuläſſig ſein kan. Gleicher Irrthumb wird auß anmaßlicher Cölniſcher Chronica angezogen / daß jhre Vorfahren die Niderlegung deß Mühlheimiſchen Bawes / Weyland hochlöblichſter Gedächtnus Hertzog Adolphen mit Geldt abbewilliget/darneben daß abreiſſen auff jhren Koſten vber ſich genommen haben ſolten. Dann vor das erſt erkennen ſie anmaßliche Chronicam vor die jhrige oder eine bewehrte Hiſtori nicht / ſondern vor ein vnwerh fabulos vnd offentlich verruffen Gedicht / ſonderlich da ſie bey diſem Vertrag daß gerechte wahre contrarium mit einhabenden Originalbrieff vnd den Sigel ſtracks bewehren können. Zum

Waß von der Cölniſchen Chronica zuhalten.

A andern aber / vnd wann die Chronica fide digna, ſo were darauß jhr Ius vnd Berechtſamkeit vielmehr/ vnnd eben diß zu beſtättigen/welches höchſtermeldter Hertzog Adolph zu gedachter Befeſtigung jhrer Vorfahren Bewilligung erſucht / vnd temporaliter auff gefaſte Verſprechung dieſelbige nach geendigtem Krieg widerumb nider zu reiſſen/ erlangt habe. Zum dritten ſey Mülheim vnd der daſelbſt gemachte Baw / tempore ſententiæ vnd auß gegangener Executorialien/ nicht deß Hertzogen / ſondern langſt zuvor
B in Macht vnd Gewalt der Keyſerlichen Majeſtat/vnd alſo dem Hertzogen etwas ab zuwilligen ohn noht/geweſen/ wie auch die demolitionis Vnkoſten nicht ex debito,ſondern wie die Executoriales außweiſen / auff begeren der Keyſerlichen Majeſtat / vnd deroſelben allergnädigſt verſprechen / ſolches gegen jhre Vorfahren vnd dieſe Statt wider gnädiglich zu erkennen/ vbernommen/ auch in ander wege widerumb erſtattet worden. Wie vnbeſtändig aber auß vorigem gnugſam abgelehnetem vorgeben / ferner inſerirt wirdt / daß offtberührte Mandatum inhibitorium & de-
C molitorium ſub- & obreptitiè, außbracht ſein ſolle / hat dero Sachen Außſchlag vnd gefolgte ſententia Cameralis genugſam geoffenbaret/ vnd kan kein Vnbillichkeit deß Decreti paritionis ab dem/ das ſie auff einkommene executiones nichts replicirt / ermeſſen werden/ ſondern befind ſich die Vnerhebligkeit ſolcher exceptionum, dannenhero nur deſto handgreifflicher / das wir allein per generalia darauff beſchloſſen / vnnd Iudex poſt longam & plenam cauſæ cognitionem die Parition beſchehener Einred vnverhindert/injungirt vnd befohlen. So ſey auch ein vnbe-
D gründt fürgeben/das ſolch Decretum per oblationē cautionis hernach auffgehaben ſey/ſintemal auß den Actē quæ notorium inducunt, zubeweiſen/ das die oblatio cautionis lang vorm Decret auch angebotten/aber deren vnangeſehen paritiō Mandati injungirt vnd aufferlegt worden/ vngezweiffelt wegen deſſen/das ſie alsbald vnd in continēti durch vorgebracht vnd gerichtlich agnoſcirte Originalbeſchworne Erbverträg / vnd Keyſers Sigiſmundi Vrteil vnd executoriales jhre befugte Einred vnd gethane Nunciation doch intra tres menſes beſtändig vnd vollkomlich
E erweiſet. Ein gleichmeſſig vnſchließlich Argument ſey es die Mühlheimiſchen haben nach dem Decreto paritionis mit Reperation der Wähl vnd Gräben / auch Erbawung vieler Häuſer verfahren / vnd alſo gegen das Decret gröblich attentirt / alſo kan ſolch Decret nicht mehr vorgerucket werden / dann/ wann gleich daſſelbe zu erweiſen/ weil dannoch diſe illatio ex vitio & prohibito facto her fließ/ vnd mit keinem Schein berechtet werden kan / wollen ſie dieſelbe auff jhrem Vngrund erſitzen laſſen / vnd haltens darfür das eine beſſere Conſequens ſein möchte / die Mülheimi-
F ſchen haben dem Decret nicht pariert / ſondern dem zu gegen/mehr gebawet vnd attentiret: Ergo ſind ſie in pœnam zu declariren / vnnd eines mit dem andern zu demoliren ſchuldig. Die darnach folgende Beſtreitung der Privilegien vnd Rechten/darin verordnet/ keine newe Bäw/ Schloß / Munition oder Befeſtigung in ſolcher nähe / zu gefahr vnd ſchaden der benachbarten Herrſchafften/Stände vnd Provincien/auff oder anzurichten/ ſey gleichfals in berührter Sachen Mandati am hochlöblichen Keyſerlichen Cammergericht / bey den exceptionibus vor geworffen/
G vnd darauß/ wie faſt alle vorige argumenta, hiehero gezogen vnd widerholt/ weil aber deren allen vnangeſehen paritio injungirt, laſt mans billich bey erwunnenem Rechten/ verbliben/ wie ſie auch derenthalben ſich ſo wol auff die alte Verträg/als auff die gemeine Rechten hiemit referirn vnd ziehen. Das aber hierbey ein vnderſcheid gemacht werden will/zwiſchen einer Statt vnd Feſtung/kan darumb nicht beſtehen / weil in den Erbverträgen alle munitiones verbotten/vnd die Keyſerliche executoriales genugſam erklären/was auß dem Wort/Munition/zuverſtehen/nemlich/
H waß zu Müllheim am Graben / Mawren/ Plancken/ Erckern/Burgfrieden / oder anderen Dingen gebawet. Es werden auch die Stätt gemeinlich/ ſonderlich bey diſen zeiten alſo auff gebawt/daß ſie mehr ein Feſtung in ſich begreif-

ſen/

ſen/ als ſchlechte Schlöſſer/ Häuſer vnd Munitiones, dergleichen bey dieſem Baw auß dem Abriß gnugſam zuerſehen/ das es nicht ein ſchlechte Statt/ ſondern ein ſtarcke Feſtung zu dem Ende ſein ſoll/ damit/ wie vorgeben/ vnder andern die einziehende Kauffleut gnugſam darin geſichert. Sie wiſſen ſich auch nicht zu erinnern/ daß ſie jetzo mehr diſen Baw Müllheim eiffern / als vor dieſem zu Deutz / bey gleich vnd mehr ſchädlichem beginnen beſchehen ſein ſolte/ dann ob wol zu Deutz ein ſolche Befeſtigung nie / ſondern hiebevor allein ein ſchlechte Bruſtwehr auffzuwerffen vnderſtanden / haben ſie dannoch ſolches mit allem fleiß geendet/ vnd ſtillſchweigend nicht zugeſehen/ ſondern wie die ſchrifftliche ergangene Tractaten klärlich außweiſen / ſo viel darzu gethan/ das ſolch Werck zuruck gangen/ vnd vnvollzogen blieben / vnd ſie alſo niemalen anders geſucht/ auch noch nicht ſuchen/ dann daß ſie bey wol hergebrachten Rechten an beyden örtern / vnd darüber allerſeits auffgerichten Verträgen/ mögen manutiniert, geſchützet vnd gehandhabt werden. Es werden aber Ihre FF. GG. darbey ſich gnädig erinnern/ das/ wie die von Deutz / die Verträg zuhalten / vnd die Bäw einzuſtellen / in krafft derſelben von ihren Vorfahren angehalten worden / daß ſie gleich nicht weniger verhafft vnd verbunden / ſich den Verträgen gemäß zu erzeygen / vnd dieſen ſtreitigen Baw zu rück zuſtellen. Dann das leichtlich durch den vorgenommenen Baw/ die Ström mehr befreyet werden ſollen / können ſie daher nicht ermeſſen noch befinden / weil der Rheinſtrom mit armierten Kriegsſchiffen belegt / vnd dardurch alle Kauff- vnd Schiffleut / Handel- vnd Wandelsleut mit bedräwung ſchieſſens vnd gewalts angedrungen / auch zu entrichtung der verbottenen Licenten benöhtiget / vnd eher nicht dimittiert, ſonſten jhren Bürgern dabey groſſer deſpect, verkleinerung/ vnd andere vnnachbarliche Händel/ mit ſchlägen vnd anhalten zugefugt werden. Wann dann hierauß gnugſam erſcheinet / das alle in auffgeſchlagenem Patent angezogene argumenta, entweder in facto jrrig/ oder ſonſten vnerheblich/ auch vor langer zeit per ſententiam Cæſaris Sigiſmundi, welches von Ihrer Churfürſtlichen vnd F.F. G.G. Vorfahren/ mitbeſchloſſen/ approbiert, bewilliget/ vnd für rechtmäſſig erkant/ vnd nachmals durch deß hochlöblichen Keyſerl. Cammergerichts Anno 1589. eröffnete Vrtheil verworffen vnd aberkant: So ſtehen ſie nochmals in der zuverſichtiger hoffnung/ höchſtemelte Chur- vnd Fürſten / als Liebhaber der Gerechtigkeit werden auß dieſem jhrem Bericht/ ſich zu abwendung vorgenommenen Bawes gnädig bewegen laſſen/ vnd ſie wider die vralte Erbverträge / erhaltene Recht vnd Vrtheyl / bey ſo offener fug nicht beſchweren/ ſondern jhrer hochlöblichen Vorfahren Fußſtapffen gnädig inſiſtiren, vnd die in vorigen Zeiten zu beyder theil / auch deren Vnderthanen vnd reſpectivè Bürgern erſprießlichen Nutzen / Wolfahrt vnd Gedeyen auffgericht/ vnd erhaltene Nachbarliche correſpondentz continuiren, vnd verfolgen.

Keyſerl. Majeſtat kompt zu Prag an.

43. Vnder deſſen ſich ſolche Sachen zwiſchen den Cölniſchen vnd poſſidirenden Fürſten alſo verlauffen/ iſt Ihre Majeſtat der Römiſche Keyſer von Nürnberg auffgebrochen / vnd den 28. Julij zu Prag glücklich angelangt/ vnd ſehr ſtattlich von der Ritterſchafft mit tauſent Pferden / ſo der Hertzog von Teſchen geführet / vnd mit dem Hertzogen von Braunſchweig Ihrer Majeſtat auff ein Meil Wegs entgegen gezogen/ eingeholet vnd empfangen worden: Ihre Majeſtat ſeind ſtracks bey der Thumbkirchen abgeſteigen/ vnd vnder einem Himmel in der Kirchen zum groſſen Altar gangen / darauff man alsbald das Te Deum laudamus geſungen / vnd als Ihre Majeſtat mit den Rähten vnd Landofficirern in das Schloß kommen/ hat man in allen dreyen Stätten angefangen zu leuten/ vnd in dreiſſig ſtuck Geſchütz auff S. Lorentzen Berg fünffmal loß gebrandt / deßgleichen haben die Bürger / welche mit zehen Fahen/ ſo mehrertheils roht vnd weiß geweſen/ in die drey tauſent wol gebutzt vnd armiert, vom Weiſſenberg biß in das Schloß geſtanden / auch loß gebrandt. Vnder wärendem Einzug hat einer zu oberſt auff daß Schloſſes Thurntnopff einen Fahnen geſchwungen / vnd darneben ein Rohr etlichmal loß gebrant / auch einer neben jhm mit der Heerpaucken ſich die zeit vber hören laſſen.

Poſſidirende Fürſten fertigen jhre Bottſchafft von Düſſeldorff gen Cöln.

44. Es haben aber die poſſidirende Fürſten von Düſſeldorff zwen Notarien vnd Zeugen nach Cöllen geſchickt/ vnd dem Magiſtrat allda ein Schrifftliche Caution auff daß Fürſtenthumb/ lautent inſinuiren laſſen/ das/ wo ins künfftig mit Recht erkent werden ſolte / das ſie zu Müllheim zu bawen nicht berechtiget/ das ſie es widerdemoliren wolten. Der Magiſtrat zu Cölln hat wegen deß Müllheimiſchen Bawes jhre Geſandten / deßgleichen die poſſidirende Fürſten jhre Deputierte nach Prag abgefertiget/ die haben daſelbſten am Keyſerlichen Hoff ſtarck einander das oppoſitum gehalten.

Franckfurt am Mayn geraht in ein Aufſtand.

a Suprà nu. 35.

45. Zuvor [a] iſt vermeldet worden/ welcher geſtalt die Zünfften der Statt Franckfurt/ bey der Keyſerlichen Huldigung / eine Supplication wegen dreyer Puncten / als Ediction privilegiorum, Beſtellung eines Kornmarcks/ vnd Moderation der Juden Ihrer Keyſerlichen Majeſtat vberreicht/ darauff hat Ihre Majeſtat/ die Zünfften zu gebührlichem gehorſam ermahnet/ vnd einem Ehrbarn Raht ſeinen Bericht darauff anbefohlen. Als aber Ihr Keyſerliche Majeſtat vnder deſſen auffgebrochen/ vnd diſer Puncten halben nichts Schrifftlichen hinderlaſſen / haben die Zünfft ernſtlich bey einem Erbarn Raht abhelffig bemeldter drey Puncte angehalten/ ein Erbarer Raht auch vnderſchiedliche Decreten deßwegen jhnen Schrifftlichen mitgetheilet/ aber es haben ſich die Zünffte damit nicht contentieren laſſen/ ſondern hat die Sach allerhand vrſachen halben je länger je mehr zur erweitterung ein anſehen gewunnen/ biß endlich dahin gerathen/ das der Zünffte vnd der Bürgerſchafft etliche/ Nächtlicher weil die Wacht mit brennenden Lunten hin vnd wider ohne bewilligung oder anſtellung deß Rahts/ verſehen. Auß welchem Verlauff dann ein Erbar Raht ſo viel leichtlich ſpüren können/ das dieſe Sach ſo leichtlichen ohne ernſtliches einſehen der Keyſerlichen Majeſtat nicht möchte ſopiert werden können / vnd darumb vmb ein Friedensgebott bey Ihrer Keyſerl. Majeſtat angelangt / daſſelbige erhalten / vnd in der Statt Franckfurt durch einen Herolden publicieren laſſen. Dieweil aber bey publicierung ſolches Mandats auch dieſes vernommen worden/ das zu völliger Erörterung der Sachē eine hoch anſehenliche Commiſſion verordnet/ vnd der Hochwürdigſte Herr Johañ Schweickhart Ertzbiſchoff zu Mayntz/ vnd Churfürſt/ wie dann auch der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt Landgraff Ludwig zu Heſſen/ deßwegen benant/ hat ſich die Bürgerſchafft etwas contentieren laſſen/ vnd in ruhe geſtanden/ auch der Keyſerlichen Commiſſion mit verlangen erwartet. Es haben aber vnder deſſen etliche Reichsſtätte jhre Irrungen in der güte zwiſchen einem Erbarn Raht/ vnd der Bürgerſchafft hinzulegen/ ſich höchlich bemühet / auch vnderſchiedliche Zuſammenkunfften vnd Interpoſition Termin gehalten/ aber es hat wenig fruchten wöllen/ ſondern ſein alle gütliche Handlungen mit ſonderlicher beyder ſeits/ auch der Stätte ſelbſten groſſem mißfallen zerſchlagen worden.

König in Dännemarck leget ſein Volck in Guarniſon.

b Suprà num. 36.

46. Von dem Succeß deß Königs in Dännemarck wider Schweden/ iſt zuvor [b] meldung geſchehen/ als nun der König weiter in das Land auff fünff Meil Wegs gezogen / vnd die Statt Jeuecoping mit der Feſtung auch einemmen wollen / haben die Schweden die Statt in Brand geſteckt/ vnd ſich auff die Feſtung begeben/ als nun der König dieſelbe auffgefordert / hat der Hauptmañ / mit Namen Andreas auß Weſtphalen geantwortet / es were ſchon mehr auffgeben/ als jhm lieb wer / wüſte Ihrer Königlichen Majeſtat nichts zu willen / als Kraut vnd Loth/ darauff auch bald das groß Geſchütz loß gehen laſſen / das die Dänen nicht daran kommen dörffen. Es haben die Schweden allenthalben woher der König gezogen/ alles/ vnd ſonderlich die Proviant geflehnet/ als das wegen deſſen Mangel vnd der Nachfuhr groſſer Hunger / vnd darauß allerhand Kranckheiten erfolget / das täglich der Däniſchen in drey oder vierhundert ligen blieben. Es ſeind

die Schweden zuvor durch etliche Kauffleuth auß Dänne- A
marck ſicher gemacht worden / weilen ſie aber fälſchlich be-
richtet / jhr König wurde diß Jahr wenig Kriegsvolck zu
Feld bringen können/derwegen die Schweden jhr Kriegs-
macht in Reuß Land deſto mehr verſtärcket/dariñen ſie daß
gantze Land Carelen / welches vber dreyſſig Meilen breit/
vnd ſechtzig Meilen lang / inwendig drey Jahren Beſitz be-
kommen/ darinn die Hauptfeſtung Keckſholm/vnd dann
die Stätt Jamma/Caporri vnd Notteborch/ wie auch die
alte vnnd weit berühmbte Statt Novigrod oder Newgar- B
ten gelegen / welche Landſchafft höcher dann ein Fürſten-
thumb geſchätzt wird/vnd ſolche wider die Polen / vnd deß
Demetrii anhang zu defendirn/ die Schweden etliche tau-
ſent Mann zu Roß vnd zu Fuß darinnen behalten müſſen.
Vorgedachten Einfall nun / als Hertzog Guſtavus nun-
mehr König in Schweden / vernommen / hat er in eyl viel
Geſchütz gieſſen / ein Schatzung vber daß gantze Land ver-
künden / den fünffzehenden Mann auff bieten / vnnd tau-
ſent wol erfahrne Soldaten auß Reußland abfordern laſ-
ſen / es ſind auch in tauſent Muſquetirer dem Dännemär- C
cker ab/vnd zu den Schweden gefallen/ iſt alſo König Gu-
ſtavus mit zwölff Tauſent Mann den Dännemärckiſchen
entgegen gezogen/ die Päß/ dadurch ſie weiter in daß Land
fallen wollen/verſchantzt/die Wäld verhawen/ vnd in ſeim
Vortheil ligen blieben. Durch dieſes Cunctiren ſind die
Schweden täglich ſtärcker / hergegen die Dännemärcker
ſchwächer worden / vnnd von wegen Mangel Proviandts
vnd Nachfuhr / wie auch wegen deß öden Landes / wie die
Fliegen verſchmacht/vnd durch ein hitzige Kranckheit/ wie
gemelt / jhrer ein groſſer anzahl geſtorben/ vnd ſind alſo die D
Dañemärcker/wie auß geben worden/ nit durch die Waf-
fen/ſondern durch Hunger vnd Kranckheit geſchlagē wor-
den. Es hat zwar zuvor Gerhard Rantzaw mit drey tau-
ſent Mann auff Weſterwick einen Anſchlag gemacht / daß
Stättlein erobert / geplündert / vnd ein Königliches Luſt-
hauß darbey auch eingenommen/ mit zwo Company Reu-
ter vnd etlichem Fußvolck beſetzt / nach ſeinem Abzug aber
ſind die Schweden/ nach dem jhnen ein Däniſche Compa-
ny Reutter auch zugefallen/vor gedachtes Ort geruckt/ſol-
ches wider ein / vnnd die Beſatzung gefangen genommen. E
Daß Volck auff den Dännemärckiſchen Kriegsſchiffen iſt
auch ſehr mangelhafft vnd kranck worden/derwegen ſie na-
her Hauß fahren vnd ſich erfriſchen müſſen/ſonderlich die-
weiln die Schweden mit zwantzig Kriegsſchiffen vnd vier
Jagten gegen ſie ziehen/vnd ein Seeſchlacht liffern wollen
dazu ſie geſchickter vnd behertzter als auff dem Land zuſtrei-
ten/ ſein ſollen: Sie haben vnder deß die Kauffarter von
Dantzig auff Stockholm hin vnnd her convoyert / vnd vor
den Dänniſchen Freybeuttern geſichert. Nach dem nun
der König in Dännemerck zu Land etwas fruchtbarliches F
weiter auß zurichten / wegen der eingeriſſenen Seuche vn-
der ſeinem Volck nicht getrawet/hat er/waß noch vberig/in
Guarniſon gelegt / vnd nacher Coppenhagen ſich begeben/
als er aber vernommen / daß die Schweden mit zwey vnd
zwantzig Kriegsſchiffen in der Seee waren/hat er in eyl ſei-
ne Kriegsſchiff erfriſchet / vnd dieweil es jhnen an Bohts-
geſellen gemangelt / als haben die Fiſcher an derſelben ſtat
fort gemüßt/ iſt alſo in eygener Perſon mit drey vnd ſechtzig
Kriegsſchiffen / nach den Schwediſchen zugeſegelt. Es
hat kurtz zuvor ein Däniſch Freybeutterſchiff/ein Lübeckiſch G
Schiff / welches auß Schweden kommen / angriffen/ den
Schiffer mit allem Volck / darunder auch ein ſchwangers
Weib war/ermördt/vnd daß Schiff in Grund gebort/da-
mit es möcht verſchwigen/vnd die Beut ſonderlich an einer
guten ſuma Gelt jhm allein bleiben / welche That vnd Be-
trug/ als der König in Dännemarck/ wegen ſeines darbey
habenden Intereſſe erfahren/ hat er etliche der vornemſten
viertheilen/theils hencken vnd köpffen laſſen.

Ein Meer Räuber greifft ein Lübeckiſch Schiff an.

47. Hiernechſt [a] iſt meldung geſchehen / welcher ge-
ſtalt die Herren Staden ein Ambaſſatorn naher Conſtan- H
tinopel abgefertigt: Als er nun daſelbſten ankommen/ iſt
jhme den erſten May Audientz bey dem Türckiſchen Key-
ſer/zu groſſer Ehr vnd Reputation der vereinigten Landen/

Der Staden im Niderland Ambaſſator wird vom Türckiſchen Keyſer ſehr ſtatlich empfangen.

a Supra num. 5.

oder derſelben Herren General Staden ertheilet worden/
welches dann auch folgender maſſen für gangen. Es war
der Ambaſſator zum Hoff geholet von dem Spachier Aga/
welcher der Oberſte iſt vber die Reutterey/vnd dem Chiauß
Baſſa/ Oberſten vber alle Edelleuth deß Hoffs / begleitet
von hundert Chiauſſen alle zu Pferd / wie man die Geſan-
ten der aller gröſſeſten Monarchen / vnd Könige zu Hoff
pflegt zuholen. Der Ambaſſator hatte ſein ordinari Ge-
ſellſchafft vermehret mit etlichen Niderländern/welche da-
malen zu Conſtantinopel waren/ durch gelegenheit etlicher
Niderländiſchen Schiff / ſo daſelbſt in dem Hafen lagen/
deßgleichen auch mit noch mehr etlichen guten Freunden /
ſo wol von den Einwohnern/als andern Nationen daſelb-
ſten / mit denen er vor zeiten in Kundſchafft kommen war/
dardurch dann die der vereinigten Landen/ ſo wol von dem
Türckiſchen Keyſer / als von allen Baſſen vollkomblich iſt
bewehret worden. Der Chiaus Baſſa hatte den Ambaſ-
ſator/zu einem Zeichen von groſſer Affection/reutten laſſen
auff ſeinem beſten Leibpferd / ſehr ſtattlich zugerichtet vnd
geſattelt/ darin dann die Türcken mehr als alle andere Na-
tionen jhren Pracht vnd Gewalt fürnemlich wöllen ſehen
laſſen / ſeind demnach in ſolcher Solennitet zu paren vor-
nen auß geritten / alle die obgedachte Chiauſſen oder Edel-
leuth deß Türcken ſehr köſtlich bekleidet / mit Röcklein von
guldenen Stucken / Sammet vnd Seyden gemacht/ auff
welche folgten jhre Diener vnd etliche Janitſcharen zu fuß
gehend/ ſampt zweyen Dragomannen (welches ſein Dol-
metſchen) zu Pferd / vnd nach denſelben kam der Ambaſ-
ſator/beneben dem Spachier Aga/vnd Chiaus Baſſa/von
ſeinem eygenen Volck begleitet / welche als Edelleuth auff
jhre Art/die Hand jhrem Keyſer küſſen/vnd ritten alſo mit
groſſem zulauff deß Volcks/nach dem Serraglio oder Key-
ſerlichen Pallaſt. Als ſie in die erſte Pfort deß Pallaſts
kamen / hat der Chiaus Baſſa den Ambaſſator verlaſſen/
vnd iſt er etwas vornen auß geritten/ſie die Baſſen der An-
kunfft deß Ambaſſatoris zuverſtendigen / vnnd ſtunden in
diſer erſten Pforten vngefehrlich bey die ſechtzig Capitſiern/
welches Pförtner ſind / ſampt einem Capitän / vber ſie die
Wacht zuhalten. Nachmals als ſie vor die ander Pfort
deß Serraglio kommen/ iſt der Ambaſſator von dem Pferd
abgeſtigen / vnd ward begleitet vnder den Armen von dem
Peichis Baſſa/ Oberſten der Lackeyen / welcher mit einem
guldenen Stuck bekleidet war / vnd Ampts halber gewoh-
net iſt/ die Geſchenck vor den Türckiſchen Keyſer zubringē/
für diſer andern Pforten ſtunden vngefehr hundert Capit-
ſier/ ſampt vier Capitänen/ die Wacht haltend/ vnd in der
Pforten waren vngefehr drey hundert Subbaſſen/welches
Capitänen der Janitſcharn ſind / vnd groſſe weiſſe Federn
faſt den Pfawen Feden gleich/auff dem Haupt tragen/da-
ſelbſt ſteigen alle Baſſen von den Pferden ab/ vnd gehen zu
Fuß in das Divano/welches iſt die Rahtſtub/da alle Baſ-
ſen mit dem oberſten Vetzier / repræſentirend die Perſon ſei-
nes Keyſers / vier Tag in der Wochen zuſammen komen/
offentliche Audientz geben/vnd alle Händel deß Reichs or-
dinieren vnd beſtellen / als ſie durch dieſe Pforten kommen
waren / ſtunden daſelbſt in der Ordnung / vndter zweyen
langen Gängen/ mit Marmelſteinern Säulen vnderſetzt/
auff der einen ſeiten der Janitſchar Aga/ welcher Oberſter
vber alle Janitſcharn vnd vber das Fußvolck in gantz Tür-
ckey iſt / mit zehen tauſent Janitſcharen / auff der anderen
ſeiten der Spachier Aga/oder Oberſter vber die Reutterey/
mit zwey tauſent Spachien oder Reutter/ welche allſampt
mit gebuckten Häuptern / auff der Art der Türcken / dem
Ambaſſator im fürvber gehen Reverentz thaten/ vnd wider
von jhm empfiengen. Hie ward der Ambaſſator empfan-
gen / von dem Kihaja oder Statthaltern vber alle Capit-
ſier/ vnd von dem Chiaus Baſſa/ welches beyde ſehr groſſe
anſehenliche Perſonen ſind / die haben jhne begleitet in daß
Divano / in dem ſie vor jhme her gangen / ein jeder mit ei-
nem langen ſilbernen verguldten Stab in der Hand/ ſehr
prächtig beklendet / mit Kleydern von guldenen Stucken/
welches dann die gröſte Ehre iſt / ſo man jetzunder daſelbſt
zu Hoff anthun kan. Im Divano ſatzte ſich der Chahi-

A machan/ſampt allen Vetzier Baſſen/ welche die Häupter vnd oberſte Rathsherrn deß Türckiſchen Keyſers ſein/ gegen dem Chahimachan vber ward ein Stul geſetzt vor den Ambaſſator/ auff ſeiner rechten (welches bey den Türcken für die vnwirdigſte gehalten wird) ſaſſen Mahomet Baſſa/ der Admiral vber die See/ verehelichet mit der elteſten Tochter deß Keyſers/ Joſeph Baſſa/ Chelil Baſſa/ vnd der Niſchantzi Baſſa/ verehelicht mit der Baſen deß Keyſers/ deſſen Ampt iſt/ das er den Namen deß Keyſers ſchreibet/ auff alle Mandat vnd offene Inſtrument/ ſo wegen ihrer Majeſtät außgehen. B Auff der andern Seiten deß Chahimachan/ ein zimlichen ſtrich von jhm/ ſaſſen die zwen Cadileſcher oder oberſte Richter vber das gantze Reich von Türckeyen/ vnd auff einer Banck darneben der groſſe Treſorier/ ſo zu gleich auch ein Vetzier war darneben/ in einer Cam̃er ſaſſen vngefehr dreyhundert Secretarien vber die Financien/ deren ein jeder der Rechnungen halben von vnderſchiedlichen Provincien/ vnd etliche Schreiber vnder jhm hat. Als man ein Zeitlang mit den Baſſen Sprach gehalten/ hat man vier ſilberne runde Taffeln C hinein gebracht/ deren eine geſtellet worden zwiſchen den Ambaſſator vnd Chahimachan/ die ander ward geſtellt vor die andern Baſſen/ die dritte vor die Cadileſcher vnnd Treſorirer/ die vierdte vor den Niſchantzi Baſſa vnnd die ſeinen/ da ſie dann ſehr ſtatlich mit vielen Gerichten tractiret worden in groſſen Porceleynen Schüſſeln/ alſo das nicht mehr als ein Gericht auff einmal auffgetragen worden/ vnd hat der Ambaſſator an der einen Taffel mit dem Chahimachan/ dem Capitän Baſſa vnnd Dahut Baſſa geſſen/ D Mitten vnder der Mahlzeit ward einem jedem Baſſen/ vnd auch dem Ambaſſator auß guldenen Schüſſeln zu trincken gebracht Sorbetta/ welches iſt ein Tranck von Waſſer/ Zucker vnd Limonenſafft gemacht/ vnnd mit Ambra vnnd Biſem gemiſcht/ vnd trancken hernach nicht mehr/ weil die Türcken ſehr maſſig im trincken ſein/ vnnd kein Wein von jhnen gebraucht wird. Der Mutpat Emini oder Oberſte von der Küchen deß Türckiſchen Keyſers/ welcher vnder jhm mehr als zwey tauſent Diener hat/ ſtund ſelbſt vor der Taffel auffzuwarten/ vnnd waren neben jhm noch vngefehr hundert Fürſchneider vnnd E Credentzer/ alleſampt in güldene Stück gekleidet/ ſo zu Tiſch dieneten vnd anrichteten/ auß dieſen werden hernach die Begen/ das iſt/ die Gubernierer der Stätte/ vnnd die Freyherrn gemacht. Der Chahimachan gab dem Ambaſſator auß einer jeden Schüſſel die auffgetragen ward das Erſte/ vnder deß aber wurden den Edelleuten/ vnd ihren Dienern vnder einem Gang beſonders auffgetragen/ mit vngefehr 300. Gerichten/ deßgleichen wurden auch die Janitſcharen/ Item die Spachien vnd andere Diener/ alſo das diſe Mahlzeit gekoſtet hat vngefehr 6000. Gülde͂/ in F maſſen der Treſorierer ſolches zur Rechnung gebracht hat. Als die Mahlzeit (welche vngefehr eine Stund gewehret) verrichtet worde͂/ iſt der Ambaſſator kurtz hernach auffgeſtanden/ vnd als er jhrem gebrauch nach die Baſſen gegrüſſet hatte/ auß dem Divano gangen/ ſich zur Audientz verfügend/ welches mit folgender Solennitet zugangen/ als er auß dem Divano kommen/ ſtunden daſelbſt auff der rechten Hand/ die obgedachte Kihaja der Capitſier ſampt dem Chiauß Baſſen/ vmbgeben mit dreyhundert Capitſierer/ vnd fünff hundert Chiauſſen/ ſo der Ankunfft deß Am- G baſſators erwarten/ auff der lincken Hand ſaß der Cantzler deß Reichs/ mit vngefehr hundert Secretarien/ ſo alle mit einander auffſtunden den Ambaſſator zu begrüſſen/ vñ daſelbſten iſt der obgedachte Piechis Soubbaſſa zu jhm kommen/ zu empfangen/ er führete jhn an einen Stul mit Tapezereyen ſtatlich behangen/ als er nun daſelbſt nider geſeſſen/ ſampt der Geſellſchafft ſeiner Edelleute/ ſo mit jhm gangen waren/ dem Türckiſchen Keyſer die Hand zu H küſſen/ ſeind jhnen von dem Chaſnader Baſſa/ welcher groß Treſorierer iſt vber den Schatz von auſſen/ gebracht worden vierzehen Röcke/ von Brocado oder gülden Stücken gemacht/ aber deß Ambaſſators Rock ward genommen auß dem Schatz beſonders/ vnd daſſelbige wegen ſonderlicher gunſt vnd guter Affection/ dieſe Kleyder ſein di Ambaſſator vnd ſeinen Edelleuten vnder die Mäntel an gethan worde͂/ durch die Oberſten derſelben die den Schatz bewahren/ ſo die Italianer pflegen zu nennen Capo della guarda robba. Nachmals iſt der Chahimachan/ ſampt allen Vetzier Baſſen fein ordentlich nach einander gegangen/ nach der Cammer der Audientz/ da der Turckiſch Keyſer ſich geſetzt hatte. Der Ambaſſator iſt alſo bald auch auffgeſtanden ſie zu grüſſen/ vñ widerumb den gruß von jhnen zu empfangen/ hat jhnen auch würcklich nachgefolget/ begleitet mit obgedachter ſeiner Geſellſchafft biß an die Pfort/ vor der Cammer der Audientz ſtunden vnder einem Gang/ welcher ſehr köſtlich auff Marmelſteinen Pfeiler gebawet/ vnd mit Marmelſtein gepflaſtert war/ an der einen Seiten vngefehr in zweyhunder Fürſchneider oder Credentzer/ ſampt dem Tſeſchneger oder Credentzer Baſſa/ ſo die Speiſe für den Keyſer auffgetragen/ auff der andern Seiten aber vngefehr hundet Eunuchi, oder beſchnittene Kämmerling/ ſo allezeit auff den Keyſer warter en/ vnd in groſſer Authorität oder Anſehen ſein/ gekleidet in weiß Brocado/ auff der rechten Seiten vnder einem langen Gang/ werden die Geſchäncke oder Præſenten öffentlich vnd für aller Welt zubezeugen/ gehalten/ von den Capitſiern/ ein jedes ſtück/ ſo wol groß als klein beſonders/ vnd von einem beſondern Capitſier/ vnd das nach Gewonheit deß Lands/ vnd alſo den Pracht deſto gröſſer zu machen: Sintemal es für ein groſſe Ehr gehalten wird/ wann viel Capitſier die Geſchänck getragen haben/ welche alſo ordentlich mit denſelben je einer nach dem andern vor den Keyſer fürüber gehen. Vor der Audientz Cammer ſtunden zwölff Capitſier Baſſen mit ſilbern vnnd vergüldeten Stäben in den Händen/ welche zu paren/ erſtlich den Ambaſſator/ vnnd darnach ſeinen Dragoman oder Dolmetſchen/ ſambt allen ſeinen Edelleuten vnder den Armen haltend/ geleitet oder geführet haben/ biß für den Keyſer/ vnd jhrer Mayeſtat die Hand zu küſſen/ Ihre Mayeſtat hat geſeſſen vnder einem ſehr köſtlichen Gezellt/ welches auff viel Marmelſteinern Säulen geſtanden/ vnd ein wenig von der Erden erhoben war/ auff einem Stuel/ bedeckt mit ſehr köſtlichen Tapezereyen/ welche ſo gar mit Diamanten/ Rubinen/ Perlen/ vnd anderen köſtlichen Edelgeſteinen durchſtickt vnd verſetzt waren/ das es anzuſehen geweſen/ als ein Himmel voller Sternen: Es ſtunde aber neben Ihrer Keyſerlichen Majeſtat ein Schreibzeug/ mit ſehr ſchönen vnnd köſtlichen Steinen gezieret/ vnnd die gantze Cammer war behenckt vnd bekleidet mit ſehr köſtlichen Tapezereyen/ gemacht mit erhobenem güldenen Blumwerck/ auff einem rothen Carmaſinen ſammeten Grund/ das Obertheil deß Gemachs/ war gemacht in geſtalt eines runden Gezelts/ ſehr köſtlich mit Gold vnd vnderſchiedlichen Laubwercken gezieret. Dieſe Cammer die nicht faſt groß iſt/ wird geſchätzt/ nach dem ſie zur Zeit der Audientz gezieret wird/ auff ein Million Vngariſche Ducaten werh zu ſein. Nach dem der Ambaſſator für den Türckiſchen Keyſer kommen/ hat einer von den Capitſier Baſſen Ihrer Mayeſtat den Rock ein wenig auffgehoben/ welchen der Ambaſſador niderbückend geküſſet hat/ vnd als er nachmals die gewöhnliche Reverentz jhrer Mayeſtat gethan/ haben jhn zwen Capitſier Baſſen/ etwas hinder ſich geführet/ an die eine Seiten der Cam̃er/ da ein Seſſel in eine Mawer fein außgehawen/ vnd mit köſtlichen Tapezereyen vnd Sammeten Küſſen zubereitet war/ Sintemal es nicht der gebrauch iſt/ das ſich die Ampaſſatorn niderſetzen. Die zween obgedachte Capitſier Baſſen bleiben neben dem Ambaſſator ſtehen/ vnd ward auch hernach der Dragoman für den Keyſer/ vnd widerumb zu rück oder hinderſich bey den Stadiſchen Ambaſſador geführt/ welchen zwölff Edelleut/ ein jeder beſonders auch nachgefolget. Nachmals hat der primo Vetzier/ oder Chahimachan ein Supplication vor dem Keyſer verleſen/ deren Innhalt kürtzlich war/ das ihre Majeſt. belieben wolte/ gegenwertigem Ambaſſador großgünſtig Audientz zugeben. Darnach hat der Ambaſſador ſeine Propoſition gethan/ in Lateiniſcher Sprach/ welche

durch den Dragoman alsbald auff Türckiſch iſt fürgebracht vnd erkläret worden/ als nun ſolches geſchehen/ vnd der Ambaſſator ſeine Credenzſchreiben/ beneben obgedachter Propoſition beſchrieben/ in einem Säcklein von güldenen Stücken gemacht/ deß Orths gewonheit nach/ durch ſeinen Dolmetſchen an den Chahimachan vberliefferen laſſen/ hat er wider Reverentz an Ihre Majeſtat gethan/ vnd iſt hinderſich trettend zur Kammer hinauß gangen/ alſo das weder Ihre Majeſtat noch jemand von den Baſſen etwas geantwortet/ ſintemal ſolches daſelbſt nicht gebräuchlich/ vnd iſt alſo fortgangen zwiſchen einer groſſen mänge von Hoffleuten vnd Zuſehern/ biß auß der obgedachten Pforten/ grüſſend auff beyden Seitten den Janitſchar Aga/ vnd Spachier Aga/ von welchen er hinwiderumb/ deßgleichen auch von den ſämptlichen Janitſcharn vnd Spachien/ wie zuvor/ gegrüſſet worden. Ein wunder iſt es/ das an dieſem Türckiſchen Hoffe/ wann man Rath helt/ welches ordentlich viermal in der Wochen geſchicht/ in die dreiſſig tauſent Menſchen daſelbſt zuſammen kommen/ ſo alle in Dienſten Ihre Majeſtat/ vnd beneben den Baſſen/ ſo gar ſtillſtehen/ das es ſcheinet/ als ob es ſtumme Gözen oder Bilder weren. Als nun der Ambaſſador mit den ſeinen wider zu Roß geſeſſen/ hat man jhn auff ein ſeit geführt/ wie gebräuchlich/ auff daß er den Hoff deß Türckiſchen Keyſers ſolte ſehen/ jhme ſelbſt zu Ehren/ vnd zu Erweiſung der gröſſe deß Hoffs/ lieſſe man fürüber paſſieren erſtlich alle Janitſcharen/ vngefehr zehẽ tauſent in der zahl/ mit groſſer vngeſtüm̃ zur Pforten hinauß lauffend/ vnd zogen alle fürüber/ wol bekleidet/ aber ohne Gewehr/ darnach folgten vngefehr fünff hundert Spachien oder Buluebaſſen/ welches ſeind die Corporal vnd andere Officierer der Janitſcharen/ nachmals vngefehr vierhundert Subbaſſen/ mit langen weiſſen Federn auff den Häuptern/ welches ſein Capitäne/ darauff folgete zu Pferd der Stampel Aga/ welcher der Oberſte iſt/ vber alle Samoglanen/ welches ſeind gewiſſe Jünglinge vnd Kinder/ ſo dem Türckiſchen Keyſer Tribut gegeben werden/ ferner die Peichymalgen/ Janigſeren/ Jagiſchen/ die Secretarien der Janitſcharen/ der Solach Baſſa Oberſter/ nemlich der Solachiẽ/ der Tſagerſchi Baſſa/ oberſter Jachtmeiſter/ Chahagtabi oder Statthalter deß Janitſcher Agen vnd ſein Subſtitut, darnach folgetẽ wider zu Fuß hundert Soubbaſſen/ vnd ferner der Janitſcher Aga/ Oberſter aller Janitſchern/ welchem folgeten hundert Menegeſi/ alle mit Riemen von Brocado auß einer Hand vmbgürtet/ welches zu gleich auch Janitſcharen ſeind/ vnd jeder ein Fackel vor dem Aga tragen/ wann er deß Nachts herumb gehet zu Conſtantinopel/ in maſſen dann alle groſſe Vezier vñ Baſſen alle Nacht in eigener Perſon verobligiert vnd gewohnt ſeind zuthun/ der Boßheit der Vbelthäter vorzukom̃en/ wie ſie dann allezeit ein Scharpffrichter mit herumb gehend haben/ vnd alle die jenigen/ ſo ſie finden in einiger Mißhandlung/ ja alle die ſie nur auff den Gaſſen finden/ nach gelegenheit der ſachen/ würcklich zuſtraffen/ es ſeye gleich mit dem Tod oder anders. Als nun der Hauff in ſolcher Ordnnug fürvber gezogen war/ iſt der Ambaſſator widerumb nach ſeinem Loſament zu begleitet/ vnd geführt worden/ ſeind jhme auch zur extraordinari Ehre von den Baſſen zugeſandt worden/ zwen Peichen oder Lackeyen/ noch ſilberne vnd vberguldе Paret tragen/ vnd in groſſer anzahl neben dem Pferd Ihrer Majeſt. herlauffen/ welche/ ob ſie wol niemand anders/ ja auch nicht den groſſen Vezier Baſſen gewohnet ſein/ auffzuwarten/ dannoch dem Ambaſſador/ auff jeder ſeiten deß Pferds gangen/ vnd an ſein Loſament begleitet haben.

Der auffgerichten Freundſchafft vnd Verbündtnuß deß Türckiſchen Keyſers mit dẽ Niderlanden/ frewen ſich die Türcken ſehr.

48. Vber der freundſchafft vnd verbündnuß zwiſchen dem Türckiſchen Keyſer vnd den Niderlanden gemacht/ ſeind alle Türcken froh worden/ alſo das geſchienen/ als ob dieſer Tag ein Triumphtag were/ vnd hat man von derſelben Zeit alſo bald angefangen zu reden/ ſo wol von Loßlaſſung der Gefangenen/ als von dem Handel vnd Kauffmanſchafft/ zu welchem ende ſchon allbereit in Barbarien vnd andern Orten befelch von dem Türckiſchen Keyſer geſchehen/ mit erklärung deß Friedens zwiſchen Ihrer Majeſtat/ vnd den Herren General Staden/ das man die Holländer von nun an halten vnd tractiren ſoll/ als deß Sultans Freunde/ vnd iſt alſo dieſe Vnderhandlung mit dem Türckiſchen Keyſer vollendet/ mit ſo groſſer Ehr vnd Reputation der Niderlande/ als jmmer hat geſchehẽ können. Da die Recapitulation derſelben beſchloſſen/ vnd der Keyſerliche Beſcheid mit Ihrer Majeſt. Nam̃en bezeichnet/ vnd mit ſeinem darunder geſchribenen Eyd befeſtiget/ dem Ambaſſator zugeſtellt/ vnd vberlieffert worden den 6. Julij/ nach dem ſie zuvor etliche Tag lang von jhme durchſehen/ durchleſen/ vnd an allen mangelhafften Orten corrigiert vnd verbeſſert worden/ in bey ſein derer Leut/ ſo der Türckiſchen Sprach erfahren/ darzu von dem Ambaſſador beſonders erſucht vnd erbetten. Haben alſo die Vnirte Niderland von dem Türckiſchen Keyſer/ die beſten vnd gewiſſeſten Freyheiten bekommen/ als jemand vor dieſem geben vnd mit getheilet worden/ was etwan den Frantzoſen/ Engelländern vnd Venetianern ins gemein/ oder jemand vnder jhnen inſonderheit/ durch ein ſonderliche gunſt/ zugelaſſen worden/ daſſelbe iſt alles in dieſer Recapitulation ſpecificirt, vñ beneben vielẽ andern Freyheiten/ ſo keinem vnder den andern zugelaſſen/ außtrucklich geſetzt worden. Die Holländiſche Gefangene vnd Sclaven/ ſeind vom Sultan ſo wol in der Recapitulation, als in den Brieffen an die Herren General Staden abgeſandt frey erkläret worden/ alſo das auch die jenige/ ſo jemandt mit Gelt erkaufft/ nicht ein Pfenning wider fordern können/ ſondern jhr außgelegt Gelt/ an den jenigen wider fordern mögen/ von welchen ſie dieſe Sclaven erkaufft vnd benommen haben/ vnd iſt dieſes alles von dem Ambaſſatore/ durch gunſt/ ſo er erlangt/ in eine ſo gute Ordnung gebracht/ das mit der Zeit niemand von denen vor dieſem vom Türcken gefangenenen Holländern wird gelaſſen werden.

Türckiſche Keyſer ſchreibt an Printz Moritzen in Niderlanden.

49. Belangend das Schreiben/ ſo der Türckiſche Keyſer an Graff Moritzen/ vnd die General Staden der vereinigten Niderlanden gethan/ daſſelbe laut von Wort zu Wort/ wie folget. Sultan Achomat Cham/ ein Sohn Sultan Mahomet Cham allezeit glückſelig: Ehre der Hochheit vnd Herrligkeit der Chriſtenheit/ Oberſter der Excellens/ vnd Hochheit deß Geſätzes Chriſti/ Regierer der Verwaltung deß gemeinen Volcks der Chriſtenheit/ Vorſteher der Ehre vmb Billigkeit/ Herren von Macht vnd Ehre/ Meiſter der Provincien/ ſo vnderworffen im Niderland/ nemblich/ Gelderland/ Holland/ Seeland/ Vtrecht/ Frießland/ Ober Yſſel/ Gröningen vnd Grüningerland/ die geweſen ſeind in der Orientaliſchen Indien/ vnd vielen Königreichen/ Herren vñ Meiſter vber alles das jenige/ ſo obgeſetzt/ derſelben Ende ſey Gottſelig. An vnſern Keyſerlichen Hoff/ welcher iſt ein Säule aller anderer Könige in der gantzen Welt/ vnd eine Beſchützung der Herren vnd Fürſten/ iſt erſchienen/ der Ehrnveſte von euch den groſſen Herren deß Geſätzes der Chriſtenheit/ Abgeſandter Cornelius Haga/ deſſen Würde müſſen vermehret werden/ durch deſſen Hand iſt vberlieffert worden/ Ewer Herrligkeit Schreiben wegen Freundſchafft/ deſſen Inhalt diſer iſt/ das nach dem jhr vernommen vnd erfahren habt/ die gelegenheit jhres Königlichen Hoffs/ jhr in ewern Hertzen ſeid bewegt wordẽ/ vnſer jnnerliche Freundſchafft zu erlangen/ dieſelbe auch zu publiciren/ vnd dieſen Accord vnd verbündnuß zu machen/ ſolches allezeit zu erhalten/ weil ewer Wille allezeit ſehr groß geweſen/ zu behalten die Liebe vnd Freundſchafft an dem Königlichen Hoffe vnſer Majeſtat/ vnd zu erkennen ewere gute Affection vnd Zuneigung/ gleicher geſtalt/ wie ſie die andern Könige/ ſo mit vnſer Majeſtat Freundſchafft gemacht/ erkläret haben/ begerend von vns gehalten zu werden/ in der zahl der andern Könige vnd Freunde vnſers Königlichen Hoffs/ vnd das wir euch wolten laſſen zukommen vnſer Königliche Recapitulation, ebener geſtalt/ wie wir dieſelbe auch andern Königen der Chriſtenheit gegeben haben/ vnd das ſolches alles möchte geſchehen mit Auffrichtigkeit vnd Getrawlichkeit/ vnd was deßgleichen mehr an vns Schrifftlich begert

worden:

worden: Als nun diß ewer Begehren an vnſerm Königlichen Hoffe fürbracht / vnd wir alles wol verſtanden / ſo haben wir durch gnädige zulaſſung vberflüſſige Macht gegeben/ die Königliche Recapitulation nach laut der andern Könige/vnd ewerem eygenen Begehren gleich zu ſtellen/ vnd vber das noch mehr iſt als von ewrentwegen iſt begert worden/ haben wir ſolches alles verwilliget vnd confirmiret mit vnſerer Königlichen Recapitulation/auch befohlen/ das in allen Landen vnſer Reich/da ewere Sclaven mögen gefunden werden/ dieſelbe alſo bald frey vnd loß gelaſſen werden/ alles nach jnnhalt obgedachter vnſer Majeſtat Recapitulation. Es hat auch obgemeldter ewer Ambaſſador mit groſſer Ehr vnd Moderation / deßgleichen auch mit aller angenehmen Beliebung/ ſeinen Dienſt in anbefohlener Legation/vmb welcher willen er iſt außgeſandt worden/ in allen Puncten / belangend die Gutthat vnſer Freundſchafft verꝛichtet / hat auch mit ſehr groſſer gunſt ewer begehren verꝛichtet/ vnd ſo bald er für vnſere Majeſtat kommen/ hat er mit ſeinem eigenen Mund geredt in obgedachter Sache/ alles was jhm von euch anbefohlen worden / welches wir dann wol verſtanden / vnd mit groſſem wolgefallen eingenommen haben / beneben ewern Præſenten/ ſo vns von euch zugeſandt worden / welche wir bewahren wollen im Geſicht vnſer Majeſtat / wie wir dann auch dieſelbe Præſenten / als auch den Ambaſſador ſelbſt mit ſehr gutem Hertzen empfangen haben. Die gewonheit iſt von alters bey vnſer Königlichen Majeſtat / das vnſere Pforten von Gnaden vnd Gunſt gantz vnd gar / zu allen Zeiten vnd für alle/ offen ſtehen/ fürnemblich aber für die jenige/ſo anhero kommen/ vnd vertrawliche Freundſchafft begehren/ welchen es dann billich iſt/alle Ehre ſo viel müglich/ zu erzeygen. Derhalben ſagen wir/ wann dieſe vnſere gegenwärtige Brieff zu euch kommen / das ſichs gebieren will / das obgedachte Freundſchafft vnd Corꝛeſpondentz/ mit vnſerem Königlichen Hoff ſtäht vnd feſt gehalten werde/ gleich eweren Brieffen/ ſo an vnſern Königlichen Hoff abgeſandt worden/vnd in gleicher geſtalt/wie der König in Franckreich vnd der Königin in Engelland vnſere Freunde/ von allen zeiten biß auff dieſe gegenwärtige Stund / die gewöhnliche Freundſchafft erhalten: Eben daſſelbe verſehen wir vns auch zu euch / das jhr nemblich halten werdet/ das jenige / ſo von ewerentwegen verheiſſen worden/ vnd noch mehr/auff das vnſer Freundſchafft jnnerhalb feſt vnd ſtähtig bleibe / ſollet jhr vns offtmals mit eweren Schreiben erſuchen / vnd ewren Zuſtand vnnd Geſundheit zuwiſſen thun: Wir aber wöllen nicht vnderlaſſen/ zu vollbringen/ alles das jenige / ſo zu ewerem Nutzẽ dienſtlich ſein mag/ mit aller Gunſt vnd gnädigem Willen / ſo viel jmmer möglich iſt / auch ſoll ſich vnſere Freundſchafft allezeit vermehren/ vnd je länger je beſſer werden/ daran jhr keinen zweiffel haben ſollet.

Groſſe Fewersbrunſt zu Northauſen.

50. Den ein vnd zwantzigſten Augſtmonat iſt zu Northauſen in Thüringen zwiſchen zehen vnd eylff vhren in der Nacht/durch Gottes Verhängnuß ein vnverſehen Fewer auffgangen/welches vermittelſt eines erhabenen ſtarcken Windes dermaſſen vberhand genommen/ das vngefehr in achtzehen Stunden/ der gröſte vnd beſte theil der Statt/ jnnerhalb der Ringmawren / neben Schewren/ Ställen/ beneben den erwachſenen vnd eingebrachten Kornfrüchten vnd Getreyd/ vnd faſt allem andern Vorꝛaht / deßgleichen die Thürn/ das Geleut/ Vhrwerck/ vnd gantze Dach auff der Oberpfarꝛkirchen Sanct Nicolai/wie auch etliche Kornböden / das Zeughauß / Töpfferthor / Thürn / vnd andere gemeiner Statt zuſtehende Gebäw / abgebrunnen/ vnd in die Aſche gelegt worden / dadurch ein Erbar Raht vnd Bürgerſchafft in vnwiderbringlichen Schaden / der mit etlichen Thonnen Golds nicht zubezahlen / gerathen/ GOTT wölle der Brandbeſchädigten anderwärts ſich erbarmen/ vnd widerumb ſegnen.

Wie die Heurahts Capitulation zwiſchen Spanien vñ Franckreich beſchaffen. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 1. pag. 85. & ſeq.

51. Von dem doppelten getroffenen Heyrath zwiſchen Spanien vnd Franckreich / wie die zu Pariß deßwegen Triumphiert worden/ iſt droben [a] meldung beſchehen folgends aber iſt von wegen der Cron Franckreich/ der Hertzog von Mayne in Spanien geſandt worden/ welcher im Auguſto zu Madrill ſehr ſtattlich ſeinen Einzug gehalten/ dañ er vber hundert Reißwägen/beneben den Præſenten von hundert tauſent Cronen werth/mit gebracht/der König hat jhn ſolenniter empfangen/ vnd groſſe Reverentz erweiſen laſſen: Es hat vnder andern Pancketen der Duca di Lerma, jhn in einem Garten zu Gaſt gehalten/in welchem alle Brunnen etliche ſtund mit Wein gefloſſen. Die Heyraths Notel ſind in Sanct Ludwigs Kirchen in Madrill/in beyſein gedachter zween Hertzogen/ Bäpſtlichen Nuncij, Florentiſchen Ambaſſators vnnd anderer groſſen Herꝛn/ publicirt worden / vnder den Heyraths Capitulationen iſt begriffen/wann die Infantin ein Wittib were/ ſie als dañ wider mit dem Heyrathgut nach Spanien reiſen möge. Das Heyrathgut beyder getroffener Heyrath zwiſchen Spanien vnnd Franckreich/ſoll beyderſeits ſein 500000. Cronen Barſchafft/ 50000. Cronen an Kleinodien/ vnd 2000. Cronen Jährlich einkommens/ ſo man jeder Princeſſin lieffern ſoll: Der König in Spannien hat dem Hertzogen von Mayne/vor ſeinem verꝛeiſen wider nach Franckreich 500000. Cronen an Abſchlag der Summa / ſo jhre Majeſtat Vatter deß Hertzogen Vatter ſchuldig verblieben / beneben 6. ſchöne Pferd mit Damaſt bedeckt/ vnnd dem Königl. Wappen inſigniert / ſeinem König zu bringen/ zuſtellen laſſen.

Vſcochen thun den Venetianern groſſen ſchaden.

52. Weil die Vſcochen hin vnnd wider / nicht allein den angräntzenden Türcken / ſondern auch den Venetianern zu Waſſer vnnd zu Land mit rauben vnd Einfällen/ jhrem alten gewöhnlichen brauch nach/viel ſchadens zugefügt / vnder andern auch ein Venediſchen fürnemmen Herꝛn beraubt/vnd nach Zeng gefangen geführet/das Caſtel di Barbaro, ſampt fünfftzig Dörffer vmb Nonæ herumb geplündert/ in vierhundert ſtück Viehe / vnd andere groſſe Beut erobert/ auch in dreyhundert ſtarck in das Raguſiſche Gebiet gegen Narente außgezogen/vñ vnter wegs ſieben Türckiſche Kauffleut von Boßna / ſo mit etlichen Wahren auff einen Jahrmarck ziehen wollen/angetroffen/ vnd vmb drey tauſent Cronen räntzionirt / als iſt die Herꝛſchafft Venedig diſer Zeit vervrſachet worden / ſolche zu Waſſer vnd Land zubekriegen vnd zu dämpffen/wie ſie dañ zwey vnd zwantzig groſſe vnd kleine Galeen/ohne die Albaneſiſchen Barcken allein zu Waſſer wider ſie außgeſandt: Vber das Kriegsvolck zu Land/hat die Herꝛſchafft den Signor Horatio del Monte verordnet/ der hat folgends ein Ort Finorali erobert vnd verbrandt/die Vſcochen aber haben ſich der Gegend in fünff hundert ſtarck bey Nachtszeit auffs Gebirge ſalviret.

Venetianer nemmen ein Stättlein ein/ deß wegen ſchicket Ertzhertzog Ferdinandus ſeine Legation zu jhnen gen Venedig.

53. In Iſtria haben die Venetianer bey Trieſt ein Stättlein vnd Portum S. Vitus genant / eingenommen: Derhalben Ertzhertzog Ferdinandus von Grätz befehl gethan/ nit allein obgedachten Gefangenen loß zulaſſen/ſondern die Thäter am Leben zuſtraffen / wie dann auch Jhr Durchl. ein ſtattliche Bottſchafft ſich zu entſchuldigẽ/nach Venedig geſandt / gegen welcher die Herꝛſchafft ſich erbotten/ die eingenommene Statt / doch auff Caution de non amplius turbando, zu reſtituiren.

Keyſ. Decret/ die Licenten vnd Müllheimiſchen Baw betreffend.

54. Auff deren von Cöllen Abgeſandten anhalten/ iſt den eylfften Septembris in der Müllheimiſchen Sach ein Decret publicirt worden/folgenden Inhalts. In Sachen Burgermeiſter vnnd Rath der Statt Cöllen/ Kläger/ wider Herꝛen Erneſten Marggraffen zu Brandenburg/ꝛc. vnd Herꝛen Wolffgang Wilhelmen/ Pfaltzgraffen zu Newburg/ ꝛc. Vnd Conſortes Beklagte / Mandati, die Abſtellung der newen Licenten vnd Außlägerſchiff auff dem Rhein/ wie dann auch die Einſtell- vnnd wider-Abtragung deß angefangenen Bawes zu Müllheim/ vnd anders betreffend / iſt den Beklagten / dero vnder Dato Düſſeldorff den vierdten Augſtmonat dieſes lauffenden ein tauſent ſechshundert vnd zwölfften Jahrs/vor gebrachten Einreden vngehindert / zu Abſtellung obgedachter Licenten / vnd gäntzlicher Abführung der Außlägerſchiff / wie dann auch zu Caſſierung jhrer wider die Statt Cöllen publicierten inhibitori Patenten / Zeit acht Tag/ zu end-

A licher vnd vollkommener Demolition vnd Abtragung deß
new angefangenen Bawes zu Mülheim/ Zeit viertzehen
Tag: So dann glaubliche Anzeig zu thun/ daß dem auß-
gangenen verkündtem vnnd reproducirten Keyſerlichen
Mandato, jetztgebottener Maſſen/ alles Innhalts / obbe-
nenter Zeit/ gehorſamlich gelebt ſey / Zeit eines Monats
pro termino & prorogatione, von Ampts wegen ange-
ſetzt / mit dem Anhang/ wo ſie demſelben alſo nicht nach-
kommen werden/ daß ſie jetzo als dann/ vnnd dann als jetzo
B in die Pœn dem Keyſ. Mandato einverleibt/ hiemit erklärt/
fernere Proceß auch erkant/ daß ſie dem Gegentheil die Ge-
richtskoſten derwegen auffgelauffen / nach Richterlicher
Ermeſſigung/ zu entrichten vnd zubezahlen ſchuldig ſein
ſollen. So viel dañ die andern in dem Mandat ſpecificirt
vnd darunder begriffene Perſonen angehet/ weil denſelben
als den fürnembſten Directorn deß gantzen Baws: Item/
als Baw- vnd Werckmeiſtern / auch reſpectivè Haupt-
leuten der Außlägerſchiff / vnnd ſonſt bey dem Baw In-
tereſſierten/ mehrgedachtes Keyſerliche Mandatum eben-
C mäſſige ordentlich inſinuirt vnd verkündet worden/ derſel-
ben aber keiner in dem angeſetzter Termin erſchienen / oder
de paritione docirt, dannenhero Ihr Keyſerliche Majeſt.
wol gnugſame Vrſachen gehabt / ſie ſampt vnd ſonders in
die angedräwete Straff alsbald zuverdammen / ſo haben
doch Ihre Keyſerliche Majeſtat auß bloſſen Keyſerlichen
Gnaden vnnd Milte/ ſolche declaration wider die obge-
nante privatos noch zur Zeit eingeſtellet/ vnnd wollen hie-
mit jhnen ex officio aufferlegt haben/ daß ſie alsbald nach
Inſinuation dieſer Keyſerlichen Parition vrtheilen / von
D all jhrem bawen vnd befeſtigen nachmaln ablaſſen / vnnd
daß dißfalls auch durch ſie dem Keyſerlichen Mandat ein
völliges genügen geſchehen ſey / in Zeit vier Wochen den
Nächſten/ wie ſichs zu Recht erheiſcht/ docieren vñ beybrin-
gen ſollen/ mit ebenmäſſigem anhang/ wo ſie demſelben al-
ſo nicht nachkommen werden / daß auch ſie jetzo als dann/
vnd dann als jetzt in die Pœn dem Keyſerlichen Mandat
einverleibt/ hiemit erklärt/ fernere Proceß auch erkant/ daß
ſie dem gegentheil die Gerichtskoſten/ derwegen auffgelauf-
ten nach richtlicher Ermeſſigung zu entrichten vñ zubezah-
E len ſchuldig ſein ſollen.

Holländer ſuchen ein new durchfahrt in die Orientaliſche Indien gegen Norden zu.

55. Demnach die Holländer verhofft/ etwan ein Durch-
fahrt gegen Norden zu/ in die Chiniſche vnd andere Orien-
taliſche Inſeln auff dem Meer zufinden / ſeind in Jahren
1594. 1595. 1596. von den Herzen Staden etliche
Schiff / vnder der Admirallſchafft Johann Hugen von
Lindſchotten / nach der Enge Weygats/ vnnd etliche Gu-
tachten Petri Planci nach der Inſel Nova Zembla ge-
nant/ vnder der Admiralſchafft Guilihelmi Bernerdi, ab-
gefertiget wordẽ: Ob ſie nun wol durch die groſſe Kälte vñ
F vbermäſſiges Eyß/ welches ſie/ wie groſſe Berge zuſammen
gehäufft/ daſelbſt gefunden/ verhindert/ vnverrichter Sa-
chen wider vmbkehren / vnnd von jhrem Vornehmen da-
mals ablaſſen müſſen/ haben ſich doch im verſchienen Jahr
wider etliche Vberwitzige funden/ die mit Roslino fürge-
ben/ daß je höher man gegen Norden hinauff komme/ je
weniger kälte man finden werde/ vnd daß die kälte oder daß
Eyß auff der höhe / von achtzig oder fünff vnd achtzig Gra-
den viel geringer ſeye/ als vmb die Gegend von zwey vñ ſie-
bentzig Graden/ haben derhalben bey den Herzen Staden
G angehalten/ vnd ſo viel erlangt/ daß ſie wider etliche Schiff
außgerüſtet vnnd abgefertiget haben/ in Hoffnung etwann
ein Durchgang zu finden / welches jhnen aber eben ſo we-
nig als zuvoran/ gerathen/ dann ob ſie wol im verſchienen
Tauſend ſechshundert vnd eylfften Jahr / bald mit dem
Anfang deß Früelings außgefahren / damit ſie nicht von
dem Eyß/ welches den Sommer vber auffdawen köndte/
verhindert würden/ haben ſie doch nichts verrichten mögen
dann als ſie auff die höhe kommen/ haben ſie befunden/ daß
das Meer gantz vberfroren / vnd mit Eyß bedeckt geweſen/
H derhalben ſie dann wider vmbwenden/ vnd bey Kildun ei-
ner Inſel in Lappenland anfahren müſſen/ jhre Schiffe/ ſo
von dem Eyß ſchaden genommen / außzubeſſern. Von
dannen ſein ſie/ als jhnen der Winter auff den Halß kom-
A men/ an das Geſtad von Nova Francia, vmb die Höhe
von vier vnd viertzig Graden / zu vberwintern / gefahren/
da dann jhr Admiral beneben etlich andern Schiffleuthen/
von den Barbariſchen wilden Völckern vmbbracht/ vnnd
mit Pfeilen erſchoſſen worden/ von dieſer Geſellſchafft ſein
etliche mit einem Schiffe/ den ein vnnd zwantzigſten Se-
ptembris/ Anno Tauſend ſechshundert vnnd zwölff zu
Amſterdam/ von dannen ſie zuvor außgefahren / wider an-
kommen/ dieſelbigen haben von einer Inſel/ ſo ſie die Bee-
B ren Inſel neñen/ etliche Häute von Seepferden oder Wal-
ruſchen/ (wie ſie nennen) ſo ſie daſelbſten gefangen vnnd
vmbbracht haben/ mit ſich gebracht/ deren eine in vierhun-
dert pfund gewogen/ auch haben ſie ein jung lebendig See-
pferd oder Walruſch mit gebracht/ welches ein wunderbar-
lich ſeltzam Thier/ dergleichen nicht mehr in dieſen Landen
geſehen worden. Es haben auch diſe Thier / wann ſie im
Waſſer ſein/ ein ſo groſſe ſtärcke/ daß ſie ein Nachen voller
Volcks mit jhren Zänen leichtlich herumb ziehen können/
vnd ſein von deren Thier Art/ die ſo wol in als auſſerhalb
C deß Waſſers ſich halten vnd leben können: Inmaſſen dañ
obgemeltes zu Amſterdam von Männiglich geſehen wor-
ſie ſind gefehrlich zufangen/ habẽ zwen ſcharpffe groſſe Zän/
ſind weiſſer dann Helffenbein/ auch viel härter. Die Nego-

Die Negotianten der Oſt Indien klagen vber die Portugeſen.

tianten / ſo nach Oſt Indien handlen / haben ſich bey den
Herzn General Staden vnnd Graff Moritzen vmbſtänd-
lich beklagt/ was maſſen die Portugeſen vngeacht deß An-
ſtands/ vnd dißfals gemachten Conditionen / die Ihrigen
gantz auß Oſt-Indien zuvertilgen / vnd jhnen die Com-
mercia zubenemmen/ all jhr Macht anwenden / were dero-
D wegen von nöthen / hinwider auff andere Mittel bedacht
zu ſein: Welche Propoſition die Herzn Stadẽ ſampt Graff
Moritzen zu eyfferigem Gemüth gezogen/ vnd ſich reſolvirt
erſtes Tags noch 30. Schiff/ mit allerhand Notdhurfft vñ
Kriegsvolck außzurüſten / mit aller Macht ſich den Spa-
niern zuwiderſetzen/ vnnd jhres erlittenen Schadens zu-
widerholen. Gleichesfalls haben die Kauff- vnd Handels-

Engelländer klagen auch vber die Portugeſen.

leuth in Engelland gegen jhrem König ſich beklaget / daß
ſie in India von den Spanniern vnnd Portugeſen ſo vbel
tractiert würden / welche auch im Werck weren / die In-
E ſel Virginiam anzufallen / zubekriegen / vnnd die Engli-
ſche Nation gantz auß West-Indien zuvertreiben / darzu
dann die Spanier viel Gallion vnnd Kriegsſchiffe zu-
rüſten theten / derowegen hochgedachter König auch be-
fohlen / etliche mehr Kriegsſchiff außzurüſten / vmb der
Spannier tentiern vorzukommen / vnnd die Fahrt nach
Indien zuverſichern. Es hat der Spaniſch Ambaſſador
vber diß am Königlichen Hoff zu Londen vnverſchwämbt
dörffen ſollicitieren/ daß die Engelländer das Land Vir-
giniam gutwillig raumen ſolten/ welchẽ zur antwort wor-
F den/ wañ er ander nichts zu tractieren/ er wol ſeines Wegs
nach Hauß ziehen möchte. Dann die gedachte Landſchafft
ſoll in jhrem Bezirck noch eins ſo groß / als Engelland/
vnd fruchtbarer als kein Land in Europa ſein / dann das
Erdrich deß Jahrs zweymal trägt/ Türckiſch Korn/ Citro-
nen / Melonen/ Oranienöpffel ſind daſelbſt vberflüſſig/
vnd eine gute geſunde Lufft.

Nagi Andreas wird vom Batthory erſchlagen.
[a] Supra nu. 16.

56. Deß Rebellen Nagi Andreas iſt [a] vor diſem/ wie
er nemlich ein Rebellion vber die ander angericht / vnd mit
rauben vnd plündern in Ober Vngarn viel ſchaden gethan
G gedacht wordẽ/ der hat dermal eins auch ſein lohn empfan-
gen/ folgender geſtalt: Es hat Gabriel Batthory Fürſt in
Sibenbürgen/ jhm mit Schmeichelwortẽ zu ſich erfordert/
zu Gaſt geladen/ vnd vollſauffen laſſen/ nach der Mahlzeit
ſein ſie ins Feld ſpatzieren geritten/ vnd als ſie die Roß ge-
tummelt/ hat der Batthory den Nagi/ mit jhm vmb ein ge-
wett zu rennen angeſprochen/ welches er abgeſchlagen/ vor-
wendent/ er were gar zu truncken/ zu dem gebürt es ſich nit
das der Knecht mit ſeinem Herzen renne/ darauff der Bat-
thory ſich entrüſtet/ vnd dem Nagi 3. ſtreich mit dem Puſi-
H can geben/ daß er von dem Roß gefallen / auff welches der
Batthory als bald vom Roß geſprungen / vnd mit ſeinem
Säbel dem Nagi Andreas den Kopff entzwey gehawen.
Nach dieſem iſt der Rebell [b] Giezy Andreas / welcher den

Türcken viel Feſtungen/wo ſie jhn zum Weyvoda in Siebenbürgen einſetzen würden/ verheiſſen/ mit den Türcken dem Batthory/ſo vor Cronſtatt gelegen/ in das Läger gefallen/vnd auff 1500. Mann erlegt/vnd demnach der Batthory den Bethlehn Gabor zum Baſſa gen Temeſwar mit ſtattlichen Geſchencken/jhn auff ſeine ſeiten zubringen/ geſchickt/iſt ſolcher von dem Batthory auch abtrünnig worden/ vnnd gleichsfals mit gedachtem Baſſa gehandelt/ wie der Batthory auß Sibenbürgen zuvertreiben/ vnd er an ſeine ſtatt eingeſetzt werden möchte.

BethlehnGabor fält vom Batthory ab.

Vnder deſſen aber hat der Batthory den Giezy zwiſchen Cronſtatt vnd Feduar nächtlicher Weil wider vberfallen/ vnd ſtarck mit jhm geſcharmützelt/ daß beyderſeits viel Volck geblieben/ vnd der Giezy mit groſſer mühe nach Cronſtatt/ſeiner Rädelsführer viel im ſtich laſſend/ entrunnen. Herr General Forgatſch in Ober Vngarn/ hat an alle Spanſchafften vnd Gränitzer geſchrieben/ ſich ſtäts in guter Bereitſchafft zuhalten/dann er gewiſſe Nachrichtung hette/ das daß die Türcken dem Bethlen Gabor hilff zu thun verſprochen/vnd daß die Baſſa von Temeßwar/Erlaw/vnd offen Befehl von dem Sultan empfangen/ wann er Bethlen wider den Batthory Hilff an ſie begehre/jhm ſolche leyſten ſolten.

BethlehnGabor wird vom Türcken wider den Batthory außgerüſt.

57. Nach dem nun der Batthory vernommen/ daß der BethlenGabor mit ſechstauſent Türcken in Sibenbürgen einzufallen im Anzug/ hat er Batthory für daß beſte angeſehen/ hilff bey Kenſerlicher Mayeſtat zu ſuchen/ derowegen ein fürnemmen Herren Dozi auß Ober Vngarn nach Wien abgefertiget/ welcher Keyſerlicher May. im Namen deß Batthory/ allen Gehorſam verſprochen/ wo fern jhr Majeſtat denſelben wider zu Gnaden annemmen/vnd jhm wider ſeine Feinde hilff leyſten würde/ mit neben angehencktem erbieten/ wann ſolcher einſatz erfolge/ den Radul Weida wider in die Wallachey einſetzen zuhelffen. Hierauff hat Keyſerliche Majeſtat gegen dem Baſſa von Offen proteſtiert/daß ſolches wider die Fridens Capitulation/ daß man das Land Sibenbürgen rühig verbleiben laſſen ſolte/lauffen thet/darauff der Baſſa ſich auch beſchwert/das die Chriſten zu Raab den Türcken viel Viehe abgetrungen hetten/ mit fernerem andeuten/ weil der Polack den Friden gebrochen/vnd zubeſorgen/ er möchte nicht allein der Wallachey vnd Moldaw/ſondern auch wol gantz Sibenbürgen ſich impatronieren/ ſolche Landſchafft aber allein ſeinem Keyſer/vnd ſonſt keinem Potentaten zugehörig/als könte man jhm nicht verargen/ſolche in Poſſeſſion zu nemmen.

Batthory ſucht hilf bey Röm. Keyſ. Majeſt. wider den BethlehnGabor.

58. Im letzten Buch deß 3. theils dieſer Hiſtoriſchen Continuation/ iſt Jhr Keyſ. May: Rudolphi deß Andern tödtlicher abzang [a] angemeldet worden/ nun wöllen wir die Solenniteten vnd Pomp Jhrer Maj. Leichbegängnuß beſchreiben vnd iſt Anfangs ſonderlich zumercken/ daß die Schloßkirch zu Prag zu S. Veit genant/vor der Zeit ſehr groß geweſt/aber durch Fewr zu vnderſchiedlichen mahlen alſo verdorben/ daß jetziger Zeit nur noch der Chor ſtehet/ doch für die Kirchen gebraucht wird/ vnd ein groſſe Circumferentz hat/alſo daß der jetztgemelte Chor bey 100. ſchrit lang auff beyden ſeiten 14. groſſe ſteinere Säulen oder Pfeiler hat darauff das Gewölb ſtehet/oben hat es vmb vñ vmb ein ſchönen Gang/ ob demſelben groſſe Fenſter/ auch vmb vnd vmb eines an den andern/ vnd iſt die Kirch ſehr hoch gewölbt/ hinden hat es ein ſchöne Bohrkirch da die Muſic zu ſtehen pflegt/ oberhalb derſelben die Orgel auch auff einer Bohrkirch. Fürs ander hat es vmb vnd vmb in der Kirchen ein Creutzgang doch etwas niderer als die Kirch/auch gewölbt alſo das man in der Kirchen vmb alle Altär vmb vnd vmb gehen kan/dieſer Gang hat 12. vnderſchiedliche Capellen/ auff der rechtẽ oder lincken ſeiten vom hohen Altar oben iſt das Keyſerlich Auditorium/vnd darneben auff beiden ſeiten ein Bohrkirch/ für die Cam̃erherren/neben darüber eine für die Cam̃erdiener/ In den Capellen ſeind etlich vornem̃er Herren/auch Böhmiſcher Königen/Ertzbiſchoffen Begräbnuſſen/ hat faſt jede Capell 3. Altar/ vnder welchen der vornembſte dißmal mit ſchwartzem Tuch bedeckt/ aber davor herauſſen vmb vnd vmb mit ſchwartzem Tuch wegen der Begräbnuß/ alſo verheimgt/ daß man zu ſolchen vnder dem Tuch durchſchlieffen müſſen/vnd in die Kirchen herauß nicht ſehen können/ vnd ob zwar gedachte Capellen jhre gewiſſe Namen haben/ ſind ſie doch nit alle zu nen̄en/die erſte zur rechten Hand gegen oder zur lincken vom Altar/iſt S. Wenceslai/ darin haben bey jetziger Begräbnuß die Geiſtlichen/ ſo vnder das Capitel gehören/ jhr Ampt gehalten/ in der andern die Jeſuiten/ in der 3. Ordo S. Franciſci minor. in der 4. etliche Geiſtliche vom Land herein/in der 5. Ordo Franciſci Capucinor. in der 6. Ordo S. Franciſci Convent. in der 7. S. Auguſtini Eremitar. in der 8. S. Dominici. in der 9. Ordo Canonico. Præmonſtrat vnd alſo fortan/ vnd jhre Gottesdienſt verricht/ der Cardinal von Dietrichſtein/ Böhmiſcher Weyhbiſchoff/ vnd alle ſo zur Schloßkirchen gehören/ haben jhr Stell bey dem hohen Altar zur rechten Hand gehabt/vñ allda das Ampt gehalten/weil aber wie obbemelt/ die Capellen alle verhengt/ hat keiner den andern gejrret/ ſonſten aber ſeind auch die viertzehen Pfeiler oder ſteinern Seulen mit ſchwartzem Tuch bekleidet/ vnd an jedem ein Keyſerlich Wappen/vnd von einem zum andern Stangen auffgemacht geweſen/ vnder denſelben von Holtz ſchwartz als obs Tuch were ein Geheng/ auff den Stangen ſein weiſſe Liechter/ an den Gehengen aber Lampen gehangen/ vnd alſo in gantzen Kirchen vmb vnd vmb. Der hohe Altar war bedeckt mit ſchwartzem Goldſtück/ vnd von weiß Silbern ſtück ein Creutz/ daran fünff geſtickte Keyſerliche Adler vnd Cron/ In der Kirchen herumb am ſchwartzen Tuch waren bey ſechtzig Wappen angehäfftet/ zur lincken vom Altar war ein ſchwartzer Himmel gemacht/ darunder der Keyſer allein/ ein wenig vnderhalb etliche Stül/ darinn Ertzhertzog Maximilian/ Landgraff von Leuchtenberg vnd Spinola/in der Klag mit verhengtem Angeſicht/ vñ vmbhabenden Gülden Fließ/geſeſſen/ beſſer vnderhalb zu beyden ſeiten/ wie auch vmb vnd vmb/ ſein die fürnembſten Herrn vnd die Keyſerl. Guardi geſtanden/ die Keyſerin iſt im Auditorio, das Frawenzimmer aber zu beyden ſeiten auff den Bohrkirchen blieben/ der Creutz Altar/ wie auch ſonſten 2. in der mitte der Kirchen/ ſein weggebrochen/ vnd eine Bühne vom hohen Altar biß an das Keyſerliche Grab (welches hinden in der Kirchen) gemacht durch vnd durch mit ſchwartzem Tuch bedeckt/darauff das Caſtrum doloris, ein Schrit weit vom Grab geſetzt/ vnnd alſo zu gericht worden/mit vier groſſen viereckceten vnd ſechzehen rund gedrehten Säulen/deren Füß vnd Knöpff oder Crantz vergüldt/oben hat ſichs zierlich geſchloſſen/ vnd ſein der Erbländer Wappen vmb vnd vmb gemahlet geweſt/ zwiſchen den Wappen hats runde Löcher gehabt/ in welche man jnwendig mit Gold ein Lampen gehengt/ vnd ein roth Spiegelglaß fürgemacht/welches ſchön geſcheinet/beſſer oben in der mitte/ iſt daß Keyſerliche Wappen groß geweſt/ welches zween Greiffen gehalten/ auff den Seulen ſein 8. Pyramides geſtanden/ an alle Ecken derſelben Lampen auff vñ von allerley Farben öl gehangen/auff jeder ein Reichsapffel/ aber die Lampen haben im Kupffer nicht an alle Pyramides geſtochen werden können/ damit ſolche das Werck nicht verſtelten/vnd darzwiſchen Engel geſtanden/ welche Liechter gehalten/ Deßgleichen auch vnden an den 4. Ecken/ oben hat ſichs als ein Tach geſchloſſen/vnnd ſein außwendig weiſe Wachsliechter/ jnwendig aber lauter Lampen vnd derſelben bey drithalb tauſend auffgehenckt/ vnd weil jnwendig alles vergüld geweſt/ hat es einen ſchö. Glantz geben/oben iſt ein R vnd auff demſelben die Keyſerliche Cron geſtanden/in der mitten deß Caſtri, iſt ein ſchöner ſilbern vergüldter Leuchter gehangen/ daran die Leuchter geſteckt/vnd ein Schlagvhr/darinn zwiſchen den Säulen iſt das Gülden Fließ/zwar nur alſo von Holtz gemacht/ von einer Säulen zur andern auffgemacht/ vñ das Caſtrũ doloris auff einer wie auff der andern ſeiten/vnd alſo gleich anzuſehen geweſt. Als ſolches am Montag den erſten Octobris fertig worden/ hat mann die Keyſerliche Leich Abends zwiſchen neun vnd zehen Vhren auß Aller Heili-

Keyſers Rudolphi Leich wird ſtattlich beſtellt.

b Num. 1. & ſeq.

gen

gen Capellen (da ſie bißhero geſtanden) mit vngefehr dreiſſig Windliechtern getragen / vnd iſt nur die Cleriſey im Schloß vorher / vnd nechſt vor der Leich Herr Graff von Fürſtenberg/vnd Obriſter Trautmansdorff mit ſchwartzen Stäben gangen/ Die Leich haben getragen die jenigen / ſo ihr Majeſt Cammerherrn/darunder auch der Hertzog von Braunſchwig geweſt/nach der Leich ſein gefolgt die obriſtẽ Böhmiſchen Landofficirer/aber der Keyſer vnd Ertzhertzog Maximilian waren nicht darbey. Als man in die Kirchen kommen/vnd die Leich nidergeſetzt/ hat ſich zwiſchen Herrn Graffen von Fürſtenberg vnnd dem Thumbdechant ein Widerwillen erhaben/in dem Herr Graff das Goldſtück/ ſo bißhero auff den Sarck gedeckt / ſampt einem Küſſen von Goldſtück / darauff das Gulden Flüß gelegen / als obriſter Höffmeiſter zu ſich nemen /der Dechant aber nicht zugeben wöllen/ vnd durch die Geiſtlichen mit gewalt genommen/darauff Herr Graff nur geſagt/das ſein mir grobe Geſellẽ/ doch dem Keyſer angezeigt/darauff Dienſtags dem Dechant die Reſtitution befohlen worden. Deß Keyſers Rappier/welches er allezeit getragen/vnd biß hero auff dem Sarck gelegen/hat man dem Hertzogen von Braunſchweig auff ſein begehren gelaſſen / die Leich aber iſt gleich ſelbigen Abend in das Grab/ ſo ein ſchön groß Gewölb iſt/ in ein Zinnen Sarck geſetzt vnnd als bald zugemacht worden/ Der Zinnenſarck aber iſt ſchön / ſtehet auff zehen Engelsköpffen/hat auff den ſeiten Löwenköpff mit rincken im Maul/welche ſampt den Leiſten vergüldt / oben vnd vnden am Sarck iſt der Keyſerlich Adler/ auff beyden ſeiten aber der Erblanden Wappen gegoſſen/vñ mit Farben gezieret/ auff dem Deckel hats auch vier Rincken/ein Crucifix/darunder Mariæ vnd Johannis Bildnuß/auff den 4. Ecken auch in der mitte gegen einander vber ſein ſechs gantze Engel/als ſchön gegoſſen vnnd gemahlet. Als nun das Grab zugemacht/hat man vnder das Caſtrum doloris ein lehre Truhen oder Sarck geſetzt/ Erſtlich mit einer ſchönen weiſſen Leinwad/darnach mit einem Goldſtück/daran der Keyſerliche Adler vnd Cron ſechsmahl geſtickt/bedeckt/darauff fünff Küſſen von Golſtück/ auff dem oberſten zum Haupt iſt die Keyſerliche Cron/darnach/zwey neben einander/zur Rechten die Vngariſch/zur Lincken die Böhmiſche Cron/ zwiſchen jnnen das Schwerd mit dem Knopff die Keyſerl. Cron anrührend/gegen der lincken ſeiten das Scepter/auff dem vierdten Küſſen/ſo faſt in der mitte/das Gülden Flüß zun Füſſen der Reichsapffel/ auffm 5. Küſſen gelegen. Da nun dieſes alles verfertigt/ iſt Dinſtags Nachmittag Vigilien/ Mitwochs ein Seel Ampt gehalten worden/ dabey dann der Keyſer/ die Keyſerin/ Ertzhertzog Maximilian/ Marcheſe Spinola/ ſo alle das Gülden Flüß angetragen/ vnd jhr Angeſicht bedeckt gehabt/ beneben den anweſenden Fürſten/Graffen vnd Herrn / ſampt dem gantzen Höffgeſind in der klag erſchienen/ Die 4. Herold ſein in jhren Habiten an dem Caſtro gegen dem Altar geſtanden / hinder dem Caſtro ſein vmb das Keyſerl. Grab 62. weiſe Windliechter geſteckt vnd alles ſchön vnd ſtattlich anzuſehen geweſt. Mitwochs Nachmittag hat man alle Wappen vnd Tücher abgenommen. Diß Caſtrum iſt vom Hertzog von Braunſchweig zum Gedächtniß zu behaltẽ erkaufft wordẽ.

Junger Churfürſt von Heydelberg reiſet in Engelland

59. Mitlerweil war ein Heyrath zwiſchen dem jungen Churf. von Heydelberg Pfaltzgraff Friderichen dem 5. diß Namens vnd deß Königs in Engelland Tochter geſchoſſen/derhalben denn gegen anfang Octob. der junge Churfürſt von Heydelberg / der Heyrath in Engelland / darinn man vberauß ſtattliche Præparation auff ſeine Ankunfft gethan / zu vollziehen mit acht Schiffen den Rhein hinab vor Cöllen gefahren/ dem man daſelbſt zu Ehren das Geſchütz auff dem Bollwerck am Rhein loß gebrandt / hat ſelben Tag zu Mülheim angelendet/ da er dann den Jungen Churfürſten von Brandenburg ſamt dem Pfaltzgraffen von Newburg mit mehr andern Herren/gefunden/ bey welchen er ein Stund ſich auffgehalten / in der Eil etwas geſſen/vnd den newen Baw/ ſo nochmaln continuirt worden/beſehen/ förter nach Düſſeldorff/ Weſel vnd Schenckenſchantz/von den Chur- vnd Fürſten begleitet gefahren/ daſelbſt Graff Ernſt Caſimir ſampt zweyen von den Herren Staden vnd viel Capitän auffgewartet/ Jhre Churfürſtl. Gn. zu empfahen / dahin Graff Moritz zehen Jagſchiff geſchickt / in welche die Heydelbergiſche ſich begeben/ vnd ihre Schiff mehrentheils ſtehen laſſen.

Churfürſt von Heydelberg wird zu Graffen Haag ſtattlich empfangẽ

Den neunten. Octobris iſt der junge Churfürſt (nach dem Er zu Dordrecht vñ Roterdam das Nachtläger gehaltẽ) Nachmittag im Graffen Haag in Holland glücklich angelangt die Bürger vnd daß Frantzöſiſch Regiment ſind biß vor die Statt in voller Ordnung geſtanden/ Graff Moritz/ Graff Wilhelm/ Printz Heinrich Friderich/ Graff Hans Ernſt von Naſſaw mit den beyden Frantzöſiſchen vnd Engelländiſchen Ambaſſatorn/ ſampt einer groſſen anzahl vom Adel ſind Jhr Churf. Gn. entgegen gefahren / vnd auffs allerſtattlichſt empfangen vnd eingeholt. Nach etlichen tagen iſt er mit Printz Heinrich Friderich/ Graff Hans Ernſt von Naſſaw vnnd den fürnembſten deß Hoffgeſinds von dannen gezogen / etliche fürnemme Stätt zubeſehen/ vnd erſtlich naher Leyden kommen/ die Academiam zu beſichtigen/daſelbſt dañ der Rector mit einer Lateiniſchen Oration ihrer Churf. Gn. congratulirt/ Folgends ſind ſie auff Harlem gefahren / folgends zu Amſterdam ankommen/ nach beſchawung aller Ort der Statt vnd was allda denckwirdiges/haben ſie ſich zu Schiff auffs Harlemer Meer begeben/in Meynung zu Waſſer auff Harlem wider zu rück zu ſchiffen/als ſie aber etlich wenig Stund gefahren/iſt ein ſolch Tempeſt vnd grewlich Vngewitter entſtanden/ das man nicht anderſt gemeinet/ als daß alles zu Grund gehen würde/ hat aber GOtt geholffen/ daß die Schiff vngefehr anderhalb Meil von Leiden an Land geſetzt/ daſelbſten dañ die Bawren etliche Wägen dargeben / vnd alſo volgends zu Land nach dem Graffen Haag wider gezogen. Wegen dieſer gefährlichen Tempeſt/darauß der Junge Churfürſt gnädig von GOtt mit ſeinem Comitat erlöſet worden/ hat man öffentlich GOtt Danckſagung gethan: Denn durch dieſelbe 4. Schiff im Teſſel vnnd ſonſt noch andere 5. zu grund gangen. Diſe Tempeſt hat im Portu zu Liſabon in Portugal ein groſſe anzahl Schiff mit Zucker/ Specerey vnd andern Wahren auch verderbt vnd grund gerichtet/daß der ſchaden auff etlich Million Gold geſchätzt worden/dergleichen were noch mehr Schiffen widerfahren/weñ ſie nicht bey zeiten in ſicherheit gebracht worden. Es hat der Sturmwind die Dächer deß Orts abgehaben/vnd ſind viel Leuth vnd Vieh beſchädigt worden. Es haben die Holl- vnd Seeländiſche Kauffarter auff dem hohen Meer in ſolcher Tempeſt auch groſſen ſchaden vnd Schiffbruch erlitten/vnder andern hat ein groß Amſterdamiſch Schiff zwen tag ohne Maſt/Seyl vnd Ruder auff dem hohen Meer geſchwebt / iſt endlich zu Schövelingen geſtrand / die Schiffleut ſind herauß geſchwommen / vnd ſich ſalvirt. Nach obgedachter Tempeſt hat der König in Engelland drey ſeiner gröſten Kriegsſchiffen mit theils fürnemmen Herren nach dem Briell in Seeland geſchickt/ ihr Churfürſtlichen Gnaden daſelbſt zu empfangen vnnd zu begleiten. Den 25. deß Morgens frühe vmb ſieben Vhren iſt der jung Churfürſt auß Gravenhaag (nach dem ihr Churfürſtl. Gn von den Herrn General Staden gantz lieblich den Abſchied genommen/vnd von denſelben mit einem Kleinoth von 16000. fl. werth/vnd ſie hinwider von jhrer Churfürſtl. Gn. mit etlich Fuder Rheiniſchen Wein verehret worden) von Graff Moritzen/ Graff Wilhelmen/ Printz Heinrichẽ/ Engliſchen Ambaſſadorn / vnd Oberſten von Schönberg begleitet nach Delfft gefahren / daſelbſt von einander geſchieden/jhr Churfürſtl. Gnaden ſind mit jhrem Comitat in Graff Moritzen Jagt vnd andern kleinen Schiffen biß in die groſſe Kriegsſchiff / ſo in der Tieffe deß Stroms in der Maaß vor dem Briel fertig gelegen / geführet worden/ von dannen vnder Loßbrennung deß groſſen Geſchützes mit erwünſchtem Nordoſtwind in die offenbahre See vnd vber den Oceanum nach Engelland zur Reſter deß Fluſſes Tameſis geſegelt.

Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg helt ſein Beyläger.

60. Vnder deß hat den 4. Octob. der Durchl. Hochgeborne Fürſt vnd Herr/ Herr Joachim Ernſt/ Marggraff

zu Bran-

zu Brandenburg/ ꝛc. mit dem Hoch-Wolgebornen Fräwlein Sophia/ Gräffin zu Solms ſein Beylager zu Anſpach gehalten/ ſind darbey fürnemblich erſchienen/ Julius Friderich Hertzog zu Wirtenberg/ Marggraff Georg Albrecht von Brandenburg/ Landgraff Moritz/ Landgraff Ludwig/ Landgraff Otto/ Landgraff Friderich zu Heſſen: Marggraff Georg Friderich zu Baden: Fürſt Chriſtian/ Fürſt Caſimir/ Fürſt Chriſtian der Jünger von Anhalt: Herr Adam von Wallſtein/ Römiſcher Keyſ. Majeſtat Abgeſandter/ Graff Philip Ernſt von Manßfeld/ Graff Ludwig Eberhard von Oetingen: Graff Friderich/ Graff Hans Georg/ Graff Philip von Solm: Graff von Eiſenburg/ Graff Ludwig von Oetingen/ Graff Hans Günther von Schwartzenburg vnd Honſtein/ Graff Gottfrid zu Caſtell/ Otto/ Caſimir vnd Johann Wild vnnd Rheingraffen. Item deß Pfaltzgraffen von Newburg / Biſchoffs zu Würtzburg/ Fränckiſchen Kreyſes/ der Statt Nürnberg/ Vlm/ Nördlingen/ Rothenburg/ Schwäbiſchen Hall/ Windsheim vnd Schweinfurt Abgeſandten/ Item ein groſſe menge vom Adel/ ſind der Perſonen hohen vnd andern Stands 1942. vnd 2053. Pferd geweſen.

Perſianiſche vnnd Moſcowitiſche Bottſchafft zu Prag ankommen.

61. Nicht lang hernach iſt den 16. Octobris die Perſianiſch vnd Moſcowitiſche Bottſchafft/ wie auch deß verſtorbenē Keyſers Rudolphi Geſandter einer/ welcher vor 5. Jahren von Ihrer Maje. in Perſia geſchickt worden/ nach Prag kommen/ vnnd ſeind alle drey Bottſchafften in 14. Perſonen/ aber wol erſtlich in 80. ſtarck geweſen / aber vnder Wegs geblieben (derſelben ſeind ſelbige Statt mit drey Corneten vnd den Keyſerlichen 100. Archibuſirer Reutern/ vnd vielem Adel/ biß zum Stern entgegen geritten/ auch mit viel Wägen hinaußgefahren / vnd durch die Keyſ. Commiſſarien ſtattlich empfangen worden/ vnd als gedachte Bottſchafft vber den Weiſſenberg hinein gezogen/ hat man ſie bey der Capuciner Kirchen hinunder ins Feld/ neben dem Keyſerl. Faſangarten vber die Staubbrücken hinein ins Schloß/ damit jhr Maj. vnd dero Gemahl den einzug ſehen können/ geführet/ vnd auß dem Schloß ſeind ſie vber den Retſchin auff die klein ſeiten zu deß Zeltſchneiders Behauſung / allda ſie loſiret / begleitet worden / die Bürgerſchafft ſo fünff Fähnlin ſtarck geweſen / iſt auff dem Retſchin vnd im holen Weg da die Bottſchafft durchgezogen/ auff beyden ſeiten in der Rüſtung geſtanden / die haben jhr Keyſerl. Majeſt. koſtfrey gehalten.

Perſianiſchen Bottſchafft anbringen.

Deß Perſianiſchen anbringen iſt geweſen/ daß jhre Majeſt. den Krieg wider den Türcken nach der Zuſag deß verſtorbenen Keyſers vmbs Creutz Chriſti willen continuiren wolle/ wo aber nicht/ het er Geſandter befehl/ ſich als bald nach Hauß wider zu begeben/ dann ſein großmächtiger König als dann willens/ mit dem Türcken ein Frieden zu ſchlieſſen/ ſonſten hab ſein König bißhero mit ſchmertzen empfunden/ das die Chriſten mit ſolcher zeit mit dem Türcken friden gemacht/ da man jhm am meiſten Abbruch thun mögen.

Moſcowitiſchen Bottſchafft Fürtrag.

Die Moſcowitiſche Bottſchafft aber hat bey jhrer Mayeſt. angehalten ſich zwiſchen jhnen vnd dem König in Polen zu interponiren/ damit die vnruh in der Moſcaw geſtillet / vnd ſelbiges Land mit einem getrewen Haupt möge verſehen werden.

Keyſerliche reſolution vnd antwort der Perſianiſchen Bottſchafft gegeben.

Der Perſianiſchen Bottſchafft iſt die Antwort worden/ demnach jhrer Majeſt. verſtorbener Herr Bruder zu ſeinem König ein groß vertrawen gehabt/ begehren ſie ſolche zu vermehren/ vnd ob wol der vorige Keyſer den Krieg wider den Türckē fortzuſetzē gemeint geweſen/ were er doch durch der Vngarn auffſtand getrungen worden/ ein friden zutreffen/ weil aber der Türck vnlengſt Moldaw vnd Walachey eingenommen/ vñ ſich an Stebenbürgen auch machte/ als ſeyen jhre Maj. bedacht / ſich mit deß Reichs Glieder hiervber zu berathſchlagen / wie ſie dañ auch Geſandte deßhalben nach Conſtantinopel abgefertigt / was ſie nun mit den Reichs Ständen beſchlieſſen / ſolt jhr König durch ein Bottſchafft erinnert werden / hierzwiſchen ſoll er mit dem Krieg fortfahren/ vnd wolte Jhr. May. bedacht ſein/ ſich ſo viel möglich/ zu defendiren. Der Moſcowitiſchen Bottſchafft aber iſt zur Antwort worden/ das Keyſ. M. ſich mit jhrer Authoritāt entſchlagen / das Land in rühigen

A Stand bringen / vnd zu einem getrewen Großfürſten verhelffen wolle.

Ein Anſtand zwiſchen dem Perſianern vnd Türcken wird beſchloſſen.

62. Es iſt aber diſer Zeit ein Anſtand deß Kriegs zwiſchem dem Perſianer vnd Türcken auff etlich Jahr gewiß ſchon beſchloſſen geweſt / ſonderlich weil der Naſuff Baſſa General Feld Oberſter vber das Türckiſch Kriegsvolck in Aſia / mit 12000. Soldaten / neben einem Perſianiſchen Ambaſſador/ vmb dem Friden mit den Suldan vollends zu beſtettigen/ zu Conſtantinopel ſehr ſtattlich ankommen/ di- B ſer Baſſa (welcher ein Zeitlang als ob er es mit dem Perſianer hielte/ in Verdacht gezogen worden/ in dem er den Frieden beſſer als die Waaffen zu tractiren/ für Rathſam angeſehen) hat nicht allein ſeines Verrichtens mit dem Perſianer / mit Beſtärckung der Grentzhäuſer / dämpffung der Rebellen/ vnd beſtellung guter Ordnung in Aſiatiſchen Landſchafften gnugſame Relation gethan / ſondern auch auß denſelben ein groſſen Schatz einkommens / vber zwey Million Goldt mitgebracht / wegen dieſer erwünſchten Verrichtung hat der Sultan gedachtē Baſſa vber alle Baſſen vnd zum Verwalter vber alle Reichs Sachen ver- C ordnet. Der Perſianiſch Ambaſſador/ ſo ein Mañ von 76. Jahren/ hat in 200. Ballen Seiden vnd andere ſchöne Sachen nemblich 22. köſtliche Pferd/ ſechs Falcken/ darunder einer gantz weiß/ vnd viel Tapezerey dem Sultan zur Præſent mitgebracht/ vnd weil der Sultan die Statt Tauris vnd andere jhm abgenommene Stätt vnd Orth/ ehe ein völliger Frieden geſchloſſen/ wider einzuräumen begert/ vnd aber der Perſianer darvon abzutretten nicht geſinnet/ als iſt wie oben gemelt/ nur ein An- oder Stillſtand auff D etlich Jahr zwiſchen beyden theilen gemacht worden. Es hat Herr Negroni/ ſo von Keyſerl. Majeſt. nach Conſtantinopel geſchickt/ vñ daſelbſt von Baſſen ſtattlich eingeholet wordē/ hierauff bey dē Naſuff Baſſa ſtarck vm̃ völlige Beveſtigung deß Fridens in Vngarn angehalten / hergegen der Naſuff im Namen deß Sultans die Provintz Siebenbürgen vnder ſeinen Gewalt begehrt / vnd daß die Röm. Keyſerl. Majeſtat ſich derſelben gäntzlich entſchlagen ſolt.

Abzug der frembden Bottſchafften von Prag.

Obgedachte Moſcowitiſche vnd Perſianiſche Bottſchafft ſeind folgends / nach dem jhnen auff obgedachte erfolgte E Antwort ein zimliche Summa Gelts/ theils zur Zehrung theils zum Geſchenck verehrt worden/ von Prag wider verreiſet/ die Moſcowitiſch hat jhren Weg nach Dreßden vnd Hamburg/ die ander auff Dantzig vnd Polen genommen/ zwen Keyſerliche Abgeſandten ſind mit Keyſerlichem Schreiben/ als mit der Moſcowitiſchen Herr Peter Hermany/ vnd mit der Perſianiſchen Herr Adam Dorm/ ſo vor dieſem auch in Perſia geweſen/ mit gezogen.

Marcheſe Spinola wird die Execution wegen Mülheim vnd Aachen befohlen.

63. Der Marcheſe Spinola hatte ſich ein zeitlang zu Prag auffgehalten / daſelbſt jhm dann groſſe Ehr von Jhr F Maj. angethan wordē: In der widerkehr aber von Prag nach Brüſſel ſind allerhand Reden außgeſprenget worden/ daß jhm nemlich/ wo kein Parition der Keyſ. Mandatē erfolgē würd/ die Execution mit Ertzhertzog Alberti Kriegsvolck vber den Mülheimer Baw vnd Statt Ach ſolt anbefohlen ſein/ als haben die Herrn Staden beyde Fürſten zu Düſſeldorff/ ein wachendes Aug zu haben/ nit allein ermahnt/ vnd nochmahln Hilff verſprochen / ſondern haben auch neben dē König in Engelland Interceſſion Schreibē mit der poſſidirendē Fürſtē Geſandtē zu Keyſ. M. geſchickt.

Staden begehren vom König in Franckreich Interceſſionſchrifft an Keyſerl. Mayeſt.

G 64. Es haben auch die Herrn Staden an die Königin in Franckreich geſchriben/ vñ vmbſtändlich begeren laſſen/ jhr Maj. geruhe doch die vorſtehende gefahr/ bey den benachbarten Gülchiſchen Landen / zu beſchirmung der benachbartē Fürſten/ jhre Allianz dermaſſen behertzigen/ damit entweder durch eine Legation oder dero Maj. Interceſſion Schreiben / bey der Römiſchen Keyſerl. Maj. der vorgenommene Ernſt eine Execution wider den Baw zu Mülheim/ dem Marcheſe Spinola vnd den Spaniſchen H etwas ins Reich feindlich zu attentiren / gewehrt/ vnd fernerem Vnheil vorkomen/ hergegen Frid vnd Ruh in der Chriſtenheit erhalten werden köndte / auſſm widrigen fall müſten ſie jhren benachbarten / die verſprochene Aſſiſtentz leiſten/ verhofften auch es werden jhre Majeſt. der gemach-

ten

ten Ordnung deß geſtorbenen Königs hierinnen folgen/ dann ſonſten die öffentliche zerſtöhrung deß Friedenſtands zu beſorgen.

Cöllniſche ſchicken eine Legation an Keyſerl. Maj. gen Prag / wegen der Poſſidirenden Fürſten.

65. Hingegen haben die Cöllniſche wider etliche Deputirte nach Prag abgefertiget/ jhre Majeſtat zu berichten/ daß die poſſidirende Fürſten deroſelben Mandaten noch nicht parirt / nit allein die Außläger vnd Licenten auff dem Rhein nicht abgeſchaffet / ſondern den Baw zu Mülheim continuiren / darneben vmb die Execution anzuhalten.

Deßgleichen ſupplicirn die Landſtände an Keyſerl. Mayeſtat.

Weil nun den Landſtändē der Fürſtenthumb Gülch/ Cleve vnnd Berg vnnd darzu gehörigen Landen/ allerhand Practicken auch vor Augen geſchwebt/ haben ſie folgenden Inhalts ein Supplication an Keyſerl. Maj. ergegen laſſen. Demnach ſie die ſämptlichen Landſtände der Fürſtenthumb Gülch/ Cleve vnd Berg / auch dero Graffſchafften Marck vnd Ravenſpurg mit ſonderer hertzlicher frewd aller vnderthänigſt vernommen/ daß jhr Keyſerl. Majeſtat durch ſchickung deß Allmächtigen vnnd ordentliche Wahl/ zum Römiſchen Keyſer vnnd Oberhaupt der Chriſtenheit erwöhlet worden/ als haben ſie nicht gevbrigt ſein mögen/ zu erlangter Keyſerl. Dignitet/ Jhr Keyſerl. Maj. aller vnderthänigſt zu gratuliren / vnd ſich derſelben zu ſchuldigem gehorſam vnnd euſſerſt vermögenden Dienſten aller vnderthänigſt anzubieten/ GOtt den Allmächtigen höchſtes fleiſſes bittend/ Er wölle Jhr Keyſerl. Majeſt. zu Keyſerlichem Wolſtand/ beſtändiger Leibsgeſundheit/ fridfertiger Regierung/ dem heiligen Reich zu ſonderlichem auffnehmen vnd gedeyen/ lange zeit Vätterlich erhalten. Darneben könnten Jhr Keyſerliche Majeſtat erheiſchender jhrer Nohtturfft nach aller vnderthänigſt zu erinnern nicht vnderlaſſen/ ſeind auch deſſen auſſer allem zweiffel vor dieſem mit ſeinen Vmbſtänden aller vnderthänigſt berichtet worden/ was geſtalt auff den ledigen Fall vnnd tödtlichen hintrit deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn/ Herrn Johann Wilhelmen/ rc. Jhrer gnädigen Fürſten vnd Herrn hochlöblichen andenckens / die auch Durchleuchtigſt Hochgeborne Fürſten/ Fürſtin/ Herrn vñ Frawen/ Johann Sigiſmund Marggraffen vnd Churfürſten zu Brandenburg/ rc. vnd Frawen Anna Pfaltzgräffin bey Rhein/ rc. ſich zu dieſen Fürſtenthumben vnnd Landen genahet / vnd derſelben erledigten Beſitz widerumb ledig ergreiffen laſſen/ alſo daß auch Jhre Chur- vnd Fürſtl. Gn. darauff die ſamptliche Landſtände durch deren Handgelübde ſich pflichtig vnd vnderthänig gemacht / nach beſchehung derſelben aber vnderſchiedlich Prætendenten allerhand Anforderungen auff diſe Fürſtenthumb vñ Lande für- vnd eingewendet. Ob ſie dann wol der vnderthänigen Zuverſicht leben / ſintemal in den gemeinen beſchriebenen Rechten/ vnd deß H. Reichs hochverpoenten Conſtitutionen heilſamlich verſehen/ daß niemand weß Würden oder Stands der auch ſey / den andern an ſeiner rechtmeſſig erlangten Poſſeſſion bevnrühigen / ſondern ſich vielmehr an ordentlichen Wegen Rechtens erſättigē laſſen ſoll/ es werden die jenige/ ſo auff diſe Land einige Prætenſion/ ſpruch/ oder forderung vorzuwendē/ ſolcher jhrer anforderung halben etwas mit feindlicher Zuſetzung gegen diſen Landen zu attendiren nicht/ ſondern vielmehr durch gute vnd rechtliche Außträge ſolches erſt außzuführen gemeint ſein. Dieweil jedoch dieſen Landen von allerhand Gefahr/ vnd ſonderlich daß durch Kriegsmacht etwas gegen dieſelben attentiret werden wölle/ anbedrawet wird / ſo haben ſie nicht weniger für eine Nothwendigkeit erachtet/ Jhr Keyſ. M. als das von Gott fürgeſetzte Oberhaupt der gantzen Chriſtenheit vnd zu deren ſie bey jetzigem antrit jhrer Keyſ. Regierung das aller vnderthänigſt Vertrawen ſetzen / dieſelbe nicht weniger auß diſen Landen (als welche ohne das bey dem außgeſtandenen Niderländiſchen Kriegsweſen/ durch vielfältige Einlägerung vnd beharrliche hochverderbliche Durchzüg gäntzlich erſchöpfft vnnd außgeöſet) bey dem Schutz der zeit poſſidirenden Jhrer gnädigſten Herrſchafft/ biß zu gebürendē güt- oder rechtlichen außtrag gnädig handhaben/ vnd nicht allein/ was zu diſer vnd der Benachbarten/ ſondern auch deß gantzen Römiſchen Reichs Conſervation/ Fried vnd Ruhe gereichen mag/ auß Keyſerlicher Authoritet allergnädigſt vorzuſtellen nicht vngeneigt ſein werden / dahin aller vnderhänigſt zu erbieten/ ſie wollen allen den jenigen ſo einige förderung ferner Prætendiren/ allergnädigſt befehlen vnnd erjnnern / das doch von allen vorhabenden feindlichen Zuſetzungen eingehalten/ vnnd vermög obangezogener Rechten/ deß H. Reichs Conſtitutionen vnnd Satzungen an güt- oder Rechtlichen Außtrag der Sachen/ darzu ſich dann höchſtgedachte jhre Chur- vnd Fürſtl. Gn. jedesmal anerbotten / ein gut benügen geſchöpfft / vnd alles dahin zu verhütung beſorglicher Inconvenientien geſtellt werden möge: Solches alles welches zu Conſervation eines beſtändigen friedlichen weſens deß geliebten Vatterlands vnnd deß gantzen Römiſchen Reichs gereichen thut/ gegen jhr Keyſerlichen Majeſtat ſie ſich aller vnderthänigſt getröſten.

Churfürſt von Heydelberg kompt zu Londen in Engelland glücklich an.

66. Inmittels iſt der junge Churfürſt von Heydelberg den 29. Octobris zu Londen glücklich angelangt/ vnd vom Hertzogen von Lenox ins Graffen von Eſſex Hoff begleitet/ vnd darin einloſirt worden/ Jhr Königl. Maj. die Königin vnd junge Printz haben jhr Churf. Gn. auffs ſtattlichſt empfangen/ vnd hat man auff den Thürnen vnd Schiffen mit grobem Geſchütz gewaltig geſchoſſen/ vnd iſt nicht allein am Königlichen Hoff/ ſondern auch bey allem Volck groſſe Frewd geweſen. Jhrer Churfürſtlichen Gnaden ſind zu Ehren allerley kurtzweil zur Ergötzlichkeit angeſtellt vnd gehalten worden/ darbey dann dieſelbe ſich alſo wiſſen zuverhalten/ das ſie nicht allein von Königlicher Mayeſtat/ ſondern von Männiglichen gelobt vnd geehret worden.

Königs in Engelland elteſter Sohn todes verfahren.

67. Bald darauff den 6. Novembris iſt deß Königs in Engelland älteſter Sohn/ Heinrich Printz von Walles tods verſchieden/ darüber vnder etlichen Sorten Standsperſonen in zweiffel gezogen wordē/ ob er eines natürlichen todts verblichen / oder mit Gifft auffgeopffert worden.

Begräbnuß deſſelben.

68. Folgends den ſibenden Decembris iſt diſer geſtorbene Printz zur Erden beſtattet / vnd vngefehr von 2000. Perſonen/ ſo alle im Leyd gangen/ begleitet worden/ Die Proceſſion war ſehr trawrig anzuſehen/ Erſtlichen giengen etlich 106. Perſonen arme Leut/ welche der König ſämptlich kleiden laſſen/ hierauff folgten zwen Trommelſchlager vnnd ein Pfeiffer/ wie auch etliche Trommeter / welche gar trawrig vnnd leiß ſchlugen vnnd pfiffen/ faſt mitten in der Proceſſion giengen vngefehr vier vnd zwantzig Muſicanten mit ſchönen Caſacken wie die Bäpſtiſchen Meßpfaffen wann ſie Meß halten zu tragen pflegen/ ſungen gantz laut/ 6. Pferd wurden vorgeführt/ vñ für jedem ein Fahn: Nach diſen ward getragen deß Printzen Kyriß/ Gewehr/ Sporē/ Cron vnd anders/ darauff folgt ein Wagen mit 6. Gutſchē Pferden/ alles Schwartz vberzogen/ Im Wagen ſtund der Sarck/ darinn der verſtorbene Printz lag/ auff dem Sarck war ſein Bildnuß ſehr ſchön in Wachs poſſirt / war ſehr ſchön geſchmückt/ auff dem Haupt ein vergüldte Kron/ ein weiß Wammes von Silbertuch mit leibfarben Blumen geſtickt/ darüber ein Caſack von rothem Sammet mit Golt bordirt/ ein Violbraun Atlaß Feldzeichen mit güldnen ſpitzen/ vmb den Halß ein gülden Kettlein mit Muſcheln/ ſchwartz ſam̃eten Hoſen mit güldnen Paſſamentē/ leibfarben Strümpffen/ weiſe Schuch mit Schuchroſē/ ein ſchön par Häntſchen mit Golt geſtickt/ in der Hand ein vergüldten Stab/ hatte vmb/ ein blaw ſammeten Rock/ vnden mit Beltz gefüttert wie die Chorröck/ vber jhm ward von 6. Adelichen Perſonen ein ſchwartzer Him̃el getragen / auff jeder Stang ein ſchöner Federbuſch von allerhand Farben/ vnd mitten oben auff dem Himmel auch einer/ hinder dem Wagen gieng deß verſtorbenen Printzen junger Bruder/ ein Herrlin von 9. Jahren/ dem folgte der junge Churfürſt von Heydelberg/ nach demſelben die Graffen/ vñ nach jhnen ein ſchöner weiſer Hengſt mit Sattel vnd Zeug gantz voll mit Perlen geſtickt/ ſolcher ſoll dem verſtorbenen Printzen vom Hertzog von Saphoy ſein verehrt worden. Was in der Weſtmünſteriſchen Kirchen / darin der verſtorbene Printz zur Erden beſtattet wordē/ vorgangen/ hat man vor groſſem Gedräng nicht eigentlich obſerviren können/ ohn

A daß ſein poſſirt Bild darinn in einen Schanck / da die an-
dere Könige vnd Königin jnnen ſtehen/geſetzt worden/Es
ſollen auff fünff vnd zwantzig tauſent Ehlen Tuch auff diſe
Begräbnuß angewendt worden ſein / der König hat es al-
les ſo wol für ſeine als deß jungen Churfürſten Leuth gege-
ben/die Gräffliche Perſonen haben Röck getragen/ wie die
Mönchskappen/ erſtlich muſten ſie anthun ein langē Rock
mit groſſen Ermeln/vber denſelben ein langen Mantel mit
einem Schweyff von dreyen Ehlen lang / darnach ein klein
B Mäntelin wie daß Frawenzimmer pflegt zutragen. Der
König / vnd Königin vnd Princeſſin ſind / wie breuchlich
nicht mit in der Proceſſion gangen. Jh. Konigliche Ma-
jeſtat haben ein tröſtlich Wort jhr ſelbſt mit dieſen Worten
zugeredt. Weil es dem lieben GOTT alſo gefallen/daß
er meinen elteſten Sohn zu ſich fordert/ ſo dancke jch ſeiner
Göttlichen Allmacht/daß mir diſer(verſtehend den jungen
Churfürſten von Heydelberg) dargegen zu einem Sohn
beſcheret worden. Der Vermählung halben deß jungen
Churfürſten mit deß Königs Tochter/iſt in Engelland vnd
C Schottland in allen Kirchen vor den glücklichen fortgang
ein gemein Gebett angeſtelt worden.

Negroni Keyſerl. Comiſſarius halt ein Tractation mit dem Türcken.

69. Welcher geſtalt der Abgeſandt Herr Negroni zu
Conſtantinopel vmb fernere Beſtättigung deß Friedens
angehalten/ iſt zuvor [a] vermeldet / der hat den zwantzigſten
Novembris ſeines verrichtens fernere Relation gethan/
das er nemblich zu anfang deß Monats beym Vezier Na-
ſuff Baſſa in beyſein der vornemſten im Türckiſchen Hoff
wider Audientz gehabt / in welcher er vmb Execution vnnd
anhaltung deß vor 2. Jahren getroffenen Fridens vnd Ca-
D pitulation angehalten / vnd als der Vezier / warinnen der
Römiſchen Keyſerlichen Majeſtat bis dato nit benügen
beſchehen/gefragt/hat der Herr Negroni den 6. Artickel der
Capitulation angezogen/vnd daß/laut deſſelben/die Röm.
Keyſ. Maj. als König in Vngarn rechtmeſſigen Zuſpruch
zu Sibenbürgen habe / dahero ſolchen zu ratificiren / noch-
maln begere/auff welches ſich der Vezier gantz widerwertig
erzeigt/ vnd daß Sibenbürgē deß Sultans leibeigne Pro-
vintzen were/ angezogen/als ſich aber Negroni auff die Ca-
pitulation referirt/hat er dieſelbe verachtet/ vnd daß der je-
E nig ſo ſie geben/ nemlich der Murath Baſſa/ nit recht Be-
ſcheid gewuſt/geantwort/vnd auff die vorig mit Herrn von
Herberſtein hinaus geſchickte Capitulation ſich referirt/da-
mit anzuzeigen geben/ das er nit allein den 6. Artickul nicht
zuhalten willens / ſondern die reformirte Capitulation zu
annullirn begere: Welchem Herr Negroni geantwortet/
wann die Röm. Key. Maj. mit der vorigen verniegt gewe-
ſen / hette der dieſelbe nit zuruck ſchicken dörffen / ſo habe er
auch die letzte mit gutem willen deß Sultans alda erlangt/
F als er zuvor demſelben von Punct zu Puncten alle mängel
in beyſein vier Baſſen erzehlt/darauff jhm ſolche/als welche
mit denen in der Schuttwag geſchloſſnen Artickeln vberein
geſtimpt/ vnd alſo die andere auffgehebt/ zugeſtelt worden/
nach dem dann Herr Negroni zu mehrmal der Schuttwa-
geriſchen Artickul gedacht / hat der Naſuff Baſſa / ob jhre
Majeſtat mit denſelbigen zufrieden / gefragt/vnd als Herr
Negroni/ Ja geantwortet /hat der Vezier jhm darauff die
Hand geben/daß/laut derſelbigen jhrer Majeſtat ein ſatis-
faction beſchehen ſolle / darauff er der Negroni ohn weitere
Handlung wider abgeſcheyden. Den vier vnd zwantzigſten
G Novembris iſt Herr Negroni wider vnverſehens zum Na-
ſuff Baſſa beruffen worden/vnd als er dahin komen/haben
ſich alle Baſſen ſampt dem Mufſti oder Türckiſchē Hohen-
prieſter / auch der Janitſchar Agen allda in Ordnung bey-
ſamen ſitzent fundē/ein Stund aber zuvor habē ſie mit ein-
ander berahtſchlagt / wie ſie Herrn Negroni Einwürff wi-
derlegen wolten: Gedachtem Negroni hat man in der mitt
einen Seſſel darauff zuſitzen geodrnet/vnd als ſie zu beyden
theilen einander freundlich ſalutiert/ hat der Naſuff Baſſa
H die Capitulation abzuleſen befohlen / welche aber die rechte
reformirte geweſt/ als man nun auff die verfälſchten Pun-
cten komen/ hat er Negroni/wie er dieſelben nicht für recht-
meſſig erkenne/vermeldt: Jtem das ſie denen in der recht-
meſſigen Schüttwag geſchloſſenen vnd zu beyden Theilen

[a] Supra num. 62.

A angenomenen Artickeln zuwider / vnd die Abſchrifft der re-
formirten Capitulation herfür gezogen / auch daß dieſelbe
abgeleſen/ begert/ vnd das die Röm. Keyſ. Majeſtat ſolche
zu ratificiren/ begehre/das auch laut derſelben vnd deß ſech-
ſten Artickels/ weil der Botſchkay ohne Leibserben mit tod
abgangen/ die Provintz Sibenbürgen der Cron Hungarn
heim gefallen/vermeldt/vnd alſo ohn alle fernere Zuſprüch
dieſelbe der Röm. Keyſ. Maj. zuzuſprechen begert/ darüber
die Türckē ſich ſamptlich alterirt/vnd erſtlich der oberſt Ve-
B zier vnd Mufſti vermelt/daß es wider jhr Geſetz/wider wel-
ches ſie nichts willigen köndten / der Botſchkay dergleichen
zu ſchlieſſen kein Befelch gehabt / vnd daß kein Türckiſcher
vollmachtiger Comiſſarius bey der Wieneriſchē Handlung
geweſt/ auch nirgend zuverſtehn ſey/das Sibenbürgen vn-
der dem 6. Artickel verſtanden oder ſpecificirt worden were/
dahero es gleichſam vor vngültig geſchätzt/ ein Schütteri-
ſche Capitulation geheiſſen / vnd alle ſchuld auff den Mu-
rath Baſſa gelegt wordē/ darauff Herr Negroni außtruck-
lich geantwortet/wie jhre Maje. in Ewigkeit von derſelben
C nicht weichen/er auch wenig oder viel zugeben kein Befelch
hette/ auch ſo die Capitulation wider jhr Geſätz were / wa-
rumb der Suldanus darauff geſchworen / vnd ſo der Mu-
rath Baſſa jhrer Meynung nach/ ein Jrrthumb begangen
hett/vnd daß er die reformirt Capitulation mit dem Muff-
ti nicht berahtſchlagt/ were jhm vnwiſſent / er hette die Ca-
pitulation recht vnd dem erſten in der Schuttwag gemach-
ten Accordo gleichlautend in Conſtantinopel empfangen/
vnd nit mit falſchen Practicken erlangt/auch dem Suldan
in beyſein vier Vezier Baſſen/die mängel der vorigen/wa-
D rumb ſie die Röm. Keyſ. Maj. zuruck geſchreckt/von Punct
zu Puncten ſelbſt angezeigt / darauff jhm die letzte als recht
ertheilt worden. Der Caimecham hat ſich mit nichts an-
ders/als daß der Murath Baſſa die Capitulation jhm ver-
pitſchirt zugeſchickt verantwort/welche er dann dem Herrn
Negroni alſo vberantwort: der Cantzler aber/das als Herr
Negroni vor anderthalb Jahren die letzte Capitulation be-
komen/nichts ſo Sibenbürgē oder ſonſt waß / ſo dem Sul-
tan præjudicirlich/ vnder dem 6. Artickel verſtanden wordē
were/ſich zu entſchuldigen gewuſt/vnd als der Negroni den
E Vetzier ſeines jüngſten zuſagens erinnert / das er laut der
Schuttwageriſchen Tractation/Röm. Keyſ. Maj. alle ſa-
tisfaction thun wolte / vnd dieſelben Artickul in Hungari-
ſcher Sprach herfür zubringen begert/ hat der Vetzier/ wie
es eine ſchlechte Schrifft/darauff man nichts geſchätzet/ge-
antwortet / auch daß zu erhaltung wahren Friedens nichts
rahtſamers / als daß die erhaltene Capitulation obſerviert
wurde/ verlauten laſſen/ welchem Herr Negroni wider ge-
antwort/ daß er nit von Röm. Keyſ. Maj. dahin geſchickt
worden / die Capitulation zu ändern / ſondern das dieſelbe
F exequirt werde / im Namen derſelben zu begehren / auch ſo
er die vorige ſchon anneme/jhre Majeſt. doch nicht zufriden
darmit ſein wurde/ er auch lieber ſein Leben mit Ehren hie
laſſen/ dann daſſelb drauſſen mit ſchanden enden wolt/ vnd
hat diſe Diſputation mit allen Vetzier Baſſen/da ein jeder
zu einem Ritter an Herrn Negroni werden wöllen/ länger
als anderhalb Stund gewehret/der Vetzier hat Herrn Ne-
groni da er nichts cediren wollen / daß er einen Currier zu
jhrer Majeſtat hinauß fertigen ſoll / für geſchlagen/ darinn
Herr Negroni bewilligt/doch Nachmittag iſt der Schandy
G Kihachaja wider zu jhm kommen/mit vermeldung/ daß er
ſich befleiſſen wolt/daß die abſendung deß Curriers vnnöh-
tig ſein möchte. Offt gedachter Naſuff Baſſa ſolle ein
hochtrabender ſtoltzer Mann ſein / vnd ſich vermercken laſ-
ſen / wann der Frieden mit dem Perſianer vollend beſtättii-
get/daß es der Chriſtenheit alsdann gelten ſolte / wie dann
der Caſtleſchier auß Græcia vnder anderm vermelt/daß ob
ſchon die Türcken den Sebel in die Scheyden geſteckt/ kön-
ten ſie denſelben doch wider auß ziehen/ welchem Herr Ne-
groni geantwortet/daß Röm. Keyſ. Maj. den Friden lieb-
H ten/doch vor jhrem Sebel auch ſo groß nicht erſchrecke/ vnd
ſie gewißlich wiſſen ſolten/wie daß groſſe Allemannia oder
Teutſchland / welches es allezeit geweſt/ noch ſeye/ doch be-
gerten jhre Majeſt. nicht/jhre billiche Sachen mit Schwert

vnd Fewr/ ſonden mit freundlichen in Händen habenden Schrifften zuverthädigen/ dahero es rahtſam/ die Waffen beyderſeits auff die ſeiten zuſetzen. Deß andern tags nach vollzogener Diſputation/ als ſie ſamptlich Herꝛn Negroni nichts abgewiñen köndten/ kam der Schandy Kichaja gar frühe zum Herꝛen Negroni/ mit ermahnung/ das er doch die Sachen dahin richten wolle/ damit der heilſame Friden nicht gebrochen/ ſondern erhalten mög werden/ in betrachtung/ waß verſchinen Krieg für groß Blut vergoſſen worden/ vnd als Herꝛ Negroni/ wie das bevorab die Römiſche Keyſ. Maj. nichts anders als den Frieden begehre/ geantwortet/ doch von jhren billichen Sachen nicht weichen könten/ hat derſelbe von Herꝛen Negroni begert/ das doch etliche geringe Puncten in der Capitulation möchten verändert werden/ welches zu erhaltung deß geliebten Friedens hoch nutzlich ſein werde/ dafür jhm für ſein Perſon 10000 Ducaten alle eines ſchlags/ ſo jhm ſolten verehrt werdẽ/ gezeigt/ welchen aber Herꝛ Negroni mit einer ſolchen Antwort abgefertigt/ daß dergleichen an jhm nit zuſuchen were/ ſolt jhm dergleichen ſachen nicht mehr zumuthen. Weil nun die Türcken in jhrem vornemen/ nemlich einen Wayvoda in Sibenbürgẽ/ gleich wie ſie in der Wallachey gethan/ einzuſetzen nit ab zulaſſen verharꝛet/ als hat Keyſ. Majeſt. ein Curir mit Schreiben an die Chur- vnd Fürſten deß Reichs abgefertigt/ ſie deß Türcken vornemen erinnert/ vnd darneben zu Gemüth geführet/ zu waß vnaußſprechlichem ſpott jhrer Majeſt. vnd der gantzen Chriſtenheit gedeyen wurde/ wann man den Türcken ſolche anſehenliche Provintzen ohn allen Widerſtand hinreiſſen laſſen wurde.

Keyſerliche Maje. begehren alles mit der Statt Aach in vorigen Stand zuſtellen.
Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. Lib. 1. pag. 112. 113. & ſeqq.

70. Wegen der Aachiſchen Sach haben jhre Maj. Geſandten vnd Commiſſarien deß Orts abgeordnet/ welche auch das ſtreitige weſen zu vergleichen zu ſolchem end angelangt/ denen ſind die Herꝛen Burgermeiſter vnd Amptsträger entgegen geritten/ vnd mit 10. Fahnen Burger vnd 2. Fänlin Soldaten empfangen/ ſolche haben jhre Comiſſion den Herꝛn Burgermeiſtern vnd Raht eröffnet/ folgenden jnhalts: Erſtlich/ daß Keyſ. Majeſtat die abgeſtelte Burgermeiſter/ wie gleichesfalls die Jeſuiter auff dero am Keyſerl. Hoff gelangtes klagen/ in dero ſchutz vnd ſchirm genommen/ mit befehl/ ſolche hinfüro vnmoleſtirt zulaſſen/ 2. Das jhr Keyſ. Maieſt. in diſer Sachen der oberſt Richter ſey/ vnd daher begeren/ daß die Regimentsführer (damit Burgermeiſter vnd Raht gemeint) jhrer Majeſtat die gantze Sachen heimſtellen/ vnd dero verordnung vnd außſchlag ſollen gewertig ſein. 3. Das man alle Diener/ Officirer vnd Soldaten abdancken ſolte. 4. Das man den Schöpffen die Juſtitia zu adminiſtriren laſſen ſolt/ vnd ſo man dem nicht nach kommen wurde/ ſolt es jhrer Maj. an keinen Executionsmitteln mangeln. Wegen diſes Vortrags haben die jetzige Regimentsperſonẽ in Aach an mehrentheils proteſtirende Chur- vnd Fürſten/ wie auch an die Herꝛen Staden Geſandten abgeordnet/ ſich zu befragen/ weſſen ſie ſich zuverhalten vnd zugetröſten/ im fall ſie wegẽ der Keyſerl. Execution angriffen wurden/ ſich hieneben gegen den Keyſerli. Comiſſarien auff dero Chur Pfältziſchen Geſandten Tranſaction in zeit deß Vicariats referirend.

Türck thut ein Einfall in Sibenbürgen.

71. Vmb diſe Zeit zu anfang deß Decembris ſind die Türcken in Sibenbürgẽ gefallen/ etliche Märckt vnd Dörffer geplündert/ ſonderlich einen ſchönen Flecken Naar genant/ verbrant/ vnd vil Seelen hinweg geführt. Damit aber der Polniſch Oberſte vor weiteren vnverſehenen Einfällen der Feinde in Poln/ ſelbig Land aſſecurirn möcht/ hat er mit dem vom Türcken eingeſetztẽ Weyvoda in der Wallachey ein Anſtand gemacht. Es ſoll der Batthori zu dem Einbruch der Türcken in Siebenbürgen durch ſeine geübte Tyranney/ darüber die Landſtände ſich ſehr beſchwert/ auch Geſandten deßwegen nach Wien geſchickt/ groß anlaß geben haben/ in dem durch zwyſpalt den Türcken der Paß ins Land zukommen geöffnet worden. Es hat auch der Türck vber jetztgemeldtes die Statt Schorat in 8000. ſtarck vnverſehens eingenommen/ vnd den Oberſten ſampt vielen Soldaten in dem Harniſch verbrent/ hernach iſt er vor die Statt Glo/ Nachtszeit im Nebel kommen/ drey Thor mit

Türck nimpt die Statt Schorat mit groſſem Gewalt ein.

Petarden geſprengt/ die Chriſten jung vnd alt/ theils erſchlagen/ geſpiſſet vnd auff die Paſteyen geſteckt/ theils gefangen/ vnd den Oberſten Clarath ſampt den Befelchhaber von einem Thurn ins Waſſer geſtürtzt/ förter die Statt mit tauſent Mann beſetzt/ derwegen Keyſ. Majeſt. ein Curier zum Baſſa gen Erlaw abgefertigt/ nochmaln zuerkündigen/ ob man ſich Fridens oder Kriegs zuverſehen/ im letzten fall dem Oberſten Trozi Befelch gegeben/ daß Auffbott deß zehenden Manns in ober Hungarn ergehen zulaſſen/ ſolche Ort wider zuerobern.

Hertzog von Mantua mit tod abgangen.

72. Den 21. Decembris iſt der Hertzog von Mantua/ nach dem er 5. Tag am Fieber kranck gelegen/ vnverſehens mit Tod abgangen/ welchem auch andern Tags ſein erſtgeborne Tochter nachgefolgt/ vnd weil er keine Mäñliche Erben hinderlaſſen/ als iſt daß Regiment ſeim Bruder dem Cardinal Gonzaga heimgefallen/ der dann vom Bapſt erlaubnuß erlangt/ jhrer Heyligkeit den Cardinal Hut vberantwortet/ vnd gebetten daß er ſich verheurahten möchte/ welches jhm dann bewilligt/ vnd von Rom durch viel Cardinäl nach Monreali begleitet worden/ die Poſſeſſion deß Mantuaniſchen Fürſtenthumbs einzunemmen.

Ein Reichstag zu Regenſpurg wir Keyſerl. Majeſt. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. Lib. 1. pag. 123. ſeq.

73. Vnder deſſen vnd zu ende deß Decembris hat jhr Keyſ. Maj. einen Reichstag außſchreiben laſſen/ folgends jnhalts: Wir Matthias/ ꝛc. Ehrſame liebe getrewe/ nach dem Wir durch ſchickung deß Allmächtigen zu der Würde vnd Hochheit deß Keyſerthums erhebt worden/ haben wir all vnſer Sinn vnd Gedancken/ (inmaſſen vnſers tragenden Ampts ſchuldigkeit erfordert) dahin gewendet/ wie daß H. Röm. Reich vnſer geliebtes Vatterland Teutſcher Nation mit raht/ hilff vnd zuthun deß H. Reichs Chur- Fürſtẽ vnd Stände/ zu gewüntſchter Ruhe/ Frid/ Einigkeit vnd Sicherheit gebracht/ zu forderſt aber die geliebte Juſtitia (als die Grundfeſte alles Wolſtands vnd heylſamen Weſens) durch deren ſteckung man eine zeithero in allerhand vntrewlich- vnd Mißhelligkeit/ auch Kriegsverfaſ- vnd gegenverfaſſung gerahten: Item vnſers Keyſ. Cammergerichts viſitationes widerumb in jhren gang gerichtet/ welcher geſtalt alle vnd jede von obbemelten Cammergerichts Vrtheilen geſuchte Reviſiones erörtert/ der Cammergerichts Beyſitzer anzahl vermehret/ derſelbigen Beſoldung etwas verbeſſert/ die durch die vnderſcheid der Calender verurſachte vilfältige Ferien abgeſchnitten/ vnd berührter Calender halben (daran auch den Commercien viel gelegen) durchgehende gleichheit getroffen/ die vnerörterte dubia erledigt/ auch andern geklagten Beſchwerungen abgeholffen/ vnd alſo im H. Reich/ daß alt/ gut/ redliche Vertrawen vnd einmühtige Zuſammenſetzung angerichtet/ vnd der maſſen befeſtiget werden möge/ darmit man auff den anträwenden Nohtfall gegen dem algemeinen Erbfeind der Chriſtenheit dem Türcken/ zum widerſtand bereit vnd gefaßt/ wie auch jhm zeitlich zubegegnen/ in anſehung/ das der Bruch deß geſchloſſenen Frieden Anſtands/ bey jhm vmb ſo viel deſto mehr zubeſorgen/ weiln er allerhand Zeittungen vnd Bericht/ je länger je mehr mit ſich bringen/ an der einnemung Moldaw vnd Wallachey/ auch anderm/ waß wider die geſchloſſene Capitulation gegen Sibenbürgen/ durch deſſen verluſt vnſerer Cron Hungarn/ vnd nachfolgends dem H. Röm. Reich äuſſerſte gefahr zuwachſen möcht/ fürgenommen worden/ nicht erſättigt/ ſondern nach dem er/ wie für gewiß einkompt/ den Friden mit dem Perſianer geſchloſſen ſich ſtarck bemühet/ allerley gefährliche factiones anzuſtellen/ vnd dardurch jetzt angedeutes Land noch vor/ oder auch ohn einen offenen Feldzug deſto beſſer in ſeinen Gewalt zu bringen/ wie er dann gegen den jehnigen/ welche wir nach Conſtantinopel geſchickt/ obbeſtimpte Friedens Capitulation in ein Diſputat ziehet/ vnd Sibenbürgen für ſein Eygenthumb haben will: Neben dem/ wann es mit jhm dem Erbfeind zum Fridbruch gelangen wurde/ wie vnd waß geſtalt man zur nohtwendigen Rettung/ vnd da auch ſchon das Weſen in gegenwertigem Stand verbliebe/ zu vnderhalt wider erhebung der Hungariſchen Grentzen/ als deß heiligen Reichs Vormawr/ zu einer gutherzig- vnd freywilligen Hilff kommen möge/ in betrachtung vnſerer ſo ſchwer

angetret

angetrettenen Keyſ. Regierung/ bey welcher wir die bey den nechſt vorgangenen Reichstägen beſchehene Bewilligungen/ nicht allein allerdings auffgewendet zu ſein/ ſondern auch ferner befunden/ daß man zu dem ſo lang gewärten Türcken Krieg/ vnſer löblich Hauß Oeſterreich/ auch deſſen Königreich vnd Erblanden/ Einkommen vnd Gefäll/ auffs äuſſerſt angegriffen/ zugeſchweigen/ daß auch der eygenthumblichen Cam̃ergüter vnd vnderſchiedlichen Herrſchafften/ auch anderer vnſers Hauß Nutz vnd anſehenlicher Gerechtigkeiten nit verſchonet worden: weil auch offenbar/ welcher maſſen das ſchädliche Müntzweſen je länger je mehr vberhand nimbt/ auch was vor Beſchwer dardurch/ ſo wol den Herrſchafften als Vnderthanen zugezogen wird/ wie der mangel verbeſſert/ vnd dann deß Reichs Matricul zufolg deß Anno 1603. gemachten Reichs Abſchieds eineſt ergentzet/ auch die moderationes fürgenommen/ vnd in mehrere Richtigkeit gebracht werden mögen/ ſintemal wir dan̄ in gnädigſter erwegung/ ob verſtandener deß H. Röm. Reichs obligen/ vnd denſelben andrawende gefährlichkeiten/ bey vnſerer zu Franckfurt gehaltenen Wahl- vnd Krönungsverſamlung/ der vnvmbgänglichen notturfft erachtet/ einen allgemeinen Reichstag anzuſtellen/ inmaſſen wir dann der daſelbſt anweſenden Churfürſten/ wie auch deß Adminiſtratoris der Chur Pfaltz LLL. Liebden/ vnd den Churf. Brandenburgiſchen Geſandten/ deſſen freundl. vnd gnädiglich erinnert/ mit begehren/ als der ſamptlichen Churf. LLL. Liebden/ jhnen die förderliche haltung erſtgehörtẽ Reichstags nicht zuwider ſein/ ſondern dem vblichen herkommen nach/ darzu jhren Collegial Conſens ertheilen wolten/ der vns nicht allein erfolget/ ſondern ſie haben auch vnſere hierzwiſchen gethane Erinnerung ſo weit in acht genommen/ daß ſie jhnen an ſtatt vnſer vnd deß H. Reichsſtatt Nürnberg/ als ſonſten vermög der gulden Bull/ nach außweiſung obangeregten Churf. Collegial Conſens gebührenden Ort/ bevorab/ wann bey vns der Raht jetztgenanter Statt Nürnberg allerhand erhebliche vrſachen fürbringen laſſen/ vmb deren willen man jhr der Statt mit mehrgedachtem Reichstag für dißmal gnädigſt zuverſchonen gebettẽ/ die Statt Regenſpurg zur Mahlſtat/ auff die zeit den 24. Aprilis newen Calenders/ ſo da ſein wird der Mitwoch nach Miſericordias Domini obgemeltes 1613. Jahrs/ der geſtalt belieben laſſen/ das gleichwol dieſe angedeute verordnung vor angeregter guldener Bull künfftiglich vnſchädlich ſein ſoll/ hierauff ſind wir entſchloſſen/ mehrgedachten Reichstag auff erſt angezogne zeit im Namen Gottes ins Werck zuſetzen/ vnd in obbemelter vnſer vnd deß H. Reichsſtatt Regenſpurg/ vermittels Göttlicher Gnaden/ in eygener Perſon gewißlich zu erſcheinen/ vnd den Sachen alsbald einen anfang zumachen: Verkünden auch demnach beſtimpten Tag vnd Mahlſtatt mit dieſem Brieff gnädiglich begerend/ auch von Röm. Keyſ. Macht/ bey den Pflichten vnd Schuldigkeiten/ damit jhr vns vñ dem H. Röm. Reich zugethan/ ernſtlich befehlend/ daß jhr hindan geſetzt aller anderer Geſchäfften/ obangedeutẽ Tag zu Regenſpurg/ durch etliche auß ewerm Rahtsmittel beſuchet/ vnd dieſelben von gemeiner Statt wegen mit genugſamem Befehl/ wie herkommen vnd gebräuchlich/ ohne hinderſich bringen vnd einmiſchen frembder/ daher nicht gehörigen Händeln/ abfertiget/ mit vnd neben vns/ auch Chur- Fürſten vnd gemeinen Ständen deß H. Reichs/ von obangedeutẽ oder etwa noch weiter fürfallenden Puncten vnd Nothwendigkeiten/ die wir ebenmäſſig fürtragen laſſen möchten/ zu rahtſchlagen/ zu handlen/ zu ſchlieſſen/ vnd euch hierinnen gehorſam erzeigt/ damit durch ewerer Geſandten langſam erſcheinen oder außbleiben/ oder vnvollkommenen Befehl vnd abfertigung/ die Sachen in keinen auffzug/ auch die erſcheinende Stände mit vergeblichem Koſten/ verlierung der Zeit vnd andern vnſtatten nicht auffgehalten/ ſondern in berahtſchlagung deß gemeinen Nutzens ſchleunig fortgeſchrittẽ/ tractirt vnd geſchloſſen werde: Deſſen wöllen wir vns zu euch vnanläſſig verſehen/ vnd jhr thut auch daran neben der ſchuldigkeit vnd ewerer ſelbſt notturfft vnſern angenemen Willen vnd endliche meynung/ dann ob ſchon jhr angeregter maſſen nicht erſcheinet/ ſo wird doch euch nichts deſto minder von gemeiner Statt wegen obligen das jenige/ was durch vns vnd die erſcheinende Chur- Fürſten vnd Stände/ oder der abweſenden Rähte/ Bottſchafften vnd Geſandten verabſchiedet wird/ neben andern abweſenden zu vollziehen: Solches wir euch nicht verhalten wöllen/ ſich darnach wiſſen eygentlich zurichten/ denen wir mit Keyſerlichen Gnaden vnd allem guten wol gewogen.

Ein Vergleichung wird zwiſchen dem Raht vnd Burgerſchafft zu Franckfurt getroffen.

74. Wegen Franckfurteriſchen Mißverſtand/ deſſen droben [a] gedacht worden/ hatten die Reichsſtätt ein gütliche Handlung daſelbſt fürgenommen: Als nun dieſelbe gäntzlich zerſchlagẽ/ vnd die Herrn Keyſerl. Subdelegirte, wie auch Chur- vnd Fürſten Mayntz vnd Heſſen/ ſich ſelbſt der Sachen angenom̃en/ vnd damit die vornemme Statt wider zur Ruhe vnd Einigkeit gelangen/ ein gedeyliches gutes Vertrawẽ angeſtellt/ vnd aller Mißverſtand vnd Mißtrawen auß den Hertzen der Partheyen genommen werden möchte/ ſo haben ſie mit Conſens deß Rahts vnd Burgerſchafft alſo allerſeits beliebung/ nachfolgenden Keyſerl. Abſchied den 24. Decemb. publiciren laſſen: Zuwiſſen/ demnach der Röm. Keyſerlichen/ auch zu Vngarn vnd Böheim Königlichen Majeſt. vnſerm allergnädigſten Herrn/ vorkommen/ was ſich für Spänn vnd Irrungen/ zwiſchen einẽ Erbarn Raht/ wie auch der Burgerſchafft zu Franckfurt erhaben/ in dem jetztgemeldte Burgerſchafft ein vollkom̃ene Edition vnd vorlegung jhnen von Röm. Keyſern vnd Königen/ wie auch ſonſten habenden Privilegien vnd Begnadigungen geſucht/ auch etlicher im Regiment vnd Iuſtici Sachen vorgelauffener Vnordnungen/ wie nicht weniger allerhand vnherkommenen/ vnd in wenig Jahren jhnen newerlichen aufferlegte Impoſten vnd Aufflagẽ halben beſchwert vnd vmb abſchaffung derſelben gebetten/ ein Erbar Raht aber theils ſolcher geklagter Vnordnungen nit geſtändig ſein/ theils der geſuchten abſchaffung auß allerhand angezogenen vrſachen ſich nit ſchuldig erachten wöllen/ vnd dardurch angeregte Mißverſtänd/ wie auch die verbitterung der Gemüther beyerſeits dermaſſen zugenom̃en/ daß wo dabey nicht zeitlicher Raht geſchafft worden/ ſich leichtſam ein hochgefährlich weit außſehender Auffſtand/ zu nicht geringer zerrüttung deß geliebten Fridens/ in diſen vnd benachbarten Orten dabey erheben vnd begebẽ mögen/ vnd aber allerhöchſt gedachte Keyſ. Maj. zu vorkommung alles beſorgenden Vnheils/ wie auch beſtändiger erhaltung deß edlen Fridens/ vnd damit diſe löbliche vñ weitberümbte Gewerbsſtatt in gutem gedeylichen Wolſtand erhaltẽ werden möge/ auß tragender allergnädigſten Sorgfältigkeit nötig ermeſſen/ Keyſerl. Authoritet vnd Interpoſition dabey erſcheinen/ vnd vermittelſt einer hochanſehenlichen Com̃iſſion die verfügung thun zulaſſen/ damit ſolcher entſtandendenen vnd je länger je mehr zunemmenden ſtreittigkeit/ durch gütliche mittel vnd weg abgeholffen werdẽ möchte: Daß ſie derowegen die Hochwürdigſte/ Durchleuchtig Hochgebornen Fürſten vnd Herren/ Herren Johann Schweickharden Ertzbiſchoffen zu Maintz/ deß H. Röm. Reichs durch Germanien Ertzcantzler vnd Churfürſten/ wie auch Herren Ludwigẽ/ Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Ziegenheim vnd Nidda/ ꝛc. vnſere gnädigſt vnd gnädige Chur- Fürſten vnd Herren/ vermittelſt vnderſchiedlicher Keyſerl. Befelch/ dieſe Jhre Keyſerl. verrichtung allergnädigſt aufferlegt vnd befohlen/ entweder für ſich/ oder durch mittel jhrer hierzu verordneter Rähte/ vnd Subdelegirten, zwiſchen obgedachtem Raht vnd der Burgerſchafft zu Franckfurt/ gütliche Pfleg vnd Handlungen vor vnd an die Hand zunemmen/ auch dem bedrangten/ wo noth/ gebührenden ſchutz vnd handbietung zu leiſten/ welcher allergnädigſten Keyſerl. Commiſſion ſich höchſt- vnd hochgedachte Chur- vnd Fürſten/ Jhr. Keyſer. Maj. zu gehorſamſten Ehren/ dieſer löblichen Statt aber/ vnd gemeinem fridlichẽ Weſen/ zu gutem gehorſam vndernommen/ auch anfänglichs dero anſehenliche/ fürtreffliche Rähte/ als Subdelegirte darzu verordnet/ hernacher aber zu mehrer der ſachẽ befürderung ſich ſelbſten in der Perſon

[a] Suprà nu. 45.

als verordnete höchſt- vnd hochanſehnliche Key. Comiſſari- A
en anhero begeben/vnd vermittelſt der vielfältigen fleiſſigen
Handlung anfangs bey eim E. Raht die Sachen dahin ge-
richt: Erſtlich/ daß ſie alle vnd jede der Statt Privilegia
vnd briefflicher Vrkunden etlichen deputirten auß der Bur-
gerſchafft vorzulegen ſich erklärt / auch darüber/vnd zuver-
hütung beſorgender Gefahr die jenige Rahtsverwante vnd
Diener/ſo der Statt Archiv vnd briefflicheVrkunden in jh-
rer verwahrung haben/ vermittelſt leiblichen Eyds/ die vo-
rige Rahtsverwanthe aber mit handgegebenen Trewen/an B
ſtat deß Eyds/ſo ſie jhrer Keyſ. M. vnd dem Reich geleiſtet/
den Herꝛen Keyſerl. Comiſſariis angelobt/das von ſolchen
Privilegien vnd Briefflichen Vrkunden nichts abhanden
kommen/vnd daß dieſelbige den deputirten Burgern trew-
lich vnd auffrichtig communicirn vnd vorlegen ſolten vnd
wolten / geſtalt dann die geſampte Burgerſchafft 18. einge-
borne begütete auß jhrem Mittel/ eim E. Raht præſentirt/
welche ſiben daraus zu verleſung berührter briefflichen Vr-
kunden erwöhlet vnd deputirt / mit vorher gehender gleich-
mäſſiger Eydsleyſtung / von ſolchen Privilegien vnd Do- C
cumenten der Statt zu nachtheil nichts zu offenbaren/ da
ſie aber bey verleſung derſelben etwas befinden ſolten/ ſo die
von der Burgerſchafft bey diſer Handlung einbekommene
Klag betreffe/oder auch zu abſchaffung diſer gegenwertiger
Commiſſionshandlung dienlich ſein ſolte/ſolches alles der
Burgerſchafft trewlichen vnd fideliter zu communicieren
vnd anzuzeigen/vor eines. Vor daß ander/vnd dieweil die
Burgerſchafft ſich einer Partheyligkeit von wegen etlicher
Rahtsperſonen naher Siepſchafft vnd Verwanthnuß im
Raht vnd Schöpffenſtul beklagt/ſo haben höchſt- vnd hoch D
gedachte Keyſe. Comiſſarii zu abhelffung ſolcher Beſchwe-
rung vnd verhietung alles vngleichen verdachts/ es dahin
vermitelt / daß die Burgerſchafft 36. erbare / begütete vnd
nach der Reichs Conſtitution qualificirte Männer einem
E. Raht præſentirt vnd vorgeſtelt / auß welchen der Raht
18. erwöhlt/ die erwöhlte zu ſich geſetzt/vnd mit einem newē
verglichenen Rahtseyd/ (welcher auff die Statt/ vnd dann
auch die Burgerſchafft gerichtet worden) belegt/dieſelbe in
Schöffen vnd anderen Raht proportionabiliter auß ge-
theilet/alſo vnd der geſtalt / daß ſolche zugeſetzte 18. Rahts- E
perſonen künfftiglich aller Ehren Aempter wie die Namen
haben mögen / gleich anderen fehig ſein ſollen / jedoch daß
auſſerhalb ſo viel die 18. Rahtsperſonen betrifft / der vnder-
ſten Banck einig weiter Recht / als von Alters herkomen/
hierdurch nicht gegeben noch eingeraumt werde. Damit
aber diſer zuſatz mit der zeit wider geringert/vnd es mit dem
Raht auff die gewöhnliche anzahl der 43. Perſonen / wie
herkommen / wider gelangen möge/ſo hat ſich ein E. Raht
mit der Burgerſchafft/ durch gnädigſt vnd gnädiges Ver-
mittlung der Herꝛen Keyſ. Comiſſarien dahin verglichen/ F
daß nun hinfüro der abſterbenden Rahtsperſonen Stell ſo
lang vnerſetzt bleiben ſollen / biß zuvor angeregte anzahl der
43. wider vorhanden: jedoch damit die Burgerſchafft vmb
ſo vil mehr/daß es zu voriger vngelegenheit nit wider ſo ge-
rahte/ verſichert bleibe/ſo ſollen/ da jnnerhalb 4. Jahren ei-
ner oder mehr von den 18. zugeſetzten abſterben würd/ allein
dieſelben Stell wider mit andern tauglichen eingebornen /
begüteten/ vnd vermög der Reichs Conſtitution qualificir-
ten Leuten wider erſetzt / vnd allweg an ſtatt der abgeſtorbe-
nen Perſonen auß der Burgerſchafft/darauß der Raht ei- G
nen zu erwöhlen/præſentirt werden. Nach verflieſſung aber
der vier Jahren mit gemelten 18. vnd den vberigen Rahts-
perſonen ein durchgehende gleichheit gehalten/vnd nemlich
kein Stell erſetzt werden/ bis es zu der vorangeregtē anzahl
der drey vnd viertzigen wider richtig kome vnd gelange/ vnd
da als dann ſolche gewohnliche Anzahl wider vorhanden /
vnnd darauff einer oder mehr deß Rahts/ es ſeye gleich von
der gemeinen Burgerſchafft oder den Geſchlechtern / mit
Tod abgehen wurde / ſoll an deſſen oder derſelben ſtatt glei-
chermaſſen ein ander eingebohrne/ begütete/ vnnd nach der H
Reichs Conſtitution qualificirte Perſon/darbey dann gra-
duirte Perſonen nicht außgeſchloſſen ſein ſollen / ohne vn-
derſcheid erſetzt/vnd alsdann mit der Wahl vblichem alten

A Brauch nach verfahren werden / daß dabey gleichwol / wie
bey allen wol angeſtellten Communen vnnd Statt Regi-
menten wol vnd nutzlich herkommen / da vnder den beyden
alten Geſellſchafften Limburg vnd Frawenſtein/ dergleichē
taugliche Subjecta zubefinden/ derſelbigen auch in acht ge-
nommen werde / doch der geſtalt / das von den Limburgern
auff einmal oder zu einer Zeit mehr nicht als 14. Perſonen
im Raht ſich befinden/ vor allem aber die Vnformblichkeit
der nahen Verwanthnuß vnd dahero beſorgliche Parthey-
B lichkeit vermitten blib/ alſo daß förters kein Bruder / Vat-
ter vnd Söhne/ Schweher vnd Tochtermann / zugleich zu
den verledigten Rahtsſtellen præſentirt oder erwöhlt wer-
den. Da aber einer/der albereit im Raht begriffen/durch
Heurath in ſolch verwanthnuß gerahten ſolt/ſoll er darum
den Rahtsſtelle zuverlaſſen nicht ſchuldig ſein / wurde ſich
aber bey ferner verleſung der Privilegien befinden / daß die
Limburger / oder auch die vbrige Burgerſchafft eines meh-
rern als hierin geſetzt/ befugt weren/ ſoll denſelben Privile-
gien nach gegangen werden /vnd den Limburgern/wie dañ
C auch der Burgerſchafft hierdurch nichts præjudiciret ſein.
Zum dritten/ſollen alle vnd jede Burger/ fürderlich in ge-
wiſſe Geſellſchafften vnd Zünfften/ wie man ſich deſſen den
necheſten vergleichen würdt / jedoch mit vorwiſſen vnd Ap-
probation deß Rahts/ (wie derſelbige newlich mit dem Zu-
ſatz der achtzehen Perſonen nun mehr erſetzt) eingetheilt /
vnd ſonſten mit erſetzung der Rahtsſtellen gehalten werdē/
wie vorhin geſetzt iſt. Zum 4. iſt verglichen das die Formul
deß Rahts vnd Burgereyds in etwas geendert werden/vnd
förters eine jegliche Rahtsperſohn vnd Burger der Statt
D vnd Burgerſchafft Nutzen vnd frommen zuſchaffen ſchwe-
ren ſolle/alſo wird auch ein jedlicher Zunfftherꝛ ernſtlich er-
innert/ ſeiner Zunfft trewlich vor zuſtehen/ jhre Beſchwer-
den mit Sanfftmut anzuhören/ vnd da er die von ſich ſelbſt
nicht abſchaffen kan / es an den Raht zu bringen / vnd ſich
vmb verhelffung zur Billichkeit zu bemühen. Zum 5. ſoll
der Raht benebē dem newen zuſatz der Syndicorum, Pro-
curatorum, Statt- vnd Rahtſchreiber halben / ſolche ver-
ordnung thun laſſen / darmit jederman ohne befügte Klag
ſein könne. Zum 6. ſollen hinfüro alle Statuta/Geſätz vnd
E Ordnungen/ auch alle darbey vor gehende änderungen / ſo
bey denſelben vorgenommen werden / durch einen offentli-
chen Anſchlag publicirt / vnd an einen gewiſſen Ort/ da es
jedermann leſen kan/ zu beſſerer Gedächtnus angeſchlagen
oder auff gehenckt werden. Zum 7. ſollen hiebevor / von
denen ſo ſich auſſerhalb der Statt an frembde Perſohnen/
außgegangene Edicta / allein auff geringe vnvermögende
Leuth/ ſo durch dergleichen Heurath der Statt / vnnd dem
Kaſten gemeiniglich Beſchwerungen vervrſachen/aber nit
von anderen ehrbaren vnd habhafften Leuthen zu verſtehen
F ſein / alles nach Jnnhalt eines hie bevor darüber von einem
Ehrſamen Raht eröffneten Decrehs. Zum 8. ſoll künff-
tiglich ein Burger / ſo auß der Statt an einander Ort zeu-
het/macht haben/ ſeine Güter vnd Burgerꝛecht mit wiſſen
vnd Willen deß Rahts/ vnd gegen Abrichtung der gewön-
lichen Burgerlichen Beſchwerden zu behalten / der Raht
auch ohn erhebliche befügte Vrſachen/ niemand den abzug
verwehren/ da aber jemands ſein Burgerrecht auffkundte/
ſoll er alsdann ſein ligende Güter in Jahrsfriſt verkauffen
wie die Reformation / vnd darüber beſagend Keyſerliches
G Privilegium außweiſt/es ſey dañ daß er deßwegen ſonder-
lich Jndult bey einem E. Raht erhalte. Zum 9. ſollen hin-
für alle Burger diſer Statt/ſo wol eingeborne als eingeno-
mene ohn vnderſcheid bey allen Burgerlichen Freyheiten/
gleich geſchützet vnnd beſchirmet/vnd zu abtilgung deß mit
der Statt Wormbs/der Welſchen vnd Niderländer freyē
Zugs halben gemachten Contracts geſchriben werdē. Zum
10. ſoll der Raht der armen vberhaufften Beyſaſſen halben
gebührliche anordnung vnd ſolche vorſehung thun / damit
die Burgermeiſter deßwegen nicht beſchweret werd. Als-
H dann auch zum 11. vber der Burgerſchafft Ampts verrich-
tung im Römer/allerhand Klag vnd Beſchwerden vor ge-
lauffen/ ſolle zwar der Burgermeiſter die gewöhnliche Au-
dientzen/wie bräuchlich/halten/jedoch daß allweg zwen alte

erfahrne Rahtsperſonen jhm dem Burgermeiſter bey ſol- A
chen Audientzen zugeordnet werden. Zum 12. iſt ebenmäſ-
ſig abgeredt vnd verglichē/ wo fern ein Burgermeiſter einē
Amptsbeſcheid in Sachen/ ſo mehr als 5. fl. belangt/ ertheil-
len/ vnd jemand ſich dadurch gravirt oder beſchwert zu ſein
vermeinen würde/ daß demſelbē jederzeit an den Rath oder
Schöffenſtul zu provociren frey ſtehen / oder er dabey ge-
laſſen werden ſoll. Zum 13. dieweil der Burgermermeiſter
bemächtigt/ Straffen auffzuſetzen/ damit gebührlicher Re-
ſpect bey männiglich erhalten werde/ ſo ſoll jhm doch wie vor B
damit gebierlicher weiß zuverfahrē vngewehrt ſein/ da aber
der geſtraffte vermeynen ſolte/ daß jhm zuviel geſchehē/ mag
er ſich deßwegē auch an den Raht oder Schöffenſtul beruf-
fen/ vnd ſoll auff ſolchen fall mit der Execution biß nach er-
langtem beſcheyd ingehalten/ vnd niemand darüber zur vn-
gebier beſchweret werden. Zum 14. ſoll hinfüro der Bur-
germeiſter keinen Burger vmb einigerley vrſachē willen/ in
gefängliche hafften nemen zulaſſen bemächtiget ſein/ auſſer-
halb deren in der Reformation geſetztē Fällen/ vñ wo ſum-
mum periculum in mora, ſondern wann dergleichen et- C
was an jhnen begeret würde/ oder es die notturfft erfordert/
ſoll er der Burgermeiſter zuvor ſich bey dem Raht beſcheids
erholen/ jedoch wo fern einer erhebliche Exceptiones einzu-
wenden vermeint / vnd damit vielleicht nit gehöret werden
wolte/ mag er/ wie bey dem zwölfftē Puncten geſetzt/ darüber
provociren. Zum 15. ſolle auch ein eygener Schreiber be-
ſtellt werden/ der klag vnd antwort/ ſo vor dem Burgermei-
ſter einkommen/ ſampt dem Beſcheyd / ſo darauff ertheilet
wird/ fleiſſig protocollire vnd einſchreibe / auch einem je-
den der deſſen begert vnd nottürfftig iſt/ vmb leydlichen Tax D
davon Abſchrifft vnd Copey widerfahren laſſen. Zum 16.
ob wol ein alt herkommen bey dieſer Statt geweſen / das
Schultheiß/ Burgermeiſter vnd Gerichtſchreiber beneben
dem Fiſco an den Straffen oder Mulctis mit einander
concurriren, vnd ein jeglicher ſein quotam vnd gebierend
antheil daran gehabt / ſo iſt doch nunmehr verglichen / das
zu abwendung alles vngleichen verdachts vnd verhütun g
beſorgender beſchwerung / alle ſolche Straffen gemeiner
Statt zu gutem verrechnet/ hingegē aber Schultheiß/ Bur-
germeiſter vñ Gerichtſchreiber oder andere ſo darin bißher E
participirt, jhrer dißfalls habender mühe halben mit einem
gewiſſen jährlichen Deputat verſehen weren ſollen. Zum
17. wann künfftiglich ein Burger bey einem Erb. Rath vmb
Advocation oder handhab in Arreſt oder Privilegienſachē
anhalten wird/ ſo ſoll der Raht auff ſolch ſuchen ſich willfäh-
rig erzeygen/ vnd da es nöhtig ſein ſolte am Keyſ. Camer-
gericht ſich pro intereſſe einlaſſen / vnd ſonſt zu möglicher
handhabung aller Privilegien/ Freyheiten vnd Gerechtig-
keiten/ thun/ was einer Obrigkeit gebieret vnd jhres Ampts
iſt. Zum 18. ſoll ein Erb. Raht vermögliches fleiß deß ach- F
tung geben/ das männiglich vnparteyiſch Recht vnd Ge-
rechtigkeit mitgetheilt/ vnd da vber zuverſicht einige vnord-
nung vñ mißbräuch im Schöffengericht oder Raht einge-
ſchlichen/ dieſelbe abgeſchafft vnd verbeſſert werden. Zum
19. wañ künfftiglich eine oder die ander Parthey in Recht-
hengigen ſachen am Schöffengericht geſinnen ſolt/ auff ſei-
nen Koſten die verſchloſſene Acta zu Rechtslehrnung auff
ein vnpartheyiſche Vniverſitet zuſchickē / ſoll daſſelbig nie-
mand abgeſchlagen werden/ ſondern das Schöffengericht
die Acta begerter maſſen verſchloſſen in jhrem Namen vber- G
ſchicken/ vnd bey faſſung der Vrtheil ſolches die Vniverſitet
eingeholt rechtlichs Bedencken gebierlich in acht zunemen
haben. Zum 20. vermeint einer in Sachen/ davon vermög
gemeiner Rechten / Reichs Abſchieden / vnd dieſer Statt
Statuten vnd Privilegien nicht appellirt werden könne/
gravirt vnd beſchwert zu ſein/ dem ſoll ſich deß Reichs De-
putations Abſchieds / de Anno 1600. zu gebrauchen er-
laubt/ vnd der Raht denſelben remediis ſtatt zuthun ſchul-
dig ſein. Zum 21. alsdann ferners die Burgerſchafft ſo wol
wider einen Erb. Raht ins gemein wegen deren dem Key- H
ſerlichen Fridensgebott einverleibten Narratis, ſich hoch
beſchwert / auch etliche ſonderbare Perſonen deß Rahts
vmb etlicher außgelaſſener Reden willen zubeklagen befügt

A zu ſein vermeint/ ſo iſt verglichen/ daß die Andung der Nar-
raten, als welche eines Erb. Raths anzeig nach gar nit auß
böſem vorſatz hergefloſſen/ deßgleichen vmb beförderung ge-
meines beſtens / vnd pflantzung mehrern Fridens vnd ver-
trawligkeit/ die der angezogenen Injurien wegen einkom-
menen klag vñ Inquiſitional Articul hiemit gäntzlich auff-
gehaben/ getödt/ vnd nimmermehr gedacht werden / auch
niemand an ſeinen Ehren vnd guten Leymuth in keinen
weg verkleinerlich oder abbrüchig ſein ſollen. Was aber die
B Perſonen deß Rahts anbelangt/ ſo der corruption inſimu-
lirt werden wöllen/ iſt verglichē/ wo fern die Burgerſchafft
oder jemandt inſonderheit nach erwegung der verantwor-
tung vñ purgation ſie zuſpruchs nicht erlaſſen/ ſondern mit
der klag fortzufahren gemeinet/ ſollen etliche Perſonen/ de-
ren man ſich beyderſeits zu vergleichen nidergeſetzt/ vnd vor
denſelben der Proceß biß zum beſcheid oder vrtheil geführt/
vnd alsdann zum Außſpruch/ auff ein vnpartheyiſche Vni-
verſitet verſchickt / vnd was daſelbſt geſprochen / hindan
geſetzt aller Appellation vnd andern rechtlichen hilff / dar-
C bey ſoll es endlich verbleiben / ſo ſollen auch der Erb. Bur-
gerſchafft/ vnd einem jeden jhre klag vnd zuſpruch/ die ſie zu
D. Schachern vnd dem Stattſchreiber zuhaben vermei-
nen/ hiemit nicht begeben/ ſondern außtrucklich jedem ſein
Recht vnd Defenſion vorbehalten ſein / inmittelſt aber biß
zu außführung derſelben / ſollen ſie beyde ſich jhrer dienſten
enthalten/ doch daß die Burgerſchafft vnd die jenige / ſo zu
klagen vorhaben/ ſolches fürderlichſt/ vnd auff längſt jnner-
halb 6. Wochen anhängig machen. Zum 22. ſoll wegen an-
zahl der Juden / deren ſich die Burgerſchafft zum höchſten
beſchwert/ fürderlichſt ein gewiſſe Ordnung gemacht wer-
den/ ſo viel aber jhr der Juden Intereſſe von außgeleihenem
Geltern belangt/ ſoll von Dato an/ in denen Schulden / ſo
nicht allbereit würcklich bezahlt/ oder mit Vrtheil vnd
Recht aberkant/ dieſe Ordnung erhalten werden/ daß ohne
abbruch deß Keyſerl. Privilegij, vnd biß zu Jhrer Maieſt.
erklärung/ dahin es dann diſes Puncten halben fürnemb-
lich geſtellet wird / von außgeleihenem Geldt mehr nicht
dann Kauffmans Intereſſe, nemblich 8. Gulden von 100.
abgenommen werde. Zum 23. ſoll der Raht die fürder-
liche verordnung thun / daß ein leidliche Bürgerliche Cu-
ſtodi zugerichtet / vnd wann vmb Burgerlicher verbre-
chung jemand zu ſtraffen/ derſelb dahin in gehorſamb / vnd
nicht mehr ins Pantzerloch / oder dergleichen Gefängnuß
gelegt werde. Zum 24. wo fern nach gethaner Rechnung
oder hernechſt ein zimlicher vorraht an Gelt bey gedachtem
Raht ſich befinden ſolte/ ſoll alsdann den Burgern/ ſo deſ-
ſen bedürfftig/ auff jhr begeren / auff ſilberne vnd guldene
Pfand auß dem gemeinen Vorrath gegen fünff vom hun-
dert jährlichen Intereſſe, ſo viel müglich / verholffen wer-
den / geſtallt dann vmb mehrer nachrichtung willen / der
Raht an die zu Straßburg deßwegen fürderlich zuſchrei-
ben wiſſen wird. Zum 25. ſo viel die Schatzung vnd das
davon noch außſtändiges letztes Ziel belangt / wo fern das
mehrertheil der Burgerſchafft daſſelbige allbereit würck-
lich erlegt hette/ oder nach gehaltener Rechnung ſich befin-
den ſolte/ daß ſolche Schatzung nöhtig geweſen / vnd der
Statt zu gutem verwendt worden were/ ſollen alsdann die
jhre Reſtanten ebenmäſſig zuerlegen ſchuldig ſein/ auff den
gegenfall aber/ vnd da der meiſte theil das ſeinige nicht er-
legt/ oder bey der Rechnung die notturfft ſolcher Anlagen
ſich nicht befinden ſolte/ alsdann ſoll den jenigen / ſo von
ſolchem letzten Ziel etwas erlegt / das jhrige an künfftiger
Gebier/ damit ſie der Statt verhafftet / pro rata defalcirt
vnd abgezogen / vnd alſo ein durchgehende gleichheit dar-
bey gehalten werden / alſo ſoll auch künfftig / biß zu bevor-
ſtehender Rechnung kein fernere Schatzung / oder andere
Verhöhung der ordentlichen vnd geſtändigen gemeiner
Statt vnd Burgerſchafft Gefäll vorgenommen / oder an-
geſetzt werden / ſondern in allem / wie das Namen haben
mag / bey den alten geſtändigen der Statt Gefällen / In-
traden, vnd Burgerlichen Aufflagen nach jnhalt der Pri-
vilegien verbleiben / auſſerhalb denen hernach ſpecificirten
Jtemen/ darinnen auß erheblichen vnd gegründten Vr-

ſachen von Herꝛn Keyſerlichen Commiſſarien/auff gewiſſe A
Maß vermittelung geſchehen/ſolt aber hernacher durch ei-
nen allgemeinen Schluß deß H. Reichsſtänden die ſchul-
digkeit/ oder aber nach erſehung der Rechnung vnd Vor-
rahts der gemeinen Statt vor ſich ſelbſten nutzen vnd not-
turfft erfordern/ die Burgerſchafft weiters vnd höhers/als
vor angeregte ordentliche/geſtändige / oder auch die durch
die Herꝛn Keyſ. Commiſſarien vermittelte Intraden vnd
Aufflagen mit ſich bringen/zu belegen. So ſoll ein Erbare
Burgerſchafft ſich darzu/ wie hoch vnd wie lang nach ge- B
ſtalt der Sachen/daß in gemein für gut angeſehen vnd ge-
ſchloſſen wird / vnweigerlich bequemen / ohne gefehrde.
Zum 26. dieweil die Zeitē dißmal ſchwer/ſo ſoll das Mahl-
gelt biß zur beſſern vnd rühigern Zeiten auff 2. Schilling
moderirt vnd geſetzt/ ſo viel aber daß Vngelt belanget / ſoll
es fürder vnd biß zu gleichmäſſiger beſſerer anlaſſung der
Zeiten bey der achten Maß gelaſſen/vnd von dem Raht den
Weinſchencken vnd Gaſtgebern ein mehrers nicht abge-
fordert werden/ jedoch in beyden geſetzten Puncten / denen
hierunder ertheilten Keyſer. Privilegien ohne abbruch vnd C
nachtheil. Zum 27. ſoll der Maynwaſum zu Sachſenhau-
ſen der Burgerſchafft zugebrauchen/ als ein Alment / wie
von alters herkommen/nicht verwehrt werden. Zum 28.
ſollen nunmehr nach erſetztem Raht mit den Achtzehenen
von der Burgerſchafft achtzehen erbare / verſtändige Bur-
ger/ welche in Rechnung geübt vnd erfahren / zu dem end
einem Erb. Raht vorgeſtellt werden / daß ſie neun darauß
kieſen mögen/welche neun erkießte nicht allein für dißmal/
ſondern auch künfftiglich alle Jahr zu gewiſſer beſtimpter
zeit den Rechnungen beywohnen ſollen/ da ſich aber begebe/ D
daß derſelbē erkießten Bürger einer oder mehr ſtirbe/ ſollen
die Burgerſchafft vnd Zünfften jedesmals zwen andere
dem Raht zur Wahl vorſtellen/diſen neun Burgern (wañ
ſie/ nemlich zuvor einem erbaren Raht gelobt vnd geſchwo-
ren/ daß ſie ſo viel ohne gemeiner Statt ſchaden vnd nach-
theil beſchehen kan/ der Burgerſchafft auff jhren Eyd vnd
bey verluſt jhrer Ehren / auffrichtig / redlich vnd gebierlich
anzuzeygen ſchuldig ſein ſollen) ſoll ein Erbar Raht von
etlichen Jahren her / aller vnd jeder dieſer Statt Einnam
vnd Außgaben beſtändige ſpecial Rechnungen erſtatten E
vnd thun laſſen. Zum 29. iſt verglichen/ daß den Burgern
ſo auff Hochzeiten oder ſonſten jhrer gelegenheit nach auß
der Statt fahren / von den Käſten darin ſie jhre Kleyder
führen/ wie nicht weniger auch von dem Brot ſo ſie auſſer-
halb der Statt zu jhrer häußlichen Notturfft erkauffen/kein
Zoll abgefordert werden / hingegen aber ſie zu verhütung
allerhand Gefahr vnd Betrug ſo darbey mit vnderlauffen
möchte/ſich bey dem Zoller anzugeben ſchuldig ſein ſollen.
Zum 30. deß geklagten Baw- vnd Fenſtergelts halben/ſoll
der Raht ein billichmäſſige/ leydliche Moderation treffen. F
Wegen der Burgers Kinder iſt zum 31. verglichen/daß hin-
füro/ wann ſie Burger werden wöllen / für das Burger-
rechs mehr nicht als ein Gülden Batzen zugeben ſchuldig
ſein ſollen. Zum 32. was die geklagte 12. Schilling Wein-
ſtewr von eygenem Gewächs belangt/wo fern es damit al-
ſo herkommen/ vnd ſolche an ſtatt der Niderlag angelegt
worden/ſoll es dabey verbleiben. Zum 33. ſoll auch der in-
vnd außländiſche Kauffman/ſo zu feylem kauff Brandten-
wein zuführet / mit gedoppelter Niderlag nicht beſchwert/
ſondern wann er einmal die Niderlag der vier Gulden ent- G
richt / alsdann ob ſchon der Wein vom Marck wider in
Keller geführt / darvon die Niderlag nicht mehr zuzahlen
ſchuldig ſein. Ebenmäſſig ſoll es auch mit den Burgern/
wann ſie von jhren an frembden Orten gekaufften Wein/
die Niderlag der zwen Gulden einmal entrichtet/ gehalten/
vnd ſie darüber nicht beſchwert werden/ ſolte ſich aber her-
nach in erſehung der Privilegien befinden/daß die Burger
der Niderlag halben weiter privilegiert / auff denſelben fall
ſoll der erſetzte Raht mit zuziehung der Sieben vnd reſpe-
ctivè Neun / zu erſehung der Privilegien vnd abhörung H
der Rechnungen deputirten Perſonen dahin bedacht ſein/
das ſolcher Punct fürderlich vorgenommen/vnd der billig-
keit nach vermittelt werdē möge. Zum 34. ſollen auch hin-
fürter der Burger gegen entrichtung der 18. Schilling vor
Läger/Pflaſter vnd Stichgelts/der 6. Schilling Flaſchen-
gelts enthebet bleiben. Zum 35. iſt verglichen / daß die
Bierbräwer hinfüro von einem Sack Maltz auff der
Fahrpforten/ mehr nicht als zwen Schilling Mahlgelt zu-
geben ſchuldig ſein / ſondern es damit wie bey dem Mahl-
gelt vom Achtel Korn allbereit diſponirt/ gehalten werden/
wo fern es auch wegen der zwen Gulden von Ferber- vnd
Brawkeſſel von alters alſo herkommen / ſoll es darbey ge-
laſſen/ſonſten aber gleich den andern außgeſetzten Puncten
damit gehalten werden. Ferner iſt zum 36. wegen der ge-
klagten vier Gulden Accis, ſo den Burgern bißher von ei-
nem Ballen Seyden/ ſo in der Statt verarbeit / abgefor-
dert worden / dahin verglichen / daß hinfüro ein Burger
von einem Ballen Seyden / ſo in der Statt verarbeitet
wird/mehr nicht als zwen Gulden/vnd alſo ein halben theil
deß vorigen geben ſoll. Dieweil der Rath zum 37. den
Leißzoll / welcher den Burgern ſo in jhren Häuſeren vnd
Läden feyl haben/bißhero abgefordert worden/ titulo one-
roſo an ſich bracht / ſo iſt verglichen / daß derſelbige von
der Burgerſchafft/wie bißhero vnwegerlich entrichtet wer-
den ſoll. Es wöllen zum 38. auch die Herꝛn Keyſerl. Com-
miſſarien nicht zweiffeln/es werde ſich ein Erbar Raht die-
weil jhrem Bericht vnd erklärung nach/von einem Stand
auff dem Römerplatz vber 12. Goldgülden zum höchſten
nie abgefordert worden / ſich auch deß Standgelts halben
gegen jhnen alſo erweiſen / damit jhrer vor frembden et-
was Conſideration gehalten / vnd ſie vber ſolch angedeut
herkommen nicht beſchweret werden. Es iſt auch zum 39.
verglichen/ daß von der Burger Kindern / welche in der
Statt Wälden Sand abholen / mit der geklagten Jähr-
lichen Aufflag der 5. Batzen hinfüro verſchonet/vnd gegen
den jenigen / ſo in dem Hägwald an den jungen Bäumen
ſchaden thun vnd vbertretten/ mit gebührender Straff ver-
fahren werden ſoll. Dieweil auch zum 40. der vnmün-
digen Kinder vnd armen Burger halben Beſchwerung
vorkommen/ daß bey der Verganthung vnd Verkauffung
jhrer fahrender Haab / von jedem Gulden ſechs Pfenning
Vnderkauffgelt vom Verkauffer / vnd auch ſo viel vom
Käuffer genommen / als iſt dieſer Punct dahin verglichen
worden / daß ſo viel die Pupillen anlangt/ denſelben hin-
füro vom Gulden mehr nicht als vier: Den armen Bur-
gern aber/ deren Güter Schulden halber ſubhaſtirt wer-
den/ nur ſechs Pfenning abgefordert werdē/ vnd alſo beyde
der Verkäuffer vnd Kauffer mehr nicht / als reſpectivè
zwen oder drey Pfenning zuerlegen/wie nicht weniger auch
ein Erbar Raht von denſelben moderierten ſechs oder vier
Pfenningen/ die jenige/ welche zu den Verganthungen ge-
braucht werden / ohne der Pupillen oder Burger zuthun
jhres Lidlohns zubefridigen ſchuldig ſein ſollen. Dieweil
auch zu dem 41. geklag. wordē/das von einem achtel Saltz
ſo gekaufft wird / ein jeder Burger 5. Schilling 1. Pfen-
ning/ vnd dann von einem jeden Sack Cöllniſchen Saltz/
vierdthalben Batzen auff der Renten geben müſſen / iſt
diſer Punct dahin verglichen/ daß hinfüro ein Burger an
ſolchen beyden geklagten Auffſätzen mehr nichts / als den
halben Theil zu erlegen ſchuldig ſein ſoll / würden ſich aber
bey dieſem vnd nechſtfolgenden Puncten Privilegia findē/
ſollen dieſelbe durch den erſetzten Raht mit zuziehung der
ſiben vnd reſpectivè neun Perſonen vorgenomen/vnd der
Billigkeit nach entſcheiden werdē. Gleicher geſtallt iſt zum
42. verglichen/daß an den zwantzig Pfenningen/ ſo Kauff-
mannstheil genant werden/ die Burgerſchafft ins künff-
tig mehr nicht/als den halben Theil erlegen ſoll/ jedoch mit
dieſem vnderſcheid / wann ein Burger für ſich ſelbſten/
oder durch ſeinen Factorn von Cölln oder auß Holland/
Saltz einkauffen vnd beybringen laßt / daß alsdann auch
ſolcher halbe Theil deß Kauffmansgelts an die Burger
nicht gefordert werden / ſondern ſie deſſen allerdings be-
freyet ſein ſollen. Es ſoll auch zum 43. hinfüro der vermög-
lichſten Burger einer vber 2. Gulden Wachtgelt zu beſol-
dung der angenommenen 60. Soldaten nicht geben / im
fall aber ſo qualificirte verſuchte Burger vorhanden/ſo ſich

zur Wacht gebrauchen / vnd beſtellen laſſen wolten / jhnen ſolches / ſonderlich zu Fridenszeiten / vor andern frembden gegönnet. Dieweil zum 44. die Ordnung deß Holtzmeſſens gemeiner Burgerſchafft zu gutem gereycht / vnd die 4. Pfenning ſo bißher vom Wagenholtz erhoben worden / dem Raht zu gutem nicht / ſondern zu deß Holtzſchreibers Belohnung verwendet worden / als möchte es künfftig auch alſo verbleiben. Es ſollen auch nun hinfüro zum 45. die Burger von Hew ſo nicht gewogen wirdt / einig Wieggelt nit entrichten. Zum 46. iſt gleicher geſtalt abgeredt vnd verglichen / daß hinfüro den Weibern / ſo auff den Gaſſen Brandtenwein feyl haben / mehr nicht als 16. Pfenning Standgelt / aber wol weniger nach befindung jhrer Armut abgefodert / vnd durch ein E. Raht darüber weiter nicht beſchwert werden ſollen. Es ſoll auch zum 47. in diſer Statt / beyde die Viſierung vnd WaſſerEyche förderlich angeordnet / vnd niemand ſich einer oder andern ſeiner Gelegenheit nach zugebrauchen verwehrt werden. Wegen der geklagten vbermeſſigen Waldrügen iſt zum 48. abgeredt vnd verglichen / daß / wann erwachſene Leuth / ſo eine zimliche Laſt tragen können / zu verbottenen Tägen an geſundem Holtz ſo zu Stoßholtz gemacht werden kan / ſich betretten laſſen / dieſelbige vmb einen halben Gulden geſtrafft / da ſie aber geſunde fruchtbare Bäume fällen vnnd darüber betretten wurden / die Straff nach gelegenheit der Vbertrettung geſchärpfft werden ſoll / damit alſo der ſchädlichen Holtz Veröſung / ſo vil müglich / begegnet werden möge. Zum 49. weil ſich der Raht erkläret / da wegen der Viehweyd etwas wider herkommen / vor gehen / vnd deßwegen Klag einkommen ſolte / daß ſie darunder gebührende Verordnung thun wollen / bleibt es bey ſolchem erbieten / jedoch daß ſolche Anordnung den Mernzischen / Heſſiſchen / vnd anderen Benachbarten Vnderthanen ohne nachtheil geſchehe. Zum 50. wegen deß geklagten Fruchtvorkauffs / wird ſich ein E. Raht alſo zu verhalten vnd zu erzeigen wiſſen / daß ſich die Burgerſchafft mit billichen Fügen darüber zu beſchweren nicht vrſach haben möge. Dieweil auch zum 51. eine zeit hero geſpührt worden / daß die Stattmüller daß Korn auff dem Land auff kauffen / mahlen / vnd in erſteygertem hohen werth / jhres gefallens verkauffen / vnd darmit zu der Burgerſchafft beſchwerung einen Vorkauff treiben / als ſoll ein ehrbar Raht deßwegen gebührliches Oberkeitliches einſehē thun. Es ſoll auch ein E. Raht zum 52. verſchaffen / daß die Hocken vor den Beckerläden nicht mehr feyl haben / dieweiln aber die inngeſeſſene Becker die Statt nicht jeder zeit mit gutem düchtigem Brot / ohne mangel oder Auffſchlag gnugſam verſehen können / als bleibt den Dorffbeckern die tägliche Zufuhr gemeiner Burgerſchafft zu gutem / ſo lang billich vnd vnverwehret / bis die jngeſeſſene Becker ſolchen Mangel ſelbſten erſetzen vnd helffen. So viel zum 53. die von der Schneyderzunfft geklagte vberſetzung jhres Handwercks belangt / dieweil ſie derſelben Klag durch gute Ordnung bey der verfertigung deß Meyſterſtucks ſelbſten helffen können / als werden ſie ſolches ins künfftig gebürlich in acht zunemmen / vnd der verbeſſerten Ordnung halben jhre nohtdurfft bey einem E. Raht zuſuchen wiſſen. Es ſoll auch zum 54. bey einem E. Raht der Störer halben gethanen Verordnung / daß nemblich zu deren außtreibung / den Schneydern ein Richter vom Burgermeiſter vmb mehreren anſehens vnd folg willen / zugegeben werde / verbleiben / dieweil es dem Handwerck nur ſelbſten zu gutem gereichet. Gleicher geſtalt ſolle auch zum 55. den Bendern (wann ſie ſich der Ordnung gemehs verhalten) daß Weinzapffen nit verbotten ſein. Es iſt auch zum ſechs vnd fünffzigſten / der Metzger / wegen jhnen auff dem Acker Gericht von jhrem Viehe / ſo andern zu ſchaden gangen / abgeforderten Straffen geführte Klag dahin verglichen worden / daß hinfüro der Beſchädiger ſo wol gegen der Obrigkeit die Bußthätigen / als auch mit den Beſchädigten ſich der Gebühr abfinden ſoll. Zu ſiben vnd fünffzigſten iſt der Fiſcherzunfft wegen deß Garnhaußes geführte Klag dahin abgeredt vnd verglichen / das ein ehrbarer Raht der gemeldten Zunfft / wie von Alters herkommen / von dem Garnhauß zwantzig Schilling ewigen Zinß jährlichs auff exaltationis crucis, entrichten ſoll. Zum acht vnd fünffzigſten / iſt auch der Löher halben abgeredt vnnd verglichen / das ein ehrbar Raht dieſelbige bey jhren Artickuln / vnd mit den Sattlern darauff erfolgten Vergleichung der Gebühr manutenirn vnd handhaben / vnd gegen den Vbertrettern / vnd ſonderlichen aber den Juden / gegen denen ſie ſich am meyſten beſchweren / auff die einkommende Klagen / ernſtes Oberkeitliches einſehen thun ſollen. Es ſoll auch zum neun vnd fünffzigſten keinem Burger verwehrt werden / ſeine Verwanthen vnd Freund ein zeitlang bey ſich zubehalten vnd zubeherbergen / jedoch das deß Rahts verordneten / die alle Freytag ſitzen / ſolches notificirt vnd angezeigt werde. Dieweil zum ſechtzigſten / vermög deß Reichs Conſtitutionen gar keinem Stand newe Zölle vnd Aufflagen auff die Comercien vnd Kauffmanßwahren zu ſchlagen gebühret / auch ſolches den in- vnd außländiſchen zum Schaden vnd verſchlagung der Commercien gereycht / ſo wurde ein ehrbar Raht ſich deſſen zu beſcheyden / die geklagte newlichere Impoſten (in dem ſie nemblich auff alle frembde Wahren / welche allhie durch die Burger verkaufft werden / ein halben Gulden pro cento, wie nicht weniger auch auff jede Stück frembden Guts / ſo nur durch die Statt gehet / fünff Batzen / ſo da Kauffhauß Gelt iſt genant worden / newlicher Zeit geſchlagen) ab zuſchaffen wiſſen / es were dann ſach / das gemelter Raht deßwegen ſpecial Freyheiten vnd alte Begnadigungen hette / auff denſelben fall wollen die Herren Commiſſarien jhres Berichts gewertig ſein. Es ſoll auch zum 61. ein E. Raht auff anſuchen der Schuſterzunfft / deß Meyſterſtucks halbē ein ſolche Ordnung machen / darmit ſie deßwegen ohne befugte Klag ſein können. Dieweil auch zum 62. zu Meßzeiten jederman feyl zuhaben vnd zu verkauffen erlaubt / iſt ſolches den frembden Schuſtern / wie nit weniger auch jn- vnd außländiſchen bey jhnen jhres gefallens zu kauffen / billich frey zulaſſen vnd nicht zuverwehren. Es ſoll auch zum drey vnd ſechtzigſten den jnngeſeſſenen Weißbendern vnd Tünchern / wann ſie anderſt die Leuth mit jhrer Arbeit wie ſichs gebühret / fürdern vnd verſehen / vor anderen frembden die Arbeit in der Statt vmb die billiche Gebühr gegönnet / vnd jhnen von einem E. Raht darzu die Hand gebotten werdē. Zum vier vnd ſechtzigſten ſollen die Fuhrleut vnd die jenige ſo Fuhrpferd halten / wie von Alters herkomen / zum Stattpflaſter Stein zuführen / vnd jhnen nun hinfüro dritthalben Gulden darvon gegeben werden. Gleicher geſtalt ſoll es zum fünff vnd ſechtzigſten bey eines ehrbaren Rahts den Weinſchencken gegebnen Ordnung / daß ein jeder ohn den Zapffwein zwölff Fuder daß gantze Jahr vber / vnd darzu viertzig Malter Korn zum Vorraht auff der Bühn haben ſoll / gelaſſen / vnd darüber hinfür gemeiner Statt zu gutem mit durchgehender gleichheit / auch in Schatzung der Wein nach geſtalt der Gewächs vnd deren Güte / ein vnderſcheyd gehalten werden. Es ſoll auch zu dem ſechs vnd ſechtzigſten die Fewrordnung welche ein E. Raht gemeiner Statt vnd Burgerſchafft zu gutem auffgerichtet / vnverbrüchlich gehalten / vnnd gegen den Vbertrettern mit gebührenden Beſtraffungen verfahren werden. Zum ſiben vnd ſechtzigſten iſt verglichen / das ein E. Raht wegen hiebevor ergangenen Decrets / daß kein frembder vber 14. Tag / oder nach gelegenheit der mänge vber vier Wochen auff dem Mayn kein Wein feyl haben / ſondern dieſelbe verkauffen / hinweg führen oder einkellern ſollen / wie nicht weniger auch deren Weinſtecher halben / die vnklagbahre Gebühr alſo anordnen / darmit ſo wol der jnheimiſche als frembde / ſich darab mit Fügen nit zu beſchweren haben mögen. Es ſoll ein E. Raht zum acht vnd ſechtzigſten dahin ernſtlich bedacht ſein / dieweil von der Burgerſchafft bey dem Puncto Regiminis vnder anderm auch vber allerhand Vnordnungen / ſo in dieſer Statt Hoſpitalien / Peſtilentzhäuſern vnd Catharinen Kloſter fürgehen ſollen / geklagt worden / daß ſolche Vnordnungen abgeſchafft / vnd in ein verbeſſerten Stand geſtelt / auch in beyſein der 9. auß der Burgerſchafft deputierten Perſonen / die Rechnungen ſolcher Hoſpitalien vnd anderer gemeinen Einkünfften befürderlich in daß Werck

gerichtet vnnd geleyſtet werden. Zum neun vnd ſechtzigſten ſoll auch ein E. Rath hinfüro Doctores, Advocatos vnd andere privilegierte Perſonen / ſo viel in acht vnd Reſpect halten/ daß jhrer in Civil vnd Freffelſachen / ſo keine peinliche Straff auff ſich tragen/ mit gefänglichē Thurnshafften verſchonet werde. Zum 70. der dritt vnd vierdte Punct wegen der Schifer- vnd Quader ſtück geklagtē Monopolien, wird dahin geſtellt/ daß Jedermänniglich auff einen Tag ein freyer Kauff geſtattet werden ſoll. Belangend zum 71. die Hockenzins von den Fettkrämern/ Niderlag von frembdem Bier/ Wehrgelt von jedem hundert ein Gülden: Item/ vnderkauffgelt von allerhand Wahr/ welche die Burger kauffen oder verkauffen/ der Hockenweiber ſo Obs feyl haben/ Zinß oder Standgelt/ erſteigerung deß Brückengelts vom Newenberg/ vñ deß Schützlohns/ einziehung der Alimenten bey dem Bruch zu Sachſenhauſen/ abſtrickung der Pferdlaſt/ gegen 3. Schilling Waldgelts: Item/ deß dürren Holtz vnd Windfäll/ vberſchlagung der Wälde mit frembden Maſtſchweinē/ auch erſteigerung deß Maſt- Schreib- vnd Brenngelts / die von newem auffgerichte Schäfferey auff dē Riedhoff/ Hirtengelt vom Viehe ſo nit von den Hirten getriben wird/ der Fettkrämer ſtand- vnd Maſtgelt/ Zoll/ Vngelt/ von dürren vnd geſaltzenen Fiſchen/ auffſchlag auff die Friſiſche Butter/ Flachs vnd Dachtgarn / Eſſig Niderlag/ Standgelt von Beckerhütten/ Schallgelt von Ochſen vnd anderm Viehe/ der Weißgerber/ Fiſcher/ Zimmerleut/ Paſſamentierer/ Schwartzfärber/ Kürßner/ Gärtner/ Hayntzler vnd Wollenhändler gefürte Beſchwerung/ geforderte 3. Albus von jedem ſtück Straßburger Tuchs vnd Zwilchs: Item ſchließlich die Monopolia mit Dännen- vnd Eychenholtz / gemeinem Brennholtz vnd Vnſchlit/ ꝛc. Dieweil man aller ſolcher Puncten halben/ auß mangel gnugſamer Information zu keiner gewiſſen Vergleichung vor dißmal gelangen köñen/ als wirdts derſelben Puncten halben dahin geſtellt / das ſo bald der Rath mit dem verglichenen zuſatz der 18. Perſonen geſtärckt ſein würde/ als dann mit zuziehung deren zu erſehung der Statt Privilegien vnd Documenten/ verordneten 7. auch zu abhörung der Statt Rechnungen deputirten 9. Perſonen/ dieſelbe vorgenomen vnd entweder der billigkeit nach/ oder im fall ſich eines oder deß andern Puncten halben Privilegien befinden ſolt/ nach geſtalt derſelben auff gebührende leydliche Mittel/ da ſie ſich auch derē nicht vergleichen könten / was darunder vorgangē/ neben der ſachen gnugſame Information den Herrn Keyſ. Comiſſarien referiert werden mögen/ ſeind jhre Chur- vnd Fürſtl. Gn. erbietig/ als dann nach befindung/ auch diſer Puncten halbē wolmeynende Vermittlung zutreffen / vnd dieſelbe an die Keyſ. Maj. ebenmäſſig gelangen zulaſſen/ jedoch ſoll der obgemelten 7. vnd reſpectivè 9. Perſonen verrichtung/ vber das jenige/ ſo wegen erſehung der Privilegien vnd Documenten/ vñ abhörung der künfftigen Stattrechnung/ auch etlicher obgeſetzten noch vnverglichenen Puncten halbē/ jhnen in diſem Abſchied auffgetragen/ ſonſten weiter nicht erſtrecken ſoll. Vnd ſollen nunmehr alſo obgemelte zwiſchen einem E. Rath vñ der Burgerſchafft beyder Stätt Franckfurt vnd Sachſenhauſen vorgeweſene Jrrungē allerdings/ jedoch auffs allergnädigſte belieben vnd Ratification mehr allerhöchſtgedachter Keyſerlichen Majeſtat gelegt vnd verglichen / ſonſten aber andern Stätten vnd Comunen ohnnachtheilig vnd ohnvergreifflich/ inſonderheit beyden theilen an habenden Privilegien ohnſchädlich ſein / vnd damit nichts vbrig bleibe/ ſo zu einigem fernern Mißtrawen zwiſchen beyden theilen Vrſach vnd Anlaß geben könne/ ein erbar Rath auch bey gebührendem Obrigkeitlichen Reſpect/ vnd die Burger in fridlichem weſen/ ſchuldiger folg vnd gehorſam erhalten/ auch allem künfftigen weitern Auffſtand vnd Vnkoſten/ ſo viel möglich vorgebawet werde/ ſo ſoll aller Vngunſt/ Haß/ Neyd vnd Widerwill/ ſo ein theil gegen dem andern/ oder deſſen ſonderbare Perſonen tam in genere, quam in ſpecie, (allein die im Abſchied vorbehaltene actiones außgeſchloſſen) bey wärender dieſer Streittigkeit gefaßt haben mag/ allerdings gefallen vnd nachgelaſſen/ auch alles was darbey beſchwerlich vorgefallen / von Hertzen verziehen/ vergeben vnd vergeſſen ſein / keiner wer der auch ſein möchte/ der mit Reden/ Schreiben/ Worten/ Wercken/ oder auff was weiß es were / darzu Rath vnd That geben/ deſſen in vngutem entgelten / ſonder einander mit hertzlichen Trewen meinen / nach beförderung gemeines Nutzens trachten / vnd dieſes verlauffs nimmermehr vngütlich gedencken, vnd kein theil hierwider etwas attentiren oder ſuchen/ ſondern die jenige attentata, ſo bey wärender vnruhe wider das herkomen fürgenomen/ vñ gegenwärtiger Vergleichung in ſpecie nicht einverleibt/ die darbey gefertigte newe Jnſigel/ wie auch alle vnd jede gemachte vnd auffgerichte verpflichtungen vñ verbündnuſſen/ ſie ſeyē gleich- Schrifft- oder Mündlich vorgangen/ ſollē hiemit im Namen J. Keyſ. M. gäntzlich auffgehoben/ caſſiert vnd annihiliert/ alle vnd ein jeder inſonderheit/ ſeiner dißfalls vnd erregter verbündnuß halber gethaner Verſprüchnuß oder geleyſteten Eyds abſolviert vnd erledigt ſein/ alſo vnd der geſtallt/ das niemand daran zu ewigen Zeiten mehr verbunden/ ſich im wenigſten darauff ziehen noch auch den andern darauff zu fordern zumahnen/ oder in einige weg zuſcheltē/ oder anzufechten haben möge/ vnnd ſoll ſich auch fürters Männiglich in ſeinen häußlichen weſen/ Frid vnd Ruhe ewiglich halten/ vnd aller fernerer verbottene Conventiculen/ zuſamen rottirungen vnd newer Verbündnuſſen/ abmaſſen / ſeine vorgeſetzte Obern in gebührendem Reſpect halten/ ſeiner vorigen geſchwornen vñ geleyſten Keyſ. Huldigungs/ ſo wol als Burgerlichen vnd andern Eyden vnd Juramenten/ ſchuldigem gehorſam fleiſſig vñ vnverbrüchlich nachkomen/ keinem ſo diſer vergleichung zuwider etwas ſuchen/ oder vnderſtehen ſolte/ beyfall geben/ ſondern denſelben ſo viel an jhme von aller vngebühr abhalten / vnd zu ſchuldigen Reſpect ernſtlich anweiſen/ oder da es nicht verfangen wolte/ ſolches an gehörigen orten anbringen/ vñ alſo Männiglich vnd jeder vor ſich/ Frid/ Ruhe vnd Einigkeit ſeinem beſten Verſtand nach befördern/ alles bey höchſter Keyſ. Straff vnd vngnad. Solte aber jemands vber verhoffen ſich befinden / der diſer Vergleichung zuwider/ newe Vnruhe zuſuchen vnd zuerwecken / oder jhm einen Anhang zumachen / die Burgerſchafft auffzuwicklen/ vnd alſo weiteren Auffſtand zuvervrſachen ſich gelüſten laſſen/ der ſoll ſeiner Burgerlichen Freyheiten vnd Privilegien/ wie aller in diſem Abſchied jhme zum beſten geſetzten Begnadigungen verluſtiget/ vnd darzu jhrer Keyſ. Maj. mit Leib vnd Gut verfallen ſein. Deſſen alles zu Vrkund/ haben mehr höchſt- vñ hochgedachte Chur- vnd Fürſten/ als Keyſ. verordnete Comiſſarij/ jedoch vorbehältlich jhres vnd jhrer Vnderthanen Rechten/ dem ſie durch diſe handlung oder Abſchied/ keines wegs præjudicirt haben wollen/ jhre Jnſigel/ wie nicht weniger ein Erbar Rath alhie / an dieſen Brieff thun hencken/ zuforderſt aber ſich ſampt vñ ſonders gegen Notarium/ laut deßwegen ſonderbar auffgerichten Jnſtruments vnd Zeugen / daß diß jhr Will vnnd Meynung ſey/ außtrücklich erklärt. Gleicher geſtallt hat ſich die Burgerſchafft ins gemein durch deren Außſchuß/ vnd ein jeder inſonderheit / laut deßwegen vnderſchiedlich auffgerichten Jnſtrumenten erkläret/ daß ſie mit diſem Abſchied/ vnd deren darin getroffenen Vergleichungen zu friden/ vnd zu ſtäter vnverbrüchlicher haltung deſſelben/ wie auch mehr Beſtätigung jhrer dißfalls gethaner Einwilligung/ Johan Burckharden der Rechten Licentiaten/ Burgern zu Franckfurt / von wegen der Geſellſchafft vnd Vnzünfftigen / vnd dann im Namen der Zünfften/ die Benderzunfft fleiſſig erbetten jhre Jnſigel an diſem Abſchied zuhencken/ welches wir Licentiat Burckhard vnd Benderzunfft jetztgemeld/ auff jhre fleiſſige/ embſige Bitt alſo gethan zuhaben bekennen/ jedoch vns vnd vnſern Erben ohn Schaden. Geſchehen zu Franckfurt am Mayn / den dritten Januarij/ Anno 1613. Stylo novo, vnd den vier vnd zwantzigſten Decembris/ Anno 1612. Stylo veteri.

Ordentlicher Beſchreibung Geiſt- vnd Weltlicher Sachen / ſo ſich in vnd auſſerhalb deß H. Römiſchen Reichs / vnder der Regierung deß Hochlöblichſten Keyſers Matthiæ deß Erſten zugetragen vnnd verlauffen haben /

Das Ander Buch.

Inhalt dieſes Buchs.

Keyſerlicher Commiſſion Abſchied wird zu Franckfurt publicirt. 2. Die Hugenoten ſchicken ein Legation an die Königin in Franckreich. 3. Ein Curier kompt vom Türcken zum Keyſer. 4. Der Churfürſt von Cölln empfängt die Huldigung zu Lüttich. 5. Graff Moritz bekompt von Engelland das Hoſenband. 6. Gabriel Batthori ſchicket dem Keyſer ſtattliche Præſenten. 8. Die Statt Wetzlar wird vom Landgräffen in Heſſen eingenommen. 9. Zwiſchen den poſſidirenden Fürſten der Gülchiſche Lande entſtehet ein groſſe Differentz. 10. Die Statt Moſcaw wird vonden Moſcowitern wider eingenommen. 11. Der Churfürſt von Heydelberg hält Hochzeit mit deß Königs in Engelland Tochter. 12 Zwiſchen Dännemarck vnd Schweden wird ein Fried getroffen. 13. Zu Preßburg in Vngarn wird ein Landtag gehalten. 14. Keyſerl. Mayeſtat Gemahl wird zur Königin in Vngarn gekrönet. 15. Der Türck rüſtet ſich gegen Sibenbürgen vnd Moldaw. 16. Der oberſt Rome wird gericht 17. Zu Franckfurt entſtehet ein newe Vnruhe. 18. Im Mantuaniſchen Hertzogthumb entſteht ein Streit wegen der Succeſſion. 19. Die Statt Lübeck macht ein Verbündnuß mit den General Staden im Niderland. 22. Der Churfürſt von Heydelberg kompt mit ſeiner Gemahlin auß Engelland wider heim. 23. Zu Durlach wird ein Colloquium zwiſchen den Evangeliſchen vnd Catholiſchen vergeblich angeſtellet. 24. Zu Regenſpurg wird ein Reichstag gehalten. 25. Der Hertzog von Braunſchwig gehet zu Prag mit todt ab. 27. Die Evangeliſche Stände vbergeben jhre Gravamina auff dem Reichstag zu Regenſpurg. 28. Bethlehem Gabor wirdt vom Türcken in Sibenbürgen eingeſetzt. 36. Die Catholiſche Ständ vbergeben jhre Gravamina auff dem Reichstag zu Regenſpurg. 31. Bey Speyr wird ein Mißgeburt geboren. 32. Türcken werden auff dem Meer geſchlagen. 34. Reichstag zu Regenſpurg wie er abgelauffen. 37. Polen wirdt von dem meutinirenden Kriegsvolck vbel geplagt. 38. Gabriel Batthori in Sibenbürgen wirdt geſchlagen. 39. Zu Clauſenburg wird ein Landtag vom Bethlehem Gabor gehalten. 40. Der Churfürſt von Brandenburg ſetzet ſeinen älteſten Sohn Marggraff Georg Wilhelmen in die Gülchiſche Lande. 42. Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraff von Newburg verehelicht ſich mit einem Fräwlein in Bayern. 43. 44. Ein ſchädlich Vngewitter entſtehet auff dem Meer. 44. Bethlehem Gabor erbeut ſich gegen Kayſ. Mayeſt. aller vnderthänigkeit. 46. Vnd iſt darauff ein Moſcowitiſche Bottſchafft zu Lintz ankommen.

1613

Keyſerlicher Commiſſion Abſchied wird zu Franckfurt publicirt.

a Supra nu. 45.

Demnach der Keyſerliche Commiſſion Abſchied / wie im vorgehenden [a] Buch angezeigt / vnd deſſen erzehlung beſchehen / allerſeits angenom̃en worde / haben ſo bald die Zünfft vnd Burgerſchafft / damit die vberreichte vnd in dem Abſcheid / als hinderlaſſene vnerörterte Puncten jhre abheiſſliche Maß erlangen möchten / einen newen Außſchuß erwöhlet / vnnd denſelben von den Herrn Keyſerlichen Subdeligirten beſtätigen zu laſſen begehret / darauff dann der newe Raths Eyd von den alten Rathsperſonen / ſo wol als den ingeſetzten Herrn Achtzehenern geleyſtet / die Neuner zu der Rechnung deputirt / erwöhlet / vnd die vbrige vnerörterte Puncten zur Handlung gezogen / welche alle leichtlichen zur guten vergnügung beyderſeits in der Güte hette hingeleg werden können / vnd zu jhrer erörterung gelangt / wo nicht etliche wenige vnrühige Köpff zu keiner Einigkeit einigen Gefallen / ſich auff ein newes wider den Abſcheid auffgeworffen / vnd allerley newe Vnruhe / auch Weiterung vnd jhren privat Nutzen mehr / als gemeiner Statt Wolfahrt geſucht: Inmaſſen dann bald nach publicirung deß Abſcheyds / wie hernach [b] mit mehrm vermeldet werden ſoll / ſolche attentata vorgangen / daß die Herren Keyſerliche Commiſſarij nothwendig ein ernſtlichers einſehen darin haben müſſen.

b Infra nu. 16.

Hugenoten ſchicken ein Legation an die Königin in Franckreich.

2. Vnder deſſen haben die Hugenoten in Franckreich gegen anfang deß Jenners / den Monſ. di Ronere naher Partß zu der Königin geſandt / ſich jhrer vnlängſt gehaltenner Zuſam̃enkunfft zu entſchuldigen / vnd jhre Beſchwernuß darneben anzumelden / welches aber wenig gefrüchtet / dann vber den ertheilten ſchlechten Beſcheyd / nicht allein bey Tours viel Kriegsvolck von der Königin in Bereitſchafft / beſtellet / ſondern auch etliche Herrn / alle Orth deß Königreichs / geſchöpfften Argwohns halber / zubeſichtigen / als der Duca di Vmena in Prytagna / Duca di Nivers in Schampanien / Conte di Santo Polo in Picardey / Marſchalck di Fernack in Normandey / der Conneſtabel in Languedocca / der Duca di Guiſe in der Provintz vñ Delphinat / d' Groß Hoffmeiſter in Burgund / Duca di Pernone aber nach Poitiers vñ Roſchella deputirt wordẽ.

Ein Currier kompt vom Türcken zum Keyſer.

3. Vmb dieſe Zeit iſt ein Curier von Herren Negroni

A von Conſtantinopel zu Wien ankommen / der hat neben andern Schreiben eins von dem Großtürcken mit bracht / darinn er Keyſerlicher Majeſtat Glück zu dem angetretnen Keyſerlichen Regiment wünſchet / begehrt aber / die Reſtitution etlicher Dörffer / ſo nach Graan gehören / ſo wol auch nochmaln / das Keyſerl. Majeſtat deß Lands Sibenbürgen ſich nicht anmaſſen ſolte / vnd anders mehr: Es hat dieſer Currier den Friden zwiſchen dem Perſianer vnd Türcken getroffen / beſtättiget / vnd dem Baſſa von Offen von dem Sultan ein Befelch gebracht / den Graf-

B fen Conſtantin von Liechtenſtein loß zulaſſen / wie dann beſchehen / vnnd der Graff die Eyſen ſeinem Gemahl in Italia zum Zeichen ſeiner erledigung geſchickt. Dieſer Currier hat vnder anderm referirt von dem groſſen Pracht / ſo bey deß Türckiſchen Keyſers Tochter Hochzeit / ſo dreyzehen Jahr alt / vnd dem Naſſuff Baſſa verheyrathet worden / vorgangen: Er Sultan hat im auffzug jhm drey Handroß vorführen laſſen / deren Zeug von lauter klarem Gold / mit Rubin / Türckis vnnd Diamanden verſetzt / wie auch Stegreyff vnnd Fußeyſen von Gold gemacht geweſt

C die Decken darüber haben von Perlen vnnd Edelgeſtein geſchimmert: Vnder andern hat der Sultan einen Ring mit einem Carfunckel am kleinen Finger gehabt / ſo nicht ſoll zuſchätzen / der Braut iſt ein Kotzen von Gold vnnd Edelgeſtein auff 200000. fl. geſchätzt / vñ ein ſchöne Cron von Edelgeſtein vnd Perlen / beneben jhren Schuhen von rothem Sammet / vnnd auch mit Berlen geſtickt / mit einem Himmel von roth vnd weiſſem Atlaß vorgetragen worden / darauff ſie vnder einem andern Himmel von lauter ſchönen Goldſtücken vnd Perlen / reitend / aber gantz verdeckt / vnd nach jhr das Frawenzimmer / mit viel ver-

D ſchnittenen Mohren / Item drey hundert Mauleſel / mit Gelt / Kleydern vnd anderm beladen / auch fünfftzehen Camelen mit Betthgewandt gefolgt: Was ſonſten weiter zu obſerviren / iſt nicht allein alles ins Geſicht zufaſſen vnmöglich geweſen / viel weniger zuerzehlen möglich. Es iſt aber den 20. Januarij zwiſchen 10. vnd 11. Vhrn in der Nacht / auff der Keyſerlichen Burg Wien / nicht weit von Keyſerl. Majeſt. Schlaffkammer / ein Fewersbrand entſtanden / dardurch auff 300000. fl. Schaden beſchehen / dann ein gantz ſilbern Altar mit ſchönen Perſianiſchen Teppichen / ſampt vielen andern köſtlichen Sachen verbrũnen / ſoll durch einen Wachsſtock / ſo außzulöſchen vergeſſen wordẽ / ſeinen vrſprung haben / die Keyſerin iſt deſſen

Ein Fewersbrunſt entſteht auff der Keyſ. Burg zu Wien.

durch

durch empfundenen Dampff vnd Rauch bey zeiten jnnen worden.

Churfürſt von Cölln empfängt die Huldigung zu Lüttich.

4. Den 27. Januar. hat der Churfürſt von Cölln mit groſſer Solennitet vnd in 1500. Pferden in der Hauptſtatt deß Biſtumbs Lüttich die Huldigung zu empfahen/ ſeinen Einzug gehalten/ die Lütticher haben in vnderſchiedlichen Libereyen in ſchöner Ordnung ſich erzeigt/ einen zimlichen Weg vor der Statt ſind etliche Gebäw zugericht geweſen/ auff welchen allerhand Kurtzweil angeſtellt vnd zuſehen geweſen/ als Jhr Churf. Gn. von dem Hertzogen von Lotharingen/ Frantzöſiſchen Geſandten/ ſampt andern vornemen Graffen vnd Herren begleytet/ in die Statt geritten/ iſt ein ſchöne Jungfraw mit einem güldenen Schlüſſel an der Pfort geſtanden/ welchen ſie jhr Churf. Gn. præſentirt/ vnd in Spaniſcher/ Lateiniſcher vnd Frantzſiſcher Sprach Glück gewüntſcht/ welches jhrer Churf. Gn. ſehr wolgefallen/ vnd die Jungfraw ſtattlich verehret/ nach dem nun jhr Churf. Gn. in den Biſchofflichen Pallaſt komen/ iſt darin deß verſtorbenē Biſchoffs Bildnuß in Wachs poſſirt auff einem Stul geſeſſen/ dabey ſich der Churf. nidergeſetzt/ darauff ein grünes Kräntzlein vom verſtorbenen Biſchoff genommen/ vnd dem Churf. auffgeſetzt worden/ mit wüntſchung/ daß derſelb ſo fridlich als der vorige regierē möcht/ jhrer Churf. Gn. ſind erſtlich von den 14. Stätten/ ſo das Biſthumb vnderſich hat/ 14. feyßter Ochſen mit vergulten Hörnern/ ein groſſe anzahl feyßter Hāmel/ vnd ſonſt viel ſchöner Sachen verehrt/ vnd hernach von dem Raht der Statt auß dem Pallaſt auffs Rahthauß begleytet/ vnd nach dem der Eyd geleyſtet/ ein ſtattlich Pancket gehalten worden/ in welchem jhr Churf. Gn. die Jungfraw/ ſo derſelben die Schlüſſel der Statt entgegen gebracht/ neben ſich geſetzt/ die Jeſuiter haben auff dem Marck ein ſtattliche Comœdi agirt, welches alles glücklich abgangen.

Graff Moritz bekompt von Engelland das Hoſenband.

5. Eben vmb dieſelbe zeit iſt vom König in Engelland ein Herold in Holland ankommen/ mit bringend die Garettiera oder Orden deß Hoſenbands/ dieſelbe Graff Moritzen zu præſentiren/ vnd von jhrer Excelleutz vnd deren Bruder Printz Henrich Friderich/ ſampt andern viel vornemen Herren gar ſtattlich empfangen/ vnd auß jhrer Excellentz Küchen vnd Keller auffs köſtlichſt mit den ſeinen geſpeißt vnd gehalten worden. Das mitgebrachte Kleynot deß Königl. Hoſenbands vnd Ritters S. Georgen/ iſt mehr dann von 2000. Perſonen beſchawet worden/ vnd auff 180000. fl. werth/ von lauter gülden Stückē mit Diamanten vnd andern köſtlichen Edelgeſteinen gearbeytet/ iſt das jenige ſo weyland der letzt entleibte König in Franckreich Heinricus IIII. getragen/ vnd nach deſſen Todt/ wie bräuchlich/ wider in Engelland reſtituirt worden. Deßwegen iſt den 4. Febr. Kön. Ma. in groß Britannien zu Ehren ein ſtattlicher Triumph im Haag gehalten wordē/ vnd hat man erſtlich den Königl. Herold Nachmittags zu den Kön. Ambaſſatorn begleytet/ welche etwa ein Stund hernach auff zwoen Gutſchen gen Hoff gefahrē/ ſind allda bey Graff Moritzen wol mehr als ein Stund verbliben/ inmittelſt ſind drey Fähnlein Burger auffgezogen/ haben ſich in voller Schlachtordnung auff den Vorhoff verfügt/ ſeiner Excellentz vnd Printz Heinrichs Friderichs Guardy/ vnd die Frantzöſiſch Compagney deß Oberſten Chaſtillon ſind ordentlich biß in den jnnerſten Hoff auffgezogen/ vnd habē ſich die Muſquetirer an einer/ vnd die Doppelſöldner an der andern ſeiten geſtellt/ da ſie von S. Excellentz Gemach biß an den Saal/ da ſich die Herren Staden verſamlen/ einen weiten Gang gemacht. Nach 3. Vhren iſt Graff Moritz auß ſeinem Gemach zwiſchen dem Engliſchen Ambaſſator zur Rechten/ vnd Königl. Ehrnhold (der von Violbraunen Sammet vnd mit Gold geſtickten Wappen/ einen köſtlichen Rock getragen) zur lincken Hand zu vorgedachtem Saal gangen/ vor vnd nach haben 16. Trommeter in der Ordnung ſtarck geblaſen/ die anweſenden Graffen/ Herrn vnd vom Adel ſind in ſchöner ordnung gefolgt/ im Saal hat der Hoffprediger ein vermahnung vñ Dancksagung gethan/ darauff die Præſentation vnd Ceremonien/ deß Ordens mit Graff Moritzen verrichtet worden/ nach welchem alsbald die Burger vnd Soldaten Salve geſchoſſen/ vnd in 26. ſtuck groß vnd klein Geſchütz an drey vnderſchiedlichen orthen gepflantzt/ loßgebrant/ zum drittenmahl widerholet/ vnd die groſſe Victory Glocken geleutet worden. Abends hat jhr Excellentz ein ſtattlich Pancket gehalten/ vnd vmb zehen vhrn in der Nacht auffs Königs Geſundheit alles Geſchütz noch einmahl trefflich abgehen laſſen/ es ſind auch an vielen Orthen ſo wol in- als auſſerhalb deß Hoffs/ vnd dann auffm Marck ſtattliche Fewerwerck gemacht worden. Dem Ehrnhold iſt nicht allein vom Graff Moritzen ein guldene Ketten vnd Kleynodien in 7000. fl. verehret/ ſondern von den Herrn Staden abſonderlich begabt worden/ iſt den ſechſten Februarij von dannen mit gutem Wind wider nach Engelland geſägelt. Die Jährliche Penſion deß Ordens ſoll 1000. lib. Sterling ſein/ ſolchem der junge Churfurſt von Heydelberg auch incorporirt worden iſt. Es hat Graff Moritz allen ſchaden/ ſo durch gedachten Triumph vnd ſchieſſen an Häuſern vnd Fenſtern zu Graffen Haag beſchehen/ auff ſeinen Vnkoſten wider beſſern laſſen.

Gabriel Batthori ſchicket dem Keyſer ſtattliche Præſenten.

6. Demnach iſt ein Sibenbürgiſche Bottſchafft vom Gabiel Batthori zu Wien ankommen/ hat folgends den letzten diß Monats bey Keyſerl. Mayeſt. Audientz gehabt/ vnder derſelben iſt geweſen Herr Forgatſch vnd Herr Erdeodi/ haben jhre Præſenten zugleich gelifert/ erſtlich haben vier Vngarn ein ſchön Meßgewand von Goldſtücken/ darinn die H. Dreyfaltigkeit gar ſchön mit groſſen Perlen vnd Edelgeſteinen geſtickt geweſen/ vnnd auff 80000. Gulten geſchätzt worden/ der ander ein ſchönen ſchwartzen Reygerbuſch mit 6000. Federn getragen/ welcher vber zwo Spannen breit mit köſtlichen Edelſteinen verſetzt geweſt/ welchen man auff 12000. fl. geſchätzt/ dieſen iſt einer mit einem Säbel gefolgt/ auff 10000. fl. werth/ dann deſſen Scheyd von lauter Silber/ vergüldt/ auch mit den ſchönſtē Türckiſſen vnd andern Edelgeſteinen verſetzt geweſen/ vnden im Hoff deß Schloſſes hat man zehen ſchöne ſchwartze Gutſchenpferd/ welcher Zeug von ſchönem ſchwartzen Sammet/ vnd theils vergüldten Spangen beſchlagen/ gehaltē/ an den Stirnblättern in der mitten deß Haupts ſind ein klein ſilbern vnd vergüldt Einhörlein vnnd Löwen gegen einander ſtehend/ wie auch auff deren Naſenband deß Zaums/ auff beyden ſeiten gleichfals ein klein ſilbern vnd vergüldter Löw geſtanden/ auff welchen Pferden drey Gutſcher von grünem Doppeldaffet bekleidet/ auff jhren Vngariſchen Hüten lange weiſſe Puggartsfedern geſteckt/ geſeſſen/ vnnd hat jeder Gutſcher deß Batthori Wappen/ nemlich drey Wolffszän gehabt/ nach dieſem iſt ein vberauß ſchön Türckiſch Pferdt/ deſſen Füß vnd halber Leib Goldfarb/ auch in ſilbern vnd vergüldten/ wie auch von rothem Sammet vberzogenen Sattel/ auch ein Zaum von Perlen vnd Edelgeſtein verſetzt/ dergleichen auch auff der rechten ſeiten ein ſilbern vnd vergüldten Palaſch auff ſich getragē/ geführt wordē/ welche 11. Pferdt auff 20000. fl. geſchätzt worden: Es hat aber der Keyſerlicher Geſandte von Conſtantinopel aviſirt/ daß der Batthori nichts guts im Schild führe/ ſonderlich weil er auch Geſandten mit ſtatlichern Præſentē zum Sultan geſchickt/ vñ daſelbſt mit den Baſſen viel heimliche tractationes gehalten. Wegen ſeiner geübten Tyranney aber haben die Sachſenſtätt in Sibenbürgen jhre Geſandten zu Keyſerlicher Majeſtat nach Wien auch abgefertiget/ die ſind in Bawrenkleidern durchs Land kommen/ haben groſſe Klag wider jhn geführt/ wie ſolches auß nachfolgendem Schreiben an die Chur Sächſiſche Abgeſandten/ ſo ſich bey Keyſerlicher Majeſtat die Lehen zu empfahen damals befunden/ zuvernemmen.

Der Sachſen Stätt ſchreiben auß Sibenbürgen.

7. Der Sachſen Stätt ſchreiben auß Sibenbürgen: Hoch- vnd Wolgeborne gnädige Herrn/ das Sächſiſche Volck in Sibenbürgen/ welches ſolche Landſchafft von vielen Jahren her ingehabt/ auch ſelbige mit ſtattlichen Stätten/ herrlichen Flecken vnd Märckten gezieret/ iſt vorzeiten von den mächtigſten Keyſern jhnen eingegeben/ mit fürtrefflichen Freyheiten gezieret/ vnnd wegen jhrer trewen

ſtandhafftigkeit vnd ſtandhafften Trew biß anhero in jhren ingehabten vnnd noch inhabenden Grentzen ſtäts erhalten worden. Nun aber iſt gedachtes Volck von dem Gabriel Batthori wider ſeinen ſelbſt getanen Eyd vnd Pflicht/ wider das gemeine Landrecht/nur allein zu ewiger vñ vnaußſprechlicher ſchmach vnd ſpott deß großmächtigen Vngariſchen Königs vnd Keyſers/ ihrer Freyheit beraubt/vnd alſo angefochten/daß es bald/ vnangeſehen der Chriſtlichen Religion/welche wir alle einmütig bekennen/in grund verderbt: wüſt worden vnd dann von erſten Jahr ſeiner grauſamen Regierung hat er mit mancherley Liſt vnd Betrug das älteſte Geſchlecht der Sachſen außzujagen/ vnd gantz vnd gar zuvertilgen gedacht/ weil er die allerreicheſten vnd vnd anſehenlichſten Männer/die er verrätheriſcher weiß zu ſich gebracht/mit ſchweren Gefängnuſſen geplagt/vnd jhm dardurch gleichſam leibeygen gemacht/ wie er auch Herrn Johann Bennern einem ehrlichen vñ fürtrefflichen Mañ gethan/den er noch (nicht darumb/ als ſolte er mit Kön. Vng. Mayeſt. welches doch von gedachter Kön. Mayeſt. fälſchlich außgegeben worden/ den Batthori vmbzubringen in Verbündnuß geſtanden ſein/ ſondern weil er auß Teutſchland groß Reichthumb/ Gut vnd Gelt mit ſich gebracht/ auch nicht deß geringſten anſehens vnder den Sibenbürgiſchen Sachen geweſen) in die 3. Jahr nun gefänglich hält/weiter hat er andere mit den allergrewlichſten Gefängnuſſen bey ſolcher langen Zeit gehalten/ auch viel von den ehrlichſten Matronen/biß er alles das/was ſie rechtlich beſeſſen vnd ingehabt/ gleichſam außgeſaugt vnd von jhnen bekommen/wie er aber nun durch grewliche vnleydenliche auch vnendliche Achtungen/ auch vnbilliche Stewr/ wider alle Recht vnd Billigkeit aufferlegt/das anſehenliche Volck noch nicht gäntzlich verderbt ſein/ gemeinet vnd geſehen/hat er die Hauptſtatt der Sachſen/ welche die Hermanſtatt genant wirdt/die doch biß anhero von allen Völckern vnd Nationen/ mit verwunderung hoch gehalten/ durch viel vnd mancherley Liſt/ ſeinen Heyducken zuplündern vbergeben/ die nicht allein diß mit groſſer Blutdürſtigkeit gethan/ſondern daß noch ärger iſt/auch Gottſeligen Ohren abſchewlich zuhören/ haben ſie die Jungfrawen/ Witwen/verheyrathe vnnd ehrliche Perſonen erbärmlich genothzüchtiget/verlaſſene Wayſen ohn allen vnderſcheid/ ohn einige anmerckung oder achtung deß Standes/ Geburt vnnd herkommens/ ohn Mitleydung deß Alters/ ohne Erbarmung/jhrer aller Verlaſſenſchafft beraubt/ vñ iſt alſo dz Hochlöblich vñ berühmte Regiment diſer Statt/ nach wegnemmung der Statuten vnd alten gebräuch/ alſo geſchändet vvd befleckt worden/daß es nicht anders/ als ein eytel Barbaries anzuſehen iſt: alle Bürger vnd Innwohner/ welches zuerbarmen/ ſeind nach außgeſtandenen vbeln vnd vielen Gefängnuſſen/von Hauß vñ Hoff/Land vnd Leut verjagt worden/daß ſie alſo viel ärger als die Juden/zu jetzigen zeiten hin vnd her zerſtrewet/ ſich verborgen halten müſſen/ vnnd ſolches alles hat er nicht allein den Bürgern in der Hermenſtatt bewiſen/welche er/der vrſach an ſie zuſuchẽ/der Verrätherey/doch fälſchlich bezüchtiget/ weil jhnen diß noch nicht durch Schrifften oder lebendige Zeugen hat erwieſen kōnen werden/ſondern auch allen angefochtenen Witwen vnſchuldiger weiß/die jhre Güter anderswohin/ wegen beſſerer vnnd ſicherer verwahrung gebracht/ Kirchen vñ Schuldienern jhre erbliche Häuſer/vnd alles was ſie bewohnet vñ vermöcht/genomẽn/jhre jährliche Einkomẽn geringert/vñ ſie gantz zu Bettlern gemacht/ vnd ob wir ſchon ſolch grewlich Tyranniſch Gemüth vnd Weſen deß Batthory vernomẽn vnd geſehen/auch die nahende Gefahr vnd vndergang deß Sächſiſchen Volcks in Sibenbürgen vermerckt/ ſo haben wir doch niemals/ wie wir mit Gott/dem niemand liegen noch betriegen kan/ bezeugen/ etwas wider jhn den Batthori fürgenomẽn/ ſondern alles diß Göttlicher hülff befohlen/auch gleichſam als ſchon nidergeſchlagene/ gedultig getragen/ in hoffnung/ von dem mächtigen vnd fromẽn König der Vngarn/ wie auch deren fürnemen Herrn/ deren Kriegsräthen vnd Leuten hülff vnd Beyſtand wider den Batthori/ (der nun jetzo von dem Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Herren Radul Weyvoden/ in der Wallachey Fürſten geſchlagen/ vnnd in die Hermanſtatt mit wenig der ſeinen gejagt worden) zu bekommen/ vnd von gegenwertiger gefahr erlößt zuwerden/ vnd nicht ohn vrſach vnd vergebens widerſetzen wir vns einer ſolchen Macht/ wo wir nicht vermeynten/ Göttliche vnd Menſchliche hülff ſolte vnd würde vns widerfahren/ weil wir allein die vnbilligkeit vns beſchehen/ rechen. Wir haben vns demütig vnder Königl. Mayeſt. Schutz begeben/ vnnd faſt zwey Jahr mit Blutvergieſſen beyderſeits/ erwiſen wir jhrer Keyſerl. vnd Königl. Majeſtat vnſer trewe ſtandhafftigkeit/ vnnd nach dem auch das Königl. Kriegsvolck/ auß was vrſachen können wir nicht wiſſen/ ehe es den Feind geſehen/ ohne willen vnnd wiſſen der Oberſten vnd Hauptleut auß Tralingia ſich weg begeben/ hat offtgedachter Batthori mit ſeinen Heyducken/ Zeckeln/ Türcken vnnd Tartarn die ſchwachen Stätte/ welche ſich nicht auffhalten können/ vnder ſeinen Gewalt gebracht/ vnnd die Statt Meggum/ die er mit Gewalt bezwungen/ nicht allein vmb viel tauſent Cronen geſchätzt/ ſondern auch die Kriegsknecht/ die genommene Beut durch die gantze Statt führen laſſen/er aber zu hohn vñ ſpott/als er auff ſeinem Pferd geſeſſen/darüber Triumphirend zugeſchawet/als er darnach von der Cronſtatt/ die er mit ſo viel tauſent Mann belägert gehabt/ ſpöttlich vnd ſchandlich müſſen abziehen/ hat er die Vorſtatt vnd den gantzen herrlichen Vmbkreiß Barriæ, dariñen eytel Sachſen gewohnt/ mit Schwert vnd Fewr verderbt/ das Barbariſche Volck hat auch viel Leut jung vnd alt in ewige Gefängnuß geführt/ außgenommen die jenigen/ welche der Batthori ſelbſt dem Türckiſchen Keyſer verehrt/ deren drey hundert geweſen/doch nicht eytel Sachſen/ ſondern theils Zypſer Nation/nur allein ſelbiger zu vnehr/ andere/ welche Ihrer Königlichen Mayeſtat allezeit getrew geweſen/in ſtücken zerthawen laſſen/etliche von hohen Bergen/ Gebäwen vnd Thürnen herunder geſtürtzt/ viel bey den Füſſen auffgehenckt/ viel den Pferden mit außgeſtreckten Armen vnd Beynen an die Schwäntz binden laſſen/ſolche zu zerreiſſen/andere an Bäum gebunden/ mit Hacken vnd Muſqueten zuerſchieſſen/ etliche mit glüenden Zangen zu zerreiſſen/befohlen/ 25. von den allerfürnemſten vnnd ſtärckeſten Sachſen/ hat er in einem tag bey der Statt Gaudin an die Spiß zuſtecken verordnet/ vnd welches ſchröcklich zuſagen/ hat er ſie gezwungen/ das ein guter Geſell/ ein guter bekandter vnnd Freund den andern ſelber auffſtecken müſſen/ er aber iſt dabey geſtanden ſolches anzuſehen/vnd ſein höniſch Gelächter darvon getriben/ den allerletzten aber vnder gedachten/ hat ſeiner Kriegsknecht einer/als er jhm die Händ auff den Rucken gebunden/ vnd die Füß hinderſich zuſammen gezogen/ auch ein ſchwere Laſt von Steinen auff den Rücken gelegt/ auffgehenckt. Nicht einer vnder den Sachſen/ welches ſie zwar ſehr kränckt/ hat er bey Leben gelaſſen/ laſt auch noch keinen/ ſo er jhn nur bekommen kan/ leben/ ſondern hat im Sinn vnnd Muth/das Sächſiſche Volck in Sibenbürgen/ welches doch von Teutſchem Geblüth entſprungen vnnd ſeinen anfang hat/ gäntzlich außzurotten vnnd zu vertilgen/ von jhren Gütern ſein Kriegsvolck zuhalten vnnd außzuzahlen/ vnd in jeglicher vnſerer Statt ſein Tyranney frey vnd vnverhindert/ weil er ſich auff ſein ſtärcke verläſt/ zuvben/hat derwegen zwo Provintzen/ fürtreffliche Feſtungen der gantzen Chriſtenheit in der Wallachey/ vber den Alpen vnd Moldaw betrieglicher weiß dẽ Türckiſchen Keyſer vnder ſeinen gewalt gebracht vñ vnderworffen/darauß Gottſelige Fürſten vnd Herrn/ die in Chriſtlicher verbündnuß geſtanden/ verjagt/ nur allein darumb/ daß wann er etwa gelegenheit möchte vberkommen/ die Chriſten zubetriegen/ jhre Landſchafften mit keinerley verwahrung ſolcher Feſtungen/möchten verſichert ſein/ köndte auch dannenhero Barbariſche Völcker/wie vñ wann er wolle bringen/alſo alles mit Fewr vnd Schwert verhergen vnd verderben. Wann wir nun derowegen mit ſo vielen mancherley vnendlicher gefahr vnd Mühſeligkeiten betrangt/ auch

mit vn-

mit vnbilligkeiten beſchwert ſein / als haben wir bey vns beſchloſſen/ hülff vnd beyſtand von denen zuſuchen / die vns mit Sitten/ Gebräuchē/ Gottesforcht/ Glauben/ Freundſchafft/ ja Blutverwandſchafft gar nahe zugethan ſein/ weil wir in völliger Hoffnung vnd guter zuverſicht ſtehn vnd ſchweben/ ſie werden ſolche vnbilligkeiten nicht anderſt/ als wann ſie jhnen widerfahren weren / von vns wegtreiben/ auch nicht zulaſſen / daß gleichſam jhr Nation ſelbſten von einem ſolchen jungen Tyrannen getruckt / ſolten vndergehen/ jhnen ſolches keines wegs laſſen nach ſagen/ wo wir vmb hilff bey andern Potentaten vns bewerben möchten/ vnd wo die Chriſten nicht bald mit jhrer hilff vns beyſpringen werden / ſo ſeind wir arme / elende vnd verderbte Sachſen allhie in Sibenbürgen / bewogen vnd durch deß Samſonis Exempel gezwungen/ vberall an allen Orthen/ es ſey wo es nur wolle/ beyſtand wider den Batthori auffzubrigen/ welches dann dem Königreich Vngarn/ auch der gantzen Chriſtenheit ein vnvberwindlicher ſchaden ſein/ vnd zu jhrem euſſerſten verderben gereichen würde. Derowegen O hoch vnd wolgeborne Herꝛen/ die jhr jetzo von dem Durchleuchtigſten/ Hochgebornen Fürſten vnnd Herꝛn/ Herꝛn Johann Georgen Hertzogen zu Sachſen/ Churfürſten/ ꝛc. zu jhrer Keyſerl Majeſt. Abgeſandte ſeydt/ bey deroſelben auch täglich euch auffhaltet / kommen wir demütig zu Ewern Gnaden im Namen vnnd von wegen deß gantzen Sächſiſchen Volcks in Sibenbürgen / vnderthänig bittend/ ſie wollen auß rechter Teutſcher anſehenlichen Hochheit vnd Großmütigkeit/ durch ſolch vnſer Elend bewogen/ vnſerthalben bey Keyſ. vnd Kön. Majeſt. vmb hilff vnd beyſtand anhalten / da ſie darnach widerumb zu jhrem gnädigſten Fürſten vñ Herꝛn durch Göttlichē ſchutz nach Hauß gelangen werden/ auch vor vnd nach bey jhrer D. auch allen Sächſiſchen Ständē/ vnſer inſtehendes vnglück vnd für augenſchwebende Gefahr erzehlen/ auch darauff bedacht zu ſein/ wie ſolche ort vor alters von den Vorfahren zu mehrung vnd fortpflantzung diſes herꝛlichen vnd vhr alten Geſchlechts der Sachſen/ geehret/ gemehret/ vnd mit viel Freyheiten begabt/ möchtet erꝛettet werden / damit ſelbige dieſer grauſame Tyrann nicht gäntzlich in verderben/ durch außrottung der vnſern brächte / wo ſolches von jhnen beſchehe/ würde jhr Nam/ Ruhm vnd Ehr in allen orten der Welt erſchallen nimmermehr vndergehen. Wir wöllen hingegen/ allen fleiß nach vermögen anwenden / damit wir ſolche Mühe vnd Arbeit/ die vnſertwegen ſolte herkommen/ keines wegs in vergeß ſtellen / viel mehr dahin zu gedencken / wie ſolches von vns widerumb möchte nach Danckbarkeit verſchuldet werden.

Statt Wetzlar wird vom Landgraffen in Heſſen eingenommen.

8. Als zwiſchen dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herꝛn/ Herꝛn Ludwigen/ Landgraffen zu Heſſen/ ꝛc. vnd der Statt Wetzlar wegen der Erbvogtey vnd Schutzhaltens ein Differentz bißhero ſich erhalten/ hat jhr F. D. jhren Außſchuß etlich tauſent ſtarck auffgebotten/ zu Gieſſen verſamlet/ vñ nach ordnung deſſelben mit 9. Stücken grob Geſchütz/ beneben Jhr. F. D. Herꝛn Brüdern/ Landgraff Philips vñ Landgraff Friderich / in aller ſtill von dannen fort gezogen / vnd zu früher Tagszeit vor Wetzlar komē/ der Thürner als er das groſſe Volck geſehē/ hat alsbald angefangē Lerm zublaſen/ darauff dañ ein beſtürtzung in der Statt erfolgt/ derwegen als in 2. ſtund was zuthun/ die Deliberation ſich verweilet/ hat vnder deß J. F. D. drey Stück pflantzen/ ſcharff laden vñ auff die Statt richten laſſen/ hierzwiſchen ſind die Thor geöffnet/ der helle Hauff eingezogen/ vnd das Geſchütz ſampt aller Kriegspræparation/ als Schauffel/ Pickel/ Leytern/ ꝛc. auff den Marck geführt/ das Volck einloſirt vnd außgeruffen wordē / den Jnwohnern vber Eſſen vnd Trincken nach notthurfft weiter kein ſchaden zuzufügen/ mit anſchlagung diſer Salva Guardia: Deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürſten vnd Herren/ Herꝛn Ludwigen/ Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Zigenhain vnd Nidda/ ꝛc. Keyſerl. Erbvogts vnd ſchutz Herꝛn der Statt Wetzlar. Nach dem aber J. F. D. den Erbvogt eingeſetzt/ vnd denſelben ſchwören laſſen/ hat J. F. D. dem Volck wider außzuziehen / befehl gethan / vnd von der Statt Deputierte nach Gieſſen/ die Differentz vollends hinzulegen/ zu ſchicken begert.

Zwiſchen den poſſidirenden Gülchiſchen Fürſten entſteht ein vneinigkeit.

9. Zwiſchen den Poſſidirenden Fürſten der Gülchiſchen Lande iſt mitlerweil ein differentz entſtanden: Als nun vber dieſelbe nochmehr Streitigkeit vorgefallen / haben jhrer F. D. hinderlaſſene Räthe diß nachfolgende Patent publiciret. Demnach vnlangſt im Namen deß Durchl. Hochgebornen Fürſten vñ Herꝛn/ Herꝛn Johañ Sigiſmunden/ Marggraffen zu Brandenburg/ deß H. Röm. Reichs Ertzkämmerern vnd Churfürſten/ ꝛc. offene Patenten hin vnd wider in diſen Landen angeſchlagen/ darin zuforderſt hochgedachter vnſer gnädiger Fürſt vñ Herꝛ/ ꝛc. allerhand gantz vngütlich vnbefügt beſchuldigt/ inſonderheit als hetten jhre F. Gn. abweſend ſeiner Churf. Gn. Gewalthabers/ deß hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ hochgebornen Fürſten vnd Herꝛn/ Herꝛn Ernſten/ Marggraffen zu Brandenburg nicht allein in Kirchenſachen mit offentlicher Anſchlagung vnbefugter vnd vngereimbter Patenten/ in ſpecie zu Monheim/ Eichen/ Weyden/ Medman/ Benßburg vnd anderer orten/ ſondern auch ſonſten in viel wege vnzimlich attentata geübet/ dardurch die Vnderthanen berührter Landen jrꝛ zumachen/ vnd zu widriger einbildung vnd gäntzlicher Abalienirung zu verleyten vermuthlich geſucht würde / wie gleichfalls auch durch die Brandenburgiſche hinderlaſſene Statthalter vnd Räthe eine zeithero an vnderſchiedlichen orten wider die Reverſalen vnd auffgerichte Verträg fürgenommene newerliche vor- vnd eingriff vnd verhandlungen in erſtgemelten Patenten mit allerhand herfürgeſuchten ſchein juſtificirt vnd approbirt werden wollen/ vñ aber wir keines wegs vermutten können/ weil hochgemelter vnſer gnädigſter Fürſt vnd Herꝛ nicht inländiſch/ ſondern auff der Röm. May. vnſers allergnädigſten Herꝛn außgegangene vnd verhoffter entſcheidung deß beſchwerlichē Gülchiſchen Succeſſionſtreits angeſehene Commiſſion vnd angeſtellte Tagſetzung/ nacher Erffurt/ diſen Landen vnd allen denen angehörigen vnderthanen zum beſten auffnemmen / wolfahrt vnnd gedeyen/ verꝛeiſet/ daß eben jetzo höchſtgedachter Herꝛ Churfürſt dergleichen Patenten/ ſo bey den Vnderthanen leichtlich vnruhe vnd verwirꝛung erwecken köndten/ würde haben publiciren vnd anſchlagen laſſen/ vnd darin mehr hochbeſagten vnſern gnädigſten Fürſten vnd Herꝛn/ ꝛc. der geſtallt auff empfangenen vngleichen bericht beſchuldigt/ vnd ſolches vmb ſo viel deſto weniger/ dieweil J. F. G. niemals bedacht geweſen/ in angezogenen Kirchenſachen / oder auch ſonſt das geringſte fürzunemmen / auch bißher nichts fürgenommen/ als was den Reverſalen gemäß / vnd zuerhaltung gleichen Reſpects vnd Gehorſams ſich gebührt hat/ vnd nothtringlich beſchehen müſſen. Derwegen dañ auch deroſelben gegen ſolche vngütliche beſchuldigungen weittere notturfftige verantwortung vorbehalten bleibt/ vnd wir gleichwol inmittelſt billich darauff bedacht/ daß nicht etwa in abweſen jhr F. Gn. durch dergleichen vnzeitige Placaten (darzu der Herꝛ Churfürſt/ wann ſeine Churf. G. Sachen verlauffs beſſer berichtet geweſen / ſich gewiß nicht würde habē bewögen laſſen) die Vnderthanen jrꝛ gemacht/ vnd vom ſchuldigen Gehorſam vnd Reſpect/ den ſie jhrer F. G. nicht weniger als noch der Zeit auch Brandenburg zu leiſten ſchuldig vñ verpflichtet/ abgeführet/ ohn was ſonſten hierunter geſucht werden mag. Als haben wir Pflichten halben keinen vmbgang nemen können noch ſollē männiglich hiemit nochmals anzudeuten vnd zuverſichern/ daß gleich wie jhre F. Gn. nicht bedacht/ jemand in ſeiner im H. Reich zugelaſſener Religion zuverhindern/ alſo auch dieſelbe gäntzlich entſchloſſen/ nochmals wie bißhero / ob den außgegebenen Reverſalen vnd auffgerichten Verträgē jhres theils ſteiff vnd feſt zuhalten/ vnd denen zu folge die Römiſch Catholiſchen/ wie auch andere Chriſtliche/ ſonderlich in diſen Fürſtenthummen vnd Graffſchafften / an einem jeden Ort offentlich gebrauchte vnnd vbliche Religion zu continuiren vnnd zuzulaſſen / vnnd darüber niemand in ſeinem Gewiſſen vnnd exercitio zu turbirn / moleſtirn noch zubetrüben. Jnmaſſen dann Männiglichen ohn

das

das ſelbſten/von welchem theil einem oder dem andern biß-
her Eintrag beſchehen/ gnugſam bewuſt ſein/ vnnd ſonſten
einem jeden Vnpartheyſchen zu bedencken hiemit heimge-
ſtelt wird/ ob nicht durch angezogene/affigirte/ widerwerti-
ge Brandenburgiſche Patenten eben das jenige/ deſſen vn-
ſer gnädigſter Fürſt vnd Herr/ ꝛc. mit höchſten offenbaren
Vnfugen beſchuldigt werden will/ geſucht vnnd practicirt
werde. Wollen demnach im Namen vnd von wegen offt
hochermeltes vnſers gnädigen Fürſten vnd Herrn/ ꝛc. aller
jhrer F. Gn. angehörige Vnderthanen erinnert vnnd ver-
mahnet haben/ daß ſie ſich an obberührte/affigirte/ auß vn-
gleichem bericht hergefloſſene / oder auch andere dergleichen
Brandenburgiſche Patent/da noch ferner einige angeſchla-
gen werden ſolten/ nicht kehren / noch durch dieſelbe irr ma-
chen laſſen/ ſondern viel mehr alſo erzeigen / wie es eines je-
den beyden jhren FF. GG. geleiſten Eyden vnd Pflichten
gemeß iſt/vnd es gewiß darfür halten/ das jhre F.G. die ge-
horſamen in gnädigen ſchutz vnd ſchirm zuhaben/ die vnge-
horſamen aber zu ſeiner zeit mit vnnachläſſiger ernſter ſtraff
anzuſehen nicht vnderlaſſen werden. Darnach ein jeder
ſich zu richten. Vnd wir habens Jedermänniglich zu ſeiner
Nachrichtung vnd Verwahrung wolmeinend nicht vnan-
gefügt laſſen ſollen.

Die Statt Moſcaw wird von Moſcowitern wider eingenommen.

10. Demnach die Polen bißher in der Moſcaw ſo weit
fortgeruckt/das ſie auch die Statt Moſcaw einbekommen/
haben die Moſcowiter ſolche diſer zeit nicht allein wider ein-
genommen/vnd die Polen darinn erſchlagen/ſondern auch
den Feldoberſten Kotkowitz auß dem Großfürſtenthumb
wider zu ruck zu ziehen genöhtiget/ welchen der König mit
dem jungen Printzen mit vielem Kriegsvolck in Schmo-
lensko gelaſſen/ wider die Moſcowiter / ſo faſt das gantze
Land biß dahin widerumb erobert / ſolche Feſtung zu defen-
diren. Dieſer Moſcowitiſche Krieg ſoll der Polen in acht
vnd viertzig tauſent gefreſſen haben. Der Printz Carlen auß
Schwedē/welcher von Moſcowitern zum Großfürſten be-
ruffen/hat zu Novigrod vnd Pleſcaw biß auff den 20. Maj
allda er abgeholet werden ſoll / reſidirend dem König zuent-
botten / das Großfürſtenthumb Moſcaw jhm gäntzlich zu
raumen/ vnd die außgeführte Schätz wider zu liefern : hin-
gegen hat der König in Polen etliche Geſanten zu den Mo-
ſcowitern geſchickt/ ſie jhres verſprechens zu erinnern/ nem-
lich daß ſie verheiſſen ſeinen Sohn zum Großfürſten anzu-
nemmen/ darneben zu hören / warumb ſie davon abtrün-
nig worden/ ſein Volck geſchlagen / vnnd ſich deß Schloß
Tſarnigrott bemächtiget/ ſampt mehr andern Inſtructio-
nen. Die Moſcowiter haben die Geſandten nicht allein
nicht hören wollen/ ſondern jhnen auch angemeldt/ſich An-
geſichts davon zu machen/oder ſie woltens laſſen zu ſtücken
hawen/ darauff ſie in groſſer forcht vnd gefahr wider davon
gezogen. Das Polniſch Kriegsvolck hat auff der zurück
Reyß groſſe Hungersnoth außgeſtanden / vnnd faſt alles
meutinirt / mit bedräwung / wo ſie nicht bald contentirt
würden/ ſich zu den andern confœderirten Soldaten/ vor
denen die Kauffleut in der Wildaw nit recht handeln dörf-
fen/ zuſchlagen. Deß Oberſten Denhoffs 6000. Solda-
ten/darunder das Paſſawiſch Kriegsvolck geweſen / vnnd
faſt alle Schußfrey/ auch gegen die Moſcowiter/ ſo wie ein
Bienſchwarm angefallen/ſich Ritterlich gehalten/ſind faſt
alle im treffen vnd vor Hunger geblieben. In der Feſtung
Moſcaw ſind allein 1240. Mann auſſer jhren Oberſten ni-
dergehawt/ auch 50. vom Adel von Moſcowitern gefangen
worden/ die wollen ſie nicht ehe loß laſſen / biß jhnen der
König jhre Herren/ die vor der zeit in Polen gefangen ge-
bracht worden / wider reſtituirt: derowegen hierauff ein
Landtag zu Warſaw angeſtelt worden / dahin der König
auß der Wildaw gezogen / ſoll darauff vnder anderm be-
rahtſchlagt/ wie die Meutinirende Confœderanten möch-
ten befridiget werden/ zum andern / ob man den Krieg wi-
der die Moſcowiter continuiren / oder mit dem Fürſten-
thumb Schmolensko zu frieden ſein ſoll.

Churfürſt von Heydelberg wird mit deß Königs in Engelland Tochter eingeſegnet.

11. Den vier vnd zwantzigſten Februarii iſt zu Londen
ohn ſonderlichen Pomp / wegen trawren deß verſtorbenen
Printzen / in bey ſein einer groſſen Menge Volcks / mit

Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 1. pag. 139. 140. & ſeq.

A groſſem Frolocken vnnd Glückwünſchung die Einſegung
deß jungen Churfürſten zu Heydelberg vnd deß Königs in
Engelland Tochter / in der Königlichen Capellen celebrirt/
vnd zwo ſtund hernach ein ſtattlich Pancket gehalen wor-
den/ in welchen an der oberſten Tafel die Princeſſin allein/
auff der rechten Seiten jhr Churfürſtlichen Gnaden/gegen
vber der junge Printz von groß Britanien / nach jhm der
Venediſch Ambaſſator vnd Graff Heinrich Friderich von
Naſſaw/ hernach die Ritter deß Hoſenbands vnd Frantzö-
B ſiſch Ambaſſator vnd Frawenzimmer/wie auch deß Abends
in gleicher ordnung geſeſſen. Man hat zu jhrer Churf. Gn.
widerkunfft in Holl- vnd Seeland ſtattliche Præparation
gemacht/ dieſelbe mit der Princeſſin herrlich zu empfahen.
Vnder der Heuraths Notul iſt verfaſt/ daß der Churfürſt
nach dem tod deß Königs vnd jungen Printzen/ in der Re-
gierung ſuccediren ſoll / zur Heurathsgab ſoll jhrer Churf.
Gn. 400000. Francken bar/ vnd 100000. für Jährliche
Penſion verſprochen ſein. Ob nun wol wegen tödlichen ab-
gangs deß Königs Sohn/alle Frewdenſpiel eingeſtelt/ſo iſt
C doch zu ſonderlicher Ehr deß Pfaltzgraffen / als eines vor-
nembſten Churfürſten/ etwas angeſtellt vnd ins Werck zu
bringen/ anbefohlen worden/dann drey tag vor dem Hoch-
zeitlichen Feſt / welches den 21. Febru. celebrirt / ſind ſehr
künſtliche Fewrwerck auff dem Fluß Thems oder Tameſis
angeſtellet worden / welche zuſehen ein jeder zeit nach ſeiner
Qualitet vnd Würden auff etlichen Galdereyen im Kö-
niglichen Pallaſt in ordnung an die Fenſter geſtellt wordē/
vnd ſind folgender maſſen abgelauffen. Zu forderſt iſt das

Künſtlich vnnd ſtattlich Fewerwerck zu Londen gehalten.

groß vnd klein Geſchütz zu Waſſer vnnd Land loß gebrand
D worden/mit welchem Schall vnd poldern / das alles gleich
vom Donner gezittert/ ſtracks herauff ſahe man ein Fewr-
kugel vom Waſſer in die Lufft ſo hoch ſteigen / das man ſol-
che auß den Augen verlohren/ diſer ſind viel andere alsbald
gefolget/doch anderer geſtalt bereitet/vñ als man vermeint
ſie weren ſchon verloſchen / haben ſie ſich allererſt wunder-
barlicher weiß verſpreitet / vnd dermaſſen Fewr vnd Fun-
cken von ſich geben/ als wann es Fewr vnnd Flammen re-
gnete/vnd ob die Stern gleichſam mit einander in der Lufft
kempffen vnd gegen einander ſchoſſen / theils Fewrkugeln
E waren von 36. auch wol in ſechtzig Pfund/ Inmittelſt wür-
den abermal etliche Carthaunen abgeſchoſſen/das es ein ge-
ſtalt hatte/ ob es zwiſchen dieſem Streit donnerte. Dem-
nach iſt ein ſehr künſtlich Fewrwerck in der Lufft geſehen
worden/nemlich ein fliegender Fewriger Trach/gegen wel-
chem ein ander Fewrwerck ſich hat ſehen laſſen in geſtalt deß
Ritters S. Georgen zu Roß mit der Lantzen oder Speer
eingelegt / welcher den Trachen anrannte vnnd mit jhm
kämpffte / ſo bey einer viertel ſtund gewehret / alles in Ge-
genwart einer fewrigen Jungfrawen / die einen ſonderli-
F chen Glantz von ſich gab vnd gewartet biß der Trach endlich
mit groſſem Braſen gleichſam einem Donnerknall gebor-
ſten vnd verſchwunden / der Ritter aber ſchwang ſich nach
der Jungfrawen in der Lufft mit ſeinem fewrigen Pferd
herumb zu einem Zeichen ſeines Siegs. Hierauff ſind die
Carthaunen vnd grobe Stück allenthalben wider loß gan-
gen/ alſo daß die Lufft mit Fewr vnnd Rauch erfüllet wor-
den. Als der Rauch vergangen/ hat ſich auß einer Höle ei-
nes Bergs / ſo auff das Waſſer gebawet / ein glentzender
Stern/ in geſtalt eines Cometens herfür gethan/ vnd bald
G eine groſſe Menge Racketlein/ welche ſo hoch geſtiegen das
jedermänniglich ſich darob verwundert/ mitlerweil dieweil
dieſelbe in der Lufft handthierten/ donnerten die Böler vnd
Geſchütz auff dem Land dermaſſen/ daß es das anſehen hat-
te / als ob ein Erdbidem vnnd die Lufft voll Fewrs were:
Vber das kam auß demſelbigen Berg ein ander ſeltzam
Fewrwerck in geſtalt eines fewrigen Hirſchen / auff dem
Waſſer lauffend / welchem viel Hund vnd Jäger nachei-
leten / da dann der Hirſch hin vnnd her ſeinen Lauff nam/
dem die Jäger vnd Hund zugleich auff dem Fußſtapffen
H folgeten/ vnd faſt ein natürlich Gethön vnnd geſchrey von
ſich gaben/ ja es ward dieſe Jagt faſt anzuſehen/ als wann
ſie auff dem Land geſchehen were. Als dieſe Jagt geendet
vnd die Lufft wider klar vnd hell worden/ſind etliche Schiff

vnd Galeen ſehr ſtattlich außgerüſtet / mit Soldaten beſetzt vnd fliegenden Fähnlein vnd Panirn in Geſtalt einer Chriſtlichen Armada daher ſeglen komen / gleichſam ob ſie wolten dem Türcken einen abbruch thun/welche/nach dem ſie ein weil hin vnd her lavirt / haben ſie endlich zwey ſtarcke Caſtell angetroffen / die Beſatzung darinn nach dem ſie deß Feinds innen worden / hat alſo bald ein Carthaunen zur Loſung abgehen laſſen/deſſen vngeacht hat die Armada auff die zwey Caſtell angeſetzt/ vnd mit groben Stücken beſchoſſen/die Guarniſon in Caſtellen hinwider tapffer geantwortet vnd ſich gewehret. Jn ſumma/ hie war es nicht anders anzuſehen/ als ob es ein rechter vnd ernſter Schiffſtreit geweſen were / ſo gute ordnung war beyderſeits gehalten/ biß endlich die Guarniſon in den Caſtellen ſich gleichſam ergeben müſſen vnd davon gelauffen / vnd beyde Caſtellen darauff biß auff den Grund gar abgebrand worden/ der geſtalt das man hat ſagen können/es ſcheine/ das Waſſer/ Fewer vnd Schwerdt zuſammen ſtreiteten/wer die Oberhand vnd Sieg darvon tragen ſolte / das Widerthönen deß Geſchützes gebe den Sieg ſeines groſſen knallen vnd getöß halben den Charthaunen/ doch die Richter ſchreiben den Sieg zu/ dem Schwerd der Chriſten/dieweil ſie/wie gemeldt/die Caſtellen zu grund verheeret vnd nidergeriſſen. Weil aber ſelbigen tags die Werckmeiſter vnd jhre Gehülffen ſich zimlich abgearbeitet/hat jhr Kö.M. diſer vnd anderer vrſachen halben verordnet / daß den folgenden tag alles eingeſtellt vnnd auff den Sambſtag ſoll verſpart werden / da dann zwiſchen zwey vnnd drey Vhrn Nachmittag der König/ Königin/ Printzen/ vnd andere Fürſtliche/ Gräffliche vnnd vornehmen Stands Perſonen an die Waſſer Trappen bey Withal ſich begeben / behend hat der Admiral ein Schifflein mit etlichen vom Adel vnd einem Fähnlein außgeſchickt/zu einem Zeichen das der König vnd andere höchſt- vnd hochgemelte Perſonen vorhanden / vnnd man derwegen einen anfang machen ſolt / welcher auch nach Loßbrennung eines groſſen Geſchützes beſchehen / vnnd erſtlich kam ein ſchön Venediſch Schiff mit noch einer Caravella mit jren Fähnlein vnd Panern frewdig daher ſegelend/ traffen ſibenzehen Türckiſche Galeen / ſo neben dem Land Lambeth herſchlichen/an/darauff zwiſchen beyden theilen ein ſolcher Schiffſtreit entſtanden / das es einem natürlichen vnd warhafftigen Krieg gantz gleich vnd ehnlich geweſen/damit aber aller Vnordnung vorgebawet würde/ vnd die Werckmeiſter deß Fewerwercks vnverhindert bleiben möchten/war ein groſſer platz deß Fluſſes mit Schiffen/ mit Ketten an einander gehenckt/zum Kampffplatz verordnet. Es haben zwar das Venediſch Schiff vnnd Caravella lange zeit jhr beſtes gethan vnd ſich dermaſſen wacker gewehret / ſind aber endlich von der Meng der 17. Türckiſchen Galeen vbermant vnnd vnder ein Caſtell ſo den Namen Algier hatte/ gefangen gebracht worden. Diſes Caſtell war bey Lambeth an einem ort der Sandport genant / zwiſchen zweyen Felſen auffgericht vnd mit zwey vnd zwantzig ſtück Geſchütz verſehen. Darauff ſahe man noch ein ander Schiff wie ein Spaniſche Galeaſſe daher fahren / welches von Türcken auch angegriffen/nach tapfferem ſtreiten vnd jhrem Admiral geliffert worden. Bald darauff hörete man ein grauſames donnern vnd ſchieſſen/ die Schildwacht aber würde bald fünffzehen Engländiſcher Schiff gewar/ ſo jhre Fahnen mit rothen Creutzen gewaltig in der Lufft ſchweben lieſſen vnnd mit jhren Rennſchifflein den Fluß faſt bedecken / nicht fern davon ſtund ein hoher Wacht Thurn / von welchem ſie ein Fewerzeichen denen in der Feſtung Algier gaben/ Mittler weil kamen die Engliſche Schiff vnd Türckiſche Galeen an einander / vnd gebrauchten ſich beyderſeits ſo tapffer vnd wunderbarlich / als ob es vmb das Vatterland vnnd Leben zu thun were geweſen. Endlich aber als die Türckiſche Galeen der Engelländiſchen Armada nicht lenger widerſtand thun mögen / begaben ſie ſich vnder das Caſtell Algier / denen die Engelländiſchen tapffer nach ſetzten / wurden aber ſehr hefftig mit dem Geſchütz auß dem Caſtell von Türcken empfangen / denen ſie auch wider dermaſſen antworteten das die Lufft von dem Fewer vnd Rauch warm vnnd verduncelt ward / vnd die Erd vnd Waſſer von dem knallen erzitterte. Dieſer Streit wehret zimlich lang vnd war vber die maß hefftig/biß endlich die Galeen als vberwunden/ſich ergaben/ deren der Engelländiſche Admiral etlich verbrand/ das Caſtell zerſtöret/ den Türckiſchen Admiral ſampt vielen Baſſen gefangen genommen / vnd obgedachte Venediſche vnd Spaniſche gefangene Schiff erledigt hat / der Türckiſche Admiral ward in ſeiner Kleidung von dem Ritter Robert Manſel alſo gefangen gen Withal zum König vnnd Churfürſten gebracht vnd geliffert. Nach dieſem allen ſind viel hundert Cammern/Böler vnd Geſchütz in S. Georgen Feld loß gebrant/vnd alſo der Triumph zu Waſſer geendigt worden. Sontags den 24. Hornung / welcher zu vollziehung deß Beylagers beſtimpt war/nach dem ein groſſe Anzahl Volcks allerley Stands vnd Nation auff dem Hoff vor Withal ſich verſamlet / iſt erſtlich der Churfürſt von Heydelberg Pfaltzgraff als Bräutigam / von ſeinem Loſament in weiſſen Sattin / mit Perlen vnd Gold köſtlich geſtickt/ bekleydt herfür kommen/ dem ſeine Hoffleut ein jeder auffs beſt ſo wol Engliſche/Schottiſche als Teutſchen auch ſehr ſtattlich nachfolgten / hernach kam die Princeſſin Eliſabeth als Braut/ in Jungfräwlichen Zierath mit einem weiſſen Attlaſſen oder Sattinen-Rock vberall mit köſtlicher Seydenſticker Arbeit geſtickt vnnd mit Perlen beſetzt/ gieng zwiſchen jhrem Bruder Printzen Carol vnnd dem Graffen Northamton / gekrönet mit einer güldenen Kron mit vberauß köſtlichen Perlen vnnd Diamanten dermaſſen verſetzt / daß die Augen der Zuſeher durch die Stralen deß Golds vnnd Edelgeſtein / geblendt wurden / ſonderlich ober waren die Ermeln mit vielen Diamanten dermaſſen geſtickt vnd beſetzt/ daß ſie niemand ohn groſſe wunderung anſchawen können. Der Schweiff jhres Rocks ward von vierzehen Gräffin vnnd Frawen getragen / ſo alle in Sattin gekleydet / vnd ſonſten mit reichen vnd ſtattlichen Kleynodien gezieret waren / jhr folgten viel Jungfrawen groſſer Herren Töchter / welche die Princeſſin gleich als die Stern den hellen Mond begleiteten in vberauß köſtlicher Kleydung von allerley Farben. Nach dieſem kam ein ſchöner hauff junger Herrn / ſo faſt alle Graffen vnnd Ritter Kinder waren/ jhnen folgten vier Herold mit jhren guldenen Sceptern ſehr köſtlich bekleydet / darnach der oberſt Herold/ Roydes Arme genant/ allein / der trug ein güldenen Scepter auff der Achſel/jhm giengen nach die geheimen Räthe deß Königs / vnd nach dieſen vier Biſchoffe in jhrem Geiſtlichen Habit / hinder denſelbigen vier Trabanten oder Serganten mit jhren Silbern Stäben / als dann der Graff von Arondel/ ſo das Königliche Schwerdt vortrug / jhm folgt der König in ſchwartzen trawer Kleydern / vnnd eine ſchwartze Spitzfeder mit einem vberauß groſſen vnnd köſtlichen Diamant auff dem Hut habend / nechſt nach gieng die Königin in weiſſen Attlaſſen Kleydern mit Seydenſticker Arbeit vnd Diamanten ſtattlich geſtickt vnnd beſetzt / deren ein groſſe Anzahl Gräffin vnnd ander ſtattliche Frawen alle vberauß köſtlich herauß gebutzt/ auff den dienſt warteten. Als nun die Ceremonien in der Königlichen Capellen in beyſein obgedachter Herren vnnd Frawen verrichtet / war die Churfürſtliche Braut nicht widerumb zwiſchen zweyen ledigen jungen Herren / ſondern zwiſchen zwen geehelichten Herren/ dieweil ſie jhre Qualitet vnd Stand in der Capellen verendert hat / nemlich zwiſchen dem Hertzogen von Lenox vnd dem Graffen Nottingam herauß in das Luſthauß geführet. Nechſt darauff folgete der Pfaltzgraff als Bräutigam/auff beyden ſeiten vor jhm / erſchienen ſeine ſechs Trommeter in rohtem Sammet / mit gulden Paſſamenten dicht beſetzt/ bekleydet / jhme auff ſechs ſilbern Trommeten auffzublaſen/ da erhube ſich eine Stimme deß Volcks zu vnderſchiedlichen mahlen ſchreyende: Gott verleihe jhnen Friede/ Segen vnd Frewde. Die Vbrige zeit deß tags / vnd ein gut theil in die Nacht iſt mit tantzen / Maßqueraden/ vnnd andern dergleichen vielerley kurtzweil zubracht worden. Vnder andern hat ſich der Milord Hays nit geſparet / ſondern alles was zur entdeckung ſeines artigen Geyſtes hat dienen/

mögen/

mögen/ angewendet. Nach dem nun der König/ die Königin/ der Bräutigam/ die Braut/ ſampt dem gantzen Adel im Luſthauß ein jeglicher nach ſeiner Dignitet in Ordnung geſetzt/ kam ein Orpheus ein außbündiger Harpffenſchläger hereingetretten/ welcher durch die ſüſſe melodey ſeiner Harpffen vnd Engliſcher Stimm die wilde Thier dermaſſen bezähmet / daß ſie jhrer Natur vergeſſen / allein die ſüſſe Melodey der Muſic zuhören / ja ſo weit gebracht / das ein Camel/ ein Bär / ein Hund/ ein Hammel/ vnd andere mehr Thier jhm folgten. Darnach kam Mercurius mit ſeinem Friedenſcepter vnd flihenden Schuhen vnnd bat den Orpheum, er wolle in ſeiner Muſic fort fahren / welches er auch thete/ als nun Mercurius von der ſüſſen Melodey auch eingenommen worden/ verhieſſe er jhm/ daß nicht allein die wilde Thier vnd Stein/ die jhm folgeten / ſondern auch die Stern am Him̃el nach dem Tact oder ſchlag ſeiner Harpffen tantzen würden/ ſo offt vnd dick er nur auff ſeiner Harpffen ſchlagen würde/ wie er auch thete / dann gleich im ſelbigen Augenblick erſchiene oben ein Himmliſcher Vorhang voller Sternen/ wie man ſie am Himmel ſihet/ die alle nach dem ſchlag der Harpffen dantzeten : Welches Mercurium dermaſſen bewegete/ das es den Gott Iovem bate / der da auff einer Wolcken ſaß mit den Donnerſtralen in ſeiner Hand / er wolle doch zulaſſen / das ein theil der dantzeten Sternen in Ritter / die es mit jhren liebſten Amaſien am getreweſten gemeinet / verwandelt möchten werden / er erhielt auch ſolches zur Stund / dann an der Sternen ſtatt ſahe man gehend an den Wolcken vortreffliche Ritter mit ſchwartzen Maßqueraden / alle gekleydet in ſtattliche Kleyder mit gulden flammen geſtickt / allein zur Abbildung der glückſeligen Geiſter der treweſten Bulern / deren ſo wol in warhafftigen/ als erdichteten Hiſtorien meldung geſchicht: Dieſem nach/ ſo bezauberte gleichſam Orpheus die gemelte Ritter durch den lieblichen klang ſeiner Harpffen / vnnd erwegete ſie ſo fern / daß ſie jhme ſeiner vbernatürlichen kunſt glück wünſchen muſten / vnd bate widerumb vnd auff ein newes den Gott Iovem, er wölle noch die vbrigen Sternen in ſchöne Jungfrawen verwandeln / deren ſchönheit halben die obgemelte Ritter ängſtiglich/ vber die Maß/ vnd ſchier biß auff den Tod verliebt worden/ er erlanget auch ſolches alsbald/ dann zur Stund ſahe man ſie in geſtalt ſchöner Jungfrawen / alle wie die Ritter in gleicher farben bekleydet/ verändert. Endlich hub Mercurius noch einmal die Hände hinauff zu dem Gott Iupiter, vnd bat / er wölle dieſer Durchleuchtigſten vnd Königlicher Verſamlung zur Luſt/ frewd vnd wonne / die Seelen der Glückſeligen herunder vom Himmel ſteigen laſſen / vnd jhre geſchickligkeit im dantzen an tag geben/ ward auch gleich erhört/ dann zur ſtund ſahe man auff die Wolcken herunder im Luſthauß die Seelen der glückſeligen ſich neigen zu dantzen allerley Däntze/ welches die Augen der Zuſeher höchlich erfrewete / vnd deren Ohren befridigte. Nachfolgenden Tags auff Montag in der Faßnacht ſind in gleichem allerley kurtzweil/ auch Turnier/ Ringelrennen vnd dergleichen Ritterſpiel gehalten worden. Der König ritte auff einem ſehr köſtlichen Pferd zwiſchen dem jungen Printzen Carlen ſeinem Sohn vnnd dem Churfürſten ſeinem Eydam : Nach jhnen der Hertzog von Lenox/ ſampt vielen anderen Graffen / Freyherrn/ Rittern/ allerhand Nationen / auch vieler Fürſten/ vnd der benachbarten Provincien anſehenliche Geſandten/ vnd endlich die Herolden. Der ober Kämmerling befleiſſe ſich raum zu machen / das das Volck nicht zu nahe eindringe/ die Königin mit jhrer Tochter/ vnd viel andere Gräffinnen vnd Freyfrawen ſaſſen alle ſämptlich am Fenſter deß Luſthauſes ſolche angehende Ritterſpiel zu ſehen. Der König ritte zu erſt/ vnd ereilete das Ringlein zu dreyen vnderſchiedlichen mahlen: jhm folgete der Churfürſt/ der es zweymal nach einander abgeſtochen. Zum drittenmahl/ rennete der junge Printz Carle/ vnd erlangte das Ringlein in fünff rennen viermahl. Darnach renneten viel groſſe Herꝛn alle nach einander / als der Hertzog von Lenox / der Graff von Arondel/ der von Dorſet/ der von Handdicton/ vnd andere mehr. Endlich wurden die Gaaben vnd Däncke einem jeglichen ſeinem verdienſt nach außgetheilet. Zu Nachts gab es auch mancherley Auffzüg mit Maßqueraden/ welches die Rechtsgelehrten angeſtellet hatten : Erſtlich ritten voran 50. junge wackere Edelleut auff geharniſchten Pferden / in gulden vnd ſilbern Stücken bekleidet / vnd vmb ſie würden viel Fackeln getragen/ vnd hatte darneben ein jeder ein Lackeyen in Morianiſcher geſtalt vnd Kleydung hinder jhnen auch zu Pferd mit einer brennenden Fackeln in der Hand: Nach dieſen folgeten drey Kutſchen ſehr ſtattlich mit Gold vnd Silber/ mit Blumen vnd Träntzlein geſchmückt/ auff deren einer ſaſſen ſechs außbündige Königliche Muſicanten / ſo in ſehr frembder vnnd wunderbarlicher Kleydung waren verſtellet / in geſtalt der Prieſter Virginia ſo die Sonne anbetteten / wurden auch derhalben Phœbades, das iſt/ Sonnen Prieſter genennet : Als ſie nun zwiſchen acht vnd neun gen Withal in den Hoff kommen / haben ſie in gegenwart deß Königs vnnd der Printzen wunderbarliche ſeltzame ſprüng gethan / vnd allerley ſeltzame kurtzweil herfür gebracht/ darob ſo wol ihr Königliche Majeſtat als alle Zuſeher nicht wenig luſt empfangen. Nach der Hand erſt kamen die fürnembſte Maßqueraden herfür/ alle auff Indianiſch in einer weiſe angethan vnd zugericht. Der Grund jhrer Kleyder war von ſilberem Tuch vnnd kleine Sönnlein darauff geſtickt / vnd ein guldener Faden durchzogen / wie man es heutiges tags in Indien pfleget zu tragen. Am Ranff aber jhrer Röcke/ waren kleine Federſchildlein/ von Strauſſen Federn vnd darzwiſchen kleine guldene ſpitzlein angeheffter. Vnder jhrer Bruſt hiengen etliche Schleyer von ſilberm Tuch / mit köſtlichen Perlen beſetzt/ vmb den Halß hatten ſie gefäderte kröß mit Perlen/ Gold vnd Silber beſtrewet/ vnd gekrönet mit geſüderten Kronen/ ob welchen kleine güldene Sönnlein mit Perlen beſetzt/ biß auff jhre Augbrawen hiengen. Hatten auch ſeydene Strümpff an/ die halber wegs deß Beins ſehr köſtlich geſtickt/ vnd deßgleichen guldene Halbſtiffeln/ in ſumma alles auff Indianiſch / ſie trugen in jhren Händen kleine Röhrlein von lauterm gutem Gold / vnnd hatten Olivenfarb Larffen an/ vnd lange ſchwartze Haar/ die jhnen auff die Achſeln herunder hiengen. Jhrer Pferde ſchmuck war deßgleichen jhren Kleydern nach / mit kleinem güldenen Sönnlein vnd guten Perlen vnnd Edelgeſteinen gezieret. Beneben einem jeglichen Roß / lieffen zwen Leibeigene Moren/ deren wol bey die 100. waren / vor einem jeglichen derſelben ritte ein Fackelträger beneben einem Mohren zu Fuß mit einer angezündten Fackel / auch auff Indianiſch herauß geſtrichen/ doch viel ſeltzamer als jhre Herꝛn / dann ſie waren von Federn von vielerley Farben bekleydet. Die Fackeln warē von Jungfrawenwachs vnd dero Stangen von vberguldeten Röhrern. Der letzte Wag oder Kutſch war viel köſtlicher als alle die vorigen/ doch auff die alte gattung gemahlt/ vergült/ vnd mit erhobener arbeit / vmbhenget / mit vielen Schellelein welches ſehr luſtig vnd lieblich zuſehen/ vornen an der Kutſchen / wo ſonſten der Kutſcher pfleget zu ſitzen/ ſaß ein ſeltzamer Mann halb auff Schweitzeriſch angethan/ vnd wurde Capricio das iſt/ der vnwill/ genant / truge auff dem Köpff ein guldenen Blaßbalck/ in einer Hand ein paar vbergüldener Sporen/ in der ander die Zügel der Pferd die an der Kutſchen zogen. Auff einem andern ein wenig höher erhobenen ſitz/ als der vorige/ ſaſſe Eunomia die Jungfraw / eine Prieſterin der Göttin Honoris, das iſt der Ehre/ beneben jhrer Trommeterin. Der Prieſterin Kleyd war von weiſſer ſeyden / oben am Kragen eingefaſt/ jr Mantel auff alte weiſe/ von ſilbern Tuch/ jr Haupt verhüllet mit einem ſubtilen Geweb/ nach der Nonnen art/ das da ſchleiffet biß auff die Erden / ihr Geſpiel hatte ein gantz ſilbern Harniſch an/ mit hangenden Schlößlein / einem kurtzen Rock von güldenem Tuch mit hangenden zerſchnittenen Ermelen / vnd ihr Gehülß von gutem Gold/ truge auch in der Hand ein güldene Gurthe. Am höchſten vnnd aller ſcheinbarſten ort deß Wagens ſaß die Göttin Honos, der Gott deß Reichthumbs Plutus hatte ein Rock an von gutem Tuch/ ſeine weite Ermelen vmbgeſchlagen/ das der Arm bloß erſcheine/ ſeine Haar vnnd Bart waren

voller güldenen Flendern / In ſumma er war all mit Gold
behenckt. Die Göttin aber hatte einen blawen taffeten Rock
an / jhr Mantel war von ſilbern Tuch / jhr Schleyer von ei-
nem ſubtilen außgewircktem Tüchlein / jhr Haaren mit
ſilbern Schnüren auffgebunden. Auff das aber ein gute
Ordnung in allem möchte obſervirt werden / wurden 100.
Helleparдirer vnd zwen Marſchalckē darzu verordnet: Der
König ſampt ſeinem gantzen Hoffgeſinde ſahen zu / wie ſie
ſich præparirten / nach dem wurden ſie im Saal oder Luſt-
hauß / welcher zu jhrem Auffzug dedicirt vnd in nachfolgen-
der geſtalt verfertiget / hinein geruffen. Am ende deß Luſt-
hauſes wurde ein kunſtreicher Felß auffgerichtet / welcher
bey nahe die Zwergbalcken deß Saals mit ſeiner ſpitzen an-
rürte / er war zimlich rauh vnd vneben vnd wurden auch 2.
bedeckte Leyter auff vnd ab zuſteigen demſelben angelehnet.
An etlichen orten ſahe man Goldgänge oder Goldadern:
Dann dieſer Felß wuchſe vnnd name allgemach in dieſen
Goldfarben zu. Darnach wuchſe an der ſeite dieſes Felſes
ein kleiner luſtiger Berg herfür / auff welchem ein achteckich-
te Kirch war gebawet / ein jeglich Eck hatte ſein Seul mit
ſeinem zwerck vnd durchzugs Balcken / wol außgeſtrichen
vnnd mit dem gewöhnlichen Fladerwerck geſchmückt / die
Seulen oben waren viereckicht vnd ſtieſſen zuſammen / auff
welche ſilberne Bilder geſtellt waren / vber welche noch etli-
che Tiſch wunderlicher weiſe waren auffgerichtet / vnd man
laſe auff dero Tiſch einem / Fanum Honoris, das iſt / ein
Tempel der Ehren / das aller oberſte war ein vmbgekehrte
Lampe mit ſilberm Schifferſtein bedeckt. Nicht weit von
der Kirche ſahe man auff eim fundament einer Seulen ein
ſilberne runde Kugel ſo dahin geſetzt von der Fortuna, Ge-
ſpiel der Ehren: Inwendig der Kirche vmb vnd vmb von
einer Seulen zur andern hingen viel güldine vnd ſilberne
Kräntzlein / vnd dz fladerwerck vmbher / alles auff Moſaiſch /
welches ſehr prächtig vnd herꝛlich anzuſehen geweſen: An
der andern ſeiten deß Felſes war ein tieffe Höle beneben der
ein holer vnd welcker Baum / wo ſich die Mohren auffhiel-
ten. Solches alles aber bedeutet nichts anders als das Ho-
nos die Ehre ſo viel vnder dem Menſchlichē Geſchlecht er-
worben / daß man jhr zu ehren als einer Göttin eine Kirch
hat auffgerichtet / vnd jr zu einer Prieſterin dazu geben Eu-
nomiam die da jus & juſtitiam das iſt Recht vnd Gerech-
tigkeit bedeutet / ohne welche niemand zu Ehren kan geratē /
jhr aber ward Phemis die Trometerin auch zugegeben / auff
das jhr Lob durch die gantze Welt erſchallen ſolte: Zu meh-
rerm ſchein diſer Göttin / wurde Plutus der Gott deß Reich-
thumbs beneben jhr blind von Natur / ſcheußlich / grob / wie
jhn ſonſten Ariſtophanes abmahlet / repræſentiret / welcher
durch mittel der Ehren / deren er geneigt vnd zugethan iſt /
wider ſehend / ſchön vnd ſubtil worden. Plutus der trat erſt
herfür vnd trieb ſein geſpött mit dem Felſen / vnd ſagt / man
brächte bey allen Triumphen ſchier nichts anders auff die
bahn / als eben dieſen Felſen / doch ſagte er / er glaube die
Gewonheit were nunmehr nothwendig worden / allein zu-
bedeuten das ein Hand vom Himmel herab kommen / die
Hertzen der Vnbarmhertzigen vnd grauſamen Jungfrawē
vnd Frawen eben ſo wol / als der Wucherer / die eine Sym-
patiam oder gleiche eygenſchafft mit dem Frawen Zimmer
haben / in ein Steinharten Felſen zu verwandeln / vnd ver-
meinte alſo Plutus dieſen Felſen in vorige form / das iſt / in
Jungfrawen zu redigiren vnnd bringen / welches jhme bey
weitem fehlete / dann an ſtatt der Verwandlung in Frawē /
ruckete vnd neigte ſich der halbe theil deß Felſen gegen dem
König / zerſprang vnd verſchwunde zur ſtund / das im ge-
ringſten nichts vbrigs blieb als Capricio, das iſt der Vn-
will / in der geſtalt wie oben meldung geſchehen / vnd hatte
ein güldenen Zahn in ſeiner rechten Hand: Er ſtunde da
all erſchrocken / verwunderte vnd beklagt ſich das kein gröſ-
ſer Qual vnd Jammer in dieſer Welt ſey / als das die Vn-
erfahrene den Erfahrnen vorgezogen würden / ſetzte auch
hinzu / das er ſich ſo hefftig bemühet / der blinden Gottheit /
ſo man Reichthum̄ nennet / nach zueilen / das er dieſen Fel-
ſen / der wunderbarlicher Weiſe in dieſer Inſel ankom-
men / zerbrochen vnd verſprenget habe / vnd das Engelland

A allein / von der gantzen Welt ſeparirt vnnd entſcheiden /
ſtandhafftig bleibe / die Vnbeſtändigkeit der Welt verach-
te vnd verwerffe / vnd das die Welt ſich bewegend / dieſer
Felß alſo vngefehr / mit der allerꝛeichſten Inſel Pœna, da
die Sonn angebetten wird / in dieſem Land vnd Königreich
ankommen were. Auß welcher ein Hauff der aller Edel-
ſten auß Virginia, allein Plutum den Gott deß Reich-
thumbs / ſo in den Goldbergen verborgen ligen / zubeſuchen
herfür kommen. Dann ſo bald ſie berichtet vnd erfahren /
B das eine Königliche Hochzeit ſolte gehalten werden / ſeyen
ſie ſchnell den Oceanum das groſſe Meer / dieſelbe zu ſehen /
durchſegelt. Es begab ſich aber das ein Reicher auff einen
gulden Zahn tratte / vnd ſagte er were ſein / angeſehen er die
Hand drauff gelegt hatte / verhoffend etwas kunſtreichers
zu ſehen / Plutus fügte ſich zu jhm / vñ bate er wolle doch ſei-
nem Bergwerck oder Goldgruben gewogen ſein / ohnge-
acht er eben ſo wol als Fortuna vnd Venus, blind ſeye / noch
dannoch in dem einer der Ehre nachjaget / ſo erlangt er die
Gabe Capricii Meinung / welcher einen Blaßbalck auff
C dem Kopff truge / die groſſe Hanſen mit Eytelkeit vnnd
Ehrgeitz zu verblaſen / zu vernemen (welcher den Tittel hat-
te eines verſchmitzten vnd klugen Kopffs zu ſein) auff das
ſich ein jeder für Vnglück verhüten könne. In ſumma /
ſie gaben einander Zunamen vnd Stichwörter / doch alles
im ſchimpffen. Plutus der noch halb blind / verachtete die
kunſt dieweil ſie arm / lobte hergegen den Reichthumb / weil
auff demſelben ſein Königreich beſtehet / rahtet derowegen
dem Capricio, ſich dem Wucher zuergeben / bälder Reich
zu werden / als ſich für ein Schalcks Narꝛen alſo zugebrau-
D chen laſſen: Darauff antwortet jhm Capricio, daß viel
durch Schalcks Narꝛenboſſen zu groſſen Ehren vnd Aem-
ptern kommen weren / jhm aber das Glück gantz vnnd gar
zuwider / doch achtet er ſeinen Stand viel glückſeliger als
deß Pluti, deß Gottes der Reichthumb / deſſen Stand für
ein Teuffeliſchen Stand vnd voller Laſter gehalten wird /
angeſehen der Geitz ein Wurtzel vnd Vrſach derſelben ſeye.
Endlich als Plutus vermerckte das er glimpff bey der Hoch-
zeit hatte / brachte er ſeine Mohren herfür / Kurtzweil damit
zutreiben / vnd etwas lächerlichs auff die Bahn zu bringen /
E zwar alles nur zu dem Ende / das er viel ſeines Goldes vnd
Silbers begierig mächte / oder in ſeinen Strick brächte / de-
ren ſchon gar viel waren / ſo bate er Capricio, das iſt der
Vnwill / er wölle jhm noch mehr zuweiſen / beneben dieſer
Erbietung / jhme ſolche Freundſchafft in andere Weg zu-
vergelten: Er aber erzehlte jhm / wie das er höchlich auff die
Göttin Honoris, das iſt / der Ehren verliebt were / zeiget
jhme die Kirche / in welcher ſie angebettet wird / beneben der
runden Kugel der Fortunæ, das iſt / deß Glücks / die jhrer
Tochter in dieſem Königreich zu Ehren were auffgerichtet
F worden / von welcher ſie auch nimmermehr weichen werd /
dann ſagte er / ſeit daß die Fürſten auß Virginia allhero di-
ſem Hochzeitlichen Feſt zu Ehren ankommen / vnd das er
die ſüſſe Melodey der Stimmen diſer Göttin der Ehrē ver-
nommen / ſey er dermaſſen von jhr mit Lieb eingenommen /
das er vnaußſprechlicher Weiſe erleuchtet / vnd nunmehr
in einem glückſeligern Stand gehe vnnd ſeye. So bald
aber die Mohren ſolches verſtanden / traten ſie gleich her-
für vnd Dantzeten jhren dantz ſo poſſierlich daß Jedermän-
niglich darüber lachen muſte. Plutus aber betrachtet das
G lauter Thorheit war / was Capricio der Vnwill / fürbräch-
te / ſolte derwegen den Vnwillen / das er einige Vergel-
tung ſeiner Narꝛheit erwartete / vnnd ſagte es were beſſer /
das er den Blaßbalg / den er zuvor auff dem Kopff tru-
ge / brauchen / vnd jhm ſeine Goldgruben hilffe ſchmeltzen /
vnd ſeinen Mitgeſellen rathen / das ſie ſich vielmehr zum
Krieg als zu dieſem Affenſpiel gebrauchen laſſen ſolten /
auff das aber alles ohne Vnwillen ablauffen ſolte / verehr-
te er jhm ein Satteltäſche voller Golds / vnd riethe jhm / er
ſolte hinfürter ein ehrlichere Weiſe zu leben vor die Hand
H nemen. Nach dem nun ein jeglicher abgetretten / befliſſe ſich
Plutus, jhm einen guten willen bey der Göttin Honoris zu
machen / ſolches aber deſto leichtlicher zu erlangen / macht er
ſich zu der Jungfrawen Eunomia, die vornen am Thor der

Kirchen /

Kirchen/ ja das Thor ſelbſten iſt/ rufft e ſie zu ſich/ vnd bate/
ſie wolle jhm doch zu jhrer Frawen der Göttin nur ein
Wort mit jhr zu reden verhelffen. Als nun die Prieſterin
ſein ehrliches vnd Tugendſames begeren vernam / welches
war ein zugang zu der Ehren / ſonderlich durch Mittel der
Tugenden / verhieſſe jhm zur Stund ſo viel zu wegen zu
bringen/ daß jhre Fraw die Göttin der Ehren/ herunder zu
jhm ſolte kommen. Hierauff fieng man an zu Muſiciren/
vnder deſſen kame die Göttin Honoris herunder mit jhrer
Phemis, vnd Eunomia gieng vor jhr her / da nun die Mu-
ſic auffhörete vnnd Plutus ſeine Göttin mit freundlichen
Augen anblickete/ ſagte er/ doch nach vorhergehendem Bu-
leriſchen Diſcurs / es were nunmehr zeit / jhr vornehmen/
dieſer Hochzeitlichen Nacht zu Ehren / ins Werck zurich-
ten/ darauff lieſſe Honos durch Phemis jhre Trommeterin
die Jndianiſche Fürſten beruffen vnd ſagen/ das die König-
liche verſamlung ſie zugleich mit groſſer Andacht erwartete/
da erſchienen die Phœbades, das iſt / die Prieſterin in der
Sonnen mit ſechs Lauten vnd ſechs ſtimmen / vnd ſungen
zuſammen ein Liedlein diſes Jnhalts. Jhr Gold Adern zei-
get vns nun all ewer Reichthumb vnd groſſen Schatz: Vnd
jhr Himmel vnd Erde liebet euch wie dieſelbe beyde/ das iſt/
wie Braut vnd Beutigam. Vnd ſtracks wurde das Ober-
theil deß Felſes in eine Wolcken verendert / auß welcher
ein trefflicher vnd ſehr reicher Goldberg ſchiene/ in die zwölff
Vermumbte ſaſſen mit jhren Fackelnträger vmb ſie her/
oben auff dem Goldberg war ein Wolck / nach welcher die
Sonne/ gleichſam von Staffel zu Staffel abſteigend/ ſich
neigete/ vnd ſich bald verbarge / bald widerumb ſehen ließ/
damit zu bedeuten/ daß es noch lenger ſchön Wetter bleiben
werde/ ſolches ſagte die Göttin Honoris zu Pluto, ſehet/
wie die Sonne/ welche ſich in den Oceanum verziehet/ vns
ein Zeichen gibt/ daß es ſchön Wetter bleiben werde: Wol-
te Gott ſprach Plutus, der da fleiſſig dem Geſang der Phœ-
badum zuhörete / das alle Nacht ſolches geſchehe/ darauff
befahl die Göttin Honoris, Phœbades ſolten jhrer löbli-
chen andacht nach / alle mahl wann die Sonne nidergehet/
Muſiciren/ da fieng eine vnder jhnen an zu ſingen ein Lied-
lein dieſes Jnhalts: Du ſchöne Sonne ſteige herunder
vnd begib dich in deiner Thetitis Schoß biß deß Morgens
zur Ruhe / vnd entzünde hinfüro mit brennender Liebe das
Meer vnd den Wind. So offt vnnd dick als ſie ſungen/
ſo offt hebeten die Fackelträger jhre Fackeln empor gegen
der Sonnen / vnd ſcheinet nit anders/ als wolten die Prie-
ſterin/ der Sonnen zu Lob vnd Ehre ſingen. Die andern
hernacher ſungen allein faſt dieſes Jnnhalts: Du ſüſſer
Wind ſäubere nunmehr die Lufft von jhren gifftigen Däm-
pffen / auff das man hinfürter nicht mehr ſehe die gifftige
Dämpff/ die die Lufft vergifften. Darnach das Chor zu-
ſammen/ wie folget: Dantze du Thetis vnd vmbfange dei-
nen Liebſten der da kompt voller Gnad vnnd Schönheit.
Nach dem ſolches alles verrichtet vnnd die Sonne ſich ver-
borgen / ſo befahl Honos, man ſolte von ſolchem falſchen
aberglaubiſchen Wahn vnd Andacht abſtehen / vnd ſich zu
dem rechten Phœbo bekehren/ als dann wandten ſie ſich alle
gegen dem König/ vnd ſungen auff Stimmen vnd Lauten
ein anders Liedlein dieſes Jnnhalts: Erſtlich/ Sonne ſte-
he auff/ lache vnd ſehe vns gnädig an / dann die Sonne an
ſich ſelbſten iſt nichts gegen jhre ſonderbare vnnd ſtattliche
Tugenden. Zum 2. Jhr Jungfrawen vnd Frawen dan-
tzet auch/ dann ewer Schönheit leuchtet heller als die Son-
ne. Das Chor antwortet zuſammen wie folget: Solle
dann vnſere Sonne nicht den Vorzug haben / angeſehen
ſein Geſchlecht vnvergänglich vnd vnſerm König kein glei-
cher kan gefunden werden. Da auch dieſes vollendet/ ſun-
gen die Phoebades alle zugleich dieſes Jnnhalts 1. So
du dich legeſt / ſo werden vnſere Hertzen hergegen auffſte-
hen/ dein Lob außzubreiten / vnnd deine Sieg allenthalben
rühmen vnnd preiſen. 2. Wann du deinen verſilberten
Bogen ſpannen thuſt / ſo förchtet ſich ein jeder für deinem
zorn. Das Chor replicirt wie folgt: Glückſelig iſt der Leib
der dich getragen: Glückſelig auch die Diana die alle jhr
Luſt vnd ſorg auff das jagen ſetzen. Darnach befahl Ho-
A nos jhrer Muſic noch eins all denen/ die die Stralen dieſer
Sonnen zu ſchreiben / zuſingen / das Liedlein war dieſes
Jnnhalts: Erſtlich / Sonne ſtehe auff / vnd verbirge dein
Liecht nicht mehr für vns/ dann alle andere Konig verlieren
jhren glantz bey deiner Klarheit. Zum 2. Du biſt dem
hellen tag zuvergleichen / deine Klarheit verdunckelt die
Sternen / alſo iſt auch ein erfahrner vnnd gelehrter König
ein Stern zu rechnen gegen andere Liechter. Das Chor
antwortet zuſammen. Glückſelig iſt der Leib/ der dich getra-
B gen/ du aller Tugendſambſter deines Geſchlechts/ du biſt wie
ein groſſer Baum / welches Schatten die gantze Welt be-
ſchatten. Als nun dieſes Geſang auch auß war/ ſo wandte
ſich Eunomia gegen die Jndianer vnd ſagte/ ſie ſolten doch
hinfüro von jhrer Abgötterey vnd falſchem Aberglauben
in anbetten der Sonnen / abſtehn / vnd allein der Sonnen
in groß Britania anhangen/ welche ſie in der wahren Got-
tesforcht werde vnderrichten / vnd von jhnen die verfluchte
Ketzereyen vnd Jrrthumben abwenden/ ſie bittet derwegen
die Jndianer noch eins/ da ſie ſich dann deßhalben zu jhme
C als zu einem der allbereit das Himmliſche Liecht empfan-
gen / vnnd ein Feind der Finſternuß aller Jrrhumben iſt/
kehren wolten/ vnder deſſen dantzeten die Fackelträger mit
Fackeln die an beyden enden branten/ nach jhnen dantzeten
die Vermumbten einen ſchönen langen Dantz / gleich her-
nach befahl Honos jren Muſicanten/ ein Hochzeitlich Lied-
lein der Liebe vnd ſchönheit dieſen beyden new geehlichten zu
Ehren zu ſingen / thaten auch ſolches vnnd war das Lied-
lein dieſes Jnhalts: Erſtlich/ Die ſchönheit war mit der
Lieb zugleich nach dem Liecht erſchaffen / da aber Gott ſahe
D das die Liebe die ſchönheit liebte / verehlichte er ſie zuſamen/
dann ſie waren einer Art vnd Alters. Das Chor: Die-
ſen beyden jungen Eheleuten zu gefallen ſchuff Gott die Lie-
be vnd ſchönheit. Zum 2. Jn Lieb begeren ſie ein ander zu
vberwinden/ die Schönheit zeucht an ſich jhren Liebſten/ ſo
ſich die Liebe von der ſchönheit ſcheidet / bekümmert ſie ſich
vnd macht ſich kranck/ dieſem vnglück aber begegnet die lieb-
ſte ſchönheit. Das Chor: Die Liebe vervrſachet die ſchön-
heit von jhr alles trawren hinweg zujagen. Zum 3. Die
Tugend/ Güte vnd einfalt wohnen jhr bey/ ohn alle Gleiß-
E nerey/ der ſtreit meines vnd deines iſt auffgehaben/ die Ge-
meinſchafft ſchwebet nunmehr oben. Das Chor: es fehlet
dieſer Ehe nicht weit/ daß ſie gleich ſeye der gülden Zeit. Da
dieſer ſtreit alſo auffgehoben/ fiengen die Vermumbten mit
den Jungfrawen einen newen Dantz an. Nach dem hieß
Honos der Ruhe vnd Schlaff ein Liedlein dieſes Jnhalts
zu Ehren ſingen: Schlaff ziehe herfür deine Vorhäng/
vnd verſtumme darzu alles / das dieſe Eheleut gehen jhren
Gang/ vnd pflegen der Liebe jhres gefallens/ verſchaffte auch
Orpheus das ſie träumen/ vnd davon Luſt vnd Frewde ver-
F nehmen/ auff daß ſie auch können darneben / wie in alten
zeiten leben / Himmel beweiſe deine Trew vnnd Affection/
vnſerm Climat / ſampt dieſer Nation. Plutus bedanckt
ſicht der erzeigten Ehren/ gegen die Vermumbten/ vnd zur
vergeltung der geleiſten Huldigung ſo ſie der Liebe Schön-
heit vnd der Engliſchen Sonne gethan / nam er ſie mit ſich
zu dem Tempel der Ehren / wo jhnen alles reichlich vergol-
ten werde/ angeſehen nunmehr Reichthumb vnd Ehre ſich
zuſammen verehelichet. Als nun Plutus alles verrichtet/
wurde derſelbige Tag vnd Abend mit einem Dantz beſchloſ-
G ſen/ vnd nahmen von der Geſellſchafft jhren Abſcheid. Den
nachfolgenden Dienſtag wurden etliche Theatra oder
Schawplätz den Comœdianten/ jhre Comœdias zu agiren
vnd zu ſpielen/ auffgerichtet/ ſie wurden aber auff einen an-
dern Tag geſchoben / der König hergegen gabe ſelbige
Nacht drey hundert Sudenten ſo in den Rechten vnd an-
dern Faculteten ſtudirten platz vnd raum/ das jhrige vorzu-
bringen / ſie kamen aber zu Waſſer an den Königlichen
Pallaſt im vorigen Luſthauß an / alle vnderſchiedlich auff
allerley weiſe angethan / im ſelbigen Luſthauß aber war ein
H groß Bild in geſtalt einer halb ligender Jungfraw auffge-
richtet / welche in der lincken Hand einen globum terre-
ſtrem bey nahe ſo groß als ein Berg truge / auff die ander
leget ſie jhren Kopff/ mit vielen Stralen vmbgeben / vnnd

ſahe in eine groſſe Bibel ſo beneben jhr auff eim Pult lage. Auff der andern ſeiten war das Engliſche Wapen / wie auch deß Pfaltzgraffen mit einer Welt / das Argumentum jhres Auffzugs war / das die Religio oder Gottesdienſt / die Welt zu Engelland gefügt / ohn gedacht was die Poeten geſagt: Diviſus ab orbe Britannus, daß Engelland von der Welt abgeſondert / noch dannoch gebe dieſe Ehe Vrſach / welche im Himmel mit der einigen Tochter deß Weiſen Königs in Britannien vnd deß Durchleuchtigſten Fürſten vnnd Herren / Herren Friderichen deß V. Pfaltzgraffens vnnd Churfürſten / welcher ein güldene Welt in ſeinem Wapen führet / ſo nunmehr dem Wapen deß Königreichs Engelland zugethan / beſchloſſen vnd allhie auff der Erden vollzogen / den Poeten zu widrigen vnd zu glauben / das dermahl eins wann es Gott geliben wird / die Welt / nach dem ſie von jhren Jrrthumben geſäubert / vnd alle Abgötterey außgeſpeyet / ſich zu der wahren erkantnuß Gottes begeben werd / welche ſauber in aller Warheit in Engelland vnnd der Churfürſtlichen Pfaltz geprediget wird / würde darüber Atlas herfür jhr den globum terreſtrem abzunehmen vnd der Alitheiæ das iſt der Warheit zu vberlieffern / dieweil ſie dieſe Jnſel zu jhrer Wohnſtell außerwöhlet / auß welchem globo drey Theil der Welt / nemblich Europa, Aſia vnd Africa außgiengen / doch zuvor von den Trommetern der Warheit beruffen / von der Alitheia vnd jhrem defenſore, dem König in Engelland den Weg der Seligkeit zu lernen / Gott zu Ehren / vnd eines jeden Seel vnd Seligkeit zu nutz. Erſtlich erſchienen die ſechs Muſæ der Göttinnen alle in Nonnen Kleydern angethan / auff jhren Jnſtumenten zu ſpielen / vnd vor dem König diß Liedlein zu ſingen wie folgt: Zu dir kompt o König die gantze Welt / dir zu huldigen vnd jhre Macht / dieweil deine ſchönheit eim jeden gefelt / die Lieb vnnd Ehr auch ſo viel macht / das ſie die Warheit bey dir vnverletzt / thut ſuchen / wo jhr Tempel iſt geſetzt. Nach dieſem kam Atlas beklagte ſich ſeiner Mühe / vnd ſagte er habe vom Archimede etwas gelernet / wann er nur noch ein ding hette / ſo könte er das Gebäw noch wol länger tragen: Weil er aber nun mehr müd / vnd auch Hercules der jhme geholffen / ſey er zu dieſer Jnſel kommen / welche das ding allein hett / das er begert / nemblich Alitheiam, die vnbefleckte Jungfraw / die Warheit / auff welche er ſich gantz vnd gar verlaſſen / zur ſchuldigen danckbarkeit käme er zum König dieſer Jnſel als zum defenſore vnd Verthädiger der Warheit / vnd verhieſſe jhme beneben dieſem / das alle Nationen der gantzen Welt würden zu jhm kommen der Warheit Ehr zuthun / angeſehen die gantze Welt auff jhr beſtünd vnd ruhet / Jnmaſſen die Jungfrawen ohnlängſt geſungen / die jhn zu dieſem Königreich begleitet / vnnd jhnen nichts anders wünſcheten / als jhrer Frawen der Warheit zu folgen / der Närriſchen Liebe abzudancken vnd hergegen den König anzunehmen. Demnach er ſeine Reden fürbracht / kehrte er wider zu ſeinem globo, vnd nam mit ſich die 3. Muſas die 3. Jungfrawen nemblich Clio, Terpſichore vnd Vrania, die diß Liedlein ſungen. Europa tritt du erſt herfür / weil deine Seel ſchon hat empfangen / das Liecht der Warheit Rein vnd Pur / Macht das dein Fürſtinnen auch erlangen / deßgleichen Geiſt in jhren Hertzen / daß ſie getroſt ſein in jhren ſchmertzen. Nach dem ein theil deß globi, auff welchem Europa, war abgeriſſen / ſich eröffnet / da kam ein Königin herauß mit jhren 5. Töchtern vnd Fürſtinnen / die ſich nenneten / Gallia, Hiſpania, Germania, Italia vnd Græcia, beneben jhrem Admiral vnnd ſeiner Frawen / die da heiſſen / Oceanus vnnd Mare Mediterraneum, mit allen jhren Lehenleuten / die da ſein / die Löre ein vornehmer Fluß in Franckreich / die Bœte / der Rhein / die Tyber / vnd der Archelous / welche alle zugleich jhre Früchten vnd Einkommen der Flüſſen dem Bräutigam vnd Braut opfferten / eine jegliche der Fürſtinnen hatte drey Diener nach ſich: Als die Frantzöſiſche hat ein Biſcayer / ein Nider Bretagner / vnd ein Lothringer / die Spaniſche hat ein Portugeſer / Arragonier / vnd Catalonier: Die Teutſche hat ein Vngariſchen / Böhmen vnd Dänen / die Italianiſche hat ein Neapolitaner / Venediger vnd Bargamaſchen / die Griechiſche hat ein Türcken / Albaneſer vnd Bulgarianer / zwar alle bekleidet nach jhres Landsart / vnd trugen alle zugleich Fackeln in jhren Händen: Nach dem nun alles Opffer geſchehen / dantzeten die Fackelträger einen Vordantz nach einer Vocal-Muſic / darauff rieff Atlas auch die Fürſtin zu dantzen mit jhren Fürſtinnen alle bekleidet nach jhres Lands gebrauch: Als nun der Dantz vollendet / name Atlas zu ſich / 3. andere Muſas, nemblich Calliopen, Melpomenen vnd Erato, die dieſe nachfolgende Verßlein bey dem globo ſitzent alſo ſungen / Gehet nun herauß Königin / weil ewer Augen heller geſehen haben / als die Stern / jetzt aber gar dunckel / iſt es nicht zubeklagen / Ja von dem hellen Liecht ſeit weit vnnd fern: Kommet vnd ſuchet wider die helle Klarheit / Jn dieſem ſüſſen Brunn der Warheit. Gleich darauff kam die Königin in Aſia herfür / vnd neigte ſich nicht für der Warheit / jhre Fürſtinnen die jhr folgeten / thaten es auch nicht / ſolche aber waren Syria, Palæſtina, Meſopotamia, Chaldæa vnd Aſſyria, alle außgenommen die zwey letzte / bekleidet nach jhrer art. Dann auff einer ſeiten war die eine gar köſtlich angethan / auff der andern aber gar armſelig / dieſelbige nennet ſich Arabia. Die ander Fürſtin halber auff Perſianiſch / halber auff Mediſch angethan / der Admiral welcher ſich neñet ſinus Agaricus mit ſeinẽ zwey Weibern die da heiſſen das Rothe vnd Hircaniſche Meer / folgete jhnen / jhme aber jhre Lehenleute / als der Tiger / ein Fluß in Aſia / der Fluß Agner / der Fluß Jader / vnnd die Don / alle jhre Früchte jhres Lands zuopffern / ein jegliche Fürſtinnen hat 3. Diener / alle bekleidet auff Meſopotamiſch / Tartariſch / Ottomanniſch / Indianiſch / Jüdiſch / Samaritaniſch / Hirciniſch / Anatoliſch / Idumeiſch / wie die Egyptier / Scythier / Parther / Hircanier / Bythinier / Phrygier / Dorier / Jonier vnd Corinthier / wie die auß Licaonia, Pamphilia vnd Cilicia, ein jeglicher vnder jhnen war ſonderlich angethan / vnd truge ein Fackel vnd dantzeten ein Vordantz / nach jhnen dantzen die Fürſten mit jhren Fürſtinnen doch auff art vnd weiſe wie ſie in jhren Ländern pflegen zu dantzen. Welches ſehr luſtig vnd frewdig anzuſehen geweſen. Da wurden zu letzt die 3. letzte Muſæ durch den Atlas abgeholt / die andere vnd letzte Königin zu ruffen / ſie wurde aber gefordert mit dieſem Geſang: Africa komm herauß du ſcheußlichſte in Jrrthumb / ſuch dein ruhm vnd Wolfahrt auch in dieſer Jnſel / lauff vnd gaff dich derwegen nicht weit herumb / dann hie iſt geſetzt der puren Warheit Tempel. Da erſchiene Africa all anderſt angethan als die vorige Königin / vnd folgten jhr 4. Fürſtinnen jhre Töchter / nemblich Barbaria, Numidia, Lybia, Æthiopia, welche kein Ehr der Alitheiæ erzeigten / außgenommen die letzte deß Prieſters Johans Fraw / es trat auch herfür jhr Admiral der Oceanus Atlanticus vnd Æthiopicus beyde noch vngeehlichte Brüder / vnd führten mit ſich jhre Lehenleut die da ſein der Nilus, Zamber, Niger vnd opfferten die Früchten jhres Landes / wie die vorige gethan hatten / hatten auch Diener mit Fackeln / vnd bekleidet jhrem Lands gebrauch / nach / wie die Breſilianer / wie die zu Madegaſcar / wie die in Guinea, zu Thumbs vnd Fez / wie die in Algeyr in Amazonia, in Sicilia, Sardinia, Æthiopia, &c. vnd dantzeten jhren Vordantz wie die vorige / vnd darnach die Fürſten mit jhren Fürſtinnen gemeß den andern. Da der Dantz vollendet / fiengen die Muſæ auff begeren der Alitheiæ, drey zu dreyen diß Liedlein / wie folget / zu ſingen. Das 1. Verlaſſet hinfüro eweren ſtreit / jhr Fürſten vnd Fürſtinnen meidet auch ewer Halßſtarrigkeit / wolt jhr ſonſt der Warheit dienen ſo gebt euch dem König / den da förchtet jedermann / vnnd ſicher leben möchtet. Das 2. Artet dieſem König der da gütig / den Gottesdienſt in Engelland hat gebracht / die jrrthumb auch ſanfftmutig / deß Türcken gerot auß dem Land / der Mahomet vnd deß Bapſts Abgötterey / ſeind darinn gantz vnd gar nicht frey. Das 3. Jhr bringt doch alle zu gleich ewere Ketzer auff dieſen Plan / auff das ſie ererben das Himmelreich / ſo bald ſie ſich bekehret han / vnd werden erkant haben in Warheit der Religion jhr Klarheit. Das Chor: Africa / Europa / vnd Aſia / wz ſtehet jhr ſtill allda / ver-

laſſet doch ewer Abgötterey vnnd thut euch zu GOtt ohne ſchew/ weil Gott vns die Gnad verleiht zu haben ſein Wort in Einigkeit. Da nun alles verrichtet/ da wenderen ſich die Königinnen/ Fürſtinnen/ das Meer/ die Flüß/ vnnd alle frembde Nationen gegen Alitheiam ſie zuverehren vnnd anzubetten. Darauff bedanckte ſich Atlas/ das ſie die Welt verlaſſen/ vnd ſich zu der Warheit begeben. Gleich thät ſich die Welt auff/ vnd zertheilte ſich in zwey Stück/ darinn ein Paradeiß geſehen würd/ vor welchem ein Engel mit einem flammigen Schwert als ein hüter auff einem Todtenkopff ſtunde/ die Warheit aber ſaß zwiſchen den Sternen/ Engeln vnd Cherubin/ welche die Königinnen mit jhrem Anhang zu ſich ins Paradeiß mit einer ſtattlichen Muſic Freundlich vnd lieblich beruffen/ vnnd laden thete. Die Ladung aber lautet/ wie folget: Welchem die Buß vnd der Glaub das Hertz hat rechtſchaffen wol getroffen/ vnd ſagt darzu/ das er Chriſto ohn Schertz ſeim Heyland ſey vnderworffen/ der darff gewiß den bittern Todt nicht förchten. zu gehen in die Himmels Pforten. Als nun die Nationen ſolche Ladung vernommen/ hat Atlaß vnd die 9. Muſæ ſie zu dem Paradeiß begleitet/ vnd ſo bald ſie da ankamen/ wiche das fewrige Schwerd mit dem Tod/ vnnd das Paradeiß beſchloſſe ſie gleich/ alſo endet ſich diſer actus. Deß andern Tags iſt nicht allein zu Londen/ da auch die Glocken geleutet worden/ ſondern auch im gantzen Land vnd Königreich nichts vnderlaſſen worden/ was zu Ehren vnd Luſt einer ſo Fürſtlichen Hochzeit dienen möchte/ zwar ſolches wehret biß zu end deß Monats Maij/ da ſich der Pfaltzgraff Churfürſt widerumb zuruck nach Hauß begeben wolte/ vnd wurde auch ſampt ſeiner Fürſtlichen Braut von Jh. Majeſtat vnd den vornembſten Herren deß Lands biß gen Rocheſtre begleitet/ von dannen ſcheideten ſie ſich von einander/ vnd zogen gen Mergat/ da ſie ſich zu Bort oder Schiff begeben/ nach Fliſſingen zu ſegeln/ ſo bald ſie ſich zu Fliſſingen naheten/ wurden ſie ſtatlich von ihrer Excellentz Graff Moritzen zu Waſſer empfangen/ davon weiter [a] hernach ſoll gemeldet werden.

[a] Infra num. 21.

Frid zwiſchen Dennemarck vnd Schweden getroffen.

12. Mitler zeit ward zwiſchen Dennemarck vnd Schweden ein gütliche Handlung angeſtellet/ deren der König ſelbs beygewohnet/ vnd ſind darzu vier Reichs Rähte auß Schweden erſchienen/ vnd iſt daſelbſt ein Fridens Accord auff folgende Artickel getroffen/ das zu forderſt der König in Dennemarck die Feſtung Calmar vnd Inſel Oeland reſtituiren/ Helſenburg aber noch ein zeitlang/ biß ein ſumma Gelts/ ſo meiſtentheils alte ſchulden ſein/ von der Cron Schweden erlegt werde/ inbehalten/ Vnd zum 3. die Cron Schweden ſich eines ſondern Tittels/ deſſen ſich König Carolus in præ judicium deß Königs in Dennemarck gebraucht/ verzeihen ſoll.

Ein Landtag wird zu Preßburg in Hungarn gehaltē. Mercur. Gallob. Arth. Tomo. 7. pag. 167. & ſeq.

13 Bald im Monat Martio iſt zu Preßburg ein Hungariſcher Landtag gehalten/ darzu Keyſ. Maj. zu förderſt gereiſet/ vnder andern Artickeln der Propoſition iſt geweſen/ das der Artickel wegen Außſchaffung der Teutſchen auß den Hungariſchen Feſtungen vnnd Gräntzhäuſern wider caſſirt möge werden/ in Betrachtung/ daß das Königreich Hungarn ohn Hilff der Teutſchen/ ſich nicht allein ſchützen könt/ vnd das eine vnzahlbare Menge Teutſchen/ hohes vnnd nidriges Stands Perſonen/ jhr Leben in Hungarn gelaſſen/ alſo das dahero die Teutſchen das Vngerland jhren Kirchhoff zu nennen gepflogen. Weil vber diſem puncten die Hungarn nachmal ſich widerſpenſtig erzeiget/ vnd theils außtrücklich verlauten laſſen: Es freſſe ſie gleich ſo mehr der Beer als der Wolff (durch den Beeren den Türcken/ vnd durch den Wolff die Teutſchen verſtehend) vnd ſolches Keyſerl. Maj. referirt worden/ haben ſie den Ständen diſe außtrückliche Wort anzeigen laſſen/ wann ſie den Gulden Scepter nicht haben wolten/ ſie hernach den Eiſern annemmen ſolten. Folgends haben Keyſ. M. den Vngariſchen Landſtänden ein Decret zugeſchickt vnd begert/ den Puncten wegen Einnehmung der Teutſchen nochmaln zu deliberirn/ ſolten als dann die meiſte Stimmen vnd Vota gelten/ vnd weil hierauff die meiſten diſen puncten limitirt/ die wenigſten aber ſich ſtarck opponirt/ als hat Keyſ. M. jhre Namen zur gebürlichen Straff auff zu zeichnen begehrt/ welche als ſie den Ernſt geſehen/ hat ſich keiner auffzeichnen laſſen wollen/ ſondern alle dem vorigen ſchluß beygefallen/ welcher geweſen/ das auff die Feſtungen vnd Grentzhäuſer die Teutſchen ſo wol als Hungarn/ vnd wo ein Teutſcher Oberſter/ der Leutenant von Hungariſcher Nation genommen/ in der bezahlung ein gleichheit gehalten/ vnd einem ſo viel an bahrem Gelt als dem andern gereicht werden ſolt/ Wallonen/ Welſche/ Frantzoſen/ vñ dergleichen außländer als die nur vbel anſtiffteten vñ nach der Landleut Güter vnd Haab durſteten/ ſolten außgeſchloſſen ſein vnd bleiben.

Keyſerl. Ma. Gemahl wird zur Königin in Hungarn gekrönet.

14 Nach vor gemeltem gehaltenen Landtag iſt die Rö. Keyſerin zur Hungariſchen Königin zu Preßburg den 25. Mart. gekrönt vnd diſer Actus, vnangeſehen es zimlich geregnet/ nachfolgender geſtalt vorgangen: Demnach man in S. Martini Kirchen nahe am Schloß ligend ein Gerüſt vor das Frawenzimmer auffgericht/ iſt in der gantzen Statt vmbgeſchlagen/ außgeruffen vnd befohlen worden/ das ein jeder Burger ſich mit ſeiner Wehr auffs beſt zum Statt Fahnen früh vmb 6. vhren ſolt finden laſſen/ ſo auch beſchehen/ vnd hat dieſelbe Guardi vom Schloß an biß zur Kirchen auff beyden ſeiten/ die 2. Teutſche Fähnlin aber/ eines am Schloß Berg dem Waſſer oder Wieneriſchen Thor zu/ das ander vmb die Kirchen gehaltē. Entzwiſchen da die hierzu deputirte Herrn Oberſte nicht alſo gute auffſicht gehabt/ hette ſich wegē deß vberauß vberhäufftē gedreng deß Volcks bald ein ſeltzams Spiel erzeigen mögen/ wie dañ alle Thor/ biß die Krönung vorvber/ verſperret bliben/ vnder deſſen die Buchheimiſche Reuterey vor den Thoren gehalten. Vmb 8. vhrn/ nach dem ein groſſe anzahl Volcks/ ſonderlich von Geiſtlichen vnd Biſchoffen/ vorhero geritten/ ſind 5. Heroldten in jhrem Habit vnd darnach der Hoffmarſchalck Herr von Loſenſtein mit dem bloſſen Schwerd gefolgt/ darauff der Hertzog von Braunſchweig/ vnd hernach Keyſ. M. auff eim Fahlin Roß mit lauter Goldſtücken vnnd ſchwartzem Samet auffs köſtlichſt mit Perlen vnd Edelgeſteinē geſtickt vnd ein Reygerpuſch aufftragend/ ſich vor die Kirchen verfüget/ bald hernach die Keyſerin in jhrem von Gold/ Perlen vnd Edelgeſteinen geſtickten vnd geweſenen Brautwagen/ bey welcher niemand als jhr Oberſte Hoffmeiſterin geſeſſen/ erſchinen: Nach dem ſie nun abgeſtigen/ haben ſie an der auffgehenden Kirchenſtiegen faſt bey einer viertelſtund verharret/ biß alles Frawenzimmer in die Kirchen kommen/ darauff der Keyſer vnd Keyſerin gefolgt/ vnd ſich in ein gewölb begeben/ darin Jhr Maj. einen Rock von Guldenem Zeug mit Perlen vnd Edelgeſteinen gezieret angethan/ vnd Keyſers Rudolffi Cron ſo auff 800000. fl. geſchetzt wordē/ auffgeſetzt/ nach ſolchem hat ſich der Keyſer zum Altar verfügt/ vnd von jhrer Majeſt. Frawen Gemahlin dieſelbe zur Hungariſchē Königin zu krönen/ dem gebrauch nach intercedirt/ darauff jhr Maj. vnder einen auffgerichten Himmel ſich begeben/ nachmaln haben die 2. Biſchoff die Keyſerin/ welche ſich entzwiſchen anders vnd mit einem blawen Goldſtück bekleidet/ auch zum Altar geführt/ allda man jhr durch den Herrn Cardinal Forgatſch etliche Sachen vorgeleſen/ bald nach diſem Actu hat man die rechte Hungariſch Cron jhr knyend auff die Achſel geſetzt/ die iſt aber bald mit wenig worten ſprechend von zwen Herrn weggenom̃en/ vnd wider auff den Altar geſetzt worden/ hernach hat die Keyſerin communicirt/ vnd ferner durch zwen Biſchoff 3. Staffel höher zum Altar geführt worden/ in ſolchem hat der Hungariſche Palatinus bald ein andere Cron/ welche auch gar ſchön geweſen/ dem Cardinal Forgatſch eingehändigt/ welcher ſolche der Keyſerin auffgeſetzt/ auch jhr den Scepter vnd Apffel in die rechte vnd lincke Hand vberreicht. So bald ſolches geſchehen/ hat man nicht allein im Schloß/ ſondern in der gantzen Statt angefangen zu leuten/ vnd dreymal auß groben Stücken/ ſo wol auch die Burger vnd Mußquetirer nach einander loß gebrand. Ferner hat ſich die Keyſerin vnder einen abſonderlichen Himmel in einen Seſſel verfügt/ vnd nach vergangenem Actu vnd Ceremonien mit auffgeſetzter Cron vnd vorgehender Keyſ. M. eigener Perſon wider zu jhrem Wagen verfügt/ allda der Keyſer auch wider

zu Roß geſeſſen / vnd der Keyſerin vorgeritten / Vorhero
aber alles Hoffgeſind Teutſche vnnd Hungarn geritten/
hernacher alles Frawenzimmer in groſſer Anzahl vnd Ge-
dräng gefolgt / So bald der Keyſer vnd Keyſerin wider
ins Schloß kommen / hat man wider alles Geſchütz auff
den Orthen abgelaſſen / darauff man baldt zur Tafel ſich
Præparirt/vnd haben deß Keyſers Teutſche vnd Hungari-
ſche Heer Paucker vnd Trommeter alternatim bey einer
halben ſtund ſich hören laſſen / als dann ſind die Trachten
auffzetragen worden / neben der Keyſerin iſt in einem gul-
denen Becken die alte Hungariſche Cron / Scepter vnnd
Apffel gelegen/ ſie hat aber jhre Cron alldieweil auffgehabt/
nachmaln haben etliche Hungarn an ſtatt vnd von wegen
deß Köntreichs Vngarn der Keyſerin ein Præſent vnter ei-
nem roten Taffet offerirt/dagegen der Hungariſchen Guar-
dj hinderm Schloß bey 70. Eymer Wein neben reichung
Brots nach Noht durfft preyß gegeben worden was ſie für
ein Leben darbey geführt iſt nicht zuvermelden / ſonſten iſt
alles vnangeſehen deß groſſen Volcks / ohn Tumult vnd
fridlich abgangen.

Türck rüſtet ſich gegen Sibenbürgen vnd Moldaw vergeblich.
Merc. Gal. Arth. Tom. 7. pag. 171. & ſeq.

15. Nach Vollendung der Keyſerinen Crönung zur
Königin in Vngarn/wie nechſt zuvor meldung beſchehen/
hat der Türck ein newe Vnruhe in Sibenbürgen vnd Mol-
daw angefangen / vnd dieſelben an ſich zubringen hefftig
vnderſtanden / dannhero er dann ein groß Volck zu Adria-
nopel verſamlen laſſen / wie dann auch ſeine Gränitzger an
vnderſchiedlichen Orthen in Vngarn Vrſach geſucht vn
geſtreifft / als gegen Villeck zu / haben ſie ein Dorff vnd
Schloß dem Herren Sigmund Forgatſch gehörig / ver-
brand vnd geſchleiffet / die Vnderthanen weil ſie nicht hul-
digen wollen / gefänglich weggeführt. Eben alſo haben
ſie zwiſchen der Feſtung Gran mit zwen deß Herrn Cardi-
nals Forgatſch Dörffern auch gehauſt / das ſich nit mehr
als zehen Perſonen mit der Flucht ſalvirt / vnd hat ſich der
Beeg zu Gran verlauten laſſen / das er noch mit einem an-
dern Flecken gedachtem Herren Cardinal zuſtändig / auch
alſo hauſen wolle / wo fern ſie nicht contribuiren würden/
dahero Herr Cardinal auff Newhäuſel befelch gethan/ſich
in guter Bereitſchafft zuhalten / darmit wann der Türck
kompt / ſeiner nicht verſchonet werde. Den dritten ſtreiff
haben 1500 Türcken vnder Carlſtatt verrichtet / daſelbſt
bey 2000. Haupt Vieh vnd zehen Perſonen hinweg ge-
führt / auch zwantzig nidergehawt / aber deß Sangiagi
Sohn / ſo diſes Volck geführt / iſt auff dem Platz geblie-
ben. Dieweil dann hierdurch der Chriſtenheit auffs new
ein general Krieg in Vngarn zuwachſen können / als hat
Gott der Herr dem Bluthund/ ſo ſeinen vortheil wider er-
ſehen / vnnd wider Lufft vom Aſiatiſchen Krigsweſen zu-
haben vermeint / ein new Gebiß vnnd einen Rinck in die
Naſen gelegt / das widerumb die Aſiatiſche Völcker in
Natolia wider jhn ſich empört / vil Ort vnd Landſchafften
öd gemacht vnd verwüſt/ auch in Arabia ein Rebell vor ein
König ſich auffgeworffen/ vnd in 50000. Mohren an ſich
gehenckt / welcher der Feſtung Aden / ſo ein Paß ins rohte
Meer/ ſich impatronirt / dardurch den Türcken wegen der
Schifffahrt groſſer verluſt / endtgegen den Portugeſen an
jhrer Handlung mit den Perſern groſſer nutz zugewach-
ſen. Vber diſes hat der König in Perſien ſeinen Abge-
ſandten nach Conſtantinopel / als er nach Hauß mit ei-
nem Türckiſchen Chiauß vnnd der Fridens Capitulation
widergekehrt / aber darin begriffen / das der König in Per-
ſia dem Sultan vnderm ſchein etliche Præſenten/ jährlich
Tribut geben ſolt / nicht allein enthäupten / ſondern auch
dem Türckiſchen Chiauß beyde Händ abhauwen/ vnd die
Augen außſtechen laſſen/mit vermelden/er ſolt alſo gezeich-
net wider nach Hauß ſich führen laſſen. Dieſer Chiauß
nach dem er zu Conſtantinpel wider ankommen / hat er ſich
alſo bald zum Sultan führen laſſen/wie er tractirt/ referirt
vnd gezeigt. Dieſes vnd obgedachter Rebellion halber/
hat der Sultan ſein meiſtes vnd beſtes Kriegsvolck / ſo er
gegen Sibenbürgen vnd die Chriſten zugebrauchen vorha-
bens geweſen / durch den Naſuff Baſſa abfordern laſſen/
gegen die Rebellen in Aſia / vnnd auff allen fall wider den
A Perſianer zu gebrauchen / das vbrig Volck / vnnd was er
ſonſt in nider Vngarn zuſammen bringen können / vnd in
Beſatzung hin vnd wider gehabt / hat er alle ſtund ſich fer-
tig zuhalten beim Sebel gebotten / auch ein doppelte Brü-
cken bey Eſſeg verfertigen laſſen / Interim fleiſſige Kund-
ſchafft auff den von Keyſ. Majeſtat angeſtellten Reichstag
gelegt / nach deſſelben Ablauff ſeine Anſchläg weiter zurich-
ten / hierzwiſchen betrieglich alles guten durch den Baſſen
von Ofen / den Frieden in Vngarn zuhalten / ſich erbot-
B ten / auch auff den Landtag zu Warſchaw in Polen einen
Chiauß zum König geſchickt / welcher ſeine Commiſſion in
Latein vorbracht / vnd ein Præſent von ſechtzig tauſent fl.
werth offeriren laſſen/ mit Erklärung/ das nicht allein der
vnglücklich Succeß in der Moſcaw ſeinem Keyſer leyd/
ſondern das bey ſeinem Gott Roß vnd Sebel ſchwerend/
er den Frieden ſo lang der König ſolchen halte / nit brechen
wolt.

Ertzhertzog Leopold läßt den Oberſten Rome richten.

16. Gegen anfang deß Aprilen / hat Ertzhertzog Leo-
pold auß ſonderlichem Befehl / nach dem Oberſten Rome
C geſchickt / welcher alsbald erſchienen / dem Jhr Durchl.
vorgehalten / er ſey an jetzo ſein gefangener / auff welches er
Rome ſein Rappier begert/ die beſtellte aber haben jhn als-
bald angenommen vnd nach hohen Barr im Elſaß bey Za-
bern gelegen / neben zwen andern Hauptleuten geführt/
allda er wohl verwahrt / vnnd endlich kurtz hernach ſeinen
Kopff laſſen müſſen / die Vrſach ſoll zum theil ſein / das er
zu Budweiß auff dem Rahthauß etliche vom Adel / deren
Blut man im Saal da ſolches beſchehen / nit abwäſchen
oder ſchaben können / vnſchuldiger weiß mit dem Schwert
D hinrichten laſſen.

Newe Vnruhe zu Franckfurt am Meyn entſtanden.
a Supra Lib. 1. part. 4. Contin. Sleidan. num. 74.

17. Auff die beſchehene vergleichung[a] deren hievor ge-
dacht worden / ſo zwiſchen dem Raht vnd Burgerſchafft
zu Franckfurt getroffen / hat man zwar verhoffet es ſolte
nun alles in fridigen Ruheſtand gerichtet werden / aber es
hat daſelbs der Teuffel nicht feyren können / ſondern durch
ſeine Jnſtrument andere nachfolgende Vnruhe ins werck
laſſen richten. Dann ob wol die Keyſ. Commiſſarien al-
lerhand trewhertzige erinnerung an die Zünffte ſchrifftlich
vnd mündlich abgehen laſſen/ ſie ſollen bey dem Abſcheid be-
E ſtändlich verharren / vnd keine newerung ſuchen/ ſo iſt doch
der Außſchuß Donnerſtags den ſechſten Maij / dabey auff
die ſechtzig Perſonen geweſen (vor den Römer aber etlich
hundert verſamlet) in Römer kommen / vnnd haben mit
gantzer vngeſtüm begert. Erſtlich / deß Hoſpitals. Zum
2. deß Almuſen Kaſten. Zum 3. deß Cathrinen Kloſters.
Zum 4. deß Weiſſenfrawen Kloſters. Zum 5. der Scha-
tzung/ Regiſter. Darauff ſo bald der Raht etliche auß ſei-
nem mittel deputirt/ dieſelbige ſeind mit dem Außſchuß in
die groſſe Rahtſtuben gangen / vnd angezeigt / das E. E.
F Raht der Burgerſchafft hierinnen willfahren wolt. Als
nun der Außſchuß diſen gegebenen Rahtsbeſcheid der hier-
auß ſtehend gemeinen Burgerſchfft angezeigt/ ſeind ſie hie-
mit im geringſten nicht erſättiget / ſondern ſolche Bücher
alsbald auff ſtehendem Fuß herauß haben wollen. Derent-
wegen dann dieweil die gemeine Burgerſchafft ſo inſten-
diglich hierauff getrungen / als iſt der Raht nach mittag
widerumb zuſammen gefordert worden. Damals haben
ſich die gemeine Burgerſchafft vor vnd in dem Römer in
etlich hundert ſtarck verſamlet / den Römer auch bald her-
G nach hinden vnd fornen verſperret vnnd zugeſchlagen / mit
ſtarcker Auffſicht vnd Wacht beſtellt / vnnd mit harten be-
drawungē obſpecificirte Rechnungen begert: Als aber dem
Raht diſer gefehrliche Furor deß gemeinen Pöbels vor Au-
gen geſtanden/ damit ferner Vnglück könte vermitten wer-
den / haben ſie bald den darzu verordneten Neunern alle
Rechnungen vberlieffert / hiemit ſie aber doch nicht aller-
dings ſich ſättigen laſſen / ſondern auch nicht weniger den
Schlüſſel zum Ærario den Neunern zu vbergeben / mit
H gleicher vngeſtüm angehalten/ welcher jhnen ebenmäſſig iſt
vberreicht worden: Vnd damit das vmbſtehende vnnd re-
belliſche Volck / ſo ſich auff dem Römerplatz damals finden
laſſen / deſto beſſer möchte geſtillet vnnd zur ruhe gebracht
werden: Hat einer auß den Neunern jhnen den Schlüſſel

mit

mit hoher bethewrung/das es der zum Ærario gehörig/für Augen gezeigt. Als ſich auch vnder diſem werendẽ Tumult/ eh der Schlüſſel vnd Rechnungsbücher geliffert worden/etliche Rahtsherꝛn auß dem Römer zu gehen vnderſtanden/ ſind ſie ſo bald von diſen Leuten zurück gehalten/vnd widerumb hinein gewiſen worden. Jn diſem wehrenden gefährlichen vnfriden haben ſich nit weniger die Vnderthanen zu Türckelweil/ ſo der Statt Franckfurt angehörig/ auch zu Rebelliren gelüſten laſſen/dann derſelbige Schultheiß auch damal vom Außſchuß für den Herꝛn Burgermeiſter beſcheiden vnd angeklagt worden/ das er etliche deß Außſchuß injurir vnd Panquerottirer geſcholtẽ haben ſoll/iſt auch wider jn damals Zeugnuß geführet worden: Darauff der Schultheiß in dz Hoſpital etliche tag iſt gefänglich eingeführt worden/demnach er widerumb erlediget/haben etliche deß Außſchuß ein ſchrifftlichen reverß von jm zuhaben begert/darinnẽ/das ſie nemlich alle redliche ehrliche Biderleut werẽ/ſolte einverleibt werden/welches als es dem Schultheiſen zuthũ ſchwer vorgefallen/ haben ſolches etliche deß Rahts dahin gemittelt/das er ſolches Mündlich vnd nit Schrifftlich widerꝛuffen. Nachmals den 25. Maii hat die Zunfft auff dem Kauffhauß an ein E. Raht ſupplicirt/das einer auß ihrem mittel zu Raht möchte gezogen werden/ſolches aber vor dißmal abgeſchlagen wordẽ/aber weil ſie hernach abermal deßwegen bey E. E. Raht angehalten/ mit commination da jhnen nit willfahrt/ ſie ſich deſſen bey den Herꝛn Commiſſarijs wolten beklagen, darauff den 31. dann ein Rahtſitz extraordinariè gehalten wordẽ/vnd dieweil kurtz zuvor einer deß Rahts verſtorben/ auch noch einer freywillig reſignirt hatte/ſind jhrer zwen auß derſelbigen Zunfft deß Kauffhauſes zu Raht gezogen worden. Den 10. Junij hat der Außſchuß vmb gäntzliche abſchaffung der Juden angehalten/ mit vermeldung/ da der Raht nit hierzu verſtehen würde/ wolte der Außſchuß ſolches wol zuverꝛichten wiſſen. Darauff E. E. R. ſich erklärt/ das ſolches jnen ohne Conſenß der Röm. Keyſ. M. zuthun vnmöglich ſeye. Es iſt aber diſer zeit ein ſchreiben an gemeine Zunfft vnd Burgerſchafft von beyden Herꝛn Commiſſarijs abgangen/vngefährlich diſes jnhalts: Das ſie ſich dem Keyſerl. Abſchied allerdings gemäß verhalten ſolten/vnd jhren ſchuldigen Gehorſam gegen jhr vorgeſetzte Obrigkeit erzeigen/auch ſich aller Thätlichkeiten enthalten/ dieſes Schreiben aber hat der Außſchuß ein zeitlang hinderhalten/ vnd den Burgern nit ſo bald communiciret. Es iſt aber ſolches dem Raht vorkom̃en/da er ſo bald dem Außſchuß aufferlegt/ſolches hinderhaltene ſchreiben den gemeinen Zünfften vnd Burgerſchafft zuertheilen, iſt aber nit erfolgt, biß endlich den 18. Junij/ beyde Herꝛen Commiſſarij deſſen aviſirt/ vnnd noch ein ſchreiben an die Burgerſchafft/vorlengſt abgangenen ſchreibens gnädigſte vnd gnädige erinnerung gethan. Darnach vnd zum andern ſie zu ruhe/ fried vnnd gehorſam gegen jhren Obern vermahnet. Zum dritten/ das ſie dem Abſchied bey höchſter Straff vnd Vngnad/ nichts ſolten entgegen handeln.

Streit wegen der Succeſſion im Mantuaniſchen Hertzogthumb entſtanden. Mercur. Gallob. Arth. Tomo. 7. lib. 1. pag. 187. 188. & ſeq.

a Lib. 1. part. 4. Contin. Sleidan. nu. 72.

18. Deß tödtlichen Abgangs deß Hertzogen von Mantua ohne Mannliche Leibs-Erben/ iſt im vorgehenden Buch [a] gedacht worden/ derhalben ſein Bruder der Cardinal die Poſſeſſion apprehendirt/zwiſchen welchem vnd dem Hertzogen von Saphoy (deſſen Tochter deß verſtorbenen Hertzogen Gemahlin iſt) ein Streitigkeit vnd Krieg ſich erhaben. Erſtlich weil die Hertzogin nicht allein deß Lands/ ſondern auch jhres Töchterleins oder Fräwleins/ ſo ſie mit jhrem Gemahl gezeuget/ ſollen beraubt ſein/ vnd auß jhren Armen hinderſich laſſen/welches der Groß Vatter der Hertzog von Saphoy nit geſtatten wollen. Zum andern hat der Hertz. von Saphoy auff die Marggraffſchafft Montferꝛat ſo ein geraume zeit die Hertzogin von Mantua ingehabt/etliche prætenſiones gehabt. Die erſte anforderung (ſpricht der Hertzog von Saphoy) wegen der Marggraffſchafft/ ꝛc. beruhet auff zwen puncten: Als erſtlich weil die Mannliche Linea deß Paleologiſche Geſchlechts durch deß Herꝛn Margraff Johann Georgen/ als deß letzten deroſelben/ tödtlichen abgang gantz erloſchen vnd Margretha deß Wilhelmi Tochter/ſo deß Bonifacij Schweſter/ vnd gemelten Hanß Georgen Encklin geweſen/neben vnſerm Großvatter Hertzog Carln/ welche beyde von Theodoro I. vnnd alſo dem Paleologiſchen Geſchlecht herkommen/ hinderlaſſen worden/iſt allen Rechten gemeß/ das in einem ſolchen Lehen/ſo nit allein auff die Mannliche/ ſondern auch Weibliche Lineam gerichtet/der Manns Stamme/ ob er ſchon dem letzt verſtorbenen nit ſo nahe verwand/die Weibsperſonen außſchlieſſe. Zum andern iſt in dem Heyraht zwiſchen Violanta obgedachten Theodori Tochter mit Graff Aymon von Saphoy/ im jahr 1330. den erſten Maii beſchloſſen worden/das nach abſterben der Mannlichen Linien gemelten Theodori/ ſie Violanta vnd jhre Erben/wegen deß ſchlechten vnnd geringen jhr mit gegebenen Heyrahtguts in Montferꝛato ſuccediren/doch alle von Palelogiſchem Geſchlecht hinderlaſſene Fräwlin gebürlicher maſſen außſtewren ſolten/nit allein die ſo ſich verheyrahten/ ſondern auch die vbrige/ ſo ſich in Geiſtlichen Stand begeben würden/ wie auß derſelbigen Heyrahts Notel gnugſam zuerſehen. Der ander Anſpruch/ ſo allein die Länder/welche ſich von hinnen an den Fluß Po/ vnd vber den Tanaro erſtrecken/ betreffen thut/ iſt gegründet auff den deß 1435. Jahrs/ den 27. Januarij/ zwiſchen Marggraffen Johann Jacobo vnd Amedeo Hertzogen zu Saphoyen auffgerichten Verträgen/ ſo durch vnderſchiedliche Actos vnd Schrifften/ nit allein gemeltes Marggraffen Johann Jacoben/ſondern auch deß Johannis vnd anderer ſeiner Söhne/ ſo wol bey als nach Lebzeiten deß Vatters bekräfftiget worden/ in dem ſie ſolche Länder von gedachtem Hertzogen Amedeo/vnd nach deſſen abſterben von ſeinem Sohn Ludovico zu Lehen getragen/ in welchen vergleichungen auch obgenante Marggraffen berührte Länder auß rechtmäſſigen Vrſachen/ als ein Lehen von obgemeldten Hertzogen zu Saphoyen erkant/ vnnd ſich vber [illegible] örter Chivaſto, Brandizzo, Settino, vnd Ozoguo, jh[illegible]s Rechtens gäntzlich verzihen haben. Wie nun berührte vergleichung in obgeſetzten Ländern jhren vngezweiffelten Effect vnd kräffte jeder zeit getragen/ alſo iſt aller billichkeit gemeß/ das ſie es auch im vbrigen hab/ wie ſie ſolches ſchon vil Jahr hero gehabt. Die dritte Prætenſion iſt wegen deß Teſtaments/ ſo Bianca von Monferꝛat Caroli I. Hertzog von Saphoyen Gemahlin zu Caroli II. Hertzog von Saphoy beſten auffgericht/ nit allein vber jhren theil in Monferꝛat der ehberedung einverleibt/ſondern auch vber jhr Heyrahtgut/ als 80000. Ducaten/ die von Keyſer Carolo V. jhr heim geſprochen worden/ vnd ſich biß jetzo mit dem Intereſſe auff die 700000. belauffen thut. Diſem iſt nit zuwider/ das Carolus V. den gegentheil von der anforderung der gantzen Marggraffſchafft erlediget/ vnd auff dem anſpruch wegen etlicher ſonderbaren ort derſelben in poſſeſſorio mediante cautione & ſalvo jure petitorij alterius judicij; zu gemelter partey beſtem decredirt hat. Dann erſtlich iſt darauff zu antworten/ das ſolches auß vnvollkom̃ener erkantnuß der ſachen vñ vnbeſichtigten Actis hergefloſſen/ wie auß demſelbigen vrtheil vnd allen vmbſtänden erſcheinen thut. Zum 2. hat es auch den Schein/ als ſey diſes Vrtheil allein nach Gunſt vnd Anſehen/ vnd wie es damahls die Zeit vnd Gelegenheit erleiden mögen/erfolgt. Zum 3. iſt auch die Reviſio vnd drüber erhaltene Declaratio, das in ſolcher keine Verjahrung ſtatt haben ſolle/ noch vnerörtert. Zu welcher vñ obgeſetzter vnſerer Rechten nachtheil/ die Herꝛn Hertzogen zu Mantua im geringſten nicht gekönt/ noch jhnen gebüret hat/ wie ſie gethan haben/ eine Feſtung in Caſale zu bawen/ſo allein wz mit der Execution deß vrtheils (ſo wir wegen habenden Rechtens dermal eins auff vnſer ſeiten außzuſchlagen verhoffen) mehr mühe zuvervrſachen/vnd da auff mancherley weiß ſolches nit gar zu verheeren/ doch zum wenigſten grauſam zuſchwächen/ vnd zu vnſerem ſchaden das jenige Land/ſo vns durch ſo vil vnd ſtatliche recht zugehörig/ durch geſuchte newerung vñ hochbeſchwerliche attentaten ärger zumachen/von jhnen angeſehen iſt. So weit deß Hertzogen von Saphoy eigene Wort.

Hertzog von Saphoy fält in die Marggraffſchafft Montferꝛat.

Weil nun der Cardinal Hertzog von Mantua hierin nichts nachgeben wollen/als iſt es endlich zur Fauſt gerahten/alſo

das der Hertzog von Saphay in die Margraffſchafft Montferrat zu Roß vnd Fuß in 20000. ſtarck eingefallen / vil ort vnd Feſtungen/ ſonderlich Trino vnd Alba mit Pedarten ſprengen vnd erſteigen laſſen/ das Landvolck hat ſich von der Plünderung mit einer groſſen ſumma Geldts loß gekaufft/ hergegen iſt das Mantuaniſch Kriegsvolck dem Hertzogen in Saphoy auch ins Land gefallen / viel Flecken verbrand/ vnd in einem Wald vil ſeines Volcks vmbbracht. Es haben der Bapſt / der König in Spanien/ Großhertzog von Florentz / die Venetianer vnd andere Italianiſche Fürſten ob diſem zwiſpalt ein groß bedencken gehabt/ vnd beyde Partheyen zur vergleichung ermahnet / vnnd iſt der Cardinal Borromeus vnd der Gubernator in Meyland als judices verordnet/ vnd darneben von gedachten Potentaten/ Herrſchafften vil Volck gemuſtert worden / dem Hertzogen von Mantua hilff zu leiſten/ hergegen dem Hertzog von Saphoy auß Teutſchland auch beyſtand verheiſſen worden. Auff ſonderliche Ermahnung aber deß Bapſts hat der Hertzog von Saphoy die eroberte Ort in der Provintz Montferrato in Sequeſter halten/ vnd dem Gubernator in Meiland einhändigen wollen/ darzu aber kein Conſens vom Hertzog von Mantua erfolgen wollen / ſondern das er die eroberte Ort mit ſampt dem vnkoſten jm erſtatten ſolte/ zu dem end dann auch Monſ. Chaſtillon Keyſ. Commiſſarius von Meiland nach Turino paſſirt/ dem Hertzogen von Saphoy die achtserklärung zuverkündigen / wann er ſich nit zu ruhe begeben wolt. Die Feſtung Moncaluo wie auch Caſall haben ſtarcken widerſtand dem Saphoyer gethan / doch endlich hat Moncaluo auß mangel Proviand vnd Munition ſich ergeben müſſen/ förter haben die Spanier vnter dem Don Vincenzo in 4000. ſtarck den Paß bey Pandeſtura dem Saphoyer verlegt/ welcher Niza auch belägert/ daſelbſt der Hertzog von Nevers etlich 100. Saphoyer erlegt/ vnd in 3000. Cronen beut erobert/ deßgleichen hat der Herrſchafft Venedig Kriegsoberſter Donato dem H. von Saphoy vnverſehens ein Fahnen Küriſſer vberfallen/ geſchlagen/ in 60. erlegt/ vnd in 40000. Cronen beut erobert/ es hat der Großhertzog von Florentz allen Banditen ſeines Lands freyen Paß geben/ dem Hertzog von Mantua zu helffen/ deren ſich vil in Caſall in beſatzung eingeſtellt/ inſonderheit hat ſich die Königin in Franckreich erbotten/ 30000. Mann dem Hertzog von Mantua auff 3. Straſſen vnderſchiedlich zur aſſiſtentz zuſchickē: Weil nun der Hertzog von Saphoy geſehen/ das er vbermant / hat er bewilliget / ſein Prætenſion dem Bapſt vnnd König in Spanien heim zuſtellen / wann der Hertzog von Mantua dem Keyſer vnd Königin in Franckreich auch ſeine Sachen zuvergleichen heimſetzte.

Die Statt Lübeck macht ein Verbündnuß mit den General Staden in Niderland. Mercur. Gallob. Arth. Tomo. 7. lib. 1. pag. 175. 176. & ſeq.

19. Nach dem der Krieg zwiſchen Dännemarck vnd Schweden hingelegt/ haben die vereinigte Provintzē in Niderland vnd die Hänſeeſtätt inſonderheit verhofft/ es würd der König die new auffgeſetzte Zöll vnd Licenten/ ſo er in werendē Krieg vornemlich in Sund auffgeſetzt wider abthun/ es iſt aber doch ſolches verbliben/ derwegen die Herrn Staden auff ſollicitiren jhrer Handelsleut den König durch jhre Geſandten vnderſchiedlich erſucht / dieſen Beſchwerden abzuhelffen/ würden ſonſt andere Mittel für die Hand nehmen müſſen/ deſſen vngeacht hat der König auff dem erſteigerten doppelten Zoll/ ſo lang zu erlegen/ biß die vnkoſten im Schwediſchen Krieg auffgelauffen/ etlicher waſſen wider er haben/ verharret/ oder aber es ſolten alle Schiff ſo durch den Sund paſſirten/ verbödemen / nemblich alle Güter vnd getreid auß jhren Schiffen/ in Dennemerckiſche auß vnd einladen/ ſo das ſolche Newerung den vereinigten Niderlanden abſonderlich mehr dann 20. Tonnen Golds enttragen/ vnd den Dänen einbringen würd / der Hänſee Stätt vnd anderer Nationen zugeſchweigē. Weiln nun die Statt Lübeck mercklich mit diſer Action intereſſirt/ als hat ſie ſich nit allein der ſchweren Impoſten gegen Keyſ. Majeſt. beklagt/ ſondern nach dem ſie vernommen/ das vom König in Dennemarck jhr gefahr zuſtehen möchte/ ſich vmb verſuchte Befehlhaber vnd Kriegsvolck beworben/ auch in Verbündnuß mit den vereinigten Provintzen in Niderland eingelaſſen/ vnd iſt den 29. Mai dz Jurament darvber beyderſeits geleiſtet worden/ der Extract deß Accords iſt diſer. Es ſoll erſtlich diſe Vnion nit anders gemeinet ſein/ alles allein zur Conſervation vnd vnderhaltung der freyen Navigation/ Commercien vnd Traffiquen/ in der Oſt vnd Nord See/ alſo das die reſpectivè vnirte Burger vnd Vnderthanen/ nach aller Völcker / vnd jhrer erlangten habenden vnd hergebrachten Freyheiten/ Recht/ Privilegien vnd gebrauch/ die Oſt- vnd Nord See/ mögen gebrauchē/ vnd ſo jemand gedachte Burger vnd vnderthanen daran würde verhindern/ den oder dieſelben die ſamptliche Vnion defendiren vnd beſchützen/ damit die mannigfaltige beſchwernuſſen/ welche den Burgern vnd Vnderthanen zu groſſer verhinderung vnd vndergang der allgemeinen Comercien vnd Schifffarten begegnen/ abgeſchafft/ vnd dieſelbe Navigation vnd Comercien dem H. Rö. Reich gantzen Teutſchl. wie auch den benachbartē Reichen vnd Landen / ſonderlich aber den Vnirten zu nutz vnd vortheil erhalten vnd gemehrt werden möge. Zum 2. derwegen dann diſe Vnion den freundſchafften/ ſo mit der Röm. Key. M. vnd dem gantzen Reich rc. Kö. M. in Franckreich vnd Groß Britanien/ wie auch den ſamptlichen Vnirten Evangel. Chur- Fürſten vnd Ständen haben/ nit præjudiciren/ vnd die Statt Lübeck Keyſ. M. ſo wol dem H. Reich ſchuldigen gehorſam leiſten / vnnd in gleichem die ſamptliche vereinigte bey jhren Allianzen/ Rechten/ Statuten/ gebrauch vnd Bündnuſſen verbleiben/ vnd hiemit nichts verendert/ geſchwächt noch auffgehaben ſein ſoll / jedoch alles ſalvo præſenti fœdere. Zum 3. ſollen die vereinigten diſe Artickel auffrecht vnnd trewlich vnderhalten / vnd mit dem Eyd beſtetigen. Zum 4. ſollen die Herrn Staden diſe Vnion dem vereinigten vnd gemeinen weſen zū beſten dirigirn/ vnd der geſtalt das die Statt Lübeck allemal darin gehört/ vñ in allem jhre freye ſtim̃ mit geben ſolle/ zu welchem ende dann die Statt Lübeck einen Geſandten/ der allen Rahtſchlägen/ ſo die Vnion betrifft/ beywohne/ im Haag oder wo die Herren Staden ſonſten zuſammen komen werden / halten ſollen/ in gleichem mögen die Herrn Staden einen Committentē zu Lübeck halten/ damit alle Conſilia deſto beſſer communicirt/ vnd was zu effectuiren ſein wird/ in acht genommen werden kan. Zum 5. ſollen die vereinigte jhre Contributiones, darzu dieſelbe verpflichtet/ vnd ſo vil jederzeit davon für gut erachtet wird/ auff jhren eignen koſten an Gelt/ Schiff/ Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß/ mit aller zugehör vnd gebür / in guter bereitſchafft halten / vnd mit ſolchen an ort vnd enden / dahin es beſtimpt / oder nohtwendig ſein wird/ ſich finden laſſen / inſonderheit aber iſt vertragen / das die Reichs Statt Lübeck allemal das 9. theil/ das iſt/ wann die Staden acht/ die von Lübeck eins tragen ſollē. Zum 6. wann bey dem jenigen / ſo die Commercia vnd Schifffahrt verhindert / auff fürgehende güt- vnnd freundliche erſuchung nichts/ was recht vnd billich erfordert/ zuerhalten iſt/ ſo ſoll man gegen dem jenigen mit macht defenſivè procediren/ damit die Privilegien/ Comercien vnd Schifffart/ befreyet vnd geſichert werden mögen. Zum 7. vnd ob es zu Waffen komen ſolte/ ſollen die vnirte jhre Burger/ eingeſeſſene vnd angehörigen / ſo wol Kriegs- als Schiffleute / welche der widerparthey dienen / bey Pœn Leib vnd Gut abfordern/ auch dem gegentheil auß jhren Stätten oder Gebieten/ weder Gelt/ Volck/ Schiff Munition/ Waffen/ Proviand vñ dergleichen/ bey Leibſtraff gefolgt/ ſondern ſolches aller Orten verhindert werden ſolle. Zum 8. im fall in deß gegentheils Landen der vnirten Vnderthanen Schiff/ Güter/ oder was außſtehende Schulden verarreſtirt / in der See angehalten/ weggenomen/ oder preiß gemacht würden / ſoll ſolches in der vereinigten Landen/ Stätt vnd Gebieten dergleichen auch geſchehen/ vnd gegen einem jeden helffen wehren. Zum 9. der vereinigten Schiff ſollen macht haben/ einer deß andern Hafen vnd Ströme / frey vnd vnverhindert zu gebrauchen/ darinnen jhre notturfft verrichten vnd repariren/ doch das man kein einige gewalt brauche / ſondern alles zu danck bezahle. Zum 10. ſollē der vnirten Vnderthanē in den Landen vnd Stätten diſer Vnion denen das Bürgerrecht vergönt / auch die Erbſchafft / darzu er befugt iſt / vnverweigerlich gefolget werden/ doch mit erlegung deß 30. Pfen-

nings/vnd ohne vnterſcheid der Religion/ſo im Rö. Reich) zugelaſſen wordē/doch ſoll ein jedweder ſich Burgerlich verhalten / vnd den Statutis loci vnterwerffen. Zum 11. niemand von den vnirten ſoll ſich ohn deß andern Conſensmit dem gegentheil vergleichen/ oder ſonſt etwas eingehen/das dem andern zum Præjuditz vnd ſchaden gereichen köndte/ ſondern vilmehr dahin trachten / das in gemein frid gehalten/ der vnirten Vnderthanen / Schiff/Güter vnd Commercien von den beſchwernuſſen befreyet/ vnd man zu vorigen Privilegien vnd Freyheiten gelangen möge. Zum 12. wann auch ein Frid oder ſtillſtand mit dem Gegentheil gemacht würde/ſoll es mit gemeinem Raht beſchehen. Zum 13. diſer Bund ſoll wehren 15. jahr/ vnd auff gemeine beliebung weiter continuirt werden / im fall auch deßwegen einer oder der ander in ſtehender oder nach geendigter Bündnuß zu Waſſer vñ Land angefochten oder beſchwert würde/ ſo ſoll einer dem andern gegē einem jedwedern getrewe hilff vnd beyſtand leiſten. Zum 14. wann auch einige Potentaten/ Land vnd Stände/ſonderlich aber andere Hänſeſtätt/ in diſe Vnion ſich begeben wollē/ſollen ſie auff billiche Conditiones darzu genommen werden. Diſer Schluß iſt mit Eydspflicht/ auch beyder theilen Jnſigeln bekräfftiget.

20. Auff diſe gemachte Bündnuß hat hergegen der König in Dennemarck ſeinen Cantzler Jacobum Vlſed ſampt D. Iona Chariſio als Geſandte mit etlichen vom Adel gantz ſtatlich mit einem groſſen wol armirten Schiff/darauff 60. Metallen ſtück Geſchütz / vnd einer Jacht mit 16. groben Stucken in Spanien abgefertigt/welche dann glücklich an kommen/ vom König wol empfangen/vnd von jhrer May. Tafel geſpeiſet worden. Weil nun folgends der König in Dennemarck 40. Schiff außrüſten laſſen / vnd auch nochmaln von einer groſſen Kriegspræparation in Spanien zu Schiff vnd zur See der ruff erſchollen/als haben die Herrn Staden zur See ſich auch gewaltig gerüſtet/ vnd vil Kauffarter verarreſtiren vnd zur See außrüſten laſſen/auff allen nohtfall gefaſt zu ſein. So hat auch Graff Moritz vnd ſein Bruder Printz Henrich Fridrich etlich Rittmeiſter vnd Capitän/ ſo dem König in Dennemarck letzmaln gedient vnd ſich wider in Holland begeben/ vor ſich kommen laſſen/ deß Dennemarckiſchen weſens / vnd derſelben Landen gelegenheit zuerkundigen. Hierzwiſchen aber iſt von Herrn Staden vnd Graff Moritzen nichts vnderlaſſen worden/den Friden zu vnderbawen/ zu dem end vnderſchiedliche Geſanten vnd Schreiben zum König in Dennemarck verſchickt/auch deßwegen der König in Engelland erſucht worden.

König in Dennemarck leſt ſchreiben an die Staden vnd Printz Moritzen abgehen.

21. Endlich hat auff embſiges ſollicitiren der Herrn General Staden durch vnderſchiedliche Currier vnd Geſandten / auch Jnterceſſion deß Königs in Engelland / der König in Dennemarck nachfolgend ſchreiben an Graff Moritzen/vnd ſie die Herrn Staden abgehen laſſen. Wir Chriſtian/ꝛc. Vnſer Freundſchafft vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen/auch günſtigen gnädigſten vnd wolgeneigten willen zuvor/ Hochgeborner freundlicher lieber Oheim/ auch wolgeborne/Edle/Ehrnveſte/Erb. vnd Hochgelehrte/ E. L. vnd ewer ſub datis Haag den 25. Maij vnd den 5. Junij jüngſten abermaligen ſchreibē/ warin vmb abſchaffung vnd vermilterung deß Zolls vnd der Jmpoſten/ſo wir vor 2. jahren nach erregtem Krieg zwiſchen vnſerm Reich vnd der Cron Schweden/auß beweglichen vrſachen/auff die Schiff vnd Güter/ſo durch vnſere Oreſund vnd Strom paſſirt/gelegt/freundliche erſuchung vnd anforderung geſchehen/haben wir auff vnſerm allgemeinen Reichstag allhie in Coppenhagen wol empfangen / auch die darinnen allerſeits angezogene Motiven der länge nach alleſamen eingenommen vnd verſtanden. Ob wir nun zwar wol dieſelbe/ vngeachtet nicht allein auß hiebevor angedeuten/ſondern auch andern mehr gegenmotiven/gnugſame vrſach vñ anlaß hetten/die Continuation der angedeuten Zölle / noch länger vnſerm guten gefallen nach geſchehen vnd anſtehen zulaſſen/ ſo haben wir doch wegen der hiebevor zu E. L. vnd euch jederzeit getragner/freundlicher/vnd reſpectivè günſtiger vnd gnädigſter Affection/vnd zu Manutention derſelben/ wie auch zu fortſetzung guter Correſpondentz in die obgeſagte Abthuung deß Zolls/ freundlich/ günſtig vnd gnädigſt bewilligt/ in maſſen wir dann vnſere gnädigſte verordnung bey den vnſern beſchehen laſſen wollen/das auff den künfftigen letzten Junij/ alldieweil vil vnſerer Stätte ſo weit abgelegen/ das jhnen eh vnnd bevor diſer vnſer gnädigſter will nit kan notificirt werden/E. L. vnd ewer Vnderthanen Schiff vnd Güter hinfüro/nit allein in vnſerm Oreſund/ſondern auch in vnſern Stätten/wo dieſelben paſſiren oder handeln werden/vber die vorige vor zwey jahren gebräuchliche Zölle/vnd Jmpoſten / nit beſchweret oder beleſtiget werden / beſonder das es darmit allerſeits möge vnnd ſolle gehalten werden/ wie für dem jüngſten Krieg wider die Cron Schweden geſchehen / vnd gebräuchlich geweſen.

Churfürſt von Heydelberg kompt mit der Princeſſin auß Engelland wider anheim.

22. Demnach der Churfürſt von Heydelberg auß Engelland mit der Princeſſin ſeinem Gemahl vnd etlichen vornemen Herrn zu Fliſſingen in Seeland glücklich angelangt/ iſt er von Graff Moritzen zu Waſſer ſtattlich empfangen worden/von dannen nach Dort/Roterdam vnd Delfft gezogen/vnd mit groſſer Magnificentz vnd gewaltigem ſchieſſen allenthalben durch die Burgerſchafft in jhren vollen rüſtungen wol geputzt/eingeholt wordē/ folgends den 15. May in ſchöner ordnung mit vilen Kutſchen/wägen vñ Pferden mit groſſem Frolocken von ſchieſſen/Glockenleuten vnd anders im Graffenhagen mitten durch die Burgerſchafft / ſo auffm platz vorm Schloß in voller rüſtung mit newen Fahnen/darin Graff Moritzen vnd deß Lands Wapen mit vmbgefaſten Groß Britanniſchen Ritter Ordens Hoſenbande gar ſchön in Golt gearbeitet/ wie dann auch durch jhrer Excellentz Guardy / ſo ein wenig fortan in gleicher Ordnung auffs ſtattlichſt gewapnet / vnd die Spießträger jhre ſchöne vergüldte Rondaſſen / auff die alte Römiſche Maniet vor ſich gehalten/ geſtanden/paſſirt/ vnd als der Durchzug ſich geendet/hat man allerſeits angefangen zu ſchieſſen/auch die Trommel vnd Trommeten hören laſſen. Als nun der Churfürſt mit der Princeſſin vnd jhrem Comitatu vor deß Printzen Hoff komen / iſt jhnen daſelbſt von den Herrn General Staden vnd Ritterſchafft der Landen ſampt vilen vornehmen Frawenzimer congratulirt worden/es hat ſich ein ſolche meng Volck auß den benachbarten Orten allda befunden/das man ſich kaum wenden mögen. Folgenden Tags haben alle anweſende Fürſten/Graffen/Herrn vnd Kriegsoberſten beim Churfürſten dz mittagmal eingenomen/nach demſelben hat Graff Moritz ein ſchöne Jagt im Hagerwald angeſtellt/ſind darauff alle zu Roß vnd Kutſchen außgereyſet / in welcher die Princeſſin ſelbſt drey ſtück Wild gefällt/ abends haben die General Staden ſie alleſampt zu gaſt gehabt/vnd herrlich tractirt/darbey man ſchön muſicirt/mancherley kurtzweil getriben/vnd ein ſtatlich Comœdien agirt. Ferner iſt der Churfürſt nach allerſeits genommen freundlichen Abſcheid / vnd beſchehener Danckſagung / mit etlich wenig Perſonen eilends voran nach Heydelberg verreiſet. Auß dem Graffenhaag aber hat folgends die Princeſſin mit der aller ſtattlichſten begleitung jhren Weg auff Leiden genomen / vnd den 22. zu Harlem gleichfals ſtatlich empfangen/vnd jhr vom Raht ein Wiegen ſampt einem Korb mit Winden auff 50000. fl. werth præſentirt worden. Von dannen iſt die Princeſſin zu Waſſer von Graff Moritzē vnd andern vornemen Herrn begleitet nach Amſterdam geſegelt allda der Raht auß dem groſſen Canal alle Schiff weg räumen/am Steiger vor dem Dam/ſo der vornemſte platz daſelbſt/ein bequeme Trepen zurichten/vnd mit blawem Tuch verdecken laſſen / vnd die Princeſſin mit höchſter Ehrerbietung herrlich empfangen/ iſt von dannen vber den Platz zu Kutſchen/ſo darauff beſtellet geweſt/durch 2. Arcus triumphales biß ins Printzen Hoff geführt worden/in dem vnterſten Arcu ſind Poetiſcher weiſe durch vil wolgezierte Perſonen ein Conviviū Deorum vnd feſtū Nuptiarum ſamt vilen andern poëticis inventionib₉ gar artig in vnterſchidlichen ſcenis repræſentirt wordē/denen die Princeſſin/Graff Moritz/ vnd der gantze Comitatus eine gute weil zugeſchawet/vnd ſind alſo hindurch biß an den andern Arcū triumphalem auch ſehr artig zugerüſt/vnd durch denſelbē biß ans Loſament geführt worden/vnd iſt allerſeits die Muſica mit

Schalmeyen vnd Zinckenblaſen / mit vielen Trommeten / A
Glockengeleut / auch den Frewdenſchüß der groben Stück /
inſonderheit die general Salve zu 3. mahln / von 18. Fähnlin
Burger vnd 2. Fähnlin Soldaten / ſo auff dem Dam vnd
bey etlichen Brücken in der ordnung ſtatlich außgeputzt ge-
ſtanden / mit den Muſqueten dermaſſen luſtig zuhören ge-
weſt / als ob eine der aller gröſten Victorien im gantzen Land
erhalten were. Folgenden tag iſt die Princeſſin an alle vor-
neme ort der Statt / dieſelbe zubeſehen / geführt worden / die
meinſte Viſitation iſt von wegen deß Zulauffs deß groſſen B
Volcks zu Waſſer beſchehen / das man auch im außſteigen
mit groſſer müh vnd gewehrter Hand platz machen müſſen /
nach mittag iſt vors Printzen Hoff ein luſtiger Turnier ge-
halten wordē / auch haben die Matroſen mit jhrer kunſt deß
ſchwim̃ens ſich wol probirt / vnd vber bort hurtig ins Waſ-
ſer gepurtzelt. Demnach hat man die Princeſſin an andere
ort / allerhand künſtlich Bildnuſſen vnd groſſen Reichtumb
an Edelgeſteinen zu ſchawen / entlich ins Oſt Indianiſch ge-
würtzhauß geführt / es hat die Statt Amſterdam vber das /
das ſie Königlich bey der Tafel tractirt / der Princeſſin ein C
gülden Beckē voll new gemüntzter Triumphspfenning von
klarem Gold / mehr dañ 150000. fl. werth præſentirt. Von
Amſterdam iſt die Princeſſin gen Vtrecht / allda ſie gleich-
fals ſtatlich empfangen / tractirt vnd verehret worden / vnd
ſo fort nach Arnheim vnd von dannen vber der vereinigten
Niderland Grentz biß ins Reich von Graff Moritzen / vnd
andern Herꝛn / begleitet worden. Den 3. Junij newen Ca-
lenders iſt die Princeſſin mit Graff Moritzen / Graff Fride-
rich Heinrich / Don Anthoni von Portugall / vnd andern
mehr Herꝛn durch Mülheim paſſirt / auff halbem Weg auff D
Cölln hat der Graff von Hohenzollern / Thumbprobſt da-
ſelbſt / mit den Churfürſtlichen Rähten vnd einer ſtattli-
chen Reutterey ſich befunden / die Princeſſin im Nammen
J. Churfürſtl. Gn. empfangen / vnd nach Deutz geführt.
Interim hat ein E. Raht etliche Fähnlein Burger in die
Waffen auffgebotten / vnd das Geſchütz auff den Bollwer-
cken laden vnd vorziehen laſſen. Als nun die Princeſſin
ſampt dero Geſellſchafft auff den Rhein kommen / hat man
das Geſchütz etlich mahl Loß gebrandt / ein E. Raht ſampt
der Burgerſchafft / haben die Princeſſin auffs ſtattlichſt E
empfangen / biß ans Loſament begleitet / vnnd koſtfrey ge-
halten. Deß andern Tags hat die Princeſſin einen Ehrſ.
Raht vnnd Burgermeiſter deß Mittags wider zu gaſt ge-
habt / welches biß vmb drey Vhren gewehret / förter in die
Rahtſtuben / in welcher ein ſchön herꝛlich Bancket / ſonder-
lich von Zuckerwerck vnnd Confect zugericht geweſen / ſich
verfügt / daſelbſt die Princeſſin mit jhrem Commitat auffs
ſtattlichſt tractiert worden. Von dannen die Thumbkirchen
Sanct Marien im Capitolio vnnd Sanct Vrſulæ Kir-
chen zubeſehen / gefahren. Es hat ein E. Raht der Princeſ- F
ſin ein ſchön ſilbern Gieß- vnd Handbecken neben andern
Sachen / vnnd ein Fuder deß beſten Weins / in gleichem
Graff Moritzen vnd deſſen Herꝛen Brudern jedem auch
ein Fuder Wein / verehrt. Folgenden morgen hat ein E.
Raht wider etliche Fahnen Burger auffgemahnt / vnd ne-
ben dem Geſchütz ſchöne Fewerwerck bereitet gehabt / die
Burgermeiſter haben die Princeſſin biß ins Feld begleitet /
allda ſie den jungen Churfürſten von Brandenburg / Graff
Friderichen von Solms / vnd mehr andere Herꝛen gefun-
den / denen die Princeſſin auß der Kutſchen ſteigend entge- G
gen gangen / einander die Händ geküſt / vnd alle Reverentz
erzeigt / daſelbſt iſt Graff Moritz ſampt ſeinem Herꝛn Bru-
dern vnd andern Herꝛen geſchieden / vnd jhren Weg nach
dem Rhein / dahin ſie die Burgermeiſter von Cöln beglei-
tet / vnnd gute nachbarliche Correſpondentz zuhalten ein-
ander verſprochen / genommen / allda zwo Jachten auff jhr
Excellentz gewartet / iſt ſelbigen Tags noch zu Mörs ange-
langt: Die Princeſſin aber in begleitung der Churfürſtl.
Cöllniſchen Ritterſchafft / außgeſetzten Schützen vnd Ar-
chibuſier Reutern / iſt nach Bonn verꝛuckt / vnd iſt der jun- H
ge Churfürſt von Brandenburg in der Princeſſin Kutſchen
geſeſſen / vnd in drey Meil das Geleit geben. Es haben vn-
der wegs die Geiſtliche Churfürſten Cöllen / Trier vnnd

Mayntz / die Princeſſin herꝛlich empfangen / tractiren vnd
verehren laſſen. Ihr Churfürſtliche Gnaden von Heydel-
berg iſt dero Gemahl entgegen gereiſet / vnd mit deroſelben
Schiffen zu Bacharach empfahen laſſen / vnd den Rhein
hinauff biß in die Statt Oppenheim confoyrt / daſelbſt von
einem E. Raht vnd Burgerſchafft zwo ſtatliche Ehrenpfor-
ten auffgericht geweſen / von dañen ſie jhr Reyß continuirt /
vnd den vierten Junij alten Calend. zu Franckenthal ange-
lanckt / allda die Burgerſchafft / welche jhr zu Ehren vor
der Kellerey / wie auch auff dem Marck vnderſchiedliche
Pyramides vnnd Ehrenpforten mit köſtlichen Gemälden
geziert / auffgerichtet / in vnderſchiedlichen Libereyen ſie ein-
geholt / zwen guldene Becher verehrt / vnd zu Nachts die zer-
ſtörung der Statt Troja agirt / welches gar ernſtlich vnnd
nicht anders anzuſehen geweſen / als ob ein ernſter Krieg
geführt würde. Das zugerüſte Pferd / ſo zur Einnam
vnnd Vberwindung der Statt Troja / ſo mit Türcken vnd
Mohren beſetzt / verordnet vnd gebraucht worden / war 18.
Schuch lang / vnd faſt eines langen Spieß hoch / iſt alles
wol abgangen. Von Franckenthal hat die Princeſſin jh-
ren Weg ſtracks auff Heydelberg genommen / vnter Wegs
iſt im freyen Feld zwiſchen Ladenburg vnd Heydelberg ein
Läger mit 16. Feldſtücklin / beneben einer gewaltigen Bat-
terey von 26. Carthaunen / geſchlagen geweſen / darbey ſich
in 5000. wolgerüſter Soldaten der Chur-Pfaltz Außſchuß
in 16. Fahnen ordinirt / befunden. Vmb den Mittag deß
7. Junij iſt der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt vnd
Herꝛ / Herꝛ Friderich der V. wie auch der Herꝛ Adminiſtra-
tor / die Hertzogen von Würtenberg / der Marggraff von
Anſpach / mit noch andern mehr Fürſten / viel Graffen
Ritter / Edelleuten / vnd anderm bey ſich habenden Volck
der Princeſſin entgegen gezogen / bey obgedachtem Läger
jhrer erwartet / vnd die Reuterey / ſo vber 2500. ſtarck ge-
weſen / in dem Feld beym Fußvolck blieben / biß ſie ankom-
men / als dann tapffer das Geſchütz loß gehen laſſen: Hier-
auff die Princeſſin mit jhrem ſtatlichen Committat / von jh-
rer Churfürſtlichen Gnaden vom Herꝛn Adminiſtratorn /
vnd bey ſich habenden Fürſten / Graffen / Herꝛn vnnd vom
Adel / empfangen worden / der Wagen / darin die Princeſ-
ſin von jhrer Churfürſtlichen Gnaden geſetzt / iſt Königlich
wie auch die Roß darvor mit Federbüſchen auffs ſchöneſt
geziert geweſen: Iſt alſo die Princeſſin mit der Chur- vnd

Einzug der Princeſſin zu Heydelberg.

Fürſtlichen Gräfflichen vnd Herꝛlichen Comitat in guter
Ordnung in Heydelberg / allda der Oberſt Niclauß von
Borckendorff mit 7. Fahnen Fußvolck / als 4. Fahnen bey
vnd vor der Brucken / vnnd drey Fahnen auff dem Marck
auffgewartet / ein vnnd durch etliche anſehenliche Ehren-
pforten / von einem Erbarn Raht / von der Vniverſität /
vnnd von der Churfürſtlichen Wittib auffgerichtet / gezo-
gen / vnd allerſeits ſonderlich von jhrer Fraw Schwiger
ſampt dem Fürſtlich- Gräfflich- vnd Adelichem Frawen-
zimmer ſtatlich empfangen worden. Was allda für ein
Schieſſen vnnd Frolocken geweſen / hat man zu erachten.
Folgends iſt in allen Kirchen zu Heydelberg ein gemeine
Danckſagung / GOTT dem Allmächtigen zu Ehren / ge-
halten worden / das durch ſeinen reichen Segen / ſo wol das
Hochzeitlich Frewdenfeſt in Engelland / als auch die ferne
Reyß vnnd erwünſchte heimführung / glücklich vnd wol
abgangen. Ferner iſt bey den Ritterlichen Kurtzweilen / ſo
bey der Churfürſtlichen heimführung vnd Frewdenfeſt ge-
halten / der Anfang den 9. Junij mit dem Spieß- vnnd
Schwerd Thurnier gemacht / vnnd auff den Abend durch
Hanß Ludwig Harniſch drey vnderſchiedliche Fewerwerck /
welche gantz ſchön vnd wie Thürn / das mittelſte wie ein
Schloß mit drey Thürnen / ſo auff dem Necker auff Flöſſen
geſtanden / angezündt / welche viel tauſend Schläg vnnd
Racketen von ſich geben / beneben 3. Waſſerkugeln / deren
jede in 50. Schüß gehabt / ſo in geſtalt Pfawenſchwäntz
vnnd hellſcheinenden Sternen ſich erzeigt / geworffen wor-
den. Diſes Fewrwerck hat in 2. Stund ſich verweilet / da
hierzwiſchen mit Carthaunen / Feldſtücken vnd Mußque-
ten dermaſſen mit vnder geſchoſſen worden / das die Berge
gebebt. Andern Tags iſt ein frey offen Ringelrennen vnd

ihrer

> Ringelrennen vnd Thurnier ſampt mancherley Auff-zügen.

ihrer Churfürſtl. Gnaden Auffzug vnd Cartel/im Namen
deß ſtreitbarn Iaſonis ſampt ſeiner Argonautiſchen Ritter-
lichen Geſellſchafft/ Item der herrliche Triumph vnd Auff-
zug vnder dem Namen Martis vnd Veneris, vom Marg-
graffen Joachim Ernſt von Brandenburg / gehalten wor-
den/vnd damit der alten Teutſchen Tugend nicht vergeſſen
werde / hat vnder dem ſchein deß alten Fürſten Arioviſti/
Königs der Schwaben/der Hertzog von Würtenberg gantz
Heroiſch vnd ſtattlich außgerüſt / ſein Cartel vnd Auffzug
gehalten. Ferner damit alle vorgangene Sachen jedermän-
niglich bekant würden/haben beyde Pfaltzgraffen Fürſt Fri-
derich Caſimir/ vnd Fürſt Johann Caſimir / Famam mit
einer ſtattlichen Invention mit ſich auff die Ritter Bahn
bracht. Hierauff ſind von der Adelichen Ritterſchafft deß
Hertzogen von Würtenberg auff die Rennbahn geführt
worden / die ſtreitbaren Weiber Amazones vnd derſelben
Königin Pentaſilea, ſo auch jren theil an dieſem Feſt haben
wollen. Ferner iſt ein Auffzug in Manier deß Türckiſchen
Keyſers mit fünff Baſſa beſchehen/ welche von Fama oder
dem Gerücht die zeitung deß Ehrenfeſtes vnnd der vorge-
nomenen Ritterſpiel erfahren / deßwegen angelangt / dem-
ſelben Chur-Pfaltz vnd der Princeſſin zu Ehren beyzuwoh-
nen: dieſem iſt gefolget der Herr von Rappolſtein in voller
Rüſtung gantz armirt/ ſo dem Ritterſpiel auch beygewoh-
net. Endlich iſt den 12. diß nach gehaltener Mahlzeit ein
luſtig Kübelrennen/ zu Nachts aber ein Fürſtlicher Tantz
gehalten worden. Inmittels ſeind zu allen Mahlzeiten zu
Hoff fünff hundert/auff dem Tantzhauß 150. im Commiß-
hauß 40. Tiſch/ vnd alſo in allem 5500. Perſonen geſpeißt
worden/ ohn was zu Rohrbach / Neienheim vnnd Hend-
ſchuchsheim ſeinen Atz empfangen/darauff ſind täglich vber
20. Fuder Wein/ vnd dann in acht Tagen 1880. Malter
Habern auffgangen.

> Dieſes Colloquiũ ſampt anhangen, der declaration Doct. Thomæ VVegelini iſt zu Tübingen Anno 1613. in 4. getruckt worden / dahin der Leſer wolle gewieſen ſein.

23. Zu end deß Junij iſt zu Durlach ein Privat Col-
loquium Theologicum welches zu end deß vorgehenden
Jahrs auff geſchehenes anerbieten Hertzog Frantzen von
Vademont deß Hertzogs zu Lothringẽ Bruder/von Marg-
graff Georg Friderichen eingewilliget war/angeſtelt wordẽ/
dahin gedachter Hertzog mit zwen Jeſuitern / darfür doch
der Marggraff zum höchſten gebetten/ angelangt vnd kom-
men. Es haben aber/gleich anfangs vnd ehe man zuſam̃en
geſchritten/die Jeſuiten ein newe form zu diſputiren vnder-
ſtanden einzuführen / darinn jhre Durchleucht nicht willi-
gen können: weil ſie ſich dann von jhrer gefaßten meinung
nicht haben begeben/vnd nach gebräuchlicher weiſe diſputi-
ren wollen / iſt ſolches Geſpräch auch vnfruchtbarlich zer-
ſchlagen/ vnd ſie ſampt dem Hertzog von Vademont wider
naher Hauß gezogen.

> Reichstag wird zu Regenſpurg gehalten.
> Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 1. pag. 191. 192. & ſeq.
> a Supra Lib. 1. part. 4. Contin. Sleidan. nu. 72.

24. Zuvor iſt deß Reichstags/ ſo auff den Iuniũ auß-
geſchriben/[a] gedacht worden/zu welchem dann jhr M. neben
der Keyſerin/ demnach ſie Ertzhertzog Ferdinandum zum
Statthalter hinderlaſſen/von Wien naher Regenſpurg dẽ
20. zu reyſen auffgebrochen / vnderwegs allenthaben ſtatt-
lich/vnd ſonderlich zu Lintz mit 3. Corneten Reuter/ſo Herr
Land Oberſter von Starnberg geführt/vñ 4. Fahnen Fuß-
volck in roth vnd gelber Liberey eingeholet/von einẽ Erbarn
Rath daſelbſt mit gebührender Reverentz vnd einer zierlichẽ
Oration empfangen/ vnder einen rohten ſam̃eten Himmel
genommen/vnd in die Kirchen/ auch wider darauß biß ins
Schloß begleitet worden / welchen die Keyſerin in jhrem
ſammeten violbraunen Wagen nachgefolget / vnd als jhr
Maj. ins Schloß kommen/iſt das Geſchütz dreymal loß ge-
brand worden. Hierzwiſchen vnd hernach ſind die Geiſtli-
chen Churfürſten/Maintz/Trier vñ Cöllen/der Chur Pfaltz
Sachſen vñ Brandenburg/Abgeſandte/Ertzhertzog Leopol-
dus/die Biſchoffe Saltzburg/Aichſtett/Augſpurg/Speyr/
jhr F. G. von Newburg ſampt 3. Söhnen/Landgraffen Lud-
wig vnd Friderich / Hertzog von Münſterberg/der Stifft
Sitten/Würtzburg/Cam̃erach/Item deß H. Reichs Præ-
laten/auch Ertzhertzogen Alberti vnd Maximiliani zu Oe-
ſterreich/deß Bapſts/Spaniſche/Venediſche/Saphoyſche/
Florentiniſche/Lotharingiſche/Fürſtliche Sächſiſche/Wei-
mariſche/Coburgiſche/Hennebergiſche/deß Königs in En-
A gelland / wie auch Fürſtl. Heſſiſche Caſſeliſche / Braun-
ſchweigiſch/Lüneburgiſche/Culmbachiſche/Badiſche/Me-
chelburgiſche/Pommeriſche/Burgawiſche/der Wetterawi-
ſchen Graffen/item deß H. Reichs Statt Nürnberg/Aug-
ſpurg/Straßburg/Vlm/Lübeck/Vberlingen/Reutlingen/
Rohtenburg/Mülhauſen/Schweinfurt/Bibrach/Kemp-
ten / Wangen/ Ravenſpurg/ Bopffing / Biſantz/ Cölln/
Aach vnd andere mehr Abgeſandte/Item der Graff von der
Lipp / vnd andere mehr Graffen vnd Herrn zu Regenſpurg
B ankommen. Nach dem nun die anweſende Chur- vnd Für-
ſten/ Biſchoffe / Graffen Herren vnd Ritterſtands/ ſo wol
auch die Statt Regenſpurg vernom̃en/daß jhr Keyſ. Maj.
von Lintz nach Traubling/ſo ein Meil wegs von Regẽſpurg
gelegen mit dero Gemahl vnd gantzen Hofflåger den 3. Aug.
newen Cal. angelanget/ vnd folgenden tag dero Einzug zu
vollenden vorhabens: hat ein E. Rath der Statt/ viel groſſe
vnd kleine Stück geſchütz/auff die Wälle vnd Thürn/damit
jhr Keyſ. Maj. zu gratuliren vnd empfahen/ ſtellen laſſen/
neben dem iſt auch die Burgerſchafft / welche in acht Fah-
C nen getheilt/auch ſchön vnd herrlich gebutzt geweſen / auff-
geführt/von welchem zwey auſſerhalb dem Thor/da der ein-
zug beſchehen / vier inwendig biß zur Thumbkirchen zu bey-
den ſeiten/ vnd endlich bey der Thumbkirchen die vbrigen 2.
Fähnlein in voller Schlachtordnung geſtellt worden. Son-
tags den 4. diß zu mittag haben ſich zuvor beyde Churfür-
ſten Trier vnd Cölln/Landgraff Ludwig vnd Friderich von
Heſſen/Biſchoff von Saltzburg/Aichſtett vnd Speyr/Herr
von Pappenheim/ Graff von Hohenzollern / vnnd andere
Graffen vnd Herrn / vor deß Churfürſten von Maintz Lo-
D ſament bey 1000. Pferd verſamlet / vnd vmb zwey Vhrn
Keyſ. Maj. hinauß entgegen gezogen/ als nun Keyſ. Maj.
vngefehr biß auff ein halbe Meil herzu genahet/ ſind höchſt-
hoch- vnd wolgemelte Chur- vnd Fürſten/Biſchoffe/Graf-
fen vnd andere Herrn von jhren Roſſen/vnd Keyſ. M. von
dero Wagen auch abgeſtiegen / vnd etwan bey 6. Schrit-
ten den Chur- vnnd Fürſten/ ꝛc. entgegen gangen/ vnd die
Annehmung der Churfürſten / ſo wol deß gantzen Römi-
ſchen Reichs / vom Churfürſten von Maintz angehört/
darauff jhr Keyſ. Maje. ſelber geantwortet/ nach welchem
E jhr Majeſt. zu Roß geſeſſen/ die Chur-Fürſten/Biſchoffe/
Graffen/vnd Herrn aber haben ſich endlich zu der Keyſerin
Wagen verfügt/ von welchem ſie abgeſtiegen / vnd gleich-
fals empfangen worden/ vnd ſind nachmaln in jhrer Ord-
nung zur Statt zu geritten. Als nun jhr Keyſ. Maje. der
ordnung nach ans Statt Thor kommen/hat der Raht mit
einem gelb Damaſten Himmel vnd den Schlüſſeln ſtehend
gewartet / an welchem Himmel ein groſſer zwyfacher Adler
geſtickt/ vnd auff den ſtangen kleine doppelte Adler von ſil-
ber vnnd vberguld gemacht geweſen / den haben 6. von den
F Rahtherrn getragen/ zu ankunfft deß Keyſers aber ſind die
Stück auff den Paſteyen vnd Thürnen loß gebrand wor-
den / vnnd hat der Statt Cämmerer mit vberantwortung
der Schlüſſel zu Keyſ. Maj. ein feine Oration gethan/wel-
cher dieſelbe empfangen/ vnd wegen der Statt Regenſpurg
angenommen. Darauff Herr Reichs Vice-Cantzler Jo-
hann Ludwig von Vlm an ſtatt jhrer Majeſt. geantwortet/
welches auff ein viertel ſtund ſich verweilet / nach dieſem iſt
der Himmel vber jhr Maj. gezogen / vnd zum Thor hinein
biß zur Thumbkirchen durch die Statt begleitet worden/
G daſelbſt hat die Cleriſey/vnter welcher ſechs Biſchoff gewe-
ſen / auff der ſtiegen der Kirchen mit einem roten Himmel
gewartet/jhr Ma. auch empfangen vnd angenom̃en/ſo bald
der Keyſer ſampt der Keyſerin in die Kirchen kom̃en/iſt die-
ſelbe wegen deß groſſen gedrängs geſperret worden/ vnd ha-
ben die zwey Fahnen Burger darvor ein ſalve geſchoſſen/in
der Kirchen aber iſt das Te Deum laudamus geſungen/die
Orgel geſchlagen / vnd dem Keyſer vnd Keyſerin vor dem
Altar knieend/vom Regenſpurger Biſchoff die Benediction
ertheilt worden/darauff in bemelter Thumkirchen alle Glo-
H cken geleutet / vnd zum andernmal das grob Geſchütz/ das
drittemahl aber / als jhr Maj. in jhr Loſament eingezogen
vnd zur Tafel geſeſſen/ loß gebrand worden/ſind im gantzen
Zug 1886. reyſige Pferd geweſen/ darunter 800. jhrer Ma.

gehörig/ Ertzhertzog Leopold iſt nicht mit geritten/ ſondern im Keyſ. Saal verbliben/allda jhr Maj. empfangen. Folgends hat jhrer Keyſerl. Maieſt. ein Erbar Raht ein Silbern vnd verguldt Pocal eines Tiſch hoch/ darinn fünffhundert Roſenobel gelegen/zwen Wägen mit Wein/zwen mit Habern/ vnd 4. Züber mit Fiſch/ deßgleichen der Keyſerin auch ein groß Pocal mit ſo viel Wein vñ Habern vnd 3. Züber Fiſch verehrt. Etliche Tag nach dieſem iſt ein eylender Currier auß Sibenbürgen vom Batthori/ wegen deß Türcken Anzug/ zu Regenſpurg ankommen/ mit Proteſtationſchreiben/ daß wann er hilffloß gelaſſen/ vnd ſchaden der Chriſtenheit darauß entſtehen würde/ er vnſchuldig ſein wolte/ dann der Türck 2. Läger ſchon gegen Sibenbürgen ſolt geſchlagen haben.

Hertzog võ Braunſchweig zu Prag tods verfahren.

25. Nicht lang hernach den 30. Julij iſt der Hertzog von Braunſchweig/ Henrich Julius ſeines alters 48. Jahr zu Prag tods verſchieden/ deſſen Leichnam anatomirt/ in der Blaſen 10. kleine ſtein/ das Hertz aber wie ein lerer zuſammen gezogener Beutel gefunden worden/ darauff der Leichnam balſamirt/ vnd biß zu ſeiner Abholung in ſeinem Land zu begraben/ in die Teutſche Kirchen auff der Kleinen ſeiten vor den Altar geſtellt/ vnd alle ſeine Sachen inventirt worden/ ihr F. D. ſoll all jhren Feinden/ in ſonderheit aber der Statt Braunſchweig/ verziehen haben.

Marggraff Ernſten zu Brandenburg Todt.

Etliche Wochen zuvor iſt Marggraff Ernſt von Brandenburg/ ſo vor der zeit die Poſſeſſion im Gülchiſchen Land/ an ſtatt ſeines Herrn Brudern deß Churfürſten von Brandenburg appræhendirt/ vnd forter ein geraume zeit ſich vbel auff befunden/ auch Tods verblichen.

Burger zu Regenſpurg laſſen ſich in jhrer Rüſtung finden.

26. Vnder deſſen haben den 13. Auguſti/ dieweil man zu dem Reichstag nunmehr mit Ernſt ſchreiten wollen/ die Bürger zu Regenſpurg auff Befelch vnder jhren Fahnen vom Biſchoffshoff an biß zũ Rahthauß in ordnung zu beyden ſeiten/ ſich geſtelt/ vnd vmb 7. vhrn alle Chur-Fürſten/ Reichsſtänd/ Graffen vnd Herrn/ zum Biſchoffshoff ſich verfügt/ hernach Key. M. zu 10. vhrn in die Thumbkirchen/ von dannen auffs Rahthauß begleitet. Wie jhr Keyſ. Maj. dem Rahthauß genahet/ hat man vom Thurn ſtattlich muſicirt/ als nun jr Ma. ſampt den anweſenden Chur-Fürſtẽ/ vñ Ständen deß Reichs/ wie auch Herr Cardinal von Madrutz zwiſchen den Biſchoffen von Saltzburg vnd Aichſtett auffs Rahthauß komẽn/ haben ſie den Keyſer vnder einem von Guldenſtück zugerichten Himẽl zur Seſſion/ ſo etlich Staffel erhöhet/ begleitet/ ſich hernach zu beyden ſeiten auch zu jhrer Seſſion begeben/ hierauff jhr M. Landgraff Ludwigen von Heſſen zu ſich erfordert/ vnd mit jhm gered/ welcher hernach im namen jhrer Ma. daß die anweſende Ständ zu nutz vñ fromẽn der Chriſtenheit deß Vatterlands Teutſcher Nation gehorſamlich erſchienen/ bedanckt/ mit ferner erinnerung/ was Schrifftlich auffs Papir gebracht/ ſolches anzuhörẽ/ darauff Herr Reichs Secretarius Bucher die Propoſition publicè verleſen. Die Röm. Key. auch zu Vngarn vnd Böhmen Königl. Ma. vnſer aller gnädigſter Herr/ ſetzen in keinen zweiffel/ es werden die anweſende Chur-Fürſten vnd Stände/ wie auch der abweſenden Räthe/ Bottſchafften/ vnd Geſandte/ auß jhrer Key. M. Reichstag außſchreiben/ deroſelbẽ trew vnd Vätterliche Lieb vñ ſorgfältigkeit/ welche ſie zu deß H. Reichs vnſers geliebten Vatterlandes Teutſcher Nation Fried vnnd Wolſtand tragen/ nach nothturfft verſtanden haben. Wie nun jhr Keyſ. Ma. beförderſt zu ſonderbarem Danck auch angenem-freundlich- vnd gnädiglichen gefallen erkennen/ daß vorgenante anweſende Chur-Fürſten vnd Stände/ jhrer Keyſ. Ma. vnd dem H. Reich zu Ehrẽ/ nutz vnd wolfahrt/ in ſelbſt eigener perſon zu vorberührtẽ jetzt angehenden Reichstag gehorſam vnd gutwillig erſchienen/ die abweſende aber jhre anſehenliche Rähte/ Bottſchafften vnd Geſandte hierzu abgefertigt/ als habẽ ihr Key. Ma. für ein nothturfft geachtet/ die vrſachen obgemelten Reichstags etwas/ doch in möglichſter kürtze/ zu widerholen. Vnd iſt an dem/ das höchſt gedachte Keyſ. M. als ſie auff Chriſtliches ableiben/ Weyland deß Durch. Fürſten vnd Herrn/ Herrn Rudolffen deß II. Röm. Keyſers/ jhres geliebten Herren vñ Bruders ſeligſter gedächtnuß/ auß vorſehung deß Allmächtigen/ auch durch einhellige Wahl/ dero vnd deß H. Reichs Churfürſten/ zum Röm. König ordentlicher weiß erkoren/ vnd ſolche hohe Würde Göttlicher Allmacht zu Lob vnd Ehr/ auch gemeiner Chriſtenheit/ vnd bevorab dem H. Röm. Reich vnd geliebtẽ Vatterland zu nutz vnd Wolfahrt vber ſich genommen/ darauff auch zu einem Röm. König/ vnd zukünfftigen Keyſ. verkünd vnd gekrönt worden/ mit getrewem fleiß dahin getrachtet/ welcher maſſen dz H. Röm. Reich bey deſſen Höchheit/ Ehr/ Stand/ Würde vnd Frid beſtehen vnd erhalten/ das jenige was zu Spaltung vnd Zwytracht/ abbruch vnd Schmälerung/ gereichẽ möge/ verhütet/ oder doch das/ ſo bereit eingeriſſen/ vermittẽ vnd wider in gut gedeylichen wolſtand geſetzt werde/ vnnd man allerſeits bey den hievor auffgerichtẽ heilſamen ſatzungen/ auch gleichem Recht/ vnverhindert vnd beſtändig verbleiben möge/ zu welchem ende jhr Keyſ. Ma. die förderliche anſtell- vnd außſchreibung einer allgemeinen Reichs Verſamlung für das beſte vnd im H. Reich in dergleichen fällen herkommene mittel befunden/ vnd haben ſich demnach wegen haltung derſelben/ noch zu Franckfort alsbald nach fürgangener Wahl vnd Krönung mit den daſelbſt anweſenden Churfürſten/ wie auch mit dem Adminiſtratore der ChurPfaltz vnd dem Churf. Brandenburgiſchen Abgeſanten verglichen/ vñ dieſelbe hernach auff vorgangene abſend- vnd erſuchung auch darvber allerſeits erfolgte beliebung in diſe jhrer M. vnd deß H. Röm. Reichs Statt Regenſpurg/ auff Mitwoch nach Miſericordias Domini, dz iſt/ den 24. verſchienen Montags Aprilis außſchreiben laſſen/ bey angedeuter Reichs Verſamlung von obgemelten H. Reichs ſchweren obligen/ fürnemlich aber wie das geſpert Juſtitien- vnd Cammergerichtswesen vermittels ſteiffer vnnd vnverbrüchlicher haltung deß bey ſo hohen Pflichten verſprochenẽ Religion vnd Prophanfridens in ſeinen richtigen lauff wider gebracht/ dz dahero entſtandene/ vnd je lenger je mehr zunemende mißtrawen/ auch erfolgte verfaſſ- vnnd gegen verfaſſung abgeſtellt: durch was mittel gemeiner Chriſtenheit Erbfeinds deß Türcken fridbrüchigen vorhaben zu begegnen/ vnd vorgedachtes geliebtes Vatterland darfür zu beſchirmen: wie die eingeriſſene/ vnd von tag zu tag ſtets vberhand nemende vnordnung im Müntzweſen abzuwenden: vnd dann die Reichs Matricul widerũ zu ergentzen/ alles fleiſſes zu erwegen/ zu berathſchlagẽ vnd zu ſchlichten. Demnach nun zum werck/ vnd erſtlichen dem puncten deß Juſtitz weſens zu ſchreiten/ ſo iſt ohne außführung männiglich bewuſt/ wie beſchwerlich die liebe Iuſtitia eine gute zeit am Key. Cam̃ergericht geſpert/ wie lang die jährliche Viſitationes angeſtanden/ welcher maſſen von etlichen ein weit außſehender vnderſcheid vnd außſetzung etlicher zur Reviſionen beruffener Sachen auff die bahn gebracht worden/ als man durch Extraordinari deputationes daſſelbige dem Reichs abſchied zu folg viſitirn/ alle vnnd jede Reviſionsſachen erörtern ſollen/ darauß nit geringes mißtrawen/ auch gefährliche verfaſſ- vnnd gegenverfaſſungen dermaſſen entſprungen/ daß im fall manglender zeitlichen begegnung/ anders nichts als endlicher vndergang obberührts Religion vnd Prophanfridens erfolgen/ dahero dann allerhand feindſeliketten/ die vnſern geliebten Vatterland von den vmbligenden empörungen vnd Kriegen von vielen Jahren hero angedrawet/ gleichſam vnder vns ins H. Reich gezogen/ vnd zu deſſelben gäntzlichen verderben darinen außgeführt werden mögen. Wann dann billich vnd einhellig auff Mittel vnnd Weg zu trachten/ durch welche dieſem ſchädlichen Mißtrawen Rath zuſchaffen/ vnd die liebe Juſtitz vnd das Cammergerichtsweſen widerumb in jhren gang zu bringen/ ſo weiſet der letzte Anno 1603. allhie gemachte Reichs-Abſchied auß/ weil diß Werck damals fürgefallener verhinderung wegen/ nicht erlediget werden mögen/ daß es gleichwol in dem Stand/ darinnen es zur ſelben Zeit geweſen (doch weder dem einẽ noch dem andern theil zu ſchädlichem verfang) biß zu anderer gelegenheit verbleiben ſolle/ mit dem Anhang/ auff daß doch demſelben dermahl eines abgeholffen würde/ ſo wolte obhöchſtgedachter jhrer Ma. geliebter Herr vnd Bruder Keyſer Rudolff/ ꝛc. Chriſtmilteſter

gedächtnuß / mit Rath vnnd Gutachten der ſamptlichen
Churfürſten hierzu ein andere Zuſam̃enkunfft fürnehmen/
vnnd ihr mit allem fleiß angelegen ſein laſſen / damit jeder-
männiglich ſich durchgehenden gleichmeſſigen Rechtens er-
frewen möge. Nun kan aber hierunder erwogenen Vmb-
ſtänden nach/diß werck füglicher nicht / als bey einem allge-
meinen Reichstag erörtert werden/weil es das gantze Reich
angehet/vnd von jhrer Key. Majeſt. mit aller Chur- Für-
ſten vnd Stände gutem Rath abgehandelt werden ſoll/der-
halben ſo haben jhr Keyſerliche Maj. ſo wol als dero Herr
Bruder fürſehung gethan/daß hierzwiſchen in denen obge-
meltes 1603. jahrs angeſtandenen puncten etliche vorberei-
tungen gemacht in maſſen erſtlich die Cam̃ergerichts Ord-
nung widerumb erſehen/vnd was ſeithero Anno 1555. durch
Reichs vnd Deputationstagē Abſchiede/auch vnderſchied-
liche viſitations memorialia darinnen geendert / ernewert
vnd verbeſſert/in ein ſonderbar Buch zuſam̃en getragē wor-
den/vnd beruhet jetzund diß werck allein auff jhrer Ma. vnd
der Ständeoder jhrer Rähte/Bottſchafften vnd Geſandten
abhören/weiterer erwegung vñ ſchließlicher genemhaltung.
Darneben begeren jhre M. freund- vnd gnädiglich/es wol-
ten Chur- Fürſten vnd Stände / auch dero Räthe/ Bott-
ſchafften vnd Geſandte den ob angezeigtē vmbſtänden/ ſon-
derlich aber wie die Viſitationes bey dem Keyſerl. Cam̃er-
gericht wider in gang zu bringen/welcher geſtalt alle vnd je-
de Reviſiones vermög hievor ergangener Reichsabſchied
zuerörtern / die zuvilgemein gemachte Reviſiones abzuſtel-
len/Item wie die noch vnerörterte Cammergerichts dubia
zu entſcheiden / vnd künfftigen weitern vnnöthigen dubiis
vorzubawen/welcher geſtalt deſſelben gravaminibus abzu-
helffen/ daß den ſäumigen Ständen alle verlängerung/ ex-
ceptiones vnd einwendung wider die Fiſcaliſche Proceß/
deren man ſich bey vorigen Bewilligungen/ wie die Erfah-
rung zu erkennen geben / gebraucht/ vnd dardurch dem ge-
meinen Obligen zu groſſem Nachtheil nicht zu helffen/auch
der Beyſitzer ſo offt geſuchte beſoldungsvermehr- vnd beſſe-
rung ins Werck zu ſtellen/ ſo dann auff was Weg den ver-
häuffungen ſo vielfältiger ſachen am Keyſerl. Cammerge-
richt zu begegnen/ vnd der Proceß etwan mehr abzukürtzen/
die groſſe anzahl der beſchloſſenen ſachen zu expediren/die ge-
doppelte Ferien vnd Calender / dannenhero die groſſe Vn-
ordnungen ſo wol in Camera als ſonſten/ im H. Reich we-
gen der Commercien vnd anderm erfolgt/abzuſtellen. Item
welcher geſtalt im H. Reich den vberhand nemenden Thät-
lichkeiten zu ſtewren / vnd andere bey dem Reichstag 1603.
mehr fürgetragene/aber zu groſſem nachtheil deß H. Reichs
angeſtandene Puncten/in dieſem Articel deß Juſtitz vnnd
Cammergerichtsweſens zu erledigen / auch was etwan jhre
Keyſ. Maj. dieſem Werck zum beſten ferner anbringen laſ-
ſen möchten / darvber jhr wolmeinend bedencken zuſam̃en
tragen / vnd was geſtalt demſelben beſtendig zu helffen/ jhr
Keyſer. Maj. dero Gutachten vbergeben/ inſonderheit aber
dahin gedencken/ das ſolch nothwendig werck / ſo viel ſich
thun läſt/auff kein ander zuſammenkunfft gewieſen werde/
weil dergleichen verſchiebung der erfahrung nach wenig
nutzen/ ſondern neben verluſt der zeit vnnd mercklichen vn-
koſten/ daß / was vorhin böß geweſen / dadurch noch mehr
verwirret vnd ärger worden / vnd diß ſo viel den erſten pun-
cten gegenwertigen Keyſ. vertrags betrifft. Was fürs an-
der die verſicherung vnſers geliebten Vatterlands anlangt/
iſt Chur- Fürſten vnnd Ständen gleichfals vnverborgen/
mit was eyferiger Sorgfältigkeit/ mercklicher gefahr vnnd
vnkoſten die K. Maj. vnd dero geliebter Herr vnd Bruder
Keyſer Rudolff/ ꝛc. milteſter gedächtnuß / jhnen ſo wol in
Frid/als offenen Kriegszeiten/die beſchützung der Vngari-
ſchen Grentze/auch abhaltung deß Turcken Macht/von den
anrennenden Chriſtlichen Vngariſchen vnnd andern Län-
dern / jederzeit haben angelegen ſein laſſen / wie offt jetzige
Keyſ. Mai. Gut vnd Blut vnverdroſſen auffgeſetzt / durch
was embſige bemühung ſie mit dem jetzigen Türckiſchen
Sultan Achmet nach langwirig geführten offenen Kriegē
gegen drey nach einander gefolgten Türckiſchen Sultanen/
den 20. Jährigen Fridensanſtand / ſo vom 1. Januar. ver-

A ſchienen 1607. Jahrs angefangen / erhandelt vnd geſchloſ-
ſen/damit das Reich Teutſcher Nation/ wie auch jhrer M.
Königreich vnd Erbland/von den angeſtandenen beſchwe-
rungen ſich widerumb erholen/vnd zu dem alten Wolſtand
gerathen möchten. Wiewol nun ſolcher Fridenſchluß mit
leiblichen Eyden vnd vnderzogenen Handſchrifften beyder-
ſeits am zierlichſten beſtetigt worden / auch in deſſen 3. vnd
6. Artickel lauter verſehē vnd zugeſagt/ wie es in zeit ſolches
friden anſtands mit den Chriſtlichen Ländern vnd Provin-
B tzen / vnd inſonderheit mit Sibenbürgen nach deß Botſch-
kay tödlichen abgang gehalten werden ſoll / nemlich das in
werendem Fridensanſtand/den Chriſtl. Königreichen vnd
Provintzen kein nachtheil oder ſchaden zugefügt werde/vnd
keines wegs geſtattet oder zugelaſſen ſein ſolte / weder mit
offenem Gewalt oder heimlichen Practicken/vnter wz ſchein
es geſchehe / etwas davon einzunemmen/ abzuzwacken/ je-
mands zu fahen / oder böſen Leuten bevorab eines oder an-
ders theils Feinden / vnderſchleiff zu geben/ darzu was in
Sibenbürgen oder anderwerts damals dem Botſchkay ge-
C laſſen worden/daß es damit bey dem Wieneriſchen vertrag
vnd pactis verbleiben/ in welchem außtrücklich verſehen/dz
Sibenbürgen vnnd anders was dem Botſchkay gelaſſen
worden/nach ſeinem tödlichen abgang ohn Eheliche/ leibli-
che/männliche Leibserben (wie bald darauff geſchehen) an
den rechtmäſſigen König in Vngarn / vnd nachfolgends
zu der Vngariſchen Kron fallen ſoll / ſo hat doch dieſem zu
wider/jetzgedachter Türckiſcher Sultan / durch vnruhige
fridheſſige Leute/nach dē gemachten Perſianiſchen Fridens
Anſtand vnd ſtillung ſeiner Rebellen / ſich ſo weit einnem-
D men vnd bewegen laſſen/ daß er angezogenen Friedens Ar-
tickeln ſtracks zugegen/ ſich der Wallacheyiſchen vnd Mol-
dawiſchen Provintz nit allein allerdings bemächtiget / ſon-
dern auch zu ſeinem Vortheil in Sibenbürgen gefährliche
Zwyſpalt erweckt/dieſelbig mit hilff vnd beyſtand vnderhal-
ten/ vnd die Gemüter gegen einander verhetzt/wie er dann
von demſelbigen noch nit außgeſetzt/ alles zu dem ende/ ſel-
bige Sibenbürgiſche Provintz/wann ſie mit jñerlichen zwi-
tracht vberal geſchwächet / durch gehlingen Vberfall deſto
leichter in ſeinen Gewalt zubringē/darumb er dann albereit
E ſeine Grentzen im Winter ſtärcken / in die Wallachey ein
namhafft Kriegsvolck vnderhaltē/ auch ſoche vorbereitung
allenthalben machen laſſen/darauß bald abzunem̃en/ob vnd
wie er geſinnt/vor angezogenen hochbethewrlichen Anſtand
zuhalten. Obwol aber jhre Keyſ. Majeſt. zu erhaltung deß
Fridens jhren Abgeordneten Andreas Negroni an die Tür-
ckiſche Porten nach Conſtantinopel geſchickt/ vnd ſich vber
die angefangene verſtörung deß Fridens beklagt / mit ſtar-
cker vermahnung / daß ſich die Türcken Sibenbürgen vnd
anderer jhrer Maj. Länder/dem Fridenſchluß zu folge ent-
F halten: So hat darauff mehrgedachter Türckiſcher Suldan
ſich lauter erklärt/er kõñe/ wölle vnd werde von Sibenbür-
gen (darin er jhrer Maj. vnd der Chriſtenheit keinen Stein
geſtändig) nit außſetzen / wie ſolches obbemeldtes Negroni
Relationes vnd deß Obriſten Vetzier Naſuff Baſſa / zu-
mal auch deß Baſſa zu Ofen vnderſchidliche Schreiben/ſo
wol an die Keyſ. Majeſt. ſelbſten/ als dero vornehme Die-
ner/ (welche ſeidhero vielen Chur- Fürſten vnd Ständen
mit getheilt worden) nit allein zu erkennen geben / ſondern
es haben die Türcken noch newlich die Auffbott aller Orten
G ergehen laſſen / den gehuldigten dreyfachen Tribut auffer-
legt/vil Dörffer in jhre Barbariſche Huldigung durch euſ-
ſerſte feindliche Verfolgung von newem genöhtigt/vil Vi-
he vnd Leut(darunder auch deß Adelichen Geblüts nit ver-
ſchonet worden)theils feindlich nider gehawt/theils in ewi-
ge Dienſtbarkeit hinweg geführt/ in vnderſchidlichen Ortē
Brenner mit Gelt beſtelt / deren etliche newlich in friſcher
That ergriffen / auch albereit jhren gebührenden Lohn em-
pfangen/darzu zwar die Türcken noch nit erſättigt/ſondern
noch biß in 1000. Dörffer deß allerſchöneſtē Lands in Vn-
H garn diß vnd jenſeits der Donaw/ gar bis an den Teutſchē
Boden in jhre Huldigung gantz bedräwlich außgefordert/
zu welchem end ſie albereit feindliche Streyff fürgenom̃en/
vnd ſich je länger vnd ſtärcker verſamlen / den Reſt auch zu-

bezwingen/beneben außtrucklichem fürgeben/daß jhnen jhr
Sultan zu gelaſſen/durch offen gewalt vnd mit dem Sebel
zu bezwingen/jedweder der gehuldigten zehenden Hauß ein
Wagen in bereitſchafft zu halten gebotten / zu Etſcheck ge-
doppelte Schiffbrucken ſchlagen laſſen / vnd iſt männiglich
bewußt daß mehr gedachter Sultan Achmet/zu vollendung
ſeines fridbrüchigen vorhabens/ gleich gegen verſchienener
Frühlingszeit / ſich perſönlich heraußwerts befunden/ vnd
alles zu einem ſtarcke̅ vberfall angeſtellt/vnd ob er ſchon den
weg wider nach Conſtantinopel genom̄en / hat er doch viel
Volcks ſelbigen wegs in bereitſchafft gelaſſen/deſſen haupt
Intent gleichwol ein zeitlang verborgen / aber allen kund-
ſchafften nach/ iſt es auff Sibenbürgen vnd Ober Vngarn
angeſehen geweſen / damit er den anſchlag gegenwertiger
Reichsverſamlung zu erwarten liſtiglichen verzogen. Hier-
zwiſchen aber iſt nun mehr von vnderſchiedlichen Orten/
auch von dem Bathori ſelbſten Kundſchafft eingelangt/ dz
die Türcken mit 2. Kriegsheeren Sibenbürgen vberfallen/
vnd man in hohen ſorgen ſtehe/daß es zu belägerung Lippa/
Geneo vnd Wardein kommen möchte/es ſey auch ein Tür-
ckiſcher Chiaus zu den Cronſtätten abgefertiget worden/die-
ſelbige wie auch die dero orten wohnende Sächſiſche Natio-
nen zur huldigung zubringen. Nun geben die vorhergehen-
de Reichsabſchied vnd alle Hiſtorien ſelbiger Land gelegen-
heit vberflüſſig zuerkennen/warumb Weyland jhr Key. M.
geliebte Anherrn Keyſer Ferdinand / ꝛc. hochlöblichſter ge-
dächtnuß/ vnd alle folgende Röm. Keyſer ſich vmb Siben-
bürgen ſo ſtarck annehmen/ vnd auff abhalten deß Türcken
gedacht ſein müſſen/weil nichts wenigers/als daß er im fall
Nachſehung dieſes ſeines beginnen/ wider die Chriſtenheit
viel ein mehrers als jemals durch einen offnen Feldzug er-
halten/vnd gewünſchte gelegenheit haben würde/ eben auß
ſelbiger Sibenbürgiſcher Provintz gantz Vngarn vollens
vnder ſein grewlich Joch vnd Dienſtbarkeit zu bringe̅/oder
aber (wann es jhm gelegenlicher zu ſein erachtet) das Kö-
nigreich Vngarn gar auff ein ſeite zu ſetzen / ligen zu laſſen/
vnd als gleich vielbemeltes H. Röm. Reich vnd geliebtes
Vatterland vnverſehen vberfallen / weil dem Augenſchein
nach die Päß alle vnden herauff in Sibenbürgen von Na-
tur beſchloſſen/in welchem man ſeine Macht mit wenigerm
wol auffhalte̅ kan/hereinwerts aber gegen dem Teutſchland
mehrertheils offen ſey/vnd möchte alſo nach erlangung die-
ſes vortheils ober Vngarn zu huldigen getrungen werden/
vnd jhm durch Schleſien den Oderſtrom hinab/vnd ander-
werts beide̅ Grentzen den Mähriſchen vnd Oeſterreichiſche̅
Landen/ alles nach ſeinem Tyranniſchen willen anzuſtellen
vnd zu vollbringen/ frey ſtehen/ ſo bald alsdann diſe deß ge-
liebten Vatterlands Vormawr vnd Proviantkaſten / der
nicht ohne groſſe vrſachen vor 800. Jahren von Teutſchen
Keyſern mehrertheils mit Colonis beſetzt worden/hinweg/
würde man im H. Reich wenig mittel mehr haben können/
deß Erb Feinds Kriegsſchwal zu widerſtrebe̅/hingegen kön-
te er all ſein Kriegsvolck in Sibenbürgen vberwintern/ der
vor diſem gar von Conſtantinopel/ Armenia/ Egypten/ A-
natholia/vnd andern weit in Aſia entlegnen orten herauſſer
ziehen müſſen/auch manchmal ſeine gantze Kriegsmacht/dz
dieſelbe nicht herauſſer ziehen können/auffgehalten worden/
vnd muſte alſo aller Menſchlichen vernunfft nach/ der end-
liche vndergang der werthen Teutſche̅ Nation/welche man
bißhero ſo thewr vnd dapffer auffgehalten / erfolgen. Vnd
wann auch ſchon die fridbrüchige erklärung von offtbenan-
tem Erbfeind weder geſchehen / noch auch ſein vorhaben in
der Moldaw/ Wallachey / vnd dann jetzo in Sibenbürgen
zu werck gerichtet were/ſondern man gleich in ruhe vnd frid
verbleiben könte/ſo iſt doch abermals Landkündig vnd offen-
bar/auch etlichen anſehenlichen Fürſten vnd Ständen auch
mitgliedern deß Reichs/die ſich den nechſtverſchienen Krieg
dieſer Orten befunden/auch brauchen laſſen/nit vnbekand/
wie es mit den weitläuffrigen ſich in die 200. meil erſtreck-
ten Grentz Ländern beſchaffen. Dann ob wol noch der zeit in
Ober Vngarn zu beſchützung der Schleſien/ vnnd der an-
grentzenden Chur-Fürſtenthumb deß Ober Sächſiſchen
Kreyſes/Sagmar/Toggay/ Kalo vnd Onoth/ in Vnder-

A Vngarn zu rettung Mähren vnnd Böhmen / Newheuſel
oder Wybar vnd Com̄orn / gegen Oeſterreich die Feſtung
Raab ſampt dero zugehörigen Häuſer noch vorhanden / ſo
ſind doch die Haupt Feſtunge̅ vnd die darzwiſchen Platen-
ſer vnd der Draa/auch diſſeit der Thonaw die Bergſtätteri-
ſche vnd Obervngariſche/auch zu dem Baan Ampt gehöri-
ge/die Crabatiſche/ Windiſche/ Zeugeriſche/ an das Meer
ſtoſſende Grentzhäuſer (zu dero jährlichen vnderhaltung di-
ſer Zeit bey anderthalb Million Gold von nöthen) der noth-
B turfft nach nicht verſehen/gegen dem Land Oeſterreich vnd
Steyr/vnd daran ſtoſſenden Bayriſchen Kreyß/nach dem
Caniſcha verlohren/kein Haupt-Feſtung mehr vorhanden.
Vber diß hat leyder der Augenſchein vnd die erfahrung von
etlichen Jahren hero/ ſonderlich bey jüngſter Sibenbürgi-
ſcher vnd ober Vngariſchen Empörung zu erkennen geben/
daß mit jetzig wenig Vngariſchen ſchlecht vn̄ vbel bezahlten
Kriegsleuten/die obgenante Grentzhäuſer zu gnügem nicht
beſetzt/ viel weniger die anreinenden jhrer Maj. vnd andere
der Teutſchen Nation Länder vor deß Erb Feinds vorbreche̅
C verſichert/dahero zu diſen gedancken ſich billich niemand be-
reden laſſen ſoll/ als wann ſolche der Chriſtenheit / vnd für-
nemlich deß Reichs Frontier der Teutſch- vnnd Außländi-
ſchen hilffen bey jetzigen zeiten weniger als vor entberen kön-
ten/weil durch leidigen verluſt der Feſtung Erlaw/ Gran/
Caniſcha/ vnd vieler anderer Grentzhäuſer deß Erb Feinds
Schwal den Oeſterreichiſchen vnd Mähriſchen / vnd nach-
folgends andern hinderligenden Teutſchen Landen viel nä-
her beykom̄en/vnd derwege̅ hoch von nöthen/durch die noch
vorhandene Feſtung vnd Grentzen/den gehlinge̅ Fridbruch
D dieſes Feinds auffzuhalten/ auch der nothturfft nach / vnd
guten theils mit Teutſchen wider zu beſetzen/ wie dann auch
die vnvmbgängliche nothturfft erfordert / daß nicht allein
gegen Caniſcha zwo Haupt Feſtungen widerumb zugerich-
tet vn̄ auffgebawet/ ſondern auch alle andere ſehr in abgang
vnd Bawfälligkeit gerathene Grentzhäuſer eheſt wider ver-
ſehen vnd geſtärckt/darzu dann jhre Ma. damit die auff dem
verzug berührte gefahr verhütet werde/ auß trewer ſorgfal-
tigkeit/bereit ein Anfang zumachen im Werck ſind. Weil
aber dero Königreich vnd Erbland durch die langwirige
E außgeſtandene Krieg dermaſſen auffs euſſerſte erſchöpfft/
auch dero Cam̄ergüter (in dem das H. Reich dißfals ſchon
in das 6. Jahr verſchonet bliben) ſo tieff erſteigert/ daß ohn
der Chur-Fürſten vnd Stände freywillig erſprießliche mit-
hilff obberührte Grentzen zu retten vnd zu vnderhalten vn-
möglich/alſo können/vnd ſollen jhre Keyſ. Maj. nicht vmb-
gehen/deß H. Reichs Chur Fürſten vnd Stände/dieſer vn-
vmbgänglichen nothturfft / vnd darbey Vätterlich zu erin-
nern / was maſſen dieſer Feind nunmehr weit vber Men-
ſchen gedencken ohn vnderlaß dem Reich Teutſcher Nation
F nach getrachtet/ kein fridlichen anſtand (da er ſeine̅ vortheil
vnd gelegenheit jmmer erſehen könte) jemals recht auffrich-
tig gehalten/auch ohn zweiffel ſich allbereit auffs euſſerſt be-
mühet vnd vnderſtande̅ hette/ ſein Fuß gar auff den Reichs
Boden zu ſetzen/ da er nicht hierzwiſchen auß ſonderbarer
ſchickung Gottes durch den König in Perſia vnd ſeine Re-
bellen auffgehalten worden / daß er aber bey gegenwertigem
Stand mehr wargenom̄en/vnd ſein beſten vortheil nit auß
der acht laſſen wird / ſo ſehen jhr Ma. nach reiffem hiervber
gehaltnen Rath (im fall der Türck im Fridbruch/ wie nicht
G wenig nachrichtung erſcheinet/ beharren wolte) je kein an-
der mittel / dann das diſer ſorgliche Stand Chur- Fürſten
vnd Ständen / wie auch dero Räthe/ Bottſchafften vnnd
Geſandten bey dieſer Reichsverſamlung fürgetragen / vnd
zu rettung deß lieben Vatterlands ein beharꝛliche militia
auß denen vrſachen vnd mit ſolchen mitteln auffgerichtet
würde/welches viel höchſternante jhrer Ma. geliebter Herꝛ
vnd Bruder vnd nechſter Vorfahr Keyſer Rudolff/ꝛc. löb-
lichſter gedächtnuß/Chur-Für. vnd Standen allhie zu Re-
genſpurg im 1608. Jahr / bey der damals vorgeweſenen
H Reichs-Verſamlung fürtragen laſſen/ſintemal ohne ſolche
vorverſtandene beharꝛliche militia, in maſſen vieler anſehli-
cher vnd Kriegsverſtändiger/ Weiland voriger Keyſ. Ma.
vnd Liebden vbergebene Gutachten/ auch die von jhr Keyſ.

Majeſt.

Maj. ſelbſten mit viel Kriegserfahrnen gehaltene/ vnd vorgelauffene Berathſchlagungen mit ſich bringen/ ja vnmöglich iſt/ dieſem ErbFeind vnd deſſen Macht zu widerſtehen/ oder ſich dafür zu ſchützen. Da es aber noch zur Zeit auff ſolche weiß je wider verhoffen nicht zu erheben/ laſſen die Röm. Keyſ. Ma. Chur-Fürſten vnd Stände/ vnd dero abweſende Räthe/ Bottſchafften vnd Geſandten/ gnädiglich vnd Vätterlich erſuchen/ ſie wollen zu beſchützung der Grentzen/ vnd bevorab gegen einem deß Erb-Feinds gehlingen Einbruch/ auch etwas Erleuterung anderer jhrer Ma. hart andringenden obligen/ auff 5. Jahr lang/ jedes 30. Monat deß Römer Zugs/ zu zwen Terminen/ nemlich auff Lætare vnd Michaelis/ an guten groben Sorten/ nach dem Valor/ wie man ſich bey jetziger Reichsverſamlung zu vergleichen/ in den gewöhnlichen LegStätten ohn einige Defalcation richtig zu machen/ guthertzig bewilligen/ vnd es mit vnfehlbarer entrichtung deſſelben dahin ſtellen/ daß den ſäumigen Ständen alle verlängerung/ Exceptiones vnnd einwendung/ wider die Fiſcaliſche Proceß/ deren man ſich bey vorigen bewilligungen/ wie die erfahrung zu erkennen geben/ gebraucht/ vñ dardurch die gemeine obligen zu groſſem nachtheil nit wenig auffgehalten vnd verhindert worden/ abgeſchnitten werden/ auch die eigennützige hinderhaltung vnd Außwechßlung der Sorten der jenigen Diener/ denen die Contributiones in den gebührenden zeiten zuerlegen/ anvertrawet wird/ vermitten bleiben möchten. Auff den fall aber vnder deſſen der Fride von dem Erbfeind/ oder ſeinem anhang eigenthätlich gebrochen werden ſolt/ welches die zeit in Sibenbürgen bald zu erkennen geben wird/ ſo wird ja beſſer vñ fürträglicher ſein/ die werthe Chriſtenheit vnd das liebe Vatterland Teutſcher Nation ſey embſig bedacht/ vñ auff den nothfall gefaſt/ ſeinen gefährlichen vnd blutdurſtigen Anſchlägen vorzukom̃en/ als dz man jhnen den vortheil gewinnen vnd hinweg nem̃en laſſe/ weil Sibenbürgen an ſeiner gelegenheit nach alſo beſchaffen/ daß man jhn davon leichtlich abhalten/ oder hingegen/ da er deß Lands bereit mächtig ſein ſolte/ darauß mit Verlierung viel Guts vnnd Bluts nit mehr wurde bringen können. Alſo vnd auff ſolche erfolg/ ſo wolten Chur-Fürſten vnd Stände deß Reichs/ vnd der Abweſenden Räthe/ Bottſchafften vnd Geſandte/ vber obgeſchriebene 30. zum Zuſchuß jährlich noch 20. Monat auff obangeregte Zeit vnd Ort/ auch in dem angedeuten Valor zu entrichten/ gleicher geſtalt guthertzig verwilligen/ vnd laſſen jhr Ma. Chur-Fürſten vnd Ständen dabey heimſtellen/ ob ſie von ſolchen 20. Monatẽ ein anzahl Teutſches Volcks zu Roß vnd Fuß ſelbſt werben laſſen/ oder ſolches zu jhrer Maj. anordnung ſetzen wollen. Demnach aber der augenſchein in vorigen Türckiſchen Kriegen vnd Feldzügen zu erkennen geben/ was für groſſe beſchwerligkeiten erfolgt/ vnd wie viel angeſtellte gute fürhaben zu rück gangen oder nicht zu werck geſetzt werden mögen/ weil die verabſchiedete hilffen von vielen Ständen theils langſam erlegt/ auch je zur zeit wol gar hinderhalten worden/ dahero der guthertzigen vnd willigen Stände hilffen/ ob ſchon dieſelb recht vñ in gebührender zeit einkom̃en/ zu dem verabſchiedeten ende/ bey weitem nit erklecken mögen/ vnd man ſich alſo ſtets der ſchädlichen Wechſel vnd Lazo gebrauchen/ vnd in vergebliche groſſe Schuldelaſten einſtecken vnd vertieffen müſſen/ hierumb/ ſo erfordert die vnvmbgängliche Nothturfft/ vnd werden Chur-Fürſten vnd Stände deß Reichs/ auch der abweſenden Räth/ Bottſchafftẽ vnd Geſandte/ hiemit gleicher geſtalt freund- vnd gnädiglich erſucht vnd vermahnt/ es mit dieſer jetzt verhoffender Bewilligung/ wie auch der alten noch in groſſer Summa außſtändigen Reſts vnd Reichs Contributionen halben alſo anzuſtellen/ damit eine ſo wol als die andere vnfehlbarlich/ mit abſchneidung aller Exceptionen/ außred vnd behelff abbezahlt/ vnnd man deß Keyſ. Cam̃ergerichts Fiſcal Proceſſen/ ſich in einem vnd andern gehorſamlich bequemen/ ſintemal je nit zuſehen iſt/ was die auff haltung Reichs vnd Kreißverſamlungen gehende groſſe mühe vnd vnkoſten nutz ſeyen/ wann man ſich darbey deß würcklichen Effects/ entweder gar nit oder doch zu der verabſchiedeten zeit/ vnd in der bewilligten maß/ nicht zu getröſten haben ſolte. Vber diß wollen Chur-Fürſtẽ vnd Stände zu aufferbawung obberührter zwo newer Feſtungen gegen Caniſcha/ wie auch zu reparierung der Feſtung Wien ein freywillige Hilff biß in 10. Monat Röm. Zugs mitleidenlich auff ſich nem̃en/ vnd zu den obverſtandenen Friſten entrichten laſſen. Dargegen erklären jhr Maj. ſich allergnädigſt/ daß ſie jhres theils zu keinem offenen Krieg vrſach geben/ ſondern zu erhaltung deß geliebten Fridens alle euſſerſte mittel fürwenden/ auch für ſich ſelbſt auſſerhalb getrungener noth vnd gegenrettung einigen Krieg fürnemen/ ſondern vielmehr jhre getrewe Königreich vnd Erblande (vngeachtet ſie die zeit vber/ durch die An- vnd Abzüg/ einlagerung vnd Muſterplätze/ auch andere anſehenliche vnd beharliche hilffen gleichſam auffs Marck außgeſogen worden) auch jhrer Maj. ſelbſten noch reſtirende Cam̃ergüter vnd eigenes vermögen/ neben Auffſetzung jhres Keyſ. Leibs/ nicht weniger dann hiebevor in vnderſchiedlichen feldzügen/ wider dieſen Erb-Feind/ für das liebe Vatterland geſchehen (da es die nothturfft erfordern würde) vngeſpart vnd vnverſchont darzuſtrecken nit vnderlaſſen. Es wollen jhr Key. Maj. vber diß zu Rettung der wehrten Teutſchen Nation nit vmbgehen/ vnd jhr mit fleiß angelegen ſein laſſen/ frembde vnd außländiſche Chriſtliche Potentaten/ Fürſten vnd Communen/ deßgleichen die gefreyte Reichs Ritterſchafft vmb erſprießliche zuthuung ebener maſſen zu erſuchen vnd zu behandlen. Darauff abermals freund- vnd gnädiglichen geſinnend/ weil diß alles wiſſentlich zu verſicherung deß H. Reichs/ ja eines jeden ſelbſt Leib/ Haab vnd Gut gereicht/ es wollen Chur-Für. vnd Stände/ oder dero Räthe/ Bottſchafften vnd Geſandten/ ſich hiervber einer guthertzigen willfährigen Erklärung vnverlengert vereinigen vnd entſchlieſſen. Das alles ſoll dem H. Reich vnd deſſen Ständen an habender vralten Freyheit zu keiner verdencklichẽ gefahr gereichen/ vnd wollen zugleich jhr Maje. zu jeder fürfallender gelegenheit der Chur-Fürſten vnd Stände/ verhoffende trew eyfferige lobwürdige erzeigung/ in Freundſchafft/ Keyſerl. Gnaden/ vnd allem guten danckbarlich erkennen. Als auch vor dieſem auff beyden deß 1594. vnd 98. Jahrs allhie gehaltenen Reichstagen für ein ſonderbare nothturfft gehalten worden/ in berathſchlagung zu ziehen/ wie vnd welcher geſtalt in Reuter vnd Knecht beſtallung/ welche auff ein ſolche Vnerſchwenglichkeit geſtiegen/ ein mäſſigung zu machen/ Krafft der Abſchied durchgehende gleichheit gehalten/ vnd von den Oberſten/ Rittmeiſtern/ Hauptleuten/ ſo wol andern hohen vnnd nidern Befelchshabern vnnd Kriegsvolck viel mehr auff Rettung vnſers geliebten Vatterlands/ vnd einen ehrlichen guten Namen/ als auff den eigenen Vortheil vnd genieß geſehen werde/ vnnd aber diß bey obangedeuten Reichstagen verblieben/ daher die beſtallungen vnd dero vortheil noch vnerträglicher worden/ auch vnder dem Kriegsvolck deßhalben viel vnordnung vnd widerſpenſtigkeit erwachſen/ ſo ſehen jhr Maj. nochmals gern vnd erfordert die höchſte nothturfft/ das bey jetziger Reichsverſamlung durch deß H. Reichs anweſende Stände vnd der abweſenden Räthe/ Bottſchafften vnd Geſandte/ hievon geredt vnd geſchloſſen/ auch fürnemlich erwogen werde/ ob nit allenthalben die Banckbezahlung anzuſtellen vnd zu halten/ vnd durch ſolch mittel die ſchädliche vervortheilung vnd andere nachtheilige ſachen/ abgeſchnitten/ vñ ſich weder der Oberſt/ Rittmeiſter oder Hauptleut/ noch auch der gemeine Kriegsman zu beſchwerẽ oder vielleicht ſonſten nutzliche anordnung in maſſen bey andern benachbarten beſchehen/ angeſtellt vnd zu werck gerichtet werden/ darzu alsbald der abgang Reuter vnd Knecht vermerckt/ dz man mit den bewilligungen deſto weiter gelangen könte/ vnd ein merckliches erſparet werde/ vnnd hiemit wollen öffthöchſternante jhre Keyſ. Maj. den andern Punct jhrer Reichstags Propoſition deß Türcken Fridbrechens halben auch geendigt haben.

Der 3. Hauptarticel deß Keyſ. fürtrags auff dem Reichstag/ das Müntzweſen betreffend.

Der dritte Hauptarticel ſo dem Keyſ. Reichstags außſchreiben vnd dieſem vortrag einverleibt/ iſt das Müntzweſen/ vnd wie doch eineſt denen bey demſelben eingeriſſnen je lenger je mehr vberhand nem̃enden vnordnungen zu begegnen ſey/ weil es allgemeinem Nutz zum Nachtheil/ nun-

mehr damit ſo weit komen/daß man mit dieſem hohen Regal ſchädliche vnd vortheilhaffte Handthierung treibt/auch ein jeder im Müntzen mit Korn vnnd Schrot ſeines gefallens vmbgeht/ die Kauff- vnd Handelsleut den Valor der Sortē von einer zeit zur andern ſteygern oder ringern / nach dem es eines jeden particular am beſten bekompt. Demnach dann diß werck niergends beſſer dann auff einer Reichsverſamlung gerichtet werden kan/als haben ihr Ma. nach außweiſung deß Reichs Abſchied Anno 1603. in jhrem Key. Schreiben vom 22. Decem. jüngſt abgewichenen 1612.[a] Jahrs/jedwedern Reichs Kreyß abſonderlich zu ermahnen nicht vnderlaſſen/ihr gutachten (daran bißhero erwunden) zuſamen zu tragen / in die Meyntziſche Cantzley zuſchicken/ vnnd noch darzu auß jedem Kreyß entweder die deputirte Müntz Stänð / oder im Müntzweſen erfahrne gevbte Leut/ ſampt den Wartheinen anhero naher Regenſpurg zuſchicken / auff dz vnder wehrender Reichsverſamlung in einem beſondern Rath das jenige fürgenomen vnd erwogen werde/ was dieſes wichtigen nutzlichen gemeinen weſens nothturfft erheiſcht-: Darneben auch ferner das jenige in reiffe Berathſchlagung zu ziehen/ was die Kreyß außſchreibende Chur- vnd Fürſten zu guter vorbereit vnd vollendung diſes wercks noch ſonſt dienſtlich zu ſein befinden werden / vnd ſo dann ihr Keyſ. Ma. gäntzlich verhoffen/ es werde allenthalben vollzogen ſein/alſo erſuchē ſie Chur-Fürſten vnd Stände oder dero Räth/Bottſchafften vnd abgeſandten/ſie wollen gute beförderung thun/damit neben erſehung der hievor beſchehenen verträgen/vnd andern Schrifften/ welche hin vnd wider diſes puncten halben fürkomen / die Sachen nit lenger eingeſtellt / ſondern deß gemeinen Nutzen erheiſchender nothturfft nach / dißfalls allhie ein Gewißheit beſchloſſen/auch ein durchgehende gleichheit hinfüro feſt vnd vnverbrüchig vollnzogen vnd gehandhabt werde.

Der 4. Hauptarticket die Reichs-Matricul belangend.

Zum vierdten nach dem die Reichs Matricul in groſſen abgang vnd Ringerung gerathen/alſo dz von denen Anno 1521. in Wormbs zu dem Römer Zug angeſchlagne vier tauſent Pferden vnd 20000. zu Fuß nicht der halbe theil der Zeit von den Ständen deß Reichs / richtig vertretten worden / zu geſchweigen/ daß jrer viel noch Moderation ſuchen/andere aber nur auff gewiſſe zeit moderirt worden/ die an jetzo nit mehr nach dem alten anſchlag contribuiren / theils aber welchen die Contribution erhöhet/ von den moderationibus appellirt haben/ vnd aber offt genug angezeigt worden/ wie hoch vnd viel der Keyſ. Maj. ſo wol als deß H. Reichs Ständen in gemein / an ergäntzung deß Reichs Matricul wegen der Reichs Anlagen/ der Executions ordnung vnd andern fällen mehr/ gelegen/ als wollen ihr Ma. nit weniger in Hoffnung ſtehen/ es werden alle vnd jede Kreyß die jhnen durch die jüngſte Reichs Abſchied von Anno 1582. 94. 98. vnnd 1603. aufgetragene vnd vnlengſt durch Key. ſchreiben vom 22. Decem. nehſthin widerumb anbefohlene Inquiſitiones nunmehr vollzogen vnnd in die Mayntziſche Cantzley verſchickt haben/darauff erſuchen ihr Keyſ. Ma. Chur-Fürſten vnd Stände/oder dero Räthe/ Bottſchafften vnd Geſandten/auff mittel vnd weg ebenmeſſig zu gedencken/wie diſem hochwichtigen Werck vnder jetztwehrender Reichsverſamlung ebenmäſſig abzuhelffen. Nach diſen obgeſetzten Artickeln laſſen ihr Maj. in der Chur-Fürſten vnd Stände/vnd jhrer abweſenden Räth/Bottſchafften vnd Geſandten/bedencken ſtellen / demnach dem H. Reich von Jahren vnnd ſonderlich bey jetzigen Zeiten etliche anſehenliche Stände/ Land vnd Güter durch frembde Potentaten vnd Communen entzogen/ entwendet / vnnd von denſelbigen thätlicher weiß inbehalten werden/ welcher geſtalt vnd durch was fügliche mittel vnd weg dieſelbe wider herzugebracht / vnd wie noch weiterm abgang vorkommen vnnd begegnet werden möchte. Zum beſchluß / Nach dem durch die Seſſionſtreit faſt bey allen Reichstägen/ die gemeine Handlungen mit jedermans groſſer beſchwer geſperrt vnd gehindert werden/ ſich auch von einem Reichstag zum andern häuffen / ſo widerholen jhr Maj. gleichwol die Keyſerl. Erklärung/welche im Jahr 1576. 94. 98. vnd 1603 geſchehen / daß es nemlich bey den hievor verfaſten Proceſſen vnd Außträgen verbleiben/auch nach complirtē Actis (daran die Partheyen ſelbſt nicht ſäumig ſein ſollen) jhre Maieſt. vrbietig/ etlichen auß den Mitteln deß H. Reichs Chur-Fürſten vnnd Stände Rath hierzu deputirten Perſonen / jhr was hierunder einkomen/ referirn zulaſſen/auch was recht ſein wird/alsdann zu erkennen. In mittels wollen die Partheyen ſelbſt allerſeits ein veranläſſigen bericht vbergeben / wie weit jedweder in ſeinem ſchwebenden Proceß verfahren / vnnd ſich biß zu außtrag der Sachen ſolcher Interims Mittel freundlich vergleichen / damit man ſehe / daß ſie mehr das gemeine Weſen dann jhr ſonderbar eigen bedencken vnnd anligen vor Augen haben / auch ſo wol in Seſſion als votirn ſich freund- vnnd nachbarlich/ auch gegen einander ſchiedlich erzeigen. Diß ſind die Articul vnd Stück/ welche jhr Keyſerliche Maj. vor dißmal Chur-Fürſten vnd Ständen/ wie auch der abweſenden Räthen/ Bottſchafften vnd Geſandtē fürtragen zu laſſen/ für nöthig befunden. Dieweil dann an derſelben fürderlichen erledigung deß gantzen H. Reichs Wolfahrt hafftet/ſo geſinnen jhr Keyſ. Maj. an die Stände / ſo wol dero Räthe / Bottſchafften vnnd Geſandten/ ſampt vnd ſonders / hiemit widerumb gantz freund- vnnd gnädiglich/ſie wollen jhnen die Keyſ. Propoſition vnd darbey angehefte Vätterliche erinnerung/ auch vnderſchiedliche nothtränglich gemeinnutzliche begeren zu ſchleuniger erörterung/ vnd verabſchiedung/ trewhertzig vnnd fleiſſig befohlen ſein laſſen/ vnd ſich hierunder dermaſſen einmüthig/ fürderlich vnd rühmlich bey dieſer jhrer Maj. erſten Reichs Verſamlung erweiſen/ wie jhr Keyſerl. Maje. guts vertrawen zu jhnen vnzweiffenlich geſtellt iſt: Daran erzeigen ſie dem Allmächtigen ein angenehmes gefallen / vnnd befördern deß Heyligen Reichs gemeinen Wolſtand / beſchütz- vnd Rettung von dem andräwenden vndergang/ vnd ſind jhr Keyſerliche Majeſtat ſolches gegen den anweſenden Chur-Fürſten vnnd Ständen / wie auch der abweſenden Räth / Bottſchafften vnnd Geſandten / ſamptlich / vnd einen jeden in ſonderheit / mit freundlichen Keyſerl. Gnaden/ vnd allem guten/ zu erkennen geneigt / darneben auch nit weniger vrbietig/ alles das jenige/ ſo zu deß H. Reichs vnd deſſelben Mitglieder/Ehr/Nutz vnd Auffnemmen immer gedeylich ſein mag/ Vätterlich- gnädig- vnd getrewlich bereit anzuſtellen.

Die Evangeliſche Stände vbergebē jhre Gravamina auff dē Reichstag zu Regenſpurg. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 1. fol. 205, 206. & ſeq.

27. Auff dieſe geſchehene Propoſition haben etliche Correſpondirende Evangeliſche Stände jhre Gravamina, nachfolgendes Inhalts/ eingeben. Allerdurchleuchtigſter/ Großmächtigſter/ Vnvberwindlichſter Römiſcher Keyſer/ Allergnädigſter Herr/ Ewer Keyſ. Maj. kan ein guter theil der Evangeliſchen Religion zugethanen Chur-Fürſten vnd Stänð / zu gegenwertigem anſehenlichem Reichstag abgeordnete Räthe/ Bottſchafften / vnd Geſandten/ auff allerſeits habenden gemeſſenen befelch / aller vnderthänigſt nicht verhalten/ welcher geſtalt nun viel Jahr hero / inſonderheit aber bey Regierung der jüngſt abgeliebten Keyſ. M. aller Chriſtſeligſter gedächtnuß / gedachte Evangeliſche Stänð/ vnderſchiedlicher jhnen mercklich obligender Beſchwerung halben/ ſich in viel Weg gravirt befunden / deßwegen mehrfaltig geklagt/ vnd vmb derſelben allergnädigſte abſchaffung vnd milterung gebetten/ wie dann E. Keyſ. Ma. ſelbſt deſſen/ was etwan bey vorigen Reichstägen/ denen ſie als damaln verordneter hochlöblicher Comiſſarius zum theil beygewohnet/hierunder vorgangen/ vnd ſelbſt erfahren/noch in entſuncknen angedencken ſein werdē/vnd ob wol ſie die Evangeliſche Stänð jederzeit der vnderthänigſtē Zuverſicht vnd Hoffnung gelebt/ allerhöchſtgedachte Key. M. dermahleins beſchehenen vertröſtungē nach/ ſolchen beſchwerungē jhre abhelffliche maß gegeben/ vñ ſich ſelbſt vieler vngelegenheit entvbriget habē würden/ſo hat es doch wider alle Zuverſicht dahin nit gelangē mögen/vnd ſich damit von einer zeit zu der andern verzogen / biß endlich Gott der Allmächtig jhr Key. M. auß diſem Leben gnädiglich abgefordert. Dēnach dann nunmehr E. Key. M. durch verleihung deß Allmächtigen/ zu dero höchſten Würden vnd Dignitet deß Keyſerthumbs erhaben/vnd zu E. Key. Ma. Evangeliſche Chur-Fürſten vnd Stänð (bevorab weil E. Key. Ma.

[a] Lib. 1. part. 4. Contin. Sleidan. Num. 73.

vor diſem / vnd eh ſie zu der Keyſerl. Hochzeit kommen/ſich darzu gantz geneigt erklärt haben)das vnfehlbar vertrawen geſchöpfft/das gleich/ wie ſie zu erhaltung Frid/ Ruh/vnd rechtſchaffenen Vertrawens im H. Reich ein löblich Keyſ. Gemůt tragen/ alſo werden ſie auch jhr Key. bemůhung dahin anwenden/damit alles das jenige/ſo demſelben verhinderlich/vnd abgängig / auß dem weg geraumt werden möge. Auß welchem allervnderthänigſtem vertrawen/ ſie bey diſem E. Key. M. erſten Reichstag deroſelben jhr anligen vnd beſchwerung ebenmäſſig vortragen/vnd vmb allergnädigſte ſchleunige hilff/zu ſo offt gebettener enthabung vnd milterung anſuchen laſſen / vnd E. Keyſ. M. darbey verſichern wollen/das jnen auff diſer gantzē Welt nichts erfrewlichers / liebers vnd angenehmens ſein wůrde/ als wann ſie dermal eins in jhren beſchwerungen/ erleichterung empfinden/vnd darauff mit jhren Mitſtänden/den andern Chur Fůrſten vnd Ständen deß Reichs/ als ſo nahe verwandte Glieder eines Leibs/ in Ruhe Frid vnd Einigkeit/gleichem Verſtand/ vnd vngefärbten vertrawen leben/ vnd mit vnd beneben denſelben E. Keyſ. Maj. hingegen / als dero allerhöchſtgeehrten oberſten Haupt/ deſto williger die Hand/ ſo es die noht erfordert/bieten ſolten. Vnd damit E. Keyſ. Maj. warumb ſich die Evangeliſche Ständ beſchwert befinden/vnd Milterung bitten/kůrtzlich vernemmen mögen/ ſo ligt es anfänglich an dem/das/wie E. Keyſ. M. ſich ſelbſten allergnädigſt erinnern/ein gute zeit hero von den Evangeliſchen/vnd auch wol andern Ständen/ geklagt worden/ das bey dem Keyſerl. Hoffraht allerhand vnordnung vnd beſchwerung eingeriſſen/ in dē ſonderlich derſelbe die Iuriſdiction allzuweit erſtrecken/ vnd jhm ein ſolche vnlimitirte Macht vnd Gewalt vber die Ständ deß Reichs / beydes in Prophan- vnnd Religionsſachen/ zu cognoſciren zueignen wollē/welches zumal vnerträglich/vñ den alten deß Reichs Cammergerichts Ordnungen durchauß entgegen/vnd zu/ wider/ in deren außtrůcklich vnd vilfältig verſehen/ wohin jede Parthey vnd Sachen/ vnd fůr welchen Richter ſie gehörig/ vnd gewieſen werden ſollen/ daher es auch nit allein der Key. Majeſt. ſondern auch deß H. Reichs / vnd deſſen Ständ höchſtes vnd letztes Gericht iſt / vnd genandt wird/ von welchem auch E. Keyſ. Maj. hochlöbliche Vorfahren am Reich Röm. Keyſer jhnen ein mehrers nicht vorbehalten / als das ſie in cauſis fractæ Pacis, vnnd wann es vmb Fůrſtenthumb/ Graff- vnd Herrſchafften / ſo von dem H. Reich zu Lehen herrůhren/vnd einem oder dem andern theil endlich ab- oder zugeſprochen werden ſollen/die Cognition allein fůr ſich haben vnd behalten wollen/alle andere ſachen aber obbeſagtem Cammergericht nach Außweiſung deſſelben Ordnung zu cognoſciren vbergeben vnnd heim gewieſen. Darumb ſich die Evangeliſche Chur- Fůrſten vnd Stände zu Ewer Keyſ. Majeſt. vnderthänig getröſten / ſie werden es in dero Keyſer. Regierung bey ſolcher Ordnung als publicâ vnnd pragmaticâ ſanctione gern verbleiben laſſen/ vnd nicht geſtatten / das in einem oder dem andern derſelben zu Abbruch vnd der Ständ Beſchwerung etwas verhandelt werde: Zweiffeln darneben auch nicht das Ewer Keyſ. Maj. in hoch vnd wichtigen Sachen/ die etwa gantze Fůrſtenthumb/ Graff- vnd Herrſchafften betreffen / nach dem Exempel dero hochlöblichen Vorfahrn am Reich/vnd wie vor diſem es gebräuchlich geweſt / mit Raht vnd Zuziehung Chur- vnnd Fůrſten zu handeln / jhr nicht entgegen ſein laſſen werdē. Dieweil dann jetzt angeregte Reichs Verfaſſungen vnd Cammergerichts Ordnungen klar vnd richtig / ſo haben ſich die Evangeliſche Ständ biß daher nicht vnbillich zu beſchweren gehabt/das ſich bemelter Hoff Raht derſelben Ordnung zu entgegen vnderfangen/in Religions ſachen vnd deſſen Frieden betreffend/ ohn allen vnderſcheid Mandata ſine clauſula/ dardurch die Evangeliſche Ständ zum höchſten gefährt / vnd alſo gar leichtlich vnd geſchwind vmb alles das jhrige gebracht werden können/zu erkennen: Deßgleichen gantz beſchwerliche Commiſſiones, auch ſo gar in Sachen bemeldten Religion Friden betreffend/außgehen zulaſſen/dahin gerichtet/ das in ſolchen Commiſſionibus die Commiſſarii vſque ad concluſionem cauſæ procediren/ vnd hernach die ſachen an Keyſerlichen Hoff zu endlichem Außſpruch vberſchicken ſolten/ welches aber nit allein den Außträgen zu Abbruch / ſondern auch den Partheyen ſelbſt zu nicht geringen Beſchwernuſſen gereichen thut/in dem jhnen durch diſen Weg / die ſonſten habende beneficia Appellationis, derer doch jhr der Ständ vnmittelbare Vnderthanen genieſſen/vnd alſo melioris conditionis als ſie die Ständ ſelbſt ſein můſten / benommen werden. So hat auch die erfahrung biß dahero geben / das zu dergleichen Commiſſionibus endtweder lauter Röm. Catholiſche Commiſſarien verordnet (wie vor dieſem der Statt Aach/ Hagenaw/ Dinckelſpiel/ Kauffbeuren/ Weil/ vnd andern mehr widerfahren) oder da gleich etwann auch Evangeliſche dazu gezogen/das doch der entliche außſchlag beym Reichs Hoff Raht / welcher bißhero faſt mit lauter Römiſch Catholiſchen beſetzt geweſen/ geſtanden/ vnd alſo die Sachen nit weniger in obige gefahr hinauß gelauffen. Neben diſem hat man ſich auch vnderſtanden / wider die Evangeliſche Ständ deß Reichs gantz gefährliche vñ præjudicirliche inquiſitiones in derſelben Cammergůter/ Gefäll vnd Einkommen anzuſtellen / welches vor diſem vnerhört/vnd damit Chur- Fůrſten vnd Stände billich verſchonet werden ſolten. Deßgleichen hat man auch etwañ in denen ſachen/ ſo allbereit am Cam̄ergericht/ auch Fůrſtlichen Hoffgerichtē anhängig gemacht worden/inhibirn/vnd ſolcher Litispendentz vngeacht/ dieſelbe an den Keyſ. Hoff ziehen/ ja auch wol die jenige Sachen/ darin bereit die Vrtheil gefaſt/ vnd nur auff der Publication geſtanden/dahin abfordern wöllen/zu geſchweigen wie die Reichs Conſtitutiones mit gantz nachtheiligen præjudiciis declarirt / welches doch niemand als der Keyſ. May. vnd den ſamptlichen Ständen deß Reichs zuſteht vnd gebůhren thut. Deßgleichen auch die Ständ deß Reichs mit gewöhnlichen/vñ den Reichs Conſtitutionibus widrigen Conſervatoriis beſchweret werden wollen/ welches alles vnd was dergleichen mehr ſein mag/ſolche ſachen ſein/derowegen ſich vilgedachte Evangeliſche Chur- Fůrſten vnd Ständ nun etlich Jahr hero zum höchſten beſchwert befunden/vnd jhrer vnvermeidenlichen notturfft nach nicht vnderlaſſen können / ſolches E. Key. M. zu erkennen zugeben / darneben vnderthänigſt zu bitten / das dieſelben allergnädigſt geruhen wolten / in wehrender dero Keyſ. Regierung (vmb dero Keyſ. langen Lebensfriſtung / berůhrte Evangeliſchen Ständ den Allmächtigen jnniglich bitten) es bey den alten Reichsverfaſſungen vnd Cam̄ergerichts Ordnungen / der Ständ confirmirten Inſtantien vnd Außträgen/auch dero Vnderthanen/verwandte vnd angehörige/bey jhren ordentlichen Inländiſchen Rechten vnd Gerichten verbleiben zulaſſen/ vnd ſie darwider mit erkennung dergleichen Proceſſen nit ferner zubeſchweren / ſondern jederzeit in zu tragenden Fällen / die Sachen angehörige Ort / vnnd die in den Reichs Abſchieden vnd Ordnungen begrieffene Richter vnd Gericht remittiren vnd weiſen/vnd alſo deß H. Reichs Ständ vnd Vnderthanen nit geringer/ als die Stände in andern Königreichen vnnd Erbländern(deren eins theils erblich/ bey denen auch keine ſonderbare Capitulationes vorhanden/ vnd dannoch jhre gewiſſe Landgericht allein auß jhren Landsgenoſſen beſetzt / vnd darzu noch alle beneficia juris bevor haben) ſchätzen vnd halten / deßgleichen der Ständ Hoff- vnd andern wolbeſtellten Gerichten / keinen eingriff oder Abbruch thun / auch den Keyſ. Cam̄ergericht (ohne einige Inhibition/ Avocation oder dergleichen) ſeinen ſtracken Lauff zulaſſen / die beſchwerliche vilfältige Com̄iſſiones, Inquiſitiones, Conſervatoria vnd Evocationes abzuſtellen vnd zu vnderlaſſen / vnd ſonſten in denen E. Keyſ. M. in der Cam̄ergerichts Ordnung vorbehaltenen Fällen/ vnd wann die Partheyen auß gutē willen die Jurisdiction an E. Keyſ. M. Hoff prorogirt/dero Hoffraht deß Proceſſes vnd ſententiirens halben/ E. Keyſ. Maj. Verſprechnuß nach/ein ſolche den Reichs Conſtitutionibus vnd Cammergerichts Ordnung gemäſſe Hoffrahts Ordnung fůrzuſchreiben/ damit die Iuſtitia vnpartheylich adminiſtrirt/ vnd niemand ſich der Partheyligkeit mit fug zubeſchweren/

das auch ſolches alles diſes Reichstags Abſchied außtrück- A
lich einverleibt / vnd dadurch die alte Reichs-Ordnungen /
verfaſſungen vnd Abſchied / auch der Stånd außtråg / Privi-
legia, Libertet vnd löblich herkomen confirmirt werden: In-
ſonderheit aber mit der höchſtbetrübten Statt Donawerth /
welche nit weniger durch geſchwinde Mandata vnd Execu-
tions Proceß in gegenwertigen jamer vnd elend geſetzt / die
von der jüngſt verſtorbnen Keyſ. M. Chriſtſeligſter gedächt-
nuß / ohn einige Condition verſprochne Reſtitution dermal
eins erfolgen vnd zu Werck gericht werden möge: Sinte- B
mal jnen den Evangeliſchen Ständen deß Reichs gantz vn-
müglich vnnd vnleidenlich fallen will / der geſtalt 2. höchſte
Keyſ. Gericht zugleich zuertragen / das Camergericht zu vn-
derhaltẽ / vnd nichts deſto weniger mit groſſem vnd offtmals
vnerſchwinglichen vnkoſten / vor dem Keyſerl. Hoffraht ſich
ohn allen vnderſcheid in allen jeden ſachen einzulaſſen / das
alſo dergeſtalt entweder bemelt Camergericht auffgehaben /
oder deſſelbẽ verfaſſung gantz vnd vnzerlöchert gelaſſen wer-
den müſte / wie dann zu E. Key. M. ſie die Stånd dz gåntz-
lich vertrawen geſetzt / das ſie zu Handhab ſolcher Ordnung C
aller gnådigſt geneigt ſein werden. Demnach fürs ander
auch an den Keyſ. Cammergericht ſich ein zeithero vnder-
ſchiedliche Mångel vnd Vngleichheit erzeigt / vnnd ein ho-
he notturfft ſein will / auch derſelben wegen gebürende maß
zuverordnen / ſo haben E. Keyſ. M. die Evangeliſche Stån-
de auch hierin vmb gnådigſte verhelffung gehorſamlich an-
langen wollen. Vnd ſind anfånglich nit wenig in dem be-
ſchwert / das eine zeithero das Keyſ. Cammer Richter vnd
Præſidenten Ampt allein mit Röm: Cathol. beſtelt / auch
faſt das anſehen gewinnen will / als ob gedachtes Cammer- D
Richter Ampt auff einẽ Stand gleichſam allein perpetuirt
werden wolte / da doch den Reichs Conſtitutionibus vnd
der Ordnung vil mehr gemeß / das ein Weltlicher Camer-
Richter / wann derſelb zubekommen / vor einem Geiſtlichen
angenommen werden ſoll / wie dann ſolches von anfang deß
Cammergerichts biß auffs Jahr 1569. löblich practicirt
worden / jnner welcher zeit vnderſchiedliche Weltliche Für-
ſten / Graffen vnd Herrn / vnd nur ein eintziger Geyſtlicher
ſolch Cammer-Richter Ampt bedient hat. Ewer Keyſ. M.
ſeind allbereit vor dieſem bericht worden / was ſich vnder E
jüngſt vorgeweſenem deß Reichs Vicariat / mit dem Wol-
gebornen Heinrich Schenck von Limpurg verloffen / in dem
als derſelb von den beyden deß H. Reichs Vicarijs Pfaltz
vnnd Sachſen an ſtatt deß Graffen von Hohen Zollern /
welcher ſein Præſidenten Ampt reſignirt / vnd ſchon aller-
dings abgezogẽ geweſen / ſein Hauß auffgekündet / Gemahl
vnd Geſind allbereit hinweg geführt / vnnd wie notorium
das Valete gehalten gehabt / den Cameralibus præſentirt
worden / mit nicht geringem ſchimpff vnd Verkleinerung
deß H. Reichs Vicariats abgewieſen / hingegen der von Ho- F
hen Zollern von den Röm. Cathol. Cameralibus heimlich
wider gefordert worden / alles allein in anſehung der Reli-
gion / ob gleich fürgewend werdẽ will / als hette der von Ho-
hen Zollern nit reſignirt / ſo ſich aber wie zuvor alſo auch her-
nach anderſt befunden hat. Hoffen vnd bitten derowegen
die Evangeliſchen Stånd / E. M. werden vnd wollen der-
gleichen den Herren Vicariis angethane widerige Begeg-
nuß den Cameralibus nit gut heiſſen / ſondern jhr gnådigſt
belieben laſſen / zu Erkündigung deß rechten Grunds / die
der zeit gehaltene Prothocolla vnverzüglich vnnd noch bey G
diſem Reichstag abzufordern / vnd den Stånden zu com-
municiren: Auch ins künfftig bey beſtellung der Cammer
Richter vnd Præſidenten Aempter ein billiche durchgehen-
de gleichheit vnder beyde Religions verwandten Stånden
zuhaltẽ: Inſonderheit die bey obbemeltem interregno von
beyden Herrn Vicariis, Chur Pfaltz vnd Sachſen / vermög
getragenen Ampts / verübte Actus vnd Handlungen nun-
mehr zuconfirmiren: Vnd vnder anderm die bey der Statt
Aach / zu verhütung groſſen vnheils vnd Blutvergieſſung /
vnd zu erhaltung Fridens / vnvmbgånglich auff deß einen H
theils beharrliche Widerſetzung verſtattete Rahts- vnd Re-
giments beſtellung: Wie nit weniger das remiſſoriale de-
cretum, ſo in denen zwiſchen der Burg vnd der Statt Frid-

berg ſich erhaltenden beſchwerlichen vnd zuvor guten theils
am Keyſ. Camergericht gehangenen ſtreitigkeiten ertheilt
worden: So dann die wegen der Statt Bibrach angeord-
nete Commiſſion / darunder E. Maj. zu vnderſchiedlichen
mahlen erſucht iſt worden / jhr allergnådigſt belieben zulaſ-
ſen. Vnd können E. Key. M. die Evangeliſche Stånd bey
diſem Puncten gehorſamlich zuberichten nit vmbgehen / als
bey wehrendem Vicariat / vnd eben zu der zeit / da das Keyſ.
Camergericht noch mit keinem Vicariat Inſigel verſehen
geweſen / vnd alſo keine Proceß außfertigen können / Georg
Fridrich von Thüngẽ wider ſeine Vettern auch von Thün-
gen vmb Proceß bey Chur-Pfaltz als Vicario angeſucht /
das dieſelben erkent / allerſeits Partheyen inſinuirt / darauff
ordentlich gehandelt / vnd nach dem das Vicariat auff Ew.
Keyſ. M. Wahl zum ende gelauffen / diſe Sach an das Key.
Cammergericht / dahin ſie gehörig / gewiſen worden. Nach
dem nun gedachter Georg Friderich von Thüngen Cita-
tionem ad reaſſumendum begehrt / vnd zugleich die Vi-
cariats Acta verſchloſſen in Originali mit eingelegt / ſind
jhm nicht allein die Proceß purè & ſimpliciter abgeſchla-
gen / ſondern auch die edirte Acta alſo verſchloſſen vnd vn-
eröffnet wider zugeſtellet worden: Darauß vnzweiffenlich
erſcheinet / wofür bey dem mehrertheil der Cameralium di-
ſe der beyden Chur-Håuſer Pfaltz vnd Sachſen Vicariats
gerechtſam gehalten vnd angeſehen werde. Werden de-
rowegen E. Keyſ. May. ebenmåſſig aller vnderthånigſt er-
ſucht / das ſie auch deßwegen nohtwendige Erkündigung
einziehen / vnd jhnen Cameralibus nicht geſtatten wolten /
ſich dergleichen vnverantwortlichen procedirens / wider ſo
fürnehmer Churfürſten Håuſer höchſte Regalia anzumaſ-
ſen. Nit weniger iſt auch diſes beſchwerlich / das bey dem
Cammergericht in annehmung der Aſſeſſorum, die Evan-
geliſchen / wann ſie gleich wol vnd gnugſam qualificirt / ein-
tzig wegen der Religion zurück geſetzt / vnd denſelben ande-
re offt von ſehr geringen Qualiteten / die etwann auch der
Rechten vnnd Reichs Conſtitutionum wenig erfahren /
vorgezogen werden / dardurch dann die hochnohtwendige
vnd billichmeſſige Paritet der beyden Religions verwand-
ten Aſſeſſorum allerdings gefallen: Geſtalt dieſer zeit der
Evangeliſchen an der anzahl allein in allem nur 11. oder 12.
die andern aber alle der Röm: Religion zugethan ſein. Er-
ſuchen demnach E. Keyſ. Ma. die Evangeliſchen Stånde
allervnderthånigſt / auch hierin ein durchgehende gleichheit
der Religion halben zuhaltẽ / vnd es dahin richten / daß das
Camergericht / wie auch alle Råht / von beyden Religions-
verwandten in gleicher anzahl beſetzt / auch die Acta gleich
außgetheilt werden / damit ſich kein theil der Partheyligkeit
zubeſchweren habe / welche Gleichheit auch in der Cantzley
vnd Leſerey billich halten vnd anordnen zulaſſen / E. Keyſ.
May. ebenmåſſig aller vnderthånigſt gebetten ſein wollen.
Was an den ordinariis Viſitationibus gelegen / halten
wir ohne noht / E. Keyſ. Ma. darvon viel außführung zu
thun / allein bitten wir im Namen vnſer allerſeits Herren
Comittenten / gehorſamlichſt / E. Keyſ. M. wollen daran
ſein / das dieſelben förderlich wider in jhren Gang gebracht /
vnd hierin kein Fürſt deß Reichs / wie Pfaltz Zweybrücken
vnd andern geſchehen will / vbergangen / dieſelben auch we-
gen deß vnnöhtigen Magdeburgiſchẽ Seſſionsſtreits / auffs
wenigſt in diſem Fall / da die Viſitatio Cameræ res merè
politica, vnd alſo vmb die Religion nicht zuthun iſt / nicht
långer auffgehalten werde / zumal weil er der Ertzbiſchoff zu
Magdeburg neben Sachſen ratione deß Såchſiſchẽ Kreiß /
die Præſentation hat vnd exercirt / auch zu dem Cammerge-
richt ſein gebühr leiſten / vnd die onera deß Reichs mit tra-
gen muß. Es wird auch am Cammergericht diſe Vngleich-
heit geſpürt / das der Rö. Religionsverwandten Mandata
ſine clauſula, auff den Religionsfriden vnd andere Pro-
ceß wider die Evangeliſchen erkent / diſen aber wider jene
auch in caſibus ſimilibus entweder abgeſchlagẽ / oder aber
die Supplicationes vnexpedirt ligen bleiben / auch die jeni-
ge Vrkundẽ / ſo in vim probandi neben den Supplicatio-
nibus eingeben / wol gar zu rück vnd hinderhalten worden.
Wie auch gleicher maſſen den Provincialen / Ordensleu-

ten vnd andern Geiſtlichē/ſo keine Stånd deß Reichs ſein
in Religionsſachen wider die Evangeliſche Proceſſen er-
kent werden / welches alles als den Reichs Conſtitutio-
nibus / vnd beſonders dem Religionsfriden zu wider / bey
den Cameralibus abzuſchaffen/ E. M. aller vnderthånigſt
gebetten ſein wolle. Wie auch zugleich dieſelbe dahin anzu-
weiſen / das ſie der Stånd Privilegia, Statuta, vnd recht-
meſſige gewonheiten/ ſo wol in erkennung der Proceß/als
auch in judicando, nach außweiſung der Cam̃ergerichts
Ordnung/beſſer als bißher beſchehen/in achtung nemmen.
Ebenmeſſige beſchwerungen haben auch die Evangeliſche
Stånde ein zeithero bey dem Rohtweiliſchen Gericht em-
pfunden/ in dem ſie der privilegirten Ståhde Vndertha-
nen mit nichtigen Proceſſen anzufechten ſich vnderſtanden/
welchem Gericht zu inhibiren/ auch den Stånden jhre Pri-
vilegia, Rachtungen vnd Verträg / ohn Einruckung ne-
wer beſchwerlichen Clauſuln dieſes Rotweiliſche Gericht
betreffend / bevorab der Ehehafften wegen/ zu confirmi-
ren E. Keyſ. M. aller vnderthånigſt gebetten werden. Bey
außſchreibung der Kreyßtågen / vnd bey denſelben vorge-
henden Deliberationibus hat den Stånden bißhero Ein-
trag beſchehen wollen / wie in der Reſſiſchen Kriegs Expe-
dition / vnd in der bewuſten Donawertiſchen ſachen vnder-
ſtanden worden. So hat man auch bey vorigen Reichstå-
gen etlichen Evangeliſchen Stånden ohn rechtmeſſige vr-
ſachen jhre Seſſiones nit geſtatten wollen/ wie auch an jetzo
wider geſpürt wird / vnd dardurch etliche Vota im Fürſten
Raht auff der Weltlichen Banck abgehen / etliche aber
werden zu den Reichstågen gar nit beſchriben/theils Evan-
geliſchen Stånden auch zumahl newerliche Indulta auff-
getrungen / welches alles abzuſchaffen vnnd in ein billich-
måſſige gleichheit vnd ordnung zubringen/ E. Keyſ. Maj.
allergnådigſt geruhen wollen. Sintemahl aber auch die
Evangeliſchen von den jenigen Stånden/ſo der Röm. Re-
ligion zugethan/ ſich noch in andern Puncten beſchwert
befinden / in maſſen hiebevor auß denen einkommenden
Schrifften / mit mehrerm zuvernehmen iſt / ſo haben ſie
auch nicht vmbgangen haben können / dieſelbe in möglich-
ſter kürtze jetzo widerumb zuerholen/vnd E. Keyſ. M. aller-
vnderthånigſt vorzubringen/ mit hochfleiſſiger bitt/ E. Key.
M. wollen dieſelben durch dero Keyſerliches zuthun / Au-
thoritet vnnd Interpoſition / dahin mitteln / damit ſolche
Beſchwerden zwiſchen den Stånden in der güte hingelegt/
die Evangeliſchen deren entladen / vnd alſo ein beſtåndig
rechtſchaffen vertrawen vnder jhnen gepflantzt / auch Frid
vnd wolſtand im Röm: Reich erhalten werden mög. Vnd
erſtlich beſchweren ſich die Evangeliſche Stånde / das ob
wol der Religions-Friden zu dem Ende auffgericht / das
durch denſelben / als ein heilſames vnnd ewig wehrendes
Band / zwiſchen den Stånden beyder Religion gut ver-
trawen erhalten vnd fortgepflantzet würde / jedoch derſelbe
von etlich Friedhåſſigen in ein vngleichen verſtand gezogen/
nur für ein Tolerantz vñ interim gehaltẽ/auch ferner für-
geben werden will / als ob die jenigen / welche nit vor dem
Religionsfried zu der Evangeliſchen Religion getretten/
ſolches nachmaln zuthun nicht macht haben / auch keinem
Evangeliſchen Stand die Reformation ſeiner Landẽ oder
darin gelegener Stifft vnd Klöſter zugelaſſen/ deßgleichen
die vnder Weyland Keyſer Ferdinandi Hand vnd Sie-
gel/ Anno 1555. gegebene[a] Declaration vnkråfftig ſein ſolte.
So gereicht den Evangeliſchen Stånden auch dieſes nicht
zu geringer beſchwerung/ das etliche fürnehme Stånd auff
der Geiſtlichen Banck von jhren gebührenden Seſſioni-
bus abgehalten/ theils auch gar nicht beſchriben / noch jhre
wall angenom̃en werden/ vnangeſehen dieſelben zu ſolchen
Prælaturen rechtmåſſig vnd vermög deren Stiffts Sta-
tuten vnd herkom̃en / erwöhlt vnd poſtulirt worden / allein
auß der vrſachen / das ſie ſich zur Evangeliſchen Religion
bekennen/welches zu höchſter ſchmach vnd verkleinerung al-
ler Evangeliſchen Stånd/wie auch zu mehrerm mißtrawen
vnder den Stånden gereichen thut. Neben dem es auch
im heyligen Reich ein faſt vnerhört ding / das ein gehorſa-
mer Stand/ der ſeine onera neben andern gutwillig trågt/

[a] Sleida. lib. 26. num. 23.

A ſeiner Dignitet/ ohne vorgehende rechtmeſſige vnparthey-
iſche erkandnuß / entſetzt / vnd alſo ab executione wider
denſelben angefangen werden ſoll. So würden auch die
juramenta vñ pacta auff den hohen vnd andern Stifften/
auch Ritter- vnd dergleichen Orden dermaſſen geſchöpfft/
das den Evangeliſchen aller zutritt zu denſelben abgeſchnit-
ten wird. Wie man auch in gleichem den Evangeliſchen
in jhren Mårckten / Dörffern / vnnd Gütern / ſo in eines
der Römiſchen Religion zugethanen Stands Obrigkeit
B gelegen / keine Evangeliſche Diener mehr zulaſſen will. Zu
welchen Beſchwerungen / weil die Båpſtiſchen Nuncij
nit geringen vorſchub thun/ werden E. Keyſ. M. allervn-
derthånigſt erſucht vnd gebetten/ dem Bapſt zu Rom vnd
ſeinen Nuncijs keinen ſolchen gewalt in dem Röm: Reich
ferner zugeſtatten / viel weniger aber einzuråumen / das er
zu nicht geringem ſchaden vnnd Præjuditz der Stånd deß
Reichs ſich vndernehme / im H. Reich Teutſcher Nation
in Ehe Sachen in gradibus etiam de jure divino prohi-
bitis zu diſpenſiren/deſſen exempla vnder fürnehmen Per-
C ſonen noch new vñ bekant/vnd dardurch den höhern Stån-
den Vaſalli wider dero willen/ auffgetrungen werden. In
gleichem wollen Ewer Keyſ. Maj. nit zugeben / das durch
gemeldter Nunciorum Mittel / mißtrawen vnder den
Stånden angeſtifftet vnd gepflantzet werde. Ferners wer-
den die Evangeliſchen Stånd vnd Vnderthanen (vngeacht
durch den Religionsfriden ſuſpendirter Geiſtlicher Iuriſ-
diction in cauſis matrimonialibus, wie auch decima-
rum & novalium) für die Båpſtiſche Römiſche Conſiſto-
ria vnd Geiſtliche Gericht gezogen. Welches denſelben vmb
D deſto beſchwerlicher / das ſie ſich einem Gericht / da ſie kei-
nes vnpartheiſchen Rechtens ſich zuvergwiſſern haben/ vn-
derwerffen ſollen. So iſt auch dem Religionsfrieden vnd
der Chriſtlichen Lieb zuwider / das an Röm: Catholiſchen
orten verſtorbenen Evangeliſchen todte Cörper an vnehrli-
che ort gewieſen/ vnnd ohne gebührliche Leichſolennitet be-
graben werden / wie an vnderſchiedlichen orten geſchehen:
Deßgleichen den Evangeliſchen allerdings nicht geſtattet
werden will / jhr exercitium Religionis auſſer den Röm:
Catholiſchen orten zubeſuchen. Ja es will jhnen auch jhr
E auffenthalt vnder denſelben verwehrt / vnd ſie an ſtatt deß
freywilligen vngezwungenen außzugs / ſo den Vndertha-
nen zu einer ſonderbaren wolthat im Religionsfrid gegön-
net/ auch wol gantze Com̃unen/ Mårck vnd Flecken außzu-
ziehen / das jhrige in einer engen beſtimpten zeit / welches
doch vnmöglich vnd vnpracticirlich / zuverkauffen / vnnd
noch darzu die Nachſtewr zuerlegen / gezwungen/ entgegen
aber jhnen jhre Geburtsbrieff/ Abſchied vnd Zeugnuß ehrli-
ches vorhaltens/vorbehaltẽ/ia wol jhr anererbte Våtter- vñ
Mütterliche güter ſelbſt vorenthaltẽ/vñ nit geſtattet wird/
F das ſich derſelben Freund jhrer in ſolchen nöhten annem̃en.
Mehr beſagtem Religionsfried iſt auch diß zuwider / das
Röm: Catholiſche Stånd auff der Provincialen vnbefugte
Klagen die Rent/ Zinß vnd einkommen der Klöſter/ſo vn-
der den Evangeliſchen Herrſchafften vnd Ståtten ligen/
auß jhrer Obrigkeit nit folgen laſſen wollẽ: Auch in Reichs
Ståtten/ wann von einem Evangeliſchen dem Miniſterio
etwas legirt/ die Nachſtewr allein odio religionis darvon
eingezogen/ob gleich das legatũ in derſelben Obrigkeit ver-
bliben/ deßgleichen der Evangeliſchen Burger hinderlaſſe-
G ne Wayſen/in die Spitål nit eingenom̃en/oder da ſie gleich
eingenom̃en / vnd ſich zur Röm: Religion nicht bequemen
wollen/ wider darauß geſtoſſen werden. Nit weniger iſt es
bißher dahin kommen/das vngeacht die Reichsſtått dz ex-
ercitium Religionis vnd jhre Evangeliſche Prediger auch
vor den Religionsfrid gehabt/ dieſelben jedoch an jetzo auff
dem Land in jhren Gebieten abgeſchafft werden. So werden
auch ferners den Stånden deß H. Reichs/durch das Land
gericht in Schwaben merckliche Beſchwernuſſen/ dawider/
weder mandata Cameralia etwas verfangen/ noch eini-
H ge Appellationes ad Cameram verſtattet werden wollen.
Darumb auch die Evangeliſchen Stånde E. K. M. aller-
vnderthånigſt erſuchen / das ſie neben den Stånden deß
Reichs dem Cam̃ergericht befehlen wollẽ/die daſelbſt recht-

hångige

A hängige Oeſterreichiſche execution vnd Appellationſachen
zubefördern. Biß dahero hat man ſich auch vnderſtanden
durch Deputations täg alle ſachen gleichſam durchzudrin-
gen/auch die Stände/die zu ſolchen deputationen anfangs
gezogen/ vnd mehrentheils der Röm. Religion zugethane
Ständ ſein/zu perpetuiren: Welches aber den Evangeliſchē
Ständen zumahl præjudicirlich/vnd von denſelben vnder-
thänigſt gebetten wird/ das E. Key. M. auff billichmäſſige
durchgehende beſtändige gleichheiten/ ſonderlich bey den
B künfftigen extraordinari reviſionibus, gedencken vñ ver-
ordnung thun wollen. In gleichen haben die Evangeliſche
Stände deß Reichs bey den vorgeweſenen Reichstägē/ſon-
derlich im Fürſten Raht geſpürt vnd gemerckt/ das man ſo
wol in Religions- als auch freywilligen Contributionsſa-
chen/auff die mehrereſtiñen durchauß gehet/ auch wol der
Evangeliſchen Stände Vota, ſo ſich gleich allerdings mit
einander einſtimmen/nit in die Relation bringe/noch ſonſt
etwas gelten laſſen wollen/ welches aber den Evangeliſchen
vmb deß willen zu mahl verfänglich/weil die Röm. Cathol.
C vngleich mehr Vota als die Evangeliſchen haben/vnd die-
ſelbe in allen conſulationibus vber einſtiñen können/auch
im Fürſtenraht vil auff der Geiſtlichen Banck endtweder
gar nichts oder je gar wenig bißhero contribuirt/vnd gleich-
wol andern Ständen in jhren Seckel zu votiren ſich nicht
ſchewen: Wie dann auch offt zugeſchehen pflegt/das in ge-
meltem Fürſtenraht die bey einer ſach intereſſirten Stände
derſelben berahtſchlagung beywohnen/auch wol ſelbſtē mit
votiren/ wie hiebevor mehrmaln beſchehen. Vnd können
einmal die gravirte Evangeliſchen Ständ/diß vnleidenlich
D procediren länger nit gedulden/ als dardurch ſie von Land
vnd Leut/ vnd aller zeitlichen wolfahrt jedesmal votirt/ vnd
alſo gar zu grund gerichtet werden könten/ vnnd da es die
meinung haben ſolte/ ſie bey dergleichen verſamblung we-
nig zuthun haben/ vnd nur allein deß gröſſern vnd mehrern
theils belieben vnnd außſchlags/ ſich würden vnderwerffen
müſſen/dawider ſie doch wie zuvor offt/alſo auch jetzo noch-
mals/ einmal für alles zum kräfftigſten proteſtirt/ vnd dar-
gegen ſich alle notturfft vorbehalten haben wöllen. Endlich
befinden ſich die Evangeliſchen Stände in jhren Gewiſſen
E höchlich beſchwert/ das jnen nunmehr an etlichen Orten ſo
ſtarck zugemuhtet wird/ jhr Lehenspflicht zu den Heyligen
zu leyſten/ welches/ weil es der Evangeliſchen Religion gar
zuwider/ als werden auch Ewer Keyſ. Majeſt. allervnder-
thänigſt erſucht vnd gebetten/ eheſt dahin zurichten/das ge-
dachte Evangeliſche Ständ bey jhrer gewöhnlichen Eyds
Formul gelaſſen werden mögen. Welche Beſchwerungen
alle Ewer Keyſ. Mai. verhoffentlich alſo beſchaffen befin-
den werden/ das ſie gleichwol darauß ſehen/ das die Evan-
geliſchen Stände groſſe vnd vnvermeidenliche Vrſach ha-
F ben/ deren Abſchaffung vnd Milterung nochmals gantz in-
ſtändig zu ſuchen: Zu dem ende dann an E. Keyſ. Majeſt.
deroſelben aller vnderthänigſtes vnd gehorſamſtes Bitten
belangt/ Ewer Keyſerl. Majeſtat wolten als ein friedfer-
tiger milter Keyſer/ welcher vnder den gemeinen Stän-
den deß Reichs ohn anſehen der Religion oder andern Re-
ſpect ein gleichmeſſiges æquilibrium zuhalten/ Keyſerlich
geneigt/ jhr Sorgfältigkeit dahin anwenden/damit bey ge-
genwertigem Reichstag in oberzehlten Beſchwerungen/
allergnädigſte Maß/ Raht/ Erledigung vnnd Linderung
G würcklich erfolgen/ vnd alſo die Evangeliſche Stände ſpü-
ren vnd empfinden mögen/ das E. Keyſ. M. gleich wie ſie
guten theils derſelben zugehörigen Stände vnnd Vnder-
thanen/in dero Königreich vnd Erblanden jhrer Beſchwer-
den enthebt/alſo auch ſie/ ſo vil Chur- Fürſten vnd Stän-
de deß Röm. Reichs/ nicht gemeint ſeyen/in jhren obligen/
Nöhten vnd Trangſaln gäntzlich ſtecken/ vnd darin gleich-
ſam gar verderben zu laſſen/ ſondern viel mehr daß Key-
ſerlich Gemüt tragen/das ſie vnder den gemeinen Ständen
bey der Religion eine durchgehende gleichheit/vñ in erthei-
H lung Recht vnd Gerechtigkeit/ einen wie den andern hal-
ten/vnd niemand wider Recht/ Billigkeit/ habende Privi-
legia, Freyheit vnd löblich herkommen/ beſchweren laſſen
werden. Welches dann auch das eintzig Mittel/ dardurch

A nicht allein ferner mißtrawen vnd gefährlichkeit vnder den
gemeinen Ständen deß Reichs vorkommen vnd verhütet/
ſondern auch das allbereit eingeriſſene wider auffgehebt/
vnd alſo das alte Teutſche Vertrawen widerbracht/ beſtän-
dig erhalten/iñer fortgepflantzt werden kan. Vnd weil diſe
Beſchwerungen nicht new/ ſondern wie gemelt/ hiebevor
offtmals geklagt/die jenigen auch ſo dabey intereſſirt zu ſein
vermeinen möchten/gnugſamblich allbereit darvber gehört
worden/ſo verhoffen die Evangeliſchen Stände/ es werde
B die gebettene Abhelffung ohn einigen fernernbeſchwerlichen
Auffhalt- vnd Verlängerung erfolgen können. An dem
allem erzeigten E. Keyſ. May. ein gerechtes Keyſerliches
Werck/ den beſchwerten Evangeliſchen Ständen ein ho-
he Gnad/ vnd nicht geringe Beförderung diſes E. Key. M.
erſten anſehenlichen Reichstags/ bey welchem hiengegen
gedachte Stände auff ſolchen fall an allem dem/ was zu E.
Keyſ. M. Nutzen/Wolfahrt/Ehr vnd Reputation immer
gereichen mag/ mit einzurahten/ zu thun vnnd zu leiſten/
nichts vnderlaſſen werden/ vnd ſind hierauff E. Keyſ. M.
C wir die vnderſchribene Rähte/ Bottſchafften vnd Geſand-
ten willfähriger Reſolution aller vnderthänigſt gewertig.

Bethlehem Gabor wird vom Türcken in Sibenbürgen eingeſetzt.

a Supra lib. 1. part. 4. Contin. Sleidan. num. 56.

28. Wie tyranniſch bißhero Gabriel Batthori Sie-
benbürgen regiert/vnd wie er den Sachſen Stätten ſo groſſe
Trangſal/ Jammer vnd ſchaden zugefügt/ iſt droben [a] zum
theil meldung geſchehen. Weil nun der Landſaſſen Gemü-
ter mehrertheils vom Batthori hiedurch abalienirt/ hat
Bethlehem Gabor ein Land- Herr/ der ohne das mit dem
Batthori in freundſchafft kommen/vnd auß dem Land ſich
retteriren müſſen/ diſer gelegenheit wahr genommen/ ſich
D zum Groß Türcken verfügt/ vnd ſollicitirt/jn zum Fürſten
in Sibenbürgen einzuſetzen/ vnd den Batthori zu vertrei-
ben/ hergegen woll er ſein Vaſall ſein/ Tribut geben/ auch
etliche Feſtungen vnd darunder Lippa vnd Geneo einrau-
men/ diſes ſein begehren vnd erbieten/ hat beym Türcken
bald ſtatt funden/ vnnd iſt die Execution dem Scender
Baſſa anbefohlen worden/ welcher ſtracks auff Sieben-
bürgen gezogen/ vnderwegs Lugatſch erobert/ die Feſtung
aber Geneo vnd Lippa wider der Türcken Brauch vnange-
ſprenget gelaſſen. Alſo hat er nun den 27. Auguſti die Pro-
E vintz Sibenbürgen an zweyen Päſſen angefallen/vnd durch
das Eyſern Thor bey Deva durch 4000. Reuter vnd Co-
pien den erſten Einbruch thun/ vnd den engen Paß einneh-
men laſſen/ folgenden tags iſt er mit 12000. Panturn vnd
6000. Türcken zu Fuß/ beneben dem Bethlehem Gabor
gefolgt. Als diſes Einfalls der Batthori verſtändigt wor-
den/ hat er den Oberſten Iſtuan mit einer anſehenlichen
anzahl Heyducken jhnen entgegen geſchickt/aber wegen der
groſſen Mänge der Türcken nit begegnen oder ſie angreif-
fen dörffen/ ſondern in ſeinem zuruck ziehen die groſſe vor-
F ſtehende gefahr den Batthori aviſirt/auff der andern ſeiten
nicht weit von der Cronſtatt iſt der Maggior Oggly Baſſa
durch die enge der Gebürg in Sibenbürgen mit einem groſ-
ſen Volck eingefallen/ vnd die Zäckel/ deren bey 6000. ge-
weſen/ vnd vom Batthori die enge Päß zuverhüten dahin
gelegt worden/außgeſchlagen vnd verjagt/darauff die Tür-
cken mit frewden die gantze Refier Barzazah eingenom-
men/vnd die Cronſtätter Vorſtatt alsbald mit Janitſcharn
beſetzt/ dardurch die Innwohner vnd gantz Sibenbürgen
dermaſſen zerrüttet/ das alles mit zittern vnd zagen behaff-
G tet worden. Die Siebenbürgiſche Ständ haben zwar
dem Batthori gerahten/ dieweil er nicht ſtarck genug/ſolte
er mit Geſchencken den Türcken entgegen gehen/ er Bat-
thori aber hat geantwortet/ er könne vnnd vermöchte den
Türcken nichts zuſchicken/ dann er alle Barſchafft ſeinen
Heyducken außgetheilt. Demnach aber der Batthori ver-
nommen/ das beyde Türckiſche Läger zuſammen ſtoſſen/
vnnd jhn heimſuchen wolten/ hat er ſein Läger auff 15000.
ſtarck bey Millenbach gegen Weiſſenburg/ vber den Fluß
Maruſch geſchlagen.

Türcken zwingen viel Vngarn zur Türckiſchen Huldigung.

H 29. Hierzwiſchen haben auch die Türcken in Vngarn
viel Märckt vnnd Flecken mit gewalt zur Huldigung ge-
zwungen/ vnd denen ſo ſich gewidert/ jhr Vieh hinweg ge-
trieben/vnd aller Nahrung beraubt/theils Märckt/ darvn-

der etliche Herꝛn Colonitſchen/ welcher damahln zu Regenſpurg auff dem Reichstag ſich befunden/ gar außgepocht vnd verbrand/ ſind auch auff Newheuſel in 300. ſtarck geſtreifft/ denen die Beſatzung begegnet/ vnd mit verluſt bey 20. Perſonen in 30. Türcken/ darunder ein Beeg geweſen/ erlegt/ die andern die Flucht genom̃en. Nach dem aber der Baſſa zu Erlaw erfahren/ das diſer Thätlichkeit halben/ in Vngarn vnd Schleſien das Auffbott beſchehen/ hat er ein Legation nach Caſchaw zum Feld Oberſten Forgatſch geſchickt/ vnd diſes/ als ſeiner vnwiſſend beſchehen/ beſchönen wöllen/ mit dem erbieten/ nochmaln den Friden mit Vngarn vnd dem Röm. Reich zu vnderhalten: Was aber den Batthori belangen thete/ weil er ſeine Vnderthanen mit gewalt vertriben/ vnd theils auch vmb Leib vnd Gut jäm̃erlich gebracht/ als ſolte ebener maſſen mit jm verfahren werden. Als hat nun dz Türckiſch Kriegs Heer mit dem Bethlehem Gabor in Sibenbürgen fortgeruckt/ den Batthori bey Weiſſenburg heimzuſuchen vñ auffzuſchlagen/ der aber nicht getrawt deß Feinds zu erwarten/ ſondern die Flucht auff Somlio/ vnd von dannen auff groß Wardein genommen/ alda er/ wie hernach [a] ſoll gemeldt werden/ ſeinen verdienten Lohn als ein grewlicher Tyrann bekommen/ ſeine flucht hat er beſchönen wollen/ als wañ ſie deßwegen beſchehen/ dieweil er bey Keyſ. M. ſtandhafft verbleiben wollen/ vnder dem ſchein er dann hilff an Volck vnd Gelt begert. Es hat zwar folgends Herꝛ Palatinus vnnd der Feld-Oberſt Forgatſch jhm Batthori ein anzahl Kriegs Volck zu Roß vnd Fuß zur Aſſiſtentz zugeſchickt/ aber jhn damit in Sibenbürgen wider einzuſetzen/ iſt der Feind vil zu mächtig geweſen/ ſondern weil auch die Provintz faſt gantz vom Batthori ab/ vnd zum Bethlehem Gabor ſich gewendet. Der Scender Baſſa hat förters den Bethlehem Gabor zü Regenten in Sibenbürgen der geſtalt eingeſetzt/ das er ein beyſpiel am Batthori nehmen/ ein beſſer leben vñ ein beſſer Regiment führen/ auch halb Vngarn vñ Sibenbürger Sachſen zu Rähten haben/ doch nichts ohne vorwiſſen deß Sultans vornemmen ſolte/ es hat auch ernendter Baſſa dem Herꝛen Feld Oberſten Forgatſch ein Schreiben nach Caſchaw zugeſchickt/ darin vnder anderen vermeldet/ er ſolt ſich keines einfalls in Hungarn beſorgen/ dann es wer jhm von ſeinem großmächtigſten Keyſer gar hart befohlen worden/ das er das Kriegsvolck jnnen halten/ vnd nit mit einem Fuß ins Vngerland ſetzen laſſen ſolt/ bey verlierung ſeines Leibs vnd Lebens/ hette nur den Batthori zu vertreiben im befelch gehabt.

Infra num. 38.

Die Catholiſchen Stände vbergeben jhre Gravamina auff dem Reichstag zu Regenſpurg.

30 Zuvor [b] iſt der Corꝛeſpondirenden Evangeliſchen Ständen auff dem Reichstag vbergebener Gravaminum meldung beſchehen/ darauff haben ſo bald hernach auch die Catholiſchen Stände nachfolgendes jnnhalts jhre Gravamina vbergeben: Allerdurchl. Großmächt: vnd Vnvberwindlichſter Röm: Keyſer/ auch zü Vngarn vnd Böhmen König/ ꝛc. Wiewol E. Keyſ. M. deß H. Reichs Catholiſche Chur-Fürſten vnd Stände/ auch der abweſenden Rähte/ Bottſchafften/ vnd Geſandten/ mit abermahliger Widerholung jhrer nun zu vnderſchiedlichen mahlen vnderthänigſt einbrachter hoher Trangſall vnd beſchwerungen/ mit welchen ſie ſeyt An. 55. damals auffgerichten hochbethewerten vnd verpœnten Religion- vnd Prophanfrieden/ vnd andern löblichen deß Reichs Satzungen/ auch gemeinen beſchribenen Rechten vnd guten gewonheiten zu wider/ vnauffhörlich betrangt vnd beleidiget werden/ bey gegenwertigen dero Keyſ. hohen Obligen/ noch zur zeit gern verſchonen wolten/ in dem ſie ſich guter maſſen zu erinnern vnd zu beſcheiden wiſſen/ was geſtallt E. Keyſ. M. jetzige allgemeine Reichsverſamblungen auff vorgehenden Conſens vnd gehorſamſtes gutachten dero vnd deß H. Reichs hochlöblichſten Churfürſten/ zu dem ende/ außgeſchrieben/ damit den allgemeinen deß H. Reichs Obligen vnd Beſchwerden abgeholffen/ inſonderheit aber die nun ſo vil vnd lange jahr hero mit höchſtem ſeufftzen vnnd klagen aller Stände vnd Vnderthanen/ geſteckte vnnd niderligende Juſtitien mit einmühtigem trewen zuthun aller deß H. Reichs Stände wider erhaben/ vnd in jhren richtigen gang gebracht werden möge/ vnd derhalben gantz billich zu ſein ermeſſen/ das diſer Punct die hochbeſchwerliche Sperꝛung der Iuſtitien belangend/ als ein durchgehendes allgemeines Gravamen, ſo alle vnd jede hohe vnd nidere/ gemittelte vnnd vngemittelte Stände mit berühren thut/ allen andern Particular Klagen vorgezogen werden/ benebens auch jhnen allen keinen zweiffel machen/ wann durch verleihung deß Allmächtigen demſelben wider geholffen/ das als dann wo nit allen/ jedoch der mehrertheil jhrer beſchwerden dardurch zimlicher Raht geſchafft/ vnd man künfftigen fernern eingriffen jhres theils nach Nothturfft verſichert ſein köndte. Dieweil ſie aber vermercken/ das ſich etlicher Stände (ſo ſich die Corꝛeſpondirende/ gleichwol im H. Reich wenig erhörter weiß intituliren) Abgeſandte deſſen vnderſtanden/ vnd nicht allein etliche vermeinte Gravamina Ewer Keyſ. M. allbereit eingeben/ ſondern auch auff deren Erledigung nun in etlichen vnderſchiedlichen Schrifften gantz vngeſtüimb vnd bedrawlichen dringen/ ſie auch vngeachtet E. Key. M. darauff gegebenen rechtmäſſigen vnd vnpartheyſchen Reſolutionen/ vor erledigung derſelben die ordentliche Rahtgäng nicht beſuchen wollen/ ſondern dieſelbe biß auff dieſe Stund/ nicht allein E. Keyſ. Majeſt. vnnd dem Reich zu höchſtem ſchimpff vnnd deſpect/ ſondern den anweſenden Chur-Fürſten vnd Ständen/ ja wol folglich dem gantzen Reich zu mercklichen Vnſtatten vnd vnwiderbringlichem nachtheil verhindern vnd auffhalten/ vnd mit ſolchem vnauffhörlichem ſollicitiren/ die Catholiſche zu vbereilen vnderſtehen: Damit es dann das anſehen nit gewinne/ als ob die Catholiſche jhrer vorigen beſchwerden halben nunmehr klagloß gemacht/ vnd durch jhr länger ſtillſchweigen/ die andern theils vermeinte eingebrachte klagen/ gleichſam approbirt vnd geſtanden würden/ ſo ſind demnach die Catholiſche/ da ſie anders nit jhren vñ deß löblichen Keyſ. Stands/ darauff das Röm. Reich fürnemlich gewidmet/ ja der vhralten Catholiſchen Religion endlichen vndergang im geliebten Vatterland Teutſcher Nation/ ſehen vnd erfahren wöllen/ euſſerſt getrungen worden/ nit allein die vor diſem vnd inſonderheit in Annis 76. 82. vnd 94. wie auch zu andern vorgeſtandenen Vngelegenheiten an E. Keyſ. May. gantz flehenlich exhibirte klagen/ von newem zuwiderholen/ ſondern auch wie vilfältig ſie ſeither vber dieſelben vom andern theil jmmer fort täglich/ ſo wol an Religion/ Kirchengebräuchen/ Ceremonien/ als Haab vnd Gütern/ auch die Perſonen ſelbſt zum hefftigſten getruckt vnd betrüibet werden/ in müglichſter kürtze/ jedoch mit grunds beſtand ferner in vnderthänigkeit fürzubringen/ der guten zuverſichtlichen hoffnung/ E. Keyſ. M. dermahl eins bewogen werden ſollen/ den Catholiſchen Ständen/ zu rettung jhrer Religion vnd Kirchengebräuch/ wie auch zu erhaltung ſo viel tauſend armer Chriſtgläubiger Seelen/ vnnd jhrer im H. Reich hin vnd wider Gottſeliglichen fundirten/ vnd ohn vnterlaß angefochtener/ auch bereits in groſſer anzahl abgenom̃ener Ertz- vnd Stiffter/ auch anderer Geiſtlichen Güter/ ſo vil die Rechten vnd Reichs Conſtitutionen außweiſen vnd zugeben/ auch mit ordentlichen Mitteln (wie dann die Catholiſchen/ ſich einiger gewalt handlung oder Offenſion anderer Confeſſions-verwandten niemaln vnderſtanden) die hilffliche gerechte vnd Keyſerliche Handwürdung widerfahren zulaſſen. Bedingen ſich aber dabey/ das ſie dadurch E. Majeſt. zur vnzeit nit behelligen/ noch auch die fortſetzung der Reichs Conſulationen/ wider E. K. May. Propoſition/ vnd den gemachten gemeinen ſchluß/ im wenigſten hindern/ ſondern deren vernehmung an gehörige zeit vnd ort nach Ewer Ma. allergnädigſten ermeſſen/ vnd wohin dieſelb jhrer eigenſchafft nach gehörig (jedoch das deren erledigung nicht zu weit außgeſetzt/ ſondern bey dieſer E. M. Anweſenheit dermal eins vorgenom̃en werde) gern geſtelt ſein laſſen wollen. Wie ſie dann/ ſo vil die andern theils allhie von newem anbrachte vermeinte Gravamina belangt/ dieweil es mehrerntheils eben die jenigen ſein/ ſo in Anno 94. E. K. M. hochlöblichſtem Vorfahren/ vnd den Catholiſchen Ständen gantz vngütlich zugelegt werden wollen/ jhre damals beſtändige vñ außführliche getha-

a Supra nu. 26.

ne [a] Ablei-

a Lib. 19. part. 3. Cotin. Sleidan. num. 61.

ne[a] Ableinung vnd Verantwortung anhero alles jhres inhalts widerholen vnd repetirn / vnd das E. Key. M. dieſelbe allergnädigſt in acht nehmen wollen / vnderthänigſt bitten / mit angehefftem fernerm erbieten / da es wegen jhrer deßmals einbrachter ſchrifften mehrers ableinen bedörffen / vnd jnen ſolches zuwiſſen gemacht werdẽ ſolte / daſſelbe zur notturfft vnd allem genügen / jedoch zu ſeiner zeit vñ nit an jetzo vor allen andern Berahtſchlagungen (wie ſolches newlicher vnd vnziemender weiß vom andern theil zu ſonderm vortheil geſucht / vnd gleichſam vorm Hamen geſiſcht wird) dermaſſen zuthun / das E. Keyſ. M. vnd männiglich jhr der Correſpondirenden Vnfug darob gnugſamb vnnd Handgreifflich verſpüren ſoll. Vnd iſt diſem nach vermög hiebevor vnd inſonderheit in Anno 94. bey E. Keyſ. M. hochgeehrtem nechſten Vorfahren beſchehen / gehorſamſten anbringens nochmals an deme / das dem Religionfrieden ſo wol als darauff in Anno 66. auffgerichten Abſchied zu wider / je länger je mehr vnderm ſchein der Augſpur. Confeſſ. vilfältige newe vnnd vorhin vnerhörte Secten / im Reich einſchleichen / vnd ſich mit ſolchem Titul bedecken / darauß erfolgt / das ob wol die gute hoffnung zu machen / / wann es bey der alten Catholiſchen Religion / vnd der Augſpurgiſchen Confeſſion nur allein im H. Reich verbleiben könte / man ſich beyderſeits beſſer vnd friedlicher mit einander vertragen würde / in Erwegung die Augſpur. Confeſſionsverwandthen je vnd allwegen / laut jhrer in Anno 55. damals Keyſ. M. vbergebenen Replicaſchrifft / höchlich bedanckt / auch zu vnderhaltung der löblichen Ertz- vnd Stiffter / vnd Abwendung deren Prophanation / vermög jhrer in Anno 76. vbergebener Supplication / gantz eifferig erbotten / das dennoch auß Ankommung ſo vielerley Secten vnd Opinionen die Augſp. Conf. auſſerhalb deß bloſſen Namens / ſich faſt augenſcheinlich verleuret / vnd hingegen die vorhin geweſene Vertrawlichkeit vnd Gemüter vnder den Herrſchafften vnd Vnderthanen weit verändert / das bald der gantze jnhalt deß Religionsfridens in zweiffel gezogen / vnd es allenthalben das anſehen hat / als ob alle ſtudia zu außtilgung der Catholiſchen Religion gericht weren / wie ſolches die Verfolgung vnd Appracticirung der Geiſtlichen vnd Weltlichen Vnderthanen / jhrer Güter / Renten / Zinſen / vnd Gefäll / ja allerhand habender Recht vnd Gerechtigkeit / Abforderung vbermäſſigen vnnd doppelten Schatzung von denen vnder jhnen gelegenen Geiſtlichen Gütern / ja gäntzliche Zerſtörung vnd Verheerung der Gottshäuſer / Kirchen / Clöſter / vnd Clauſen / wider den außtrücklichen Inhalt deß in Anno 44. auffgerichten Abſchieds / gnugſam vñ leyder mehr als zu vil an tag gibt / wie auch der Geiſtlichen Perſonen hierunder verſchonet wird / weiſet das in Anno 94. geklagte factum, ſo von den Pfältziſchen Ambergiſchen Beampten zu Heymhoff / mit gefänglicher Annehmung deß Friſchlers vom Altar / vnnd vnder dem hochheiligen Opffer der Meß gantz Vnchriſtlicher weiß vervbet worden / auch anderer vnderſchiedlichen Orten vorgenommene gewalthandlung / klärlich auß: So iſt das ſchmähen vnnd läſtern auff jhren Cantzeln nunmehr ſo gemein worden / auch männiglich / wie ſchimpfflich die Bäpſtliche Heyligkeit / welche doch auch auff jhren gebührenden höchſten Reſpect in den Vngariſchen Kriegen / vnnd andern zugeſtandenen Vngelegenheiten / vmb ſie vnd das Reich weit ein beſſers verdient / darbey tractirt vnd außgeruffen werden / ſo bekant / das es vnnöhtig diſer Ort zumelden / vnd muß man daſelb / wie nicht wenigers daß nunmehr faſt ein jeder vnder jetzt angehörigen vngeſcheud / die Catholiſche Weltliche Fürſten ſeines gefallens herumb zutragen / vnd gleichſamb mit offenen Schmähkarten vnd Paßquillen zu ſchänden vnd ſchmähen / ja die jenige löbliche Stände / ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / vnd mit den Catholiſchen in Fried vnnd Einigkeit zu leben begehren / mit ſpöttiſchen Nahmen vnd Nachreden belegen / Ewer Majeſtat / vnd der Zeit befohlen ſein laſſen / der vngezweiffelten Hoffnung / dieſelb werden dermahl eins auch ſolche billichmäſſige Mittel allergnädigſt bedacht ſein / damit zuverhütung weiterer Trennung / vnd darauß folgenden Vnheils / auch widerbringung alten guten vertrawens / mehrgedachter Religions-Fried vnd 66. Jähriger Abſchied / dißfals im Keyſerl. Ernſt vnd Eyfer / inſonderheit aber bey Ew. Keyſerl. Majeſtat / vnd deß H. Reichs Cammergericht / in acht genommen vnd gehandhabt werden möge. Wie weit ſich die Geiſtliche Ordens-Perſonen deß auffgerichten Religion-Fridens vnd anderer jhnen zu gutem verfaſter Reichs Abſchieden zu erfrewen haben / das iſt bekant / vnd weiſen es andern theils vbergebene Schrifften ſelbſt auß / in dem ſie nicht allein viel anſehenliche Klöſter vnnd Clauſen eingenommen / ſondern auch den Ordens-Perſonen das jhrige durch ordentliche Weg Rechtens zuſuchen / kurtzumb nit nachgeben wollen / da doch berührte Orden jhrer Güter halben / in deß Reichs gemeinen Anlagen begriffen / vnd je vnbillich iſt / das vnderm Schein der prætendirten / gleichwol noch vngeſtandenen / vnd dem Religions-Friden außtrückenlich zu wider lauffenden Reformations-Berechtigung / jhnen das ihrige de facto entzogen worden / vnnd ſie darvber weder Recht noch Richter im Reich fordern oder haben ſolten / wie ſie dann darüber die liebe Juſtitz / nunmehr in dem hochlöblichen Keyſerlichen Cammergericht geſperrt / vnnd an jetzo laut jhrer nun zu vnderſchiedlichen mahlen / Ewer Majeſt. vbergebenen Schrifften / ſich auffs euſſerſt dahin bearbeiten / wie ſie deroſelben höchſte Keyſerliche Iurisdiction auffheben vnd zu nicht machen / vnd alſo den Catholiſchen alle Mittel benemmen mögen / ſo wol das abgetrungene wider zu erlangen / als auch bey den noch vbrigen wenig Stümpffen rühiglich zuverbleiben. Welchem allem aber zubegegnen / vnnd die von GOtt vnd der Churfürſten einhelligen Wahl / jhre verliehene Keyſerliche Obrigkeit / auch ohne diß erinnern / Ewer Keyſerl. Majeſtat wohl gebührlich handzuhaben / wiſſen werden. Alſo beſchicht auch den Catholiſchen / wo ſie etwas in Gemeinſchafft mit den andern haben / an Kirchen-Ceremonien / haltung der Meß vnd Feyrtägen / täglicher Eintrag / vnd müſſen ſich die Catholiſchen in diſem Fall nur den andern vergleichen / vnd jhres Willens geleben / auch wol mit jhren Kirchen Gebräuchen vnnd Ceremonien mit Glocken leuten vnd andern gantz inhälten / wie ſolches in Anno 94. mit mehrerm außgeführt / vnd allhero geliebter kürtze willen / widerholet wird. Ebenmeſſig werden die Catholiſche in den Reichs-Stätten / darinn beyderley Glaubens Bekandnuſſen / von den Religion-Friden biß auff diſe ſtund herkommen / den Religion-Friden ſtracks zuwider / auffs euſſerſte beſchwert / in dem die Geyſtliche Stifft vnd Klöſter nicht allein an jhren Ferien / Chriſtlichen vnd öffentlichen Exercitien vnnd Kirchen-Gebräuchen / auch häben / den vhralten Freyheiten vnd Immuniteten / mercklich beeinträchtiget / ſondern man ſetzt den armen Catholiſchen Burgern zum hefftigſten zu / ſtrickt jhn alle mittel der Nahrung ab / vnd bringt ſie durch vnverdiente Straff vnd vnnachläſſige Verfolgung zu ſolchen Extremiteten / das ſie entweder die Stätt raumen / oder widrigen Bekantnuſſen ſich anhängig machen müſſen / ſo nimpt man auch an ſolchen Orthen keine Catholiſche Burger auff / vnnd iſt denſelben der Zugang zu allen Ehren-Aemptern abgeſchnitten vnd verſchloſſen / da man doch hingegen in denen Stätten / da weder vor oder nach dem Paſſawiſchen Vertrag / vnd dem Religion-Friden / einige andere als die Catholiſche Religion herkommen / etlichen wenig Religions-Verwanthen / ſo auß lauter Mitleiden gutwillig auff vnd eingenommen worden / in Einführung verbottener Newerung / wider jhre vorgeſetzte ordentliche Obrigkeit / die Hand beut / vnnd die Catholiſche Magiſtratus dahin mit gewalt treibt / das ſie newe vnherkommene Exercitia zugeben müſſen / ja man darff wol wider Vrtheil vnd Recht / auch ergangene vollzogene Executiones, wann man ſich dargegen deß herkommens vnnd Religion-Friedens behelffen will / den Catholiſchen Raht ab / vnd deſſen Stell mit ſolchen Religions-verwandten vnd einkömblingen de facto beſetzen / vnd ſolche widerrechtliche Thätlichkeiten hernacher mit gewalt behaupten / wie ſolches mit friſchen Exempeln ſonderlich der Statt Aach / vnd denen anderſeits einkom-

menen Schrifften vnd præpetitis ſelbſt zu beweiſen iſt. Darbey aber Ewer Keyſerl. Majeſt. ſo wol den Religionfrieden als deroſelbſten nechſten Vorfahren cum ſufficientiſſimâ cauſæ cognitione gethan Vrtheil vnd Decreta verhoffentlich ſo leichtlich nicht werden vmbſtoſſen vnd caſſiren laſſen. Vber diß Ewer Keyſerl. Majeſtat allergnädigſt bewußt/ was in mehrgedachtem Religionsfrieden / der Geiſtlichen Ertzbiſchoffen / Prælaten / vnd anderer Geiſtlichen Perſonen halben / von damals regierendem Römiſchen Keyſer/ auff heimſtellung der Reichsſtände/ vor Fürſehung geſchehen / vnd wie es mit deroſelben Ertzbiſtumb / Stiffter / Prælaturen vnd Præbenden/ vnd dero anderwärts Beſtellung / auff den fall einer oder der ander von der Catholiſchen Religion abweichen würde/ gehalten werden ſoll. Wie wenig aber ſolche ins gemein beſchloſſene hoch bethewrte Diſpoſition, andern theils gehalten worden/ deſſen werden ſo viel anſehenliche Ertz vnd Stiffter/ Land vnd Leut/ ſo den Catholiſchen entzogen worden / zeugnuß geben / vnd iſt man nicht allein nicht gemeint (wie daſſelb vnverholen geſagt wird) dieſelb wider abzutretten / ſondern von Jahren zu Jahren vnderſtehet man weiter fortzugreiffen vnd zu aller gelegenheit/ wann ſichs nur ſchicken thut/theils mit liſten/theils mit gewalt ſich deren noch mehr zu impatroniren/deſſen exempla am tag vnd jedermänniglich bekant ſein/dadurch der Geiſtliche Stand dermaſſen geſchwächt vnd außgemattet wird/ das ohn Ewer Keyſerl. Majeſt. Aſſiſtentz vnd hilff derſelb endlich wol gar vndergehen vnd erligen muß. Alſo vnderſtehet man auch die Geiſtliche Beneficia wider alle hergebrachte löbliche Ordnung Weltlichen vnfehigen Leuten zu conferiren / vnd dieſelben den Capituln bey namhafften hohen Straffen vnd gewalt auffzudringen/ vnd was mehr iſt/ gibt man den abtrünnigen Geiſtlichen verbottenen vnderſchleiff/ vnd handhabt dieſelbige bey jhren gehabten Beneficiis, auch darzu gehörigen Gefällen/ dem vor angezogenen Geyſtlichen vorbehalt außtrucklich zuwider / deſſen noch wärende hochärgerliche Exempla die Catholiſchen bey dem Stifft Wormbs vor Augen ſehen müſſen/zu geſchweigen der vnverantwortlichen Iuramenten, ſo auff ſolchen eingenommenen Stifftern / zu ewiger Außbannung der Catholiſchen eingeführt werden. Es iſt aber dieſer verlauff Ewer Keyſerl. Majeſt. ſelbſt wol wiſſend/vnd können darbey allergnädigſt gnugſam abnemmen/ wie hoch vnd vielfaltig der Geiſtliche Stand hierunder vernachtheilt / vnd wider alles Zuſagen zu ruck geſetzt vnd beleydiget werde: Vnd getröſten ſich darumb die Catholiſchen vmb ſo viel mehr/ Ew. Keyſerl. Majeſt. werden zu erhaltung jhrer vralten Religion / Ertz- vnd Stiffter / auch gleichmäſſiger handhabung der Geiſtlichen vorbehalts / ohn welchen der Geiſtliche Stand vnd die Catholiſche Religion gäntzlich ruinirt iſt/ Jhren Keyſerl. Ernſt ſehen vnd ſpüren laſſen. Die in Anno 94. geklagte Eingriff/ſo dem Stifft Worms begegnet/ haben ſich nicht gemiltert/ ſondern werden einen weg als den andern continuirt, ja dermaſſen aggravirt, daß wo demſelben nicht fürderlich geholffen / nichts dann deſſen endlicher vndergang zugewarten. So ſind die Prophanationes Gottſeliger Stifft vñ Capellen/ hie vnd ſonſten in groſſer anzahl vorhanden / daß man Ewer Keyſerl. Majeſt. mit deren benennung vnd erzehlung nit beläſtigen mag/ vnd werden die vor dieſem der Prediger Kirchen halben allhie gethane rechtmäſſige verordnung gantz in veracht geſtellt / vnd ſolche mit lauterem gewalt eingenommene Kirchen/ zu Ew. Keyſerl. Majeſt. nit geringem Deſpect, einen weg als den andern behauptet vnd inbehalten: Auff ſolche weiß wird an andern vielen Orten den Catholiſchen an jhren Kirchen vnd exercitiis vnzehlbarer Eintrag vnd hinderung zugefügt/ ſo alles Ew. Keyſerl. Majeſt. nechſtem Vorfahren höchlöbliſter gedächtnuß zu vielen vnderſchiedenen mahlen/ vnd letztlich in Anno 94. mit zimlicher außführung vnderthänigſt klagend anbracht worden/ vnd anhero vmb mehrer kürtze willen widerholet wird: wie dann in gleichem die vielfältige vnd tägliche Eingriff/ ſo die Catholiſchen vnd Geiſtlichen an jhren habenden geiſtlichen Iurisdictionen begegnen / auch wie ſie mit vnderhaltung der Miniſterien, beſchweret werden / zur ſelbigen Zeit der länge nach referirt worden / dahin man ſich auch gezogen/ vnd vmb fruchtbarliche würckliche verhelffung nachmals allervnderthänigſt gebetten haben will. Wie meiſterlich ſich auch etliche deß H. Reichs Stätt mit denen bey jhnen wohnenden Manns- vnd Frawenklöſter gebrauchen / vnd wie ſie dieſelbige an Leib/ Ehr vnd Gut verfolgen / vnd die gottſelige Stifftungen/ (welches jhnen doch krafft Religionfriedens gantz nicht zugelaſſen) gäntzlich verkehren/ vnd was den Catholiſchen wider alle Recht vnd Billigkeit nun viel Jar her zugefügt worden/ das weiſen in gleichem die in Anno 1594. der Catholiſchen Stände eingegebene Gravamina mit mehrerm auß / welche zu mehrer vnd beſſerer nachrichtung / vnd Ewer Keyſerl. Majeſt. allergnädigſten Information, zumal weil dieſelbe alle noch in vorigen beſchwerlichen Terminis vngeörtert beſtehen / beygelegt worden: Auff daß aber gleichwol Ewer Keyſ. Majeſt. allergnädigſt vernemen mögen/ob die Catholiſche Ständ/ ſeyt jhrer vor dieſem eingebrachten Gravaminum etwas Erleuterung erlangt / ſo werden dieſelbe nur kürtzlich erinnert/ was ſeithero mit dem vhralten löblichen Catholiſchen Stifft vnd Reichsſtand Hirſchfeld vorgangen / wie man ſeithero beyden Stifften/ Speyr vnd Wormbs/ vber vorhin vnſägliche zugefügte ſchäden noch täglich zuſetzet/ in dem man in dem vergangenen 1609. Jahr vnder dem ſchein Keyſerlichen Privilegien vnd andern vermeinten Prætenſionen ins Stifft Speyr einen vnverſehenen Einfall gethan / die Statt Brüſſel mit Heerskrafft feindlich angegriffen/ beſteigen/ eingenommen / Thür vnd Thor/ Schloß vnd Ketten auffgeſchlagen/ zerhawē / vnd darinn anders nichts gethan/ als obs ins Feinds vnd deß Türcken Land were/ vnderſchiedliche zu deß H. Reichs Probſtey Vdenheim gehörige Dorffſchafften / wie in gleichem das Pfandſtättlin Walbſtatt mit gewalt occupirt, vnd alle deß Stiffts der Orten habende Renten vnd Gefäll zu ſich gezogen / die Vnderthanen zu widerigem Glaubens Bekantnuß wider jhr Gewiſſen genöhtiget vnd getrungen/ alles dahin angeſehen/ dieſe vhralte Probſtey ſeines wol herbrachten Reichsſtands zu entſetzen / vnd den Catholiſchen zu entziehen/ wie die bey Ew. Keyſ. Mai. deßwegen ſchwebende Proceß ſolches mit mehrerm außweiſen. Nicht weniger ſind die in Anno 1610. vom andern Theil ohn einig gegebene vrſach mehr dann Land- Fridbrüchiger weiß/ durch der Catholiſchen Ertz- vnd Stiffter vorgenommene beſchwerliche Durchzüg vnd Einlägerung / wie auch die darauff im Stifft Straßburg vorgangne feindliche Ein- vnd Vberfäll / dardurch ſolches Stifft von Stätten vnd Dörffern / Land vnd Leuthen / faſt gar zu grund gerichtet/ vnd ins äuſſerſte verderben geſetzt worden / Ewer Keyſerl. Majeſt. vnd der gantzen Welt gnug bekant: So kan das arme vnd hoch betrangte Stifft Worms auch nicht zu Ruhe kommen / vnd wird demſelben vber vorige erlittene äuſſerſte Bedrangung vnd Eingriff die fürgenommene ſpertung der Saalkirchen dermaſſen continuirt, daß man auch freye Adeliche Diener/ vmb deßwillen ſie jhre Hochzeitliche Kirchengäng vnd Kindertauff darinnen exerciren vnd ſuchē/ mit gewehrter Hand anzugreiffen/ vnd in beſchwerliche Thurnſtraff/darinnen Mißthätlich vnd Hauptfreffler enthalten / zuwerffen pflegen/ vnerachtet die Sachen mit Recht hauptſächlich erörtert/ andere aber mit bedrawung gleichmäſſiger Straff von gebrauch der Catholiſchen Exercitien in gedachter Saalkirchen abſchrecken/ kein ſchewens tragen / wie ſolches vor weniger zeit noch bey wärender dieſer Reichsverſamlung geſchehen iſt: Vnd kan vber daß dieſer Stifft deß jenigen ſo jhm vor etlich vnd fünfftzig Jahren / mit zuthuung aller deß Reichs Stände zuerkandt / nicht genieſſen/ ſondern wird jmmer fort zum höchſten bedrangt vnd affligirt, wie ſolches mit bey gelegten Schrifften mit mehrerem außgeführt worden. Wie hoch vnd gantz vnbillich auch das Gottshauß Keyſersheim von der Fürſtlichē Pfaltz Newburg / vnd Herꝛen Gottfriden Graffen zu Oetingen eine

zeithero beſchweret worden/ das geben die bey Keyſ. Maj. Reichs HoffCantzley vielfältige eingebrachte Beſchwerden vnd Klagen zuerkennen. Auff was weiß den Ertz-vnd Stifften/ Cölln/ Würtzburg/ Augſpurg/ Regenſpurg vnd Münſter: Item/ dem Ritterlichen Teutſchen Orden/ vnd deß H. Reichs Statt Bibrach/ durch die Correſpondirende vnd jhre Adhærenten zugeſetzt wirdt/ ſolches iſt auß den damals mit eingehändigten Beylagen zuvernemmen gegeben worden. So wird auch dem alten Fürſtl. Stifft Eſſen hefftig zugeſetzt/ in dẽ demſelben in den Fundationen Statuten vnd Privilegien/ auch dem löblichen herkom̃en zu wider/ etliche Fräwlin/ ſo Religions halben ſolcher Præbenden nicht fähig/ aufgetrungen werden wöllen: Man will auch mit einziehung der Catholiſchen Stifftsgefällen nicht nachlaſſen/ vnd wirdt vnder anderm das Stifft Coſtentz in ſeinen vnd der Marggraffſchafft Baden habenden Gefällen/ ſo jhnen mit lauterm Gewalt/ den Rechten vnd ReichsConſtitutionen zuwider/ vorenthalten werden/ zum höchſten beſchwert. Was geſtalt man in der obern Marggraffſchafft Baden mit der Reformation gegẽ den Armen betrangten Catholiſchen/ deme E. Keyſ. Maj. eingehändigten Revers è diametro zuwider/ verfahren thut/ das iſt Landkündig/ vnd werden darneben ſolche betrangte Leut in ſolcher Forcht vnd Angſt gehalten/ daß ſie jhr anligen weder jhrer Geiſtlichen ordentlichen Oberkeit/ noch auch ſonſten klagen dörffen. Weil nun alle oberzehlte vnd dergleichen täglich fürfallende Beſchwerungen/ ſo man auff den Nothfall weiters außzuführen vnd zu ſpecificiren vrbietig vnd gefaßt/ alſo beſchaffen ſein/ das ſie den Rechten/ Reichs Conſtitutionen/ auch dem ſo hochverſprochenen vnd verpœnten Religion-vnd Prophanfriden/ aller Vernunfft vnd Billigkeit zu wider lauffen/ vnnd den Catholiſchen in die harr ferners vnerträglich fallen wöllen: So iſt demnach offgedachter Catholiſchen Stände gehorſamſte flehenliche Bitt/ Ewer Keyſ. Maj. wöllen zu handhabung der Gerechtigkeit eines vnnd andern Orts das jenigẽ verfügen/ was ſie als ein gerechter Keyſer/ vermög der Rechten/ ReichsConſtitutionen/ vnd mehr offtgemelten Religion-vnd Prophanfridens zuthun ſchuldig/ damit die Catholiſche in billichen befugten Sachen ſchleunigen fürderlichen Rechts dermaſſen einiſt genieſſen/ vnd fürters ſicher vnd vnbetrangt bey dem jhrigen ſein vnnd bleiben mögen: Dann da ſie wider alle Zuverſicht in dieſem jhrem höchſten anligen ferner verlaſſen/ vnnd nicht allein deſſen/ ſo jhnen von Gott vnd Rechts wegen zuſtehet/ wider alle Gebühr entſetzt/ ſondern auch zuförderſt/ wie bißhero/ dem andern Theil mit Leib vnd Gut gleichſam Vogelfrey gemacht vnd exponirt bleiben ſolten/ haben E. Keyſ. Maj. leichtlich zuerachten/ wie vnträglich/ vnd bey Gott vnd der Poſteritet vnverantwortlich jhnen daſſelbe fallen/ vnd zu was für hochbeſchwerlichen Zerrüttung gemeinen fridlichen Weſens ſolches endlichen außſchlagen möchte: Deme aber vngezweiffelt E. Keyſ. Maj. mit Keyſ. Vätterlichen ſorgfall/ vñ zeitigem Rath zubegegnen/ allergnägſt geneygt ſein werden. An dem erweiſen E. Keyſ. Majeſt. was an jhm ſelbſt recht vnd billich/ vnd wirdt E. Keyſ. Maj. zu vnſterblichem ewigem Ruhm/ den Catholiſchen aber zu Troſt vnnd lang verhofften/ auch billicher erleichterung jhrer ſo vielfältigen hohen Beſchwernuſſen gereichen: So ſie mit ſchuldigſtem vnderthänigſten Gehorſam vmb dieſelbe zuverdienen/ nimmer in vergeſſenheit ſtellen werden.

Mißgeburt bey Speyr geboren.

31. Den 1. Septemb. hat nicht weit von Speyr eines Klingenſchmids Weib ein Mägdlein gebohren/ welches von den Weibern genothtaufft vnd Anna genant worden/ hat vngefehr 3. Stund gelebt/ daſſelb Kind iſt auff dem Haupt hoch vnd auffgeſetzt geweſen/ wie deren vom Adel Weiber vnd das Frawenzimmer Auffſätz tragen/ bey den Ohren hat es Büſchlin gehabt/ die gantz ledig geweſen/ alles von Fleiſch alſo gewachſen/ welches viel tauſent Menſchen geſehen/ vnd abconterfeyt worden.

Türcken werden auff dem Meer geſchlagen.

32. Der General der Türckiſchen Armada iſt mit 72. Galeen gegen Anfang deß Septembris von Conſtantinopel außgelauffen/ davon er 10. Galeen mit Janitſcharn wider die Rebellen in Soria ſenden wollen. Er hat aber ſolche zuvor Biſcotten zuholen/ auch 2. andere nach Scio vñ 10. die Caravana/ ſo den Tribut von Alexandria bringen ſollen/ zubegleyten außlauffen laſſen/ welche zu Rhodis wider zu jhm ſtoſſen ſollen/ ein Impreſſa vorzunemmen: Alſo iſt der Don di Aragona, wie er ſolches vernommen/ mit 10. Sicilianiſchen Galeen abgefahren/ ſolche außzuſpehẽ/ welchem dann 10. obgedachte Galeen begegnet/ von welchem er nach Beſtreitung einer halben Stund 7. erobert/ vnd 3. in die Flucht gejagt/ 3. vorneme Baſſen/ mit dem Beeg von Cypern/ deß Ali Baſſa Sohn vnd General in Græcia ſo ſehr verwundt/ mit 300. Türcken gefangen/ der Türcken ſind ſehr viel/ der Chriſten aber bey 30. vmbkom̃en/ in 1000. Chriſten Sclaven erledigt/ vnd ein groſſe Beut erobert worden. Dieſer erlangten Victori halben hat man zu Palermo in Sicilia ein ſtattliche Proceſſion gehalten/ darin den Geiſtlichen vnd groſſen Herren die erledigten Chriſten mit Oelzweigen in Händen/ die gefangene Türcken aber vnd jhre vornembſte Häupter mit jhren Türckiſchen Bünden an Ketten/ letzlich alles Kriegsvolck gefolgt/ ſind auch 3. Tag lang allerhand Feſt vnnd ſchöne Fewrwerck gehalten worden. Hingegen als dem Groß Türckẽ die Zeitung von verluſt gedachter Galeen zu Hauß kommen/ hat er ſich alſo entſetzt/ das er verſtum̃et/ vnd vor Grimm nicht gewuſt/ was er reden ſöllen/ endlich aber befohlen/ mehr Proviſion zur See ſo ſtarck als jmmer möglich zumachen/ vnd diſen Schaden zurechen. Den entledigten gefangenen Chriſten iſt ein Zehrpfenning gebẽ worden/ ſich in jhr Vatterland zubegeben. Der gefangene Beeg auß Cypern hat für ſeine erledigung 10000. Cechin angebotten/ als aber der Don di Arragon mehr haben wollen/ hat er ſich ſelbſt vmbbracht. Der Groß Türck hat nachmaln gegen dem ViceRe in Sicilia ſich erbottẽ/ 1000 gefangene Chriſten gegen drey von ſiben gefangenen Galeen ledig zugeben/ welches ſelbiger ViceRe bewilliget. Demnach aber der Groß Türck vernom̃en/ das 12. Engelländiſche Schiff das röthe Meer auch durchſtreifften/ vnd die Schiff ſo auß Indien nach Mecha fahren/ den Türcken zu groſſem Schaden beraubten/ als hat er ſolches dem Engeliſchen zu Conſtantinopel reſidirenden Ambaſſator ſtarck verwiſen/ darauff er geantwortet/ hiervon wüſte ſein König nichts/ wolte es jhn aber berichten/ damit den Verbrechern jhr Lohn widerfahren möcht.

Neben Propoſition zu Regenſpurg geſchehen.

33. Nach dem ſich nun die Sachen auff dem Reichstag obgeſchribener maſſen verlauffen/ vnd jedes theil ſeine Gravamina zu erörtern vbergeben/ hat jhr Keyſ. Maj. ein neben Propoſition eylende Türckenhülff vnd Prorogation deß Reichstags betreffend/ den Ständen folgenden jnhalts vorbringen laſſen: Die Röm. Keyſerliche/ auch zu Vngarn vnd Böhmen Kön. Maj. vnſer allergnädigſter Herr/ laſſen denen hie anweſenden Churfürſten/ Fürſten vnnd Ständen/ auch der abweſenden Räthen/ Bottſchafften vnd Geſandten/ in Freundſchafft vnd Gnaden vermelden/ ſie werden ſich jhrer Keyſ. Majeſt. jüngſt am dato deß 13. nechſtverwichenen Monats Auguſti publicirt vnd eröffneten Reichstags [a] Propoſition/ vnd dabey ferner zuerin̄ern wiſſen/ welcher maſſen jhre Keyſ. Maj. ſich darinnen gnädigſt entſchloſſen/ vnder andern derſelben einverleibten Sachen/ den Puncten deß Iuſtitiæ vnd Cammergerichts Weſens/ vnd was denſelben anhängig/ zu erhaltung heylſamer Ruhe vnd Fridens im H. Reich/ wider auffrichtung vnd fortpflantzung deß alten auffrichtigen Vertrawens/ auch abwendung der angeſtellten verfaſſ-vnd gegenverfaſſungen am allererſten zu gebührender erledigung zubringen. Nun haben jhr Keyſ. Majeſt. ſeit eröffnung obberührter Reichstags Propoſition an allem dem/ was zu ſchleuniger fortſtellung erſt vorangeregtes Juſtici punctens jmmer gelegen vnd dienſtſam ſein mögen/ nichts ermangeln laſſen/ inmaſſen obgedachten Chur-Fürſten vnd Ständen/ auch deren Räthen/ Bottſchafften vnd Geſandten/ nicht vnbewuſt/ darbey dann jhre Keyſerl. Majeſt. die an tringende Noth vnd Gefahr dero Königreichen vnd Erblanden von gemeiner Chriſtenheit Erbfeind dem Türcken/

[a] Supra nu. 25.

auß

auß gnädigſt vnd Vätterlicher liebe vnd ſorgfältigkeit/ ge-
gen dem allgemeinen Vatterland Teutſcher Nation/nach-
geſetzt/ vnd erſt angeregte Königreich vnd Erbland durch
diſe ſo weite Reyß in groſſer gefahr verlaſſen/ gleichwol
aber ſeithero Jhrer Majeſt angetrettenen Regierung/nach
Beſchaffenheit der nach vnd nach einkommenen Zeitun-
gen/ an gutzeitiger fürſeh- vnd abwendung deß Verluſts
der Sibenbürgiſchen Chriſtlichen Vormawer/ ſo viel jhr
Keyſerl. Majeſt. vnd dero Königreich vnd Erblanden im-
mer müglich geweſen (damit das H. Römiſche Reich ver-
ſchonet bleiben möge) daß jhrige trewhertzig vnd eyfferig
zu thun nicht vnderlaſſen haben / inmaſſen Churfürſten/
Fürſten vnd Ständen/ auch derſelben Räthe/ Bottſchaff-
ten vnd Geſandten/ auß der damals mit eingebrachten / ſo
wol deß Erbfeinds / von einer zeit zur andern gethanes ge-
waltthätiges Fürbrechen/als auch Jhrer Keyſerl. Majeſt.
darüber beſchehene Fürſehung/auch an wem es erwunden/
das die getrewe Vätterliche fürſorg/dem Vbel in zeiten zu
begegnen/ jhren fortgang nicht erreichen mögen / ſo wol
ſummariſchen Extractsweiß/als auch mit den Originalen
ſelbs/ eygentlich vnd mit grund zuvernemmen haben. Es
können/ ſollen vnd mögen aber Jhre Keyſ. Majeſt mehrbe-
ſagten anweſenden Chur- Fürſten vnd Ständen/wie auch
der abweſenden Rähte/ Bottſchafften vnd Geſandten / in
Freundſchafft vnd Keyſerl. Gnaden ferner nicht vnange-
fügt laſſen / welcher maſſen vorgemeldte in obbeſtimpter
Reichtags Propoſition angedeute Noth vnd Gefahr/ ge-
gen allgemeiner werthen Chriſtenheit/die zeit hero (leyder)
dermaſſen vnd ſo weit zugenom̃en / das vorgenandter Erb-
feind/hindan geſetzt deß mit jhm gemachten 20. jährigen
Fridens Anſtands/ nach dem derſelb in vorberührter Bey-
lag angezeygter maſſen auß Wallachey in Sibenbürgen
meineydig vnd fridbrüchiger weiß gefallen/ daſelbſt mit
raubẽ vnd todſchlag / auch abbren- verher- vnd verderbung
vnderſchiedlicher Stätte / Märckt vnd Flecken groſſe Ty-
ranney verübt/ vnd mercklichen vnüberwindlichen ſchaden
gethan/die Feſtung Lugatſch eingenom̃en vnd abgebrandt/
die Feſtung Lippa / Geneo vnd groß Wardin zubelägern
einen ſtarcken Anzug gemacht : Er der Erbfeind endlich
nach außweiſung neben beygefügten Originals den Bat-
thori in die Flucht getriben / den gantzen Diſtract Bar-
zazah eingenommen/die Vorſtatt zu Cronſtatt mit Janit-
ſcharn nicht allein beſetzt/ ſondern auch von denſelbigen die
Huldigung allbereit eingenommen/vnd ſich alſo nunmehr
guten theils Sibenbürgen bemächtiget / auch bey ſolcher
ſeines theils mehr als zuviel gewüntſchten Gelegenheit
weiter fort zufahren / vnd ſeinen vortheil in acht zuhaben
nicht vnderlaſſen. Welcher maſſen auch der Vetzier Haſ-
ſan Baſſa die Heyducken / jenſeit der Teiſſa / als Jhrer
Majeſt. Vnderthanen in ober Vngarn / ſo mit Siben-
bürgen nichts zuthun / auff fordern laſſen / auch anders
mehr verübt/das gibt der damals hinzu gethane Beyſchluß
zuerkennen. Zu dem kompt ferner für gewiß vnd beſtändig
vor/ daß in vnder Vngarn die Türcken zu Gran auff die
Bergſtätteriſche Grentzen ſtähtigs einfallen/zu derẽ wider-
ſtand ſich die in Jhrer Majeſt. Grentzen gleichwol vorhan-
dene/aber an der Mannſchafft vnd Kriegsrüſtung ſehr ab-
kommene Soldaten/ zu ſchwach befunden/daher dann die
zu Newhäuſel gegenwertige Kriegsleut/in einem den erſten
diß gehaltenen Treffen vnverſehns ſchadẽ gelitten/welcher
feindliche Einfall in Vngarn vom Erbfeind ohne zweiffel
dahin angeſehen/wann man Jhrer Keyſ. Majeſt. ſeits in
Sibenbürgen vnd ober Vngarn mit hilff (wie die euſſerſte
Noth zu erhaltung der Chriſtlichen Grentzen vnvmbgäng-
lich erfordert) begegnen wolte/er alsdann in ober Vngarn
einen deſto beſſern Vortheil an die Hand gewinnen / vnd
alles nach ſeinem Blutgirigen Wuntſch vnd gefallen/ der
allgemeinen Chriſtenheit zu vnwiderbringlichem Schadẽ/
behaupten vnd durch tringen möge. Sintemal dann ob-
genandte hie anweſende Chur- Fürſten vnd Stände / wie
auch der abweſenden Rähte / Bottſchafften vnd Geſand-
ten/hierauß leichtlich abzunem̃en/vnd zu bedencken haben/
mit was für augenſcheinlicher hoher Noht / Gefahr vnd

A vnſicherheit neben obgehörten Jhrer Keyſ. Majeſt. König-
reich vnd Erblanden/ nachfolgig das H. Röm. Reich ſam̃t
deſſelben Ständen vnd Mitglidern behafftet/auch wie gar
keine Zeit / Mühe vnd Vnkoſten nunmehr zuverſaumen/
oder anzuſehen/ vor angedeuten deß Erbfeinds fridbrüchi-
gen Beginnen vnd Vorhaben / vnſäumlich vnd mit der
That zuſtrewen vnd zu begegnen/ weil ſich zumal leichtlich
begeben kan/ ja faſt kein anders zubeſorgen vnd zugewartẽ/
als daß viel beſagter Erbfeind bey ſo betrübtem Stand vnd
B Zwytracht im Reich Teutſcher Nation mit ſeiner Macht/
bißher erlangter erfahrenheit nach/ ferner fürbrechen / vnd
auff der Chriſtenheit Grentz daß jenige werde zu werck ſetzen
vnd ſtabiliren, welches hernach mit viel Gut vnd Blut
nicht widerumb wird erſtattet vnd eingebracht werden mö-
gen/ darzu er deſto leichter wird gelangen können/ weil die
angrentzende Chriſtliche Feſtungen an aller hilff (in an-
ſehung/ das zu vnderhaltung derſelbẽ vom H. Reich ſchon
in etlich Jahren kein mitleydenliche Hilff erfolgt) aller-
dings entblößt/vnd zu beſorgen/daß die Soldatẽ auß noht
C vnd mangel in ſchwürigkeit gerathen / vnd angedeute Fe-
ſtungen vnd Grentzhäuſer gäntzlich zuverlaſſen / getrungen
werden möchten / darvon dann offt angezogene Zeitungen
nicht vngewiſſe anzeygungen / darneben auch zu verſtehen
geben / wie faſt beweglich vnd nohtwendig Jhr Keyſerl.
Majeſt. vmb eylende Hilff vnd Succurs erſucht vnd ge-
betten werden/darbey dann niemand keine Rechnung ma-
chen/ oder ſich in die Gedancken bereden laſſen ſoll vñ kan/
zum fall dieſer Erbfeind ſich obberührter an der Spitz gele-
genen Königreich vnd Erblanden bemächtiget / daß er da-
D ran benügig ſein/ von weiterem verbrechen ablaſſen / vnd
deß H. Reichs ſampt derſelben Stände vnd Mitgliedern
verſchonen werde/inmaſſen Jhre Keyſ. Majeſt. in mehrge-
dachter Reichßtags Propoſition mit weitläufftiger auß-
führung anzeygen laſſen. Hierumb ſo haben Jhr Keyſerl.
Majeſt. diß alles auß gnädiger vnd Vätterlicher ſchuldiger
Trew vnd Fürſorg zu gemüth gezogen / vnd laſſen darauff
die anweſende Chur- Fürſten vnd Stände / auch der ab-
weſende Räthe / Bottſchafften vnd Geſandten (deren ſie
ſonſten ſo viel jmmer möglich gern verſchonen wöllen) hie-
E mit freund- gnädiglich vñ gnädigſt erſuchen vnd ermahnẽ/
allermaſſen Jhre Keyſ. Majeſt. durch anſtell- vnd haltung
gegenwärtiger Reichsverſamblung / jhr deß H. Reichs
Ruhe/Frid vnd Wolfahrt/wie oben angezogen/getrewlich
angelegen ſein laſſen/ vnd vmb deßwillen von vielberühr-
ten jhren Königreich vnd Erblanden/ in das H. Reich mit
dero nicht geringen vnſtatten vnd allerſeits angewendeten
Vnkoſten / nicht ohne Leibs vnd Lebens gefahr / wegen
graſſirender vnd vberhand nemmender leydiger Sterbens-
läufft/ ſo weit abgereiſet/vnd eben dardurch offtgenandten
F Erbfeind / deſto beſſere gelegenheit gemacht / obgehörtes
ſein feindliches vnd fridbrüchiges Intent , nach ſeinem
Wuntſch/ deſto beſſer fortzuſetzen : Als wolten ſie der all-
gemeinen Chriſtenheit anträwend vnd im Werck ſtehende
gewiß vnd vnaußbleibliche Feindesnoth vnd gefahr / gut-
hertzig vnd mitleydenlich bedencken/ſich dem altem Reichs
herkommen nach / alsbald in die Rähte zuſammen fügen/
den Puncten / wie oberzehlt / deß allgemeinen Erbfeinds
verbrechen / mit würcklicher hilffe / eylends zubegegnen
vnd fürzukommen/ wegen der auff dem verzug beruhenden
G höchſten Gefahr / alsbald zur hand nemmen / vnd jhrer
Keyſ. Majeſt. mit einer eylenden wolergiebigen Gelthilff/
ſo wol zu obgedachtes Erbfeinds gebührenden widerſtand/
als auch beſſerer verwahr- vnd rettung angeregter Chriſt-
licher Feſtungen vnd Grentzhäuſer auff 40. Monat / nach
dem einfachen Römer Zug/ theils künfftigen Nativitatis,
vnd theils auff S. Johannis Baptiſtæ; deß nechkünffti-
gen 1614. Jahrs/ in den gewöhnlichen Legſtatten / gewiß
vnd vnfehlbar an gebührenden Reichßmüntz Sorten/ vnd
zwar ohne defalcation vnd abkürtzung deſſen / was hievor
H anticipirt worden (weil ja die Noth ſo groß) zu erlegen/
beyſpringen/ auch vber diß die weitere verwilligung thun/
auff den fall vielgedachter Erbfeind bey ſeinem feindlichem
fridbrüchigen fürnem̃en verharren / vnd mit ſeiner Macht

die er an jetzo in Siebenbürgen hat vnd vberwintern laßt / die angrenzende Chriſtliche Lande/gegen künfftigen Früeling (wie leyder zu beſorgen) weitters angreiffen vnd mit Heeresmacht vberziehen würde/das auff ſolchen erfolg widerumb viertzig Monat in obberürtem vnd folgenden jahren/ zu den ob beſchribenen Terminen / vnd in den an gezogenen Müntzſorten / gleicher geſtalt entrichtet vnd bezahlet werden/auff welche inmittelſt der erheiſchenden nohtdurfft nach anticipirt/ vnd die gebührende Gegenwehr in Bereitſchafft geſtelt werden möge/auch hierinn bey ſo geſtalter gefährlicher beſchaffenheit / die allgemeine Noht vnd vnaußbleiblichen verluſt ſo viel anſehnlicher Chriſtlicher Glidern/ guter theils der Teutſchen Lande/auch vnzehlicher Chriſten Seelen/jhnen getrewlich befohlen ſein, vnd hiebey fürnemlich nicht vnbetracht laſſen / das der Erbfeind auff dieſe deß H. Reichs mitleydenlich vnd wohl ergiebige erzeugung ein ſonderes Aug vnd auffſehen hat/vnd(dieweil demſelben gemeiniglich nichts verborgen bleibt)nach beſchaffenheit dereſelben ſein Intent an zuſtellen vnd zu werck zuſetzen pflegt. Vnd diß / ſo viel den hievor verſtandenen Puncten von einer mitleydenlichen Hilff wider den Erbfeind belangt / bey welchem ihr Keyſ. Maj. Chur- Fürſten vnd Stände/ vnd dero Rähte/ Bottſchafften vnd Geſandten / auch noch ferner deß jehnigen zu erinnern nicht vnderlaſſen wollen/ waß in obangezeigter jüngſt eröffneten Reichstags Propoſition wegen Deliberier- vnd zu werckſtellung einer newen beſtallung auff daß Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß mit mehrerem angedeutet/vnd zu Gemüt gezogen worden. Weil dann hieran viel gelegen/ auch Chur- Fürſten vnd Stände/ vnd der abweſenden Räth / Bottſchafften vnd Geſandten/ ohne zweiffel mit genugſam Kriegserfahrnen Perſonen nach nohtdurfft gefaßt/ hierumb ſo begeren jhre Majeſt. freund-gnädiglich vnd gnädigſt/ſie wollen hievor proponirter maſſen/alsbald einen gewiſſen Außſchuß verordnen/durch denſelben ſo wol vor angeregten Puncten der Kriegs Beſtallung/als auch daß Müntzweſen/welches auch ein ſehr hohe nohtdurfft auff ſich trägt / fleiſſig berahtſchlagen / vnd jhre Majeſtat in einem vnd anderen wolmeinendes gutachten vbergeben laſſen. Obwol aber nun jhr Keyſ. Majeſt. mit Gnad. geneigt vnd vrbietig geweſen / den vbrigen Punctē der Keyſ. Propoſition einverleibt/ vnd ſonderlich daß Juſtitz vnd Camergerichts Weſen betreffent/bey dieſer gegenwertigen Reichsverſamlung jhre gebürende erledigung nit weniger zugeben/als faſt jhre Keyſ. Majeſt. befunden/ daß ſolches deß H. Reichs vnd allgemeinē Weſens nohtdurfft höchlich erfordert/ jedoch weil es mit deß Erbfeinds obangezogenen friedbrüchigen Einfall vnd ſtätigen fürbrechen / obgehörter maſſen beſchaffen / vnd die Gefahr damit / nach außweiſung der faſt täglich einkommenden Zeittungen/ je länger je mehr zunimpt/ dahero jhr Keyſ. Maj. vervrſacht worden / ſich wegen mehrgemeldten dero Königreich vnd Erblanden/ zu jhrem Troſt vnd Rettung beſſer zu nähern/ vnd zu gebürlich eylenden Widerſtand/ vermittelſt haltender Landtäg/ zeitige fürſehung ſo viel jmmer müglich iſt/zu thun / es auch beneben dem in dieſer jhrer Maj. vnd deß H. Reichs Statt Regenſpurg alſo beſchaffen/das man der beſchwerlichen je länger je mehr einreiſſenden Sterbensläufft halben / wie bewußt/ aller ſeits nicht auſſer Gefahr iſt / jnmaſſen dann ſolche gegen der nunmehr angehenden Winterszeit / da man ſich in den Gemächern näher beyſammen behelffen muß/ vielmehr zu/ als abzunemmen pflegt. Hierumb ſo wollen jhr Majeſtat auß diſen / auch andern erheblichen vrſachen obangeregte gegenwertige Reichs Verſamlung / (welche Krafft deß erlangten Churfürſtl. Conſens angeſtelt worden) hiermit auff andere vnd beſſere gelegenheit prorogirt vnd verſchoben / auch die anderwerts anſtell- vnd haltung der Zeit vnd Mahlſtatt/durch jhr Majeſt. ferner Außſchreiben/ zeitlich anzukünden/ vorbehalten haben. Vnd verſehen ſich jhr Majeſtat zu Chur- Fürſten vnd den Ständen / ermahnen vnd befehlen denſelben auch hiermit freund-gnädiglich vnd gnädigſt/ſie wollen jhnen angelegen ſein laſſen/damit ein jeder/ vermög deß auffgerichten Religion- vnd Landfriedens / vnd derſelben handhabung / auch anderer deß H. Reichs heylſamen Satzungen bey den ſeinigen bleiben vnd gerühiglich gelaſſen/ alle Empörungen vnd Thathandlungen vermitten/keiner vom andern demſelben zuwider in einigen weg angefochten/betrübt vnd vergewaltiget/ſondern bey gleich vnd Recht mäñiglich erhalten werde. Damit aber der prorogirte Reichstag künfftig deſto fruchtbarer abgehe/ wollen jhre Maj. an allem dem waß zu beſſerer leichterung deſſelben jmmer dienlich ſein mag / an jhr nichts erwinden laſſen/mit der angehefftē freund- gnädiglich auch gnädigſten weiteren erklärung vnd erbietē / zu erhalt- vnd fortpflantzung friedlich vnd rühwigen Weſens im H. Reich / auch ertheilung aller ſeits ſchleunig vnpartheyiſchen Rechtens ſolche anordnung zuthun/vnd auff jede zutragende Fäll im Werck zu erzeigen/wie es jhre Keyſ. Majeſtat tragenden Ampts halben gebürt / vnd darob ſich niemand verhoffentlich mit fugen zubeſchweren vrſach haben ſoll. Solches haben ihr Keyſ. Maj. den anweſenden Chur- Fürſten vnnd Ständen / wie auch der abweſenden Rähte/ Bottſchafften vnd Geſandten/ erheiſchender allgemeiner äuſſerſter nohtdurfft halben/ obgeſchribener maſſen nicht bergen ſollen noch wollen. Die ſeind vnd bleiben jhnen ſampt vnd ſonders mit Freundſchafft/ Keyſ. Gnaden/ vnd allem gutem/wol zugethan vnd gewogen.

Wie die Handlung ſey auff den Reichstag abgelauffen.

34. Sonſt haben jhr Keyſ. Maj. bey vberreichung der Evangeliſchen Correſpondirenden Ständ Gravaminum, alſo bald vnd nemlich den 9. Augu. durch den Herrn Vicecantzlern ſich erbotten / die hinc inde einkomene Beſchwerung zuerſehen vnd zubedencken/wie denſelben abzuhelffen/ darbey vermahnet / daß man durch die particular Gravamina, das gemeine Weſen nit auffhalten wolte: Es haben aber drauff die Correſpondirende Stände den 10. Auguſti ſchrifftlich replicirt/hetten verſtanden/ waß jhr Keyſ. Maj. ſich erklärt/ erbotten vnd ermahnt/ auch der majorn halber angeregt/ſich der ertheilten Audientz vnd gethanen Keyſer. erbietens bedanckt/ daſſelbe gehorſamſt acceptirt/ vnd jhren Herrſchafften vnd Obern zu referirn vnd zu rühmen anerbotten/vnd daß dieſelbe zu den Gravaminibus hoch vervrſacht / entſchuldigt / vnd ſolches nit in vngnaden zuverdencken gebetten/ſonderlich weil eben in An. 1608. der Reichstag/ daß die Gravamina nicht erörtert/ohne frucht abgangen vnd zerſchlagen worden/zu dem man ſich noch zubefahren / da ſchon der Punctus Iuſtitiæ vndter anderm vor genomen/doch bey dem Puncten deß Religionfridens ſie mit vberſtimung vbereylt/ vnd jhr Maje. von dem beſchwerten Theil mit groſſer bemühung nachmals angelauffen werden müſte/ dann der majorum halben / darvon die gulden Bull redet / es an jetzo der Religion halber gar eine andere beſchaffenheit hette. So hette daß andere Theil in Anno 1603. ſelber in denen damals vor gefallenen Fällen in dem Fürſtenraht ſich in kein votirn einlaſſen wöllen/ dem widerigen aber bey der letzten Reichsverſamlung auff ſeiten der Weltlichen Evangeliſchen Chur- Fürſten vnd Ständ wiſprochen: So ſey auch nirgend wo verſehē/daß die majora die wenigere könen an ſich ziehen/ vnd ſey nichts vngewönlichs / ſondern bey anderen Königreichen vnd Erblanden/ da auch keine freye Stände ſind / herkommen / daß zu forderſt die impedimenta bey den Rahtſchlägen ab zuthun / vnd alsdann von den Hauptpuncten gehandelt werd/ vnd köndten jhre Herrſchafften vnnd Oberen ſich den majoribus darumb nicht vnderwerffen / dieweiln ſie ſich zugleich dem anderen Theil / als Parth vnnd Richtern / vndterwerffen müſten / welches ſie ſelber auch nicht thun wurden. Stunde derwegen alles in jhrer Keyſerl. Majeſtat Macht vnd Händen/ den Beſchwerden abhelffliche maß zugeben/ vnd wurde dadurch daß zerfallne vertrawen wider auffgericht werden: Hingegen wurden jhre Herrſchafftē vnd alle Obern alle möglichkeit leyſten/ vnd ſich alſo erzeygen / daß Wort vnd Werck bey einander ſeind/geſpürt werden ſolte. Hierauff nun haben jhre Majeſtat der Catholiſchen dreyer Churfürſten/wie auch deß Churfürſten zu Sachſen Abgeſandten gutachten erſucht/ die ſich dann alsbald in Schrifften erklärt/vnd gegen jhr Maj. deß gegebenen Beſcheyds/ vnd beſchehener Comunication bedanckt/ auch darbey ver-

Correſpondieren Stände replicirt.

meldt

meldt vnd gebetten haben: Demnach jhrer Majeſtat Be- A
ſcheyd den Rechten/ Reichs Conſtitutionen/ auch allen
vhralten löblichen Geſätzen vnd Bräuchen deß H. Reichs
gemeß/ vnd der Correſpondirendē andere Schrifft nichts
erheblichs in ſich begreiffe/ warumb jhr Keyſ. Majeſt. jhre
Reſolution ändern ſolten/ das J. Maj. den gegebnen Be-
ſcheyd manutenirn/ gegen die Supplicanten widerholen/
vnd ſich der Billichkeit nach/ zu dem mehreren albereit ge-
machten Schluß zu accomodirn/ vnd den Conſultationi-
bus forderſt bey zuwohnen/ mit nohtwendigem Key. Ernſt B
vnd Eyffer anweiſen ſolten. Als aber entzwiſchē den ſampt-
lichen Chur-Fürſten vnd Ständen wider zum Rahtgang

Keyſerliche Erklärung.

angeſagt/ vnd Jh. Majeſt. von den Correſpondirenden ein
Memorialſchreiben/ vmb ſchleunige abhelffung jhrer Gra-
vaminum vnd gewerung erfrewlicher Reſolution vberge-
ben worden/ ſo haben J. Majc. den 18. Aug. ein Keyſ. Er-
klärung vber deren theils angegebenen Chur-Fürſten vnd
Stände deß Reichs/ Rähten/ Bottſchafften vnd Geſanten
gethanen anbringen/ publiciern vnd eröffnen laſſen/ dieſes
Inhalts: Die Röm. Key. Majeſtat vnſer allergnädigſter C
Herr/ ꝛc. haben angehört vnd verſtanden/ waß bey derſelben
von theils angegebenen Chur-Fürſten vnd Herren/ auch
Ständen deß Reichs/ Rähten/ Bottſchafften vnd Abge-
ſandten/ vnder jüngſt verſtatteter Audientz nit allein münd-
lich/ ſondern auch ſo wol damaln/ als auch hernach in drey
vnderſchidlichen Schrifften angebracht vnd gebetten wor-
den. Obwol nun J. Keyſ. Maj. ſich gebührlich verſehen/
es ſolten vnd wurden obgemelte Abgeſandten ſich J. Keyſ.
Majeſt. gnädiſt den Rechten/ Reichs Conſtitutionen auch
allen löblichen vhralten Geſatzen vnd Gebräuchen gemeß D
mündliche Erklärung vnd erbieten benüegen laſſen/ vnd J.
Keyſe. Majeſtat mit anmuthung eines mehreren verſcho-
net gebliben ſein: So haben doch J. Key. Majeſtat alle ob-
gemelte ſo wol münd- als ſchrifftliche einbringen/ in reiffen
raht vnd erwegung gezogen/ vnd kein vrſach befinden kōnen
von obgehörter jhrer billichen Erklärung vnd anerbietē ab-
zuweichen/ weil zumahl (in maſſen obbeſagten Rähten/
Bottſchafften vnd Geſandten bereit genugſam an gefügt
worden) deß heyligē Reichs allgemeine/ wichtige vnd hoch
nohtwendige Berahtſchlagungen/ vmb deren willen dieſe E
gegenwertige Reichsverſamlung mit deß geſampten löbli-
chen Churfürſtlich. Collegii eingeholten Raht/ gut bedun-
cken vnd einhelligen Conſens angeſtelt vnd außgeſchrieben
worden/ durch die angezogene Sachen billich eben ſo wenig
gehindert vnd geſteckt werden ſollen oder kōnen/ als faſt J.
Keyſerl. Majeſtat deß heiligen Reichs Vormaur (an de-
ren verluſt demſelbigen ſo hoch vnd mercklich gelegen) vnd
deren groſſe particular obligen vnd Gefahr deß H. Reichs
nohtwendigkeit/ auß getrewlicher Vätterlicher Liebe vnnd
Sorgfeltigkeit/ auff dißmal gutherzig nach geſetzt: Zu dem F
auch wider die Natur/ aller Völcker Recht vnd guldē Bull/
deß heiligen Reichs Conſtitutiones, vnd daß richtige her-
kommen daß die mehrern Stimmen den wenigen weichē/
vnd ſich nach demſelben richten ſollen: Inmaſſen es dann
auch vber diß mit denen von mehr geſagten Rähten/ Bott-
ſchafften vnd Abgeſandten angezogenen Exempeln bey an-
dern jhrer Majeſt. Königreichen vnd Erbländern/ die mei-
nung vnd beſchaffenheit nicht hat/ daß man ſich deren diſes
orts zum behelff füglich zugebrauchen haben mög/ vnd brin-
gen dißfalls die ein vnd anderen orts gehabte vnd beſchloſ- G
ſene Landtäg weit ein anders mit ſich. Hierumb ſo thun
höchſtgedachte Keyſerli. Majeſtat obangeregte jhre nechſte
mündtliche rechtmeſſige Erklärung gegen die vielgedachte
Geſandten hiermit widerholen/ vnd laſſen es dabey aller-
dings bewenden/ ſie demnach darmit ſampt vnd ſonders/
gnädigſt/ vätterlich/ auch endlich nachmals vermahnen/ ſie
wöllen ſich nunmehr neben andern Chur-Fürſten vnd den
Ständen deß Reichs/ bey den allgemeinen Beratſchlagun-
gen wider gehorſamſt einſtellen/ vnd von denſelben länger
nicht abſondern/ auch deß heiligen Reichs Wolfahrt vnd H
beſtes wol meynentlich in acht nemmen/ vnd ſchleunig be-
fördern helffen: Hergegen ſind J. Keyſ. Majeſtat ander-
werts deß gnädigſtē erbietens/ ſich in denen hinc inde ein-
kommenden Beſchwerungen zuverſehen/ vnd darob zuſein/
damit denſelben noch bey diſem obberührtem gegenwertigē
Reichstag der gebür vnd Billigkeit nach/ abgeholffen wer-
den möge. Daß haben J. Keyſerl. Majeſtat vilgenanten
Rähten/ Bottſchafften vnd Geſanten zu dero anderwerts
gnädig/ billich vnd gerechter Reſolution anzuzeigen befoh-
len: Vnd wie J. Keyſerliche Majeſtat ſich hierüber zu
jhnen keines widerigen verſehen/ alſo ſind Jh. Keyſerliche
Majeſtat jhnen mit Keyſerlichen Gnaden wol gewogen.

35. Hierauff haben der Corrſpondirenden Chur-Für-
ſten vnd Stände Abgeſandte vnderm dato den 20. Augu-
ſti duplicierts/ auch mit erzehlung vnd widerholung beyder-
ſeits gepflogner/ ſo ſchrifftlicher als mündlicher Handlung
ſich entſchuldigt/ daß ſie gern auff die abermahlig Keyſerl.
Reſolution parirt/ vnd ſich zu den allgemeinen berahtſchla-
gungen eingeſtelt haben wolten: Weil ſie aber dieſelbige

Die Proteſtirende Chur vnd Fürſten entſchuldigen ſich/ wegen geſchehener Keyſerlichen Erklärung.

nur ein widerholung der voriger endlichen gegebenen Reſo-
lution befunden/ vnd jhnen die ſchuld beygemeſſen werden
wollen/ als wann ſie ſich wider alle Recht vnd Billichkeit
von den Berathſchlagungen abſondern theten/ als muſten
ſie jhre Herrſchafften vnd Obern vnd ſich ſelber entſchuldi-
gen. Anfänglich weil ſie der angegebenen Chur-Fürſten
vnd Ständen Rähte/ Bottſchafftē vnd Geſandten genen-
net/ vnd gleichſam angeditet werden wolte/ als ob ſie ſich
entweder nicht gnugſam legitimirt/ oder jhrer Inſtruction
nach/ nicht gehandelt hetten/ da doch jhr Legitimation an
gebührendem ort vber geben/ vnd ſie ſich ſchämen wolten/
daß ſie vor J. Majeſtat mit anderem als jhnen war anbe-
fohlen/ erſcheinen ſolten. Das aber kein vrſach in jhrem
anbringen zufinden/ warumb J. Majeſtat von jhrer gege-
benen Reſolution weichen kōnte/ ſo müſten ſie daß jenige/
waß ſie jhrer andern Schrifft nach nohturfft außgeführt/
hieher ebenmeſſig widerholen/ were auch jhrer Herrſchafftē
vnd Obern auffrecht vnd Teutſches Gemüt dermaſſen dar
gethan/ daß wann den Beſchwerden abhilffliche maß gege-
ben/ es an jhnen am geringſten nicht ermanglen wurde:
Sonſten/ man greiffe den Puncten Iuſtitiæ, tàm in per-
ſonalibus, quám realibus, an wie man wölle/ ſo wurde
man doch eben in die jetzige vnd mehrere Difficulteten ge-
rahten: Hingegen wann einer vnd der andern Beſchwer-
den auff gebürende weiß abgeholffen/ vnd alſo das Funda-
ment gelegt/ als dann ein richtige Vergleichung getroffen
werden kōnte. Die geklagten Beſchwerden an ſich ſelbſt
weren ſo groß/ das nit allein particular/ ſondern aller Evan-
geliſcher Stände/ ja deß H. Reichs ſelbſt Wolfahrt vnnd
Ruhe daran gelegen iſt/ vmb welches willen der Reichstag
meyſten theils auß geſchriben: So geben auch die alten
Reichshandlungen gnugſam zu erkēnen/ daß je vnd allweg
eh man zum endlichen Reichs Schluß gelangt/ die ſtreitige
auch Fried vnnd Recht betreffende Puncten abgehandelt
worden/ deſſen im Abſchied [a] 1544. zu Speir klärlichē ge-
dacht/ vnd Keyſer Carl zu auffhebung deß mißtrawens ſel-
ber gethan: So befind ſich in keinen Reichs Conſtitutio-
nibus, daß ohne vnderſcheid die mehrer Stim̄ durch dringē
ſollen/ wie der ander Theil J. Majeſt. an die Hand geben:
Aber in Conſiliis ſanis, da keine Intereſſe oder paſſiones
mit vnderlauffen/ hette es ein andere meynung/ dann der
ander Theil ſelber in Religionsſachen die majora nicht ha-
ben laſſen wöllen/ wie daß Exempel 1603. im Fürſtenraht
außweiſt/ in gleichem gebens der Paſſawiſch Vertrag/ vnd
die im Jahr 1555. zu [b] Regenſpurg gepflogene Handlung/
daß man durch vberſtimmen einander nicht gefähren ſölle/
daß auch in Annis [c] 57. vnd 59. in fleiſſige Acht gezogen
worden. Es werden auch auff deß andern Theils fälle/ J.
Majeſt. ſelbs bedenckens tragen/ den jenigen Beſchweden
ſo allein in J. M. Hand vnd Macht ſtehn/ abzuhelffen/ jh-
ren majoribus zu vnderwerffen: So kōnen auch jhre Herr-
ſchafften vnd Obern ſich von dem andern Theil nicht vber-
ſtim̄en laſſen/ viel weniger daß ſie jhnen als Parthey/ auch
das Richter Ampt einraumen ſolten: Kōnten alſo wi-
der die Natur/ aller Völcker Recht/ die Reichs Conſtitutio-
nen/ gulden Bull/ vnd daß richtige herkommen/ dieweil ſie
nichts newes gethan/ gehandelt zu haben/ nicht befinden/

a Reichs Abſchied fol. 293. & ſeq Sleidanus libr. 15. num. 27.

b Reichs Abſchiet fol. 397 & ſeq. Sleidanus lib. 26 num. 21. 22.

c Reichs Abſchiet fol. 497. & ſeq. Continu. Sleida Libr. 2. parte 1. num. 19.

dann Exempla vom Jahr 1427. biß 1582. vorhanden/ daß man ſich die majora nicht binden laſſen/ ſonderen zu mehrmalen von den deliberationibus abſönderung in zutragenden Fällen geſchehen/ als 1582. [a] mit den Reichsſtätten/ vnd 1594. [b] mit den Catholiſchen Ständen der Magdeburgiſchen Seſſion halben/ wie die Reichs Protocolla außweiſen: Jn gleichem in den jenigen Kreyſen/ da die Evangeliſchen Ständ die mehrere Stimmen haben/ wolle ſich der ander Theil gar nicht binden laſſen: Vnd da die majora gelten ſolten/ hetten die Evangeliſche Stände im Jahr 1603. [c] bey gehaltenem Reichstag den Calender annemmen müſſen: So were auch vnnöthig geweſen/ Aſſeſſores gleicher anzahl im Cammergericht in Religionsſachen anzurichten. Anlangend die majora deren die gulden Bulla gedacht/ ſeind dieſelben allein auff die Wahl eines Römiſchen Königs gemeint/ können nicht auff alle Sachen gezogen werden. Auff welches alles ſie Jhr Majeſtat gebetten/ die Sachen ſo ſie mit dem andern Theil haben/ mit zuziehung fridfertiger Ständ beyderley Religion zu vergleichen/ vnd den vbrigen Puncten vnd Beſchwerden/ ſo in Jhrer Majeſt. Gewalt vnd Händen ſtehen/ noch vor ferner berahtſchlagung/ jhre erörterungen verſchaffen/ damit man in lieb vnd frieden von einander komen/ künfftig in gutem Vertrawen mit einander leben/ vnd dieſen Reichstag mit gutem Nutzen vnd anſehẽ enden vnd ſchlieſſen möge.

a Reichs Abſchied fol. 695.
b Reichs Abſchied fol. 711.
c Reichs Abſchied fol. 778.

Keyſerliche Erklärung auff der Proteſtierenden Chur vnnd Fürſten ꝛc. Duplica, gegẽ den Chur Pfältziſchen Geſandten.

Als nun jetzt angedeute Duplica der Keyſerl. Majeſt. vberſchickt worden/ haben Jhre Majeſt. alſo bald deß andern Tags dero oberſten Hoffmeiſter den Graffen von Fürſtenberg vnd den Herren von Lamperg/ geheime Räht/ ſampt der Keyſerin Hoffmeiſter/ zu den Chur Pfältziſchen Geſandten geſchickt/ vnd denſelben neben entbietung Keyſerlichen Gnadẽ vermelden laſſen/ daß ſie gern geſehen hetten/ daß der Herr Adminiſtrator ſich in der Perſon bey dieſem Reichstag eingeſtellt hette/ weil er ſich aber entſchuldiget/ lieſſen es Jhr Majeſtat dahin geſtellt ſein/ lebten aber der hoffnung/ daß ſie/ weil ſie vermög habender Vollmacht abgeordnet/ das beſte mit einrahten/ vnd alles zu einem guten End helffen bringen würden: Jhr Majeſtat hetten jhr deß Reichs Anligen ſo hefftig angelegen ſein laſſen/ daß ſie auch jhre Königreich vnd Erbland nicht in geringe gefahr geſteckt/ vnangeſehen nun ſich allerhand verhinderung bey dieſem Reichstag erreget/ ſo weren doch Jhr Majeſtat bedacht/ demſelben/ wie auch den Gravaminibus abzuhelffen/ ſo vil ſich nur erörtern laſſen wolte: Derwegen Jhr Majeſtat ſie erſuchen ließ/ nunmehr zu den Sachen zuſchreiten/ damit die Gravamina auß dem Weg geraumet werden mögen/ Jhr Majeſtat wolten das jhrige auch gern thun/ in Vngarn nemme die gefahr sehr zu/ daß wo nicht gantz Sibenbürgen/ jedoch ein gut ſtuck deſſelben hinweg/ vnd dem Türcken ein Thor geöffnet ſein möchte/ das H. Reich anzugreiffen.

Chur Pfältziſchen Geſandten Antwort.

Darauff die Chur Pfältziſche mit gebührender danckſagung ſich erkläret/ den Herrn Adminiſtratorn nachmals entſchuldigt/ ſie als zu auffrichtung guten vertrawens/ vnd zu erhaltung Frid vnd Rechtens im Reich abgefertigte/ wolten demſelben nachſetzen/ wie ſie ſich dann gleich anfangs dieſes Reichstags befliſſen/ die jenige Difficulteten, ſo bey vorigem Reichstag auch geweſen/ hinweg zuraumen/ damit man im Hauptwerck erfahren köndte/ Jhre Majeſtat hette deß Herrn Adminiſtratoris trewe Affection bißhero/ vnd zuvor genugſam geſpürt/ Jhre Fürſtl. Gn. wie auch der Herr Churfürſt begerten nochmals dabey zuverharren: Vnd ob ſchon Jhre Majeſt. es mit dem Reich gut meinten/ ſo würde doch bey dem andern Theyl vermerckt/ daß ſie ſich nicht darzu geſchickt/ ſondern das jenige an jetzo widerholet würde/ deßwegen der vorige Reichstag zerſchlagen worden/ in dem man durch die majora durchtringen/ darzu ſo viel geborne Chur- vnd Fürſten nimmermehr verſtehen können/ man verſpüre/ da nicht Raht geſchafft/ daß zu Fried vnd gutem vertrawen nicht zugelangen/ hoffen alſo/ Jhre Maj. dieſe Inconvenientien auß dem Weg zu raumen/ jhnen angelegen ſein laſſen würden/ dann ehe man deß Friedens im Reich geſichert/ ſchwer falle/ Jhre Majeſt. an die Hand

A zugehen. Die gefahr in Vngarn vernemme man mit betrübnuß. Sonſten ſey man mit einer endlichen Erklärung gefaßt/ Jhr Majeſt. werden darauß ſpüren/ daß jhre Herrſchafften ein gutẽ Zweck vor ſich haben/ erfahrẽ mit ſchmertzen/ daß jhnen der ſachen auffhalt zugemeſſen werden will/ dann ſie nichts mehr gethan/ als ſie befelcht geweſen/ bitten alles trewlich zu referiren. Darauff Jhr Maj. abgeordnete geantwort/ ſie woltens referirẽ, der erbottenen Erklärung blibe es dabey/ was Jhr Majeſt. würde thun können/ würde B ſie nichts erwindẽ laſſen/ hettẽ bey dem andern Theil die notturfft auch eingewendet/ woltens noch ferner thun. Chur Pfältziſche ſich bedanckt/ vnd vermeldt/ werd bey jhnen pro fundamento gehalten/ da man der Gravaminum halben linderung empfinden werde/ Jhr Majeſt. in den nöhten die Hand beſſer gebotten vnd ſehen werden/ daß die hinderung bey dem andern Theyl/ der durch die majora durchtringen will/ beſtehe/ hoffen Jhr Majeſt. werde nach dem Exempel Keyſers Ferdinandi auß dieſen Beſchwerlichkeiten zukommen/ jhr angelegen ſein laſſen.

Catholiſche Stände eröffnen Keyſer. Majeſt. jhre meynung in Schrifften.

Bald hernach/ nemlich den C 26. Auguſti alten/ oder 5. Sept. newen Calenders/ haben die Catholiſche Stände abermals Jhrer Majeſt. jhre meynung/ was auff der Correſpondirenden vorigen Schrifften ferner zuthun/ in Schrifften eröffnet/ vnd dahin geſchloſſen/ daß ſie nit nöhtig befinden daß Jhr Majeſt. ſich mit jhnen den Correſpondirenden in weitläuffige Wechſelſchrifften einlaſſe/ ſondern bey voriger Reſolution verbleibe/ vnd die Correſpondirenden mit allem Ernſt dahin anmahne/ daß zu Jhrer Maj. vnd deß Reichs höchſter verkleinerung/ auch der anweſenden gehorſamer Stände mercklichen vnD ſtatten ſie ſich nicht länger auffhaltẽ/ ſondern den Conſultationibus, wie bräuchlich/ beywohnen ſollen: Da aber ſolche trewhertzige Vermahnung nicht ſtatt finden/ vnd die Correſpondirenden auff jhrem vnzimlichen Intent länger verharren würden/ wolten ſie alle vnpartheyiſche/ wer dann an folgendem Vnheil ſchuldig oder nicht/ erkennen laſſen/ vnd derwegen/ zum beſten ſie könten/ hiemit proteſtiren.

Keyſerl. Majeſtat anderwärtliche Erklärung.

Nach dieſem haben Jhr Keyſ. Majeſt. ein anderwärtliche Erklärung von dato den 7. Sept. newen/ oder 28. Auguſti alten Calen. von ſich gegebẽ/ darin vermeldt/ hettẽ E vernommen/ was an dieſelbe der angegeben Chur- Fürſten/ vnd Ständen anweſende Rähte/ Bottſchafften vnd Geſandten auff die jüngſte Erklärung den modum procedendi vber die eröffnete Reichs Propoſition betreffend/ ferner gelangen laſſen: Dieweil dann Jhr Maj. auff reiffe erwegung in erſt angeregten Schrifften nichts erheblichs befunden/ welches Jhr Keyſ. Majeſt. zu änderung jhrer vorigen billich vnd gerechten Vermahnung/ Erklärung vnd erbieten/ bewegẽ könt/ als hetten es Jhr Majeſt. nochmals darbey verbleiben laſſen/ mit dem erbieten/ da einer oder der F ander vnder werender Conſultation, ſich beſchweret vermeynen ſolt/ daß demſelben ſeine Notturfft vorzubringen vnbenommen ſein ſoll/ vnd Jhr Maj. dero tragendes Keyſ. Ampt in obacht haben/ vnd nach jnhalt deß Religion vnd Profan Friedens/ auch der andern Conſtitutionen vnd Rechten ſich ſo erklären wolten/ daß ſich niemand mit fug darob zubeſchweren.

Der Correſpondirenden Antwort/ vnd widerholtens anbringen.

Hierauff haben die Correſpondirenden in Schrifften jetzterwehnte Reſolution recapitulirt, vnd darbey angezeygt/ ſie hettẽ ſich getröſtet/ Jhr Keyſ. Majeſt. würden zu Keyſ. miltem Gemüht jhre vberreichte G Schrifft gezogen/ vnd ſich ſo erklärt haben/ damit dieſes Reichstags Intention zu verhofftem Effect gebracht werden möge/ daß es aber nicht geſchehẽ/ ſchrieben ſie vielmehr dem andern Theil zu/ welches jhrẽ Herrſchafften vñ Obern ſehr beſchwerlich zuvernemmen ſein wird/ vnd im H. Reich anders herkommen/ doch könten Jhr Majeſt. der Sachen nach/ hinfürter Raht vñ Hülff ſchaffen/ wie derſelbẽ hochgeehrte Vorfahren am Reich auch gethan. Weil dañ jhre fundamenta vnd Gründe noch zur zeit nicht abgeleynet/ in geringe Conſideration gezogen/ vnd jhrem begeren kein H ſtatt gegeben würd/ ſo müſten ſie jhre Schrifften hieher widerholen/ vnd von Jhrer Keyſ. Majeſt. bezeugen/ daß vor würcklicher abhelffung zu dem Hauptwerck/ vnd dem erſten Puncten der Propoſition, deſſen halben vnd ſonder-

lich

A ſich deß modi procedendi, daß es der erſt ſein ſoll / man
wol zu friden vnd einig / nicht geſchritten werden könt: Bit-
ten darbey jhr May. jhr keins widriges einbilden / oder ſich
vom andern Theil darzu bewegen laſſen wolle / dann jhre
May. ja wol verſtanden / warumb jhre Herꝛſchafften vnnd
Obern ſo wol in puncto Iuſtitiæ als andern Gravamini
bus, den majoribus ſich zu vnderweffen / bedenckens ge-
tragen / ſintemal ſolche majora novo exemplo von dem
andern Theil behauptet / dardurch freye Ständ deß Reichs
B vmb jhr Freyheit vnd wolfahrt gebracht / darvor ſich der an-
der Theil bißhero allenthalben gehütet / vnd mit proteſta-
tionibus verwahrt / zu dem ſo müſſe diſer ſeits Beſchwe-
rungen vom andern Theil als Part vnnd Richter erörtert
werden / vnd jhre Herꝛſchafften vnd Obern dahero in euſ-
ſerſten vnd vnwiderbringlichen Schaden gerathen / darzu
mans / weil ſelbige in Religion Friden vnd andere Reichs
Conſtitutionen / in welche keine majora ſtatt haben / mit
einlauffen / nicht kommen laſſen kan / bedancken ſich deß
Keyſ. Erbietens / hoffen nochmals / die vorgetragene Be-
C ſchwerden / ſonderlich ſo in jhr May. Händen / vnd das miß-
trawen mehr erweitern / abgethan werden ſollen / vernem-
men mit ſorgſamen nachdencken / daß jhre May. ein anders
vnd widriges eingebildet werden will / als wann der ſtatus
cauſæ circa modum procedendi, vnd nicht viel mehr in
ſchwerheit der Obſtaculen beſtünde: Jtem als ob jhre
Herꝛſchafften vnd Obern keine Iuſtitiam leyden / vnnd zu
jhrer May. vnd deß Reichs höchſter verkleinerung mit vn-
zimlichen Præpoſtulaten / Præpetitis vnd Inſtructioni-
bus durchtringen wöllen / ſondern diß ſey jhr Wuntſch
D geweſen / wie alle Brunquell deß mißtrawens auff diſem
Reichstag abgeſchnitten / vnd im werck Frid / Ruhe vnd gu-
tes Teutſches vertrawen / nicht mehr mit bloſſen Worten /
ſondern in der That auffgerichtet / vnd auff die liebe Poſte-
ritet gebracht / vnd jhrer May. die hülffliche Hand gebot-
ten werden möchte. Solches were jhrer Herꝛſchafften vnd
Obern Intention vnd Erklärung / die nichts liebers ſehen /
dann daß durch ein allerſeits annembliche Interpoſition
vnd Handlung von aller ferner Deliberation abgeholffen
würde / weil der mehrertheil Beſchwerden in dem Reli-
E gionsfriden / da keiner præjudicirlichen Deciſion ſtatt ge-
geben werden könten / lauffen. Da es anders gehen oder
außgedeutet werden ſolte / were faſt nöhtig dargegen zu pro-
teſtiren / vñ ſolches in offenen Truck aller Welt kund zuma-
chen / wer an ſolchem allem / vñ dem darauß erfolgten Vn-
heil ſchuldigt / wiſſen ſonſten jhre Herꝛſchafften vnd Obern
gegen jhrer Maj. der geſtalt affectionirt / daß an jhrer Trew /
auffrichtigkeit vnnd ſchuldigem gehorſam keinen mangel
erfinden ſollen. Hierauff habẽ ſich jhre May. ſo bald münd-
lich reſolvirt / man ſoll der Correſpondirenden Schrifft / den

Mündliche reſolution Keyſ. May.

F Herꝛn Churfürſten zuſtellen / mit dem außtrücklichen ver-
melden / weil in derſelben die Keyſ. Iurisdiction vnd De-
ciſion etwas in zweiffel gezogen wolt werden / vnd ſich noch
andere Beyſätz befunden / welche nur weiterung brächten /
als weren jhr Keyſ. May. bedacht / ſich ferner in kein Leibelli-
ren oder Schrifften wechſeln nicht einzulaſſen / begehrten
förderlichs gutachten / damit man dermal eins zu deß
Reichs vnnd gemeiner Chriſtenheit Nohtturfft gelangen
könt. Es haben aber auch der Zeit die Catholiſchen ein
Salvationſchrifft dero Liga halben in geheimẽ Rath ein-
G bracht / darin ſie hefftig wider die Vnion verfahren / ſich
entſchuldiget / vnd den vnglimpff von ſich auff die andern
verſchieben wollen. Demnach nun entzwiſchen deſſen der
Correſpondirenden Chur-Fürſten vnd Ständen Räthe /
Bottſchafften vnd Abgeſandte / jhren Herꝛſchafften vnnd
Obern allen verlauff mit allen Vmbſtänden zugeſchriben /
vnd ſo viel hinwider Bericht vnd Befehl empfangen / zu
erfahren / wohin vnd was geſtalt jhr Keyſ. May. endlich
Erklärung geſtellt / vnd weſſen ſie ſich in jhren hochanligen-
den Beſchwerungen vnnd billigmäſſigen ſuchen würcklich
H vnd vnfehlbar zugetröſten / damit als dann ohne fernere
Koſtſpendung zu den deliberationibus geſchriten / vnd
jhr Keyſ. May. Satisfaction beſchehen möge / aber der
ander Theil mehrentheils verhindert / daß man zu dem er-

Auff wehrendem Reichstag bringen die Bapiſten ein ſcharpffe Salvationſchrifft wider die Vnion.

A wüntſchten Ziel nicht kommen mögen: Als haben ſie vn-
derm dato den 10. Septemb. theils jhrer Herꝛſchafften vnd
Obern tragenden hohen verlangen ein genügen zuthun /
theils ſonſten jhren fleiß vnd Sorgfältigkeit zubeweiſen /
vnd ſich deß verweiſes zu entſchütten / ein Memorial vñ an-
mahnung gethan / vñ gebetten / daß jhr May. nunmehr ſich
gegen jhnen auff die letztere Schrifft willfährig erklärẽ / oder
da der auffenthalt bey dẽ andern Theil ſein ſolte / die Sach
dahin richten / damit ohne verlängerung vnd fernere Koſt-
B ſpendung jhre Herꝛſchafften vnd Obern mit einer gewie-
rigen Reſolution erfrewet würden / jhre Herꝛſchafften vnd
Obern würden ſolches nicht nur mit bloſſen Worten / ſon-
dern als mehrentheils geborne Teutſche Chur- vñ Fürſten /
wie auch die andere Ständ mit auffrichtigem trewen Her-
tzen eyfferig vnd in der That verdienen / vnd der lieben Ju-
ſtitien vnd andern deß Reichs Nohtwendigkeiten wegen /
bey jhrer Keyſ. May. mit willigerm vnd frewdenreicherm
Gemüth erkennen. Auff jetzt vbergebene letztere Schrifft
vnnd anmahnung haben die Catholiſchen Chur-Fürſten
C vnd Stände / auch der abweſenden Räthe / Bottſchafften
vnd Geſandten vnder dem dato den 4. diſes / jhr May. ein
gehorſam ferner Bedencken eingeliffert / darin ſie vermel-
det / wie ſie vngern vernommen / daß vber jhr May. ſo viel-
fältige Erinnerung vnd Vermahnung / die Correſpondi-
renden auff jhrem Vorbegeren ein weg als den andern be-
ſtehen / ſondern auch jhnen als gehorſamen Ständen / ſo in
der Perſon erſchienen / mit verlaſſung Land vnd Leut / vnd
anwendung vnſchwencklichen Koſtens / Leib vnd Lebens-
gefahr außgeſtanden / vnd zu den Conſultationen vberwil-
D lig vnd vrbietig / die Schuld zumeſſen wolten / als ob ſie
an verzogener fortſetzung deß Reichs / Nohtturfft / Schuld
vnd Vrſach hetten / da doch jhrer Mayeſt bewuſt / wer die
jenige ſo ſich abgeſondert / vnd mit jhrer Præpetitz jhr May.
vnd anweſende Stände beyder Religion / vnd dero abwe-
ſende Rähte auffgehalten / hetten auß den einkommenen
Schrifften befunden / daß man je lenger je weiter gieng /
auch jhr May. Keyſ. Deciſion vnd Authorität zu diſputi-
ren kein ſchewens truge / ſehen derwegen nicht / wie jhrer
Mayeſtat zu fernerer Schrifftwechslung zurathen / hielten
E für vnbillich / daß etliche particular Stände / die vbrige ge-
horſame auffzuhalten / vnnd deß Reichs nohtturfft auſſer
acht gelaſſen werden ſolt: Dieweil aber allerhand Impe-
diment / vnd die Winterzeit vorhanden / auch die Ster-
bensläuffte mit vnderlauffen / als wolten ſie verhoffen /
jhr Mayeſtat das jenige hierbey thun werden / was ſich
dem Rechten / Reichs Conſtitutionen / vnd den löblichen
herkommen vnd Billigkeit nach gebühret / auch vor ſich
ſelbſten die verfügung thun / damit vermittelſt vnparthey-
liche durchgehende Juſtitz / vnnd das H. Reich in gutem
F Wolſtand erhalten / deſſelben Wolfahrt wegen etlicher par-
ticular Ständ nicht zurück geſetzt / ſondern den Zerꝛüttun-
gen vnnd dergleichen Dräwung der Gebühr vorgebawet
würde.

Correſpondirende Stände Geſandten memorial vnd anmahnung.

Der Catholiſchen Stände bedencken.

36. Demnach vber allen diſen verlauff die Keyſ. Maj.
den 20. Septemb. ein Nebenpropoſition / wie zuvor vnnd
droben [a] vernommen / thun laſſen / als haben darauff an
jhr Maj. der Correſpondirendẽ Abgeſandten vnderm dato
den 24. Sept. alten / oder 4. Octob. newen Calenders / ein
Schreiben auff ſolche Nebenpropoſition gethan / diſes in-
G halts: Hetten jhrer Keyſerl. Mayeſt. mit fernern Schriff-
ten gern verſchonen wollen / ſo treibe ſie doch jhrer Herꝛ-
ſchafften vnd Obern höchſte nohtturfft / jhre gemeſſene Be-
felch / vnd darauff beſtehende Eyd vnd Pflicht zu einem an-
dern / bitten ſolches nicht in vngnaden zuvermercken / ſon-
dern was ſie vorbringen müſten / in Keyſ. milte auff- vnnd
anzunemmen: jhr May. wüſten ſich aller gnädigſt zuerin-
nern / weſſen ſie ſich auff dero andere ſchrifftliche Reſolution
die bewuſte Gravamina betreffend endlich erklärt: Vnd ob
wol ſie je vnd allweg / auch vor vñ nacherfolgtẽ Nebenpro
H poſition der hoffnung geweſen / es würde in effectu die mit
hohem verlangen erwartete willfährige Reſolution ange-
fügt / vnd dardurch den Difficulteten ein ſolche maß gege-
ben worden ſein / daß ſie ſich derſelben erfrewen / vnd ohn

Die Correſpondirenden Abgeſandten antworten. Keyſ. May. auff die Nebenpropoſition.

a Supra nu. 3[illegible]

A ferner Sorg vnd Beſchwernuß den Rathſchlägen hetten mögen beywohnen / wie ſie dann bey publicirung ſolcher Nebenpropoſition gehorſam erſchienen : So hetten ſie doch bey verleſung derſelben nicht mehr verſtanden / dann daß diſer Reichstag prorogirt/ der punctus Iuſtitiæ allerdings außgeſtellt /vnd wie den gravaminibus abzuhelffen/ gar kein modus vermeldet worden / auch jhr Keyſ. Mayeſtat an jhro ins künfftig nichts erwinden zulaſſen/ was zu leichterung deß prorogirten Reichstags dienlich/ vnd entzwiſchen zu B fortpflantzung fridlichen rühigen Weſens im Reich/vnd ertheilung allerſeits ſchleunigen vnnd vnpartheyiſchen Rechtens/damit ſich niemand zubeklagen/ vertröſteten/vnd den Puncten Contributionis wegen deren in Sibenbürgen bevorſtehenden gefahr zu förderlicher erörterung ſtellten: Nun hetten gegen jhr Mayeſt. ſie jhrer Herrn vnd Obern Trewhertzigkeit in Schrifften vielfältig zuerkennen gegeben / da nur auch jhren länger vnträglichen Beſchwerden abgeholffen würde: Sie werden zwar in jhrer Mayeſt. gethanes General erbieten kein zweiffel C ſetzen/aber diſe Vorſorg tragen/ wann allhie ſo gar nichts zu der Sachen gethan /alles in vorigem Stand gelaſſen/ auch die Prorogatio nicht cum aliquo ſalutari effectu& præparatione ins künfftig beſchehen ſolt/ daß es jnn-vnd auſſerhalb dem Reich wegen der vielfältigen Klag/ Hoffraths Proceß/ Mandaten/ Executionen vnd Aachtserklärungen / vnd der Statt Donawerth nicht Reſtituirung ein ſeltzam anſehen gewinnen würde: So verſpürten ſie auch genugſam/ wie eyferig der ander Theil die in handen habende majora in allen/auch Religions vnd freywilligen D Contributionsſachen ohn Vnderſchied durch zutringen/ vnd dadurch jhre Herrſchafften vñ Obern vnder das allerbeſchwerlichſte Joch zubringen vnderſtünden: Geſtern hetten auff jhrer Mayeſt. Befelch/ vnd Ertzhertzogs Maximiliani Durchleuch. gethanes Erinnern / auch guter Hoffnung/ſo vieler Chur-Fürſten vnd Ständ deß Reichs hohe anligen/erinnerung / flehen vnd bitten etwas gelten würden/ſie ſich auch im Reichsrath eingeſtellt vnd allda eröffnet/ daß ſie zu keiner Contribution verſtehen köndten/ es würde dann Frid vnd Recht im Reich ſtabilirt/ vnd den E Beſchwerden wo nicht gar/ doch etlicher maſſen / bey diſem Reichstag / zu welchem man lange zeit der Præparation gehabt/abgeholffen/ auch darbey rund erklärt / da nur den fürnembſten Puncten/als beſchwerlichẽ Comiſſion/Mandaten/Aachserklärungen/Executionen/ geſchwinden Decreten vnd Declarationen der Reichs Conſtitutionen wider deß Reichs verfaſſungen/ der Hoffrath/ ſonderlich wider Baden/Aach/Friedberg vnd andere eingeſtellt/die Vicariatshandlung in vigore gelaſſen/ die Cammergerichts Mängel mit gleicher anzahl der Religion/ Deputations-F tag/ Cammergerichtsordnung/Reviſionen/bewuſter Cloſtersachen Viſitationen / vnd der Statt Donawerth völliger Reſtitution / vnd zum Reich widerbringung entweder verbeſſert/verglichen/oder wie vnd wann es geſchehen ſolt/ angedeutet/daß als dann jhre Herrſchafften vnnd Obern die vbrigen Beſchwerden zu anderer Zeit vnd Ort verhoffentlich außgeſtellt laſſen/vnd jhr May. nach vermögen jetzt vnd hernach entweder mit Volck oder Gelthilff zuſpringẽ würden/dargegen der ander Theil diſer erklärung vngeachtet/durch die majora ein anders ſchlieſſen/die habende Be-G ſchwerung verwerffen/ vnd in die Relation nicht bringen/ ſondern alles dahin deuten wollen/als hetten ſich jhr Maj. derſelben wegen gnugſam erklärt/welches jhre Herrſchafften vnd Obern mit Bekümmernuß vernemmen würden. Darumb ſie ſich deß Rathtgans enthalten/vnd nochmals in die Contribution nicht zuwilligen wüſten / es befünden dann jhre Herrſchafften vnnd Obern in den vornembſten Beſchwerden würckliche vndernemmung / Præparation/ verfaſſung vnd erleuchterung: Vnd wañ ſchon wider außwertige Feind etwas tractirt/müſte doch zuförderſt jnnwen-H dig im Reich/Frid vnd Ruhe gepflantzet vnd erhalten werden /ſonſten es vergeblich. Wo fern nun wegen der Gefahr in Sibenbürgen/vnd diß Orts Sterbensläufften der Reichstag prorogirt werden müſt / ſo würden zwar jhre

A Herrſchafften vnd Obern jhnen ſolches nicht zuwider ſein laſſen wolten aber bitten/damit der zukünfftige Reichstag mit mehrer gedeylichen wolfahrt ablauffen möge/jhr Maj. geruheten den geklagten Beſchwerden / wo nicht gäntzlich abzuhelffen/jedoch den fürnembſten ein ſolche anordnung vnd anweiſung zugeben/ wie droben vermeldt / vnd es die Nohtturfft erfordert. Wann nun jhre Herrſchafften vnd Obern entzwiſchen deß künfftigen Reichstags / daß keiner fernern Beſchwerung ſich nicht zubefahren/verſichert/vnd B im Reich guter Frid/Wolſtand vnd vertrawen würd können erhalten werden/ſo zweiffeln ſie nicht/ ſie ſich der Hilff halben ſo erzeigen werden/ daß jhr Mayeſt. allergnädigſt zu friden ſein werden: Solte auch diſer modus nicht zuerhalten ſein/ die Beſchwerden nicht abgethan / die Hoffraths Proceß continuiret / die Statt Aach abermals angefochten/ Donawerth nicht reſtituirt / vnd die Vicariatshandlung caſſirt werden/ ſo würden ſich jhre Herrſchafften vnd Obern zu der geſuchten Hilff nicht bringen laſſen / daß ſie ſonſten mehr als willig zu thun vnd zu leiſten erbietig. Als C nun entzwiſchen im Namen jhrer Keyſ. May. Ertzhertzog Maximilianus Fürſtl. Durchl. Interpoſitionsweiß bey den Correſpondirenden etliche Vorſchläg gethan/ ſo haben die Correſpondirendẽ ſolche mit gebührender ehrerbietung angehört vnd eingenommen/vnd ſich vnderm dato den 10. Octob. newes vnd 30. Septemb. alten Cal. folgender maſſen vber jhre letztere ſchrifftliche Erklarung dahin erklärt/ daß ſie mit dem bewilligten Compoſitionstag zu Speyr zu friden/allein die Zeit möchte zu kurtz fallen/ ſtelltens derwegen jhrer May. anheim / ob der Termin biß auff Oſtern er-D ſtreckt werden könte da die vnderhandlende Ständ ernant würden / wolten ſie es zuruck referiren / hofften/ ſolte von dem gantzẽ puncto Iuſtitiæ, wie auch den gravaminibus gehandelt vnd denſelben abgeholffen werden / weren der Communication der Hoffrathsordnung gewärtig / bitten ſelbige noch allhie zu communiciren/vñ ob wol ſie verhofft/ die bewußte Proceß eingeſtelt/vñ etwa ſolches in Relation gebracht worden ſein ſolt / jedoch weil ſolchs nicht beſchehn/ bitten ſie jhre Majeſt. dero Hoffrath wie Anno 1596. beſchehen / per Decretum zubefehlen / mit fortſtellung vnd E erkennung dergleichen Proceß die Religion vnd Gravamina betreffent inzuſtehen / vnd ſolches Decret zur nachrichtung/mit zutheilen: Inſonderheit getröſten ſie ſich/ jhr Mayeſt. werden noch allhie / oder zum förderlichſten in Sachen Baden/ Aach/ Fridberg/ Bibrach/ Statt Weil vnd Müllheim betreffent / gütliche Tractation von beyden Religions Ständen zuverordnen / jhr belieben laſſen/ weil es alles zu Frid/Ruhe vnd fortpflantzung guten Vertrawens dienet. Was die Statt Donawerth belangt/ laſſens die Correſpondirenden bey jhrer Mayeſt. erbieten F verbleiben/ hoffen vnd bitten/ die Reſtitution befördert/ vnd zum wenigſten vor künfftigem Compoſitionstag zu Werck gerichtet werden ſolt / der Vnkoſten halben werden jhrer Mayeſt. keine maß gegeben: Vnd da hierauff endliche willfährige Reſolution erfolgt / vnd ſie geſichert / daß ſie mit dem vberſtimmen nicht gefährt / jhre proteſtationes, Erklärung vnd Bedingungen in die Relationes vnd Abſchied gebracht / ſeind ſie vrbietig in den Räthen ſich einzuſtellen / ſonſten ſie ſich als Diener / nichts weiters als wie beſchehen / erklären / ſondern gezwungen vmb Di-G miſſion zubitten/damit ſie jhren Herrſchafften vnd Obern referiren mögen. Faſt gleiches Innhalts haben die Correſpondirenden den 4. Octob. auff Herrn Geitzkofflers vorgeſchlagene Mittelspuncten ſich erklärt / allein daß ſelbige erklärung an wenig Orten verbeſſert worden. Hierauff haben jhr F. D. Ertzhertzog Maximilianus den 5. diſes der Correſpondirenden Außſchuß zu ſich erfordert / vnd jhnen da ſie erſchienen/angezeigt/ ſie wüſten ſich deß geſtrigen anbringens vnd der vbergebenen Schrifften zuerinne-H ren/hettens jhrer May. zugefertiget/ vnd weil es ein endliche Schrifft ſein ſolt/wüntſchtẽ ſie/das ſie darauff ein endliche Reſolution thun mögen/jhr Durchl. hetten die Keyſ. Räth zu ſich erfordert/Bericht eingezogen/ vnd verſtandẽ/ daß jhr May. gemeynt/ der Correſpondirenden Geſandten

Die Correſpondirende erklären ſich vber jhre letzſtere ſchrifftliche Erklärung.

Ertzhertzog Maximilian zeigt den Correſpondirenden Geſandten an/was jhrer Keyſ May. meinung ſey.

A zu ſich zu erfordern/vnd in der Perſon ſich ſo zu reſolviren/
das verhoffentlich jhrer Mayeſt. gut Gemüth gegen dero
Herrn vnd Obern verſpüret werden ſoll/vermahnete jhrer
May. mit der Hilff an Hand zugehen: Daß von einẽ ſchein
meldung geſchehen/den jhr Durchl. wegẽ der Suſpenſion
der HoffProceß von ſich geben ſoll/würde es jhr auffgetra-
gen/wolten ſie thun wie einẽ Teutſchen auffrichtigen Für-
ſten gebührt/vnd ehrlich halten/ſolten Frid vnd Ruhe ſu-
chen/weil aber jhr Durchl. morgen verreyſen wolten/woltẽ

Der Correſpondirenden Antwort vnd Danckſagung.

B ſie jhren Abſchied von jhnen genommen haben. Die Corre-
ſpondirenden hingegen geantwortet/jhrer Durchl. Müh-
verwaltung vñ Interpoſition were ſo bewandt/das wo es
bey derſelben allein geſtanden/ſchon alles zu gutem End
komen were/woltens referiren vñ rühmen/bedanckten ſich
ſo offt ertheilten gnädigſten Acceſſes, wolten auff die von
jhrer Keyſ. May. vertröſtete Reſolution auffwarten/deß
Scheins balben ſtelltens dahin/da er aber erfolgen ſolte/
würde es deß Hoffproceſſes biß zur andern Zeit ſo fern ſein
erledigung gehabt haben/wüntſchen jhr Durchl. zu vor-

Keyſ. May. fordert die Correſpondirende für ſich.

C habender Reyß alle glückliche Wolfahrt. Den 7. Octob.
haben jhre May. die Correſpondirenden zu ſich erfordert/
vnd jhnen der Herr Vicecantzler etliche Puncten vorgehal-
ten/darüber aber ſie ſich zubedencken vnderthänigſt Zeit ge-
betten/welches dann jhr May. jhnen ſelbſt Mündlich zuge-
laſſen. Entzwiſchen haben die andern drey Chur-Fürſten

Der andern Chur- vnd Fürſten erklärung auff die nebens propoſition.

vnd Stände deß Reichs/auff jhr Keyſ. May. gethane Ne-
benpropoſition ſich folgender maſſen erklärt: Erſtlichen
ſich der Vätterlichen Sorgfältigkeit für die gemeine Chri-
ſtenheit gantz vnderthänig bedanckt/bitten/daſſelbige auch
D hinfüro jhr angelegen ſein laſſen wolten. Was anlangt die
begerte mitleydentliche Hilff/ob es wol den Chur-Fürſten
vnd Ständen vnd dero Vnderthanen ſehr ſchwer falle/je-
doch ſo were die Türckensgefahr erwogen/vnnd jhr May.
mit dem einfachen Römerzug an Gelt in 2. Jahren/vnd 4
Terminen/in den ordentlichen Legſtätten an die Hand zu
gehen/beſchloſſen worden/der geſtallt/fünfftzehen Monat
zu zweyen Terminen/Lætare vñ Michaelis deß 1614. jahrs/
vnd dann zu letzt beſtimpten zweyen Terminen/abermahls
fünfftzehen Monat deß 1615. Jahrs/doch daß ein durch-
E gehend Werck gehalten/vnd was bey einem oder dem an-
dern an vorigen Reichshilffen reſtirt/gleichfalls einbracht/
vnd im H. Reich/Frid/Ruhe vnnd Recht erhalten/erhö-
hung der Zöll/Maut vnd Licenten/wie auch Sperrung der
Commercien vnd abſtrickung der Victualien vermitten/
auch andere außländiſche Chriſtliche Potentaten vñ Com-
munen zu Hilff vnd Beyſtand erſucht werden/vnd daß
die bewilligte Stewr zu dem end/dahin ſie von dem Stän-
den/nemlich zu Beſchützung vnd Erhaltung der Chriſt-
lichen Grentzen geordnet/verwendet/vnd nicht zu etlicher
F Privat eygen Nutzen mißbraucht/ſondern viel mehr dar-
bey der Windiſchen vnnd Crabatiſchen Grentzen gedacht
werde/es ſolt auch bey diſer Anlag im geringſten niemand
hierin exempt oder befreyet ſein/die Müntzſorten/wie ſie
im Land gegeben/alſo angenommen vnd wider erlegt/auch
die ſäumige in pœnam dupli per mandata ſine clauſula,
da dann keine Reviſion oder anders nicht ſtatt haben ſoll
gezogen werden/die Kriegsbeſtallung vnd Müntzweſen
biß auff den nechſten prorogirten Reichstag außgeſtellt/
doch daß entzwiſchen hierüber mit Kriegserfahrnen vnd
G den Kreißobriſten berathſchlagung beſchehe/vnnd aller-
hand gute Vorſchläg eingenommen werden. Schließ-
lichen der majorum halber/damit die gehorſame der ſu-
ſpendirten Puncten deß Juſticiweſens etwas mehr Troſts
haben/vnd zu der Contribution deſtowilliger ſein/einen
gewiſſen Termin zur Reaſſumption deß prorogirtẽ Reichs-
tags allergnädigſt zubeſtimmen/vnnd ſolches in Reichs-
abſchied zubringen/vnd denſelben den Rheiniſchen Chur-
fürſten etwas näher an Rhein in dero Reichsſtatt zu legen/

Keyſ. May. Repl.

vnd den Orth zuernennen. Hierauff haben jhr Keyſerl.
H Mayeſtat replicirt/hetten vernommen/was von ſeiten der
anweſenden Chur-Fürſten vnd Ständen/vnd der abwe-
ſenden Räthe/Bottſchafften vnd Geſandten vorbracht/
vnnd der 30. Monat halber mitleydenlicher Hilff erklärt

A worden: Nun wolten jhr Mayeſt. jhnen nicht verhalten/
daß ſeithero eröffneter Nebenpropoſition ferner Kundt-
ſchafft einkommen/daß die Gefahr mit dem Türcken nicht
ab/ſondern mercklich zugenommen hab/daher mehr Vr-
ſach/ſolche mitleydenliche Hilff/doch ohne Defalcation/
mit Freundſchafft vnd Gnaden anzunemmen/deſſen ſich
bedanckt/vnd zuerkennen erbotten/verſehens/da der Erb-
feind ferner einbrechen/ſie mit einer mehrern mitleydentli-
chen Hilff gutherzig beyſpringen vnd an die Hand gehen
B werden/hingegen jhr May. der Chur-Fürſten vnd Stän-
de wolmeynende Erinnerung in guter Obacht haben/vnd
denſelben ſo viel an jhr/nachſetzen wolten/begeren aber/
weil angedeute Termin etwas zu weit ſich hinauß erſtreckẽ/
damit den fridbrüchigen Erbfeind deſtobaß alle Gelegen-
heit abgeſtrickt werden möchte/die beyde Jahr einzuziehen/
vnd auff Johannis Baptiſtæ vnnd Nativitatis zuſtellen:
Belangend die Prorogation deß Reichstags/ob wol jhr
May. lieber geſehen/daß alles an jetzo erörtert werden mö-
gen/jedoch weil ſolches vnmüglich/wöllen ſie auffs förder-
C lichſt die Reaſſumption ins Werck richten/vnd beſtimmen
darzu den erſten Tag May newen Calenders/deß künff-
tigen 1614. Jahrs/der Mahlſtatt halber wolten jhr May.
den Churfürſten gern willfahren: Weil aber die Vrſachen
deß nechſtaußgeſchribenen Reichstags wol bewuſt vñ eben
darumb dieſer Reichstag gen Regenſpurg gelegt worden/
vnd deß Türcken halben ſchwerlich beſſerung zu verhoffen/
als wolten jhr Mayeſt. nicht vndienſtlich achten/das der
nechſte Reichstag an dem Orth da der jetzige prorogirt/an-
gefangen/reaſſumirt vnd vollzogen werde/geſinnend/ob-
D beſagte Churfürſten jhnen nicht zuwider ſein laſſen wer-
den/an dero Orth zuerſcheinen. Hingegen jhr May. die
verfügung thun wollen/daß die Kriegsbeſtallung auff
Kriegsveſtändiger vnnd der Kreyßobriſten gutachten zu-
ſammen getragen/vnd ein newe Beſtallung auff Reuter
vnd Knecht verfaſt/den Chur-Fürſten vnd Ständen com-
municirt/wie auch der Müntz halben völlige Ordnung/vñ
wie auch der Steigerung derſelben gewehrt/vnd zu deß
zukünfftigen Reichstags leuchterung gute Præparation
gemacht werden. Auff das jenige/ſo jhr May. vor zweyen

Die Correſpondirende erklären ſich nachmahlẽ ſchrifftlich.

E Tagen durch dero Herrn Vicecantzlern/der Correſpondi-
renden Chur-Fürſten vnd Ständen Räthen/Bottſchaff-
ten/vnd Geſandten vorbringen laſſen/haben ſich dieſelben
vnder dem dato den 8. Octob. folgender maſſen ſchrifft-
lich erkärt: Hetten gethanen vorhalt/erinnern vnd begeren
dahin eingenommen/daß jhr Mayeſt. zu genügen bericht/
woran es mit jhrer Durchleuch. Ertzhertzogs Maximiliani
trewhertziger Interpoſition angeſtanden/vnd worauff es
beruhen thet/vnd daß das Werck an jhm ſelbſt gnugſam
bezeugte/wie gnädigſt Vätterlich vñ freundlich jhr May.
F ſich gegen den Chur-Fürſten vnd Ständen nach angetret-
tener Regierung erzeigt/vnd nichts/ſo begert/abgeſchlagẽ/
auch noch nicht gern abſchlagen wolten/wo es nur in dero
Händen vnd Macht ſtünde/dannenhero jhr May. in obge-
ſagter Interpoſition ſich dermaſſen erklärt daß ſie verhofft/
die Correſpondirenden würdẽ damit content geweſen ſein:
Demnach aber jhr May. auß vberreichter Schrifft ſo viel
befunden/daß ſie nicht auff jhrem Begeren beharten/ſon-
dern dieſelbige gleichſam ſchärpffen theten/ſo weren ſie be-
wogen ſie vor ſich zufordern/vnd ſo viel ſich thun läſt/zuer-
G klären. Vnd erſtlichen die vertröſtete Commiſſion belan-
gend/lieſſen es jhr May. bey derſelben bewenden/vnd we-
ren vrbietig/die anordnung vber die Gravamina vnd pun-
ctum Iuſtitiæ künfftige Oſtern nach Speyer vorzunemẽn
vnd zubefördern. Fürs ander/der newen Hoffrahts Ord-
nung wegen/erjnnerten ſich jhre Keyſ. May. das in der ver-
faſten Capitulation verſprochen/dieſelbe ſampt der alten
Keyſer Ferdinandi vnnd Maximiliani Hoffraths Ord-
nung jhren Churf. Gn. zuzuſtellen/welches jhr Mayeſt. zu-
befördern nochmals gemeint weren. Zum dritten/die zu-
H gemuthete Suſpenſion deß Hoffraths rechthängigen Sa-
chen/erjnnerten ſich jhre May. weil ſie vermög angeregter
Capitulation Männiglich Recht zu leyſten geſchworen/
müſtens jhr May. darbey verbleibẽ laſſen wollen aber ſolche

Moderation

Moderation gebrauchen / das ſich niemand zubeklagen.
Zum vierdtē / ſolt die Statt Donawerth nochmals würck-
lich reſtituirt werdē/allein wolten ſich J. Maj. verſehen/daß
die Executionskoſten nach genugſamer Liquidation möch-
ten entrichtet werden/ Mittel an hand zugeben. Endlichen
die eylende Türckenhilff vnd Nebenpropoſition belangend
lieſſen es jhr Maj. darbey / wie es den Reichsabſchieden vñ
herkommen im Reich gemeß/ derwegen man jhr Maj. bil-
lich verſchonen/ in ſie nicht mehr dringen / vnd den gemei-
nen Schluß diſes Reichstag lenger nicht auffhalten ſolt:
Daß nun jhr May. jhnē gebettenen Bedacht verſtattet/deſ-
ſen thäten ſie ſich gehorſambſt bedancken / hetten gern vnd
mit frewden gehöret/daß jhr May. jhren Herꝛſchafften vñ
Obern nach müglichen Dingen nichts abzuſchlagen beger-
ten/woltens referiren/verhofften wie biß her jhre Devotion
geſpüret/alſo auch ins künfftig geſpüret werden ſoll/wüſten
ſich deß gantzen Verlauffs / ſonderlich was mit jhrer D.
Ertzhertzog Maximiliano vorgangen/wol zuerinnern/ hal-
ten dafür/jhr May. im werck befunden haben werden/daß
ſie von jhrer Herꝛſchafft vñ Obern rechtmäſſigen Begeren
faſt mehr als ſie verantworten können/ abgeſetzt/vnd damit
jhr Durchl. trewhertzige Interpoſition nicht ler ablauffen
möcht/ſo weit nachgegebē als möglich geweſen/zugeſchwei-
gen / das ſie was geſchärpfft haben ſolten / vnd möchten
wüntſchen/ daß die jetzige erklärung ſo beſchaffen / daß jhre
Herꝛen vnd Obern damit zufriden / vnd jhrer May. ver-
ſchonen köndten/ wie ſie dann gäntzlich gehofft/ die Reſo-
lution würde willfähriger / außführlicher vnnd auch in
Schrifften erfolgt ſein/ daß jhre Herꝛen vnd Obern ſelbſtē
ſehen mögen/daß ſie dermal eins jhrer hohen Beſchwerung
etwas leichterung/ vnd daher fridlichen Zuſtand im Reich
hoffen köñen/thäten nichts deſtoweniger die Compoſitions
Handlung vnd vertöſtete Deputation / daß dieſelbe auff
künfftige Oſtern zu Speyr vorgenomen werden ſoll/vnder-
thänigſt acceptiren/ſich aber verſehen / daß die vnderhand-
lende Ständ noch allhie benant / der modus tractandi er-
klärt/vnd diſer gantze Punct in Abſchied geſetzt/oder ſonſten
vnder jhrer May. Hand vnd Sigel ſchrifftlicher Schein
ertheilt werde / darumb ſie vnderthänigſt gebetten haben
wolten. Vors ander/die newe Hoffraths Ordnung/hetten
ſie verhofft/noch bey gegenwärtigem Reichstag/ wie ſie es
nicht anders verſtanden/die nohtturfft darauß zuerlernen/
coñunicirt/ auch die Suſpenſion der geklagten Hoffpro-
ceſſen eingewilligt /vnd im Reichs Abſchied gedacht/ oder
zum wenigſten den Reichs Hoffräthen per Decretum in
Religion vnnd dieſe Gravamina betreffenden Sachen in
zuſtehen/aufferlegt worden ſein ſolt / ſo würde auch der be-
gerten gütlichē Vnderhandlung Baden/Aach Friedberg
vnd Müllheim ſonderlichen Bibrach vñ der Statt Weil
im wenigſten nicht gedacht/ſondern alles in ſorglichem Zu-
ſtand gelaſſen/ da doch ſonſten dergleichen an jhrē May.
Hoff- vnd Cañergericht vor dieſem nicht vngewöhnlich/
daß/ da auff fortſtellung der Proceß oder publicirung der
Vrtheil/ Vnruhe im Reich hette enſtehen mögen / auch
privat vrſachen / die Proceß vnd Vrtheil ſuſpendirt/ wie
Keyſer Carl der V. gethan / als wider die Evangeliſche
Stände vnderſchiedliche Proceß erkent/aber auß gehörten
Vrſachen eingeſtellt wordē/wie im [a] Reichsabſchied 1542.
[b] 1543. 1552. vnd 1582. mehr geſchehen vñ zuſehen/ ja auch
wol bey Keyſer Rudolpho ſelber beſchehen. Jhrer Herꝛen
vnd Obern meynung were nicht/J. Keyſ. M. Jurisdiction
in zweiffel zuziehen/ oder wider die geſchworne Capitula-
tion etwas zuzumuthen/dañ ſie ſich erjñerten/daß jhr Maj.
Männiglich Recht mit zutheilen ſchuldig/ vñ die Iuſtitia,
außgenomen in gewiſſen vorbehaltenen fällen / da ſie den
Conſtitutionibus zwiſchen Königen / Keyſern vnd den
Ständen verglichener Satzungen vñ Außträgen ſein vol-
len lauff/ ſonderlich am Cammergericht vnder dero May.
Namen/ Sigel vnd Authoritet exercirt vnd gelaſſen wer-
den müſt. Donawerth vñ derſelben Reſtitution belangend/
vernemen ſie jhrer May. Erklärung dahin/ daß ſie dieſelbe
würcklich reſtituiren wolten/allein zu abſtattung deß Exe-
cutionskoſtens mittel begehrten/ erinnern ſich darbey/daß

a Beſihe die Reichs Abſchied fol. 278. & ſeq.
b Sleidan. lib. 15. nu. 8.

A jhr May. ſich vor diſem ſchon erklärt/ die Reſtitution ple-
narie, wie jüngſt verſtorbene Keyſ. May. verſprochen/ vnd
wie ſolche Statt vor der Execution in Geiſtlichē vñ Welt-
lichen Sachen geweſen / zuthun / auch als Succeſſor am
Reich zuthun ſein/wie ſie dann ſolches nie anderſt acceptirt/
weil es in jhrer May. Handen ſtehet / vnd deßwegen vmb
nothwendigen Schein bitten thun/wüſten ſich deß nicht zu
beladen/ wolten aber hierin jhrer May. Executionskoſten
auch weder Maß noch Ziel geben. Der begehrten eylenden
B Hülff vnd Nebenpropoſition halben weſſen ſie ſich jederzeit
erklärt/vñ wardurch ſie abgehalten/würden ſich jhre May.
gnädig zuerinnern wiſſen/ wiſſen ſich der vnlimitirten ma-
jorum wegen in Religion vnd Contributionsſachen keines
andern zuerklären/hetten jhr Mayeſt. vnderm dato den 10.
Auguſti was es mit den majoribus für ein gelegenheit het-
te/zuerkeñen gegeben/were das höchſte vñ vornembſte Gra-
vamen, vnder welches Joch ſich jhre Herꝛn vnnd Obern
nimmermehr werden bringen laſſen / ſie wollen dann jhr
Land vnd Leuth/vñ alles was jhnen lieb iſt/in Wind ſchla-
C gen/ auch der ander theil auff ſo wol Reichskreyß- als an-
dern Tägen ſich ſelber darvor geförchtet vnnd verwahret/
hierdurch wurde der ander Theil alles/ es were auch ſo vn-
geräumt wie es wolle / durchtreiben können / welches zum
höchſten beſchwerlich/vnerhört/ vñ in keinen Reichs Con-
ſtitutionibus zufinden/ ſondern das Widerſpiel / ſonder-
lich in Contributionsſachen auß dē Reichs Actis zuerwei-
ſen/vnd were wider Recht/ Vernunfft vnd alle Billigkeit/
daß man in Religion- vnd Contributionsſachen/ ohn vn-
derſchied/ an die vermeynte majora gebunden ſein ſoll.
D Die gülden Bull gedächte zwar der majorum, aber nur in
gewiſſen fällen/ob er ſich/da die majora bey den Evangeli-
ſchen ſtünden/ darinnen wolte oder müſte einlaſſen / da ſie
nun vber diſes alles nicht ſchrifftliche Reſolution erlangen
köndten/wie ſonſt mehrmahl gleichwol geſchehen/ſo könten
ſie ſich weiter nicht/ als wie bey jhrer Durchl. Ertzhertzog
Maximilian beſchehen/ vnd daroben angedeut/ erklären/
ſondern müſten ſich nach Hauß begeben/ jhren Herꝛn vnd
Obern was vorgelauffen/referiren/ die ſich dañ fürderlich
ſo erklären werdē/das jhr Maj. jhr rechtſchaffen Intention
E gnugſam ſpüren/vnd künfftig ein gut Fundament darauff
zubawen finden werden: Sie bezeugten aber vor Gott vnd
jhrer Keyſ. May. daß jhrer allerſeits Herꝛſchafften vnd O-
bern durch alles das jenige / ſo ſie der beſchwerung halben
vorbracht/nichts anders als Frid vñ Ruhe im Reich auff-
richtung guten vertrawens/ vnd jhrer May. glückliches rü-
higes Regiment geſucht/vnd wie ſie die höchſte noth / auch
jhrer Herꝛn vnd Obern/jhrer Poſteritet vñ aller Evangeli-
ſchen Ständ Ehr/Reputation vñ wolfahrt/darzu bewegt/
alſo werden jhr May. ſie gnädigſt vor entſchuldiget halten/
F vnd den jenigen zumeſſen / ſo gar keine milterung oder zu-
trägliche vnpræjudicirlich Mittel leyden wöllen / wiewol
ſie nicht ohne Schmertzen vernemmen müſten/daß der an-
der Theil allen vnglimpff auff jhre Herꝛſchafften vñ Obern/
auch wol auff privat Perſonen zuſchreiben vnderſtehet/
da doch jhre Schrifften ein anders außweiſeten/wie ſie dañ
jhre May. deſſen gewiß verſichern wolten / daß jhre Herꝛ-
ſchafften vñ Obern/als gehorſame Ständ deß Reichs/von
jhrer May. als dem höchſten vnd einigen Haupt nimmer-
mehr nicht abſetzen/oder dieſelbe verlaſſen werden. Nach
G ſolchem allen verſehen ſie ſich/ jhr May. dermahl eins noch
allhie jhre Beſchwerden erhören/ vnd durch milte Weg re-
mediren werdē. Dann ſonſt in ſo vngewiſſem Zuſtand/ da
der ander Theil auff Executiones wider die Religionsver-
wanthen tringt/ſie ſich nichts erklären könten: Da aber jhr
May. wie ſie dann darumb bitten/ mehr erklärung / läute-
rung vnd willfahrung thun würde/ daß beſſerung ſo wol
bey dem Compoſitions tag/als auch der majorum halben
zu ſpüren/wolten ſie ſich alsdann der Contribution halben
auff jhrer Herꝛn vnd Obern Ratification der geſtallt erklä-
H ren/daß jhr May. verhoffentlich zu friden ſein werden/ weil
ſie auch diſer Tag vber/berichtet/daß andere in den Conſul-
tationibus verfahren/vnd in der nebenpropoſition der ey-
lenden Hülff ein Schluß gemacht / auch vorhabens ſein/

durch

durch ein Reichsabſchied publiciren zulaſſen/ ſie aber wegen jhrer Herꝛſchafften vnnd Obern in dergleichen Handlung nicht verſtehen können/ als wollen ſie zwar niemand/ wie ſich ein ander freywillig erzeigen/ maß oder ziel geben/ aber damit es jhren Herꝛſchafften vnd Obern nicht zuverfang oder Præjuditz gereiche/ mit widerholung voriger Proteſtation zum zierlichſten hierwider proteſtirt haben/ ſonderlich daß obberührte Handlung/ Schluß vnd Abſchied/ ſie im geringſten nicht binden/ weniger einiger Fiſcaliſcher oder ander Proceß/ weil ſie nicht darein gewilliget noch verbunden/ wider ſie hafften kan noch ſoll/ jhr Keyſ. Maj. vnderthänigſt bittend/ ſolches in keinen vngnadē/ ſondern daß es jhrer Herꝛſchafften vnd Obern nohtturfft erheiſchen/ vñ ſie jhrer Befelch/ Eyd vnd Pflichten nachkommen müſten/ zuvermercken/ ſo ſie jhrer Maj. vnderthänigſt anfügen laſſen. Hierauff haben abermals jhr Keyſ. Maj. vnderm dato den 1. Octob. ſich Schrifft- vnd endlich erklärt/ es were jhrer Maj. nach nohtturfft furbracht/ was der angegebenen Correſpondirenden Chur-Fürſten vnd Stände abgeordnete Räthe/ Bottſchafften vnd Geſandten auff jhrer Majeſt. kurtz verſchiener Tagen/ in jhrer gegenwart Mündlichen vorhalt durch ein Schrifft ſich erklärt/ dabey geſucht vnnd gebetten: Nun ſein zwar jhr Majeſt. der Zuverſicht geweſen/ es ſölten vnd würden die Correſpondirenden/ ſo wol angedeuten Mündlichen Vorhalt/ als was in bald anfangs der erſten Reichs Propoſition Schrifft- vnd Mündlich zu vnderſchiedlichen mahlen erfolgt vñ widerholet/ wol meynend gutachten fürgetragen vnd zu Gemüth gezogen worden/ fürnemblich aber jhr Majeſt. ſo trewhertzig/ Vätterlich vnd billich vertröſtliche Mittel erbieten/ jhro zu ehren in obacht gezogen haben/ daß ſie hindan geſetzt alles mißtrawens/ entweder zu der geſampten Berathſchlagung der in der Propoſition begriffenen Puncten in dem gemeinen Reichsrath gehorſamſt eingeſtellt/ oder mit gebührendem Eyfer vnd Trewen jhnen haben angelegen ſein laſſen/ deß allgemeinen Vatterlands Teutſcher Nation/ ja der gantzen Chriſtenheit obligē vñ antringende euſſerſte nohtturfft/ mit vns beneben andern Ständen zu erheiſchender erledigung zubringen/ vnd alſo zu leichterung dieſes jhrer Maj. erſten Reichstag einen genügigen Schluß zumachen helffen/ oder aber an den jenigē mitteln/ welche von jhrer Maj. jhnen den Correſpondirenden zu ſchleuniger erleichter- vnd abhelffung deren Gravaminum gnädig an die Hand gegeben/ benügen/ vnd die dargegen gefaſte vngleiche Gedancken ſchwinden vnd fallen haben laſſen: Demnach es aber ſchließlich an dem beruhet/ daß die vor Augen ſchwebende Beſchaffenheit ein anders nicht leyden mag/ vnd ſonderlich der würck- vnnd zeitliche hochnöhtigſte Widerſtand gegen gemeiner Chriſtenheit Erbfeind dem Türcken/ diß mahl fürnemblich geſucht vnd begehrt worden/ inſonderheit befind jhr Maj. in obberührter Schrifft ſolche Sachen vnd Zumuthungen/ darinn jhr Maj. tragenden Ampts vnnd Gewiſſens halben nicht willigen können: Hierumb laſſens jhr Maj. bey voriger Erklärung/ welche von den Correſpondirenden nicht allerdings recht eingenom̃en verſpürt/ nochmahl vnd vmb ſo viel mehr bewenden/ will von jhnen angezeigt wirdt/ daß ſie auß mangel Befelchs/ eines oder deß andern/ als berent beſchehen/ ſich nicht zuerklären wüſten. Es verſehen ſich aber jhr Majeſt. dero Räthe/ Bottſchafften vñ Geſandten allerſeits Herꝛn Principaln/ Herꝛſchafften vnnd Obern/ deren gute Intention vnd Zuneygung jhrer Maj. den mehrertheil bekandt/ ſie werden nach vernemmung gnugſamen Berichts/ vber den gantzen verlauff anders nichts annem̃en noch ſchlieſſen können/ dann jhr Maj. auffrecht gemeint vnd nichts ermanglen laſſen/ was möglich vnd verantwortlich geweſen: Auch die proponirte vnd vnder Augen ſtoſſende Türcken Gefahr/ damit deß H. Reichs Vormawr von dem Erbfeind beſchloſſen/ nicht anders als andere Gehorſame bereyt gethan/ eyfferig vnd mitleydentlich zu Gemüth ziehen vnd jhrer Maj. mit einer mitleydenden Hülff beyſpringen/ damit alle Welt erkenne/ daß ſie das allgemeine obligen allen Privatbeſchwerungen vorgezogen/ darneben bey währender Reichstags Prorogation bedacht ſein/ damit im H. Reich der innerliche Frieden/ Ruhe vnd Einigkeit erhalten/ vnd Mäniglich bey gleich vnd Recht gelaſſen werden möge/ inmaſſen obbeſagte andere Chur-Fürſten vnnd Stände gegen jhrer Maj. vnd dieſelbige hinwider gegen ſie abſchiedlich erbotten/ gelobt vnd verſprochen/ zu welches Beförderung vnd würcklicher nachſetzung vielernante Räthe/ Bottſchafften vnd Geſandten das jhrige zuthun/ jhr Maj. ſich verſehen/ inmaſſen ſie ſich deſſen mit anſehenlichen Worten gehorſambſt erbotten: Vnd haben ſolches jhr Maj. zu endlicher Erklärung nicht verhalten mögen/ ſein mehr beſagten jhrē Principaln/ Herꝛſchafften vnd Obern allerſeits/ wie auch jhnen ſelbſt mit Freundſchafft/ Keyſ. Gnaden vnnd allem guten wol gewogen. Als nun aber/ wie droben allbereit vermeldet/ der Correſpondirenden Stände/ Räthe/ Bottſchafften vnnd Geſandten in glaubwürdige Erfahrung bracht/ daß von dem andern Theil vber dieſem Reichstag ein Schluß vnd Abſchied gemacht worden/ haben ſie den 12. Octob. vor Notario vnd Zeugen deßwegen abermahls proteſtirt/ vnnd ſolche jhre gethane Proteſtation bey der Meyntziſchen Cantzley vnd anderswo zu inſinuiren/ vnnd darüber inſtrumentum vel inſtrumenta zu verfertigen/ denſelben Notarium requirirt vnd erfordert. Mit welchem allem dann diſer Reichstag ſein Endſchafft erreicht/ vnd die anweſenden Chur-Fürſten vnd Stände/ Räthe/ Bottſchafften vnd Geſandten jhren weg wider nach Hauß genommen.

Keyſ. Maj. erklärt ſich auff der abweſenden Chur- vnd Fürſten Bottſchafft anbringen.

Correſpondirende proteſtiren coram notario wider die Catholiſchen.

Reichstag würd zerſchlagen.

37. Vnder deß haben die Confœderanten oder das Polniſch meutinirend Kriegsvolck/ ſo vor der Zeit auß der Moſcaw widerkehrt/ vñ ein groſſe sum̃a jhres Solds etlich Thonnen Gold auſſtehen gehabt/ in Polen/ ſonderlich auff deß Königs Gütern groſſen Schaden gethan/ vnd viel Biſthumb außgepocht/ vnnd weil ſie auch in Preuſſen ſtreiffen wollen/ als haben Thorn/ Dantzig/ Elbing vnnd andere mehr Stätt/ mit Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß ſich verſehen/ nichts deſtoweniger haben jhrer theils in 3000. zu Roß/ dabey ſich noch 2000. loß Geſindlein befunden/ vnverſehens vber die Trebnitz in Preuſſen ein Einfall vnd groſſen Schaden gethan/ vnd vom Land vnd Ständen 3. Thonnen Golds Brandſchatzung gefordert/ darauff man mit jhnen auff 93000. fl. gehandelt/ in acht Wochen zu erlegen. Hierauff ſind ſie den 8. Novemb. vber die Brücken zu Thorn mit einer groſſen summa Wägen mit geraubten Gütern beladen/ gezogen (ſind ſonſten in drey vnderſchiedliche Hauffen vertheilt geweſen/ mit ſonderlichen Namen/ als Sapianer/ Sbarovianer vnd Schmolenſcianer) ſind förter in groß Polen verruckt/ vnd haben darin auch vbel gehauſet/ etliche Jeſuiter nidergehawen/ vnd beſchuldigt/ daß ſie dem König in Schwedē verführt/ mit Vngemach were er widerkommen/ auch die Angeber geweſen/ daß er in die Moſcaw gezogen/ darüber viel Rittersleut blieben/ vnnd Polen dardurch in höchſte Gefahr gebracht worden. Vber vorgedachte haben ſich auch bey 11000. Coſagen loß Geſindlein confœderirt/ welche in die Littaw eingefallen/ vnd mit blündern vnd verheeren vbel gehauſet. Dieſer Confœderanten haben theils an den Schleſiſchen Grentzen ſich erzeigt/ zu denen die Fürſten vnnd Stände ein Legation abgefertigt/ ſie zubefragen/ was eygentlich jhr Intent vnd Vorhaben ſey/ ſonderlich weil der Biſchoff zu Neuß vnnd der Hertzog von Teſchen/ zu entgegen dem Majeſtätbrieff/ jhre Länder gäntzlich zur Römiſchen Catholiſchen Religion zubringen/ ſich bearbeitet/ mit vermelden/ wo ſie ſich widerſetzten/ hetten ſie gedachte Confœderanten an der Hand/ mit denen ſie den widrigen gewachſen genug ſein woltē/ dahero das gantze Land Schleſien auff den nothfall in Bereitſchafft gehalten. Weil nun das Königreich Polen mit innländiſchem Kriegsweſen angefochten/ als haben die Tartarn auch nicht gefeyret/ ſondern in 20000. ſtarck in Podolien gefallen/ in 60. Dörffer vnd zwo Stätt abgebrent/ auch ſehr viel Volck nider gehawen/ alſo daß man auff 2. Meil weges nichts dann todte Cörper gefunden/ ſind alſo/ weil kein Widerſtand vorhanden/ mit groſſem Raub vnverfolgt darvon gezogen. Dieſes Einfalls

Polen vnd Preuſſen würd von dem meutinirenden Kriegsvolck vbel geplagt.

Coſaggen fallen in die Littaw/ vnd hauſen ſehr vbel

Tartarn thun groſſen Schaden in Polen.

möchten vielleicht die Heyſchrecken/ ſo zuvor vmb Jareßlaw vnd Lüblin in groſſer Menge gefallen/ vnnd groſſen ſchaden gethan/ Vorbotten geweſen ſein.

Gabriel Batthori in Sibenbürgen wird erſchlagen. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 1. pag. 270. & ſeq.

38. Vnder dem wärendem Reichstag iſt der ſchändliche Tyrann Gabriel Batthori auß dem Weg geraumet worden/ wie aber ſolches zugangen/ iſt auß folgendem deß Oberſten von Toggay an Ertzhertzog Ferdinand Schreiben zuvernemmen: Zu der Zeit/ ſpricht er/ als ich von jhrer Keyſ. M. meines allergnädigſten Herren wegen/ von dem Herrn Palatino vnd Herrn Feldoberſten Forgatſch/ mit dero ober Vngariſchē Spañſchafften geworbenen Kriegsvolck/ zu der Provintz Sibenbürgen/ dem Batthori zu Hülff geſchickt worden/ hab ich mich zu ſeiner genom̃enen Flucht auß Sibenbürgen auff groß Wardein begebē/ vorher ehe ich mit dem Kriegsvolck zu jhm geſtoſſen/ Perſönlich præſentirt/ vnd jhrer Maj. gnädigſt Vätterliche Fürſorg vñ Hilff leyſtung offerirt/ auch von jhm wegen meines Kriegsvolcks Quartirung ordinantz begert/ darbey mich mit jhm verglichen/ daß er mich auff beſorgende Feinds Ankunfft mit meinem vnderhabenden Fußvolck zu ſich in die Feſtung zu mehrer Beſatzung nemmen/ die Reuterey aber auff der Grentz verwarten ſolt: Weil aber diſer Succurs jhn zu gering beduncket/ hat er hin vnnd wider nach Thiernaw vnd deren Orten ſeine Leut außgeſchickt/ vmb der fernern Hilff Kundtſchafften einzuziehen/ von denen er erinnert worden/ daß er ſich keiner ſondern Hülff weiter zu jhrer Keyſ. Maj. zuverſehen/ noch zugewarten haben ſolt: Von dem an hat er ſich nicht allein meiner geäuſſert/ vñ weder deß Feinds erlangter Gelegenheit/ noch der Provintz Sibenbürgen Zuſtands halben/ mir nichts communicirt/ ſondern ich von ſeinen vornembſten vertrawten Leuten ſo viel vernemmen müſſen/ daß der Batthori ſich dahin erklärt/ wo fern der Türck vor groß Wardein rucken würde/ ich keine Rechnung darauff zu machen/ daß er mich in die Feſtung nemmen/ ſondern viel mehr darvor in deß Feinds Gefahr ſtecken laſſen wolt/ dañ er ſehe daß jhm kein gnugſame Hülff von jhrer Keyſ. Maj. zukommen würde/ daher er ſich befleiſſigen wolt/ mit dem Türcken nachmahls ein Tractation einzugehn/ allermaſſen er ſchon zu ſolchem ende zwen Burger zu Debritz zum Scander Baſſa ſchicken wollen/ wo ich jhn nicht davon abgehalten/ hette alſo zu trutz jhrer Keyſ. Maj. vñ der Cron Vngarn diß Grentzhauß gegen ſeiner Reſtitution in vorigen Stand/ vbergeben/ ſolches hat er zu vnderſchiedlichen mahlen in meinem beyſein widerholet/ dannenhero ich auß ſchuldiger Trew gegen jhr Keyſ. Maj. ſeinen vornembſten Leuten/ mit denen ich allbereit gute Correſpondentz gehalten/ ſein leichtfertiges/ vnd der gantzen Chriſtenheit ſchädliches Intent zu Gemüth geführt/ welche meiner Meynung/ beforderſt/ weil ſie jhrem Hertzen dem Batthori nichts einreden dörffen/ ſie beygefallen/ deß Vatterlands Verderber auß dem Weg zuräumen: Von derſelben Zeit an/ weil periculum in mora, vnd tägliche Kundſchafften von deß Feinds anzug jhn Batthori zuverfolgen einkommen/ ich mich in omnem eventum befliſſen/ das jenige was einmal beſchloſſen/ exequiren zulaſſen/ vnd darauff ſolche Beſtallung den 26. Octob. gethan/ daß er in ſeiner Schlaffkammer mit ſeiner eygenen Seitenwehr/ ſo er mir ſelbſt in meine Fauſt auff mein begeren zuſehen geben/ entleibt ſolt werden/ wo anderſt ſolches durch deß jenigen/ ſo ich mit fleiß zur Aſſiſtentz hierzu gehandelt gehabt/ Kleinmütigkeit nicht were verhindert worden: Darauff dieſe Sachen nöthwendig auff folgenden Tag/ als er dergleichen nichts vermerckt/ auff ein ander weiß ins Werck zurichten mir vorgenom̃en/ alſo daß ich jhn dahin beredt/ daß er zu Beſichtigung meines vndergebenen Kriegsvolcks ins Feld ſpatzieren gefahren/ vnd ich vorher auſſerhalb der Vorſtatt bereyt von ſeinen eygenen Leuten 50. guter Soldaten beſtellt/ die jhm zu ſolchem ende auff den Dienſt gewartet/ vnd ſo bald er Batthori auß der Vorſtatt kommen/ zwen Schüß jhm geſchenckt/ darauff er noch vom Wagen geſprungen/ vnd ſich zur Wehr geſtellt/ allda er vollends von den andern nidergerent vnd erſchoſſen worden/ darbey der ſeinigen gleichesfalls 2. ſo mit jhm gefahren/ vnd wie billich ſich ſeiner angenommen/ tödlich verwundt worden/ die Kriegsleut aber ſo ſolches verricht/ haben ſich auff mein anordnung biß der Tumult/ weil ſo wol deß Batthori als meine vndergebene Kriegsleut in armis/ vnd niemand wiſſen können/ woher diſe gehlinge verenderung gefloſſen/ ſonſten es leichtlich ein Blutbad het geben dörffen/ vorüber/ vnnd durch vnſerer etlicher zu thun geſtellt worden/ an gewahrſame ort ſalvirt. Hierunder hab ich nicht vnderlaſſen/ auff Andreæ Gitij vnd Wolffgang Chmuthi zuthun/ wie das Hauß Groß Wardein vor jhr Keyſerl. Mayeſt. zuerhalten were/ Tractation zupflegen/ vnd hierzu dienliche Motiven fürzukehren/ allermaſſen ſie von jhrer Majeſt. Devotion nicht alienirt/ jedoch ſie ſich höchlich beſorgt/ daß der Feind/ weil diß Grentzhauß zu der Provintz Sibenbürgen diſer zeit incorporirt/ auß deß Bethlehems Perſuaſion/ Vrſach nemmen würde/ allermaſſen Anno 1598. beſchehen/ vnnd auß Gottes vermitlung durch das eingefallene böſe Wetter verhütet worden/ daß der Türck dazumahl deſſen nicht theilhafftig worden/ wider diſe Feſtung ein Belägerung vornemmen/ vnd bey jetziger ſchlechten Vorſehung/ in allerhand Requiſiten ſein Gelegenheit vnd Vortheil erlangen/ vñ ſich derē leichtlich incorporiren köndte/ auß dergleichen Bedencken ſey vervrſacht ſolches Hauß in vorigem eſſe verbleiben zulaſſen: So fern ſich aber der Feind wider verhoffen darumb annemmen würde/ eo facto ſeyen ſie gehorſamſt erbietig/ daſſelbig jhrer Keyſ. Majeſt. auffzuhalten/ vnd deroſelben Beſatzung darein zunemmen. Meines gehorſambſten erachtens were nützlich/ im fall anderſt jhr Keyſ. Mai. diß jhr gnädigſt Intent weiter fortſetzen wolt/ den Oberſten daſelbſt Redey Ferentzen vñ Gietzi Andreaſen/ welche ſich ſonſten gegen jhrer Keyſ. Majeſt. gantz trew erzeigen/ vnd etlich andern Officianten zuzuſchreiben/ vnd jhnen jhrer Keyſ. Maj. Gnad anzubieten/ welches alles zu jhrer Mayeſt. vnd E. F. D. gnädigſten/ vnd gnädigē Gefallen gehorſamſt geſtellet: Was ich vor mein geringe Perſon bey der Sachen thun kan/ ſoll an meinem zuthun meiner Schuldigkeit nach/ kein Mangel erfunden werden. Ob ich nun an dem was mit dem Batthori vorgeloffen/ recht oder nicht gethan/ ſtelle ich zu E. F. D. gnädigen Diſcretion vnd Erkäntnuß: Hab ich nun hierdurch ein Gnad verdient/ verſehe ich mich zu E. F. D. vnd zuforderſt jhr Keyſ. Maj. gehorſamſt/ ſie werden mich deſſen mit Keyſ. vnd Landsfürſtlichen Gn. gnädigſt genieſſen laſſen/ vnnd dardurch andern vrſach geben/ bey derſelben Fidelitet Leib vnd Leben darzuſetzen/ vnd zu jhren Dienſten auffzumuntern.

Giezi Andreas vbergibt dem Bethlehem Gabor die Feſtung groß Wardein.

Vnlangſt nach dieſem iſt in dieſem Schreiben gedachter Giezi Andreas mit etlich Heyduckiſchen Hauptleuten nach Clauſenburg zum Bethlehem Gabor verreiſet/ vnnd jhm die Feſtung groß Wardein ſampt andern mehr vbergeben/ deß entleibtē Batthori Leib aber iſt von Groß Wardein (welche Feſtung der Oberſt zu Sagmar Keyſ. Maj. einzuhändigen vom Bethlehem/ aber vmb ſonſt begert) nach Etſchet daſelbſt zubegrabē/ mit Ochſen geführt wordē.

Ein Landtag vom Bethlehem Gabor zu Clauſenburg gehalten. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 1. pag. 271. & ſeq.

39. Nach dem nun der Scander Baſſa ſein Volck auß Sibenbürgen ins Winterläger nach Temeßwar/ vnd daherumb geführt/ hat förter der Bethlehem Gabor den 20. Octob. ein Landtag zu Clauſenburg gehalten/ darinn der Sibenbürgiſchen Stände Prologus an den Bethlehem Gabor vor der Propoſition der Artickel dieſes inhalts geweſen: Demnach der Gabriel Batthori den Bethlehem Gabor hiebevor wider alle Billichkeit proſcribirt/ dahero ſein refugium bey den Türcken zuſuchen getrungen worden/ darauff auch der Provintz Sibenbürgen die durch den Batthori vndergetruckte Freyheiten nachmahln reſtituirt/ wollen ſie jhn hiermit ſolcher Proſcription ledig zehlen/ vnd zu ſeinen vorigen Ehren wie auch andere Proſcriptos zu reſtituiren. Darauff dann die Artickel deß Sibenbürgiſchen Landtags Schluß folgendes jnnhalts erfolgt:

Sibenbürgiſchen Landtags Articul werden den Ständen vorgeleſen.

1. Alle Ständ ſollē ohn anſehen der Perſohn in jhren Freyheiten vnd Gerechtigkeiten Exercitii Religionis erhalten werden. 2. Der Fürſt ſoll ſich gegen dem Ottomanniſchen Reich vor allen dingen gehorſam erzeigen/ auch den

Friden

Frieden mit den benachbarten Landen/ ſo viel möglich / be-
fürderſt gegen Röm. Key. Maj. erhalten. 3. Mit beyden
Moldaw- vnd Wallachiſchen Fürſten als bald wegen Si-
cherheit deß Fridens ein Verbündnuß zumachen. 4. Von
allen drey Nationen den Raht zu erſetzen / ohne deren vor-
wiſſen der Fürſten nichts handeln ſoll. 5. Alle Ständ in
genere in jhren vhralten Privilegien vnd Donationsſa-
chen zu erhalten. 6. Zu erhaltung deß Lands Conſtitu-
tion vnd Adminiſtration der Juſtitz Sachen iſt der Fürſt
obligirt. 7. Die freye Wahl keines wegs zu verhindern/
darüber auch deß Sultans Confirmation von newem zu-
erlangen. 8. Es ſtehen einem jeden deß Reichs mittel be-
vor/ ſein Noht auffm Landtag vor zutragen vnd zu votirn.
Zum neuntē/ Die Fiſcaliſchen Güter zu recuperirn/ vnd ohn
deß Rahts vnd der Ständ vorwiſſen von dem Land nichts
alienirn zulaſſen. 10. Der Fürſt ſo erwöhlet wird/ ſoll
ſich deß Tituls/ ſo jhm die Ständ für ſchreiben/ gebrauchē/
vnd denſelben nicht ändern. 11. Weil hievor etliche Re-
genten von jhrem Officio gewichen/ vnd ſchädliche Regie-
rung im Land geführt / im fall dergleichen nachmal ſich be-
geben/ vnd der Fürſt wider den geleyſten Eyd handeln wur-
de / als dann ſollen alle Officiales im Land ſolches verweh-
ren/ vnd von jhrem geleyſten Eyd abſolvirt ſein. 12. Die
auß dem Land abweſende Herren vnd vom Adel ſollen wi-
der erfordert werden/ auch die außländiſche jñer 15. die aber
im Land/ inner 6. Tagen zu erſcheinen ſchuldig ſein/ den ge-
wöhnlichen Eyd zu leyſten/ die gegenwertigen aber ſolchen
alsbald præſtirn/ deß gleichen ſollen die Officiales, Haupt-
vnd Kriegsleuth / die zwiſchen den dreyen Nationen auff-
gerichtete Vnion erneweren / vnd daß die Stätte auff den
nohtfall wider den Feind ſich gefaſſt machen/ vnd die ſo auff
dem Land wohnen / in jhre Stätt einnemmen ſollen. 13.
Das Metall / Saltz vnd Bergwerck ſoll hinfür in beſtand
nit verlaſſen/ ſondern durch hiezu deputirte Officiales diri-
girt werden. 14. Die Defecten ſo daran erſchinen/ ſollen
die jenige reparirn / welche dieſelbe in beſtand gehabt. 15.
Daß rauben vnd plündern im Land abzuſtellen / vnnd der
Fürſt ſein Hoff Guardy bey ſich behalten. 16. Wann der
Fürſt die Stätt heimſuchen wird/ ſoll wegen der Tractatiō
die alte Ordnung gehalten werden. 17. Bey den Zecklen
den geringen Zehenden ab zuſchaffen. 18. Wie die Poſt
Ordnung bey den Vnderthanen zu vnderhalten. 19. Die
Zeckler ſollen auſſer deß Fürſtē Befehl auff zuſitzen vnd ins
Feld zuziehen nit ſchuldig ſein. 20. Die Burgerſchafft in
den Märckten nit zu nobilitirn. 21. Von jeder Porten ha-
ben die Sibenbürgiſchen Stände 9. Thaler bewilligt / auff
zwen Termin/ als Andreæ vnd trium Regum zu zahln. 22.
Die bona fiſcalia zu recuperirn. 23. Die ſchädliche vn-
trewe Räht ab zuſchaffen vnd zu ſtraffen. 24. Die Schrei-
ben ſo etwan von frembden Orten den Ständen in gemein
zugeſchriben werden möchtē/ nit zu verhalten/ oder wie biß-
her mehr beſchehen/ heimlich zu vertuſchen. 25. Den Zeck-
lern die nohtdurfft Saltz folgen zulaſſen. 26. Den Zeck-
lern die freye Wahl zu erſetzung jhrer Richter / vnd abſtel-
lung derſelben anheim zu ſtellen.

Der Churfürſt von Brandenburg ſetzt ſein älteſten Sohn Marggraff Georg Wilhelmen in die Gülchiſche Land. Mercur. Galloб. Arthuſ. Tom. 7. Lib. 1. pag. 181. & ſeq.

40. Den 20. Octobr. haben die Chur Brandenbur-
giſche Commiſſarien/ Herr Adam von Putlitz/ Sigiſmund
von Grötzen/ vnd Doct. Stieck den Gülchiſchen Ständen
angebracht/ wie Marggraff Ernſt den 18. Sept. todts ver-
ſchiden / vnd an deſſen Stell deß Churfürſten von Bran-
denburg elteſter Sohn / Marggraff Georg Wilhelm no-
minirt worden / laut deß Patents den 1. Octo. zu Cölln an
der Sprew außgefertigt/ folgenden Jnhalts: Nach dem
J. Churfürſtliche Gnad. durch gnädige ſchickung deß All-
mächtigen/ zu würcklicher Poſſes vnd Regierung der Gül-
chiſchen Lande gelanget/ vnd dieſelbe die zeit hero durch den
Hochgebornen Fürſten/ jhren freundlichen lieben Bruder
vnd Gevattern/ Herrn Ernſten Marggraffen zu Branden-
burg/ ꝛc. Chriſtmilten andenckens/ zu jhrem theil admini-
ſtriren laſſen / in welcher Adminiſtration ſich auch S. L. ge-
gen Sie vnd Männiglich dermaſſen erzeigt vnd verhalten /
daß ſie daran ein freundliches gefallen tragen müſſen/ auch
darüber nichts liebers wüntſchen wöllen/ dann das ſeine L.

A ſolchem jhr auff getragenem Regiment länger vor ſtehen /
vnd daſſelbe Jhr vnd den Landen zum beſten ferners hette
führen mögen. Seine L. aber/ als ſie ſich vor etlich Mona-
ten zu J. Churfürſtlichen Gnaden anhero begeben / mit ei-
ner gantz gefehrlichen Leibes Schwachheit befallen / deren
beſſerung ſie zwar bißhero mit freund- Brüderlichem ver-
langen erwartet / biß dem Allerhöchſten endtlich nach ſeim
vnwandelbahren Raht vnd Vätterlichen Willen gefallen/
ſeine L. abgewichenen 18. Septemb. ſtylo veteri, auß diſer
B mühſeligen Welt zu ſich in die ewige vnd ſelige Ruh zu be-
ruffen vnd ab zufordern / vnd dannenher Sie vnvmbgäng-
licher jhrer nohtdurfft nach / dahin gedencken müſſen / daß
ſeine L. ſeligen Stell auffs eheſt erſetzt/ vnd die Land mit ei-
nem Fürſtlichen Regenten auff J. ſeiten widerumb verſe-
hen werden möchten / darbey Sie dann betrachtet/ das der
Hochgeborn Fürſt/ Jhr freundlicher lieber elteſter Sohn/
Georg Wilhelm Marggraff zu Brandenburg/ in Preuſſē
zu Gülch / Cleve vnd Berg / ꝛc. Hertzog / durch Göttliche
Verleyhung nunmehr zu dem Alter gelangt / das ſeine L.
C zum Regiment füglich gezogen / vnd dazu gebraucht werdē
könte / daß auch daſſelbe niemand mehr als ſeine L. an ſtatt
jhrer / vnd von wegen dero geliebſten Fraw Mutter / jhrer
hertzliebſten Gemahlin/ der hochgebornen Fürſtin Frawen
Añen/ geborner vnd vermählter Marggräffin/ auch Chur-
fürſtin zu Brandenburg/ in Preuſſen/ zu Gülch/ Cleve vnd
Berg Hertzogin/ ꝛc. gebüre vnd zuſtehe. Das ſie in erwe-
gung deſſen / gemeltes jhres Sohn L. die Regierung dero
Lande / in jhrem vnd jhrer hertzliebſten Gemahlin/ ꝛc. Na-
men zuführen committiert vnd auffgetragen / auch ſeiner L.
D durch jhre hiezu verordnete Commiſſarios darein introdu-
ciren / vnd in würckliche Poſſes deſſelben/ ſetzen laſſen / wel-
ches Sie Männiglich hiermit zu notificirn eine Nohtdurfft
zu ſein erachtet / der gnädigſten Zuverſicht zu jhnen ſampt
vnd ſonders/ auch gnädigſtem begeren/ gleich wie ſie bißher
gegen ſie vnd J. Churfürſtlich Hauß Brandenburg / ein
beſtändige vnd vnderthänige Devotion vnd zuneygung im
werck erwiſen/ auch hochgedachtes jhres Herren Brudern
ſeligen L. ſo lang dieſelbe dem Regiment jhretwegen vor ge-
ſtanden / allen gebürlichen Reſpect vnd willfärigen Gehor-
E ſam geleyſtet/ ſo deſſen ſeiner ſelige L. auch bey jhr jhnen ein
rühmliches Zeugnuß gegeben/ vnd ſie es von jhnē in Gna-
den erkennen: Alſo werden vnd wöllen ſie jhres elteren
Sohns Liebde auß dem Gülchiſchen Stamm/ vnd voriger
jhrer löblicher alten Herrſchafft Geblüt / vnd zwar von der
elteſten Erbtochter erboren/ nicht mit weniger affection vor
einen Regenten erkeñen/ auch ſein L. von jhr darzu verord-
net / auch ſeine Liebde diſe nicht geringe Laſt vnd Mühwal-
tung auff ſich genommen/ in maſſen ſie auch Vätterlich in-
ſtruirt vnd angewiſen/ daß ſie jhr vnd der ſamptlichen Land
F beſtes wiſſen vnd befördern/ ſie bey jhren Privilegien vnnd
löblichen herkommen erhalten/ ſchützen vnd handhaben/ die
Reverſalen / ſo jhnen von ermeldten jhrem Herren Bru-
dern ſeligen L. bey antrettung der Lande gegeben / nit weni-
ger halten vnd in acht nemmen/ vnd ſich gegen ſie als einem
löblichen Regenten wol anſteht vnd geziemet/ allenthalben
verhalten vnd erzeigen ſoll/ darzu ſie auch ſeine L. auß ange-
borner Affection wol geneigt wiſſen / vnd ſie durch jhre ge-
horſame Zeugnuß/ vmb ſo viel deſto mehr bewogen werden
wird. Wie dann auch ſie es gegen die gehorſamen zu aller
G vor fallenden gelegenheit mit Churfürſtlichen Gnaden zu
erwidern vnd einzubringen/ jhr nicht weniger höchſt angele-
gen wöllen ſein laſſen.

Pfaltz Newburgiſche Geſandten laſſen ein Schreiben wider daß Brandenburgiſche Patent außgehn.

41. Gegen diß Außſchreiben haben die hinderlaſſene
Pfaltz Newburgiſchen Statthalter vnd Rähte folgendes
Patent außgefertiget. Demnach zu einer ſolchen Sur-
rogation vnd Jnſtallation/ jhres gnädigſten Fürſten vnnd
Herren/ ꝛc. Perſöhnliche gegenwart nohtwendig erfordert
werde / dabey auch ſonſten allerhand / waß zu gebührlicher
ſteiffer Haltung dero auff gerichteten Reverſalen / Dort-
H mundiſchen / Halliſchen vnd anderer Verträge gereychen
thut/ ſo wol den Herrſchafften / als Ständen vnd Vnder-
thanen zum beſten in acht genomē werden muß / alſo daß
in abweſen J. Fürſtlichen Gnaden ſie ſich hierinnen zu be-

mächtigen/ ſonderlich weil Brandenburgiſchen theils hierin nunmehr einſeitig ſo weit verfahren Bedenckens tragen/ ſondern die Sachen zu forderſt an Ihr Fürſtl. Gn. gelangen laſſen müſſen: Damit dann vnder deſſen durch ſolche einſeitige vermeinte Inſtallation jhren Fürſtlichen Gnaden vnd den Landē zu Præjuditz oder Nachtheil nichts vorgehe/ ſo wollen ſie im Namen mehr hochgedachten jhres gnädigſten Fürſten vnd Herꝛen/ ꝛc. himit in Krafft tragenden Ampts die Rähte/ Stände vnd Vnderthanen erinnert/ denſelben auch zu gleich aufferlegt vñ befohlen haben/ das ſie/ vngeacht der angeſchlagenen Brandenburgiſchen Patenten, vñ darin beſchehenen anmuthens/ in mittelſt vñ biß daran Ihr Fürſtliche Gnaden jhr gnädigſter Fürſt vnd Herꝛ Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm/ entweder ſelbſten in diſen Landen (ſo geliebts Gott bald geſchehē wird) glücklich angelangt/ vnd ſich mit ſeiner deß Herꝛen Churfürſten oder Marggraffen Georg Wilhelms Chur- vnd FF.GG. hiervber beſtändiglich verglichen/ oder ſonſten der notturfft nach erklärt (geſtalt dann/ wie ſie berichtet/ Ihrer Fürſtlichen Gnaden vornehme Rähte bereits vnder Wegs ſein ſollen) vnd jhnen den Ständen vnd Vnderthanen daſſelb ins geſampt notificirt wird/ jetzt hochgedachtes Herꝛen Marggraffen Fürſtlicher Gnaden ſich nicht beypflichtig machen/ ſondern alles in dem Stand/ darinn es vor Abſterben Herꝛen Marggraff Ernſten/ ꝛc. geweſen/ verbleiben laſſen/ vnd dem zuwider das geringſte nicht eingehen oder bewilligen. Das werden Ihr Fürſtl. Gn. gegen den Gehorſamen mit Fürſtlichen Gnaden vnd allem guten erkennen/ gegen den Vngehorſamen aber gebierende ernſte Straff zu ſeiner zeit vorzunemmen vnvergeſſen bleiben/ vnd ſie hettens männiglich zur Nachrichtung durch diß offen Patent vnangefügt nicht laſſen ſollen.

Pfaltz Newburgiſche Rähte halten den Brandenburgiſchen etliche Propoſitionen vor.

Weiter haben die Pfaltz Newburgiſche Herꝛen Statthalter vnd Rähte den Brandenburgiſchen/ wegen Surrogation Marggraff Georg Wilhelms zu Brandenburg folgende Propoſition gethan. Erſtlich begeren ſie Ihrer Fürſtlichen Gnaden deß Marggraffen auffgetragene Vollmacht in Originali zuſehen/ vnd davon gleichlautent Vidimus zu jhren Handen zuſtellen. Zum andern/ ſoll ſich der Herꝛ Marggraff reverſiren, das Ihr Fürſtl. Gn. das jenig/ ſo durch Marggraff Ernſten hochſeliger Gedächtnuß/ vnd deroſelben zugeordnete Rähte/ in Namen Ihrer Churfürſtl. Gn. zu Brandenburg jure communionis mit geſamptem Raht vnd Conſens geſchloſſen vnd verhandelt/ genem vnd vnverbrüchlich zuhalten: Zum dritten/ ſollen Ihr F.G. weil ſie noch minorennis, beneficiis reſtitutionis renunciren. Zum vierdten/ Ihrer F. Gn. zugeordnete Rähte/ weil ſie noch nicht vollkommenen Alters/ auff die Verträg zu verpflichten/ geſtalt man auff ſeiten deß Herꝛen Pfaltzgraffen auch erbietig. Zum fünfften/ da es nöhtig einen General oder Particular Landtag außzuſchreibē/ ſollē die Reverſalen in acht genommen/ vnd in allen Puncten ſteiff nachgegangen werden. Zum ſechſten/ ſoll Herꝛ Marggraff den Rechtlichen Außtrag nicht verhindern/ ſondern alles fleiß befürdern/ vnd durante communione, neben Ih. F. Gn. Herꝛen Pfaltzgraffen keinen tertium zulaſſen/ vnd ſoll von keinem theil kein Vortheil geſucht werden. Zum ſibenden/ beſſer Hauß- vnd Hoffweſen anzuſtellen/ deßwegen jedem Fürſten ein gewiß Deputat Jährlichs zuverordnen/ auch da nöhtig befunden/ die Reſidentz abſöndern. Zum achten/ die Herꝛligkeit Monjoe, cum fructibus perceptis, & percipiendis zu reſtituiren alle Gravamina, ſonderlich in Kirchen Sachen/ vnd von den Brandenburgiſchen beſchehene Eingriff abzuſchaffen. Fürter ſollen die Brandenburgiſchen den Gülchiſchen Landſaſſen perſuadiren haben wöllen/ keinen andern Herꝛen/ als jhren jungen Printzen zum Landsfürſten anzunemmen/ zu dem Ende die Ritterſchafft auch beſchreiben laſſen/ welche aber nicht allein nicht parirt, ſondern auch geantwortet/ Gott vnd Keyſerliche Majeſtat wird jhnen wol einen Herꝛen verordnen/ Begerten derwegen/ ſonderlich auch weil der Pfaltzgraff von Newburg noch nicht wider ins Land kommen/ mit dieſer Sollicitation inzuhalten.

Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraff von Newburg verehlichet ſich mit einem Fräwlin in Bayern.

42. Vnder deſſen hat den 30. Octobris alten oder 9. November newen Calenders/ der Durchleuchtig Hochgeborn Fürſt vnnd Herꝛ/ Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm von Newburg/ Hertzog zu Gülch/ Cleve vnd Berg/ ꝛc. die vor wenig Monaten zuvor getroffene Heurath mit einem Fräwlein in Bayern Magdalena/ zu vollziehen ſeinen weg beneben ſeinem Herꝛn Vattern/ Fraw Mutter/ Brüdern/ vnd andern hohen vnd nideren Standts Perſonen nacher Dachaw/ dahin beyde Fürſten von Birckenfeld auch kom̃en/ ſich verfügt/ vnd andern tags ſeinen Einritt in München zuhalten/ zu dem end vmb den Mittag zwölff Fahnen Fußvolck auß Mönchen/ ſampt 36. Stucken grob Geſchütz ins Feld geführt/ auch 36. Kriegsgezelt auff geſchlagen/ vnd in drey Partheyen nach Kriegs Ordnung getheilt/ vnd jede Parthey mit 12. groben Stucken munirt worden. Förters vmb drey Vhr Nachmittag ſeind jhre Churfürſtliche Gnaden von Cölln/ Hertzog Wilhelm/ jhre Durchleucht. Maximilian/ Hertzog Albertus mit der völligen Hoff- vnd Stallparthey/ ſampt zugethaner Statt vnd beſchriebener Reutterey dem Herꝛn Bräutigam entgegen gezogē. Vnd iſt der Einzug Abends ſpat mit Leutung aller Glocken zu 4. Vhr beſchehehen/ daß man gar wol ein Stund Tags denſelben recht zu ſehen/ bedörfft hette. Den erſten Novemb. Vormittag iſt man in præparatoriis nuptialibus occupirt geweſen/ vnd hat man ſich verglichen/ wie es mit dem actu copulationis, mit dem Kirchgang/ vnd allen andern zuhalten ſein möcht. Nach verꝛichter Mittags Mahlzeit hat man vmb 2. Vhren zum Kirchgang ſich zurüſten angefangen/ zu welcher Zeit vier Fahnen von der Burgerſchafft in voller Rüſtung auffgewart/ vnd diſe Ordnung obſervirt worden: Erſtlich ſind alle Graffen/ Herꝛen vom Adel/ Rähte vnd Officier in ſehr groſſer anzahl vor gangen/ auff dieſelbe ſind geritten die zwen jüngſte Fürſten von Birckēfeld/ vor welchen her gangen Graff Friderich von Solms/ auff der rechten hand/ Graff Eitel Friderich von Hohenzoller Cöllniſcher oberſter Hoffmeiſter/ vnd auff der der linckē hand der Graff von Rechberg. Im andern Glid/ Hertzog Albrecht in Bayern/ vnd der älteſte Fürſt von Birckenfeld. Im dritten Glied/ der Herꝛ Hochzeiter Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm auff einem weiſſen Pferd/ mit einer weiſſen Qualtrappa vnd weiſſer Kleydung von ſilberm Stuck/ vff deſſelben rechten hand Hertzog Maximilianus in Bayern/ mit dem gulden Flüß/ auff der lincken hand/ der Churfürſt von Cölln gantz ſchwartz bekleydet/ Darauff ſind in einer Kutſchen neben einander ſitzend gefahren/ beyde alte Fürſten/ Hertzog Wilhelm in Bayern/ vnd Pfaltzgraff Philips Ludwig von Newburg/ nach denen die Fürſtlich Hochzeitterin/ auch gantz weiß bekleydet/ bey welcher geſeſſen ſein Hertzogs Maximiliani Gemahl/ Fraw Anna Pfaltzgräffin von Newburg/ vnd Hertzog Albrechts Gemahlin. Neben dieſem Wagen ſeind geritten/ Hertzog Auguſtus vnd Hertzog Johann Friderich beyde Pfaltzgraffen/ deß Herꝛn Hochzeitters Gebrüder/ Nachgehend iſt daß Frawenzimmer mit vilen vnderſchiedlichen Kutſchen gefahrn/ vnd iſt von dem Schloß an biß in die Statt Kirchen/ die Burgerſchafft in der Rüſtung geſtanden. Als man nun zur Kirchen kommen/ vnd abgeſtigen/ auch alle vorgedachte Graffen/ vom Adel/ Räht vnd Officir vorhien geweſen/ ſind die Fürſten in der ordnung in die Kirchen gangen wie ſie geritten/ vnd haben beyde alte Fürſten die Fürſtliche Hochzeitterin/ Hertzog Maximilian aber/ vnd der Churfürſt von Cölln den Fürſtlichen Hochzeitter vorher geführt/ vnd ſind beyde Hochzeitliche Perſonen ins Chor in ein ſonderbaren Stul geſtelt worden. So bald man nun hinein kommen/ haben die Trommeter vnnd Heerpaucker ſich hören laſſen/ Darauff iſt erſtlich das Te Deum laudamus, vnd etliche Pſalmen oder ein kurtze Veſper auff das aller lieblichſt von der Bayeriſchen Muſica gehalten worden/ vnder welcher die Hochzeitterin ſtets geknyet/ der Bräutigam aber iſt geſtandē/ beyde wie obgemelt in weiſſen Kleydern/ nach vollendung deß Geſangs iſt der Biſchoff von Eychſtätt vor den Altar in Biſchofflichem Habit erſchienen/ Darauff Herꝛ Bräutigam vnd Braut durch ob gedachte Führer zu dem

Altar

A Altar geführt worden/auch alle andere Mann vnd Weibs-
perſonen auß den Stülen dahin genahet / als dann hat der
Biſchoff den Herꝛn Hochzeitter gefragt / ob er die hochge-
borne Fürſtin / Fräwlein Magdalena / Pfaltzgräffin bey
Rhein/freywillig zum ehelichen Gemahl haben wolt/ nach
erfolgtem Ja Wort / hat der Biſchoff mutatis mutandis
die Fürſtliche Hochzeitterin auch alſo gefragt/Als nun die-
ſelbe auch añulirt,hat der Biſchoff beyder Händ genom̃en
vnd zuſammen geben / dabey ferner/ als der Herꝛ Hochzei-
B ter ſeiner Hertzliebſten ein Ring vnd ſie jhr Fürſtl.Gn. ein
köſtlichen Krantz gegeben/ diſe Wort gebraucht: Annulo
ſuo ſubarrhavit me Dominus, & tanquam Sponſam
decoravit me corona: Matrimonium inter vos contra-
ctum ego confirmo,ratifico & benedico in nomine pa-
tris,&c. Hierauff hat jhr FF. DD. der Biſchoff/ hernach
alle Fürſtl.Perſonen alsbald im Chor Glück gewüntſchet/
Darauff man wider in die Stül gangen/vnd das Magni-
ficat geſungen worden / welches ſich vngefährlich bis nach
5. Vhren in allem verweilet/ vnd iſt bey dieſem actu nichts
C vorgelauffen/ geſungen/gered vnd gethan worden/daß den
Religionßverwanthẽ/ vnd dem Gewiſſen zuwider oder är-
gerlich / ſo gar / daß Hertzog Maximilianus dem Prieſter/
welcher mit dem Rauchfaß herumb gangen / ſagen laſſen/
damit behutſam ſich zu erzeigen/ das niemand wider ſeinen
Willen beſchwert werde. Nach vollendung deß Geſangs
haben die Trommeter vnd Heerpaucker ſich wider hören laſ-
ſen/ vnd iſt man voriger Ordnung wider nach Hoff gangẽ/
geritten vnd gefahren / vnd zwiſchen 6. vnd 7. Vhrn zu der
Mahlzeit geſeſſen / vnd mit groſſer Frewd vnd Solennitet
D dieſelbe geendet. Den andern tag hat der Pfaltzgraff von
Newburg zur Predig auff halb 7. Vhr anſagen laſſen/ wel-
che von D. Jacob Heylbronner in einem Saal iſt gethan/
vnd den Spruch/ Es iſt nit gut daß der Menſch allein ſey/
erklärt. Förters zwiſchen 9. vnd 10. Vhren haben nach
empfangenem Befehl Graff Friderich von Solms / vnnd
Doctor Heuchelin im Namen deß alten Pfaltzgraffen von
Newburg/vnd jhrer F. D. Gemahl/der Fürſtl. Hochzeite-
rin die Morgengab / wie auch ein Halßband zum Bräut-
ſchatz geliffert/auch der Herꝛ Hoffmeiſter Ludwig Andreas
E Lämblin wegen der Gülchiſchen Landſchafften die Præſen-
tation gethan/ darauff hat gefolgt von wegen Bayern/der
Graff von Rechberg / wegen Cölln Graff Eitel Friderich
von Hohenzoller/wegẽ Hertzogs Auguſti vnd Hertzog Jo-
hann Friderichs/Wolff Philips von Brand/ wegen Ertz-
hertzogs Ferdinandi Herꝛ Marx Fugger/ wegen der New-
burgiſchen Landſchafften Chriſtoff Griebel Commiſſarius/
Tobias Herꝛſtentzly Jägermeiſter/ vnd D. Andreas Vor-
ſtenheuſer. Bey ſolcher Præſentation hat Herꝛ Bräuti-
gam jedesmal gleich ſelbſten Danck geſagt. Den 3. 4. vnd
F 5. hat man mit Wolleben / Ringelrennen vnd Tragœdien
zu agirn zugebracht / vnd hat den 6. der Herꝛ Bräutigam
mit ſeinem Gemahl / Herꝛen Vatter / Brüder / Vettern/
vnd gantzen Comitat auß München nacher Newburg ſein
Weg wider genommen. Der Churfürſt von Cölln/ Her-
tzog Albrecht in Bayern / vnd jhr F. D. Gemahlin / Jtem
der Biſchoff von Aychſtatt haben jhre F. D. begleitet/ vnd
den 8. Abends ſpat zu Newburg ankommen/ welche mit vil
hundert Fackeln von der Burgerſchafft vnd Landvolck ſehr
ſtattlich eingeholt worden / denen ſind dreyzehen der vorne-
G men Landherꝛen Knäblein/ vnd zwölff junge Töchter gantz
in weiß ſtatlich bekleydet/vnd mit gulden Ketten geziehret/
vorgegangen/ von den Knäblein haben zwey die Fürſtliche
Braut mit einer doppel Dafferen grünen Binden auff ge-
haalten / vnd ſolche carminicè Lateiniſch vnd Teutſch em-
pfangen / welches ſehr luſtig zu ſehen geweſen / Nach ſol-
chem hat man in der Statt/ ſo wol als in der Schantz alles
Geſchütz abgehn/vnd vil Fewrwerck werffen laſſen. Dinſt-
tags nach gehaltener Mittags Mahlzeit/ hat ein E. Raht
ſampt der Burgerſchafft dem Herꝛen Bräutigam ein gul-
H din Credentz einer Elen hoch vnd darin 5000. Gulden/ver-
ehrt/vnd iſt folgendes tags im Schloß ein luſtig Schwein-
hatz / vnd Nachmittag ein Fußthurnier gehalten worden.
Andern Tages hat man auff der Donaw ein ſehr luſtiges

A Schloß mit etlich tauſent Schüſſen verbrandt. Nach di-
ſem iſt zwiſchen 11. vnd 12. Vhren ein trawriges Fewrwerck
entſtanden/ dann als jhrer Churf. Gn. von Cöllen Stall-
jungen einer bey der gulden Sonnen Hew holen wollen /
hat er ein Liechtbutzen verzettelt/davon das Hauß in kurtzer
zeit verbrunnen/ dem Wirth hat jhr Churf. Gn. vermeldẽ
laſſen/ das er ſeinen erlittenen Schaden taxirn ſolte / jhme
ſolchen ab zulegen/ dem auch der Bräutigam alsbald 500.
Gulden verehrt / darauff der Churfürſt vnd Biſchoff von
B Aychſtatt auch ſonſt Männiglich auffgebrochen / vnd nach
Hauß gezogen.

43. Den 10. Nov. iſt vmb Genua ein groſſer Wind — *Ein ſchädlich Vngewitter entſtehet auff dem Meer.*
vnd Tempeſt deß Meers mit Donner vnd Blitzen entſtan-
den/als bey Manns gedencken nit beſchehen/ davon in 60.
Galleen vnd Vaſellen im Port hart beſchädigt / vnd ans
Land geworffen/auch vber 20. derſelben/darunder 17. groſſe
Schiff mit Volck vnd Wahren gar zerſchmettert worden /
dann der Wind ſolche gar an die Stattmauren geſchlagẽ/
davon auch etwas theils deſſelben Gemäurs ein- vnd auff
C etliche Häuſer vnd Handels Gewölber gefallen / dardurch
dieſelb ſehr beſchädigt worden/ dann ſolche Vngeſtüm vber
zwen Tag vnd Nacht gewehret / derentwegen man die Re-
liquien S. Johannis deß Täuffers in einem groſſen Pro-
ceß auff die Stattmaurn gegen dem Meer getragen / vnd
obwol der Sturmwind etwas auffgehört/hat doch die Vn-
geſtümmigkeit deß Meers noch lang gewehret/dardurch der
gantze Portus ſehr zerꝛiſſen worden/das diſer Schaden mit
800000. Cronen nit zu reparirn / ohn waß vor Schaden
in den andern Refieren geſchehen. Es hat auch der Wind
D vil Perſonen/ſo gedachtes Heyligthumb begleit/ins Meer
geriſſen/ deß gleichen hat man/ daß im Portu Fino auch 5.
Galleen dadurch zu Grund gangen/ vnd daß ſelbiger Por-
tus mit 100000. Cronen nit zu reparirn. Jn ſolcher Tem-
peſt haben die Maltheſiſche Galleen / ſo im Neapolitani- — *Vngewitter auffm Meer thut groſſen Schaden.*
ſchen Portu eingelauffen/groſſe Noht außgeſtanden/daſel-
bſten dann auch ein Fewrſtral in den Kirchenthurn Della
Nunciata gefallen/ davon 7000. Cronen Schaden beſche-
hen. Es hat auch die Tempeſt 5. Portugeſiſche Caraquen
oder Gallionen/welche nach Oſt Jndien fahren wollen/be-
E troffen/ vnd dermaſſen beſchädigt / daß drey davon vmbke-
ren/vnd zu Liſabon ſich reparirn müſſen: deßgleichen groſ-
ſen Schaden an Schiffen vnnd Menſchen im Niderland
gewirckt / alſo daß man am Geſtad in Holl- vnd Seeland
vber die tauſent tode Cörper gefunden/vnd iſt dem Hering-
fang ein groſſer ſtoß begegnet / in dem viel groſſe vnd kleine
Schiff zu ſcheittern gangẽ/als in manchẽ Jahrn nie erhört
worden. Jn Engelland an etlichen Cuſten iſt die See hie-
durch auch eingebrochen / das viel Leuth vnd Viehe durch
Waſſersnoht vmbs Leben kommen.

F 44. Demnach dem entleibten Batthori der Bethle- — *Bethlehem Gabor erbeut ſich gegen Keyſ. Maieſt. vnd Herꝛen Palatino aller vnderthänigkeit.*
hem Gabor ſuccedirt/hat er ein Schreiben folgendes Jnn-
halts an Palatinum in Vngarn abgehn laſſen: Wolgebor-
ner/ꝛc. Das E. Gn. ich in fürfallender deß Lands Siben-
bürgen meines geliebten Vatterlands / vielfältigen verän-
derungen / bis auff diſe zeit nicht erſucht / bitt jch freundlich
vnd gnädig vmb verzeyhung/ ſie wollen mir auch ſolches zu
keiner Nachläſſigkeit oder befrembdung zumeſſen/ ſondern
daß jch die zeit hero Tag vnd Nacht/ ja alle Stunden in ge-
fährlichkeiten / vnnd inſonderheit das jch die Türcken auß
G dem Land gebracht / faſt gleich wachen müſſen / vnd auſſer
derſelben hohen anligen anderwerts nichts fruchtbarlich
fürnem̃en können/ wie auch noch. Jedoch hab jch mich da-
runder nit wenig befliſſen/jhre Keyſ. Maj. für mich vnd die
Landſtänd durch Legation eheſt zu erſuchen/ vnd darbey E.
Gn. gleichfals vmb diſer Orten beſchaffenheit zu aviſieren.
E. G. iſt vnverborgen/in waß vnzimlichen Stand/ groſſen
Widerwertigkeiten / vnnohtwendigẽ Rumorn vnd ſchäd-
lichen Einfällen in den benachbarten Landen / der vor mir
geweſen Fürſt Batthori Gabor/mit vndertruckung Recht
H vnd Gerechtigkeiten / verwüſtung vnd ſpolierung der Län-
der vnd Verfolgung der Jnwohner die fünff Jahr regiert,
welchen der Allmächtige auß ſeim vnergründeten Vrtheil/
weil er weder vornehmer Potentaten trewe Warnungen /

A noch ſeiner Råhte wol meynende Conſilia nit annemmen
noch erkennen / auch ſich ſeines böſen Lebens nit verbeſſern
wöllen/wunderbarlich ſo wol im Fürſtenthumb als am Le-
ben zu gleich geſtrafft / Obwol E. Gn. deſſen wiſſenſchafft
werden tragen/zweiffele jch nicht. Sonſt hab jch die zeit als
jch zur friſtung meines Lebens auß dem Land in die fremde
weichen müſſen / jhne Batthori demůtiglich erſucht/vnnd
meine nutzliche Dienſt anerbotten / wie auch zu Ende deß
Sultans Kriegs Macht vber die 40. Tåge lang ohn allen
B Schaden deß Landes/an einem Orth allein auffgehalten/
die Landſtånde ſelbſten bey jhme für mich intercedirt / habe
mich alles trewen Gehorſambs erbotten / vnd mich leichter
dann mein voriger Ständ geweſt/beſchlagen laſſen/jedoch
bey jhm alle trewe Råht verworffen/haben ohn alle vrſachē
ſeiner böſen Intention nach gefolgt / mich nicht angenom-
men/kein Perdon fertigen wollen/da doch/ wann er ſolches
gethan/ mir die Mittel nicht gemangelt / wie jch den Feind
auß dem Land ohn allen ſchaden gebracht hette/daß es ſeim
Fürſtenthumb nit ſchådlich geweſt were/ wie ſolches E. G.
C als jch bericht jhme vielfältig zugeſchriben haben ſollen/ er
aber ſolche Warnungen verworffen. Daher nit vnbillich
zu vermuthen / weil der Allmåchtig geſehen/ daß keine Be-
kehrung bey jhm nicht ſtat hat/jhm gleichfalls deß Battho-
ri ſein Hertz verhärtet/daß er zu ſeinem ſelbſt verderben kei-
ne Warnnngen nunmehr nicht annemmen können. Jch
vernimb / das der arme Menſch ſo wol jhr Keyſ. Majeſtat
als E. Gn. hinauff bericht/ daß die Türcken hie zu Land jh-
nen ein Sitz oder Wohnung anrichten wolten/ welche doch
mit keiner ſolchen Præparation kommen / daß ſie ein Land
D oder Provintz einnemmen ſollen / dann ſie weder Fußvolck
noch Geſchütz bey jhnen zu ſolchem ende nicht gehabt / auch
keines wegs gemeynt / mir daß ſchlechteſte Hauß zubenem-
men. Waß das durch ſie fürgangene rauben vnd brennen
anlangt/hette es ſich nimmermehr zugetragen/wo die Grå-
nitzer zu Lippa vnd Geneo in deß Türcken Dition ohne vn-
derlaß nicht geſtreyfft hetten / wie dann auch als bald nach
deß Batthori Todfall die 12000. Türcken / welche zu mei-
ner vnd meines Lands verſicherung hierin gelaſſen geweſt /
auß dem Land geführt/vnd vmb Themeßwar quartirt/da-
E ſelbſt ſie auch/ biß jch deß Fridens verſichert / bleiben ſollen.
Waß geſtalt die allhieſige Stände in Erwöhlung deß Für-
ſten procedirt haben/ werden E. Gn. nunmehr hoffentlich
guten Bericht haben/ die vnderlaſſen nit / täglich jhre alte
Freyheiten herfür zuſuchen/darzu jch mich nit weniger von
gantzen Kråfften befleiſſen thu/ wie jch dieſelben widerholn
möge/jch kan E. Gn. nicht verhalten/ das jch verſchiner ta-
gen eygentlich erfahrn/vnd mir deßwegen Brieff für kom-
men / daß ſich jhrer etliche vnderſtanden / etliche zu dieſem
Land gehörige Landſchafften an zutaſten / welche vielleicht
F darvon nit auff hören : Jch bin vrbietig auß diſem meinem
geringen Weſen ſo wol jhr Keyſ. Majeſtat vnd der Vnga-
riſchen Nation nutzbare Dienſt ſo ſie anderſt angenem / zu
leyſten / vnd weil die gute Nachbarſchafft ſampt dem heyl-
ſamen Frieden beſſer dann meine Vorfahren in acht nem-
men / vnd mit mehrerm zu Nutz vnd Månniglich zum ge-
nügen halten : Im fall man ſich aber noch weiter diſer ge-
ſtalt vmb dergleichen Häuſer annehmen wurde / bin jch zu
derſelben erhaltung mit Eyd verpflichtet / Vnd weil auch
der Türckiſch Keyſer eben ſo gute wiſſenſchafft als jch / vmb
G diſer Lands Grentzen hat / wird derſelb nit eine Hand breit
abalienirn laſſen/ dadurch auß ſchlechten Sachen ein groß
Weſen erfolgen möchte. Derwegen E. Gn. jch vmb der zu
dem heylſamen Friden vnd geliebtē Vatterland vnd vnſer
Nation tragenden Liebe willen/ bitt / ſie wollen die benach-
barten Grentz Officierer mit ernſt vermahnen / daß ſie ſich
deß heylſamen Friedens gebrauchen / vnd keinen zukünffti-
gen Rumor vnd vndergang dieſer Landen nit vervrſachen/
die Reliquien derſelbigen bey deß Königs zweiffelhafftigen
Außgang nit auff ſetzen ſollen / auff daß wir dermaleins et-
H licher maſſen den lang gewüntſchten Frieden vnd Ruhe er-
langen mögen/ zumal weil die Cron Vngarn zu dem/ waß
von vielen Jahren hero verglichener maſſen zu dem Land
Sibenbürgen incorporirt vnd poſſedirt worden / kein Fuß
hat : Hienebens E. Gn. dienſtlich bittend/ſie wollen mich
bey diſem jetzigen Stand/ſampt meinem Land in gunſt an-
vnd auffnemmen / vnd folgends darin beharrlich erhalten/
welches vmb Ew. Gn. jch ſampt den meinigen / ſo bald jch
ſolche E. Gn. wol meinende Affection geſpührt/ zu beſchul-
den vns jederzeit befleiſſen/vnd deroſelben vmb lang geſun-
des Leben wüntſchen will.

45. Gleiches Inhalts hat der Bethlehem an die Vn-
gariſche Stånde geſchrieben / auch den Oberſten zu Sag-
mar / welcher Etſchet vnd Huſt zu Siebenbürgen gehörig/
vor Keyſ. Majeſtat einhalten wöllen/ſchrifftlich ermahnt/
von ſolchem beginnen abzuſtehn / dann der Türck von Si-
benbürgen etwas ab zuzwacken nit geſtatten wird / im wi-
derigen Fall den Reſt deß Vngarlands ein groß Vnheyl
zu gewarten ſein wird.

Bethlehem ſchreibt an die Vngariſche Stånd.

46. Zu Außgang dieſes Jahrs iſt ein Moſcowitiſche
Bottſchafft mit 14. Perſonen die Donaw herab ohn verſe-
hens zu Lintz angelangt / hat faſt bey einer Stund auff dem
Waſſer halten müſſen/ bis der Hoff-Marſchalck Herr von
Loſenſtein/vnd der Graff Tampier/im Namen jhrer Keyſ.
Majeſt. dieſelbe empfangen/vnd mit dero Leibwagen abge-
holt. Die Burgerſchafft hat im Einzug in voller Rüſtung
zu beyden ſeitten bis auffs Keyſers Loſament auff gewart.
Als nun derſelben Audientz ertheilt / vnd vor jhre Majeſtat
(ſo auff einem erhöchten Thron mit köſtlichen Tapetzereyē/
in einem Goldgelben Atlaſſen mit Silber vnd Gold geſti-
cktem Kleyd vnd Mantel gantz Majeſtättiſch ſich erzeiget)
kommen / haben ſie dieſelben jhr Credentialbrieff mit groſ-
ſer Reverentz wie auch vor ſich ſelbſt (dann jhres Großfür-
ſten Præſenten erſt hernacher kommen) zwey Zimmer Zo-
bel-Futter/ein Trühelin mit Kleynodien verſetzt/ein groſſe
weiſſe Luchshaut/ ſchwartze Füchs vnd Vilfraßfutter præ-
ſentirt/ jhr anbringen iſt diſes jnhalts geweſen : Der Rö-
miſchen Keyſ. Majeſtat hette dero vilgeliebter Herr Bru-
der der Großmächtigſte Michael Fendrowitz/ jetziger Groß-
fürſt zu Zaar in Moſcaw vnd Reuſſen/ auch vieler König-
reich Regent/ ſo auß den alten vorigen Zaaren bürtig/ vnd
mit Willen deß Landes der gantzen Moſcowitiſchen Herr-
ſchafft die großmächtigſte Regierung angenommen/anzu-
zeygen vnd zu erinnern befohlen/das er die groſſe Liebe/ die
Freund- vnd Brüderſchafft (ſo die vorigen Zaaren vnnd
Großfürſten mit den Römiſchen Keyſen / ſonderlich Ru-
dolphen letzlichen gehabt/welchen auch der Zaar Zerburgis
Zervaſille ſelbſt beſuchen wollen / wann er von dem König
in Poln nicht daran were verhindert worden) zu vnderhal-
ten begere / mit hochfleiſſigem erſuchen / jhre Keyſerlichen
Majeſt. wolten in ſolcher Brüderlichen Lieb/ Freund- vnd
Brüderſchafft bey jhm verbleiben/ deren er auch deßhalben
hiemit ſeiner Krönung erinnern wollen. Es wolten auch
jhr Majeſt. dem König in Polen ſein vnrechtmeſſig begin-
nen gegen Moſcaw/ vnd waß er frevenlich darin verwirckt/
verweiſen / vnd dahien anmahnen / das er die Fürſten vnd
Herren/ſo er noch gefangen enthielte/ wider ledig laſſe/ von
ſeiner vnrechten anmaſſung zu der Landſchafft vnd Statt
Moſcaw (ſo er Großfürſt ſampt dem gantzen Land wider
eingenommen/) abſtehe / vnd allen Friden zwiſchen jhnen
machen wolt/damit ferner Blutvergieſſen verhütet wurde/
vnd ſich die Feind deß Creutzes Chriſti nit darob zu erfrewē
hetten/ letzlich jhr Maieſtat dero Geſandten mit jhnen ſen-
den / vnd jhren Großfürſten als dero vielgeliebten Herren
Bruder/ dardurch beſuchen / auch ſolche Brüderſchafft in
Ewigkeit erhalten wöllen. Hierauff hat Keyſerliche Ma-
jeſtat ſich erklärt / zwiſchen Polen vnd dem Großfürſtenth.
Moſcaw ſich zu interponirn/denen Geſanten auch guldine
Ketten vnd tauſent gulden auff die Reyß verehrt/
vnd einen Commiſſarien/ſie zubegleiten/mit
geben / vnd die Freundſchafft alſo
beſtettiget.

Moſcowitiſche Bottſchafft zu Lintz ankommen.

Ordentlicher Beſchreibung Geyſt- vnd Weltlicher Sachen/ ſo ſich in vnd auſſerhalb deß H. Römiſchen Reichs/ vnder der Regierung deß Hochlöblichſten Keyſers Matthiæ deß Erſten / zugetragen vnd verlauffen haben/

Das Dritte Buch.

Inhalt dieſes Buchs.

DEr Raht zu Franckfurt wird von der Bürgerſchafft abgeſetzt. 2. Ein Türckiſche Bottſchafft kompt in Holland an. 4. Zwiſchen den Poſſidirenden Fürſten der Gülchiſchen Lande entſtehen allerley Vneinigkeit. 5. Keyſerl. Mandaten werden wider den Müllheimiſchen Baw publiciret. 6. Der Fürſt von Newburg parirt den Keyſerl. Mandaten/ 7. Brandenburg aber proteſtirt darwider. 8. Wider die Statt Braunſchweig wird ein ſcharpff Mandat/ von dem jungen Hertzogen publiciret. 9. Ezechiel Meth ein falſcher Prophet wird zu Dreßden in Hafftung genommen. 10. In Franckreich entſtehet ein weit außſehende gefährliche Vnruhe. 11. Der Printz von Conde fertiget ein Schreiben auß / an die alte Königin in Franckreich. 12. Viel Kriegßvolck wird in Franckreich geworben. 13. Die Königin in Franckreich antwortet auff deß Printzen von Conde Schreiben. 14. Ein junger Pfaltzgraff zu Heydelberg geboren. 15. Pfaltz Newburg wird von Gülch abgewieſen. 16. Der Türck ſchreibet an die Stände in Sibenbürgen/ den Betlehem Gabor betreffent. 17. Die Statt Magdenburg will ſich in Confœderation mit den Staden einlaſſen/ wird davon abgemahnet. 18. Der Churfürſt von Brandenburg laſt ein Mandat wegen reformirung der Religion außgehen. 18. Die Religion wird im Chur Fürſtenthumb Brandenburg geändert. 19. Ein Holländiſcher Schiffman wird der Religion halben in Spanien verbrant. 19. Für die Orientaliſche Schifffahrt wird ein Freyheit von den Herren Staden publiciret. 20. Das mißtrawen wird zwiſchen den Poſſidirenden Fürſten je länger je gröſſer. 21. Zu Naumburg wird ein Chur- vnd Fürſtentag gehalten. 23. Pfaltz Newburgiſche Parition wegen deß Müllheimiſchen Bawes wird Keyſerlicher Majeſtat eingeliffert. 24. Keyſerliche Majeſtat bekommen Schreiben von dem Türckiſchen Keyſer. 26. Moſcowitiſche Bottſchafft kompt in Holland an. 27. Gülch wird mit Stadiſchem Kriegßvolck beſetzet. 30. Die Statt Aachen gerath in die Achts bedrawung. 31. Der Auffſtand in Franckreich wird zu Soiſſons verglichen. 32. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm wendet ſich von der Augſpurgiſchen Confeſſion/ vnd wird Catholiſch. 35. Ein Vergleichungs Tag wird zwiſchen den Poſſidirenden Gülchiſchen Fürſten zu Niderweſel vergeblich angeſtellet. 36. Dem Marcheſe Spinola wird die Execution wegen Aachen vnd Müllheim befohlen. 39. Ein Buch Franciſci Suaretz eines Jeſuiters wird zu Pariß offentlich verbrandt. 40. Keyſerliche Majeſtat publiciren ein Mandat wider die begangene Exceſſen vnd Abſetzung deß Rahts zu Franckfurt. 41. Die Judengaß zu Franckfurt wird geſtürmet/ vnd die Juden außgewieſen. 42. Newer Raht wird zu Franckfurt Interims weiſe erwöhlet vnd eingeſetzt. 43. Nider Weſel wird vom Marcheſe Spinola eingenommen. 44. Emmerich vnd andere Stätte werden von Graff Moritzen eingenommen. 46. Zwiſchen dem Gubernatore von Meyland vnd Hertzog von Saphoy entſtehet ein Krieg. 48. Der Graff von Oetingen wird erſchoſſen. 49. Ein Contradiction-Schrifft wird von den Keyſerlichen Commiſſarien wider den newen Raht zu Franckfurt publiciret. 50. Fettmilch/ Schopp/ vnd Gerngroß/ Bürger zu Franckfurt/ werden in die Acht erkläret. 51. Der Churfürſt von Brandenburg thut etliche Anforderung an den von Newburg. 53. Pfaltzgraff Philips Ludwig von Newburg gehet mit Todt ab. 54. Die drey Aechter zu Franckfurt werden von den Commiſſarien erfordert/ 55. Zu Prag wird ein Evangeliſche Kirch eingeweihet. 56. Pleßgaw wird von den Schweden eingenom̃en. 57. Lippa/ Geneo vnd andere Feſtungen/ werden vom Türcken eingenommen. 58. Nova Hollandia wird von den Holländern erfunden. 59. Die Geſellſchafft zu Franckfurt ſchicken ſich zur Parition. 60. Der Churfürſt von Heydelberg vnd andere 61. Benachbarte thun eine Vermahnung an die Statt Franckfurt. 62. Zu Xanten wird ein Tractation wegen der Statt Niderweſel vnd anderem Kriegsweſen zwiſchen den Newburgiſchen vnd Brandenburgiſchen gehalten. 63. Die Evangeliſche Stände in Oeſterreich beſchweren ſich vber die abſchaffung der Predigt zu S. Virich. 64. Die Aechter zu Franckfurt werden den Keyſerlichen Commiſſarien geliffert. 66. Die Statt Weſel wird von den Spaniern hart bedränget. 68. Der Adminiſtrator zu Magdenburg verheurathet ſich / vnd wird auch 69. die alte Fürſtin von Würtenberg zur Erden beſtattet.

1614

Rath zu Franckfurt von der Burgerſchafft abgeſetzt.

a Lib. 1. num. 45. & 74. Item lib. 2. & num. 16.

A WElcher geſtallt in den vorhergehenden Büchern der Franckfurtiſchen [a] Vnhändel vnderſchiedliche meldung geſchehen/ das wird der günſtige Leſer auß der Continuation der Hiſtorien wol vernom̃en/ haben. Ob nun wol hiezwiſchen der Commiſſion Abſcheid von der Keyſerl. Majeſt. confirmirt, vnd von den B hoch anſehnlichen Herrn Subdeligirten gleich im anfang deß Januarij dem Raht vnd Burgerſchafft zugeſtellt / beneben Inſinuirung einer newen Inquiſitions-Commiſſion deren Perſonen / ſo wider den angezogenen Abſchied ſich etwas möchten vergriffen haben / ſo hat jedoch ſolche groſſe Keyſerliche Gnad wegē deß confirmirten Abſcheids/ vnd reſpectivè ernſtliches rechmeſſiges einſehen / wegen deß verbrechens bey vielen der Bürgerſchafft/wenig fruchten wollen/ſondern es iſt die Sache je länger je mehr ſchwüriger worden/ alſo das der Raht quaſi gezwungen / ſich in C etwas zu interponiren, vnd die Inquiſition ſo viel ſich thun lieſſe/ abzubitten/ alles zu dem Ende/ damit ja widerumb ruhe vnd einigkeit gepflantzet werden möchte / es hat aber ſolches bitten mehr bey etlichen ein Halßſtarrigkeit als Demut gepflantzet / dann als die Rädelsführer geſehen/ das ſie nicht ohne beſtraffung jhrer vielgeübten Thätlichkeit halben alſo könten hingehen / haben ſie mit jhrem Loß nicht können zu frieden ſein / ſondern ein newen Anhang geſucht/ vnd auch bekommen/ſich auff ein newes beſtellen D laſſen / vnd die Sachen dahin getrieben / daß endlich den 2. May der Raht vnd Neuner eine zeitlang in verſtrickung gehalten/ vnd letztlich wider aller Völcker Recht / ohn vorhergehende jhrer Defenſion, von den Rädelsführern deß Rahts entſetzt / vnd die gute Statt Franckfurt / wie auch viel ehrliche particular Burger in die äuſſerſte gefahr geſtürtzt worden.

1614

Türckiſche Bottſchafft in Holland ankommen.

A 2. Vnder deſſen vmb den 14. Januar. iſt ein Türckiſcher Geſandter mit zehen oder zwölff Perſonen / ſo durch Franckreich nach Graffenhaag in Holland ſeinen Weg genommen / zu Antorff gefänglich angehalten / examinirt, vnd nach Brüſſel geführt/vnd ſein Bekantnuß nach Spanien verſendet wordē/darauff die Herrn Staden mit einem Curir nach Brüſſel geſchriben/ das man jhnen die jenige Schreiben/ ſo der Bottſchaffter an ſie vnd Graff Moritzen mitbracht / alsbald vneröffnet wolte zukommen / vnd den B gefangenen ledig laſſen/weil nun die erledigung ſich etwas verweilet/haben die Herren Staden die 70000. fl. zu Amſterdam / ſo von Antorff zu zahlung der Guarniſonen zu Lingen/ Oldenſeel vnd Groll dahin remittirt, verarriſtiren laſſen/weil man dann befundē/daß ſeine Cōmiſſion weniger als man vermeint/auff ſich gehabt/iſt er auff wider einkom̃en Schreiben auß Spanien der verhafftung relaxirt, vnd von allem das er verzehrt/ gefreyet worden / alſo nach Holland ins Graffen Haag paſſirt / daſelbſt er in gehabter Audientz den Herren Staden vnd Graff Moritzen ein C Schreiben von Halj Baſſa zu anfang deß Decembr. zu Conſtantinopel datirt, vberliffert/darinn gemeldter Baſſa im Nam̃en deß Türckiſchen Keyſers alles guten gegen die vereinigten Niderland ſich erbotten / hat der Geſandte beneben an die Herren Staden begert / weil auff die in Barbaria gefangene Sclaven auß den vereinigten Niderlanden zimlicher Vnkoſten gangen/ begerten die Türcken darfür ein compenſation vnd erſtattung / erbieten ſich ſonſten/ daß denſelbigen Landen alle Seehafen in Barbarien ſolten frey offen ſtehen / der Orten zuhandlen vnd Com- D mercien zu treiben / gleicher weiß von dem Sultan in Aſia vnd andern Gebieten jhnen auch verwilliget / zu dem ende gedachter Hali Baſſa an König von Fetz auch geſchriben / deſſen Schreibens Copey er Geſandter den Herren Staden auch mitgebracht. Auff das begerte Lößgelt haben die Herren Staden auff die Puncten der Capitulation, welche mit dem Sultan zu Conſtantinopel getroffen wor-

Der Staden antwort an die Türckiſche Bottſchafft.

den / ſich referirt / auch erinnert / das alle Türckiſche Sclavẽ A
in der Eroberung Schleuß auff freyen Fuß / ohn einig Löß-
gelt auch weren geſtellet worden. Die Herren Staden
haben hierauff entſchloſſen / in weitere Bündnuß mehr nit
als allein Franckreich vnd Venedig mit dem Türcken ſich
einzulaſſen / damit der Chriſtenheit nichts zum ſchaden vnd
nachtheil beſchehe / ſonderlich dieweil ſie gewiſſe Nachrich-
tung bekommen / daß verächtliche vnd betriegliche Sachen
an deß Suldans Hoff vorgangen / in dem auch die guldine
Pfenning / darauff Graff Moritzen Bildtnuß / vnd privat B
Perſonen vom Stadiſchen Ambaſſatorn verehrt / vmb ge-
ringer Gelt als ſie werth / verkaufft worden. Es haben för-
ter die Herren Staden vnd Graff Moritz diſen Türckiſchẽ
Geſandten mit Geſchencken / Zehrung vnd Antwortſchrei-
ben / abgefertigt / vnd jhn zur See nach Barbaria begleiten
laſſen.

Pfaltzgraff von Newburg kompt in die Gülchiſche Land.

3. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm iſt zu anfang di-
ſes Jahr ſampt ſeiner Gemahlin von Bonn naher Cölln /
vnd ferner in die Gülchiſche Land ankommen.

Zwiſchen den Poſſidirenden Fürſten der Gülchiſchen Landen / entſtehen allerley Vneinigkeit.

4. Es haben förters allerhand Difficulteten vnd ſi- C
multates zwiſchen J. Fürſtl. Durchleucht vnd dem Prin-
tzen von Brandenburg ſich erhaben / alſo / daß beyde Par-
theyen jhre ſtarcke Leib Guardy gehalten / vnd waß die eine
gebotten / die ander verbotten / ſonderlich hat in Religions-
ſachen der Printz von Brandenburg ſich viel angemaſt / in
dem er auch de facto Catholiſche vnd Evangeliſche Pfarr-
herren ab vnd Calviniſche eingeſetzt / beyde Partheyen ha-
ben einander ein Summa Gelts zum Anſtand der Landen
anerbotten / welche keine acceptiren noch ab zuſtehen geſin-
net / ſie haben beyde vnderſchiedliche Geſandten in Hol- D
land geſchickt / vnd iſt der Brandenburgiſchen Geſandten
Werbung diſes Jnhalts geweſen / das die Herrn Staden
ſich aller maſſen gefaſſt halten wolten / vnd jhrer Churfürſt-
lichen Gnaden von Brandenburg auff den Nohtfall Hilff
in den Gülchiſchen Landen zuleyſten / angeſehen / daß jhre
Fürſtliche Gnaden von Newburg vielleicht durch perſua-
ſion deß Hauſes Bayern dem Keyſer ſich ſubmittirn wird.

Der Newburgiſchen Geſandten anbringen bey den Herren Staden.

Der Newburgiſchen Geſandten mündliches anbringen iſt
faſt diſes inhalts / wie nachfolgendes Schreiben J. Fürſtli-
che Gnaden von Newburg an die Herren Staden datirt / E
geweſen: Es habe J. Fürſtliche Gnaden nicht allein der
hochgelehrt / jhr Raht vnd lieber getrewer Johannes Ring
der Rechten Doctor außführlich referirt / waß ſie auff ſeine
in vnſerm Namen verrichte Werbung ſich erklärt / ſondern
ſie haben auch auß denen an ſie vnder dem dato den zwan-
tzigſten Tag Januarii abgegangenen Schreiben zur noht-
durfft verſtanden / welcher geſtalt ſie wolmeinend erinnern /
die zwiſchen J. vnd Brandenburg ſchwebende Differen-
tien / in anſehung der nahẽ Freundſchafft bey Submiſſion
oder durch andere Proceduren zu vereinigen / vertragen F
vnd ablegen zulaſſen / für welche ſorgfältige Erinnerung ſie
jhnen billich dancken / vnd achten darfür / ſie werden auß der
Remonſtration / ſo jhnen von jhren Geſandten geſchehen /
genugſamlich verſtanden haben / daß es bey Jhr an allem
dem / ſo dem Rechten / der Billichkeit / vnd den Verträgen /
gemeß iſt / nicht ermangelt / dargegen aber auff der anderen
ſeiten mit entziehung der Herrſchafft Monjoe, verſchen-
ckung der Souuerrainitet auff Rait / vnnd ſonſten in viel
weg ſolche vnleydenliche Newerungen für gehen / die ſich
mit keinem Schein deß Rechtens verthädigen laſſen / vnd G
ob ſie ſchon zu jhrer Hieherkunfft ſich ſtarck bemühet / zum
wenigſten einen proviſional freundlichen Accord vnd Re-
ceß auff zurichten / zu welchem End ſie ein Concept verfaſ-
ſen / vnd den Brandenburgiſchen zulaſſen / vnd vns zu einer
Subcription, fertigung vnd Obſervantz deſſelbigen an er-
botten / ſo will es doch bey dem andern Theil nicht verfan-
gen / vnd ſehen ſie jhres theils kein ander Mittel / dann daß
ſie ſich beyderſeits dem Rechten / wie im heiligen Reich in
ſolchen Fällen zwiſchen den Chur- vnd Fürſten herkomẽn /
ſubmittieren / vnd entzwiſchen denen zu Dortmund vnd H
Hall auffgerichteten Verträgen ſo viel daran gelegen mit
beyderſeits belieben in andere terminos gerahten / hingegẽ
aber das jenige / ſo darwider ohn vorgehende Vergleichung
fürgangen / abſtellen / der vnzweiffentlichen Hoffnung ge-
lebend / wie die Herren / ſo wol auch andere intereſſirte
Könige / Chur- vnd Fürſten ſie darzu vielfaltig ermahnt /
vnd die Hand darob zu halten ſich erklärt / alſo werden ſie
ſolcher Intention zu inhæriren, vñ damit auch inmittelſt
alle würige vnbilliche Newerung alsbald abgeſtellt / vnd die
Sachen in vorigen Stand gerichtet werden / beweglich
erinnern vnd eyfferig befürdern helffen / darum ſie dann
hiemit nochmaln vnd zum fleiſſigſten wollen erſucht vnd
gebetten haben / vnd weil inſonderheit wie gemeldt / die ver-
änderung der Herrſchafft Monjoe den angezogenen Ver-
trägen / allen Rechten zu gegen / die Reverſalen auch ſo ſie
bey verpflichtung der Stände von ſich gegebẽ / klärlich auß-
weiſen / wie es mit zulaſſung einer vnd der andern Religion
vnd beſtellung der Kirchen gehalten werden ſoll / dem aber
zu wider die Brandenburgiſchen an vnderſchiedlichen Or-
ten jhres gefallen thätlich procedirt, darüber auch ſo gar
vnſchuldiges Menſchen Blut vergoſſen worden / zu dem
auch ſonſten allerhand vorgehet / welches zu gutem Ver-
trawen wenig anſehen hat / einer vorſetzlichen Zunöhtigung
gantz ähnlich iſt / ſo werden die Herren / als zu denen ſie ſich
beſtändiger guten Freund- vnd Nachbarſchafft verſehen /
ſehr wol thun / wañ ſie die Brandenburgiſchen von ſolchen
vnd anderem vnzimlichen beginnen abmahnen / vnd jhnen
deß orts jhr Mißfallen zu erkennen geben / auch ſolcher ge-
ſtalt / biß deſſen Effect geſpüret wird / continuiren. Sie
ſeind aber beneben deß freundlichen Erbietens / wann zu
forderſt die Herrſchafft Monjoe vnd anders / ſo der Chur-
fürſt von Brandenburg in dieſen Landen verſchenckt / cum
fructibus perceptis reſtituirt, auch zu Kirchen vnd ſon-
ſten allen den mit der Landſchafft verglichenen Reverſalen
gemäß / wider in vorigen Stand vnd ein kurtzer Recht-
licher Proceß / entweder in forma compromiſſi, oder ſon-
ſten den Reichsordnungen vnd herkommen gemeß / würck-
lich antretten wirdt / pendente lite freundliche billiche vnd
ſchiedliche mittel anzuhörn / vnd darauff mit vorwiſſen vnd
gutheiſſen der Keyſerlichen Majeſtat als Oberſten Lehen-
herren ſich darinnen als vnverweißlichen gebührt / vnd der-
maſſen zu erzeygen / das die Herren im Werck ſpühren / das
ſie derſelben beſchehene wolgemeinte Erinnerungen nichts
auſſer acht laſſen.

Keyſerliche Mandata werden wider den Mülheimiſchẽ Baw publicirt.

5. Damals haben Jhr Keyſerliche Majeſtat in der
Müllheimiſchen Sachen vnderſchiedliche Mandata erge-
hen laſſen / vnd erſtlichen ernenten Perſonen füget er zu-
wiſſen / welcher maſſen er bald nach angetrettener Keyſer-
licher Regierung / auff vnderthänigſtes anruffen der Ehr-
ſamen ſeinen vnd deß Reichs lieben getrewen N. Bur-
germeiſter vnd Raht der Statt [a] Cölln / am dato Franck-
furt / den zweyten Junij verwichenen 1612. Jahrs / wi-
der die Hochgeborne Ernſt Marggraffen zu Branden-
burg / ꝛc. Wolff Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein / ꝛc.
ſein liebe Oheymen vnd Fürſten / wie auch etliche in ſpe-
cie benandte Privatperſonen / ein ernſtlich Keyſerlich
Pœnalmandat zu dem Ende außgehen laſſen / das erſt
vorgenandte deß von Brandenburgs vnd Pfaltzgraf-
fen L. L. auch derſelben in Gülchiſchen Landen habende
Gewaltträger / den zu Müllheim vorhabenden Baw als-
bald vnnd von ſtundan allerdings abſtellen / denſelben
ſo wol an dieſem als auch anderen gegen vorgemeldter
Statt Cölln / ſo nahe gelegenen Orthen / jhr in deren von
Cölln kündlichen Privilegien zu wider / ferner im gering-
ſten nicht fort ſetzen / ſondern alles in vorigen Stand ſtel-
len / vnd in demſelben verbleiben laſſen / darneben auch ob-
geſagte Statt Cölln mit ſperrung der Victualien vnd an-
derer nothwendiger Zufuhr weiter nicht beſchweren / die
dem zu wider viel oder wenig ergangene Befelch gäntzlich
caſſiren, auffheben / auch künfftig ferner nicht ernewern /
deßgleichen die im Reich verbottene vnzimliche Licenten
vnd Jmpoſten / wie nicht weniger die zu Extorſion vnd
erzwingung derſelben auff dem Rheinſtrom in der Rheini-
ſchen Churfürſten vnzweiffentlichem Reichs Regal ge-
führte Außläger vnd armirte Schiff alsbald abführen /
ſich auch künfftig der weitern Aufführung allerdings ent-

[a] Contin. Sleida, Lib. 1. parte 4. num. 4.

halten / dann auch daß obgeſagte in ſpecie benante Privatperſonen / auch alle die jenige / welche ſich mehrbeſtimptes Müllheimiſchen Baws damahlen gleicher geſtalt theilhafftig gemacht / oder hinfüro darunder noch verwandt werden möchten / bey obberührter Poen der hundert Marck / auch der Straff deß demolierens auff ihrer ſelbſt eigenen Vnkoſten ſich deß Bawens vnnd Befeſtigens an obgehörten Orthen gäntzlich enhalten / auch deſſen ſich durchauß nicht anmaſſen ſollen / alles mehrern Innhalts oben angezogenen Keyſerlichen Mandats. Als nun ſolchem jetzt angezogenem Mandat / in darinn beſtimpter Zeit der 36. Tagen nach beſchehener Inſinuation anzutretten / der Gebühr vnnd Schuldigkeit nicht nachgelebt worden / habe Er auff obgedachter von Cöllen ferner gehorſamſtes anruffen vnnd bitten / vnnd darüber fürgebrachte beſcheinung nicht erfolgter Parition vnderm dato den vierdten Septembris obgemeldtes nechſtverwichenen ſechtzehenhundert vnd zwölfften Jahrs / wider obgeſagte beyde Fürſten / deß von Brandenburg vnd Pfaltzgraffen L.L. ſo wol auch mehrbeſagte in ſpecie vermeldte Privatperſonen einen Eventual dieſes Innhalts ergehen laſſen / daß ihren L.L. zu Abſtellung obverſtandenen Licenten vnd gäntzlicher Abführung dero Außläger Schiff / wie auch Caſſirung ihrer wider mehrbeſchriebene Statt Cöllen publicirten inhibitori Patenten Zeit acht Tag / dann zu endlich vnd vollkomlicher Demolition vnnd Abtragung deß new angefangenen Baws zu Müllheim viertzehen Tag / ſo dann glaublich Anzeig zu thun / daß dem obgemeld außgangenem verkündt- vnnd reproducirten Keyſel. Mandato alles Innhalts in obgenandter Zeit gehorſamblich gelebt ſey / Zeit eines Monats pro termino & prorogatione, von Ampts wegen angeſetzt / mit dem Anhang / wo ſie dem alſo nicht nach kommen werden / daß ſie jetzt alsdann / vnnd dann als jetzt / in die Poen dem Keyſerlichen Mandat einverleibt / hiemit erklärt / fernere Proceß auch erkennt / daß ſie dem Gegentheil / die Gerichtskoſten derwegen auffgelauffen / nach rechtlicher Ermeſſigung zu entrichten vnnd zu bezahlen ſchuldig ſein ſollen / dann auch / weil den oben in ſpecie benandten Privatperſonen als den fürnembſten Directorn deß gantzen Müllheimiſchen Baws / Item als Baw vnnd Werckmeiſtern / auch reſpectivè Hauptleuten der Außläger Schiff / vnnd ſonſten bey dem Baw intereſſirten mehrgedachtes Keyſerliche Mandatum ebenmeſſig ordentlich inſinuirt vnnd verkündigt worden / derſelben aber keiner in dem angeſetzten Termin erſchienen / oder de paritione docirt / als iſt denſelben aufferlegt worden / das ſie als bald nach Inſinuation von allem ihrem bawen vnd befeſtigen nochmahln ablaſſen / vnd daß dißfalls auch durch ſie dem Keyſerlichen Mandat ein völliges Gnügen geſchehen ſey / in Zeit vier Wochen / den nechſten wie ſichs zu Recht erheiſcht / dociren vnd bey bringen ſollen / mit ebemeſſigem Anhang / wo ſie demſelben alſo nicht nachkommen werden / daß auch ſie jetzt alsdann vnnd dann als jetzt in die Poen dem Keyſerlichen Mandat einverleibt / erklärt / ferner Proceß auch erkennt / vnnd daß ſie dem Gegentheil die Gerichtskoſten derwegen auffgelauffen / nach rechtlicher Ermeſſigung zu entrichten vnd zu bezahlen ſchuldig ſein ſollen / ꝛc. Welchen jetzt angezogenen Eventual er auch folgends vngeachtet deß am dato den viertzehenden November nechſtverwichenen ſechtzehen hundert vnnd zwölfften Jahrs / fürgebrachten / auch fernern Einreden / ſo wol gegen mehrgenandter deß von Brandenburg vnnd Pfaltzgraffen L.L. als auch in ſpecie vermeldte Privatperſonen am dato den achten Januarij dieſes nunmehr zu endt flieſſenden ſechtzehen hundert vnnd dreytzehenden Jahrs / auß lauter Milte vnnd Gnaden / mit weiterer anſetzung eines gleichmeſſigen Termins / vnd darin angehefften Commination wider erholet habe. Wann jhm dann hierzwiſchen klagendt fürkommen / die vornen in ſpecie gedachte ihnen gleicher Geſtallt gelüſten laſſen / bey vnnd vnder dieſem wehrenden Proceß / zu gedachtem Müllheim / Plätz zu erkauffen / allda zu außführung der angefangenen Statt vnd Befeſtigung / Häuſer zu bawen / auch mit beſtellung vnnd zuſammenbringung häuffiger Materialien / allerhand præparatoria zu machen / vnangeſehen / Euch vnſer ob vielbemeldtem Baw geſchöpfftes Mißfallen / vnnd darauff erfolgtes rechtmeſſige Mandat (welches aller diſer Orthen erſchollen) nicht vnbewuſt ſein kondten / weil ſolch ſein Mandatum nicht allein die damahls benandte / vnd in genere all die jenige / ſo ſich dieſes Baws theilhafftig gemacht / ſondern auch noch ferner die ſo ſich ins künfftig deſſen theilhafftig machen würden begreifft / welch ihr vnzuläſſiges beginnen vnnd vorhaben er ihnen auch / tragenden Keyſers Ampts wegen / eben ſo wenig als den andern nachzuſehen vnd zu geſtatten gedenckẽ. Hierumb ſo befehle er nicht allein allen vnnd jeden oben in ſpecie bemeldten Perſonen / ſondern auch ins gemein allen andern / auch hierin vnbenanten / welche ſie hiebevor oder hinfüro vber kurtz oder lang dieſer Orthen ferner Plätz zu erkauffen vñ zuerbawen angemaſt / oder anmaſſen möchten / was Würden / Standts oder Weſens die ſein / keine davon außgenom̃en auß Röm. Keyſerl. Macht / auch Gerichts vnnd Rechts wegen / vnnd bey der in obangeregten Keyſerl. Pænalmandat einverleibten Poen / der beſtimbten hundert Marck löthiges Goldts / halb in die Keyſerl. Cammer / vnd den andern halben theil klagenden von Cöllen vnnachläſſig zu bezahlen / hiemit ernſtlich vnd wolle / daß ſie in allem obernandten Keyſ. Mandat vnnd Eventualen ſo viel ſolche euch anreichen / ein vollkommenes Gnügen leiſtet / von obangeregten vnzuläſſigen beginnen vnd vorhaben allerdings abſtehet / vnnd mehrbeſagter Statt Cöllen / als einem ſo nahend gelegenem Orth vnd dero kündlichen Privilegien zu wider / ferner im geringſten nicht nachſetzet / ſondern alles in vorigen Stand ſtellet / im ſelbigen verbleiben laſſet / vnd weiter nicht beſchweret / die obangezogene von euch erkauffte Plätz widerumb abtrettet / heim gebet / vnd mit obgemeldten beſtellung vnnd zuſammenbringung der Materialien gäntzlichen in ruhe ſtehet / vnd ſich dergleichen vnrechtmeſſigen vornemen ferner nicht gelüſten laſſet / zu förderſt die angefangne Bäw einſtellet / vnd die erbawten widerumb niderreiſſet. Nicht weniger befehle er auch allen den jenigen / welche ſich vielbeſtimptes Müllheimiſchen Bawes noch ferner theilhafftig vnd verwand zu machen geſinnet weren / bey obberührter Poen / daß ſie den nechſten nach Verkündigung auch offentlicher Edictal anſchlagung / ſo wol zu Müllheim als auch andern zweyen nechſtgelegenen Orthen dieſes Keyſerl. Brieffs / oder vidimirter Abſchrifft oder Trucks davon / welchen dann nicht weniger als dem Originali vollkommener Glauben gegeben werden ſoll / ſich der fernern erkauffung der Plätz / vnd bawung der Häuſer gäntzlich enthalten / vnd deſſen ferner durchauß nicht anmaſſen / als lieb Euch jeden iſt vnſer Keyſerl. Vngnad / vnd darzu obgehörte Poen zu meiden / ꝛc. Obgeſetztes Mandat war den 18. Decembris vorigen Jahrs datiret / darauff iſt folgends den 10. Januarij ein anders wider etliche Privat Perſonen folgenden Innhalts erfolget. Sintemahl jhr zu nicht geringer Veracht- vnd Verkleinerung vnſers tragenden Keyſer. Ampts Hochheit / vorangeregter letzter parition Vrtheil eben ſo wenig / als der erſten gelebt vnnd nachkommen / viel weniger aufferlegte Docier- vnd beſcheinung in beſtimpter zeit erwieſen / Vnd wir dann / bey ſo geſtalten ewern beharrenden vngehorſam vnd widerſetzlichkeit von klagendẽ Bürgermeiſter vñ Rath der Statt Cölln / vmb vnſer ferner Keyſ. gerechtes einſehẽ vnnd ſchärpffere Proceß in Vnderthänigkeit angeruffen vnnd gebetten worden. Hierumb ſo haben Wir euch ſampt vnnd ſonders / demnach heut dato / reifflich vnd wol erwogener Dingen / vnverhindert deß am 22. Jan. nechſtabgewichenen ſechtzehenhundert vnd dreytzehenden Jahrs vorgebrachten Inſtruments / in die / obgeſchriebenem Keyſ. Mandat einverleibte Poen der 100. Marck löthigs Golds condemnirt vnd erklärt / auch die gebettene arctiores proceſſus erkent / euch demnach ſampt vnd ſonders von Röm. Keyſ. Macht / auch Gerichts vnd Rechts wegen bey Vermeydung vnſerer vnd deß H. Reichs Acht vnnd Aber Acht ernſtlich gebietend / vnd wollen / daß jhr viel angeregten vn-

ſerm ergangenẽ/vnd euch verkündigten Mandat vñ zweyẽ vnderſchiedlichen parition Vrtheiln/alles jhres Innhalts endlich gehorſamlich folge leyſtet/vñ von obgehörten ewern angemaſten bawen vnd beſeſtigen alsbald würcklich abſtehet/ auch das jenige/ was obangezogenen Pænalmandat/vnd darauff gefolgten parition vrtheil zuwider/die zeit hero ferner auffgeführet/widerumb auff ewern ſelbſt eigenẽ Koſten demoliret vnd einreiſſet/in gleichem auch obgeſchribene verwürckte Pœn der hundert Marck löthiges Golds/ halb in vnſer Keyſ. Cammer/ vnd den andern halben theil klagenden von Cölln würcklich einlieffert/entrichtet vnd bezahlet/auch euch hieriñen nicht vngehorſam oder ſäumig erzeiget/ als lieb euch ſampt vnnd ſonders iſt obangezeigte Poen vnſerer vnd deß Reichs Acht zu vermeiden. Vnd damit jhnen das ergangene Vrtheil vber die Eventual Parition auch zuwiſſen gemacht würde/ als iſt deſſen Copia auch folgenden Inhalts publicirt worden. In ſachen Bürgermeiſter vnd Rath der Statt Cölln/ Klägere/wider weiland Herꝛn Erneſten/ jetzo Herꝛn Johann Sigiſmunden Marggraffen zu Brandenburg vnd Churfürſten/ ꝛc. in Gülchiſche Land gevollmächtigte Abgeordnete/ vnd Herꝛn Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Bayern & conſortes beklagte Mandati, die Abſtellung der newen Licenten vnnd Außläger Schiff auff dem Rhein/auch einſtell/vnd widerabtragung deß angefangenen Baws zu Müllheim vnnd anders betreffendt/ iſt erkandt/ daß gedachte Beklagte/ wie dann auch in ſpecie Gottfriedt Stein/Johann Luning/ vnd Wilhelm Bapſt der Rechten Doctor nochmahln in zeit vnd friſten jüngſter parition Vrtheil einverleibt (doch nach Inſinuirung dieſes anzurechnen) ſo jhnen von Ampts wegen vnnd zu allem Vberfluß pro omni termino & prorogatione darzu geſetzt / glaublich Anzeig thun / daß dem außgangenem verkündten vnnd reproducirten Mandat/ mit nunmehr würcklicher Caſſirung deren wider die Statt Cöllen publicirten inhibitori Patenten / ſo wol vollkommener Demolition vnnd abtragung deß neuw angefangenen Baws zu Müllheim ein völliges würckliches benügen beſchehen ſey/ mit dem anhang/ wo ſie dem alſo nicht nachkommen würden / daß ſie jetzo alsdann/vnnd dann als jetzo in die Poen dem Keyſerlichen Mandat einverleibt/ hiemit erklärt/ferner Proceß auch erkent/ daß ſie dem Gegentheil die Gerichtskoſten derwegen auffgelauffen/ nach rechtlicher ermeſſigung zuentrichten vnd zu bezahlen ſchuldig ſein ſollen.

Fürſt võ Newburg Pariret den Keyſerlichen Mandaten/ Brandenburg aber Proteſtiret darwider. Meteran. lib. 31. fol. 19.

6. Dieſen ergangenen Mandaten vnd Vrtheil hat der Fürſt von Newburg ſeines Theils parirt/ vnd ſo viel am Wall zu Müllheim einreiſſen laſſen / das man mit Wagen vnd Karꝛen durchfahren können/ ſind auch hierauff viel Steinmetzen/Zim̃er vnd andere Handwercksleut abgezogen. Aber die Brandenburgiſche haben darwider Proteſtiret/vnd im Namen Marggraffen Georg Wilhelmen Gewalthabers den Müllheimiſchen Bürgern folgender Vortrag geſchehen. Demnach der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürſt vnnd Herꝛ/ Herꝛ Georg Wilhelm/ Marggraff zu Brandenburg/ ꝛc. vnſer gnädigſter Fürſt vnd Herꝛ/von denen/von dem Durchleutigen vnd Hochgebornen Fürſten vnd Herꝛn/ Herꝛn Wolffgang Wilhelmen Pfaltzgraffen bey Rhein/ꝛc. An euch nechſtvergangenen Mitwoch/ den 5. einſtehenden Monats Martij einſeitig abgegangnen Befelchen/ auch darauff alſoꝭbald/ durch dero Räthe vnd Diener vorgenommener Einreiſſung eines Stücks deß hieſelbſten auffgeworffenen Walls/ wie dann von etlichen euch præponirten Fragſtücken durch glaubwirdigen Bericht verſtändigt worden/ vnd aber jhr F. Gn. ſolch vnverſehene/ vngewöhnliche vnd geſchwindte Proceduren/ſonderlich bey diſer Gemeinſchafftlicher vnd jure familiaritatis, angefangener Regierung/in viel weg/ ſo wol dero gnadigen vnd geliebten Herꝛn Vatters/ deß Durchleuchtigſten vnnd Hochgebornen vnſers gnädigſten Churfürſten vnd Herꝛen/vnnd Jhrer Fürſtlichen G. Mandaten/ Brandenburgiſcher ſelbſten Reſpects / als auch wegen ewers mercklichen darbey verſirenden Intereſ-

A ſe/ Schaden/Nachtheil vnnd Vnſicherheit/gantz frembd/ beſchweret vnd ſchmertzlichen zukommen/ als haben Jhre Fürſtliche Gnaden vns anhero zu euch mit gnädigſtem Befelch abgeordnet / dero Fürſtlichen Gnaden gnädigſten Gruß euch dieſes Orths Bürgern vnnd Einwohnern zu vermelden / auch nachfolgender Meynung zu berichten vnd ſamptlich vorzutragen/ ꝛc. Dieweil Jhr Fürſtl. Gnaden bey oberzelter vnverhoffter Verfahrung ſich gleichwol der geſampten vor dieſem gethaner Fürſtlichen Zuſag
B vnd Vertöſtungen/auch mit euch auffgerichteten Compacten vnnd gebrauchten defenſionibus/ Entſchuldigung/ Salvation/Interpoſition/Verlauffs vnd Proceſſes/ vnd wie jhre Fürſtl. Gna. oder vielmehr höchſtgedachter Jhrer Fürſtl. G. Herꝛn Vatter/jhre Churf. D. zu Brandenburg/ neben Jhrer Pfaltz Newburg Fürſtl. Gn. den Keyſerl. vor dieſem gleichfalls außgangenen vnnd intimirten Mandaten vnd ſcharpffen ernſten Proceſſen/ vnd wol durch interponirung appellationis à Cæſare malè informato ad melius informandum, oder auch ad Ordines totius S.
C Imperij, als auch vnderſchiedlichen Schickungen/Schreiben/ vnd gethanen Remonſtrationen/ jhr Chur- vnd F. G. vnd ewers fugs vnnd Rechtens/ auch ſonſten gegen Jhre Keyſerl. May. tragenden vnderthänigſten Reſpects (deme gleichwol damit zu wider gelebt wird/ob gleichwol jre Pfaltz Newburg F. Gnad. allegiren nach/ die reverſales ſolchen ſchuldigen Reſpect mit ſich bringen/ demnach derſelbige in ſolchen ſachen vnd fällen allein ſtatt habe/die in den beſchribenen Rechtẽ vnd deß H. Reichs Ordnungen vñ Verfaſſungen gegründet ſein) an jetzt hochgedachte Keyſ. May.
D auch jnn vnd außwertige Könige/ Potentaten vnd reſpectivè conſœderirte vnd vnirte Chur vnd Fürſten/Provincien vnd Communen/auch deren Antwort/erklärung/vnd Interpoſition bey der Keyſ. May. eindächtig vnnd gnädig zu erinnern wiſſen/nicht weniger auch daß jhre Churf. G. ſo wol der Statt Cölln/ als auch hernach Keyſ. May. eine zuvorſichtliche im Rechten/ vnd der geſtalten Beſchaffenheit nach gnugſame Real vnd inſtrumentirte Cautien vnd Satisfaction thun vnd præſentiren laſſen/welche zum theil nicht acceptirt/ vnnd theils auch darüber keine anzeigliche
E Erklärung de ſufficientia vel inſufficientia Cautionis biß dahero erfolgt/ als auch der in Krafft am Keyſ. Cammergericht notoriſcher vorhinſchwebender litispendentz zu mehrmahlen vergeblich/ aber bißhero gebettener Remiſſion ad Cameram, als an das ordentliche höchſte Reichsverordnungen wegen gebührt/ nicht vorgenommen vnd zu Werck gerichtet/ ſondern biß daher vnnd auch zu nunmehr emanirung vnd intimirung der Keyſ. gantz vnverhofften vnd præjudicirlichen Decrets vnnd Mandats ſuſpendirt vnd auſſer acht gelaſſen worden / vnd alſo Jhre Fürſtl. G.
F Herꝛn Vatters Gna. vorhin geweſener Gewalthaber Jhr F. G. freundlich geliebten Vettern/ Weiland Marggraffen Ernſts zu Brandenburg/ Jhrer G. Chriſtſeligen vnd hochlöblichen angedenckens Verordnungen/Interpoſitionen vnnd Defenſiven Interventionen Jhre Fürſtl. Gn. nohtturfft vnd in Gn. erinnert / auch mit mehrem berichtẽ laſſen/ als haben Jhr Fürſtl. Gn. keinen lengern vmbgang nem̃en wollen noch ſollen / euch ſampt vnd ſonders deſſen nachrichlich zu aviſiren / vnnd darbey gnädig zu vergewiſſern/ daß wider Jhre Fürſtl. Gnad. Herꝛn Vatter höchſt-
G ermeldte Jhre F. D. zu Brandenburg/ noch auch Jhre F. G. als dero Gewalthaber nach beſtem vermögen vnderlaſſen werden noch wollen/ ſo wol mit Reaſſumption voriger noch wehrender Appellation als auch dergleichen dienliche mitel/ nachſinnung vñ fortſtellung dahin ſich beſtes fleiſſes zu bemühen vnnd zu bearbeiten / damit ſo wol vnd förderſt die Röm. Keyſ. May. vnſer allergnädigſter Herꝛ/ deß warhafften in jure & facto gegründeten/anderwertlichen Zuſtands vnd beſchaffenheit auch biß dahero geführten proceſſus vnformlich- vnd Nichtigkeit/ prævia tamen ſoleni
H ni proteſtatione ſalvi ſemper Cæſareæ Majeſt. honoris mit angehefften vorigen vnderthänigſtem bittlich ſuchen vñ rechtlich begehren / ferner informationsweiß berichtet/ als auch dardurch vnnd ſonſten zu deren per ſub & ob-

reptionem

A reptionem außgewürckten vnd erlangten ſcharpffen Pœ-
nal Mandaten vnd Decreten/ Caſſation vnd vnzimlichen
Wegen vnd Verordnungen/ſonderlich nach vorberührter
bereit angebottener vnd realiter inſtrumentis geleyſteter
Caution/ vnd alſo vermög der Rechten hierinn ſtatuirten
edicto remiſſorio, vnd dahero im Rechten caſſirender ge-
fahr vnd anbefohlener Demolition/ zu dieſer gantzen Sa-
chen vnd deren Deciſion vnd Erörterung / zu dem im H.
Reich ordentlichen gewöhnlichen Rechten/als dann auch
B langſt notoriſch vnd vnvermeintlich Litispendentz iſt gebüh
render vnd rechtmeſſiger Remiſſion ad Cameram bewo-
gen vnnd erweicht / auch alſo dem nechſt jhr die bawende
vnnd andere einwohnende diß Orths an ewerm Bauwe-
ſen vnbetrübt / vnmoleſtirt/ vngefahrt vnd vnangefochten
gelaſſen/darinn ſicherlich verfahren/vnd denſelbigen conti-
nuiren möget/deßhalben dann auch vnnd zu mehrer erhal-
tung deſſelbigen Jhre F.G.nicht vnderlaſſen wollen/höchſt
gedachten Jhr F.G. Herꝛn Vattern/ wie dann andere de-
ro Herꝛn Freunde/ Nachbarn vnd Confoederirte hierun-
C der bericht vnd beweglich anzulangen/vnd dahin zu vermö-
gen/daß Jhre Chur-vnd F. Gn. ferner von dieſem wolbe-
dächtlich angefangenen Bauweſens nicht Hand abthun/
ſondern einen weg als den andern / biß zu gäntzlicher beſſer
verſehung darob ſteiff halten/wie Jhre F. G.dann dero be-
liebten Herꝛn Vattern dahin inclinirt vnd reſolvirt wiſſen/
vnd andere dero Herꝛen vnd Freunde auch darzu ferner in
Schrifften zu diſponiren vnd zu vermögen/ſonderlich aber
Jhre Fürſtl.G.vor Jhre Perſon mit Fürſtlichem Eyffer
nach allem Vermögen jhr angelegen ſein laſſen wollen/ da-
D mit jhr alſo bey ewerem Bäw vnd häußlichen weſen/ Haab
vnd Nahrung ſicher vnd rühiglich bleiben / vnd darbey ge-
deylich fort fahren könnet/derowegen jhr euch zu Ruhe be-
geben/euch nicht ſchrecken / verwirt noch kleinmütig / viel-
weniger abwendig machen zulaſſen / ſondern zu Gott dem
Allmächtigen die gewiſſe Hoffnung vnnd Zuverſicht zu er-
greiffen/vnd zuſehen/daß er Jhre F.Gn.vnd ewere gerech-
te Sach außführen/vnd an das helle Liecht bringen/manu-
teniren/ auch Jhre Keyſ. Mayeſt. nach angehörter Infor-
mation anders diſponiren vnd lencken werde/ daß jhr auch
E nichts deſto weniger die vorhandene beſtellte / auch andere
nohtwendige Baw materialia vngehindert herbey ſchafft/
vnd euch zu wol angefangener Continuation ewerer Ge-
bäw vnd häußlicher Wohnung/ſo nur zu bloſſer nohtturfft
vnd verwahrlicher Verſicherung/ ſo wol ewer vnd der ewe-
rigen/ als auch ewere Haab vnd Nahrung / vnnd zumahl
nicht wie Jhre F. Gn. vnd jhr doch mit Vngrundt vnnd
zugefügter Aufflage/vnd bloſſer Invidien angeben vnd be-
ſchuldiget werdē wollen, zur in Rechten verbottener æmu-
lation, die dißfalls zumahl nicht præſumirlich / viel weni-
F ger beybringlich oder beweißlich gemeint vnnd angerichtet
iſt / verſehet vnnd gefaſt machet / mit denſelbigen noht-
dürfftig verfahret/vnd Jhre Fürſtl. Gn. das vnderthänig
zutrawet/daß dieſelbe/ was Jhr immer Menſchlich vnnd
möglich ſein/ auch ferner nach geſtelter Sachen / erachtet
werden mögen vnd kan/daß zu deß Chur-vnd Fürſtl.Hau-
ſes Brandenburg/vnnd dieſer Länder gebürender Reſpect
befriſtung/gedeylichen auffnemmen/ohne gleichwol der be-
nachbarten vnd andern vorſetzlichen Schaden vnd Nach-
theil/wie auch zu ewer vnd den ewerigen Conſervation vnd
G beſchirmung dienlich / vorträglich vnd nohtwendig ſey/zu
gedencken / an vnnd fortzuſtellen / auch zu erwerben ſich
mit Göttlicher hilff bemühen vnnd befleiſſigen wollen / der
gefaſten Zuverſicht zu dem Allmächtigen lieben G O T T/
daß er Jhre Fürſtl. Gn. in dieſer gerechten vnd billichmeſ-
ſigen/ auch deroſelben Fürſtlichen Ehren/ Trew/ Reputa-
tion vnnd Dignitet/auch nachfolgends ewer vnd der ewri-
gen Perſon/ Haab vnd Güter Conſervation/ Verthädi-
gung vnd Manutention betreffender Sachen/ mit ſeinem
Gnadenſchilt nicht verlaſſen / ſondern ſeine Vätterliche
H Lieb / milte vnd feſte Hand darob halten / vnnd zu dem ge-
wüntſchten gedeylichen vnd friedſamen Ende dirigiren
vnd außführen werde.

Marggraff Georg Wilhelm ſchreibt an die Statt Cöllen.

7. Es hat auch Gewalthaber Marggraff Georg Wil-
A helm an die Statt Cölln ein Schreiben folgenden jnhalts
außgefertiget: Ob er wol gäntzlich ſich verſehen/ſie würden
ſich auff ſo vielfältiges rechtmeſſiges milten erbieten vnd
erklären / ſelbſt hierunder der Billichkeit erwieſen/ zu vor-
derſt aber auff hiebevorige deß Durchleuchtigſten Hochge-
bornen Fürſten vnnd Herꝛn/ Herꝛn Johann Sigiſmun-
den/ ꝛc. ſeines gnädigen vielgeliebten Herꝛn Vattern an-
gebottene gnugſame Caution dermaſſen erzeigt haben/ das
man darob zu ſpüren gehabt / jhr nicht weniger / als man
B dieſes Theils gemeint / zu erhaltung beſtändiges guten
nachbarlichen Willens / auch rühigen friedlichen We-
ſens vnnd Wolſtands im heyligen Reich geſinnet / vnnd
zu förderſt die Römiſche Keyſerliche Majeſtat vnſers aller
gnädigſten Herꝛen/ dißfalls ſo gantz vnnöthiger weiß vnd
mit vnfug von euch vnmoleſtirt bleiben mögen : ſo ha-
be er doch vber das ermuthen verfahren müſſen / was
maſſen vnlangſt am fünfftzehenden Februarij ein aber-
mahliges Decret vnder höchſtermeldter Jhrer Keyſ. Maj.
Namen / den hiebevor auff jhren vngegründten Bericht
C ſub & obreptitiè außgewürckten Mandaten nochmahls
zu pariren/durch einen reitenden Botten allhie inſinuirt
werden wollen. Alldieweil es aber wie gnugſam kundt
vnnd offenbahr/ auch abereit vor dieſem vberflüſſig außge-
geführt/ vmb angeregten nach gnugſamen Bedacht wohl
befugt wider zu Werck gerichtetem Baw dermaſſen be-
ſchaffen / daß derſelbe gereicht weder zu jhrer vnnd gemei-
ner Statt Cöllen / noch auch eines andern Præjuditz/
Schaden vnd Nachtheil/ſondern eintzig vnd allein zu ver-
beſſerung jhres Hertzogthumbs Bergen vnd mehrer verſi-
D cherung deſſelben Vnderthanen / gantz keinerley weiß aber
zur Feſtung vnnd æmulation, viel weniger nach vorſetz-
lichen Schaden berührter jhrer Statt angeſehen / dahe-
ro auch jhre bey der Keyſerlichen Majeſtat zur vngebühr
anbrachte Beſchweruuſſen (wo durch dieſelb gleichſam zu
erfolgter Anordnung vervrſacht) an jhnen ſelbſt vner-
behlich / vnerweißlich / als habe er eine vnvmbgängliche
Nohturfft zu ſein ermeſſen / jhnen nochmahln vnnd zu
einem Vberfluß diß Werck vnnd deſſen Zuſtandt günſtig
vnnd gnädig zu Gemüth zu führen / vnnd wolle ſie dem-
E nach hiemit zu beſſer vnnd mehrer Erhaltung vnnd fort-
ſetzung Nachbarlicher Correſpondentz erinnert auch gün-
ſtig vnnd gnädig geſonnen haben / ſelbſt hierunder in
acht zu halten / vnnd angezogene Sach nicht zu dem
weit anſehenden allerſeits gefährlichen Extremiteten zu
treiben vnnd gerathen zulaſſen/ſondern ſich viel mehr deß
dieſes Theils angebottenen ordentlichen Rechtens / auch
ab einer Litispendentz am Keyſerlichen Cammergericht/
als dem ordentlichen vnd Haupt Gericht im heyligen Rö-
miſchen Reich / wie deßwegen dann auch die Römiſche
F Keyſerliche Majeſtat vnſer allergnädigſter Herꝛ / ſo wohl
informando als appellando vnderthänigſt albereit von
Vns angelangt worden / beſcheidenlich zu gebrauchen/
vnnd daran/wie an jhm ſelbſt billich / erſättigen zu laſſen/
zu mehrer erwegung vnnd leicht ſelbſt annemmung vnnd
ermeſſigung / da diß Werck zu angedeuter Weiterung
durch jhr ferner antreiben kommen ſolte/ das ſolches leicht-
lich vnd nicht weniger auch jhrige vnd die ſich ſelbſt / ſo doch
in ſeinen Landen täglich handeln vnnd wandeln / vnnd jhr
Nohtturfft vnd Nahrung auß denſelben ſuchen vnd ſich er-
G holen müſſen/ ja welche auch darin ſtarck beerbt / vnnd mit
anſehenlichen Pfandtſchafften vnd außſtehenden Schul-
den vberflüſſig begütet / treffen möcht: ſey demnach der
günſt vnd gnädigen Zuverſicht / ſie dieſes zu jhrem vnd ge-
meiner Statt vnd deren Bürgern vnnd Einwohner beſſer
vnnd allerſeits rühigen Weſen vnnd guter beharꝛender
Nachbarſchafft wol conſideriren vnnd behertzigen / die von
Müllheim weiter vnbetrübt laſſen / vnnd zu ferner weite-
rung nicht Vrſach noch anlaß geben werden.

Ein ſcharpff Mandat wider die Statt Braunſchweig/von dem jungē Hertzog publicirt.

8. Gegen anfang Februarij / hat zwiſchen dem jun-
H gen Hertzogen von Braunſchweig vnd der Statt eine Ver-
gleichung ſollen getroffen werden / darzu der Hertzog von
Würtenberg auff der Statt ſeiten ſein beſtes thun wollen,
darzu vnderſchiedliche ſichere Geleyt verſprochen worden,

iſt aber

iſt aber auff angeſtellten vnnd beſtimpten Tag niemands von der Statt erſchienen / vnnd hat der gemeine Pöfel darinn dermaſſen tumultuirt / daß von jhnen der Rath theils abgeſetzt worden/ theils ſelbs reſignirt/ der eine Bürgermeiſter iſt alſo zermartert worden/ daß er lieber todt als lebendig ſein wollen / darauff der Hertzog von Braunſchweig nachfolgend Mandat wider die Statt publicirt. Ob wol vnderm Namen Bürgermeiſter/ Raths Güldenmeiſter vnnd Hauptleuthe / vnſer in deß heyligen Reichs Acht erklärten Erb-vnnd Land Statt Braunſchweig dieſelbe vnlangſt bey fürnehmen vnſern angewandten Herren vnd Befreundten / vmb einen Vorbeſcheid / jhre endliche außſöhnung betreffend/mit angehencktem hohen erbieten/ faſt embſig vnd fleiſſig anhalten laſſen / wir auch denſelben zu ſondern Ehren vnnd freundlichem gefallen (jedoch mit gäntzlichem Vorbehalt vnſers Rechtens/ vnnd der Keyſerlichen ergangenen Achtserklärung / allerdings vnachtheilig vnnd vnabbrüchig) endlichen darein auß Gnaden bewilliget / auch darauff gemeiner Bürgerſchafft vnder vnſer eigenen Fürſtlichen Hand vnnd Secret / frey ſicher vnnd vnbefahrtes Geleyt / ab vnnd zu / anhero geſchriben/ ſo haben doch gedachte Aechter daſſelbig: vnder allerhand erdichten Prætext/ob hetten wir vns die einmahl ergangene rechtmäſſige Achtserklärung hierunder außzuſetzen vnd der anfang zur Handlung von einer prætendirenden Homagial Vrtheil zu machen erklärt / wendig / vnnd alſo dardurch der erzeigten Gnad ſich ſelbſt verluſtig gemacht dargegen aber ſollen ſich die geruhmte Bürgermeiſter vnd Rath / ſampt jhrem Anhang einkommenen Bericht nach/zu fernerer Rebellion/ Trutz vnnd allerhand Bedräwungen gegen vns vnd die vnſerige Täglich vernemmen/ vnnd die gemeine Bürgerſchafft ſich auff obgedachtes vnſer Geleyt zu vns allhero zu verfü en / mit allerhandt gefährlichen für - vnd ein ildungen abhalten laſſen / alſo daß ob ſolcher jhrer widerigen Halßſtarzigen bezeigung noch zur zeit im geringſten nichts zuvermercken geweſen/ oder noch zu ſpüren / daß jhnen das jenige / was zu jhrem Friede dienet / noch an vns/ als jhrer von GOTT fürgeſetzten vnmittelbaren hohen Obrigkeit / widerumb einen gnädigen Landsfürſten vnd Vatter deß Vatterlands zu haben angelegen ſeye / wann vns nun gleichwol / ſolchem jhrem fürgefaſten Trutz vnnd Widerſetzung nicht nach zuſehen tragenden Ampts vnnd Obrigkeit wegen obligen vnd gebühren will / ein jeder vnſer Vnderthanen angehöriger/auch vns in dem vermög GOTTES Gebotts/beſchribener Rechte auch ſeiner Verwandtnuß / Pflicht vnd Eydt halben/ allen vnderthänigen ſchuldigen Gehorſamb vnd folg zu leiſten nochmahls auff höchſte verpflichtet vnd verbunden iſt. Hierumb ſo gebieten wir einem jeden vnſerer Vnderthanen/ wie obſteht/ niemand außgeſchieden/ es ſey Geiſtlich oder Weltlich / Edel oder Vnedel/ Bürger oder Bawer/ Mann oder Weib/ Jung oder Alt/ reich oder arm/ vnd alſo wer er wölle / hiemit endlich vnd zu allem Vberfluß bey Leib vnd Lebensſtraff ernſtlich/vnd wollen/daß niemand derſelben von dato vnd verkündigung diſes vnſers öffentlichen Verbotts/ jn vnd auſſerhalb gemelter vnſer Erb-vnd Land Statt Braunſchweig ziehe/ reite/ fahre oder gehe/ etwas oder auch das geringſte darauß hole noch darein bringe / viel weniger eine Gemeinſchafft/ es ſey mit Worten oder Wercken mit jhnen habe / ſonder ſich jhrer als erklärter offenbahrer Aechter / Vngehorſamer vnd Rebellen gäntzlich euſſere vnd enthalte / ſolte aber diß/ vnd weyland vnſers Gott ruhenden gnädigen vnd freundlichen lieben Herrn Vatters/hochlöblicher Chriſtmilter gedächtnuß/ſo offt erwidertes ernſtliches Gebott hinfüro/wie zu zeiten von etlichen geſchehen ſein ſoll/ abermals verächtlich hindan geſetzt werden wöllen / ſollen dieſelbig ohn einig anſehen der Perſon/vnachläſſig an Leib vnd Leben geſtrafft vnd es gäntzlich darfür geachtet werdē/ob die ſich dardurch in die Poen deß Landfriedens ſelbſt vorſetzlich geſetzt / darnach ſich ein jeder eins vor alle zurichten/ vñ vor Schimpff Schaden vñ Gefahr zu hüten hat/Seind ſonſt den Gehorſamen zu Gunſt/ Gnaden vñ gutem Wolgefallen gewogē.

Ezechiel Meth ein falſcher Prophet wird zu Dreßden in hafftung genommen. Meteran. lib. 31. fol. 2. 3. & ſeq.

9. Dieſer zeit hat der Teuffel ein Lügen Propheten erweckt/bürtig von Langen Saltz in Thüringen / ſein Vatter iſt ein gelehrter Mann nemblich Rector Scholæ geweſen/vnd verſtorben/ ſeine Mutter Barbara hat ſich Mariam von der Welt Meden genant / vnd gantz weiß gekleidet/der Prophet hat ſeinen Namen auch geendert/ vnd Ezechiel Meth ſich titulirt / er hat jhm noch etliche Perſonen anhängig gemacht/vnd weil er von ſeiner Einbildung auff gnugſame Warnung nicht abſtehen wollen / hat man ſolches gen Hoff nach Dreßden berichtet / dahin er mit ſeinem Anhang citirt / examinirt / vnnd in Verhafft genommen worden/ ſeine Artickel ſo er Münd-vnd Schrifftlich verthädigen wollen ſind dieſe : Erſtlich/ daß er Ezechiel Meth der Großfürſt Michael/ ſonſten GOttes Wort genant/ſey vnd heiſſe. 2. Das nicht mehr als ein Wort vornemlich das ſelbſtändige/ ewige lebendige Wort Chriſtus JEſus ſey vnnd bleibe / vnnd auſſer dieſem das geſchriebene vnnd gepredigte für nichts zu achten. 3. Daß jhnen jhre Lehr durch heimliche Offenbarung oder ſonderbare Träume von GOTT dem heyligen Geiſt offenbahrt vnd eingeben. 4. Daß ſie daß Geſätz GOttes vollkömlich erfüllen vnnd demſelben gnug thun könten. 5. Daß die Tauff ſo in Lutheriſchen Kirchen adminiſtirt wird / ſey ein zauberiſch Werck / ſintemal ſolche allein durch den Geiſt GOttes geſchehen müſte. 6. Daß jhre Kinder / weil ſie von jhnen als die ohne Sünde/ geboren/ von Natur heilig / vnnd dahero keiner Tauff bedörffen. 7. Daß vnſer Nachtmahl nicht das rechte ſey/ ſondern ein zauberiſch/ das aber were das rechte / davon in der Offenbarung Johannis am 3. ſtehet/ Siehe ich ſtehe vor der Thür vnd klopffe an ſo jemand meine Stimme wird hören vnd die Thür wird auffthun zu dem werde ich einziehen/vnd daß Abendmal mit jhm halten vnnd er mit mir. 8. Daß die Chriſtliche Kirche allhie auff Erden ohne Sünde/ ohne Tadel ohne Runtzen vnnd Flecken ſein müſte / ſonſten were es keine Kirch/auch daß Eſaias Chriſt/ ſonſt Stiffel genant/ derſelben als der Braut Chriſti einiges Vorbild ſey. 9. Daß der HErr Chriſtus perſönlich vnd weſentlich mit jhm were/vnd daß er der Großfürſt das Fleiſch/das Chriſtus auß ſeiner Mutter Leib an ſich genommen / vnd darin am Stamm deß Creutzes gelitten/an ſeinem Leib hab vnd herumb trage/ auch das alles was ſie thun / fürnemmen vnnd verrichten der HERR Chriſtus mit jhme thue/vnd daß ſie dahero ohne Sünde ſein. 10. Daß krafft ſolcher Perſöhnlichen beywohnung Chriſti ſie vnſterblich ſein. 11. Daß kein Aufferſtehung der Todten ſey / auch kein ewiges Leben / dann ſie allbereit einmal der Welt geſtorben weren / vnnd die Frewde deß ewigen Lebens welches Chriſtus verheiſſen/ an jhrem Leib ſchon gewiß vnnd vollkomlich empfunden. Dieſer Prophet iſt etlich tag lang mit ſeinem Anhang im Conſiſtorio verhört / examinirt vnd allerhand Mittel ſie zu bekehren vorgenommen worden/ hat aber nicht helffen wollen / ſondern ſind hartnäckicht auff den erzehlten Puncten beſtanden/ haben zu jhrer Defenſion etwas von der heiligen Schrifft angezogen/ auch als der Oberſt deß Conſiſtorij ſie gefragt / ob ſie jhr Ketzerey vnd abergiaubiſche Religion mit jrgent einem Zeichen oder wunder beſtetigen könten/ gar ſchimpfflich geantwortet/ daß die Ehebrecheriſche Art vom Herren Chriſto auch ein Wunderzeichen begehrt / aber jhr nicht widerfahren können/ſind theils nach Königſtein geführt / aber der Author zu Dreßden in Hafft behalten / vnd förter dieſes Anhangs mehr von Langen Saltz geholt worden.

Newe Vnruh entſtehet in Franckreich.

10. Damahlen hat ſich in Franckreich ein weit außſehende Vnruhe erhaben / dann vnder anderm hat theils Frantzöſiſche Herren ſonderlich dem Printzen von Conde/ Duca di Nevers vñ Duca di Bullion der Königin Regiment weiter nicht gefallen wollen/ weil ſie auch die Herren vom Königlichen Geblüt præterirt / vnnd die Aempter an Jtalianer vnd Spanier/ bevorauß deß Marſchalckſampt an den Marquis de Ancre tranſportirt vnnd verwendet/ derhalben gedachte Printzen von Hoff ſich begeben/ſich mit Kriegsvolck verſehen / vnnd hat der Duca di Nevers vn-

verſehens Maſſiers eingenommen/ von darauß der Printz von Conde Heinrich Bourbon nachfolgendē Sendbrieff/ darinn jhre beſchwernuſſen referiret werden/ ſub dato den 18.Febr.an die Königin abgehen laſſen.

Printz von Conde fertiget Schreiben auß an die Königin in Franckreich.

II. Gnädigſte Fraw/ Mir hat jederzeit nichts höhers angelegen/als deß Königs Dienſt vnd deß Reichs Wolfahrt/ welches ich bey höchſtgedachten Königs Lebzeiten durch mein abweſen/ vnnd dann nach deſſen abſterben mit meiner zu dero May. williger Widerkunfft bezeuget habe/ hindan geſetzt alles Mißfallens ſo ich von den vnordnungē/ welche man offt hat ſehen fürgehen/ empfangen/ vnnd alle Empörungen zuverhindern/ darauß ein Krieg hette können entſtehen / welchen Krieg in wehrendem deß Großmächtigſten Königs/meines gnädigſten Herꝛn minderjährigen Alter/ich alſo gar gefährlich vn̄ ſchädlich erachte/daß mich dan̄enhero alle andere vbel weit erträglicher bedaucht. Dermaſſen wir daß mittelſt Göttlicher Gnaden/ E. Königl.Maj.Güte vnd meiner Gedult/nunmehr das vierdte Jahr höchſtbemeltes Königs minderjährigen Alters erreicht haben/in welchen wir das zunemmen ſo groſſer Verwirꝛung vnd ſchädlicher Vnordnungen verſpüren/daß offt gedachter E.Kön. M. Güte vnd vnſere Gedult/ nicht wol ſtarck genug ſein möchten / angedeute Zerꝛüttung vnnd Verderben dieſes Königreichs / ſo ſich wegen der ſchwachen vnd vnzimlichen Mittel biß hieher ereyget/ zu verhindern/ wo man demſelben durch Rath vieler Fürſten/Herꝛn/ der Geiſtlichen/der Cron/Beampten vnd Oberhöffe/nicht kräfftige vnd heilſame Vorſehung thut. Bitten demnach Ewer Kön. Maj. vnderthänigſt / heylſame/ nohtwendige vnd bequeme hilffmittel hierzu zu verordnen / darzu ſo wol Ewer Königlichen Mayeſtat als auch wir/GOTT/dem König /vnnd dem Franckreich verpflichtet ſeind. Zwar eine ſehr gerechte Bitt/die vor Ewer Kön.Mayeſt. wir ſelbſt gethan hetten/wo dieſelbe E.Kön.May.wir nicht mit etlichen wenig Perſonen / die in ſolchem trüben Weſen zu regiren luſt tragen/ vmbgeben vnd zuvorhin eingenom̄en ſehen/welches die einige Vrſach vnſers abſcheidens/vnd keines Wegs E. Kön. May. als dero hochlöbliche Vorſchläge vns vnverborgen/vnd vmb ſo viel bekandter / je mehr E. Kön.May.die Warheit durch die jenigen verhälet wird/ſo da zu jhrer entſchuldigung anders nichts vorzuwendē wiſſen/als das ſie ein wenig ruhe erlangt/in welcher ſie vns ein jmmerwehrende Mühe auffgeladen / durch die Verwicklungen/ Verſchwendungen / Verkauffungen der Ehren vnd Würden/in dē ſie alle Orten deß Königreichs gemein gemacht/deren Wehrung ſich nach der lenge jhres Lebens ermeſſen/ ſondern weitere Sorg / was ſich hernach würde zu tragen. In warheit ein ruhe/welche nicht durch jhre Anführung / ſondern der guten Frantzoſen / die auß Lieb zum Frieden viel ehe allerley widriges/ Trübſal vnd Beſchwerden ertragen/dann einige Vnruhe erwecken wöllen/ beruhet.Nicht eben als hetten ſie nicht wargenommen/wie jene E.Kön.May: hindergangen / in dem ſie die Verwaltung dieſes blühenden Reichs / vnder ſo wenig Perſonen außgetheilt/ ſondern damit/ zum Zeugnuß jhrer Vnvermöglichkeit/ der Verluſt/ deß anſehens der Cron Franckreich in andern Landen / vnnd jhre verborgene Hinderliſt/ in dieſem Großmächtigen Reich / welches ſonſten nichts zu förchten pflegt / zum wenigſten bey den Fürſten vnnd Amptleuten dieſes weit berühmten Königreichs / ſo bey dieſem Stand mit intereſſirt / entdeckt vnnd offenbar gemacht würden.Welche ſie der vrſachen wegen/zu jhren geſchäfften nicht ziehen / dieweil ſie ſolches nöhtig beduncket/ jhre Anſchläg alſo zu bekräfftigen / tragen jhre Reſolutiones auß jhren Loſamenten in das Contor vnd/ laſſen in anweſen E.Kön. May. durch das mehrere der Stim̄en nicht einen einigen Schluß ergehen/ ſondern verdecken ſelbe vnder E.Kön.May.großmächtigſtem anſehen/auß dero Zimmer ſie herfür tretten/ vnd jhre Vrtheil entgegen den Fürſten außſprechen/ da doch darüber keine reiffe berathſchlagung / als allein perfunctoriè oder gleichſam vorgänglicher Weiß zu vorhergangen / befleiſſigen ſich vnder denſelben Neyd vnd Zwytracht anzurichten/ einen Theil liebkoſen den andern aber zu rück ſetzē/theilen dieſelbigen in zwey vnderſchiedene Partheyen/ damit ſie die eine auff jhre meynung bringen mögen.Selbige Künſt/ſo ſonſteu zu vorhin kundbar/wie ſchädlich ſie den Frantzoſen/ habē ſich alsbald nach deß Königs (dem Gott gnade) tödtlichen Abgang widerumb angefangen/vnerachtet aller heyllſamen Warnungen Weyland deß Herꝛn von Mayennè löblicher gedächtnuß/ daß man nemlichen vnſers jungen Königs Jugend keinerley Weiß weder zu nutz noch Schaden mißbrauchen/ ſondern demſelben dienen ſolte / aller maſſen wir auß Natürlicher Pflicht ſchuldig weren. Nach dem ſie aber hingegen allerhand ſonderbare Perſonen / dieſelbige der geſtalt zu jhrem vornemmen zu lencken/ an ſich reiſſen / werffen ſie das Reich in euſſerſte Gefähligkeit/wider alle bey geſtalter Jugend der Könige herbrachte Gebräuche; wehrender welcher Zeit man allwegen die allgemeine Reichsſtände verſamblet hat / die dann ſo hoch nöhtig / daß auch ſelbe die Könige etwann / vmb weit minderer Vnordnugen willen/als die heut zu Tag eingeriſſen ſind / auch in jhren Mannlichen Jahren angeſtellt haben. Wolte GOtt/ Durchleuchtigſte Hochgeborne Königin/gnädigſte Fraw/ daß es mich einen theil meines Bluts gekoſtet/ daß die verſamblung bald nach deß Königs Abſterben beſchehen were/ ſo würde Ewer Königl. Maieſt.bey der heyligen Kirchen/ dem Adel vnnd dritten Stand in einem viel höhern / wie auch gerechterm anſehen erglåntzen. Franckreich hette diſen hochedlen Namen eines Schied Richters der Chriſtenheit / welchen der jüngſt verſchieden König Hochlöblichſt erworben/nicht verloren / ein Tittel der zwiſchen den zwo groſſen Zertrennungē in Europa die Wag gehalten/ vnd den gemeinen Frieden verthädigt/ vnd iſt diſer verluſt deſto mehr zu beweinen/weil es das Anſehen hat als weren wir von dem Wege/den der abgeſtorben König hochlöblicher gedächtnuß vns vor gezeigt/ gantz abgewichen. Man hette die Feſtung Burg wider das bedencken der Fürſten vnd gewaltigen der Cron/ja deß Herꝛn Conneſtabels ſelbſten/nicht zerſtöret/die vier hundert tauſent Pfund weren ſo wol vor die angeregte Zerſtörung als die Recompens darfür/nicht hinauß gegbē wordē. Es würde mit vermählung deß Königs vnd deſſen Schweſtern/meiner gnädigſtē Fräwlin/ehe ſelbige durchs Geſetz Gottes vnd aller Orden auch deß Königs nunmehr herbey nahende Majoritet beſtettiget/geſtalter maſſen nicht geeylet worden. Dieſe Vermählung ſolten zu förderſt öffentlich verkündet wordē ſein/ nicht zwar durch ableſung eines Schreibens /darinnen die vrſachen/ vmb deren willen man hiemit eylen müſſen/ begriffen/ſondern daß man ſich Raths erholet/ob ſolchs auch nutz vnd thunlich were. Man hette die Parlamenten in freyer verꝛichtung jhrer obligenden Aempter keines wegs gehindert. Die verweſungen der Landſchafften vn̄ wol gelegener Plätze/weren vnwürdigen vnd vnfehigen Perſonen nicht vertrawet worden. Man hette ſich bemühet die Kirchenperſonen mit der Sorboney widerumb zu vereinbaren/ nicht dieſelben zutrennen vnd durch Mittel dieſer Zeit gar vnnützen gezänck vnderzutrucken.Das anſehen der Prælaten vnd Geiſtlichen were nicht alſo angetaſtet worden/ ſondern in ſeinen Würden vollkömlich verblibē/ man hette jhnen weder Gold noch andere beſchwerden auffgelegt/ man hette die Aempter anbetreffend/ die Fürſten/ Pares vnnd gewaltige der Cron/zu Rath gefragt/ darauff Ewer Königlichen Majeſtat ſelbige wol verdienten Leuten zu ertheilen gehabt. Die Abgeſandten weren durch jhren Rath allein erkohren worden. Jhre inſtructiones würden keinem der jenigen/ denen die Wolfahrt deß gemeinen Nutzens obligt/hinderhalten ſein. Man hette kein Schreiben angenommen/es were dann in der obbemelten gegenwart durchſehen vnd abgeleſen wordē. Man hette die jüngſt vorgangene Anſchläg gegen Navarꝛa vnnd Montferat nicht alſo paſſiren laſſen / deßgleichen were die Ernewerung der Verbündnuß zwiſchen den Venedigern vnnd Grawbündern/ die vom nechſtabgeſtorbenen König/ höchlichen gewüntſcht vnd gutgeheiſſen/mit nichten verhindert worden. Man würde die Ehehandlung/ ſo zwiſchen höchſtbemeld-

tem König vnd dem Hertzogen von Saphoy/etlicher maſ- A
ſen entworffen/ohne vorgehend vernünfftige Berathſchla-
gung nicht zerſchlagen haben. Vnd durch eine vollkom-
mene in achtnemmung der jenigen Edicten / ſo wegen der
Religion außgangen / würde den vermeinten Reformir-
ten aller Anlaß ſich haben zu beklagen / entzogen worden
ſein. Man hette die/ da vnder ihnen die Schrancken jh-
rer Pflichten vberſchritten/ leichtlichen gedämpfft gehabt/
es weren widerwertigkeiten geſäet worden / dardurch ſie/
dieweil jhnen an jhrem Ort allerley Vngleiches gleichſam B
im Traum vorkompt / ſich nunmehr angemaſt / den gemei-
nen Nutz vnnd das Reich in Gefahr zu ſetzen. Man het-
te Amboiſe nicht vmb dreyhundert tauſendt Pfund er-
kaufft / vnnd mit deß Königs Gelt ſeiner Majeſtat plätze
bezahlt. Man hette den vnwürdigen Perſonen die vber-
meſſige Gaben gewegert. Die vornembſte Würden deß
Reichs weren ſo wenig Männern ohne Rath einiges Für-
ſten oder vorermeldtem Beampten nicht ertheilet worden.
Die Stånd oder Råth hetten Ewer Königlichen Majeſt.
vieler Beläſtigungen enthoben / den Neid auff ſich gela- C
den / vnnd Ewer Königlichen Majeſtat wolle oberzehlte
Vnordnungen gnädigſt erwegen / dardurch vnnd nach
demſelbigen werden dieſelbe die hohe Nohtturfft befinden/
die General Stånd ſicher vnnd frey zu verſamlen. Die
Straff der Böſen vnnd Belohnung der Frommen erhal-
ten die Monarchien oder Regiment in der Ordnung/
wann aber ſelbige verkehret/ ſo geben ſie die gefahr deß Kö-
nigreichs vberflüſſig zu erkennen. Alle Aempter der Rich-
ter vnnd Königlicher Rentmeiſter ſind zur höchſten Vber-
maß auffgeſtiegen. Es iſt zu Belohnung der Tugend D
nichts mehr vbrig / nach dem die Gunſt/ die Verbündnuß
Anverwandtſchafft/ vnnd jedes Gelt allen Gewalt an ſich
geriſſen / vnnd wie die hundert tauſent Piſtolet nichts ge-
koſt/ alſo ſind ſie auch zu nichtswertigen Sachen / vnd an
ſolche Leut verwendet worden/ die ohne Arbeit vom Blut
deß Volcks ſich bereichen. Die Klagen/ Geſchrey vnd Thre-
nen der dreyen Stände die brüten in jhren Hertzen ein ver-
borgenes Fewer. Die Kirch hat jhren Glantz verlohren/
kein Geiſtlicher wird mehr zu Legationen gebraucht / oder
jrgends zu Rath gezogen. Die Ordensperſonen ſind mit E
ſchweren Aufflagen vnnd vnerhörten Bürden vberläſtigt.
Der Adel verarmet vnnd zerfällt wegen der vnerträglichen
Schatzungen vnnd Saltzſtewer / durch die extraordinari
Commiſſion Gelt auffzubringen. All jhr Einkommen ſind
verpfändet. All jhr Tittel vnnd Namen ſind der maſſen
verlohren vnnd erloſchen / daß ſie kaum widerumb mögen
herfür kommen. Der Adel ein Seul in Franckreich/ ein
Schrecken außländiſcher Völcker/ ein Meiſterin zu Feld/
vnnd ſiegreiche Vberwinderin der Königreichen/ iſt an
jetzo zertrent/ von allen Richterlichen Aemptern vnd Ren- F
tereyen auß mangel Gelts verſtoſſen/ jhr Leben vnd Gü-
ter ſtehen in frembdter Macht / ſie iſt der Beſtallung / ſo zu
erhaltung der Ritterſchafft vnd Schützen vor alters ver-
ordnet/ gäntzlichen beraubt/ vnnd zu Tag jhrer ſchuldglåu
biger leibeigene Sclaven worden. Das Volck vnd Vn-
derthanen deß dritten Stands beweinen die vnzahlbare
Stewer / ſo jhnen ordentlich vnnd vnordentlichen auffer-
legt / mit ſteygerung der Zöll vnnd ſonſten / welche vber
das/ gleichſam durch die groſſe Menge der auſſer Ordnung
nach deß Königs Todt beſtellter Commiſſion gezweyfacht G
werden / alles dahin gerichtet / daß man von den Vnder-
thanen Gelt zu wegen bringe. Dannenhero die arme Leut
faſt außgemergelt / ſchwach vnnd Athemloß. Es muß
alles auff den armen Mann fallen vmb der reichen Pfän-
der willen. Die Edicta vnnd Commiſſionen / ſo von Al-
ters hero vnd newen ergangen vnnd angerichtet oder wi-
derruffen/ ſind alsbald nach deß Königs tödtlichen ablei-
ben beſtettiget vnnd vermehret. Die Fürſten vnd Beam-
pten deß Königreichs / in welche der König hochlöblicher
Gedächtnuß/ all ſein gnädigſtes Vertrawen geſetzt/ werden H
an jetzo verſchupffet vnd vbel gehandelt. Ebenmeſſig geht
faſt durchs gantze Königreich die gemeine Sag/ wie man
mich vnnd alle Fürſten vnnd Amptleut deß Reichs/ ſo mit

mir hierinn gleicher Meynung ſindt/ darfür anſehe/ ob we-
ren eben wir die Betrüber der gemeinen Ruhe. Man
helt Rath / wie man die vornembſte Fürſten vnnd gewal-
tigen dieſer Cron / wiewol ohn Vberweiſung einiges La-
ſters/ möge verdamen/ deſſen dann ein kundbahres Wahr-
zeichen zu ſein ſcheinet/ was man wider die Perſon deß Her-
ren zu Bullion vorgenommen/ deßgleichen die beſchehene
Verweygerung dem Herren von Longevillæ / als er ſich
zu ſeiner ordentlichen Amptsverwaltung widerumb bege-
ben wollen/ Welches zwar die beharrliche fortſetzung jhrer
vblichen Gewaltthätigkeit mehr dann gnugſam angedeu-
tet / wie in gleichem auch das jenige ſo entgegen der Perſon
deß Herren Vandome würcklich vollzogen worden. Den-
ſelben hat man/ vnerachtet wie nahend er der Königlich.
Majeſtät zugethan / mit was ſonderbarer Zuneygung der
abgeſtorben König höchſtlöblicher Gedächnuß gegen jhme
wol geſinnet geweſen / darzu ohne vorgehende Anklag al-
ler Miſſethat/ vnſchuldig/ ohn einigē rechtförmlichen Pro-
ceß / ohne zuziehung einiger hohen Perſon dieſes König-
reichs / in gefängliche Verhafftung gezogen / welches in
Franckreich ein gantz vnerhörte Sach / inſonderheit bey
wehrender minderjährigkeit deß Königs. Jedoch können
wir keines Wegs glauben/ daß ein ſolches von Ewer Kö-
niglichen Mayeſtat durch einig böſe Natürliche Neigung/
oder Lieb zur Vngerechtigkeit beſchehen ſey. Hierumb ſo
bitten wir vnderthänigſt/ jhn ſeiner Verſtrickung gnädigſt
zu erlaſſen/ zu dem ende damit er alſo in continuirung ſei-
ner getrewen Dienſten gegen dem König vnd dem gantzen
Reich/ denſelben im Werck ſelber erweiſen möge/ daß er/
aller geſtalt wie gleich alles von jhm biß anhero beſchehen/
niemaln einigen böſen Vorſatz gehabt/ wider ſein ſchuldige
pflicht etwas an die Hand zu nemmen. Man will gleich-
wol Ewer Königliche Mayeſtat deſſen bereden / ob were er
bedacht zu den Waaffen zu greiffen / zu welches ſchein ſie
vnſer abweſen vorwenden / aber/ Durchleuchtigſte Köni-
gin/ gnädigſte Fraw/ Ewer Königliche Mayeſtat geru-
he gnädigſt zu Gemüth zu führē/ was maſſen vor dero wir
mit vnderthänigſten Supplicationen vnnd flehentliſtem
Bitten erſcheinen / vnnd nicht mit Waaffen auffgezogen
kommen. Solche vermaledeyung wolle Franckreich viel
mehr den jenigen zu legen/ die Ruhe dieſes Reichs / vnnd
den durch die Tugend Weyland deß Allerchriſtlichſten Kö-
nigs löblichſt erworbenen Frieden zerrütten / vnnd zum al-
lererſten zu den Waffen greiffen wöllē. Das gantze Franck-
reich ſeufftzet nach nichts anders als nach dem Friden/ auch
nach einer Friedenreichen vnnd rechten Verbeſſerung deß
Reichs Zuſtands. Iſt es derwegen billich / Gnädigſte
Fraw Königin/ Ewer Königliche Mayeſtat nach zuſagē/
daß dieſelbe durch böſe Råthe/ ſo dero gegeben worden/ da-
hin ſich wolte anleiten laſſen/ die Anweſende gefänglich zu
verſtricken vnnd wider die Anweſenden ſich zu bewaffnen?
Die doch ſo ein heilige Reformation oder Verbeſſerung
befördern/ deß Königs/ Ewer Mayeſtat vnnd deß Reichs
alſo getrewe Diener ſind/ vnnd durch ſolches Mittel Ewer
Mayeſtat ein ſo vortreffliches ſubjectum der Ehr vorſtel-
len. Ewer Majeſtat wolle den Innhalt meines Schrei-
bens gnädigſt erwegen / darinn dieſelbe nichts befinden
wird/ daß wir vns vnſers ſonderbaren Schadens beklagen
viel weniger daß wir durch gegenwertiges oder zukünffti-
ges anbringen etwas Böſes ſuchen ſolten / ſondern allein
das jenige was auch jhrer viel / ja alle eben in dieſer Sa-
chen wünſchen / darzu ſie auß ſchuldigkeit vnnd Freund-
ſchafften/ ſo Ewer Mayeſtat ſonderbarem Gebott zu gehor-
ſamſter folge / mit einander getroffen / angewieſen wor-
den. Oberzehlten Zufallen nur reiffliche Fürſehung zu
verordnen/ ſo bitt Ewer Mayeſtat mit rath vieler Fürſten/
Hertzogen/ Paren/ Beampten der Cron/ ober Parla-
lamenten/ Geyſtlicher vnd Weltlicher Herren / ſo wol an
als abweſender / welche gegenwertige Supplication geſe-
hen vnd gut geheiſſen/ ich vnderthänigſt/ die general Stånd
zum lengſten innerhalb eines viertheil Jahrs/ frey vnd wol
verſichert zu verſamlē/ Vnd inmittelſt alle Sachen in frid-
fertigem Zuſtand zu erhalten / mit zierlichſten Vorbedin-

gung/ daß wir an vnſerm Ort anders nichts begeren / als erhaltung deß Fridens vnd Wolfahrt dieſes Reichs / vnd vns im gegentheil keines wegs verſehen / daß/ da wir durch einen gehlingen Mitſchluß vnſerer Widerſacher / die jenigen/ ſo ſich mit dem Mantel deß Reichs vnder Ewer Majeſtat hohem anſehen/ vermeintlich verdecken/ gereytzet werden ſolten / wir genöthiget werden möchten / jhre dem König vnd Reich zugefügte Schmach durch ein Natürliche/ gerecht vnd nothwendige beſchützung zu hindertreiben. Ein vnderthänigſte Supplication die ich einlege/ als ein Oberſter Fürſt deß Geblüts/ in ſolchem Stand darinnen ich bin vnnd ohne Waffen / nicht wie die jenigen / die ſolcher Verſamlungen ſich zu gebrauchen/ die Stätt anfielen/ die Vnderthanen vnd Außländer bewaffneten / Krieg vnd Friden zu jhrem vortheil/ ob weren ſie General Statthalter anrichteten/ die verweſung der Länder vnd Pläze beſtelten / vnnd nachgehend die Verſamlung ohn einige bekümmernuß wegen der gemeinen Reformation/ verſpotten hilffen. Deßgleichen bitten E. Majeſt. wir vnderthänigſt / die wolle die vollziehung der künfftigen vermählung/ ſo wol deß Königs als deſſen Schweſtern / meines Gnädigſten Fräwlein/ biß zu mehrgemeltem Reichsverſamlung auffziehen. Vnd damit man ſehe / wie gar wir vns vnſern eigen Nutzen zu ſolchem nicht antreiben laſſen / ſo wollen wir dem König bey vielberührter freyer vnd ſichern Reichsverſamlung / wo es der Sachen nothturfft erfordert/ alle vnſere Renten vnd beharzliche Dienſt vnderwerffen/ wider die Läſterung der jenigen ſo vns anklagen/ wir thetẽ ſolches vnſers ſonderbahren Genieß halben / den wir dem gemeinen Nutzen weit vorzögen : Läſterreden von denen entſpringent / die ſich rühmen dörffen/ daß ſie das Fewer lieber mitten in dem Königreich anbrennen/ als jhre Anſchläge erlöſchen ſehen wolten. Fürwar ein verderbliches anſehen / welches vnſer gerecht vnnd frommer König gewißlich in Staub vnd in die Aſchen legen wird/ demſelben wölle E. Maj. allermaſſen wir vnderthänigſt bitten/ gute vnderweiſung geben/ dagegen alle partheyliche Rahtſchläge/ die man jhm wider die jenigen/ ſo die Ehr tragen/ daß ſie ſeine nechſte vnd aller getrewſte Vnderthanen vnd Diener ſeyen/ eingelaſſen/ benem̃en/ auch heilſamlich achten / den tapffern von Vandome widerumb zu rück zu fordern/ auch jhn bey ſeiner Maj. wegen deſſen vorſorg vor ſein H. Perſon / vnd vmb ſeines vnſträfflichen Lebens / Gottesforcht/ vnd wolerkanter Frombkeit willen zu behalten. Ewer Maje. bitten wir gleichfals vnderthänigſt die geruhen die Gubernatores der Grentzen / zu erhaltung jhrer vnderhabenden plätze vnd Feſtungen/ mit nothtürfftigem Gelt gnädigſt zu verſorgen. Wir erkennen/ daß vnſer König von Gott vns beſcheret/ wir wiſſen auch mit was vnderthänigſtem Gehorſam wir jhm verpflichtet/ vnd begeren davon im geringſten Puncten nicht abzuweichen. Darneben verhoffen wir wenigers nicht/ es werden alle Fürſten/ Amptleut deß Königreichs / Geiſtliche vnd Weltliche Herren / die bey Ewer Majeſtat ſich verhalten / erkennen/ das dieſes der Weg / dardurch Ewer Majeſtat die Ehr vnnd Ruhm herfleußt / daß dieſelbe alle gute wolbeſtellte Ordnungen in dieſem Königreich widerumb zu jhrem alt vorigen Glantz / vnd Freyheit gebracht / diß Königreich in beſſern Stand widerumb geſetzt/ Frid vnd Ruhe gepflantzt/ alles mit ſo hohem Lob/ deßgleichen hette Ewer Maj. noch ein ander Recht erobert/ vñ wird dannenhero den jenigẽ Hochadenlichen geantwortet / ſo dafür geben/ als verminderten die Stände deß Königs Hochheit / in dem Ewer Ma. ſelbige angeregter maſſen geſtärckt vnd dawerhafftig gemacht Ewer Majeſt. verſprechen wir bey offtbeſagten Ständen/ ſolche Dienſt vnd beyſtand zu leiſten / wie man zu Dienſt dem König der Kron Franckreich / vnnd zu erhaltung deß Königlichen anſehens ſchuldig.

Viel Kriegsvolck in Franckreich geworben.

12. Auff dieſen Verlauff hat der König in Franckreich viel Kriegsvolck verſamlet/ vnd darvber den Duca di Guiſe zum General verordnet/ die Königin aber hat den Monſ. Bralin mit einer Anzahl Kriegs Volck nach Maſſiers geſchickt/ welchen der Duca di Nevers nicht allein nicht einlaſſen/ ſondern ſelbige Statt vnd Feſtung/ weil ſie ein Paß

A auff die Maaß/ noch mehr fortificiren/ mit ſeinen Adhærenten viel Kriegsvolck werben / vnd der Königin verkünden laſſen / ſie ſolte zuvor dem Printzen von Conde auff vorgemelt Schreiben antworten / derowegen die Königin den Herzn Staden zugeſchrieben / von den zwey Frantzöſiſchen Regimenten/ ſo bißher in den vereinigten Niderlanden von der Kron Franckreich vnderhalten worden / weder Capitäin noch Soldaten einige Paßport zu geben / auch wider ſie/ kein Kriegswerbung zu geſtatten/ nichts deſto weniger B ſind in vier hundert Stadiſch Kriegsvolck auß den Guarniſonen außgeriſſen/ vnd dem Kriegsweſen in Franckreich zu gelauffen. Vnd demnach der Printz von Conde vernommen/ dz in 6000. Schweitzer auff erfordern der Königin im anzug/ hat er den Zürchern geſchrieben/ ſolch Volck zu rück zu halten/ dann was von Fürſten deß Geblüts vorgenom̃en worden/ hette ſie gnugſame Vrſachen/ dann man auch vorhabens/ durch Practicken der Spanier/ den Vertrag ſo der entleibte König mit den Reformirten Religionsverwanthen auffgericht vnderzutrucken / darzu ſie lenger nicht zu- C ſehen können.

Printz von Conde ſchreibt an die Zürcher/ jhr geworben Kriegsvolck zurück zuhalten.

Königin auß Franckreich antwort auff deß Printzen von Conde ſchreiben.

13. Es hat aber die Königin ein Antwort / auff deß Printzen von Conde abgangene Schreiben auß gefertigt wie auch folget: Lieber Oheim/ Ewer den neunzehenden dieſes Monats auß Maſſiers abgangenes Sendſchreiben / iſt mir am ein vnd zwantzigſten deſſelben eingelieffert worden/ darinn etliche Puncten begriffen / auff welche ich euch/ bey verſamlung der General Stände deß Königreichs/ inſonderheit zu antworten bedacht / angeſehen der König / mein Herz Sohn vnd ich / mit Rath der Fürſten/ Amptleut der D Kron/ vnd anderer vornehmer Räthe deß Königs / höchſt bemeltem meines Herzen vnd Sohns/ ſo bey vns ſich enthalten/ allbereit beſchloſſen / angezogene Verſamlung zubefördern/ vnd ſolches/ vor empfahung ewrs Sendbrieffs/ durch die Landſchafften ſchon verkünden laſſen / aller maſſen jhr deſſen von meinen Vettern dem Hertzogen von Venradour, vnnd dem Herzn von Boiſſize verſtändiget/ die zeitlich zu euch gelangt weren / wo jhr von ewerem Hoff zu Chaſteauroux ewern Weg gegen der Schampanien zu nemmen (davon jhr vns doch keinen Bericht gethan) eben E zur zeit/ als ſie zu euch reyſeten/ nicht abgeſchieden / oder wo jhr ſie hettet zur ſtelle / da jhr ſeit / beruffen / Geſtaltſam ſie ſich hierzu in jhren Brieffen / die euch durch gewiſſe Leut eigentlichen behändiget/ ſelbſt genugſam erbotten. Vnd hab ich auß angedeutem ewrem Schreiben in Gnaden vernommen / daß jhr euch erwehnte Verſamlung belieben laſſet/ ſintemal ſelbige ein gute Artzney / denen in dieſem Königreich/ wie jhr ſagt/ eingeriſſenen Vnordnungen zubegegnen/ vnd eben das jenige/ ſo ich zu jederzeit gehalten / vnnd gewünſchet / deren man ſich auch zum eingang der Männ- F lichen Jahren deß Königs / meines Herzen vnd Sohns/ billich gebrauchen ſolle / jhme der geſtalt in einer ſo vortrefflichen Verſamlung/ den Zuſtand meines vergangenen Regiments vor Augen zuſtellen / deß gegenwertigen jhn zu vnderzichten / vnd wie er künfftig alle Ding beſſer/ als ich/ wehrender meiner mit Verwaltung/ welches mir leyd/ nicht thun können/ anordnen möge. Daß jhr aber den Herzn am Parlament dieſer Statt eine Copey bemelten Schreibens zu geſchickt/ muß ich mir darauß die Gedancken ſchöpffen / daß jhr ſolches zu meinem mercklichen Nachtheil/ G auch noch wol bey allen andern Verſamlungen vnd Provintzen deß Königreichs/ divulgiren würdet/ damit alſo zu einer zeit/ allenthalben/ in maſſen ſcheinet/ jhr diſer enden zu thun gedacht/ die Verwaltung vnd Regierung deß gemeinen nützens vnder mir außgeſchryen werden möchte / in erwegung ewerer Klagen ob den Vnordnungen / die jhr den jenigen/ welche bey mir vnd dem König dienen/ zuſchreibet/ viel mehr mich als ſie betreffen. Vnd iſt diß ein Kunſtſtück/ in deſſen man ſich zum Betrug gebraucht/ dadurch meinen Handlungen bey deß Königs Vnderthanen einen böſen H Geruch zu geben/ vnd ſelbige verhaßt zu machen. Dannenhero ich für gut angeſehen / in erwartung der General Stände ankunfft/ welche ich möglichſt zu befördern bedacht euch vmbſtändlich wiſſend zumachen/ was hierinn mit kur-

A zem verfaſſet. Hierumb ſo will ich euch anfangs nicht ber-
gen/ lieber Oheim/daß jhr vnd das gantze Franckreich/ vn-
erachtet was jhr ſonſten fürwenden vnd dargegen außbrei-
ten möget/ verpflichtet ſeit zu erkennen vnnd zu bekennen/
daß das Königreich durch die ſonderbare Gnad GOttes/
vnd beyſtand/ ſo mir fromme Leut geleiſtet / vnder meinem
Regiment/wider gemeines verſehen/einer allgemeinen vnd
weit beſſern Ruhe genoſſen/ als wir / nach dem wir Wey-
land dem König/meinen Herrn/ höchſtlöblichſter gedächt-
B nuß (deſſen einige gegenwart allerley Standsperſonen/ in
ſchuldigem gehorſam erhielte) verlohren/jmmer hetten ver-
hoffen dörffen/derenthalbē ich die Göttliche Güte vnd Für-
ſichtigkeit/ wie auch die fromme Frantzoſen in allen Stän-
den/ die hierinn dem König/ meinem Herrn vnd Sohn/ in
den euſſerſten Nothfällen ſo mich troffen/allerſeits trewlich
gedienet haben/nicht gnugſam loben kan: dann jedermän-
niglichen bewuſt / vnd gleichſam zu geſicht kommen/ was
vielfältige Mühe/ Widerſtand vnnd ſtets werender Arbeit
ich erlitten / den allgemeinen Frieden zu erhalten / welcher
C noch heut zu Tag verfolgt/ vnd von den jenigen/ die jhn ſol-
ten helffen handhaben / bößlich vnd offentlich angegriffen
wird/ſolches haben ſie ſeithero deß Königs/meines Herren
vnd Sohns/ Krönung angeſponnen auch biß anhero fort
geſetzt/ vnd fahren darinn in ebenmäſſiger Ordnung/ Rath
vnd anſtellung für. Ich geſtehe zwar vnverholen / daß ich
etlich mal zu den Mitteln gegriffen/ſo der Würde deß Kö-
nigs / meines Herren vnd Sohns wenig gemeß / die An-
ſtiffter ſollcher Vnruhe in gebührendem Gehorſam zu hal-
ten/ vnd zu erhalten: Ich hab aber diß allein gethan das är-
D gere zuvermeiden. Welches jedoch offtermals eben ſo vbel
angenommen / als vbel es auch an jetzund von den jenigen
gedeutet wird / die darauß mercklichen nutzen geſchöpfft.
Diß iſt die vornemſte Vrſach deren Vnkoſten / ſo ihr jetzo
verſchwendungen nennet/welche mir deß Königreichs No-
turfft gantz wider meinen willen abgedrungen/vnd die nicht
ſtatt ſolten gefunden haben/da jhr mich alſo fleiſſig mit ewe-
rer hilff geſtärckt hettet / als hefftig ich ſonſt ſelbige gewün-
ſchet/ vnd auch darzu/ durch die vollkommene vnd hochehr-
liche Stätt/ſo ihr verweſung der Reichsgeſchäfftē jederzeit
E beſeſſen/anleitung gegeben/in dem jhr allen andern/geſtalt
ewer Qualiteten gleichfals gezimt/ vor gangen ſeit: aber ich
hab ewerthalb wol zuklagen/daß jhr der Geſtalt vier gantzer
Jahr meiner Regierung vorvber lauffen vnd paſſiren laſ-
ſen / vnd mich inmittelſt nicht im wenigſten deren vnfug
berichtet / darauff jhr jetz zur Zeit ewere Klagen gründet.
Sintemal wann jhr mir ſelbe entdeckt gehabt/ ich wol dem
Königreich zu gutem nothwendige Verordnung hette ver-
fügen mögen / welchem jhr dann mercklichen verbunden/
dermaſſen/ daß hierauß vndunckel zu ſpühren / wie man ei-
F nen gantzen Plunder ſolcher Klagpuncten (die gleichwol
viel fliegender Einbildungen / aber wenig warhafftiges in
ſich begreiffen) hat wollen zuſammen packen / den jeni-
gen Empörungen vnd vorhabendem Aufſtand nur eine
Farb anzuſtreichen/ ſo dem Königreich / an ſtatt der Re-
formation / die jhr zu ſuchen vorwendet/ Zerſtörung vnnd
endlichen Vndergang dräwen. Daher ich mit Mißfallen
ſehe / daß man euch wider ewern Willen hierzu beredet / in
Betrachtung euch alſo hoch obligt/diſe Kron in Wolſtand
vnd guter Glückſeligkeit zu erhalten/daß ich darumb im ge-
G ringſten nicht zweiffeln will/ewer Gemüt ſey vber all ande-
re Ding der Welt hieher gerichtet: damit jhr aber mit deſto
höhern Ehren vnd beſſerm Nutzen zu erwünſchtem Zweck
ewer Begierden hettet gelangen mögen/ſo ſolt jhr euch mei-
ner nicht entſchlagen / noch angefangen haben eine Rotte
gleichſam zu verſamlen / darauß förters andere entſtehen
werden. Sintemal alle Trennungen vnd Rottirungen in
einem Königreich ſehr gefährliche Conſequentz zu ſein pfle-
gen/dannenhero ſehr weit fehlet / daß ich ein eintzige ſolt gut
geheiſſen haben / daß ich auch alle verworffen habe/ inſon-
H derheit ſo bald ich wargenommen / daß man deroſelben ſich
mehr zu beförderung deß eigen Nutzens/ als der gemeinen
Wolfahrt vnd dem König zu Dienſt/ gebrauchen wolte/
ſondern habe mich im gegenfall allwegen vnnd noch zum

A höchſten bemühet / ſo viel jmmer möglich vnder allen Für-
ſten/ beampten der Kron vnd andern Herrn deß König-
reichs / einigkeit vnd guten verſtand zu erhalten : Ich bin
aber jederzeit auffgehalten vnd verhindert worden / durch
eben dieſelbige griff vnd Kunſtſtücklein der jenigen/ welche
noch auff den heutigen tag das jenig auß brühten/ſo ſich er-
reuget/ vnd nichts deſto weniger ſich nicht ſchewen / meinen
Rathſchlüſſen/ denen ich gefolgt die factiones auffzulegen/
die ich verdamē / vnd deſſen mich zum offtermal bey denen/
B die ich darfür gehalten/daß man ſich bey jnen erſprießlicher
hilffmittel erholen könne/beklagt habe. Demnach ich auch
eine exactam obſervationem deren auß Befehl deß ab-
geſtorbenen Königs hochlöblichſter gedächtnuß publicirter
Edicten gebotten/ den Friden deß Königreichs dadurch zu-
bekräfftigen / geſtalt ich dann zum offtermaln gethan / vnd
mit groſſem fleiß/ Trew vnd Auffrichtigkeit widerholet / ſo
hat man offentlich vorgebē das ich ſolche Gebott außtrück-
lich zu dem ende ergehen ließ/die von der vermeintlich refor-
mirten Religion/wann ſie ſich deſſen am wenigſten verſehē/
C deſto geſchwinder zu hindergehen. Vnd hat man jhnen vm̃
ſo viel mehr einen blawen dunſt vor die Augen zu machen/
zum behelff die Vergleichungen ſo wir mit Hiſpanien ge-
troffen/vermeintlich angezogē/als weren ſelbe außtrücklich
wider ſie angerichtet/vnd hat man jhnen deßgleichen verhe-
let / oder eben zu dem Zweck verdeckt die jenige Handlung/
ſo wir zur zeit durch ewern Rath in Engelland gepflogen/
vñ darinnen mein Vetter der Hertzog von Bullion der vor-
nembſte Vnderhändler geweſen. Daß ich auch bißweilen
gegen etlichen ernanter Religion/ wann dieſelbige etwa an
D den Rechten / der Billigkeit vnd angedeuten Edicten ſich
ſträfflich vergriffen in etwas zu milt verfahren/da haben ſie
meine miltigkeit vnd gedult getadelt/ ja ſelbige zu einem bö-
ſen ende gedeutet vnd außgeſchryen. Wie dem allem / ſo
iſt doch gewiß dz/wo jhr anderſt bey mir geweſen/ wann ſol-
che Fäll angebracht wordē ich in ſelbigen vnd andern/dieſdē
dem gemeinē nutzen angehören/ewer Vorwiſſen nie nichts
beſchloſſen habe. Solche Leute hetten vielleicht lieber ſehen
mögen/dz ich bey der gleichen fällen mich einer viel gröſſern
Schärpffe gebraucht hette/ ſo wol wegē ſonderbarer Rache/
E als dardurch einen Widerwillen zu erregen / dieweil ſie der
beharrlichen Einträchtigkeit vnd Fridens im Königreich v-
berdrüſſig. Was hat man nicht verſucht vnd vnderſtanden
Zwytracht zu erwecken/Zertrennung vnd empörungen an-
zurichten / die Vnderthanen durch verſchiedene mittel zur
Auffruhr zu bewegen/durch Leut/ſo nicht gern geſehen/ den
König alſo an Alter/Verſtand/ Großmütigkeit/ vnd in er-
kantnuß deß Guten vnd böſen/ ſo jhme von ſeinen Dienern
vnd vnderſaſſen täglich vorgebracht wird / auffwachſen?
Dergleichen ſachen iſt man mit euſſerſtem fleiß obgelegen
F alles einig vnd allein zu ſolchē ende/ damit/wañ die verwal-
tung deß gemeinē nutzens verhindert/der eigene ſonderbare
genieß deſto baß befürdert würde. Vnd gleich wie ich mir zu
höchſtem angelegen ſein laſſen/den Friden deß Königreichs
handzuhaben / in dem ich vber beſagten Edicten vnd deren
vollziehungen/mit möglichſtem Ernſt gehalten/ alſo hab ich
nit mit minderer ſorg vnd fleiß mir die erhaltūg der freund-
ſchafften mit den Confœderirten vnd Bundsverwanthen
der Kron/biß noch angelegen ſein laſſen/in ſolcher maß/ dz
derſelbē zahl viel ehe gewachſen/als ſich vermindert hat. Ob
G ich nun wol angeregte Spaniſche Verbündnuß deren mit
Saphoy vorgezogen/ſo hab ich jedoch hierin nichts gethan/
daß nicht der verſtorben König/ mein Herr/ hochlöblichſter
gedächtnuß ſelber gethan hette/ als Don Petro de Toledo
im Namen deß Königs in Hiſpanien bey ihm geweſen/wo
jhm derſelb die Sach geöffnet gehabt/ wie er dann deſſelbi-
gen gewertig ware. Nach der hand hab ich gefolget mei-
nes Vettern deß Graffen von Soiſſons Raht / welcher
eben beym König war/als der erſte Vortrag geſchehen/der
dann von mir vnd gedachtem Graffen bey ewerer Wider-
H kunfft auß Gaſconien euch mit getheilet / auch damahls
von euch jhme/ vnd allen den jenigen/ ſo deſſen wiſſenſchafft
getragen / als ein hochnutzlich Werck/ welches gleichfalls
deß Königs Alter vnd Hochheit wol anſtändig / angenom-

men

men vnd gut geheiſſen worden / vnd iſt dieſe vorziehung kei- A
nes wegs dahin zu verſtehen/ als erſchiene deß Orts an ad-
fection vnd geneigtem Willen gegen meinem Brudern
dem Hertzogen von Saphoy vnd deſſen Hauß einiger man-
gel/oder als wann daſſelbe anderer vrſachen halb beſchehen/
als allein wegen bewogener Würdigkeit einer ſolcher Ver-
bündnuß vnd beſtettigung deß Fridens zwiſchen diſen bey-
den Königen / welches der Chriſtenheit höchſt erſprießlich/
vnd gegenwertigem Zuſtand der Geſchäfften deß König-
reichs mehr / dann jemahls zu andern zeiten hoch nöthig/ B
Darauff dem Hertzogen von Bullion alsbald anbefohlen
worden / dem König in Groß Britanien ſolches kundbar
zu machen/vnd haben der König vnd Ich jhne außtrücklich
abgeordnet/gerührten Befelch zu verrichten/ welches dann
gleichfalls eben zu der zeit an anderer Fürſten Potentaten
vnd Bundsgenoſſen dieſer Kron Höffe gelangt/die alle mit
einander/daß jhnen ſolches nit vnangenehm/ ſich vernem-
men laſſen. Ja das noch mehr / ſo ſind die Motiven deß
Raths/den man damaln beſchloſſen/auff ſeitē deß Hertzogs
zu Saphoy vnd ſeiner Stände/nicht minder bedencklich ge- C
fallen/ als ſo viel gleich Franckreich anbetreffen thut. Die
vrſachen ſind euch ſo wol als mir bekand / aber die Wider-
wertigē ſchelten an jetzo erzehlte Rathſchlüß vnd Heurath/
vnd māchten jhnen vielleicht kein Gewiſſen darvber/daß jh-
re Meynung den vorgang hette/ ob gleich der König/ mein
Herr vnd Sohn / vnd die gemeine ruhe Franckreich darv-
ber in gefahr geſetzt würden/wann nur dieſe beyde König in
vngleichen verſtand gerathē möchten. Dannenhero ſie heu-
tiges Tags noch nichts vnderlaſſen / vnd allerhand meiſter-
liche Kunſtſtücklein vnd Griff herfür ſuchen/die würckliche D
vollziehung dardurch zu hindertreiben/ der gäntzlichen mei-
nung/ wo möglich/die vorgangene Tractation ſolcher Ehe
gäntzlich zu zerſchlagen. Ich verhoffe aber / wir werden
wol dargegen vermittelſt Göttlicher hilff / welcher nach ſei-
nem gnädigſten Willen vnſerm Chriſtlichen vorhaben er-
wünſchtes Gedeyen beſcheren wolle / allerſeits gehörige
mittel an hand zu nemmen wiſſen / bevorab da vnſere In-
tention zu keinem andern ende gerichtet / als allein deß Kö-
nigreichs heyl zu befördern neben ſonderbarer vergnügung
deß Königs/vnd Wolfahrt meiner älteſten Tochter. Eben- E
meſſiges verſehe ich mich / was die ander anbelangen thut/
auff ſeiten Engellands / darvon jhr in obvermeltem ewerm
Schreiben / ohne zweiffel auch auß neydiſchem bedencken
ewerer fridhäſſigen Rathgeber / die wenigſte meldung nicht
thut. So viel die Streit mit Navarra betrifft/ verſehe ich
mich ebenmäſſig/zu förderſt vnd ehe wir mit bemeltem Heu-
rathen weiters fort ſchreitten alles dem König zu Ehren/
auch ſeinen Vnderthanen zu gutem/ vnd behäglichem wol-
gefallen gütlich auff ein Ort zu bringen / wo nicht zuvorn:
will doch ich bey diſer Gelegenheit kein fleiß noch Sorg ſpa- F
ren/ die Gerechtigkeiten/ Grentzen/ vnnd anſehen Franck-
reichs allerſeits dermaſſen zu erhalten / daß die jenigen/ die
mich/als trüge ich hierinn nicht gebührende fürſorg/falſch-
lich anklagen / die Händ noch werden auff den Münd le-
gen/vnd jhre eitele klagen/darauff ſie ſich hierinn vermeint-
lich ziehen/ widerruffen müſſen. Aber was ſag ich: ſie het-
ten ſchon vor lengſt gern ſehen mögen/ damit nur jhre Ein-
bildungen die Oberhand behielten / daß wir mit dem Kö-
nig in Hiſpanien zerfallen / vnd gegen einander zu Feld lā-
gen / deßgleichen brechen ſie vrſach gleichſam vom Zaun v- G
ber deß Köngis meines Herrn vnd Sohns beyſtand / wie
auch meinem anſtalt/ bey jüngſt vorgefallenem Handel zu
Montferrat ſich zu beklagen/an ſtatt da ich für mein gehabte
bemühungen Lob vnd Danck erwartet. Sintemal jeder-
männiglich bekant / was mein Oheim der Cardinal von
Mantua (dem ich ſampt ſeinem gantzen Hauß / angeſehen
ſeine trewe wolmeinung gegen Franckreich / vnd vnſer na-
hende Geſippſchafft / mit Gnaden ſonders gewogen) an je-
tzund etwas ergetzung ſeiner mühe zu genieſſen / daß dieſel-
bige der König/mein Herr vnd Sohn/vnd ich/jhme wegen H
ſeines trewen beyſtands/erſprießlicher hilffe/ vnd auß wah-
rer Freundſchafft herrührender Dienſtleiſtungen/im ſchwe-
bendē nothfall/danckbarlich ertheilet/ auch noch hinfüro je-
derzeit/ſo lang vns die Bürden deß Königreichs ein ſolches
zulaſſen/gnädig zu continuiren gemeint ſein/dann ich/ wie
jhr wiſſet verpflichtet bin / die getrewe Dienſt allen andern
vorzuziehen/daß auch/wann ich mich hierin anderſt verhiel-
te / jhr mit recht billich der erſte ſein würdet/ der mir ſolches
zu vngutem deutete. Geſtaltſam ich die jenigen gleichfalls
nicht gnugſam ſchelten kan/ die da tadlen oder wol gar ver-
dammen dörffen/ was man auß ſchuldigkeit vorgenom̃en/
die ſachen nemlich daran Franckreich ſo mercklich gelegen/
den newen anſpruch der Venediger/wegen erneweruug jh-
rer verbündnuß mit den Grabündtern betreffend/wie ſelbi-
ges durch den Königlichen gewalthaber / ſo bey angeregten
Bündten ſich zur zeit auffenthielt / gebührlich angebracht/
ehe vnd zu forderſt deß Königs Namen vnd Hochheit deren
ende in gefahr oder verkleinerung geſetzt / in gebührende be-
rathſchlagung zu ziehen/vnd gleichſam auff die Wag zu le-
gen. Wollet doch vmb Gottes willen vernünfftiglich zu ge-
müth führen/ zu was zweck der ſchädlichen vndanckbarkeit
gegen dem gemeinen Nutzen dieſes Köngreichs die privat
Affecten/ die jenigen ſo vnſer anſtellungē bey ſolcher Hand-
lung ſchimpfflich außlegen/ ab der rechten Bahn abführen.
Dann ſie wollen/dz ich die ſchrancken allerhand vernünffti-
ger vnd hochbedencklicher vrſachen / wie viel auch an dem-
ſelbigen dem König vnd gantzem Reich gelegen / weit vber-
ſchreite vnd jhrem wahn beypflichte/ entweder beſagtem ge-
meinen Nutzen zu heuchlen/ oder aber nur allein damit ſie
hierdurch vmb ſo viel mehr anlaß haben möchten / berührte
verbündnuſſen mit Spanien je lenger je weiter in geſuchtes
mißtrawen zu ſetzen/gerad als hielte vns einig vnd allein die
betrachtung deß Spaniſchen verluſts darvon ab/dz wir er-
meltem gemeinem Nutzen nit willführen/ſondern angereg-
ter Verbündnuß alſo hart anhiengen / welches jedoch der
warheit gantz vnd gar vngemeß. Man leſe aber nur den be-
richt vnſers Abgeſandten / vnd erinnere ſich der zufälle/ die
nach der erſten Verbündnuß mit den Venedigern / dieſen
Grawbündtern zugeſtanden/ſo werden als dann die klagen
die hierinn wegen meiner verrichtung ergangen/ wol nach-
bleiben. Es hat wol der abgeſtorbene König/ hochlöblichſter
gedächtnuß / den erſten Bund warhafftig gut geheiſſen/ es
hat jhn aber nachgehends/nach dem er geſehen/wie ſehr ſel-
biger den ſeinigen abbrüchig (welches dann Franckreich ein
mercklichs gekoſtet) nicht wenig gerewet/ bevorab da er hie-
beneben wargenommen/in was verwirrungen vnd grauſa-
mes Elend diſe Nation geſtürtzt worden/ deren gedächtnuß
ſich von tag zu tag erfriſchet / ſo offt ſie die vnvberwindliche
Feſtung [a] / welche jhnen der Gräff zu Fuentes, demnach ſie
ſich mit den Venedigern verbunden/ vnnd vmb ſelbiger vr-
ſach willen / auff die Grentz jhres Lands gleichſam vor die
Naſen gebawet/mit Augen anſchawen. Jedoch damit man
ſpüren möge/mit was Gnaden der König/ mein Herr vnd
Sohn/ vnd ich/ nach dem Exempel deß jünſt verſtorbenen
Königs/hochlöblichſter gedächtnuß/ vnd deſſen Vorfahrē/
bemeltem gemeinen Nutzen zugethan/vnd geneigt/ſo haben
wir die anordnung verfügt/daß die bey erſter Verbündnuß
auffgerichte Capitulationes vberſehen/ vnd alſo/ was da-
rinn dem jenigē Bund mit Franckreich getroffen/ in etwas
abbruch thun/ vnd ſelbigen ich ſchwächen möchte/ widerum̃
auffgehaben vnd in beſſern Stand möchte gebracht werden/
deßhalben dann der Herrſchafft Abgeſandter mit deß Kö-
nigs Räthen ſich zu vnderreden haben wird. Diſe verhand-
lung/lieber Oheim/kan mit keinem Recht vertadelt vnd für
böß geſcholten werdē/als allein von den jenigen/ ſo mit fleiß
Zanck ſuchen / vnd jhr eigene begierden Franckreichs Wol-
fahrt vorziehen. Aber was erdichtet man nicht/ wz publicirt
man nicht/meine Regierung außzuſchreyen / vnd deß Kö-
nigs Diener/die bey mir täglich in Geſchäfften ſind/vnd jh-
ren obligenden Aemptern getrewlichſt abwartē/dardurch zu
verleumbden? Wir ſehen klärlich wie hefftig man an dieſel-
ben ſetzet/damit in verſchonung meines Namens im ſchrei-
ben/ die verweiſſungen/ mit melchen man ſie beladet/ in der
that auff mich fielen. Da doch niemand in abred ſein kan/dz
das Königreich auff den heutigen tag nit in wunderwiriger
Glückſeligkeit blühe/ vnd daher die/ ſo ſolches bedienen/ nit

[a] Lib. 28. part. 3. Contin. Sleidan. num. 61. 63.

viel mehr Ehr vnd Lob als einige Verweiſung verdienet: A
dieſe Leut ſind veraltet in gemeinen Geſchäfften vnd Aem-
ptern die ſie tragen / jhre Sorg aber / hertzliche Trew vnd
mühſamer fleiß müſſen den Titel deß Ehrgeitzes vnd begier-
de auff ſich nemmen. Geſetzt daß ſie tadelhafft weren aller-
ſeits / ſo betrifft der fehler gewiſſe Perſonen / hat ſich nun /
lieber Oheim / jemand vnder jhnen ſo weit vergriffen / daß
er entweder ſeinem tragenden Ampt nicht der Gebühr ab-
gewartet / oder euch ſchuldige Dienſt nicht geleiſtet / denſel-
ben halt ich viel mehr ſtraffens als Entſchuldigung wür- B
dig. Jch weiß aber daß ſie ſich anders verhalten / vnd daß
jhr viel mehr Vrſachen haben werdet / euch wegen der Ehr /
ſo ſie euch jederzeit erwieſen / vnd dann deß Dienſtes / den ſie
euch bey dem König / bey mir / vnd ins gemein / erzeigt / zu
berühmen / als ſie vor ſolche / wie jhr ſie abmahlt / zu achten.
Nichts deſto weniger ſo will ich mein Klag gegen euch rich-
ten / daß jhr / auß all zu groſſem mißtrawen ewers habenden
glaubens vnd gewalts bey mir / vnd meiner Ehrengünſti-
gen Meinung gegen euch / ſo viel Jahr meiner Regierung
habt laſſen / vorvberſtreichen / vnd mir jhre Handlungen / C
da jhr ſelbige dem gemeinē Nutzen ſchädlich erkennet / nicht
entdeckt gehabt: Darauff ich vermittels ewers Raths / gu-
te Vorſehung verſchaffen mögen / vnd verſichert mich die
Ehrerbietung / ſo ſie gegen meinen Gebotten vnd ewrer per-
ſonen erzeigen / vmb ſo viel / das allein vns zu gehorſamen /
der aufferlegten Bürden ſich zu entladen / vnd den gemeinē
Nutzen zu befridigen / ſie jhre Aempter frey von ſich ſelbſten /
gleich auff mein erſtes wincken / mir widerumb vberantwor-
tet haben würden / aller maſſen gegen mir / auff ewer ange-
hörte Klagſchrifft / ſie ſich abſonderlich vnd offentlich erklä- D
ret / dz ſie doch bereit / auff die erſte abforderung / ſo jhnen auff
meinen Befelch angekündet würde / gutwillig abzutretten.
So würde ich gleichfalls duræ conditionis, vnnd meine
Macht ſehr eng geſpannet ſein / wann mir die Händ / lang-
wirige mit geſpürter Trew geleiſtete Dienſt mit Gut vnd
Ehr (doch ohne deß Königs vnd gemeinen Nutzens Præ-
juditz) gebührlich zu wider gelten / ſolten geſchloſſen werden.
Lieber woltet jhr euch auch / was die / ſo euch dienen / belangt /
in dergleichen Schrancken einſperren? Jhr gebt vns zwar
zu erkennen / das ewer Vorwendungen vnd Meynung von E
dieſer Reſtriction weit abgeſondert / darumb es dann deſto
vnbillicher von euch / wo jhr andern hierinn die Freyheit ab-
zuſtricken vnderſtündet. Ferners kan ich nicht verneinen /
daß nicht dem König viel verträglicher geweſen / wo wir zu
den Reichsgeſchäfften einen Rath / welcher allem mit ewerer
Perſon / vnnd andern Fürſten / neben den Amptleuten der
Kron were beſetzt worden / angeordnet hetten. Wer hat aber
ein ſolches höher gewünſchet als ich? Wer hat ſich hierinn
hefftiger bearbeitet als eben ich? darzu mir in Warheit von
allen ſehr geringer beyſtand geſchehen / vnd gleichwol behelf- F
fet jhr euch anjetzo mit dieſem ſubjecto vnd der Confuſion
berührten Raths / damit jhr deß Königs Diener vnd Re-
gimene nur deſto füglicher außruffen möget / ſoll diß die ver-
diente Ehr / der Nutzen / die ergetzlichkeit vor die gehabte mü-
he in jhrem tragenden Ampt ſein? Zum wenigſten ſolte man
jhre arbeit / jhren fleiß / jhre trew weit beſſer erkant / vnd alle
Sachen warhafftig beſſer angeſtellt haben / jr ſollet euch er-
innern / daß / nach dem ich geſehen / dz ich zur Reduction vnd
Reformation angedeuten Raths auß mangel beyſtands
nicht gelangen mögen / ich vor gut angeſehen / dz die jenigen / G
denen die Ampts vnd Renterey verwaltung obligen / bißwei-
len in ewerem Hoff erſchienen / bey euch Raths ſich erholetē
vnd mir anbrächten zum Zeugnuß / in was achtung jhr bey
mir / vnd was vertrawens ich zu euch in allen dingen trage.
Jhr ſeid aber dieſer Ordnung bald müd worden / alſo das
jhr ſelbige nicht habt mögen fort ſetzen / vber das hat man
euch meinen Rath in verweſung der Provinciē für böß vn-
derſtanden einzubilden / als vergliche ſich meine gegenwart
nicht mit der ewerigen / vnd verminderte etlicher maſſen den
Reſpect der euch gebührt / welches wir fürwar nicht lieb we- H
re: Jch muß wol geſtehen / das ich in den Geſchäfften dem
König zu gutem etwas zu eyferig / wer kan mir aber darinn
verhoffentlich beſſer beyſpringen / als eben jr / ein ſolcher wie

A jhr ſeit? Darumb lieber Oheim / dem gemeinen Nutzen
zum beſten / ſoltet jhr beim König vnd mir verblieben ſein /
ewere Qualitet / als eines fürnemſten Fürſten deß Geblüts /
hette euch allen Glauben vnd anſehen ertheilt / jhr weret ge-
höret worden / vnd hette man euch / ohn andern beyſtand als
allein der Gerechtigkeit vnd Warheit ewerer beweiſung / ge-
glaubt. Dannenhero jhr in der that vnd Warheit erkandt
vnd erfahren hettet / dz meine meinung gegen dem gemeinē
Nutzen / ſelbige gegen allerley Stands ſonderbare Perſonē
B weit vbertreffe. Jhr würdet mich zu Verſamlung vnd an-
gezogenem mittel der General Stände / damit ſelbige bey
altem herkom̄en / darinn einem jeden gebührende Sicher vñ
Freyheit zugelaſſen / erhalten worden / mehr dann willig be-
funden haben / es hette jeder mögen erſcheinen / vnd dem Kö-
nig / auch gemeinem Nutzen / vnder dem ſchutz ſeiner hohen
Ma. vnd Gerechtigkeit / wie ſelbige von aller männiglich er-
wartet vnd begert werden ſollt / ſchuldige Dienſt erweiſen.
Doch nemet wahr / das vnder dem ſchein in genere vor die
Stände geſuchter Frey- vnd ſicherheit / nicht etwas in Weg
C geworffē werde / dardurch angeregte verſamlung zerſtrewet
vnd zu nit gemacht / vnd alſo wider ewer erwarten vnd vor-
haben / dē gemeinen Nutzen zu Natheil / ein Mißgeburt fol-
gen möchte. Die jenigen die ſolche Stül vñ Bänck in Weg
würffen / würden nichts deſto minder jhnen die gedancken
ſchöpffen / als were der gewinn auff ſeiten jhrer Parthey nit
gering / in dem ſie die Gemüter der Menſchen mit hoffnung
beſagter Verſamlung zu vorhin eingenom̄en vnd allbereit
erfüllet / vnd künfftige Reformation eingebildet / da nun ſel-
bige nachmals gleich nit erfolgt / vnderlieſſen ſie jedoch nit /
D die allgemeine ſchuld der Jnterruption andern auffzulegen /
wann ſie ſchon die einige vrſach. Vermehret bey mir den
verdacht nicht ein wenig / wz jhr mir zu geſchrieben / als hette
man diß Orts beſchloſſen / die Perſon deß Hertzogs von
Bullion zu arreſtiren. Dann wie ſelbige Meynung ein bloß
eingebildeter vnd falſcher Wahn / voller Liſt vnd auß einer
tieffen Boßheit herrührend / alſo kan ich mir nunmehr vnnd
künfftig in andern Sachen / gleichfalls die Rechnung wol
machen / dz es an dergleichen Argliſtigkeiten vnd erdichtun-
gen / ſonderlich auch / wo man zu erwehnter verſamlung der
E Stände einen eingang machē müſte / keines wegs mangeln
würde / derwegen jr wol wachen vñ nothtürfftige verſehung
bey guter zeit thun möget. Jch kan aber nit wol glauben / dz
mein Vetter der Hertzog zu Longueville ſolte außgeben
haben / als hett ich jhm verbotten zu ſeinem Gubernament
zu verreiſen: es iſt zwar nicht ohn / das ich jhn gebetten /
etliche Tag noch allhie zu verziehen / mich mit jhm vber dem
zuſtand der Guardien / vñ befeſtigung der örter ſelbiger Land-
ſchafft / in gewöhnlicher form zuberathſchlagen / vnd hett er
ſich ja viel mehr zu beſchweren vnd zu beklagen gehabt / wo
F ich von ſolchen Sachen hinder jhm gehandelt / dermaſſen dz
ich viel gröſſer vnd erheblichere vrſach habe / mich ab jhm zu
beklagen / in anſehung er / als er nach etlichen verſchiedenen
einwürffen / mir endlichen / ſich begerter maſſen allhie noch ſo
lang auffzuhalten / zugeſagt / zur vngebührlichen ſtunde vor
vns ſich hinweg verſtolen / vnd dardurch gleichſam der gan-
tzen Welt bezeuget / wie ein groſſes mißtrawen er in meine
Trew geſetzt / welche doch Gott lob / biß daher noch keinen le-
bendigen Menſchē hindergangen: dannenhero erfolgt / nach
dem mir vorkom̄en / wie eben am ſelben tag ſeines Abſchieds
G der Hertzog von Vendoſme mit jhme Hertzogen von Lon-
gueville ein langes Geſpräch gehalten / darneben viel vnd
mancherley redē / wie er vorhabēs / auch ſchon allerſeits dar-
zu ſich bequemet hette / ſich / wie der vorige / hinderwerts auß-
zudrehē / mir angebracht wordē / hab ich vor rahtſam erach-
tet (auß vorſorg wegen ſeiner wolfahrt vñ Reputation auch
vornemlich weyland dem König meinē Herrn höchſtlöbli-
cher gedächtnuß / zu im̄erwerenden ſchuldigen Ehren) jhn
in ſeinem Loſamēt / in Louure oder Königl. Pallaſt zu Pa-
riß / zubehaltē / zwar zu keinē andern ende deñ jn vorm vnge-
H horſam / darein ich jn allbereit ſich ſtürtzen ſahe / zu bewaren /
welches er gleichwol vbel erkant / vñ iſt fürwar ſein fehler vñ
vberſehens hierinn viel mehr / als an andern zu tadeln. Jhr
verſtehet die Vrſachen / die jhr etlich mal vorgebracht jhne

anzuklagen

anzuklagen vnd zu ſchelten/ diß geſchahe aber zu der Zeit vñ in ſeiner Jugend / da er Hertzog ſeine Zuflucht zu andern/ als euch hatte. Was die Feſtung Burg anbetreffen thut/ gleich wie ſelbige durch Weyland den Herren Hertzogen zu Saphoy / außtrücklich dem Franckreich zu Schaden erbawet / alſo iſt dieſelbe nach der hand / deren erhaltung deſto mehr zu verſichern/ in grund gelegt worden. Vnd wird das Gelt/ſo zu ſchuldiger Recompens dem Herꝛn von Boiſſe/ wegen ſeiner getrewen vnd wol erſproſſener Dienſtē / auch hierüber ſonderbar getragenen befelchs/ angewendet / dem König nichts ſchaden/ſondern viel mehr ſeinen Renten zu gutem gedeyen/ ſintemal dieſe Außlag/ wegen künfftig erſparten Koſtens auff erhaltung der Guarniſon daſelbſten/ ſo Jährlichs zimlich hoch ſich belauffen/bald widerum̃ mag eingebracht werden / daß der geſtalt der Rath/ der von dem mehrertheil angenommen / Franckreich nutzlich ſein wird. Ebenmeſſig iſt auch von dem jenigen Gelt zu ſagen/ das zu widerziehung deß Schloß zu Amboiſſe auß deſſen Hände/ der ſolches zur verwahrung/denē am Fluß Ligeri oder Loire gelegnen Stätten / welche neben dem gantzen Land daſelbs herumb von der anweſenden Guarniſon / in werendem Krieg/ viel vbels erleiden müſſen/ zu gutem außgelegt worden/ iſt alſo gegen entrichtung ſelbiger Gelter das Land nunmehr in ſicherheit geſetzt/vnd die Inwohner deſſelbigen der forcht entlediget. Lieber Oheim/es iſt leicht die Handlungen deren/ ſo den gemeinen Geſchäfften vorſtehen/außzuſchreyen / die zahl der Malecontenten vnnd Mißgönner deß verꝛichteten Gutens anderer Leut iſt groß / die Begierd der jenigen die die gemeine ruhe haſſen iſt nicht minder. Vnd wiewol ich mich nach tödlichem Abgang deß Königs hochlöblichſter gedächtnuß / euſſerſten meines vermögen befliſſen/den Geiſtlichen Stand/wie auch den Adel/ mich gnädig zu erzeigen/deßgleichen das Volck allerſeits zu erquicken / ſo erſcheinet jedoch auß abgeleſenem ewerem Sendbrieff/ wie ihr euch vnderſtehet ſie dahin vermeintlich zu bereden/ als weren vnd würden ſie von mir vbel gehandelt/ werden ſich nun der geſtalt / zwar vber all mein beſſer verſehen/ vnd gebühr/ etlich auß jhnen/ durch ſolche abführungen/ vnd vorgebene Perſuaſiones bethören laſſen / die werden bald hernach auß eigener erfahrung vnd in der that ſelbſten mit ſchmertzen ſpühren / daß ſie jhren zuſtand weit verböſert. Ich hab in allen dingen Weyland deß verſtorbenen Königs/ meines Herꝛn / hochlöblichſter gedächtnuß Fußſtapffen / ſo viel berührte Stände belangt / denſelben Gnad vnd Gunſt zu erweiſen fleiſſig nachgefolgt. Ich hab mit Behütſamkeit vnd gutem vortheil / die Gaaben vnder die zwen erſte Stände getheilt/vnd iſt mir hertzlich leid/das ich mit jhnen nicht baß verfahren mögen/die Geiſtlichen haben jhre Aempter vngehindert verꝛichtet/ vnd jhrer Beneficien in aller frey- vnd ſicherheit genoſſen. Vnnd ein gröſſere Zahl wol qualificirete von Adel/in den Provincien hin vnd wider/ſind von mir erhaben vnd befördert worden/als zu deß verſtorbnē Königszeiten / ich hab anſehnliche Compagny Soldaten vnderhalten. Die verkauffung vnd verthewrung der Aempter vnd beſchwerungen deß Kön. Hauſes vnd der Provincien anlangend/ ſind ſelbige bey meiner zeit nicht eingeführt worden / ſondern erkenne vnd empfinde das vbel gnugſam ſo darauß erfolgt. Derhalben ich biß daher allerhand Mittel geſucht vnd verſucht / die Hauptvrſach angezogener Vbermaß gäntzlich abzuſchaffen/ vnd auß dem Weg zuräumen. Etliche Collegia haben ſich widerſetzt/ſo jhnen ſonſten den gemeinen nutzen ſehr hoch vnd mit eyffer angelegen ſein laſſen. Ihre Argumenta die man auff der Wag deß particular intereſſe abgewogen / haben vor dißmal vnd bey vorfallender gelegenheit ſtadt gefunden/ zwar nicht mit meinem willen / ſondern auß noth / ich bin deß getröſten verſehens / wir wolten diſer eingeriſſenen vnordnung/welche berührtem Stand nicht minder ſchädlich/ mit rath vnd hilff ernanter general Stände / wol erſprießlich abhelffen. Von den andern / das iſt / dem dritten Stand / will ich jetzund nicht reden/ in erwegung derſelben mängel mir zur zeit noch verborgen/als ſo viel ich auß jüngſter ewerer allgemeinen Klag verſtehe. Das weiß ich aber vor gewiß/ das viel mehr Perſonen auß allen Ständen weit erheblicher vrſach haben (ſich jhres gegenwertigen Zuſtands halben zu rühmen / als den jenigen lieb iſt/die durch mittel deß betrug vnd gewalts ſie vnderſtehen auffzuwickeln. Viel beweinen vnd beklagen ſich etlicher gewiſſen extraordinari Commiſſionen / vnd der Saltzſtewer / die wol wiſſen / das erzehlte Aufflagen in meiner Regierung vmb ein merckliches moderirt oder gelindert / vnnd der gröſſer theil angezeigter Commiſſion revocirt vnd widerruffen worden: ſie ſchmiden ſolche klagen / vnd werffen ſie gleichſam einem jeden vors Geſicht / mehr denſelbigen die Augen zuverkleiben / vnd bey jhnen Glauben zu erwerben/ als das ſie jhnen mit ernſt angelegen ſein lieſſen / dieſelben zu tröſten. Diß iſt nur ein ſpitzfündiger grieff/ jhre Intraden vnd Renten zu ſtärcken/doch bin ich der tröſtlichen hoffnung/es werden die verſtändigen ſich wol hüten / damit ſie an diſem ſtein nicht vbel anlauffen / das gedächtnuß deren in vergangenen Bürgerlichen Kriegen empfangener wunden/ Jammer vnd Elend/ iſt noch all zu friſch / vnnd lebt noch in eines jeden Hertz vnd Gemüthern. Wie dem allen/mache ich mir gantz keinen zweiffel/es wird die jenigen/ ſo ſich hierzu auß eingebilter hoffnung einer vermeinten Reformation vnnd allgemeiner erquickung haben laſſen bewegen / ſolcher vorgenommene weg ſehr bald gerewen. Es werden die Geiſtlichen / die ſich durch dergleichen verborgen gelegte Fallſtrick fangen laſſen / mehr denn gnugſam empfinden/ daß jhnen vorgezeigte Mittel zu anderm nicht dienlich/ als allein dem endlichen vndergang vnnd Zerſtörung jhrer Orden vnd die Catholiſche Religion deſto baß zu befördern. Aber ewere Klag die Sorbonen betreffend/ lieber warauff iſt doch ſelbige gegründet? Man hat in dieſem ehrwürdigen Collegio ein vnordnung betrieglich eingeführt / dardurch ein ſpaltung anzurichten/ nicht allein bey dieſer würdigen Geſellſchafft/ſondern auch in der gantzen Catholiſchen Kirchen dieſes Königreichs: Ich hab mich derſelben ernſtlich widerſetzt / vnnd deß Königs vnd meine Authoritet eingewendet / zwar mit nichten zu dem ende/ jhre zertrennung damit zu ſtärcken/ ſondern vielmehr ſelbige durch gute erweiſungen vnnd Oberkeitliche vermahnungen/ gütlich beyzulegen vnd den Lauff zu verhindern. Was habt jhr nun an dieſem vornemmen zu tadlen/ vnnd in vngleichen verſtand zu ziehen? Es kan ſolches niemand vor böß ſchelten / als allein die jenigen ſo bey angedeuter trennung vermeinen jhren Nutzen zu ſchaffen/geſtalt ſie ſich dann zum offternmaln deren argliſtigen gbraucht/ die ſie ſelber angeſponnen vnnd allenthalben außgebreit haben / da ſie aber manchmal nicht ohn widerſtand gehört worden. Ich hab allerſeits mit müglichſtem fleiß gekämpfft vnd mich bemühet/ſelbige eingeſchleiffte zerſpaltungen / ſo vil jch heimblich davon bericht eingenom̃en / gäntzlich hin zulegen. Vnd jch weiß das die jenigen/ſo vns anklagen/ als hetten wir ſelbige erꝛegt / ſelber die Anſtiffter geweſen ſind/ vnd noch täglich newes erdencken / ſelbige ſo wol vnder deß Königs Vnderthanen / die zur vermeintlich reformirten Religion ſich bekennen / zu erwecken (welches ſie gleichwol mir mit vnrecht zuzuſchreiben anmaſſen) als vnder den Catholiſchen ſelbs/ darin gleichfalls keiner Fürſten vnd gewaltigen deß Königreichs/ ja auch jhrer eygenen Häuſer vnd verwanthen nicht verſchonet wird: welches jhr dann vnd die jenigen ſo euch hierin beyſtehen/werdet innen werden/es wird aber doch nicht eh geſchehen/bis jhr euch in jhren Rahtſchlägen dermaſſen werdet verwirꝛet haben/daß jhr euch ohn jhren Danck vnnd erlaubnuß / nicht wider könnet außwircken vnd abſondern. Wann jch euch in eim Sendſchreiben könte vor Augen ſtellen / waß weyland der verſtorben König/mein Herꝛ/ höchſtlöblichſter gedächtnus/ hierüber prognoſticirt vnd geweiſſagt/ſo wolt jchs euch gern außlegen / wie hefftig mir ewere vnd der anderen Fürſten/ welche bey euch ſich enthalten/ vorſtehende Vngnaden vnd künfftige böſe Zuſtände / deren jhr in fortſetzung ſolches vnfugs / darein man euch geſteckt / keines wegs möget geübriget ſein/angelegen. Ihr proteſtirt vnd bedingt euch/ lieber Oheim / das jhr hierin / ſo viel erwehnte Reformation

anlangē thäte/durch zugelaſſene Mittel vñ keines wegs mit Waffen verfahren woltet: Ich will glauben ewer vorhaben ſey alſo beſchaffen / ſehet euch aber darneben wol für / das man euch nicht vberteube ärgers zuthun / vnd vber alles einen Zwyſpalt im Königreich anzurichten / welche ohne ſonderbare verſtattung der höhern Authoritet mit nichten kan gut geheiſſen werden / daß man es nicht mit Recht offentlich einen Krieg nennen möge / dardurch dann der König allerſeits ſich entgegen zuſetzen getrungen würde. Diß hieſſe für die zerſtörer der gemeinen Ruhe die Trommeten blaſen / eine Art deß Kriegs / ſo ärger dann die Waffen / einführen vnd anfangen / vnd alſo an ſtatt dem Reich wol zuthun / deſſen Zerrüttung zu befördern. Ich ſetze in die trew deß hochedlen Adels / der allezeit ſeinen König vnd deſſen hohes anſehen zu verfechten / ſein Blut reichlich vergoſſen vnnd daran gewagt / ein ſolches vertrawen / daß derſelb / vnerachtet mit was liſtigen Griffen vnd ſpitzfündigen Reitzungen man jhn gedencket abzuführen / in ſchuldigem Gehorſam beſtändig verharren werde: Ich will auch meinen Sohn zu erkantnuß vnd vergeltung der trewen Dienſt vnd Würden anweiſen vnd aufferziehen / nach dem Exempel deß Königs hochlöblicher gedächtnuß ſeines Vatters / welcher durch hilff deß Adels / nechſt Himliſcher Gnaden ſeiner eygenen Tugend / Franckreich vom Schiffbruch Bürgerlichen Kriegen erlöſet hat. Die Stätt werden die Authores der Sachen vnd Partheyligkeiten / ſo gleichen Effect geberen / nicht weniger haſſen vnd fliehen. Dann dieſelben mit jhren offentlich vnnd heimlich vorgenommenen betrieglichen Handlungen alſo verborgen nicht bleiben werden / daß die Burger vnd Inwohner gedachter Stätte ſich hinder das Liecht führen laſſen. Hierumb ich ſie durch Gebott verwarnen laſſen / daß ſie ſich ja in guter hut hielten / vnd mächtigen Perſonen ſich einzutringen vnd jhnen Geſetze aufſzulegen / keinen eingang geſtatten. Sintemal der König / mein Herr vnd Sohn / vnd Ich / jhrer ſicherheit andere Fürſehung nicht zuthun wiſſen / als durch das geſchöpffte vertrawen jhrer trew / vnnd hat mir krafft meines tragenden Ampts obgelegen / den aufflauff / der ſich eräuget / der geſtalt zu verhüten / welcher fürſehung ich weiß / lieber Oheim / das jhr beypflichten werdet: Angeſehen ſelbe nicht beſchehen jemands dardurch zu beleidigen / ſondern die jenigen vor vnbillichkeit vnd vberfall zu beſchützen / denen ich ſchutz zu leiſten ſchuldig bin. Aber warumb dringet jhr alſo hart auff die widereinſetzung deß Ritters von Vendoſme beim König / da jhr doch wiſſet meine verordnung in dieſem fall / jedoch ſoll er vber etliche Monat nicht auffgehalten werden / ſo wird man jhn im namen deß Königs abordnen / vnſerm H. Vatter dem Bapſt vnd dem H. Stul den gehorſam anzupræſentiren / welchen der König bey antrettung der Regierung / zu offeriren ſchuldig / vermeint jhr ſonſten von ſeiner widereinſetzung vnnd gegenwart beym König ſo groſſen vortheil zu haben? Ob euch nun wol allein die Lieb vnd Zuneigung zu ſolchem anhalten bewogen haben möchte / ſo wiſſet jhr doch / daß mir vnverborgen / wer ſie geweſen / vnd wo hinauß die vornembſte Rahtgeber dieſer Trennung ſich lencken / ich will nicht mehr ſagen / mir genüget das ich jhr Gewiſſen erkant vnd geprüfet habe. Diß Schreiben nun / lieber Oheim / hiemit zu beſchlieſſen / will ich euch widerumb von newem erinnert haben in form der Widerholung / das die vnordnungen vnd Exceß / ſo jhr vorwendet / daß ſelbige in dieſem Königreich fürgiengen / mit der Wurtzel außzureuten / man einen widerwertigen weg / den jhr angetretten / vor die Hand nemmen müſſen: Erſtlich ſo ſolt jhr euch vom König vnd mir nicht alſo fern hinweg thun / wie jhr thut / ſondern vns viel mehr mit ewerem beyſtand / mit welchem wir alle nothwendige Sachen / jederman zu gutem leichtlich beſtellen können / ſtärcken. Vors ander / ſolt jhr vnder ewerm namen vnder den Fürſten / Herrn vnnd Catholiſchen Geſchlechten deß Königreichs keinen Zwyſpalt hegen / darauff vngezweiffelt ſolche Leut vmbgehen / die vielleicht auff eine zeit ſich nicht minder mit ewerm als meinem ſchaden zu bereichen bedencken. Letzlich ſolt jhr euch enthalten / die verweiſung der Aempter vnnd der Amptleute / ſo ſolche bedienen / geſtalter maſſen offentlich zu ſchmähen / ehe dann jhr mich aller vmbſtände in particulari zu forderſt berichtet / wiewol jedermänniglich mehr dann klärlich bekandt / daß jhr mich damit viel mehr / als ſie meinet. Deßgleichen ſolt jhr keines wegs zugeben / das vnder den Ständen Partheyen entſtehn / ſpaltungen / Trennung vnd Abſonderungen ſich erheben / auch die verwaltung ſchmählich außgetragen werde. Daß man ſich ab meiner Freygebigkeit beklagt / welche heut zu tag von den jenigen / ſo deren genoſſen / vnnd die Frucht zu jhrem Nutzen erhaben / Verſchwendung wird genennet / die doch zu meinem beſten vñ Friden angelegt / der nun mehr bey vier gantzer Jahr / klüglich vnd glücklich erhalten / wider ſo mancherley vorgenommene einſtürmungen vnd fündlein / ſelbigen zu zerſtören vnd zu grund zurichten / wie auch den Geiſtlichen Stand vnd Adel / ſampt den Inwohnern der Stätt vnnd gemeinem Volck / inſonderheit aber die hohe Geſellſchafften vnd alle Beampten / zu Widerwillen zu bewegen vnd auff zuwicklen. Sie wollen außtrucklich die beſchloſſene Ehe verhindern / dardurch die Chriſtenheit deß Friedens zu berauben / vnangeſehen jhr ſelber den getroffenen Heuraths Tractat gut geheiſſen vnd verſigelt / ſie vermeinen ſelbigen nit zu zulaſſen / in dem ſie deß Königs Vnderthanen vnd vnſere benachbarten / darvber zu eyffern bewegt / vnd zu demſelben Ende / den Heurath ſo man in Engelland tractirt / argliſtiglich zu verhelen vnderſtanden: in Summa ſie haben alle verrichtung zum ärgſten außgelegt / da doch dieſelbigen den Königlichen geſchäfften / jn- vnd auſſerhalb deß Königreichs / nach deß Königs meines Herrn / höchſtlöblicher gedächtnuß / tödtlichem ableiben / biß hiehero wol glück- vnd löblich erſproſſen. Aller dieſer Sachen nun ſich zu vnterſtehen / vnd dieſelbe mit allerhand Practicken / auffwicklung der Soldaten / vnd bewerbung vmb außländiſche hilff zu begleiten / kan ich nicht vnderlaſſen / mit ebenmeſſiger Freyheit / deren jhr euch in ewerm jüngſthin mit ewertwegen zugeſtelten Schreiben oder Sendbrieff / den jhr hin vnd wider außgebreitet vnd gemein gemacht / gebraucht / euch gut rund zu ſagen / das diß mit nichten der rechte weg / den man halten müſte / wann man das Reich durch gehörige mittel / wie jhr euch in ewerer Proteſtation bedinget / warhafftig zu reformiren vnd in beſſern Stand zu bringen geſinnet. Vnd dörfft noch in dem ſchluß begeren / dz man die verſamlung der ſicher- vnd Freyheit vergewiſſere / das iſt eben auff den ſchlag vnd nach wunſch der jenigen / ſo euch ein ſolchen Rath mittheilen / die vielleicht allbereit jhnen vorgeſetzt haben (vnder dem ſchein dieſer vermeinten frey- vnd ſicherheit) die Würcklichkeit zu verhindern vnd gäntzlich zu zerſchlagen / allermaſſen ich euch ſchon hiebevor zu verſtehen geben. Darauß dann ohn dunckel erſcheinet / das man anders nichts ſuchet / dann durch die Propoſition gerührter Verſamlung einem jeden die Augen zu verbinden / vnd liſtiglich zu bereden / das ich ſampt denen ſo dem König bey mir dienen / offterwehnte Verſamlung zurück zöge / da wir doch ſelbiger mehr als all andere begirig ſind: Vnd bin der getröſten zuverſicht / daß wir dem König vnnd Reich zu Dienſt vnd wolfahrt / gleichfals mehr außrichten / als andere. Hierumb / lieber Oheim / iſt euch angelegen / daß der König vnd ich / auch alle deß Königs frome Diener vnd getrewe Vnderthanen / glauben / daß jhr angeregte Reformation / durch gute vnd gebührliche mittel vnd gemüths etwas fruchtbarliches zu würcken / mit wahren trewen ſuchet / ſo endert vmb Gottes willen ewern angefangenen weg. Dann ohne zweiffel der jenige / den jhr erwöhlet / die jrrung vnd vnordnungen viel mehr erhalten vnnd vermehren / als auffheben wird / zu gemeinem deß Königreichs vndergang / vnd der geſtalt eben ſo wol zu ewerm / als vnſerm ſchaden / darumb ſo wollet mir die jenigen / welche mit euch in dieſem Puncten vereinigt / zu vns anhero gelangen. Ihr vnd ſie werdet mit Ehren vnd mit vertrawen empfangen werden / wann jhr allein die allerhand geſuchte Griff vnd liſtige Practicken / mit welchen man daß Volck hin vnd wider im gantzen Königreich auch auſſerhalb deſſelben in allen Ländern allbereit dermaſſen eingenommen / daß ſchier nie-

mand mehr an deß Königs Kriegspræparation zweiffelt/ da doch ſelbige Waffen nur zu allgemeiner vnd vnverſchiedener beſchirmung jedermenniglichen gebraucht werden) ablegen werdet. Laſſet vns allen möglichen fleiß anwenden/ vnd den ſucceſſum vnd Nachtruck beſagter General Verſamlung der Stände deß Königreichs in gedult folgends erwarten/ wird ſich alsdann beym Regiment etwas wider die gebür befinden (wiewol ich mich noch zur zeit keiner vngebür gründlich zu entſinnen weiß) ſo will ich mich neben euch dahin fleiſſig bemühen/ damit demſelben förderlichſt Raht geſchafft werde. Hierumb ſo berüffe ich euch hiemit nochmals/ vnd beſchwöre euch bey den jenigen Pflichten/ mit welchen jhr dieſem Königreich zu gutem verbunden/ das jhr euch zum eheſten widerumb anhero zum König verfüget/ vnd ſelbige Widerkunfft maturirt/ zu forderſt vnd ehe dann das vbel (ſo ewer abweſen/ vnnd der weg den jhr dadurch eröffnet/ verurſachen) tieffer einwurtzelt/ jhr werdet ewere gehörige Stell wider antreffen/ dieſelbe iſt euch durch deß Königs meines Herzen vnd Sohns/ wie auch meine vorſorg vnnd wolmeinung vnverzuckt erhalten worden. Der junge König iſt/ Gott ſey lob/ mit ſonderbarer Weißheit vnd herzlicher Natur voll Gnad vnd Tapfferkeit begabet/ er iſt aufferzogen vnd angewieſen zur Gottesforcht vnd Verſtand/ die jenigen ſo gegen jhm in vnderthänigkeit wol geſinnet/ nach geſtalt jhrer Qualiteten/ Dienſt vnnd verdienſt/ zuerkennen vnd zu vnderſcheiden. Ich verſichere euch/ das er euch mit guter neigung wird gewogen ſein wie ſeinem eigenen Leib vnd Leben/ vnd will ich mittelſt ewers beyſtands leichtlich mittel finden/ die vermeinte Vngelegenheiten vnd Differentien/ die jhr ſaget/ das ſie bey geſtalter Regierung ſich eräugen/ zu dempffen. Zum beſchluß erbiete ich mich nochmals an meinem Orth/ mein obligendes Ampt/ in continuirung dem jungen König nothtürfftigen vnderricht zu leiſten/ vnd ſonſten trewes fleiſſes zu verrichten/ das jhr alſo vnd all andere/ euch meiner wol meinung vnd Regiments in allen ſachen zuberühmen Vrſach haben werdet.

Junger Churfürſt zu Heydelberg geboren.
Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien/ fol. 2.

14. Den 6. Martij iſt ein junger Printz zu Heidelberg (vom Churfürſten Friderico V. mit ſeinem Gemahl der Hochdurchleuchtigſten Princeſſin auß groß Britannien erzeugt) Chriſtlichem gebrauch nach getaufft/ vnnd wegen Kön. M. von groß Britannien Fürſt Chriſtian zu Anhalt neben Engliſchen Abgeſandten/ die Herzn Staden der vereinigten Niderland neben Printz Henrich Friderichen von Naſſaw/ ſampt dem Rheiniſchen/ Schwäbiſchen vnnd Fränckiſchen Kreyß zu Gevattern geſtanden/ vnd der Namen Fridericus Henricus jhme gegeben worden. Zu ſeiner geburt/ ſo den 1. Januarij zu mitternacht vmb 1. vhrn geſchehen/ iſt folgenden Sontag nach verzichter Predigt vnd Danckſagung das grob Geſchütz zum 3. mal loß gebrand/ vnd darzwiſchen mit Trometen vnd Heerpaucken geſpielt/ auch abends das ſchieſſen beneben dem Fewrwerffen dermaſſen widerholet worden/ das vil Volcks vermeint/ das es natürlich gedonnert vnd geblitzet.

Pfaltz Newburg wird von Gülch abgewiſen.

15 Als vmb den 18. Martij der Fürſt von Newburg ein Reyß von Düſſeldorff nach Lüttig zum Churfürſten von Cölln gethan/ hat jhr F. G. vnderwegs die Feſtung Gülch vnd die Guarniſon darin mit geringem Comitat zubeſichtigen vorgenommen/ ſonderlich weil jhr F. G. in Jahrsfriſt in ſelbiger Feſtung nicht geweſen/ auch in mittelſt vnder jhrer F. D. Compagny mit Capitän vnd Leutenant ein enderung beſchehē/ damit aber niemands einigen verdacht oder argwohn/ als wann jhr F. G. derſelben Feſtung ſich allein impatronirē wolt/ ſchöpffen möcht/ iſt dem Gubernator darin Friderich Pithan nicht allein notificirt vnd frey geſtellt worden/ ſolches den Brandenburgiſchen wiſſend zumachē: Sondern auch jhr F. G. mit ſo vil Perſonen als jm geliebt einzulaſſen/ in gleichem fall er es mit Marggraffen Georg Wilhelmen auch alſo halten ſolt/ deſſen vngeacht/ hat der Gubernator jhr F. G. nit allein nit einlaſſen (vorgebend/ das es wider die Reverſalen/ das man einen Fürſten ohn den andern einlaſſen ſolt) ſondern auch auff derſelben vorbeſcheiden in der Statt Gülch/ darin jhr F. G. in ein Wirtshauß ein gekehrt/ nit erſcheinen wollen/ vnder deſſen als jhr F. G. die Reyß nach Lüttig continuirt/ hat der Printz von Brandenburg Stadiſch Kriegsvolck in 400. von Mörs erfordern/ vnd Nachtszeit durch den Oberſten Schweichel mit 22. Steigleitern vnd vier Petarden/ die Stat vnnd Schloß Düſſeldorff vberfallen/ vnd allein ſich bemächtigen wollen: Weil aber der tag zu frühe angebrochen/ vnd die Wacht ſolches jnnen worden/ ſind ſie wider vnverzichter ſachen abgezogen.

Der Brandenburgiſchen Anſchlag auff Düſſeldorff geht zurück.

Ob diſem Anſchlag/ iſt deß Pfaltzgraffen von Newburg daſelbſt hinderlaſſen Gemahl ſehr erſchrocken/ die Burger aber haben alle Statt Schlüſſel wider zu ſich genommen/ vnd ob diſem Exempel alle Stätt in Gülchiſchen Landen/ ſonderlich die Statt Cleve vor ſolchen Vberfällen ein wachend Aug gehabt/ deßwegen ſie auch vom Pfaltzgraffen von Newburg durch ein Edict folgenden Innhalts gewarnet worden:

Statt Cleve wird vom Fürſten von Newburg gewarnet.

Demnach jetziger Zeit die Läufft allenthalben gefährlich/ in maſſen jhnen vnverborgen ſein wird/ was vnlengſten vor ein gefährlicher vnd vnverantwortlicher Anſchlag auff die Fürſtliche Reſidentz Düſſeldorff vorhanden geweſen/ dahero dann billich ein wachendes Aug zu haben/ damit nichts widerwertiges für falle/ welches jhm/ den Verträgen/ Reverſalen vnnd dem künfftigen rechtmeſſigen Succeſſori, ja den Landen ſelbſten zu vnwiderbringlichem ſchaden vnd Nachtheil gereichen möchte/ alſo habe er nit vnderlaſſen können/ ſie deſſen bey zeiten zu erinnern/ gnädiglich befehlend/ das ſie ſeinem geſtellten gnädigen Vertrawen/ vnd jhren gele:ſten pflichten nach/ die Stätt in guter Verwahrung/ auch deſto ſtärckerer vnd fleiſſiger Wacht halten/ zu præjuditz deß hiernechſt erkandten rechtmeſſigen Succeſſoris, niemand bey jhnen auffhalten oder etwas verhengen wollen. Vnd da ſie von widerwertigen Anſchlägen vnd vorhaben etwas in Erfahrung bringen/ jhm ſolches bey Tag vnd Nacht berichten ſollen.

Türck ſchreibet an die Ständ in Sibenbürgen des Bethlehem Gabor betreffend.

16 Als nach abſchaffung deß Batthori vnd einſetzung deß Bethlehem Gabors etliche factiones in Sibenbürgen ſich eräugnet/ in dem den entleibten Batthori ein Theil/ derſelben Lini verwand vnd zugethan/ zu rechen vorgenommē wie dann zu Mediſch etliche/ ſo darzu geholffen/ von einem Thurn herab geſtürtzt worden/ theils lieber Röm. Keyſerl. Ma. verpflichtet ſein wollen/ durch deren Raht vnnd beyſtand etliche Ort/ vnd darvnder die Feſtung Huſt von Keyſeriſchen eingenommen worden/ der mehrertheil aber dem Betlehem Gabor gehorſam vnnd vnderthänigſt ſich erzeigt/ derenthalben hat der Türckiſche Keyſer nachfolgent Schreiben an die Ständ in Sibenbürgen mit einem Chiauſen abgefertigt: Vornemme vnnd löbliche der Nation/ ſo an JESVM glauben/ vornemme Ständ in Sibenbürgen der Sächſiſchen Nation/ GOTT wölle euch in vnſerer Trew erhalten/ nach dem euch diß vnſer großmächtigſt vnd gnädigſt Schreiben vberantwort/ ſolt jhr wiſſen/ das von der Zeit an/ jhr vnſern in Gott ruhenden ältern vnſern Durchleuchtigſten Porten/ Gehorſam vnd Trew geleiſt/ vnnd vnder vnſerm Durchleuchtigſten Schutz allzeit geruhet habt/ vnd da jhr jrgend von einem Feind ſeit vberzogen worden/ vnd noht gelitten habt/ ſeit jhr/ kommen ſolchen durch vnſere groſſe Macht abzutreiben/ wie zuvor die Teutſche Natiō euch mit allerhand plag tribulirt/ ſeind zuvertreibung derſelbigen dem Botſchkay vnſer gnugſam mächtiges Kriegsheer zugeben worden/ alſo das jhr vom Teutſchen Joch durch vnſere großmächtige ſtarcke Hand ſeit befreyet worden/ vnd etliche jahr vnder dem Botſchkay in fridlicher ruhe gelebt/ nach ableibung aber deß Botſchkay iſt der Batthori ewer Fürſt worden/ der hat nach ſeinen fleiſchlichē lüſten gelebt/ vnſern Gebotten nicht gefolgt/ vnnd vber die Teutſche Tyranney das Joch vber euch ſchwerer gemacht/ ſolches nun vns zu verſtändigen/ habt jhr jetzigen ewern Fürſten den Wolgebornen Bethlehem Gabor zu vnſerer Durchleuchtigkeit Portē abgefertigt/ nach dem derſelb ankommen/ hat er nach notturfft ewern Zuſtand vns zuverſtehen gebē/ damit jhr nun vom ſelben Tyrannen befreyt würdet/ haben wir von zweyen Orthen vnſere ſtarcke Kriegsmacht abgeordnet/ vnd ſeit jhr alſo nach GOTtes Gnade

wider in glückliche Zeit kommen / vnd wie ewere tage wegen deß böſen Menſchē eytel finſter geweſen / ſeit jhr jetzo erledigt vnd iſt der Batthori leicht vnd fein vertilget worden. Obbemeldter Gabor aber / als er an vnſerer Durchl. Porten kommen / vnd ſich zu vnſern Füſſen gedemühtigt / haben wir jhn durch vnſere großmächtigſte befehl / deß Fürſtenthums wirdig geacht / zu diſem ende / das jhr ſämptlich jhm entgegen ziehet / euch vnderwerffet / ſeinen worten gehorchet / vnd ſeinen Rähten folget / wie auch vorigen gehorſam / vnd trew fortſetzet / damit jhr in vnſerm hellen Tag ſtiller vnd fridlicher Ruhe pflegen könnet / an jetzo aber / da Sibenbürgen wider von Teutſchen ſoll angefochten werdē / hat ewer Fürſt vnſer getrewe Bethlehem Gabor an vnſere Durchl. Porten vns erinnert / derowegen weil obgemeldtes Land neben andern Ländern vnder vnſerm Schutz iſt / vnſerm Großfürſtenthumb vnd Königl. Würdigkeit verpflicht / haben demnach wir den Baſſen von Themeswar vnd Erlawer Beegen / ſo vor einem Jahr in Sibenbürgen geweſen / vnd allem Kriegsvolck / wie auch den Weyvoden in der Walachey Mandata geſchickt / das ſie in Bereitſchafft ſein / jhnen ernſtlich befohlen / nichts zu vberſehen / ſolt jhr derwegen vnſerm getrewen Bethlehem Gabor gehorſam vnd trew ſein / vnnd nicht eines Fußſtapffen breyt auſſer ſeines wiſſens / wandeln / ſeinen Worten gehorchen vnd ſeinem Raht folgen / deſſen zu einem gewiſſen Kennzeichen / haben wir euch vnſern Großmächtigen vnd verſigelten Brieff zuſchicken wollen / befehlen vnd bieten euch ernſtlich / das ſo bald vnſer Chiauſch der Mannhaffte Huſani Chiauſch mit vnſerm Brieff zu euch angelangt / diſem vnſerm befelch folg zu leiſten / vnd da die Teutſche Nation durch heimliche oder öffentliche Practicken euch würde infeſtiren / vnd ewer Freyheiten Sibenbürgen zu zerrütten ſich vnderſtehen würden / ſo ſolt jhr der geleiſten völligen Trew vnd ſchuldigen gehorſam gemeß euch hüten / vnd jhren begierden in keinen weg indulgiren / vmb deß willen jhr ſonſt künfftig elend vnd verwüſtung leiden würdet / vnder deſſen / biß zu abtreibung der Teutſchen die von vns geordnete Baſſen / Beegen vnd allerley andere Kriegsmacht angelangt / ſollet jhr Tag vnd Nacht gute Wacht halten / vnſerm getrewen Bethlehem Gabor allen Beyſtand leyſten / vnd was derſelbe zu erhaltung vnd ſchützung deß Lands wird vor rechtſam erachten / trewlich dienen / vnd wie jhr anfangs ewer trew vnd ſtandhafftigkeit bezeuget / derſelben auch euch zu verhalten / vnd diſem durch vnſer Gnad euch vorgeſetzten Fürſten / vnſern getrewen Bethlehem Gabor vor ewern rechten Fürſten erkennen / was er zu abwendung der Teutſchen vornemmen / vnd vnſer Großmacht vnd Herrſchafft angehende Sachen anfangen wird / an jhm obbemelten Fürſten hangen / vnd allen gehorſam leiſten / damit jhr nicht vrſach gebet / vnſern Zorn auff ewern Halß zuladen / vnd da dermaln eins ewer Dienſt zu vnſern Durchl. Porten erfordert würde / ſollet jhr einhellig denſelben leiſten / vnder euch aber läſſet kein ander Volck einmengen / vnd da euch ſchwere vnnd wichtige Sachen würden vorfallen / ſollet jhr diß mit ewers Fürſten vnſers getrewen Bethlehem Gabors Will an die Porten berichten / hütet euch / das jhr auff kein ander theil nit wancket / dann wir es keines wegs nit dulden / derwegen ſo lang jhr in ewer Trew vnd gehorſam bleibet / ſo ſolt jhr an vnſer Keyſ. Macht euch zubeſchützen kein mangel trägen / noch in vnſern tägen vnd würdigen Regierung euch oder ewerm Land niemand ſchaden dörffen / vnder vnſern gnädigſten Flügeln vnd ſtiller rühiger Wolfahrt leben. Da jhr aber diß nicht werdet bedencken / noch vnſerm befelch nachkommen / ſo ſolt jhr von vnſerm grimmigen Zorn zerſchmeltzen: In ſumma Sibenbürgen iſt eins der Länder in vnſer Terminey / es were angefochten oder vberzogen / von wem es wölle / ſo leiden wirs keines wegs nit / derowegen ſo gebt auff diß alſo acht / damit jhr vnſerm befehl nachkömlich erfunden werdet / vnd ſo viel zur nachrichtung diſem vnſerm verſiegelten Brieff gäntzlich glauben gebet. Nach dieſem hat der Türck in Siebenbürgen vor vieler Beampten vnd Richter Häuſer ein Spieß eingraben laſſen / mit andeutung / wann ſie deß Bethlehem Gabors Befehl nicht in allem gehorſam oder / ſich einiger guten Affection gegen den Teutſchen würden vernehmen laſſen / das ſie ohn alle gnad ſolten daran gezogen werden.

Türck drawet den Siebenbürgern dem Bethlehem zu gehorchen.

Vmb Lippa aber vnd Geneo / welche zwo Feſtungen nochmahln bey Keyſerlicher Mayeſtat gehalten / haben ſich gegen dem Frühling vil Tartarn vnd Türcken gelägert / vnd auff die Beſatzung gelauret / vnd als theils derſelben auff ein Anſchlag außgefallen / ſind ſie vom hinderhalt der Türcken vmbringet vnd erlegt worden / derwegen die Oberſten darin / ein Curier nach Wien abgefertiget / vnd vmb mehr Volck vnd Hilff angehalten.

Vmb Lippa vnnd Geneo laſſen ſich viel Tartarn vnd Türcken finden.

17. Es hat nach dem Exempel der Statt Lübeck / vnd anderer Hanſee Stätte die Statt Magdeburg ſich dieſer zeit in Confœderation der General Staden begeben wollen: Als nun ſolches der Churf. von Sachſen erfahren / hat er es jhm ſehr mißfallen / vnd deßwegen nachfolgendes Schreiben an Keyſerliche Mayeſtat abgehen laſſen / deroſelben ſolle er vnderthänigſt nicht bergen / wie das jhm kurtz verruckter zeit / der Hochwürdige Herr Chriſtian Wilhelm / poſtulirter Ertzbiſchoff zu Magdeburg / Primas in Germanien / Marggraff zu Brandenburg / Sein freundlicher lieber Vetter / Bruder vnd Gevatter zu erkennen geben / welcher geſtalt vnlangſt die alte Statt Magdeburg in eine Confœderation vnd Verbündnuß mit den vnirten Staden ſich eingelaſſen / welches Jhm nicht allein allerley nachdencken vervrſacht / ſondern auch darfür halte / das angeregte Confœderation dem Ertzſtifft nicht zuträglich / ſondern vilmehr nachtheilig ſein wird / daher er jhn freundlich erſucht / an Jhr Keyſerl. Majeſt. diß Schreiben abgehen zulaſſen vnnd dieſelbe vmb Station erwehnter Confœderation / auch das der Raht vnnd Burgerſchafft S. L. hinfüro ſchuldigen gehorſam vnd Reſpect erweiſen möchten / vnderthänigſt zuerſuchen. Nun hab er gleichwol dieſe Nachrichtung von S. L. gantz vngern vernom̄en / kan auch bey jhm nit findē / was die Statt Magdeburg bewogen / ohne vorwiſſen Jhr Keyſerlich. Mayeſt. als deß Oberhaupts ſich in ſolche weit außſehende Confœderation einzulaſſen / dardurch S. L. zu andern Gedancken vrſach geben wird. Wann dann auß oberzehltē vnd andern Motiven S. L. erſuchen / er vor vnbillich nicht erachte / vnd gern alle weiterung / Mißverſtand / Difficulteten vnd ander vngelegenheiten an diſen vnd andern Orthen / in dem ohne das gantz ſchwierigen vnd ſorglichen Zuſtand deß geliebten Vatterlands Teutſcher Nation præcaviren vnd verhüten wolte als hab er nit vnderlaſſen ſollen / in S. L. ſuchen / freundlich zu willigen / vnd an Jhre Keyſerl. May. derſelben dieſe vnderthänigſte Interceſſion mit zutheilen. Gelange demnach an Jhr Keyſ. Mayeſt. ſein vnderthänigſt bitten / Jhr Keyſerl. Mayeſt. wollen zu allen Keyſerl. Gnaden Jhr S. deß Ertzſtiffts L. laſſen commendirt ſein / vnd der alten Statt Magdeburg / doch ohn einige Maßgebung / weil Ewer Keyſerliche Mayeſtat darzu gnugſame vrſach / vnd ſolche Bündnuß auch von geringen Ständen außgeben werden wollen / angedeute Confœderation mit Ernſt zu verweiſen / vnd dieſelbe davon abzunemen / vnd jhr zu befehlen / damit ſie S. L. hinfüro ſchuldigen Gehorſam leyſten / vnd zu weiterm Mißverſtand / vnruhe vnd vngelegenheit nicht fernere Anleitung geben würde. An die Statt Magdeburg haben jhre Churfürſtliche Gnaden gleichfals alſo geſchrieben / er habe von vnderſchiedlichen Orten nachrichtung erlangt / welcher geſtalt ſie ſich mit frembden außländiſchen Ständen in ein ſonderbare verbündnuß / Confœderation vnd verſtändnuß eingelaſſen haben ſollen / welches er gern dahin ſtellen / vnd die Vrſachen ſo ſie bewogen in jhren werth vnd vnwerth beruhen laſſen wolle / nun ſey er doch zur zeit nicht berichtet / ob mit bewilligung vnnd vorwiſſung der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtat vnſers allergnädigſten Herren ſie dißfals gehandelt vnd verfahren / dann ſoll jhr Mayeſtet als das höchſte Haupt vbergangen / vnd der geſtalt hindangeſetzt ſein / ſo haben ſie leicht zu erachten / wann jhr Mayeſtet deſſen gründlich berichtet werden ſolt / das jhnen ſolches nicht zu Keyſerl. Gnaden / ſondern vielmehr zu Vnglimpff vnd verweiß gereichen dörff-

Statt Magdenburg hat ſich mit den Staden in Confœderation begeben wollen / welches der Churfürſt von Sachſen Keyſerl. May. berichtet. Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 18.

Churfürſt von Sachſen mahnet die von Magdeburg von jhrem vornemmen ab. Meteran. loco citato.

te: Er könne auch an ſeinem Orth dieſe vnnöhtige Confœderation vnd Verbündnuß keines wegs jhm gefallen laſſen / vnd weil ſeine hochgeehrte vnd in GOtt ruhende Vorfahren / aller hochlöblichſter vnd Chriſtmilteſter Gedächtnuß / wie auch nicht weniger er dieſe Statt allezeit Gnad vnd guts erwieſen / auch noch nicht gern wolte / das derſelben vnd gemelter Bürgerſchafft vngelegenheit zugezogen werden ſolte / als hette er auß gnädigſter trewer ſorgfältigkeit die Nohtturfft zu ſein erachtet / inſonderbarer betrachtung / das nichts anders dann eines Stands verbitterung vnd andere vngelegenheit zwiſchen ſeinen Freundlichen lieben Vettern / Brüdern vnd Gevattern / deß Ertzbiſchoffen zu Magdeburg L. vnd jhnen auß dieſer vnnöhtigen Corfœderation erfolgen / vnd zu anderer beſorglichen Meuterey vnd Vnruhe vrſach geben wird / dann ſolten ſie mehr berührte Verbündnuß zu dem ende eingangen vnd auffgerichtet haben / der bißhero zwiſchen S. L. vnd jhnen fürgefallenen Irrungen vnd Differentz halben etwas thätliches wider S. L. oder dero Ertzſtifft vorzunemen / ſo haben ſie leichtlich zu erachten / das er neben andern Chur- vnd Fürſten S. L. erbvereinten verwandnuß vñ Nachbarſchafft halben nicht verlaſſen / ſondern viel mehr auff alle zutragende Fälle mit trewer Aſſiſtentz beyzuſpringen / ſchuldig ſein: vnd nach dem er ſich berichten laſſen / das in weniger zeit Chur- vnd Fürſten ſich anderwerts interponiren / vnd zwiſchen S. L. vnd jhnen / Handlung pflegen werden / ſo wolle er ſich verſehen / ſie werden ſich dermaſſen accommodiren / damit der glimpff bey jhnen verbleibe / vnd man nicht vrſach hab / ſich dißfals vber ſie zu beſchweren / hingegen verhoffe er / ſeine deß Ertzbiſchoffs L. zu aller Billichkeit werde ſein / S. L. wird jhnen einige newerung nit aumuthen / ſondern die gravamina den Rechten vnd der Billichkeit gemeß / ſo bald zu beſchehen möglich / expediren: ſolches habe er jhnen auß trewer ſorgfältigkeit entdecken wollen / nicht zweifflend / ſie werden S. L. hinfüro allen ſchuldigen gehorſam vnd Reſpect erweiſen. Auff diſes Schreiben hat Keyſ. Majeſtat die Statt Magdeburg von der Bündnuß mit den Herren Staden abgemahnt / derhalben auch nach der zeit der Statt Braunſchweig Geſandten vnverrichter ſachen auß den vereinigten Niderlanden nach Hauß wider verreiſ. t.

Keyſerl. Mayeſtat vermahnet die Magdeburgiſche von der Stadiſchen Bündnuß abzuſtehen.

18. Vmb diſe zeit hat Johannes Sigiſmundus Churfürſt von Brandenburg nachfolgendes Außſchreiben wegen Reformation der Religion außgehen laſſen: Es haben nit allein zu jeder zeit fromme vnd Gottsförchtige Obrigkeit jedes Orts / als jhrem Ampt eygentlich zuſtändig erachtet dahin zuſehen vnd zutrachten / wie das vnnötige gezänck vnd diſputirē auff den Cantzeln / ſonderlich aber da man ſich andere Kirchen / jnner vnd auſſer Reichs / denen ſie jedoch zu Richtern niemals vorgeſetzt / mit herben / ſcharpffen / bittern Worten / ja auch wol mit allerhand anzüglichen Zunamen vnd affterreden zugleich antaſten / zu taxiren / zuverketzern / vnd auch gar zuverdamen / dürſtiglich vnderſtehet / vnd der Chriſtlichen Lieb zwider anmaſſet / dardurch der gemeine Mann nur geärgert / der Kirchen aber nur geſchadet / vnd deren erbawung mercklich verhindert wird / abgeſchafft / vnd auß der Kirchen hinweg gethan würde / in maſſen andere ältere Exempel zugeſchweigen / deſſen ein lobwürdig Exempel vnd Gedächtnuß / weyland Churf. Auguſtus zu Sachſen in Anno 66. die Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg in An. 1562. im Namen der ſämptlichen Niderſächſiſchen Kirchen / Churfürſt Chriſtian der I. zu Sachſen / vnd Hertzog Johann Friderich zu Lignitz vnd Brieg in An. 1601. alle hochlöblichſter Gedächtnuß / andern zu rühmlicher nachfolg / hinder ſich verlaſſen / ſondern es weiſet vns vnder andern auch die jenige vergleichung / welche wir dißfals mit andern Chur-Fürſten vnd Ständen / vngeachtet deren gar vil hiervnder / ſo ſich zu deß Herrn Lutheri Lehr bekennen / getroffen / dahin / das auch vns in vnſern Landen die Anordnung vnd vorſehung zuthun / damit allenthalben gute beſcheidenheit vnd Moderation von vnſern Geyſtlichen auff den Cantzeln vnd ſonſten / ergernuß / verwirrung der Gewiſſen / vnd nachtheilung der Kirch zuverhüten / gebraucht vnd geführet werden möchte. Hat derowegen ein jeder gut zu erachten / wie ſchmertzlich es vns zu Gemüt gangen / das nun ein faſt geraume zeit von etlichen (dann in geſampt haben wir euch nicht zubeſchuldigen) vnd zwar von ſolchen / die darzu nicht auß einem beſondern Eyfer zur Warheit Gottes / ſondern vielmehr auß Ehrgeitz / Vermeſſenheit vnd Hoffart angeführet / die auch noch darzu / wann es zum treffen käme / wol am wenigſten darzu zureden wiſſen ſolten / oder auch / ob ſie nur ein Gewinſtlein hiervon hinweg zutragen wüſten / ſich wol gar zum Bapſtumb erklären dörfften / darumb das ſie die Ehr bey den Menſchen lieber als bey GOTT haben / ſo viel ſchreyens / verdammens / läſterns / ſtürmens vnnd ſcheltens / darvnder auch zum öfftern wenig in acht genommen / ob man wahre oder vnwahre / auff der Cantzel geziemende ding vorbrächte / nur das man fromme Chriſten betrüben / denſelben wehe thun / vnnd das Mühtlein weydlich erkülen / die Gallen dapffer außgieſſen / vnd vnſern allgemeinen Feinden / den Jeſuiten vnd Bapiſten ein frolocken vnd gelächter anrichten möchte / vnbetrachtet deſſen / das man ſich ſelbſt hierdurch / vnd ſeinen zuhörern / nur den zorn GOttes weydlich häuffen vnd vber den Halß ziehen würde / ohn alle ſcham vnd ſchew getriben worden. Dann es vnderweiſet vns die H. Göttliche Schrifft weit eines andern / dann ſie will nicht / das die jenigen / ſo da im Fundament deß Glaubens mit vns einig ſein / vnd allein durch die Barmhertzigkeit GOttes / vmb deß hochthewren verdienſts vnſers einigen Erlöſers / Mitlers vnd Seligmachers Jeſu Chriſti / vnnd alle ander Mitler vnd Helffer weit hiervon geſondert / vnd außgeſcheiden / ſelig zu werden feſtiglich vertrawen / auch neben vns am Evangelio Chriſti arbeiten / ſtreiten vnd kämpffen / vnnd darumb von den allgemeinen Feinden vnſerer wahren Religion / dem Bapſt vnd ſeinem anhang / vnzehlich viel Verfolgungen außgeſtanden vnnd erlitten / auch noch täglich außſtehen vnd erleyden / ja auch jhr Blut vmb ſolcher Erkandnuß willē / mit ſonderer frewdigkeit / vielfaltig vergoſſen / auß der Chriſtlichen Gemeinſchafft geſchloſſen werden ſollen / auch befihlt ſie nit weniger gantz ernſtlich / das das jenige / was ſtreitig / nit durch verkehrung der Wort vnnd Calumnien (welches ein eygentliche art deß Teuffels iſt) nicht durch hören ſagen vnd falſche gezeugnuſſe / argliſtiger verkehrter weiſen / ſondern auß ſattem Grund Göttlichen Worts geſtrafft / vnd widerleg werden ſolt. Sie gebeut auch weiter / das ſolches alles mit Chriſtlicher Lieb / ſanfftmütigen Geyſt / Freundlichkeit Gedult / vnd mit hertzlicher erbawung gegen die Irrigen nicht aber mit zancken vnd läſterlichen ſchmählichen Worten / zum verderben vnd vndergang derſelben Irrenden / zugehen vnd geſchehen ſoll / darumb dann ein jeder leichtlich die Außrechnung bey jhm zu machen / wie weit die jenigen ſtürmende Clamanten / deren oben erwehnung geſchehen / deß rechten Wegs verfehlen / vnd was ſie endlich vor ein vnerträglich Vrtheil / als welche ſich viel mehr vber die Gemüter der Menſchen zu herrſchen / als der Kirchen Gottes / mit gutem Exempel vor zugehen / angelegen ſein laſſen / davon tragen vnd haben werden. Vns aber / als der von Gott geſetzten hohen Obrigkeit dieſer Land / welcher nicht weniger die auffacht auff die erſte / als auff die zweyte Tafel der zehen Gebott Gottes zuſtehet vnd gebüret / will in allweg obligen / damit wir vns ſolcher ſchweren Sünden nicht theilhafftig machen / vnſer Ampt hierbey zu gebrauchen. Setzen ordnen vñ wollen derowegen (vber das allbereits ewer eins theils in der Perſon beſchehene / von euch aber in acht genomene vnderſagen) das jhr / den euch anbefohlenen Gemeinden Gottes / das Wort Gottes lauter vnd rein / auß den Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften den vier Haupt Symbolis, der Augſpurgiſchen verbeſſerten Confeſſion / vnd deroſelbn Apologien / vnd ohn alle verfälſchung / vnd etlicher müſſigen / vorwitzigen vnd hoffärtigen Theologen / die hierdurch den primatum in der Kirchen / vnnd brachium ſeculare geſucht vnnd affectirt / ſelbſt erdichte Gloſſen vnd newe Lehrformulen / vortraget / viel Seelen dadurch dem Herren Chriſto zuführet / vñ euch allein Gottes Ehr vnd der Leute Seligkeit zu befördern / beſſer dañ biß

Churfürſt von Brandenburg leſt ein Mandat wegen Reformirung der Religion außgehē. Meteran lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien / fol. 5. & ſeq.

hieher

hieher geſchehen/eyfferig angelegen ſein laſſet: Da hingegen aber alles ſchelten vnnd läſtern anderer Kirchen / die euch doch nicht anvertrawet / die auch einiges Irrthumbs / wie recht durch ordentliche Erkandtnuß noch nie vberwunden/ gäntzlich einſtellet/ fliehet vnd meidet/vnd ſolche mit keinen ſectiriſchen Namen außruffet/dann wir mögen Gewiſſens halben dieſen lenger nicht zuſehen / noch hierzu ſtill ſchweigen / ſondern ob wir vernemmen werden / das einer oder mehr vnder euch/ wer auch der oder die weren / keinen außgenommen / diß vnſer ernſtliche vnd GOttes Wort gleichförmige Gebott noch ferner verächtlich vberfahren würden (welches vns dann nicht verborgen ſein ſoll) mögen ſich dieſelben nur vor gewiß verſehen/ das ſie alſo bald nach Hoff erfordert / vnd jhnen daſelbſt vnſertwegen gebürende vorhaltung geſchehen ſoll / vnd ob als dann auch noch keine verbeſſerung zuverſpüren/er endlich gar abgedanckt / ſeines Dienſts erlaſſen / oder auch mit andern vnnachläſſigem ernſt/ dem verbrechen vnd ſeinem verdienſt gemeß / angeſehen werden ſoll. Wie dann auch wider den oder die / ſo alſo von vns erfordert / ſich nit geſtelleten / das vorgenommen werden ſolle / dadurch er oder ſie wol zum Gehorſam ſollen gebracht werden können. Wir mögen auch wol geſchehen laſſen / vnd iſt vns gar nicht zu wider / ob etwa dergleichen vnzeitige Eyfferer vnd Zeloten vnder dem Hauffen gefunden würden/ die da vermeinten/ das jhnen durch diß vnſer Chriſtliches wolmeinendes Edict jhr Gewiſſen zu eng eingeſpannen würde / das dieſelben ſich nach anderer gelegenheit vmbthun/ vnd ſich auſſerhalb vnſers Churfürſtenthumbs vnd Gebiet/ an ſolchen Orten niderlaſſen / da jhnen ſolch vnchriſtlich wüten / toben / ſchänden / ſchmähen / läſtern / verteuffeln vnnd verbannen / anderer Chriſten vnd jhrer Mitglieder / nachgeben vnd zugelaſſen vnd darüber jhres Lohns von GOTT zu ſeiner zeit gewertig ſeyen. Ferner ſetzen vnd wollen wir auch/ ob jemand vnſerer Geyſtlichen/ darumb er dieſem vnſerem Gebott gehorſamet / von andern friedhäſſigen Leuten angetaſtet / durch Predigten oder Schreiben / ſich mit jhm in Streit einlaſſen / provocirt / vnd angereitzt würde / das derſelbe dahingegen / ohn vnſern beſondern vorbewuſt vnd vrlaub nichts anfahen/weniger aber einigen ſtreit mit jemanden erheben/ ſondern viel mehr ſich am gezeugnuß ſeines Gewiſſens vnd das er an den beymeſſungen / jhme von andern vnrühigen Geiſtern bezeigt/ vnſchuldig ſey/genügen laſſen ſolle. Vnd ſetzen darauff allen zweiffel hindan / das wie wir diß vnſer offen Mandat auff anleitung Göttlichen Worts/allein den Frieden / Ruhe / Einigkeit vnd erbawung der Kirchen / in denen vns von GOTT anbefohlenen Landen / bey dieſen letzten vnd gäntz gefährlichen Läufften vnd Zeiten / da der Röm. Antichriſt mehr als zuvor nach der wahren Chriſten Blut dürſtet / zuſuchen vnnd zu befördern / offentlich anſchlagen / vnd Männiglich verkündigen laſſen/ alſo werde ſich auch ein jedweder vnder euch/ zu erhaltung Friden vnd Einigkeit/ zu abwendung alles Ergernuß vnd zum ſchuldigen gehorſamb / in betrachtung deß Gebotts deß Apoſtels Pauli/ mit welchem er einem jedermann der Obrigkeit gehorſam zu ſein / damit er nicht erfahren dörfft / das ſie das Schwert nit vmb ſonſt trage / anermahnet vnd befihlt / gefliſſen erweiſen / vnd vns zu vngnaden wider ſich/ vnnd die Schärpffe zugebrauchen nit bewegen / daran vollbringen ſie / was vnſer gnädiger vnd zugleich endlicher Will vnnd Meinung iſt / welches wir gegen euch in gewiſſer gefaſten zuverſicht deß ſchuldigen gehorſams in gnaden zu erkennen anerbietig. Diſes Außſchreiben iſt publicirt worden den 24. Februarij vnd ſein hierauff ſo bald die Artickel der newen Religion publicirt worden / wie folgt. Erſtlich alle Bilder ſollen auß der Kirchen gethan/vnd abgeſchafft werden. Zum 2. die ſteinere Altär / weil ſie auß dem Bapſtum ſein/ ſollen zu grund geriſſen/ vnd an ſtat derſelben ein höltzerner Tiſch geſetzt / mit ſchwartzer Leinwad biß auff die Erden / vnd wann man das Abendmal halten will / mit einem weiſſen Tuch bedeckt werden. Zum 3. alle Tafeln/ Crucifix vnd Gemälde / weil ſie auß dem Bapſtumb herrühren/ ſoll man gantz vnd gar abſchaffen / vnd an ſtat der Hoſtien/ Brodt/ Semmel vnnd breyte Kuchen backen/ welche länglicht geſchnitten / in ein Schüſſel gelegt / alſo den Leuten in die Hand geben / welche ſie ſelbſten brechen/ eſſen vnd gebrauchen mögen. Zum 4. An ſtat der Kelch/ ſoll man einen Becher zum Abendmal brauchen. Zum 5. die Wort vom Abendmal ſollen nicht mehr geſungen/ ſondern geleſen werden. Zum 6. das Gebett vor der Collecten außzulaſſen. Zum 7. die Meßgewand oder andere Ornat nicht mehr zugebrauchen. Zum 8. keine Liechter auff den Altar ſetzen/noch Liechter brennen. Zum 9. den Communicanten kein Tuch mehr fürhalten. Zum 10. man ſoll ſich auch nit neygen / als wann Chriſtus vorhanden were. Zum 11. es ſollen auch die Communicanten nicht mehr knyen. Zum 12. die Creutzmachung nach der Benediction zu vnderlaſſen. Zum 13. die Prieſter ſollen nicht mehr ſtehen / vnnd den Leuten den Rücken kehren. Zum 14. die Collect vnd Epiſteln nit mehr ſingen/ ſondern leſen. Zum 15. Man ſoll nit mehr beichten. Zum 16. wann man den Namen Jeſu nent / ſoll man ſich nicht neygen / auch den Hut nit abziehen. Zum 17. auff der Cantzel nit heimlich/ ſondern öffentlich betten. Zum 18. die Krancken ſoll man mit der Communion nicht beſuchen / weil es gefährlich/ ſonderlich in Peſtilentz zeiten. Zum 19. die Tauffſtein ſoll man außbrechen / vnd ein Becken brauchen. Zum 20. die Epitaphia vnd Crucifix in der Kirchen nit dulden. Zum 21. die zehen Gebott vnnd Catechiſmus ſollen geändert werden. Zum 22. die heylige Dreyfaltigkeit in keinen weg geſchnitzt vnd gemahlet werden. Zum 23. die Wort vom heyligen Sacrament ſollen recht verſtanden vnnd außgelegt werden. Zum 24. man ſoll an ſtatt der Epiſtel vnnd Evangelium ein Stück auß der Bibel leſen/ vnnd zum Text nemmen. In dieſe verenderung haben gleichwol die Landtſtänd vnnd ſonderlich Preuſſen gar nicht willigen wollen / ſondern Ihr Churfürſtliche Gnaden Jhrer gelübde die ſie gethan / das Land bey der Augſpurgiſchen Confeſſion zu erhalten / zum fleiſſigſten erinnert.

Artickel nach denen die Religion im Brandenburgiſchen Churfürſtenthumb geendert worden. Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 5. 6. 7. & ſeq.

Preuſſen wöllen in deß Churfürſten enderung nicht willigen.

19. Vmb dieſe zeit iſt in Spanien ein Holländiſcher Schiffmann/bey welchem vor dem gemachten Anſtand nur ein Pſalmenbüchlein gefunden / vnnd damahln gefangen worden/ aber mit behendigkeit ſich wider loß gemacht / folgends aber in newlicher zeit vnder wehrendem Treves wider dahin gefahren/vnd ſich auß Krafft deſſelben keines vnfals weiter beſorgt / alsbald durch die von der Inquiſition auffs new gegriffen / vnnd vngeachtet die Herren General Staden vor jhn beym Ertzhertzogen / vnd derſelbig förter bey dem König in Spanien bittlich intercedirt vnd geſchriben / eben ſo wol durch gemeldte von der Inquiſition zum Fewr verdampt lebendig verbrand worden/deß Schiffmans verwanthe haben ſich deſſen zum öfftern auffs höchſt gegen den Herrn Staden beklagt/ vnd ſolche blutdürſtige gewaltthat zu rechē/vnd neben andern den Spaniern zu Rach vnd nachtheil in Weſt Indien / ſonderlich da ſie noch kein Imperium hetten zu ſchiffen / zu erlauben / weil auch etliche Holländiſche Schiff ſchon im Freto Magellanico vnd in nova Guinea newe Meerhafen/ Landſchafften vnnd Oerter entdeckt / auch deßwegen vmb ein beſondere Freyheit dahin zu handeln / bey den Herren Staden angeſucht / als iſt hierauff nachfolgend general Privilegium ediert worden. Wir die General Staden der vereinigten Niderlande/entbieten allen denen ſo gegenwertigen Brieff leſen oder hören leſen/ vnſern Gruß/ vnnd thun hiemit zuwiſſen/ demnach wir erachten/ ehrlich vnd dienſtlich diſen Landen/ auch derſelben Wolfahrt ſehr nützlich vnnd fürträglich zu ſein/auch zu erhaltung der Seefahrenden Leute nohtwendig / das alle fromme Einwohner erwecket vnd angereitzt werden / ſich zu fleiſſiger entdeckung vnd durchſuchung allerley frembder Schifffahrten / Meerhafen/ Landſchafften/ vnd Oerter / ſo vor dieſem noch nicht entdeckt oder Schiffhafft geweſen/zubegeben / vnd aber von etlichen Kauffleuten vns fürbracht / das ſie durch Gottes gnädige Hilff vnd Beyſtand/mit groſſem Fleiß/Mühe/Gefahr vnd Koſten/ ſolches ins Werck zurichten geſinnet / das ſie verhoffeten/

Ein Holländiſcher Schiffmann. der Religion halber in Spanien verbrand.

Freyheit für die Orientaliſche Schiffahrer von den Herrn Staden publicirt. Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien/ fol. 18.

ein

ein guten nutzen dieſen Landen daher zugewarten / wo fern es vns belieben möchte / ſie zu privilegiren / zu befreyen / vnd zu begnädigen / das ſie die Straſſen / Meerhafen / Land vnd Oerter / ſo ſie etwann von newem erfinden vnnd entdecken werden / allein vor ſich möchten haben zu befahren vnnd zu gebrauchen auff ſechs mahl / zur Recompens vnd erſtattung jhres angewendten vnkoſtens / vnd erlittenen Mühe vnd außgeſtandenen gefahr / mit verbietung / das niemand / weder directè oder per indirectum, dieſelbe Straſſen / Meerhafen / Land oder Oerter / zugelaſſen ſein ſolte / zubefahren / zubeſuchen / vnd zugebrauchen / zuvor vnd ehe die obgedachte principal Erfinder vnd Entdecker ſolcher Oerter / die begehrte ſechs Reyſen gethan vnd verrichtet hetten: Demnach wir dann in erwegung deſſelben befunden / das ſolch jhr vornemmen / wie obgemeldt / dem Wolſtandt der vereinigten Lande faſt fürträglich / löblich / ehrlich vnd dienſtlich / wir auch die Schifffarten allen vnd jeden diſer vereinigten Niderlande Einwohnern frey vnd gemein zumachen geſinnet / als haben wir allen vnd jeden der vereinigten Niderlande Einwohnern / in ſolch jhr bitt vnd begeren zu conſentiren / vnd ſie zubefreyen beſchloſſen: Verwilligen auch vnd befreyen hiemit Männiglich / das alle die jenigen / ſo etwan einige newe Straſſen / Meerhafen / Land vnd Oerter hinfüro entdecken vnd erfinden werdē / dieſelben einig vnd allein für ſich zubefahren vnd zugebrauchen / oder zubefahren zulaſſen / auff vier vnderſchiedliche mahl vnnd Reyſen Macht haben ſollen / alſo das niemand anders directè oder indirectè ſolche newe entdeckte oder gefundene Fahrten / Straſſen / Hafen / Länder oder Oerter ſoll mögen auß den vereinigten Niderlanden fahren oder gebrauchen / zuvor vnnd ehe die erſten Erfinder vnd entdecker ſolche vier Reiſen ſelbſt gethan vnd verrichtet haben / oder verrichten haben laſſen / bey ſtraff der Confiſcation vnd verlierung aller Schiff vnd Güter / damit ſolches möchte verrichtet werden / beneben einer ſtraff von 50000. Niderländiſchen Ducaten für die erſte Erfinder vnd Entdecker / ſolcher Schiffarten vnd örter / jedoch das obgedachte Erfinder nach verrichter erſten Reyſe vnd jhrer widerkunfft / jnnerhalb 14. tagen ſchuldig ſein ſollen / vor vns zu erſcheinen / vnnd aller jhrer verrichtung vnd erfindung wegen / bericht zuthun / damit wir auff empfangenen bericht / nach gelegenheit der Diſtantz oder weite erkennen mögen / in welcher zeit ſie die obgedachte vier Reyſen verrichten ſollen / welches aber doch zu keinem Præjuditz oder abbruch vnſern vorigen Privilegien vnd zulaſſungen gereichen ſoll: Wo fern aber auch entweder auff eine zeit / oder jnnerhalb einem Jahr / eine oder mehr Compagnien oder Geſellſchafften ſolche newe Fahrten / Straſſen / Lande / Meerhafen oder Oerter zugleich finden oder entdecken möchten / dieſelben ſollen zuſammen diſes vnſers Privilegij vnd gegebener Freyheit / mit einander genieſſen / vnnd im fall einige differentz oder mißverſtand auß diſem vnſern Privilegio entſtehen ſolte / ſoll dieſelbe allezeit von vns erkant vnd entſcheiden werden / darnach ſich ein jeder zu richten.

Das mißtrawen wird zwiſchen den Poſſidirendē Gülchiſchen Fürſten / je länger jemehr gröſſer.

20. Vmb dieſe Zeit hat das Mißtrawen vnd Differentz / zwiſchen beyden Fürſten Brandenburg vnd Pfaltz Newburg ſehr zugenommen / alſo das etliche Potentaten / Chur- vnd Fürſten ſie darvon abgemahnet / die Cleviſche Stände vnd Ritterſchafft haben deßwegen einen newen Landtagsſchluß gemacht / vnd ſich ſonderlich verbunden / gegen die Poſſidirende Fürſten in allem ſich neutral zuhalten / auch kein Contribution zugeben / biß ſie einen gewiſſen Herrn hetten / haben beneben an Ertzhertzogen Albertum / Churfürſten von Cölln vnd die Herrn Staden ſollicitirt / vnd begehrt / ſich in diſe Sach nit zu miſchen / ſondern dißfalls beyde Fürſten zuſammen laſſen; Darauff der Churfürſt von Cölln ſich reſolvirt / das er als ein Liebhaber deß Fridens nicht gern ſehen wolt / das im Reich / vnd den benachbarten Landen ein Vnruhe entſtehen ſolte / da aber der Fürſt von Newburg in habenden Rechten ſolte gravirt werden / wolt jhr Churfürſtliche Durchleuchtigkeit / ſampt dero Aſſiſtenten ſelbigen nicht hülffloß laſſen: Jhr Churfürſtliche Durchl. haben auch ein Geſandten Reeck genant / auff Düſſeldorff abgefertigt / zu ſollicitiren / das beyde poſſidirende Fürſten jhr ſtarcke Leib Guardi ringern ſolten / vnd ob wol hierinn biß auff fünff vnd zwantzig Mann bewilliget worden / hat doch der Printz von Brandenburg folgenden Tags ſolches wider annulirt vnnd vorbracht / wann die Newburgiſchen erſtlich die heimliche Waaffen / als Piſtolen vnnd Feuſtling / ſo ſie vnder den Mänteln trügen / ablegen / vnd nicht mehr als die Seitenwehr brauchen würden / er ſich zu aller Billichkeit auch bequemen wolte / ſonderlich wann man die Hauptſach der Seceſſion vornemmen wolt / ſelbige zu erörtern: Hat ſich hierauff der Printz von Brandenburg gen Goch ins Fürſtenthumb Cleve begeben / vnd ſind von beyden Seiten an die Herren Staden Geſandten / wie auch hinwider von jhnen vornemme Herren an hochgedachte Fürſten zu verhütung mehrer Vnruhe vnd Inconvenientien ab- vnd zugeſchickt worden.

Staden machen ſich zum Krieg gefaſt.

Interim haben die Herren Staden / weil ſie vernommen / das der König in Spanien in all ſeinen Landen ſein Kriegsvolck auffgebotten / etlich tauſend Poſtküſſen verfertigen laſſen / damit wann es die noht erfordern möchte / ſie jhr Fußvolck in aller eil auff Wagenpferden fortbringen möchten / welches Ertzhertzogen Alberto neben anderem Bedencken anlaß geben / nachfolgend Schreiben an ſie die Herrn Staden zu verſenden.

Ertzhertzog Albertus ſchreibt an die Staden der Kriegs verfaſſung halben.

Es haben jhn / ſagt er / die Rähte / Adel vnd Stätt deß Hertzogthumbs Cleve / durch jhre den vier vnd zwantzigſten jüngſt verwichenen Monadts abgangene Brieff / eines mißverſtands / ſo in newlichkeit zwiſchen den Hochgebornen ſeinen geliebten Oheimen / Marggraff Georg Wilhelmen von Brandenburg / vnd Pfaltzgraffen Wolffgang Wilhelmen erwachſen / berichtet / mit anzeig der mercklichen gefahr die ſich erzeiget / das dannenhero ermeldten Fürſten / vnd jhren gemeinen Geſchäfften / ein ſchwerer vnfall entſtehen könte / neben angeheffter bitt / er wolte / ſo viel an jhm were / alle erſprießliche Hilffsmittel hierinn erweiſen / vnnd einem ſo ſchwürigen vnweſen / zu erhaltung deß gemeinen Friedens / heilſamen vorbawen. Hierumb ſo habe er ſich ſehr gutwillig auff angedeutes bitten / der beſagten von Cleve / inſonderheit auch wegen deß ſonderbaren Intereſſe, ſo er vertrawlicher Nachbarſchafft vnnd deß vorſtands ſeines Stands halben darbey habe / dahin bewegen laſſen / das er an bemelte Fürſten geſchrieben / dieſelben ſehr ernſtlichen vermahnet vnd erſucht / das ſie ſich vnder einander wol wolten verſtehen / zum Frieden bequemen / vnd vor allen dingen hüten / damit ſie nicht jrgends auff einen vnd den andern weg etwas thätlichs an die Hand nemmen / mit anhangender erklärung / das jhr zu erhaltung deß hocherwünſchten Fridens vnd Ruhe / auch wegen deß ſonderbaren Intereſſe, ſo er / in maſſen droben angeregt / daran habe / ſich dem erſten / welcher vnder jhnen etwas vnrühiges wird anfahen / würde entgegen ſetzen / vnd ob wol er deß verſehens / ſie werden eben einer ſolchen Meynung ſein / vnnd keines weges geſtatten / das zu einer ſo hohen Gefahr vnnd vngebühr einiger anlaß gegeben würde / ſo hat jhn nichts deſto weniger gut beduncket / ſie deſſen hiermit ſonderlich zuerinnern / damit er / da ſie es anders Rahtſam befinden möchten / beneben jhm jhres theils ebenmeſſig dahin ſich bemühen wolten / auff das der gemeine Fried / welcher zwar / wo ein theil einmal nach den Waffen greiffen würde / leichtlich möchte gebrochen werden / allerſeits erhalten werde.

Chur- vnnd Fürſtentag zu Naumburg gehalten. Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien / fol. 18.

21. Gegen anfang deß Aprilis iſt ein Chur- vnd Fürſtentag / fürnemlich deß Hauß Sachſen vnnd Brandenburg zu Naumburg angeſtellt worden / darzu dann erſtlich ankommen Hertzog Johann Ernſt von Eiſenach mit 200. Pferden / deſſen Liberey grün vnd gelb geweſen / jtem Hertzog Johann Caſimir von Coburg mit 300. Pferden / in gelber Liberey mit ſchwartzen ſtrichen / nach jhnen der Churfürſt von Brandenburg mit 600. Pferden / Landgraff Ludwig in Heſſen mit 200. Pferden / vier junge Herren von Weinmar / ſo wol vier Altenburgiſche Herren mit 200. Pferden / jtem der Churfürſt von Sachſen ſampt deſſen Herren Bruder Hertzog Auguſto / vnd beyder Ge-

mahlin /

mahlin / in 12. Pferd ſtarck / vberauß ſtattlich / deſſen Li-
berey ſchwartz ſammete Röck mit guldenen Borten vnd
gelben Federn geweſen: Diſe Verſamblung ſoll meiſten
theils wegen der Erbvereinigung/zwiſchen Sachſen/Bran-
denburg vnnd Heſſen / deßgleichen der Præcedentz halben
mit den Fürſtlichen Sächſiſchen Stämmen Weinmar vnd
Altenburg/vnd auch das Gülchiſch Weſen betreffend/ an-
geſtellt worden ſein.

Fewersbrunſt zu Dreßden.

22. Vnder deſſen ſind zu Dreßden vor dem Wils-
dörffer Thor auſſerhalb der Feſtung in 60. Häuſer Nachts-
zeit abgebronnen / davon dem Churfürſtlichen Luſtgarten
groſſer ſchad auch beſchehen.

Pfaltz Newburgiſche parition wegen Mülheim / wird Keyſ. Mayeſt. eingeliffert.

23. Vmb den 3. Aprilis/ iſt wegen Pfaltzgraff Wolff-
gang Wilhelm jhrer Keyſ. M. die Parition wegen Müll-
heim zu eigenen handen eingeliffert worden / vnnd hat jhr
May. mit den Abgeordneten etwas diſcurirt/vnd ſich alles
guten entbotten / entgegen hat Chur-Brandenburg die
Müllheimiſche Sachen dem Reichs Hoffraht zu decidiren
nicht geſtatten/ ſondern ins Cammergericht gen Speyr zu
remitiren erachten wollen / vnd nachfolgend Schreiben an
Keyſe. Maj. deßwegen auch abgehen laſſen.

Churf. von Brandenburg ſchreibet an Keyſerliche May. der Gülchiſchen Landen halben.

Gnädigſter
Herr / ꝛc. Ich hab mich zurück wol erinnern können / das
mir E. Keyſ. Majeſt. Schreiben / die Reaſſumption einer
gütlichen Tractation wegen deß Gülchiſchen Succeſſion-
wercks betreffend/zu Eingang diſes Jahrs vberbracht vnd
geliffert worden / vnnd das es biß noch dato an meiner vn-
derthänigſten erklärung darvber ermangelt / welche erklä-
rung gleichwol biß hieher auß keinem vorſetzlichen verzug/
ſondern auß erheblichen verhindernuſſen verbliben. Laſſe
demnach E. Keyſ. Maieſt. hiemit vnderthänigſt vnverhal-
ten ſein / das mir zwar nicht vnbillich bedencklich vorfällt/
mich in einige Tractation wider einzulaſſen / dann wie E.
Keyſ. Maj. nochmals werden gnädigſt eingedenck ſein kön-
nen / iſt auß der Relation deß Graffen von Hohenzollern/
ſo er von Erffurt auß vorm Jahr / an E. Keyſ. Maj. auß-
gefertigt / davon ich E. Keyſerl. Majeſt. damaln auch zu-
gleich eine Abſchrifft vnderthänigſt zugeſendet / genugſam-
lich bekandt / mit was geſchwinden Practicken man hinder
mir vmbgehet / vngeachtet mir vorwerts die glatteſte vnnd
geſchmirteſte Wort geben worden / vnnd weil mir ſolches
von ehgemeltem Graffen widerfähret/der doch ein verwan-
ther Freund meines Hauſes ſein will / der mir darzu mit
eigen Pflichten als ein belehender mit dem Erbcammer-
ampt verwand iſt/ hinderrücks gantz vnverſchuld erwieſen
vnd bezeiget wird / was kan ich mich dann gegen andern
deß Orts/ mit welchen es ſolchen Reſpect nicht hat/ gleich-
meſſiges verſehen oder vermuhten / damit dieſer auch nicht
vnrechte Argwohn vmb ſo viel mehr bey mir zu nemmen
vnd geſtärckt werden möchte / ſo hat Ewer Keyſerl. Maj.
Vice Cantzler / Hanß Ludwig von Vlm / erſt vor kurtzen
tagen / den meinigen ein gantz hochgefährliches nachtheili-
ges Decret in der Müllheimiſchen Sachen / jedoch gantz
vermeint / inſinuiren laſſen: Vngeachtet nun in diſen Sa-
chen meines wiſſens/ vber ein Jahr nit das geringſte/ auch
nur extrajudicialiter vorgangen/oder verhandelt worden/
damit E. Maj. ſihet/ ja handgreifflich zufühlen hat/wie ich
von derſelben Officirern theils gemeint werde. Ob ich nun
dahero gnugſam vrſach hette / mich wol zuverſehen / vnnd
niemand dergleichen Leuten etwas / daran mir gelegen / in
die Händ zugeben/ ſondern viel mehr wie jener dort ſpricht
terrent me veſtigia; billich auch zuſagen/ will ich E. Key.
Maj. ſelbſten / vnd einen jeden vnpartheiſchen richten laſ-
ſen: Es hat mich auch ſolch beginnen der jhrigen / ein ge-
wiſſe Reſolution disfals zufaſſen nicht wenig irr gemacht/
aber wie dem / will ich jedoch neben gebührender vnderthä-
nigſter Dancksagung gegen E. Keyſ. M. vor die angetra-
gene gütliche vnderhandlung/vnd dannenhero vber ſich ge-
nommene Mühwaltung/ mich ſolcher Tractation halben/
dahin vnderthänigſt reſolvirt vnd anerbietig gemacht ha-
ben / das ich auff noch ſtehende Maß/ ſolche vnderthänigſt
einraumen/vnd eingehen könne: Nemlich das ich anfangs
vnd vors erſte von denen bericht zu werden benöhtiget / ob
vnd wie weit ſich andere Intereſſirte hierzu erklären vnnd

A verſtehen/ angeſehen / das auſſer dem/ meine erklärung al-
lein nichts nutzen vnnd früchten könne. Darnach vnnd
fürs ander / das auch nicht weiter gangen werden möch-
te/ als wie ſichs in gütlichen Handlungen zu gehen eygnet/
vnd dannenhero ſolche Handlungen alle / ob man darvber
nicht ſchlieſſig werden könne / niemand vnnd inſonder-
heit mir nachtheilich oder præjudicirlich ſein ſollen / das ich
mich auch darvber keines widerlichen Decrets auff ſolchen
fall zubeförchten haben möge / ſondern das vil mehr alles
B noch ferner in dem Stand verbleiben vnd gelaſſen werden
ſoll/ darinnen es vor der Handlung geweſen/ biß zu ordent-
lichen außtrag der Sachen. Weil ich auch fürs dritte / or-
dentlicher vnd in allen Rechten erlaubter weiß (bevorab da
ich geſehen vnnd in der That verſpüret / wo mit/ auff ſeiten
deß Biſchoffs zu Paſſaw/ Leopold/ Ertzhertzog von Oeſter-
reich vmbgangen würde) die Poſſeſſion der erledigten
Gülchiſchen Fürſtenthumb vnd Land apprehendirt vnnd
einbekommen/ E. Keyſ. Maj. auch mit Keyſerlichen Wor-
ten / denen ich billich trawe / zugeſagt vnd verſprochen / ei-
C nen jeden bey ſeinem beſitz vnd Rechten zuſchützen vnd hand
zuhaben / vnd deſſen / ohn ordentliches rechtmeſſiges Er-
kandnuß gar nit zu deſtituiren oder zu entſetzen / ſo iſt auch
gantz ohn noht/ deß Poſſeſſoris halben / einige Handlung
zuverſuchen / ſondern alle ſolche handlungen müſten auffs
petitorium gehen vnnd gerichtet werden / ich köndte mich
auch auſſer dem / wie ich dann auch zu Recht nit ſchuldig/
zu keiner handlung verſtehen. Weil ich auch fürs vierdte/
da ich nit gleich anderen auff ein Recht citra præjudicium
omnium beliehen werden ſolte / ſolches petitorii halben/
D ſehr weit zu rück ſtehen würde/ als bitte vnd erſuchen Ewer
Keyſ. Maj. ich vnderthänigſt / mir ſolche Belehnung auff
jetzt vernommene Maß gnädigſt auch zu ertheilen / vnd mich
diß falls andern gleich zumachen / geſtalt ich dann hierumb
abſonderlich mit mehrerm an E. Keyſ. Majeſt. vnderthä-
nigſt geſchriben. Ich verſichere mich auch zum fünfften/
deſſen von Ewer Keyſ. Majeſt. gewiß ſein / das ſie meiner
mit paſſionirten Leuten gnädigſt verſchonen / vnnd darge-
gen allein / auffrichtige vnd allen angegebenen Intereſſen-
ten gleich affectionirten / zur Vnderhandlung gebrauchen
E werd / vmb zu anfang eingeführten vnd andern mehrern
vrſachen/ zu ſeiner zeit gebürlich vorzubringen. 6. Vnd letz-
lichen weil mir mehr dann zuvor bekandt / das ſich Leuth
befinden / welche die verſtorbene Keyſ. Maj. dahin zu bere-
den ſich fleiſſig bemühet / als hetten ſie an ſolchen Landen
ſelbſten ein Intereſſe als der directus Dominus / welches
directum dominium vnnd die dahero anhängige Supe-
rioritet von niemand dann E. Keyſ. May. geſtritten wer-
den kan/ bitt ich auch darvber / in dem mir auch ein ſolches
zuwiſſen hoch angelangen/ von E. Keyſ. Maj. gnädigſt er-
F klärung. Vnd wann auff ſolche puncta/ die meines ver-
ſehens/ auff aller Billichkeit fundirt/ E. Keyſ. Maj. gnä-
digſt gewierige erklärung erfolgt/ mir auch gewiſſer/ eygent-
licher geraumer Tag/ da ſolche Handlung ein anfang erzei-
chen ſollen/ von E. Keyſ. M. benambt vnd angeſetzt würde/
ſolches an gebührender vnderthänigſten Ordnung meines
theils/ geliebts GOtt/ nicht ermangeln noch wehren / das
vbrige die Tractation geben / ein jedweder auch zu ferner
ſeiner nothturfft wol wiſſen bedacht zu ſein. Ewer Keyſ.
Ma. wollen mich auch diſes meines ſuchens in Vngnaden
G nicht verdencken/ ſondern mich vil mehr gleich andern/ bey
dem was recht / manuteniren vnd erhalten / wie mir dann
nichts bewuſt/ das ich ein anders verdienet: Ich hette zwar
diſe meine nachdenckliche Reſervation vnnd Bedingnuß/
wol biß zur Tagfahrt ſparen können / weil aber dardurch
nunmehr zeit vnd koſten verlohren wird/ E. Keyſ. M. auch
im gegentheil hierauff vmb ſo viel eh Keyſerl. Gnaden an-
zumercken / das ich mit dem gantzen Werck anders nicht/
dann auffrichtig vmbgienge / als hab ich mein anligen E.
Keyſerl. Majeſtat bey zeit & re adhuc integra zu eröffnen
H vnd zu erkennen zu geben / vors beſte angeſehen / vnnd bin
Ewer Keyſerlichen Majeſtat zu vnderthänigen gehorſa-
men Dienſten ſonſten/ in allen vermögenden dingen/ ſtets
gefliſſen.

Keyſerl. Majeſtat bekom̃en Schreibē vom Türckiſchen Keyſer.

24. In mittelſt iſt ein Türckiſcher Chiauſch von etlichen Wieneriſchen Muſquetirern beglert/ zu Lintz mit zwey Schiffen angelangt/ welcher auff einer Keyſerlichen Kutſchen mit ſechs weiſſen Roſſen eingeholt/ verwacht vnd koſtfrey gehalten worden/ derſelbe hat Keyſerlicher Majeſtat ein Schreiben vom Sultan præſentirt/ welches hernacher folgt. Auß den Potentaten Jeſu dem fürnemſten erwöhlten Herrn aller Chriſtlichen Völcker/ dem Beſchützer vnd Verwalter der Gerechtigkeit vnd Gütigkeit/ vnſerm Nachbarn vnd guten Freund Matthias/ Keyſern/ dem der Allmächtige GOTT all ſein fürnemmen zu gutem end kommen laſſen wolle: Wir mit vnſerm Schreiben thun ewer Majeſtat erſuchen vnd erinnern/ deß zwiſchen vns durch vil vnderſchiedene Schreiben/ Mühe vnnd Tractation zu beyden Theiln auff zwantzig Jahr beſchloſſenen [a] Fridens/ damit nun ſolcher wie billich/ beſtändig verbleibe/ haben wir wider diſen nicht zuhandlen vnſern guten Namen/ Zuſag/ Ehr vnd Reputation in acht genommen/ dahero wir auch allen Gränitzern hoch vnd nidern Stands Befehl geſchickt diſen heyligen Frieden zu ſchützen/ darmit ewere Majeſtat vnd Länder im wenigſten nit ſolten offendirt werden. Wañ nun ewer Majeſtat ſich diſes heyligen Friedens auch befliſſen/ damit er nicht zum ende käme/ were nohtwendig geweſen/ das ewre Majeſtat dero Gränitzern gleichfals ernſtlich Befehl zugeſandt hette/ damit vnſer beyder Schwur vnd Zuſag in acht genommen worden: Nun aber ſeind vns Zeitung zukommen/ daß von E. Majeſtat Parthey widerige vnd vnbilliche Sachen vorgangen ſein/ als nemlich wider das Land Sibenbürgen/ welchs von vnſern Voreltern her/ denen GOTT gnädig/ vns jederzeit gehuldiget/ vnd vnderthänig geweſt/ vnd jhre Weyvoden allezeit von vnſer Porten erwöhlt/ für geſetzt/ vnd wider jhre Feinde in jhren Anfechtungen wie andere vnſere Länder vnſerem Glauben vnd Macht nach/ geſchützt worden/ ſonderlich von dem Bathori Gabor/ ſo im Land alle Tyranney angefangen/ ſolchē auß zurotten/ haben wir vnſer Volck dahin geſandt/ durch welches er nach deß Allmächtigē Gottes Willen [b] geſtrafft/ vnd die Vnderthanen von ſeiner Tyrannney erledigt worden/ an ſtat ſeiner habē wir geſetzt/ den wolerfahrnē Kriegsmann/ Bethlehem Gabor/ welcher vnder den Sibenbürgiſchen Herrn der verſtändigſte iſt/ denſelben auch durch vnſere Macht das Land zu regiern/ vnd den Frieden zu ſchützē beſtättigt. In dem er ſich aber befliſſen/ vnſerm Befelch nach zukommen/ iſt auff ewer Majeſtat ſeiten wider dieſen Frieden groſſe Widerwertigkeit entſtanden/ vnd beyde an der Grentz ligende Schlöſſer Huſt vnd Winar/ ſampt den zween Flecken Nagipania vnd Toſnach mit Gewalt eingezogen worden/ vngeacht ewer M. Abgeſandter noch bey vns iſt/ ewere Majeſt. wöllen hiemit verſichert ſein/ daß wir von dem Land Siebenbürgen nicht ein Dorff veräuſſeren/ viel weniger eine Feſtung abnemmen/ vnd jemands darinnen beleydigen laſſen wöllen/ vnd denen ſo ſolches ſich vndterfangen/ ſind wir vnſerer Gerechtigkeit vnd Macht nach/ bereit widerſtand zuthun vnd das Land zubeſchützen/ begeren alſo E. Maje. das der Fried verbleibe/ ſo laß dieſelbe ſolche Oerter den Poſſeſſoren auß handen nem̃en/ vnd dem Gubernator in Siebenbürgen vberantworten/ iſt aber ſolches auß Befehl E. Maj. beſchehen/ ſo wöllen E. Majeſt. deroſelben Willen bey dieſen vnſerm Mahemeth Chiauſen ohn allen auffzug ſchrifftlich erklären. Weil wir dann E. Maj. mit vnſerm Schreiben ſo freundlich erſuchen/ ſo können ſie darüber abnemmen/ wie vnſer Gemüt geneigt/ dieſen Friden vnd gute Nachbarſchafft zu vnderhalten/ wann nun ſolches E. Majeſt. auch begeren/ ſo laß ſie benante Schlöſſer vnd Märckt dem Gubernatori einraumen/ vnd ſolche Sachen forthin nim̃er geſchehen/ da ſie aber anders geſint vnd waß dero zuwider iſt/ haben ſie in handen ſich zu erklären. Der Friden iſt/ weiß GOTT/ von vns erſtlich nit begert worden/ ſondern E. Majeſt. iſt vrſach daran/ welches wir vor ein Gnad vnd Göttliche Victori vnſerer Gerechtigkeit erkennen/ wir haben hiermit E. Majeſt. aller Sachen/ wie vnſerer Macht/ groſſen Namen vnd Herrlichkeit gebüret/ erinnert/ welches E. Majeſtat wol in acht nem̃en mögen/ vnd da ſie ſich Sibenbürgen weiter nit annemmen/ diejenige ſo darwider gehandelt/ ernſtlich ſtraffen/ vnd wie angedeut/ die Schlöſſer vnd Märckt dem Gubernatori reſtituirn werden/ wird vnſere beſchloſſene Freundtſchafft mit Friden erhalten werden/ begeren aber E. Majeſtat ein anders/ ſo iſt leicht zuerkennen/ welcher ſein Zuſag nit gehalten/ vnd waß der Allmächtige alsdann ordinirt/ daß würd geſchehen/ wöllen derwegen E. Majeſtat den abgeſandten Chiauſen mit deren ſchrifftlichen Erklärung/ wie ſie vor der zeit gethan/ nicht lang auff halten. Wann aber bemelte Schlöſſer vnd Märckt vns nicht zugeſtelt/ die widerwertigkeit nit hingelegt/ vnd der Chiauſch nicht bald abgefertiget ſolt werden/ ſo wird der zweiffel in vnſerm Gemüt je länger je mehr zu/ dargegen die Freundſchafft vnd guter Will abnemmen/ werden alſo E. Majeſtat ſich deß falls gegen vns verſtändig vnd freundlich vnſer Gemüth wiſſen zu contentiren.

a Conti. Sleidani parte 3. Lib. 31. Num. 23.

b Cont. Sleidani parte 4. Libro 2. Num. 36.

Türckiſche Chiauſch nimpt ſein Abſchied von Lintz.

25. Dieſem Türckiſchen Chiauſchen iſt hinwider ein Schreiben zu ſeinem Abſchiede in einem guldenen Stuck geben/ vnd widerumb auff einer Keyſerlichen Kutſchen mit ſchönen Teppichen belegt/ vnnd mit ſechs weiſſen Pferden durch die Statt Lintz biß an die Donaw geführet worden/ allda er den armen Leuthen hatte Gelt auß geworffen/ ſein Beſcheid iſt geweſen/ daß Keyſerl. Majeſtat ſein anbringen mit den Chur- Fürſten vnd Ständē deß Reichs/ auch dero Erblanden berahtſchlagen/ vnd bey der andern Türckiſchen Bottſchafft ſo zu Wien den 4. tag Junii mit dreyſſig Perſonen anſehenlich ankommen/ vnd auch erwart wird/ richtige Antwort widerfahren laſſen wolle. Hierzwiſchen ermahnen ihr Majeſtat den Sultan/ zu der erhaltung deß geſchwornen Fridens/ iſt alſo diſer Chiauſch wider die Donaw hinab nach Wien gefahren/ daſelbſt er oben gemeldte Türckiſche Bottſchafft funden/ aber nit zuſammen gelaſſen worden.

Ein Moſcowitiſch Bottſchafft in Holland ankommen.

26. Zu anfang deß Mayen iſt in Holland ein Moſcowitiſche Bottſchafft ankommen/ welcher die Herren Staden jhres mittels etliche gen Leyden entgegen geſchickt/ vnd daſelbſt ein herrlich Pancket halten laſſen/ von dannen gen Graffenhaag geführt vnd ſtatlich eingeholt worden/ die hat den 11. dieſes jhre Propoſition ſolenniter vor den Herren Staden gethan/ iſt ſtattlich auff vnd ab geführet worden vnd dieweil es gebräuchlich/ das alle Propoſitiones ſo da mündlich beſchehen/ auch in Schrifften vberliffert werden müſſen/ iſt es gleichfalls begert worden/ derwegē die Bottſchafft ſolche zu Papeir bracht/ ſie hat die Freundſchafft jhres Großfürſten trefflich anerbotten/ darbeneben auff allen nohtfall Aſſiſtentz von Gelt vnd Schiffen begert/ weil aber deß Großfürſten Reich noch nicht dermaſſen ſtabilirt/ haben die Herrn Staden ſolches in bedencken gezogen/ damit ſie den König in Polen nicht reytzen möchten/ ſonderlich auch weil man noch nit wiſſen können/ waß für ein Zufuhr oder Nutzen die Moſcaw geben werde. Den 25. diß iſt gedachte Bottſchafft durch der Herren Staden Deputirte zu der endtlichen Audientz ins Collegium ſtattlich geführet/ von den Herren Staden vnd Graff Moritzen ein ſchrifftlicher Abſchied/ vnd neben erbietung aller Freundſchafft vnderſchiedliche vnd herrliche Præſenten jhnen für ſich vnnd jhren Großfürſten ertheilt/ auch von allen auff gegangenen Vnkoſten in den vnirten Provintzen befreyet vnd loß geſetzet worden/ folgenden Morgen/ eh gedachte Bottſchafft zu Mittag jhren Abſcheid in Geſellſchafft vnd begleitung etlicher vornemmer Herren genommen/ hat Graff Moritz ſein anſehenliche Leibguardy in ſchöner Ordnung auffs ſtatlicheſt außgebutzt/ muſtern/ vnd in gegenwart aller anweſendē Bottſchafften/ Geſandten vnd Herren gar artig mit einander drillen vnd ſcharmützeln laſſen/ warob ſich ſonderlich die Moſcowitiſche zum höchſten verwundert/ vnd mit groſſer begierde zugeſehen.

Gülch würde mit Stadiſchem Volck beſetzt. Metera. libro 31. fol. 40.

27. Hierzwiſchen iſt der Oberſte Schweigel/ welcher zuvor auff Düſſeldorff/ Cleve vnd andere Orth heimliche Anſchläg gehabt/ zu Gülch/ demnach er daſelbſten mit dem Gubernator Pithan/ welcher ein Newburgiſchen auff der Schiltwacht erſtochen/ ein verſtand gehabt/ mit ſeinen vn-

derhabenden Stadiſchen Kriegsvolck eingelaſſen worden/
dañ nach dem der Gubernator Pithan vermerckt / das daß
mißtrawen zwiſchen beyden poſſidierenden Fürſten nit al-
lein nicht vermindert : ſondern auß allerhand Vrſachen
täglich mehr vnd mehr zugenommen / deßwegen auch deß
von Brandenburg vnnd deſſen Newburg beyde Compag-
nyen eine zeit hero gegen einander widerwertig ſich erzeigt /
deßwegen endlich ein gröſſer Vnheil zubeſorgen/hat er vor-
gemeltes Stadiſch Kriegsvolck zu ſich erfordert/ weil nun
die Officierer beyder inligender Compagnien von ſolchem
nicht gewuſt/haben erſtlich ſo wol die Brandenburgiſchen
als Newburgiſche ſich zur Wehr geſtelt. Nach dem aber
gedachter Gubernator / wie auch der Rittmeiſter Schwei-
gel / der Capitän Hanckrot vnd Bonn / welche der Herꝛen
Staden Volck geführt/jhnen angezeigt / daß ſolches beydẽ
Fürſten gar nicht zum nachtheil /ſondern allein zum beſten
angeſehen were / haben ſich die Brandenburgiſchen zu fri-
den geben / die Newburgiſchen aber ſampt jhrem Haupt-
mann wolten ein weil zu ſolchem begiñen gar nit verſtehn/
alſo das darüber zwen oder drey tod blieben/ vnd bey zwölff
verwundet worden / endtlich iſt die Sach durch Vnder-
redungen ſo fern gethädigt worden/das ſich die Newburgi-
ſchen auch haben weiſen laſſen/vnd ſind alſo gemelte Capi-
tän Hanckrot vnd Bonn ſampt jhrem beyhabendẽ Volck/
als die zu ſolchem ende von Graff Moritzen mit auff gewi-
ſenen Patenten außtrucklichen befelcht / auff der Feſtung
Gülch verbliben/vnd nach der Hand ſelbige mit mehrerem
Volck bis in ſiben Compagnyẽ zu Roß vnd Fuß der beſten
Soldatẽ/ auch mit Munition/Profiant vnd andern noht-
wendigkeiten/vberflüſſig auß den vereinigten Niderlanden
verſehen / auch auſſerhalb der Feſtung Lauffgräben vnnd
Trenſeen zu verfertigen/verdingt worden.

Pfaltzgraff Wolffgang nimpt etliche Brandenburgiſche Oberſte in Arꝛeſt.

28. Auff dieſes hat Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm
etliche zu Düſſeldorff anweſende Brandenburgiſche Ober-
ſten vnd Räht in Arꝛeſt genommen/vnd durch vnderſchid-
liche Curꝛier alle Beampten der Stätte / Feſtungen vnnd
Freyheiten jhrer geleyſten Eyd eriñern laſſen/gute Wach-
ten an zuſtellen / vnd ſich von der gleichen Anſchlägen wol
für zuſehen/ darmit aber jhre Fürſtliche Durchleuchtigkeit
der Statt Düſſeldorff ſich verſichern möchte/hat dieſelbige
ein Compagny geworbener Soldaten zur Guarniſon ein-
nemmen/aber die Burger nicht zu geben wollen/ derwegen
jhre Fürſtliche Durchleucht die vornembſte Rahtsherꝛen
daſelbſten zu gaſt beruffen / als nun daß zweytte Gericht iſt
auff getragen worden / hat man daß Schloß Thörlein am
Rhein eröffnet/ etliche Muſquetirer allda hinauß gelaſſen/
welche ſich der Burger Wacht bemächtigt / daß geworbene
Volck in die acht hundert ſtarck eingelaſſen / vnnd ſind die
Thor deß folgenden tags mit Soldaten beſetzt/vnd täglich
mehr biß in die vier tauſent geworben / auch vor der Statt
Lauffgräben/halbe Mond vnd Schantzen verfertiget wor-
den.

Ertzhertzog Albertus laſſet all ſein Völck muſtern.

29. Den Verlauff mit Gülch/ als ſolchen Ertzhertzog
Albertus vernommen/hat jhre Durchl. all jhr Kriegsvolck
muſtern/bezahlen/vnd die Compagnyen ſtärcken/ vnd den
Benden von der Ordinantz befehlen laſſen / ſich mit Pfer-
den vnd aller nohtdurfft gefaſt zumachen / derowegen daß
Gülchiſch Landvolck ſein beſte ſachen nach Maſtrich / Lüt-
tich vnd Cölln geflehnt. Hingegen haben die Herꝛen Sta-
den ein general Muſterung fleiſſig verꝛichten laſſen / vnnd
Anordnung gethan / wie viel Schiff vnd Wägen auß den
vnirten Provintzen den Rheinſtrom hinauff gebracht wer-
den ſollen / vnd in der eyl bey Tag vnnd Nacht viel dopel-
te auch halbe vnd gantze Carthaunen gieſſen vnd verferti-
gen laſſen.

Staden muſtern jhr Kriegsvolck

Statt Aach gerath in die Achtsbedräwung. Meteranus lib. 31. fol. 40.

a Supra num. 70. Lib. I.

30. Der Statt Aachen Sachen betreffend/deren vor
der Zeit iſt meldung [a] beſchehen/ iſt es endlich mit derſelben
zur bedräwung der Keyſerlichen Acht kommen / vnd iſt die
Execution Ertzhertzogen Alberto vnd dem Churfürſten von
Cölln anbefohlen/derwegen der Churfürſt von Heydelberg
den König in Franckreich derenthalben erſucht/darauff jhr
Majeſtat an den Churfürſten von Cölln ein Schreiben ab
gehen laſſen / deß Jnhalts : Demnach er das auff ſeiten
A deß Keyſers ergangen Vrtheil vnd Endſchluß/ſelbiges wi-
der die Statt Aach/dieſelbige wegen deren bey jüngſten in-
terregno, vndter dem Namen deß Adminiſtratoris der
Chur Pfaltz/Krafft ſeines Vicariats deß heyligen Reichs/
darinnen vorergangenen Handlungen in deß Reichs Acht
zu erklären/eröffen zu laſſen/ vngern vernommen / vnd die
böſe gefährliche Zufälle / die Teutſchlands Ruhe vnd Frie-
den zu entgegen / angeſehen an diſer Statt Wolſtand dem
gemeinen Weſen nicht wenig gelegen/ durch viel berührter
B Acht vollziehung ſich begeben möchten / reifflich erwogen /
hab er als ein Chriſtlicher Fürſt / dem ob ligen wöllen / den
allgemeinen Friden / welchen weyland der Durchleuchtigſt
ſein Herꝛ vnd Vatter höchſtlöblichſter Gedächtnuß/ vnder
den Fürſten ſeinen Freunden vnd Bundsverwanthen der
Cron/befördert vnd erhalten/ allerſeits hand zuhaben / be-
vorab bey einer hochwichtigen anleitung die er weiß/das er
dieſelbige in ſolcher obacht halten werde/geſtalt die gemeine
Wolfahrt verdienet / vnd er glaube/ das er ebenmeſſig gegẽ
jhm geneigt ſey / mit nichten vmbgehen ſollen / jhme die ge-
C fährliche Außgäng/ welche vielleicht auß der Execution be-
rührter Acht erfolgen könten/zu Gemüt zuführen/vnd hie-
rumb dem von Preaux / der in ſeinem Dienſt in Flandern
reſidiret / anbefohlen / in deren Sachen / ſo den gemeinen
Nutzen / vnd fürnemlich den Handel ſeines Oheymen deß
Churfürſten Pfaltzgraffens/welcher dabey mit intereſſirt/
anbelangen/ſampt ſeiner meynung vber ſolches alles noht-
dürfftig zuberichten. An jhnen Ambaſſatorn haben jhre
Keyſ. Majeſtat begert / daß demnach es gewiß / das in der
Achts Erklärung wider die Stat Aachen deren Execution
D ſeinen Oheymen Ertzhertzogen Alberto vnd dem Churfür-
ſten von Cöllen anbefohlen/ſich die vnirte Teutſche Fürſten
in der That werden entgegen ſetzen / werde auch wegen der
Verbündnuß/ſo beſagtes Hauß Pfaltz ein ſo lange zeit mit
ſeiner Cron hat / ſehr ſchwer fallen/wo jhr ſie in dieſer ſo ge-
rechten Sach/ die gedachter Churfürſt zu haben / vorwen-
det / auß der acht ſetzen ſolte / als ſolle er jhre Churfürſtliche
Gnaden von Cöllen die Wichtigkeit dieſes Handels / auch
Intereſſe / ſo er zur verhinderung deß angemaſten Affects
vnd geſuch wider den bemelten Pfaltzgraffen Churfürſten
E hierbey habe/deß gleichen die hochſchädliche accidentia, die
nicht allein berührter Statt Aach zum nachtheil / ſonderen
auch dem gantzen Reich / vnd nit weniger der Würde vnd
Wolſtand deß Keyſers zur verkleinerung gereychen möch-
ten/ zu verſtehn vnd zu erkennen geben/ damit einer vnd der
ander hierinnen nohtwendig vnd gebührliche Vorbetrach-
tung erzeige/die er dann von jhrer zuneygung gegen gemei-
ner Wolfahrt vnd Ruhe / ſo ſonder zweiffel/ anderſt einen
mercklichen ſchaden erdulden muſte / da man mit der voll-
ziehung erwehnter Acht / vor rechtmeſſiger dir Sachen er-
F wegung/ aller maſſen offtbemeldter Pfaltzgraff Churfürſt/
dem heylſamen Frieden zum beſten/begert/fort fahren ſolt/
ſehnlich erwarte.

Der Auffſtand in Franckreich wirdt zu Loiſſonne verglichen.

b Supra num. 10. 11. & 12.

31. Deß newen Auffſtands etlicher Fürſten in Franck-
reich vnd jhrer Gravaminum wider die Königin vnd dann
deren Verantwortung iſt zuvor [a] meldung beſchehen/ hier-
auff iſt auff 7. Apr. zu Soyſons ein Verſamlung gedachter
Fürſten beſchehen/dahin der junge König etlich ſeiner hohẽ
vnd geheimen Rähte/die ſtreitige Sachen zu ſchlichten vnd
den Beſchwerdẽ der Fürſten ab zuhelffen/mit nach folgen-
G dem vollkomen gewalt geſandt: Das ſie nemlich zu ſeinem
Vettern dem Printzen von Conde ſich begebẽ / vnd jhm ſein
Willen / zu hinlegung vnd ſchlichtung der Comotion oder
Vnruh/in ſeim Namen/ſo wol für ſein Perſon/als andere
Printzen vnd Beampten der Cron/auch Herꝛen/ vnd aller
andern ſo jhm beygeſtanden oder gedienet haben /die jenige
Artickel vnd conditiones, welche ſie für redlich vnd der bil-
lichkeit gemeß/vnd zu ſeinem Dienſt werden nutzlich erach-
ten/vergleichen/tractirn/ beſchlieſſen vnd abhandeln/ auch
ſeinet wegen deren vollziehung vnd Execution verſprechen/
H vnd in gemein alles das jenige ſo obgemelt/thun ſollen waß
die vmbſtände vnd Dependentz erfordern wird/vnd er ſelbs
wann er perſönlich zugegen wer/thun würde oder könt/vnd
da auch ſchon die Handlung ein mehrern vnd ſpecialern

Gewalt/

Gewalt/ weder hierinnen begriffen/ erfordern thäte/ ſo ver-
heiſſe er bey Trew vnnd ſeinen Königlichen Worten alles
daß jenige / ſo von jhnen hierinnen wirdt tractirt / beſchloſ-
ſen / gethan / verheiſſen vnd verhandelt werden / für ange-
nehm / vnd für einen beſondern Dienſt jeder zeit zu halten/
vnd darüber/ daß es vollzogen werd/nohtwendige declara-
tiones; oder Erklärungen zu thun vnd zu geben. Diſe Zu-
ſamenkunfft nun iſt wol vnd fruchtbarlich abgangen / vnd
haben beyde Theil ſich weyſen laſſen / alſo daß dieſe hernach
folgende Artickel veraccordirt/ vnd folgends zu S. Mane-
hould ratificirt ſind worden. Erſtlich / Daß die General
oder die gemeine Stände deß Königreichs / in der Statt
Sens gewöhnlicher weiſe zwiſchen diß vnd den fünff vnnd
zwantzigſten Tag deß Monats Auguſti/ nechſt künfftig ſol-
len zuſammen beruffen vnd verſamblet werden/ in welcher
Verſamlung die Deputirte der dreyen Orden oder Stän-
de/ ſo jhnen daſelbſten aſſiſtiren oder Beyſtand leyſten wer-
den / ſollen macht haben in aller Freyheit jhre Verträg vnd
remonſtrationes zuthun/ welche ſie in jhren Gewiſſen der
gemeinen deß Königreichs Wolfahrt/ vnd der Vndertha-
nen erquickung nützlich zu ſein halten werden / darmit jhre
Majeſtat mit Aduis vnd Raht der Printzen deß Geblüths
auch anderer Printzen/ Beampten vnd fürnembſten Her-
ren ſeines Rahts / etliche gute Verordnungen oder Sa-
tzungen vmb einen jeden in der obligendẽ ſchuldigkeit zu er-
halten/machen/vnd die Geſätz vnd Edicta, welche zu erhal-
tung gemeiner Ruhe vnd Friedens ſind auff gerichtet wor-
den/beſtättigen/vnd alle Vnordnungen/ welche ſeinen gu-
ten Vnderthanen zu billicher Klag vnd vnwillen eynige vr-
ſach geben können / abgeſchafft/ verbeſſert vnd reformieret
werden mögen. 2. Die Heurathen mit Hiſpanien belan-
gende / darvon hatt die Königin Regentin an den Herren
Printzen von Conde ſolche Brieff geſchriben/ darob er gut
Contentiment hat empfangen/ iſt alſo vnnöhtig darvon in
diſem Artickel meldung zuthun. 3. Die Befeſtigung deß
Schloſſes von Meziers, ſo an der ſeiten der Statt gemacht
iſt worden/ſoll nider geriſſen vnd hinweg geraumbt werdẽ/
vnd auff daß ſuppliciren/ ſo vom Hertzogen von Nivers iſt
beſchehen/daß höchſtgedachter jhrer Königlichen Majeſtat
belieben wolte / jhme eynige aſſignation oder Anweyſung
von einer Summa Gelts zuverordnen / vmb ein Hauß zu
bawen/ an ſtatt deſſen/ ſo er in beſagter Statt Meziers hat-
te / welches abgebrochen ward / als man beſagtes Schloß
erbawete / iſt verglichen / daß er hernacher mit Aſſignation
einer gewiſſen Summen/deren man ſich mit jhm wird ver-
gleichen/ſoll verſehen werden. 4. Die Feſtung von Bla-
vet/deren man ſich bey diſer letzten Vnruhe vnd Comotion
hat bemächtiget / vnnd welche man hat angefangen wider
auff zubawen vnd zubefeſtigen/ ſoll gäntzlich darnider geriſ-
ſen vnd geſchlichtet / vnd in denſelbigen Stand / wie ſie vor
der Bemächtigung oder Einname geweſen/ wider geſtellet
werden / es ſolle auch keine Capitän oder Guarniſon dar-
auff ſein. Der gleichen ſoll auch mit allen andern newen
Feſtungen geſchehen / ſo wehrender vnnd auß vrſach dieſer
Comotion/ in der Provintz vnd Bretaignien/ es ſey durch
wen es wolle/ ſind gemacht worden. 5. Vnd damit das
verderben vnd vndertruckung/ſo daß Volck/wegẽ der Sol-
daten oder Kriegsvolcks/ ſo Frantzoſen als frembden/ wel-
che ſeithero deß erſten Januarii angenommen oder gewor-
ben / vnd jetzt in vnderſchiedlichen Orten deß Königreichs
verſtrewet vnd außgetheilt ſeind wordẽ/ es ſey vor jhre Ma-
jeſtat oder hoch gemeldten Herren Printzen / leyden muß /
auffhören vnd abgewandt werden möge/ſolch Kriegsvolck
vnd Soldaten ſollen alle bevrlaubt vnd abgedanckt/vnd die
frembde Soldaten durch Commiſſarien/welche darzu von
jhrer Majeſtat vnd höchſtgedachten Herrn Printzen ſollen
deputirt oder verordnet werden / innerhalb zwölff Tagen/
nach Vnderſchreibung dieſer Artickuln / auß dem König-
reich geführt vnd begleitet werden : Die Frantzoſen aber
belangend/denen ſoll anbefohln vnd aufferlegt werden/ſich
nach Hauß zu begeben / zwölff Tag nach Verkündigung/
ſo jhnen geſchehen ſolle / bey Poen daß ſie als vagabundi
vnd Landſtreyffer ſollen geſtrafft werden. 6. Ihr Königl.

Artickel deß Vertrags in Franckreich.

A Majeſtat weil ſie dem Herren Printzen von Conde zu gra-
tificirn / oder gnädigſten angenemmen Willen zu erzeygen
begert/ haben auff ſeid beſchehenes bitten / anhalten / vnnd
Verſicherung / welche ſie von ſeiner guten Affection vnnd
Trew zu jhrer Majeſtat Dienſten haben/gantz gern accordi-
ret vnd verwilligt / das er die Statt vnd Feſtung Amboiſe/
zum depoſito Hinderlag oder ſicherheit/vnd zu bewahrũg
derſelben Feſtung 100. Soldaten zur Guarniſon habẽ ſoll/
biß die Verſamblung der General oder gemeinen Stände
B wird gehalten ſein. 7. Wann der Hertzog von Vendoſme
ſo abweſend / jhrer Majeſtat ſchuldigen Gehorſam / in de-
nen Sachen ſo in diſem Tractat oder Huldigung begriffen/
erzeigen wird / ſo will vnd begert ſie / daß er in ſeine Regie-
rung/Dienſten/Ehr/Hauptmanſchafften vnd Herrſchaff-
ten ſoll reſtituirt/ vnd wider eingeſetzt werden/ damit er die-
ſelbige ebener geſtalt wie zuvor/genieſſen möge/vnd das al-
les durch offne Brieff oder Patenten/oder ſonſt beſchehene
Verbott / an daſſelbe Parlament von Bretagne gerichtet/
ſollen caſſirt vnd auffgehoben werden / alſo vnd der geſtalt/
C daß jhm dieſelbig einiger geſtalt nicht mehr præjudicierlich
oder nachtheilig ſein ſollen. 8. Vnd vber daß jenige wel
ches er hat laſſen repræſentirn oder fürbringen / daß er der
Stände von Bretagne Verwilligung erhalten werd/vnd
ins Land daſelbſten das Gelt/ ſo da zu vnderhaltung ſeiner
Guardy oder Wachten von nöhten/zu erheben / haben jhre
Majeſtat gut gefunden / das jenige zu approbirn vnd zube-
ſtettigen/welches die Stände diſes falls gethan haben. 9.
Wie dañ auch jhre Maj. in acht genomen haben die Sup-
plication / ſo deroſelben von ſeitten deß Hertzogs von Retz /
D beſchehen iſt/daß ſie die anzahl Soldaten oder Kriegsvolck
in Machecou vnd Belle-Iſle vnderhalten wolte / in maſſen
im Brieff von weyland dem geweſenen König hochſeligſter
gedächtnuß begriffen iſt/vnd haben jhr Majeſt. ſolches vier
Jahr lang zu thun verwilligt. 10. Der auff Hennebon
dem Herrn de Camore der daſelbs Capitän vnd Guberna-
tor iſt / zu nachtheil beſchehene Anſchlag vnd Vberfall ſolle
reparirt oder erſtattet / vnd er wider in ſein Ampt vnd Ver-
waltung/ wie er vor diſer Comotion geweſen/reſtituirt vnd
eingeſetzt werden. 11. Alle Guarnyſonen oder Beſatzungen/
E ſo in Stätten vnd andern Orten diſes Königreichs/dieſer
Commotion wegen ſeidhero dem 1. Janu. jetzt verlauffen/
ſind eingelegt worden / ſollen wider darauß genomen oder
abgeſchafft werden/ auſſerhalb 100. Mann / welche zu Ma-
ziers ſolten gehalten werden / bis der Stände deß König-
reichs Verſamlung wird gehalten ſein / vnd 200. Mann/
für gleiche zeit in die Statt Soyſon / darüber der Hertzog
de Maine Gubernator iſt/vnd ſollen all andere Stätt vnd
Oerter im ſelben Stand/darin ſie zuvor geweſt/bleiben. 12.
Es ſollen auch Brieff/Patenten expedirt vnd außgefertigt
F vnd allen Parlamenten zugeſandt werden/durch welche J.
Maj. ſich erklären wird/das ſie wol vnd gebürender maſſen
informirt oder bericht ſey worden/ daß der Herr Printz vnd
andere Fürſten vnd Beampte deß Königreichs / von waß
Stand oder Weſen die ſeyen/welche jhm in diſer Comotiõ
gefolgt vnd aſſiſtirt haben / keine böſe Intention noch mei-
nung wider jhr Maj. ſchuldigen Gehorſam vnd vnderthä-
nig Dienſt gehabt haben/ mit nohtwendigen Clauſulen zu
jhrer ſicherheit vnd entſchuldigung/ vnd zu verhindern daß
ſie deßhalben künfftig nit ſollen verfolget oder anklagt wer-
G den / vnd zugleich vmb ſie wider zu beſtättigen in jhre Aem-
pter/ Stand vnd Würden/ damit ſie derſelbigen wie zuvor
geſchehn/genieſſen mögen. 13. Gleichfals ſoll auch von jh-
rer Maj. an die Printzen/ Stände vnd Republicen / ſo mit
dieſer Cron vnirt oder verbunden ſein / geſandt/ vnd Per-
ſonen von Qualitet zu jhnen geſchickt werden/ſie zuverſten-
digen/ waß jhr Maj. von hochgemelter Herrn Printzẽ vnd
Officieren oder Beampten der Cron vnd anderer Herren
ſo jhnen aſſiſtirt / Vnſchuld vnd guter Intention erfahren
vnd befunden habe. 14. So haben jhr Majeſtat noch fer-
H ner bewilligt/daß ſie für alle Vnkoſten/ ſo die Herrn Prin-
tzen vnd Beampten der Cron vnd vndere Herren / wegen
diſes Auffſtands gethan / oder angewandt haben möchten/
hoch ermeldtem Herren Printzen von Conde bahr erlegen

wöllen die Sum̃a/von viermahl hundert vnd fünfftzig tauſent Pfunden/damit er dieſelbig vnder ihnen/ſeinem gutduncken nach außtheiln möge. 15. Durch obgemelte vermittelung nun/welche ſonſten von jhrer Maj. nicht wurde verwilligt noch accordirt ſein worden/ſind obgedachte Herren Printzen/der Cron Beampten vnd andere Herꝛen abgetretten von aller Liga, Verbündnuß/es ſey mit wem es wolle/ſo wol inn-als auſſerhalb deß Königreichs/mit verheiſſung ſolches künfftig nimmermehr zuthun. 16. Es haben auch J. Majeſt. verwilliget vnd veraccordirt/das ſie in anſehung der groſſen vnd beſondern Dienſten/welche wol deß Herrn Duca oder Fürſten de Nivers Vorfahrn/als er ſelbs/der Cron Franckreich hat erwiſen/jhme Brieff oder Vrkund vnd andere nohtwendige expeditiones für ſeinẽ älteſten Sohn/auff die Antwort deß Gubernaments von Champangne geben wölle.

Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm wendet ſich von der Augſpurgiſchen zur Römiſchen Catholiſchen Religion. Meteran. libr. 31. fol. 37.

32. Als ſolches in Franckreich alſo fürgangen/hat inmittelſt Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm von der Augſpu. zu der Römiſchen Catholiſchen Religion ſich bekant vnnd gewendet/vnd in der Pfarꝛkirchen zu Düſſeldorff der hohen Meß beygewohnet/darbey dann ſtattlich muſicirt/vnd daß Te Deum laudamus zu zweyen Choren figuraliter geſungen/vnd Muſica inſtrumentalis vnd die Heerpaucken darzwiſchen auch gehört worden/nach der Meß hat jhre Fürſtliche Durchl. mit dero Gemahel das H. Abendmahl nach Bäpſtiſchem Brauch empfangẽ/die Predig auß dem Capitel Johannis am 3. hat der Dechant daſelbſt gethan/welcher darbey die Vrſachen/warumb jhre Fürſtliche Durchleucht in den Schoß der Römiſchen Catholiſchen Kirchen ſich begeben/angezeigt. etliche Tag hernach iſt der Bäpſtl. Nuncius von Cöllen mit etlichen Capucinern zu jhr Fürſt. Durchleucht gezogen/deroſelben die völlige Abſolution vnd Benediction zu ertheilen/vnd zur Beſtändigkeit zuermahnen. Wegen dieſer Mutation iſt jhrer Fürſtlichen Durchleucht Herꝛ Vatter Pfaltzgraff Philips Ludwig ſehr betrübet worden/derhalben kurtz hernach ein Befelch von jhrer Fürſtl. Durch. ergangen/vnd vmb erhaltung reiner allein ſeligmachenden Lehr ein Vermahnung vnd Gebett in allen Kirchen verleſen worden.

Pfaltzgraff Philip Ludwig von Newburg iſt ſehr betrübet wegẽ ſeines abgefallenen Sohns.

33. Demnach aber von Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelms Hoffleuten vnd Landſaſſen der Evangeliſchẽ vnd reformirten Religion zugethan/wegen diſer Mutation auch widerwertige Gedancken geſchöpfft worden/als ſolches abzuwenden jhr Fürſtl. Durchl. ein Patent publicirt vnd anſchlagen laſſen/folgenden Jnhalts. Demnach vns fürkompt/vnd wir zwar ſelbſten zum theil erfahrn/daß ein guter theil ewres mittels/nit allein wegen vnſerer Chriſtlichen Converſion/vnd newlich erfolgter offentlicher Bekantnuß vnd Submiſſion deß alten Römiſchen Glaubens vnd Kirchen perplex/ſondern auch von den widerigen Leuthen bey ewer etlichen die ſorgfältigen Gedancken erwecket worden/als ob wir nunmehr eines vnd andern Orts/vmb bewuſter Glaubensdifferens willen/euch hinfüro bey ewrem hergebrachten Kirchen exercitio vnd Predigten/den Reverſalẽ gemeß/nit ſchützen vnd handhaben/vielmehr aber euch darin wider ewer Gewiſſen beſchwern/vnd zu anderer Glaubens Bekantnuß nöhtigen vnd dringen wurden. Weil nun dahero leicht ein groſſe Alteration zu ſchwächung ewer bißhero gegen vns verſpührten vnderthänigen Trew/Reſpect vnd Gehorſams/ſonderlich bey diſer gefährlichẽ Conjunctur entſtehen könte/vns aber hieran ſehr vngütlich geſchicht/ſo haben wir euch deſſen durch diß offene Patent/vnd beneben diß verſichern wollen/das wie vorhin (wie bißher vns kein anders mit beſtand zugemeſſen werden kan) ob den Reverſalen mit trewem ernſt vnd eyffer halten/vnd den jenigen ſo denſelben zuwider thun/vns äuſſerſtem vermögen nach widerſetzen/das jenig ſo etwa bißher darwider fürgangen/ſo vil an vns/abſtellen helffen/vnd in allem vnſerm thun/mit Göttlichem Beyſtand ſein Ehr/deß Vatterlands Wolſtand vnd die geliebte Iuſtitiam ohn Reſpect der Religions Differentz in acht nemmen werden/hingegen aber vns zu euch in Krafft der Reverſalen vnnd geerbter vnderthäniger Lieb vnd Devotion/ſchuldigen Reſpects Gehorſam vnd Beyſtand verſehen/inmaſſen dann die jenige ſo ſich deß entziehen wolten/billich der Beneficien vnd Privilegien/ſo von jhren Anteceſſoren auff ſie komen oder ſie durch bemelte Reverſalen erlangt/ſich nit zuerfrewen/ſo wir zu eines jeden Nachrichtung jhnen ſampt vnd ſonders anfügen wöllen/vnd bleiben jhnen mit Landsfürſtl. Gnaden vnd allem guten jederzeit wol beygethan.

Wegen dieſes Abfalls hat gemeldter Pfaltzgraff laſſen ein Patent publiciren vnd anſchlagen. Mercur. Gallob. Sothuſ. Tom. 7. lib. 2. pag. 339. & ſeq.

Chürfürſt von Brandenburg laſt wegen der Religion ein Patent außgehn.

34. Weil auch hiengegen der Printz von Brandenburg berichtiget worden/als wolte er die Land zur Calviniſchen Religion bringen laſſen/hat er gleichfals ein Patent publicirt/das jederman/er ſey wer er wölle/in der Religion vom jhm beſchützt werden ſolt.

Vergleichungstag zwiſchen beydẽ poſſidirenden Fürſten zu Niderweſel vergeblich. Meteran. libr. 31. fol. 47. 48. & ſeq.

35. Es iſt aber zu einer gütlichen Vergleichung vnd hinlegung alles Mißverſtandts zwiſchen beyden Fürſten Brandenburg vnd Newburg/ein zuſam̃enkunfft in Niderweſel/welche Statt mit Stadiſcher Kriegsmunitiõ/Pulver/Kugeln vnd 16. ſtuck Geſchütz nachmals als ein Paß verſehen/angeſtelt worden/dahin der Churfürſt von Cölln vnnd die Herꝛen Staden jhre Geſandten auch geſchickt/vnd demnach in der Propoſition die Stadiſchen Geſandten die Newburgiſchen ermahnt/jnner drey Tagen die geworbenen Soldaten zu forderſt zu Düſſeldorff abzuſchaffen/vnd mit derſelben Statt befeſtigung innzuhalten/als haben ſie vber ſolcher zumuthung der Stadiſchen ſich nicht allein verwundert/ſondern auch hinwider ſich erklärt/da die Feſtung Gülch reſtituiret wurde/wolten ſie daß jhrige auch leyſten/können auch zu keiner Theylung dero Landen verſtehen/ſondero ſoll eher Leib vnd Gut darbey auffgeſetzt werden. Weil nun kein Theil dem andern weychen wöllen/alſo iſt dieſe Verſamblung ohne Frucht zerſchlagen worden/hat aber nichts deſto weniger Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm nachfolgenden Vorſchlag gegen den Herꝛen Staden/wie Fried vnd Ruhe zu erhalten ſeye/gethan. Dieweil die Herꝛen general Staden nicht allein in jhrem erſten Schreiben/ſondern auch folgends vnd erſt dieſer tagen vnderm Dato den 12. dieſes ſich außtrucklich dahin erklärt/das ſie derſelben Committirten Befelch gegeben/zum wenigſten proviſionaliter alle thätlichkeit vnd newerungen zwiſchen beyden jhren FF. GG. in ſolche Puncten zu bringen/daß ſo wol jhre Landſaſſen vnd Vnderthanen/als auch die Benachbarten von allem Vnheyl/Combuſtien/vnd Schwirigkeitten mögen præſervirt werden/vnd vber daß mißtrawen daher nicht wenig zugenommen/das man ohn jhr Fürſtl. Gnaden vervrſachen/wiſſen vnd Willen/auch nicht zu geringem derſelben Deſpect vnd nachtheil/dieſelbige der Feſtung Gülch gleichſam deſtituiret/jhre Soldaten darauß vertriben vnd ſolches vnder dem ſchein/als ob es beyden theilen zu gutem gemeinet/biß noch continuiret/darbey dann ohn beſchwer zu erachten/waß es im heyligen Reich/ſonderlich bey der Römiſchen Keyſerl. Majeſt. vnſerm allergnädigſtem Herꝛn/als dem oberſten Haupt vnd Lehenherꝛn/auch andern Chur-vnd Fürſten/ſo bey dieſen Landen Intereſſe ſuchen/für nachdencken vervrſachet/ſich ſolcher geſtalt/in der biß dahero mit groſſer Gefahr/mühe vnd Koſten erhaltener Poſſeſſion turbiren zulaſſen/oder dieſelbige einer Sequeſtration zu vndergeben/die doch zuvor die Herꝛen Staden neben anderm vnbillich befunden/vnnd gegen Ertzhertzogen Leopoldo ſelbſten mit aller Macht vnd anſehenlichen rationibus, widerfechten helffen/daher die höchſte Fürſorg zuhaben/es möchten jhrer F. Gn. Mißgönner vnd widerwertige daher vrſach nemmen/nicht allein ſolche Invocation/als ſuſpect vnd preiudicirlich/vnd daß man den Herꝛen Staden mehr als der Keyſ. Majeſt. (die doch jhr F. Gn. für die höchſte Obrigkeit vnd oberſten Lehenherꝛen in dieſen Landen erkennen) deferiren wollen/anzuziehen/ſondern auch jhr Majeſt. deßwegen zur Offenſion vnd beſchwerlichen newen Proceſſen gegen beyde poſſidirende Chur-vnd Fürſten zubewegen/vnd dardurch beydes die bißher mit groſſem Koſten erhaltene Poſſeſſion vnd dann die Land vnd daß Hauptwerck ſelbſten zu jhrer F. G. höchſten Preiuditz in äuſſerſte Gefahr zubringen/welches verhoffenlich wider die Herꝛen general Staden/die ſich ſo vielfältig vnnd noch in dero letzten Schrifften dero zu jhrer

F. Gn.

F.Gn. tragenden trewen / wol meynung vnd auffrichtiger
Freundſchafft erklärt/noch andere ſo jhren F.Gn. zu erhal-
tung dero Poſſeſſion vnd Rechtens ſo anſehnliche Aſſiſtentz
geleiſtet/deroſelben gönnen werden/anderer Conſequenten/
Combuſtien vnd Schwirigkeiten/ ſo auß dieſer newerung
zu dieſer vnd der Benachbarten Landen ſchaden entſtehen
könten/ zugeſchweigen/ſo wollen jhre F. G. in keinen zweif-
fel ſetzen/ die Herrn Deputirte Chur-Fürſtl. vnd Stadi-
ſch Commiſſarien ſampt vnd ſonders werden ſolche an-
ſehnliche Motiven bey jhnen platz finden laſſen/ vñ darauff
die Verordnung thun / das mehrbemelte Feſtung Gülch
mit jhrer Zugehörung auff nachfolgende maß widerumb
zu jhrer F. Gn. Handen geſtellt vnd redintegrirt werden
möchte. Vnd zwar ernſtlichen iſt jhren deß Herren Pfaltz-
graffen F.Gn. nicht zu wider/ gleich alsbald vnd noch vor
ſolcher Reſtitution (wann es Brandenburgiſchen theils
auch geſchicht) vnd dero Hand vnd Siegel bey Fürſtli-
chen Worten verſprechen vñ ſich zu obligiren/das ſie weder
jetzt noch ins künfftig gegen Brandenburg etwas thätlichs
fürnemmen / ſondern vielmehr ſich aller ſchuldigkeit erzei-
gen / den Verträgen vnd Reverſalen geleben / vnd inſon-
derheit die Feſtung Gülch/wie auch andere Stätt/Schlöſ-
ſer vnd Feſtungen diſer Fürſtenthumben allein dem künff-
tigen rechtmeſſigen Succeſſorn zum beſten/ ohn Männi-
glichs Præjuditz in getrewer vnd gleicher verwahrung zu
halten/dieſelbige keinem Tertio, wer der auch ſein möchte/
einzuraumen/ noch ſich mehrer gewalts als Brandenburg
darinnen anzumaſſen/ oder anderer hilff darzu zu ſolliciti-
ren vnd zu gebrauchen/ ſondern als wie vorhin biß zu auß-
trag der Sachen communi familiaritatis jure zu admini-
ſtriren. Vnd damit es wegen Beſtallung eines Guberna-
tors diß Orths deſtoweniger Difficultet habe/ſo mögen jh-
re F.G. fürs ander geſchehen laſſen / das jeder theil oder die
ſamptliche Landſchafften ein gewiſſe anzal Adelicher/ in di-
ſen Landen geſeſſener vnd qualificirter Perſonen ernennen/
auß welchen förders jeder ſo wol zum Gubernament als
Capitänſchafft/ Leutenant vnd Fenderich ſtelle zu erkieſen/
da dann Brandenburg hierauff/welche ein oder die andere
Stell zu erſetzen / per ſortem zu erwöhlen / auch die vnder-
gebene/dem vorgeſetzten ſchuldigen gehorſam zu leiſten / ſie
ſamptlich beyden Fürſten zu gleichem Reſpect/ Trew vnd
Gehorſam/ inſonderheit aber dem hiernechſt erkanten ſich
als dann beyzupflichten/ernſtlich vñ auffs höchſt/wie auch
biß ſolcher Außſchlag vnd Erkantnuß erfolget/ neben jhren
FF.GG. auch der Landſchafft verpflichtet / von denſelben
vnderhalten / vnd in allweg fürſehen werden ſoll / das hin-
füro kein frembd Volck eingenommen / vnd anderſt nicht
dann mit beyder theil vorwiſſen vñ belieben nicht geſtärckt/
auch inſonderheit verglichen werde / wie es mit der öffnung
gegen einem vnnd dem andern poſſidirenden Chur- oder
Fürſten gehalten werden ſoll ; was nun beyde theil einan-
der reciprocè zuſagen/ das ſolten zum dritten die Herren
Chur vnd Fürſten vnd Stadiſche Deputirte/ nicht allein
für ſich mit jhrer Subſcription vnd Siglung approbiren/
ſondern auch auff ſich nemmen bey jhren Principalen zu
befördern/das dergleichen ſchrifftliche Approbation / auch
von jhnen jnnerhalb eines Monats / von dato der verglei-
chung anzurechnen geſchehen/ vnd jedem Fürſten zu ſeinen
Handen zugeſchickt werde. So ſoll zum vierdten auch die
Keyſ. May. als oberſter Lehenherr erſucht / auch möglicher
fleiß angewendet werden/ dieſelbe dahin zu bewegen / das
ſie gleichfals vber ſolche Proviſions vergleichung/ jhren
Keyſ. Conſens geben. Nicht weniger vnd zum fünfften/we-
ren beyde löbliche Könige Franckreich vnd groß Britan-
nien/nicht allein durch Chur Cölln vnd die Herren Sta-
den/ ſondern auch durch beyder Fürſten zu erſuchen/ vber
ſolchem Accord gleichfalls die Hand zu halten / vñ auff den
widerigen Fall dem haltenden vnd leidenden/ gegen dem
vbertrettenden beleidigten theil / ſonderlich da er Gewalt
oder liſtiger Anſchläg/ für ſich ſelbs oder durch andere vn-
derſtehen/oder den ſeinigen dergleichen geſtatten ſolte / mit
aller Macht zu aſſiſtiren. In gleichem vnd zum ſechſten ſol-
te auch einem vnd dem andern theil vnverwehrt ſein / auch

A andere benachbarte Chur- vnd Fürſten zu gleicher Appro-
bation vnd genemhaltung zu erſuchen / vnd ſich derſelben
Aſſiſtentz vnd Execution auff den bemelten vnverhofften
Fall zu verſichern/die doch auſſer deſſen ſich rühig zu halten/
ſollen erbetten werden. Item vnd zum ſibenden / beyder-
ſeits auch die gemeine Räthe hierauff inſonderheit zu ver-
pflichten / ſolte jhrer Fürſtl. Gnaden erachtens auch nicht
vnrathſam ſein / deßwegen ſie ſich dem jenigen / ſo alſo für
gut angeſehen werden mag / gern accommodiren wollen.
B Zum achten ſollen zu nechſten ein Landtag außgeſchrieben/
vnd mit fleiß von beyden Fürſten dahin getrachtet werden/
das ſie ſich dahin obligiren / auff den vnverhofften Fall
fernerer Rettung ſich allein dem haltenden vnd betrang-
ten theil wider den brüchigen vnd gewalt vbenden beyzu-
pflichten. Weil man dann jhr F. Gn. erachtens auff ſolche
weiß nicht allein die Herren Staden/ſondern auch Männi-
glich/das die Feſtung Gülch / zu deren Recuperation ne-
ben jhnen/ auch Franckreich/ Engelland/ die vnirte Chur-
vnd Fürſten/vnd die poſſidirende ſelbſten ein anſehenliches
C angewendet/in keines dritten Hand kommen möge/ gnug-
ſam verſichert vnd dieſelbige ſich hiemit rund erklären/ das
ſie in wehrendem Tractat/ jhre allhie liegende wenig Sol-
daten zu keinem andern Ende / dann allein zu jhr F. Gn.
vnd dieſes Orts verſicherung gebrauchen/ vnd wann es zu
gütlicher vergleichung kompt/ auch der gäntzlichen Abdan-
ckung halben ſich aller gebür vnd Brandenburg gleich er-
zeigen will/ jhr F.Gn. es auch anderer geſtalt weder wegen
ſo vielfältigen/noch hin vnd wider ſtreiffens im Land / ſich
vnd die jhre ſicher/noch es ſonſten gegen jhren Principalen
D nicht zu verantworten wüſten/ſo verſehen ſie ſich gäntzlich/
wollen auch darumb hiemit gebetten haben / die Herren
Deputirte vnd Vnderhändler wollen jhnen ſolche jhre F.
G. erachtens gantz billige Vorſchläg vnd begehren bey jh-
nen ſtadt finden laſſen/daß auch mit derſelben erbieten/ alle
thätlichkeit vnd newlichkeiten/ auch vielfältig geklagte gra-
vamina, abgethan/ die Gemüther reconcilijrt, zu erledi-
gung der Hauptſach ein ſchleuniger Proceß formirt / vnd
entzwiſchen alles den vorigen Verträgen vnd Reverſalen
gemeß/ in gebührender durchgehender Gleichheit admini-
E ſtrirt werde zuverſchaffen. Solten aber vielleicht die Herren
Deputirte ins geſampt oder eines theils ſo ferr zu handlen
nicht bemächtigt ſein/vnd für nöhtig achten bey jhren Prin-
cipaln ſich beſcheids zuerholen/ oder den verlauff denſelbi-
gen zu hinderbringen/ vnd in mittelſt dieſen Tractat vnge-
fährlich auff 14. Tag oder 3. Wochen hinauß zu prorogirẽ/
vnd förter demſelbigen mit zuziehung hochgedachter beyder
Könige oder jhrer Abgeſandten/welche ja wegen vor diſem
geleiſter ſtarcken vnd anſehenlichen hilff/ bey diſem Nego-
tio nicht zu prætendiren / vnd es für einen hohen Deſpect
F halten würden zu reaſſumiren/ laſſen jhre F. G. auff einen
ſolchen Fall jhr auch nit mißfallen / doch das in mittels al-
le theil einander verſprechen im geringſten weder wider ein
ander/noch gegen andere Orth etwas zu attendiren/ jhr F.
Gnaden ſein auch der tröſtlichen zuverſicht/ die Herren
Deputirte allerſeits werden alles mit ſolcher Dexteritet zu
referiren wiſſen / das man eins zu dem fürgeſetzten ſcopo,
das iſt / zu widerbringung vnd ſtabilirung vorigen guten
vertrawens/auch zu pflantz vnd vnderhaltung/ auch meh-
rer verſicherung friedlicher Nachbarſchafft/ Ruhe vnd Ei-
nigkeit (darzu Jhr Fürſtl.Gn. jhres theils gantz geneigt)
G möge gelangen.

36. Nach dem nun diſe Handlung ohn frucht abgan-
gen/hat darauff der König in Hiſpanien Ertzhertzogen Al-
bertum ermant/dem Fürſten von Newburg mit aller hilff
beyzuſpringen/ zu dem Ende auch in 4000. Spanier vnd
400000. Cronẽ Wechſelgeld in die Niderland verſchickt/
derowegen hochgedachter Ertzhertzog alle caſſirte Kriegs-
oberſten vnd Officirer wider einruffen laſſen/vnd den Spi-
nola zum Keyſerl. General Oberſten verordnet/die Execu-
H tion mit der Statt Aach vnd Müllheim zugleich zuverrich-
ten / darauff etliche newe Regiment Knecht vnnd etliche
Cornet Reuter geworben / vnd täglich viel Munition vnd
Kriegsſachen nach der Maaß verſchickt worden.

Dem Marcheſe Spinola wird die Execution wegen Aachen vnd Mül, heim befohlen. Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 41.

Staden ſchicken ſich zum Krieg.

37. Hingegen haben die Staden drey Schiff mit grob Geſchütz vnnd darzu gehörigen Bereitſchafft beladen/ die Waal herauff geſchickt/ vnnd hat jhr Kriegsvolck bey Schenckenſchantz in 70. Compagny zu Fuß vnnd 18. zu Roß ſtarck mit 1500. Wägē ſich verſamlet/ ſind auch 10000 Mann in Engelland vom König geworben worden/ ſolche ohn verzug auff erheiſchende nohtturfft in Holland vberzuführen.

Pfaltzgraff von Newburg nimbt etliche Stätt in Bergiſchen Landen zu ſeinem vortheil ein.

38. Vnder deß hat Pfaltzgraff Wollffgang Wilhelm etliche örter im Bergiſchen Land/ als Macheim/ Mandaw/ Ellersfeld vnd Burg eingenommen vnd beſetzt/ vnd als das Kriegsvolck weiter fortrücken vnd ſich mehrers impatroniren wollen/ iſt ſolches zu Ketwich an der Ruhr zurück getrieben wordē. Es hat auch jhr F. D. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm vorgenommen/ deß verſtorbenen Fürſten Leichnam ohn Conſens deß Brandenburgers welcher ſeine Sachen von Düſſeldorff nach Cleve führen laſſen/ vor ſich allein begraben zu laſſen/ vnd als ein Succeſſor der Landen als dann das Schwerdt anzunemmen/ iſt aber abgemahnt worden.

Ein Buch deß Jeſuiters Franciſci Suaretz wird zu Pariß offentlich verbrand. Meteran. lib 31 der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 21.

39. Demnach daß Parlament die groſſe Cam̃er von Tournel, vnd del Edict in jhrer Verſamlung geſehen haben ein Buch/ welches zu Cölln getruckt worden/ mit dieſem Tittel/ Franciſci Suaretz Granatenſis, è Societate Ieſu Doctoris Theologi, defenſio fidei Catholicæ & Apoſtolicæ, adverſus Anglicanæ ſectæ errores, das iſt/ Frantzen Suaretz von Granatē der Societet Jeſu Doctoris oder Lehrer Göttlicher Schrifft/ vertHädigung deß Catholiſchen vnnd Apoſtoliſchen Glaubens/ wider die Irthumb der Engelländiſchen Ketzer/ ꝛc. welches im dritten Buch am 23. Capitel im 376. 79. 80. 82. Blat. Item im 29 Capitel am 410. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. vnd im 6. Capitel am 834. Blat/ vnnd dann im 8. Capitel/ am 844. Blat/ vnd ſonſten in andern ſachen/ viel propoſitiones oder Lehren/ ſo der Königen/ welche von Gott verordnet vnd beſtättiget ſind/ hochheit vnd gewalt/ auch gemeiner ruhe vnd frieden in jhren Königreichen vnd Ländern zu wider vnd entgegen ſeind/ in ſich begreifft/ vnd das beydes der Könige Vnderthanen vnd anderen frembden/ wider jhre Königliche Perſonen zu attendiren oder hand anzulegen erlaubt vñ zugelaſſen ſey/ als hat hochgemelt Königlich Parlament auff deß Königlichen general Procuratoris Beſchluß vnd Rechtſatz auch reiffer aller ſachen erwegung/ hiemit erklärt/ das die propoſitiones vnd Lehren/ ſo in gemeltem Buch begriffen/ ärgerlich vnd auffrühriſch ſein/ vnd zur Subverſion vñ zerrüttung der Königreich/ Ständ vnd Länder/ vnnd dann der Könige/ Fürſten vnd anderer hoher Oberkeit Vnderthanen/ anzureitzen vnd dahin zuverleiten/ gerichtet ſein/ das ſie wider jhre geſalbte Perſonen attentiren/ oder an dieſelbige hand anlegen ſolten/ auch das die propoſitiones oder Puncten im gemelten Buch/ welche der Königen Clodovei vnd Philippi pulchri meldung thun/ falſch vnd läſterlich ſeyen. Vnd hat derowegen hochgemeltes Hoffgericht verordnet hiemit/ das obgemelt Franciſci Suarez Buch/ im Hoff deß Pallaſts/ durch den Nachrichter der hohen Juſtici verbrand ſoll werden. Inhibirt vnd verbeut auch hiemit erſtlich allen Buchführern vnd Truckern/ das ſie ſolch Buch nicht drucken/ verkauffen/ noch feyl haben/ vnnd allen andern Perſonen/ was Stands oder Würden die ſeyen/ das ſie daſſelbige nicht haben/ abſchreiben/ noch behalten/ auch in Schulen oder ſonſten/ nicht lehren/ noch obangeregte propoſitiones, Lehr oder Puncten diſputiren ſollen. Verordnet darneben/ das vermög deß Anno 1610. den 8. Junij publicirten Arreſts oder Rahtſchluſſes/ das Decret der Theologiſchen Facultet vom 4. Junij beſagten Jahrs vber die ernewerung der doctrinal Cenſur bemelter Facultet/ welches Anno 1408. vom Concilio zu Coſtentz iſt beſtättigt worden/ mit ſampt dieſem Arreſt oder Rathſchluß/ vnd den andern von Anno 1578. vnd 1595. alle Jahr den 4. Jun. beydes in beſagter Facultet/ vnd im Collegio der Prieſter vnd Studenten deß Collegii von Claremont vnd der 4. Bettelorden/ ſollen offentlich verleſen werden/ vnd das auff anruffen deß Königlichen general Procuratoris ſoll vber die verbrechung oder vbertrettung ſolcher Arreſt vnd Verbott/ das man ſolche oder dergleichen Bücher nicht ſchreiben/ haben/ noch behalten/ fleiſſig inquirirt oder nachgeforſcht ſoll werden. Ferner iſt auch decretirt vnd beſchloſſen/ das die Patres der Jeſuitiſchen Societet/ Ignatius Armoud, Rector in der Statt Pariß/ Cotton, Fronton vnnd Sirmund, erſtes tags vorm Hoffrath oder Parlament beſcheiden/ vñ jhnen verwieſen werden ſolle/ das obgemelt deß Suaretz Buch/ wider jhre declaration/ vnd jhres generalen Decrets vom Jahr 1610. ſey gedruckt/ vnd in die Statt Pariß gebracht worden/ wider deß Königs Authoritet/ ſeiner Perſon/ ſtats vnd Königreichs ſicherheit. Vnd das jhnen ſoll aufferlegt werden/ bey jhrem General die verfügung zu thun/ das er ſolch Decret ernewere/ vnd das daſſelbige publicirt werde/ vnd das ſie darvon einen ſchein innerhalb 6. Monaten einbringen ſollen/ vñ das auch ferner vorkom̃en werde/ das einige Bücher/ welche ſolche verdamliche vnd hochſchädliche Lehr in ſich halten/ von jhrer Societet künfftig nicht mehr gemacht/ noch ans Liecht gebracht werden. Es iſt auch ferner den Jeſuiten aufferlegt wordē/ das ſie in jhren Predigten das Volck von ſolchen Propoſitionibus abmahnen vnd das widerſpiel lehren ſollen/ oder aber ſoll das Parlament wider ſie als reos criminis læſæ Majeſtatis, mit ernſt verfahren.

Keyſerlich Mandat wider die Statt Franckfurt.

40. Welcher maſſen der Raht zu Franckfurt von der Burgerſchafft abgeſetzet/ iſt [a] droben vermeld/ dieweil Key. M. wegen vieler Exceſſen bewegt worden/ als hat dieſelbe nachfolgend Mandat publicirē laſſen. Euch den gemeinen Zünfften vnd Bürgern/ ꝛc. iſt vnentfallen/ welcher maſſen vnlengſt nach vnſerm Keyſ. Wahltag/ zwiſchen dem Rath vnd euch der gemeinen Bürgerſchafft beſchwerliche Irrungen entſtanden/ zu welcher hinlegung wir ein ſonderbare Com̃iſſion auff die Ehrwürdig vnd Hochgebornen/ Johann Schweickharden/ Ertzbiſchoffen zu Meyntz/ deß H. Röm: Reichs durch Germanien Ertzcantzlern/ vnd Ludwigen Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhaim vnd Nidda/ ꝛc. vnſere liebe Neven/ Oheim/ Churfürſt vñ Fürſten/ angeordnet/ deren ſich jhre L. L. gehorſamlich vnderzogen/ vnd nach vielfältiger bemü. vnd vnderhandlung/ ſo ſie nicht allein durch jhre Subdelegirte Räthe/ ſondern auch in eigener Perſon/ bey beyden theilen angewendet endlich alle ſtreittigkeiten zu einem gütlichen Vertrag gebracht/ welchen wir als Röm: Keyſer/ allergnädigſt ratificirt/ vnd Bürgermeiſter vnd Rath/ auch die Geſellſchafften vnd Zünfften/ vnd zumal die gantze Gemein vnd Bürgerſchafft daſelbſt/ denſelben aller vnderthänigſt vnd gehorſambſt/ mit Hand vnd Mund/ nicht allein angenom̃en/ ſondern auch krafft jetzt angeregter vergleichung/ dem damals angeordnet/ vnd mit 18. Perſonen vermehrten Rath/ als jhrer ordentlichen Obrigkeit/ gewöhnlichen Bürgerlichen Eyd vnd Huldigung von newem geleyſtet/ vnd alle ſchuldige folge vnd gehorſam zu erweiſen/ hochbeſchwerlichen verſprochen. Dem aber allem zu wider/ kompt vns doch mit ſonderbarem befrem̃den vñ vngnädigē mißfallen für/ wie das etliche zwar nicht in geringer anzahl/ auß den Zünfften vnd gemeiner Bürgerſchafft/ in vorberührter vnſerer vnd deß H. Reichs Statt Franckfurt/ ſich freventlich gelüſten laſſen/ den alten Rath/ neben andern mehrfältigen Gewaltthaten/ mit gantz verantwortlicher/ vier Tag vñ Nächtlicher zuſam̃enſperrung/ auch darneben außgeſprengten hohen Bedräwungen/ vnd dardurch eingejagten ſchrecken vnd forcht/ jhre Rathsſtelle vnd anbefohlene Aempter/ abzutretten genohtdrängt. Vnd ob wol vorgenant vnſer Keyſerl. Commiſſarien krafft mehr angezogener vnſer obverſtandenen Keyſerlichen Commiſſion/ ſich abermals nicht allein durch jhre alſo bald in die Statt Franckfurt abgeordnete/ vnnd gute geraume zeit darinnen verbliebene ſubdelegirte Räthe/ ſondern auch in eygener Perſon auſſerhalb der Statt Franckfurt/ im Stättlein Höchſt/ mit angelegener ſorgfalt/ dieſer Ding ſich angenommen/ vnd mit außführlichen Erinnerungen ewers begangenen groſſen Vnfugs/ euch von ſolchen vn-

a Supra nu. 1.

ziemenden vnverantwortlichen gebären abzumahnen/ vnd nach aller Völcker Recht/ der natürlichen Billigkeit/ vnd deß Heyligen Reichs kundbaren Conſtitutionen/ dahin anzuweiſen/ ſich embſiglich bemühet/ das jhr in eweren angemaſten Klagen/ nicht ſelbſt Richter vnd Kläger zugleich ſein/ auch die angegebene Beklagte vor angehörter jhrer Verantwortung/ vnd vnſer/ als jhres vnmittelbaren vnnd obriſten Richters Erkandnuß/ nicht der Geſtalt/ wie beſchehen/ jhres Ehrenſtands/ Rathſitzes/ vnnd anderer getragener Aempter/ eygens gefallens vnd Gewalts zu vberfallen vnnd zu beängſtigen. So habe doch ſolches alles bey euch nicht verfangen noch fürchten wollen/ ſondern jhr weret dabey einmahl beſtanden/ den alten Rath zu ſeinem vorigen vnveränderten Raths vnd Ehrenſtand/ auch andern Aemptern nicht wider kommen zu laſſen/ ſondern ehe alles zu wagen vnd auffs euſſerſt zuſetzen/ auch Leib/ Gut vnd Blut darbey anzuwenden. Ob nun wol jhr die obbemeldte widerſetzige Bürger zu beſchönung ewers vervbten Gewalts/ vnd nach werenden Vnfugs/ etliche Klage vnnd Beſchwerungspuncten ſampt vielen darinn vermeldten Beylagen/ vnſern Keyſerlichen Commiſſarien vbergeben/ darüber auch jhre L.L. deß alten Raths Antwort vnd Bericht/ jedoch ohne Præjuditz der Hauptſachen/ eingenommen/ vnd beydes vns gehorſamlich vberſendet. So befinden ſich doch allen erwogenen Vmbſtänden nach/ die Sachen noch zur Zeit alſo nicht beſchaffen/ daß derentwegen jhr euch gegen ewerm ordentlichen Magiſtrat mit der That aufflebnen/ vnnd euch ſchuldigen Bürgerlichen Reſpects/ auch aller bey euch eingewandter trewhertziger Erinnerung hindangeſetzt/ darbey gehabt/ beſtehen ſollen. Ob auch wol ſolche vnd andere mehrfältig/ mit vnnd darneben vorgenommene Gewalthaten vnder dem Namen vnnd Tittel der geſampten Geſellſchafft vnd Zünfften vorgenommen vnd durchgetrungen werden wollen/ ſo ſey doch offenbahr/ vnd erzeige ſich im Werck ſelbſten/ vngeachtet wegen vberhand genommender Beklagten gewalt/ vnnd dannenhero erwachſenden Schreckens vnd Forcht/ ſich niemand in der gantzen Statt ſeines Dillens vnd Mißfallens/ viel weniger der Obrigkeit Beyſtand zu leyſten vnnd von ſolchem Vnweſen ſich abzuſondern/ offent vnnd ſicherlich vermercken laſſen dörffte/ daß viel ehrbare/ friedliebende Bürger vnnd Innwohner der Statt Franckfurt/ an ſolchem kein gefallens oder ſchuld haben/ ſondern alles durch etliche vnrühige/ zur Newerung geneigte Leuth/ ſo jhr eigene Ehr/ Nutzen vnnd muthwillen darbey ſuchen/ theils mit heimlichem Rath vnd Zuſchub/ mehrentheils aber mit lauterm gewalt fort geſetzt/ vnd durchgetrungen worden. Darbey inſonderheit ewere etliche ſich meiſterlich fürdringen/ vnd zu aller Newerung Rath/ anleitung vnnd hilff leiſten. Dannenhero bey ſo geſtalt andingen vnd vbel angeführten Gemein/ kein beſſerung/ ſondern viel mehr ſchädliche Weiterung vnd Vnheil/ da demſelben nicht mit Keyſ. Ernſt zeitlich begegnet werden ſolte/ vnfehlbar zu beſorgen: Wañ Wir dann tragenden Keyſ. Ampts halben ſolchem hochärgerlichen Vnweſen/ vnder andern mehr bewegenden/ auch dieſer Vrſachen halben lenger nicht zuſehen können/ weil bevorab wegen gemeiner Commercien/ vnd nunmehr hierzu nahenden Herbſtmeſſen vns vnd dem H. Reich/ wie auch jn vnd außländiſchen Nationen höchlich daran gelegẽ/ damit in der Statt Franckfurt zu förderſt Fried/ Ruhe vnd ſicherheit angeſtelt/ die ordentliche Obrigkeit in vorigen richtigen Stand zeitlich wider gebracht/ vñ die Kauff- vnd Handelsleuth/ in maſſen etliche Klagen derentwegen allbereit vorkommen/ vnd vor Augen ſtehender groſſer gefahr willen/ die gewöhnliche Märckt vnnd Meſſen/ nicht zu beſuchen/ vervrſacht werden möchten. Als haben Wir dieſem nach nicht allein Krafft vnſer hiebevor ertheilten Keyſerlichen Commiſſion/ mehrgenanten Churfürſten zu Meyntz/ vnd Landgraffen zu Heſſen L.L. fernern vnd allen nohtwendigen Befelch vnd Gewalt auffgetragen/ die vor diſem von Vns jhre L.L. anbefohlene/ auch darauff gehorſamlich vorgenomẽne vñ noch bevorſtehende Inquiſition/ wider die Vhrheber vnd Directorn/ auch ſonſten ſonderbare Anſtiffter/ Verhetzer vnd Fortpflantzer diſes gefährlichen Auffſtands/ vnabläſſig/ vnd biß zu endtlicher vnd würcklicher vollziehung zu continuiren vnd außzuführen/ auch in vnſerm Namen vnd von vnſert wegen den jenigen/ ſo auß den Zünfften vnd Bürgerſchafft wider offtbeſagten alten Rath in geſampt/ oder deren einen oder mehr/ abſonderlich etwas zuklagen haben/ dem oder denſelbigen ordentliche Verhör vnd Rechtens zu geſtehen/ auch da kein klag vorgebracht vnd angeſtellet werden wolte/ von vnſert wegen darvber alles ernſts zu inquiriren/ vnd ſolche Klag oder Inquiſition gleichfals biß zu endlicher Concluſion gebührend zu vollführen/ vnd förders vnſers befelchs vnd weiterer Verordnung dabey zu erwarten: Sondern wir thun auch zu förderſt alle widertige Zuſammenthuung/ Verknüpffung vnd Verbündnuſſen/ welcherley ſolche zwiſchen euch den Zünfften ſamptlich oder ſonderbar/ deroſelben Glieder vnd der Gemeind vorgenomẽn ſein mögen/ allerdings vnd auß Röm. Keyſerl. Macht/ Vollkommenheit/ hiemit auffheben/ caſſiren/ annulliren vnd vernichten. Vnd befehlen demnach allen vnnd jeden/ vnſerer vnd deß heiligen Reichs Statt Franckfurt Bürgern/ Einwohnern vnnd Angehörigen ſamptlich vnd einem jeden inſonderheit/ auß Römiſcher Keyſerlicher Macht ernſtlich/ vnnd wollen/ daß jhr bey Vermeydung vnſerer höchſten Vngnad/ auch vnaußbleiblichen Leib vnnd Lebensſtraff/ darzu Verluſt aller vnd jeder habenden Privilegien/ wie die genent werden mögen/ alsbald nach Anhör vnd Verleſung diß vnſers Keyſerlichen Mandats vnd Gebottbrieffs/ ohn einen Verzug vnd Einrede/ zu förderſt den alten Rath an ſeinen noch zur Zeit vnverenderten Raths vnd Ehrenſtand/ biß zu ordentlichem Außtrag obangeregt angemaſten Klag oder Inquiſition/ weiters in jhren Obrigkeitlichen Functionen vnd Raths Aemptern nit verhindert/ oder einigen Eintrag thut/ ſondern denſelben neben den (vermög obangedeuts von vnſern Keyſ. Commiſſarien L.L. gemacht/ vnd von vns ratificirten Vergleichs vnd Abſchieds) newen zugeordneten Rathsperſonen/ zu dem Rathsgang/ Schöpffenſtul vnd andern obgedeuten Aemptern vñ Functionen/ rühiglich vnd vngehindert kommen laſſet/ auch ermelte alte vnd newe Rathsperſonen ſamptlich vor ewern ordentlichẽ Magiſtrat/ noch wie vor/ erkennet/ demſelben alle ſchuldige Ehrerbietung/ folg vnd gehorſam leiſtet/ weder mit Worten/ Rath oder That/ demſelben euch nicht widerſetzt/ obangezogene vnderſchiedlich Inquiſitionen vnd Rechtsklagen keineswegs hindert/ ſondern denſelben/ wie ſich von Rechts gebürt/ vnderwürffig machet/ vnſern Keyſerl. Commiſſarien oder jhrer LL. Subdelegirten/ wohin jhre L.L. oder ſie einen jeden zu erſcheinen/ rechtlichen befragen vñ befehlen/ hinbeſcheiden oder erfordern werden/ euch gehorſamſt erzeiget/ auch ſonſten das gantze Werck befördert/ vnd zu würcklichem Effect bringen hilfft: Hingegen aber obbenanten Haupt Directorn dieſer jetzigen Auffruhr vnd andern/ ſo ſich dieſer Widerſetzlichkeit beypflichtig gemacht/ weiters kein gehör noch folge leiſtet/ auff derſelben erfordern euch nicht mehr verſamlet/ auch jhnen weder mit Rath vnnd That beyfall thut/ ſondern euch jhrer allerdings euſſert vnnd entſchlaget/ auch jhre ſchädliche Räth/ vorhaben vnd Anſchläge/ alle zumal vnſern Keyſerl. Commiſſarien alſo bald kund vnnd zuwiſſen machet/ auch dieſelbe biß nach Erörterung vnſerer anbefohlenen Inquiſition/ vnnd erfolgter richtigkeit im Hauptwerck/ bey euch in der Statt in ſolcher gewiß vnnd Sicherheit haltet/ damit ſie alle vnd ein jeder/ wider welchen/ oder welche es mit Vrtheil vnnd Recht alſo erkennet/ zu gebührender Straff vnnachläſſig gebracht/ vnd die heylſame Juſtitz/ ſo Wir wider dieſelbe wie auch nicht weniger wider die jenige/ welche außdem alten Rath der angegebnen vbertrettung ſchuldig befunden vnd erkant werden möchten/ mit Keyſ. Ernſt/ andern zum abſchewlichen Exempel vnnachläſſig ergehen laſſen wollen/ der gebür nach vollzogen werden mög/ alles bey vermeidung obbeſtimpter vnſer Keyſerlicher Vngnad vnd Straff. Vnd das meinen wir ernſtlich. Ferner damit auch

der vnſchuldige deß ſchuldigen nicht entgeltē oder beſchwert werden möge / ſo gebieten wir allen vnd jeden deß newen Raths/wie auch denen auß den Geſellſchafften/ Zünfften / gantzer Gemein vñ Bürgerſchafft/auch Vnderthanen vnd angehörigen/ſo dann den Kauffmans Dienern vnd Handwercksgeſellen/ auch Dienſtbotten vnnd Taglöhnern der Statt Franckfurt / welche bißhero in gebürendem gehorſam / auch Reſpect vnd Erkantnuß deß alten Raths/ vnd ſonſten in ruhe vnd frid verbliben/ auch förders darbey zuverbleiben gemeint/das ſie ſich von mehrbemeltē widerſetzigen/alleſampt vñ ſonderbar/vnd deren vnbefügten vorhabē vnd Ratſchlägen/auch reſpectivè deroſelben dienſt/arbeit vnd beywohung / alſo bald vnd gäntzlich ſepariren vnd abziehen/ vnd ſolches jhres Gemüths vnd gehorſams/ entweder geſampt vnd offenbar/oder jeder abſonderlich/innerhalb viertzehen Tagen/von Zeit beſchehener Verkündigung dieſes vnſers Keyſerl. Mandats vnd Gebotts/ gegen viel beſagten vnſern Keyſerlichen Commiſſarien ſich in Schrifften erklären vnd namhafft machen ſollen. Auff den widerigen vnd vnverhofften Fall aber/da dem von euch nicht gehorſam nachgelebt würde / ſo erklären wir vns / das wider alle vnd jede ſonderbare Vbertretter vnnd Vngehorſame/ mit vnſer vnnd deß H. Reichs Acht vnd vngnad verfahren werden ſoll/vnnd dieſelben Verbrecher vor ſich/jhre Weib vnnd Kinder / auch alle Helffer vnd Helffershelffer/ aller jhrer Freyheiten / Recht vnd Gerechtigkeiten / Bürger/ Zunfft vnd Geſellſchafft/auch Handwercks Rechten/darzu aller jhrer Haab vnd Güter/ Ligend vnd Fahrend / vnſerm Keyſ. Fiſcal zum halben/ vnd anderm halben theil den beleydigten vnd gehorſamen Bürgern vnd Einwohnern der Statt Franckfurt zum beſten/allerdings verfallen vnd entſetzt ſein/ dieſelbe auch von jedes Orths Obrigkeit / da ſie betretten werden / alſo bald auff vnd angehalten / vnd als dann nach außweiſung der Rechten vnd deß H. Reichs Ordnungen/ wider ſie an Leib/ Haab vnd Gut verfahren/ alle Freyheit/ Märckt/Landſtraſſen vñ ſicherheit jhnen verwehret / auch die Handwercksgeſellen in allen orten vnd Stätten in jhren Zünfften vnd weiters nicht geduldet/ ſondern auffgetrieben werden ſollen/ in maſſen wir dañ wegen diſes alles/ jnnerhalb Monatsfriſt vnſer öffentliche Keyſ. Edicta zu ſolchem ende in alle vmbligende ort/vnd im gantzen H. Reich / ſonderlich aber in vnſern vnd deß H. Reichs Kauff- vnd Handels Stätten/wider ſolche ſonderbare Rebellen vnd vngehorſame außgehen laſſen wöllen: der Statt Franckfurt zugewandten gehorſamen Bürgern vnd Einwohnern aber/ſo ſich obangeregten verbottenen thathandlungē nicht theilhafftig gemacht/oder auff diſes vnſer Keyſ. Mandat vnd Gebott darvon gehorſamſt abgeſtanden/diſes alles berührter Statt Franckfurt an jhren herbrachten gemeinen Freyheiten/als einer Reichs Statt vnd Stand vnabbrüchig ſein ſolle/wie wir dañ erſtberührte Statt Franckfurt vnd deroſelben gehorſamen alten vnnd newen Rath/ Geiſtlichkeit/ zu ſampt allen gehorſamen Bürgern/ Einwohnern/ Vnderthanen vnd Schutzverwandte Judenſchafft/ hiemit in vnſern vnd deß H. Reichs Schutz vnd Verſprüchnuß auff vnd angenommen haben wollen.

Die Judengaß zu Franckfurt wird geſtürmet vnd die Juden außgewieſen.
Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 2. pag. 375.

41. Das Franckfurtiſche vnweſen belangent/ſein den 11 vnd 12. Auguſt. zu vollziehung deß vorangedeuten Keyſ. Mandats von jhrē Chur- vñ Fürſtl. G. Meyntz vñ Darmſtatt als Keyſ. höchſt vnd hochanſehenliche Comiſſarien/die Herrn Subdelegirte Abgeſandtē zu Franckfurt einkomen/ dieſelben haben ſich deß andern Tags darauff ſo bald durch jhre Credentzſchreiben legitimirt / die Bürgerſchafft nachmals zur Parition verträwlich vermahnet/vnd zu dem end Sontag den 14. dieſes 10. Notarios requirirt/ vor welchen die Bürgerſchafft jhre Parition nachmals thun möchten/ aber ſolches dermaſſen verfangē/ das nur allein etliche Herren deß alten Raths widerum in Schöffen vñ groſſen Rath zu gehen angefangen/vñ die Bürgerſchafft ſich hierauff in ſchrifften erklärt hat/als habē die Herrn Subdelegirte hernacher/wie die im Key. Mandat beſtimpte 4. wochen nunmehr faſt zu end gelauffen/Montag den 22. beſagtes Augſtmonats / die Handwercksburſch vnnd ledige Geſellen vor ſich beſcheiden/dieſelben deß Mandats nachmals erinnert/ vor ſchaden vñ gefahr gewarnet/ die vngehorſame Meiſter zuverlaſſen angewiſſen/ auch endlich für vnredlich machen vnd jhre Namen an Galgen anſchlagen zulaſſen (wie die ledige Burſch vorgeben/die Herrn Subdelegirte aber nicht geſtehen wollē) meldung gethan/darauff die Handwercksburſch ins gemein einen groſſen Tumult vnd Aufſtand gemacht/in der Statt geſchwermt vñ herumb gelauffen/auch endlich auff den Abend zwiſchen 5. vnd 6. vhrn der Judengaſſen zugeeilt/ vnd dieſelbige zu ſtürmen angefangen. Ob aber nun wol die Juden im anfang ſich ſtreng zur Wehr geſtellt / auch die Thor mit Fäſſern verſchantzt vnd verwaret/ vnd jhnen etliche wenig Bürger zu hilff kommen / ſo hat doch ſolches wegen der groſſen Fury/vnd weil ſich allerhand meiſterloſes Geſindlin zu der ledigen Burſch geſchlagen/nichts verfangen/ auch die Bürgerſchafft ſo das gern anderſt vnd beſſer geſehen/ nicht abwenden können / dann vnangeſehen die Herrn Bürgermeiſter vnd etliche von der Bürgerſchafft / die ledige Burſch mit bitten vnd flehen/ auch mit gewehrter Hand abgemahnet/ſo ſeind ſie doch in jhrem vorhaben fort gefahren/ vnd ſo vberhand genomen/ daß jhnen (weil einer oder etliche hart beſchädiget einem ein Arm abgehawen/dem andern ein Ohr abgeſchnitten/ dem dritten ein Aug außgeſtochen worden / vnd zwen gar todt gebliben/vnd ſich wegen der einreiſſenden nacht niemand auß ſeinem Hauß begeben wöllen/) kein widerſtand gethan worden/haben alſo das eine Judenthor auffgehawen / die Häuſer eingelauffen / vnd von jhnen die gantze Nacht / biß auff den andern hellen tag / allda jhnen allererſt von den Bürgern/ſo ſich zu Roß vñ Fuß zuſamen gethan/geſtewert der Raub etlicher maſſen abgenomen vnd an verwahrliche Ort gethan worden/ geplündert vnd gebeutet. Die Plünderey were ſo groß nicht worden / wann ſich nicht zu der Handwercksburſch allerhand Herrenloß Geſindlin/ von Frembden vñ Einheimiſchen/geſchlagen hette. Als aber die Juden den gewalt geſehen/ vñ einer oder etlich beſchädiget/ auch einer durch geſchoſſen worden/ſo am 8. tag tod blieben/ haben ein theil begert/man ſolte jhnen nur die Thor öffnen/ ſie wolten gern außweichen/ vnd ſeind darauff noch denſelben Nachmittag/ nemlich den 23. diß in viertzehen hundert Juden jung vnd alt das Waſſer auff vnd abwerts weggefahren/deßgleichen die folgende Tag auch beſchehen/vnd iſt jhnen was ſie mit ſich genomen/wie auch was ſie hernacher folgende tage abgeholet/ oder durch andere abholen laſſen/ gefolgt worden. Diſes iſt hie ſonderlich in acht zunemmen/ ehe vnd zuvor diſe Fury angangen/ iſt am Sontag frühe der Juden Farr oder Ochs / den ſie in jhrer Superſtition auff dem Kirchhoff Jährlichs vnderhaltē/ auß dem Stall da er ſonſten geweſt/außgeriſſen vnd entlauffen/vnd haben ſolches die Juden für ein böß Omen gehalten/ wie dañ der Nachmittag vnd folgende Tag die That ſelber außgewieſen. In wehrendem Vnweſen hat ein E. Rath an ſeinem Orth mit guter Wacht anſtellung / vnd fernerm Vnheyl vorzukomen/ keinen fleiß geſparet/ wie Er dann mit allem ernſt gebotten/daß alles was den Juden entwendet / widerumb bey die ſtett gebracht vñ entweders ins Leinwathauß/ oder andere verwahrliche Orth eingelieffert werden ſolt/ ſo hat er auch den Wein ſo in der Judengaſſen in einer zimlichen anzahl gefundē/an einem ſichern Ort / nemlich in den gemeinen Hoſpital führen laſſen/damit man deß vnordentlichen ſauffens abkomen. Deßgleichen ſo hat ein E. Rath die Handwercksburſch zu ſtillen die Herren Subdelegirten erbitten helffen/daß jhnē folgenden Mitwochs ein Revers/vber vorige Wort ertheilt vnd gegeben worden/ welcher dann auch zum theil jhnen ſchrifftlich zugeſtellt / zum theil an etliche vornehme Ort der Statt angeſchlagen worden / damit ſich dann die ledige Burſch auß ſonderbarer Gnad Gottes ſtillen laſſen/ doch haben die Bürger entzwiſchen vnd bey ſolchen dingen / mit fleiſſiger Auffſicht vnd guter wacht haltung/auch das jhre zu thun/ nit vnderlaßē: Jetztangeregter Revers lautet alſo. Demnach auff das verkünd Keyſ. Mandat die Erbare Handwercksgeſellen deren Zünfften in deß H. Reichs Statt Franckfurt / beyden an-

Rath zu Franckfurt bemühet ſich ſehr den angefangenen Tumult zu ſtillen.

weſenden

weſenden Keyſerlich. Subdelegirten Commiſſarien/ zum Gehorſam vnnd gebührender Partition ſich anerbietig gemacht auch auff verſpürten Anlaß einer ehrliebendē Bürgerſchafft gezimenden Partition man in Hoffnung ſtehet ſie die Geſellen vnd jeder inſonderheit/ werden ſich hinfüro aller Widerſetzligkeit vnd Thätlichkeit enthalten/ als iſt jhnen darauff Krafft dieſes erlaubt/ daß ſie bey jhren Meiſtern allhie vnd ſonſten anderswo/ vngehindert höchſtermelten/ Keyſerlichen Mandats/ wol arbeiten mögen/ auch jhnen diß Mandat an jhren Freyheiten/ Märckten/ Landſtraſſen vnd Sicherheiten/ nunmehr nicht hinderlich oder ſchädlich ſein ſoll/ vnd weiters in allen Orthen/ Stätten vnd Zünfften deßhalben nicht auffgetrieben/ ſondern gleich andern ehrliebenden Geſellen gedultet vñ gehandhabt werdē ſollen/ vnnd iſt deßwegen dieſer Schein vnder vnſer der Subdelegirten Ring Bittſchafften/ jhnen jhrer Nohtdurfft nach zu gebrauchen/ mitgetheilt/ auch zu mehrer Bezeugnuß dieſes ein Erbar Rath dieſer Statt jhr Siegel hierauff getruckt. Dieweil aber bey ſolchem Zuſtand etliche von dem altem Rath widerumb außgewichen/ vñ bey der Bürgerſchafft auß forcht vnnd gefahr/ wie ſie vorgeben/ nicht getrawet zuhalten/ ſo hat der Außſchuß bey den Herren Subdelegirten/ ſo wol/ als den Achtzehenern deß im Abſchied newen Raths inſtändig angehalten/ daß der alte Rath biß auff ferner Anſtellung ſuſpendirt/ vnd dero ſtell mit andern Bürgern/ ſo dem Reich ehrlich vnd der Statt nützlich ergänzt würde/ ſintemal dann dazumal vnd in der eil kein ander Mittel/ Ruhe vnd Einigkeit in der Statt anzuſtellen nicht vorhanden/ als haben die Herren Subdelegirte nachfolgende Permiſſion gethan/ vnnd ſo fern ſich Interimsweiß reſolvirt/ wie gegenwertige Reſolution darvber ertheilt/ außweiſet: Nach dem der Römiſchen Keyſerl. auch zu Vngarn vnd Böhmen Kön. May. vnſer allergnädigſten Herren höchſt- vnnd hoch anſehnlichen Keyſ. Commiſſarien/ anweſenden Subdelegirten/ Chur- vnd Fürſtl. Mayntziſchen vnnd Heſſiſchen Abgeordneten/ Groß Hoffmeiſter/ Statthalter vnd Räthen/ von Burggraffen/ Zünfft- vñ Stubenmeiſtern/ beyder Statt Franckfurt vnd Sachſenhauſen/ Mittel vnd Weg/ jedoch vnvorgreiflich vorgeſchlagen/ wodurch ſie vermeinen/ daß gemeine Statt vnnd Bürgerſchafft widerumb zu allerſeits erwünſchtem Frieden/ Ruhe vnd beſtendiger Einigkeit gelangen möchten/ warüber Bürgermeiſter vnnd die allhie verbliebene alte vñ newe Rathsperſonen auch gehört/ vnd beyderſeits zu der Subdelegirten Reſolution geſtellt worden: So erklären dieſelbige ſich folgender geſtalt/ ob wol in dem Keyſerl. Mandat außtrücklichen verſehen/ daß die alte Rathsperſonen/ bey jhren vnveränderten Raths vnd Ehrenſtands Emptern/ vnd andern functionibus rühig zu laſſen/ vnd wider den auffgerichten Abſchied einige Enderung einzuführen/ nicht verantworlich/ vnd alſo die Keyſerl. Subdelegirte auſſer ſolchem gemeſſenem befelch nicht können ſchreiten/ nichts deſtoweniger/ dieweil von der Bürgerſchafft/ ſo inſtendiglich vorgeben wird/ daß bey diſer entſtandenen Schwierigkeit der mehrertheil deß alten Raths ſich auſſer der Statt begeben/ vnd die Nohtdurfft erfordert/ daß die gemeine Aempter vor der annahenden Meſſen widerumb beſtellt werden/ daß ſie auch gegen den alten Rathsperſonen in genere & in particulari, lectiones zuhaben vorwenden vnd prætendiren thun/ vnd derentwegen/ jhres vermeinens/ alle derſelben alten Rathsperſonen functiones vnd getragene Aempter von dato an/ vnd noch zur zeit allein vmb Friedens willen/ zu Suſpendiren ſeyen/ vnd darauff auß den Zünfften vnd Geſellſchafften 46. Bürger ſo ſie ehrlich/ auch dem heiligen Reich vnd der Statt nützlich alſo hierzu/ vermög der Privilegien vnd Confirmirten Abſchied/ qualificirt zu ſein erachtet/ vor dißmal præſentiren vnd namhafft machen wolten/ auß denen durch eines E. Rath vnpartheiſche Wahl/ die Anzahl der 43. Rathsperſonen/ Keyſer Caroli 4. vnd anderer Römiſcher Keyſer allergnädigſten Verordnungen gemeß/ an ſtat der hievorigen Alten/ allein Interimsweiß/ ſupplicirt vnd ergänzt/ durch welche auch dieſe bevorſtehende Herbſtmeß vber/ ge-

A meiner Statt/ mit verſehung vorgeſtanden möge werden: Als können die Subdelegirte an jhrem Ort/ bey ſo geſtalter Sachen vnd Vnweſen/ permittiren vnd wol geſchehen laſſen/ daß auff jetzt angedeute Maaß/ der alten Raths Herrn (jedoch an jhren Ehren/ Rechten/ Gerechtigkeiten vnnd Actionen vnabbrüchig) Stell im Rathſitz vnnd andern Aemptern Suſpendirt/ die præſentatio vnd Wahl reſpectivè, wie obſtehet/ vorgehen möge/ jedoch alſo vnnd dergeſtalt/ wo ſich nachgehends jhr Keyſ. M. (deren dann
B durch diſe Reſolution im geringſten nicht vorgriffen wird) nach befindung der Sachen/ Vmbſtänden/ vnd der Statt Nohtdurfft/ einanders verordnen werden/ daß auff ſolchen Fall die Surogirte/ oder an dern Steln im Rathſitz Verordnete/ als mit Ehren erlaſſen/ hinwiderumb gutwillig vnnd vnweigerlich/ jhrem eigenen erbieten nach/ abtretten/ auch die in zwiſchen auffgehaltene Rathsperſonen/ zu ſolchem Ehrenſtandt jhres verlaſſenen Orts widerumb kommen vnd gelangen ſolten. Vnd ſoll durch diß von der Bürgerſchafft vorgeſchlagene Interim/ weder allerhöchſt-
C gedachter Keyſ. Ma: an dero Keyſerlichen Authoritet vnd Reſpect/ noch der gemeinen Statt an jhren Freyheiten vnd Privilegien/ auch Männiglich an ſeinen Rechten nichts præiudicirt ſein.

Newer Rath zu Franckfurt erwöhlt vnd eingeſetzt.

42. Als nun jetzgemeldte Reſolution erfolgt/ haben die Zünfft/ ſo bald zur Præſentation geſchritten/ vnd 46. Mann dem Rath ernennt vnnd vorgeſchlagen/ darauß dann derſelbe an ſtadt deß alten/ auch Interimsweiß ſuſpendirten Raths/ erwehlen vnd zu ſich in Rathſitz 23. kieſen vnd ziehen möchte. Welches dann auch folgende tage
D beſchehen/ vnd haben dieſelbe newe erwehlte Herrn/ Dinſtag den 30. dieſes/ jhren Rathseyd gethan vnnd abgelegt/ auch das erſtemal Rathſitz gehalten vnnd geſeſſen. Weil auch die Herrn Subdelegirte von jhren Chur- vnd Fürſtl. G. zu vnderſchiedenen mahlen naher Hauß beruffen vnd erfordert worden/ ſo ſeind dieſelbige Sontags zuvor den 28. dieſes zwiſchen 8. vnd 9. Vhr von jhrem Loſament im gülden Löwen/ von dem Reyſigen Zeug vnd etlich hundert Bürgern biß vor die Stat Thor ehrlich begleitet worden/ von dannen ſie auff Höchſt zu gezogen.

Keyſerliche Commiſſarien ziehē von Franckfurt weg.

Es haben auch
E Montag den 29. dieſes auff den Abend/ als man faſt die Liecht anzünden wollen/ allerhand Geſindlin widerumb einen newen Lermen gemacht/ vnnd vnangeſehen die Judengaſſen ſchon faſt mehrerntheils entledigt geweſen/ auffs new ſelbige plündern wollen/ wie dann vrplötzlich ein groſſes geläuff worden/ es hat aber die Bürgerſchafft ſich alſo bald in die Wehr begeben/ zuſammen gethan/ vnnd einen ſolchen Ernſt gebrauchet/ daß nach vielen außgetheilten truckenen harten Streichen/ vngefehr in einer ſtund/ Mann vnnd Weibsperſonen von den Gaſſen wider abge-
F trieben/ vnnd ſich zu Hauß/ Fried vnnd Ruhe begeben/ vnnd alles gantz ſtill worden iſt.

Etlich loß Geſindlin ſamlet ſich die Judengaß zu Franckfurt noch einmahl zuſtürmen/ werden aber von der Bürgerſchafft abgehalten.

Als aber das Regiment nunmehr erzehlter maſſen mit den newen Rathsherren beſtellt/ vnnd der gantze Rath widerumb beſetzt geweſen/ hat mans für eine Nohtdurfft erachtet/ daß ſo wol die Bürgerſchafft dē Rath/ als auch der Rath hinwiderumb der Bürgerſchafft ſchweren ſolte/ iſt derwegen Montag den 5. Septembris die zeit ernennt/ vnd auff dem Roßmarck ein höltzern gerüſt oder Brücken auffgeſchlagen/ vnd die Bürgerſchafft von Geſellſchafften vnd Zünfften dahin beſchieden
G worden/ dahin dann vngefehr vmb 12. Vhr der gantze newe Rath in guter Ordnung auch komen/ vnd bemeldes gerüſt eingenom̄en/ allda erſtlichen Herr Doct. Johañ Hartmañ Bayer als älter Bürgermeiſter/ ein fein zierliche Oration zu der Bürgerſchafft gethan/ vngefährlichen dieſes Innhalts/ Daß ſich ein ehrliebende Bürgerſchafft werd guter maſſen zu erinnern wiſſen/ welcher geſtalt an ein Erbaren Rath ſuplicirend begert vnd gebetten worden/ daß jhm derſelbige wolle gefallen laſſen/ daß die Bürgerſchafft einen E. Rath/ vnnd hingegen ein E. Rath der Bürgerſchafft/
H den Raths vnnd Bürger Eyd ernewern vmb beſſere Verdräwlichkeit/ auffrichtung Bürgerlichen Weſens/ Gehorſams vnnd Reſpects leiſten vnnd ablegen wolten/ ob nun wol es die Nohtturfft nicht ſelber erforderte/ ſo hette es doch

ein Erbar

ein Erbarer Rath nicht für vnrathſam erachtet/ vnd in diſem einer ehrliebenden Bürgerſchafft gratificiren wollen. Wolten ſich derowegen verſehen/ es werde ein ehrliebende Bürgerſchafft das jhrige hierbey auch willig thun/ vnd ſich hierin willfährig erzeigen/ vnd einem E. Rath als univerſo corpori hingegen wider ſchwören/ doch ſolte dieſe Eydsleiſtung weder der Röm. Keyſ. M. noch dem auffgerichten Abſchied vñ Keyſ. Mandat im geringſten nichts derogiren noch præjudicirẽ. Fürs ander ſo würde hierauff der Raths Eyd an zweyen vnderſchiedlichen Orten berührtes gerüſtes/ wie auch hernach ebenmeſſig der Bürger Eyd auß einem groſſen Buch abgeleſen/ vnd hat erſtlich ein Erbar Rath/ hernacher auch ein gantze abweſende Bürgerſchafft den Eyd mit auffgereckten Fingern zu GOtt geſchworen vnd geleiſtet/ vnd ferner Männiglich zu einem guten Friden/ Glück vnd Segen von GOTT dem Allmächtigen gebetten vnd gewüntſcht/ vnd in gutem Frieden nach Hauß gangen/ da hat man in allen Kirchen das Gratulamini mit allen Glocken geleutet.

Nider Weſel wird vom Spinola eingenommen. Meteran. lib 31. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 42. a Supra nu. 36.

43. Nach dem nun/ wie [a] vorgemelt/ Marcheſe Spinola mit ſeiner gantzen Macht zu Rheinberg ankomen/ hat er als bald anordnung gemacht/ das 12000. Mann zu Roß vnd Fuß die Statt Nider Weſel belägern ſollen/ die von Weſel aber als ſie ſolches erfahren/ haben etliche Deputirte nach Rheinberg abgefertigt/ jhm zu gratuliren/ zwey Fuder Wein verehren vnd begeren laſſen/ ſie zu verſtändigen/ was doch ſein Intent wegen Keyſ. Maj. ſey? Haben hierauff zur Antwort bekommen/ ſie ſolten die Statt in ſolchen Stand/ wie ſie zu Caroli V. zeiten geweſen/ jhm vbergeben vnd Guarniſon einnemmen/ als nun die Abgeſandten diſe Antwort wider zurück gebracht/ vnd der Bürgerſchafft in der groſſen Kirchen vorgehalten/ haben ſie ſich zuſam̃en verſchworen/ bey einander zu leben vnd zu ſterben. Darauff der Marcheſe den 3. Septemb. ſtylo novo auffgebrochen/ vnd die Statt mit etlichen Companien berennen laſſen/ auff welche die in der Statt außgefallen/ mit jhnen ſcharmützirt vnd vnder das Geſchütz gebracht/ dardurch ein zimliche anzahl der Spaniſchen geblieben/ derowegen Spinola mit mehrer Macht hinzu geruckt/ vnd die außfallende wider in die Statt getrieben/ auch alſo bald 18. Mawerbrecher pflantzen/ vnd ein Pforten beſchieſſen laſſen/ welche eingefallen/ etlich Volck erſchlagen vnd ein ſolchen Schrecken vnder den Bürgern gemacht/ daß theils Weib vnd Kinder auff die Mawren gelauffen vnnd vmb Gnad gebetten/ darauff man zu parlamentiren angefangen/ vnd die Statt welche mit achtzig Stück Geſchütz/ etlich hundert Thonnen Pulver vnd vnſäglich viel Kugeln verſehen/ auff folgende Artickel vñ Conditiones vbergeben worden. 1. Daß der Magiſtrat vnd Einwohner zu Weſel 2000. wol geregulirte Soldaten vom Spinola einnemmen ſolten. 2. Die Soldaten ſollen vom Magiſtrat einquartirt/ loſirt/ auch in guter Ordnung vnnd Diſciplin wie ſichs gebührt/ gehalten werden. 3. Die Bürger ſollen mit keiner Vnderhaltung noch Bezahlung der Soldaten beſchwert werden (außgenommen Hauß vnd Dienſtgelt wie ſolches dann er Marcheſe zu wenigſter Beſchwerung der Eingeſeſſenen verordnen würd. 4. Wann die General Staden der vereinigten Provintzen jhre Kriegsvolck auß der Feſtung Gülch führen/ vnd dieſelbige in vorigen Stand ſtellen/ ſoll dieſe Guarniſon alſo bald ohn einigen auffſchub auch wider auß Weſel genommen werden. 5. Durch dieſe Guarniſon ſoll in Regierungs noch Religionsſachen kein hinderung geſchehen/ ſondern der Magiſtrat vnd Einwohner ſollen bey jhren Privilegien/ Policeyen/ Statuten vnd allen andern Puncten/ nichts darvon genommen/ gelaſſen werden. 6. Dem Churfürſtlichen Hauß Brandenburg ſoll durch dieſe Einnam nichts præjudicirlich ſein. 7. Deß Churfürſten von Brandenburg Zeughauß/ ſampt allen Beampten vnnd Dienern/ ſoll ohn einige Verhinderung ſo lang in Weſel verbleiben/ als es jhrer Churfürſtlichen Gnaden gefällig. 8. Das Geſchütz vnd Munition ſoll der Statt Weſel allein verbleiben vnd zugehören. 9. Die vor der Statt angenommene Soldaten ſollen abgedanckt werden/ vnnd vnverhindert mit jhren Wehren vnd Waffen außziehen. 10. Wann auch iemand von den Bürgern oder Eingeſeſſenen auß der Statt ziehen wollen/ ſoll ſolches jhnen mit allen jhren Gütern/ gereit vnnd vngereit zugelaſſen ſein. 11. Damit dieſe vorgeſetzte Artickel in allen Puncten obſervirt vnnd gehalten werden mögen/ ſollen dieſelbige vom Marcheſe Spinola vnderſchrieben vnnd verſigelt/ hernacher aber vom Herrn Pfaltzgraffen võ Newburg approbirt vñ confirmirt werden/ darfür ſich er Marcheſe verobligirt vnd befeſtiget.

Emmerich vnd andere Stätt werden von Graff Moritzen eingenommen. Meteran. lib. 31. fol. 43.

44. Auff dieſen Verlauff hat Graff Moritz/ vngeacht das jhn der Engliſch Ambaſſador lenger auffhalten wollen/ den 6. Sept. bey Schencken Schantz in 18000. zu Roß vnd Fuß gemuſtert/ vnd mit Graff Willhelm/ Graff Henrich Friderich/ Graff Hans Ernſt/ Monſ. de Caſtillion, Horatio Veer vnd andern Kriegs Oberſten vnd gantzem Läger auch auffgebrochen/ vnd zu Land vnd Waſſer vor Emmerich kommen/ vnd vnverſehens ſelbiger Statt ſich bemächtigt/ einbekommen vnd beſetzt/ von dannen auff Rees gerückt/ dahin er bald zu ſpat kommen/ ſintemal die von Rees ſchon nach dem Spinola ein Burgermeiſter abgefertigt vnd Beſatzung einzunemmen ſich erbotten/ welche dann von jhm zu Schiff dahin geſchickt worden/ weil nun dieſelbe dazumal ankommen/ als Graff Moritzen Kriegsvolck ſchon vor der Statt gelegen/ vnd dieſelbe auffgefordert/ als haben die Bürger ſich reſolvirt/ damit ſie in keine weiterung kommen möchten/ ſich neutral zuhalten vnd keiner parthey Volck einzunem̃en/ haben alſo auff die Spaniſche/ ſo ſchon anländen wollen/ geſchoſſen/ welche ſich deſſen im wenigſten nicht verſehen/ vnd begehrt/ daß man ſie doch vnbeſchädigt wolle hinweg fahren laſſen/ haben alſo auff die ander ſeiten zugeländet/ vnd jhrem Läger wider zugezogen/ weil nun die von Rees in gleichem die Statt/ Graff Moritzen zu eröffnen ſich gewegert/ als hat er alſo bald ein Batterey auffwerffen vnd die Engliſche vnd Schotten zum ſtürmen ſich bereiten laſſen/ als aber die in der Statt den Ernſt geſehen/ haben ſie ſich ergeben/ vnd ein Guarniſon eingenommen. Folgnds hat Graff Moritz Goch/ Calcar/ Gennep/ Kranenburg vnd andere Ort mehr daherumb erobert vnd beſetzt.

Spinola beſchwerd die Statt Weſel wider den Accord.

Vngeacht aber vorgemelten Accords mit der Statt Weſel/ hat Spinola bey 3000. Soldaten den Bürgern mit groſſem Jammer vnd Elend auff den halß gelegt/ alſo daß daſelbſt/ wie auch zu Duißburg die Prediger ſich nicht wol haben dörffen ſehen laſſen/ vnd die Kirchen gleichſam öd geſtanden: von Rheinberg hat Spinola die Schiffbrück führen laſſen/ darvber alsbald ein theil von ſeinem Läger paſſirt/ vnd Santen eingenommen/ er hat auch ein Schantz bey Weſel vber Rhein/ ſich deſſen vnd der Statt deſto baß zu verſichern/ auffwerffen vñ bawen laſſen. Dem Printzen von Brandenburg hat er auß Weſel 22. Stück Geſchütz/ 4000. Kugeln vnd 300. Tonnen Pulffer/ ſo von der Belägerung Gülch allda in verwahrung gelegen/ folgen laſſen/ vnd iſt darbey ſtehen bliben/ biß alles zu Schiff geladen geweſen/ weil nun auch zur zeit von beyden Lägern welche ſo nahe zu ſam̃en gerückt/ das die Schiltwacht mit einander reden/ eſſen vnd trincken können/ nichts thätlichs oder Feindlichs vorgenommen/ worden/ als hat man ſich in diß Kriegsweſen nicht richten können. Graff Moritz ſoll vnder deß von Spinola begehrt haben/ Patenten auffzulegen/ in welchem Namen er diſen Krieg angefangen/ welches Spinola hinwider auch begehrt/ darauff Graff Moritz viel Trommeten als er Herrn bey ſich hat/ auffblaſſen laſſen/ es ſollen auch etlich Puncten zwiſchen jhnen beyden auffs Papier/ vnd zu beratſchlagen/ gebracht worden ſein.

Printz Moritz begehrt vom Spinola Patenta deß angefangenẽ Kriegs halben.

Churfürſt zu Cöln antwort den Ständen auff jhre erklärung/ wegen der Sequeſtration Gülch.

45. Hierzwiſchen hat jhr Churf. Gn. von Cölln auff der Stände Erklärung/ daß ſie nemlich die Feſtung Gülch den beyden Königlichen Ambaſſatorn Franckreich vnnd Engelland in Sequeſtration vberlieffern woltẽ/ ſchrifftlich geantwortet/ man wüſte nicht ob den Intereſſirten dieſer Vorſchlag gefalle/ vnnd were zu beſorgen/ die Ambaſſatorn weren von jhren Königen hierzu auch nicht gnugſam bemächtiget/ dardurch nur zeit verlohren gieng/ verſpürten doch daß in effectu vielleicht mehr auff den ſchein der Re-

putation

A Reputation/als das Verderben der ſchönen Landen/ vnd
ſo viel tauſent vnſchuldiger ehrlicher Leut geſchehen würde/
müſten gleichwol darfür-halten/das der jenig/welcher was
jhm nicht zuſtändig/reſtituire/an ſeiner Reputation nichts
verliere/were alſo rahtſam/daß beyderſeits die eingenom-
mene Oerter reſtituirt/vñ hinc inde vorgelauffenen Dif-
ferentzen ex fundamento abgeholffen werden möchte. Na-

Churfürſt von Cölln ſchreibet an Printz Moritzen.

cher haben jhr Churfürſtl. Gnad. von Cölln auch an Graff
Moritzen geſchrieben / daß ſie zu hinlegung der verdachten
B Streittigkeiten kein Zeit noch Mühe ſparten/ hetten deß-
wegen den Herꝛen Marcheſe Spinola auch erſuchen laſ-
ſen/er wolle zu verhütung ferner der armen Vnderthanen
Verderbens mit weiterer Einnam anderer Oerter vnnd
Plätzen/biß man zur Handlung kommen möcht/ jnnhal-
ten/darauff doch er Marcheſe ſich zu erklären beſchwert ge-
tragen/biß man verſichert/daß der Staden vnd Branden-
burgiſch Kriegsvolck ſich auch vmb kein andere Oerter an-
nemmen/ſondern alles/ wie es befunden/ biß zu beſtim̃ung
ferner gütlichen Handlung beruhen laſſen wollen / damit
C zu vorgemeldtem ſcopo deſto fürderlicher zugelangen/ er-
ſuchen jhr Churfürſtl. Gn. Graff Moritzen vnd die Sta-
den ſolches jhres theils dahin zu dirigiren/ vnd darüber jh-
re meinung ſchrifftlich zu erkennen geben.

Krieg zwiſchen dem Gubernator von Meyland vnd Hertzogen von Saphoy entſtanden.

46. Als diſes alſo fürgangen / hat ſich vnder deß ein
vngelegenheit zwiſchen dem Gubernator zu Meyland vnd
dem Hertzogen von Saphoy erhaben/ vnnd hat zu Anfang
Septembris deren Kriegsvolck / ſo zu beyden theilen auff
40000. ſtarck ſich belauffen/ ein Treffen mit einander ge-
than/haben aber allen Vmbſtänden nach/ die Reformirte
D Schweitzer / vnd ſonderlich die von Bern/auch die Genf-
fer vnd andere Stände von der Evangeliſchen Reformir-
ten Religion / ein wachendes Aug zu haben gewarnet.

Eydgenoſſen ſchicken jhre Geſandten gen Rheinfelden wegen der entſtandenen auffruhr vmb Enſißheim.

47. Weil auch die Oeſterꝛeichiſche Bawren auff
10000. ſtarck vmb Enſißheim rebellirt / vnd ſolche zu ſtil-
len den Baßleriſchen Grentzen ein Nachtheil bey dieſen
Zeiten fallen möchte/ als hatten die Eydgenoſſen auff par-
ticular anſuchen zur Compoſition jhre Geſandten nach
Rheinfelden zu ſchicken beſchloſſen.

Graf von Oettingen wird erſchoſſen.

48. Demnach die Gräffliche Oettingiſche Wallerſtei-
E niſche Beampten zu vnderſchiedlichen mahlen den Nörd-
lingern Bürgern/ welche vermög eines Compromiß dem
Vogelfang / vnd ſonderlich dem Wachtelſtellen auff der
Statt Grund vnnd Boden nachgehengt / viel vnfug mit
hawen vnnd ſchlagen zugefügt/als hat ein Erbar Rath di-
ſes Vnheil nicht lenger wollen paſſiren laſſen/derwegen et-
liche Mußquetirer mit zwen Hauptleuthen hinanß verord-
net/mit dem außtrücklichen Befehl / ſich innerhalb der ge-
ſetzten Creutz vnnd der Statt Flour zu verhalten / vnnd
wann die Gräfflichen wie zuvor Hand anlegen würten/
F ſich deren zu erwehren. Jn dem nun die Nördlinger ins
Feld kommen/ bezegnet jhnen Graff Marx Wilhelm mit
zehen zu Roß/ welcher ſtracks auff der Statt Hauptmann
zugeritten/vnnd als der Hauptmann dem Graffen mit ge-
bührender Reverentz zugeruffen / was doch vor ein begin-
nen daß ihr Gnaden auff eines Erſamen Raths Grund
vnnd Boden alſo heremb ſtreiffte / hat nicht allein ein
Gräfflicher Reuter auff den Hauptmann Fewer geben/
ſondern es hat auch der Graff mit andern ſich zum ſchieſ-
ſen fertig gemacht / derwegen der Hauptmann ſeinen Leu-
G ten auch zugeſprochen/weil es diſe meinung/ſie auch Fewer
geben ſolten/alſo erfolget/daß in ſolchem tumult der Graff
durch den Kopff/ vnnd noch andere zwen todt geſchoſſen
worden/die vbrigen Gräffliche aber ſich alsbald reterirt/
darauff die Bürger deß Graffen Leichnam auff Mußque-
tengabeln in Zwinger gebracht / vnd förter von einem Er-
barn Rath (dem dieſer außſchlag nicht lieb) in die Car-
meliter Kirchen gelegt / folgenden Tag dem Oetingiſchen
Cantzler/ Herꝛen Licentiat Müllern vnd Herꝛen Ampt-
man zu Harpurg gefolgt worden.

Keyſerliche Commiſſarien laſſen zu Franckfurt ein Declarationſchrifft anſchlagen.

H 49. Welcher maſſen der höchſt vnd hoch anſehenlichen
zu den Franckfurtiſchen Sachen wol verordneten Keyſer-
lichen Com̃iſſarien Subdelegirte Räthe eins vnd anders/
inſonderheit aber den Rath zu ergentzẽ Interimsweiß ver-
A mittirt/iſt [a] droben vermeldet worden. Demnach nun deß-
wegen bericht bey den Herꝛen Commiſſarien einkommen/
iſt ein öffentlich Declaration vnd Contratiction Reſcri-
ptum von J. J. Chur-vnnd Fürſtl. G. Gn. publicirt vnd

Ein Contradiction ſchrifft wird von den Keyſ. Comiſſarien widerden newen Rath zu Franckfurt publicirt.
Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 2. pag. 1187. & ſeq.

affigiret worden / wie folgt. Wir Johann Schweickhard
von GOttes Gnaden/ deß H. Stuls zu Mayntz Ertzbi-
ſchoff/deß heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien
ErtzCantzler vnd Churfürſt/ ꝛc. Vnd von deſſelben Gna-
den/ Wir Ludwig Landgraff zu Heſſen/ Graffen zu Ca-
B tzenelnbogen/Dietz/Ziegenhain/vnd Nidda/ꝛc. Thun kund
vnnd fügen hiemit Männiglichen zu/ als auß allergnädig-
ſtem Befelch vnd Geheiß der Röm. Keyſerlichen/ auch zu
Vngarn vnd Böheim Königl. Maj. vnſers allergnädig-
ſten Herꝛn / Wir vnſer vornehme ſubdelegirte Räth na-
her Franckfurt abgefertigt/geſtalt die Verfügung zu thun/
auff daß dem / den fünfften Auguſti nechſthin verkündten
vnd inſinuirten Keyſerl. Mandat / darinn allen vnd je-
den der Statt Franckfurt angehörigen Bürgern vnd Ein-
wohnern mit Keyſerlichem Ernſt/vnd bey Straff der Acht
C gebotten worden / den alten verſtoſſenen vnd Widerꝛecht-
lich entſetzten Rath / in ſeinen vorigen Stand zu reſtitui-
ren/ vnd deren vor dieſem von ſeiner Keyſerl. May. Vns
anbefohlenen Inquiſition vber die jenige / ſo dieſes Vbel-
ſtands vnd Vnheils/in diſer vhralten Reichs-Wahl-vnd
Gewerb Statt Vhrheber/pacis & tranquillitatis publi-
cæ turbatores ſeyen / ſich lenger nicht zuwiderſetzen / ſon-
dern gehorſamlich zu vndergeben / mit angehefftet Con-
mination/ was alle vnd jede Widerſetzige / ſo wol Bürger
als Handwercks vnnd ander Geſind/ bey verſpürtem fer-
D nerm Vngehorſam dabey zugewarten / der gebür gelebt
vnd nachgeſetzt werden möchte/ſich aber zu ankunfft gedach-
ter Vnſerer Subdelegirten / durch Anſtifftung der vnge-
horſamen Rebelliſchen Bürger / inſonderheit aber deren
ſo an diſem ort alles Vnglücks die vornemſte vrſacher ſind/
vnd jhrer hochſtraffbaren verbrechung halben/ als es ſchei-
net/ſich Leib/Ehr vnnd Guts verwegt / vnnd es nunmehr
auffs euſſerſt geſetzt/ begeben / daß nicht allein der mehrer-
theil/ vnnd inſonderheit der Zünffte / ſampt etlichem Ge-
ſind vnd Handwercks Geſellen / alles ſchuldigen Reſpects
E gegen jhre Keyſerl. Majeſtat ſo weit vergeſſen/ daß ſie nicht
allein vnſere jhnen vnd gemeiner Statt zum beſten abgefer
tigte Räthe/in jhrem Loſament mit vngeſtümmen / auch
ehrenſchmitzlichen Reden vberlauffen / mit todtſchlagen/
hencken vnnd dergleichen gedräwet / ſondern auch die Ju-
dengaſſen feindlich friedbrüchiger weiß vberfallen/ Thür
vnd Thor/Kiſten vnnd Kaſten zerſchlagen/ alles preiß ge-
macht/ auch damit nicht erſättigt geweſen / ſondern vnſere
Subdelegirte / in die Herberg / als Gefangene / verſperꝛt/
vnd gantz ſchimpfflichen veracht / vnd durch ſolch gewalt-
F thätig barbariſch gebären zu wegen gebracht / daß zu vor-
kommung mehrern Vnheils / vnnd verhütung vor Augen
ſcheinenden vnſchuldigen Blutvergieſſens/ verhofften rü-
higen Weſens/vnd beſſerer vnderweiſung deß verführten
armen einfältigen Bürger-Handwercksmans vnd Geſel-
len/ſie vnſere Räth/alles vnd jedes/was ſie die Auffrührer/
jhnen vorgelegt vnd vorgeſchrieben/ jhres gefallens zu ge-
ben/genem halten vnd Ratificiren müſſen/in maſſen dann
der geſtalt nicht allein den Handwercksgeſellen vnderm da-
to den 2. Septemb. von jhnen vnſern Räthen ein ſchrifftli-
G cher Schein/ jhres erbietens/ dem Keyſerl. Mandato zu ge-
horſamen/ſondern auch hernach den Zünfften gleichermaſ-
ſen ſchrifftliche Permiſſion ertheilt wordẽ/der alten entſetz-
ten/vnd durch beſchwerliche Bedräwungen/ außgejagten
Rathsperſonen ſtelle (denen ſie doch allen gebührenden ge-
horſam zu leiſten/ſo wol bey dem auffgerichtẽ Abſchied/ als
hernacher ernewerten huldigungs Pflichten zu geſagt vnd
geſchworen/ ſolches auch in beſagtem Keyſ. Mandat jhnen
zum ernſtlichen aufferlegt worden) zu ſuſpendiren / vnnd
jhre Lücken mit andern ein zeitlang zu erſetzen. Wann es
H aber mit dieſen beyden vnſern Subdelegirten mit Gewalt/
vnd vorangeregtem Reſpect erzwungenen ſchein vnd nach-
geben / dieſe bekandte beſchaffenheit hat/ das / ſo viel das
erſt vnd die Handwercksgeſellen betrifft/ſolches der öffent-

a Supra nu. 42.

lichen Notorietet zu wider/ in dem jhr vngehorſam am Tag/ auch jhr verbottene vnverantwortliche Rauberey/ ſo ſie mit zuthun jhrer auffrühriſchen Meiſter vnd anderer Bürger an den Juden begangen/ daſſelbig gnugſamb bezeugt. Die Suſpenſion aber der angezogenen Rathſtellen/ vnnd verbottene Einſchiebung der new Erwehlten/ ſo wol obgedachtem von der Keyſerl. Majeſt. confirmirten/ auch allen vnnd jeden Bürgern an Eydsſtatt angenommen Abſchied/ als auch dem ſeithero erfolgten Keyſerlichen Pœnalmandat gantz zugegen vnd vngemeß/ welche beyde vnſere Subdelegirte/ da ſie auff freyem ſichern Fuß geſtanden/ vnd nicht in dieſer Auffrührer gewalt vnd hand geweſen/ auch nicht den gemeinen Nutzen mehrers bedacht/ vnd vnſchuldigen lieber verſchonet hetten/ nimmermehr gut geheiſſen oder verwilliget haben würdet/ Wir auch vor vnſere Perſonen/ als an dieſer Sachen verordnete Keyſerliche Commiſſarij daſſelbe keines wegs gut heiſſen noch approbiren können. Auff daß dann Männiglich vnd wem obgedachte beyde vnſern Räthen abgenöhtigte Erklärungen vorkommen möchten/ der Sachen gründliche wiſſenſchafft habe/ vnnd nicht darfür halte/ als ob mit ſolchen den Keyſerlichen Reſcripten/ widerwertigen Reſolutionen/ vnſere Räth zu viel gethan/ die Vngehorſamen aber durch vnſer ſtillſchweigen gleichſam vnſern Conſens vnnd jhrer Vortheil erzwingen mögen. Als haben wir ein vnvmbgängliche Nohtdurfft zu ſein befunden/ dieſer jetzterzehlten Verlauffenheit halben/ nicht allein mehrgedachte vnſere Subdelegirte Räthe zu entſchuldigen: Sondern auch das wir darinn im wenigſten verhelen können oder wöllen/ vns außtrücklich zu bezeugen vnnd zu bedingen/ wie dann ſolches hiemit zu Männiglichs wiſſenſchafft vnd Warnung beſchicht/ vnnd werden jhre Keyſerliche Majeſtat was ſo geſtalten Sachen nach/ dero Keyſerlichem Ampt erfordert/ wol in acht zu nemmen wiſſen: Wir aber ſo wol für vns ſelbſten als mehr vnnd offtgedachte vnſere Subdelegirten/ wollen wegen ſolches verübten Gewalts/ gefärlichen Bedräwung/ außgeſtoſſenen ehren ſchmitzlichen Reden/ vnnd atrociſſimarum injuriarum, auch zugefügter Verſchimpffung/ alle gebührende Andungs Mittel/ gegen einem vnnd andern ſo daran ſchuldig/ vns per expreſſum vorbehalten haben.

Fettmilch/ Schop/ vnd Gerngroß Bürger zu Franckfurt werden in die Acht erklärt. Meteran. lib 31. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 26. 27.

50. Hierauff iſt den 28. in Franckfurt ein Keyſerlicher Herold ankommen/ welcher alſo bald im Römer ſich angemeldt/ vnnd darauff vmb den Mittag in ſeinem Keyſerlichen Herolds Habit vnnd zween Trommetern vor den Römer geritten/ vnnd allda ein Keyſerlich Achtsmandat wider Vincentz Fetmilch/ Conrad Schoppen vnd Conrad Gerngroß als deß Franckfurtiſchen vnweſens Redelsführer/ vnderm tumultuirenden vnnd vnſinnigen Pöfel abgeleſen/ Fettmilch hat zwar den Pöfel abgemahnt/ dem Herolden mit Worten oder Wercken kein vbels zuzufügen/ hat aber beneben nicht geſtatten wollen/ das Mandat anzuſchlagen/ ſondern zwey Privilegia herfür bracht/ vnnd dardurch erzwingen wollen/ ob könnt kein Bürger in Franckfurt in die Acht erkläret werden/ hat auch vmb Zeugnuß geruffen/ als wann alles ſo er verübt/ im Namen/ wiſſen vnnd willen der gantzen Bürgerſchafft beſchehen/ deſſen jhm aber viel ehrlicher Bürger nicht geſtändig ſein können/ jedoch hat Herr Omnis mehrentheils Frembde/ Hellerkärcher/ Reſſträger vnnd gleichwol mit gröſſer Vngeſtüm ja/ ja/ ja geſchryen. Die Achtserklärung iſt dieſe:

Inhalt deß Keyſ. Mandats.

Wir Matthias von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten mehrer deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ vnnd Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Karndten/ Crain vnnd Würtenberg/ Graff zu Tyroll/ ꝛc. Entbieten vnnd fügen dir Vincentz Fettmilch/ deines Handwercks ein Kuchenbacker/ Conrad Gerngroß Schreinern/ vnd Conrad Schoppen Schneidern/ hiemit zuwiſſen: Als Wir vnderm dato den achten Junij nechſthin/ N. den Zünfften vnd Bürgerſchafft ins gemein/ auch all vnd jeden Bürgern/ Innwohnern vnnd Angehörigen in vnſerer vnnd deß heyligen Reichs Statt Franckfurt/ durch vnſerer Keyſerlichen offen/ von einem Herolden inſinuirt/ abgeleſen vnnd publicirtes Mandat/ bey vermeydung vnſerer höchſten Vngnad/ auch vnaußbleiblichen Leibs vnd Lebensſtraff/ darzu Verluſt vmb aller vnnd jeden Privilegien wie die genant werden mögen/ aufferlegt vñ anbefohlen/ daß ſie alsbald nach Anhör vnnd verleſung erſt berührt Mandat vnnd Gebottsbrieff/ ohn einigen Verzug vnnd Einrede/ den alten Rath zu Franckfurt/ an ſeinen noch zur Zeit vnverenderten Raths vnd Ehrenſtandt/ biß zu ordentlichen Außtrag der angemaſten Klag/ oder Inquiſition/ in jhren Oberkeitlichen functionen vnd Raths Aemptern nicht hindern/ oder einigen Eintrag thun/ ſondern denſelben/ neben den vermög vnſerer verordneten Keyſerlichen Commiſſarien gemacht/ vnnd von vns ratificirten vergleich vnd Abſchieds/ newe zugeordnete Rathsperſonen/ zu dem Rathgang/ Schöpffenſtul vnd andern vorangedeuten Aemptern vnnd functionen rühiglich vnd vngehindert kommen laſſen/ auch gedachte alt vnnd newe Rathsperſonen ſamptlich vor jhren ordentlichen Magiſtrat/ noch wie zuvor/ erkennen/ demſelben alle ſchuldige Ehrerbietung/ Folg vnnd Gehorſam leiſten/ weder mit Worten/ Rath/ oder That widerſetzen/ die angezogene vnderſchiedliche Inquiſition vnnd Rechtsklagen/ keines wegs hindern/ ſondern derſelbigen/ wie ſich zu Recht gebühret vnderwürffig machen/ vnſern Keyſerlichen Commiſſarien oder jhrer L. L. Subdelegirten/ wohin dieſelbe einen jeden zu erſcheinen/ Rechtlichen befragen/ befehlen/ beſcheiden oder erfordern werden/ ſich gehorſamſt erzeigen/ vnnd ſonſten ins gemein das gantze Werck befördern/ vnnd zu würcklichem Effect bringen helffen ſollen ꝛc. Alles mehrern Inhalts obbeſtimpts vnſers Keyſerlichen Poenalmandats. So hetten wir vns zwar darauff vnſere Keyſerliche Hochheit/ dem Rechten/ auch der gebühr vnnd ſchuldigkeit nach keines andern/ als vnzweiffentlichen Gehorſams vnnd Folgleiſtung verſehen. Wir vernemmen aber doch dem allen zugegen/ mit ſonderer beſchwer vnd gantz vngnädigem Mißfallen/ ob wol vorbeſagte vnſere Keyſerliche Commiſſarij nach verleſſung vnnd publicirung ſolches vnſers Keyſerl. Mandats jhre Subdelegirte Räthe/ vnlangſten naher Franckfurt mit dem Credential vnnd Gewalt abgefertiget/ vnd durch dieſelbe zuvernemmen begehrt/ ob vnnd wie vorberührte Parition/ welche ſich gleichwol bey fünff oder ſechs Geſellſchafften nicht vbel anſehen laſſen/ von den vbrigen Zünfften/ die ſich vnförmlich/ vnd vorgehörtem vnſerm Keyſerlichen Mandat zu wider erklärt/ ſich auch darunder eines theils falſcher Subſcription gebraucht/ gleicher geſtalt erfolgen werde/ zu welchem ende man von jhnen categorice richtige Antwort begehrt vnnd gefordert. So hetten doch die gemeine Zünfften/ deren ſieben vnnd dreiſſig ſein/ vnd bey drey oder vier der Anfang gemacht worden/ vormehrgedachter Keyſerlichen Commiſſarien L. L. Subdelegirten zu erſcheinen vnd ſich zu reſolviren verweigert/ mit fürwendung/ daß ſie ſolches begehren an jhre Zunfft genoſſen/ ohne der vorwiſſen vnnd bewilligung ſie ſich nicht einſtellen/ oder erſtgemeldter Subdelegirter vorbringen anhören dörfften/ bringen wolten. Auff welches erfolget/ das die Zunfftmeiſter aller Zünfften/ Sambſtags den 31. nechſt verwichenen Monats Auguſti vor erſtgenanter Subdelegirter Loſament/ neben dir Vincentz Fettmilch/ als einem Haupt Rädelsführer kommen/ mit dieſem deß Fettmilchs vorbringen/ das anberegte Zünfften ſich von einander trennen zu laſſen/ gar nicht gemeint ſeyen. Vber diß habeſt du Fettmilch auch nach Inſinuirung vielbeſtimptes vnſers Keyſerlichen Mandats dich vermeſſen/ muthwillig vnnd hochſträfflicher weiß vnderſtanden vnnd gelüſten laſſen/ dich in den Römer/ allda der newegeſetzte Rath beyſammen/ vnnd mit fürforderung der Zunfftmeiſter/ die gemeine Zünfft/ Bürgerſchafft zu obangezogener Parition erinnern vnd vermahnen wollen/ mit einer ſtarcken Verſamlung von Bürgern hinein zu dringen/ vnd dem Rath gantz verweißlich für zurucken/

als wann

als wann dieſelbe an der gemeinen Statt verderben Vrſächer ſeyen/vnd damit vmbgiengen/ auff daß die Zünfft vnd Burger von einander getrennet werden mögen: Darbey dann du Fettmilch ferner vngeſchewt geſagt/ du lieſſeſt das Mandat auff ſeinen Würdē vnd Vnwürden beruhen/vnd möchte nach außweiſung deſſelbē der alte Rath zwar widerumb in die Rathſtuben gehen/ hetten aber zugewarten/wie es jhnen ergehen/ vnd ob ſie widerumb herauß komen würden. Ja du habeſt noch zu mehrer erzeigung deines hochſtraffbaren Frevel vnnd Muthwillens/ die Zünfft vnnd Zünfftgenoſſen widerumb zu newer Bündnuß vnd Verſchreibungen/ Krafft deren ſie von einander nicht abſetzen oder trennen laſſen/ ſondern beyſammen ſtehen vnd halten ſollen/ gantz widerſetzlich verleitet. Sintemal dann diß alles/ ſo oberzehlt/ an ſich ſelber wider vns/ als Regierenden Röm. Keyſers Hochheit/ ſolch böß ärgerlich vnnd ſchwere anmaſſungen vnnd verbrechen ſein/ welche ſich mit keinem ſchein Rechtens/ wie dieſelbig auch jmmer erdacht vnd genennt werden können oder möchten/verthädigen/beſchönen oder entſchuldigen laſſen/deren ernſtliche abwend vnd Stewerung/ auch gebührende beſtraffung/ andern zum Exempel/ die höchſte Nothturfft erfordern will: Hierumb ſo iſt von vns/als regierendem Römiſchen Keyſer/heut dato wol erwogener Sachen/wider dich offtgedachtē Vincentz Fettmilchen/ ſo wol auch vornen anfangs beſagte/ dich Conraden Gerngroß/vnd dich Conraden Schopp/als gleicher geſtalt diſes obſtehenden Weſens haupt Auctorn/Rädelführern/Beypflichtern/Auffwicklern vnd Antreibern zu Recht erkant/ daß jhr wegen viel angeregter freſſentlicher anmaſſung/ verübten vngehorſams vñ beharrlicher Widerſetzligkeit/ in die Pœn vnd Straffen vnſerer vnd deß H. Reichs Aacht gefallen ſein/ geſprochen/ erklärt vnd offentlich verkündt werden ſolt: Jnmaſſen wir euch dann ſampt vnnd ſonders hiemit von Röm. Keyſ. Macht vnd Gewalt/ durch dieſen vnſern offenen Brieff darinn erkennen/erklären/vnd als offenbare Aechter denunciiren/ verkünden/ vnnd euch auß dem Friden in Vnfriden ſetzen/ auch ewer Leib/ Haab vnd Güter jedermänniglich erlauben/ auch alle die jenige/ die euch vber dieſe vnſere Erklärung einigen Fürſchub/ beyfall/Beherbergung/vnderſchleiff/anhang oder auffenthalt geben werden/gleichmäſſiger Straff vnderwerffen/erklären vnd publiciren. Damit dann auch dieſe vnſere Aachtserklärung vnnd Denunciation männiglich offen vnnd kundbar werde/ vnnd mit der vnwiſſenheit ſich niemand zu entſchuldigen habe/ ſo ſein auff vnſern Befelch vnnd Verordnung etliche Exemplar darvon/vnder vnſerm auffgetrucktem Keyſerlichen Secret Jnſigel verfertiget/vnnd zu publiciren befohlen. Nach welcher vnſer ernſtlichen Meynung ſich jedermann zurichten/ vnd vor Schaden zu hüten wird wiſſen.

Churfürſt von Brandenburg thut etliche anforderungen an den von Newburg.

a Supra nu. 43.

51. Wie weit Spinola mit ſeiner Kriegsmacht kommen/vnd Graff Moritz jhm entgegen geruckt/ vnd ſein weiter Vornemmen gebrochen vnnd verhindert/ iſt [a] droben vermeldet/ förter haben beyde Läger ein geraume Zeit ohn ſonderlich verrichten gegen einander gelegen/ hierzwiſchen die Königliche/ Frantzöſiſche/ Engliſche/ Dennemärckiſche/Stadiſche/ Churfürſtl. Cölniſche vnd Pfaltzgräffiſche Geſandten ab vnd zu gezogen/vnd Mittel zu einer gütlichē Tractation/ vnd abwendung dieſer hochſchädlichen weit außſehenden Kriegsempörung vorgeſchlagen/weil aber diſe Vnderhandlung ſich verweilet/ hat vnder deſſen Graff Moritz/ durch Graff Heinrich Fridrichen von Naſſaw mit fünfzehen hundert Pferden vnd etlichem Fußvolck vnnd Geſchütz/ etliche Stätt in der Marck/ vnd Spinola durch Graff Heinrich von dem Berg/ auch etliche Stätt im Fürſtenthumb Gülch eingenommen vnd beſetzen laſſen. Es hat aber der Churfürſt von Brandenburg etliche Anforderungen vnd propoſitiones nachfolgenden Jnnhalts thun laſſen: Erſtlich/ daß alle von dem Hertzogen von Newburg vnd Marggraffen Spinola eroberte vnnd eingenommene Stätt/ Dörffer vnd Feſtungen/ ja ſonſten alles ander/deſſen dieſelbige ſich in newligkeit angemaſt/vnd ſolches gewaltthätlichen zu Werck/ reſtituirt/ vnd zum alten vorigen Stand widerumb gebracht würden. Zum 2. Daß alle den Vnderthanen zugefügte Schäden/wie in gleichem auch alle Aufflagen durch alle vnd jede Amptmannſchafften/ in ſonderbare gemerck genommen/ vnd zu ſeiner Zeit ex bono & æquo erſtattet werden ſollen. Zum 3. Dem Churfürſten zu Brandenburg vor erlittene Vnbilligkeiten gebührende Satisfaction zuleyſtē/ oder ſelbe vorzubehalten. Zum 4. Nach würcklicher vollzogener Reparation vnd widereinraumung/ die gantze Verwaltung in dem gemeinen poſſeſſorio, nach jnnhalt deß zu Dortmünd vnnd Hall auffgerichteten Vertrags/ vnd der Vergleichung vnd Revers/ ſo von den Königen in Franckreich vnd Engelland/ auch den Teutſchen Bundsgenoſſen von Wort zu Wort vnd in ſpecie ratificirt vnd bekräfftiget/ anzuſtellen. Zum 5. Daß innerhalb eines oder zweyer Jahren (in mittelſt man ſich bemühen möchte/ den Rechtsſtreit wegen der Erbgerechtigkeit/ gütlich oder durch Compromiß hinzulegen/ vnd zum end zu bringen) die Fürſten jhre abſonderliche Hofflåger halten/ vnd ſelbige alle halbe Jahr vmbeinander/ ohn einigen Auffzug vnd Widerſetzung/abwechſeln ſollen/ nemblich der Fürſt von Brandenburg ſoll ſeinen Reſidentz ſechs Monat zu Düſſeldorff haben/ der Hertzog von Newburg aber zu Cleve/ vnnd nach ſolchem hingegen widerumb der Hertzog von Newburg ein halbes Jahr zu Düſſeldorff/ vnd der Fürſt von Brandenburg zu Cleve wohnen ſoll/ vnd alſo fortan. Zum 6. Daß die verwaltung der Länder/ wie biß anhero/ durch die darzu außgeſchoſſen vnd erwöhlte Räth/ förters verrichtet werde/ jedoch mit dem anhang/daß auß einer jeden der zweyen Cantzleyen zwen Præſidenten von den beyden Fürſten verordnet würden/ welche an dero ſtatt ins geſampt oder vnderſchiedlich/ ſo wol aber das Juſticiwerck/ als andere angehörige Sachen geſetzt weren/vnd neben den andern Räthen durch ordentliche Stimmen vrtheilen mögen/ auch was alſo geſchloſſen vnd durch Vrtheil erkant worden/vermög der Rechten/ Statuten/ Privilegien vnd Landsgebräuchen zur Execution bringen ſollen/ vnvonnöthen höchſtbemelte Fürſten hierunder zu erſuchen/ es weren dann Sachen darinnen/ Gnad einzuwenden/ oder betreffe außtheilungen der Aempter vnnd Beneficien/ darüber jhnen dann die Fürſten die Verordnung vorbehalten haben/die dieſes Orts/nach dem ſie zu forderſt von den Räthen vnnd Cantzley/ ſo viel die Qualiteten der jenigen Perſonen/ ſo beneficia zu empfangen/ anbelangen thut/ ſatten Bericht eingenommen/ deren jederzeit hiebevor in acht genommener Gewonheit/ von einem Monat zum andern/ nachfolgen ſollen. Zum 7. Die Renten vnnd Gefälle der Länder höchſtbemelten Fürſten durch gleiche Theil zutheilen vnd einzuantworten/ auch das jenige/ ſo in einer Rentkammer mehr gefunden würde/ dem andern Fürſten/ vnerachtet der Reſidentz oder einig anderer Außzuge/ einzuhändigen. Zum 8. Gebührende Gleichheit zu obſerviren vnd zuhalten/ ſoll durch die verordnete der Schatzkammer/ der Renten vnd Rechnungen halben förderliche Viſitation an die Hand genommen werden/ welche gleichesfalls fleiſſige nachforſchung haben ſollen/ was vnd wie viel jede Landſchafft vnd Ampt eintrage/ vnd in ſonderheit damit die Verleyhungen vnd Verpfändungen möchten erwogen vnd verbeſſert werden. Zum 9. Daß auch die Troſten vnd Amptleut aller Länder vnverzüglich richtige Rechnung vnd lifferung thun/was aber die General verwalter aller beyden Reſidentzen anbetrifft/ ſollen dieſelbigen nichts weiters berechnen/als vom anfang dieſer Gemeinſchafft/ ſonderlich ſollen die Schätz beyder Hofflåger in guter vnd fleiſſiger verwahrung vnnd obacht gehalten werden. Zum 10. So viel dann das Religionweſen vnd die Kirchengüter anbelangt/ ſolten hierinn die Vergleichungspuncten oder Reverſalen/ vnd dißfalls die darüber in einer ſonderbar begriffenen hierzu dienenden Schrifft verfaſte Außlegung/ vnverruckt gehalten vnnd obſervirt werden. Hierauff hat der Hertzog von Newburg ſeine Verantwortung nachfolgender maſſen gethan: Erſtlich/ der Hertzog erbeut ſich/ ſein Kriegsvolck auß allen Orten/ Stätten vnd Schlöſſern/ der Länder Gülch/ Cle-

Der von Newburg antwortet dem Fürſten von Brandenburg.

ve/ Bergen/ Marck/ Ravenſpurg vnd Ravenſtein/ zuführen/ da dargegen die Staden von Holland/ vnd der Marggraff von Brandenburg / die jhrigen gleichfalls widerumb verlauffen lieſſen / ebenmäſſig were auff ſolchen Fall auch Marggraff Spinola zuthun geſinnet. Zum 2. Seines theils iſt der Hertzog zu frieden / daß man die Schäden kundbar mache / damit durch die Richter der Hauptſachen die gebührende Nothturfft darauff nach Recht vnnd Billichkeit möge verfügt werden. Zum 3. Es weiß ſich der Hertzog gantz keiner Injurien / ſo er dem Marggraffen von Brandenburg zugefügt hette / zu erinnern / ſinemal derſelbig aber vermeint ſelbiger Satisfaction jhm vorzubehalten/ ſo gedenckt ihm der Hertzog wenigers nicht zu reſerviren/ was er an ſeinem Ort vor zuwenden befügt. Zum 4. Deßgleichen mag der Hertzog wol leyden / daß die geſtalt der Regierung der Dortmündiſchen vnd Halliſchen Tractation / wie auch mit den Landſtänden auffgerichteten Reverſalen/ ſampt den begriffenen in dieſen Artickeln angezogenen bedingen gleichförmig angerichtet würde/ vnnd ſolches alſo lang biß die Hauptſach / entweder durch gütliche weg/ oder aber mittelſt der Juſtitien/ gantz vnnd gar im Grund wird erörtert ſein. Zum 5. Iſt der Hertzog zu frieden/ daß man die Hoffhaltung von einander abſöndere/ vnnd der eine in den Landen Cleve vnd Marck / der ander aber in den Hertzogthumben Gülch vnd Bergen reſidire/ jedoch bedüncke jhn / auß Augenſcheinlichen Vngelegenheiten/ keines wegs rathſam / die Wohnungen zuverändern oder abzuwechſeln. Zum 6. Der Hertzog iſt erbietig/ dieſem Artickel wo derſelb anderſt wol verſtanden worden/ ſich zu bequemen/ daß nemlichen die Räthe angeregter maſſen/ halb zu einem vnd halb zum andern Theil/ angeordnet werden ſollen/ allein könne er es nicht vor gut halten/ was man wegen abgeſchnittener Interpellation der Fürſten angehenckt/ ſondern ſehe im gegentheil vor rahtſam an / daß beſagte Räthe vnd erkorne Præſidenten nicht allein vber die vorbehaltene Sachen/ ſondern auch in andern fällen/ wann ſie in den Meynungen noch etwas jrzig / einem jeden Fürſten bey deſſen Hoffhaltung / gebührende Relation / allermaſſen herkommen/ thun ſolten. Zum 7. Daß die Intraden der beyden Rentkammern vnder die zwen Fürſten gleichlich getheilet würden / nach dem zuvorhin die Beſoldungen der Beampten / penſiones vnd andere nothwendige Vnkoſten / welche der Zuſtand deß Lands erheiſchen/ der gebühr abgezogen. Zum 8. Demnach das Einkommen beyder Rentkammern gleich vertheilet werden ſolle/ vnd in jedem Ampt von einem vnnd dem andern Fürſten Räth vnderhalten werden müſſen/ als ſcheinet dieſer Artickel nöthig ſein. Zum 9. Mag der Hertzog wol leyden/ daß man vber die Rechnungen/ ſo wol der General als particular Einnemmer/ vber Einnam vnd Außgaben / in werenden Jahren gemeiner Regierung / wachtſame auffſicht halte. Was aber die Archiven betrifft/ erachtet er vnvonnöthen ſein/ nach dem deßwegen allbereit hiebevor nothwendige anſtellung verordnet ſey. Zum 10. Daß die Geiſtlichen Güter widerumb zu deren Form / die dieſelbigen nach Innhalt vnd Begriff der Reverſalen/ welche dann Krafft jhres Buchſtablichen Verſtands in acht zunemmen/ haben ſollen/ gebracht würden/ außgenommen daß auff begebenden fall die verleyhungen der Catholiſchen Beneficien dem Hertzogen von Newburg verbleiben / die andern aber der Lutheriſchen Kirchen/ allergeſtalt zwiſchen ihnen abgehandelt/ conferirt werden ſolten. Vber das jenige nun / was der Hertzog auff gedachte Artickel geantwortet / halt er ſeines theils vor recht billich/ daß die vereuſſerte Stück wider beygebracht würden / vnd daß man ſich einer gewiſſen form vnd Maß/ wie hinfüro diß Orts/ es beſchehe gleich auff gütliche oder rechtliche wege/ der Handel anzugreiffen / damit dermal eins die Hauptſach / vnd daſſelbige innerhalb eines Jahrs oder zum aller längſten fünffzehen Monaten/ möchte auß vnd zu end geführt werden/ vergleichen müſſe. Auff dieſe deß Fürſten von Newburg gethane Propoſitiones hat der Fürſt von Brandenburg etliche Notas vnd gemerck gethan/ als nemblich zum erſten: Daß nicht allein die Soldaten die eingenommene Plätz raumen/ ſondern auch alles was verändert/ widerruffen / vnnd in ſeinen alten vorigen Stand widerumb geſezt werden ſoll / vnd daſſelbige nach der erläuterung deren allhie beygefügte Forderungen. Zum andern / daß durch die Deputirten eine verzeichnuß der Schäden / bevorab aber die jenigen belangend / ſo bey dem vnderhalt auffgangen / vnd an Gelt vnd anderm den Vnderthanen mit Gewalt abgetrungen worden / vornemblich die Soldaten / ſo wol deß Pfaltzgraffen / als deß Marggraffen Spinolæ zu beſolden vnd zuerhalten / gefertigt/ würde. Vnd auff den fall man ſich der Erkantnuß / wegen deß facti, in güte nicht vergleichen köndte / ſolte man ſolches den jenigen / denen auch vermög deſſen zu Dortmünd vnnd Hall auffgerichten Compromiß / zuerkennen vnd außzuſprechen/ vbergeben. Zum dritten/ die Schimpff vnnd Schäden / ſo dem Fürſten von Brandenburg/ von dem von Newburg zugefügt worden / ſind kündlich / vnnd werden bey Erklärung deren Vmbſtände / wann man die Thätlichkeit ſelber erwegen wird / noch heyterer zu Liecht kommen. Zum vierdten / wir ſehens vors beſte an / daß die Adminiſtration nach deren zu Dortmünd vnd Hall getroffenen Vergleichungspuncten / ſo dann auch den mit jhren Zuſtänden verglichenen Reverſalen / reſtituirt würde / aber alles Gezänck vnnd Widerwillen zuvermeiden/ wird vonnöthen ſein / daß die Geſtalt der Regierung nach hierfolgenden zwen Poſten angeſtellt werde. Zum fünfften / das angeſehen der Fürſten / wie auch die gutherzige Neygung vnd Wolmeynung zwiſchen den Vnderthanen vnd Fürſten zu erhalten / vnd damit es nicht vielleicht den Schein haben möchte / als wolte man wider die Heuraths Abreden / den letzen Artickel der Reverſalen / vnnd den außgetruckten Vertrag mit dem Hertzogen von Zweybrück auffgericht/ die Länder theilen / auch anderer vrſachen vnd bedencken halben / ſo erfordert die Nothturfft / daß die vmbwechßlung der Hoffhaltungen jhren fortgang gewinne vnd vorgenommen werde/ in fernerer betrachtung/ daß noch zur Zeit nicht gnugſame richtige Vrſachen vorhanden / die ein ſolches verhindern möchten. Zum ſechſten Der Zweck deß begerens deſſen von Brandenburg iſt/ daß zwar die Räth ſo allbereit erkoren / an jhren ſtellen verbleiben mögen / jhnen aber von jedem Fürſten zwen Præſidenten/ die neben den andern beſchlieſſen vnd Vrtheil ſprechen/ beygeſetzt werden ſolten/ was ſonſten fürters angeregt worden / daß die Execution ohne Interpellation der Fürſten beſchehen ſolte / das betrifft allein die Juſticiſachen der Privatperſonen vnd andere gemeine Händel / damit was wol geſchloſſen nicht verhindert / vnd die Parthеylichkeit/ dardurch die Leut von vbel berichteten Fürſten zu weilen vbereylet werden / gantz auffgehaben würde / aber hierzu werden ſie zu gezogen / wann jrgends Streitſachen mit den benachbarten einfielen / deren die Fürſten vnd Præſidenten vor der Execution bericht würden. Item wann per majora vota, das iſt / durch menge oder die mehrere Stimmen/ kein gewiſſer Schluß folgen/ kan / wann nemlich die vota vnd Stimmen gleich/ auch nach verfleiſſung dreyer Tagen die vmbfrag zum drittenmahl erholet worden/ das alsdann die Fürſten ſampt den Præſidenten den Beſchluß vnd Vrtheil faſſen mögen. Zum 7. Dieſer Artickel gefallt vns / jedoch das folgende Begeren richtig obſervirt würden. Zum 8. Die meynung deren von Brandenburg iſt / damit der Churfürſt im grund wiſſen möge/ welches die Gefälle dieſer Landen ſeyen / vnd wie hoch ſich dieſelbigen belauffen. Zum 9. Dieweil der Churfürſt in erfahrung gebracht / daß vnder den Archiven der Cantzley vnd Rentkammern / etliche Stück vnd Schrifften / ſo zu abhelffung der Haupt- vnd Erbſachen dienen/ als halt vnd erachtet der Fürſt von Brandenburg / daß dieſer Puncten nicht vmbzugehen ſey. Zum 10. Die vngleichheit oder vnbillichkeit dieſes Artickels iſt all zu offenbar / hierumb ſo widerholen die von Brandenburg jhren Vortrag / mit erklärung / vnnd allen deſſen Puncten vnd Artickeln / neben fernerem anhang/ daß die Ordnung/ welche hiebevor/ ſo viel die Alternation der Monaten belangt / eingeführet/

auch hinfürter muß gehalten vnd in acht genommen werden.

Den Frantzöſiſchē/ Engelländiſchen Geſandten/ wie auch Printz Moritzen/ wird Copia declarationis vom Churfürſten von Brandenburg vbergeben.

52. Es iſt auch ein Copia declarationis der Forderungen deß Fürſten von Brandenburg/ ſo dann die Reverſalen in puncto Religionis, den Frantzöſiſchen vnd Engelländiſchen Abgeſandten/ wie auch Printz Moritzen/ vnd den Deputirten der Herꝛen Staden/ exhibiret vnd vbergeben worden/ folgendes Innhalts. Durch das wort (Innovation) wird alles das jenig verſtandē/ was geändert vnd attentirt worden/ ſo wol im Geiſtlichen als Weltlichen Stand: Als da iſt die außjagung der Diener Göttlichen Worts zu Aachen/ Müllheim/ Orſaw/ Henißberg/ Berckheim/ Benßburg/ Burck vnd andern Orten: Item die verſtoſſung der Troſten vnd Beampten/ welche hiebevor mit gemeiner Verwilligung zugelaſſen vnd eingeſetzt worden: Die verweigerung der jenigen/ die laut der Vergleichung der Variation oder Monatlicher verwechslung/ von dem Fürſten von Brandenburg mit Aemptern vnd Beneficien verſehen/ zu beſtätigen: Item die erbawung der Feſtung/ vnd zerſtörung der Bollwercken zu Müllheim: Die gewalthätige vnd vnerhörte Vndertruckung der Statt Aachen/ in welcher die Fürſten Obergerechtigkeit haben. Die Summam anbelangend/ ſo den Fürſten jährlichs ſoll gereicht werden/ laut die Erklärung deren von Brandenburg/ daß jedem Fürſten alle Jahr mögen aſſignirt werden viertzig oder fünfftzig tauſent Reichsthaler/ alle Monat nach dem belauff/ doch auff folgende Beding zuzahlen. Erſtlich/ daß/ deſſen vnerachtet/ alles das jenige was dem ſechſten/ achten vnd neunten Forderungspuncten begriffen vnd außgetruckt/ vnd was zu dieſem Capitel gehörig/ obſervirt werde. Zum andern/ daß alles ſo auff den Gütern vnnd anderm dergleichen/ in dieſen Ländern wächſet/ vnd den Fürſten zuſtändig/ auff ein gewiſſen vnd vnd leydenlichen Werth angeſchlagen werden ſoll. Zum dritten/ daß der Vberſchuß der Cammergefällen vnd Renten/ zu abrichtung vnd bezahlung der alten Schulden der abgeſtorbenen Fürſten/ oder deren/ ſo auß bewilligung der poſſidirenden Fürſten gemacht worden/ vnd mit nichten in den privat Nutzen höchſtbemeldter Fürſten/ es beſchehe gleich offentlich oder in geheim/ verwendet werde/ es ſey dann daß man von beſagtem Vberſchuß einem jeden Fürſten ein gewiſſe Summam/ wie man ſich nun derſelben vergleichen köndte/ zuſtellte. Zum vierdten/ daß man hiervber alle Jahr Rechnung halte. Zum fünfften/ daß vnder angezeygter geſetzter/ oder aſſignirten jährlichen Summa nicht begriffen ſeyen die extraordinari Anlagen oder contributiones, noch was ſonſt dergeſtalt in dieſem Land zu ſamlen hergebracht/ ſo wenig auch die Beſoldungen der Räthe/ Cammer Secretarien/ Rentmeiſter vnd anderer Diener vnd Beampten. So viel dann nun die beſtellung der Præſidenten zu einem vnd anderm Theil anbetreffen thut/ deren in der ſechſten Forderung meldung beſchehen/ ſollen dieſelben jhre Vmbfragen vnd concluſiones alternatim vmbwechſeln/ mit vorbehalt der prærogativæ ceſſionis deren von Brandenburg. Erſtlich/ Sie ſollen aber durch einen ſonderbaren Eyd verpflichtet werden. Zum andern/ daß ſie zum wenigſten dem Fürſten dienen/ von welchem ſie die beſtallung empfangen/ wie in gleichem der heyligen Gerechtigkeit/ Billigkeit/ Privilegien der Länder/ löblichen Gewonheiten/ vnnd was weiters zur erhaltung vnd vermehrung deß gemeinen Heils vnd Wolfahrt gehört. Zum dritten/ die Kriegs Guardy der Fürſten/ deren in dem einen Artickel deſſen von Newburg anregung geſchehen/ ſoll nicht vber fünfftzig zu Pferd vnd hundert zu Fuß innhalten. Zum vierdten/ vnd ſintemal auß dieſer Vergleichung kein newe form der Regierung erwächſt/ ſondern viel mehr die erſte Verwaltung widerumb in vorigen Stand ſetzet/ laut deren zu Dortmünd vnd Hall auffgerichteten Vertragspuncten/ welche gleichſam deſſen Grund vnd Richtſchnur ſind: Hierumb ſoll man ſich erzeigen als deren getrewe Beſchützer/ Erhalter vnd Bewahrer/ nach welchen beſchloſſenen vnd beſtättigten Vertragspuncten/ die Fürſten groſſen vnd kräfftigen Beyſtand empfunden/ vnd in den Beſitz komen/ werden auch nachmals durch dieſelbigen merckliche Hilff zu genieſſen haben/ vnd erhalten werden. Schwerem Gezänck vnd Widerwillen/ ſo wegen der Religion vnd Kirchengüter möchten entſpringen/ nun zu begegnen/ hat man für nöthig vnd verträglich erachtet/ die Reverſalen/ ſo viel diß Capitel anrühret/ diß Orts zu illuſtriren vnd zu erklären. Erſtlich/ daß die vbung der Römiſchen Catholiſchen Religion/ vnd der Augſpurgiſchen oder reformirten Confeſſion/ in allen dieſen Ländern/ Stätten vnd Dörffern/ frey vnd gemein ſein ſolle/ ohn jemands Eintrag/ Deſpect vnd Verſpottung. Zum andern/ daß an denen Orten/ da es mehr dann eine Kirchen/ zum wenigſten eine den verwanthen Augſpurgiſcher Confeſſion/ oder Reformirten eingeraumet werde. Zum dritten/ daß/ da es nicht mehr als eine Kirchen hat/ der Gottesdienſt vmb einander verꝛichtet werde/ ohne verhinderung oder Præjuditz einer oder der andern Religion. Zum vierten/ vnnd damit die Diener der Kirchen jhre Beſoldung vnd nothtürfftige Vnderhalt haben möchten/ inſonderheit damit alle Burger ein jeder mit dem exercitio ſeines Glaubens verſehen würde/ als ſollen etliche Geiſtliche Beneficia, auch etliche Præbenden der Gefällen/ denen der Augſpurgiſchē Confeſſion/ zugeeygnet werden. Zum fünfften/ daß kein newe Collegia Religioſorum oder der Orden angeordnet oder eingeführet würden/ die zuvorhin in dieſen Ländern nicht approbirt geweſen. Zum ſechſten/ daß die Jeſuiten an dem Platz ſo jhnen ſonders verliehen/ ſich vergnügen wolten/ keines wegs weiter greiffen/ oder in die Collegia Canonicorum, oder deren Præbenden oder Beneficien einniſten. Zum ſibenden/ die angerichtete ſchädliche Burgerſchafften/ zur Auffruhr vnd Empörung geneygt/ welche vnder dem Mantel der Gottſeligkeit gegen eines jeden Leben vnd Wandel/ ohn der Obrigkeit Befelch inquiſitiones anſtellen/ ſollen bey Leibsſtraff gäntzlich verbotten ſein. Zum achten/ endlichen damit dem Durchleuchtigen jüngſt abgeſtorbenen Fürſten Chriſtmilter Gedächtnuß/ letzte vnd ſchuldige Ehr geleyſtet würde/ ſo achtet man der Religion vnd Gottesforcht gemeß ſein/ ein gewiſſes hierinn/ ſo viel die weiß/ Zierlichkeiten vnd zeit der Begräbnuß betrifft/ zuverordnen/ damit dieſelbig auffs förderlichſt/ als jmmer möglich/ möchte verꝛichtet werden.

Pfaltzgraff Philips Ludwig von Newburg geſtorben vnd zur Erden beſtättet worden. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib: 2. fol. 405.

53. Den zwölfften Auguſti iſt der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürſt vnd Herꝛ/ Hertzog Philips Ludwig zu Newburg ſelig entſchlaffen/ folgends iſt den 29. Septembris alten Calenders/ morgens vmb acht Vhrn jhrer Fürſtlichen Gnaden Leichnam/ von Newburg in die Statt Laugingen ankommen/ daſelbſt von einem Erbarn Rath der Statt die Burger in Trawrkleydern mit jhren Mußqueten vnd Helleparten (doch die Rohr gegen ſich/ die Spitzen an den Helleparten aber vnderſich haltend) von dem Thor an biß ins Schloß auff beyden ſeiten zu ſtehen verordnet worden. Die Fürſtliche Leich iſt von ſechs Pferden mit ſchwartzem Tuch bekleydet/ geführt worden/ der Sarch welcher von Zinn gemacht war/ iſt mit einem ſchwartzen Tuch (darauff noch ein ander Sammatin Decken mit einem weiſſen Atlaſin Creutz gelegen) bedeckt geweſen/ neben dem Leichnam iſt ein Ehrſamer Rath der Statt Laugingen/ vorher aber die Schuler wie auch die Profeſſores vnd Studenten gegangen. Nach der Leich ſind etliche Reuter/ ein Gutſchen mit ſechs Pferden/ darinnen Hertzog Auguſtus vnd Hertzog Johann Friderich geſeſſen ſein. Item zwo Gutſchen mit Frawenzimmer/ ein Sänfft/ ein verdeckte Gutſchen/ drey Gutſchen Frawenzimmer/ ein Gutſchen Herꝛen/ vier Gutſchen vnd wider acht Gutſchen gefolgt. Die Leichproceſſion betreffend/ welche vngefehr vmb eylff Vhren auffgezogen/ iſt erſtlich ein Hellepartirer mit einer Helleparten von ſchwartzem Tuch vberzogen (inmaſſen dann auch alle andere Helleparten von ſchwartzem Tuch vberzogen geweſen) gegangen/ nach jhm ein Mann allein/ hernach drey Herꝛen/ dann fünff vnd zwantzig Glied ſelb ander oder ſelb dritt Schuler in Klagkleydern ſampt zwen Præceptorn: Item drey vnd fünfftzig Glied Schuler mit drey Præceptorn/ ſo geſungen/

Mitten wir im Leben ſeind/ achtzig Glied Collegiaten oder Studenten/ drey vnd dreyſſig glied ſelb dritt Profeſſores vnd Prediger/ ein Mann ſo die Heertrummel mit ſchwartzem Taffet vberzogen/ auff dem Rücken tragend gegangen/ darauff einer der die Schlägel in einer Hand empor haltend/gegangen/ ſechs Trommeter / welche die Trommeten (ſo mit ſchwartzem Tuch vberzogen geweſen / vnd ſchwartz Taffeten Fahnen/ darinn das Fürſtliche Wapen) in Händen getragen/ darauff achzehen Herren / fünff junge Edelknaben/drey Herren/ein Mann welcher ein rothen Fahnen getragen / darauff jhr Fürſtl. Gnaden Leibpferd eins/ welches von zweyen geführt worden / hernach zwey ſchwartze Fahnen mit Fürſtlichen Wapen/nach einem jeden Fahnen ward ein Fürſtlich Leibpferd geführt/widerumb ein ſchwartzer Fahnen / darauff einer in gantzem Küriß mit ſchwartz vnd gelben Federbüſchen geritten. Darauff der Sarch (welcher von vier vnd zwantzig Perſonen getragen worden/ vnd oben darauff das vergüldte Schwerdt in einer ſchwartz ſammeten Scheyden gelegen) gefolgt/ gleich hernach Hertzog Johan Friderich allein / wider ein anderer Herr allein/ welcher deß Fürſten Wolffgang Willhelms Geſandter/ Herr Gaugler genant/ geweſen ſein ſoll/ folgends 8. Fürſtliche Frawen/ deren jede von zwen Herren geführt worden/ fünff vnd zwantzig Frawen / vier Mägd / funfftzig Burgerin zu Laugingen/ viertzehen Herren/ vnd ein groſſe menge Burger. Die Kirchen iſt meiſtentheil (inſonderheit die Stül / mit ſchwartzem Tuch vberzogen geweſen / ein Predigſtul iſt gleich am Chor neben dem Altar auffgericht worden / die Leichpredig hat gethan Herr D. Jacob Heylbronner/den Text genommen auß dem andern Buch der Chronica am 35. Capitel/vnd hat die Predigt in fünff Theil getheilt : Erſtlich / von ſeiner Fürſtlichen Gnaden Geburt vnd aufferziehung. Zum andern/ wie eyfferig ſie in Gottes Wort geweſen. Zum dritten / von jhr Fürſtlichen Gnaden Hoffhaltung. Zum vierdten / von dem Segen den ſie von Gott gehabt/ vnd widerumb von jhren trübſeligen Ständen. Vnd zum fünfften / wie ſie ſich zum Tod bereit vnd was ſie für ein End genommen. Nach vollenter Predigt / iſt das gewöhnlich Newburgiſch Gebett gebettet/ vnd etlich Pſalmen geſungen worden. Hernach hat man die vier Fahnen an das rothe Gitter deß Chors gebunden/ vnd der jenige welcher in jhrer Fürſtl. Gnaden Leibküriß geritten / vnd die gantze Predigt vber mit dem Pferd in der Kirchen geblieben/ entwapnet / die Waffen auff einen Tiſch im Chor gelegt/ dem Pferd auch die Decken ſampt aller Rüſtung biß an Sattel vnd Zaum abgenommen / vnd auff gemeltem Tiſch ligen laſſen/die Grabſchrifft iſt folgender geſtalt geſtellt geweſen : Chriſtus meum Aſylum. D. O. M. S. Der Durchleuchtigſt Hochgeborne Fürſt vnnd Herr/ Herr Philips Ludwig/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Churfürſtl. Pfaltz Vormund vnnd Adminiſtrator / Hertzog in Bayern/ Gülch/ Cleve/ Berg/ Graff zu Veldentz/Spanheim/Marck/Ravenſpurg vnd Mörs/ Herr zu Ravenſtein Chriſtlobſeligſter Gedächtnuß : Iſt den 2. Octobris Anno 1547. von Weyland Wolffgangen vnd Frawen Anna Landgräffin zu Heſſen/ zu Zweybrücken geboren. Anno 1569. Zum Landsfürſten zum Fürſtenthumb Newburg/ dem jhre Fürſtl. Gn. fünff vnd viertzig Jahr in Geiſt- vnd Weltlichen Sachen löblich vorgeſtanden/ geſetzt. Vom H. Römiſchen Reich in Kriegs- vnd Friedenszeiten / als ein dapfferer Fürſt allzeit geliebt. Anno 1574. Zu Frawen Anna Hertzogin zu Gülch/ Cleve vnd Berg/ ehelichen vermählet : Von Gott in ſolchem Eheſtand mit acht Fürſtlichen Kindern: Erſtlich/ Fräwlein Anna Maria/ 2. Fräwlein Dorothea Sabina/ 3. Hertzog Wolffgang Willhelm/ 4. Hertzog Otto Heinrichen/ 5. Hertzog Auguſto/ 6. Fräwlein Amalia Hedwigen/ 7. Hertzog Johann Friderichen/ 8. vnd Fräwlein Sophia Barbara/darunder dann das erſte/ dritte/fünffte vnd ſibende noch im Leben/ geſegnet. Vnd endlich Anno 1614. nach erſtandener zimlicher Leibsſchwachheit/ den zwölfften Auguſti zu 11. Vhren vber dem Mittageſſen / durch ein ſanfft vnnd ſtilles End gleichſam ſchlaffend auß dieſem Jammerthal Chriſtlich abgefordert worden. Der Allmächtige wolle jhrer Fürſtl. Gnaden Seelen mit Gnaden pflegen / vnd dem verſtorbenen Leichnam an jenem groſſen Tag mit allen Chriſtglaubigen ein fröliche Vrſtend verleyhen/ Amen.

Die drey Aechter zu Franckfurt werden von den Commiſſarien erfordert.

a Supra nu. 50.

54. Nach geſchehener vnd droben gedachter [a] Keyſerlicher Aachtserklärung wider Vincentz Fettmilch vnd ſeine conſorten zu Franckfurt haben die höchſt- vnd hochanſehenlichen von Keyſerl. Maj. zu den Franckfortiſchen Streitigkeiten verordnete Herren Commiſſarien/ jhnen von Burgermeiſter vnd Rath / auch Geſellſchafften/ Zünfft vnd gemeiner Burgerſchafft der Statt Franckfurt/ die drey Aechter jhnen zu liffern begert / vnd Krafft Keyſ. Commiſſion ernſtlich in folgendem Schreiben befohlen : Von Gottes Gnaden / Johann Schweickhardt Ertzbiſchoff zu Maintz vnd Churfürſt/ ꝛc. Vnd von derſelben Ludwig Landgraff zu Heſſen / Graff zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain vnd Nidda/ ꝛc. Demnach die Röm. Keyſerl. Maj. vnſer allergnädigſter Herr / geſtriges Tags in der Statt Franckfurt/ein Keyſerliche Aachtserklärung wider etliche Privatperſonen/ nemlich/ Vincentz Fettmilchen / Conrad Gerngroß/ vnd Conrad Schoppen / als die Haupträdleinsführer/ Authorn vnd Vrhäbern / alles biß daher in der Statt Franckfurt entſtandenen Vnheyls / durch einen von jhrer Majeſtat deßwegen abgefertigten Keyſ. Herolden inſinuiren vnd publiciren laſſen / vnd darinn jhre Leib / Haab vnd Gut männiglich erlaubt / vnd ſich alſo nunmehr gebühren will/ gegen jhnen als erklärten offenen Aechtern / weiter/ vermög der Reichs Conſtitution / mit gebührender Straff zuverfahren : Als begeren wir gnädiglichen/ krafft habender Keyſ. Commiſſion hiemit ernſtlich befehlend/ jhr wollet euch nicht allein gemelter Aechter hinfüro/ bey deren in dem publicirten Aachtsmandat beſtimpter Pœn / gäntzlich entſchlagen vnnd euſſern : Sondern auch dieſelbe alſo bald zu gefänglichen Hafften einziehen / vnd wie obgemeldt/ zu gebührender Exemplariſcher Beſtraffung/ vns / als jhrer Maj. verordneten Keyſerl. Commiſſarien vnweygerlich liffern laſſen / euch auch in dem alſo erweiſen/ damit Keyſerliche Majeſtat ewern ſchuldigen gehorſam darob im Werck verſpüren / vnd daher in vbrigen deſto mehr bewogen werden mögen/ Keyſerliche Milte vnd Gnad einzuwenden. Geſtalt wir vns dann die zuverſichte gute Hoffnung machen / wann jhre Majeſtat dißfalls ewern ſchuldigen Gehorſam verſpühren ſolten / es werde an Außſöhnungsmitteln auch nicht ermangeln. Darumb jhr dann vmb dieſer wenigen erklärter Aechter willen / euch/ ewer Weib vnd Kinder in die höchſte Gefahr zuſetzen / nicht gemeint ſein werdet. Solches neben dem/ vermög deß Reichs Conſtitutionen / auch ewerer obligenden Pflicht vnnd ſchuldigkeit nach / billich geſchicht / vnd zu gemeiner Statt / auch ewer / Weib Kinder vnnd Nachkömlingen ſelbſt Wolfahrt gereicht / thun an ſtatt jhr Keyſerl. Majeſtat wir vns endlich vnd zuverläſſig verſehen. Demnach aber die Aechter vnd ſonderlich Fettmilch/ den gemeinen Mann beredet/ als hette obgemelt Aachtsmandat laut von jhnen zweyer angezogener König- vnnd Keyſerlicher Privilegien kein Verfang wider ſie/ auch das conſequenter ſie nicht möchten oder könten geliffert werden/ als ſind ſolche Perſuaſion dem gemeinen Mann zubenemmen/ vidimirte Copey davon auff die Vniverſitet Marpurg/ darüber ein Deciſion zuholen/ geſchickt worden : Vnd iſt das eine Privilegium von Keyſer Carolo dem vierdten / wider frembde Gericht vnd die Aacht/ den Burgern der Statt Franckfurt folgenden Innhalts ertheilt worden : Wir Carl von Gottes Gnaden Römiſcher Keyſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ vnnd König zu Böheim / verjehen vnd thun kund mit dieſem Brieff/ allen denen/ die jhn ſehen / leſen oder hören leſen/ daß Wir vns erfahren haben / vnd gäntzlichen befunden/ in vnſerm Rath/ vnd auch vnſern Rath darumb Vrtheils haben befragt / daß vns derſelb vnſer Rath kundlich gemacht hat/ daß Niemand keinen vnſern/ noch deß Reichs Burger von Franckfurt / auß derſelben Statt zu Franckfurt/ für kein Gericht laden noch beklagen ſoll / noch mag/ in kein weiß/ weder für vnſer Hoffgericht/ noch für kein an-

Aechter zu Franckfurt halten den Comiſſarien zwey Privilegia von Keyſer Carolo IV. jhnen geben/ offentlich vor.

Das Erſte Keyſerliche Privilegium.

der Gericht/ weder vmb Gut/ noch vmb Schuld/ Eigen/ Lehen/ Pfandſchafft/ noch vmb kein ander Gut/ vnd beſonderlich vmb den Sal/ vñ auch in Kampffweiß/ weder ſonſt/ noch ſo/ es mag dann der Kläger bringen/ daß jhme Recht vor dem Schultheiſſen in der Statt verzigen were. Wir ſein vnderwieſen/ daß wir von Rechtswegen auß der Aacht gelaſſen haben Jacoben Knoblauch/ Burger zu Franckfurt/ vnſern lieben getrewen/ der darein kommen was/ von Heinrich deß Beirs von Bopperten Klag wegen/ Alſo daß jhm dieſelbe Aacht an Leib vnd an Gut vnſchädlich ſein ſoll/ Wann ſie von Alter alſo gefreyet ſind/ daß ſie gemeinlichen oder beſonder/ von Vns/ noch von Niemand anders geehret ſollen werden/ in kein weiſe. Wir wollen auch/ daß alle jhre Räth/ Freyheit vnd Gewonheit/ derſelben Statt zu Franckfurt/ fürbaß ſtäth bleiben ewiglichen/ die ſie von Vns/ vnnd vnſern Vorfahren an dem Reich haben/ alſo daß ſie niemand fürbaß/ für vnſer Hoffgericht/ noch für kein ander Gericht/ auß der ehgenante Statt laden/ noch beklagen ſoll. Vnd würden ſie darvber geladen/ ſie gemeiniglichen oder beſonderlichen/ vnd daß ſie in die Aacht kommen/ dieſelben Ladung/ Klag vnd Aacht/ ſoll kein Krafft/ noch Macht haben: Wann jhr Freyung alſo ſtäth/ daß es nicht ſein ſoll/ noch ſein mag/ in kein weiß. Mit Vrkund diſes Brieffs/ den Wir jhn darvber geben haben/ Verſigelt mit vnſers Hoffgerichts Inſigel/ daß zu ſolchen Sachen gehört/ Nach Chriſti Geburt/ im dreyzehen hundert vnd drey vnd funfftzigſten Jahr/ am Freytag nach S. Niclauß Tag/ Geben zu Mentz/ im achten Jahr vnſerer Reiche.

Das Ander Keyſerliche Privilegium.

Das ander Privilegium iſt auch von Weyland Keyſer Carolo dem IV. der Statt Franckfurt/ wegen Sicherheit in den Meſſen/ auch wider frembde Gericht vnd die Aacht/ allergnädigſt ertheilt worden/ wie folget: Wir Carol von Gottes Gnaden Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ vnd König zu Böheim/ Bekennen vnnd thun kund offentlich mit dieſem Brieff/ allen den/ die jhn ſehen/ over hören leſen/ daß vns die Burgermeiſter/ Schepffe vnd Rath der Statt zu Franckfurt auff dem Meyne/ vnſer vnd deß Reichs liebe Getrewe vorbracht haben/ wie daß die Kauffleute vnd Gäſte/ die vnſer vnd deß Reichs zwen jährliche Märckte/ in der vorgenantẽ vnſer vnd deß Reichs Statt Franckfurt gelegen/ genant die alte vnnd die newe Meſſe/ mit jhrer Kauffmanſchafft geſucht haben/ in derſelben Statt zu Franckfurt/ jhr Leib vnd jr Gut angefangen/ bekümmert/ vnd faſt beſchweret worden ſein/ von vnſer vnd deß Reichs Hoffgerichts wegen/ vnd darumb vnſer vnnd deß Reichs Statt Franckfurt in groſſen Schadẽ vnd Koſt kommen iſt/ als Wir deß völliglichen vnd wol vnderweiſet ſein. Vnd darumb wann wir nemlichen von Keyſerlicher Milte vnd ſonderlichen Gnaden/ vor andern vnſern vnnd deß Reichs Stätten/ vnſer Statt Franckfort vorgenant/ bey allen jhren Gnaden vnd Freyheiten wollen vnd meinen zu bleiben/ vnd beſondern bey jhren zweyen Märckten/ als ſie die löblichen wol herhaben bracht/ vnd die jhnen von vns vnd vnſern Vorfahrn an dem Reiche von Alter beſtätiget vnd confirmiret ſein: So haben Wir jhn aber irnuwet/ vnnd irnuwen jhn/ mit Krafft dieſes Brieffs/ dieſelben Gnad vnd Märckte/ Alſo/ wer es ſache/ daß jemands nun/ oder hernach ewiglichen/ auff den andern/ an vnſer vnd deß Reichs Hoffgericht irfolgete/ oder irfolget hette/ vnnd in vnſer vnd deß Reichs Aacht gethan were/ oder würde/ nach vnſers Hoffgerichts außweiſunge/ alſo daß man deß/ oder der Leib vnd Gut/ wo man die ankäme/ mit Gerichte/ oder ohne Gericht/ angreiffen möchte/ vnd alle die jenige/ die den zugelegten Gerichte verſagten/ ſie hauſeten oder hielten/ dz dieſelben/ vnnd alle die ſolche vorgenante zwen Jährliche Märckte ſuchen/ oder ſuchen würden/ jhr Leib vnd Gut/ in vnſern vnd deß Reichs Schirm/ Friede vnd Geleite ſein/ bleiben vnd ſein ſollen/ nun vnd hernach ewiglich/ in der vorgenanten vnſer vnd deß Reichs Statt Franckfurt/ vnnd außwendig der Statt Franckfurt/ als weit jhr Gericht gehet/ ein Meyl Wegs vmb Franckenfort/ in denſelben zwo Meſſen/ acht Tage vor der Meſſe/ vnd acht Tage nach der Meſſe/ alſo daß in daſſelbe vnſer Hoffgericht/ noch keinerley ander Gericht/ noch Gebott/ noch Vorgebott/ noch Brieffe/ noch Achte/ noch Bann/ noch Kummer/ von vns/ noch vnſern Nachkommen/ noch jemand anders/ keinerley Schaden noch Hinderſall bringen ſoll/ gegen Vns/ noch vnſer Nachkommen an dem Reiche/ noch vnſerm Hoffgerichte/ noch gegen den Klägern/ noch gegẽ niemand anders/ in keine weiß. Vnd wer es ſache/ dz darvber die von Franckfort vorgenant/ beſampt oder beſondern/ vor vns oder vnſer Nachkommen/ Keyſer oder Könige/ oder Hoffgerichte/ geheiſchen oder geladẽ worden/ daß en ſoll keine Krafft oder Macht haben/ vnd en wollen nit/ daß ſie darüber/ beſampt/ oder beſondern/ von Vns/ noch von jemand anders/ davon in keinen Schaden kommen ſollen. Vnd darumb ſo heiſſen/ wollen vnd gebieten Wir vnſerm Hoffrichter/ den wir jetzund haben/ vnd allen andern Richtern/ oder wer von vns vnſern Nachkommen an dem Reiche hernach geſetzet würde/ daß er vber die vorgenante von Franckfurt beſamet/ vnd vber jhr keinen beſondern/ keinerley Erfolge noch Vrtheil oder Achte Brieffe/ gehen laſſen/ noch ſie in keinen Schaden bringen ſolle. Geſchehen es darvber/ das ſoll von Rechte keine Krafft oder Macht haben/ vnd vntugenlich ſein. Vnd enwollen auch nit/ daß jhn davon/ beſampt oder beſondern/ keinerley Koſt noch Schade entſtehe/ oder davon kommen ſolle. Hierumb gebieten Wir allen vnſern vnd deß Reichs Fürſten/ Geiſtlichen vnnd Weltlichen/ Graffen/ Herren/ Freyen/ Rittern/ Knechten/ Stätten/ allen Amptleuten/ vnd allen andern vnd deß Reichs lieben Getrewen/ bey vnſern vnd deß Reichs Hulden/ daß ſie die vorgenanten von Franckenfort bey dieſen gegenwärtigẽ vnſern Gnaden vnd Freyheiten handhaben/ ſie ſchützen vnd ſchirmen/ vnd darwider nicht thun/ als lieb jhn ſey vnſer ſchwere Vngnad zu vermeiden/ vñ darzu bey einer Pœne/ hundert Marck Goldes/ die halb in vnſer Keyſerliche Cammer/ vnnd halb den vorgenanten von Franckenfurt werden vnd gefallen ſollen. Mit Vrkund diß Briffs verſigelt mit vnſer Keyſ. Majeſt. Inſigel. Geben zu Franckenfort auff dem Mayne/ nach Chriſti Geburt/ dreyzehen hundert Jahr/ darnach in dem ſechs vnd ſibentzigſten Jahr/ an S. Johannis Tage deß heiligen Täuffers/ vnſer Reich in dem dreyſſigſten/ vnd deß Keyſerthumbs in dem zwey vnd zwantzigſten Jahr.

Franckfurter ſchicken eine Frag an die Juriſtiſche Facultet Marpurg jhrer Privilegien halben.

Wegen dieſer Privilegien nun/ iſt ein Frag an die Juriſtiſchen Facultet der Vniverſitet Marpurg geſtellet worden: Ob nemlich die in den zweyen Privilegien angezogene Aacht/ nur auff die jenige Aacht/ welche auff Parthenen Klagen vnd Vrtheil gehet oder folget/ vnd alſo faſt ein Gerichtliche Aacht möchte genennt werden/ zuziehen? Oder obs auch auff die Aacht/ welche wegen verbrechlichen vnd widerſetzlichen Vngehorſams gegen der Keyſerlichen Majeſtat vnd deren Mandaten/ auß krafft Keyſerlicher Majeſtat höchſten gewalt/ zu verſtehen? Daß auch einer ſolchen Keyſerlichen Aacht/ die Burger der Statt Franckfort befreyet? Vnd da dieſes letztere alſe were/ wie dann bey der Keyſerlichen Majeſtat vnd den Keyſerl. Commiſſarien ſolches allervnderthänigſt/ vnderthänig anzubringen vnd zuverbitten?

Antwort derſelbigen.

Hierauff iſt folgende Antwort von der Juriſten Facultet zu Marpurg erfolgt: Als vns Decano vnd andern Doctorn der Juriſten Facultet in der Vniverſitet Marpurg obgeſetzter beyder Königlicher/ der Statt Franckfort am Mayn gegebener Privilegien Abſchrifft/ zu ſampt getruckter Copien von der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtat vnſerm allergnädigſten Herrn/ wider Vincentz Fettmilchen Conrad Gerngroß vnd Conrad Schoppen/ am 4. Septembris jünſthin erkanter/ vnd näheſt verſchiene Wochen zu gedachtem Franckfort durch einen Keyſerlichen Herolden publicirter Aachtserklärung vnd Denunciation zugeſtellet/ vnd wir vber die geſetzte Frag vnſere rechtliche Meynung zu eröffnen vnd mit zutheilen erſucht vnnd gebetten worden: So haben wir demnach ſolches alles mit fleiß vberleſen/ erwogen: Vnd ob wol nicht ohn/ daß berührte Privilegien/ wo fern dieſelbe mit jhren beglaubten Originalien beſtärckt werden möchten/ gar anſehenlich/ vnd in jhren Terminis diſpoſitivis paſſirlich ſein/ auch ſonſten wol practicirt werden köndten: So befinden wir doch

ſo viel/ daß ſie auff gegenwertigen jetzigen Fall / vnſerm ermeſſen nach/ nicht qualificirt / auch ſich darauff nicht accommodiren laſſen wollen/ dieweil dieſe Keyſerliche Aachtserklärung vnd Denunciation nicht von einer Privat oder ſolchen Sachen/ welche zwiſchen eintzigen oder ſolchen Perſonen / darůber der Rath der Statt Franckfurt zu erkennen gehabt hette / ſondern von denen zwiſchen dem Rath vnd der Burgerſchafft der Statt Franckfurt/ ſich erhaltenden Streittigkeiten/ deren Cognition vnd Erkantnuß/ auch was dero anhängig / ohne Mittel vor aller höchſtgedachte Keyſerliche Majeſtat gehörig / vnd ſonderlich von etlicher wenigen / in erwehnter Aachtserklärung benannten Perſonen / den hiebevor außgangenen Keyſerlichen Mandaten zuwider geübten Freffel vnd Muthwillen / auch widerſetzlichem Reichskündigem / mit keinem Rechten beſchönlichem Vngehorſam herrürig / welchen mit der Aacht zubeſtraffen der Keyſerlichen Majeſtat durch vorangeregte Privilegien nicht benommen: Vnnd ſolches vmb ſo viel weniger / dieweil ihr Keyſerliche Majeſtat bald anfangs/ als ſich beſagte Streitigkeit erregt / jhro denſelben Entſchiedt auß ſonderlichen Keyſerlichen Gnaden angelegen ſein laſſen / vnd zu deren ſchleunigen Expedition auß Keyſerlicher Macht vnd Gewalt jhre hochanſehenliche Keyſerliche Commiſſarien allergnädigſt verordnet / die es auch an jhrem möglichen fleiß nit entwinden laſſen/ vnd derowegen die drey vorbenante Perſonen / ſo wol als andere / ſich den Keyſerlichen Mandatis vnd Verordnungen bequemen/ vnnd deß endlichen Entſchieds in allem vnderthänigſtem Gehorſam erwarten ſollen. Nach dem aber die Sachen hernacher in ein Ohnweſen gerathen / haben jhre Keyſerliche Majeſtat zu erhaltung deren Keyſerlichen Authoritet/ Reputation / auch zu verhůtung ferners Vnheils nicht fürvber können / ein ernſtliches einſehen darinn zu haben. Darumb dann / vnd dieweil man ſich bey gegenwertigem fall mit obangezogenen Königlichen Privilegien gegen vorgangene Keyſerliche Aachtserklärung gar nit zu behelffen/ noch auff zuhalten hat: So iſt es der nechſte vnd kein anderer Weg/ als daß benante drey Perſonen ſich in aller vnderthänigſter Demuth jhrer Keyſerlichen Majeſtat vnderwerffen / vnd bey höchſt vnnd hochgedachten verordneten Herrn Commiſſarien vmb Interceſſion vnderthänigſt anſuchen: Die andere gantze Burgerſchafft aber ſich jhrer Schuldigkeit nach zu dem Mandat alles ſeines Inhalts bequemen/ vnd darwider vberal nichts handlen/ auch gleichfalls bey den Keyſerlichen Herren Commiſſarien Rath ſuchen/ oder bey jhrer Keyſerlichen Majeſtat ſelbſten durch ein anſehenliche ſchickung/ oder aber ein außführliche Supplication aller vnderthänigſt bitten/ daß ſie deſſen/ was andere gethan oder verwürckt/ nit entgelten/ ſondern in jhrer Keyſerlichen Majeſt. Keyſerlichen Schutz vnd Schirm / gleich andern Reichs Stätten/ ſein vnd bleiben mögen / ꝛc.

Den Aechtern zu Franckfurt wird befohlen ſich aller Geſellſchafften zu enthalten.

Hierauff iſt den 11. Octobris den Aechtern gebotten worden/ deß Römers vnd aller ehrlichen Geſellſchafft ſich zu enteuſſern vnd in jhren Häuſern zu verbleiben / deſſen vngeacht ſind ſie pro libitu gewandelt wo ſie gewolt / haben mit vngrund der Warheit ſpargirt/ als ſolt der alte Herr Burgermeiſter Doctor Johann Hartmann Beyer / beneben den Achtzehenern Rathsherren das Keyſerliche Achtsmandat wider ſie expracticirt haben / vnnd dardurch den gemeinen Mann mehr verbittert zu machen / vnnd von der Eifferung ſich zufriſten/ wie dann auch beſchehen/ derowegen dann ein Ehrſamer Rath an ein ehrliebende Burgerſchafft nachfolgende Defenſion publicirt: Nach dem einem Ehrſamen Rath mit befrembden vorkommen / welcher maſſen von einem oder mehr Vngehorſamen / allerhand nachtheylige Beſchuldigungen/ ſo wol auff den ältern Herren Burgermeiſter (gleich ob er die Keyſerliche Aacht / wider die drey jüngſt darin erklärte Perſonē durch Schreiben außbracht) als auch wider ein Ehrſamen Rath vnd ſonderlich die Herren Achtzehener außgeſtoſſen: Zweiffels ohn zu dem böſen vorſetzlichen Intent / bey gehorſamen ehrliebenden Burgern allerhand vngleiche Gedancken zu erwecken / anderer aber / ſo ſich zu ſchuldigem Gehorſam noch nicht erklärt/ dardurch jrrig zumachen/ in jhrer Widerſetzligkeit vnd Vngehorſam deſto mehr zu ſtärcken/ vnd darneben gegen / ehrengedachtem Rath anzureitzen vnd zu verbittern: Als hat ein Ehrſamer Rath vor ein Nothturfft erachtet/ alle Zünfften trewlich zuverwarnen / ſolchem fälſchlichem angeben keinen Glauben zu zuſtellen / in anſehen / daß gedachtem Burgermeiſter (als einer männiglich bekanten friedfertigen Perſon) niemahln in Sinn kommen/ noch gebühren mögen / dergleichen ſcharpffe Mittel vorzuſchlagen / wie dann auch kein Buchſtab (vngeacht das fälſchlich außgeſchryen vorgegeben worden / als ſolt ſeines Herrn Burgermeiſters eygen Handſchreiben vorhanden ſein) auffgewieſen werden kan: Sondern/ daß ſolche vnd dergleichen/ auff jhn vnnd den Rath außgegoſſene Wort / ein lauter handgreifflich vnerweißlich Gedicht/ vornemlich / weil die vrſachen der Aachtserklärung in dem Mandat ſelbſten / außtrücklich begriffen/ vnd jedermänniglichen/ was die Römiſche Keyſerliche Majeſt. vnſern allergnädigſten Herrn vnd höchſte Obrigkeit darzu bewegt / zuerkennen gegeben wird. Dieweil nun / ſo wol mit gefährlichen Bedräwungen als vielfaltigem vngeſtümen vberlauffen / die Burgermeiſter vnd ein Erbarer Rath im Römer vnd ſonſten höchlich beſchwert / dardurch an jhrem Ampt mercklichen verhindert/ vnd ſonſten gemeiner Statt / wie auch die gerichtliche Sachen vnd das Juſticiweſen geſteckt werden: Deme zu begegnen/ die höchſte Nothturfft erfordert: Als will ein Erbarer Rath ſich getröſten vnd verſehen / es werden alle vnd jede Zünfften / nicht allein an ſolcher Vngebühr vnd Vngehorſam kein gefallen tragen/ ſondern auch ſolcher Leut gemeinſchafft vnd deß täglichen zuſammen lauffens ſich enthalten/ vnd wie dero vnverantwortlich gewaltſam Beginnen abgewandt vnd verwehrt/ auch ein Erbar Rath in ſeinem Ampt vnturbirt/ ſicher vnd frey ſein vnd bleiben möchten / jhnen euſſerſt/ als jhr ſelbſt eygene eintzige Wolfahrt angelegen ſein laſſen/ dem Rath auch hierzu alle nothwendige Aſſiſtentz vnd Beyſtand leyſten. Dann in vnverhofftem Fall vnnd verbleibung deſſen/ da ein Erbar Rath von der Burgerſchafft eines mehrern Reſpects / Gehorſams vnd Beyſtands/ als biß dahero/ nicht vergewiſſert werden ſolte / vnnd darumb ſein Oberkeitlich Ampt / ſo geſtallten Sachen nach/ lenger nicht zuführen / ſondern nothwendig einzuſtellen gezwungen werden / vnd gemeiner Statt den lang beſorgten vnwiderbringlichen Schaden zu wachſen laſſen muſte: Will Er (hiemit vor Gott vnd aller Welt ſich bezeugende) entſchuldiget ſein/ vnd darumb einer gantzen ehrliebenden Burgerſchafft dieſes zur nachrichtung vnverhalten vnnd vermeldet haben. Darneben aber zu jedermänniglichen ſich verſehen/ ſie werden dieſe ſeine nothwendige Defenſion vnnd erinnerung / auch die bißhero vielfaltig / ſo mündlich ſo ſchrifftlich beſchehene trewhertzige Verwarnung in gebührliche acht vnnd zu Hertzen nemmen / vnnd in anſehung Göttlichen Befelchs / auch geleiſteter vnderſchiedlicher Eyden vnnd Pflichten / vnnd alſo der Schuldigkeit nach/ bevorab aber / vnnd weil noch Gnad zu erlangen / der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtat vnſerm allergnädigſten Herren / vnd dero höchſt vnd hochanſehenlichen Herren Commiſſarien mit aller vnderthänigſtem / vnderthänigſt vnd vnderthänigem Reſpect vnnd Gehorſam / alſo zu begegnen wiſſen / damit dardurch verhůtet / auch ins gemein alles beſorgendes Vnheyl vnnd Gefahr/ darinn ſie in verbleibung deſſen / ſich/ jhre Weib / Kinder vnd Nachkommen / ſampt dieſer vornemmen Reichs- Wahl- vnnd Gewerbſtatt / wider alle ſo vielfaltige bißhero von hohen vnd nidern Stands Perſonen / ja der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtat ſelbſten / beſchehene allergnädigſte/ trewhertzige vnd eyfferige Verwahrnungen / gleichſam vorſetzig vnd mit gewalt ſtürtzen/ abgewendet werden möge. Welches alles dann ein Ehrſamer Rath auß tragendem Oberkeitlichem Ampt vnnd vorſorg / vnd darmit er hiernechſt für aller Welt entſchuldigt / auch niemand / als ob er nicht genugſam verwarnet worden / ſich zu beklagen haben möge/ hiemit vnangefügt nicht laſſen wollen.

Evangeliſche Kirch zu Prag eingewey-het.

55. Den fünfften Octobris haben die Evangeliſche zu Prag jhre ſchöne newerbawte Kirchen eingeweyhet vnd zum Salvator genant / darbey ſich viel Graffen / Herꝛen / Ritter vnnd Adelsperſonen / auch die gantze darzu gehörige Gemein befunden / vnnd GOTT vor ſolch Werck geprieſen / iſt auch ein ſchöne Predigt gethan / vnnd das Te Deum laudamus mit allerhand Seytenſpiel muſicirt worden.

Pleſcaw in der Moſcaw von den Schwedenbelägert vnd eingenommen.

a Lib. 6. Contin. 3. Sleidan. Num. 4.

56. Vmb diſe zeit hat der König in Schweden die gegewaltige Statt vnd Feſtung Pleſcaw in der Moſcaw belägert / vor welcher vor der zeit Stephanus König in Polen ein lange zeit [a] gelegen / aber nit erobern können / als nun die Moſcowiter ſolche zuentſetzen auff 24000. ſtarck ankommen / haben die Schweden ein Schlacht mit jhnen gehalten / vnd deren auff 9000. erlegt / darauff die Belägerten an fernerem Entſatz zweifflend ſich ergeben / iſt darein ein groß Gut geſtöhnet geweſen. Sonſten hat ein ander Moſcowitiſch Heer auff 40000. ſtarck / zwo Meil von Schmolenßko ſich gelägert / vnd alles daherumb / wie auch in Littaw bey drey vnd zwantzig Dörffer verwüſtet / alſo das die Schmolenſcianer meiſtentheils auß Polen proviantirt werden.

Lippa Geneo vnd andere Feſtungen werden vom Türcken eingenommen. Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien / fol. 59.

57. Bethlehem Gabor jetziger Fürſt in Sibenbürgen hatte hiebevor dem Türcken / wo er jhn zum Fürſten einſetzen würde / die Feſtung Lippa / Arad / Geneo vnd andere mehr einzunemmen verſprochen / weil nun der Türck ſolches ins Werck geſetzet / als hat er hinwider die verſprochene Feſtungen mit gewalt haben wollen / vnnd nach dem der Bethlehem Gabor die Beſatzung vnd Inwohner in gemeldten Feſtungen weder mit guten oder böſen Worten dahin bringen können / dem Erbfeind ſich zu ergeben / als hat er vnd der Türck die Feſtungen mit Gewalt zu erobern jhm vorgenommen / zu dem ende / der Scander Baſſa zu Temeſwar ſich zu einer Belägerung fertig gemacht: Es haben zwar die Lipper bey den Vngariſchen Spannſchafften vnnd Hülff ſollicitirt / aber nichts erhalten / förter hat der Bethlehem Gabor ſiben ſtück grob Geſchütz auß groß Wardein gezogen / vnnd damit auff Lippa zugeruckt / den drey vnd zwantzigſten Octobris mit hilff deß Scander Baſſa die Feſtung berennen / vnd den fünff vnd zwantzigſten diß völlig belägern laſſen / von dem Vortrab haben die Lipper in einem Außfall in vier hundert erlegt / weil ſie aber mit Proviandt Kraut vnd Loht eine Belägerung außzuſtehen zum wenigſten verſehen / auch kein Entſatz von Vngarn / die jhnen kein Anhang machen wollen / zuhoffen gehabt / als haben ſie ſich / wie auch Geneo vnd Arad / mit beding durch vnderhandlung der Sibenbürgiſchen Landſtänd / dem Bethlehem ergeben / das er nemlich diſe Feſtungen dem Türcken nicht einraumen / ſondern der Provintz Sibenbürgen incorporirt verbleiben laſſen wolt / hingegen die Sibenbürger dem Scander Baſſa / wo er von obgedachten Feſtungen abtretten wolt / etlich tauſent Thaler zugeben bewilligt. Auß den Feſtungen Lippa vnd Geneo / hat der Bethlehem alle Rätzen außgeſchafft / vnd drey hundert Mann zu Roß vnnd ſo viel zu Fuß / vnder dem Kertuleſſi Paltzum in Lippa / vnd den Kornitz Sigiſmund mit fünff hundert zu Roß vnnd Fuß in Geneo verordnet.

Newe Landſchafft Nova Hollandia von Holländern erfunden.

58. Vmb diſe Zeit ſind etliche Holländiſche Schiff zu Ambſterdam ankommen / welche jenſeyt Virginia nicht weit von Nova Francia, ein newe Landſchafft entdeckt / welche ſie Novam Hollandiam genennet / darauß ſie zwo Perſonen von den Inwohnern mitgebracht / ſoll ein ſehr reich vnd fruchtbar Land ſein / vornemblich von Getreyd / derwegen die Herꝛn Staden beſchloſſen / ſolches einzunemmen / vnnd die See Cuſten mit ſtarcken Forten zubeſetzen / vnd ſoll die Reiß auß Holland jnner ſechß Wochen hin vnd her können verꝛichtet werden.

Geſellſchafften zu Franckfurt ſchicken ſich zur Parition.

59. Damals haben die Chur- vnnd Fürſtliche Gnaden Mayntz vnnd Heſſen Darmſtatt einen Silberbotten an den Raht / Zünfft vnnd Geſellſchafften in Franckfurt mit einem Keyſerlichen Decret geſchicket / darin die Burgerſchafft nochmahln zur Parition ermahnet / vnd darbey vermeld worden / das zwar der Keyſerliche Herold ſolches Decret hette inſinuiren ſollen / weil er aber das vorig mahl ſo beſtialiſch tractirt worden / hette man ſeiner verſchonet / vnnd den Botten alſo abfertigen wollen / ſolte ſich jedermann in der Zeit / die in dem nachgeſetzten Decret zum vberfluß gegeben / in acht Tagen erklären. Deſſen innhalt war: Demnach der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtat vnſerm allergnädigſten Herꝛn / gehorſambſt nach nohtturfft referirt worden / welcher maſſen das wider die gemeine Zünfft vnd Burgerſchafft jhrer Majeſtat vnd deß heyligen Reichs Statt Franckfurt / erkante Mandat / die Reſtitution deß alten Rahts / vnnd anders in demſelben begriffen / betreffendt / durch jhrer Mayeſtat abgefertigten Keyſerlichen Herolden zur gebühr ordentlich inſinuirt / darauff auch von jhrer Keyſerlichen Mayeſtat in diſer Sachen verordnete Keyſerliche anſehenliche Commiſſarien / die ſchuldige Parition / in beſtimpter Zeit der viertzehen Tagen glaubwürdig zu dociren vnd zubeſcheinigen erfordert / ſolche Parition aber wider jhrer Mayeſtat verſehen / vnnd gedachter Herꝛen Commiſſarien fleiſſig vnnd bewegliche Vermahnung / nicht allein nicht geſchehen / ſondern von dem mehrern Theil darwider allerhand Vngebühr vnnd Widerſetzligkeit erzeygt worden: Als hetten jhr Keyſerliche Majeſtat zwar wol Vrſach / gegen ſolchen Verächtern vnnd Widerſetzern / mit der angedräwten Schärpffe deß Rechtens / als gleich zu verfahren / thun aber doch / auß lauter Keyſerlichen Milte vnnd Gnaden / obvermeldten Zünfften vnd Burgerſchafft zu Franckfurt / zu würcklich vollkommener Beſcheinigung berührter Parition gegen obgenandten jhrer Keyſerlichen Mayeſtat Herꝛen Commiſſarien oder derſelben Subdelegirten / vorgewandter Einreden / vnnd vom Keyſerlichen Hoff auff jhrer Mayeſtat fürnemmen Rähten vnd andern Officirer berühmt / falſch vnerfindlichen Vertröſtungen vngeachtet / nachmalen Zeit acht Tag / nach Inſinuirung diß / beſtimmen vnd anſetzen / mit dem anhang / wo ſie dem alſo nicht nachkommen werden / das ſie jetzt als dann / vnd dann als jetzt / in die Pœn vorbeſtimpten Mandat einverleibt gefallen / ferꝛner Proceß auch hiemit erkent ſein ſollen. Auff empfahung nun vnd verleſen diſes Decrets / haben ſich etliche Geſellſchafften in Schrifften zur Parition erklärt / vie[l] Zünfft aber in zweiffel geſtanden vnd gewancket / vnd einer dem andern nicht getrawet / auch der vnrühigen Köpff mehr als zu viel nochmahln ſich gefunden / theils vnd ſonderlich einer ſo gelehrt ſein wollen / dem gemeinen Mann das Wort Parirn außgelegt / als wann es ſo viel in ſich hett / als Statt / Weib vnnd Kinder verꝛahten. Hierzwiſchen hat ein Erbarer Raht ein newe Quartier Ordnung in der Statt / allen vorigen Vnordnungen abzuhelffen / vnd allem Aufflauff vor zukommen / anrichten laſſen / ſolches hat den Aechtern vnnd jhrem Anhang allerdings nicht gefallen wollen / ſintemahl damit jhrem rottieren geſtewret / vnnd ſie gleich dardurch verſtrickt worden. Nachmahls ſind die Interims Herꝛen nicht zu Raht kommen / weil ſie laut Keyſerlichen Mandats deſſen nicht fähig zuſein erjnnert worden / derwegen Fettmilch den dritten Novembris mit ſeinem Anhang / mehrentheils leichtfertig Volck / in Römer kommen / vnnd die Interims Herꝛen an jhre vorige Stell in Raht wider niderſitzen heiſſen / förters alle vnderſchiedliche Thätligkeiten mit ſeinem Hauffen verübt / inſonderheit hat der Sachſenhäuſer einer Geord Ewald / ein Anſtiffter vnnd Vorgänger in allem Aufflauff / das Buch / darinn die Burger / welche zur Parition ſich bequemet / auffnotiret / kurtzumb haben wollen / in Meynung dieſelbe mit ſeinem Hauffen zu vberfallen.

Churfürſt von Heydelberg vnd andere benachbarte thun ein vermahnung an die Statt Franckfurt.

60. Darauff iſt von jhrer Churfürſtlichen Gnaden von Heydelberg an einen Erbarn Raht / Zünfft vnd Burgerſchafft nachfolgend Erinnerung Verwarnungsſchreiben durch einen Currier præſentirt worden: Wir haben / ſagt er / die beſchwerliche Irꝛungen vnd Mißverſtänd / die ſich zwiſchen dem Raht vnnd euch den Burgern erhaben / nun vber die zwey Jahr continuirt / vnd vnlängſten

A zu ſehr gefährlichen Extremis außgeſchlagen/ jederzeit vn-
gern / inſonderheit aber mit nicht geringem befrembden
vernommen / das ob wol von der Römiſchen Keyſerlichen
Mayeſtat vnſerm allergnädigſten Herrn / vnderſchiedliche
Mandata, in welchen die Vngehorſame zu gebührendem
gehorſamb ſtarck ermahnet worden/ ergangen / auch dero-
ſelben Commiſſarij an Erinnerungen vnnd Ermahnun-
gen ebenmäſſig nichts ermangeln laſſen / die ſich dannoch
in dem Vngehorſamb durch etliche wenige / nach der hand
B in die Aacht erklärte Rädelsführer / ſo weit abwegs brin-
gen laſſen/ das ſie biß auff diſe Stund darin vnbedächt-
lich zu verharren gedencken / vnd viel lieber vmb dieſer we-
niger Aechter willen / die euſſerſte Gefahr vnnd endtliches
Verderben vber diſe vornemme Statt / ſich vnd jhre vn-
ſchuldige Weib vnd Kinder ziehen wollen. Wann wir
dann mit den vnſchuldigen ein ſonders gnädiges Mit-
leyden tragen / hingegen aber der ſchuldigen vnverant-
wortlichen vnd hochſträffliche Handlungen vnnd behar-
renden Vngehorſamb / keines wegs gut heiſſen können:
C So haben wir diß vnſer Schreiben tragenden Churfürſt-
lichen Ampts / vnnd der nahen Nachbarſchafft halben/
auch als ein außſchreibender Fürſt diſes ober Rheiniſchen
Kreyſes / welcher / vnd alle denſelben Stände / hierunder
mercklich intereſſirt / an euch abgehen zu laſſen / nicht vmb-
gehen können. Erinnern vnd ermahnen demnach die je-
nigen / ſo ſich auß ewerem Mittel deß ſchuldigen gehor-
ſambs ſo beharrlichen enziehen / hiemit ernſtlich / das ſie
dermal eins in ſich ſelbſt gehen / vnd die augenſcheinliche
Gefahr / vnd gänzlichen vndergang diſer Statt / tieff zu
D Hertzen ziehen / ſich zu gebührendem gehorſamb widerumb
lencken / von niemand durch vngegründte vnnd vergeb-
liche Vertröſtungen weiter auffhalten / vnnd verführen
laſſen / ſondern in Zeiten alſo in die Sach ſchicken wol-
len/ darmit höchſtgedachte Keyſerliche Mayeſtat nicht ver-
vrſacht werde / das jenige wider dieſelbige vornemmen zu-
laſſen/ was ſich in dergleichen eygenet vnd gebühret: Wie
wir dann auff ſolchen Fall nicht vnderlaſſen würden/ vn-
ſers theils nach außweiß der Reichs Conſtitutionen auff
ſolche Mittel dencken vnnd trachten zu helffen / dardurch
E die vngehorſame zu gehöriger Straff gezogen / die Vn-
ſchuldigen aber jhrer Vnſchuld genieſſen / vnnd vor fer-
nerer Gefahr errettet werden mögen. Da wir hingegen
vrbietig vnnd geneygt / was beydes zu derſelben außſöh-
nungen darzu nach erzeigtem Gehorſamb verhoffentlich
ſich noch Mittel finden werden / als auch ſonſten ins ge-
mein zu beſſerm vnd fridlicherm Weſen / Stand vnd Re-
giment in ewerer Statt künfftig dienen kan / gern mit be-
fördern zu helffen. Verſehen Vns derwegen gäntzlich/
Jhr werdet euch ins gemein alſo erzeigen / darmit mehr
F höchſtermelte Keyſerliche Majeſtat zu gedachter außſöh-
nung deſto mehr bewogen werde/ vnd demnach nicht al-
lein derer von jhrer Mayeſtat in die Aacht erklärter Perſo-
nen allerdings entſchlagen / dieſelben von euch vnnd allen
ehrlichen Geſellſchafften abſchaffen / ſondern auch daran
ſein / vnd jhr die Burgerſchafft/ dem Magiſtrat die Hand
bieten / das die gebühr gegen den Vngehorſamen vorge-
nommen werde.

Wetterawiſche vereinigungs. Graffen/ fertigen trewhertzige ſchreiben an die Statt Franckfurt.

61. Jn gleichem haben die außſchreibende vnnd Ad-
juncten / der Wetterawiſchen Einigungsverwandthen/
G Graffen vnd Herren / an Burgermeiſtern / Raht vnd
Zünfft deß heyligen Reichs Statt Franckfurt am Mayn/
nachfolgend trewhertzig Schreiben abgehen laſſen: Vn-
ſern Gruß zuvor / Ehrſame / liebe beſondere: Welcher
maſſen die bey euch nunmehr ein geraume Zeit gewehrte
Schwürigkeiten ſich biß an noch nicht allein vnauffhör-
lich continuiren / ſondern auch zu den allergefährlichſten
Extremis hinauß ſchlagen wöllen / das man die vnder-
ſchiedliche/ von der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtat vn-
ſerm allergnädigſten Herrn/ auß obligenden Keyſerlichen
H Ampt ertheilte ernſtliche Mandata, vnnd rechtliche Er-
kantnuſſen / vergeßlichen auſſer Hertzen vnd Augen zulaſ-
ſen/ vnd vnbetrachtet der angedräwten / auch allbereit er-
kandten hohen Straffen/ vnd deß heiligen Reichs Aacht/ in

A beharrlichem Vngehorſamb/ gantz vnverantwortlich fort-
zufahren ſich gelüſten laſſen dörffen / daß alles haben wir
biß dahero nicht allein gnugſam / aber vngern vernom-
men/ ſondern auch nicht vnderlaſſen/ bey jetziger vnſerer
allhier zu Friedberg angeſtellter Verſamblung/ vmb deß
gemeinen Beſtens willen/ darvon Communication vnnd
vnderredtung zupflegen. Sintemal wir dann die Sachen
dermaſſen im grund beſchaffen finden / daß ſie berührter
Vngehorſamb vnd beharrliche Widerſetzung mit keinem
B einigen Prætext oder Schein entſchuldigen laſſen kan/
vnd es vnfehlbar an dem iſt/ daß / da hiervon nicht vnge-
ſäumpt abgeſtanden / vnnd allerhöchſtgedachter Keyſerl.
Mayeſtat der gebührende vnd von dieſer Statt / vorab de-
roſelben gethanen trewen Huldigungspflicht wegen/ ſchul-
diger gehorſamb geleyſtet werden ſolte / nicht allein euch/
ewerer Statt / Weib / Kindern vnd Poſteritet/ euſſerſte
Gefahr/ Vndergang vnnd Verderben / dannenhero vn-
verlängt entſtehen würde/ ſondern auch Vns vnnd vnſern
vnſchuldigen armen Vnderthanen / wegen der Nachbar-
C ſchafft / darauß hochnachtheiliger Schaden zugewarten
ſein möchte: Als haben wir nicht vnderlaſſen mögen/
deßwegen euch mit dieſem Verwarnungsſchreiben gantz
gut vnd wolmeynend zu erinnern / mit allen Trewen vnd
vmb ewer eygenen Wolfahrt willen euch vermahnendt/
daß jhr ja die auß fernerm beharrenden Vngehorſam ge-
wißlich bevorſtehende vnd allbereit für Augen ſchwebende
Gefahr / euſſerſten Schaden vnd verderben ewerer Statt/
auch der vnſchuldigen Weib / Kindern vnnd Poſteritet/
euch allerſeits zu Hertzen vnd Gemüth der gebühr ziehet/
D vnnd dannenhero mit allem vermögen dahin ewere Sa-
chen vnfehlbar richtet/ vnnd reſpective durch befürderſa-
me Fürſchub bringen helffet/ darmit den von allerhöchſtge-
dachter Keyſerlichen Mayeſtat außgangenen / vnnd euch
notificirten Rechtlichen Mandaten/ vnd Erkandtnuſſen/
gebührender vnnd ſchuldiger Gehorſamb allerdings geley-
ſtet / vnnd dardurch die ſonſten vnaußbleibliche euſſerſte
Gefahr / vnd vnwiderbringliche Schaden / euch vnd den
ewrigen zum beſten / vermitten vnnd abgewendet werden
möge. Solte aber ſo wol diſe als andere deßwegen/ auch
E von höhern Ständen deß Reichs an euch abgangene wol-
meynende / vnnd allen zu ewerm / vnd gemeiner Statt
Franckfurt zum beſten gerichtete Vermahnungen wider
Zuverſicht in Wind geſchlagen vnd hindan geſetzt / auch
dadurch vns vnd vnſern/ euch Benachbarten Vndertha-
nen/ einige Vngelegenheit/ Koſten vnd Schaden entſte-
hen vnd herrühren: So erklären vnnd bedingen wir vns
rund dahin/ daß wir vns deſſen an niemand anderſt / als
euch vnd den ewrigen/ widerumb erholen/ vnd dann eben
in vngehofften vnd fernerm Vngehorſam / neben andern
F deß heyligen Reichs Ständen / nicht vnderlaſſen werden/
was zu widerbringung deß ſchuldigen Gehorſams / vnnd
gehörenden Reſpects der höchſten Obrigkeit / auch ab-
wendung böſer Conſequentien erſprießlichen bedienſam/
mit zubefördern / vnnd im Werck effectuiren zuhelffen:
Da hingegen / wo durch dieſe vnnd andere allbereit ein-
kommende gantz gut meynende Warnungen / man ſich
zu angedeutem ſchuldigen Gehorſamb der gebühr ſchi-
cken würde / Wir neben andern Ständen vmb außſöh-
nung der Statt vnd Burgerſchafft/ bey mehr allerhöchſt-
G gedachter Keyſerlichen Mayeſtat bittlichen zu intercediren
nicht vngeneygt weren. Welches wir euch geſtallten Sa-
chen nach / wolmeynend vnnd zu nachricht nicht verhal-
ten können. Datum Friedberg/ ꝛc. Hierzwiſchen haben
die Aechter ſich lenger zu friſten vnd zu ſalviren / mit jhrem
Anhang / Hilff vnnd Rath bey hohen ſtands Perſonen
vnd Rechtsgelehrten erholen wollen/ vnd nach dem jhnen
nach jhrem Wunſch kein Antwort erfolgt/ viel mehr aber
zur Parition ermahnt / vnnd ſolches vnder der Burger-
ſchafft ruchtbar worden / hat dieſelbe angefangen ſich an-
H ders zübedencken / vnnd zur Parition zuſchicken / darzu
dann kommen/ daß vmb ſelbige Zeit alle reiſende Franck-
furtiſche Burger (außgenommen dieſe / ſo vnder Jhrer
Chur- vnd Fürſtl. Gn. Maynz vnd Darmſtatt Heſſen Jn-

ſigel jhrer Parition ein Vrkundt vnnd Paßzettel gehabt) hin vnd wider in Arreſt vnd verſtrickung genommen worden.

Zu Xanten wird ein Tractation wegen der Statt nider Weſel vnd andern Kriegsweſen/ zwiſchen den Newburgiſchen vnnd Brandenburgiſchen gehalten. Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien/ fol. 49. & ſeq.

a Supra nu. 35.

62. Der vorgeſchlagenen Propoſitionen vnd Puncten zu beyden ſeiten der Fürſten Brandenburg vnd Pfaltz Newburg/ iſt zuvor [a] meldung beſchehen/ hierzwiſchen iſt in Graff Moritzen Läger ein Fewer entſtanden/ welches ein groſſen Lermen verurſachet/ dardurch das Schottiſche Quartier abgebronnen/ ſind etliche Soldaten/ ſo im verdacht das ſie darzu mit Gelt erkaufft/ in die Eiſen geſchlagen worden. In gleichem iſt ein Tumult in Spinolæ Läger entſtanden/ weil ein Geſchrey erſchollen/ als ſolte Graff Moritz den Weſelern Burgern endtbotten haben/ die Spaniſche Beſatzung vmbzubringen. Ferner Tractation zupflegen/ ſeind obgedachte Königliche Frantzöſiſche/ Engliſche/ Dännemärckiſche/ Churfürſtl. Cöllniſche/ Pfaltzgräffiſche/ vnd andere hohen Stands Geſandten zu Xanten ein neutral Statt im Land von Cleve/ zuſammen kommen/ vnd nach lang gepflogener Tractation vnd vnderredungen iſt nachfolgender Accord verfaſſet worden: Wir Wolffgang Wilhelm von Gottes Gnaden/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Beyern/ Gülch/ Cleve vnd Berg/ Graff zu Veldentz/ Spanheim/ Marck/ Ravenſperg vnd Mörs/ Herr zu Ravenſtein/ bekennen vnd thun kundt allen denen/ welche gegenwertigen Brieff ſehen werden/ ſo wol von vns vnd in vnſern Namen/ als auch der Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürſten vnnd Frawen/ Frawen Annen Pfaltzgräffin bey Rhein/ vnſerer hochgeehrten Fraw Mutter/ krafft/ vollmacht vnd gewalts/ ſo wir von derſelben haben vorzulegen/ vnd dann vor vnſere Erben vnd Nachkommen/ vnd die ſo hierzu berechtiget/ das zu hinlegung vnd vergleichung der Spähn vnnd Irrung wegen deß Kriegs ſo ſich innerhalb etliche Monaten in diſen Landen der Succeſſion halben/ weyland deß hochgebornen Fürſten vnnd Herrens/ Hertzogens zu Gülch/ Cleve/ ꝛc. vnſers hochgeliebten Herrn vnd Vatters/ hoch- vnd wolſeliger Gedächtnuß/ zwiſchen vns vnd vnſerm Vettern Marggraffen Georg Wilhelm von Brandenburg/ Hertzogen in Preuſſen/ ꝛc. verhalten/ vnd dann widerumb in rechten Stand zu bringen/ die Newerungen ſo ſich begeben in diſen Landen nach abſterben hochermeldtes Hertzogens zu Gülch/ vnd ein gute vnd richtige Ordnung anzuſtellen/ wie dahin zugelangen/ das die Hauptſach/ ſo die Succeſſion betrifft/ entweder durch ein freundliche Vergleichung/ oder den weg Rechtens hingelegt werden möchte/ nach vielen gehaltenen Tägen oder Verſamblungen vnd Vnderredung/ ſo derwegen in der Statt Xanten/ im Land zu Cleve gehalten worden: Wir vns endtlichen auff Intervention vnd dreinlegung der hochanſehenlichen vornemmen Geſandten/ beyder Könige/ deß Allerchriſtlichſten in Franckreich/ vnd in groß Britannien oder Engelland/ vnd anderer Fürſten/ welche ſich der Mühewaltung ein ſolch Werck zuverrichten/ vnderfangen/ vnd allen guten Fleiß anzuwenden/ ſo ſie hierzu dienſtlich erachtet/ vndernommen/ ein Vergleichung Interimsweiß/ oder proviſionaliter mit gedachtem Herren Marggraffen zu Brandenburg beſchloſſen vnd zu werck gerichtet haben/ auff form vnnd maß/ wie in den Artickeln ſo hernach von einem in andern begriffen ſtehet. Erſtlichen/ Alle Beſatzungen ſo in alle Stätt/ Schlöſſer vnd andere Plätz deß Hertzogthumbs Cleve/ Gülch/ Berg/ vnd der Graffſchafft Marck/ Ravenſperg vnd Herrlichkeit Ravenſtein gelegt/ vnd welche ſonſt/ vnder was Namen vnd Schein ſolches jmmer beſchehen/ eingenommen worden/ ja auch die Beſatzung ſo in die Stätte vnd Feſtung Gülch vnnd Weſel gelegt/ ſollen von ſtundan geraumbt vnd abgeſchafft werden/ vnnd ſoll die Munition durch die jenigen/ welche ſie dahin bracht/ hienweg geführt werden/ wie auch alles Kriegsvolck von einem oder dem andern Theil/ es ſey zu Roß oder Fuß/ ſoll ſich ohn alle außflucht in jhr Land wider zu ruck begeben/ in Angeſicht dieſes/ ohn allen Schaden der Einwohner vnd Vnderthanen beſagter Hertzogthumb vnnd Graffſchafften. Zum andern/ Es ſollen auch höchſtermeldte Fürſten ſich verpflichten/ das ſie keinen Platz beſagter Landen keinem dritten/ er ſey auch wer der wolle in ſeine Hand vndergeben/ ſondern einer dem andern beyſtehen wolle/ wider alle/ ſo entweder de facto, oder ſonſten einigen Anſpruch an berührte Land/ doch vngehindert/ einem jeglichen prætendirenden ſolches mit guten Vergleichungsmitteln oder mit Recht zu ſuchen/ zuhaben vermeinen. Es ſöllen auch einige Soldaten nicht eingelegt/ noch in einige Stätt oder Schlöſſer beſagter Landen/ durch wen es auch ſein könt/ eingeführet werden/ es ſey dann mit geſamptem Wiſſen vnnd Bewilligung beſagter beyder Fürſten/ welche auch/ ein jeder beſonderwerts/ zu jhrer Leibguardy oder Verſicherung/ mehr Perſonen nicht dann fünfftzig zu Pferd/ vnnd hundert zu Fuß haben ſollen. Zum dritten/ Die Befeſtungen/ ſo von einem oder dem andern Theil in den eingenommenen Orthen jnnerhalb den letzten May gemacht/ ſollen geſchleifft vnnd nidergeriſſen werden: Es ſoll auch hernacher niemands/ wer der auch ſey/ einigen Platz ermeldter Landen wider zubawen noch zu beſtärcken verſtattet werden/ biß ſo lang in der Hauptſachen allerdings decidirt vnd geſprochen worden. Zum vierdten/ Die Geiſtlichen Beampten/ Edelleut vnd andere/ was Religion/ Condition oder Qualitet die auch ſein/ welche vielleicht jhrer Beneficien/ Aempter/ Häuſer oder Güter entſetzt/ oder etwa darvon vertrieben ſind/ da ſie ſich wider nacher Hauß begeben werden/ nach vorgeweſenen Mißverſtänden der beyden Fürſten/ ſollen wider reſtituirt vnnd eingeſetzt ſein in jhre Beneficia/ Aempter/ Dienſte/ Häuſer vnd Güter/ ohne verhinderung/ vnd die jenige ſo gefunden werden/ das ſie vor diſem ordentlicher Weiß mit ermeldten Beneficien vnnd Aemptern verſehen worden/ nach außweiſung der Reverſen/ Vergleichung vnd Vereinigung der beyder Fürſten/ die ſollen wider angenommen werden ohn einiges Aach erdenckens/ zu beyderſeits gemeinen Dienern oder Amptleuten/ das ſie ſich einem Fürſten inſonderheit mehr als dem andern/ zu dienſten mögen verpflichtig machen. Zum fünfften/ Alle Sachen ſo im Geiſtlichen vnnd Weltlichen Stand geändert/ ſollen durch die Deputirten Commiſſarios, welche einer vnnd der ander Fürſt ſo wol ernennen ſoll/ conjunctim vnnd zugleich widerumb zu Recht gebracht vnd integrirt/ auch nach außweiſung deß Vertrags zu Dortmündt vnnd Hall auffgericht/ vnd den Reverſalen vnnd Declarationsbrieffen/ welche hiervber von beyden Fürſten vnnd den Ständen deß Lands gemacht/ gerichtet vnnd geſchlichtet werden/ doch ſollen die declarationes oder Erklärungen den Verſprechnuſſen/ ſo König Heinrich der Groß/ vnſterblich vnnd hochſeligſter Gedächtnuß/ von beyden Fürſten Brandenburg vnnd Newburg beſchehen/ nicht zu wider ſein/ welche Verſprechnuß in allen vnd jeden Puncten obſervirt/ vnd in acht gehalten werden ſoll. Auff welche Verſprechnuß dann auch bey wider einnemmung der Statt Gülch gegangen worden/ vnd ſollen die Commiſſarij von ermelten Fürſten hierzu deputirt/ vnd ſolche Perſonen erwöhlet werden/ die wol qualificirt/ im Land eingeſeſſen/ vnd zu Frid vnnd Wolfahrt gemeines Vatterlands geneygt ſein/ ſie ſollen auch jnnerhalb eines Monats/ nach dato diſes Accords ernent werden/ vnnd da einer von beſagten Fürſten in ernennung derſelben in beſtimpter zeit ſaumhafft erfunden werden ſolt/ ſo ſollen die Commiſſarij/ ſo von dem andern Fürſten ernent/ diſen Artickel ins Werck zurichten macht haben/ vnd da es ſich begeben ſoll/ das ermelte Commiſſarij vnder einander in einen zweiffel geriehten vber der Execution beſtimpter Vergleichung/ Reverſalen/ Erklärungen vnd Verſprechnuß droben vermeldt/ ſo ſollen die Ständ deß Lands/ in welchem ſolcher Streit vorgefallen iſt/ zwo Perſonen ernenen/ welche von beyderley Religion ſein ſollen/ dieſelbige ſampt den Commiſſarien ſollen zugleich oder geſampt ſehen vnd richten/ was beſagten Vergleichungen/ Reverſalen/ Erklärungen vnnd Verſprechnuß am ähnlichſten ſein wirdt.

Zum

Zum ſechſten / Höchſtermeldte Fürſten ſollen auch an vnderſchiedenen vnnd abgetheilten Orthen jhre Hoffhaltung haben / vnnd damit ſolches deſto füglicher geſchehen möge / ſollen ſelbige in zwey Länder oder Parthey Interimsweiß oder proviſionaliter, doch ohne Præjuditz vnd nachtheil der zu Dortmünd vnd Hall auffgerichter Vnion vnd Vergleichung / abgetheilt werden. Zum ſiebenden / auff der einen Seiten ſoll ſein das Hertzogthumb Cleve / die Graffſchafft Marck vnnd Ravenſtein / ſampt der Graffſchafft Ravenſperg / mit allen zugehörungen vnd Gerechtigkeiten der Cantzley vnd Rentcammer ermeltes Hertzogthumbs Cleve / wie auch inſonderheit der Lehen / Ländern vnnd Herrſchafften / ſo im Hertzogthumb Braband vnd Graffſchafft Flandern gelegen ſein / vnd ſoll nunmehr ermeldte Graffſchafft Ravenſperg von der Cantzley vnnd Rentcammer zu Düſſeldorff abgeſondert / vnnd an das Hertzogthumb Cleve heimgewiſen vnd gehörig ſein. Zum achten / auff der andern ſeiten ſoll ſein das Hertzogthumb Gülch vnd Berg mit jhren Zugehörungen vnnd Gerechtigkeiten / vnd ſollen die Streichwehren der Statt vnnd Feſtung Gülch / wie dann auch die Wähl vnd Paſteyen ſelber abgethan / vnnd biß auff ein ſchlechte einfache Mawren geſchleifft werden. Ebenmäſſig ſoll in ſolcher zeit die newe Feſtung der Statt / Feſtung vnd Schloſſes zu Düſſeldorff geſchleifft vnd abgethan werden / vnd damit diſer Articel ins Werck gerichtet werde / ſo ſoll ein Capitän oder erfahrner Ingenior von beyden Fürſten erwöhlet werden / welcher mit allem Fleiß / ohn alles auffhören / in Schleiffung vnd abbrechung ſolcher Oerther verfahre / doch alles auff deß Lands Vnkoſten. Zum neundten / vnd da beyde Feſtungen Gülch vnd Düſſeldorff gäntzlichen geſchleifft vnd abgethan / ſo ſollen beyde Stätt ſampt jhren Schlöſſern vnd Feſtungen / in der beyder Stände Gülch vnd Cleve gewalt geſtellt vnd vndergeben / vnd ſolche Oerter tauglichen Perſonen / ſo dem Land getrew vnd wol zugethan / von den Ständen zur Verwahrung eingeraumt vnnd vertrawt werden. Zum zehenden / zu dem ende ſollen durch die Stände deß Hertzogthumbs Gülch vier Perſonen ernent werden / nemlich zwo von der einen / vnd zwo von der andern Religion / deren zwen Hauptleut / die andern zwen aber Leütenanten ſein ſollen. Deßgleichen im Hertzogthumb Cleve vnnd Berg vnd der Graffſchafft Marck / zwen von der einen vnd zwen von der andern Religion / deren ebenmäſſig einer Capitän vnd der ander Leutenant ſein ſoll / erwöhlet werden / vnd ſoll ein jeder der gemelten Capitänen vber 100. Mann zugebieten haben / welche auß dem Land beſtellt / vnd keiner auß frembden oder außländiſchen Orten zugelaſſen werden ſoll. Auß welchen fünff Capitänen drey in die Statt vnd Feſtung Gülch / vnnd zwen in die Statt / Feſtung vnnd Schloß Düſſeldorff gelegt werden / vnd ſie darumb vndereinander das Loß werffen ſollen. Zum eylfften / ermeldte Capitän / Leütenant vnd Soldaten ſollen ſchweren vnd geloben / das ſie ermeldte Oerter für beſagte Länder wol vnd trewlich / ſo lang biß ſie allerdings geſchleifft worden / verwahren / vnd niemands von einer oder der andern Parthey / es ſey auch wer es wolle / ſo ſich in diſe Oerter einſchleiffen möchte / einnemmen / auch das ſie jhrem Befelch trewlich nachſetzen wollen / was jhnen befohlen worden / nichts zu vnderlaſſen / ſo zu einigem Præjuditz der Ort / ſo jhnen anbefohlen / oder zu ſchleiffung vnd abbrechung derſelben ſein wird. Zum zwölfften / vnd da ſolches alſo ins Werck gerichtet / ſollen höchſtermelte Fürſten ſolche Oerter alſo ins Loß ſetzen / vnd ſoll ein jedweder das jenige / ſo jhm im Loß zukommen / im Namen vnd von wegen beyder Fürſten guberniren / wie dann auch alle Acta, ſo wol in einem als dem andern Ort im Namen beyder Fürſten vnder dero Signatur oder Zeichen die Præſidenten in einer jeglichen Cantzley vnd vnder einem gemeinen Secret Inſigel / deſſen ſich die Fürſten zuvergleichen / verrichten vnd außfertigen ſollen. Zum dreyzehenden / es ſollen auch ermelte Fürſten in einer jeglichen Reſidentz zween Præſidenten beſtellen / welche ſo wol auff die Cantzeley / als auff die Rentcamer beſtellt ſein ſollen / beneben vier Rähten / vnd ſo vil Secretarien als die nothturfft erfordern wird / vnd ſollen die Præſidenten alle wochen mit einander abwechſeln / vnnd einer vmb den andern ſitzen / vnd derwegen welcher angefangen / wie auch wegen der Signatur oder Verzeichnuß / allezeit dem jenigen der Vorzug in der Sachen / welche er zuvor gehabt hat / gegeben werden / vnd da ſich die Geſchäfft der Rechtſachen / oder auch der Rentcammer wegen der vberſtimmung etwas ſtecken wolten / vnangeſehen ohne das zugelaſſen iſt / ſich auff der beyder Fürſten einen zuberuffen / ſo ſoll in abſchneidung deß Lauffs / deß Proceſſes vnd Execution der Juſtitien oder der Geſchäffte ſo ſich begeben / oder da etwa ſich zu Zeiten Zwyſpalt zwiſchen den Benachbarten zutrüge / das jenige ſo in den Fällen auff der Cantzley verordnet werden möcht / nicht ehe ins Wertz gerichtet werden / es ſey dann zuvor mit einem oder dem andern der beyden Fürſten vmbſtändlich vnd genugſam von den Sachen geredt worden. Vnnd da vielleicht die Præſidenten vnnd Rähte / von einer Cantzley in den Meynungen ſich zweyſpältig befinden / ſo ſoll die Sach widerumb vberſehen vnd zum zweytenmahl zu Raht gezogen / auch in zween Tagen davon deliberirt werden / vnnd da ſie nochmals zwyſpältig vberbleiben würden / ſo ſoll der Fürſt derſelben Reſidentz mit ſampt den Præſidenten den Außſchlag machen. Zum vierzehenden / Höchſtermelten Fürſten ſollen die Gratiæ vnd außtheilung der Aempter vnd Beneficien in allen jhren Landen vorbehalten verbleiben / vnnd ſollen einer vmb den andern Monatlichen / vermög jhrer vorigen Vergleichungen vnd Reverſalen / diſponiren vnnd Ordnung machen. Wann auch nach ordentlicher Nachforſchung eines jeden Qualitet / Lebens vnd Wandels nach / der Rähte / ſo hierin den Cantzlern / welche ſolches befohlen / folgen ſollen / Information vnnd Anordnung / auch vmbſtändlichen Examine, welches nach dem alten herkommen vnd brauch angeſtellt werden ſoll / vber die jenige ſo dergleichen beneficia begehren / gehalten worden / ſo ſollen die beneficia ſo alſo entlediget / von den jenigen bedienet werden / die derſelben Religion am nechſten zugethan vnnd deſſen wirdig ſeynd / biß ſo lang der Fürſt einanders verordnet haben wird / zu dem ende ſo ſoll der jenige das Einkommen deſſelben beneficij nach der Proportion vnnd Gelegenheit der Zeit / in deren er verdient / genieſſen. Zum fünfftzehenden / vnd da es ſich begebe / das einer oder der ander Fürſt innerhalb drey Monaten vnderlieſſe / qualificirte Perſonen auff die Pfarrn oder Beneficien / ſo vaciren vnd nicht beſtellt ſein / in ſeinem Bezirck / zuernennen / ſo ſoll in ſolchem fall dem andern Fürſten erlaubt ſein / ſelbige andern qualificirten Perſonen zu conferiren vnnd zuverleyhen. Zum ſechtzehenden / die Gefäll dieſer Landen ſollen vnder beyde Fürſten zugleich getheilet werden / wann die Pfandſchafften / Renten / Aempter vnd andere ordinari Außlagen bezahlt worden / vnd ſoll diſes ſo einzunemmen von jeglichen Gefällen der Landen / auß den Händen der jenigen / denen ſolches befohlen / vnd nach Ordnung der Rentcammer einnemmen / vnd ſoll keiner auß den Fürſten macht haben / anders in einem zuverordnen / das er etwa die Gefäll abſondern / oder anders als verordnet / thun möcht. Zum ſibenzehenden / man ſoll auch einige Contribution oder Stewr weder anſtellen noch anſetzen den Fürſten zu dem beſten auſſer jhrer gemeyner Bewilligung vnd wolgefallen / vnd im fall die Stand auß jhrer Bewegnuß oder auff der Fürſten begehren ſtewrn vnd contribuiren würden / ſo ſoll ſolches vnder ſie in zwey gleiche theil getheilt werden. Zum achtzehenden / die Rechnungen der Rentmeiſter / es ſey ins gemein oder ins particular vnnd ſonderbar / ſo wol ſeithero beſagter Communion vnd Gemeinſchafft / als zuvor verrechnet / vnnd hernacher auff die Manier ſolches vielleicht die Præſidenten oder andere / welchen ſolches von der Rentcammer befohlen wirdt / anordnen möchten / ſollen in ein gewiſſe Ordnung gebracht / vnnd gleichſamb wie die Pfandtſchafften vnnd Schulden ermeldten Länder examinirt vnd angeſtellt werden / wo fern es nöhtig iſt. Zum neuntzehenden / Die Archiven vnnd andere Oerter / da die Bücher vnnd Regiſter / ſo zum

Rechten auff einer oder andern Cantzley / wie auch zu den Rentcammern gehören / ſollen mit allem fleiß vnd ernſt jnnerhalb Jahrsfriſt von dem Tag dieſer Vergleichung anzurechnen / von denen von einem vnnd dem anderen Fürſten darzu deputirten Commiſſarius durchſucht / vnd durch ſie ein Inventarium vber alle Titulu oder Rubricen auffgericht werden / es ſoll auch abſonderlich ein Inventarium vber die Regiſtratur der Graffſchafft Ravenſpurg gemacht werden / daſſelbe ſoll in der Cantzley zu Düſſeldorff außgethan werden / vnnd zur Cantzley nach Cleve in Original gebracht werden / vnd der jenige / welchem Cleve zufallen wirdt / der ſoll verſprechen vnd zuſagen / das er die Regiſtratur dem jenigen / welchem Ravenſperg auff ſolchen fall zugetheilt wirdt / zuſtellen wolle. Zum zwantzigſten / Die vollziehung aller vereuſſerungen / Gifften vnd Verpfandungen / welche vor letztem gewichenem Monat Octobri / durch hochgedachte Fürſten gethan ſein möchten / ſollen ſuſpendirt vnd eingezogen werden / biß die Hauptſach erörtert ſein wird / vnnd ſoll von dem Fürſten / welcher etwas veräuſſert / vergeben oder verpfändet haben wird / ſo auſſerhalb ihme zugefallener Reſidentz gelegen iſt / ſolches im Beſchweiff ſeiner Reſidentz dem jenigen / welchem ſolche vereuſſerungen / Gifften vnnd Verpfandungen geſchehen / zuerſtatten / wie ers rahtſam ermeſſen wird / vorbehalten ſein / auch dem Herren Kettler das Land vnnd Freyherrlichkeit Monjoe betreffen / vnnd dieſes proviſionaliter vnd mit dem Beding / das künfftiglich die Summa ſo die Einkommen gemeldter vereuſſerter / vergebener vnnd verpfändter Sachen außbringen werden / von ſeiner Halbſchied der gantzen Gefälle obgedachter Landen deducirt / vnd abgezogen werden ſoll / vnd ſo viel die Vereuſſerung vnd Verpfändung / ſo nach dem anfang obgedachten letzten verlauffnen Monat Octobris geſchehen ſein möchten / betrifft / ſollen die Sachen / welche der geſtalt vereuſſert vnnd verpfändt ſein / von einer vnnd der andern ſeiten reſtituirt vnd widerumb erſtattet werden. Zum ein vnd zwantzigſten / Hochgemelte Fürſten ſollen in obgedachten Landen jure familiaritatis leben / vnd ſich den Dortmündiſchen vnd Halliſchen Verträgen / Reverſalen vnnd Privilegien berührter Länder gemäß verhalten / biß zu erörterung der Hauptſachen. Zum zwey vnd zwantzigſten / es ſoll nit darvor gehalten werden / das durch diſen gegenwertigen Vertrag eintzige vorbehaltunge erbietungen / Reverſalen oder Erklärungen auffgehaben ſein / welche hochgedachte Fürſten hiebevor einigen / ſo diſer Landen Succeſſion ſich anmaſſen / zum beſten herauß geben / oder gethan haben möchten / ſondern es ſollen dieſelbige in gleichmäſſiger Krafft vnd Würde verbleiben / als ſie vor gegenwertigem Vertrag geweſen. Zum drey vnd zwantzigſten / es ſollen hochgedachte Fürſten bey jhren Fürſtlichen Worten gelobẽ / vnd die Beampten berührter beyder Cantzeleyen vnd Rentcammern / in welchen gegenwertiger Vertrag gelaſſen / publicirt vnd regiſtrirt werden ſoll / ſchweren / denſelben vnverbrüchlich zuhalten / nach ſetzen vnnd zu vollziehen / wie in gleichem die Fürſten / das ſie darvber gute vnd bündige ratificationes vnnd genemhaltung jnnnerhalb 6. Wochen / ohne weitern anſtand vnnd verzug herauß geben wollen: Da aber einiger vnder hochgedachten Fürſten / ſolchem jnnerhalb beſagter Zeit nicht nach kommen würde / ſoll derſelbige / wann ſolche zeit verlauffen / das Loß zuziehen / verwürckt haben / vnnd ſoll dem jenigen / welcher die ſeinige außbracht / vnd dieſelbige beyden Cantzleyen notificirt vnd kund gethan haben wird / die Wahl obgedachter Reſidentz deferirt vnnd heimgeſtellt werden. Zum vier vnd zwantzigſten / vnerwartet aber derſelbigen Ratification vnd genemhaltungen / ſoll gegenwertiger Vertrag nichts deſto weniger vollzogen werden / ſo vil das hinweg ziehen dero Kriegsheer / Beſatzung vnd Zerreiſſungen heroben bemeldter Feſtungen vnnd erſtattung der newrung belangt / mit dem beding / das auff dieſelbe Zeit / als bemeldte Kriegsheer vnd Beſatzung hinweg vnd außziehen werden / die Statt vnd Feſtung Gülch / vnnd die Statt / Cidatel vnd Schloß Düſſeldorff / in deren Gewalt / ſo durch die Landſtänd zu verwahrung ſolcher Oerter verordnet / geſtellt werden ſollen / vnd daſſelb zu gemeinem Nutzen vnnd friedlichen Weſen / verſicherung der geſambter Poſſeſſion hochgedachter Fürſten / Ruhe vnd Erquickung der Vnderthanen berührter Landen. Welchen Vertrag vnd Interimsweiß geſtellte Vergleichung / haben wir auß vollkommenem wiſſen vnd gehörtem Namen gelobt / angenommen / genem gehalten vnd ratificirt / annemmen vnnd ratificiren vnd feſt halten auch denſelben in allen ſeinen Puncten vnd Artickeln / ſo droben vermeld vnnd erzehlt worden: Verſprechen auch darauff in krafft Fürſtlichen Worten / vor vns / vnſer Erben / Nachkommen / vnd wer hierzu berechtiget / alles zu halten / zu obſerviren vnnd handzuhaben / vnverbrüchlich / vnd nimmermehr nichts darwider zuthun directè vel in directè, doch mit vorbehalt vnſers Rechtens in petitorio, vnd biß zu endlicher Deciſion der Hauptſach / vnd ohne Præjuditz der Keyſerlichen Majeſtat Authoritet. Zu Vrkund der Warheit haben wir gegenwertigen Brieff mit eygenen Handen vnderſchriben / vnd vnſer Secret Inſigel daran verfügen laſſen. So beſchehen den achtzehenden Novembris Anno ein tauſend ſechs hundert vnd viertzehen. Wegen gäntzlicher Confirmation nun diſer Artickel / hat ſich nach der hand viel Difficultirens vnnd weiter excipirens befunden / hat auch an der Ratification deß Königs in Spanien bewendet. Mitlerweil aber hat Spinola mit verfertigen der Schantzen vor Weſel ſtreng arbeyten / vnnd in denſelbigen bey drey hundert Häußlin bawen laſſen / ſelbiger Statt ſich wol zuverſichern / hat auch von den Burgern in Weſel drey hundert Beth hinein zuverſchaffen begehrt. Diſes Verlauffs halben hat der Fürſt von Brandenburg ein Geſandten zu dem König in Engelland abgefertigt / gegen welchem jhr Mayeſtat ſich erklärt / den Vnirten Chur- Fürſten vnd Ständen auff allen Nohtfall eylende Hülff zu vberſenden. Daſelbſt iſt auch ein Geſandter vom Ertzhertzog Alberto erſchienen / welcher referirt / das jhr Durchleucht wol leyden möchte / das die außräumung von Weſel beſchehe / hette aber zuförderſt Keyſ. Mayeſtat vnd der König in Spanien damit zu diſponiren. Zu vollziehung aber deß achten / neundten vnd zehenden Artickels / ſind Schubkarren vnnd Inſtrument / zur Demolition der Beveſtungen zu Gülch vnd Düſſeldorff / auß den Zeughäuſern in Gülchiſchen Landen herauß genommen / vnd Volck von den Landſtänden zu verwahrung Gülch vnnd Düſſeldorff / auch Schiff zu abführung der Guarniſon von Gülch von den Herrn Staden / laut deß erſten Artickels / beſtellt geweſen / hat aber Marcheſe Spinola noch ein Exception vber die ander auff die Bahn bracht / in dem er vnder anderm begehrt / da es ins künfftig zwiſchen beyden Fürſten wider zum Streit käme / das ſich die Herren Staden nicht darein / als in ein Reichsſachen miſchen wolten / vnnd ſolte jhm als dann die Statt Weſel offen ſtehen. Weil nun obgedachte zu Xanthen anweſende Geſandten geſpürt / das nur lauter eluſiones mit diſer Tractation ſein möchten / als ſind ſie mit groſſem Vnwillen vnnd Proteſtation von dannen geſchieden / derhalben vnd weil die Waſſer / vnnd ſonderlich der Rhein von ſtätem Regenwetter ſich ſehr ergoſſen / iſt Graff Moritz mit dem Läger auffgebrochen vnd ſein Volck in Guarniſon gelegt / vnd iſt eben zeit geweſen / ſintemal der Rhein dermaſſen außgelauffen / das er das Reſier allda Graff Moritz ſein Läger gehabt / gantz vberſchwem̃et / diß groß gäling Gewäſſer hat vnverſehens in Cölln an Wein / Hering vnd andern Wahren / wie auch zu Müllheim / Emmerich vnd mehr Stätten / Flecken vnd auff dem Land groſſen ſchaden gethan / ſind hien vnd wider vil Menſchen vnd Thier auff dem Lauff gebliebẽ / ſollen auch etliche Stadiſche Reuter vom Waſſer ereylet / vnd ertruncken ſein. Graff Moritz hat vor ſeinem abzug zu Reeß 7. zu Emmerich 9. Bollwerck zumachen verordnet / jhr Excellentz Reuterey hat ſich theils ins Stifft Münſter vnnd Paderborn begeben / vnd weil die Jeſuiter dero Orten ein Comœdien / vnnd darin Graff Moritzen / gleich als hette er ſich verlohren / agirt haben / als hat diſe Stadiſche Reu-

Spinola verſchantzet ſich bey Weſel ſehr ein.

Dargegen fertiget der Fürſt võ Brandenburg ſeinen Geſandten zum König in Engelland.

Jeſuiter agiren ein Comœdi wider Graff Moritzen.

A tereŋ vnder dieſem Prætext vnnd actu, hier vnnd dar im Land jhr Excellentz/ ob ſie dieſelbe wider finden möchten/ geſucht/ auß der Comœdi ſie dann ein Tragoedien gemacht/ vnnd mit dem ſuchen manchen ehrlichen vnverſchuldten Haußmann betrübt/ vnd das ſeinig mit heiſſen gehen.

Evãgeliſche Ständ in Oeſterreich beſchweren ſich vber die abſchaffung der Predigt zu Sanct Vlrich.

63. Vmb den 18. Novembris haben die Evangeliſche Oeſterreichiſche Landſtänd vnder der Ens ein Congregation gehalten/ vnd ein bewegliche Schrifft an Keyſ. Maj. verfaſt/ darin ſie ſich ſehr hoch wegen abſchaffung der Predigt bey S. Vlrich auff Herrn Bachalebs Gut/ beſchwert/ B vnd auffs aller vnderthänigſt gebetten/ jhnen das Exercitium Religionis, ſo wol als der Cron Vngarn/ auff jhren Gründen/ Böden/ Schlöſſern/ Mühlwercken vnd Wohnungen/ vermög Keyſers Maximiliani 2. Religions Conceſſion/ vnnd der von jhrer May. Anno 1609. auffgerichten vnd mit dero Königl. Secret bekräfftigten/ auch folgends das nechſte Jahr hernach durch Herrn Palatini im Landhauß öffentlich vorgetragenem Decret/ beſtätigen Capitulation/ Reſolution vnnd beſchehenen allergnädigſten Mündlichen Zuſag/ verbleiben zulaſſen/ auch bey jhren haC benden Poſſeſſionen/ Privilegien/ Rechten/ Freyheiten/ Recht vnd Gerechtigkeiten ſchützen vnnd handhaben/ inmaſſen ſie die getrewe Ständ deſſen Anno 1608. allergnädigſt vertröſtet/ auff welcher Effectuirung ins gemein aller glücklicher Wolſtand hafftet/ dann auch gedachtes Kirchen Exercitium zu S. Vlrich gar nicht zu jhrer Mayeſtat vnluſt/ verdruß oder Deſpect/ wie derò vielleicht vnbegründt möcht eingebildt worden ſein/ ſondern allein zu erbawung der Ehre Gottes/ Reſpect gegen der lieben Obrigkeit vnd D allen Chriſtlichen Tugenden gereiche.

Die Aechter zu Franckfurt werden den Keyſerl. Commiſſarien geliffert. Mercur. Gallob. Arth. Tomo. 7. lib. 2. pag. 432.

64. Vnder deß demnach zu Franckfurt vnder den Aechtern einer Conrad Gerngroß geſehen/ daß kein ander Weg vnd Mittel als ſich zuſtellen/ hat er erſtlich an ein erbarn Rath ſupplicirt/ vor jhn bey den Herrn Keyſ. Commiſſarien zu intercediren/ iſt aber darbey nicht verharret/ ſondern wider wendig worden/ biß endlich auff ermahnung vnd trewhertzige Warnung der Prediger er ſich nolens volens ſelbſt zuſtellen verobligirt/ derwegen er den 26. Novemb. mit einem zugegebenen Stattbotten vber den E Mayn gefahren/ ſeinen Weg nach Langen genommen/ vnnd daſelbſt ſich bey dem oberſten Forſtmeiſter angeben/ welcher jhn auff ein Wagen geſetzt/ vnd mit Schützen begleitet in Darmſtatt gebracht/ denſelben Tag er dann im Wirtshauß zum Engel verwahrlich enthalten/ vnnd andern Tags auffs Rahthauß in ein Stuben geſetzt/ vnd mit Hütern/ biß er nach Rüſſelsheim in die Feſtung geführt/ verwacht worden. Weil aber die andern zween vnd ſonderlich Vincentz Fettmilch ein zimlichen anhang von noch theils Burgern/ theils verwegenen Handwercksgeſellen/ F (dann manch ehrlich Mutterkind deß vorgangenen vnweſens ſich geeuſſert) vnd liederlichen Beyſaſſen gehabt/ als hat deſſen vngeachtet ein Rahtsperſon/ Herr Hanß Martin Bawer den 27. Novembris es gewagt/ etliche Soldaten zu ſich genommen/ vnd nach dem er verſtändigt/ das der Aechter Fettmilch bey einem Weinſchencken/ Theobald Stauchen/ in guter Zech ſitze/ iſt er jhm vnverſehens auff den halß kommen/ Fettmilch aber nicht faul/ einen Buffer auß dem Sack ziehend/ auff Herrn Hanß Martin Bawer loßbrennen wollen/ weil er aber nicht ſo viel Zeit gehabt G den Vorſchlag hinweg zuthun/ iſt jhm der Schuß nit angangen/ alſo Herr Bawer das Rohr jhm auß den Händen gebracht/ jhn greiffen/ vnnd auff den Börnheimer Thurn führen laſſen/ auß dem Gefängnuß hat er ein grewlich Zetergeſchrey angefangen/ vnd ſeinen anhang vmb erledigung angeruffen/ darauff dann allerhand leichtfertig Geſindlin ſich verſamlet/ welches die Thüren erbrochen/ den Fettmilch wider loß gemacht/ vnd in ſein Hauß begleitet: In der Nacht aber hat man alle Fewrpfannen/ weil man ſich eines Tumults beſorgt/ angezündet/ vnnd die H Burger ſtarcke Wacht gehalten. Folgenden Tag hat Herr Hanß Martin Bawer es ſtärcker angegriffen/ dann nach dem er vernommen/ das Fettmilch/ beneben Conrad Schoppen ein anzahl Handwercksgeſellen vnd Buben/ jm

A mit ſchieſſen vnd werffen auch heiß Waſſer gieſſen/ hilff zuleyſten/ in ſein Hauß genommen/ hat er alle Quartirer vnd die gantze Burgerſchafft in Rüſtung bracht/ die Feldpforten ſchlieſſen/ vnd das Sachſenhäuſer Bruckenthor vnd die Schutzgattern verwahren laſſen/ hat ein jeder Burger auff ſeinem verodneten Platz Fuß halten müſſen/ alſo hat hierauff Herr Bawer in vier oder fünff hundert Burger/ beneben den Soldaten/ zu ſich genommen/ vor Fettmilchs Hauß geruckt vnd fragen laſſen/ ob er ſich gutwillig ergeben B wolt oder nicht? Fettmilch ob er wol entſchloſſen/ ohn gegenwehr ſich nit zuergeben/ weil er aber den Gewalt geſehen/ hat er zu parlamentiren angefangen/ vnd endlich mit dem andern Aechter Conrad Schoppen ſich ergeben/ von dannen ſie auffs Burgerlich Gefängnuß/ auff die Catharinen Pforten geführt worden. Folgende Tag hat man berahtſchlagt/ wie ferner ohne Aufflauff die Aechter auß der Statt zubringen/ ſind alſo endlich den andern Decembris alle Quartirmeiſter vnd Capitän in Römer beruffen/ vnd jhnen anbefohlen worden/ alle Quartirer vnd gantze BurC gerſchafft in einer Stund in die Rüſtung zubringen/ ſolt auch ein jeder Burger ſein Kinder vnd Geſind in Hauſern behalten/ vnnd niemand durch die Gaſſen paſſiren laſſen/ vnd die Ketten vorſchlagen/ wie dann beſchehen/ darauff dann Herr Bawer mit etlich Kürïſſern/ Soldaten vnnd Burgers Söhnen in jhren Rüſtungen begleitet/ die Aechter auß der Cuſtodi herauß holen/ auff ein Gutſchen ſetzen/ zum Galgenthor hinauß führen/ vnnd gegen dem Siechhauß den Chur-Mayntziſchen vberantworten laſD ſen/ welche ſie in Eyſen geſchloſſen/ vnd nach Höchſt geführt/ von dannen ſie nach Aſchaffenburg gebracht worden.

Grewlicher Mörder zu Prag einkommen.

65. Den 15. Decembris iſt ein Straſſenräuber gefänglich in Prag eingebracht worden/ welcher vnder andern Mordſtücken ein Weib ſo ſchwanger vnnd kein Ziel mehr gehabt/ jämmerlich auch ermordt/ den Leib auffgeſchnitten/ das Kindt herauß genommen vnnd ein lebendigen Hund in Leib gethan/ als dann wider zugenehet. Neben dem Geſträuch darin diſer Mörder einmals gelegen/ vnd auff die Wandersleut gelauret/ iſt ein ander Weibsperſon ein ſchöE nen Pſalmen ſingend vorvber gangen/ welche er außſingen laſſen/ fürter jhr nachgefolgt vnd angehalten/ das ſie noch ein ander geiſtlich Bußlied ſingen müſſen/ darvber er betrübt worden vnd geweinet/ als ſie aber deſſen die Vrſach gefragt/ hat er ſich zuerkennen geben/ ſey von jhrem Geſang in ſolchen Schrecken gerahten/ das er jhr nichts thun können/ ſie müſte auch einen guten Engel zum Beyſtand haben/ vnd wolte hertzlich wünſchen/ das er bey GOtt auch in ſolchen Gnaden/ wie ſie/ ſein möchte/ aber er wüſte wol das er bey Gott keine Vergebung köndte erlangen/ weil er F zuviel böſes geſtifft/ vnnd vber neuntzig Perſonen vmbgebracht/ dargegen das Weib jhn getröſtet/ an GOtt nicht zuverzagen/ ſondern vmb Vergebung zu bitten/ vnd ſein Leben zu beſſern/ darauff er vermeld/ er hette jhm etlich mahl/ aber vergebens/ ſolches vorgenommen/ beſorgte wol/ das ſein ſtündlein zur Straff nicht fern/ hiermit ſelbig Weib mit friden von ſich gelaſſen.

Etliche Räuber werden bey Prag liſtiglich gefangen.

Weil auch drey Meilen von Prag/ auff der Straſſen nach Oeſterreich zu/ in einem Gehöltz ein zeithero groſſe Rauberey beſchehen/ als iſt von Prag auß ein Wagen mit Scherganten vnd G Scharpffrichtern ſampt zweyen zu Roß/ auff die Manier als obs Kauffleut weren/ außgeſchickt worden: So bald nun die Räuber deß Wagens vnd zweyer Reuter gewahr worden/ haben ſie ſich auß dem Geſträuch herfür gemacht/ in hoffnung eine gute Beut zu holen/ die Hencker vnd Büttel aber haben mit jhren Rohren vnd Henckers Schwerdten dermaſſen vnder ſie geſetzt/ das ſie die flucht nemmen wollen/ welchen die Reutter vorgeſetzt/ vnd alſo ſieben ertapt/ vnd in die Altſtätter Schäctteley/ vnder denen vier hart verwundt/ eingebracht/ welche hernach jhren Lohn H empfangen.

Statt Weſel wird von Spaniern hart bedränget.

66. Demnach in vbergebung Weſel in fünff Puncten vnder anderm verſehen vnd promittirt/ das den Religionsverwandten in jhrem Kirchen Exercitio kein hinder-

nuß

Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien. pag. 44.

nuß beſchehen ſolt/ dieſem nun zu entgegen/ ſind der tag einen viel Spanier in die Kirchen daſelbſt kommen/ vnnd den Prediger Henricum Copium nicht allein verſpottet/ ſondern es haben auch etliche auß Boßheit vnd Rachgier jhre Rappier außgezogen/ daher ein groſſer Tumult ſich erhaben/ in dem die Weiber/ mit verlierung jhrer Stůl/ Bůcher/ Heucken vnd Hauben/ die Kirchen geraumbt/ welcher Tumult durch etliche vornehme Spanier/ denen ſolcher Muthwillen mißfallen/ geſtillt worden/ vnnd hat darauff der Prediger ſeine Predigt continuirt/ damit aber hinfüro dergleichen Tumult ſich nit mehr zutragen möchte/ ſo iſt auff anhalten der Statt vom Gubernator Ian de Gonſales ein Schiltwacht/ ſo offt man gepredigt/ hinfüro vor die Kirch geſtellt vnnd gebotten worden/ das kein Soldat/ deß Intents vnd Muthwillen vnd vnfug zu treiben/ in die Kirch gehen ſolt. Vnd ob wol auch/ laut deß 3. Artickels veraccordirt/ das die Burger in Weſel mit keinem vnderhalt vnnd bezahlung der Soldaten/ außgenomen Hauß- vnd Dienſtgelt/ ſolten beſchweret werden/ ſo haben doch die Burger die eingelegte Guarniſon ein lange zeit mit Koſt/ Speiß vnd Tranck verſehen müſſen/ biß vnd ſo lang ſie es nit mehr erſchwingen vnd zu wegen bringen mögen/ haben ſie auff vielfaltiges ſollicitiren endlich ein Servis ordnung vom Marcheſe Spinola außgebracht/ deren doch vngeacht/ haben die Spaniſchen die Burger braun vnd blaw geſchlagen/ vnd jhnen ſolches alles abgedrungen/ auch noch darzu der Rath jhnen zwey tauſent gulden/ alle Wochen verſchaffen můſſen: Ja haben auch etliche ſich vnderſtanden/ ehrliche Frawen zu nothzůchtigen/ vnd wann die Månner darůber geklagt/ ſeind ſie wol abgeſchlagen vnd verwundet wider abgewieſen worden. Bald hernach iſt die Statt Weſel wider beſchehen gelübd noch weiter mit zwey tauſent Mann ſteiff belegt/ vnd darzu noch drey hundert Pferd einquartirt worden/ darvber Don Luis de Vilaſco commandirt/ der ſeinen Sitz auff Jöckerens Hauß genommen/ dahin man jhm bey dreyſſig Bethe mit deren zugehör vnd alle andere ſachen was nur von nöthen/ præciſè verſchaffen müſſen/ vnd iſt wegen dieſer Inquartirung anders nichts dann groſſer Jammer/ Elend vnd Noth vnder den Burgern zu ſehen geweſen/ vnd als ein Ehrſamer Rath bey Marcheſe Spinola vor ſeinem verreyſen nach Brůſſel durch jhre Deputirte ſich deſſen bezeuget/ alldieweil ſolches wider den getroffenen Accord vnd erſten Artickel were/ darinn verabſchiedet/ daß man nur ein tauſent Mann einnemmen ſolt/ hat Spinola durch Graf Heinrichen vom Berg geantwortet/ es were wahr das in den Artickeln ſtünde/ das man tauſent Mann einnemmen ſolte/ aber die wörter (nicht mehr oder drůber) weren da nicht beygeſetzt/ vnd můſte man derhalben das Volck nothwendig einnemmen.

Spaniſche haben ein Anſchlag auff die Abtey Siburg.

67. Die Spaniſchen haben damals ein Anſchlag auff die vornehme Aptey Siburg gehabt/ vnnd an den Abt begert/ daß er Guarniſon vom Regiment von Hochſtraten ins Klöſter vnd Ståttlein einnemen ſolt/ welches der Abt dißmahl abgeſchlagen/ mit vermeldung/ er wolle ſein Kloſter vnd Ståttlein ſelbſt verwahren/ vnd wer hiernechſt von Keyſ. May. zum Fürſten deß Lands ernent würd/ denſelben wolte er darvor erkennen/ vnder deſſen hat Juncker Hatzholtz/ ſo eine Companey in drey hundert ſtarck von den Herren Staden vnd ein directorium im Land vom Berg hat/ in vier tauſent Bauren in der eyl auffgemahnt/ die Brůcken vber die Sieg abgeworffen/ vnd die Spaniſchen dermaſſen kurtz gehalten/ das ſie ohne ſchaden durchziehen/ vnd zu Dallendorff vberfahren můſſen/ vnnd demnach theils Stadiſche Reuter von Arnſperg auch geſtreyfft/ hat der Churfürſtl. Cöllniſche Rittmeiſter Caſpar von Heyden/ jhnen vorgewartet/ deren zwantzig erlegt/ vnd die andern auß dem Reſier verjagt. Hiezwiſchen hat der Fürſt von Newburg zu Brůſſel mit dem Graffen von Hohenzollern/ Keyſerlicher Majeſtat Geſandten zu den Gůlchiſchen ſachen/ vnd mit Marcheſe Spinola offtmals Rath gehalten. Marcheſe Spinola hat ſich gegen den Königen in Franckreich vnnd Engelland wegen der Pacification ſtatlich entſchuldigt/ das der mångel nicht an ſeiner/ ſondern an der Staden ſeiten ſich befinde/ darneben auch rationes angezogen/ was die Staden hierunder geſucht/ wie mit dem König in Spanien mit dem Trefes vnd gemachten Stillſtand gehandelt/ vnd dann was ſie gegen dem Römiſchen Reich im Schild führten.

Adminiſtrator deß Ertzbiſthumbs Magdenburg verheuratet ſich.

68. Demnach vnlangſt der Ertzbiſchoff oder Adminiſtrator deß Ertzbiſtumbs Magdenburg/ ein Marggraff von Brandenburg/ ſich mit einem Fråwlein von Braunſchweig vermåhlet/ als hat deßwegen ein Differentz zwiſchen dem Ertzbiſtumb vnd jhr Gnaden ſich erhaben/ iſt aber folgends ein vergleichung erfolgt/ wie ſtarck nemlich die Hoffhaltung ſolt gehalten/ vnd darzu ein Deputat ernent werden/ damit das Capitel nicht in weitere beſchwerung kommen möcht/ vnd iſt hiermit von demſelben in den Heurath conſentirt worden.

Die alte Fürſtin von Würtenberg wird zur Erden beſtattet.

69. Zu ende diß Jahrs nemblich den ſechs vnd zwantzigſten Decemb. iſt deß verſtorbenen Hertzogen von Würtenberg Hoch vnnd Chriſtſeliger Gedåchtnuß hinderlaſſen Gemahl/ nach erlittener zimlicher Leibsſchwachheit/ vnd genommenen ſeligen Abſcheid auß dieſer Welt/ zu Studgart zur Erden beſtåtigt worden/ darauff folgende Nacht vmb zwölff Vhren dem jetztregierenden Hertzogen Johann Friderichen ein junger Printz geboren worden.

Ordentlicher Beſchreibung Geyſt- vnd Weltlicher Sachen/ ſo ſich in vnd auſſerhalb deß H. Römiſchen Reichs/ vnder der Regierung deß Hochlöblichſten Keyſers Matthiæ deß Erſten / zugetragen vnd verlauffen haben/

Das Vierdte Buch.

Inhalt dieſes Buchs.

Keyſerliche Inquiſition wird zu Franckfurt angeſtellet. 2. Der dritte Stand in Franckreich thut ſeine erklärung wider
die verführiſche Bücher der Jeſuiten. 3. Wegen deß Spinola Kriegsexpedition hat man allenthalben gute auffſicht. 9. Die vnirte Fürſten vnd
Stände haben ein verſamlung zu Nürnberg. 7. Keyſerliche Mojeſtat publiciret ein Mandat wegen deß Müntzweſens. 6. Die Venediger
machen ein Verbündnuß mit den Schweitzern. 10. Moſcowitiſche Bottſchafft kompt in Polen an. 11. Pfaltzgraff Wolffgang Willhelm leſt zu
zu Newburg reformiren. 12. Ertzhertzog Albertus erkläret ſich wegen deß Gülchiſchen Kriegs. 15. Die Burger zu Wormbs erhalten ein Man-
dat wider den Wucher der Juden. 16. Die Juden werden zu Wormbs außgetrieben vnnd ihr Tempel wird zerſtöret. 17. Im Niderland wird
Kriegsvolck vor den Saphoyer geworben. 20. Keyſerl. Maj. erklären ſich wegen deß Exercitii Religionis zu Sanct Virich. 21. 22. Die Statt
Wormbs wird vom Churfürſten zu Heydelberg vberzogen vnd eingenom̃en/leſt Chur Pfaltz ein Schreiben an Keyſ. Maj. deßwegen abgehen. 23. Der Hertzog von Sa-
phoy leſt etliche Schrifften außgehen/den Krieg zwiſchen jhm vnd dem Spanier betreffend. 27. Erſucht auch deß Keyſers hilff in ſeinem Kriegsweſen. 38. Zu Berlin ent-
ſtehet ein groſſer Tumult wegen der reformirung. 29. Zu Wien kompt ein Türckiſche Bottſchafft an. 30. Ein Schlacht wird zwiſchen dem Saphoyer vnd Spanier ge-
halten. 31. Der König in Franckreich publicirt ein Mandat wegen deß Saphoyſchen Kriegs. 32. Zwiſchen Saphoy vnd Spanien wird ein Fried geſchloſſen. 35. Der
Fried wird mit dem Türcken ernewert. 36. Franckreich erzeiget ſich ſchwirig wegen der Hochzeit mit Spanien. 37. Brandenburg apprehendirt die Poſſeſſion in der
Marck. 41. 42. 43. Groſſe Fewersbrunſt zu Gloggaw vnd an andern Orten entſtanden 44. Ein Declarationſchrifft wird vom Parlament zu Pariß dem König vber-
geben. 46. Die Statt Braunſchweig wird von dem Hertzogen belägert. 47. Die Reformirten in Franckreich ſchicken ein Legation an den König. 48. Die Printzen
in Franckreich rüſten ſich wider den de Auere. 49. Die Statt Müllheim wird ruinirt. 46. & 52. Die Statt Braunſchweig wird hart bedranget vnd vom Graffen von
Solms entſetzet. 53. & ſeq. Fridens Tractation wird zwiſchen der Statt Braunſchweig vnd dem Hertzogen gehalten. 51. Graffſchafft Ravenſperg wird von Staden
im Namen deß Marggraffen von Brandenburg eingenommen. 50. Der Printz von Conde bringet die Reformirten in Franckreich auff ſeine ſeiten.

1615

Keyſerliche Inquiſition zu Franckfurt angeſtellt.

Was geſtalt wegen der Franckfortiſchen vnhändel vnderſchiedliche Vnderhandlungen angeſtellt/was maſſen auch hiernechſt die Rädelsführer dero bißher vielfaltiger newer vnwillen halber in die Aacht erkläret / vnnd endlich zu hafft gebracht worden / darvon iſt in [a] vorigen Jahren vnderſchiedlich meldung beſchehen / warauff dann nun zu Anfang deß Januarij die hierinn Keyſerliche Commiſſarien jhr höchſt- vnnd hochanſehenliche Herren Subdelegirten auff vorhergehende aſſecuration in die Statt Franckfurt verſchickt / vnd die von jhr Keyſerlichen Majeſt. erkante Inquiſition/ zu erforſchung / der Rädelsführer vnd jhrer Mitgehilffen / ins Werck zurichten/ welcher dann auch alſo erfolgt / vnd die Herren Subdelegirten bey ſechs Wochen lang dero Orts verblieben/die Inquiſition continuirt/ die Gefangene examinirt / vnd alſo nach verrichtung deſſen / ſich wider ad referendum gen Hauß verfügt.

a Supra Lib. 1. Num. 45. 74. Et lib. 2. N. 1. 16. lib. 3 Nu. 1. 40. 41. 42 49. 50. & ſeq.

Deß dritten ſtands in Franckreich erklärung wider die verführiſche Bücher der Jeſuiten.

b Supra Lib. 3. nu. 39.

2. In vorigem Jahr iſt vmbſtändlich referirt / was maſſen das Parlament zu Pariß wider deß Jeſuiten Franciſci Suaretz Buch ein Sententz vnd Vrtheil verfaſt vnd publicirt/ das nicht allein ſelbig Buch als auffrühriſch vnd ärgerlich nicht diſtrahirt/ feyl gehabt vnd behalten/ſondern auch durch den Nachrichter verbrandt ſolt werden / deßwegen nun auch der dritte Stand in Franckreich folgender geſtalt ſich erklärt. Nach dem nunmehr von etlichen Jahren hero die gottloß vnd ſchädliche Lehr in auffrühriſchen Büchern an Tag kommen / dardurch der höchſten von GOtt beſtättigten Herrſchafften gewalt zerſtört werden will / vnd ſintemahln das gewiß vnd vngezweiffelte Recht der Königlichen Authoritet vnd Gewalt niemand verborgen/ſo wolle die Königliche Majeſtat vnderthänigſt gebetten ſein/ dahin gnädigſt ſich zu erklären/das gleich wie dieſelb vor den höchſten in dero Stand / vnd welche jhre Kron ohn mittel von Gott empfangen/ erkant wird/ alſo auch kein gewalt / welcherley auch dieſelbe/ Geiſt- oder Weltlich ſey/ auff Erden gefunden were/ der da auff dero Majeſtat Königreich einiges Recht anziehen / noch die Vnderthanen von der ſchuldigen Trew vnd Gehorſam rechtmäſſig/ es were auch vmb welcher vrſachen/ vnder was Prætext es jmmer wolle / entbinden vnd auffziehen möge/vnd das dieſe ſchön denckwürdige Regul / als dem Wort Gottes gemeß / vnnd dieſem

A Statu erbawlich / in ſeiner Majeſtat Königreich vor ein gründliches Geſetz gehalten/ von allen dero Vnderthanen/ weß Stands vnd Weſens die auch ſeyen/ ohn einigen vnderſchied (Limitation/ vnd in vngleichen Verſtand ziehung/vor heylig/ gerecht vnd warhafft angenommen/ vnd von allen Beampten / vnnd welche ſonſten beneficia zu empfangen/vor würcklicher Antrettung jhrer Beneficien/ oder zu förderſt vnd ehe ſie die vbung jhrer Dienſten vnd Aempter an die Hand bekommen/mittels Eyds bekräfftiget / vnnd mit aufftruckung jhrer Sigillen gelobt werde: Die widerwertige Regul aber vnd inſonderheit die Könige zu erwürgen oder abzuſetzen / wider dieſelbe ſich auffzulehnen/ vnd auß dem Joch jhres gehorſams auß jrgends einer anleytung ſich zu wicklen/ vor verflucht/ GOTTloß/die auch der Warheit zugegen lauffe / vnd das erbawliche auffnemmen dieſes Reichs verhindere/ alle Bücher die ein ſolches lehren / vor auffrühriſch vnd verdamblich/ alle Außländer ſo dergleichen ſchreiben oder daſſelbige öffentlich außgehen laſſen/vor geſchworne Feind ſeiner Krone/ alle Vnderthanen was Stands oder Beruffs auch die ſein mögen / vor Rebellen/ Verbrecher deß Hauptgeſetzes dieſes Königreichs/ vnd beleydiger der oberſten vnd höchſten Mayeſtat erkläret werden / vnd dannenhero alle Vätter verpflichtet ſein ſollen/ihre Kinder obgeſetzten ſchönen Spruchs zu vnderweiſen / alle Schulmeiſter ſelbige jhre Schuler zu lehren/ alle Vorſteher vnd Profeſſores in jhren Schulen zuverkündigen / alle Prediger ſolches von den Cäntzeln herab jhren Zuhörern einzuſchärpffen. Vnd wo ſich auch einiges Buch/ von frembden Kirchendienern oder andern Stands Perſonen außgangen/welches directè oder indirectè eine widerige meinung inhielt/ befinden würde/ da ſollen die Geyſtlichen eben deſſelben Ordens/ ſo ſelbiger anderſt in Franckreich geduldet wird/verbunden ſein/darauff zu antworten/ dieſelbige meinung vmbzuſtoſſen / vnd ohn einiges anſehen vnd verwärckung deren zu widerſprechen/bey ſtraff deß Laſters der verletzten Majeſt. vnd deren die den Feinden diſes Reichs vorſchub leiſten.

1615

Wegen deß Spinolæ Kriegs expedition hat man allenthalben gut auffſicht.

3. Vmb den vierdten Januarij haben die Staden den vornembſten Hänſeſtätten (vnd ſonderlich Bremen/ das ſie vor Verrätherey ſich wol fürſehen ſolt) zugeſchrieben/vnd die Spaniſche Liga vnd Kriegspræparation/vnd das jhnen es vielleicht mitgelten möcht / vmbſtändiglich zu gemüth geführt/das ſie derowegen wachend vnd in guter hut ſein wolten/auch im fall ſie noch willens in den vereinigten Niderlanden in Bündnuß oder nähere Freund-

ſchafft

A ſchafft zu tretten / ſolches nunmehr lenger nicht außzuſtellen / deßgleichen die Verträg / ſo ſie von vndencklichen Jahren mit den vornembſten Stätten dieſer Land angericht / zu renovirn vnnd confirmirn / ſampt andern mehr erwegungen / auff dieſes haben die Bremer nicht allein vor die Statt ſtarcke Schantzen zu bawen einem Ingenior verdingt / ſondern auch mit Soldaten vnd aller nothturfft ſich verſehen.

Staden werden vom König in Engelland verwarnet gute ſorg vor die Statt Embden zu haben.

4. Weiln auch die Staden vom König in Engelland B ſelbſt verwarnet worden / daß ſie ein wachendes Aug auff die Statt Embden vnd deren Hafen haben ſolten / als haben ſie mehr Kriegsvolck dahin geſandt vnnd verordnet / auff den Portum zwo ſtarcke Feſtungen zu machen / haben auch auff die Embs mehr Kriegsſchiff gelegt / gute Wachten zu halten. Es ſind auch Warnungen von Bern einkommen / darneben ſie etliche Befelchshaber von Graff Moritzen begert / jhr in bereitſchafft habend Volck / wo der Feind anſetzen wird / recht anzuführen.

Ein Holländiſch Kriegsſchiff erobert im Königreich Ternate ein Spaniſche Feſtung.

Sonſt iſt zu Amſterdam bericht einkommen / das die Holländiſche Kriegs-C ſchiff in Oſt Indien in dem Königreich Ternate widerumb ein Feſtung erobert vnd die Spanier vertreiben / das alſo die Holländer meyſten theils der Moluckiſchen Inſeln ſich impatronirt.

König in Engelland nimbt viel Volck an / darauff Ertzhertzog Albertus viel Stätte am Meer gelegen / ſtarck beſetzt.

5. Vnd demnach der König in Engelland dieſer zeit in zwölff tauſent Mann muſtern / in Waffen ſich exercirn vnd Trillen / auch viel Kriegsſchiff zurüſten laſſen / als hat Ertzhertzog Albertus vor vnverſehenem vberfall die Stätt Bruck / Newport / Oſtende vnd andere mehr Stätt am Meer gelegen mit mehr Soldaten beſetzen / auch drey hun-D dert Botsgeſellen zu Antorff annemmen laſſen / ſolche auff dem Rhein zu gebrauchen.

König in Engelland ſchicket ſeine Bottſchafft zum Ertzhertzogen Alberto.

Es hat auch der König in Engelland einen Geſandten zum Ertzhertzogen Alberto geſandt / jhre Durchleucht. noch einmahl der Xantiſchen Handlung zu erinnern / ob dieſelbe köndte ratificirt vnnd vollzogen werden / damit die Landen vnd deren Inwohner einmal möchten auß dem ſchweren Joch der Soldaten errettet vnd erlöſet werdē / als von welcher ſelbige ſchöne Länder ſo gar außgeſogen vnd außgepocht / in grund verderbt würden / in widrigen fall wolte jhr Maj. vor Gott vnd der E Welt proteſtirt haben / daß ſie das jhrige darbey gethan / vnd nichts anders als den lieben Frieden geſucht. Die Vnderthanen zwar in Gülchiſchen Landen / haben vnderſchiedlich bey den hinderlaſſenen Newburgiſchen Räthen vber den Trangſal der Soldaten geklagt / ſind aber an den Gubernator zu Weſel Don Luis di Vilaſco verwieſen worden / welcher jhnen nit allein keine Leichterung verſchafft ſondern hat noch eine newe Schantz zwiſchen Weſel vnd Rees auff einer Höhe nicht weit vom Rhein verfertigen / auch zu Weſel rings vmb die Stattmawer Soldatenhäu-F ſer bawen laſſen / darzu viel materialia auß Cölln kommen / darauß dann leicht abgenommen worden / das die Spaniſchen die Gülchiſche Land ſo bald nit raumen würden / wie ſie dann inſonderheit die Statt Weſel mit allerhand Munition vnnd Victualien zum vberfluß durch ſtarcke Convoyen verſehen / vnd damit der Fürſt von Newburg deß Kriegskoſtens möchte abkommen / als iſt ſein Volck abgedanckt / vnd alſo bald wider von Don Luis di Vilaſco angenommen worden.

Vnirte Fürſten vnd Stände halten ein verſamlung zu Nürnberg. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 3. pag. 475. & ſeq.

6. Gegen endung deß Jenners / haben die Vnirte G Chur-Fürſten vnd Ständ vber vorigen zu Heylbron noch ein Correſpondentz tag zu Nürnberg halten laſſen / darbey ſich dann auch die Königliche Frantzöſiſche / Engelländiſche / Dennemärckiſche vnd der Herrn Staden Geſandten befunden.

Chur Sachſen ſchreibet den vnirten Fürſten die Gülchiſche Sachen betreffend.

Vnd demnach vnlangſt zuvor in der Zuſammenkunfft zu Heylbronn gehalten / ein Commiſſion bey jhr Churfürſtlichen Gnaden von Sachſen abzulegen verordnet / als iſt deren Beantwortung in dieſer Congregation abgeleſen worden / deß Innhalts: Der Hochgeborn Fürſt vnſer freundlicher lieber Vetter / Bruder vnnd Gevatter / H Hertzog Joachim Ernſt / Marggraff zu Brandenburg / ꝛc. hat vns freundlichen in Schrifften berichtet / was maſſen Ewer Lieb vnd jhr von dem zu Heylbronn ewerm Vnions Conventu ſeine Liebden bey vns Werbung abzulegen freundlich / vnderthänigſt erſucht vnd gebetten / ſich darbey nicht Perſöhnlichen erſcheinens halber entſchuldigt / vnnd Ewer Lieb vnd Ewer S. L. zugeſtellte Creditbrieff vnd Memorial vns zugeſchickt / mit freundlicher bitt das wir ſeiner Lieb auffgetragene Werbung erwegen / vnd Ewer Lieb vnd euch mit gegenwertiger Antwort verſehen wollen. Haben demnach das vberſchickte Memorial vberleſen / erwogen / vnd darauß Ewer Lieb vnd Ewer deß in Gülchiſchen Landen entſtandenen Kriegsweſens halben gedancken / wie ſie vermuthen / das derſelbe von den Catholiſchen Ständen herrühre / vnd zu vndertruckung der Teutſchen Libertet / vnd vnſerer wahren Chriſtlichen Religion angeſehen / auch ferner bey vns / der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtat / vnſerm allergnädigſten Herren anzubringen / ſuchen vnd bitten / vnd zugleich wegen der Gülchiſchen Landen vnd dero Poſſeſſion Vorſchlag / zur genüge verſtanden / bedancken vns freundlich vnd gnädigſt / das Ewer Lieb vnd jhr durch anſehenliche Abſendung mit vns deß betrübten Zuſtands halben Cōmunication halten wollen / wolten vnſers theils nichts liebers wünſchen / als daß das Römiſch Reich vnnd deſſen Glieder an einem ſolchen Zu- vnnd Wolſtand beſtünde / das niemand zu klagen vrſach / Männiglich bey dem ſeinen geruhiglich verbleiben / vnd zu dem was zu guter befügnuß vnd Recht / ohn einige Verhindernuß durch vnpartheyiſche Juſtitien kommen vnd gelangen möchte / zu welchem ende dann vnd deſſen erlangung / das Römiſch Reich mit einem Haupt verſehen / ſtattlichen vnd wol erwogenen Reichs Conſtitutionibus gefaſſet / vnd Männiglich zu deſſen Reſpect / auch ſtäten vnd feſten Obſervantz verbunden vnd obligirt. Nach dem aber / wie Ewer Lieb vnd euch wiſſend / der gebührende Reſpect gegen dem Haupt gefallen / das mißtrawen vnder den Ständen erwachſen / vnd von Tag zu Tag zugenommen / auch nicht wenig bey jüngſt gehaltenem Reichstag durch erfolgte vngewöhnliche Separation vermehret worden / ein jeder bey ſeiner gefaſten Opinion vnd Meynung / vngeacht alles trewen erinnerns vnd vermahnens verharret / vnd dieſelben endlich durch extrema zu behaupten jhnen vorgenommen / iſt es zu dieſem jetzt im Reich vor Augen ſchwebenden betrübten Zuſtand kommen / vnd das Haupt nothwendig auff Mittel vnd weg dencken müſſen / dadurch in etwas die Keyſerliche Authoritet vnnd Hochheit möchte erhalten / juſtitia den Beleydigten adminiſtrirt / vnnd viel böſes vnd ſchädliches / ſo dem Reich zuvor beygeſtanden / abgewendet werde. Dann was die General Staden der Keyſerlichen Majeſtat mit deren in Gülchiſchen Landen ſich jetzt befindlichen Kriegsexpedition vor vrſach geben / iſt Männiglich bewuſt / in dem ſie die Feſtung Gülch eingenommen / das von Newburg darinn habendes Volck herauß geſchafft / dieſelbe mit viel tauſent ſtarck beſetzt / vnd nothtürfftig proſiantirt / alles zu dem ende / damit die jenige Execution / ſo durch jhre Maj. wider die Statt Aach / angeordnet werden möchte / dardurch zu verhindern / vnd ſich derſelben vnd anderer Oerter mehr zu bemächtigen. Welches dann hierdurch / da ſolches vorhaben fortgängig geweſen / der Keyſerlichen Hochheit vnd dem Reich / ſo bald den Benachbarten Chur- vnd Fürſten nicht wenig nachtheil vnnd vnheil were zugezogen worden / dem Haupt aber hierinn ein wachendes Aug zu haben / vnd Männiglich vor ſchaden zu verſichern obligt vnd gebühret / ſo können wir an vnſerm Ort nichts befinden / wie an jhrer Keyſerlichen Majeſtat das jenige zu improbirē / ſo ſonder zweiffel von andern mehrers gebilliget vnd gut geheiſſen worden / viel weniger aber ſehen wir einige vrſach / dardurch Ewer Lieb vnd ewerm ſuchen vnnd bitten / nach der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtat von vns zugemuthet werden könte / die allbereit vollſtreckte Executiones abzuſchaffen / vnd dem Kriegsvolck abzudancken / dieweil ſolches anmuthen wider die Keyſerliche Hochheit lauffen wolte / bevor da die General Staden auff den Beynen / vnd gar leichtlich ſich der Oerter vollend impatroniren / vnd das letzte ärger werden könte / als das erſte. Wir haben aber nicht vnderlaſſen wollen an die Römiſche Keyſerliche Majeſtat zuſchreiben / vnd dieſelbe vnderthänigſt

zu erſuchen / bey dero Kriegsvolck die verfügung zuthun/ damit es in terminis verharren/ vnd keinen Stand offendiren vnd bedrängen möchte / verſehen vns auch gäntzlichen/ es ſolle vnſerm ſuchen ſtatt gegeben werden / vnd ſich niemand deſſen zubeſchweren vrſach haben/ dann das Ewer Lieb vnnd jhr vermeinen / dieſe Kriegsexpedition were zu dem ende bey den Catholiſchen cauſirt worden / die Teutſche Libertet vnd Freyheit ſo wol vnſere wahre Chriſtliche Religion hierdurch vnderzutrucken / von dem iſt vns gantz nichts bewuſt / können auch die Catholiſchen deſſen nicht beſchuldigen / ſondern halten viel mehr darvor / das den Catholiſchen an ruhe vnd Fried/ ſtarcker / feſter vnd ſteter haltung deß Religion vnd Prophanfriedens/ ſo viel gelegen als den Evangeliſchen. Da ſie auch gleich ein ſolch Intent gefaſt vnd jhnen proponirt/ da doch die diſpoſitio bey GOtt dem Allmächtigen / vnd viel eher ein ſolch Werck in ſinn zunemmen als zu exequiren / wir würden auch auff ſolchen fall nicht ſtill ſitzen/ oder den Catholiſchen ſolch fürnemmen recht ſprechen / ſondern neben andern diß darbey thun/ was vnſer Stand / Pflicht vnd Gewiſſen erfordert/ vnd zu förderung der Teutſchen in vnnd auff deß Reichs Conſtitutiones gegründte Freyheit/ ſo wol vnſerer Chriſtlichen Religion nöthig. Vnd dieweil wir vernommen/ das Ewer Lieb vnd Jhr entſchloſſen/ die Römiſche Keyſerliche Majeſtat durch Geſandte oder Schrifften hierunder zu erſuchen / ſo zweiffeln wir nicht / es werden von jhrer Majeſtat Ewer Lieb vnd jhr dieſes vornemmens vnnd fernern vorhabens der geſtalt bericht erlangen / das Ewer Lieb vnnd Jhr friedlich damit ſein können / in maſſen wir dann ferner der Gravaminum halben erbietig / zu deſſen erledigung jhrer Majeſtat geneigt / ſo wol wegen deß Compoſitiontags/ vnangeſehen vns darvon vnd deſſen bewilligung nichts bewuſt/ bey der Keyſerlichen Majeſtat einnemmung zu thun/ vnd ſonſten vns allenthalben alſo zu erweiſen/ wie wirs gegen GOtt/ der hohen Obrigkeit / vnd Jedermänniglich zu verantworten getrawen. Die Gülchiſchen Sachen aber betreffend / davon das andere Herren Marggrafſen zugeſchicktes Memorial meldung thut/ däuchte wir vnnöhtig/ vnſere vnd vnſers Hauſes gute befügnuß vnd Recht an den Gülchiſchen Landen weitläufftig außzuführen/ oder anzeig zu thun / wie vngütlich man mit vns vnnd vnſerm Hauß bißhero vmbgangen / vnd die groſſe vnerwieſene gedultnuß gebraucht/ dieweil es Ewer Lieb vnd euch vberflüſſig bekand. Es hette auch jetzigem Vnweſen vorgebawt werden können/ wann man dem Glütterböckiſchen Vertrag were nachkommen / vnnd demſelben gemeß ſich erzeigt/ nach dem aber daſſelbe nicht erfolgt / das poſſeſſorium nunmehr gefallen/ vnd nichts vbrigs als das petitorium, zu welches anſtellung allbereit allerſeits Intereſſenten an Keyſerlichen Hoff zu güte vnd Recht citirt vnnd vorgeladen / vns vnſers theils daſelbſt zu erſcheinen erklärt / als müſſen wir es auch darbey bewenden laſſen/ dieweil die Cognition dieſer ſachen/ innhalt der Reichsordnung/ der Keyſerlichen Majeſtat allein zuſtändig / nunmehr zur Poſſeſſion nicht zu gelangen / man wolte ſich dann der Keyſerlichen Majeſtat opponiren / vnd alles dem gefährlichen außgang deß Kriegs vnderwerffen/ ꝛc. Nach verleſung dieſes Schreibens/ iſt den zehenden Februarij ein Curier von den Vnirten Chur- Fürſten vnnd Ständen Geſandten zu jhr Churfürſtlichen Gnaden von Sachſen mit ferner erinnerung abgefertiget worden / warauff dann dieſelbe nachfolgends Schreiben an jhr Keyſerliche Majeſtat abgehen laſſen: Allergnädigſter Herr / Ewer Keyſerlichen Majeſtat iſt ohn mein erinnern allergnädigſt bewuſt / was wegen der Execution wider Aach vnd Müllheim vnd ewer Keyſerlichen Majeſtat Namen fürgangen/ auch welcher geſtalt der Marcheſe Spinola ſich ſolcher Stätt / ſo wol etlicher andern in den Gülchiſchen vnd zugehörigen Landen gelegener fürnemmer Ort vnd plätz bemächtiget. Ob nun wol mein meinung nicht iſt / wie es mir dann keines wegs gebühret/ ewer Keyſerlichen Majeſtat Intent dißfalls nachzufragen/ ſintemal mir nicht allein derſelben Keyſerlichen friedfertiges vnd zu erhaltung gemeines Wolſtands geneigtes Gemüth/ mehr als vberflüſſig bekandt / vnnd beneben wiſſend iſt/ daß ſie zu der Execution wider Aach vnd Müllheim dahero gnugſame vrſach gehabt/ damit der General Staden/ vnder einnemmung der Feſtung Gülch/ verdecktem vorhaben bey zeit geſtewert / dero Keyſerlichen Authoritet vnnd Hochheit erhalten/ die liebe Iuſtitia befördert/ vnd das jenige ſo nach Ordnung der Rechten erkant/ zu ſeinem gebührlichem Effect gebracht würde / ſondern darbey ich auch der vnderthänigſten Hoffnung lebe/ es werde / die einnemung der in Gülchiſchen vnd zugehörigen Landen gelegenen Oerter/ dahin von Ewer Keyſerlichen Majeſtat vermeint ſein/ dahin ſolche zu der lang gewünſchten Sequeſtration allen Intereſſirten zum beſten gebracht / ſie mit jhrer nothturfft nunmehr gegen einander ſchleunig gehört werden / einem jeden auch hernach das jenige / ſo jhm Gott vnd das Recht gönnet/ ohne jemands verhinderung frey widerfahren vnd folgen möchte/ ſo kan doch Ewer Keyſerlichen Majeſtat ich aller vnderthänigſt nicht bergen / das deroſelben zweiffels ohn trewhertzig allergnädigſte ſorgfältigkeit von vielen dahin nicht verſtanden/ ſondern alſo gedeutet werden will/ als ob zu ſolcher Execution nur Ewer Kyſerlichen Majeſtat Namen gebraucht / ſonſten aber derſelben was anders geſucht werde. Vnnd ob wol ich zwar dieſes alles in meinem Ort bißhero ſtandhafftig widerſprochen/ auch für mich wol weiß / was ich von dergleichen Diſcurriren / glauben oder nicht glauben ſoll/ wann aber ſolche reden hin vnd wider/ wie ich bericht / mehr getrieben worden/ ſo hab ich dieſes alles Ewer Keyſerlichen Majeſtat ich allervnderthänigſter trewer Wolmeinung als gehorſamſt entdecken ſollen/ mit allervnderthänigſter bitt / ſie wolten ſolches von mir in Keyſerlichen Gnaden vermercken vnd auffnehmen/ die Sachen auch deren Keyſerlichen gegen das geliebte Vatterland vnd deſſen friedlichen Wolſtands tragenden wolgemeinten Affection nach / damit man in terminis bleiben/ Fried vnd Ruhe im Reich erhalten / vnd auff dem widerigen fall/ da man weiter greiffen ſolte / nicht ein vnverhofft verderbliches Fewer angezündet werde / das villeicht hernach ſo bald nicht zu löſchen / in maſſen dann darbey zu Ewer Keyſerlichen Majeſtat mich nichts minders allervnderthänigſt getröſt/ ſie werden bey dieſer Occaſion mir vnd meinem Hauß/ in den Gülchiſchen Sachen (wie ſie Gott lob an jetzt ſonderlich wol thun können) auch alle gnädige beförderung beweiſen / damit wir in geſampt dermal eins vnd nach ſo lang gehabter gedult/ zu dem/ ſo vns von Rechtswegen gebührt/ gelangen / vnd vnſers derſelben bißhero hiervber erwieſenen allen vnderthänigſten Reſpects vnd gehorſams im werck hin vnd wider genieſſen mögen/ Ewer Keyſ. Maj. die zeit meines Lebens alle vnderthänigſte gehorſamſte getrewe dienſt zu leiſten/ erkenne ich mich ſchuldig/ auch hierzu bereit vnd gantz willig/ ꝛc.

Ein Curier von den Vnirten Fürſten zum Churf. von Sachſen abgefertigt / darauff dann dieſelbe ein Schreiben an Key. Mayeſt. abgehen laſſen.

7. Bißher war nun ein geraume zeit mit dem Müntzweſen viel Finantz vnd Vnrichtigkeit vorgelauffen / alſo das auch ein Ehrſamer Raht in Nürnberg ihrer Innwohner einem nicht allein etlich tauſent gulden ſo zu leicht gemüntzt/ confiſcirt/ ſondern vber das noch der Statt jhn bandiſirt/ derhalben hat Keyſerliche Majeſt. dieſem mißbrauch zu ſtewren/ nachfolgend Mandat/ darbey dann ein Abtruck was vor Dreycreutzer gelten ſolten/ das ſich ſonderlich das Königreich Böhmen darnach zu richten wuſte / publicirt. Es iſt vns in Gnädiger Gedächtnuß fürbracht / was vor Mandata vnd Ordnung verſchiene Jahr vielfältig außgangen / mit welchen Weyland Keyſer Ferdinandus vnſer Herr Großvatter / gleichfalls Keyſer Maximilianus vnſer Herr Vatter/ vnd auch Keyſer Rudolff/ vnſer geliebſter Herr Bruder alle hochlöblichſter gedächtnuß / erſtlich alle vnd jede vnwehrte Müntz/ durch das gantze Königreich Böhmen vnnd den darzu gehörenden Ländern / auffgehaben / hernacher auch alles außführen auß dem Land / alles Gold vnd Silber in ander Länder einem jeden vnder groſſer Straff / ernſtlich verbotten vnd eingeſtellt haben/ gleichfalls auch wir vor 2. Jahren ein Mandat wegen der leichten vnd vnwerthen zwen Creutzer / welche mit vnſerm groſſen ſchaden außgewechſelt vnd auß dem Land abgeſchafft ſein/

Keyſ. Maſ. publicirt ein Mandat/ wegen deß Müntzweſens.

publiciren

publiciren haben laſſen / wider welches vnſer Mandat vnd wider die Landsordnung nicht weniger in diſes Königreich alle leichte vnd vnwerthe Müntz durch Fünde vnnd mancherley vortheil / als von vielen Chriſten / als auch Juden / zu vnſerm vnnd vnſerer getrewen Vnderthanen groſſen nachtheil / ſchaden vnd verderb gezettet / vnd hergegen alle gute vnd werthe Müntz auß ſolchem vnſerm Königreich an groſſenhohen Summen / als von einheimiſchen Kauffleuten vnd frembden / alſo auch von Juden / welche hierinn jhren nutz geſucht vnd verendert / wider vnſere Mandata vnd Verbott / in andere Länder gebracht vnd weggeführt / welches biß dato allen Ständen zu groſſer beſchwer vnnd vnwiderbringlichen ſchaden ſich gezogen vnd zeucht / auß welchen vrſachen vns auff weg vnd mittel zu dencken hat gebühren wollen / vnd gebühret / von wannen ſolche Spaltungen vnd klare mit groſſem vnwiderbringlichen ſchaden verlaſte Müntz vnd beſchwerung / daran vns / den Ständen vnd Innwohnern dieſes vnſers Königreichs / vnſern Vnderthanen hoch vnd viel gelegen / vorkommen würde / vnnd demnach auff vnſer anbringen an die Stände deß Königreichs Böheim / auff verſchienen gemeinen Landtag / welcher Anno 1614. in vnſer Statt Böhmiſch / Budweiß gehalten worden / von berührten Ständen einhelliglich beſchloſſen vnnd vereinigt / zu welchem wir auch verwilligt / vnd die Macht den oberſten Officirern vnd Landrechtſitzern vnſern Räthen deß Hoff- vnd Cammerrechts / vnd den darzu auß der Gemein erwöhlten Perſonen gegeben / damit ſie mit allem fleiß / in was werth ein jede Müntz ſich befinden / außzuſuchen / vnd was alſo deßwegen verordnung geſchicht / damit ſolches durch gewiſſe Mandata in gemein zur Nachrichtung eines jeden zu wiſſen gethan würde / auff das alle vnwehrte / leichte / vnd etliche durchauß falſche Müntz / welche allhie ſo hoch gilt / auß dieſem Königreich abgeſchafft werden möchte / vnd alſo hoch nicht genommen werde / vnd ſeind willens / in kurtzen zeiten nach laut ſolches Landtags vereinigung / wie ein jede frembde Müntz im werth nach der Prob vnd Würde gelten / vnd neben ſolchen außgegeben vnd genommen werden ſoll / ſolches alles anbefehlen zu trucken vnd publiciren zu laſſen / jedoch zu ſolchem auß billichen vnd erheblichen vrſachen alſo in eyl nicht folgen können / ſondern nur allein auff dißmal / was etlich vnd viel leichte Groſchen zu Dreycreutzer / Reichs / Polniſche vnd Schleſiſche / vnd vnwehrte kleine Pfenning deren ein vnzehliche Summa in diß Königreich von allerley Kauff- vnd Handelsleuten von den Chriſten vnd Juden gebracht vnnd gezettet ſein / darzu zwiſchen den darzu vnſchuldig kommenden Leuten viel zwytracht / Zanck vnnd vnwillen entſtanden vnnd entſtehet / anbelangend ſolche ſchädliche Müntz / damit daſſelbe abgeſchafft werden möchte / vnd ſo hoch nicht gelten thät / mit dieſem vnſerm Mandat alſo verſehen vnd diſe verordnung hierinnen thun: Erſtlich wer jmmer auß den Ständen vnnd andern Innwohnern deß Königsreichs Böheim ſolche leichte Groſchen zu Dreycreutzer / als Reichs / Schleſiſche vnd Polniſche hat / oder haben / ſolche ein jeder / das er dieſelben von dato an dieſes Mandats in ſechs Wochen nach einander ohn werde vnd außgebe / welche in ſolchen ſechs Wochen zu Dreycreutzern gelten ſollen vnd genommen werden können / aber nach Außgang ſolcher ſechs Wochen / das ſolche allenthalben allhie im Königreich Böheim in gemein höher nicht außgeben vnd angenommen würden / dann zu Weiſſengroſchen / oder zu vierzehen kleinen Pfenningen / vnd kein andere Groſchen zu Dreycreutzern genommen vnd außgeben werden / dann die welche vnder dieſem vnſerm Mandat getruckt / zu ſehen. Zum andern / die kleinen Pfenning / dieſelben daß ſie gleichfalls in ſolchen ſechs Wochen ein jeder außzubringen ſehen / vnd ſo fern er ſie nicht außbringen könte / wiſſe ein jeder / das er ſolche in vnſer Müntz zu Prag / zu Kuttenberg / oder im Joachimsthal vberſchmeltzen / probiren oder vbermüntzen laſſe / gleichfalls wir in andern vorigen Mandaten / von hochlöblichſter Gedächtnuß Königen in Böhmen / vnſern Vorfahren / ſolche Verordnung geſchehen iſt / vnd keine andere kleine Pfenning allhie im Königreich Böhmen nicht genommen würden / dann dieſelben / welche bey hochlöblichſter vnnd herrlichſter Gedächtnuß / voriger Königen in Böhmen vnſern Vorfahren / vnd bey vnſer glückſeligen Regierung / gemüntzt ſein / wie gleichfalls vnden getruckt zu ſehen / daß allein dieſelben gelten / genommen vnd außgeben werden ſollen / vnd dieweil man bald keine andere kleine taugliche Pfenning nicht ſihet / derentwegen haben wir ſolches / das andere kleine Pfenning vnſers ſchlags alsbald gemüntzet würden / vnd keine andere auſſerhalb derſelben / wie gemeldt / ſo hochlöblichſter vnnd herrlichſter Gedächtnuß von vorigen Königen in Böhmen vnſern Lieben Vorfahren / vnd bey vnſer glückſeligen Regierung gemüntzt ſein / vnd allhie vnden getruckt zu ſehen vnd außgeben / genommen vnd gültig ſein ſollen / verſehen. Als haben ſich auch biß dato etliche Perſonen als Chriſten vnd Juden ſolcher ſchädlichen vnd in vorigen Mandaten hochverbottenen vnordnungen ſich vnderſtehen dörffen / das ſie gnugſam an der Müntze / Silber-körnerichts / geſchmeltztes vnnd außgebrentes / gleichfalls auch Pagament auß dem Land heimlich haben laſſen wegführen vnnd bringen / andere vnſere gute Müntz aber verſchmeltzt / außgewechſelt / darauff auffgeben / vnd mit allerley vortheil / mit ſolchen betrieglich vmbgangen / derentwegen diß alles von vns mit dieſem vnſerm Mandat allem in gemein / vnd einem jeden inſonderheit / vnd vnder einer gewiſſen vnd vnnachläßlichen ſtraff verbotten wird / alſo / wer jmmer dergleichen vnbilliches vortheilhafftiges ſich vnderſtünde / vnd hierinn begriffen würde / der ſoll anderm zum Exempel / nach außweiſung der Landsordnung wie Anno 13. 15. vnd 17. verſehen / ohn Gnad vnnd alle verſchonung würcklich geſtrafft werden / benebens gebieten wir die jhre Herrſchafften vnd Güter haben / gleichfalls in Stätten vnd Märckten aller Obrigkeit / gleichfalls Hauptleuten vnd Amptleuten / ſo von vns / oder an ſtatt vnſer vnd auch von andern geordnet / inſonderheit aber vnſern Einnemmern / vnd Grentzzöllnern / das ſie vber dieſem vnſerem Mandat vnd darinn obgeſchriebenen vnſern Keyſerlichen vnd Königlichen Verordnung würcklich handhaben / vnd daſſelbe in allem ſeinem werth ohne verſehrung zu halten ſchawen / damit alſo dardurch allerley ſchädlichen fünden vnd vortheilen köndte vorkommen werden / vnd ſo fern wer der were / eine oder mehr Perſon auß den Ständen deß Königreichs Böheim / der ſolche obbenante verbottene kleine Pfenning / nach publicirung ſolchen vnſern Verbott / es ſey vnder was vortheil / fund vnd liſt / mehr ins Land brächte vnd bringen theten / außgewechſelt vnd außwechſelten / außgeb vnd außgeben / ergreiffen vnd berüchtigen thete / der ein jeder mag vnd kan in ſolche Müntz nemmen / auß welchem Gelt jhn die helffte / die ander helffte aber den Grundherrn / darauff ſolches erfunden würde / gebühren ſoll / ſo fern aber einer auß den Außländern oder Juden in ſolcher vnordnung ergriffen würde / als ſoll daſſelbe Gelt das bey jhm gefunden / auff drey theil getheilt werden / vnd davon ein theil in vnſer Bömiſch Cammer / das ander dem Grundherrn vnnd das dritte demſelbigen / welchen denſelben hierinn ergreifft / vnd außſucht / gebühren / vnd ſo fern jemand von ſich ſelbſten ſolcher Perſon nicht mächtig ſein vnd zu Recht bringen köndte / ſo ſoll das Recht ſolcher Statt / Marckt oder Dorff / wo ſolche vnordnung befunden würde / auff deſſen begeren / welcher ſolche vnordnung wider dieſe vnſere Verbott außgeſucht vnd bezüchtiget / jhme zu Recht zuſtehen / würcklich darzu halten vnnd zu thun ſchuldig ſein. Was aber vnſere verordnete einnemmer an den Grentzzöllen anlangt / denſelben thun wir ernſtlich befehlen / daß ſie auff den Grentzen fleiſſige vnd gute achtung darauff geben / vnd keinen auß den Außländern oder Juden als ins Land / alſo auch auß dem Land nicht laſſen / ſondern einen jeden / was ſie vor Gut vnd andere Sachen auß dem Land oder wider allhero ins Land / es ſey an was Sachen / auff Wägen / Karren / Kutſchen / Roſſen / oder auff was jmmer andere weiß oder ſinn ſolches geſchehen möchte / führen oder tragen / das Gut vnd jhre Wägen / gleichfalls die Truhen / Faß vnd Ballen / in was jmmer ſolches geführt wird / auff-

machen/ vberſuchen/ vnd ſo ſichs befind/ daß ſie vber diß vnſer verbott/ auß vnſerm Königreich Böheim/ es ſey Silber körnichtes/ geſchmelztes/ außgebrentes vnd Pagament/ oder allerley Böhmiſche kleine Müntz wegführē/ oder wider hergegen jrgend eine böſe/ vnd allda von vns vnnd vnſern hochlöblichen Vorfahren verbottene/ in vnſer Königreich Böheim alſo vnbillich/ vngebührlich vnd heimlich brächtē/ daſſelbe ſoll eim jeden/ welcher hierinn von Außländern vnd Juden begriffen/ genommen werden/ vnd darvon in vnſer Böhmiſche Cammer das eine theil gebühren/ der ander dem Grundherꝛn allda/ wo vnſer Grentzzoll eingenommen wird/ vnd das dritte ſoll einemen welcher ſolches offenbaret vnd anzeiget/ welches wir euch allen vnd jeden inſonderheit/ damit ſie ſich wüſten zu richten vnd vor ſchaden vnnd vnnachläſſiger Straff zu hüten/ gnädiglich nicht haben verhalten wollen/ daran jhr vnſern endlichen vnd gnädigen Keyſerlichen willen erfüllet.

Etliche Kauffleut zu Prag werden wegen deß Geltwechſels arreſtirt.

8. Nach publicirung dieſes Mandats/ iſt zu Prag ein Handelsmann Peter Planck in verwahrung/ vnd etliche Kauffleut ſo mit jhm Wechſel getrieben/ in Arreſt genommen/ aber auff gethane Caution deſſen wider erlaſſen worden. Weil aber auſſer beygefügter verzeichnuß noch etliche Sorten Dreycreutzer/ ſo eine geraume zeithero auch gültig geweſen/ ſich befunden/ vnd je länger je mehr groſſe Confuſiones in kauffen vnd verkauffen geben/ als iſt deren Specification Keyſerlichen Majeſtat zugeſchickt vnnd ſupplicirt worden/ ſolche biß auff den Landtag paſſiren zu laſſen/ es ſind auch etliche Kauffleut in die Hoff Cantzley erfordert vnd ernſtlich begert worden/ weil durch jhren vortheil vnd handel dieſe Müntz ins Land/ vnd die gute hinauß geführt vnnd geſteygert worden/ ſo ſolten ſie auſſer Lands/ ſo lang die newe verbottene Sorten vorhanden/ keine andere bezahlung als mit ſolchen Groſchen thun/ vnd zu verhütung alles vortheilhafften geſuchs/ ſolt ein jeder das Gelt/ ſo er auß dem Land ſchicken wird/ zuvor dem Burgermeiſter anzeigen vnd durchſehen laſſen.

Venediger machen ein Verbündnuß mit den Schweitzern.

9. Vmb dieſe Zeit hat die Herꝛſchafft Venedig welche mit zwölff tauſent Mann auff allen nothfall ſich verſehen/ mit den Reformirtē Schweitzern/ ſonderlich mit den Herꝛſchafften Zürch vnd Bern ein Bündnuß auff zwölff Jahr lang geſchloſſen/ vnd ein vergleichung/ wo ein oder die ander Parthey mit Kriea ſolte angefochten/ vnd wie es mit jhren Studenten vnd Kauffleuten wegen der Religion ſolt gehalten werden/ getroffen.

Moſcowitiſche Bottſchafft in Polen angelangt.

10. Im Monat Februario hat die Kron Polen zu Warſchaw einen Reichstag gehalten/ dahin die Moſcowitiſche Bojaren einen Geſandten Fie dorn Ajechoiovvitz Zelubosky mit Schreiben abgefertigt/ darinn ſie zu förderſt meldung gethan/ das ſie zwar vor der zeit dem jungen König in Polen mit einem Eydſchwur jhre vnderthänigkeit erwieſen vnd ein geraume zeit auff jhn gewartet/ auch bey Königlicher Majeſtat vmb jhn ſollicitirt/ durch jhren Geſandten Philareta Galichinari, aber es were der Geſandte auffgehalten/ vnd den Moſcowitiſchen Landherren keine Antwort worden. Förter were durch deß Königs in Polen Kriegsvolck aller gewalt vñ muthwillen in Reuſſiſchen Landen vervbt/ vnd auch der Kirchen nicht verſchönet/ ſondern verwüſt worden/ alſo daß ſie vor ein ſondere Güte GOttes erkennten/ daß ſie ſolches Kriegsvolck auß dem Land geſchlagen. Solch vnrecht wider gethanen Eydſchwur andern theils den Moſcowitiſchen Landen vnd Herꝛſchafften zugefügt/ hetten ſie die Stänð dem König/ jhrer Majeſtat/ jungen Printzen vnd dero Räthen/ ja der gantzen Republic der Kron Polen vnd Littaw durch einen abſonderlichen Geſandten nach der lenge in Schrifften angekündigt/ welche/ weil man ſie nicht annemmen wollen/ hetten die Reuſſiſchen Stände vors beſte angeſehen/ damit das Großfürſtenthumb nicht vollends ruinirt würde/ zur Election eines newen Herꝛen zu ſchreiten/ vnd hette alſo die Wahl den Michael Fiedrowitz troffen/ deſſen Gottsförchtigkeit/ Glückſeligkeit/ Mannheit vnnd Geſchicklichkeit ſchon weit bekant/ vnd das ſie allbereit bey ſeiner Regierung von vielen Feinden befreyet worden/ vnd durch GOttes Gnad vnd jhn einer gäntzlichen Befriedigung jhrer Herꝛſchafft ſich getröſteten/ das auch dieſer jhr Großfürſt/ ſo bald er ins Regiment kommen/ ſolche ſeine Regierung vnd die erlittene Vnbillichkeit zu förderſt dem Römiſchen Keyſer/ dann auch etlich andern Chriſtlichen vnnd Heydniſchen Potentaten anzukünden vnd vorzutragen/ verordnung gethan/ zu dem Ende dann vnderſchiedliche Geſandten verſchickt worden. Ferner möchten ſie wünſchen/ das zwiſchen dem König in Polen vnnd jhrem jetzigen Großfürſten ein beſtändiger Frieden getroffen vnd beyderſeits Gefangene loß gemacht werden möchten/ vnd das den Moſcowitiſchen Landen vnd Herꝛſchafften die abgenommene Schätz/ vnd vor die Verwüſtung gnugſamē Billigkeit vnd erſtattung gethan würde/ werē ſie nothtürfftig/ vber diß were jhr geſinnen/ man wolte anſehenliche Legaten/ auch Zeit vnd Stell vnd Frieden zu tractiren ernennen/ ſo wolten ſie auch jhre Geſandten darzu abſenden/ damit zwiſchen den Regenten vnnd Landen Fried möchte gehandelt werden/ in deſſen das ja der König den Krieg einſtellen/ das Volck von Schmolenſzko vnd den Moſcowitiſchen Grentzen abſchaffen/ den Geſandten Philaret/ Galuſſin vnd andere vnſaumlich loß geben wolte. Zum Beſchluß ſey jhr endliche Reſolution/ im fall Königliche Majeſtat oder auch der junge König (welcher ſein Recht caſſiren/ vnd förter davon ſtill ſchweigen ſolt) ſich rechen wolten/ daß ſie ſich zu wehren gedächten/ darzu jhnen GOtt der Herꝛ verhilfflich ſein werde/ befinden derhalben der nohturfft nach/ das jhnen auff diß Schreiben ein Antwort vnd abfertigung erfolgen möge.

Pfaltzgraff Wolffgang Willhelm leſt zu Newburg reformiren.

11. Den ein vnnd zwantzigſten Februarij iſt Pfaltzgraff Wolffgang Willhelm mit vngefehr ſechtzig Pferden zu Newburg angelangt/ folgenden Sontag haben die Jeſuiten/ welche jhr Fürſtliche Durchleucht mit gebracht/ die Schloßkirchen eingenommen/ dieſelbe vnd ſonderlich den Predigſtul wider geweihet/ darauß iſt die Bibel Lutheri vnd die Kirchenordnung abgeſchafft vnnd Doctorn Heilbronnern zugeſchickt worden/ dieſes iſt der alten Hertzogin/ weil es vor eröffnung deß Teſtaments beſchehen/ ſehr zu Hertzen gangen/ welcher zur Antwort worden/ das man in Geiſtlichen Sachen GOTT mehr als den Eltern zu gehorſamen ſchuldig/ könte nichts deſtoweniger vngehindert jhr Exercitium im Schloß haben/ in welchem Saal ſie wolt.

Verꝛätherey wider den jungen Printzen von Brandenburg wird offenbart.

12. Vmb dieſe zeit iſt ein Verꝛätherey erſchollen/ das nicht allein auff den jungen Printzen von Brandenburg/ jhn auß dem weg zu raumen/ ſondern/ auch auff Goch Cleve/ Reeß vnnd Emmerich ein Anſchlag ſoll gemacht ſein geweſen/ derowegen dann ſelbige Stätt ein weil verſchloſſen gehalten/ etliche vornehme Perſonen darinn gefangen genommen vnd ſtärcker beſetzt worden/ der Holländiſche Fiſcal iſt zur verhör der gefangenen zu Cleve erſchienen.

Das Cloſter Syburg wird von den Spaniſchē beſetzt.

13. Hierauff hat der Apt zu Syburg deſſen am ende deß [a] vorigen Buchs gedacht worden/ etliche Spaniſche Soldaten zu ſich erfordert/ vnnd heimlich auffs Cloſter die Poſſeſſion einzunemmen/ gelaſſen/ derhalben Capitän Hatzfeld in eyl die Bawren auffgemahnt/ vnd beneben einer anzahl Brandenburgiſche Soldaten die Päß belegt/ es haben ſich auch die Brandenburgiſche Commiſſarien Doctor Langenberg vnd Heyden zu Schönrad zum Apt in die Statt begeben/ vnd der verſprochenen Neutralitet/ ermahnt/ welcher ſie etliche Tag auff dem Cloſter behalten/ vnder deſſen vmb mehr Volck an Graff Henrich vom Berg geſchrieben/ der jhm alsbald gewillfahrt/ ſein Volck zu Roß vnnd Fuß verſamlet/ vnnd mit etlich Schiffung auff Wägen/ vnd vber die Sieg zu ſchiffen/ in drey tauſent ſtarck dahin geſchickt/ zu deſſen Ankunfft haben die Oberſten in Güte bey den Bawren vmb den Paß angehalten/ warauff die Bawren geantwortet/ ſie wuſten ſich zu erinnern/ daß ſie beyden Fürſten ſo wol Newburg als Brandenburg geſchworen/ derwegen könten ſie dem Fürſten von Newburg den Paß nicht wehren/ darauff ſie dann auch abgezogen/ iſt alſo das Cloſter vnd Statt Syburg nach

[a] Lib. 3. part. 4. Contin. Sleidan. num. 67.

nothturfft

nohtturfft mit Spaniſchem Volck beſetzt worden. Es hat nochmaln der Apt ſich erklärt/ wann die Staden vnd Brandenburg jhm gnugſam verſicherung vnd Aſſecuration thun könten / das niemand von beyden theilen künfftiglich auff diſes Cloſter vnd Statt etwas tentiren wolt/ ſo könt er alle ſtund das Volck wider abſchaffen.

Ertzhertzog Albertus thut ſeine Erklärung wegen deß Gülchiſchẽ Kriegs.

14. Wegen dieſes verlauffs vnd gantzen Gülchiſchen Kriegsweſens hat Ertzhertzog Albertus ſeine Erklärung gethan folgenden Jnhalts. Ob wol Keyſ. Ma. beſtändiger Will geweſen/ vnd noch/ das die Länder Gülch/ Cleve vnd Bergen/ ꝛc. deſſen darinn ligenden vnd vmbherſtreiffenden Kriegsvolcks allerſeits entledigt würde/ auch wir darauff allbereit hiebevorn gegen den Durchleuch. Königen in Franckreich vnd groß Britannien/ auff der Staden der vereinigten Provintzen/ jhr Kriegsvolck allerdings widerumb zurück zuführen / vorgehende Zuſag / wegen deß Catholiſchen Königs / vnſers gnädigſten Herꝛn vnd Bruders/ vnd vnſer ſelbſten / vns erklärt / die Verordnung zu verfügen/ damit noch den ..... deß Monats Martij dieſes lauffenden Jahres / alle durch den Marggraffen Spinolam / inn droben angedeuten Ländern / es were vnder was eingewendtem Schein oder Namen es jmmer wölle/ beſchehen/ eingenommene Stätt vnd Oehrter / vnnd darvnder die Statt Weſel / trewer auffrichtiger maſſen / vnd ohn einigen geſuchten Auffſchub / wider zu vorigem Zuſtand gebracht/ vnd das Kriegsgeſindlein zu end vorberührten Monats / auß oberwehnten Ländern/ ſondern einigerley deren Jnwohnern zugefügten Schaden / gäntzlichen abgeſchafft werden mögen / vnnd hiervber in ehebemeldten Nahmen nochmahls verſprochen/ das weder mehrbeſagtes/ noch ander vor höchſtgedachter S. Catholiſchen Majeſtat / oder auch Vns geworbenes Kriegsvolck in angeregte Länder/ darinnen jetziger zeit einigen Ort/ vnder was Namen oder Prætext ſelbiges beſchehen möchte / anzufallen / nimmermehr weiters kommen ſolte : So kompt vns nichts deſto weniger nunmehr gantz glaublichen vor/ ſind auch ſchon zu vor von genandten Marggraffen Spinola/ vnd andern vnſern angehörigen oder zugewanten / zu verſchiedenẽ mahln auß jhren anhero vberſchickten glaubwürdigen Berichtſchreiben/ ſo weit berichtet/ das diſe vnſer gethane Verheiſſung / in den offtangezogenen Ländern keinen Orth fertners einzunemmen / in dem jetzigen Fall/ daſſelbige Länder künfftigs zu newem offenen Krieg gerahten ſolten/ in effectu gar keine ſtatt finden köndte / in anſehung auff ſolchen Fall ein jeder Theil / ohn einige Bindung viel allegirten Verſprechens / jhme frey bevor behalten wirdt / dieſes Orth vor vnnd an die Hand zu nemmen / was derſelbe geſtalten Sachen nach am Rahtſambſten hierinn erachten möchte.

Burger zu Worms erhalten ein Mandat wider den wucher der Juden. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien/ fol. 64 & 65.

15. Hierzwiſchen hat ſich zu Wormbs ein newer Auffſtandt begeben / dann demnach die Burgerſchafft daſelbſt ein Zeithero groſſe Klag wider die beygeſeſſene Juden geführt/ vnd an einen Ehrſamen Raht vnderthänig vnd inſtendiglich ſupplicirt / dieſe inutilia terre pondera jhnen vom Halß zu ſchaffen / jhren vnerträglichen vnnd vnerſchwinglichen Wucher zu mindern vnnd vnverantwortlichen betrug zu ſtraffen/ ꝛc. damit die Burgerſchafft von diſen faulen Hummeln nicht gäntzlich außgeſogen vnnd ins euſſerſt verderben gebracht werden möchte/ als hat zwar ein Ehrſ. Raht ein newe Judenordnung faſſen vnnd publiciren/ auch ſtarck vnd feſt darob halten wollen/ ſo bald aber die Juden das vermerckt/ haben ſie ſolche zu hindertreiben mit aller Liſt ſich vnderſtanden / hiengegen ein Burgerſchafft jhr begeren ſtetigs vrgirt / derwegen die Juden ſich anders bedacht/ vnd an die Röm. Keyſ. Majeſt. ein Supplication abgehen laſſen / vermeinend durch jhre geſchickte Vnwarheit dahin zubringen / ein mandatum de non amplius moleſtando aut turbando ergehen zu laſſen/ welches aber nicht erfolgt / ſondern es haben Jhr Majeſtat an ein Ehrſ. Raht zu Wormbs / zu förderſt vmb Bericht geſchrieben/ die Juden hingegen noch nit gefeyret/ vnd ſo viel erhalten/ das die Burger jhre habende Key. Privilegien vnd donationes in glaubwürdiger Copey jhrer Majeſt. vberſchicken müſſen/ hierzwiſchen hat am hochlöblichen Cammergericht die Burgerſchafft nachfolgend Mandatum pœnale, die Rückreitung vnd Widerlegung deß vbermeſſigen Intereſſe betreffened erlangt. Ehrſame liebe getrewe/ Vnſerm Key. Cammergericht haben / Vnſere vnd deß Reichs auch liebe getrewe/ N.N. die 17. Zünfft zu Worms/ als Obermetzler Weber/ Schilter/ Kramer/ Schneider/ Becker/ Bender/ Ackerleut/ Schmid/ Schumacher/ Lawer/ Weinſchröter/ Fiſcher/ Sackträger / Weingartsleut/ Zimmerleut / vnd Kürßner / ſupplicirend zu erkennen geben / demnach in der alten verſigelten Statt Rechnung / ſonderlich in dem zu Speyr / in Anno 1613. den 14. Decembris auffgerichten/ vnd nicht allein vnder der jetztgedachten Zünfft / ſondern auch deſſelben vnſers Keyſ. Cammergerichts vnd der Statt groſſem Jnſigel habenden Vertrag / vnder anderm heilſamlich vnd wol verſehen/ das was ſie von 17. Zünfften obgedacht/ hinfüro gegen euch als jhren vorgehern vnd Obern zu klagen / ſprechen oder mangel zu haben gedächten / dieſelbigen bey vns als jhrem rechten einigen Herꝛn vnd necessaria conſequentia auch bemeldter Vnſerer Cammer wie ſichs gebürt/ anbringen/ ſuchen/ deßhalb auch darvber beſcheids vnd entſchieds gewarten ſollen/ alles Buchſtablichen vidimirten Jnnhalts ſolches Originalsvertrags fürgelegt. Wann dann ſie alle ſamptlich vnd ins gemein hin vnnd wider in deß heyligen Röm. Reichs Abſchieden ſub tit. Von wucherlichen Contracten / Jtem von Juden vnnd jhrem Wucher einhelliglich / durch alle Ständ deß Reichs/ mit gutem wiſſen willen vnd Raht fürgenommen/ geſchloſſen vnd verordnet befunden / ſo auch jhr gedachter Raht der Statt Wormbs/ ſo vil euch betrifft vnd betreffen mag/ wahr/ ſteht / feſt auffrichtig vnd vnverbrochen neben anderm zuhalten / zu vollziehen / vnd demſelbigen nach allem vermögen nachzukom̃en/ vnd ohne gefehrd zugeleben/ in rechten guten wahren Trawen vnder der Statt Jnſigel jederzeit gelobt vnd verſprochen/ das die Juden ſo wuchern/ von niemand im H. Reich gehauſet/ gehalten oder gehandhabt werden / das auch dieſelbige im Reich weder Frieden noch geleit haben / vnd jnen an keinen Gerichten vmb ſolch ſchuldẽ/ mit was ſchein der wucher bedeckt geholffen: Jtem das der / ſo Krafft habenden Regalien Juden bey jhm leiden will / ſie doch dermaſſen halten ſoll / wie daſſelbig den Vnderthanen vnd dem gemeinen Nutzen zum nützlichſten vnd erträglichſten zuſein angeſehen / vnd ermeſſen werden kan/ vnd dadurch alle Freyheiten/ ſo gemeine Judenſchafft dagegen hette/ oder ins künfftig erlangen würden/ auffgehaben vnd vernichtiget : Jtem das jhnen nit mehr dann fünff vom hundert zum wucher zu nem̃en erlaubt ſey : Jtem das die Obrigkeiten auch daran ſein ſollen/ damit jhre befelchhaber mit den Juden ſolcher letzten Policey Ordnung (wie allen) vnd per conſequens auch allen Reichs Abſchieden zu gegen/ nicht practiciren oder handlen: Jtem ob ſchon durch ſolche heilſame Verordnungen / jhnen an jhren habenden Key. Regalien/ Privilegien vnd zuſtehenden Gerechtigkeit/ Ordnungen zu machen nichts præjudicirt / ſondern vorbehalten / jedoch einig vnd allein vnbenommen vnnd vorbehalten / deß H. Reichs Ordnung/ als pragmaticas Sanctiones & fundamentales Imperij leges, nach eines jeden Lands gelegenheiten/ einzuziehen/ zu ringen vnd zumeſſigen/ aber in keinen weg zu erhöhen oder zu mehren : Jtem das alle der Stätt/ Flecken/ Dörffer vñ Weiler/ auch Zünfft ſonderbar befreyte Ordnungen / gebräuch / herkommen/ vnd gewonheiten/ ſo deß gantzen heyligen Reichs allgemeinen wol publicirten Policey Ordnungen vnd Satzungen zu wider/ allerſeits in [a] Anno 1551. in der groſſen Reichsverſamlung zu Augſpurg auß Keyſ. Macht vnd vollkommenheit / rechter wiſſen vnnd eygener bewegnuß auffgehaben/ caſſirt vnd vernichtet / vnd damahlige Röm : Keyſ. Mai. miltſeligen angedenckens gewolt / wo ſie ohn allen zweiffel in krafft §. Solches alles vnnd jedes allen Abſchieden beſchlüßlichen angehenckt/ noch wöllen vnd ernſtlich gebieten: das ein jede Obrigkeit vngehindert / ſtracks vnnd mit ernſt vielgedachter jhrer Policey Ordnung nachſetze / vnnd was jhr darinnen aufferlegt/ mit fleiß verrichte/ vnd die Vnder-

Keyſers Matthiæ Mandat wider der Juden zu Worms vberſetzten wucher.

a Beſihe die Reichs Abſchied fol. 38. & ſeq.

thanen/ Burger vnd Innwohner der Stätt/ Flecken vnd
Dörffer/ ꝛc. was alſo durch die Obrigkeiten geſetzt vnnd
geordnet/ demſelbigen wirrcklichen nachkommen vnnd ge-
leben ſollen: Item das gantze H. Röm. Reich daſelbſten
zugleich gebetten/ das die Juden hinfurter kein Verſchrei-
bung oder Obligation vor jemandts anders dann der or-
dentlichen Obrigkeit/ darunder der contrahirend Chriſt
geſeſſen/ auffrichten laſſen ſollen/ vnd da ſie dem zu entge-
gen einige Verſchreibung hinfürò (vnd alſo biß dato) auff-
richten lieſſen/ dieſelbige krafftloß/ nichtig vnnd vnbündig
ſein/ vnd kein Richter darauff erkennen: Item das wir als
Römiſchen Keyſer vnd das gantze H. Röm. Reich/ alles
was vber fünff vom hundert/ es ſey in krafft Chriſten/ Güld
oder Judenſchuldt Verſchreibung/ gegeben/ genommen
oder geſamlet wird/ vnd alle andere vnzimliche pacta vnnd
geding für wucherlich vnd vnkräfftig geacht/ gehalten ha-
ben wöllen/ vnnd von dem Richter nicht darvber erkennt
oder gevrtheilt/ ſondern ſo wol an der ſäumigen Obrigkeit/
ſo mit wiſſen ſäumig erfunden/ auff vnſers Keyſ. Cammer-
gerichts Fiſcals Anklag/ mit 4. Marck löhtigs Golds/ als
an dem Wucherer ſelbſten mit dem vierdten theil ſeiner
Hauptſum̃/ auch wol gantzen Capital geſtrafft werden ſoll.
Item das in krafft der Geiſtlichen Rechten/ nach welchen
in wucherlichen Sachen geſprochen werden muß/ die von
außgeliehenem Gelt/ ſo wol vnbezahlt als bezahlte inter-
eſſe auff fünff per cento zu reduciren/ vnnd die Juden ſo
wol als die Chriſten zu einer rückraitung mit Recht com-
pellirt werden können. Aber diſen ſonnenklaren allgemeinen
Reichs Satzungen ins gemein/ ihr deß Rahts der Statt
Wormbs ſchnurſtracks zuwider/ der hochſchädlichen vnd
verderblichen Judenſchafft auff den armen Burger/ vnge-
acht ſie in krafft Caroli IV. Donation de Anno 1348. ihre
leibeigene geſchenckte Knecht ſeyen/ 10. fl. per cento in con-
feſſato vnd dreyzehendhalben fl. auff bloſſe Handſchrifften
indiſcretim gebillicht/ in- vnd auſſerhalb Gerichts/ Inn-
halts vberreichter heimlich für der Burgerſchafft gehalte-
nen/ aber doch erloſchenen jährlichen Streitigkeit gut ge-
heiſſen/ vnnd dardurch dieſelbe biß auffs Marck elendig-
lich außſaugen vnd ins Verderben kommen laſſen/ da hat
erfolgt/ das obgedachte 17. Zünfft ſupplicando einhellig-
lich ſich darvber zum höchſten beſchwert/ vnd vmb abſchaf-
fung zum hefftigſten gebetten/ auch verhofft/ es hette jhnen
in jhrem billichmeſſigen ſuchen vnd bitten/ auff 5. per cento
mit jhnen Juden abzurechnen/ gewillfahrt werden ſollen/
welches doch vber all bitten vnnd flehen (laut Cantzley vr-
kund) keines wegs beſchehen wolle. Solchem nach vnd die-
weil bonum publicũ, ſo in den Reichs Abſchieden verfaſt/
mercklich intereſſirt/ zu abwendung deß augenſcheinlichen
verderbens der Burger/ vnd dieweil es bereit das anſehen
genommen/ da durch rechtliche mittel nit geſchafft/ das jhr
ewere Burger/ bey dem/ was jhre vhralte Keyſ. Privilegia,
die Reichs Policey Ordnungen vnd Statt Freyheiten auß-
weiſen/ wider die Judẽ förderlichſt beſchützen vnd handha-
ben/ höchlich zubeſorgen/ ſie die Burger ins gemein auffſte-
hendẽ vnd geklagten Wuchers halben groſſe Vnruhe in der
Statt erwecket werdẽ dörffte/ fundata jurisdictione vmb
diß vnſer Key. Mandat vnd Ladung wider euch zuertheilẽ/
vnderthänig anruffend erlangt/ das folgender geſtalt Pro-
ceß heut dato erkant worden ſind. Gebieten hierumb euch
von Rö. Keyſ. Macht/ vnd bey Pœn zehen Marck löhtigs
Golds/ halben in vnſer Keyſerliche Cammer/ vnd zum an-
dern halben theil genanten Zünfften vnnachläſſig zu bezah-
len hiemit ernſtlich/ vnd wollen/ das jhr den nechſten nach
vberantwortung oder verkündung dieſes Brieffs/ ohne
Verzug vnd Einred/ ſo wol deß künfftig fallenden/ als auch
jetzo vertagten/ noch vnbezahlten Wuchers abzahlung/
auff fünff vom hundert/ vermög Policey Ordnung de
[a] Anno 1577. reducirt vnd richtet/ aber deß vbrigen allbe- (a Beſihe die R.A. fol. 687. & ſeq.)
reits bezahlten/ vnd abgenommen wegen/ gleichmäſſige zu
rück vnd abrechnung fürgehen laſſet/ ſie nit länger verhin-
dert noch auffhaltet/ als lieb euch ſein mag angedräwte
Pœn zu vermelden. Wir heiſchen vnnd laden euch von
berührter Vnſer Keyſerlichen Macht auch hiemit/ das jhr
A auff den vier vnd zwantzigſten Tag erzegter Verkündung
dieſes nachfolgend/ deren wir euch acht vor den Erſten/
acht vor den Andern/ acht vor den Dritten/ letzten vnd end-
lichen Rechtstag ſetzen vnd benennen peremptoriè, oder
ob derſelbig nicht ein Gerichtstag ſein wird/ den nechſten
Gerichtstag hernach/ ſelbſten/ oder durch einen gevollmäch-
tigten Anwald/ an demſelbigen Vnſerm Keyſ. Cammerge-
richt erſcheinet/ glaublich anzeig vnnd beweiß zuthun/ das
dem erſten Vnſerm Keyſ. Gebott/ mit abrech- vnd bezah-
B lung deß noch vnbezahlten Wuchers/ fünff vom hundert/
alles ſeines Inhalts gehorſamlich gelebt ſey/ oder wo nit/
vnd ob deme vnzuverſichtlich zu wider gehandelt were/ als
dann zu ſtehen vnd hören/ euch in angedräwte Pœn gefal-
len ſein/ mit Vrtheil vnd Recht ſprechen erkennen vnd er-
klären/ oder warumb ſolche Erklärung nit erfolgen ſolte:
Ebener maſſen vnd im fall jhr euch deß andern vnſern Key-
ſerl. Gebotts deß allbereit bezahlten vnd abgenommenen
Wuchers Rückrechnung halben beſchwert/ vnd demſelbi-
gen zu gehorſamen nicht ſchuldig zu ſein vermeinten/ al-
C lenthalben beſtendige erhebliche Einreden/ vnd in Recht ge-
gründte Vrſachen dargegen gebürlich fürzubringen/ end-
lichen Entſcheids vnnd Erkandtnuß darvber allenthalben
zugewarten. Wann jhr kommet vnd erſcheinet als dann
alſo oder nicht/ ſo wird doch nichts deſto weniger/ auff deß
Vngehorſamen theils oder ſeines Anwalds anruffen vnnd
erfordern/ hierinn im Rechten/ mit gemelter erkantnuß/ er-
klärung vnd anderm gehandelt vnd procedirt/ wie ſich das
ſeiner Ordnung nach gebühret. Solchem allem nach wiſ-
ſet euch zu richten/ vnd vnſerm ernſtlichen Willen gehor-
D ſamlich nachzuſetzen.

16. Wiewol nun die Burgerſchafft verhofft/ es ſolte (Juden werden zu Wormbs außgetrieben vnd jhr Tempel zerſtört. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien fol. 64. & ſeq.)
diſem Mandat ſeines Inhalts ſchleunig nachgelebt worden
ſein/ ſo hat es doch ſich verweilet/ dahero ſie entſchloſſen/ jh-
re Sach weiter Rechtlich zu proſequiren/ dieweil aber viel
Vnkoſten darauff gangen/ die Juden hingegen zu keiner
Antwort vber alles rechtliches anhalten können gebracht
werden/ auch den Burgern alle andere hilff mit Practi-
cken vnnd Liſt abzulauffen ſich bearbeitet/ als ſind hierauff
allerhand Anſchläg vnd ein innerliche Schwirigkeit vnder
E der Burgerſchafft vorgangen/ biß endlich der Schluß ge-
macht worden/ den 7. Aprilis ſo da geweſen der Charfrey-
tag/ die Jüdiſche Rott gentzlich außzuſchaffen/ weil ſie eben
am ſelbigen Tag GOTTES vnd der reinen Jungfrawen
Mariæ Sohn JEſum Chriſtum den Fürſten deß Lebens
verläugnet vnd creutzigen laſſen/ iſt aber ſelbigen Tag auß
andern Vrſachen verblieben/ alſo auff den Oſtermontag
ins Werck gericht worden/ folgender maſſen: Frühe vmb
fünff Vhren iſt die Burgerſchafft in aller eyl in drey hun-
dert ſtarck auff dem Obern Marck/ doch nit mit bewehrter
F Hand/ ſondern nur in jhren Mänteln zuſammen kommen/
da dann der Vortrag beſchehen/ wie heut der tag jhres heils
auffgangen ſey/ in welchem ſich der Juden geſetzten Termin
endete/ vnnd wo derſelbe vbergangen/ man der Juden in
der Statt nimmermehr loß werden würde/ was nun hier-
bey zu thun/ were zeit zu deliberiren/ alſo iſt endlich beſchloſ-
ſen worden/ von den 17. Zünfften/ ſiebentzehen Perſonen in
die Judengaſſen zuſchicken/ den Juden ohne weitläufftig-
keit damit kein Erbitterung erfolgt/ anzuzeigen/ das ſie An-
geſichts die Statt raumen ſolten/ vnnd ob wol ein ehrlie-
G bende Burgerſchafft gnugſam befugt/ ſie mit weiſſen Stä-
ben fort zuweiſen/ ſo wolten ſie doch als Chriſten handeln/
vnd alles das jenige/ ſo ſie mit ſich tragen köndten/ folgen
laſſen/ damit die Juden ja abnemmen vnd erkennen möch-
ten/ die Burgerſchafft jhres Gelts vnd Golds welches ſie
ohne zweiffel mit nemmen würden/ nit begeren/ das vbrig
ſo ſie hinderlaſſen/ ſolt ordentlich inventirt/ vnnd wo man
jhnen ſolches ſchuldig vnd mit Recht erhielten auch gefolgt
werden/ diß haben die Juden mit ſonderm Danck ange-
nommen/ ja der lange Jekoff vnnd der dicke Abraham zur
H antwort gegeben: Die Chriſten thun mehr als ſie ſchuldig:
Baten darneben vmb eine Stund Dilation/ das ſie ſich rü-
ſten vnd jhnen Gleit gehalten werden möchte/ diß ward jh-
nen auch verwilligt/ hierauff dann die Juden jhr Packet

eylend

eilend vnd in ſelbiger Stund ſich darvon gemacht/ etliche ſo nit gehen konten/ wurden nachgeführt/ da erhub ſich vnder jhnen ein jämerlich heulen vnd weinen/ ſchryen jmmer zu/ O Leyder/ O Leyder/ O Wey/ das iſt ein harte ſchmoy/ war aber doch mehr erbärmt der zuſehenden Chriſten vber dem ſeltzamen außzug / faſt auff Zigeuner Art/ als weniger ſie mit Chriſto vnd ſeinen Glidmaſſen den armen Burgern welcher viel ſie verderbt vnd jhrenthalb entlauffen müſſen/ gehabt. In dem kamen beyde regierende Herren Burgermeiſter/ begerten zuwiſſen/ auß was befehl vnd Vrſach diß beſchehe? Jhnen ward zur Antwort/ wie ein E. Raht zweifels ohn großgünſtig ingedenckt ſein würde/ was von einer ehrliebenden Burgerſchafft wegen der Juden / in vielen Bitt Schrifften geklagt vnd gebetten worden / da doch einer Obrigkeit vil mehr anſtünde vnd gebürte/ jhrer anbefohlenen Vnderthanen Recht zufördern/ vnd bey jhren Gerechtigkeiten handzuhaben vnnd zu ſchützen / in manglung aber deſſen/ müſten ſie ſich ſelbſt ſchützen vnd bey jhren Privilegien erhalten/ damit die Juden nit jhre Herrn würden/ wie es dann das anſehen ſchon hette/ ſonſt theten ſie diſes in krafft habender Keyſerl. Privilegien vnd Freyheiten / getrawten auch ſolches gegen der Röm. Keyſ. Maj. vnd der gantzen Welt/ ſonderlich aber vor der Göttlichen Maj. zuverantworten / wolten auch den Juden zu Recht antworten/ vnd nit/ wie ſie gethan im Rechten nit erſcheinen/ deſſen weren ein ehrliebende Burgerſchafft den Juden noch gnugſam geſeſſen. Ob nun wol die Herrn Burgermeiſter replicirten/ man ſolte die Juden rühiglich ſitzen laſſen/ antwortet man hingegen / einmal were das der gantzen Burgerſchafft will vnd meinung/ ob nun die Juden demſelben nachkämen oder nit/ darnach wurden die Burger ſich auch wiſſen zuverhalten/ wolten alſo die Juden nit trawen/ ſondern giengen dem Rhein zu/ ſehr hoch betrübt/ das die Weiber/ die Haar außrauffen wolten: Selbigen tag ward noch das Tach von der Juden Synagog herunder geriſſen/ folgenden Tag weiter verordnet / das alle Gebäw darinnen die Jüdiſche Abgötterey getrieben worden/ ſolten hernider geriſſen werden / der geſtalt / das kein Stein auff dem andern / oder im Fundament verbleiben ſolt / daran in 600. Perſonẽ gearbeitet/ wie dann auff der Juden Kirchhoff alle Grabſtein auß dem Boden geriſſen / theils zerſchlagen/ theils waren ſo groß vnd ſchwer/ das faſt vnglaublich wie ſolche in ſo groſſem Eyffer erhaben worden / dieſem abzuwehren erſchienen abermahl die Herrn Burgermeiſter mit etlichen deß Rahts/ einem Keyſerl. Notario vnd Dienern begerten auch zuwiſſen/ wer die Gebäw angefangen niderzureiſſen/ vnd wer es angeſtifft? In der Judengaſſen gaben etliche vom Außſchuß weiter den beſcheid / es were der gantzen Burgerſchafft Schluß / die Abgötterey außzutilgen/ das kein Stein auff dem andern oder im Fundament verbleiben ſolt. Von dannen kamen die Herrn deß Rahts auff der Juden Kirchhoff/ fragten auch wer die werẽ/ die ein ſolches verricht hetten/ were wider die Keyſ. Recht ſo vnbarmhertzig mit den Kirchhöffen vmbzugehen/ ſolten ablaſſen/ jhnen ward allda zur antwort/ die gantze ehrliebende Burgerſchafft hab ſolches zuthun befohlen/ ſintemal es kein Chriſtlicher Kirchhoff/ ſondern ein Blutacker/ ſo ſeyen die Menſchen ſo darvnder ligen / nicht werth das ſie ſolche ſtattliche vnd ewige gedächtnuß haben ſolten/ vnd ſolte alſo aller Judenthumb auß der Statt gereutet werden / vnd wolte ein jeder Burger an niderreiſſung jhrer Abgöttiſchen Teuffeliſchen Kirchen/ Kirchhöffen / Schulen/ Synagogen vnnd Reinigungshäuſern mit eigenen Händen arbeyten / ſein Chriſtenthumb damit zu beweiſen / ſolt auch ein Crucifix auff dieſen Platz mit der ſiegreichen Aufferſtehung Chriſti zur ewigen Gedächtnuß / gewiß vnnd köſtlich auffgerichtet werden. Als die Juden / das jhr Tempel / ſo vber 1800. Jahr/ wie ſie vorgeben geſtanden/ hinweg gebrochen würde/ vernomen/ haben ſie mit den Händen löcher in die Erden gegraben/ die Kleider zerriſſen/ Säck angezogen / Aſchen vnd Sand auff jhre Köpff geſtrewet / ſich mit auß geſtreckten Händen auff die Erden gelegt / vnd abſchewlicher weiß geſchryen/ geruffen/ geheult/ gefaſtet/ eyfferig gebettet/ vnd jhren Meſſiam vmb hilff angeruffen/ aber alles vmb ſonſt/ in der Judengaſſen hat man tag vnd nacht ſtarcke Wacht gehalten / damit nichts entwendet würde / iſt an Frucht vnd Wein ein groſſer vorraht vorhanden geweſen. Es ſoll auch darinn ein Bildnuß deß gecreutzigten Chriſti funden worden ſein/ mit welchem die Juden an Charfreytagen ſeltzame Kurtzweil ſollen getriben haben.

Kriegsvolck wird im Niderland vor den Saphoyer geworben.

17. Den 31. Martij iſt Graff Johan von Naſſaw/ deß Hertzogen von Saphoy Kriegsoberſter/ im Graffenhag angelanget / vnd bey den Herrn Staden ſollicitirt / das er ein Anzahl Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß in den vereinigten Provintzen werben möge / ſolches in Saphoy zuführen/ vnnd wider das Spaniſch/ Meyländiſch / Kriegsvolck zugebrauchen / darauff die Herren Staden jhm erlaubt/ auff den Frontiren 600. Pferdt anzunemmen / doch keine von den jenigen / ſo bereit in jhrem Dienſt weren / hat hierauff wolgedachter Graff ein außerleſen/ Reutterey beneben etlich Fahnen Fußvolck/ zu hauff bracht/ davon[a] nachmahls weiter.

[a] Infra num. 32.

Moſcowitiſche Bottſchafft erzeiget ſich am Keyſerl. Hoff faſt vbermütig vñ Barbariſch. Mercur. Gallob. Arch. Tomo. 7. lib. 3. pag. 469. & ſeq.

18 Zuvor[b] iſt vermeldet/ wie das der newe Großfürſt in der Moſcaw / ſeine Geſandten an vnderſchiedliche Potentaten verſchickt / von denſelben iſt einer mit Nammen Ivvan Fomni zu Wien angelangt / welcher / nach dem er bey Keyſ. Maj. Audientz bekommen / ſich nicht allerdings beſcheidenlich/ ſondern Barbariſch hochmühtig gnug verhalten/ derwegen er dann nicht allein ohn einige begleitung in ſein Loſament ſich begeben müſſen / ſondern auch etliche Tage/ das niemand zu jhm kommen dörffen/ verwacht worden/ hat hierauff nachfolgende Supplication an Keyſerl. Majeſt. abgehen laſſen. Dem Allerdurchleuchtigſten Großmächtigſten Herrn/ Herrn Matthias Römiſchen Keyſer/ thu ich Ivvan Fomni demütiglich bitten / weil ich von dem Großmächtigſten Zaar vnnd Großfürſten aller Reuſſen/ ſelbſt erhalter / in ſeinen Zariſchen Maj. Brieffen / an E. Großmächtigſt Röm. Keyſ. Ma. ſeinen Brüdern bin abgefertigt worden/ ſie wolten mich zu meinem Großmächtigen Herrn Zaaren vnnd Großfürſten Michael Fiedrowitz aller Reuſſen ſelbſt erhalter/ wider mit E. Keyſerl. Majeſt. Beſcheid vnd guten Antwort ſchleunig in Gnaden laſſen abfertigen / in betrachtung nun vmb Oſtern die Schiff ablauffen vnd ſegeln nach vnſers Herrn Land / vnnd weil ich nun hier verwacht gehalten werde/ vnd mir die Gedancken mache/ das E. Keyſ. Ma. auff mein eigen Perſon ein Vngnad gelegt haben möchten/ da ich doch was E. Keyſ. Maj. in der Audientz zu wider geweſen auß Vnwiſſenheit dieſes Röm. Reichs gebrauch / vnnd meines Großmächtigſten Zaars Hochheit/ wie er mir befohlen/ in acht zu nemmen gethan / da nun ich hierinn was vnweißlich verſchuldet vnd zu viel gethan habe mit meiner eigenen Perſon/ bitte Ewer Keyſ. Ma. demütiglich/ dieſelbe wollen auß Keyſ. angeborner Gnaden mir verzeihen/ ſintemal mein Großmächtigſter Zaar nur Freundſchafft bey E. Keyſ. Ma. ſuchet/ will hiemit E. Key. Maj. ſampt dero Keyſ. Gemahlin zu langwiriger Geſundheit / langem Leben / vnd glückſeliger Regierung Gott dem Allmächtigen in ſeinen Schutz vnd Schirm befohlen haben.

[b] Supra nu. 9.

Keyſers antwort dem Moſcowitiſchen Geſandten vbergeben.

19. Hierauff iſt nachfolgender Beſcheyd ergangen: Die Röm. Keyſerl. auch zu Vngarn vnd Böhmen Kön. Majeſtat vnſer Allergnädigſter Herr/ laſſen Ivvan Fomni Moſcowitiſchen Geſandtẽ/ auff ſein deroſelben gehorſamſt eingereichtes ſupplicirn / darinn er die auff ſein eigene Perſon geworffene Vngnad ſchwinden zu laſſen / demütigſt bittet / hiemit zum beſcheid anzeigen / höchſterwehnte Key. M. haben mit ſonderlichem mißfallen zu empfinden/ das er durch vnderſchiedlich jhr Key. Ma. Königreich vnd Länder/ ohne Geleitsbrieff/ welche doch jhre vorfahren Römiſche Keyſer / ſo offt als ſie dahin abgeſand / für die jhrige begehrt haben / gezogen / ja gar vnangebührlich in dieſer jhrer Keyſ. Majeſt. reſidirenden Statt zuwider altem herkommen vnnd von andern Moſcowitiſchen anſehenlichen Bottſchafften obſervirten Gebrauch komen/ dahero die empfah- vnd einbegleitung aller maſſen dieſelbe gegen andern beſchehen/ vnderlaſſen worden/ zu dem das er ſich noch dazu

in der von Jhrer Ma. jhm in anſehung ſeines Herꝛn nicht privatim, ſondern offenbahrlich gegebenen Audientz/ mit vnderlaſſung der gewöhnlichen Ceremonien/ vnd in andere weg vngebührlich verhalten: Ob nun wol hierauff Jhr Keyſerliche Majeſtat Vrſach gnug hetten/ mit anderer vngnädigen Demonſtration gegen jhm verfahren zu laſſen/ weil er aber ſein Vnrecht erkennt/ auch ſo viel die obangezogene vnderlaſſung der Ceremonien anlangt/ mit der vnwiſſenheit entſchuldigt vnd vmb Verzeihung bittet/ ſo wollen Jhre Keyſerl. Majeſtat auß der Affection/ ſo ſie zu ſeinem Herꝛn tragen/ vnd in anſehung der alten freundſchafft vnd Correſpondentz/ ſo Jhr Majeſtat Vorfahren Römiſche Keyſer mit dem Großfürſten in der Moſcaw gehabt/ welche Jhr Keyſerl. Majeſtat nicht weniger zu erhalten geneigt/ gegen jhm die verdiente Vngnad hiemit gnädigſt ſchwinden laſſen/ doch das er ſich im künfftigen dergleichen enthalte/ ſondern deß ſchuldigen Reſpects vnd gebürlichen Ceremonien gebrauche. So viel die gebettene wider abfertigung ſeiner Perſon mit antwort an ſeinen Herꝛen belanget/ iſt die Sach hochwichtig vnd bedarff reiffer berahtſchlagung/ es ſoll ſich aber er Abgeſandter gedulden/ wollen jhn eheſtes mit antwort abfertigen laſſen.

Keyſ. M. erklären ſich wegen deß Exercitii Religionis zu S. Vlrich.

20. Demnach hiebevor die Evangeliſche Stände in Oeſterꝛeich wegen deß freyen Exercitii Religionis, vnd ſonderlich bey S. Vlrich auff Herꝛn Bachelebs Gut ſupplicirt/ als iſt dieſer Zeit hierauff nachfolgende Keyſerliche Reſolution erfolgt: Die Röm. Keyſ. Ma. vnſer allergnädigſter Herꝛ/ haben ableſend gnädigſt vernommen/ was vnlangſt die zwo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Stände deroſelben für ein Schrifft gehorſamſt vbergeben/ darinn ſie ſich anfangs wegen deß zu S. Vlrich abgeſchafften Bachelebiſchen Exercitij gehorſam beſchweren/ bey Jhrer Majeſtat den 19. Martij gegebenen [a] gnädigſten Reſolution hand zuhaben/ vnnd dem Herꝛen Prælaten zum Schotten von ſeiner derowegen befugten Klag/ weil keines Rechtlichen Proceß diß Orths von nöhten/ gäntzlich abzuweiſen/ vnd dahin zuvermahnen/ das er den Bacheleb in ſeinem Exercitio Religionis, ſo wol als er gegen jhm zuthun begert/ allermaſſen beyde Religionsverwandte Landſtände einander zugeſagt vñ angelobet/ vnperturbirt verbleiben zu laſſen/ für eins/ 2. Den vierdten Standt als Stätt vnd Märckt in negotio Religionis neben jhnen anzuhören/ nicht zuverweigern. 3. Das vnpärtheyſche judicium in ſein würcklichen Effect kommen zu laſſen. Vnd ſchließlichen obangezogene Reſolution vom 19. Martij An. 1609. denen nachgeſetzten Gerichten zu intimiren/ vnderthänigſt gebetten. So viel nun das Bachelebiſche zu S. Vlrich new an- vnd eingeſtellte Exercitium betrifft/ werden dieſelben auß Jhrer Maj. gnädigſten Reſolution den 11. Octob. verwichenen 1614. Jahrs/ was es mit abſtellung deſſelben Exercitii für ein gelegenheit vnd Vrſach/ vernommen haben/ vnd weil nunmehr jhrer Maj. wiſſens die Sachen zu Recht gedigen/ ſo iſt deß Außgangs vnd endlichen Deciſion deß Rechtens zu erwarten/ vnder deſſen verbleibt es billich bey dem/ was Jhr Mayeſtat allen Theilen gleiches Recht zu adminiſtriren der Orthen verordnet haben/ damit aber benebens auch in dieſer Sachen Jhre Majeſtat berührten Ständen zu Gnaden an jhr nichts vnderlaſſen/ haben ſie dem Apt zum Schotten durch beygelegt Decret/ die Sachen zubefördern/ ernſtlich aufferlegt/ nichts weniger auch wegen deß vnpartheyiſchen judicij den Catholiſchen Ständen/ die jhrigen gleichfalls zu benennen/ gnädigſt anbefohlen. Die Stätt vnnd Märckt betreffend/ erinnern ſich Jhr Keyſerliche Majeſtat noch gnädigſt wol/ was ſich deßwegen verlauffen/ vnnd eben derohalben wollen ſich dieſelb zu den getrewen Ständen gnädigſt verſehen/ die werden ſich mit Jhrer Majeſtat offterholten Erklärung vnd obberührter Reſolution gleichförmig halten/ vnd zu dergleichen vnnohtwendigem ſuchen nicht vrſach geben/ ſondern Jhrer Majeſtat anererbte Gerechtigkeit/ in jhrer Burgerſchafft vnperturbirt/ verbleiben laſſen. Jm vbrigen hetten Jhre Majeſtat allergnädigſt gern geſehen/ das die Stände Augſpurgiſcher Confeſſion zugethan/ bey ſolcher Jhrer Majeſtat von jhnen in diſer Schrifft mehrmaln angezogen/ vnd auß gnädigſter bewilligten Reſolution ſich dermahln eins zu Ruhe begeben/ vnd Jhrer Majeſtat verſchonet hetten/ ſie laſſen es aber in gemein nochmaln bey jhrer den Stände gegebenen Reſolution/ einmahl für alles jetzt vnd künfftig bewenden/ deß gnädigſten verſehens/ berührte beyde Stände Augſpurgiſcher Confeſſion zugethan/ werden Jhrer Majeſtat mehrers vnnd newes nichts/ als was deroſelben Reſolutions Buchſtab mit ſich bringt/ auff-tringen oder zu muhten/ wie dann Jhre Majeſtat auch weiters nichts verwilligen können/ bleiben benebens denſelben mit Keyſerlichen vnd Landfürſtlichen Gnaden wol gewogen.

a Lib. 34. part. 3. Cotin. Sleidan. num. 21.

Die Statt Wormbs wird vom Churfürſten von Heydelberg vberzogen vnd eingenommen. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien fol. 67. & ſeq.

21. Was geſtallt von der Burgerſchafft zu Wormbs jhre beygeſeſſene Juden daſelbſt außgetriben worden/ iſt zuvor [b] vermeldet/ dieweil aber dz Gericht erſchollen/ ob möcht zwiſchen einem Erbarn Raht vnd Burgern/ noch ein andere Vnruhe entſtehen/ als hat allem fernerm Vbel vorzukommen jhr Churfürſtl. G. von Heydelberg dem Oberſten von Schönberg vnnd Pleickharden von Helmſtätten Rittern anbefohlen/ in aller eil vnd ſtille ein anzahl Landtvolck vom Außſchuß wol gerüſt den 24. Aprilis auffzumahnen/ mit welchem ſie in 4000. ſtarck/ mit 6. groben Stücken/ viel Rüſtwägen vnd Sturmzeug in der Nacht zwiſchen 12. vnd 1. Vhrn vnvermerckt vor Wormbs ankommen/ vnnd alſo bald für alle Hautthor ſich gelägert/ als aber der Thürner vmb zwey Vhrn der brennenden Lunten gewahr worden/ hat er zu blaſen angefangen/ darauff ein Alarm in der Statt entſtanden vnnd geſchryen worden/ der Feind lige vor der Statt/ dann niemand gewuſt woher ſolch Volck kommen/ derwegen die Burgerſchafft in die Rüſtung ſich begeben/ vnnd im ſchrecken dem Zeughauß zugelauffen/ iſt aber nicht eröffnet/ noch was darauß gegeben/ ſondern von einem Erbarn Raht angezeigt worden/ es were kein Feind/ ſondern jhr beſter Vatter vnnd Freund vorhanden ſein/ ſolten ſich derhalben zur Ruhe begeben vnd keines gewalts ſich beförchten/ derhalben dann/ ſo bald es tag worden/ man zu parlamentiren angefangen. Dieweil dann diſer Zug vnnd Vberꝛaſch einzig vnd allein zu erhaltung Ruhe/ Frid vnd Einigkeit/ vnd niemand/ weder der Keyſ. Majeſt. noch der Geiſtlichkeit/ noch der Burgerſchafft zu einigem præjudicio vnd nachtheil vorgenommen/ als ſind die Churpfältziſchen mit fliegenden Fahnen/ vnd allem Kriegsapparat den 25. diß vmb 10. Vhrn Vormittag eingelaſſen/ das Geſchütz auff den Marck geführt/ in den Hauptgaſſen etliche Rotten vnd Schiltwachten verordnet/ die Burger aber auff den Burgerhoff erfordert/ etliche vnd ſonderlich D. Chemnitius/ welcher vnder der Burgerſchafft das directorium geführt/ vnnd jhnen das Wort gethan/ in hafftung genommen/ der Außſchuß von 155. Mann abgeſchafft/ vnd die Zuſammenkunfften ohne Erlaubnuß verbotten worden. Nach dem aber die Zünfft nach vnd nach abgehört/ vnd auff die Rädelsführer inquirirt worden/ hat die Burgerſchafft zur Antwort geben/ ſie wüſten von keinem Rädelsführer/ ſondern was beſchehen/ were der gantzen Burgerſchafft will vnd meynung geweſen/ vnd were einer wie der ander an fortweiſung der Juden ſchuldig/ müſten ja Leut gehabt haben/ die jhre Sach vorgetragen hetten. Jn zwiſchen weil die Burgerſchafft nichts arges vnnd widerſpenſtiges im ſinn zu haben/ vermerckt ward/ wurde das grobe Geſchütz/ Heerwägen vnd Kriegszeug auß der Statt geführt/ die Stück loß gebrent vnd weggeführt/ auch in mittels etliche Fahnen Volck abgeſchafft vnd fortgeſchickt. Darauff ward die gantze Burgerſchafft auff den Burgerhoff erfordert/ da jhnen dann die Churpfältziſche Herꝛn Commiſſarien vmbſtändlich angezeigt vnd vorgehalten/ wie jhr Churfürſtliche Gn. dieſer Statt Wormbs/ Heyl/ Fried/ vnd Ruhe gern ſehen/ auch zu erhalten vnd höchlich zubefördern gnädigſt geneigt weren/ auch diſes anders nicht/ als zu erhaltung gemeiner Statt Wolſtand vorgenommen worden/ ſolches aber zubekräfftigen/ erfordere die Nothturfft/ das dem Raht die Burgerſchafft von newem angeloben vnd ſchwören ſolte/ damit der

b Supra nu. 15.

Magiſtrat

Magiſtrat ſich alles gehorſams hinfürters mehrers zuverſehen. Hierauff ward durch einen der Burgerſchafft zugelaſſenen Procuratorn vnd Notarium Krugen geantwortet/ es ſey einer gantzen ehrliebenden Burgerſchafft vornemen niemaln geweſen/ihrer vorgeſetzten Obrigkeit ſich vngehorſam zu erweiſen/ ſeye es auch noch nicht/deßwegen ſie alle einhelliglich einen Eyd vnd newen gehorſam zu ſchwören vnd zu leyſten mit gutem geſunden Gewiſſen thun könten vnd wolten/weren auch hierzu willig vnd bereit. Hierauff der Eydt den Burgern vorgehalten/ vmbſtändlich deſſelben erinnert/ von der Burgerſchafft auch gehorſamlich geleiſtet/ vnd von den Churfürſtl. Herren Commiſſarien glück vnd heyl gewüntſcht worden. Nach dem aber den Tag zuvor den Churfürſtl. Herren Commiſſarien von der Burgerſchafft ein bewegliche Supplication vbergeben/ vnd nach geleyſteter huldigung die Churf. Herrn Commiſſarien von der Burgerſchafft deren in Vnderthänigkeit erinnert worden/ diſes Innhalts: Das ein ehrliebende Burgerſchafft mit ſondern vnderthänigſtem Danck J. Churf. G. Vätterliche Affection anneme/ vnd weil man an jhrer Churfürſtlichen G. nichts anders/ als ein gnädigſtes wolmeinen verſpürt/ſo werden ſie jhre vnderthänigſte bitt auch in Churfürſtl. Gn. nachmahln erkennen. Zum 1. Wo ſie wider jemand einigen Exceß begangen oder peccirt hetten/ gnädigſt zuverzeyhen. Zum 2. Die Gefangene/ſo vmb der gantzen Burgerſchafft willen geredt vnnd deßwegen eingezogen worden/ loß vnnd ledig zu laſſen/ dann deren keiner ſey/ſo darumb die Statt raumen würde. Zum 3. Die Statt vnd Burgerſchafft hinfürter nicht mehr mit den Juden zubeſchweren. Dieſes würde nochmahln inbrünſtiglich vnnd eyfferig gebetten/ theten inmittels alle Burger einen plötzlichen/demütigen/hertzbrechenden Fußfall/ darvber die Churf. Pfältziſche Herrn Commiſſarien/ vnd der gegen vberſtehende Raht ſich entſetzt/ vnd ſolcher tieffen Demuth vnd hochbeweglichen bitt ſehr verwunderten/eylten alſo die Churfürſtlichen zuſamen/rufften ſchnell/ auff/auff/auff/vnderredeten ſich/ vnd antworten diſes Inhalts: Demnach die gebettene Sachen nit Jhr Churf. G. ſondern Keyſ. May. betreffen/ſintemal ſie mit den Juden nichts zuthun/ auch jhrenthalben gar nicht/ſondern allein vmb erhaltung Frid vnd Ruhe willen diß Werck vollbracht worden/ ſo köndten ſie hierinnen dißmahln weiter nichts thun/ allein es ſolte die Burgerſchafft ſich deſſen verſehen vnd getröſten/das J. Churfürſt. G. allerſeits das beſte vorwenden vnd auff Mittel gedencken würden/ das die milte vnd Gnade vorgehe.

ChurPfaltz leſt ein Schreiben an Keyſerliche May. wegen abſchaffung der Wormbſiſchen Juden abgehen. Meteran. lib. 31. der Niderländiſchen Hiſtorien/ fol. 68.

22. Auff dieſes hat Chur-Pfaltz nachfolgendes Berichtſchreiben in der Wormbſer Sachen an Jhre Key. M. abgehen laſſen. Allergnädigſter Herr/ ꝛc. E. Keyſ. Maj. erinnern ſich gnädigſt/ was derſelben deß gefährlichen Wormſiſchen Zuſtands halben/ ich vor diſem ſo wol durch ſchickung als Schreiben/ ſonderlich aber noch newlich vnder dato den ein vnnd zwantzigſten hujus, was ich darbey/ als der Statt Wormbs Schutz- vnd Schirmherr vnnd nechſtbenachbarter Churfürſt/ geſtalten ſachen nach nohtwendig in acht zunemmen haben würde/ auß wolmeinender Sorgfalt vnderthänig zuerkennen gegeben. Wann dann ſeithero etliche widerſpenſtige auffrühriſche Burger in nicht geringer Anzahl/ wider E. Keyſ. Maj. außtrückliche ernſtliche Befelchſchreiben/ vnd darauff von dem Raht zu Wombs gegründte/vnd zu vielmahln rechtmeſſig angelegt Gebott vnnd Verbott wider auffgerichte vnd hochbethewerte Receß vnnd Abſchied/ wider meine bey jhnen gethane vnderſchiedliche gantz eyfferige abmahnung/in jhrem vngehorſam vnd Thathandlung einen weg als den andern fortgefahren/auch ſo wol wider gedachten Raht als die Cleriſey/wie auch andere fridliebende Burger vnd Ingeſeſſene ſich vielfaltig weit außſehenden bedräwungen vngeſchewt vernemen laſſen/ welche ſie als vnbedachtſame guten theils erarmte Leut/ ſo wenig darbey zu verlieren/vnd die jhr vermeſſen vorhabẽ/gleich wie mit eigenthätlicher außſchaffung der Juden ſchon geſchehen/noch ferner freffeler weiß leichtlich ins Werck richten/vnd daher noch gröſſere gefahr/ vnd wol gar ein innerlich erſchröcklich Blutvergieſſen erfolgen mögen/ ſo wegen Ewer Keyſ. Maj. weiten abweſenheit in der eyl nicht wol vorkommen vnd verhütet werden können/ vnd alſo præſentiſſimum moræ periculum augenſcheinlich vorhanden geweſt/ ich auch bey ſolchem Zuſtand in der Statt vnnd deß Rahts/ vnnd aller Friedliebenden beſorgendem Trangſal vnd hülffliche Handbietung/ Aſſiſtentz vnd Protection vnderſchiedlich angelangt vnd erſucht worden/ſo hab ich mich nicht allein deß Schutz vnd Schirms/ welchen ich in dergleichen vnd andern gefährlichkeiten/dem Raht vnnd gemeiner Statt Wormbs zu halten ſchuldig/ ſondern auch vnd vornemlich erinnert/ das demnach dabey auch Ewer Keyſerl. Majeſtat vnnd deß Reichs Hochheit vnnd ſchuldiger Reſpect/ von den Auffwicklern vnd jhrem Anhang/ in viel weg veracht vnnd hindan geſetzt/ vnd der Raht allem vnheil abzuhelffen/ vnd das jenige/ ſo E. Keyſ. Maje. jhm allergnädigſt anbefohlen(wie er ſonſten gehorſamlich zuthun willig vnd vrbietig geweſt)würcklich zu volziehen bey ſolcher Zerrüttung nit vermöcht/ mir derwegen zu erhaltung Ewer Keyſerl.. Maj. Authoritet/ deß Reichs Ehr vnnd Nutzen/ auch widerbringung ſchuldigen gehorſams gegen der Obrigkeit/ ſo dann zu abwendung daher beſorgter Weiterung vnd Vnruhe in diſer Nachbarſchafft/ da hin vnnd wider der Oberkeitliche Reſpect bey den Vnderthanen periclitiren will/ in krafft der Reichs Conſtitutionen vnnd Ordnung (welche mir dißfalls ein Obrigkeit der andern die Hand zu bieten gute maß geben) als dem nechſtgeſeſſenen Churfürſten obligen vnd gebühren wollen/ dieſem entſtandenen Fewer/ ehe es weiter vmb ſich greiffe/ vnd noch gröſſern ſchaden thäte/mit gnugſamer vorſehung zubegegnen/ſolches ſo vil jm̃er möglich/bey zeiten zu dempfen vnd zu löſchen/ dem Raht vnd gehorſamen Burgern/ auch allen andern Inwohnern wider die Tumultuirende Schutz vnnd Schirm zu leiſten/vnd alſo die oben mit mehrerm angedeute Gefahr/ nach möglichkeit zuverhüten/ vnnd abzuwenden/habe demnach den 25. dieſes Monats ein zimliche Anzahl meines bewehrten Landvolcks/vnd etlich wenig ſtück Geſchützes in guter Ordnung vnnd ſtille/ gegen anbrechenden Tag für die Statt führen/ vnnd von wegen E. Keyſ. Ma. vnd deß Reichs/ mir als der Statt Schutz-vnd Schirmherrn/ vnd nechſtgeſeſſenem Churfürſten/ſolche zu eröffnen begeren laſſen. Ob nun wol durch die Rebelliſche Burger auch die vberigen in zimlicher Anzahl in die Waffen gebracht/ vnd mit harter Zuſetzung gegen dem Raht die Thor zu öffnen geweigert/ ſo haben ſie doch als ſie etwas ernſts vermercket/ bald darauff gedacht/ mein Volck williglich eingelaſſen/ja auch ohn einigen ſchaden vnd verletzung einigen Menſchens an Leib oder Gut/der geſtalt darinnen nicht in der Burger/ſondern in den Zünfft vnd Würtshäuſern loſirt/vnd nur die Nothturfft verſehen worden/ das der Burgerſchafft einiger Koſten nicht obgelegen/hab auch darbey die Ordnung verfügt/das dẽ Thum Capitel/welches ich auch davon gnugſam hab aviſiren vnd berichten laſſen/ wie auch der andern Cleriſey in Wormbs/ einiges Vngemach nicht begegnet/ vnd das diejenige/ ſo von den meinigen im geringſten dawider handeln würden/ in ernſtliche ſtraff gezogen werden ſolten. Dieweil dann darauff durch ſolch Mittel dem Raht zu Wormbs ſein Authoritet vnnd Oberkeitlich Ampt wider zuwegen gebracht/ als hat auch derſelbe Ewer Keyſerliche Majeſtat Befehlſchreiben vom 12. Martij abgewichenen 1614. Jahrs gemeß/ alsbald die Rädlinsführer vnnd vornembſte auffwigler in Verwahrung genommen/ damit hiernechſt nach befindung der ſchuldige zur Straff gezogen/ vnd alles widerumb in dieſer Vhralten Reichs Statt in einen guten friedlichen Standt geſetzt werden möge. Ich hab auch darauff durch beſondere Abordnung meiner Rähte/ vnd deren gnugſame Erinnerung die gemeine Burgerſchafft dahin bewegt/das ſie wider Ewer Keyſerliche Majeſtat als dero höchſtes Haupt/ vnnd dem Raht als jhre vorgeſetzte Obrigkeit begangene Exceß/ erkandt/ vnnd dahero das Ewer Keyſerliche Majeſtat in dem gantzen Handel/ ſonderlich aber der Juden halben(durch welcher Außſaugung

vnd

vnnd vbermachten Wucher ſie in die eufſerſte Armuth vnd Verderben geſtürtzt / vnnd daher alle diſe vngedult vnd erfolgte Commotion entſprungen) vnd damit dieſelbe auß der Statt bleiben / vnnd dardurch ſolche vor gäntzlichem dero Vndergang errettet/ vnd bey Ewer Keyſerlichen Majeſtat vnnd dem Reich erhalten werden möchte/ die milte der Schärpffe vorziehen wolten / zum aller vnderthänigſten auch mit einem Fußfall gebetten / das ſie auch zugleich dem Raht mit erſtattung der Handtrew / vnnd leiſtung Burgerlicher Eydspflichten / vollkommenen gehorſam in allen billichen Dingen / auch die Caſſation / Auffhebung vnnd Abſchaffung jhres wider alt herkommen gemachten weit außſehenden groſſen Außſchuſſes / vnnd andern vngewöhnlichen von jhnen eygenen willens angeſtellte verfaſſungen /vnnd alſo ins künfftig von allen Thätlichkeiten gentzlichen abzuſtehen / verſprochen vnd zugeſagt. Demnach aber vnder dem gemeinen Pöfel vil vnartige harter Leut ſeind / welche deß Judenwuchers halben / vnnd dahero (wie ſie klagen vnd ſchreyen) wider den Raht gefaſten vnwillen vnnd auß andern jhnen von fridheſſigen Leuten eingebildten ſchein vrſachen / leichtlich wider eine newe Vnruhe erwecken / auch gegen Ewer Keyſerlichen Majeſtat noch mehr ſich vergreiffen/ vnd alſo vbel ärger machen könten / ſo ohne groſſe gefahr vnd Blutvergieſſen nicht ablauffen würd / in dem auch bey dieſem noch werenden anſtant jhrer etliche ſich ſehr bedräwlicher Reden vernemmen laſſen/ vnnd alſo die vollkommene Verſicherung nicht gar erlangt geweſt/ als hab ich/ nach dem das vberig mein Volck gleich wider ebenmeſſig mit guter Ordnung vnnd ohne beſchwerung menniglichs abgeführt / auff beſchehene Vergleichung mit dem Raht / vnd zu troſt vnnd Beſchützung der gehorſamen / auch aller anderer Innwohner Geiſtlicher vnd Weltlicher / in der Statt Wormbs/ auff die 300. Mann von gedachtem meinem Landvolck darinnen gelaſſen / biß ſo lang durch förderliche verordnung Ewer Keyſerliche Majeſtat den Reichs Conſtitutionibus vnnd der Sachen vmbſtände gemeß/ diſem gäntzen Weſen/ auß dem Grund remedirt werden möge / wie ich dann meines theils ſolcher Ewer Keyſerlichen Majeſtat verordnung vnd Reſolution / deren ich in Vnderthänigkeit gewertig ſein will/ es geſtellt / vnnd derſelben oder dem Reich / wie auch der Statt Wormbs als einem Mitglied deſſelben / an dero Hochheit/ Stand/ Gerechtſam vnd Privilegien im geringſten zu præjudiciren nicht gemeint / auch einigen vortheil vor mich ſelbſten darbey nicht geſucht / ſondern allein auff Ewer Keyſerliche Majeſtat vnnd deß Reichs Authoritet/ Ehr vnd Nutzen / damit dergleichen Auffruhr vnnd Betrangnuß der Obrigkeit verhindert/ vnd die Vnderthanen/ ſo auch an vnderſchiedlichen andern Orten zu dergleichen Vnruhen vnd Empörungen geneigt / darvon abgeſtreckt/ die Reichs Conſtitutiones vnnd verfaſſungen in eſſe erhalten/ vnd alſo der gemeine Frid / bevorab in diſer Nachbarſchafft bey jetzigen ohne das geſchwinden Läufften/ ſtabilirt vnd erhalten werden möchte / jetzo deß beſondern ſchutz vnd ſchirmsverwandnuß zwiſchen der Chur Pfaltz vnnd Statt Wormbs / vnd meines eygenen Intereſſe wegen/ meiner gerings vmb die Statt ligende Land vñ Gebiets zugeſchweigen / dieweil ich bey dieſem gantzen Handel mehr auff Ewer Keyſ. Maj. vnd das Reich/ vnd alſo das publicum, als mein privatum, geſehen hab. Solches alles nun E. Keyſ. Ma. vnverzüglich erzehlter geſtalt vmbſtendig in Vnderthänigkeit zu berichten / hab ich diſen eigenen Curier zu derſelben abgefertigt / vnnd zweiffele demnach gar nicht / dieweil diß mein beſchehen Vornemmen dem Rechten / Reichs Conſtitutionibus vnd der Billichkeit gemeß / Ewer Keyſerliche Majeſtat werde jhr daſſelbig gnädig wolgefallen laſſen / vnd das ſicher vertrawen zu mir in Keyſerlichen Gnaden haben/ das ich auch hinfüro ſonderlich auff Ewer Keyſerliche Majeſtat erfolgte fernere Erklärung vnnd verordnung / als ein gehorſamer Churfürſt deß Reichs / nach außweiſung der Reichsordnung vnnd verfaſſung / vnd darmit ich auch fürter den gehorſamen wider die Vnrühige in dieſer Statt Wormbs/ als dero Schutz vnd Schirmherr gebührenden Schutz vnd Rettung leiſten möge/ gern noch ferner das meinige thun wolte / damit alſo dieſe vhralte / vmb das Reich vnnd Weyland Römiſcher Keyſer vnd König vorzeiten wolverdiente Reichsſtatt / in gutem Weſen vnnd friedlichen Wolſtand erhaltend / vnnd was daran hinderlich / billichmeſſig abgeſtellt / vornemblich aber zwiſchen der Obrigkeit vnnd dero angehörigen Burgerſchafft widerumb ein rechtes vertrawen geſtifftet / vnnd dardurch ferrner Empörung vnnd Vngemach ins künfftig / ſo wol in vielgedachter Statt Wormbs / als in dieſer Nachbarſchafft am Rheinſtrom abgewendet werde. Vnnd zweiffelt mir hiebey ferner gar nicht / Ewer Keyſerliche Majeſtat werden vorangedeute deroſelben Erklärung vnnd Reſolution / wie es die höchſte Nothturfft erfordert / alſo befürdern / damit nach erlangter Verſicherung deß Orts / auch das noch wenig zu obgeſetztem ende in der Statt von mir gelaſſenenen Volck/ vollends widerumb heimgelaſſen vnnd abgeführt / vnd alſo der Vnkoſten allenthalben erſpart werden möge / vnd weil der Statt vnd ſonderlich der gemeinen Burgerſchafft euſſerſtes vnvermögen / darinnen ſie jhrem beſtendigen angeben nach / durch die Juden gerahten ſein ſolten/ gnugſam bekannt / dahin es gnädig richten (wie Ewer Keyſerliche Majeſtat auff dieſen warhafften bericht für ſich ſelbſt darzu geneigt ſein werden) das koſtbare vnnd langwirige anſtellungen vermitten bleiben / vnnd das viel mehr durch andere ſchleunige mittel nach erfindung der Sachen/ diß vnweſen ohn Weitläufftigkeit vnnd Koſten bald geſtillet / vnd hernach was einen oder andern Orths zu verbeſſern / vnd allenthalben den Rechten vnd Reichs Conſtitutionibus gemeß vorzunemmen / zugleich auch nicht vnderlaſſen werde / darbey Ewer Keyſerliche Majeſtat ich vnderthänig nicht zu verhalten/ das ich in der That durchauß ſo vil verſpüret / das auß obvermeldter Vrſach deß Judenwuchers bey dem gemeinen Mann / in der Statt wider die Juden ein ſo groſſe beſtändige vnnd vnverſöhnliche Verbitterung dermaſſen eingewurtzelt / das ich nicht ſehen oder ermeſſen kan / da dißfalls der Juden halben durch bequeme billichmeſſige mittel nicht dahin gerichtet werde/ das dieſelbe anderswohin ſich begeben ſolten / wie diß Orths aller Vmbſtänden vnd dieſer Burgerſchafft zu Wormbs beſchaffenheit nach / gedachte Juden ins künfftig darinn vor gefahr in die leng verſichert / oder ſonſten der ends ein beſtendiger Stattfried zu ſtifften oder zu erhalten / vnd alſo die Statt Wormbs in ſolchen Stand zu ſetzen/ damit dieſelbe Ewer Keyſerliche Majeſtat vnnd dem Reich nützlich ſein könte/ ſolchem allen nach Ewer Keyſerliche Majeſtat vnderthänig bittend / Jhr geruhen ſolches alles der Sachen wichtigkeit nach / reifflich vnnd Vätterlich zu erwegen / vnd ſich darauff gegen mir bey dieſem meinem Diener fürderlich alſo gnädiglich zu reſolviren vnnd zu erzeigen / wie es in betrachtung oberzehlter vmbſtände der Sachen nothturfft erfordern thut/ ſolches beſchulde vmb dieſelbe ich gehorſamlich/ ꝛc.

32. Was maſſen zwiſchen jhr Königlichen Majeſtat in Spanien / durch den Gubernator in Meyland / vnd dem Hertzogen in Saphoy ein ſchwer Differentz ſich erhaben/ vnd dadurch zu einem öffentlichen Krieg es gerahten/ iſt bißhero zum theil vermeldt worden. In zwiſchen hat jhr Durchl. Carolus Emanuel Hertzog zu Saphoy/ nachfolgende Schrifften zum Bericht vnnd Nachrichtung der Anſprüch halben / ſo Spanien wider das Saphoyiſch Hauß vnd deſſen Herrlichkeit zu haben vermeint/ in öffentlichen Truck publiciren laſſen: Ob er wol in jüngſthin dem Gubernatori zu Meyland mittelſt einer Proteſtation genugſam dargethan / wie geneigt ſein Gemüht zum Frieden vnd Ruhe Italiæ / auch darinnen ſich außtrücklichen bedingt / da zu erhaltung ſeiner Herrlichkeit vnd Freyheit er ſich erheben / vnd zu den Waffen greiffen ſolte / das ſolches anderswo nirgends hero / als allein auß Noht rührte/ darein jhn bemeldter Gubernator gegen ſeinen Dienern außgeſtoſſene Bedräwungen beleitet mit dem mächtigen Kriegsheer / ſo man jetzo zuſammen gebracht / vnnd mit

Hertzog von Saphoy leſt etliche Schrifften außgehen/ den Krieg zwiſchen jhm vnd den Spanier betreffend.

welchem

welchem er nachgehend nicht vnderlaſſen / ſeine Herꝛſchafft zu erſt anzugreiffen / vnnd damit ſolche feindliche Handlungen zu begehen / die vberflüſſig bekandt / vnvonnöhten / deren Fürſten Diener / welche ſelbiger Zeit bey jhm vnnd gedachtem Gubernatorn ſich befunden / diß Orts zu Zeugen zuführen / ſo hab er jedoch hiemit der Welt noch ein newes Zeugnuß ſeines mehr dann friedliebenden Gemüths beyfügen wollen / vnnd darneben zugleich mit ableinen / weſſen die Spanier mit falſchen Erdichtungen vnnd außſchreyen ſich angemaſt / Jedermänniglichen zubereden / dardurch alſo die ſchädliche vnnd jhre gifftige Gedancken vnd Vorhaben gegen jhn / ſeine Söhne vnnd Gebiet zu verdecken / da ſie ſich doch keines weges geſchewet / ſeiner eygenen Perſon gefährlich nachzuſtellen / vnnd mit falſchen Vorwendungen verſucht / ſeine Vnderthanen auß der Trew vnd ſchuldigen Gehorſam zu ziehen / daß man ſie auch nicht will (vnangeſehen er denen zu Verſell bekräfftigten Tractat / ſo der Billich- vnd Gerechtigkeit gemeß / zu halten ſchuldig) in den jüngſten wolmeinenden Vertrag / auff weiß / wie er vom Nuncio Apoſtolico dem Herꝛen Iulio Sauelli , vnnd dem Marggraffen von Ramboullier deß Chriſtenlichſten Königs Abgeſandten / von einem jeden in Namen ſeines Fürſten erfordert / vnnd auff Beding / darob beſagte Herꝛen / der Nuncius vnd Abgeſandte / nach dem ſie geſehen / was geſtalt er ſich zu allem daß ſie gewünſcht / reſolvirt / ein ſo groſſes vernügen erzeigt / vnnd hierumb nach beſiegelten Schrifften alsbald angefangen / den Frieden durch die gantze Statt zu verkünden / einverwilligen laſſen. Nach dem die Herꝛen aber nun von ſeiten ſeiner Catholiſchen Mayeſtat / dahin es der Gubernator zu Meyland verwieſen / mit verordnung daß er zu tractiren keine Vollmacht wiewol er biß noch allezeit Handlung gepflogen / vnd ward auff ſein inſtendiges anhalten / die erſte Schrifft ſo allbereit zu Verſell verſigelt / zu ſeinem groſſen nachtheil / allermaſſen auß der Abſchrifft zu ſehen / vnnd viel verändert / eines Schluſſes gewertig / iſt nichts deſtoweniger ſeines wiſſens / allhie in jhre Händ vom erſten Tag Chriſtmonat an / darinnen das Schreiben von Aſti bekräfftiget / biß auff heut dato kein einig antwort erfolgt / vnnd erklingen zwar von verſchiedenen Orthen hero vor ſeinen Ohren allerhand Hoffnungen zum Frieden / vnnd daß von höchſtgedachter Catholiſchen Mayeſtat ein gröſſers / als in berührtem Tractat außgetruckt / zu gewarten / ſo ſehe man dannoch / wie die Spanier in mittels keines wegs vnderlaſſen / hin vnnd wider in Teutſchland / Burgund / Lombardey / Neapolis / vnd andern Gegenden Welſchlands ein mächtigs Volck in eil verſamlen / ja auch etliche Fürſten deſſelbigen dahin verbinden / daß ſie hierzu wider jhre Pflicht vnd ohne erhebliche Vrſachen / Volck dargeben / vnd entgegen jhres eigen Vatterlands Freyheit die Waffen zur Fauſt nemmen / auch diß Orths nicht gehandelt werde / welcher geſtalt die Statt deß Hertzogthumbs Meyland zu verfechten ſey / darzu ſie dann die Schuldigkeit anwieſe / ſondern was maſſen man jhm ſeine Herꝛſchafft möchte einnemmen. Wiewol aber nun ſolches ein offenbahres Wahrzeichen / daß jhr Gemüth von der Ruhe Italiæ gantz vnnd gar entfrembdet / demnach ſie einig vnnd allein mit denen gedancken vmbgiengen / laut deß gemeinen Prætexts / mit welchem man ſich deß verwichenen Jahrs bewaffnet / jhn gantz Wehrloß zu machen / ſo ſchiene es jedoch / als ſie klärlich geſehen / wie dieſer Puncten bey vorerꝛegtem Tractat verglichen / nicht glaublich / daß vmb dieſer mächtigen / newen vnd Extraordinari Zurüſtung willen eine ſo treffliche Summa Geldts hinwerffen / die Königreich Neapolis vnnd Sicilien / zur zeit ſo groſſer gefahr deß Türcken halben / jhrer ordentlichen Beſitzungen berauben / einen alſo hefftigen Eyffer erwecken / vnnd jnn- vnd auſſerhalb Station ſo anſehenliche Fürſten in vnruhe ſetzen ſolten / nur allein zu dem ende / hierdurch eine Sach zu erhalten / welche doch ſonder einige dieſer geſuchten Newerung / ſchon allbereit vertragen worden. Es hat aber gleichwol die Göttliche Mayeſtat die Warheit der Anſchläge vnnd Vorhaben ſelbiger Spanier zum gröſten theil entdecken wollen / in dem dieſelbige verordnet / daß die Brieff deß Catholiſchen Königs vnnd anderer ſeiner Diener / welche hierunder getruckt befindlich / vnnd deren Originalien von allen Geſandten vnnd Dienern der Fürſten / ſo ſich bey jhm auffenthielten / geſehen / verleſen vnd recognoſcirt / jhm vnder die Händ kommen / Auß welchen klärlichen ſich eräuget / daß der Spanier meynung nicht mehr jhn entwaffnen / ſondern wol gar mit vnrecht ſeines Stats vnd Freyheit zu berauben / deßwegen er vor hochnöhtig erachtet / diß alles der Welt / zu etwas ſeiner Erleuchterung zu offenbaren / damit ein jeder / ſo viel die Intention der zur Fauſt genommene Waffen / ſo wol auff ſeiner als der Spanier ſeiten / hiervon warhafftigen Bericht thun köndte / welche zwar zu ſeinem theil zu anderm ende nicht auffgehaben / noch ergriffen worden / denn allein zu nohtwendiger abwendung der bevorſtehenden gefahr / vnd ſich der geſtalt nit alſo vnbillich vndertrucken zulaſſen / allermaſſen er dann der getröſteten Hoffnung gelebe / es werde Gott die Gerechtigkeit ſeiner Sach / vnd das gute Gemüth in Gnaden anſchawen. Ebenmeſſig ſey auß ſelbigen Brieffen zu erſehen / wie hin vnnd wider außgeſtoſſene vnnd gegoſſene Reden etlicher Spaniſchen Diener / daß S. Cathol. Ma. von Spanien entgegen jhm nichts prætendire / außgenommen in etwas gröſſere Demut in Worten / ſo gantz eitel ſind vnd nur zum auffhalt gemeint / etliche Potentaten / ſo jhm in gegenwertigem Krieg beyzuſpringen gewilligt / jhm dardurch mitlerweil abzuſtricken / denſelbigen allem aber ſey nun wie jhm wolle / ſo ſage er gleichmeſſig vnd erkläre ſich nochmals vmb mehrer ſicherung willen / ſeiner neigung der gemeinen Ruhe in Italiæ vnd Friden ſeines Staats / deß er bereitwillig ſey / S. Cathol. Ma. von Spanien / jedoch ſonder Præjuditz der Freyheit eines ſolchen freyen Fürſten wie er ſey / vnnd ſeiner Qualitet / die gröſte Satisfaction, ſo man jmmer von jhm vermuthen möchte / vnderthänig zu erweiſen / vnd hab hiemit der Welt dieſen ſeinen guten willen vor Augen ſtellen wollen / nicht allein die jenige / welche jhnen hiervon allerhand vngleiche gedancken eingeſchärpfft hatten / zu frieden zu ſtellen / ſondern auch ſeinen lieben vnd getrewen Vnderthanen zu Troſt / damit ſie gleichſam greifflich beydes ſeines vnd anderer Gemüther bewanthnuß / vnd wie höchlich jhm biß noch angelegen / ſie bey Freyheit zu erhaltē / die nunmehr ſo viel vnd lange Jahr vnder dieſem ſeinem Hauß gelebt haben / erkennen mögen / dannenhero er dann mit beſtand wol ſagen kan / daß er auch mit hindanſetzung ſeiner eigen Reputation / ſich bemühet habe / vnd noch bemühe / jhnen vnd diſen Landē frid vnd ruhe zu kauffen. Hierumb ſo werde die Welt hierauß deutlich wol vernemen / wie auffrichtig ſein Gemüth / vnd was hingegen die andern vor einen vorſatz haben / vnd per conſequentiam, das man ſich keiner empfangenen Offenſion bezüchtigen kan / ſondern im Augenſchein befinden / daß ſeine Handlung / die hab ein anſehen wie ſie wolle / zu anderm Zweck nicht gerichtet / als zu beſchützung ſeiner Freyheit / vnd daß er ſeiner Vnderthanen Wolfahrt halben zu einem ſolchen gantz gemüſſigt worden / mit deren anhangenden runden Erkärung / daß er hierinnen auff nichts weiters ſehe / als einig vnd allein auff die erlaubte Beſchirmung.

28. Die Proteſtation im Namen deß Hertzogen von Saphoy an den Gubernator zu Meyland gelieffert / war diſe. Herꝛ Marggraff / E. Excellentz weiß ſich zweiffels frey wol zu entſinnen / auß was hochbewegenden Vrſachen der Hertzog mein gnädigſter Herꝛ / zu erhaltung dero Reputation / weil der Hertzog zu Mantua / die Princeſſin Mariam nemlich naher Modonam abſendē zulaſſē / ſeine Zuſag auß der acht gelaſſen / die Waffen entgegē Montferat / vermög deß Berichts / ſo man an jetzo publicirt / zur hand genommen / deßgleichē iſt deroſelben / ſo wol auß dem / deſſen ſie damaln verſtändiget / als dem jenigen / darinnen dieſelbige die erhebliche Vrſachen wegen ſelbigen Stats jhrer Durchl. nach der hand vernommen / gantz vnverborgen / mit was Berechtſam S. Durchleucht. deren Theil / welche dieſelbe eingezogen / zu behalten befugt / auß welchem allem E. Excellētz

Ein Schrifftliche Proteſtation deß Hertzogen von Saphoy an den Gubernator zu Meyland.
Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien / fol. 116. K iii.

nach dem S. Durchleuch. dero ſonderbar habendes Intereſſe den vnendlichen begierden / dieſelbe jederzeit getragen S. Mayeſtet vnderhänig vnd gefällige Dienſt zu erweiſen/ſich erinnern wolle/ wie vnſäumig S. Durchleuch. demnach dieſelb S. Mayeſt. ſchreiben empfangen/ ſich bequemet / die eingenommene Pläz / ſo der gröſſer Theil Monferrats / widerumb zu räumen / vnd mit was auffrechter Trew dieſelbe ſolches zu werck ſetzen laſſen / deren zuverſicht / es wurden E. Excellentz die in Namen S. Mayeſtat gegen erwegung diſes gutwilligen Anſtands gethane Verſprechungen/ mit ebenmeſſiger Trew in gebührliche Obacht genommen haben/ benantlichen: Daß keine Parthey der andern die vervrſachte Kriegsſchäden abheiſchen möge. Daß eines vnd deß andern Fürſten Lehenleut/ welche dem gegentheil gedient/an Perſonen vnnd Gütern vnangefochten verbleiben ſollen: Daß einen Monat nach wider einräumung der Pläze E. Excellentz die verordnung thue/damit die Princeſſin Maria vom Herrn Hertzogen zu Mantua jnnerhalb folgender 15. tagen der Infantin Margrethen jhrer Mutter widerumb zugeſchickt werde/ vñ daß man in kurtzer zeit der forderung jrrungen halben zwiſchen den Partheyen gütliche Handlung an hand nemme. Nach dem aber das jnnſtändige anhalten S. Durchl. damit die Sachen zu Werck gerichtet wurden/ vnd das auffwarten/ ſo nicht viel minder als ein jahr gewehret/ deß Durchleuchtigſten Hertzogs in den Königreichen Hiſpaniæ / von einẽ Monat oder mehr an/ darinnen ſie jhnen mit ſeinem euſſerſten Schmertzen auffgehalten / vnd mittelſt/ deren zeit/ in welcher S. Majeſt. ſtet durch Supplication zu erſuchen/ erbey Hoff verhindert/ gantz vñ gar nichts geholffen/ hat man endlich/ demnach der Fürſt mit verſchiedenẽ Vertröſtungẽ ein gute weil herumb gezogen worden/ jhme ein ſolches anerbieten gethan/ ſo da obberührten Sachen/ S. Durchl. gerechtem begeren / vnd der newlich geſchöpfften Hoffnung einer erwüntſchten Abfertigung faſt wenig gemeß/ vñ dannenhero den Fürſten keines wegs beduncken wöllen / daß ers ohne Verletzung ſeiner Reputation köndte annemen. Dieſen Schluß nun/ haben E. Excellentz mitteln S. May. an diſem Hoff reſidirenden Legaten. S. Durchl. zugeſchickt/ vnd war deſſen Inhalt/ daß die Vermählung der Infantin mit dem Herren Hertzogen zu Mantua vor allen Dingen zu erſt jhren fortgang gewinne / vnd man darnach andern verricht antrette / vnd bevorab wie ſelbiges nach wolgefallen der Partheyen möchte ablauffen/ anderſt köndt die vbrige Handlung nacher bleiben / vnd angezogene Vermählung zu jhrer Würcklichkeit gelangen / daß auch der Punct von den erlittenen Schäden vnd Lehenmännern exequirt / vnd im vbrigen S. Durchl. die Waffen ablegen ſolte. Weſſen ſich dañ hierauff S. Durchl. in antwort vernemmen laſſen/ das haben E. Excellentz geſehen/ vnd war ſelbe in allen Puncten den Rechten vnd vernünfftiger Billichmeſſigkeit dermaſſen alſo ehnlich/ daß beſagter Legat vnd E. Ex. vor Rathſam anſahen/ daß die Partheyen jhre Deputirten naher Meyland abordnẽ/ vñ von angeregter Vermählung vnd anderer Nohtturfft einmühtiglich mit einander tractiren vnd handeln ſolten. Als diß zu Werck gebracht/ vnd E. Excell. neben dem Herren Fürſten zu Chaſtillion vor S. Durchl. Abgeordneten geſtanden/ daß dero beygebrachte Motiven weit erheblicher / als die jhm ſelbige hetten wiſſen einzubilden: vber das / ſeiner Mai. noch weiters vnderthänigen gefallen zu erweiſen/ vnd damit dieſelb im Werck ſelbſten verſpüren möge/ mit was begierden S. Durchl. dieſe Irrungen hingelegt / vnnd die Ruhe Italiæ gern befördert ſehe/ hierumb ſich erbotten auff der ſchärpffe allegirter Vrſachen nicht zu beſtehen/ ſondern E. Excellentz 5. oder 6. beding an præſentiren laſſen / vnder denen Ewer Excellentz etliche vor erhebliche erachtet/ vnd darauff ſich offerirt/ ſelbige S. Ma. ſampt andern vor zutragen/ vnd darbey förderliche Vnderbawung zu thun/ mit der fernern vertröſtung gegen S. D. Abgeſandten / ſie ſolten das Hertz nicht ſincken laſſen/ ſintemal der Printz von Chaſtillion die ſicherung gethan/ daß ſie nicht die letzten ſein werden. Aber inmittelſt S. Durchl. in gröſſer hoffnung ſtehet / diß geſchäfft befürdert zuſehen muß er mit mercklicher ſeiner verwunderung anhören/ daß E. Excellentz vber die fünff Company zu Roß/ welche/ als die Geſandten ſich noch zu Meyland auffenthielten/ allbereit zur Stelle bey handen/ Gelt außgeſchickt/ damit 4000. Teutſche zu werben: Daß im Schweitzerland 6000. zu Fuß angenommen worden/ daß dieſelbe von Neapolis auß noch andere 8000. Neapolitaner begere: Daß anderwerts hero weiters 500. Reyſige ankomen würden: Daß auch der Adel im Hertzogthumb Meyland auffgemahnt würde/ Deßgleichen man ſich allerſeits mit grobem Geſchütz verſehe/ Vnd daß dieſelbe/ in eben ſelbiger zeit gen Thurin zu S. Durchl. deſſen Beichtvatter den Würdigen Herren Iſidorum einen der Deputirten/ ſonder einige/ auch nicht zwo zeilen Schrifft abgefertigt/ mit Befelch Seiner Durchl. anzuzeigen/ daß jhre Maje. dero an jetzund die Händ gebunden/ Daß man die Geſpän dem Keyſer zu erörtern heimſtellen ſolte/ Vnd daß S. Durchl. die Waffen ablege/ dann jhre Maj. dero Volck anderwertlich zu gebrauchen gemeint/ vnd daß dieſelbe jhr Maj. auff allen fall deren Vnkoſten enthebe/ ſonſten da S. Durchl. die Waffen nicht hinlegen würde/ man dero Landſchafften mit 30000. zu Fuß vberfallen werde / welches dero auch Perone auß E. Excell. Bericht / zum zweytenmal zugeſchrieben/ vnnd ſetzet dieſelbe ehrngedachtem Patern ſechs Tage zeit / darinnen er ſeine Reyß verbringen könte / mit dem verſprechen / das mittelſt præfigirten Termins mit dem newen Volck/ biß S. Durchleucht. zu forderſt verwarnet/ nicht das geringſte ſolte vorgenommen werden/ nicht deſtoweniger aber deſſen vngeachtet / ſo bald ehrngemelter Pater mit Marter einen Fuß verwendet/ haben Ewer Excellentz das Kriegsvolck gemuſtert / vnnd jhnen Gelt gegeben. Diß vnverhoffte begeren nun zoge S. Durchleucht zu Gemüth/ vnd befand/ daß jhm darmit das Meſſer gleichſam an die Kälen geſetzt würde/ vnd daß man diſe mit diſem newen Kriegsheer zur ablegung der Waffen wolte zwingen/ fertiget derhalben den Patrem widerumb ab mit folgender antwort: Wann jhr Maj. dieſe Entwaffnung vmb zuvor erzehlter vrſachen willen je alſo hoch treib/ wer er (der Hertzog) nicht allein bereitwillig ſeinem Volck abzudancken/ ſondern biete auch S. Maj. ſelbiges hiermit/ im ſelbigen Theil deſſen ſich zu Dienſt haben zu gebrauchẽ/ vnderthänig an / allermaſſen er dann gleichfals jhr Maj. Legaten ſchon allbereit ſo wol ſeine groſſe Laſtſchiff/ vnnd ein gewiſſes Fußvolck / ſo man darauff geworben / als ſeine Galleen offerirt. Vnd damit S. Excell. ſehen möchten/ wie man diſer ſeits/ ſo viel ſolche gemeine zuſchickung oder entwaffnung deß Volcks anlangen thut/ auffrichtig geſinnet/ ſo ſey deroſelben allerhand rechtmeſſiges vñ ſattſams gnügen zuleiſten/ S. Durchl. erbietig/ mit dem Anhang/ daß man ſolche entwaffung diß Orts/ biß daher anderer vrſachẽ halb nicht vnderlaſſen/ all dieweil man biß anhero nicht ſehen können/ wie ſich der Herr Hertzog zu Vergleichung bequemen würde/ zu dem wiſſe ein jeder/ daß ſein Durchl. geworbene Macht/ weder was die Zahl/ noch die Nation darauß ſie zuſamen geleſen betrifft / ſolcher geſtalt beſchaffen/ dadurch die benachbarten vrſach haben könten/ einiger gefahr halbẽ ſich zu förchtẽ/ ſintemal dieſelbige kümerlich gnugſam/ die Pläz auß ſelbigen hin vnd wider mit Beſatzungen zu verſehen. Vber das/ nach dem ſein Durchl. Monferrat/ deßhalben zu Dienſt ſich zu gebrauchen/ Ihr Majeſtat widerumb zugeſtellt / ſo iſt nicht glaublich / daß dieſelb die Waffen nunmehr allererſt widerumb werde zu handen nemmen / vnd dardurch alſo ſeinen Wolverdienſt verderben/ mittelſt welches er/ Hertzog/ durch jhr Majeſtat Authoritet verhoffe zu einem ſolchen erwüntſchten Zweck dermaln eins zu gelangen/ ſo da dero Majeſtät Gerechtigkeit wol zimlich/ E. Excell. aber/ ehrnbeſagten Patris Herren Iſidori empfangene vnd angehörte Commiſſion hindan geſetzt / gedenckt nicht mehr ſein Kriegsvolck von den Grentzen abzuſchaffen/ ſondern dringet nochmals darauff/ daß S. Durchl. ſich entwaffene / vnd die vermählung anſtelle. Demnach ſich dann nun hierauß mehr dañ vberflüſſig eräuget/ daß E. Excellentz eben die jenig Perſon/ ſo biß-

her die

A her die vorhabende Fridenstractation verhindert/ wie ſol-
ches zu ſeiner zeit mit Brieffen wird kundbar gemacht wer-
den/ vnnd daß ein ſo mächtig Kriegsheer/ ſo E. Excell ver-
ſamlet/ nicht allein S. Durchl. bey geſtalter offenbaren be-
drawung/ vnd gefährlicher zurück ziehung aller gethanen
verheiſſungen/ vnnd inſonderheit der Durchleuchtigſten
Infantin Wittib jhrer Tochter die Princeſſin Mariam
widerumb zuzuſenden/ ſondern auch allen Welſchen Für-
ſten ein ſonderbares mißtrawen einjagen ſolte. Hierumb
B ſo erkläre vor E. Excellentz/ ich Jann Ludwig Zoello, ei-
ner deren von S. Durchl. Abgeordneten/ in Namen der-
ſelben mich/ daß dieſelbe allein auß Noth/ darein ſie E. Ex-
cellentz geſetzt/ zu dergleichen gezwungen worden/ vnd daß
man diſſeits Augenſcheinlich erkennen muß/ wie E. Excel-
lentz ohn einige von S. Durchl. hierzu gegebenen anlaß/
geſtalt auß oberzehltem zu ſehen/ gemeint Italiam zu betrü-
ben/ vnd einen Fürſten zu bevnrühigen/ welcher jedoch die
Hiſpaniſche Cron in ſolcher vnderthänigen Obſervantz eh-
ret/ ja zu manchmaln derſelbigen zu Dienſt/ ſeine Länder/
C ja eygen Leben in die euſſerſte gefahr dahin gegeben/ in maſ-
ſen er dannoch bereitfertig were/ mit den Jungen Printzen
ſeinen Söhnen zu thun/ auff dieſen Gegenfall aber an je-
tzo entſchloſſen/ ſich möglichſter beſter maſſen außzurüſten/
vnd bey ſchwebenden Zuſtandt aller ſeiner guten Freunde
ſich zu gebrauchen/ dardurch auß aller gefahr ſich zuziehen/
deren er ſich wegen E. Excellentz geringer Wolmeinung
zu beſorgen/ welche vngleiche Neigung ſeiner Durchleucht.
zwar durch verſchiedene Weg entdeckt/ vnd ſonſten auch
auß vieler Diener vnnd Beampten S. Majeſtat erzeigter
D Widerdrieß noch deutlicher erlehrnet worden/ mit der an-
hangenden Bedingung/ daß ohn jetzterzehlte Anleitung/
die Excell. vervrſachet/ ſeiner Durchl. nicht allein ſeine
Kriegsmacht nicht geſtärckt/ ſondern auch die Waffen
nach oballegirtem Erbieten/ gar wolte hingelegt haben.
Deßwegen gegen E. Excellentz zum zierlichſten wegen aller
hierauß beſorgender ſchäden/ koſten vnd vnfug proteſtirend
als welche wol Ihr Ma. zu vndienſt/ als der Ruhe Welſch-
lands/ deren doch S. Durchl. alſo ſehr begierig/ vnnd hier-
vmb ſo viel thunlich/ nicht allein jhr Maj. vnd allen andern
E Chriſtlichen Fürſten/ ſondern vornemblich denen in Italia
zu weichen geneigt/ zum Præjuditz gereichen mögen/ vnnd
derhalben auff E. Excell. wider alle Gottſelligkeit vnd das
heilige Gemüth Ihrer Maj. vorgenommenes procediren
ein wachendes Aug geſchlagen werden müſte. Vnd daß al-
ſo das jenig/ ſo bey dieſem Zuſtand nohttrüngenlich vorge-
gehen möchte/ einig vnd allein zu erhaltung Standes vnd
Freyheit/ gemeint ſey/ vnd damit man von jhr Maj. Die-
nern/ die da gegen S. Durchl. vnnd deren hochloblichen
Hauß faſt vbel affectioniret/ vnd geringe Liebhaber jhres
F Königs Dienſt/ vnd deß Fridens Italiæ ſich erzeigen/ ſich
nicht vndertrücken laſſen müſſe.

Schrifftliche handlung ſo zu Verſell zwiſchen etlichen Königlichen wie auch Bäpſtiſchen Nuncio getroffen. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 109. 110. & ſeq.

25. Belangend die Handlung/ ſo zu Verſell zwiſchen
jhrer Durchl. auch S. Bäpſtl. H. Nuncio dem Hochwür-
digſten Herrn Sauelli, vnd dem Herren Marggraffen von
Ramboulliet deß Königs in Franckreich Legaten/ auff
den 16. Novemb. 1614. Jahr getroffen/ dieſelbe verhelt ſich
folgendes Inhalts. Kund vnd offenbar ſey Jedermännig-
lich/ als der Durchl. Herr Hertzog zu Saphoy/ durch eine
ſonderbar auff heut am 16. Tag deß Monats Novembris
G datirte Schrifft/ vnſerm der vnderſchriebenen Vrtheil/ die
Weiſe der Entwaffnung zwiſchen S. Durchleucht. vnnd
dem Gubernatorn zu Meyland/ vnnd das Recht ſo ſeine
Durchl. zu denen Ländern/ die der Herr Hertzog zu Man-
tua/ zur verſicherung wegen deren Schrifftlich verſpro-
nen Eheſtewer inhelt zu haben vermeint/ vnderwürffig ge-
macht/ daß wir einmütiglich/ vnd einer wie der ander an-
weſender S. Durchl. die es auch alſo angenommen/ frey-
willig zugeſagt/ daß wir vns ſolcher auß Handen ſtellung
anderer geſtalt nicht zu gebrauchen begeren/ als allein vor-
H gezeigte Puncten/ wie auch andere Ding præciſè vnd Ar-
tickelsweiß zu ſchlieſſen/ allermaſſen dann von vns auff
weiſe beſchehen/ wie folgt: Nemlichen ſo ſoll S. Durchl. jhre
Kriegsknecht bevrlauben/ doch mit behaltung ſo vieler

A Soldaten/ als zu Schutz vnnd ſicherung der Plätz wirdt
von nöthen ſein/ in Zahl wie die von Monſignor della
Vatena am neundten Maij 1611. beſtettiget/ oder wir ſon-
ſten der newen Feſtung halben werden vor nöhtig achten.
Hierauff vnnd anderer geſtalt nach/ wolle der Gubernator
zu Meyland im namen jhrer Catholiſchen M. der Bäpſtl.
H. als gemeinem Vattern/ vnd dem König in Franckreich
geloben/ S. Durchl. oder dero Landſchafften weder directè
noch indirectè, vnder was geſuchten ſchein vnd Prætext
B das jmmer geſchehe/ von dato auch 15. oder 20. Tage nach
ablegung der Waffen/ nicht zu beleidigen/ auff den fall der
nicht haltung/ hetten allerhöchſtgedachte Bäpſtl. Heil. vnd
der Chriſtenlichſte König die Beſchützung Seiner Durch.
an hand zunemmen/ vnd ſo wol der Hertzog als der Guber-
nator zu Meyland die Stätt/ Oerther vnd Feſtungen/ die
man befinden möchte/ daß ſie zu einem vnd andern Theil/
dieſes getroffenen Accords/ vnd nach eröffnung gegenwer-
tiger Schrifft/ vberfallen vnd eingenommen worden/ wi-
derumb einzuraumen. Was dann die zwiſchen S. Durch.
C vnd dem Herren Hertzogen zu Mantua ſich biß noch erhal-
tene Irrungen anbelangt/ alle Gelegenheiten/ die ſich viel-
leicht zutragen köndten/ derſelbigen halben zun Waffen zu
greiffen/ gentzlich auffzuhebē/ ſoll ein jeder der Hochgedach-
ten Herren Hertzogen Schiedsfreunde erwöhlē/ denen ſie
die ſachen zu erörtern heimſtellen/ wie ſie dann hiermit alle
prætenſiones vnnd differentz/ ſo zwiſchen jhnen beyden/
Montferrats vnd andern vrſachen halben/ eine zeitlang ge-
ſchwebt/ innerhalb ſechs Monaten nach berührter Erkie-
ſung de jure & de amicabili zu ſchlichten vnd zu entſchei-
D den vbergeben/ mit gleichwol diſem Anhang/ daß die Ehe-
ſtewer der Durchleuchtigſten Infantin/ vnd jhre Kleino-
dien/ deßgleichen die Eheſtewer vnd deren acceſſoria, der
Frawen Blancæ belangend/ der Herr Hertzog von Man-
tua es auß handen vns den zu end beſchriebenen/ vnd dem
Gubernator zu Meyland/ im fall ſelbigem Gubernatori be-
liebt/ vndergebe/ mit Erklärung/ daß ſelbigem Außſpruch
Ihre Durchl verpflichtet ſein allerſeits nach zuſetzen/ auch
ſonſten alles mit einander zu Werck zu ſetzen/ was eben die-
ſelbigen willkürliche Richter werden vors beſte verordnen/
E doch mag ſo viel der Infantin dotem vnd Kleinodien be-
langt/ als eine richtige Sach/ da man nur allein deß depo-
ſiti geſichert/ die remiſſio wol hinderbleiben. Endlichē wol-
len wir ſetzen/ daß auff ſeiten hochgedachter jhrer Durchl.
man nimmermehr/ weder in künfftigem noch zu gegenwer-
tiger zeit/ keines wegs befügt ſein ſoll/ die auß Montferrati-
ſchem jüngſten Krieg/ jhnen oder jhren Vnderthanen zu-
geſtandene vñ reſpectivè erlittene ſchäden zu rechnen oder
vorzuwenden. Vnd daß eine vnd die ander Durchl. die Le-
henleut vnd vnderſaſſen eine theils/ welche der andern par-
F they gedienet/ widerumb zu Gnaden auffzunemmen/ jhnen
jhre genommene Güter wider zuerſtatten/ mit gegebener
erlaubnuß/ ſelbige jhres gefallens wenn ſie wollen/ frey zu
verkauffen/ auff welchen fall Ihre Durchl. ſelbe vmb einen
ehrlichen Kauff an ſich bringen mögen. Was weiters obge-
dachte Perſonen vnd eingezogene Güter antrifft/ iſt hierbey
zu mercken/ daß nicht außgeſchloſſen/ ob gleich eine Leibs-
ſtraff oder confiſcatio der Güter/ vmb anderer Mißhan-
lungen willen/ ſo von dieſem Kriegsweſen nicht herühren/
gefolgt were/ mit dem Verſtand/ wo angeregte condem-
G natio, Geltſtraff/ oder einziehung vor offterwehntem Krieg
in Montferrat hergangen/ vnnd deren außtrücklichen Er-
klärung/ daß alle ander vnſerer auff andere Weiſe außge-
ſprochene Beſchluß ipſo jure & facto nulla, vnnd keiner
Würckung/ ob were er von einem gemacht/ der deſſen keinē
Gewalt/ ſein ſolle/ ohne noht daß hierinn S. Durchl. ver-
bunden andere Exception einzuwenden/ oder Gegenhand-
lung vorzunemmen.

Vertrags handlung etlicher Legaten vnd Bäpſtiſchen Nuncii wird zu Aſti beſchloſſen. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien/ fol. 113. & 114.

26. Hierauff iſt erfolget der letzte Vertragshandlung/
von S. Durchleucht. auch dem Hochwürdigſten Bäpſtl.
H H. Nuncio vnd dem Frantzöſiſchen Abgeſandten/ zu Aſti
den erſten Decembris Anno 1614. bekräfftiget. Dem-
nach der Hochwürdigſte Nuncius Sauelli, in Namen der
Bäpſt. Heil. ſo dann der Herr Marggraff zu Ramboulliet/

Königliche Mayeſtat in Franckreich Geſandter/krafft habenden Gewalts/bey dem Durchleuchtigſten Hertzogen zu Saphoy zum offtermahlen inſtendig angehalten / daß er die Waffen von ſich wolte hinlegen / mit dem Herꝛen Hertzogen zu Mantua einen Frieden treffen/vnd allen Geſpan zwiſchen jhrer Durchleucht. entweder ſeinem ordentlichen Richter/oder aber willkürlichen Schiedsmännern zu erörtern vnderwerffen/ als hat ſein Durchleucht. dem begeren der Catholiſchen Mayeſtat zu Hiſpanien / den dieſelbe ſich zu allem rechtgebührendem obſequio, willfahrt vnd Ehrerbietung guter maſſen ſchuldig erkennen/ ein gnügen zu leiſten/ auch der vielfaltigen Erforderung ſo hoher Fürſten /die der Chriſten Wohlfahrt/ vnd die gemeine Ruhe jhnen mit ſonderbarer Sorgfalt angelegen ſein laſſen/ gefallen zu erweiſen/ in folgende Vergleichungspuncten eingewilligt. Erſtlichen will S. Durchl. ſein Kriegsvolck abſchaffen/ auſſer einer gewiſſen Zahl Soldaten/ die dieſelbe auff den nohtfall zum Schutz vnd ſicherung der Plätz behelt wie ſelbige Zahl vom Monſignor della Varena in einer Schrifft vnderm 9. Maij 1611. gut geheiſſen/vnd was hiervber der Hochwürdigſt Herꝛ Savelli, vnd der Marggraff zu Ramboulliet/wegen deren zu Borgo gegen Verſell new-gebawten Feſtung/noch weiter für nöhtig vnnd zuläſſig erkennen werden. Der Herꝛ Marggraff von Innoxoſa Gubernator zu Meyland / wolle im Namen der Catholiſchen Maje. von Hiſpanien/ vnſern Allerheiligſten Vatter dem Bapſt/vñ dem König in Franckreich zuſagen/S. Durchl. oder dero Staht/weder directè noch indirectè, vnder was geſuchtem ſchein/Prætext oder vrſachen das jmer geſchehē könte / von dato auff 15. oder 20. Tag nach hinlegung der Waffen/nit zu beleidigen/ geführte außgeſchiden. Auff den fall der nichthaltung deſſen was droben vermelt / werden die Bäpſtl. H. vnd der Chriſtenlichſte König die Beſchirmung S. D. auff ſich nemmen/ wie ſie dann dieſelbige auff ſich nemmen/nach erheiſchung der nohturfft. S. Durchl. vnd der Herꝛ Marggraff von Innoxoſa, in Namen wie obſtehet/ſollen den erſtē Beſitzern/alle durch anlaß gegenwertigen Kriegs eingenommene Oerther vnd Feſtungen/alsbald S. D. nach obigem verſprechen ſich werden entwaffnet haben/mit allen dariñen zur zeit der einnem̃ung befundener Munition vnd Waffen/abtretten/vnd künfftig aller feindlicher handlungen ſich enthalten. Die jrꝛungen welche zwiſchen S. D. vnd dem Herꝛn Hertzogen zu Mantua ſich erhalten/betreffend/damit alle anleitungen/dardurch man in künfftigem vielleicht widerumb möchte zu den Waffen greiffen/gäntzlich auffgehaben würdē/ ſo ſoll zwiſchen hochgedachten J J. D. ein Frieden getroffen/vnd alle Geſpän/ wie dieſelbige beſchaffen/ vnd vmb welcherley vrſachen willen ſelbige vnder jhnen erwachſen ſein könten / denen von J J. Durchl. erkornen willkürlichen Schiedsrichtern/ innerhalb ſechs Monaten nach erwehlung / rechtlich oder gütlich zu ſchlichten/gantz anheim werden. Daß der Herꝛ Hertzog zu Mantua ſchuldig ſein ſoll/S. Durchl. von Saphoy alle Geſchmeid der Durchleuchtigſten Infantin Margrethen vnverzüglich zuerſtatten/vnd dero Durch. zugleich alsbald höchſtgedachter der Durchleuchtigſten Infantin Eheſtewer abzurichten/als dann auch innerhalb 4. Monaten/anzufangen nach empfahung gegenwertiger Schrifft/ die ſchuldige penſiones vnd Intereſſe zu zahlen/jedoch auff den fall der Widerſprechung / man were es ſchuldig oder nicht/ wie in gleichem auch ſo viel die ſumm anbelangt/ ſoll es bey verꝛechneter wüllkürlicher Richter erklärung beruhē. Weyland Frawen Blancæ hinderſtändigen Eheſtewer ſoll Herꝛ Hertzog zu Mantua abſtatten innerhalb zwey Jahrē/ nach gegenwertiger Schrifftempfahung anzufangen/ in verbleibung/iſt als dann der König in Franckreich dißfals verpflichtet/ſelbige innerhalb angeſetzter zeit der zwey Jahr auß dem ſeinigen zu entrichten/darumb dann ſein Durchl. von Saphoy nicht verbunden ſein ſoll / entgegen dem Herren Hertzogen zu Mantua einige Action anzuſtellē/ inmaſſen auch der Herꝛ Marggraff in Namen Ihrer Allerchriſtlichſten May. wegen würdiger vnnd hoher berechtungen/ die gemeine Wolfahrt betreffend/ vñ deß gewünſchten geneylichen auffnemmens diſer beyder Häuſer/denen höchſtermelte Maj. ſonders gewogen/ der annemmenden S. D. ſolches hiermit angeloben thut / doch ſollen die vnliquidirten Acceſſorien Frawen Blancæ Eheſtewer zur erörterung deren wüllkürlichen Richter/die/geſtalt/droben angedeut/ zu erwehlen ſein/ außgeſetzt werden/ vnnd die Allerchriſtlichſte Maje. zu deren richtig machung in keinem wege verpflichtet noch verbundē ſein. Das wolgedachte Jh. Durch. die jenigen Lehenleut vñ Vnderthanen/ welche von der einen ſeiten der gegenpart gedienet haben/widerumb zu Gnaden anzunemmen/vnd jhnen jhre abgetrungene Güter wider einzuraumen / mit erlaubnuß ſelbige / wenn ſie wollen/ zu verkauffen/auff welchen fall bemelte J. Durchl. ſolche in billichmeſſigen Anſchlag käufflich an ſich bringen mögen. Vnd was vorbemelte Perſonen vnnd die eingezogene Güter belangen thut / werden darunder auch verſtanden / ob gleich Leib- oder Geltſtraff/oder auch einziehung der Güter vmb anderer vrſachen willen/ob ſelbige wol das Kriegsweſen nicht berühren/erfolgt were/doch mit dem verſtand/daß angezogene Buß/Geltſtraff oder Confiſcation nach erꝛegtem Krieg in Montferꝛat allererſt gefolgt ſein. Alle obbeſchriebene Sachen nun werden verſtanden mit deren außtrücklichen erklärung/ daß/ wann ſo wol auff ſeiten höchſtgedachter Majeſtat / als Jhr Durchl. ſelbige nicht angenom/vnd nach deren Diſpoſition in acht gehalten werden wolten/als dann ein jeder Theil zu derſelbigen Obſervantz/ ob weren ſie niemaln geſetzt oder verglichen worden / nicht verpflichtet/ſondern mit diſer auch die ander vorige nichtig ſein ſolle. Hierüber ſollen drey verſchiedene Schrifften gefertiget/vnd von S. Durchl. ſo dann dem Hochwürdigſten Herꝛen Nuncio vnd Herꝛen Marggraffen von Ramboulliet/welcher hiermit verbundē/die anſtellung zu verordnen/damit alles/wie droben verfaßt/durch ſeinen König in Monatsfriſt nach Empfahung ratificirt würde,/ vnderſiegelt werden.

Hertzog von Saphoy erſucht deß Keyſers hilff in ſeinem Kriegsweſen.

27. Neben publicirung dieſer Schrifften hat ſich der Hertzog auch bemühet/wie er ſeinen Zuſtand jhrer Keyſerl. Ma. durch ſeine Legation zu wiſſen machen vnd deroſelben gnädige hilff in dieſem newlich zwiſchem jhm vnd dem König in Hiſpanien entſtandenen Streit zu ſeinem beſten erſuchen möchte/ Als er aber damit vmbgangen / iſt jhm durch den Fürſten von Chaſtillion ein Keyſerlich Decret zugeſchickt worden/ folgendes Innhalts. Demnach der Keyſ. May. vnſerm allergnädigſten Herꝛen/ durch gewiſſe Relation glaubwürdig vorkommen/ welcher maſſen das Keyſerl. Mandat von abſchaffung deß Kriegsvolcks/ vnd einſtellung alles deſſen/ dardurch entweder die Herꝛſchafft Montferꝛat verꝛnrühiget/ oder gemeiner Fried in Italien zerſtöret werden mag/wider den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herꝛn Herꝛn Carolum Emanuelem Fürſten in Saphoyen vnd Piemont/ ꝛc. den 8. Julij Anno 1614. außgangen/ vnd rechtmeſſig publicirt / auch gemelter Fürſt deſſen gnugſam verſtändiget wordē/aber noch bißher/daß demſelben folg geleiſtet vnd gnug geſchehen/weder bey Keyſ. M. noch auch deſſen Reichs Commiſſarien einig Zeugnuß einkom̃en/ als will J. Keyſ. M. hiermit ernſtlich gebietendt/daß gedachtem Mandat alſo bald vnd ohne einige Exception vnd Verzug/in allen Puncten von gemeltem Hertzog ein genügen geſchehe/ das Kriegsvolck ohne jemands ſchaden abſchafft/ vnnd alles feindliches Beginnen / wider den Cardinal/ Hertzogen zu Mantua vnnd Montferꝛat/ deſſen Land oder einen jedwedern andern abgeſtellt werde/vnd daß obgedachter Heetzog innerhalb Monatsfriſt/nach inſinuirung dieſes/welcher jhm für ein Termin Amptswegen hiermit angeſetzt wird/am Keyſerlichen Hoff völlig bezeuge/ daß dieſem Keyſerl. Mandat vnd deſſen Inhalt allerding genug geſchehen vnnd gelebt worden/ mit dem außtrücklichen anhang/ daß wo fern er ſolches zu thun in gemelter zeit vnderlaſſen wird / ehe jetzt als dann/ vnd denn als jetzt/in die ſtraff in obgedachtem Mandat vermeldet/gefallen ſein/vnd fernere Proceß wider jhn vorgenommen werden ſollen. Durch diß Mandatum iſt der Hertzog nit wenig bewegt worden / weil er ſolches wider gemei-

nen

nen gebrauch in einer ſo wichtigen Sachen / in welcher gehandelt wurde von der Achts erklärung wider jhn den Hertzogen von Saphoy / als einen Fürſten deß H. Reichs vnd beſtändigen Vicarien in Italien / wo fern er nicht ſein Kriegsvolck abſchaffen würde / zu publiciren / ohn einige benennung deß Orts / vnd ohne Keyſ. Hand Subſcription verfertiget zu ſein vermercket / da dann vnder andern diſes jhm faſt ſchwer vor kommen / daß er in gedachtem Mandat ſo hart deß Vngehorſams beſchuldiget worden / der doch aller vorigen Mandaten vnnd Keyſerl. Bedräwungen gantz vnwiſſend geweſen / vnnd da billich dem Gubernatorn in Meyland / welcher nun ein gute zeit her gantz Italien mit ſeinem Kriegsvolck vnrühig gemacht / jhm in ſein Land gefallen / vnd daſſelbige gar zu verwüſten ſich bemühet / ein Verbott anzulegen geweſen / ſolches alles vngeacht / jhm allein die Niderlegung deren zu Schutz ſeiner Herrſchafft billichmeſſig gefaſter Waffen / gebotten worden / welches dann nichts anders zu ſein er erachtet / als jhm an ſeiner gerechten Sach / allen in Göttlichen vnd Weltlichen Rechten zugelaſſenen Schutz benemmen / alle hoffnung zu jhrer Maj. jhm abſchneiden / vnd die Feinde zu ſeinem verderben animiren. Wann er dann anders nicht gedencken können / als daß obgedachtes Mandat / entweder ohne vorwiſſen jhrer Maj. außgefertiget / oder je liſtiger weiſe von ſeinen mißgünſtigen bey deroſelbigen außgebracht worden / als iſt er bewogen / den Statum controverſiæ vnd gantzen Handel kürtzlich deroſelben zu erklären / damit ſie deſto beſſer von der Sach erkennen vnd judiciren möchte. Anfänglich / was jhn zum Krieg wider den Hertzog von Mantua bewegt habe / zweiffel er nicht / jhrer Maj. auß ſeinen vorigen Schreiben bekandt ſeye / dieweil auch von deroſelben damals gebilliget worden / daß jhm die in Montferat eingenommene Oerther ſolten wider gelieffert werden / da dann er nicht könne vnderlaſſen jhre Maj. zu erinnern / wie ſo mancherley / der Gubernator zu Meyland / wiewol mit vnbeſtändiger Trew verheiſſen habe / dann er anfänglich alle gegebene Trew gebrochen / vnd ſeine Verheiſſungē zum theil verneint / zum theil mit auffſchieben in Vergeß zubringen ſich bemühet. Nachmals habe er im Namen deß Königs in Spanien jhme fürhalten laſſen / erſtlich er ſolte die 2000. Schweitzer / ſo er zu ſeiner Defenſion angenommen / vnd jhme mit Verbündnuß zugethan waren / von ſich laſſen / darnach ſo ſolte er ſeine Tochter ein geweſene Hertzogin von Mantua dem jetzigen Hertzogen von Mantua verehlichen / wolte demnach / wenn ſolches geſchehen / ſich bemühen / daß in Streitſachen zwiſchen jhm vnd dem Hertzogen von Mantua / welche nicht verglichen köndten werden / gehandelt würde. Als er aber ſolchem begeren nicht ehe als nach auffgehabenem Streit genug zu thun ſich erkläret / habe der Gubernator zu Meyland abermals etwas newes erdacht / vnd begert er ſolte ſeine Legaten nach Meyland ſchicken / da dann deß Hertzogen von Mantua Legaten ſchon ankommen weren / ein gütliche Handlung vnnd Vertrag anzuſtellen / darauff habe er drey Rechtsgelehrte Männer in Meyland abgeſandt / welche daſelbſt lang ſtill gelegen / vnd allerhand Vorſchläg zur Fridens Tractation gethan / vnder deß aber habe der Gubernator ein Kriegsvolck zu Roß vnd zu Fuß im Meyländiſchen vnd benachbarten Gebiet heimlich werben / vnd die Legaten vnverrichter Sach endlich wider abziehen / vnd jhm anſagen laſſen / er köndte wegen Königlichen Befelchs in keine Tractation willigen / er habe dann zuvor die Waffen nidergelegt / vnd ſeine Tochter dem Hertzogen von Mantua vermählet. Ja es ſey jhm vom König aufferlegt worden / jhn darzu nicht allein zu vermahnen / ſondern auch mit Gewalt zuzwingen. Zwar wie er gegen dieſes ein ſo hartes entbieten ſich verhalten / verhoffe er auß ſeinem öffentlich außgefertigten Schreiben Männiglich bekandt zu ſein / vnd könne auch der Bäpſtliche Nuncius Savellus welcher hernach zu jhm kommen / gnuſam bezeugen / dann dieſelbe jhn zur niderlegung der Waffen / welche ſonſt von dem mächtigen theil billich zum erſten hette geſchehen ſollen / gantz willig gefunden / wenn allein gedachter Gubernator / dem Bapſt / König in Spanien vnd Venedigern angeloben würde / daß er hinfüro nichts wider jhn fürnemmen / vnd ſein Kriegsvolck abdancken wolte / deſſen aber keines hat er zu thun verwilligē wollen / ſondern eben zur ſelbigen Zeit ein groß Kriegsvolck in in die Herrſchafft Vercelles geführt / vnnd daſelbſt etliche Dörffer vnd Stätte mit Fewer vnd Schwert jämmerlich verheeret / derhalben auff daß er obgedachter Herrſchafft möchte zu Hilff kommen / vnd den Gewalt der Feinde anderswo hinrichten / habe er ſein Krigsvolck für Novariam, ein Statt im Meyländiſchen Gebiet gelegen / geführt / vnd wie ſo gar es jhm nicht mangele an guter gelegenheit ſich zu rechen / gnugſam erwieſen. Er hette zwar wol können Novariam einnemmen / vnd gantz Meyland in euſſerſte gefahr bringen / habe es aber nicht allein nit thun wollē / ſeine gelegenheit zum Friden vñ Ehrerbietung gegen dem König zu bezeugē / ſondern habe auch ſeinem Volck bey hoher Straff den Novarienſern keinen ſchaden zuzufügen verbotten. Nachmals als er zu Vercell geweſen / vnd jhm vom Bäpſtlichen Nuncio Savello, beneben deß Königs Legaten / Marggraffen Rambolieto / etliche wiewol jhm nicht annemliche Fridensartickel fürgehalten worden / habe er dieſelben angenommen vnd mit eigenen Handen vnderſchriben / darauff dann von jhnen / als die da nicht zweiffelten / es wurde der Gubernator zu Meyland ſolches auch annemmen vnd vnderſchreiben / alſo bald / daß der Frieden ſchon geſchloſſen / außgeben worden. Solches aber habe jhnen damals gefehlet / denn auch der Gubernator ſich geweigert zu vnderſchreiben / vnd der König nicht allein nichts darauff geantwortet / ſondern auch dem Gubernator durch ſchreiben / ſo jhm wunderbarlich zu handen kommen befohlen / daß er den Krieg mit gewalt fortſetzen ſolt / derhalben denn er im geringſten nicht zu verdencken / daß er wider zur Wehr gegriffen / vnd wie er für ſeinem Feind beſchützen möchte / ſich euſſerſten vermögen bemühet habe. Wann dann nun dem alſo / als wolle er verhoffen / der billichkeit gemeß ſein / das J. Keyſ. M. geruhe / erſtlich ſolch wider jn außgefertigte Mandat auffzuheben / ſeine vnſchuld Männiglich offenbar zu machen / vnd die jenigen ſo ſolches vnderchreiben der gebür an zuſehen / darnach dē König in Spanien / als Hertzogen zu Meyland / vnd deß H. Reichs Vaſallen zu gebieten / daß er alles wider jhn auffgebrachtes Kriegsvolck alſo bald abſchaffe / die von jhm vnderſchribene Fridensartickel mit eigener Hand Subſcription anneme / vnd alſo gantz Italien der Forcht deß Kriegs entledige / endlich den Gubernator zu Meyland / als welcher den Krieg nur darumb führe / daß er ſich bereichen vnd viel Gelt dardurch erlangē mög / vnd derhalben viel vnwarhafftiges von ſeiner Perſon dem König in Spanien für Ohren bringe / der gebür herneme vnd ſtraffe. Solches diene zu erhaltung Jhr Maj. Würden in Italien / vnd wolle er auch nit allein die Waffen niderlegen / ſondern auch ſein Leib vnd Leben für Jhre Maj. auffzuſetzen / ſeiner Vorfahren Exempel nach / willig vnd bereit ſein.

Ein groſſer Tumult zu Berlin / wegen Reformirung entſtanden.

28. Demnach zu Berlin in der Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit / ſo vor dieſem der Thumb geweſen / durch die Reformirende alle Altär ſehr ſchön vnd köſtlich / wie auch die Crucifix / Bilder / Epitaphia vnnd Tauffſtein herauß geſchafft / vnd von der Churfürſtin / welche noch der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / in ein wolverwartes Gemach verwahret worden / iſt darüber von den Lutheriſchen vnnd Reformirten Theologen ein newer vnnd groſſer Zanck auff der Cantzel enſtanden / vnnd ſein ſie ſonderlich Sontags Miſercordias hefftig aneinander geweſen / alſo daß die Bürgerſchafft vnnd der gemeine Pöfel ſchwürig worden / vnnd Nachts vmb neun Vhrn ſich zuſammen rottirt / herumb geſchweifft vnnd zu vnderſchiedlichen mahlen die Fenſter in der Reformirten Prediger Häuſer eingeworffen / vnnd ein erſchrecklich Geſchrey gemacht. Als nun Marggraff Hans Georg als Statthalter Jhrer Churfürſtl. Gnaden ſolches vernommen / hat er ſich mit etlichen zu Roß in die Statt / die Tumultuirende abzutreiben / begeben / welche ſich auff Sanct Peters Kirchhoff ſalvirt / vnd Sturm geſchlagen / darauff dann alsbald ein

gantzer Aufflauff entſtanden. Ob nun wol der Marggraff den Pöſel mit guten Worten abgemahnt/ hat es doch wenig geholffen/ ſondern jhrer etliche Jhre Gnaden mit ſchmählichen Worten zugeruffen/ biß es endlich ſo weit kommen/ daß ſie mit Muſqueten vnd Piſtoln aneinander geſetzt/ dardurch auff deß Fürſten ſeiten zehen/ vnnd auff der Bürgerſchafft ſeiten drey erſchoſſen/ etlich verwundet vnd Jhr Fürſtl. Gn. mit einem Stein am rechten Schenckel beſchädigt worden. Als nun Jhr Fürſtl. Gn. mit den jhren noht halben weichen müſſen/ iſt das Hauß/ darinnen die reformirten Prediger gewohnt/ vom gemeinen Pöſel geſtürmt/ die Fenſter eingeworffen/ die Bücher vnd was ſie gefunden/ genommen/ die Prediger ſampt jhren Weib vnd Kindern haben ſich in ein ander Loſament ſalvirt/ weren ſonſten vielleicht vbel tractirt oder gar in Lebens gefahr bracht worden.

Türckiſche Bottſchafft zu Wien ankommen. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 71.

29. Zu Wien iſt damals ein ſtattlich Türckiſche Bottſchafft Mahemet Kihaja, mit 136. Perſonen/ viel Roß vnd Wägen ankommen/ dem iſt der Herr von Herberſtein/ vnd der Hoffmarſchalck Herr Sigiſmund von Loſenſtein mit fünff Compagny Reutern auff die Schwechet auſſer Wien entgegen geritten/ empfangen vnd eingeholt: Vorm Bottſchaffter ſind zehen Goldfarber Roß geführet/ hernach ſechs Janitſcharn mit jhren Rohren/ als dann die Türckiſchen Trommeter mit jhren Schalmeyen/ Heerpaucken vnd vier zuſammen gewickelter Fahnen gefolget/ vnd zwiſchen der Bürgerſchafft in Rüſtung zu Herren Henckels Loſament begleitet/ vnd folgenden Tag derſelben von Herrn Biſchoff Cleſel audientz ertheilt worden. Bald hernach hat der Türckiſch Geſandt/ dem ein Chriſt Caſparus Gratiani zugeben worden/ ſtattlich vnd prächtig in 50. ſtarck nach Hoff/ allda auff dem Burgplatz die Guardi mit fliegenden Fähnlein auffgewartet/ zur Audientz bey Keyſerlicher Mayeſt. ſich begeben/ vnd derſelben ſechs Türckiſche Roß/ zwey mit Sättel vnd Zäum mit Perlen geſtickt/ die andern mit rothen Decken/ ein Reygerbuſch/ darinn ein Kleinot mit Demant vnd Rubin verſetzt/ ſechs rothe geſprengte Windſpiel mit rothem Scharlach bedeckt/ ein Teppich mit Perlen geſtickt auff einem Roß ligend/ ſo groß daß ein Mann daran zu tragen gehabt/ zwey Türckiſche Küſſen/ ſechs Schüſſel mit Bezoar/ Biſam Ambra/ Terra Sigillata/ Balſam/ vnd allerley Rariteten verehrt/ welche ſachen Keyſerl. Mayeſt. dero Cammerdienern zu verwahren vberantwortet/ die Audientzſtuben war mit ſchönen Tapezereyen von der Schlacht vor Pavi/ ſampt einem von Gold geſtickten Thron/ darauff jhr Maj. geſeſſen gezieret. Als nun der Geſandt vor jhr Maj. kommen/ hat er ſich mit den ſeinen gar tieff geneigt/ vñ derſelben die Hand/ Caſpar Gratiani aber den Rock vnd die andern die füß geküſt: Nach ſolchem hat der Geſandt jhrer Maj. die Brieff vom Türckiſchen Keyſer mit groſſer Reverentz vberantwortet/ welche Keyſ. Ma. auffſtehend angenommen/ vnder andern deß Jnhalts/ daß der Sultan jhrer Maj. viel Glück wider den Feind zum Krieg wüntſche/ vnd daß der Sultan den Frieden ſteiff zuhalten vñ dareben begehr/ ein Commiſſion auff die Grentzen zu verordnen/ welches auff der andern ſeiten auch beſchehen vnd die Oberſten dargeſtellt/ der ſchad ſo ein theil dem andern zu viel zugefügt/ bezahlen ſolt/ hierbey der Bottſchaffter Mündlich vorbracht/ wañ ſein Keyſer den Friden nicht halten wolt/ het er ſchon lengſt zum Krieg anreitzung gehabt. Weil nun jhr Ma. ſich nach Prag begeben müſſen/ als hat dieſelbe Herrn Biſchoff Cleſeln/ Cardinalen Forgatſch/ Graffen von Solms/ Oberſten von Mollart/ vnd Graffen von Altheim zu Commiſſarien/ mit dem Bottſchaffter zu tractiren/ hinderlaſſen/ wie dann darzu den 27. Maij ein anfang gemacht worden.

Schlacht zwiſchen dem Saphoyer vnd den Spaniern. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 115.

30. Demnach der Statthalter zu Meyland auff vnderſchiedliche vom König in Spanien empfangene ſchreiben vnd Befehl ſein Kriegsvolck in 30000. zu Roß vnnd Fuß verſamlet gehabt/ iſt er den zwölfften Maij von dem Stättlin/ Non, bey einer meilen von der Statt Aſti abgelegen/ mit ſeiner gantzen Macht/ Gemüths vnd Meinung/ erwehnte Statt Aſti zu belägern/ verruckt/ deſſen aber der Hertzog von Saphoy berichtet/ alsbald mit ſeinem Kriegsvolck auffgebrochen/ in willens jhme den Weg abzulauffen: Waren nicht ein halbe Meil fort gezogen/ da begegneten die beyde Heer einander/ vnnd nam jeder Theil/ ſo viel jmmer müglich/ ſeinen Vortheil vnd bequemlichſte ſtett zur Feldſchlacht vnverzüglich ein/ deß Hertzogen von Saphoy hauffen ſchickten ſich zur Schlachtordnung langs einer Regenbach/ welche mit ſehr hohen Büheln vmbfangē/ ſolcher maſſen das auff ſeiten gerürter Regenbach das Saphoiſch Kriegsvolck zimlich wol verdeckt lage/ die Spaniſchen aber hatten ſich auff einen Hügel verſchantzt/ darab man richtig ins Saphoyſch Feldläger langen konde. Jnmittelſt nun/ als der Hertzog dero geſchwader zur Schlachtordnung richtete/ ordnet er 200. Reyſigen/ auff einen Anlauff/ welche durch den Wolgebornen Freyherren von Sant Riran auß Lothringen/ vnd Monſ. de Royſon einen Edelmann auß dem Delphinat/ angeführt worden. Diſe/ vnerwartet jhrer Fürſtl. Durchl. Anordnung vnd befelch/ ſo bald der Vortrab deß Feinds Reuterey/ der in acht hunderten zu Roß beſtunde/ herfürbrache/ von ſtunden an dargegen eileten/ jedoch der geſtalt einbüſſeten/ daß jhr Durchl. ſie nohtrüngentlich mit 500. Reyſigen entſetzen muſte/ den beſagten vortrab zu rück trib/ vnd die gemelte zwo Companyen errette: Nichts deſtoweniger ſo wurden die Herrn de Sant Riran vnd de Royſon vom Feind gefangen/ hat ſich aber jhr vndergebenen Volck nichts deſtoweniger Ritterlich gewehret/ alſo daß jhrer wenig vnd der Spaniſchen ein gute anzahl auffm Lauff bliben/ dieſer Scharmützel gerieth endlich zum treffen auff zwo ſtund lang/ in welchem auff ſeiten der Saphoyſchen fürnemlich ſich berühmt gemacht die Herrn de Saveres, von S. Georgen/ von der Capell/ Biron vnd Signor von Giuri, welcher in diſem Streit alſo hefftig verwundet worden/ daß er nach der hand in der Statt Aſti/ mit jhrer Fürſtl. Durchl. (angeſehen er ein tapfferer Ritter war/) mercklichem betrawren/ Todts verfahren/ es verſtarb auch der Herr de l Aſcheure Cornette Graffen von Salenenfue, ſampt etlichen Soldaten/ der Feind aber hinderließ viel Gefangene/ vñ raumete das Feld/ mit vnzehlbarer menge der todten Cörper/ ſo wol an Menſchen als Pferden erfüllet. Das grob Geſchütz erdöhnete zu einem vñ dem andern theil/ doch richtete deß Feindes Volck nicht viel würckliches auß/ dermaſſen daß in deme von der höhe gegen dem nidrigen herab ſchieſſen/ jhrer wenig zu einem mal kondten zum Todt gebracht werden. Mittlerweil nahete die Nacht herbey/ ein jeder gedachte abzuziehen/ vnd ins Läger zu widerkehren/ der Feind lagerte ſich wider auff obberührten Hügel/ vnd J. Fürſtl. D. langs bey droben gedachter Regenbach. Folgenden Tags/ als jhre Fürſtl. Durchl. betrachtet/ wie das der eigenommene Platz/ dero Feldläger zur Schlacht in etwas zu eng eingeſpannet/ vnd wegen deß Feindes Hügel nicht faſt allerſeits zum bequemlichſten gelegen/ ward dieſelbe zu Rath den Orth zuverendern/ vnd ſich auff einen andern kleinen Bühel/ welcher deß Feinds richtig entgegen ſtunde/ zu lägern: Es war aber auff ſelbigem Bühel/ welchen jhr Fürſtl. Durchl. gedachten einzunem̄en/ ein wol geräumlicher Edelmannsſitz/ Chaſtillion genant/ daſelbſten hin ſendeten jhr Fürſtl. Durchl. vnder deß Herrn von Arlot, eines tapfferen vnnd berühmbten Hauptmans Regiment 700. Mußquetirer auß dem Delphinat mit vier Companyen zu Pferd begleitet. Nach dem ſie nun auff vorbemelten Bühel kommen/ namen ſie erwehntes Schloß ein/ legten darein 100. Mann zur Beſatzung/ vnd demnach ſelbiger Hügel mit kleinem Behäge gantz vmbhawen/ da ſchluge ehrnbeſagter Herr von Arlot ſein Läger auff ein kleines Gehäg ſehr nah an mehr ernantes Schloß. Hierzwiſchen als J. Fürſtl. Durchl/ berichtet/ wie der Monſieur de Moneſtaral, ein Provintzialer vom Adel/ mit einem ſehr ſchönen wolbekanten Regiment auß der Provintz angelangt were/ zog dieſelbige jhr Kriegsheer ein wenig auff. Da vermeinte der Feind die zeit keineswegs zuverlieren/ ſondern ſchickte vnſaumlich 4000. Mußquetirer auß/ den Herren von Arlot anzügreiffen/ da erwieſen ſich deſſen von Arlot vndergebene Soldaten dergeſtalt

alſo verzagt/das ſie von berührtem Bühel abwichen/ auch ihr Haupt vnd Oberſten im ſtich lieſſen/ welcher neben andern Hauptleuten die das Volck auffzuhalten ſich vnderſtunden/erſchlagen ward/deßgleichen kam auff eben derſelbigen Wahlſtatt vmb/der Graffe Oodon Roer, welcher vber vier Companyen befelch hatte. Die Flüchtigen begaben ſich in das Schloß Caſtillion, es folgeten ihnen aber die Feind alsbald auff dem Fuß nach/wurden mit noch andern 4000. Mußquetirern/vnd etlichen Feldſtücken geſtärcket/ vnd nöhtigten erwehntes Schloß ſolcher maſſen/ das die jenigen ſo darinnen/mit jhren Waffen doch ohne Fahnen außzuziehen/ſich ergaben. Vmb dieſer ſchmählichen Capitulation willen/ward jhr Fürſtlichen Durchl. entſchloſſen/ ſie hartiglich zu ſtraffen. Ob nun wol jhr Fürſtl.Durchl. mit 6. Regimenten jhnen zuſpringen wollen / ſo war nichts deſtoweniger der Platz allbereit eingenommen. Es hatten jhr Fürſtl. Durchl. ſchon ein grobes Feldſtück hinauff gebracht/ welches dann vnder den Feinden ein ſolche arbeit anrichtete/das/wañ die in dem Schloß nur noch ein viertheil ſtund ſich auffenthalten hetten/ wehre jhr Fürſtl. Durchl. gantzes Kriegheer/ ſampt dem Geſchütz / hinauff gebracht worden / vnnd ſie zuſehere einer Schlacht geweſen ſein. Der Tag wurde zu einer vnd der anderen ſeiten mit ſchieſſen zubracht/ vñ ward jhrer Fürſtl. Durchl Lackeyen einer/mit welchem eben damals dieſelbige redet/ ertödtet/ deßgleichen nam das Geſchütz den Rittern von Beaucreſſant einen Capitän auß dem Delphinat vnd etlich andere mehr hinweg. Am 14. vnd 15. May. geſchahen etliche geringe Scharmützel / vnd hielten ſich all beyde Heer ein jedes in guter hut vnd gewarſam jeder theil ſeiner gelegenheit erwartend. Den 16. ward jhr Fürſtl. D. berichtet/wie die Feind mit 10000. Mannen/welche jhnen von den Hertzogen zu Florentz vnd Vrbino zugeſchicket/ ſich geſtärcket/ alſo das deß Feindes Kriegsvolck in der zahl zweymal mehr/ als deſſen jhrer Fürſtl. Durchl. Auff eben ſelbige zeit empfienge dieſelbe gleichfals bericht / das die Spanier der Statt S. Damian, zwiſchen Carmognole vnd Aſti gelegen / gleichwol dem Hertzogen von Mantua zuſtendig/ſich bemächtigt/durch welches mittel dann jhrer Fürſtl. Durchl. Heer die Proviant/ſo durch die ebene Piemonts pflegte zu zukommen/abgeſtrickt worden. Darumb dieſe entſchloſſen dero Volck in die Statt Aſti/ eine groß vnd wolgelegene Statt zu führen / welches dieſelbe dann mit einer ſo ſchönen Ordnung / vnd dem Feinde zu geſicht angeſtellet/das zuverwundern/vnd dardurch den Feind zu einer offenen Feldſchlacht zu locken / es verwendet ſich aber derſelbige damaln nicht auß ſeinen Büheln. Es nahet ſich aber den 20. Maij der Feind gegen der Statt Aſti/ vnd lägerte ſich bey vngefehr einen Carthaunenſchuß von bemelter Statt Aſti/auff etlichen Hügeln/an welchem Orth jhr Fürſtl. Durchleuch. ſie beſuchte/ vnd geſchahen ſehr viel groſſer Scharmützel/ſo wol zwiſchen dem Fußvolck als den Reyſigen/ darinnen bald jener theil gewann oder verlohr. Die Saphoyiſch Ritterſchafft vnnd vnder andern die Graffen von Morette vnd Anneſtrio, haben ſich Mannlich erzeigt. Der Fürſt Thomas deß Hertzogen Sohn hielt einmal zwey oder drey tapffer an/vnd ward ſein Pferd vnder jhm erlegt/ vnd het das Fußvolck ſo wol als die Reuter ein mehrers an- vnd Fuß gehalten / würde fürwar der Feind ſelbigen Tags einen ſehr groſſen ſchaden haben erleyden müſſen. In gleichem thäte ſich auch jhr Fürſtliche Durchleucht. mit einem ſtarcken Geſchwader herfür / vnd erlegte dem Feind vier Companyen zu Roß / vnder denſelbigen auß deß Gubernators zu Meyland Guardien war eine/ die trugen blawe Röcklin / vnd deß Freyherren von Vvatteville, deß Marggraffen von Verſoye Bruder die ander/welche gelbe Röcklin trugen / deßgleichen ward im ſelben Lärmen vnderm Hertzogen ein Gaul erſchoſſen. Der Feind verließ das eingenommen Läger / vnd fügte ſich ein wenig dagegen vber/ demnach aber Jhr. F. Durchl. zwey Stück zuvorn daſelbſten hin verordnet/ſie von dannen abzuweiſen / da nam der Feind das letzte mittel an die Hand vnd kehret widerumb zu der vorigen ſtelle/allda der erſt angriff beſchehen/alſo das beyde angeregte Feldſtücke dahinden blieben /vnd darumb hoch von nöthen / das jhr Fürſtl. Durchl. noch den zweyten verſuch fürnemme/welcher dañ zu werck geſetzt/alſo die Soldaten das Geſchütz zu letzt mit groſſer mühe fortbrachtẽ. Es ward auch damals ein Büchſenmeiſter in Aſti/ weil er ſich beſtechen laſſen / vnd nur mit Kraut ohne Loth geſchoſſen / mit einem rothen Beutel zur Paſtey hinauß gehenckt/ vñ ein ander an ſein ſtell verordnet wordẽ/welcher mit Hagel geladẽ/ dardurch vndẽ ſpaniern die ſich deſſen nicht verſehen gehabt/groſſen ſchaden gethan.

Der König in Franckreich publicirt ein Mandat wegen deß Saphoyſchen Krieges.

31. Als nun der Saphoiſch Krieg ſich je lenger je mehr zu ernſtlicher gefehrligkeit wie zuvor vermeldtet / anſehen lieſſe/ hat der König auß Franckreich / damit niemand in ſeinem Königreich dem Saphoyer dienen möge/ nachfolgend Edict publiciren laſſen. Wir Ludwig von Gottes Gnaden/ König in Franckreich vnnd Navarra/ entbieten vnſern geliebten vnd getrewen Räthen/ Hoffpræſidenten vnd Beyſitzern an den Parlamenten/ Amptleuten/ Landvögten/ Schultheiſſen/ Richtern oder deren Statthaltern/ vnd andern vnſern Schöffen/ Beampten/ vnd ſonſten ins gemein allen angehörigen/ vnſern Gruß/ Wir haben am jüngſt verwichenen zwey vnd zwantzigſten Tag Herbſtmonats/hin vnd wider in ewerem anvertrawten Vogteyen vnd Aemptern/ an alle Herren/ vom Adel vnd andere vnſer Vnderthanen / weß Stands vnd Weſens die ſeind/zwar ein außtrückliches Verbott außgehen laſſen/das bey einverleibter Pœn deß Vngehorſams / keiner ſich anmaſſe / an einiger gegend dieſes vnſers Königreichs / zu Roß vnd Fuß / Kriegsvolck anzumahnen / in Saphoy/ Piemont/ oder andern örtern auſſerhalb deſſelbigen/zu führen / vnd deren enden in Dienſten ſich zugebrauchen zu laſſen / vnd darinnen ebenmäſſig allen den jenigen / ſo ſich allbereit deren Orthen eingelaſſen / ernſtlich aufferlegt/widerumb zu rück zu kehren / vnd ſich von ſelbigem Kriegsweſen abzuſondern / bey ebenmeſſiger vnſerer angeſetzten Straff deß Vngehorſams / vnſerer höchſten Vngnad/vnd das die Vbertretter die Poen deß Laſters der verletzten Mayeſtet nach ſchärpffe vnſerer Edicten verwürcket haben ſollen. Es iſt vns aber / mit mercklichem vnſerm verdruß / glaublich vorkommen / wie das weder angezogene / auch durch die Verwalter vnſer Landſchafften notificirte/ vnd mittelſt jüngſter publicationen/ſo euch von gemelten Landvögten vnd Amptleuten/am viertzehenhen Tage nechſtverwichenen Monats/ zugeſtellt werden/ widerholte Verbott / noch darinnen einverleibte ſchwere Poen/ vnſere Vnderthanen jnnerhalb der Schranckẽ deß Gehorſams/ welchen ſie vnſerm Gebott vnd erinnerungen allerſeits zu leiſten ſchuldig / haben erhalten mögen: Sondern wir werden im Gegentheil berichtet / wie das man in beharzlichen fortgeſetzter auffwickelung vngeſtrafft/ vnd mit einem vnzimlichen Nachlaß vnſerer Königlichen Authoritet zu verkleinerlichem Deſpect vnd veracht/ wie auch vnſern Geſchäfften vnnd Dienſt zu mercklichem Nachtheil/ noch jmmerdar fürfahre / vnnd durch ſolch ſchwüriges vnweſen die Rädlinsführer ſich vnderſtehen dörffen/ die gemeine Ruhe der Chriſtenheit / daran vns jederzeit alſo hoch gelegen/vnd wir/ wie Männiglichen bekant/nach vnſerm euſſerſten vermögen/vñ mit vnſerer gutherzigen darzwiſchenlegung / zu befördern vns bemühet/ zu zerrütten/vnd durch ſolches mittel vns in einen Krieg zu ſtecken/welcher vnſer Königreich deß edlen friedens berauben würde. Hierumb ſo fügen wir Allermänniglichen zu wiſſen/das wir begierig durch die ſchärpffe vnſerer Geſetz den lauff gerührter auffwicklung zuverhindern / vnnd die jenigen / ſo der Publication angeregter Edicten / auß allzu groſſem vnfleiß vnnd verhengung vnſerer Beampten vnd Diener/zu wider gehandelt/den ernſt ſolcher Verbott recht fühlen zu laſſen / in krafft gegenwertigen mit vnſerer eigenen Hand vnderzeichneten Mandats / alle Herren vom Adel /vnd andere vnſere Vnderthanen/ weß Stands vnd weſens die ſein/ welche ſich zu angedeuter auffwicklung haben gebrauchen laſſen / vnnd ſich noch ins künfftigem gebrauchen laſſen möchten/vnd ſonſten auch andere/die nach

eröffnung bemelter verbott/ wider vnſern willen/ ohne vnſere erlaubnuß/ in benante/ Saphoy- vnd Piemontiſche Länder gezogen/ die Waffen zur Hand genommen/ oder auff welcherley weiſe es jmmer wolle/ darinn bedient geweſen/ erklärt haben vnd nochmals erklären/ das dieſelben in die ſtraffen/ ſo in vnſern angezogenen Edicten vñ verbotten ernennet/ vñ alſo ſchließlich deß Laſters der verletzten Majeſtet gefallen ſein: Vnd wollen demnach vnd befehlen/ das alle andere geſcheffte auff ſeyten vnd hindan geſetzt/ jhr hierinn durch erkündigung vnd fleiſſige nachforſchung ein gebührliches einſehen habet/ die Perſonen vñ Güter deren/ welche da ſtraffellig erfunden werden/ angreiffen/ annotiren vnd einziehen/ den Beampten vnſerer vielgeliebten Oheymen der Marſchälck in Franckreich/ vnd andern Dienern vnd Vnderthanen vberantworten/ vnd an welchem ort ſie mögen betretten vnd zur verhafft gebracht werden/ den ordentlichen Proceß wider ſie an die Hand nemmen vnd vollſtrecken laſſen/ darüber wir dann vnſere General Procuratores an beſagten vnſern Parlamenten verordnen/ mit einbindung deren vndergeſetzten eines jeden ſitzes dißfalls jhr Ampt zu verrichtẽ/ bey verluſt jhrer Dienſt vnd Aempter. Vnd damit auch die jenigen/ ſo zugleichmeſſigem vngehorſam ſich nach der Hand noch können verleiten laſſen/ Zaum vnd Gebiß ins Maul gelegt werde/ vnd ſie keine vrſach der vnwiſſenheit fürwenden möchten. So befehlen wir Euch hiermit/ das jhr diß gegenwertige Edict allenthalben da es von nöhten ſein wird/ publiciren laſſet/ vnd legen ſolchem nach berührten vnſern General Procuratorn vnd deren Subſtituten mit allem ernſt auff/ hierinn die Hand fleiſſig anzuſchlagen/ vnd vns innerhalb Monatsfriſt gut vnd weitläufftige Vrkund jhres trewen verrichts anhero zu vberſehen/ dann diß vnſere ernſtliche meinung iſt. Geben zu Pariß/ ꝛc.

Zwiſchen Saphoy vnd Spanien wird ein Fried geſchloſſen.
Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 150. & ſeq.

32. Demnach nun im Spaniſchen Läger vor Aſti wegen groſſer hitz vnd geſtanck der todten Cörper von Roß vnd Mann viel Volck kranck worden/ vnd ſelbige Statt zu erobern noch ein groß Volck zu koſten geſchienen/ auch Graff Johañ von Naſſaw mit ſeinem geworbenen Volck/ welches er durchs Stifft Paderborn/ Heſſen/ Chur Pfaltz vnd biß nahend Straßburg geführt/ ſich verweilet/ als haben beyde Partheyen durch vnderhandlung deß Frantzöſiſchen vnd Venediſchen Ambaſſatorn zum Friedensaccord deſto eher ſich bequemet/ vnd der Hertzog von Saphoy alſo bald einen Curier mit nachfolgenden Inhaltsſchreiben Graffen Johann von Naſſaw entgegen geſandt: Ob er wol gen Bern/ vnd andere Oerter eine Bottſchafft abgefertiget/ vor ſein Kriegsheer Paß zu begeren vnd zuerhalten/ deßgleichen naher Baſel einen Curier mit nohtwendigem Gelt jhme entgegen geſand/ vnd in ſeinem Gebiet zu begleyten/ ſo habe aber hierauff Königlicher Frantzöſiſcher Ambaſſator von Ramboulliet inſtendig vnd ernſtlich bey jhm angehalten/ ſich zur vergleichung mit Spanien zu bequemen/ vnd ſo weit fortgedrungen/ das er im Namen ſeines Königs auch den Krieg angekündiget/ wo er darinn nicht verwilligen würde/ auch allen Frantzoſen in ſeinem Dienſt/ bey angedeuter ſtraff deß hohen Laſters der verletzten Mayeſtet (laut publicirten Edicts) abzuweichen befohlen. Ingleichem habe jhm der Venediſche Abgeordnete gerathen/ in diſe vergleichungspuncten einzuwilligen/ welches dann ebenmeſſig auch der Herꝛ Marſchalck Desdiguires gethan/ dardurch er endlichen ſo weit bewogen/ das er gegenwertigen Vertrag/ wie er ſelbigen allie ſehe/ derſelbige auch von beſagtem Marggraffen von Ramboulliet/ mit vberſchickter auff ſeiten deß Gubernatoris zu Meyland/ im Namen ſeines Königs vnd ſein ſelbſten beſchehener Zuſag/ den Innhalt erwehnten Vertrags zuhalten/ bezeichnet worden/ vnderſigelt habe. Deſſen er jhn dann nun vnverzüglichen zu dem ende berichten wollen/ damit er ſeinem vnderhabendem Kriegsvolck widerumb könte abdancken/ vnd ſie nicht in weitere vnkoſten ſetzen/ vñ möge er deſſen wol verſichert ſein/ das jhn ſein gantzes lebenlang gerewen wird/ das er dieſer Enden nicht zu rechter zeit ſey angelangt/ dann ſie ſonder allen zweiffel etwas namhafftiges wolten außgericht/ vnd die Spanier zu weichen gedrungen haben/ ſintemal ſie ſich auſſerhalb der Statt alſo wol gelägert vnd verſchantzt gehabt/ dannenhero auch einer viel gröſſern ankommenden Macht vnmöglich geweſen/ ſie von dannen außzutreiben.

Graff Johann von Naſſaw dancket etlichem Volck ab.

33. Hierauff hat der Graff ſeinem Kriegsvolck abdancken vnd Paßzettel geben laſſen/ das Fußvolck hat ſich verlauffen/ die Reuterey aber hat ſich nicht wollen trennen laſſen/ ſondern jhren weg nach den Niderlanden widerumb genommen/ deß Fußvolcks/ weil im anzug viel muhtwillen vñ gewalt verübt worden/ iſt im abzug theils von Bawern hin vnd wider erſchlagen worden.

Fridens Schluß vor Aſti.

24. Deß Friedens Schluß/ ſo den 21. Junij im Feldläger vor Aſti getroffen/ war dieſer. Demnach der Allerchriſtlichſte König/ durch den Herꝛen Marquis de Ramboulliet, Ihr Mayeſtet extraordinari Ambaſſatorn in Italien dem Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herꝛen/ Hertzog von Saphoy/ zu wiſſen gethan/ was Ihr Mayeſtet durch jhre Officirer vnd Diener beym Catholiſchen König in Spanien in Sachen dieſes fürgefallenen Kriegs handlen laſſen/ auch darneben zuverſtehen geben/ wie ſehr Ihr Chriſtliche Mayeſtet wüntſcheten/ das ſeine hochheit ſich zu friedlicher vnderhandlung bequemen wolt/ zugleich auch die Bäpſtliche Heyligkeit durch den Herꝛn Coſtam Biſchoff von Saphoyen vnd jhren Nuncium, wie dann auch die Herꝛſchafft Venedig/ durch den Herꝛen Renier Zeno extraordinari Ambaſſatorn bey Ihrer Durchleucht ſich in obgedachter Sach zum hefftigſten bemühet/ dieſe zum Frieden/ vmb gemeinen beſtens wegen zu vermahnen/ als haben hochgedachte Ihr Durchleucht der Bäpſtliche Heyligkeit/ Allerchriſtlichſten Mayeſtet vnd Durchleuchtigſten Herꝛſchafft von Venedig zu Ehren/ belieben vnnd wolgefallen/ ſo wol auch vor gantzer Welt zubezeugen/ was für ſonderliche zuneygung ſie zu der Catholiſchen Majeſtet je vnd allweg getragen/ fürnemblich aber das ſie möchten einem jeden zu erkennen geben/ was für begierde ſie zu gemeiner Ruhe vnd Frieden der gantzen Chriſtenheit/ auch Ihrer ſelbſt eygenen Landen Wolfahrt haben vnd tragen/ in gegenwart deß Herꝛen Nuncij vnd obgedachter Herꝛn Ambaſſatorn verwilliget/ angelobet verſprochen/ in maſſen ſie dann auch hiermit verſprechen/ alle Wehr vnd Waffen innerhalb Monatsfriſt von dato an würcklich nider zulegen/ vnd allem außländiſchen Kriegsvolck/ zu Roß vnd Fuß abzudancken/ auch von gegenwertigem Volck zur verſicherung Ihrer Lande nicht mehr zu behalten/ als vier Companey Schweitzer/ beneben von ſeinen Vnderthanen ſo viel ſie zu jhrer verſicherung mögen von nöthen haben/ mit fernerem angeloben vnd verſprechen/ kein Vngemach ferner den Landen deß Hertzogs von Mantua zuzufügen/ auch wider den Hertzog von Mantua wegen deß mißverſtandes vnd Prætenſion/ ſo zwiſchen jhnen beyden fürgefallen/ mit keinen Waffen oder gewalt/ ſondern allein Civiliſch durch den Weg deß Rechten vor ordinari Gericht Ihrer Keyſerlichen Mayeſtet zu handeln. Hierauff hat obgedachter Herꝛ Marquis von Ramboulliet verheiſſen vnd zugeſagt/ im Nammen ſeines Königs/ das die Vaſallen oder Vnderthanen deß Hertzogs von Mantua/ ſo im nechſten Krieg von Monferrato wider Ihre Durchleuchtigkeit von Sophoyen geſtritten/ oder derſelben gedienet haben ſollen/ verſichert ſein/ wie ſie dañ von jhrer Perſon verſichert werden/ neben reſtitution jhrer Güter/ dieſelben zu gebrauchen zu haben/ wie vor dem Krieg. Nach geſchehener Niderlegung der Waffen/ ſollen alſo bald wider gelieffert werden alle eingenommene Feſtungen vnd Oerther/ mit allem Geſchütz/ Waffen vnd Munition/ ſo darinn zur zeit der eroberung befunden/ beneben auch allen Gefangenen von einer vnd andern ſeyten/ vnd im fall die Spanier/ wider dieſen Abſchied/ vnd wider die verheiſſung deß Königs in Spanien/ an den Allerchriſtlichſten König gethan/ (in maſſen der Herꝛ Marquis de Ramboulliet Ambaſſator gegen ihre Allerchriſtlichſte Mayeſtet erklärt hat) Ihre Durchleucht an Perſon/ oder an jhren Landen beleidigen oder verletzen würden/ ent-

weder

weder directè oder indirectè, ſo ſoll vnd will Ihr Aller-Chriſtlichen Mayeſtet/ Ihr Durchleucht. in jhren ſchutz auffnemmen/ vnd deroſelben nohtwendiger hilffe zu jhrer defenſion leyſten/wann aber vmb zur vollziehung alles deſſen ſo gehandelt worden zu kommen/ es von nöthen ſein will/ auff gewiſſe maß vnd weiſe bedacht zu ſein/wie das Kriegsvolck eines vnd andern theils füglich abzuſchaffen/ als ſoll daſſelbige folgender geſtalt geſchehen: Der Marquis de Ramboulliet ſoll an Ihrer Fürſtlichen Durchl. begeren/daß er auß der Statt Aſti tauſent zu Fuß abziehen laſſe/ vnd wenn ſolches geſchehen/ ſoll er an den Herꝛen Gubernatorn von Meyland Schreiben/vnd jhn gleichfals bitten/das er mit dem Kriegsvolck deß Catholiſchen Königs ſich erheben vnd weichen wolle von dem Ort/da es anjetzo liget/ biß gen Crocebianca vnd Quarto. Nach ſolchem ſoll gedachter Herꝛ Marquis Ihr Durchleucht. abermal bitlich erſuchen/das er den gantzen vberꝛeſt deß Kriegsvolcks wolle ziehen laſſen/ vnd allein ein ſolche Anzahl bey ſich behalten/ als zu ſeiner verſicherung vnd beſchirmung von nöthen ſein mag/ Wenn dann ſolches auch geſchehen/ ſoll der Herꝛ Marquis bitten vnd verſchaffen/ das obgedachter Herꝛ Gubernator zu Meyland mit dem gantzen Kriegsheer deß Königs auß dem Lande ſeiner Durchl. vollends abziehen ſoll. Wenn ſolches getrewlich verꝛichtet/ ſoll Ihr Durchl. die Waffen niderlegen/ vnd verſpricht demnach der Herꝛ Marquis Ihrer Durchl. im Namen ſeines Königs/das der Herꝛ Gubernator zu Meyland/ nach niderlegung der Waffen/mit ſeinem Kriegsvolck alſo handlen vnd verfahren ſoll/ das weder Ihr Durchl. noch einigem Fürſten einiges mißtrawen darauß entſtehen ſoll/ vnd das auch im Namen Ihrer Catholiſchen Mayeſtet kein Durchzug dero Landen innerhalb ſechs nachfolgenden Monaten ſoll begert vnd gebetten werden. Die Aller-Chriſtlichſten Mayeſtet ſoll dem Herꝛen Marſchalck Digera, vnd allen Gubernatorn deß Königs auß Franckreich/ ſo an den Grentzen deß Landes Ihrer Durchl. ſich verhalten/befehlen/das im fall/ da alles obgedachter maſſen von Ihrer Durchl. verꝛichtet/bey den Spaniern mangel erſcheinen ſolte/Sie Ihrer Durchl. mit jhrem Kriegsvolck ſollen zu hilff kommen/ohne erwartung eines andern Befelchs vom Hoff/ vnd vnangeſehen deß Befelchs ſo ſie dieſem zu wider haben möchten. Den Herꝛen Schweitzern ſoll/ ſo fern es von nöthen ſein wird/ wider zugelaſſen werden/freye Commercien vnd handlungen in das Hertzogthumb Meyland zu treiben. In maſſen ſie dann vor dem Krieg gehabt haben. Die Aller Chriſtlichſte Mayeſtet ſoll verzeihen allen jhren Vaſallen vnd Vnderthanen/ ſo wider befelch dem Hertzog von Saphoyen/ bey dieſer gelegenheit zugezogen vnd Dienſt geleiſtet haben/ wie dann auch allen ſo Ihr Durchl. noch ferner zu hilffe kommen wolten/ ſie wider zu reſtituiren vnnd zu Gnaden annemmen/auch an jhre vorige Aempter/ Dienſt vnd Beſtallungen zu beförderen. Es wird auch jhrer Durchl. zeit von drey Monaten gegeben/ jhre Freunde zu aviſiren/ das ſie ſich enthalten von aller Feindſeligkeit/ mit außtrücklicher Erklärung/ das wo fern etwas in ſolcher Zeit fürgehen möchte/ſolches den Frieden nicht brechen oder demſelben præjudicirlich ſein ſolte/ weil ſonderlich jhr Durchl. was man befinden möchte/ eingenommen oder erobert zu ſein/ in ſolchem fall wider zu geben/ oder die Intereſſirende deßwegen ſchadloß zu halten erbietig. Vnd ſollen ſolche ſachen alle (außgenommen die befehl/ſo wie gemelt/an den Herꝛen Marſchalck vnd andere Gubernatorn in Franckreich ſollen gegeben werden) verſtanden werden/ das ſie von der Aller Chriſtlichſten Mayeſtet ſollen ins Werck gerichtet werden/allen nach der niderlegung der Waffen von jhrer Durchleucht. geſchehen/ vnd hat der Herꝛ Marquis im Namen ſeines Königs (der hierauß ſein eygene Sach gemacht) wegen feſthaltung alles deſſen/ ſo in diſer Handlung begriffen/ſo wol in dem es die Aller Chriſtlichſte Majeſtet betrifft/ als auch jhr Catholiſche Mayeſtet angehet/ das es innerhalb zwantzig tagen nach der vnderſchreibung von der Allerchriſtlichſten Mayeſtet ſoll ratificirt werden

Der Fried wird mit dem Türcken ernewert. Mercur Gallob. Arthus To. 10. 71 lib. 3 pag. 492. 493 a Supra n. 29.

35. Der Türckiſchen Bottſchafft Kihaja iſt [a] droben gedacht wordē/ mit derſelben iſt folgend der Fried ernewert vnd dieſe Artickel verfaſſet worden. 1. Die Ah. 1606. auffgerichte in der Schiedwag ratificirte Friedens Capitulation/ſoll allerdings in jhren Kräfften verbleiben/vnd demnach jnner acht Jahren viel ſtreitigkeiten vnd differentzen entſtanden/ iſt nach hinlegung derſelben/ ein newer Frieden von dato auff zwantzig Jahr lang vnverbrüchlich zu halten/gemacht/vnd beſchloſſen worden. 2. Auß den 150. Dörffern/ſo der Türck zu dem Ertzbiſtumb Gran gehörig/ begert/ſollen jhm durch die Commiſſarien an der Zahl 60. als gehuldiget eingeraumbt werden. 3. Innerhalb 4. Monaten ſollen ebenmeſſig alle ſtreitigkeiten an den Grentzen durch die Herꝛen Commiſſarien componirt vnnd verglichen/ die abgenommene Bezahlung der Weyſſenburger Türcken wider erſtattet/ das Vieh vnd Geſchütz/ ſo durch die Heyducken zu Palanwar geplündert/ reſtituirt vnd die Thäter geſtrafft werden. 4. Die gefangenen ſollen beyderſeits loß gelaſſen/ vnd was vor Caſtel vnd Palancken jnner acht Jahren aufferbawet/ evertirt vnd eingeworffen werden. 5. Die öden Dörffer mögen beyderſeits wider erhebt vnd bewohnt werden. 6. Die Catholiſchen Prieſter/ Jeſuiter vnd Mönche mögen durch die gantze Türckey die Kirchen wider erbawen/ den Gottesdienſt vnverhindert darinnen anrichten/ predigen vnd das Evangelium leſen. 7. Die Kauffleut mögen ſicher biß auff Conſtantinopel handeln/doch das ſie vom Römiſchen Keyſer Patenta den Obriſten auff den Grentzen/Item dem Agenten vnd Conſuli zu Conſtantinopel fürzuweiſen haben/ vnd wo ſie einmal die gebühr bezahlt/ ſind ſie andern Orthen zu zahlen nichts ſchuldig/ ſondern ſollen ſicher durch paſſiren. 8. So ein Kauffmann in der Türckey ſtirbt/ ſoll in deß Türcken Fiſcum nichts fallen/ ſondern der Agent zu Conſtantinopel ſoll alles verwahren. 9. Die Poſten ſollen gegen fürweiſung von beyden Keyſern Patenten durch Ofen hin vnd her ſicher paſſiren. 10. Die Richter in den gehuldigtē Dörffern ſollen den Baſſen/ Begen vnd Weyvoden die gebühr ſelbſt bringen/ damit ſie ſolche nicht abholen dörffen.

Franckreich erzeiget ſich [illegible] gegen der Heyrath mit Spanien.

36. Vmb diſe zeit hat am Königlichen Hoff in Franckreich viel Zwiſpalt wegen der Heyrath mit Spanien ſich erhaben/alſo das viel Printzen/die darein nicht conſentirn/ vnd ſolches für gut erachten können/ von dannen ſich begeben/die Statt Pariß hat deßwegen ſich auch ſchwirig erzeigt/dann einmal Spanien vnd Franckreich gleich Fewer vnd Waſſer nicht mit einander ſich vereinbaren köndten/ vnd beyde Guberno mit einander ſich nicht ſchicken würden/deſſen vngeachtet/ hat die Königin in jhrem vornemmen ſich nicht hindern laſſen/ vnnd auff die Spaniſche Kriegsmacht ſich verlaſſen. In mittelſt hat der Adel in Franckreich eine Schrifft außgehen laſſen/ vnd darinn wider der Königin vorhabē hefftig proteſtirt/ mit angehenckter erklärung/wofern man alſo fortfahrē vñ keinen andern Weg gehen würde/müſten ſie zur Beſchützung jhrer Freyheit vnd Königreichs wolfahrt andere Mittel an die Hand nemmen. Nichts deſtoweniger hat der junge König öffentlich ſich verlauten laſſen/ er wolte heyrathen vnnd ſehen wer es jhm wehren ſolt/zu dem Ende dañ vnd zu heimfürung ſeiner Braut von Bajona er ſich ſtattlich præparirt/ vnd ſeine Sachen in Käſten mit rothem Scharlach bedeckt auff 50. Mauleſeln mit Güldenſchellen/ Silbernzeumen vnd röht Carmeſin Sammeten Decken von Gold verbrembt/zu tragen verordnet.

Brandenburg appræhendirt die Poſſeſſion in der Marck.

37. Im Gülchiſchen Lande iſt mitler weil das alte Stam̃hauß Altena, der Graffen von der Marck/ von den Brandenburgiſchen mit hilff der Staden/ wie auch andere Stätt vnd Orth mehr eingenommen/ vnd alſo in der gantzen Graffſchafft die Poſſeſſion appræhendirt worden. Es haben auch die Brandenburgiſchen der Statt Soeſt vnd Lippſtatt ſich verſichert/ ſind ſonſt nicht allein die Gülchiſchen Land von beyden theilen dermaſſen außgepocht worden/ daß viel Landvolck an Bettelſtab gerathen/ ſondern es haben auch die Stadiſche Reuter im Stifft Cölln/ vnd Biſthumb Paderborn herumb geſchwermbt/ etliche

Ort geplündert/ viel gebrandſchätzt/ vorgebend/ müſten jhnen auch/ gleich jhrer widerpart/ ein Reutterzehrung geben/ Jhre Churfürſtl. Gn. von Cölln hat an die Staden ſolches abzuſchaffen geſonnen/ welche zur Antwort geben/ Jhr Churfürſtl. Gn. ſolt ſolch ſtreiffend Volck nach derſelben Willkühr deß Lands vertreiben.

Paßquillen vnnd ſchmachſchrifften von den Staden hoch verbotten.

38. Vnd demnach ein zeithero allerhand Paßquillen in getruckten Schrifften vnd Kupfferſtücken mehrertheils in den vereinigten Provintzen außgefertiget/ ſpargirt vnd verkaufft worden/ darüber aber von etlichen Potentaten die Herren Staden erſucht vnd angemant worden/ ſolches zuverbieten/ als haben ſie ſub dato den ſibenden Julii durch ein offen Mandat/ ſolcher hinfüro müſſig zu gehen/ bey ſtraff vors erſtemal hundert Pfund/ vors zweyte doppel/ vnd ferner einer arbitrari ſtraff ernſtlich gebotten.

Staden fertigen etliche Schiff in Affricam ab.

39. Es haben auch die Herren General Staden/ zwey wol armirte Schiff nach den Gubernatorn zu Thunis vnd Algieri in Africa abgefertiget/ mit Schreiben/ darinnen ſie ſich zum höchſten beklagen/ das vneracht dero mit dem Sultan gemachten Freundſchafft vnd vereinigung/ ſie eben wol ſo viel von dieſer Landen angehörigen Schiff/ vnd andern Leuten gefangen genommen/ vnd daſelbſt noch in elendiger verſtrickung auffhalten/ bittend derwegen/ dieſelben vnverzüglich loß zu geben/ vnnd jhrer ſeits die gemachte Freundtſchafft nicht brechen/ oder man müſte ſich diſer ſeits auch eines andern reſolviren/ deſto mehr weil mit dem vnderſchleiff/ ſo ſie den Piraten auff den Barbariſchen Cuſten geben/ den Chriſtlichen Schiffen hin vnd wider auch ſo groſſer abbruch vnd ſchaden zugefügt werd/ welches in die harr lenger zugedulden vnerträglich/ vnd derhalben/ wo nit bald beſſerung geſpürt wird/ mit gemeiner Macht ſolchem vnheil werden begegnen müſſen/ vnd ſolchem abwehren.

Staden laſſen etliche Bollwerck zurichten vnd erhalten etliche Victorien wider die Portugeſen.

40. Hierzwiſchen haben die Staden zu Emerich ſechs Bollwerck vnd zu Reeß viel Schleuſſen/ im fall der noht ſelbige Statt weit ins Waſſer zuſetzen/ verfertigen laſſen. Demnach ſie aviſirt worden/ das in Spanien ein Kriegs Armada zugerüſt würd/ mit verwarnung ſich vorzuſehen/ als haben ſie nach Fliſſingen in Seeland viel Kriegsſchiff verordnet vnd anbefohlen gute Wacht zu halten/ ſind auch noch viel Kriegsſchiff in aller eyl außgerüſt worden/ daſelbſt iſt ein Rennſchiff auß OſtIndien angelangt/ mit bericht/ das die Holländer viel treffliche Victorien wider die Portugeſen dero enden erhalten/ vnd faſt gar in Moluckiſchen Inſeln die Oberhand behalten.

Fewerbrunſt zu Filleck in Vngarn

41. Dieſer zeit haben ſich viel groſſe Fewersbrunſten begeben. Den 4. Maij hat das Grentzhauß Filleck in Vngarn ſampt theils der Statt vnd Vorſtatt von einer plötzlichen Fewerbrunſt groſſen ſchaden gelitten. Jm Stättlein Lochum im Niderlande iſt an vnderſchiedlichen orthen Fewer auffgangen/ das es zum guten theil zu Aſchen worden. Den neuntzehenden Maij ſind im Stättlin Sehſem/ drey Meilen von Goßlar/ in zwey hundert vnd fünfftzig Häuſer in ſechs Stunden abgebronnen.

Groß Fewers Brunſt in Böhem vnd andern orten.

42. Den 20. May iſt zu Newhauß in Böhmen/ einer Statt dem Herren Cammerpræſidenten Slawata zugehörig/ ein Fewersbrunſt entſtanden/ dardurch das Jeſuiter Colleigium/ ein Brawhauß mit 1200. ſchaff Getreidig vnd in 460. Wohnungen verbrand. Den 29. May ſind im Flecken Malmeßhoff/ ein halb Meil von Nürnberg 28. Bäw/ vnd darunder ein ſchön Würtshauß verbronnen. Den 14. Julij iſt im Stättlin Norden in Holland ein groſſe Brunſt entſtanden/ geſtalt das in hundert vnd dreiſſig Häuſer vnd etlich Menſchen vnd Vieh ſampt groſſem Gut vebrandt.

Groſſe Fewersbrunſt zu Gloggaw/ vnd an andern orthen entſtanden.

43. Den 18. Julij iſt zu GroßGloggaw ein erbärmlich Fewersbrunſt vor Mittag entſtanden/ vervrſacht durch einen ſo Maltz gedört/ vnd weil damaln ein groſſer Wind gangen/ ſind in 4. ſtunden in 1200. Häuſer/ 2. Klöſter/ das Rathhauß/ Ferberhauß/ Mühl/ Gärten/ Bäum/ ꝛc. verbronnen/ das man von allem vber zwen Wägen Bränd/ auß der Statt nicht führen können/ es ſind auch vber hundert Bürger nicht geweſen/ die etwas außgebracht haben/ dann ſie alle auß der Statt haben lauffen/ vnd alles müſſen brennen laſſen/ das alſo nur die Evangeliſche Kirche/ Schulen/ ein Judenhauß vnd ein Gewölb am Rathhauß/ darinn geheime Sachen vnd Briefflische Vrkunden geweſen/ vier Thürn ſampt der Vorſtatt vbergeblieben/ deß andern Tags hat man 20. Perſonen/ darunder ein Rathsherr todt gefunden/ welcher die Thorſchlüſſel zum Burgermeiſter hat tragen wollen/ aber in der Gaſſen vom Fewer vbereylet worden. Den 2. Auguſti iſt zu Enckheim ein halbe Meil von Franckfurt am Meyn/ Abend vmb 11. Vhren ein Fewersbrunſt enſtanden/ dardurch 18. Bäw ſampt ſchönen Obsbäumen/ welche die Jnwohner am meiſten beklagen/ in grund verbronnen/ vnd weil ſelbiger zeit frewrige Himmelszeichen vnd Chaſmata ſich erzeiget/ ſonderlich den 30. Julij/ allda ein Heerbrand gefallen/ welcher ſehr fern obſervirt worden/ als haben viel darfür gehalten/ ſolcher Brand vom wilden Fewer auch ſein vrſprung bekommen. Dieſen Tag hat auch das Wetter vmb den Mittag zu Cölln ins Würtshauß zum alten Thurn genant/ eingeſchlagen/ vnd von dannen fort gelauffen/ das ſechs Häuſer vnd ein mercklich Gut verbrand. Den 17. Auguſti iſt zu Studernheim/ ein halbe Meil von Franckenthal/ in Chur Pfaltz gelegen/ ein Fewersbrunſt enſtanden/ dardurch ſelbiger ſchöne Flecken ſampt der Kirchen faſt gantz in die Aſchen gelegt worden. Den 18. Auguſti hat ein Brunſt zu Nider Seilheim vnder Meyntz ſich erhaben/ dardurch 153. Herdſtätt ohne Schewren vnd Ställ verbronnen.

Fewersbrunſt zu Enckheim bey Franckfurt.

Ein Declarationſchrifft wird vom Parlament zu Pariß dem König vbergeben. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 73. 74. & ſeq.

44. Jn Franckreich hat das Fewer der vneinigkeit je lenger je mehr angefangen zu brennen/ derhalben dann als wegen deß Spaniſchen Heyraths/ wie vermeldet/ ſich etliche mißverſtänd haben erzeigt/ der hohe Parlamentsrath zu Pariß nachfolgendes Schreiben an den König abgehen laſſen: Gnädigſter Herr König/ ꝛc. Die Räthe deß Parlaments bitten E. Mayeſtet mit einer allgemeinen zuſammen ſtimmenden Reſolution gantz demütiglich/ jhnen zu zulaſſen/ das ſie mit aller Ehrbietung vnd Demuth Ewer Mayeſt. das jenige/ welches ſie zu dero Dienſt vnd dem gemeinen nutzen erſprießlich ſein ermeſſen vnd geurtheilt haben/ vortragen mögen. Sie haben aber auch diß vertrawen/ das ein guter vnd gerechter König/ wie jhr ſeyt/ nicht verſchmähen werde die Stimme der Warheit/ welche zu bewahrung vnnd beveſtigung ewers Königlichen Scepters/ jederzeit heilſam vnd großwichtig iſt. Die jenige/ welche nicht/ als durch Vngerechtigkeit beſtehen können/ vnd keine Sach mehr/ wider jhre Anſchläge ſtreitend/ halten/ als die rechte Erkantnuß deß vbels/ haben ſo viel liſt geſucht/ vnſere auffrichtige/ zum dienſt deß Königs gerechte meinung verdächtig zu machen/ das ohne das gewiß Zeugnuß/ ſo jhr auß ſonderlicher von GOtt euch verliehener Gnad/ vnd die Königin ewere Mutter auß jhrer guten vnd frommen zu gemeiner Wolfahrt ewers Königreichs tragenden willfährigkeit/ vns gebet/ wir alle Hoffnung der Remedien gegen vnſere Kranckheiten würden verlohren haben/ nach dem der trewe gehorſam/ den wir an die geheiligte Perſonen vnſerer Könige jemals bewieſen vnd die ſonderliche ſorg/ die wir ſtetig für die wolfahrt ewers Reichs vnd die Gerechtigkeit ewer Cron getragen haben/ vns für einen Riß oder Trennung in der Kirchen/ vnd für ein vngehorſam vnd widerſpenſtigkeit gegen ewere Gebott ſeind außgerechnet worden. Der Anſchlag den ſie eine zeit her bey ſich gemacht/ iſt dieſer/ das ſie bey Ewer Majeſtet das jüngſt den ſechs vnd zwantzigſten Martij gegebenen Arreſt oder Rathſchluß geläſtert haben/ darinnen Ewer Parlament/ auff Ewer wolgefallen/ verarreſtirt vnd beſchloſſen hatte/ das die Printzen Hertzogen/ Reichsgenoſſen/ vnd andere Officir oder Beampte Ewerer Cron/ die jhre Seſſion oder Sitz/ vnd räthliche Stimm in ewerem Hoff haben/ ſolten angehalten werden/ ſich allda finden zu laſſen/ vmb jhr gut achten/ auff das vorhalten ſo daſelbſt zu ewerem Dienſt/ zu erleichterung ewerer Vnderthanen/ vnd eweres Reichs Wolfahrt/ beſchehen ſolte/ zu eröffnen. Man hat geſucht Ewer Mayeſtet einzubilden/ das ewer hoher Rath durch dieſen Arreſt oder Rathſchluß/ etwas wider dero Authoritet ſolte vorgenom-

men/ vnd

men/vnd einen Rath gegen den andern auffgericht haben.
Kürtzlich hat man die Ehre Ewers Parlaments/durch al-
lerhand böſe Diſcurſen proſtituirt/oder zum Schawſpiel
geſetzt/als ob daſſelbige auß ſolchen Perſonen beſtünde/
die mit jemanden einen heimlichen Verſtand hetten/vnd
Rottier-oder Trennungen ſuchten anzurichten. Dieſes
iſt/das vns alle mit Leit vnd Schmertzen vberſchüttet hat/
vnd ſolches deſto mehr/das wir verſtanden haben/das
Ewer Mayeſtet auff das böſe angeben paſſionirter Leut/
die gar keine Regel leiden köñen/vnd ſich öffentliche Fein-
de der Geſetz/die euch glücklich regieren machen/erzeigen/
vnd deren Erhalter oder Bewahrer ewer Parlament iſt/
einen widerwillen wider vns gefaſt/vnd denſelben mit vn-
gewöhnlichen Worten/welche Ewer Mayeſt. ihrem Par-
lament anzeigen laſſen/wider vns bezeugt haben. Wir aber
Gnädigſter Herr hoffen/ſo fern es euch nur belieben
wird/vns ein günſtiges vneingenommenes Ohr zuverlei-
hen/vnd euch gefallen laſſen wollet/das wir mit freyer ewe-
rem Parlament geziemender Stimme/ Ewer Mayeſtet
von vnſerer auffrechten meinung Rechenſchafft geben mö-
gen/das jhr eine vollkommene Satisfaction vnd benügen
darob empfinden/vnd das böſe empfinden/ſo man Ewer
Mayeſtet zu nachtheil der Trew eines Collegij, welches
kein ander ziel oder zweck/als die Obſervantz Ewerer dienſt
vnd Authoritet für ſich hat/erachtet einzubilden/werden
fallen laſſen/vnd gleich wie die Könige Ewere Vorfahren/
den guten Rath vnd Advis Ewers Parlaments nie ver-
worffen/ſondern allezeit in gutem/als von guten vnnd
trewen Dienern herkommend/auffgenommen haben/al-
ſo haben wir auch vrſach vns ſelbſten zu verſichern/das in
dem wir für Ewer Mayeſtet Füſſen vnſere gantz demütige
Remonſtrantzen oder Erinnerungen vorbringen/das die-
ſelbige günſtig empfangen vnd gehört/vnd ihre krafft vnd
nachtruck bey Ewer Mayeſtet haben werden. Dieſe ver-
ſamlung/Gnädigſter Herr/der höhern Stände Ewers
Königreichs/iſt in ewerem Hoff oder Rath nicht vor ge-
ſchlagen worden/dann zu Ewer Mayeſtet wolgefallen/
vnd derſelben nur mit Warheitsgrund/durch Advis der
jenigen/welche die meiſte wiſſenſchafft davon behören zu
haben/die vnordnungen/welche von Tag zu Tag zunem-
men vnd ſich vermehren/zu zeigen/dieweil die ſchuldige
pflicht der Hoff Officirern erfordert/das ſie euch bey ſolcher
gelegenheit das vbel thun weiſen/damit ſie durch mittel
Ewerer Vorſichtigkeit vnnd Königlicher Authoritet/ein
Remedium oder Artzney darwider gewertig ſein mögen.
Philippus pulcher, das iſt/der ſchöne genant/der Ewe-
rem Parlament zum erſtenmal ein gewiſſe ſtätt beſtim-
met/vnd Ludouicus Hutyn der es gen Pariß gelegt hat/
haben demſelben die Bedienung vnd vortheil gelaſſen/die
es gehabt hatte/da es den Königen ihren Vorſäſſen nach-
folgete/vnd daher kompts/das nirgend eine beſondere
Einſatzung oder Verordnung Ewers Parlaments ge-
funden wird/wiewol an andern Eweren Räthen/die
nach der hand ſind auffgericht worden/weil nemlich Ewer
Parlament die Stelle Ewers Printzen vñ Herren Raths/
die ſich neben oder bey die Perſon der Königen hielten/ver-
tritt/welcher Rath zu gleich mit dem Reich gleichſam gebo-
ren iſt/oder ſeinen Vrſprung genommen hat/vnd deſſen
zum Zeichen/haben die Printzen vnd Reichsgenoſſen in
Franckreich/jederzeit ihre Seſſion oder Sitz vnd Räthli-
che Stimmen gehabt/vnnd ſeind von der zeit her die Ge-
ſetz/Ordnungen/Edict/auffrichtung der Officien/Frieds-
handlungen/vnd andere noch wichtigere Sachen deß Kö-
nigreichs verificirt/beſtettiget vnd confirmirt worden/von
welchen Sachen allen demſelben Rath oder Hoff/Paten-
ten oder offene Brieff zugeſandt ſeind worden/vnd dar-
vber mit aller freymütigkeit zu Rathſchlagen/die merita
oder gründe darvon zu erwegen/vnd gebürende Modera-
tion oder maß darüber zu ſtellen: Ja eben das jenige ſelbſt/
welches von vnſern Königen den General oder gemeinen
Ständen iſt zugelaſſen/muß in Ewerem Rath deß Par-
laments verificirt werden/als welches da iſt der platz oder
Stätte Ewer Königlichen Cron vnd Stul eweres höch-

A ſten Gerichts. Man köndte noch verſchiedene Exempel
beybringen zum beweiß/das Ewer Parlament zu allen
zeiten ſich nicht ohne Nutz mit den gemeinen Sachen/die
durch ſolch mittel zum vortheil vnd dienſt der Könige ewe-
rer Vorfahren ſeind abgeloffen/bemühet habe/vnder wel-
chen wir euch werden vortragen/was maſſen in zeiten deß
Königs Johannis/zu ewerem Parlament/die Printzen/
Prælaten vnd Edlen deß Reichs ſeind beruffen geweſen/
vnd vber die Sachen deß Reichs jhr advis zu geben. Nach
B dem auch König Carl der fünffte/genant der Weiſe/
durch advis deſſelben Parlaments/dem König in Engel-
land den Krieg verkündigte/hat er durch ſolch mittel die
Länder von Guiene vnd Poictu wider bekommen. Item
das im Jahr 1085. daſſelbig Ewer Parlament/den Ver-
trag zwiſchen den Häuſern Orliens vnd Burgoingne hat
zuwegen gebracht/ Zun Zeiten deß Königs Ludwigs deß
XI. der ein Printz/wie Jedermann weiß/vber ſeine Autho-
ritet jmmer ſo eyfferend war/als einiger ſeiner Vorfah-
ren/hat der Præſident La Vabquiere mit beyſtand ver-
C ſcheidener Rathsherren/jhme ein treffliche Remon-
ſtrantz oder erinnerliche anzeig gethan/vber ein gelei-
ſtes Edict/welches er wolt ins Werck richten/darauff der
König zur Antwort gab/das er ſie hielte für ſeine getrewe
Diener/vnd brauchte das Wort/Bedancken/dabeyfü-
gend/er würde jhnen ein guter König ſein vnnd ſie nim-
mermehr zwingen/etwas wider jhr Gewiſſen zu thun.
Demſelbigen König würden auch Remonſtrantzen ge-
than/wider die mißbräuch deß Römiſchen Hoffs/vnnd
man gab jhm zu erkennen/wann er Edicta mächte/ſolche
D mißbräuche zuverhindern/das er deßwegen einiges Vnge-
horſams wider den heiligen Stuel nicht köndte beſchuldi-
get werden. Nichts deſtoweniger trachten die jenige/ſo die
Authoritet dieſes Collegij wöllen kräncken vnnd vertru-
cken/jhnen dieſe Freyheit zubenemmen/welche Ewere
Vorfahren jhnen jederzeit ſein geſtändig geweſen/nem-
lich/das ſie trewlich mögen remonſtriren oder zu Gemüth
führen/das jenige/welches ſie bedunckt nutz zu ſein/vnd
zu gereichen zu deß Reichs Wolſtand/ Ewerer Maye-
ſtet dörffen wir wol ſagen/das ein böſer Rath ſey/den
E man Euch gibt/Ewer Majorennität oder mündige Jah-
ren/mit Gebotten oder Befelchen abſolut oder vngebun-
dener Macht/anzufangen/vnnd ſich zu gewehnen zu
ſolchen Thaten/welche gute Könige/als jhr gnädigſter
Herr ſeit/nicht dann ſehr ſolten gebrauchen. Sintemal
ſicher vnd gewiß iſt/das dieſes die rechte Hauptregeln ei-
nes Reichs ſeind/das/wie gröſſer vnnd vollkommener ei-
ne Macht iſt/je ſparſamer vnd meſſiger dieſelbige ſoll ge-
braucht werden/will man anders haben das ſie lang wehre.
Dieweil dann von Ewrem Parlament jederzeit gute
F vnnd heilſame Rathſchläge ſeind herkommen/ſo hat
auch König Ludwig der XII. welcher den herrlichen Na-
men/ Iuſti, das iſt/Rechtfertig oder Gerecht/vnnd ein
Vatter deß Volcks/erlanget hat/niergend her als vom ſel-
bigen Parlament ſeine Reſolution genommen/den An-
ſchlägen deß Bapſts Iulij II. vnd andere Potentaten in
Italien/zu widerſtehen. Selbiger König vermählet
auch ſeine elteſte Tochter dem König Franciſco ſeinem
Nachſaß nicht/dann vermittels deß avis der fürnembſten
dieſes Collegii, die er deßwegen gen Tours berieff. Vnd
bey werender Regierung deß Königs Franciſci/ſandte das
G Parlament Memorial vnd inſtructiones an die Fraw
Regentin ſeine Mutter/betreffend die Reformation vnd
Conſervation deß Reichs. So weiß man auch/das der
Vertrag von Madrill vnd mehr andere nachgehends mit
den Spaniern gemacht/bey dieſem Collegio ſolenniter
paſſirt vnd bekrefftiget ſein worden: Ja ſo offt vnd dick als
einige ſachen/daran dem König ins gemein gelegen war/
es ſey geweſen wegen der Anſchläge deß Röm: Hoffs oder
anderer außländiſcher Printzen/oder wegen deß Regi-
H ments vnnd Gubernaments bey wehrender den Könige
minderjährigkeit/oder auch wegen Conſervation der Ge-
rechtigkeit vnd der Blumen dieſer Cron/vnd beſchirmung
der Fundamental oder Gruñdſatzungen deß Reichs/ſeind

fürgefallen/ ſeind die Remonſtrantzen oder erinnerungen A
allezeit vom ſelbigen Collegio herkommen/ auch darinn
die Reſolutiones mehrentheils genommen worden/ wie
ſolches erſcheinet auß den groſſen vnd ſolenni oder zierli-
chen Arreſt/ oder gemachten Schluß/ zu befeſtigung der
Satzung die man Salicam nennet/ in der Perſon Philippi
von Valois, vnd auß dem andern Arreſt hernacher/ bey
wehrender Commotion/ gegeben durch die Officirer oder
Räthe ewers Parlaments (wiewol ſie damaln zu einem
beſchwerlichen Stand/ als gefangene Perſonen gebracht B
waren/vnd den Todt oder je die Gefängnuß ſtetig vor Au-
gen hatten) welche handlung zum ſelben mal von weyland
ewerm Vatter/glückſeliger Gedächtnuß/höchlich ward ge-
prieſen. Vnd mag mit Warheit geſagt werden/ das der-
ſelbige Arreſt/verſtärckt mit der dapfferkeit deſſelben groſſen
Königs/verhindert hab/das ewere Cron in frembde Hand
nicht iſt transferirt oder gebracht worden. Deßgleichen
zu dieſen vnſern zeiten/ als weyland König Heinricus III.
von Pariß nach Chartres gezogen war/ im Monat Majo
deß 1588. Jahrs/ vnd die Deputirte von ewerm Parla- C
ment ſich würcklich zu jhm verfügten/ jhre ſchuldige Pflicht
zuerzeigen/ bezeugete jhr Mayeſt. das benügen ſo ſie ob jh-
rer Trew hatte/ vnd erklärte wol deutlich dero habendes
Leydweſen/das ſie jhrem Rath nicht gefolgt/ vnd ſie zu ve-
rificirung oder beſtetigung verſchiedener Edicten/ ſo kurtz
darnach widerruffen worden/ gezwungen hatte. Auch kan
Ewer Mayeſtät noch wol ſelber eingedenck ſein deß groſſen
vnd mercklichen Dienſtes/ ſo derſelben durch dero Parla-
ment/zur zeit deß [a] grewlichẽ Vattermords/ weyland Kö-

a Contin. 3. Sleid. Lib. 35. num. 8.

nig Heinrichen deß groſſen/ Ewers Vatters/ Euch iſt be- D
wieſen worden/vnd wie daſſelbe Parlament durch das Ar-
reſt/welches in ewigkeit denckwürdig ſein wird/ die Wällen/
welche ſchienen/ das ſie das vnderſte eweres Richters oben
kehren wolten/ vorſichtiglich abwandte: Als auch/ wie es
ſeither allzeit beſtendiglich in der beſchirmung ewerer obern
Hochheit gegen die jenige/ welche dieſelbige/ ſo mit Wor-
ten/als mit Schrifften haben dörffen in zweiffel ziehen vnd
beſtreitten/verharret habe. Vnd wann die Könige biß-
weilen vmb einiges beſondern Reſpects willen/ oder durch
böſen Rath/ die Remonſtrantzen oder erinnerungen dieſes E
Collegij nicht angenommen oder gefolget haben/haben ſie
hernachmals jhr Leydweſen bewiſen/in maſſen man ſich an
die tugenthaffte Remonſtrantz vnd anzeig/ ſo dem König
Franciſco dem erſten geſchehen iſt wider das Concordat/vñ
an das rechte mißfallen/ welches der groſſe Printz daher
ſchöpffete/das er das Parlament gezwungen hatte/ daſſel-
bige Concordat zu verificiren/ vnd hat geſagt/ wie Jeder-
mann weiß/daß jhn kein Ding/ ſo er ſein gantz Lebenlang
gethan/mehr gerewet hatte/als eben derſelbige zwang: Vnd
die warhaffte Hiſtori bezeuget darvon/das er deßwegen all- F
zeit entrüſtet bliebe auff dẽ Cantzler Du Praet, auch ſo ſehr/
das er zu jhm ſagte die merckliche Wort/ die biß auff die
Nachkommen ſeind kommen: Vnd nachgehends hat der
groſſe König continuirt ſeine gute bewegunge/vnd hat dem
Cantzler Praet ſein Proceß thun laſſen/ wegen der Con-
cuſſen vnd Mißhandlungen/ ſo er bey jhm begangen/ vnd
deß anſchlags ſo er bey ſich vber ſein vermögen hatte vorge-
nommen. Man weiß wol wer die vrſach geweſen iſt/ der
bittern Wort Königs Carlen deß IX. wider Ewer Parla-
ment/als er von Roan wider kam/vnd was für böſe Früch- G
ten die gewaltthätige Rathſchläge/ die man jhm in ſeiner
Jugend geben hatte/verurſachet haben/ wie er dann auch
ein groſſe Rew oder Leydweſen darvon kurtz vor ſeinem
Todt/bewieſe. Vnd wir können nicht vergeſſen/wie das
zu ſeinen zeiten/ nach dem er geſalbet war/ im 1560. Jahr
den Cardinal von Loreyne, in einer berühmbten verſam-
lung ſo zu Rhyems gehalten worden/ vnder andern für-
ſtellete/da es vmb gebührliche vber die Differentz in der
Religion zuverſtehẽ/ für ſo viel es den Politiſchen Stand
betreffen thete/nöhtig were ein vnverbrüchige Satzung zu H
machen/ vnd zu dem Ende/ in eweren Rath deß Parla-
ments zu verſamlen die Printzen/ Herren vnd andere deß
geheimen Raths/ vnd das jenige ſo daſelbſten ſolenniter

würde gehandelt vnd beſchloſſen werden/ zu vnderhalten
vnd handzuhaben. Dieſes ward alſo gut befunden/ vnd
dem zu folge kamen wenig Tag hernach der König Carl/
die Königin ſeine Mutter/ die Printzen vnd andere ſeine
hohe Räthe/in ewerem Hoff/allda dieſe wichtige Sach ſo-
lenniter gehandelt vnd berathſchlaget ward/vnd folgends
kurtz darnach gemacht vnd publicirt oder verkündigt das
Edict/von Iuillet genant. Es hat auch die auffrichtig-
keit Ewers Parlaments/ Ewerem Reich ſo groſſen Glantz
vnd Herrligkeit zu bracht/ das verſcheidene außländiſche
König vnd Printzen in jhren wichtigen Sachen ſich gut-
williglich dem Vrtheil deſſelben vnderworffen haben/ als
nemblich/ da der Keyſer Friderich der Ander/ mit Bapſt
Innocentio IX. dem König von Caſtilien/ mit dem von
Portugal Mißhelligkeit hatten/Carl von Valois mit dem
Graffen von Namen/der Hertzog von Lothringẽ mit Gui-
do von Chaſtilien/ vnd mehr andere in den Hiſtorien er-
wehnte mißhelligkeitẽ mit einander hetten. Vnd wir mögẽ
wol ſagen/ das alle die/ welche die gröſte Ewers König-
reichs vnd deſſen geſtalt geſehen haben/ ſich vor allen vber
die ſonderbare Vorſichtigkeit der erſten Grundleger ver-
wundert haben/welche gewolt haben das alle Begnadun-
gen/Wolthaten vnd vergeltungen an die einige gunſt deß
Printzen oder Königs hangen ſolten/ damit Er allein den
Danck vnd Gutwilligkeit deß Volcks darvon haben ſolte/
vnd das hergegen die Rechtspfleg/ oder Verwaltung der
Juſtitien/vnd Vnderhaltung der Rechtsſatzungen auffs
höchſte Ewerem Parlament ſolte zugeſchrieben werden/
vnd das vnſere Könige ſelber/ vmb der Vnderthanen ein
ein gut Exempel zu geben/ſich gutwilliglich/ſo viel jhre Ge-
rechtigkeit anlangt/dieſem oberſten Gericht ſolten vnder-
werffen/vnd verhengen/das man jhnen Recht ſpreche/ als
einer particular Perſon. Noch viel mercklicher vnd wichti-
ger aber iſt/das durch diß in ewerem Reich gelegte Funda-
ment/E. Mayeſtet nicht allein deß haſſes entladen/ſondern
auch der Mühe deß Großhoffmeiſter/ vnd anderer/ welche
Euch vnauffhörlich vmbbringen/vnd offt durch gunſt oder
anderer geſtalt Sachen/ſo zu groſſem nachtheil deß Reichs
ſich ſtrecken/erlangen möchten/befreyet iſt. Kürtzlich/ ewer
Parlament kan jhm ſelbſten dieſe Ehr mit Warheit geben/
das der Leib ſich niemals vom Haupt geſcheiten noch ab-
geſöndert habe/ damit es ſich zu allen zeiten ſelbſt auch in
das allergefehrlichſte Vngewitter vnd ſchwereſte Wällen
dermaſſen hab vereinigt/das man es von dem gehorſam der
Könige Ewer Vorfahren nicht hat ſehen abweichen. So
viel die Reden oder Gründ anlangt/ welche zu vorgedach-
tem Arreſt haben vrſach gegebẽ/hat Ewer Parlamen (nach
dem es die Vnordnungen in allen theilen Ewers Reichs
geſehen/ vnd das jenige/ die zum verderb Ewers Volcks
jhren nutzen ſchaffen/ vmb ſich zubefreyen/ das ſie deßwegẽ
nicht vnderſucht werden/ſich befleiſſigen/vmb ewer Maye-
ſtet gewiſſe verkehrte einbildung von dieſem Collegio bey-
zubringen oder einzutrucken/damit es ſein Credit dardurch
verliehre/ vnd von Ewerer guten zuneygung entfrembdet
werde) groſſen fug/ das es begert/ ſich mit den höhern
Ständen deß Reichs/der vrſachen aller dieſer Vnordnun-
gen/ zu vnderrichten/ vmb dieſelbige als Zeugen ſeiner
Trew/ vnd Willfährigkeit zu ewerem Dienſt/ zumachen/
vnd mit jhnen auff bequeme Mittel zu rathſchlagen/ nicht
zwar vmb Ordnung darinn zuſtellen vnd zuſchlieſſen/ ſon-
dern vmb dieſelbige Ewer Mayeſtat nach dem ſie in ſo
trefflicher Verſamblung erwogen/mit mehrer Gravitet vñ
Authoritet vorzutragen/vnd ſie vber ſolches alles mit ein-
zuziehen in der Reformation/vnd ſo wol die Thaten als ei-
nes jedwedern Intereſſe zu der Ordnung/ welche von E.
Mayeſt. darüber ſolte geſtellt werden. Weiters weil die voll-
ziehung deß Arreſts zu E. Wollgefallen geſtellt iſt/ ſolte
ſolches billich thun auffheben/ nicht allein alle dunckele
Schatten oder Einbildungen/ſondern auch allen verdacht/
von einigem vornemmen gegen ewere Authoritet/ die bey
ewerm Parlament allezeit heylig vnnd vnverbrüchlich
bleiben wirdt. Es haben gnädigſter Herr die Officirer E.
Parlaments/ ohne abweichen von der Tugend vnd Trew

jhrer Voreltern es darfür gehalten/ dz der groſſe vnd merckliche Dienſt/ den ſie ewer Majeſt. thun könten/ dieſer were/ daß ſie derſelben die Verordnungen zu erkennen geben/ damit ſie durch jhre ſonderbare Vorſichtigkeit die remedia vñ Artzneyen darwider fürnemmen möchten: dann gleich wie alle Kranckheit nothwendig jhr ende muß nemmen / es ſey durch den Tod oder Geneſung/ alſo müſſen auch die Vnordnungen / welche die wahre Kranckheiten eines Reichs ſeind/ nothwendig jr ende nemen/ entweder durch ein gäntzliche vmbkehrung deſſelben Reichs/ oder durch ein allgemeine Reformation. Das groſſe Hertzenleyd/ gnädigſter Herr/ vnd das jenige welches ewer Parlament zum tieffeſten zu Hertzen nimbt/ iſt / daß ſie gethan haben / daß man in der Hauptſtatt in Franckreich für die Augen der Stände/ vnd in gegenwart E. Maj. der Königin ewerer Mutter/ vnd der Printzen vnd Herrn/ getrachtet hat/ ewere höchſte vnd oberſte Macht in zweiffel zu ziehen/ vnd die fundamental Satzungen ewers Reichs vmbzuſtoſſen. Dieſes iſt die vrſach/ dz ewer Parlament / vmb den Lauff ſo ſchädlicher Hauptregeln zuſtewren ewer Maj. gantz demütig bittet/ daß ſie nicht zugeben wolle/ daß jhre Hochheit oder oberſte Macht/ die ſie bloß vnd ohne Mittel von Gott zu Lehen trägt / einiger anderer Macht vnderworffen ſey/ es ſey vnder was Schein oder Prætext es wölle/ vnd deme zu folg zuverordnen/ daß die Satzungen / ſo von Zeiten zu Zeiten in ewerm Reich ſeind angeordnet / vnnd die darauff gegebene Arreſten oder Decreten/ zu verſicherung ewerer geheyligten Perſon / ſolle vernewert vnd außgeführt werden/ vnd die jenigẽ für Feinde eweres Reichs gehalten werden/ welche ewer Königlichẽ Würden einiger außländiſcher Herrſchafft vnderwerffen wollen: Ferner daß alle auſſer ewerem Königreich zu nachtheil ewerer obern Hochheit geſandte Erklärungen/ für nichtig vnd von keiner Würden / als wider die Fundamental Grundſatzungen deß Reichs ſtreitend / ſollen erklärt werden. Ewer Parlament bittet ewer Maj. gantz demütiglich/ ſie wolle erwegen / wie nöthig es ſey zu vnderhalten die alte Alliantcien vnd Verbündnuſſen/ ſo von dem abgeſtorbenen König glückſeliger Gedächtnuß mit den Außländiſchen Printzen/ Potentaten vnd Republicen ſeind ernewert worden/ ſintemal daran die ſicherheit ewers Reichs vnd Ruhe der Chriſtenheit hänget. Vnd dieweil nicht zu hoffen / daß einige Ordnung / ſo von ewer Maje. ſoll angeſtellt werden/ ohne Advis vnd Rath trefflicher wolverſuchter vnd darbey mit intereſſirter Perſonen / lang wird beſtehen können / ſo wird ewer Maj. ſehr demütig gebetten/ die Printzen von jhrem Blut / auch andere Printzen vnd Officirer der Kron/ vnd die alte Rathsherren deß Reichs/ welche die groſſe Aempter bedient haben / vnd von guten vnd alten Häuſern entſproſſen ſeind/ vnd durch eine natürliche willfährigkeit vnd eygen Intereſſe/ zu erhaltung ewers Reichs/ getriben werden/ in jhrem Rath zu erhalten/ hingegen aber ſolche Perſonen darvon abzuſchneidẽ/ welche inner wenig Jahren ſeind eingeführt/ nicht vmb jhres wolverhaltens/ oder guter ewer Maj. erwieſener Dienſt willen/ ſondern durch gunſt der jenigen/ welche jhre Creaturen vnd Amenſprecher/ oder Ja-Herren in ewerm Rath ſuchen zuhaben. Vnd weil zubefahren/ daß etliche/ welche die Ehr haben/ dz ſie auffs nechſt bey ewer Perſon kommen / vnd an den allergeheimſten Rathſchlägen ewer Majeſtat theil haben / weil ſie durch frembder Grentzen Geſchenck gewonnen oder eingenom̃en ſeind/ jhre Gunſt vnd Rath zu beförderung ſolcher Printzen Sachen/ vnd zu nachtheil der ewerigen / verdeckter weiß anwenden/ daß es derowegen allen Perſonen/ weß Stands oder Würden die ſein/ verbotten werd/ einige penſiones, geſchenck oder ſalaria von einigem frembden Printzen nicht zu empfahen/ oder zu nemmen/ bey Pœn/ daß ſie erklärt ſollen werden für ſchänder vnd beleydiger der Majeſtat. Gleichfalls auch allen Räthen ewers Raths/ Officirern ewers oberſten Hoffs/ vnd andern zu verbieten / einige Penſion oder Beſoldung nit zunemen von einigem Printzen oder Herren E. Reichs/ noch auch von der Geiſtlichkeit vnd andern Brüderſchafften oder Gemeinden/ bey Pœn geſtrafft zuwerden / als Schänder oder Beleydiger der Majeſtat / vnd als vnbilliche Außſauger deß Volcks / vermög ewerer Ordinantzen. Item / daß die Officirer der Kron / vnd Gouberneurs der Provincien vnd der Stätte ewers Reichs/ bey jhrer Authoritet erhalten werden / vnd die Aempter/ damit es dem König gefallen hat/ ſie zubegaben/ bedienen möge/ ohne das jemand ſich möge bemühen / etwas vorzunemen oder zuververordnen/ ſo jhrem Ampt zuſtehet. Daß forthin keine Aempter/ Gubernamenten oder dergleichen einigem ſollen zugeſagt werden/ bey lebzeiten der jenigen/ ſo ſie noch beſitzen/ ehe ſie Tods verfahren vnd ſterben: vnd davon nun künfftig der geſtalt verlihen werden ſolten / daß dieſelbige von keiner Würden zu ſein declarirt oder verklärt werden/ weil ſolches ein Mittel iſt/ vmb dieſelbige erblich zumachen / vnnd ewer Majeſtat die Freyheit zubenemmen/ die jenige damit zubegnadigen / die deroſelben wol vnd gebührlich werden gedienet haben. Vnd nach dem diß verderbliche verleyhen dieſen Mißbrauch hat eingeführt / daß die Kriegsämpter/ die Gubernament/ die Hauptmanſchafften/ ewer Wacht vnd andere Aempter eweres Hauſes/ denen die Sicherheit von ewer Perſonen vertrawet wird / ja auch die eröffnete Stellen ewerer Leibwacht/ die Tiſchdienſt/ vnd andere geringere Dienſt ewers Hauſes/ vnd vnſerer Herren der Königlichen Kinder in Franckreich / jetziger Zeit ſo offentlich verkaufft werden/ von denen/ ſo zu Hoff wol dran ſeind/ ſo wird ewer Maje. gebetten/ den Verkauff derſelben außtrücklich zuverbieten/ vnd verſchiedenes Vnheil vnd trübſelige Zufäll zuverhüten/ nemlich daß ewere Frontier Stätt mit frembder Printzen Gelt nicht gekaufft/ noch anderer Officirern Trew gekränckt werde. Wie gleichfalls auch das Gubernament ewerer Provincien vnd der Oerter / daran etwas gelegen/ zugleich auch die Aempter vnd Digniteten deß Kriegs / mit Perſonen deren Trew wol bekandt / vnnd die weder durch Wolthaten/ noch durch beſondere vnd eygene willfährigkeit an niemand anders/ als allein an ewer Majeſt. verbunden ſein/ zu verſehen oder zu beſtellen / vnd daß ſie/ vermög deß Reichs Ordnungen/ nicht vertrawet werden in die Hände der Frembden/ die von Natur ſolche begierden nicht haben/ noch ſich ſo viel würden angelegen ſein laſſen/ als die geborne Frantzoſen. Weil es nicht rathſam iſt/ die Schlüſſel ewers Königreichs/ vnd die verſicherung ewers Staats oder Länder/ der Abenthewr jhres Willens zuvertrawen/ welche wann ſie ſich ſolte verändern / würden die auff den Frontiren ligende Provincien/ ſich von ewerem Gehorſam mögen entziehen/ es were dann/ daß in anſehung jhrer mercklichen vnd lobwürdigen Verdienſt / ewer Majeſtat beliebig were/ darwider zuthun/ durch Brieff in ewerem Parlament verificirt. Demnach auch die Gottsforcht das fürnembſte Fundament iſt aller Reich / ſo wird ewer Majeſtat ſehr demütig gebettẽ/ die Catholiſche/ Apoſtoliſche vnd Römiſche Religion/ in jhrem alten Glantz vnd Würden in jhrem Königreich zu behalten/ dieſelbe zu begünſtigen / vnd wo möglich zu vermehren / doch ohne verminderung der Friedensedicten/ vnd doch gleichwol zuwehren vnd zu verbieten / alle heimliche Verſtändnuß/ verborgene Rathſchläge/ allzugemeines Converſiren oder vmbghen / vnd allzu dick vnd offt fürgehendes Spraach halten ewerer Vnderthanen/ ſo wol Geiſtlicher Perſonen/ als anderer mit Außländiſchen Geſandten oder Printzen. Als auch die Einführung deß newen Eyds/ von getrew zuſein/ der nur von etlichen Kirchen oder Geiſtlichen Perſonen præſtirt wird / vnnd zu verordnen/ daß die Vnderſuchung oder Erkündigung vom Leben vnd Sitten der jenigen / ſo mit Conſiſtorial Beneficien oder Pfrunden verſehen werden / vor den Biſchoffen derſelben Oerter geſchehen ſollen / wie vor dieſem die Gewonheit geweſen. Auch mit zu erhalten die Merckzeichen/ der Authoritet vnd deß Alterthumbs der Frantzöſiſchen Kirchen / vnd nit zu geſtatten/ daß etwas wider jhre Gerechtigkeit vnd Freyheit vorgenommen werde. Daß die Kirch geſäubert werde von denen darinn eingeſchlichenen Mißbräuchen/ durch Mittel der offentlichen Confidentien / Coadjutoreyen/ Reſervaten vnnd andern dergleichen Corruptionen/ vnd daß die Coadjutoreyen ſo verkaufft ſeind worden/ benantlich zu der Zeit/ da die Stände verſamlet waren / wi-

beruffen vnd vernichtet werden. Daß die inner wenig
Jahren her in ewerem Königreich eingeführte mannigfal-
tigkeit der newen Religionsorden/ zu verminderung ewe-
rer Authoritet/ vnd der Dienſt der ordinari Paſtorn/ auff
den vorigen Fuß der alten Decreten/ Canonic vnd Capitu-
lar Conſtitutionen/ der Könige ewerer Vorfahren Ordi-
nantien/ vnd Arreſten ewers Parlaments/ widergebracht
vnd regulirt werden. Vnd nach dem die Vnwiſſenheit ge-
meiniglich die Mutter der Ketzereyen/ vnd daß das jenige
mittel dieſelbige auß zurotten iſt/ daß die Ertzbiſchoffe/ Bi-
ſchoffe vnd Aepte/ Leut ſeyen eines guten Lebens vnd Wan-
dels/ auch guter Doctrin/ vnd zulehren/ predigen/ vnd gut
Exempel zugeben an allerhand Perſonen/ ſo wird ewer
Majeſtat gantz demütiglich gebetten/ zu erhaltung der Ca-
tholiſchen/ Apoſtoliſchen vnd Römiſchen Religion/ wann
einige Ertzbiſtumb/ oder Apteyen vacirend vnd ledig ſtehen
zu denſelben Perſonen zubenennen/ die von gutem Ge-
ſchlecht/ verſtändig/ tüchtig/ vnnd zum wenigſten dreyſſig
Jahr alt/ vnd mit ſolchen Gaben vnd Qualiteten verſehen
ſein/ als ſolches die heylige Decreta vñ Concilia erfordern/
daß zu den groſſen Digniteten vnd Prælaturen der Kirchen
keine frembden/ deß Reichs Ordnungen zuwider/ zugelaſ-
ſen werden. Ewer Majeſtat wolle ihr auch laſſen gefallen/
daß eine Inquiſition oder Erforſchung vorgenommen wer-
de/ von allerhand newen Sorten ehrloſer Perſonen/ die in-
ner wenig Jahren her zu Pariß in groſſer oder hoher Per-
ſonen Häuſer vnd herumber dem Hoff eingeſchloſſen ſeind
als Widertäuffer/ Juden/ Zauberer vnd Gifftgeber/ vnd
zugebieten/ daß ſie von ewern Ordinari Richtern geſtrafft
werden/ nach ſtrengigkeit der Ordinantien: Auch allen
Perſonen zuverbieten/ dieſelbe mit Gifften oder verheiſſun-
gen nicht anzulocken/ vnd daß ſie durch jemands Interceſ-
ſion oder verſprechen nicht gehäget oder gepflantzet werden
mögen/ vnnd alſo zu verhindern/ daß zu ewer geheyligten
Perſon ſolche Perſonen nicht kommen/ die da Feinde ſein
deß Chriſtlichen Namens/ vnd eine Synagoga in ewerer
Statt Pariß trachten auffzurichten/ welches nichts an-
ders/ als Gottes Fluch vnd Zorn vber ewere Kron kan mit
ſich bringen. Auch wird ewer Majeſtat gebetten/ zuver-
harren in dem lobwürdigen vornemen/ Weyland deß Kö-
nigs/ ewers Herrn Vatters lobſeligſter Gedächtnuß/ be-
langend die wider auffrichtung der Vniverſitet oder hohen
Schul zu Pariß/ vermög der Reguln ſo darvon gemacht
ſeind/ an welchen nichts anders mangelt/ dann daß man ſie
zu Werck ſetze/ vnd durch Wolthaten die Profeſſores ſci-
entiarum darzu lade oder invitire/ damit die Jugend ewers
Königreichs in der Gottesforcht vnd Lehr von Franckreich
vnderwieſen/ vnd ihre Gemüther befreyet werden mögen/
von dem Verderb- vnd Liſtigkeit der jenigen/ welche die na-
türliche willfährigkeit/ ſo ewere Vnderthanen ewere Maje-
ſtat/ ihrem Vatterland/ vnd ihren Eltern ſchuldig ſeind/
anderswohin wenden/ davon man ſehr trawrige vnd jäm-
merliche Früchten geſehen hat/ vnd noch täglich ſihet. Dem-
nach auch die Iuſtitia eine von den fürnembſten Colum-
nen ewers Reichs iſt/ die euch glücklich mit Lieb vnd Forcht
ewers Volcks machet regieren/ ſo ſeind die Officirer ewers
Parlaments/ die jhr zu bewahrer derſelben gemacht habt/
Euch (wiewol zu jhrem Leydweſen) zu remonſtriren vnd
an zuzeygen/ daß die Iuſtitia innerhalb wenig Jahren ſehr
vberwältigt worden/ vnd daß ihre Officirer vngebührlich
gehandelt haben. Man hat in ewerer Statt Pariß offent-
lich geſehen/ daß die Expedition eines Vrtheils/ durch ein
gewaffnete Verſamlung iſt verhindert worden/ vnd daß der
zum Tod verurtheilte/ von der Straff deß Tods erlöſet iſt
worden/ vnd das an ſtatt/ dz man die jenige/ ſo dem Gericht
oder Juſtici durch dieſe offentliche Gewaltthat vbertrang
gethan hatten/ ſtraffen ſolte/ den verwieſenē Brieff vergön-
net worden/ daß man die Straff geändert. Man ſolte allhie
auch andere verſchiedene/ den Lauff der Juſtitien zu verhin-
dern angerichte Gewaltthaten/ vnd grobe Vngebühr wider
die Perſonen ewers Richters/ Officirern vnd Diener/ als
ſie jhre Aempter bedienen wollen/ angeſtellt/ erzehlen/ wann
ſie nicht allzubekant weren. Vnd weil die vielfaltige Im-

A munitet oder nachſehen ſo beſchaffener Sachen/ durch wel-
che ewere Authoritet in den Perſonen jhrer Officirer beley-
diget wird/ ewer Majeſtat zur verachtung/ oder verkleine-
rung gereichen möchte/ ſo wird ſie demütiglich gebetten/ dz
ſolche Gewaltthaten vnd freffentliche ſtück nicht vngeſtrafft
bleiben/ wie vor dieſem geſchehen/ vnd daß gegen die jenige
ſo ſchuldig dran befunden werden/ procedirt werde/ vermög
der ſtrengheit ewerer Ordinantien/ ohn anſehen aller Be-
gnadigungen/ Vergebungen vnd Vernichtungen/ ſo ſie
B mit embſigem vnd importunem anhalten/ ſolten mögen er-
werben/ mit Verbott an die Richter/ darauff nicht zupaſ-
ſen oder einige Conſideration zu haben. Daß die Cogni-
tion vnd Erkantnuß der Sachen/ die in ewerem Rath ge-
handelt werden/ nach ewern Ordinantien regulirt/ vnnd
daß die Iuſtitia wann ſie zweiffelhafft/ auff ſelbigen Fuß
gebracht werde/ bey Pœn/ daß das jenige ſo darinn gehan-
delt/ von keiner Würden ſoll ſein. Vnd daß die Arreſten
ewers Parlaments nicht caſſirt oder ſuſpendirt werden/
auff einige Requeſten/ wie gemeiniglich zu geſchehen pflegt/
C ſondern daß die jenige/ ſo wider die Arreſta oder ertheilte
Vrtheil ſich verſehen wollen/ ſolches nicht ſollen thun mö-
gen/ dann durch Rechtliche wege/ nach außweiſung ewerer
Ordinantien. Daß auch die allzu vielfaltige evocationes
oder Abforderungen/ davon die Klagen gnugſam bekant
ſein/ auff den Fuß derſelben Ordinantien wider gebracht
werden. Daß keine Brieff von Begnadung oder vernich-
tung ertheilt werden/ zu vortheil der jenigen ſo von Mord-
that oder anderer Freffelſtucken/ ſo Leibsſtraff auff ſich tra-
gen/ vberwieſen ſeind/ noch auch einige Evocation vergün-
D net werde/ vmb den Verfolg der Proceſſen wider dieſelbige
zu eludiren/ oder krafftloß vnd vngültig zumachen/ vnd al-
ſo die Thür zur Impunitet oder all zugelindem nachſehen
zuöffnen/ vmb dieſelbige für dem Marſchalck von Franck-
reich/ oder für dem Provoß deß Hoffs vnder dem Deckel/
daß es Fechtſpiel oder vnverſehene Fälle ſeyen/ zubeſchönen.
Daß auch keine Commiſſiones ertheilt werden/ ſo wol vm̃
auffs höchſt vñ ohn einige Appellation zu ſententioren, als
einem Beſchuldigten jhr Proceß zumachen/ es ſey dann das
ſelbige Comiſſiones zuvor von ewrem Parlament verificirt
E ſeyen. Daß die Edicta vnd Arreſta auff die duella, das iſt/
wañ zwen ein ander vmb Leib vnd Leben zukämpffen außfor-
dern/ gefällt/ gefolgt vnd vnderhalten werden/ ohn daß die
Verbrecher einige Gnad oder Verzeyhung zuhoffen/ ſinte-
mal es eine allzu klägliche Sach iſt/ daß ſo viel Edicta vñ Er-
klärungen in Ewerē Parlament verificirt vnvollzogen blei-
ben/ vnd daß das Blut ewers Adel/ welches zu ewerer Ma-
jeſtat Dienſt gehört/ erſpart zu werden/ ſo offt vnd dick vmb
leichter vnd geringer Vrſachen willen vergoſſen wird. Die-
weil auch offentliche Klagen fürfallen/ daß die Vrtheil vnd
F Arreſta in ewerm Rath beſchloſſen/ ſolcher geſtallt verän-
dert werden/ daß einer/ der ſein Proceß gewonnen hat/ nach
der hand offt befindet/ daß er daſſelbige verlohren habe/ vnd
daß man frey vnd vngeſtrafft verheiſſungen thut/ vmb Vr-
theil vnd Arreſta von ewerem Rath zu bekommen/ vnd daß
man allen Rechten zuwider allerley Brieff/ ſo ohn verzug/
von Rappel oder Widerruffung deß Bannes/ vnnd ver-
dam̃ung zur Galeen/ als andern dergleichen/ ewerer Ord-
nungen zu nachtheil außgibt/ auch daß man etliche officia
indirectè wider auffs new hat angeſtellt/ ja daß auch man-
G cher noch zu dieſer zeit/ gewalt oder vollmachten behält/ vmb
ſeinen Nutzen damit zuſchaffen: So wird ewer Majeſtat
demütig gebetten zu geſtatten/ daß in allen obgemelten ſtü-
cken gebührende Verſehung möge geſchehen. Daß die
abdringung/ ſo in der kleinen Cantzley ohn einige in ewerm
Parlament verificirte Edicten/ geſchehen/ von zwen Schil-
lingen Pariſer wehrung/ für die Brieff/ ſo der Sachen er-
kantnuß nit betreffen/ darfür man vor dieſem nichts pflag
zu geben/ vnnd von vier Schillingen für die jenige/ ſo die
Erkantnuß betreffen/ dafür man nur zwen Schilling pflag
H zu bezahlen/ abgeſchafft vnd verbotten werde/ ſampt aller
anderer newlich in der Sieglung auffgebrachter Gerech-
tigkeit/ ſo wol wegen ewers Königreichs Navarræ/ als an-
ders/ als auch die vermehrung deß Siegelgelts/ in die

König-

Königliche vnd Præſidial Richtbäncke / vnd daß man ein A
Verbott thue/daß man ewere Vnderthanen nicht zwinge/
Brieff zunemmen für die Confirmation oder beſeſtigung
deß Rechtens/vnd daß man ſolches Rechtshalben niemand
anders als den jenigen / ſo es jederzeit bezahlen müſſen/
nichts abneme/ vnd daß man inquirire oder nachforſchung
habe / vber das jenige/ ſo allbereit abgefordert vnd empfan-
gen iſt / vermög deſſen ſo oben erzehlt iſt worden / wie auch
vber die auffrichtung ewerer Officien oder Aempter in ewe-
ren Cantzleyen/ vnd die Zuneygung ewer Gerechtigkeiten/ B
ohne daß darvon zu ewer Majeſtat Nutzen etwas verwen-
det wird. Demnach es auch gar Notori vnd kundbar/daß
etliche Rathsherzen/deß Stats oder Reichs/ vnd andere/
welche die Direction ewerer Sachen in Händen haben/mit
den Parteypächtern gemeinſchafft haben / oder je penſio-
nes, Gifften vnd Geſchencke von denſelben nemmen / vnd
jnen ewere verleyh vnd Verpachtung vnd Partheyen zuzu-
weiſen/ vnd jhnen darneben Moderation oder Abſchlag an
der Mied oder Pacht zu vergönnen/ oder jhnen ſonſt in an-
dere weg zu jhrem Vornemmen behilfflich zu ſein/dardurch C
die erhöhungen / ſo zu ewer Majeſtat nutzen gereichen offt
verworffen werden / vnnd obgemelten Pächtern oder Be-
ſtändern zu gefallen vnd beförderlich zu ſein / wie dann vn-
der andern mit der Erhöhung von zweymal hundert tau-
ſent Pfunden / auff den Aydes oder Beyſtand geſchehen
iſt/ welche würde gedient haben vmb den Grund zuvermeh-
ren / ſo zur ablöſung vnd bezahlung der Renten von ſolcher
Natur geſchickt vnd bequem war. Vnd weil es gemeinig-
lich geſchicht / daß die jenige / welche zu Commiſſarien ge-
ſtellt werden/ ſolche Sachen außzuführen/ ſelber darbey in- D
tereſſirt ſeind/ als wird ewer Majeſtat gebetten/ zu verord-
nen / daß allen Rathsherzen ewers Raths / vnnd andern
ewern Officirern ein Verbott beſchehe/ daß ſie einige Pen-
ſion oder etwas anders von obgedachten Beſtändern oder
Pächtern ewerer Güter/ weder directè noch indirectè nit
nemmen/ noch einige Geſchenck oder Aſſignation auff die
Pfenningen/ ſo darvon kommen/ vnd ſolche verleyhung
von ewer Maj. zu impetriren/ſub pœna Peculatus, das iſt/
bey Straff eines Diebſtals wider den gemeinen Nutzen/
vnd doppelte Widerforderung wider jhre Erbgenamen: E
Derowegen ewer Majeſtat auch belieben wird/ zu zulaſſen/
daß man auff anſuchen ewers General Procuratoris, In-
formation oder Erkündigung einnemme/ gegen die jenige/
ſo ſolchen Diebſtal begangen haben / damit jhr Proceß ge-
macht/ vnd wider ſie vollzogen werden möge. Demnach
auch der gemeinen Sach an erhaltung guter Geſchlechter/
ſehr viel gelegen iſt / die offt verfallen vnd ins Verderben
gerathen / durch das Spielen vnd die Laußſchulen / zu wel-
cher die Jugend / durch einen hauffen verlohrner Buben
(welche die Inſtrument vnnd Werckzeug ſeind jhrer Ver- F
führung) gezogen wird / vnnd jhr Gütlein damit ver-
ſchwendet / vnd ſie alſo zum Dienſt deß gemeinen Nutzens
vntüchtig gemacht werden/ ſo wird gebetten/daß die Ordi-
nantien vnnd Arreſten / ſolche Laußſchulen betreffend / zu
Werck geſtellt werden mögen/ vngehindert / aller darwider
ſtreitender Bäpſtiſcher Brieff vnd Erklärungen. Ewer
Majeſtat wolle auch/da es deroſelben beliebig/erwegen/wie
hoch dem Wolſtand jhrer Sachen daran gelegen ſey / daß
jhre Finantzien vnd Einkommen wol regulirt werden / als
auch daß die böſe Haußhaltung vnnd verthunlichkeit eine G
ſehr ſchädliche Frucht mit ſich zeucht / dann ſie vervrſachet
deß Printzen Gebrech vnnd Mangel / dieſer Gebrech oder
Mangel zwingt jhn ſeine Vnderthanen zu beſchweren/wel-
ches hernacher Vngedult gebühret / darauß endlich com-
motiones vnd Abfall der Völcker herſprieſſen. Man hat
immer vber die groſſe Anzahl der Officirer vnd Finantzen
geklagt / die nirgend zu dienen / als vmb dieſelbige auß zu-
ſchöpffen/nichts deſtoweniger hat man ſeyt ſechs Monaten
her/ drey officia oder Aempter von Treſoriers oder Rent-
meiſter vber die penſiones, oder verſprochene Dienſtbeſol- H
dungen auffgericht/ eben zur ſelben zeit / als die Stände er-
ſuchten/daß man die anzahl ſolcher Officiren ſolte moderi-
ren oder ringern. Man hat hundert officia oder Aempter
der Secretarien von ewerer Cammer gemacht / Aempter/
die nur den bloſſen Namen haben / vnd von welchen man
nicht ſolte wiſſen zu ſagen/was jhre vbung oder verrichtung
ſey/oder worinnen ſie beſtehen/ vnd vmb das debet oder die
Außgaben davon zufindē / hat man wider verſchiedene par-
ticular Perſonen zwang wollen gebrauchen. Von welcher
auffrichtung der Officien/ ob ſchon die Finantzen von ewer
Majeſtat damit beſchwert bleiben/ewer Majeſtat gleichwol
gantz keinen Verſtand oder Nutzen gehabt haben / ſondern
es ſeind die Pfenningen zu Profit oder nutzen etlicher par-
ticular Perſonen verwendt worden / vnd iſt die Vngerech-
tigkeit ſo groß/daß die jenige/ ſo die verwaltung oder befelch
vber ewere Finantzien haben/mit wenig verzechneten Pfen-
ningen groſſe vnd merckliche Schulden / auß den Gifften
vnd gunſten / beydes von den vorigen Königen vnd ewer
Majeſtat herzührend/ an ſich kauffen / vnd dieſelbige jhnen
biß zu einem Pfenning laſſen bezahlen. Vnd das am aller-
vnleydlichſten iſt/das ſeind die groſſen Abſchläge vnd enthe-
bungen vom ſchaden / ſo nach Tod deß abgelebten Königs
den Saltzpächtern ſeind vergönt worden / vnd den Päch-
tern deß Aydes oder Beyſtands der fünff groſſen Pächten
oder Beyſtändnuſſen/ vnd anderer / ſo auff eine vnſegliche
ſumma Gelts ſich belauffen / vnd vmb dieſelbige zu wegen
zubringen/ hat man groſſe Summen Gelts verſcheyden
Perſonen geſchenckt / darvon ewer Majeſtat vnderzichtet
wird werden/ in dem es deroſelben belieben wird / zu geſtat-
ten/daß man Information nemme / ſo wol gegen den jeni-
gen/welche ſolche Abſchläge erlangt haben/als anderer wel-
che jhr theil darvon haben genoſſen. Eine von den groſſen
Beſchwerungen ewer Finantzien beſtehet in vbermäſſigkeit
der Geſchencken vnd Penſionen / ſo wunderbarlicher weiß
nach deß vorigen Königs Tod ſeind gewachſen / vnnd wird
demnach ewer Majeſtat gantz demütiglich gebetten/ dieſel-
bige zubringen in eben denſelben Stand / darinnen ſie zu-
vor ſeind geweſen/ vnd zu ſolchem end / zu welchen ſie vor-
nemlich ſeind angeſtellt worden / nemlich/ vmb Diener zu
gewinnen auſſer ewerem Königreich/ vnd zu den Secreten
oder geheimen Handlungen ewerer Majeſtat / dieweil es
nicht billich iſt/ daß die Dienſt vnd Trew/welche ewere Vn-
derthanen euch ſchuldig ſeind / mit Gelt ſollen erkaufft wer-
den / vnd nicht zu zulaſſen/ daß ein groſſer theil der Penſio-
nen zu der jenigen Profit oder Nutzen verwandt werde/wel-
che Befelch vber ſolche Sachen haben/ ſo darunder vns an-
gewandt/ vnd vnder ſolchen Leuten geſtellt werden/ ſo vnbe-
kant ſeind/ vnd gantz vnd gar keinen Dienſt geleyſtet haben.
Was aber die jenige belangt / welche ewer Majeſtat wird
wöllen recompenſiren / oder jhre trewe Dienſt vergelten/ dz
man dieſelbige mit ſolchen Geſchenck vnd gutthaten vereh-
re / daß wann ſie vber tauſent Pfund ſich betragen / ſie in
ewerer Rechenkammer verificirt werden: Vnd daß ferner
die Penſiones oder Beſoldungen etlicher Officirern/ſo wol
ewers hohen Hoffs als andern vergönnet/widerzuffen wer-
den/auß dieſer Vrſachen/daß man nit meyne/daß ſie durch
ſolche Mittel ſolten mögen abgewandt werden von jhrer
ſchuldigen Pflicht vnd Inclination zu der gemeinen Wol-
fahrt vnd von jhren trewen Dienſten gegen ewer Majeſtat.
Jederman weiß/ daß das jenige / dardurch das Reich deß
abgelebten Königs glücklich vnd vberflüſſig worden iſt/vnd
daß jhm die Mittel groſſe Schätze zuſamlen / vnnd Zeug-
häuſer voller Waffen vnd Kriegsrüſtung auff zurichten/
leicht gemacht hat/dieſes geweſt ſey/die gute Ordnung ſo er
auff ſeine Finantzien geſtellt hat/ darvon die erſte Haupt re-
gel war/den Befelch der Verwaltung vber dieſelbige wenig
Perſonen zu befehlen/ an ſtatt da man jetziger Zeit derer viel
hat eingeführt / welche ſie vber die maß beſchweret. War-
auß ewer Majeſtat ermeſſen können / wie dienſtlich es ſey/
die vngemeſſene zahl zu wenig Perſonen zubringen/ welche
doch niergend zu dienet/als ewere Finantzien zu erſchöpffen/
durch die Appoitimenten oder verheiſſene Dienſtgelter/vnd
durch die Verehrung vnd penſiones ſo ſie an jhre Eltern/
Freunde vnd vertrawte außtheilen. Die verſchwendung
vnd durchbringung ewerer Finantzien oder Einkommen/
gnädigſter Herz / ſo ſeyther ableibung Weyland deß Kö-

nigs vorgangen / iſt vnglaublich / ob ſchon werender ſeiner Regierung das Einkommen ewers Königreichs ſo groß nicht war / als es jetziger Zeit iſt / in maſſen ſchrifftlich / da es vonnöhten / ſoll bewieſen werden / ſo legte man doch alle Jahr viel groſſer Summen ab / welche man nach ſeinem Tod hat auffgehört zu bezahlen / an verſchiedene Außländiſche Printzen / Potentaten vnnd Republicen / darbeneben hieng man ein groß Gelt an die Vnkoſtē der Trotſchen Gebäw / die er ließ machen / wie auch an andere bekante Vnkoſten / vnnd belieffen ſich alle obgemelte Summen vber die drey Millionen jährlich / mehr vnd weiter weder man jetzt jährlich bezahlt vnd außgibt / nichts deſtoweniger legte man noch jährlich zwo Millionen zurück / welches zuſammen fünff Millionen machet / die man jährlich / ſeyther ſeinem Tod hette können erſparen / vnnd belaufft ſich ſolches an den vier nachfolgenden Jahren mehr dann zwantzig Millionen / welche hetten mögen angewendet werden / zu ablöſung ewer Domeynen / vnd zu entladung ewerer Majeſtat. Es waren auch / als Weyland der König ableibig ward / ſo in der Baſtilien / als in Händen der Treſourir von der Eſpagne mehr dann vierzehen Millionen / darvon heutiges Tags nicht drey Millionen mehr vbrig ſeind / vnnd werden ewer Majeſtat die Vnrichtigkeit vnd Vnordnung ihrer Finanzien erfahren / als es deroſelben belieben wird / zu conſideriren vnnd zu mercken / daß die Koſten / welche bey werender dero minderjährigkeit ſolten ringer geweſt ſein / wie ſie auch geweſt ſeind / ſo viel dero Perſon belangt / gleichwol die Koſten deß abgeſtorbenen Königs weit vbertreffen / der beweiß iſt klar / in dem daß die Koſten deß 1610. Jahrs / da Weyland der König ſtarb / wiewol es mit verſchiedenen anderer extraordinari Vnkoſten beladen war / als nemlich mit Krönung der Königin / mit Weyland deß Königs außzug mit dem Gülchiſchen Krieg / vnnd mit ewerer Salbung / gleichwol vnerachtet dieſer Vnkoſten / viel geringer befunden werde / als die vom Jahr 1611. dann es ſich befindet / daß die Vnkoſten von der Gelt Cammer von ewerem Hauſe / von Stallung vnd Silberwerck die vor das Jahr 1610. nicht mehr dann eylff hundert vnd ſechs vnd dreiſſig tauſent vnd eylff Pfundt ſich betragen / ſich im 1611. Jahr bey die ſechtzehenmahl hundert tauſent Pfundt belauffen. Wie gleichfalls auch die von ewerer anderer Einnemmer vnd Treſourirs außgegebenen Vnkoſten / ſo der Eſpargne aſſignirt werden / die jenige vberſtigen haben / ſo bey Leben deß vorigen Königs ſeind auffgangen. Vnd was die extraordinari Vnkoſten in Gifften / Penſionen vnd vergeltungen angewand belangen thut / ſeind dieſelbige auß der maſſen vnrichtig vnd exorbitant geweſen. Es wird befunden / daß die penſiones vom Jahr 1610. ſich nicht mehr betragen / als achtzehen hundert vnnd drey vnd zwantzig tauſent / fünff hundert vnd viertzig Pfundt / vnd die vom folgenden Jahr bey ewerer minderjährigkeit / belauffen ſich auff vier Millionen vnd hundert tauſent / vier hundert ſechs vnd fünfftzig Pfundt / ohne die Gifften vnd Wolthaten / welche ſo bey Rollen als quittantzen vngefehr in die ſechtzehenmahl hundert tauſent Pfundt ſich betragen / vnd ohne die Pfenning / ſo auff verordnung zu Reyſen vnd andern mehrertheils erdichten vnd vnnützen Sachen ſeind bezahlt worden / welche ſich auff ſibentzehenmahl hundert vnd zwey vnnd fünfftzig tauſent Pfundt erſtrecken / darinnen die Pfenning / ſo man ewer Mayeſtat in Händen gelieffert / nicht ſeind begriffen / darvon niemand Rechnung halt / welche ſich bey die neuntzehen hundert tauſent Pfundt belauffen / die nöhtige Vnkoſten deß Königlichen Hauſes allhie nicht anrührend. Die folgende Jahr ſeind nicht beſſer verwaltet worden / ſintemahl an ſtatt daß man Jährlich zwo Millionen ſolte aufflegen / inmaſſen weyland der König gethan hatte / vnnd von andern Summen die man nach ſeinem todt hat vnderlaſſen zubezahlen / vnnd bey ſeinem Leben bezahlt ſeind worden / hat man von dem jenigen / ſo er erſpart hatte / zwölff Millionen vnd vier vnnd ſechtzig tauſent Pfundt verzehrt / ſintemahl von den viertzehen Millionen / fünff hundert vnd vier vnnd ſechtzig tauſent Pfunden / welche auffgelegt worden / beydes in der Baſtille / vnnd in Händen der Treſourirs von der Eſpargne / nicht mehr vberbliben iſt / als zwo Millionen vnnd fünffmahl hundert tauſent Pfundt / ſo in der Baſtille ligen / welche kaum klecken werden / vmb das jenige zubezahlen / welches man die Treſourirs von der Eſpargne vnnd von den zufälligen Poſten / die man mit groſſem Intereſſe bezahlt / hat thun verſchlieſſen. Vnd vngehindert dieſer Coſten aller / klagen nichts deſtoweniger die Compagnien der ſchweren vnd leichten Pferd / daß man jhnen viel Monſteringe oder Sold ſchuldig ſey / vnd die Meiſter von der Gelt Cammer klagen / daß ſie die Mundkoſt vor ewer Mayeſt. nicht können auffbringen / welches ja ſehr zubeklagen iſt / daß ewere Sachen zu ſolchem Stand ſeind gebracht worden / daß da man vnzehliche Summen zu ewer Mayeſtat Nutzen hette ſollen verſparen / vnnd durch ſolch Mittel dero Volck vnnd Domeynen zu entladen / daß jetzt kein Mittel iſt vmb die ordinari Koſten zu erzwingen / vnd ſcheinet faſt / daß man ſie mitten in jhren Reichthumben zu ſolchem mangel will bringen / daß ſie gezwungen werde / durch newe Beſchwerungen / die kleine mittel anzugreiffen / welche jhren Vndeꝛthanen noch ſeind vberbliben / die allbereit mit Zöllen / Hülffen / Aſſiſtentz vnnd andern Laſten ſeind beſchwert / daß ſie kaum lenger können leben vnnd Athem ſchöpffen. Alſo beſchwehrlich fällt es hohen Höfen / bey Halßſtraff vnd daß allen Perſonen verbotten werde / einige Adviſen oder newe Fünde anzubringen oder anzunemmen / zuerſättigen den vnerſättlichen Geitz der jenigen / welche heutiges Tags die Authoritet vnd den Befelch der Sachen haben / vnd nicht conſideriren den mißfallen oder vnwillen / ſo in den Hertzen ewers Volcks erweckt wirdt / darvon man ſich eben derſelben Früchten hat zubefahren / welche vns die vergangene Zeiten haben ſehen laſſen / es ſey dann daß man ſie von den Läſten / ſo ſie tragen / erleichte. Welches / weil es die Königin / nach dem Tode deß vorigen Königs ſehr weißlich vermerckete / ließ ſie zuerleichterung ewerer Vnderthanen eine Erklärung verkündigen / ſo eine Widerruffung verſchiedener Edicten vnd Commiſſionen / welche zu vndertruckung eweres Volcks ſich erſtrecketen / mit ſich gebracht. Deßwegen dann gnädigſter Herr / ewer Parlament ſchuldig iſt / euch zu remonſtriren vnd vorzubringen / was maſſen man ohne habende einige in ewerm Hoff verificirte Erklärung / auß krafft ſchlechter beſiegelter Commiſſionen / verfolgt habe der außführung deren Commiſſionen ſo widerruffen waren / vnd vnder andern die von frewen Lehen vnd newen Acquiſitionen / die newe Aufflag von einem Schilling auff jedes Pfundt von allerley Kauffmannswahren / dardurch ewer Volck vnaußprechlich ſehr getruckt / vnd der Kauffhandel ſehr beſchwert iſt worden / ohne daß etwas / oder ja ſehr wenig zu ewer Mayeſtat Profit darvon komen iſt / welches ewern Hoff deß Parlaments bewegt / dieſelbe gantz demütiglich zu bitten / daß ſie caſſiren vnd widerruffen wolle alles das jenige / ſo wider jhre meynung vnd erklärung iſt vorgangen / vnd zu approbiren / daß wider die jenige / welche ſolche Commiſſiones außgeführt vnd vollzogen / vnd das Gelt ewerm armen Volck abgefordert vnd abgenomen haben / Information eingenommen werde. Daß auch ein Verbott geſchehe / forthin einige Edicta / Erklärungen oder Commiſſiones nicht außzuführen / es ſey dann / daß ſie zuvor in ewerm hohen Rath verificirt ſeyen bey Leibsſtraff / vnd daß allen Perſonen verbotten werde / einige Adviſen oder newe fünde / ſo zu ewerer Vnderthanen beſchwerung vñ vndertruckung ſich erſtreckē mögen / nit anzubringen oder anzunemen vnd Partheyen darvon zumachen / bey Pœn / daß ſie darvon als vnbilliche Außſauger vnd verſtöhrer gemeiner Ruhe / ſollen geſtrafft werdē. E. M. wird auch gebetten zuzulaſſen / eine ſtrenge vñ ernſtliche Inquiſition oder Erforſchung vber die Mißhandlung in ewere Finantzen geſchehen / von den jenigen ſo Befelch vnd Verwaltung darüber gehabt haben / ohne daß ſie einige Compoſition oder Vertrag zuverhoffen habē / wie zwar vor diſem zu ſchand diſes Königreichs Franckreich / vnd wider alle form Rechtens geſchehē iſt. Auch dz man ſoll mögē wider fordern die vbermeſſige Geſchenck / ſo Perſonen von geringem Ver-

dienſt

dienſt ſeind beſchehen / welche dardurch in wenig Jahren auff ewer Majeſtat Koſten / vnd zu ewerer Vnderthanen verderben ſeind groß worden. Als auch zu verbieten / daß auß ewerem Königreich / es ſey auch was weiß es wolle / einig Gold vnd Silber gemünzt oder vngemünzt / oder auch einige güldene oder ſilberne Gefäß / inmaſſen zu nachtheil der Schatzungen dieſes Reichs geſchehen iſt / nicht weggeführet werde: Vnd zugleich auch zu beſchneiden den groſſen vberfluß vnd Pracht von Zeug von Paſſamenten von Gold vnd Silber / die Perlen vnd Diamanten / die Kandten oder Spellenwerck von Niderland vnd Milanen / den Zeug von China / vnd andere vnnütze Wahren / die man vom euſſerſten end der Welt herbringt / dardurch auß ewerem Königreich ein vnglaubliche Menge von Gold vnnd Silber wird gezogen / vnd daſſelbige mit vberzöllen zuerfüllen / auff Pœn der Confiſcation. Auch daß man keine güldene Fäſſer / Züber oder Bütten habe / darinnen zu baden. Item Manden oder Körbe vnd andere ſilberne Gefäß für Haußrath biß am Herd zu vnd in die Küchen zu gebrauchen / dieweil es ein ſchändlich Ding iſt für Franckreich / zuſehen / daß die Gemeine zu euſſerſter Armuth gebracht ſey / vnd man gleichwol ſo ſchröckliche Koſten thut in der jenigen Häuſer / welche die Gemeinde darvon erſchöpffet haben. Gnädigſter Herr / wir bekennen allzugleich vnd verkündigen es auch mit einhelliger Stimme / daß ewer Mai. gantz frey vnd vnſchuldig ſein / an den Vnordnungen / welche zu dieſer demütigſten Remonſtrantz vnd anzeig Vrſach haben geben. Wir wiſſen auch / daß die Königin ewere Mutter mit einer wunderbarlichen vnd ſonderbaren Vorſichtigkeit das Königreich von Schiffbruch / damit es bedräwet wird / erhalten hat. Wir wiſſen aber auch darneben / wie daß di gute vnnd heylige Meinungen vnnd Reſolutiones ewer Majeſtat manchmal ſeind abgetrieben worden von Leuten / die vmb jhres eygenen Nutzens willen / euch den Stand ewer Sachen vermummen oder verhalten / die Warheit durch verſchiedene Liſt vndertrucken / vnnd ewer Majeſtat Gütigkeit / Proſperitet vnd nachgebung mißbrauchen: Vnd darumb iſt es gnädigſter Herr / daß wir ewer Majeſtat demütigſt bitten / daß ſie vns die tapffere vnnd großmüthige Außführung vnd vollziehung deß im Martio jüngſthin beſchloſſenen Arreſts zulaſſen wolle. Dann wann ewer Majeſtat dieſes thun werden / werden ſie viel Sachen erfahren ſo groß wichtig ſeind für ewer Reich / vnnd jetz mit Auffſätz für euch verborgen werden / darüber ewer Parlament ſich mehr vnd mehr wird informiren / vnd ewer Majeſtat eine vollkomene Erklärung darvon zuthun / die durch deß Mittel vber alle vnordnungen / eine Ordnung wird ſtellen / vnd jhren Stand oder Reich in voriger Würden / Glantz vnd Herrligkeit widerſetzen. Vnd im fall daß dieſe Remonſtrantien durch die böſe Rathſchläg vnd Argliſt der jenigen ſo darbey intereſſirt ſeind / kein platz ſolt finden / noch das der verſchriebene Arreſt außgeführt vnd vollzogen werden / ſo wird jhre Maj. da es deroſelben beliebig / jhr nicht zuwider ſein laſſen / daß die Officirer ewers Parlament / vnder ewer Authoritet dieſe zierliche Proteſtation mögen einwenden / daß ſie nemlich zu entladung jhrer Gewiſſen / vor Gott vnd der Welt / vnd ewerm Dienſt zu gut / vnd zu erhaltung ewers Staats oder Reichs werden ſchuldig ſein / hernachmals mit aller freymütigkeit die Authores dieſer Vnordnungen namhafft zu machen / vnd jhre böſe Anſchläg offentlich vor Augen zu ſtellen / zu dem ende / daß von ewer Majeſtat zu bequemer zeit / vnnd wann die Sachen beſſer darzu werden geſchickt ſein / vnd es euch belieben wird / mehrer Information darvon einzunemen / darinnen mag verſehen werden. Dieſes iſt der Wuntſch gnädigſter Herr / aller ehrlicher Leuth vnd guter Frantzoſen / vnd ſonderlich der Officirer deß Parlaments / die nie anders gedacht haben als euch wol zuthun / vnd ewer Majeſtat zudienen / vnd kein ander ziel haben / dann die Hochheit ewerer Krone vnd Königlichen Würden / als die da ſeind ewere gantz demütige / gantz gehorſame vnd gantz getrewe Vnderthanen vnd Diener. Hierauff ſchicket der König an den Printzen von Conde ein Schreiben vnnd gab jhm zuverſtehen / er habe jhm mehrmahls kund gethan / die Begierde ſo er hatte / daß er auff der Reyſe nach Guienne / zu vollziehung eines Heuraths / accompaniren oder Geſellſchafft leyſten ſolte / vnnd hab jhn laden vnd beruffen laſſen / daß er ſich darzu gefaßt machen vnd zum ſelben end zu jhm kommen ſolte: Er hab jhm ſelber ein gute meynung auff etliche Puncten / ſo vber die gemeine / als andere Sachen wiſſen laſſen / die er vor ſeiner Widerkunfft begere erklärt zu haben / vnd zu dem end auff verſchiedene Reyſen den Herrn von Villeroy an jhn geſandt / der jetzt noch bey jhm ſey / durch welchen er auch von der Gnad vnd gunſt / die er vnnd die Königin ſein Fraw Mutter zu jhm tragen / werde haben können vnderrichtet vnd verſichert werden. Nichts deſtoweniger hab er biß noch zu ſeiner Meynung hierüber nicht können wiſſen / vnd ſeinethalben nichts als ſtillſchweigen vnd verzüg gehabt / vnd weil er ſich in mittes nothtränglich auff den weg hab begeben müſſen / ſende er den Herrn Ponchartrain ſeinen geheimen Rath vnnd Secretarium zu jhm / vmb ins geſampt mit obgemeltem Herrn von Villeroy / jhm ſeine der Reyſen halben genommene Reſolution / daß er dieſelbige auff Sambſtag den erſten deß nechſtkünfftigen Monats fürzunemmen gemeint ſey / anzukündigen / vnd jhn abermals ſeinet wegen zu bitten / vnd zu laden widerumb zu jhm kommen / Geſellſchafft zu leyſten / vnd die ſtätte zu vertretten / die ſeinem Stand gebühret / oder je in gegenwart deß ermelten Herrn von Ponchartrain ſich zu erklären / ob er gemeint ſey / jhm wider ſeine Hoffnung ſolches zu verweygern / oder Difficultet darinnen zu machen / vnd jhm dieſe Behäglichkeit zu verſagen / damit er vollkommene Erklärung vberbringe / weil ſolches die fürnembſte vrſach daß er ſeine Reyſe auff das jenige / ſo er vnnd vorgemelter Herr von Villeroy jhm von ſeinet wegen anzeigen werden / auffziehe. Hierauff antwortet der Printz von Conde mit folgenden Worten: Gnädigſter Herr / weil ewer Majeſtat mir die Ehr angethan / daß ſie an mich mit dem Herrn von Ponchartrain den 26. Julij geſchrieben / vnd ich auß ſolchem ſchreiben dero genomene fertige Reſolution die Reyſe naher Guienne vorzunemmen / vnnd den befelch ſo euch geliebet hat / mir zu thun / daß ich mich nemlich zu euch verfügen ſolte / vnnd Ewer Majeſtat geſellſchafft leyſten / verſtanden / hab ich gedacht / daß diß ſo eylfertig verreyſen ehe dann zuvor in den Sachen ewers Staat oder Reichs ordnung geſtellt / vnd vber die vnordnung / ſo beydes von den gemeinen Ständen vnd ewerm Parlament zu Pariß remonſtrirt vnd zu Gemüth geführt ſeind worden / verſehung gethan / herrühre von den böſen Rathſchlägen der jenigen / ſo die Authores oder anfänger darvon ſeind / welche ich vor dieſem in meinen demütigſten Remonſtrantien / Euch gnädigſter Herr vnd der Königin keinen Verdruß zumachen / hab vnderlaſſen zu benamſen / in gefaſter Hoffnung daß ſie würden auffhören / Ewer Maj. gütigkeit zu mißbrauchen. Dieweil ſie aber fort fahren ſich mit ewer Authoritet zubehelffen / zum Deckmantel jhres ſchädlichen Vornemmens vnd gewaltſamer Rathſchläge / ſo nunmehr allzuwol bekant ſeind / als daß man daran zweiffeln ſolte / / vnnd viel zu offenbar ſeind vmb lenger gelitten vnd vertragen zuwerden / dieweil ſie zu vmbkehrung ewers Staats oder Reichs / zu ſchwächung ewerer Kron / vnd zu ewers Hauſes vnd fürnembſter Herrn ewrs Reichs verderb gereichen / als bin ich / gnädigſter Herr genothträngt worden / nach lang gehabter gedult / Ewer Majeſtat mit ſolcher Demuth vnd Ehrerbietung / als ein gantz demütiger Vnderthan ſeinem König ſchuldig iſt / die rechtmeſſige Reden ſo mich ewerm Gebott allgeſchwind zu gehorſamen auff halten vnnd verhindern / für zubringen: Vnd gebe demnach Ewer Majeſtat zuerkennen / daß eben als ich mich gen Creyl begeben / vnd es euch beliebet hatte den Herren von Villeroy zu mir zu ſenden / vnd ewert wegen mir zu gebieten / daß ich mich zu euch verfügen ſolte / mit dem gethanen erbieten / daß E. Majeſtat darnach trachten würde / wie ſie ein gute ordnung vber die gemeine Sachen jhres Königreichs anſtellen möchten / ich jhme zur Antwort gab: Nach dem ich acht Monat lang zu Pariß geweſen / vnnd daſelben den anfang / fort-

König in Franckreich ſchicket dem Printzen von Conde ein Schreiben.

Antwort deß Printzen von Conde.

gang vnd ende der Stände / vnd dann auch was man für Proceduren vnd Rencke / die Deputirte zuverführen vnnd vmbzukauffen / vnnd jhre Rathſchläg vnd Reſolutiones krafftlöß zuwachen/ gebraucht / vnd wie das Parlament vberräubt vnnd vngebührlich tractirt iſt worden / vmb deß willen/ daß es E. Maj. Dienſt erzeigen wolte/vnd wie mein vnd anderer verſchiedener Prinzen vnd anſehenlichē Herren Leben / darumb daß ich neben jhnen meine Meynung auff das jenig/ſo daſelbſt vorfiele/ zu ewerm Dienſt vnd deß Reichs Wolfahrt / freymüthig in ewerem Rath vorbrachte/ in der Wagſchalen vnnd gefahr geſtanden / daß ich mit Ehr vnd Sicherheit dahin wider kehren konte / ehe vnd zuvor ewer Maj. beliebet hette/zu der Reformation jhrer Räthe/ vnd der Remonſtrantz ewers Parlaments begriffenen Vnordnungen euch zu verſtehen. Warüber weil es ewer Majeſtät zum andern mahl beliebet hat/obgemelten Herrn von Villeroy naher Claremont an mich zu ſenden/mit mehrem gewalt als er in ſeiner Reyſe gehabt hette / haben wir mit einander von der Reformation vorgedachter ewer Räthe / vnd von der Cohibition ſo er Befelch hatte mir ſehen zu laſſen/ conferirt vnd Geſpräch gehalten. Vnd was die Remonſtrantz deß Parlaments belangt / hab ich meine Meynung darvber zu erklären geſpart / biß daß ich mit den Printzen vnd Officirern der Krone vnd andern Herrn / die mit meinem gutachten vbereinſtimmen/ vnd nicht weniger zu ewerem Dienſt / zu gemeiner Wolfahrt ewers Reichs/ vnd befeſtigung ewerer Krone / als derſelbe Herr von Villeroy ewer Majeſtät hat zu erkennen gegeben/geneigt ſeind/ darauß geredt vnd conferirt hette. Vnd haben ewer Majeſtat das jenige welches er Villeroy hatte angefangen zuhandeln/ nicht für mißfällig auffgenommen / darneben auch rathſam erachtet/ jhn wider hieher zuſenden / vnd als er hie ſelbſten dieſen Morgen wider ankommen war / waren wir allbereit in Geſpräch vber obgemelte Remonſtrantzen gerathen/ alſo daß die Sachen auff gutem Fuß ſtunden denſelben geholffen zuwerden. Deß vorgemelten Herrn von Ponchartrain ankunfft aber/ der ewer Majeſtat Schreiben mir hat geliffert / vnd das eylfertig verreyſen kund gethan/ welches den gemeinen Nutzen/von denen Früchten/ die ſie auß dieſer Conferentz außgang verhofften/ beraubet hat/machet die Sachen / deren man ſich hette annemmen mögen / vnmöglich außzuführen / vnd ſolches wegen dieſer Præcipitantz oder eylfertigkeit / vnd vermehret vber das die Vnordnungen/ ſo ſich in ewerem Reich befinden. Daher ich gezwungen werd ewer Majeſtat die Authores ſelbſten namhafft zumachen/ welche da ſeind der Marſchalck d' Ancre, der Cantzler/ der Commandeur Sillery, vnd Builon, welche allein in der Remonſtrantz vom Parlament angedeutet waren: Von welchen ich Ewer Majeſtat ſehr demütig bitte/ den gemeinen Nutzen recht zuſchaffen / vnd zu verordnen/daß die vber jrem Handel vnd Wandel geführte Klagen verificirt werden / vnd daß man gegen ſie / vermög ordentlicher wege Rechtens verfahre / nach gewöhnlicher Form/ wie dann auch von den vor wenig Tagen / an der Perſon deß Herren von Pronville Sergant Major ewerer Statt Amiens/durch einen Italianiſchen auff dem Caſtell daſelbſt in Guarniſon ligenden Soldaten / begangenen Mord/ daß E. Majeſtat verordne / daß er der Thäter in die Händ der ordentlichen Richter geſtellt werde / damit jhm ſein Proceß gemacht vnd vollzogen werde / wie ein ſo ſchelmiſch Stück verdienet. Vnd ſo lang die cohibitiones ewerer Räthe nicht gemacht vnnd zu Werck gerichtet / die Remonſtrantzen deß Parlaments nicht vberſehen vnd vber die darinnen erzehlte Vnordnungen / Ordnung geſtellt / vnd ſo wol vber die darinnen angedeuten/vnd ewer Maj. hierinnen von mir namhafft gemachte Perſonen/als vber gemeltem Italianiſchen Soldaten kein Recht gethan wird/ bitte E. Maje. ich demütiglich meiner zu verſchonen / ſo jhr auff dißmahl ich nicht kan folgen / welches ich ſonſten thun ſolte/ auch ohn einige Difficultet thun werde / in dem es E. Majeſtat beliebet/ vor jhrem Verreyſen in dieſen Sachen zu verſehen/ ꝛc.

47. In Sachen die Statt Braunſchweig belangend/ iſt ſeither dem abſterben deß alten Hertzogs viel gehandelt worden / ſonderlich aber iſt jetzund zu Hanover von den Hanſeeſtätten / wegen der ſtreitigen Sachen/ dieſelbe betreffend/ein Zuſammenkunfft angeſtellt worden/ darinnen die Statt vmb mehrer Ruhe vnd Fridens willen ſich erbotten / ein anſehenliche Summa von etlich tauſent Reichsthalern dem Hertzogen jährlich von der Statt Waag zu erlegen : Item ein new Schloß oder Burck in der Statt auffzubawen/vnd den Hertzogen bey Tag vnd Nacht einzulaſſen: weil ſie aber die Schlüſſel zu den Stattpforten ſelber in verwahrung zubehalten begehret/ als hat der Hertzog diß letztere nit eingehen/ ſondern die Schlüſſel zu einem Thor abſolut haben wollen/ dardurch dann dieſe handlung zerſchlagen/ der Hanſeeſtätt Geſandtē in Braunſchweig/ die Hertzogiſchen aber mit 20000. Mann zu Roß vnd Fuß in etlich vnd 20. Fahnen außgetheilt/vnd mit 19. ſtück Geſchütz vngeſaumbt den 1. Auguſti vor die Statt gezogen/vnd alsbald Schantzen darvor zu einer Belägerung auffwerffen laſſen/ darauff die in der Statt Nachtszeit außgefallen/ vnd in 39. von deß Hertzogen Volck erſchlagen.

Zuſammenkunfft der Hanſeeſtätt zu Hanover/ wegen der Statt Braunſchweig vnd dem Hertzogen.

46. Den 4. diß hat jhr Fürſtl. Durchl. etliche Schüß in die Statt gehen / darauff die in der Statt mit ſchieſſen ſich gewaltig hinwider hören laſſen / vnnd mit wiſſen der Hanſeeſtätt Geſandten vnverſehens vmb Mittagszeit in acht hundert ſtarck außgefallen vnd ſcharmützirt/ dardurch auff beyden ſeiten in ſechtzig erlegt vnd viel verwundet worden / vnder den Hertzogiſchen ſind damaln vier vom Adel vnd ein Fendrich gebliben/der Statt hat es in dieſer vnverſehenen Belägerung nur an Reuterey gemangelt. Weil nun der Hertzog von Lüneburg / welcher auff allen Zufall frembd Volck zu Roß vnd Fuß auch geworben / auff ſeiner ſeiten der Statt den freyen Paß vergönnet vnd offen gehalten/ daß derſelben/ auß beſcheiden ſie auff ein lange Zeit ſchon profiandirt / vnd mit allerley Kriegsmunition wol verſehen / vnnd noch täglich zugeführt worden/ als haben ſolches zu verhindern die Hertzog-Braunſchweigiſche ſich vnderſtanden / auff derſelben Seiten auch zuſchantzen/ denen die Hertzog-Lüneburgiſche auff den Halß kommen/ vnd mit güte weg getrieben/ mit dem Beding/ wo ſie wider kommen würden/ das Leben zuſetzen müſten. Nichts deſto weniger haben drey Fahnen Wolffenbüttleliſche Reuter rings vmb die Statt geſtreifft / alſo daß durch eine ſtarcke Confoy die Zufuhr vnderhalten werden müſſen. Hierzwiſchen haben die Hanſeeſtätt jhre Geſandten zu Lünenburg gehabt / vnd vber dem Defenſionswerck ſich berathſchlagt/ hierzu ſie viel Volck zu Roß vnd Fuß der Statt zu ſuccurriren/ annemmen/ vnd den hochwolgebornen Graffen vnd Herren/ Herren Friderichen Graffen von Solms/ ꝛc. Rittern / als jhren beſtelten General Oberſten/ eylends erfordern laſſen. Der Oberſte Stemshorn hat bey der Statt Leib/ Gut vnd Blut auffzuſetzen/ ſich auch erbotten. Den 19. Auguſti haben die Hertzog-Braunſchweigiſche mehrentheils auß den Schantzen gegen Giffhorn ſich begeben/ daſelbs dem Magdeburgiſchen geworbenen Kriegsvolck auff den Dienſt zuwarten / als ſolches die belägerten erfahren/ ſind ſie ſtarck außgefallen/die vbrigen in den Schantzen angriffen / deren viel vmbbracht vnd verwundt / vnnd neun ſtück Geſchütz/ beneben theils Munition vnd Proviant davon in die Statt gebracht. Den 20. Auguſti hat der Hertzog von Braunſchweig in der Nacht viel Fewrkugeln in die Statt werffen laſſen/ darauff die Belägerten jhre Kinder vnd Geſind/ Knecht vnd Mägd / Waſſer tragen vnnd auffwarten laſſen / auch viel Bechthonnen vnnd andere Matery auff einem weiten Platz anzünden laſſen / daß die Hertzogiſchen nicht anderſt vermeint / als were die Statt durch die Fewrkugeln in Brand gerathen / derwegen herbey geruckt / ob der Statt weiter beyzukommen / hierauff die Belägerten mit Ketten vnnd Hagel vnder ſie geſchoſſen / daß ſie mit groſſem verluſt zuruck weichen müſſen. Förter hat hochgedachter Hertzog je länger je mehr nach der Statt ſchantzen laſſen/ alſo daß kein Feind niemalen ſo nahe geſchantzt/ vnd mit dem Geſchütz an Bollwercken vnnd Thürnen viel ſchaden gethan. Es haben hierneben die

Die Statt Braunſchweig wird von dem Hertzogen belägert. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 3. pag. 542.

Hertzog von Lüneburg gibt der Statt Braunſchweig den Paß durch ſein Land.

Etliche Hanſeeſtätt ſchicken jhre Geſandten gen Lüneburg.

Braunſchweigiſch Kriegsvolck wartet den Magdenburgern auff den Dienſt.

Der Hertzog von Braunſchwig läſt viel Fewrkugeln in die Statt werffen.

Welber / Kinder / Mägd vnd Jungen die obern Gemach
in Häuſern von Stein getragen / in meynung wann ſchon
die Statt an einem Ort ſolt eingenommen werden / auffs
euſſerſt damit dem Feind zuzuſetzen.

Junge König in Franckreich verreiſet nach Bordeaux ſeiner Braut daſelbſt zuerwarten.

47. Hierzwiſchen iſt den 17. Auguſti der junge König
in Franckreich von Pariß mit ſeiner Fraw Mutter der Kö-
nigin / mit 10000. Mann begleytet / auffgebrochen / vnnd
ſeinen Weg nach Orliens vnd Thours auff Bordeaux ge-
nommen / daſelbſt ſeiner Braut zuerwarten / welche deß Kö-
nigs Fraw Mutter / beneben etlichen Printzen von Bajona
abzuholen fortgeruckt. Zwen tag nach deß Königs verrei-
ſen ſind von den zu Granoble verſambleten Religionsver-
wandten Deputirte gen Pariß ankommen / deren Commiſ-
ſion war in diſen Puncten verfaſt. Erſtlich / den König zu-
bitten / das er ſo wol auff das vorbringen der Stände als
deß Parlaments Remonſtration / ein gnädige Antwort
vnd Satisfaction ertheilen wolt. Zum 2. das er den Prin-
tzen von Conde / in dem darzu er befugt / zu friden ſtelle / dar-
neben den König zubitten / das er durch offentliche Acta
erklären wolle / das die Hugenotten nit die Ketzer ſeyen / ſo
er bey ſeiner Krönung geſchworen / die er außrotten wolle.
Zum 3. das er verhindern wolle / daß das Tridentiniſche
Concilium, welches die Cleriſey ſchon angenommen / in
Franckreich nicht werde eingeführt. Zum 4. auff ein ne-
wes anzuhalten / das der König das juramentum fide-
litatis, ſo er in voriger Verſamblung zu Pariß dem
dritten Standt fürgehalten / von den andern aber ver-
worffen / widerumb beſtätige / vnnd von männiglich er-
fordere. Zum fünfften / das man wegen deß abgeleib-
ten Königs Todt Information nemme / vnd die jenige ſo
daran ſchuldig befunden würden / zu gebührlicher Straff
ziehe.

Die Reformirten in Franckreich ſchicken ein Legation an den König.

Die Printzen in Franckreich rüſten ſich wider den de Ancre.
Mercur. Gallob. Arth. Tomo. 7. lib. 3. pag. 553. & ſeq.

48. Es haben vnder deß die eingeborne Printzen in
Franckreich ob deß Marcheſe de Ancre, als eines außlän-
ders auß Italien erhöhung durch die Königin / ein groſſen
Verdruß gehabt / wie er dann von derſelben auch nach
Amiens mit Kriegsvolck geſchicket worden / vnnd daſelbſt
den Duca de Longaville außgeſchafft / vnd mit Spani-
ſcher Beſatzung beſetzt / dardurch dann die Verbitterung je
länger je mehr ſich erzeuget / alſo das der Printz von Conde
neben andern Printzen vil Volck zu Roß vnd Fuß werben
laſſen / vnd ſich etlicher vornehmer Ort vnd Stätte verſi-
chert. Neben dem hat er auch nachfolgende Erklärung vnd
Proteſtationſchrifft / durch ſeinen gevollmächtigten außfer-
tigen laſſen: Es iſt ſpricht er / männiglich bewuſt / wie mein
Herr der Printz von Conde ſchon offtermals dem König
vnd der Königin ſeiner Fraw Mutter / die groſſe Vngele-
genheiten vnd Beſchwerungen / damit diſes Königreich
beſchwert / zuerkennen gegeben / inmaſſen dann dieſelben je
länger je mehr zugenommen vnd vermehret worden / zum
endlichen vndergang vnd verderben deſſelben / wo fern nit
auffs aller bäldeſte demſelben durch gute Vorſichtigkeit jh-
rer Mayeſt abgeholffen würde. Diſes iſt im verſchinenen
Jahr geweſen / der Innhalt ſeiner ſehr ſorgfältigen Erklä-
rung / ſo er an die regierende Königin damals gethan / auff
Raht vnd angeben einer nicht geringen anzahl der Fürſten /
Officirer deß Reichs / Herren vnd Edelleuthe / ſo jhm bey-
geſtanden / vnd eingewilliget haben. Aber die böſen Räh-
te / welche die Freunde deß fridlichen Wolſtands in Franck-
reich in Beſtallung halten / haben diß alles in ein Gifft ver-
wandelt / vnd alles gerichtet zur vnderhaltung der Kranck-
heit / vnnd weil ſie geſehen / das auff diſe weiß jhre Raht-
ſchläg bekant / vnd jhr Vornemmen offenbar würden ge-
macht werden / haben ſie / in hoffnung Mißhandlung zu-
verbergen / vnd von jhnen abzuwenden die Schande / de-
ren ſie nicht entgehen kondten / jhre Zuflucht genommen
zu allerhand Argliſtigkeit / damit ſie ſich zu allen Zeiten
beholffen haben / die ins Verderben diſes Königreichs ge-
ſchworen / vnnd zu ſolchem ende alle Vngelegenheit an-
geſtellet: Aber dieweil deß Vnheils ſo vnzehlich viel war /
haben ſie nicht können zuwegen bringen / das dieſe allge-
meine Klage dem König vnnd ſeiner Mutter der Köni-
gin hette mögen für Ohren kommen / vnnd dieſelbe be-

Printzen von Conde außſchreiben wider den Marcheſe de Ancre.

A wegen / ſo wol zur erleichterung der armen Vndertha-
nen / als zur Raache gegen die Authorn vnnd Anſtiffter
ſolcher allgemeiner vngelegenheit vnd Verderbung. Die-
ſen fall nun / ſo jhnen vber dem Haupt ſchwebete / abzu-
wenden / haben ſie ſich gerüſtet mit Stoltz vnd vnverſchä-
migkeit / welches dann die letzte Zuflucht iſt aller Mißthä-
ter / haben derhalben ſich nicht geſchewet zu calumniiren /
das iſt / fälſchlich zu läſtern / die allergeſundeſte Meynung
deß obgedachten Printzen / vnd aller ſo es mit jhm hielten /
B auff das ſie alſo erlangeten die Freyheit deß Vrtheils jhrer
Mayeſtat durch ein böſes einbilden / dardurch ſie die Per-
ſonen vnd jhre gantze Handlung möchten verdacht vnnd
verhaſſet machen / da dann die gar zu leicht glaubigkeit der
Königin jhre Sachen nicht wenig befördert hat / dann
weil ſie dieſelbe beredt hatten / das die begerte Reforma-
tion nichts anders were als ein Deckmantel / ſie der Regie-
rung zuberaube / vnd die allgemeine Klagen / welche gleich-
ſam als der letzte Seufftzer waren ſo vieler tauſendt Men-
ſchen / nichts anders weren / als ein Stimme eines wider-
C ſpenſtigen vnnd auffrühriſchen Volcks / ſo ein verlangen
hette nach Newerung vnd innländiſchen Kriegen / ſo hat
ein ſolcher Betrug ein Mißtrawen gemacht in dem Ge-
müth jhrer May. welche ſich derhalben leichtlich hat laſſen
abführen von der Macht jhrer Frewdigkeit / vnnd die Oh-
ren verſtopffet gegen alle gute Erklärung / welches dann ei-
ne Frucht geweſen / ſo dem vorhaben deß Printzen vnnd
dem Wuntſch aller ehrbarn Leuthe gantz zu wider / dann
weil man mit der lincken Hand angenommen das jenige /
ſo er mit der rechten Hand gegeben / hat man an ſtatt das
D gute zubefördern / welches er begehret / angefangen zu ſu-
chen / jhn mit Waffen vnd Heereskrafft deß Königs zu-
vberfallen. Zu diſem end hat man newe Regimenter an-
geſtellt / die Schweitzer angenommen / vnnd auß der Kö-
niglichen Schatzkammer das Gelt genommen / welches
weyland der König auff ein Nohtfall / vnnd zu gemeiner
Wolfahrt dahin gelegt hatte / ſolches nemblich zugebrau-
chen / gegen ſein eygen Blut vnd ſeine allergetrewſte Die-
ner / weil ſie haben dörffen das Maul auffthun / vnd reden
von dem allgemeinen Jammer vnd Elend / wie dann auch
E von der Reformation vnnd abſchaffung aller Vngelegen-
heit in dieſem Zuſtand. Auff das nun ſolche Verſamb-
lung vnd Zuſammenkunfft möchte verhindert werden / ha-
ben ſie erweckt die Meuterey zu Poictiers / dahien mein
Herr der Printz von Conde mit etlichen ſeiner Haußge-
noſſen ſich verfügt hatte / das Recht zuerſuchen / wegen etli-
cher Mißhandlung die an jm begangen / in dem man einen
von den ſeinigen hart beſchweret hatte / daſelbſt haben ſie
durch etliche von jhnen abgeſandte Botten ein theil Ein-
wohner / die ſie wuſten / das ſie ein guten Willen zum
F Auffruhr hatten / beweget / die dann die Statt erfüllet ha-
ben mit ſchrecken vnd Kriegsforcht / eben als ob der Feind
vor der Statt were / darvber dann obgedachter Printz ſich
gegen der Königin beklagt / vnnd das Recht erſucht hat /
wegen ſolcher Auffruhr vnnd vngebührlichen Proceſſes:
Aber die böſe Rähte haben alſo bald jhrer Mayeſt die Oh-
ren vollgeblaſen von Calumnien vnd falſchen Einbildun-
gen / als wann er die Statt Poictiers hette wollen vberfal-
len vnd bezwingen: Welches aber ein lächerlich Ding das
ein Fürſt / der in Hoffnung einer Vnderhandlung / vnbe-
G wehrt vnnd allein mit einer kleinen anzahl ſeiner Haußge-
noſſen vnd Geſellſchafft reyſend / einen ſo groſſen Anſchlag
ſolte vorgehabt vnd außzuführen vermeint haben / das er
jhm hette wollen zu eygen machen eine ſo gewaltige Statt /
mitten im Königreich gelegen: Aber ſie hatten jhnen die
Gedancken gemacht / als hette er die Raache wollen für die
hand nemen gegen diſe Mißhandlung / ſo rechtmeſſig hielten
ſie dieſelbe zu ſein / das wann jhm das Recht wider die ver-
brecher gewey gert würde / in maſſen es doch gleichwol geſche-
hen iſt / das jn ſolches hette mögen treiben zu euſſerſten Ex-
H tremitet / vnd dadurch alſo die obgedachte verſamlung hette
mögen verhindert werden. Als aber obgedachter Printz ſich
ſtill gehalten / vnd diß vnglück vnvermerckt hat fürvber gehen
laſſen / vnd alſo ſie wol geſehen / das ſie nit vermochten die

zuſammenkunfft der Stände zuverhindern/ habe ſie jhnen A
fürgenommen/ dieſelbe jhren fortgang haben zulaſſen/ vnd
aber ſolcher geſtalt anzuſtellen/ das die rechtmäſſige Klagen
der Vnderthanen deß Königs daſelbs verdunckelt/ die An-
ſchläg vnd Verrähtereyen gegen die Stände vberſehen wür-
den/ die Mißhändler vngeſtrafft bleiben/ die vngerechtigkeit
vnd verwirrung geſtärcket/ allerhand vnheil befördert/ vnd
alſo der Nam der Ständ in Franckreich in ewigkeit verhaſ-
ſet gemacht/ vnd verflucht werden möchte. Zu diſem end ha-
ben ſie ſich bemühet/ in allen Provincien etliche Deputirte B
nach jhrem Sinn zuerwöhlen/ vnd keinen zu den particular
Verſamlungen zuberuffen/ dann welcher jnen gefallen/ da
ſie dann einem gewiſſe Beſoldungen vnd beſtallungen gege-
ben/ dem andern ſtatliche verheiſſung gethan/ zu ſolchem
Kauffhandel ſie dann mit groſſem ſtolz den Nammen deß
Königs vnnd der Königin mißbraucht/ mit verwerffung
gewiſſer Perſonen/ die ſie ſagten/ das ſie jhrer Majeſtat nit
gefellig weren. An etlichen Orten haben etliche von jhrem
Anhang ſich ſelber deputirt/ vnd mit offentlicher Gewalt das
jenige gethan/ ſo ſie von Rechts vnd gewonheit wegen nit C
hetten hoſten mögen: Alſo iſt die Freyheit der Wahl ganz
vndergetruckt worden/ durch die zuſammenrottung vnd er-
kauffung der Regimenten vnd Obrigkeiten/ vnd die Stän-
de ſind beſtanden auß eytel Perſonen/ ſo auff diſe weiß zuwe-
gen gebracht worden. Man iſt aber damit noch nit zufriden/
ſondern man hat noch vber das auch Gedenckzettel außge-
ſchickt in die Provincien/ vber das jenige ſo man hat wollen
eingezeichnet haben in die Quartier oder gemeine Regiſter/
welche an vnderſchiedlichen orten vilfältig angeſtellt wor-
den/ ſolche den Stätten vnd gemeinen Verſamlungen/ ſo D
wol deß Adels als deß gemeinen Volcks mitzutheilen vnd
communiciren/ das man alſo mit warheit wol ſagen mag/ das
diſe Verſamlung nichts mehr von den Ständen als allein
den bloſſen Namen gehabt habe. Das Volck hat geruffen
vnd geklagt an allen orten/ aber ſie/ die mit deß Volcks ſcha-
den jhren nutzen ſuchen vnd deſſen Armuth erndten/ wiſſen
anders nichts davon/ als das ſolche klageen bald veralten
vnd erkalten/ vnd bereden ſich derhalben/ das alle beſchwer-
ligkeiten leichtlich werden getragen vnd vberwunden wer-
den durch die gewonheit/ vnd weil dann das Volck noch kei- E
ne linderung von diſen Ständen empfunden/ ſo hat es auch
gar keine hoffnung haben können/ das ſie etwz beſſers möch-
ten daher zugewarten haben/ als eytel Vorbotten noch meh-
rers jamers vnd Elends. Der dritte Stand/ welcher war
das geſundeſte theil von Franckreich/ hatte nach ſeiner gu-
ten Affection/ ſo er zu dem König truge/ ſich wollen bemü-
hen vmb deſſen Perſon zuverſichern/ durch ein mittel/ wel-
ches für gut vnd tauglich von allen ehrlichen Leuthen erkant
war/ aber alſo bald haben ſich Leut gefunden/ jhrem König
ſo wenig zugethan/ ja ſo trewloß/ ſo meineydig vnnd jhrem F
Vatterland ſo vndanckbar/ das ſie das Leben der Könige
haben gemacht zu einem Problemate, oder zu einer zweiffel-
hafftigen frag/ vnd zu einer Matery der Vneinigkeit vnder
den Ständen/ darvber hat man in dem Raht deß Königs
einen Fuchßſchwantz geſtrichen/ da man ſo wol dem einen
als dem andern Part ein ſtillſchweigen aufferlegt hat/ eben
als ob das Leben der Könige ein ſchlecht ding/ vnd ein ſolche
ſach were/ die nit werth/ das man darvber einige vneinig-
keit ſolt erwecken. Mitlerweil hat man Bücher vnder das
Volck außgeſtrewet/ in welchen die Cron vnnd Stand der G
Könige einer andern gewalt vnderworffen/ vnd das Leben
derſelben dem wüten der Mörder vndergeben worden/ wel-
che ſie möchten für Tyrannen/ nach gelegenheit deß Nu-
tzens/ ſo ſie daron haben könten außſchreyen vnd hinrichten:
Vnd das noch ſchändlicher/ in einem ſolchen Königreich als
Franckreich iſt/ werden diſe Bücher getruckt vnd offentlich
verkaufft/ hergegen aber die Antworten von den frommen
Vnderthanen auff ſolche gottloſe Schrifften gemacht/ ha-
ben ſolche Freyheit nit/ vnd können nit ohne ſondere gefahr
ans Liecht kommen. Vnd weil man dann durch ſolch ſtill- H
ſchweigen/ oder vilmehr ſolche ſchändliche Verrähterey/ vr-
ſach gegeben hat zu ſolchem gefährlichen Vnheil gegen die
geheyligte Perſon der Könige/ in dem man gleichſam ſelbſt

auß dem Gewalt der Stände außgeſetzt hat den Artickel/
welcher wolte/ das man nachforſchung thun ſolte/ wegen
deß verfluchten Vattermords deß vorigen Königs/ glück-
ſeligſter Gedächtnuß/ deſſen Wunden noch ganz blutig ſein/
vnd Rache ruffen vor dem Richterſtul GOTtes vber die
Mitvrſächer ſeines Tods/ wie ſoll ein Volck glauben/ das
man geneygter vnnd willferiger ſey abzuhelffen dem Vn-
heyl vnd Beſchwerden/ da ſie mit geplaget ſein/ vnd die ins
künfftig ſich noch mehr zu jhrem gäntzlichen Verderben
vnd Vndergang finden möchten. Man hat geſehen das
der Marſchalck de Ancre (welchem allein die gunſt/ nicht
aber einiger Verdienſt vnd Wolthat an Franckreich bewi-
ſen/ wider die Geſetz deß Reichs/ gebracht hat zu den höch-
ſten Aemptern vnd vornembſten Herrſchafft) vor den Au-
gen der Stände ein ganz vbermütigen Mord hat angerich-
tet vnder dem Frantzöſiſchen Adel/ mit ſo groſſer Freyheit/
das die Klagen/ ſo deßwegen geſchehen/ für Mißhand-
lungen gehalten worden/ welches dann vor wenig Tagen
einen Italianiſchen Soldaten auff dem Caſtell zu Amiens
ſo vbermütig gemacht hat/ das er auch den Herrn von Pron-
ville/ ober Amptmann in ſelbiger Frontierſtatt offentlich
ermordet hat/ alſo das noch bißher kein Vrtheil darvber er-
gehen mögen/ da man doch eben zur ſelben zeit wol ernſtlich
genug hat geſehen procediren wider etliche Frantzöſiſche Edel-
leute/ wegen gar ſchlechter vnd geringer vrſachen/ als nem-
lich/ weil ſie angezogen hetten den Meineyd vnd Verrähte-
rey etlicher trewloſer Diener/ die man gleichwol ſtellete auff
den höchſten grad der mißhandlung/ weil die Perſonen/ ſo
deßwegen beſchuldigt worden/ geneygt waren zum Dienſt
deß obgedachten Printzen/ vnd er dieſelben in ſeinen Schutz
genommen hatte. Man hat in der Hauptſtatt deß Reichs
geſehen ankommen/ vnd nicht allein wol zu Hoffe ſtehen/
ſondern auch ein freyen zugang haben zu vnderſchiedlichen
groſſen Häuſern/ vnd mit Namen zu dem Hauß deß obge-
dachten Marſchalcks/ etliche verfluchte Perſonen/ vnder
mancherley ſchein/ auß mancherley Orten in Europa be-
ruffen/ als Juden/ Zauberer/ Gifftbereyter/ Mörder/ ꝛc.
bey welcher Zuſammenkunfft man mancherley Anſchläge
gemacht hat wider das Leben deß obgedachten Printzen mei-
nen Herrn/ den Hertzog von Longueville vnd andre Fürſten
mehr/ die gleich als er bereyt ſein zum Dienſt deß Königs
vnd Reichs/ aller Vngerechtigkeit vnd verwirrung feind
vnd zuwider. Diſe ding vnnd andere dergleichen ganz
mühtige vornemmen/ haben ein ſeltzam anſehen gehabt in
den Augen der Stände/ welchen/ weil jhnen nichts vberig
gebliben als allein der Nam jhrer vorigen Würde/ nicht
erlaubt geweſen etwas darwider zureden/ ohne erlaubnuß
der jenigen/ ſo die Authorn ſolcher Vnrechtmäſſigkeiten
waren/ die man begehrte zu verbeſſern: Vnd ob wol etli-
che ehrbare vnnd mit ſolcher Kauffmannſchafft vnbefleckte
Leuthe/ die in jhrem Hertzen noch ein brennendes Fünck-
lein der Tugend vnſerer Voreltern hatten/ ſich herfür ge-
than wegen Betrübnuß jhres Gemühts/ vnd außgeworf-
fen haben den letzten Eyfer der ſterbenden Freyheit/ ſo hat
doch die groſſe menge der 3. Gemeinden/ vnd der Nam deß
Königs/ den man ſehr mißbrauchet hat das böſe zubekräff-
tigen/ vnnd die gute Rahtſchläge vmbzuſtoſſen/ gemacht/
das ſie haben müſſen ſtillſchweigen/ darvber dann zu nicht
gemacht worden/ das wenig gute/ ſo man von der Zuſam-
menkunfft der Stände hat mögen erwarten/ in welcher
Verſamblung der Printz jhm vorgenommen hatte perſön-
lich zuerſcheinen/ vnd einen jeden zu ermahnen ſein eygen
Vngelegenheit anzuzeygen/ vnd ſich nicht zu wenden ohn
allein auff ſolche Meynung/ ſo zum Dienſt deß Königs/
vnnd zur linderung der Beſchwerde ſeiner Vnderthanen
dienlich/ ſich ſelbs verwerffend/ bey der Cenſur oder be-
ſtraffung der Stände/ vnnd jhren fleiß vnd Trew auffwe-
ckend/ das ſie alle Mühe anwenden wolten/ die vrſachen
vnd Authorn diſer vngelegenheiten bekant zumachen/ alle
gute Mittel vorzuſchlagen/ vnd den König zu bitten/ das
er die ſchuldigen ſtraffen wolte: So haben aber die trewlo-
ſe vnd meineydige Rähte den Namen jhrer Majeſtat noch
weiter mißbraucht zu einer Bruſtwehr vor jhre Boßheit/

vnnd ſein ſo ſtoltz vnd vbermütig geweſen / das ſie habn A
laſſen anſchlagen / der König habe jhm verbotten auff den
Tag zukommen / ja ſie haben ſo vil zuwegen gebracht durch
die argliſtigkeit jhres Anhangs / das / wann er ſich dahin
hette mögen verfügen / man jhn nicht mit ſolcher Ehre / als
jm gebühret hette / empfangen / oder in den grad der Hoch-
heit ſetzen ſollen / ſo er in diſem Königreich beſitzet. Vnd
ob wolgedachter Printz ſich enthalten / dz er bey den Stän-
den nicht erſchienen / vnd man jhm nichts zumeſſen kondte /
ohn allein / das ſeine alte brennende Zuneygung zu dem B
Dienſt deß Königs / jhme zur Mißhandlung gedeutet
ward / ſo hat man dannoch nicht nachgelaſſen heimliche
Verſamblungen von drey oder vier Perſonen geringes an-
ſehens / auch bey der Nacht zu halten / da dann beſchloſſen
worden / das man gefangen nemmen ſolte die Perſon deß
obgedachten Printzen vnnd die andere Fürſten / Officirer
der Cron vnnd Herren / welche eben ſo wenig als er / ſehen
können / das die Mayeſtat jhres Königs ſo jämerlich vnder
die Füß getretten würde / noch zuleyden eine ſo ſchändliche
vnd muthwillige verkehrung aller Dinge: Vnd weil man C
das Volck nicht mochte bereden / das ſolche Gewalvbun-
gen von dem König befohlen weren / ſo hat man in dem-
ſelben Raht auch beſchloſſen / die Einwohner zu Pariß
wehrloß zu machen / die Hauptleuthe zuverändern / die
Ketten von den Gaſſen weg zuthun / vnnd die Macht der
Statt alſo zuſchwächen / vnd die Schweitzer mit noch an-
derm Kriegsvolck hinein zubringen / weil der Stoltz vnnd
Vbermuth ſelbiger Rähte ſo hoch geſtigen / das ſie vermey-
net / es müſte alles / ſo zu vollſtreckung vnnd außführung
jhrer ſchädlichen Rahtſchläge dienlich / alſo angenommen D
vnd ins Werck gerichtet werden. Dieweil nun die Stän-
de gantz vnd gar keinen Nutzen geſchaffet / ſondern vilmehr
alle Beſchwerde im Reich gröſſer gemacht haben / ſo hat
das Parlament zu Pariß (welches ſeine Trew in erhal-
tung deß Reichs / mit vielen Zeugnuſſen offt erwieſen /
auch fleiſſig gewachet im Dienſt deß Königs / ja ſeine
Rahtſchläge allezeit gerichtet zum Nutz deß gemeinen be-
ſtens) beſchloſſen auff belieben jhrer Maj. das vmb den 28.
Martij nechſt verſchienen Jahrs / alle Fürſten / Graffen vnd
andere Officirer deß Reichs / die jhren Seß vnd Stimme E
zu Hoff haben / ſolten beruffen werden / daſelbſt zu erſchei-
nen vnd zu rahtſchlagen in dem Dienſt deß Königs / was
zur erleichterung der Beſchwerden der Vnderthanen / vnd
zur Wolfahrt deß gemeinen beſtens vonnöhten. Aber die
jenigen / ſo nicht beſtehen können ohn allein durch aller-
hand confuſiones vnd verwirrungen / haben anders nicht
achten können / als das diſe anſtellung einer Reformation
zu jhrem verderben gereiche / vnd deßhalben dahin getrach-
tet / wie ſie jhre Mayeſtat bereden möchten / als hette das
Parlament zu viel gethan / derhalben ſich alſo bemühet / F
argliſtiger weiß / die auffrichtung diſer Verſamblung bey
dem König verdächtig zu machen / wie ſie jhn dann auch
auff widerwertige meynung gebracht haben / darvber dann
das Parlament ſeine meynnng erklärt hat / mit ehrerbietigē
worten / nach der ſonderlichen vorſichtigkeit deſſelben Col-
legij. Wann dann nun ſolche mit ſchuldiger Demuth jh-
rer Maj. were fürgebracht worden / hette dieſelbe darauß
leichtlich können abnemen / daß das jenige / ſo von ſeinem
Parlament verordnet worden / zu ſeinem Dienſt vnd allge-
meiner Wolfahrt gerichtet / als welches jhm die Vrſachen G
alles vbels / damit das Reich beladen / gnugſam entdecket
hatte / mit anzeigung der jenigen / ſo deſſen anſtiffter ſein.
Vnd dieweil das Alter deß Königs nicht zu läßt / die Ge-
fahr / ſo jhm vorſtehet / zuerkennen / den Perſonen aber / ſo
jhn gern deſſen erjnnern wolten / aller Zugang zu jhm ver-
ſchloſſen vnd nichts mehr vbrig iſt / als nur das klagen der
Vnderthanē / welches allein inſonderheit etliche Rähte vnd
verneme Diener betrifft / ſo iſt auff der Welt kein ander ort /
da dieſelben können verhört werden / als eben im Parla-
ment / durch die Fürſten / Hertzogen / Graffen vnd andere H
Herrn deß Reichs / wann dann die Klagen rechtmeſſig ge-
funden / wo wolte man ein heylſamer mittel denſelben ab-
zuhelffen finden / als bey der Verſamblung eines ſo groſſen

A vnd weiſen Rahts? Werden ſie aber falſch befunden / wo
wolten doch die Beklagten beſſere Endtſchuldigung vnd
ehrlicher Zeugnuß bekommen / als eben von demſelben
Collegio? Aber ſolche Proben / deren allein die auffrich-
tige Hertzen vnd gut Gewiſſen würdig ſein / können an-
ders nicht als erſchröcklich fallen / den jenigen / die jnnerlich
gequelet werden / durch die wiſſenſchafft jhrer Mißhand-
lungen / weil ſie ſchon allbereit tauſent Mängel haben in
jhrer Seele / vnd ein rechtmäſſige Forcht jhrer wolverdien-
B ten Straffen bey ſich empfinden. Vmb diſer Vrſachen
willen / haben ſie das ſo nohtwendige Mandat deß Parla-
ments caſſiret / vnd möglichen fleiß angewendet / wie ſie die
Remonſträntz deſſelben möchten verdunckeln / auff das
wann die zeit jhre Argliſtigkeit zubeweiſen vergangen / kein
Gedächtnuß mehr vbrig were / ſolcher groſſer beſchuldigun-
gen / vnd der König / wann er mit der zeit kommen würde /
zur wahren erkantnuß der böſen Beſchaffenheit deß gemei-
nen beſtens / nimmermehr möchte gelangen zu dem Vr-
ſprung deſſelben / ſolche ſo vnglückhaffte vnd trewloſe Die-
C ner zuſtraffen. Eben zu ſolchem ende bemühen ſie ſich deß
Königs verrichten verhaßt zumachen / vnnd tringen mit
ſo groſſem Eyffer auff jhr egyen verrichten / vmb alſo zu-
erlangen die Gnade vnnd Gunſt der zukünfftigen Köni-
gin / welche jhnen zu jederzeit ein ſichere Beſchirmung vnd
Zuflucht ſein kan / wider die allgemeine Feindſchafft deß
Volcks vnd den Fluch von gantz Franckreich / den ſie vber
jhre Hälſe geladen haben / durch jhre gewaltige vnnd ſehr
ſchädliche Rahtſchläge. Vnnd zwar wie ſolten doch diſe
ſo fürtreffliche Rähte länger leyden vnnd vertragen kön-
D nen / das etwan vier oder fünff Perſonen geringes herkom-
mens ſollen an ſich ziehen / die gantze Macht deß König-
reichs / vnnd den Gewalt haben / alle ding jhres gefallens
anzuordnen / Geſetz zuverändern / vnd alle gute Ordnung
vmbzukehren / die Parlament zu vndertrucken / alle ehrba-
re Leuthe / alle wahre Frantzoſen vnd getrewe Diener deß
Königs vnder die Füſſe zutretten / vnd ſo ſeltzam zuſpielen
mit der Wolfahrt diſer ſo groſſen Herrſchafft? Wie kön-
nen ſie leyden das der König ſo vernichtet werde wie er je-
tzunder iſt / das der gantze Hoff vnd die gantze Regierung
E allein an diſen Leuthen hanget / vnnd dieſelbe Macht ha-
ben / alle Beſoldungen / Beſtallungen / Aempter vnd Ver-
waltungen jhres gefallens zu beſtellen? Wie köndten ſie
vertragen / das man Gewalt vbet vor der Thür deß Pal-
laſts / in der Cammer deß Königs / ja in ſeiner gegenwart
vnnd bey ſein. Sehet diß ſeind die offentliche Mißhand-
lungen vnd Beſchwerden / deren abſchaffung vnd verbeſ-
ſerung mein Herr der Printz bißher begehret / vnnd viel
Leuthe gern geſehen hetten / das ſie verbeſſert weren / ehe
ſie ſo ſehr vberhand genommen vnnd ſo hoch geſtigen we-
F ren / das man jetzund weder die Kranckheit noch die Chur
oder heylung leyden kan. Vber das alles iſt in der gan-
tzen Welt gnugſamb bekant / wie gar man nach gemach-
ter Freundſchafft mit Spanien verachtet hat / alle außlän-
diſche Fürſten / alle benachbarte Freunde vnnd Bundsge-
noſſen deß Reichs / ꝛc. Einem jeden ſein bekant die vbele
vnd dem anſehen von Franckreich nit faſt rühmliche Pro-
ceß / ſo man gebraucht hat wider den Hertzogen von Sa-
phoyen / deſſen Land man hat laſſen vberfallen von den
Spaniern / zu mercklichem nachtheil diſes Königreichs.
G Diß gibt nun ein rechtmäſſig nachdencken / als ob die
Spaniſche Macht verſtärcket mit dem gewalt von Franck-
reich / nach der Herrſchafft vber gantz Europa trachte. Sie
wiſſen das diſe Verwandtſchafft nicht allein beſtehet zwi-
ſchen den Perſonen / ſondern auch in den Rahtſchlägen:
Sie ſehen das der König ſeine ſachen vermiſcht mit einem
Fürſten im beſten thun ſeines Lebens / vnd demſelben den
Eingang öffnet zu allen Heimlichkeiten ſeines Reichs /
machet jhn theilhafftig ſeiner Rahtſchläge / vnd empfängt
von jhm die ſeinen / das Reich damit zu regieren: Es iſt
H jhnen auch nicht vnbewuſt / das die Königin / deß Königs
Gemahl haben vnnd wiſſen wird ſeine gute Zuneygung /
gunſt vnd vornemmen / das ſie auch wol macht haben wer-
de / die Spanier zu den höchſten Aemptern vnd Verwal-

tung

tung deren Oerter zubefördern / an welchen am allermeiſten gelegen iſt/ ebener maſſen/ wie wir nach ableibung deß vorigen Königs / die Italianer geſehen haben / in dieſelbe Oerter einführen. Wann dann diſe Macht ein mahl bekräfftiget wird werden / in maſſen es warlich ſchwer fallen wird / ſolches zuverhindern / ſo wird dieſe Herrſchafft ein gar anders anſehen gewinnen wegen der veränderung / ſo in allen dingen fürfallen würd: Sie ſein in den Waffen ſo wol für ſich als für vns / wegen der geſchwinden Reyſe deß Königs / in dem ſie ſehen / das man ohn alle noht / da die Sachen deß Königreichs ohne das innerlich ſo in böſem Zuſtand ſeind/ man ſich bemühet der Natur/ bey dem minderjährigen Alter deß Königs / gewalt anzuthun / vnd die Geſundheit ſeiner Perſon in Gefahr züſtellen / mit vollziehung der Hochzeit / welche billich hette ſollen auffgeſchoben werden / biß auff ein andere Zeit / vnd zuverhüten das gefährliche Mißfallen / ſo dieſes eylen an allen Orten thut vervrſachen / daher dann das entſtandene vbel ſchon jederman / aber die Hülffe ſehr wenigen / vnnd die weiſe die Wunden zuverbinden/ faſt keinem Menſchen in der Welt bekant iſt. Vnder deß aber möchte der König etwas mehr zunemmen am Alter vnnd Stärcke / beydes deß Leibs vnd der Seelen / alle Sachen würden in ein beſſern Zuſtandt gerahten / die Vnderthanen wurden beſſer zufriden / die Nachbarn vnd Eydgenoſſen wurden beſſer verſichert / vnd alles ſamt ſeiner Perſon zur Heimführung beſſer geſchickt/ werden: Es würde nicht länger hangen an der Ehrſucht/ Geitz vnd allen verkehrten Lüſten anderer Leuthe / Er würde ſelbs Meiſter ſein vber ſeinen Willen / den Zaum ſeiner Herrſchafft in der Hand haben / zu den Aemptern niemand befördern/ als welcher ein gute Zuneygung hette zu ſeinem Dienſt / zur verwaltung der Regiment allein die allergetrewſten/ vnd zu ſeinem Raht niemand als ehrbare Leuthe zulaſſen. Er würde klug vnd verſtändig ſein/ das böſe auß dem Mittel ſeines Volcks weg zuräumen / ſtarck ſeinen Feinden zuwiderſtehen / vnnd mächtig die alten Eydsverwanthen deß Reichs zubeſchützen / Er wird blühen im Friden/ vnvberwindlich im Krieg / vnnd vberflüſſig in allerley gutem. Als dann würde er ſein Hochzeit können vollziehen ohn einige Forcht/ da jetzunder wegen deß Geſchreys von ſeiner Reyſe / gantz Franckreich in Trawren vnd Bekümmernuß/ gantz Europa in bewegung/ die Benachbarten in Mißtrawen / vnd die gantze Welt in verwunderung ſtehet / wegen der geſchwinden anſtellung dieſer Hochzeit. Als dann würden die Vnderthanen jhn darumb bitten/ ſeine Eydsgenoſſen würden jhn darzu nöhtigen/ alle Menſchen würden einmütig darein conſentiren / vnd GOTT wird ſeinen Segen darzu geben. Die von der reformirten Religion / ſo nichts anders begehren / als daß ſie ruhen mögen vnder der gutthat der Edicten / ſagen vberlaut / das man die Heimführung befördere / vmb ſie außzutilgen in zeit der minderjährigkeit deß Königs/ ehe er verſtehn möchte / das ſie Mitglider ſeyen ſeiner Herrlichkeit/ weil die jenigen/ ſo nach jhrem verderben ſtehen/ allen gewalt haben von ſeiner Macht vnd Authoritet / dann man ſchon Frewdlieder deßwegen in Spanien ſingen thue/ vnd ein Jeſuiter habe vor wenig Tagen ſolches geprediget zu Pariß / da man dann Bücher findet in Spanien gemacht/ vnd in Spaniſcher Sprach beſchrieben/ welche verheiſſen/ daß es alſo gehen werde / vnnd alles Vnheil ſo Franckreich innerhalb 50. Jahren erlitten/ ja den verfluchten Vattermord vnſers Königs / zuſchreiben der Freyheit der Conſcientien/ ſo ſie jhren Vnderthanen gegeben haben/ vnd wegen das ſie Genff vnd Sedan angenom̃en haben vnder jhren Schutz/ hierzu thun ſie die weygerung ſo der Adel an die Stände gethan hat/ wegen der handhabung der Pacificationsedicten/ vnangeſehen / das dieſelben nohtwendig müſſen erhalten werden/ als ein grundfeſte deß Reichs / vnd die annem̃ung deß Concilij von Trient/ deßwegen vor wenig Tagen die Geiſtlichkeit zu Pariß zuſam̃en kommen / vnd in gegewart deß Königs vnd ſeiner Rähte / zu groſſer verkleinerung ſeiner Authoritet vñ deß gantzen Reichs darauff geſchworen/ welches ein Sach iſt/ ſo zuvor vnerhört/ vnnd weder in Franckreich noch anderswo ins werck gerichtet worden. Es iſt jnen wol bewuſt der fleiß/ den man jetzund vil mehr als zuvor anwendet/ Vneinigkeit zwiſchen jnen zumachen/ vnd das man ſie deſto mehr zu peinigen ſich bemühet/ etliche vnder jnen einzunemmen vnd zu corrumpiren durch anbietung ſtattlicher Ampter / Geſchenck vnd jährlichen einkommens. Sie ſehen/ das man in vnderſchiedlichen Orten deß Königreichs die Mandaten vberſchreitet / vnd das jhnen deßwegen kein Recht widerfahren kan / vnd das man eben auff einer zeit/ ohn einige Nohtwendigkeit / ſo groſſe Zurüſtung anſtellet/ vnd vil Kriegsvolck annimpt: Diß machet jhnen ein rechtmäſſige Forcht vnnd Mißtrawen / als ob man vnder dem ſchein der Heimführung auß Spanien/ gelegenheit ſuche/ die Mandata zubrechen/ vnd ſie wider zu ſetzen in ſolche vngelegenheit/ deren man vor diſem vil abſchewliche Exempel geſehen vnd erfahren hat. Alle diſe ding haben meinen Herren den Printzen gezwungen/ den König ſehr fleiſſig zu bitten/ das er doch vor ſeinem verreyſen Befehl geben wolte/ wegen der Reformation ſeiner Rähte/ vnd wegen deß Mißbrauchs vnd allerhand Vngelegenheiten im Reich / deren vornembſte Authorn er jhm namkündig gemacht/ nemlich den Marſchalck [a] de Ancre, den Cantzler/ den Amptmann Sillery, Pulion vnd Dolen, welche durch jhre gewaltige Rahtſchläge vnd heimlichen Verſtand/ ſo wol jnn- als auſſer dem Reich/ die gantze Welt/ alle Benachbarten vnd Einwohner mit böſem nachdencken vnd mißtrawen erfüllet haben. Es ſeind noch wol andere Perſonen mehr bey den Ständen im verdacht/ die der Printz allhie nit nennet vmb gewiſſer vrſachen willen / die er lieber zuverſchweigen als zu offenbaren gemeynet/ vnder deß aber/ auff das er der Läſterung möchte vorkommen / vnnd männiglich vnderrichten/ von der Auffrichtigkeit ſeiner Meynung/ ſo hat er ſehr nohtwendig zuſein vermeynt / alle Könige/ Fürſten / Stände/ vnd Nationen in der gantzen Chriſtenheit zu verſtändigen vnd zu berichten / was er für rechtmäſſige vnnd hochnohtwendige Vrſachen gehabt / ſich von Hoff zubegeben / vnd weg zumachen. Sagt derhalben mein Herr der Printz/ das nach der Majorennität deß Königs / vnnd nach der beſchreibung der General Stände / der allezeit bey Jhrer Mayeſtat geweſen / vnnd derſelben gegenwertig bezeuget vnd erwieſen habe/ den groſſen gehorſam ſo er jhr ſchuldig. Er mag aber wol ſagen das er allezeit mit Ehrerbietung iſt empfangen worden/ wann er nur geſchwiegen von dem allgemeinen Jammer vnnd Elend / hergegen aber ſey er vbel empfangen worden/ ſo offt er angefangen diß Geſchwer zu berühren/ doch hat er nicht können dahin gebracht werden/ das er hette ſollen ablaſſen/ die Wolfahrt deß gemeinen Nutzen zubefördern. Es iſt einem jeden bewuſt wie ſchlecht er newlich empfangen/ vnd wie ſo gar vngeachtet ſolcher verachtung er ein ſo tapfferer Fürſt von Stand vnd Gemüht/ gantzer acht Monat lang zu Pariß gebliben / vnd ob er wol offtmals zu ſchuldiger Pflicht beweget / vnd erfordert worden/ durch die ſtimme deß Volcks / auch getruckt durch gewalt der Guardy/ ſo hat er doch noch allzeit Gedult gehabt/ vnd alle wege verſucht / biß das jedermann geſehen/ dz ſeine gegenwart daſelbs mehr verächtlich als nöhtig were / die Kön. Maj. gantz vnd gar gerahten were in die Hände derer/ die ſie jhr eygene Authorität vnd Gewalt zu befördern/ mißbrauchen / vnnd das ſeine gar zu lange Gedult gereiche zum ſchaden vnd verderben deß gantzen Königreichs / weil jhnen dadurch gelegenheit gegeben ward/ für allen dingen/ wie vngerecht ſie auch ſein möchten / zubeſtehen / als die alles zu gemeinem verdruß vnd öffentlicher verwirrung richteten. Seine Gutwilligkeit/ Freundlichkeit/ Demuth vnd ehrerbietung hat niergends zu gedienet / ohn allein ſie zuerzörnen vnnd noch mehr zuverſtocken / ſeine Langmütigkeit vnnd Gedult hat gedienet noch ärgers gegen ſeiner Perſon vnd Freyheit fürzunemmen / wie ſie dann verſucht haben/ alles vollkom̃ene vertrawen/ ſo er bey jhrer May. gehabt/ jhm zubenemmen/ dann als er zur ſelben zeit/ zubezeugen dz vollkommene vertrawen/ ſo er zu jhrer May. hatte/ vnd alle mittel zubenemmen den jenigen/ ſo luſt hatten ſeine Thaten zuverläſtern vor den Augen der Stände / in deß Königs

[a] Diſer iſt nachmahl auß deß Königs befehl hingerichtet worden. lib. 6. num. 9.

Hand

Hand vbergabe die Statt vnd Schloß von Amboyſe/ welches jhm war gegeben wordẽ in der Manchoudiſchen handlung/ auff das alſo gantz Franckreich ſehen möchte/ dz er anders kein verſicherung begere/ als da beſtehe auff ſeiner vnſchuld/ deß Königs güte/ vnd aller Leuthe rühmlicher gutwilligkeit/ ſo iſt keine Liſt oder Anſchlag ſo groß vnnd verſchlagen geweſen/ ſo ſie nit gebraucht haben/ jhn von der gegenwart vnd Gunſt deß Königs abzuführen/ wie ſie dann ſolches ſo weit gebracht/ das ſie ſich behelffend mit dem Namen jhrer Majeſtat jhm durch den Herꝛn von S. Geran/ haben verbieten laſſen ins Parlament zukom̃en/ zu gewiſſer zeit/ da man von der Wolfahrt deß Reichs handeln ſolte/ mit befehl jhn zu verarꝛeſtiren/ ſo ferꝛn er diſem Gebott nicht würde nachkommen/ welches dann herkommen auß eben demſelben Raht/ in welchem man offtmals beſchloſſen/ jhn in hafftung zu nemmen neben andern Fürſten vnd vornemſten Officirern deß Reichs/ die ſich zu jhm verfüget hatten vmb Reformation vnd abſchaffung der Beſchwerden deß gemeinen Nutzens anzuhalten. Endlich hat gemeldter Printz/ als er allen möglichen fleiß angewendet/ vnd ein ſo lange Zeit gewartet hatte/ auff die verbeſſerung darauff man hoffete/ geſehen/ das man ſich rüſtete auff die Reyſe nach Guiennen/ die Heimführung deß Königs vorzunemmen/ welches er ſich nicht im geringſten verſehen/ jhm fürgenommen/ wegen allerhand gefahr ſo jhm zuſtunde/ zu ſeiner Hoffhaltung zuverꝛeiſen/ damit er dem gemeinen Nutzen nichts begeben/ vnnd ſein Leben in Sicherheit erhalten möchte. Als er aber ein zeitlang daheim geweſen/ hat man jhm gelegenheit gegeben/ ein Geſpräch zu Creyl zuhalten/ dahin dann der Herꝛ von Villeroy geſandt worden/ mit befehl jhn allein zubereden/ das er wider zu Hoff kommen ſolte/ gemeldter Printz aber hat ſich entſchuldiget mit rechtmäſſiger Vrſach ſo er darzu hatte/ weil er ſoches nicht thun kondte mit der Würde vnd Sicherheit ſo einem ſolchen Fürſten gebühret/ biß das es dem König würde gefallen/ beſſere Ordnung anzuſtellen vnder ſeinen Rähten/ vnd die vngelegenheit von ſeinem Reich abzuſchaffen/ welche jhm eröffnet vnd zuerkennen gegeben war/ durch anweiſung deß Parlaments. Vber daß/ als es ſeiner Maj. beliebet/ obgedachten Herꝛn von Villeroy zum andern mahl zu jm nach Claremont zuſchicken/ mit etwz mehrer vollmacht/ ſo haben ſie das Geſpräch angefangen/ von der Reformation der obgedachten Rähte/ mit ſolcher ordnung/ als der König darbey wolte gehalten haben/ darvon obgedachter Herꝛ von Villeroy befehl hatte/ die verzeichnuß jhn ſehen zulaſſen/ ſo zu diſem ende angeſtellet/ vnd von obgedachtem Printzen faſt füglich vnd auffrichtig zuſein/ befunden worden. Was aber belangt die allgemeine Klagen/ in der verzeichnuß deß Parlaments verfaſſet/ darvber hat er ſich damals geweigert zu erklären/ biß das er deßwegen vnderredung gehalten hette mit den andern Fürſten vnd Officirern deß Reichs/ welche er deßwegen erbetten das ſie ſich den 27. Julij wollen gen Covey verfügen/ da dann jhre Majeſtat für gut angeſehen/ das ſich gedachter Herꝛ von Villeroy auch finden ſolte/ vnd hat man daſelbs ein ſolch Geſpräch vber der verzeichnuß deß Parlaments gehalten/ das gute Hoffnung geweſen/ ſolches ſonder Frucht nicht abgehen würde/ zu groſſem Nutz deß Königs vnd der Vnderthanen/ wann nicht ſolch Geſpräch were verhindert vnnd auffgehoben wordẽ/ durch den Herꝛn von Ponchartrain/ der Stande Secretarium/ welcher eygentlich vom König dahin geſandt worden/ vmb dem Printzen zuverſtehen zugeben/ wie Jhre Majeſtat endlich beſchloſſen/ vmb den 1. Auguſti die Reyſe gen Guiennen fürzunemmen/ vnd die Hochzeit zuvollziehen/ ſolte derhalben jhn vermögen/ jhrer Mayeſtat Geſellſchafft zuleyſten/ oder ſeine Meynung/ warumb jhm ſolches zuthun beſchwerlich/ jhme dem Herꝛen von Ponchartrain eygentlich zu erklären/ welches dann obgedachter Printz verſtanden für ein offentliche verhinderung deß Geſprächs/ bat derhalben in ſeiner Antwort/ ſo er dem Herꝛen von Ponchartrain begeben/ jhre Mayeſt. gantz vnderthänig/ jhn für entſchuldigt zuhalten/ das er dieſelbe nicht köndte begleyten/ in einer ſo vnverſehenen vnd eylends angeſtellten Reyſe/ es were dann das es jhrer Mayeſt. zuvor gefallen hette/ die Reformation jhrer Rähte anzuſtellen/ mit abſchaffung der Beſchwerden deß Reichs/ vnd ſtraffung ſo wol der Authorn oder Vrſächer derſelben/ als auch deß Italiäniſchen Soldaten in dem Caſtel zu Amiens/ wegen deß Todtſchlags an dem Herꝛn von Proville begangen. Es wuſte aber damals gedachter Printz noch nicht/ das man vnder dem Schein einer Vnderꝛedung damit vmbgienge/ wie man jhn möchte angreiffen vnd vberfallen in Claremont/ wie es in warheit geſchehen were/ wann er daſelbſt länger were gebliben/ dann vmb diſe Verꝛähterey deß Marſchalcks de Ancre vnnd ſeines Anhangs ins Werck zurichten/ waren an etlichen Orten vmb Claremont gelegt/ etliche Fähnlein Kriegsvolck vnnd leichte Pferde/ vnd hat jhnen nichts mehr gemangelt/ als allein die Gelegenheit. Aber hie muß ſich niemand verwundern/ das man die obgedachte Vnderꝛedung/ ſo mit dem Herꝛn von Villeroy angefangen war/ abgebrochen/ weil ſie niergends zu dienen ſolte/ als nur zum Schein vnd Deckmantel diſes ſo böſen vnnd meineydigen Anſchlags/ wiewol man daſſelbe hernach nicht geſtehen/ ſondern wunderbarlich verblümen wollen.

49. Was geſtallt Anno 1612. die Freyheit Müllheim zu einer Statt auffzubawen angefangen/ vnnd von den poſſidirenden Chur- vnd Fürſten der Gülchiſchen Landen/ Brandenburg vnnd Pfaltz Newburg deßwegen ein Außſchreiben/ vnd darinn etlich Freyheiten vnd Privilegien/ denen ſo daſelbs ſich niderlaſſen vnnd allda bawen würden/ publicirt vnd notificirt worden/ darwider dann ein Ehrſamer Raht der Statt Cöllen ein Proteſtationſchrifft verfertigt/ welche abzulehnen die poſſidirende Fürſten ein weitläufftigen Bericht in Truck publicirt/ das endlich diſe Sach an Keyſ. Mayeſt. ein E. Raht der Statt Cölln gelanget/ darauff dann ein Keyſer. Jnhibition zu hindertreibung deß bawens durch einen Cammerbotten den poſſidirenden Fürſten zu Düſſeldorff inſinuirt worden/ ſolches alles iſt [a] ſelbiger zeit vermeldet: Weil nun nichts deſtoweniger der Baw continuirt worden/ vnd ein Ehrſ. Raht zu Cölln auff vorigen der poſſidirenden Fürſten Bericht ein gegen Antwort vnd Ableynung publicirt/ vnd ſolche auch nicht verfangen wollen/ als hat ein E. Raht am Keyſerl. Hoff diſe Sach zu proſequiren nicht gefeyret/ das endlich den 10. Janu. [b] Anno 1614. von Keyſ. Ma. ein ſchärpffer Mandat an die Bawleuth zu Müllheim/ bey Straff der Aacht/ vnd ein Vrtheil von der Eventualparition an beyde poſſidirende Fürſten ergangen/ welchem zufolg jhr F. D. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm den Wall zu Müllheim zum theil einreiſſen laſſen/ biß vmb den 25. Auguſti [c] Anno 1614. der Marcheſe Spinola ſolch newerbawte Statt eingenommen/ vnd den Wall gantz zerſchleifft: Weil nun die Einwohner in new Müllheim die Demolition der Häuſer vnd Gebäw/ ſintemahl mancher all ſein Nahrung vnd Wolfahrt dahin geſtreckt vnd angewendet/ procraſtinirt/ alſo ſeind endtlich/ auff Adviß deß Spaniſchen Obriſten in Müllheim/ die Steinmetzen/ Zimmerleuth/ Leyendecker vnnd dergleichen Handwercker/ ſampt jhren Geſellen vnd Jungen den 30. Septembris frühe mit aller Bereytſchafft zu vmbwerffung der Häuſer/ zu Cöllen außgelaſſen worden/ welche in einem Nachen den Rhein hinabwerts gefahren/ vnd als ſie in new Müllheim ankommen/ alsbald an den gröſten vnd ſchönſten Häuſern zu brechen/ an vndergraben/ vnd vbern hauffen zuwerffen den anfang gemacht/ vnnd etlich Tag ſolche Demolition continuirt/ da dann mancher Getreydboden mit zu ſcheytern gangen/ vnd die Frucht in Staub verſchütt worden/ zugeſchweigen deß Haußrahts ſo mit verfallen/ daran die Einwohner mit jhren Weib vnnd Kindern ein jämmerlich Spectackel gehabt/ vnd elendiglich ſich gehaben/ nicht wiſſend/ wohin ſie ſich gegen dem künfftigen Winter begeben/ vnnd erhalten möchten. Jhr F. D. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm hat deßwegen an die Gülch- vnnd Bergiſchen Cantzley Räht/ nachfolgende Schreiben abgehen laſſen: Vns iſt Ewer Schreiben vom 5. diß zu recht geliffert/ vnnd mit

Die Statt Müllheim wird ruinirt. Mercur. Gallob. Arth. Tomo. 7. lib. 3. pag. 594. & ſeq.

a Supra Lib. 1. nu 3. 4. 14. 37. 41. 54.

b Lib. 2. nu. 5.

c Lib. 3. nu. 36.

Pfaltzgraff von Newburg láſt an die Gülch- vnnd Bergiſche Cantzley Schreiben abgehen.

mehrerm vnderthänig referirt worden / Wir erjnnern vns auch guter maſſen/was wir vor einem Jahr auß dem Feldläger bey Weſel/ in Sachen den Müllheimiſchen Baw betreffend / an die Röm. Keyſerliche Mayeſtat vnſern allergnädigſten Herꝛen gelangen laſſen/ vnd dieſelbe bittlich erſucht / ſolches Werck bey vnſer gehorſamſter Parition alſo bewenden zulaſſen/ wie wir dann auß den darbey eingeführten Motifen vns keines andern verſehen gehabt / auch vber vnſer ſolches vnderthänigſt bitten/von jhrer Majeſtat nichts weiters begehrt worden: Wir vernemmen aber an jezo mit hoher verwunderung / beſchwer / vnd mitleyden/ was vber daſſelbig mit der newen Demolition jüngſthien fürgangen/haben auch nicht vnderlaſſen/ſo wol am Keyſerlichen Hoff als andern Orten / vns deßwegen der gebühr zubeſchweren / als auch wegen fürkommung anbedräwter fernerer Demolition der andern in dem alten Gezirck newerbawter Häuſer/ nohtwendige vnderbawung zuthun/vnd beſorgen vns zwar nicht / das darvber etwas weiters fürgenommen/ oder auch wider ewere Perſonen vnd Güter deßwegen verfahren werden ſöll / dahero wir vmb deſto weniger nöhtig befinden / noch der Zeit ewer Perſon halben in ſpecie gegen der Keyſ. Maieſt. zugedencken: Wir wollen aber nicht vnderlaſſen vnvermerckte Erkündigung anzuſtellen / ob wider ewer Perſon ferꝛner Proceß zubefahren/ vnd auff ſolchen fall ſölches zu ewerer nachrichtung zukommen zulaſſen / auch hierauff bey jhrer Keyſ. Mayeſtat auch zum beſten die Nothdurfft einzubringen / darauff jhr euch gäntzlich verlaſſen könnet. Wir ſind aber endtlich reſolvirt / ſo fern es jmmer mit beſtand Rechtens geſchehen mag/ diſe Rachgierigkeit vnd Jmportunitet / ſo die Statt Cöllen zu vnſerm vnnd vnſern Vnderthanen mercklichen Schimpff vnd Schaden erwieſen / zu vindiciren / ſo iſt hiemit an euch vnſer gnädigſter Befelch / das jhr alle alte vnd newe Acta, dieſen Müllheimiſchen Baw betreffend / mit fleiß durchſehet / auch die alte Verträg ſo zwiſchen vorigen Hertzogen von Gülch vnd Berg / vnnd bemeldter Statt Cölln/ jhrem vorgeben nach geſchloſſen ſein möchten/ſo vil bey vnſern Archivis vnd Regiſtraturn nicht befindlich/per tertios zur hand zubringen/ fleiß anwenden / auß dem verfolg euch erklären / vnd ein außführlich bedencken begreiffen wollet / ob vnd welcher geſtalt wir derſelben vngehindert / libertatem ædificandi & meliorandi vnſerer Freyheit zu Müllheim mit Recht erhalten / ſo dann diſes durch die von Cölln erlitten Schadens/ gebührende abſtattung/ vns vnd vnſern Vnderthänen zu Tröſt vnnd gutem erlangen/ auch jetzo inmittelſt die verderbte Leuth widerumb gelägert /auch in vnſern Landen vndergebracht werden möchten/ damit wir auch hiervber die nöthturfft bedencken laſſen mögen/ ꝛc.

Junge König in Franckreich vollzeucht ſein Heyraht zu Bourdeaux.

50. Nach dem inmittels der junge König in Franckreich zu Bourdeaux ankommen/hat er daſelbſt ſeinen Heyraht mit dem Königlichen Fräwlein auß Spanien glücklich vollzogen/ darauff folgends der Hertzog von Guiſe mit einer guten anzahl Volck zu Roß vnd Fuß/ deß Königs Schweſter zum Gegenheyraht an deß Königs in Spanien Sohn/ nach Bajona begleytet/ daſelbſt ſie dann ſehr stattlich vnd triumphirlich empfangen worden. Vnder deſſen hat der Printz von Conde mit ſeinen Adhærenten / die Hugenotten in ſelbigem Königreich mit allerhand perſuaſionen; als ob dieſe Heyrahten zu jhrer vnd der reformirten Religion außtilgung auch angeſehen / auff ſeine ſeiten zubringen / vnnd jhm zur aſſiſtentz anhängig zumachen/ nichts vnderlaſſen / darvber dann die Hugenoten zu Granoble mit vorwiſſen jhrer Majeſtat ein Verſamblung gehalten/vnd hat inſonderheit der Marſchalck deß Diguieres derſelben Religion ſonſten beygepflichtig / ſein bedencken vnd trewhertzige warnung den Deputirten daſelbſt inſinuiren laſſen/darauff die Reformirten außtrücklich proteſtirt/ das ſie weder auß dem jhres Königs / welchen ſie für jhr oberſt Haupt vnd Herꝛen erkennen / ſchuldigen vnd vnderthänigſten gehorſam / noch von der neygung die ſie zum Friden deß Reichs vnd gemeiner Ruhe trügen / nimmermehr einiger weiſe abweichen wolten / zu welchem ende

Printz von Conde bringt die Reformirten in Franckreich auff ſeine ſeyten.

dann ſie auch gebetten / das der Printz von Conde all ſeine Rahtſchläge/vnderꝛed vnd handlungen richten wolle: Hierauff hat der Printz von Conde mit jhren abgeordneten folgender Artickel ſich verglichen. Zum 1. Auff angeregte Proteſtation vnd vnderꝛedung/ ſo verſprechen hochgedachter Herꝛ Printz von Conde / ſo wol für ſich als auch die andern Printzen / Beampten der Cron vnd mit jhm vereinbarte Herꝛen / wie dann auch erwehnte Deputirten in Namen wie obſteht / zuſammen zutretten / mit einander ſich zuberahtſchlagen / vnd in dem jenigen / ſo viel die Sicherheit vnd erhaltung deß Königs Leben / vnd deſſen hochanſehenliche Reputation anbetreffen thut / einen Schluß zutreffen/ alles /vermög der Erklärung deß dritten Stands/ vnnd entgegen den jenigen / ſo an deß entleibten Königs Tod mit ſchuldig / ein ſehr ſcharpffe Jnquiſition anzuſtellen. Zum 2. Die annemmung deß Trientiſchen Concilij, ſo von etlichen verordneten der Stände begehret/vnd durch die Cleriſey privatâ authoritate ohne zulaß deß Königs / nach der Hand eingeſchleifft worden / als welches Königlicher Majeſtat höchſtem anſehen / den vnverbrüchlichen Rechten der Cron/ der Frantzöſiſchen Kirchen Freyheiten / vnd den Pacificationsedicten zuwider vnd præjudicirlich / zuverhindern. Zum 3. Jn einem gemeinen Schluß ſich zuerklären / damit den vngelegenheiten / die dem Reich durch bekräfftigung der Verbündnuß mit Spanien/ vorgebawet werde. Zum 4. Die verbeſſerung vnd beſtetigung eines guten Rahts bey S. Königl. Majeſtat zu werck zu ſetzen / vnd heylſame Verordnung zuverfügen/ auff das die gemeine nothdurfft zu recht gebracht / der Remonſtrantz vnd erweiſungen deß Parlaments nach gelebt/ vnd mittels derſelbigen das anſehen der jenigen/welche an denen im Reich eingeriſſenen Vnordnungen ſchuld tragen/ gantz auffgehaben werden möge. Zum 5. Die vorſehung zuthun / das die von der Religion gäntzlich vnd in effectu alles deſſen / was jnen hiebevor [a] zugeſagt/vnd ſo wol durch das Edict zu Nantes / vnd die particular Artickel in ebenmeſſiger Form / geſtalt die im Jahr 1598. zu beſagtem Nantes getroffen vnd eröffnet / als verſchiedene Commiſſionen / Erklärungen / Antwort vnd zulaſſungen / ſo nachgehends jhnen zu gutem ertheilet vnd verwilligt / genieſſen köndten / vnd deſſen alles die Parlamenten vnnd andere Häupter dieſes Königreichs berichtet / deßgleichen ſie deſſen / darumb die Verſamblung in jüngſt verwichenen Monaten Auguſto vnd Septembri / die der Kirchen beſagten Königreichs / auch der Länder vnnd Herꝛlichkeit Bearne hochtringend vnd nöhtige Geſchefften anbelangend/ durch jhre Abgeordneten angehalten / würcklich genieſſen mögen / vnd jhnen / was die andern von gedachter Verſamblung vbergebene vnd noch vnverwilligte Artickel betrifft/ welche mehrertheils die Klagen vber die nichthaltungen/ vnd böſe außlegungen deß Edicts in ſich begreiffen/ Gerechtigkeit ertheilet / auch durch billiche Commiſſarien / vorab vnd hinlegung der Waffen / definitivè erörtert vnd decidiret werde. Zum 6. Die fürſehung zu beſtellen/ damit die von der Religion / welche wegen gegenwertigen vnd der vorigen Anſtände/jhrer Güter/ Nahrung/ Stand/ Würden vnd Aempter entſetzet / oder ja noch in künfftigem deren entſetzet werden möchten / reſtituirt würden. Zum 7. Vnder einander gute Correſpondentz zuhalten/auch gemeine Aſſiſtentz zu leyſten / vnd die Rahtſchläge ein theil dem andern getrewlich mit zutheilen/ zu welchem ende dann die Geſändten mehr gerührter Verſamlung S. Fürſtlichen Gnaden Rähten beywohnen / vnd hinwiderumb hochgemeldten S. Fürſtlichen Gnaden Deputirten offtgedachter Verſamblung / welche dann biß zu ende / ohn einig anderwertliche Reſolution / beyſammen verharꝛen wird / beyſpringen ſollen. Zum 8. Sie geloben / kein Theil von dem andern ſich abzuſondern / noch die Waffen hinzulegen / biß oberzehlte Sachen beſtellt / auch in keinen Vertrag zum Frieden / es beſchehe dann mit gemeiner verwilligung / einzuwilligen. Zum 9. Die Waffen deren von der Religion / auch die verwalt- vnnd außtheilung aller deren Geldter / welche ſie / ſo wol zum vnderhalt bemeldten

[a] Lib. 24. Contin. 3. Sleidan. Num. 4.

jhres

ihres Kriegsvolcks/als zur Nahrung jhrer Seelhirten vnd erhaltung jhres vberigen Kirchenweſens/in jhren inhabenden Ländern vnd Stätten auffbringen vnd einnem̃en mögen/ ſollen ſie abſolutè mit Ordnungen / vnd innhalts gewiſſer maß der Verſamlung/die ſo lang beſtehẽ ſoll/ſo lang der Krieg weren wird/ allerſeits verſehen/ vnd ſoll nichs deſto weniger alles vnder dem Befelch vñ Verordnung hochgedachten Printzen beſtellet werden. Zum 10. Es ſoll bemelte Verſamlung die fürſehung thun/damit die Verwaltungen der Stätt vnd Länder/ welche die genanten von der Religion innhaben/mit Aemptern / ſo wol bey Gericht als den Gefällen vnd andern/ in berührten Stätten/ die etwan bey wehrendem Anſtand/ durch abſterben oder abweſen entlediget ſein möchten/ mit Perſonen von der Religion/ nach erwehnter von der Religion gutachtẽ vnder bemeltes Printzen verſehung/ der gebühr erſetzet werden mögen. Zum 11. In gleichem ſoll zur ſicherung gerührter Kirchen deren Provintzen/ die keinen retractum haben/ auch ratione gegenwertigen Tractats in gefahr gerathen möchten/es were gleich an jetzo oder in künfftigem / nothtürfftige fürſehung beſchehen / auff den fall jrgends einiger Platz / welchen die von der Religion inhaben / in wehrendem Kriegs möchte verlohren werden. Zum 12. Es ſoll an angedeuten/durch die von der Religion einbehaltenen Orten / durch hochgemelten Printzen oder andere jhm mit Verbündnuß zugethane Herren/ nichts innovirt oder verendert werden. Zum 13. Die genanten von der Religion mögen in aller Freyheit ſich an die Oerter / ſo von hochgedachtem Printzen vnd andern mit denſelben vnirten Fürſten vnnd Herren / beherſchet werden/ verfügen / vnd jhr Exercitium Religionis frey vben ſo lang nemlich die Vnruhen weren/ welches dann auch alſo dem Kriegsvolck/vnd wo ſie ſonſten Kriegsleut ſo beſagter Religion zugethan/ befinden möchten/frey erlaubet ſein ſoll. Zum 14. In den Stätten/ die der Printz von Conde vnd andere Printzen vnd Herren/ſo mit demſelben verbunden/ innhaben/auß welchẽ die von der Religion von jhren Häuſern vertrieben vnd jrer Güter beraubt worden/ ſoll denſelbigen außgewichenen gnugſame Proviſion geſchehen/daß jhnen jhre Renten erlegt/ vnd ſie jhre Güter friedlich gebrauchen vnd beſitzen mögen.

Stadiſch Kriegsvolck bemächtiget ſich der Hauptſtatt Hervord im Stifft Münſter.

51. Demnach in Belägerung der Statt Brauńſchweig die Staden der vereinigten Niderlanden auff begeren der Hanſeſtätte / vnd anmahnung deß Königs in Engelland mit einẽ groſſen Kriegsvolck zu Roß vnd zu Fuß/die Statt zu entſetzen/ jetzo im anzug waren / vnnd jhren weg durchs Stifft Münſter nahmen / haben ſie vnder weges zugleich/ der Graffſchafft Ravenſperg/vnd ſonderlich der Hauptſtatt Hervorden ſich bemächtigt/ eingenommen vnd beſetzt/ vnd ſolches den Reverſalen vnd Verträgen zu wider geſchienen/ als haben die Ravenſpergiſche Landſtänd ſich darvber beſchweret/ dargegen ein Brandenburgiſcher Commiſſarius folgende Motiven dieſes vornehmens jhnen proponirt. Vnd erſtlich die Stände hauptſächlich erinnert / die im verlittenem Jahr in die Gülchiſche vnd ander Lande von dem Marquis Spinola beſchehene thätliche Invaſion. Zum 2. Das ſeines gnädigen Fürſten vnd Herren deß Marggraffen von Brandenburg Perſon/ wie auch die Lande ſelbſt in höchſte gefahr vnd Extremitet dardurch geſtürtzet. Zum 3. Das jhr Durchl. dahero benöthigt geweſen/ jhre Freunde/ inſonderheit aber die höchmögende Herren Staden vmb Aſſiſtentz vnd rettung anzuruffen/ welche auch damaln mit jhrem Läger höher angeruckt / vnd den Curs deß Marquis Spinolæ verhindert vnd auff gehalten. Zum 4. Damit nun jhr Fürſtl. Durchl. der vom Spaniſchen Volck noch nit occupirten Oerter ſich in etwas verſichert machen könte/ were die zeit für gut angeſehen die Haupſtatt vnnd andere Ort der Graffſchafft Marck vnder gewiſſer Capitulation zu beſetzen. Zum 5. Das dergleichen jhr Fürſtl. Durchl. in der Graffſchafft Ravenſperg vorgehabt/were nicht/das der Marquis Spinola mit dem Pfaltzgraffen von Newburg einen actum der Neutralitet auff die Stätt Bilfeld vnnd Hervorden gerichtet/ welchen auff dem fall / da jhr Fürſtl. Durchl. der Herr Marggraff von Brandenburg vnnd S. Excellentz Printz Moritz/ dergleichen thun würden / conditionirt geweſen/ eingeſchicket. Zum 6. Hette man ſolches der zeit ad referendum angenom̃en / weil aber beyde J. J. F.F.G.G. eben dazumal in gewiſſer Hoffnung geſtanden/ das die der zeit ſchwebende Handlung dem Hauptwerck zwiſchen beyden Fürſten / der occupirten Orter halben/ einen Außſchlag geben würde / hetten ſie jhres theils ſolchen actum der Neutralitet herauß zu geben vor eine vnnoth erachtet. Zum 7. Nach dem aber der daſelbſt mit belieben vnd Conſenß der Deputirten Landſtänd von Gülch/Cleve/ Berg/ Marck / Ravenſperg getroffener vnnd von beyden Fürſten Brandenburg vnd Newburg verſigelt vnd vnderſchriebener/vnd von dero Herren Principalen confirmirter/ auch ſo vielen Königlichen/Chur vnd Fürſtlichen vnd mehr andern vortrefflichen Abgeſandten authentiſirte Accord endlich in puncto executionis durch newe eingeworffene vnnöhtige Diſputationes eludirt worden / vnnd biß dato auch Spaniſchen theils zu keinem Effect gebracht werden wollen: So hette endlich jhr Fürſtl. Durchl. die Vorſorg getragen / daß man Spaniſchen theils wie mit Siberg/ Mülheim/ ꝛc. vnd im gantzen Land es täglichs alſo vorgehet / das die vnauffhörlich jhrer Fürſtl. Gnad. eingreiffen/ attenta attentatis accumulando, dieſer Graffſchafft ſich hetten bemächtigen mögen / dardurch dann jhr Fürſtliche Durchl. der Paß zu den Chur Brandenburgiſchen Landen verſperret die Intrada derſelben Graffſchafft entzogen/ vnd ſie bey weitem/wie noch/jhres halben theils der ſamptlichen Landen Einkommen fruſtrirt bleiben müſten / wie dann auch nach innhalt obgedachten Xantiſchen Vergleichs die Graffſchafft Ravenſperg dem Fürſten / ſo per ſortem die Reſidentz zu Cleve fallen würde/ proviſionaliter angewieſen. Damit nun die Statt Hervorden vnd andere Ort die Guarniſonen deſto eher eingenom̃en / hat Printz Heinrich Friderich/wie es damit zu halten/ nachfolgende Artickel jhnen ertheilt.

Printz Heinrich verfaſſet etliche Artickel wegen der Statt Hervord.

Zum 1. Die Statt / Ampthäuſer vnd das Land der Graffſchafft Ravenſperg / ſollen ſo wol bey dem einmal/ beyden jhren Chur- vnd Fürſtl. Brandenburg vnd Pfaltz Newburg gethanen Handgelübden / als auch den herauß gegebenen Reverſalen verbleiben / vnd bey einnemung deß Guarniſons dardurch keine verenderung vorgenommen werden. Zum 2. Sollen die Soldaten mit guter Beſoldung verſehen / vnd dann folgends ſolche Diſciplin darunder gehalten werden / daß die Einwohner weder mit Vnderhaltung / noch Servis beſchweret werden ſollen. Zum 3. Den Soldaten ſoll von den Befelchshabern deß Guarniſons commandirt/ auch das Wort zugleich mit geben werden. Zum 4. Das Guarniſon ſoll ſo lang darinnen verbleiben/biß die Guarniſon von dem Marcheſe Spinola vnd dem Fürſten von Newburg / nach innhalt des Xantiſchen Accords auß Weſel vnd andern von der Succeſſion deß abgelebten Hertzogen zu Gülch dependirenden Landen/ Stätten vnd Plätzen widerumb außziehen vnn erledigt werden.

Etliche Churfürſten ſchreiben an die Statt Braunſchweig.

52. Es haben deßgleichen die Chur Sächſiſche Geſandten / der Churfürſt von Brandenburg / der Adminiſtrator zu Magdenburg vnd andere vielfaltig an die Statt Braunſchweig geſchrieben/ ſo ſeind auch Landgraff-Heſſiſche Geſandten von Caſſel in die Statt ankom̃en vnd vmb ein Stillſtand einzugehen angeſucht / wie dann auch die Keyſerliche Commiſſarien zu ebenmeſſigem Intent etlich mahl an die Statt geſchrieben / weil aber vnder deß von Feindthätligkeit man nicht nachgelaſſen / vnd die Burger darzu ehe vnd zuvor der Hertzog die Belägerung abſchaffete / vnd alles Kriegsvolck abführete / zur bewilligung deß Stillſtands nicht zu bringen/ſein dieſelben allerſeits an die Erbare Hanſeeſtätte verwieſen worden/ mit Einwendung die Statt ohne deren vorwiſſen ſich in keine Friedenshandlung einlaſſen könte. Weil man dann der Sachen ſich nicht vergleichen/vnd einig werden mögen: Iſt vnder deß den 9. Octobris Graff Friderich von Solms/ ꝛc. vnd der Erbarn Hanſeſtätte General Oberſter/ mit ſeinem vnderhabenden Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß für Zell/ vnd förters denſelbigen Tag zu Weinhauſen ankommen/ einen

Graff von Solms entſetzet die Stat Braunſchweig.

Tag daſelbſt ſtill gelegen/ vnd den 11. diß gen Giffhorn/ vier Meiln von Braunſchweig gelegen/ geruckt/ vnd allda ſich gelägert: Jnmittelſt hat der Feind mit grauſamen ſchieſſen in die Statt/ wie auch mit dem Miniren in Wall nichts vnderlaſſen/ ſein auch die Soldaten von beyden Partheyen auff dem Wall/ ſo nahe aneinander geweſen/ daß einer dem andern/ wann ſie Quartier gemacht/ die Hände vnnd zu trincken geben/ wann dann daſſelbig auff ein halb oder gantze Stund wider auffgehoben/ einander wider feindlich zugeſetzt/ darüber zu beyden ſeyten viel vmbkomen/ vnder anderem haben die von der Statt Ketten glühend gemacht/ vnd vbern Wall geworffen/ daran dann die Hertzogiſchen die Hände verbrent/ vnd dergleichen werck mehr/ wie dann auch einer von der Statt einen Hertzogiſchen Schiltwächter/ mit einem Strick vmbſchlinget vnd vbergezogen/ welch feindlich beginnen ſo lang gewehret/ biß die Belägerung vom Hertzogen quittirt worden.

Keyſerliche vnd Landgräffiſche Geſandten kommen gen Giffhorn eine Vergleichung mit der Statt Braunſchweig vnd deſſen Hertzogen zu treffen.
Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 153. & ſeq.

53. Den 18. Octob. ſein die Herren Keyſerl. Commiſſarien/ wie auch die Landgräff. Heſſiſchen Geſandten zu Giffhorn bey Herren Graffen Friderichen von Solms geweſen: Folgends den 19. diß zu Zell ankommen/ in meinung gen Ebsdorff zu ziehen/ vnd der Erbarn Hanſeeſtätt zu Lüneburg anweſende Geſandten zu ſich zu fordern/ vnd mit denſelben wegen eines Stillſtands vnd gütlicher Tractation zu reden: Weil aber nichts deſtoweniger durch die Hertzogiſchen/ vnder deſſen der Statt Braunſchweig auffs eüſſerſt zugeſetzt worden/ vnd durch einen eylenden Botten Graff Friderichen von Solms von dar auß Aviſo zukommen/ daß es nunmehr mit der Statt faſt in extremis verſirete/ vnd wo ſie nicht in kurtzem entſatz bekommen ſolte/ ſie ſich ohn allen zweiffel in deß Hertzogen Hand müſte ergebē.

Graff von Solms macht ſich an die Feind vor der Statt.

Ob nun wol Graff Friderich von Solms/ mit ſeinem damals bey ſich habenden Hauffen/ nemlich nur acht Companien zu Roß/ vnd acht Companien zu Fuß/ gegen deß Hertzogen Läger/ ſo wol etlich tauſent ſtarck/ zu ſtreiten ſich nicht gnugſam verſehen zu ſein/ ohn zweiffel erachtet/ jedoch hat er Gott vnd dem Glück getrawet/ folgenden Tag den Botten wider zu rück geſandt/ mit Aviſo an ſeinen vber dz Fußvolck zu Braunſchweig Oberſten Leutenant Dodo von Knipshauſen/ daß er noch ſelbigen Tags gegen Abend/ mit ſolchem ſeinem Volck auffbrechen/ folgenden Tags aber den 21. Octob. mit dem anbrechenden Tag/ an der Braunſchweigiſchen Landwehr/ zwiſchen den zwo fürnembſten Schantzen/ die Olberſchantz vnd Raffthurn genant/ gewiß zu erſcheinen/ vnd ſich allda einzuſtellen/ entſchloſſen. Vnd weil die Landwehr vom Hertzogiſchen Volck ſtarck beſetzt/ vnd mit feſten Reduicten verſehē/ als ſolte der von Knipshauſen (nach dem er zuvor die Grentze vnd den Wall in der Statt wolbeſetzt) ſo ſtarck als er kōnte/ jhm etwas zuvor heraußfallen/ vnd wo möglich ſich der Landwehr vor andern impatroniren/ eylend einen Weg dardurch ſchlichten/ vmb mit den Wägen vnd Pagagien deſto beſſer durch zu paſſiren/ es hatte aber gleichfalls zuvor der Oberſt Graff Friderich von Solms vertröſtung/ wie er mit etlich tauſent ſtarck zu Roß vnnd Fuß/ auch etlichen ſtücken Geſchütz auß der Statt als dann ſolte ſecundirt werden/ welches aber nicht alſo erfolgt/ ſondern nach dem man nun in der Statt den Alarm/ ſo Graff Friderich von Solms den Hertzogiſchen mit ſeiner Ankunfft erſtlich gebracht/ vernommen/ da iſt erſtlich etlich Volck vnd Reuter auß der Statt heraußgefallen. Dieweil dann vnder deß Graff Friderichen von Solms Volck/ damals Capitän Bernhardin/ mit vier Fähnlein Knecht/ den vorzug gehabt/ iſt derſelbig auch erſtlich angelauffen/ welchen dann als gleich die andern vier Fählein/ vber welche Graff Wolff Heinrich von Yſenburg comendiret ſecundiret/ da ſie dañ ſo dapffer allerſeits gefochten/ das die Hertzogiſchen auß der Landwehr/ vnd 5. Reduicten in kurtzer Zeit geſchlagen/ derſelben auch vber 300. erlegt worden. Jnmittels haben die Hertzogiſchen/ welchen ſolche ankunfft allbereit verkundſchafft/ jhr Volck auff vnderſchiedliche Pläz/ verſteckt/ vnd mit jhrem gantzen Läger/ auff zweyen ſeiten in voller Bataille angezogen/ deß Graff Friderichen von Solms Volck alſo in die mitte genomen/ vnd hierzwiſchen iſt auch der Statt Volck/ welches nur tauſent Mann zu Fuß/ vnd drey Cornet Reuter ſtarck geweſen/ auch herbey kommen. Weil aber Graff Friderich von Solms keinen Paß durch die Landwehr/ wie obangedeut/ gefunden/ hat er erſt ſolchen mit groſſer Mühe vnd Arbeit/ machē müſſen: Darüber inmittels das Hertzogiſche Volck je länger je näher herbey komen/ biß endlich ſo wol das Fuß Volck/ als auch die Reuterey angefangen/ zu ſcharmitziren/ vñ als nach verlauff etlicher zeit/ der Vorzug deß Fußvolcks angefangen ſich nach der Statt zu reteriren/ als haben die Hertzogiſche auff deß Graffen Reuterey deſto ernſtlicher Chargiret, deſſelben dann etliche Companien ſehr wol troffen/ vnd die Hertzogiſchen zurück getrieben.

Graff Johann Georg von Solms wird gefangen.

Als nun die drey Cornet Reuter auß der Statt/ wie vorſteht/ welche Graff Johan Georg zu Solms/ ꝛc. deß Oberſten Bruder/ geführt/ auch treffen ſollen/ gehen ſie/ vnnd zwar ohn einige Charge zuthun/ der Statt auch zu/ verlaſſen alſo jetzt wolgemelten Herren/ welcher dann allein auff den Feind trifft/ vnd auch darvber gefangen worden/ wo durch dann die Hertzogiſchen einen ſtattlichen vortheil/ den Oberſten mit ſeiner Reuterey deſto hefftiger anzufallen/ vberkommen/ welche zwar/ ob ſie gleich bißher ir beſtes/ wie erwehnt/ gethan/ vnnd den Hertzogiſchen dapffer begegnet/ ſich auch mit jhnen vermiſcht/ ſind ſie den Hertzogiſchen doch in die läng zu ſchwach worden/ vnd alſo gleichfals auch (auſſer drey Companien/ ſo der Oberſt bey jhm zur reſerve zu bleiben verordnet) alle zur Statt zu gangen. Als deß Oberſten Fußvolck (welches ſchon mit den Hertzogiſchen/ wie vorſteht/ zu werck geweſen) ſolches geſehen/ das nemlich ſolcher geſtalt die meiſte Reuterey ſie verlaſſen/ vnd nach der Statt zu geweſen/ haben ſie gleichfalls auch hernach geeylet/ vnd ſind dadurch (wie dann auch weil etliche Pferd vor den Wägen geſchoſſen/ welche auch mit den Wägen vnder ſie gelauffen) in diſcordet vnd Vnordnung gerathen/ welches die Hertzogiſchen alſo bald in acht genommen/ vnd mit etlichen Reutern vnnd Fußvolck ſtracks auff ſie zu geſetzt/ auch damals zimlich groſſen ſchaden vnder jhnen gethan. Der Oberſt/ ob er gleichwol beſtem vermögen nach/ jhnen mit ſeinen vorangedeuten drey noch vbrigen Companien/ bißher Platz gehalten/ jedoch weil er nunmehr die gantze Hertzogiſche Reuterey auff dem Halß gehabt/ hat er ſie volkōmlich zu ſecundiren/ nicht vermöcht/ daß alſo auff die 300. Fußknecht damals ſitzen blieben/ der Reſt aber doch auch in die Statt kommen. Dieweil dann der Oberſt mit ſeinem noch vbrigen drey Companien gemelter geſtalt zu rück verblieben/ griffen jhn die Hertzogiſchen von vornen/ von hinden vnd beyden Seiten an/ gegen welchen gleichwol er ſo lang gefochten/ bald Chargiert/ bald reiterrirt/ biß er endlich mit geringem verluſt/ auch ohn diſcordet (bevorauß weil er nunmehr deß Orts das ſeinige gethan) die Statt auch erreicht. Hat alſo der gantze conflictus vō Morgen 7. Vhr biß zu 11. Vhr zu Mittag/ vnd alſo vier gantzer Stunden lang gewehret. Es iſt dem Oberſten ſein Pferd durch den Halß/ er aber nur auff den Sturmhut geſchoſſen/ ſonſten aber nirgend nicht verletzt worden. Man hat aber gäntzlich darfür gehalten/ wo die Reuterey/ ſo ſich ſchon/ wie vorſteht/ hinder die Statt begeben/ dem Oberſten widerum̄ begegnet vnd jhn ſecundirt hetten/ daß ſie das gantze Läger hetten auß dem Feld ſchlagen kōnnen: Es hat aber doch nichts deſtoweniger der Oberſt/ ohn zweiffel diſſfalls wol contentirt zu ſein/ jhm benügen laſſen/ in dem er gleichwol ſeinen Zweck vnd vornembſtes Jntent hierin erlangt/ das nemlich die Statt hierdurch von jhm entſetzt/ die Hertzogiſchen aber auß jhrem vortheil vnd Reducten geſchlagen/ (deren dann auch wol dreymal mehr vmbkommen/ als auff deß Oberſten ſeiten) darüber ſie dann auch alle jhre Batereyen vnnd Schantzen auff der Lüneburgiſchen ſeiten/ als den Wendethurn/ die Olberſchantz/ den Dam̄ da das Waſſer geſtrempt geweſen/ den Raffthurn vnd das gantze hohe Gericht quittiret/ vnd alſo den Paß/ gegen Zellen zu/ offen gelaſſen: Jn dieſem treffen ſind viel mehr vornehmer Leut auß den Hertzogiſchen/ dargegen anderſeits zwen Capitän zu Fuß/ beneben etlichen Officiren/ ſonſt aber von ſonderli-

cher Qualitet Perſonen niemand geblieben. In wenig Tagen hernach/ als den 1. vnd 2. Novemb. ſind die Hertzogiſchen von der Statt gar abgezogen/ da dann von Graff Friderichen durch einen Hertzogiſchen Trommeter begert wordē/ auß der Statt mit dem groſſen Geſchütz deß Volcks im Abzug doch zuverſchonen/ welches dann verſprochen/ auch ehrlich gehalten worden. In dieſer Belägerung ſind von den Hertzogiſchen auff 12000. vnnd andern theils in 3000. Perſonen beſchädiget vnd geblieben/ was vor ſchaden ſonſten dem Hertzogen in ſeinem Land beſchehen/ hat auff ein groſſes ſich belauffen/ ſintemal nicht allein die Stadiſchen mit rauben vnd plündern vbel gehauſet/ ſondern auch der Hanſeeſtätt vnd der Statt Volck viel vornehme Landſaſſen/ vnd vom Adel/ ſonderlich etliche/ welche ein zeither der Statt viel bedrängnuß gethan/ gefangen geholt vnd rantzionirt/ auch viel Dörffer außgeplündert/ vnd andern theils in Brand geſteckt/ vnd hat deß Hertzogē Volck gleichfalls/ vnderweiln im Schein/ als ob es in Beſtallung der Hanſeeſtätt/ ihr theil auch geholt. In der Statt ſind fürter Graff Philips Ludwig von Yſenburg/ vnd der Herr von Fleckenſtein/ welche in obgemeldtem Treffen ſich Ritterlich erzeigt/ vnd manchem Fußknecht das Leben erhalten helffen/ mit einander in Differentz gerathen/ darvber ſie einander ins Feld gefordert/ vnnd nach wechslung der Piſtolen wolermelter Graff von der gegenpart erſtochen worden.

Graff von Yſenburg vnd Herr von Fleckenſtein werden vneinig/ darvber der Graff vmbkommen.

54. Bald hernach ſind der Herren Staden von Holland/ vnd der Erbarn Hanſeeſtätt Geſandten in die Statt kommen/ vnd mit groſſen frewden empfangen worden/ darauff man dann vom Frieden vnd ſtillſtand gehandelt/ vnd iſt den 23. Novemb. ein Stillſtand mit Wehr vnd Waffen gemacht/ vnd alles Außſtreiffen auff zehen Tag verbotten vnnd publicirt/ auch hernach alſo continuiret/ biß endlich durch Gottes Gnad vnd ſonderliche bemühung der Chur-Pfältziſchen Abgeſandten (welche dann auch das Stadiſch Kriegsvolck/ ſo ins Hertzogē Land ſich gelägert/ in Schrancken zubehalten/ vnd auß dem Land wider zubringen nichts vnderlaſſen) ein gütlicher Vertrag im Cloſter Steterburg angefangen/ vnd nach vielen gepflogenen Vnderredungen mit Männigliches Frolocken vollzogen/ vnd mit Trommetenſchall vnd Tromelſchlag den 22. Decemb. publicirt worden/ wie folgt. In Gottes Namen/ Amen. Zu wiſſen/ nach dem zwiſchen dem hochlöblichen Fürſtlichen Hauß zu Braunſchweig vnd Lüneburg/ Woffenbüttеliſchen Linien/ nun viel Jahr hero/ vnd ſonderlich bey Lebzeiten vnd Regierung Weyland deß Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürſten vnd Herren/ Herren Heinrichen Julij poſtulirten Biſchoffen zu Halberſtatt/ vnnd Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg/ vnnd endlich ſeiner Fürſtlichen Gnaden Elteſten Sohn vnd Succeſſorn an der Regierung/ deß auch Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürſten vnd Herren/ Herrn Friderich Vlrichen/ Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg/ ꝛc. an einem: So dann den Ehrſamen vnd Weiſen Burgermeiſter/ Rath vnd Gemeinde der Statt Braunſchweig am andern theil/ ſchwere Irrſalen/ Spän vnd Gebrechen ſich erhalten/ welche auch zu vnderſchiedlichen mahlen zu gefährlichen Widerwertigkeiten/ Kriegsverfaſſungen/ vnd Thathandlungen: Letzlich aber noch vor wenig Monaten zu einer abermahligen Belägerung der Statt/ vnd als ſich dieſelbe mit hilff vnd Aſſiſtentz ihrer ſampt Freunden vnd Hanſeeſtättiſchen Bundsverwanthen dargegen in Bereitſchafft geſtellt/ an einem offenen Krieg außgeſchlagen/ dahero nicht allein mercklicher ſchad vnd Landsverderben erfolgt/ ſondern auch noch weiter Empörung vnd gefehrligkeiten/ ſo wol in dieſem Niderſächſiſchen Kreyß/ als ins gemein in vnſerm geliebten Vatterland Teutſcher Nation zu befahren geſtanden: Als haben die Keyſerliche Maieſtat vnſer allergnädigſter Herr/ an getrewer Vätterlicher vorſorg/ Erinner- vnd Ermahnung zu Fried vnnd Ruhe/ ſo dann auch die Weltliche Herren Churfürſten/ Pfaltz/ Sachſen vnd Brandenburg/ ꝛc. wie nicht weniger die Königlichen Würden in Dennemarck/ ſelbſt in der Perſon/ vnd dann andere Fürſten vnd Stände deß Reichs/ vnd ſonderlich Herren Landgraff Moritzen zu Heſſen F. Gn. ſo wol durch Schrifften/ als anſehnlichē Geſandten höchlich ſich angelegen ſein laſſen/ damit zu vorkommung mehrern vnheils vnd Blutvergieſſens die ergriffene Waffen/ wo nicht als bald gäntzlich abgelegt/ doch ein ſicherer Stillſtand getroffen/ vnd darauff zwiſchen ſeiner F. G. vnd der Statt Braunſchweig ein gütliche Pacificationshandlung vnvergreifflich vorgenommen vnd verſucht werden möchte: Geſtalt dann auch die Herren Staden General der vereinigten Provintzen in den Niderlanden/ auch ihres theils zu mehrmalen dergleichen friedfertige Erinnerungen eingewendet/ auch deßwegen ihre ſonderbare Deputirte in dieſe Land geſchickt haben: Nach dem aber ſolche allenthalben ſo gut gemeinte Intention/ auß allerhand eingefallenen verhinderungen/ ſo ſchleunig nicht fortgeſetzt werden mögen: So haben doch nichts deſtoweniger allerhöchſtgedachte Röm. Keyſerl. Maj. deßwegen dieſer örter wolverordnete anſehenliche fürtreffliche Geſandten/ der wolgeborne Herr/ Herr Georg Friderich Graff von Hohenlohe/ vnd Herr zu Langenberg/ Herr der Herrſchafften Jungen Bautzen/ Coßmanoß/ vnd Tremlich ihr Keyſ. M. Kriegsrath/ beſtelter Oberſter vnd Ritter/ vnd dann der Edle/ Geſtrenge vnd Ehrnveſte Herr Felix Rüdinger/ ihrer Maj. Rath vber den Appellationen deß Königreichs Böheim/ ꝛc. ihrer Maj. löblichen vorhaben gemäß/ von gedachtem gütlichen Tractat nicht abgelaſſen/ ſondern als auch in mittels der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt vnd Herr Herr Friderich/ Pfaltzgraff bey Rhein/ deß H. Römiſchen Reichs Ertztruchſes vnd Churfürſt/ Hertzog in Bayern ꝛc. an ebenmeſſigem Ende für ſich vnd dero mitverwanthen Fürſten vnd Ständ/ ſeiner Fürſtl. Gn. vornehme Geheymen vnd Räthe/ die Edle/ Veſte vnd Hochgelehrte/ Ludwig Cammermeiſter/ Camerarius genannt/ der Rechten Doctorn/ vnd Andream Pauln/ hierinn abgefertiget (wie dann ihr Keyſerl. Maj. Befehl an dero Geſandten auch dahin gangen/ deren zu dieſer Handlung abgeordneten Churfürſten/ Fürſten vnd Stände deß Reichs/ Bottſchafften vnd Geſandte zu ſich zu ziehen) darauff alſo vnder ihrer Keyſerl. Maj. vor ſich/ vnd mit vnd beneben denſelben im Namen als obſteht/ die gantze Sach in gütlicher vnderredung vnd Pfleg zubringen/ trewеyfferig ſich bemühet/ dardurch es dann endlich ſo weit gebracht/ das den 23. Novembris jüngſthin ein Stillſtand von aller Kriegsvbung auff zehen Tag eingewilliget vnd publicirt/ hernach den 3. diß noch auff vier/ vnd abermals auff ſechs/ drey/ vnd endlich wider auff 6. Tage prorogirt vnd erſtreckt/ vnd in zwiſchen die angeſonnene vnvergreifflich gütliche Tractation von beyden theilen zugelaſſen vnd verſtattet: Wie dann auch darauff dieſelbe den 24. Novemb. nachſthin zu Steterburg im Cloſter angefangen/ etliche Tag lang mit beſonderm fleiß/ Mühe vnd Eyffer continuirt/ darneben auch der Herren General Staden Deputirte/ die Edle/ Ehrnveſte/ Hochgelehrte vnd weiſe Herren Johann Biel/ Friderich vom Sand/ beyde der Rechten Doctorn/ vnd Dieterich Sticke reſpectivè Syndicus, vnnd Burgermeiſter der Stätte Neumegen/ Arnheim vnd Deventer/ an wolmeinender Erinnerung vnd fleiſſiger Induction an ſich nichts ermangeln laſſen: Vnd als in zwiſchen auch hochermelten Herren Landgraffen zu Heſſen F. Gn. wolanſehenliche Geſandte/ der Wolgeborne Herr/ Herr Johann der Elter/ Graff zu Naſſaw/ Catzenelnbogen/ Viandten vnd Dietz/ Herren Volprecht Rideſel zu Eyſenbach/ Erbmarſchalcken zu Heſſen/ vnd Caſpar Vitzdenmeiercker/ Amptman zu Vach/ oberſter Leutenant vnd Ritter/ beyde ihrer F. Gn. geheime Räthe/ nach endlicher Abhandlung vnd Vollziehung deß Vertrags/ ſo dann eben zu ſolcher zeit auch der Erbarn drey außſchreibenden Stätt/ Straßburg/ Nürnberg vnd Vlm Abgeordnete/ die Ehrnveſte/ Hochgelehrte Herren/ Johann Friderich Schmid/ Johann Chriſtoff Oelhaffen vnd Hieronymus Schleiffer/ alle drey der Rechten Doctorn/ vnd bemeldter Stätte beſtelte Advocaten vnd Rathgeber/ das jhrige zu völliger vergleichung der ſachen mit abwenden helffen/ darauff dieſelbe zu glücklicher Endſchafft gebracht worden als

Fridenstracktation zwiſchen der Statt Braunſchweig vnd dem Hertzogen gehalten.
Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 155. & ſeq.

ſind durch Göttliche gnädige verleihung/ die vorgeweſene A
beſchwerlichen mißhelligkeiten zu letzt mit beyder theil abge-
ordneter/darzu gnugſamer gevollmächtigter Räthe/Bott-
ſchafften (deren Namen hernacher auch gemeldet werden
ſollen) nachfolgender maſſen in vnderſchiedenen Puncten
vnd Artickeln (mit Ratification hochermeltes Fürſten/
vnnd eines Erbarn Raths/ Rathgeſchwornen Gildemei-
ſtern/ Hauptleuten vnd gantzer Gemein) gäntzlich vnd zu
grund verglichen vnd vertragen worden. Zum erſten/wol-
len vnd ſollen hochgedachtes Hertzog Friderich Vlrichs F. B
Gn. beſagter der Statt Braunſchweig Privilegien/ Frey-
heiten/Gnaden/Gewonheiten vnd alt herkommen/wie ge-
wöhnlich hergebracht/ confirmiren vnd beſtätigen/ vnd de-
nen am Keyſerl. Cammergericht ergangenen Homagien
vnd erfolgten Declaratori Vrtheil ein würcklich genügen
leyſten/ da hingegen der Rath/ Burger vnd gantze Gemein
zu Braunſchweig/ ſeiner F.Gn. die Erbhuldigung vnwey-
gerlich in gewöhnlicher vnd nach Anno 1569. geſchworner
Form præſtiren vnd erſtatten/ vnd ſeine Fürſtl. Gnaden
vor jhren regierenden Landsfürſten vnd Herren/ als from- C
men ehrlichen Vnderthanen wol anſteht/ wie von Alters/
erkennen/ehren vnd halten/wie dann auch alle vnd jede zwi-
ſchen vnd mit ſeiner F. G. löblichen Vorfahren vnnd dero
Statt Braunſchweig/vor zeiten vnd noch letzlichen in An-
no 1569. auffgerichtete vnderſchiedliche Verträg in jhren
Kräfften verbleiben/vnd die Statt in Stand/ darinnen ſie
ſich zeit deß 69. Jährigen Vertrags befunden/gelaſſen wer-
den ſoll. Demnach aber bißher der Landfürſtl. Hoch- vnd
Oberkeit halben/wie vnd welcher geſtalt/vnd wie mit ſeiner
F.Gn. derſelben an vnd vber der Statt Braunſchweig be- D
fugt/ vnd was deren anhängig ſey/ nicht geringe Mißver-
ſtänd zwiſchen beyden theilen entſtanden/ auch die Verträ-
ge deßwegen in vngleichen verſtand gezogē werden wollen/
ſolcher Differentzien aber/ wegen kürtze der zeit vnd der ſa-
chen wichtigkeit/vnd das anjetzo vornemlich dahin zutrach-
ten/ wie das Landverderbliche Kriegsweſen abgeſtelt/ vnnd
ein beſtändiger ſicherer Friede vngeſaumet erlangt werden
möchte/ ſo eylends nicht abgeholffen werden können: Als
hat man es bey dieſem Puncten vnd was dem anhängig/
für dißmal zu anderwerts gütlicher Handlung vnd darbey E
dahin geſtelt/ das beyde theil/ ſo wol der Zeit vnd Mahl-
ſtätt/ als auch gewiſſer annemlicher Vnderhändler ſich zu
forderſt zuvergleichen/vnd daher nächſt auch ſolche Tracta-
tion ohne Frucht abgehen ſolte/ als dann durch ordentli-
chen weg Rechtens am Keyſerlichen Cammergericht/ oder
wie man ſich künfftig deſſen vereinbarn würde/die Sachen
erörtert vnd außgetragen werden/ jedoch inmittelſt mehr
hochgedachtem Landsfürſten an ſeiner Fürſtl. Gn. haben-
den Hoch- vnnd Gerechtigkeit/ wie auch gemeiner Statt
Braunſchweig an jhren Privilegien/ Gnaden vnnd Ge- F
wonheiten/ Gerechtſamen vnd Verträgen/ alles vnſchäd-
lich/vnd jedem theil deßwegen in dieſem Puncten ſein Ius,
Action/Exception vnd alſo alle Rechtliche mittel vnd noth-
turfft vorbehalten bleiben ſollen. Zum andern/ nach dem
Burgermeiſter vnd Rath zu Braunſchweig/ beneben jh-
ren Aſſiſtenten der Erbarn Teutſchen Hanſeeſtätten Abge-
ordneten/vnd die hiebevor wider die Statt Braunſchweig
publicirte Declaratori Vrtheil der Rebellion/ vnd nach-
gehends außgebrachte Keyſerlichen Achtserklärung ſich
zum höchſten beſchwert/ vñ das ſie beyderſeits halben auſſer G
gefahr ſein möchten/ verſicherung begert: Als iſt darauff
vertragen vnd verglichen/ das zu Pflantzung beſtändigen
Friedens/ vnd gnädigen/ auch reſpectivè vnderthänigen
vertrawens/ beſagte declaratori cum omni effectu hie-
mit gäntzlich abgethan/ vnd auffgehoben/ vnd zugleich de-
ren am Keyſerlichen Cammergericht/ deßwegen hangen-
der Rechtfertigung renuncirt ſein ſolle: Das auch ſeiner F.
Gn. vorbeſagte Keyſ. Acht/ wider gedachte Statt Braun-
ſchweig/ dero Bürger/ angehörige vnd verwanthe/ weder
in- noch auſſerhalb Rechtens/ vnd ſonderlich wider dieſen H
Vertrag nicht mehr anziehen/ noch deren gedencken/ ſon-
dern alle jhre vnd jhrer Landſchafft Intereſſe vnd Recht/
ſo ſie darauß haben könten/ oder möchten/ hiemit gäntzlich

remittirt vnd nachgelaſſen haben: So dann bey der Rö-
miſchen Keyſerlichen Majeſt. mit gnugſamen bericht dieſer
jhrer Erklärung/durch dienliche Interceſſion ſchreiben an-
halten wollen/ damit jhr Keyſerl. Majeſt. die vollkommene
Abolition beſagter Acht/ allergnädigſt/ wie ſie verhoffent-
lich ohn das vor ſich ſelbſtē nach Beſchaffenheit der Sach/
zu erhaltung dieſes Vertrags vnd beſtändigen Friedens/
als ein milter Keyſer/ darzu geneigt ſein werden/ mit dem
eheſten zu werck richten laſſen mögen. Zum dritten/ die
auff der Statt ſeiten begehrte Reſtitution/ deren im Für-
ſtenthumb Braunſchweig habenden vnd jhnen zuſtändi-
gen/ vnd vor dieſem eingezogenen ligenden Güter/ Müh-
len/ Zehenden/ Renten vnd Zinſen/ ſampt denen darvon
erhobenen Nutzungen betreffend: ob wol dargegen vn-
derſchiedliche Einreden geſchehen/ ſo iſt doch endlich deß-
wegen abgeredt/ verglichen vnnd vertragen worden/ das
Jhr Fürſtliche Gnaden ſolche Güter/ Mühlen/Zehenden/
Rent vnd Zinſen ins gemein der Statt/ der Kirchen/ Clö-
ſtern/ Schulen/ Hoſpitalen/ vnd den Burgern zu Braun-
ſchweig ſampt vnd ſondern/ wohin vnd wem auch dieſelbe
Güter gehörig/ wider völlig einraumen/ zuſtellen vnd re-
ſtituiren laſſen ſollen/ vnd damit der bißhero entrathenen
Nutzungen halben/ die Statt vnnd die jhrigen deſto mehr
Ergetzligkeit haben mögen; So wollen vnd ſollen ſeine F.
Gn. von den jenigen/ ſo bißhero derſelben Güter genoſſen/
hundert tauſent Reichsgulden erheben/ vnd in fünff Jah-
ren/ jedes Jahrs 20000. Gulden/ (darvon der erſte Termin
auff künfftigen Michaelis Anno 1616. vnd folgende vier
Jahr auff Michaelis zu Riddersgeßhauſen beſtimpt vnd
fällig ſein wird) dem Rath zu Braunſchweig auff deſſelben
gebührende Quittung/ vnfehlbar erlegen/ auch zugleich
dero Amptleuten vnd Dienern Befehl ertheilen laſſen/ da-
mit nicht allein die Reſtitution vnnd Anweiſung beſagter
Güter alsbald zu werck gerichtet/ ſondern auch dem Guts-
herren/ ſo wol alle alte Reſt vnd Extantien bey den Meyern
vnd Zinßgebern/ als auch ſo viel von Früchten vnd Gefäl-
len/ diß noch lauffenden Jahrs von jhnen noch nit gereicht/
vnd alſo hinderſtellig ſein wird/ ebenmeſſig entrichtet vnnd
gelieffert/ im gleichen auch die hiebevor ſequeſtrirte Berg
theile denen von Braunſchweig ex ſequeſtro, nach Auß-
weiſung der Bergordnung in künfftiger Special Rech-
nung/ ſo einem jeden Bergwercken zu thun vnnd vorzule-
gen/ wider gefolgt werden ſollen. Hingegen ſoll die im
Keyſerlichen Cammergericht deßwegen zum theil in An-
nis 1591. 1592. vnd 1593. vorgeweſene Rechtfertigung/
vnd darauff angeſtelte Reviſion gäntzlich gefallen/ vnd al-
ſo dieſer Punct allerdings erlediget ſein. Doch iſt darbey
ferner abgeredt/ das die jenige Güter/ ſo der Statt Braun-
ſchweig vnd dero Mitverwanthen/ hernach benanten fünff
Hanſeeſtätten/ auch dero angehörigen/ angehalten vnd ab-
genommen/ damit nicht gemeint/ ſondern billiche Reſtitu-
tion/ wie auch die Erſtattung deſſen erfolgen ſoll/ ſo vnder
wehrender jetzigen Belägerung J. F. Gn. oder den jhri-
gen in gedachten Hanſeeſtätten angehalten vnd abgenom-
men worden/ das auch der arreſtierten vnd auffgehobenen/
oder ſonſten bekantlichen Schulden vnd Erbſchafften hal-
ben/ welchen ein jeder oder ander theil gegen den andern/
oder auch deſſelben angehörige/ wie ſie oder auch dero Vn-
derthanen/ Bürgern vnd Angehörigen ſelbſtē gegen einan-
der/ im Fürſtenthumb oder der Statt Braunſchweig/ oder
in andern Stätten haben/ einem jeden zu dem was recht
vnd billich iſt/ ſchleunigſter gebühr/ auch wo vonnöthen/
von Obrigkeit wegen/ hilff widerfahren ſoll. Hingegen ſoll
vnd will ſeiner Fürſtlichen Gnaden der Rath zu Braun-
ſchweig/ die vor dieſem in deß Capitels zu S. Blaſij ge-
wahrſam kommene/ vnnd noch in depoſito vorhabende
Acta, Brieffliche Vrkunden vnd Fürſtliche Secret/ als-
bald wider herauß geben vnd folgen laſſen. Zum 4. ob wol
die beyderſeits bey vorigen vnd jetzigem Kriegsweſen/ vnd
gewerter mißhelligkeiten/ auffgewanthe Koſten/ vnd erlit-
tene ſchäden ſehr hoch angezogen/ auch der Landſchafft dar-
bey verſirendes Intereſſe geſucht worden/ ſo ſeind doch die-
ſelbe durch vermittelung der Herren Vnderhändler/ in

erwegung allerhand Vmbſtånde/ſo viel J.F.G.dero Land-
ſchafft ſampt vnd ſonders/ vnd die Statt Braunſchweig
betrifft/gegen einander durchauß compenſiret/ verglichen
vnd auffgehoben/ darumb dann auch von allen theilen diß-
falls die vorgehabte forderungen vnd anſprůche/ wie die
Namen haben möchten/ hiemit gåntzlich abgethan vnnd
nachgelaſſen werden/ alſo das derentwegen/weder in/ noch
auſſerhalb Rechtens etwas gehandelt oder geklagt/ſondern
das alles gåntzlich vnd zumal gefallen ſein ſoll. Zum fünff-
ten iſt abgeredt/verglichen vnd vertragen worden/ das auff
Seiten deß Landsfürſten von dato dieſes Vertrags an/ die
Straſſen vnd Påſſe/ zu Waſſer vnnd Land/ allenthalben
wider eröffnet/auch die commercia, nach Außweiſung der
Rechten vnd Reichs Conſtitutionen/ auch obangezogenen
vnd jetzigen Verträg frey vnd vngehindert gelaſſen/ zu dem
Ende auch die hiebevor ergangene Verbott der zufuhr hal-
ben/ wider abgethan/ vnd alſo der Statt Braunſchweig
vnd andern Hanſeeſtåtten/wie bey vorigen Friedenszeiten
geſchehen/ in ſeiner F. G. Land vnd Gebiet zuhandeln vnd
zu wandeln zugelaſſen/ vnd alle verhinderung vnd verſper-
rung der Straſſen vnd Ströme abgeſchafft/ auch da newe
Zölle vnd Impoſten jrgent auffgeſetzt/ oder die alten erhö-
het/ſolche wider abgeſtelt werden ſollen. Zum 6. Nach dem
auch auff der Statt Braunſchweig ſeite/ für eine bey weh-
renden Vnruhen entſtandene hohe Beſchwerung angezo-
gen worden/das mit dem Bierbrawen vnd den Handwer-
cken/ in denen vmb die Statt Braunſchweig gelegenen
Dörffern newerungen eingeführt: Als iſt hierbey vergli-
chen/ abgered vnd vertragen worden/ das es deß Bierbrå-
wens halben bey dem 69. Jåhrigen Vertrag im 15. Artickel
allerdings gelaſſen/ auch die Newerung der Handwercken
halben vmb die Statt herumb abgeſtellet werden ſoll. Zum
7. iſt abgeredt vnnd verglichen/ daß es ins künfftig wegen
Eichen- vnd Wendhauſen/ der Pfarren vnd ſonſten der
Braunſchweigiſchen Bürger vnd Lehenleut Belehnung/
Lehenevds/ auch den Lehen/ Wahr vnd Schreibgelts hal-
ben/vnd was dem anhångig/bey dem Inhalt deß 69. Jåh-
rigen Vertrags/vnd bey der alten vnd noch Anno 1571. ge-
ſchwornen Form deß Lehenevds/vnd alſo in einem vnd dem
andern/bey Brieff vnd Sigel vnd dem herkommen laſſen/
auch der Lehen Eyd vom Rath zu Braunſchweig vnd den
Bürgern daſelbſten von dem Elteſten eines jeden Ge-
ſchlechts/wie von Alters hergebracht/ vnnd den Vertrågen
gemeß iſt/geleyſtet werden ſoll: Zu dem kein Braunſchwei-
giſch Lehen/ Erb-oder Zinßmann/ der vergangenen vnru-
he/ vnd dahero entſtandener Verſchwiegenheit/ oder auch
vorgangener Alimenten halben/ an ſeinen Lehen/Erb/ vnd
Zinßgüttern gefåhret werden/ oder dieſelben verſaumet ha-
ben ſollen. Zum 8. Damit der geliebte Fried zwiſchen hoch-
gedachten Hertzogen Friderich Vlrichs Fürſtliche Gnaden
vnd der Statt Braunſchweig/vnd dardurch beyderſeits ein
gnådiges vnd vnderthåniges vertrawen gepflantzt/ vnd de-
ſto beſtåndiger erhalten/ auch fernerer Widerwertigkeit de-
ſto beſſer vorgebawet werde/ ſo iſt verglichen vnd vertragen
worden/da ins künfftig/ſo wol voriger als dieſes Vertrags/
oder auch ſonſten einiger vrſachen halben/ zwiſchen dem
Landsfürſten vnd der Statt Braunſchweig mißverſtand/
Spån vnd Jrrungen/wie doch nicht ſein ſoll/entſtehen wür-
den/das doch kein theil wider den andern ſich einiger That-
handlung/Selbgericht vnd Gegengewalts nicht vnderfan-
gen/ viel weniger zu den Waffen greiffen/ noch die Straſ-
ſen/Påſſe/Zufuhr vnd Commercien/zu keiner Zeit ſperren
vnd verbieten/ vnd damit die andern vnd deſſen Land/ Leu-
te/ Burger/ Inwohner/ Vnderthanen vnd Angehörigen
anfechten/beleydigen oder ſchaden zufügen/ ſondern die ſa-
chen entweder zu gütlicher Verhör vnd Handlung komen/
oder durch vnpartheyiſchen ordentlichen weg Rechts/ am
Keyſerlichen Cammergericht/oder wie man ſich deſſen ver-
gleichen möchte/ entſcheiden/vnd es alſo darbey fridlich be-
wenden laſſen ſolle. Zum 9. Zu noch mehrer Beſtårckung
vnd verſicherung dieſes alles/ ſo hat der Landsfürſt für ſich
ſeiner Fürſtl. Gn. Erben vnd Nachkommen/ bey Fürſtli-
chen Ehren vnd Würden/ an Eydsſtatt verſprochen vnnd

A zugeſagt/ thut das auch hiemit vnd in Krafft dieſes Ver-
trags wiſſentlich vnnd wolbedåchtlich dieſen Vertrag in
allen Puncten/ Clauſuln vnd Artickeln/ ſtåht/ feſt vnnd
vnverbrüchlich zuhalten vnnd zu vollziehen/ vnd darwi-
der nicht zukommen noch zuhandeln in einerley weyſe/noch
das ſolches von andern geſchehe/ zuverhengen oder zuver-
ſtatten/deßwegen dann auch ſeiner Fürſtl. Gn. jhre getrewe
liebe Landſchafft Wolffenbüttel/vnd Calenbergiſchē theils/
durch Ertheilung Fürſtlichen Decrets/ vnd mit Erlaſſung
B jhrer Pflicht vnd Eyd/ damit ſeiner Fürſtl. Gnaden ſie ver-
wanth vnd zugethan/ ſo viel dieſen Actum betrifft/ dahin
gewieſen/thut das noch hiemit vnd Krafft diſes Vertrags/
dz ſie ſich kråfftiglich vnd an Eydsſtatt verobligiren vnd ver-
binden/ vnd deßwegen gnugſame Vrkunden herauß geben
ſollen/ das auff den fall herwider in einige weiß von ſeiner
Fürſtl. Gn. dero Erben vnd Nachkommen gehandelt wür-
de/ ſie als dann ſeiner F. Gn. vnd denſelben keine Aſſiſtentz
leiſten/ ſondern zu deſſen Abſtellung ſich nach euſſerſtem jh-
rem vermögen bearbeiten/das auch der Rath vnd die Bur-
C ger zu Braunſchweig gemeiniglich jetzo vnd ins künfftig
ſeiner Fürſtl.Gn.dero Erben vnd Nachkommen/die Hul-
digung zu leiſten nicht ſchuldig ſein ſollen/es ſey dann jhnen
dieſer Vertrag vorhero confirmiert/vnd der Landſchafft er-
newerte Obligation herauß gegeben worden. Hiergegen
haben ebenmeſſig Burgermeiſter/Rath vnd gantze Gemein
zu Braunſchweig vor ſich vnd jhre Nachkomen/ bey wah-
ren Worten vnd Trewen an Eydsſtatt verſprochen vnd zu-
geſagt. Thun das auch hiemit vnd in Krafft dieſes vertrags
wiſſentlich vnd wolbedåchtlich/ dieſen Vertrag gleicher ge-
D ſtalt jhres theils in allen ſeinen Puncten/Clauſuln vnd Ar-
tickeln/ ſtåht/ feſt vnd vnverbrüchlich zu halten vnd zu voll
ziehen/darwider nicht zukommen noch zuhandeln/noch das
ſolches von andern geſchehe/zuverhengen vnd zuverſtatten/
deßwegen ſie dann auch jhre Samptfreund vnd Aſſiſtenten
die Erbare Teutſche Hanſeeſtätte/ vnnd inſonderheit die
Stått/ Lübeck/ Bremen/ Hamburg/ Magdeburg vnd Lü-
neburg/ dahin vermöcht/ das ſie vnder jhrer Stått Sie-
geln/ auff ewige vnd vnwiderruffliche genugſame Obliga-
tion/auch an Eydsſtatt herauß geben ſollen/das im fall von
E der Statt Braunſchweig/oder Nachkommen wider dieſen
Vertrag gehandelt würde/ ſie als dann denſelben keinen
Beyſtand leyſten/ ſondern zu deſſen Abſtellung/ ſich nach
euſſerſtem vermögen bemühen vnd bearbeiten ſollen. Zum
zehenden/ Nach dem dann nun mehr durch angewendte
groſſe mühe vnnd fleiß/ im Namen vnd der geſtalt/ als
oben im eingang vermelt/ alle Feindſeligkeit vnnd was
deren anhångig ſein mag/ gåntzlich auß dem weg ge-
raumet/ ſo haben beyde theil ferner verſprochen vnd zu-
geſagt/ alles jhr vnd von jhren Freunden/ vor ſie gewor-
F benes Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß/ ſo viel ein oder der
ander theil (zu bewahrung der Feſtung vnd Statt nicht be-
dürfftig iſt) als bald vermög vnd nach Inhalt deß Reichs
Conſtitutionen/ ohn Månniglichs ſchaden vnd nachtheil
zu licentiiren vnd abzudancken/ inmaſſen man ſich deſſen
abſonderlich verglichen hat/ trewlich vnd ohne gefehrde.
Zum 11. Soll auch in dieſem Vertrag/vnd darüber beyder-
ſeits verſprochener vnd geleiſter Aſſecuration mit begriffen
vnd eingeſchloſſen ſein/das gantze Fürſtliche Braunſchwei-
giſche Hauß Zelliſcher Lini/ vnd ſo wol deſſelben als auch
G hochgedachten Hertzogen Friderich Vlrichs geheimē Land
vnd Hoffråthen/ Oberſten/ Rittmeiſter/ Capitån/ Offici-
rer/ Beampten/ Landſaſſen/ Lehenleut/ Diener/ Vnder-
thanen vnd Angehörige/ ſampt allen jhren Haab vnd Gü-
tern/ſo dann die Erbare Teutſche Hanſeeſtått/inſonderheit
die obbenante fünff Stått/ Lübeck/ Bremen/ Hamburg/
Magdenburg vnd Lüneburg/ ꝛc. ſampt vnd ſonders/ wie
nicht weniger jhre vnd der Statt Braunſchweig beſtelte
Råthe/ Syndici, Oberſten/ Rittmeiſter/ Capitån/ Offici-
rer vnd bediente Burger/Einwohner vnd Angehörige/auch
H ſampt allen jhren Haab vnd Gütern/ der geſtalt vnd alſo/
das von keinem theil wider den andern/ oder auch ſonſten
von jemands weder per directum noch per indirectum
vnder einigem geſuchten Prætext oder ſchein/ wie es Na-

men haben möchte / das vorige oder jetzige Aſſiſtentz oder geandet / noch jemanden einiger ſchad oder nachtheil derentwegen zugefügt oder auff den vnverhoffentlichen Fall/ ein ſolches geſchehen würde/ von dem jenigen theil / ſo darwider gehandelt oder handeln laſſen/abgetragen bezahlt vñ erſtattet werden ſoll. Endlich ſoll die Röm. Key. Maj. vnſer allergnädigſter Herr / als Römiſcher Keyſer in zeit zweyer Monaten/vnd heut Dato anzurechnen/allervnderthänigſt von beyden theilen in Schrifften/ mit zufertigung vidimirter Abſchrifft dieſes Vertrags / erſucht werden / denſelben allergnädigſt confirmiren / mit hilff vnd zuthun deß Heyligen Reichs Churfürſten mit Stände / nach Inhalt der Reichs Conſtitutionen vnd Ordnungen darüber feſtiglich zuhalten / vnnd durch zugelaſſene Mittel ohn einigen Reſpect/ auch wie recht vnd billich iſt/ gegen dem brechenden theil vnd auff deſſelben gefahr vnd vnkoſten ſchleunig zuverfahren/ vnd dem Beleydigten vnd angefochtenen theil mit gebührender hilff die Hand zubieten/ vnd ſoll doch einẽ weg als den andern/biß zu erfolgter Keyſerlichen Confirmation nichts deſtoweniger dieſer Vertrag zu allen zeiten / in allen ſeinen Artickeln vnd Clauſuln / nichts außgenommen/ kräfftig vnd bündig ſein vnd bleiben/ vollzogen / effectuirt vnd trewlich obſervirt werden. Vnd bey ſolcher Handlung/ Abred vnnd Vergleichung ſeind geweſen / auff ſeiten deß Landsfürſten/die Ehrwürdige/Edle/Geſtrenge vnd Ehrnveſte / Hochgelehrte vnd Erbare Ihr Fürſtlichen Gnaden Oberſte/Kriegs Commiſſarien Landdroſten/Groß Voigt/ auch dero Landſchafft Wolffenbüttel vnd Calenbergiſchen theils Landgeheime vnd Hoff Räthe / auch Cammer Secretarien / Herr Heinrich Apt deß Cloſters Riddagshauſen / Bode vnnd Jobſt Gebrüder von Adelipſen zu Adelipſen/ vnnd Junde / Jobſt von Weihe/ Joachim von der Streithorſt/ Henning von Rheden/ Barthel von Rautenberg/ Eberhard von Weihe/ Friderich von Vder/ Johann von Vßler / Hilbrand Gießler Ruhman / beyde der Rechten Doctorn/ Heinrich Hartwig vnd Theodorus Blocken. Vnd auff ſeiten der Statt Braunſchweig / die auch Edle/ Ehrnveſte / Hochgelehrte / Erbare / Fürſichtige vnd Weiſe / Heinrich Brakes Burgermeiſter der Statt Lübeck/ Johann Doman der Rechten Doctor / vnd Hanſiſchen Bunds Syndicus, Thomas von Wickeden vnd Caſpar Soye / beyde Rathmanne / vnnd Johann Weldhauſen/ Secretarius gedachter Statt Lübeck / Johann Haneman/ Wilhelm von Bentheim / vnd Herman Müller Rathmanne der Statt Bremen / Hieronymus Vogler Burgermeiſter / Vincentz Müller der Rechten Doctor Syndicus, Johann Rodenbach Rathmann/ vnd Vincentz Müller der Rechten Licentiat / Secretarius der Statt Hamburg/ Martin Aleman Burgermeiſter vnd Georg Heinrich Bolfraß der Rechten Doctor vnd Syndicus, der alten Statt Magdeburg / Johann Melbeck der Rechter Doctor Conſiliarius, vnnd Georg Schuhmacher Rathman der Statt Lüneburg/ Andreas Glogow Secretarius der Statt Daventer/ Henning Haberland vnd Herman Schrader beyde Burgermeiſter / Johann Grothauſen Syndicus, Johann Camman Conſiliarius, vnd Friderich Heydeman Secretarius der Statt Braunſchweig. Von Gottes Gnaden wir Friderich Vlrich/ Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg/ꝛc. Vnd wir Burgermeiſter vnd Rath vnd gantze Gemein der Statt Braunſchweig / für vns vnſere Erben vnd Nachkommen / bekennen vnd thun kund hiemit offentlich in dieſem Brieff gegen Männiglich / das dieſer obbeſchriebener Vertrag auß vnſer beyder theil wolbedachtem/ auch mit gutem wiſſen vnd willen bedinget/ auffgerichtetem auch mit gutem wiſſen vnd willen bedinget / auffgerichtet vnd beſchloſſen iſt/ vnd wir/ vnſer Erben/ Erbnanten vnd Nachkomen/ ſollen vñ wollen den auch in allen vnd jedẽ Puncten/ Articuln vnd Clauſuln/ bey vnſern Fürſtl. Würden/ auch wahren Worten vnd Trewẽ/ an Eydsſtatt/ ſtät/ feſt vnd vnverbrüchlich halten vnnd vollziehen / dargegen vns/ vnſere Erben vnd Nachkommen nit ſchützen/ frey oder fürtragen ſollen/ einige Geiſtliche oder Weltliche beſchribene Rechte/ Einrede vnd behelff Exception oder außflucht/ keine Gnad/ Privilegien/ Conſtitution/ Reformation/ Satzung/ Indult/ Geleyt/ Verbündnuß/ Gebott/ Burg-oder Landfrieden/ keine Abſolution oder Reſcript/ oder einige Recht/ Gnad Römiſcher Keyſer oder König / wie die genant/ gegeben oder erlangt ſein / oder noch erlangt werden möchten / dann wir vns ſolcher Beneficien ſampt vnd ſonders/ jetzo als dann/ vnd dann als jetzt/ hiemit außtrücklich begeben vnd verziehen / dieſelbe weder inn- noch auſſerhalb Rechtens hinwider zu gebrauchen / alle gefehrde vnd argeliſt hiermit gäntzlich außgeſchloſſen / Vnd deſſen zu wahrer ſteter Vrkund vnd veſthaltung haben wir Hertzog Friderich Vlrich dieſen Vertrag / deren zwen gleichlautende gegeneinander auffgerichtet/ vnd jedem theil einer zu geſtelt worden/ mit eigener Hand vnderſchrieben/ vnd vnſer Fürſtlich Inſigel/ wie auch wir Burgermeiſter / Rath vnd Gemein zu Braunſchweig vnſer Statt Secret an denſelbigen hangen laſſen. Datum Steterburg am Tag Thomæ Apoſtoli, war der 21. Monats Tag Decembris/ Im Jahr nach Chriſti vnſers lieben Herren vnd Seligmachers Geburt/ ein tauſent ſechs hundert fünfftzehen.

55. Sontags den 24 Decemb. nach dem zuvor den 19. diß der gefangene Graff Johann Georg von Solms/ mit 100. Pferden von Wolffenbüttel abgeholet / hat man in der Statt in allen Kirchen offentlich GOtt vor dieſen Friedensſchluß gedanckt/ vnd im Mittag vmbwechßlungsweiß alle Glocken in der Statt geleutet/ auch alles grob Geſchütz auff den Wählen dreymal abgeſchoſſen/ in den Weynacht Ferien haben darauff ihre Fürſtl. Gn. der Erbarn Hanſeeſtätt Geſandten / auch einen Ehrnveſten Rath der Statt Braunſchweig zu ſich gen Wolffenbüttel gnädig einladen laſſen / deren ein theils daſelbſt erſchienen / gegen welche ihr Fürſtl. Gn. ſich gnädig erzeigt vnd ſelbige wol tractirt. In ſelbiger Woch hat man in der Statt dem Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß abgedanckt / auch haben ihr Fürſtl. Gn. ihre Räthe in die Statt geſchickt / vnnd vmb fürderliche leiſtung der Huldigung bey einẽ Erbarn Rath anhalten laſſen/ der dann mit bewilligung der Stände der Statt Ihr Fürſtl. Gn. den 6. Februar. benennet/ ſolche zeit Ihr Fürſtl. Gn. gnädig haben gefallen laſſen.

Groſſe frewd entſtehet in der Statt Braunſchweig wegen deß getroffenen Friedensſchluß / zwiſchen jhr vnd dem Hertzogen von Wolffenbüttel.

Ordent-

Ordentlicher Beſchreibung Geyſt- vnd Weltlicher Sachen/ ſo ſich in vnd auſſerhalb deß H. Römiſchen Reichs/ vnder der Regierung deß Hochlöblichſten Keyſers Matthiæ deß Erſten/ zugetragen vnd verlauffen haben/

Das Fünffte Buch.

Inhalt dieſes Buchs.

DEr Pfaltzgraff von Newburg macht ein newe Ordnung in ſeinem Land. 2. Keyſerlicher Maj. Gemahlin wird zu Prag zur Böhmiſchen Königin gekrönet. 3. In Franckreich wird ein Stillſtand zwiſchen den Fürſten vnd deß Königs Volck tractirt 4. 5. Von der Statt Braunſchweig wird dem Hertzog die Huldigung geleyſtet. 6. Die Echter zu Franckfurt werden gerichtet 7. Gradiſca wird von den Venetianern hart belägert. 9. Dortmund/ Soeſt vnd Lipſtatt werden von Spaniſchen eingenommen. 10. Johann Wely ein Jubilirer wird auff dem Schloß in Graffen Haag ermordet. 11. Fliſſingen vnnd andere den Engelländern verpfändete Oerther werden von den Staden jhrer Pfandſchafft entledigt. 12. Friedens Articel zwiſchen Keyſerlicher Mayeſtat vnd dem Türckiſchen Keyſer werden auffs new confirmiret. 14. Friedens Tractation wird in Franckreich gehalten vnd geſchloſſen. 16. Das Venetianiſch Kriegsweſen wird hefftig continuiret. 17. Der König in Franckreich helt ein ſtattlichen Einritt zu Pariß. 18. Wunderzeichen am Himmel vnd viel Fewrsbrunſten hin vnd wider fürgangen. 21. Der Printz von Conde wird zu Pariß in Hafftung genommen. 18. Der König in Franckreich thut ein Verantwortung wegen der verhafftung deß Printzen von Conde. 23. Die ſamptliche Fürſten vnd Herrn in Franckreich thun jhre Verantwortung auff die Königliche Erklärung. 24. Ein ſchröcklich Vngewitter vnd Wolckenbruch in der Graffſchafft Auignon fürgangen. 25. Das Hertzogthum b Grubenhagen wird den Hertzogen von Lüneburg zuerkant 26. Der Krieg zwiſchen Spanien vnd Saphoyen wird wider ernewert. 27. Don Ioann di Medices wird zum Oberſten Feld Marſchalck von den Venetianern verordnet. 28. Der König in Franckreich leſt ein Erklärung der vnirten Fürſten wegen publiciren. 29. Keyſerliche Execution wird vber etliche Perſonen zu Aachen gehalten/ 30. vnd hat der Duca di Bullion ein Schreiben an die Königliche Majeſtat abgehē laſſen.

1616

Pfaltzgraff von Newburg macht ein newe Ordnug in ſeinem Land. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien. fol. 161, 162.

a Supra lib. 4. Contin. Sleidan. Num. 11.

WElcher maſſen Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm ſich von der Augſp. zur Römiſchen Catholiſchen Religion gewendet/ vnnd nach ſeines Herren Vattern Pfaltzgraff Philips Ludwigē/ Chriſtmilter gedächtnuß/ tödtlichen abgang ein Reformation zu Newburg angeſtellet/ iſt im [a] vorigen Buch vermeldet. Hierauff hat er nun zu anfang diſes Jahrs an alle Officirer/ Landſtände vnd Vnderthanen ein Mandat folgenden Inhalts publiciren laſſen. Er habe ſo bald Jhm das ableiben ſeines gnedigſt geliebten Herren Vatters kundt gemacht worden/ gantz ſorgfeltig zu Gemüth gezogen/ welcher geſtalt Er wegen deß Fürſtenthumbs Newburg/ ſampt allen daran hangenden Rechten vnd Gerechtigkeiten/ in maſſen ſelbige durch angeregten/ leider/ tödtlichen abgang erledigt/ vnd ſo wol Göttlich vnd Natürlich/ als Weltlich geſchribenen Lehen vnd andern Rechten wegen auff jhn gefallen/ nicht allein ſchuldig ſey/ zu forderſt Gott dem Allmächtigen vnnd dann deſſen nachgeſetzten höhern Obrigkeit/ allen gebürenden gehorſam vnd reſpect zu leiſten/ ſondern auch jhme verbündlich obligen thut/ vor jhn ſelbſten/ auff mögliche vnd erſprießliche Mittel vnd Weg zugedencken vnd zu trachten/ wie nunmehr die von Gott vnd Rechts wegen jhm angehörige Land vnd Leuth (vmb fortpflantz- vnd verbeſſer- vnd vnderhaltung willen/ beſtändiger Policey vnd Ordnung) dermaſſen angewieſen werden/ damit ſie nicht allein vnder ſich ſelbſten Chriſtlich/ friedlich vnd einig leben/ vnd zu gutem auffnehmen gerahten/ ſondern auch mit vnd neben dero Benachbarten deſto beſſer hinkommen vnd proſperirē mögen. Vnd wiewol nun diſes ein ſehr wichtig Werck/ vnd nicht wol möglich/ das in allem vnd jedem auff einmal ſeine richtige maß gegeben werden könte/ in maſſen dann ſein Weyland gnädigſter Herr Vatter/ viel Jahr lang laboriren laſſen/ ob eine durchgehende Policey Ordnung gefertigt/ vnd in diſem Fürſtenthumb mit Nutzen publicirt werden möcht/ alſo das Er auch ſeines theils ſelbige Puncten nach der Zeit meiſtentheils auff fernner Nachdencken vnd Deliberation geſtellt/ ſein laſſen müſſen/ jedoch damit ſolch gemein nutzig/ vnd jhme von Lands Fürſtl. Obrigkeit wegen/ auch Gewiſſens halber obligendes Werck nit erſitzen bleib/ als hab Er ſich nachfolgender Puncten halben/ dieſelbe in dieſem Fürſtenthumb vnd Landen/ eheſt publiciren zulaſſen/ gnädigſt vnd Fürſt Vätterlich entſchloſſen. Als Anfangs/ weil wißlich/ das noch ein guter theil von Geiſtlichkeit/ der Ritterſchafft/ Burger/ Inwohnern vnd Bawersleuthen/ in ſeinem Fürſtenthumb vnd Landen/ ſo der Römiſchen Catholiſchen Religion zugethan/ oder doch darzu gute Neygung haben/ ein lange zeit her aber/ ſo wol deß gebürlichen exercitij jhrer Glaubens bekantnuß entrahten als den bey ſich empfundenen Eyffer/ verborgen halten müſſen/ als ſoll denſelbē vnd menniglich hinfür an/ vnverwehret ſein vnd frey ſtehen/ ſich nicht allein zu der Römiſchen Catholiſchen Religion frey vnd offentlich zubegeben vnnd zubekennen/ ſondern auch mit Meß vnd Predig hören/ anſtellung der Catholiſchen Schulen vnd Kinderlehren/ Proceſſionen vnd Creutzgängen/ vnd wie es ſonſten bey Catholiſchen vblich vnd bräuchlich/ jhrer Devotion vnd Andacht/ öffentlich jn- vnd auſſerhalb deß Lands/ abzuwarten vnnd nachzugehen/ in maſſen dann auch den Außländiſchen mit Proceſſionen/ Creutz- vnd Wallfahrten/ jhr Andacht/ jnn vnd durch ſelbig Fürſtenthumb vnd Land zuverrichten/ vnd zuvollziehen bevorſtehen vñ vnbenomē ſein ſoll. All dieweil jhm auch für das ander glaubwürdig fürkompt/ das etliche den eingebung vnd würckungen deß H. Geiſtes ſo ſtarck widerſtreben/ das ſie ſich gar mit gelübd vnd eyden gegen einander verbunden vnd vergadern/ das ſich einer oder ander nimmermehr zu der Cath. Römiſchen Religion nicht bekehren wolle/ oder da ſolches beſchehen/ der bekehrte für ein Mamelucken vnd vntüchtigen Menſchen gehalten werden ſolte. Hierauff iſt ſein ernſtlicher befelch/ will vnd meynung das wir ſolchē gelübd vnd verbündnuß Rechts wegen vnd an ſich ſelbſten nicht gültig/ alſo auch der nicht zu haltend/ nit allein kein vnehr oder ſtraff auff ſich geladen/ ſondern gegen dem jenigen/ ſo dem andern deßwegen das wenigſt fürwerffen möchte/ zu vnaußbleiblich wol empfindlicher ſtraff gezogen werden ſoll/ wie er dann zugleich auch ernſtlich wölle/ das obgemelte ſeine Rähte/ Ober vnd vnder Amptleuth/ auch Pröbſt/ Landſaſſen/ Burgermeiſter/ Rähte/ vierer vnd gemeinte/ an beförderung der Proceſſion vnd Wallfahrten/ verrichtung der Kinderlehren vnd Leuten/ vnd was dergleichen der alten Cath. Röm. Religion anhängig/ vil weniger aber an annemung deß Bäpſtiſchē Glaubens/ einige hinderung oder jnhalt nicht thun/ noch denſelben deßwegen betrangnuß/ Schimpff oder Spott/ im geringſten zufügen/ ſondern ſie mit worten oder wercken vnbeleydiget laſſen/ jhnen alle Chriſtliche lieb/ trew vnd freundſchafft/ in maſſen ſie hingegen von den Catholiſchen zugewarten/ welche darzu von jhm hiemit erinnert werden/ erzeigen vnd beweiſen ſollen/ ſo lieb jhnen allen vnd einem jeden inſonderheit ſein Straff vnnd Vngnad zuvermeiden. Dieweil aber zum 4. ſo wol deß Gottesdienſts/ als auch gemeiner Policey halben/ nicht wol möglich/ alle Confuſiones zuvermeiden/ es

1616

ſey dann/das ein Calender als zu der ſach beſtändige Richtſchnur/gebraucht werde (ſich auch Weyland ſein gnädigſter Herr Vatter/hochlöblichen andenckens/ eben diſes Puncten halben/hoch vernünfftiglich erjnnert vnd bemühet) als ſey zugleich ſein befelch vnd meynung/ das hinfüran vnd von dato dieſer ſeiner Publication anzurechnen/ allein der newe Calender obſervirt/ doch mit den bezahlungen es alſo gehalten werden/ daß was für bezahlungs friſten in den alten Contracten/ ſo vor dieſer Publication auffgericht/ beſtimpt/denſelben 10. tag/nach dem newen Calender zu rechnen/zugelegt/ſonſten aber in den künfftigen Obligationen/ dem reformirten newen Calender allerdings nachgegangen/vnd ſo wol die bezahlung als anders/ſonderlich die Verkünd- vnd haltung der Feſt vnd Feyertag/ darnach gericht vnd angeſtellt werden ſollen. Vnd ſollen zum 5. hiemit die Kirchenpfleger/Cüſter/Kirchner vnd Meßner ernſtlich erjnnert ſein/ das ſie zu Gedächtnuß der H. Menſchwerdung Leyden vnd Sterben vnſers HERRN vnd Heylands Jeſu Chriſti/täglich Morgens/Mittags vñ Abends/nach altem Chriſtlichem gebrauch/wie jhnen deßwegen anweiſung geſchehen ſoll/ leuten. Vnd wolle er auch zum 6. die Lutheriſchen Prediger vnd andere ſeine Vnderthanen hiemit gnädig gewarnet haben/das ſie ſich hinfüro der hitzigen Invectiven wider die Catholiſchen Gemeinsleuth/Benachbarten oder auch wider jhn ſelbſten/inſonderheit aber der vnerfindlichen Aufflagen/ſo ſie den Röm: Cathol. vbel zumeſſen/ ſo wol in Schrifften als Predigen vnd Converſationen/gentzlich enthalten ſollen/ in maſſen er auch hiemit die Catholiſchen zu gebürender beſcheidenheit erjnnere/dañ da ſich wider Zuverſicht ein wideriges befinden würde/ſoll gegen den Vbertrettern ernſtliche Straff vnfehlbarlich fürgenommen werden. Vnd ob ſchon bißhero allhie in Eheſachen vnd Rechts verbottenen verehlichungen diſpenſirt worden/ ſo woll er jedoch hiemit vnnd zum 7. menniglich warnen/ das ſie hinfüro vorſichtig verfahren/vnd auff ſeine Diſpenſation ſich nit mehr verlaſſen/ ſondern ſich dergleichen verbottenen verehelichungen gentzlich enthalten/vnd durch die obligende ſtraff meyden. Vnd verſehe er ſich hierauff gnädigſt/ vnnd wolle ernſtlich/ das dieſem obgeſetztem allem/ deſſen ſich mit fug vnnd vernunfft kein Menſch zu beſchweren habe/ ins künfftig gehorſamb gelebt/ vnd dadurch jhme als von GOtt vorgeſetzter Obrigkeit/ ſchuldiger Reſpect/ Gehorſamb vnnd folg geleyſtet werde/ vnd wie er gnädigſt gewolt/ diß vmb die Gehorſamen ſampt vnnd ſonders mit Lands Fürſtl. G. zuerkennen/ als weren hingegen die Widerſetzigen jhres Vngehorſambs halben gebürende Straffen zugewarten haben.

Keyſerl. M. Gemahlin wird zu Prag zur Böhmiſchen Königin gekrönet.

Meteran lib. 33. der Niderländiſchen Hiſtorien fol. 165.

2. Zu Prag iſt anfangs dieſes Jahrs/ nemblich den 10. Jan. auff vorher beſchehen ſtattliche Præparation/ die Rö. Keyſerin Fraw Anna/ zur Böhmiſchen Königin folgender geſtalt gekrönet worden: Erſtlich hat der Ertzbiſchoff ſampt den Prælaten/ ſo infulirt/ mit der gantzen Cleriſey in die Schloßkirchen ſich begeben/ die Herren Landſtänd aber Keyſerl. Maj. in dem Ornat vnd Habit als König in Böhmen vnnd dero Gemahl/dahin abgeholt/ da dann die Keyſerin in S. Wentzels Capellen ſich zur Coronation præparirt/ vnder deſſen der Ertzbiſchoff ſampt der Cleriſey bey der Thür gemeldter Capellen gewartet/ vnd etliche alte Reliquien der Cleriſey zugeſtellt/ darauff die Keyſerin proceſſionaliter herfür zum hohen Altar zwiſchen den beyden Biſchoffen/als Herrn Cleſeln Biſchoff zu Wien/vnd Herren Biſchoff von Fünffkirchen/ mit vortragung der Böhmiſchen Cron/Apffel vnd Scepter begleitet/vnd ſolche Kleinodien auff den Altar gelegt worden/ hierauff Keyſ. May. die Königin Herren Ertzbiſchoffen in Böhmen præſentirt mit gewöhnlichen worten: Reverende pater, poſtulamus ut hanc conſortem noſtram nobis à Domino conjunctam, benedicere & coronâ regali decorare digneris, ad laudem & gloriam noſtri Ieſu Chriſti. Nach ſolchem ihr Mayeſt/ der Keyſer zu ſeinem Thron ſich verfügt/ J. D. Ertzhertzog Carl/ an einem beſondern Ort auff der rechten nahent dem Altar/die Königin aber vor den Altar gekniet/ darauff die Litaney geſungen/vnd die gebräuchliche Benediction nach Inhalt deß Pontificals beſchehen/nemlich Vt hanc electam in Reginam coronandam benedicere digneris, Reſp. Chorus: Te Rogamus, weiter der Ertzbiſchoff geſprochen: Omnipotens ſempiterne Deus, hanc Famulam tuam Annam, &c. Nach ſolcher Oration ſtunde die Königin auff/ vnd wurd von beyden beyſtehenden Biſchoffen zu jhrem Stul begleitet/ vnd als ſie nider gekuyet/ fieng der Ertzbiſchoff das Ampt der Meß an/ vnd procedirt darinn biß auffs Alleluia/dazumal führeten beyde Biſchoff die Königin wider zum Altar ad altiorem gradum, daſelbſt der Ertzbiſchoff ſie vngirt oder geſalbt/darauff nam die Aeptiſſin von S. Georgen Cloſter die Cron vom Altar/ vnd gab ſie dem Oberſten Landkämmeter/ der ſie dem Ertzbiſchoff vberreicht/ welcher alsbald ſolche der Königin auffgeſetzt/mit folgenden Worten: Accipe Coronam Regalis Excellentiæ, Als dann den Scepter vnd Apffel in die Hand geben/ mit diſen Worten: Accipe Virgam Virtutis. Nach dem ward die Königin wider in jhren Stul alſo coronirt/ den Scepter vnd Apffel haltend/ durch die zwen Biſchoffe geführt/der Ertzbiſchoff aber zu jhr geſprochen: Sta & retine locum tibi à Deo delegatum. Als nun nach diſem Actu das Te Deum laudamus geſungen/vnd das Ampt der Meß verrichtet worden/ iſt folgends die Königin zum Opffer vnd oſculum patinæ geführet worden/ nachmahls mit Keyſerl. Ma. communicirt. Nach verrichtung aller Kirchen Ceremonien vnnd Krönung/ iſt der Keyſer vnder der Cron/ in begleitung dero Herrn Räht/ Cämmerern/ Officirn (vorher durch deß Herrn Graffen von Fürſtenberg zwen Söhn/ als Herrn Graff Wilhelm Reichs Hoffraht Vicepræſidenten den Scepter/ vnd Herren Albig/ Jhrer Majeſtat Cämmerern den Apffel/ Herren von Limpurg Reichs Hoff Raht das Küſſen zum Fuß/ Herren Sigmund von Loſenſtein Oberſten Hoff Marſchalck das bloſſe Schwerdt tragend) vnd die Böhmiſche Herrn Landſtänd nach/vnd ſtracks darauff die Keyſerin mit der Cron/vnd in beyden Händen den Scepter vnd Apffel haltend/ mit dem Böhmiſchen Frawenzimmer/ erſtlich in die Landtaffelſtuben/ allda Jhr Majeſt. den Habit ab vnd einen Mantel angethan/ auch die zu diſer Krönung auffgerichtete vnd confirmirte Schreiben eingelegt/ vnd hernach in die Landſtuben/ allda abſonderlich dreyzehen Taffeln zugericht/ nachgefolgt/ darinn dann in Frewden vnd ſtatlicher Muſic die Königliche Mahlzeit eingenommen. Folgende Tag iſt ein Ringel vnd Quintan Rennen angeſtellt/ vnd ſtatliche vnd anſehenliche Auffzüg vnd ſchöne Adeliche Ritterſpiel mit etlich vnd dreyſſig publicirten Conditionen/ gehalten worden.

In Franckreich wird ein Stillſtand zwiſchen den Fürſten vnd deß Königs Volck tractirt.

3. Demnach die gedoppelte Heyraht zwiſchen Franckreich vnd Hiſpanien nunmehr beyderſeits zum gewüntſchten Ende kommen/ vnd die Lifferung ſo wol als das Beylager verrichtet/ hat der König ſeine Reyß widerumb auff Pariß zu nemmen/ jhme vorgenommen/ weil er aber der Printzen Macht nicht wol trawen dörffen/ theilet er ſein Kriegsvolck in zween hauffen/ den gröſten theil behielt er bey ſich/ den andern ſchicket er voran/ den Paß frey vnnd ſicher auffzuhalten/ ꝛc. Nach dem nun dieſer Vortrab vnderm commando der Herren de la Salle, du Bourg vnnd Fourilles, zu Melle/ 6. Meiln von S. Iohan de Angeli angelangt/ iſt jhnen bericht zu kommen/ wie das auff 2. Meiln zwiſchen Melle vnnd S. Maixent theils Kriegsvolck deß Printzen von Conde ſich enthielte/ welches den Königiſchen damit ſie nicht weiters fortrucken/ vnd zu dem Marſchalck von Bois Daulphin ſtoſſen möchten/ den Paß verlegen ſolte/ derwegen gedachte Oberſten ſich kürtzlich reſolvirt/ in aller frühe vnnd ſtille die Condiſchen anzugreiffen/ theten alſo die Anordnung/ das jhr vnderhabend Volck zu Roß vnd Fuß in guter Bereitſchafft ſich ſolt finden laſſen. Drey ſtund vor Tag aber nahmen ſie fünfftzig außerleſene Mußquetirer vnd in vierhundert zu Roß zu ſich/ deß Intents/ entweder dem König zu vnderthänigſten Dienſten tapffere Thaten zu verrichten/ oder darvber jhr leben zu laſſen/ kamen alſo vnverſehens den Condiſchen auff den Halß/ das ſie einander nicht allein nicht zu erkennen/ ſondern

auch nicht zuſammen kommen köndten / wurden alſo mit
Vngeſtüm̃ vberfallen / vnnd biß auff etliche Reyſigen / ſo
nach S. Angeli entrunnen / erlegt. Es waren vngefehr
in 150. Teutſche vnd bey 200. Frantzoſen zu Roß / vnnd in
drey hundert Mann zu Fuß / darvber der Herr von Scha-
lemont / der Oberſt Reteil vnnd noch zwen andere Haupt-
leuth commandirt. Vnlängſt hernach iſt der Duca di
Guiſe in voller Schlacht Ordnung gegen dem Printzen von
Conde nach Sanct Maixent gezogen / allda ſie einander
tapffer begegnet / alſo das zu beyden ſeiten / doch mehr auff
deß Printzen / viel Volck gebliben / darvber der von Guiſe
etliche Condiſche Fahnen erobert / aber ſeinen vornembſten
Oberſten Chamerault im Stich gelaſſen. Nach der hand

Artickel deß Vertrags in Franckreich.

hat man von einem Stillſtand der Waffen biß auff den
erſten Martij tractirt / vnd ſind nachfolgende Artickel durch
den Herren von Briſſac Marſchalcken / vnd de Ville Roy
als Königliche Rähte vnd Deputirte an einem / vnd dem
Printzen von Conde / Oberſten Fürſten deß Geblüts am
andern Theil / dardurch man zur Pacification der entſtan-
denen Empörung gelangen möcht / doch auff Ratification
deß Königs / verfaſſet worden / wie folgt. Erſtlich wölle
die Königliche Majeſtat zugeben / das man dißfalls mit
beſagtem Herren Printzen vnd andern Fürſten / Hertzo-
gen / Paribus, Beampten der Cron vnd allen andern / die
jhme / ſo wol auff ſeiten der Catholiſchen / als deren von
der reformirten Religion beygeſtanden / vnnd mit Ver-
bündnuß zugethan / darunder ſonderlich auch die von der
Religion zu Nimes verſamblete Deputirten mit begriffen /
tractirte. Zum 2. Welche Tractation in der Statt Lou-
dun / durch die von Seiner Majeſtat mit ermeldten Her-
ren Printzen vnd obgedachten Herren zu handlen verord-
nete Commiſſarien / beſchehen vnnd am 10. Tag ſchierſt
nahenden Hornungs anfahen ſoll. Zum 3. Vnd da-
mit nichts ein ſo heylſames vorhaben verhindern könte / hat
man auff Seiner Mayeſtat gnädigſte Verwilligung für
gut angeſehen / das in zwiſchen die Waffen vnd alle feind-
liche Handlungen / durch das gantze Königreich vnd an-
dere höchſtgedachter Seiner Königlichen Majeſtat vn-
derworffene Länder / inſtehen / vnd hierinn in den Provin-
tzen Poictu / Saintonge / Angumois / Britannien / Aniou
vnd Berry / am Tag / wann gegenwertige Artickel durch
die Königliche Mayeſtat ratificirt / vnd deſſen der Printz
jnnerhalb dem 30. diſes ablauffenden Monats wird berich-
tet ſein / in den weit entlegenen Landſchafften aber / auff den
Tag an welchem inen ſolches durch jhre Gubernatorn vnd
General Statthalter notificirt worden / der anfang / vnd
am nechſtfolgenden Monats Martij der Schluß gemacht
werden / vnd auff eben ſelbige Zeit der Printz die jenigen /
welche an ort vnd enden ſeiner Bundsgenoſſen vnd Mu-
tinirten zu gebieten haben / deſſen aviſiren ſoll. Zum 4.
Damit dann aber berührte ſuſpenſion der Waffen deſto
baß in allen Reichs Provintzen exequirt vnd in acht genom-
men würde / ſo wölle die Kön. May. vnderthänigſt gebet-
ten ſein / das dieſelbe ſolches durch fleiſſige Anſtelle vnnd
nothtürfftigẽ befehlen zu publiciren geruhe / vnd wo inmit-
tels angedeuter Publication nach angezogenem 30. tag ge-
genwertigen Monats / jemand möchte gefangen gehalten
werden / derſelbig ſoll auff erſtes anſuchen einer oder der an-
dern Parth / alsbald relaxirt werden. Zum 5. Es ſoll
auch wehrender ſolcher Suſpenſion der Waffen / weder
auff einer noch der andern ſeiten / keine Feſtung oder fortifi-
cation in denen / nach dem 1. tag jüngſt verwichnen Herbſt-
monats bißhero eingenommenen Stätten vnd Plätzen ge-
macht / oder einiges Kriegsvolck im Königreich / oder S.
Kön. May. vnderworffenen Ländern / geworben werden.
Zum 6. Auff das auch die nähe der beyden Kriegsheern
zu einem oder andern theil / keine Vnruhen erweckt / iſt auff
der Königl. Maj gutheiſſen verglichen / das in zwiſchen an-
geregter Tractation S. M. Kriegsvolck nit vber den Fluß
C'lain ſetzen oder ſich lägern / ſondern ſelbige zeit vber jen-
ſeit deß Fluſſes Vienne ſich enthalten / vnd bey acht Meiln
nit zu obgenanter Statt Loudun verrucken ſolle. Was
aber die Guarniſonen / welche vielleicht zur ſicherung deren

A diſſeits der Flüſſe Vienne vnd C'lain ligende Stätt vnd
Oerter nöhtig ſcheinen / vnnd jrgends einen widerwillen
bringen möchten / anbelangen thut / ſoll mit dem Printzen
oder ſeinem Befelchhaber / der anzahl der Soldaten hal-
ben / ſo man hierin legen würde / eine Vermittelung getrof-
fen werden. Zum 7. In gleichem ſoll / in mittels erwehn-
ter Tractation / auß deß Printzen Heer / auff ſechs Meilen
bey Poictiers / kein Kriegsvolck ſich näheren / noch jenſeit
deß Waſſers Tone / oder in der Landſchafften Aniou vnd
B Britannien vber beſagtem Fluß Toue ſich lägern. Die
Guarniſonen betreffend / welche zu Verwahrung deren
den Printzen zuſtändiger Plätz nöhtig ſein / vnd gleichfalls
einen Vnwillen geberen möchten / ſo mit der Königlichen
Majeſtat Befelchhabern derentwegen vberkommen wer-
den. Zum 8. Was die Provintz Saintonge anbelangt /
ſoll in derſelbigen ſich kein Kriegsvolck von Taillebura an /
biß hinauff an den Fluß Charente lägern. Die andern
Landſchafften aber betreffend / wollen die Kön. M. vnd der
Printz etliche verordnen / welche das anweſende Volck re-
C gulirten / vnd wie ſelbige im Zaum gehalten werden können /
ſich mit einander bereden ſollen. Zum 9. Der Printz möch-
te bey werender Tractation / vnd zur ſicherung / in die Statt
L'Isle bouchard 100. Soldaten / vnd in die Statt Lou-
dun 800. Mann / deßgleichen vmb die Gegend bemeldter
Statt Loudun / an nachbenandten Ort vnd Enden / zu de-
nen ſo S. Majeſt. verordnen werden / 400. zu Roß legen.
Zum 10. Was auß beyden Kriegsheeren / auff befelch
oder erlaubnuß jhrer Oberſten / gemelter Herren Fürſten /
Hertzogen / Parum, Beampten der Cron / Gubernatorn
D der Länder / vnd general Leutenanten deß Königs / abzu-
weichen begert / die mögen daſſelbige in aller ſicherheit thun /
jedoch das die Gubernatorn der Stätt vnd Plätz / dadurch
ſie jhren Zug nemmen / deſſen zu forderſt verſtändiget wer-
den / vnd das gleichfalls vber zwantzig zu einem mahl nicht
durchziehen ſollen.

Hüldigung von der Statt Braunſchweig dem Hertzogen geleyſtet.

4. Welcher maſſen die Statt Braunſchweig mit dem
Hertzogen wider verſöhnet / der Krieg auffgehaben vnnd
Friden gemacht worden / iſt [a] droben an ſeinem Ort mel-
dung geſchehen / hierauff hat nun der Hertzog ein Mandat
E außgefertiget / vnd füget männiglich zu wiſſen / was geſtalt
durch Gottes deß Allmächtigen gnädige verleihung vnnd
mühſelige vnderhandlung der Röm. Key. M. vnſers aller-
gnädigſten Herrn / Chur Fürſten vnd Stände deß heiligen
Römiſchen Reichs / anſehenliche Geſandten vnnd Bott-
ſchafften / die zwiſchen Weyland ſeinem in Gott ruhenden
gnädigen vnnd viel geliebten Herren Vattern hochſeligen /
vnd den nechſt nach ſeiner Gnaden vnd Liebden / tödtlichen
Abgang / Ihm als dem eintzigen Regirenden Landsfür-
ſten / ſo dann ſeiner Statt Braunſchweig ein geraume
F Zeit hero geſchwebte hochbeſchwerliche Spähn vnnd Ge-
brechen / vnnd dahero endtlich entſtandene Kriegsempö-
rungen hin vnd beygeleget worden / dahin er die von ſeiner
Gn. vnd L. vor hochgedacht publicirte declarationes Re-
bellionis abgethan / auch ſein an der Keyſerl. Achtserklä-
rung erlangtes Intereſſe gentzlich dimittirt vnd nachgelaſ-
ſen / vnd alſo Burgermeiſter vnd Raht / Rahtsgeſchworne
Gildemeiſter / Hauptleuth vnnd gantze Gemein berührter
ſeiner Statt Braunſchweig / ſampt vnnd ſonders / auch
jhre gebürliche vnderthänige Bezeigung ſeiner Huld vnd
G Gnad / gleich andere ſeine getrewe Landſtände vnnd Vn-
derthanen wider auff vnd angenommen haben / hierdurch
den Effect vnd würcklichkeit angeregter Declaration Re-
bellionis vnd Banni, ſo weit vnnd fern ſeine Intereſſe be-
trifft / gäntzlich caſſiren vnd auffheben / vnd demnach [illegible]
das gemelter ſeiner Statt Burger / Angehörige vnd Be-
wandte / in ſeiner Landen Fürſtenthumb vnd Gebieten / hin
vnd wider gute ſicherheit geſchafft / auch freyer Handel vnd
Wandel erſtattet werde / hierumb ſo gebiete Er allen vnd
jeden wie obſteht / mit gnädigem ernſt / vnnd wolle / das ſie
H ſampt vnnd ſonders / vorerwehnter ſeiner Statt Braun-
ſchweig Burger vnd Innwohner / auch deren angehörigen
Verwandten vnd Diener / in verrichtung jhrer Geſchäfft /
auch fortreibung jhrer Nahrung vnd Gewerb nit hindern

[a] Lib. 4. part. 4. Cotin. Sleidan. num. 54.

ſollen oder auffhalten/ weniger derſelbigen einigen ſchaden oder nachtheil/ an jhrem Leib/ Haab vnd Güter zuziehen noch auch in einige weg mit worten oder wercken an denſelbigen ſich vergreiffen/ ſondern ſie vnd jhr Haab vnd Güter/ in maſſen vorangeregter Declaration Banni oder Rebellionis vnd Keyſ. Aachtserklärung geſchehen/ frey ſicher vnbefahrt durchgehen/ fahren/ treiben/ wandeln/ paſſiren vnd repaſſiren laſſen/ ꝛc..

Huldigung der Statt Braunſchweig wird verrichtet. Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien fol. 165, 166.

5. Auff diß Mandat/ ſo den 20. Januarij publicirt worden/ iſt die Huldigung der Statt Braunſchweig erfolget/ vnd iſt den 5. Februarij Ihre Fürſtliche Gnaden zu einnemmung derſelben ins Vällerslebiſche Thor zu Braunſchweig gantz Fürſtlich vnd prächtig eingezogen/ ſein erſtlich J. Fürſtl. Gn. fürnemme Officirer/ darnach etliche Trommeter voran geritten/ welchen dann die vom Adel/ ſo darzu beſchriben geweſen/ gefolgt/ nach denen abermahl etliche Trommeter vnd Heerpaucker/ darnach J. F. Gnad. Hoffjunckern/ vnd J. F. G. ſelbſt allein/ dann dero Herꝛ Bruder Hertzog Rudolff/ poſtulirter Biſchoff deß Stiffts Halberſtatt/ Hertzog zu Braunſchweig vnnd Lüneburg/ Herꝛ Julius Henrich Hertzog zu Sachſen/ Engern vnnd Weſtphalen/ wie auch Graff Hanß Georg von Manßfeld/ geritten/ welchen J. F. G. Gemahlin geborne auß Churf. Stamm Brandenburg/ dann J. F. G. Schweſter/ Fräwlin Hedwig Hertzogin zu Braunſchweig vnnd Lüneburg/ vnd ander Adelich Frawenzimmer vnd Cammerwagen gefolgt/ nechſt denen die Reyſigen Diener vnd Einſpännigen gezogen: In mittelſt nun J. Fürſtl. Gn. jhren Einzug gethan/ iſt die gantze Burgerſchafft mit jhrer Rüſtung wol ſtaffirt in guter Ordnung von obgedachtem Thor an/ biß an J. F. G. Herberg/ Weyland Herꝛen Burgermeiſter ſeeliger Statii Calen Behauſung/ bey S. Martins Kirchen/ zu beyden ſeyten der Gaſſen geſtanden/ vnd als J. Fürſtliche Gnaden nun in jhrer Herberg geweſen/ iſt alles Geſchütz vmb die Statt/ wie auch das groſſe ſtück Geſchütz/ die faule Metz genant/ mit einer Kugeln von ſiben Centnern/ vnd etlichen Pfunden abgeſchoſſen/ wie dann auch alsbald der Statt geworbene Reutter mit jhrem Cornet vnd voller Rüſtung/ dann weiters die Burger in guter Ordnung mit fliegenden Fähnlein/ an der zahl Neuntzehen/ folgends der Statt Capitän mit ſeinen Soldaten vnd Fähnlein für Ihre Fürſtliche Gnaden Herberg fürvber gezogen/ vnd in dem die Schützen einer nach dem andern vor der Herberg vorbey geweſen/ haben ſelbige ein Glied nach dem andern abgeſchoſſen. Selbigen Abend ſein J. Fürſtliche Gnaden von den Deputirten deß Rahts vnderthänig empfangen/ vnd mit etlichen Ohmen Weinß/ Habern vnd ſonſten verehrt worden: Wie dann auch ein Ehrwürdig Miniſterium vnd die viertzehen Gilden oder Zünfften Ihr Fürſtliche Gnaden in Vnderthänigkeit empfangen vnd verehret/ ſo ſein auch ebenmeſſig Ihrer Fürſtlichen Gnad. Gemahlin von den Deputirten deß Rahts Vnderthäniglich empfangen/ vnd verehrt worden. Den ſechſten Februarij Morgens ſeind Ihre Fürſtliche Gnaden mit vorgedachten Fürſtl. Perſonen/ vnnd begleitung der vornehmen Rähte/ Officirer/ vnd andere vom Adel/ nach der Kirchen zun Brüdern geritten/ denen das Fürſtl. Frawenzimmer auff jhren Wägen gefolgt/ wie dann auch der Raht in benante Kirchen/ daſelbſt der Superintendens der Statt ein ſchöne Predigt gethan/ vnd ein liebliche Muſic gehört worden/ ſich verfügt/ nach geendter Predigt aber nach dem alten Statt Rahthauß gangen/ dahin dann J. Fürſtliche Gnaden vnd hochgedachte Fürſtliche Perſonen/ Frawenzimmer vnnd vom Adel auch kommen. Nach dem nun daſelbſt Ihr Fürſtliche Gnaden länger dann eine ſtund verharret/ haben ſie in mittels der Statt groſſen vnd kleinen Huldbrieff vnder Ihr Fürſtl. Gnaden Hand vnd Sigel dem Raht herauß geben/ vnd alſo der Statt Freyheit vnd Gerechtigkeit confirmirt/ darauff dann der Raht Ihr. F. Gnaden die Huldigung geleiſtet/ vnnd dieſelben abermals anſehenlich verehret/ vnd ſein die Zeit vber alle Burger auffm alten Stattmarckt/ ſo bey jhren Pflichten vnd Eyden dahin convocirt/ beyſammen geweſen/ nach vollendung vorigen Actus ſein Ihr Fürſtl. Gnaden ſampt dero Herꝛen Brudern/ vnnd Hertzogen zu Sachſen/ auch anderen Adels Perſonen/ auff die Läube am alten Statt Rahthauß kommen/ vnd hat der Burgermeiſter Breytſprach beyder Rechten Doctor/ ſo neben Ihr Fürſtlichen Gnaden geſtanden/ der ſamptlichen Burgerſchafft/ nechſt Danckſagung ihres gehorſamen erſcheynens/ angezeigt/ das denſelben bewußt were/ welcher geſtalt durch GOTTES gnädigen Segen vnd fleiſſige bemühung der Herꝛen Vnderhändler die vorige Mißverſtände vnd Irrungen/ zwiſchen Ihr Fürſtl. Gnaden vnd der Statt gäntzlich beygelegt/ wie dann auch ſolcher Vertrag den 21. Decembris allerſeits vollzogen vnnd beſtettiget/ wüntſchte von GOTT das ſelbiger dem Land vnd Statt zu gutem/ ewig beſtendig bleiben möchte/ vnnd weil nun dieſer Tag zur Huldigung beſtimpt/ Ihr Fürſtl. Gna. auch an jetzo dem Raht die gewöhnliche beyde Huldbrieff außgeantwortet/ als hette Ihrer Fürſtl. G. ein Ehrſ. Raht an jetzo die Huldigung geleyſtet/ were es alſo nunmehr an dem/ das die ehrliche Burgerſchafft gleichfalls Ihr. Fürſtlichen Gnad. den Huldigungs Eydt leiſtete/ welcher jhnen von dem Secretario zugegen vorgeleſen werden ſolte/ darauff ſie dann achtung ſolten geben. Hierauff der Statt Secretarius Johann Olemann den gewöhnlichen Huldigungs Eyd abgeleſen/ Nach dem dann vorgedachter Herꝛ Burgermeiſter angemahnt/ das ein jeder zwen Finger auffheben/ vnd in vorhaltung deß Eyds jhme nachſprechen ſolte/ welches dann geſchehen/ vnd alſo der Eyd von der Burgerſchafft willig geleyſtet. Folgenden Tags ſein J. Fürſtlichen Gnaden ſampt vorgedachten Fürſtlichen Perſonen/ nach der Stifftkirchen Sanct Blaſij geritten/ daſelbſt hin das Fürſtlich Frawenzimmer ſich auch verfügt/ vnd iſt allda von Ihr Fürſtl. Gnaden Superintendenten zu Wolffenbüttel Predigt gehalten/ vnd abermals ein ſchöne Muſic gehört worden. Nach dem nuhn alles wol verꝛichtet/ ſein Ih. Fürſtl. Gnad. wider nach Wolffenbüttel zu jhrer Fürſtlichen Reſidentz verꝛuckt/ da denn die Burgerſchafft abermals in jhrer Rüſtung geſtanden/ vnd alles Geſchütz abgeſchoſſen worden. Es iſt nit zu ſchreiben/ was für viel frembd Volck auß benachbarten Orten/ als Lübeck/ Bremen/ Hamburg/ Magdenburg/ Zell/ Lüneburg vnd ſonſten/ den Huldigungs Actum anzuſehen/ dero Zeit in der Statt geweſen.

Hertzog von Lüneburg zeucht naher Wolffenbüttel.

Die Aechter zu Franckfurt werden gerichtet.

6. Was für gefährliche vnd beſchwerliche differentien vnnd Mißhelligkeiten in deß heyligen Römiſchen Reichs Statt Franckfurt/ in Anno 1612. Bey vnnd nach damaln gehaltenem Wahltag zwiſchen einem Erbarn Raht daſelbſten vnnd der Burgerſchafft ſich erꝛeuget/ vnd welcher maſſen dieſelbe je mehr vnnd mehr fortgetrieben vnd continuiret worden/ iſt auß [a] vorhergehendem genugſam bekant. Wiewol nun die jetzt regierende Römiſche Keyſerliche May. vnſer allergnädigſter Herꝛ/ jhro in Keyſ. G. höchlich angelegen ſein laſſen/ wie ſolche Mißhelligkeiten wider geſtillt/ den geklagten Beſchwerdten abgeholffen/ vnd dieſe weitberühmbte Reichs/ Wahl/ vnd Handelsſtatt widerſtimb zur Ruhe vnnd Frieden gebracht würde/ zu dem ende auch den Hochwürdigſten/ auch Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnnd Herꝛen/ Herꝛen Johann Schweickhard/ Ertzbiſchoff zu Meyntz/ deß H. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz Cantzlern vnnd Churfürſten/ ꝛc. Vnd Herꝛn Ludwig Landgraff zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Zigenheim vnd Nidda/ zu dero höchſt vnnd hochanſehenlichen Commiſſarien verordnet/ durch dero Vnderhandlung dann auch der mehrertheil geklagter Beſchwerden/ vermög einer darvber auffgerichten vnd vor mehr allerhöchſtgedachter ihrer Keyſ. Maj. confirmirten Commiſſions Abſchied belegt vnd verglichen worden: Vnd man dahero in hoffnung geſtanden/ es würde ſich darauff alles zu einem beſſern vnd rühigern weſen anlaſſen/ ſo hat jedoch das Widerſpiel hernach im werck ſich befunden/ in dem die Rädlins führer mit zuthun jhrer Aſſiſtenten/ ſo jhnen heimlich vnd öffentlich beygepflichtet vnd angehangen/ allerhand practicirt/ in den Raht mit vielfälti-

[a] Lib. 1. nu. 45. 74 & lib. 2. nu 16. lib. 3. num. 1. num. 40. 41. 42. Keyſerl. May. verordnet den Churfürſten von Meintz vnd Landgraff Ludwigen von Darmſtatt/ als Commiſſarios vber die Franckfurtiſchen Händel.

gen vngeräumten postulatus gedrungen / denſelben auch endlich ſelbs im Majo deß verwichenen 1614. Jahrs nach dem ſie die Statt eygens gewalts verſchloſſen gehabt / etlich Tag in der Raht Stuben gefänglich gleichſam enthalten / vnd demſelben mit allerhand bedräwungen zugeſetzt vnd genöhtigt / das er ſein den Rahtſäß zu vorkommung beſorgender gröſſerer gefahr / doch cum proteſtatione reſigniren müſſen / folgends ein außjagung der Juden vnd Plünderung der Gaſſen vorgenommen / gegen der Herrn Keyſerlichen Commiſſarien wolverordnete Subdelegirten / ſo damahln zu ſtillung ſolches vnruhigen Weſens in die Statt kommen / ſich alſo gebahret vnd verhalten / das dieſelbe auß noth vnd zu verhütung jhrer ſelbs eygenen Perſon wegen vor Augen ſchwebender gefahr / etliche Perſonen / doch nur Interimsweiß / in den Raht / an ſtatt der alten Rahtsperſonen / zu wöhlen verſtatten müſſen / der Aufflauff vnd anderer mehr vngereumter Sachen / deren je eine vber die ander vorgenommen vnnd begert worden / zu geſchweigen. Dardurch dann mehr höchſtgedachte Keyſerliche Majeſtat höchlich verurſacht gegen die principal offentliche Rädlinsführer / Vincentzē Fettmilch Kuchenbecker / Conrad Schoppen Schneidern / vnd Conrad Gerngroß Schreinern ein Keyſerliche Aachtserklärung ergehen / vnd gleich nach der Herbſtmeß 1614. durch ein [a] Keyſerlichen Herolden in der Statt Franckfurt publiciren zu laſſen / wie dann ſolches durch den Herolden / nicht ohn deſſen Leibs vnd Lebens gefahr verrichtet / er aber dieſelbe vmb jetzgehörter vrſach willen nicht anſchlagen dörffen. Nach ſolcher Aachtserklärung / ob wol die Aechter mit anziehung etlicher der Statt Franckfurt / gleichwol darzu vndienlichen Privilegien / dawider gefreyet zu ſein / dem gemeinen Pöfel zu perſuadiren vnderſtanden / auch dardurch ſo viel verurſacht / das man gegen jhnen / wegen jhres heimlich vnnd öffentlichen Anhangs vñ beſorgenden höchſten gefahr / die von mehr höchſt vnd hochgedachten Herren Keyſerlichen Commiſſarien begerte Captur vnd Lifferung nicht wol vornemmen können oder dörffen / weil jedoch die Sachen je länger je gefährlicher ſich angelaſſen / die Statt vnnd die darinn begriffene Burger / ſo ſich dem publicirten Keyſerlichen Mandat zu gehorſamen erklärt / vnnd denen deß Vatterlands Wolfahrt angelegen / in höchſter gefahr / vnd ſolcher zu begegnen / kein ander mittel vorhanden geweſen / als daß die erklerten Aechter auß der Statt geliffert würden: Als hat ſich deſſen einer auß dem in Raht zugeſetzten Achtzehenern / Herr Johann Martin Bawer / jetzigerzeit deß H. Reichs vnd Stattgerichts Schultheiß / vnderfangen / vnd erſtlich Söntags den 27. Novembris [b] Anno 1614. mit beyſtand etlicher weniger Soldaten / gedachten Vincentz Fettmilch in Theobald Stauchen eines Weinſchencken Hauß / auß ſonderm tapfferm Gemüth angegriffen / vnd auff den Bornheimer Thurn zun hafften gelieffert / hernach aber / weil derſelbe ſo bald durch etliche Auffrühriſche mit Gewalt wider erledigt / folgenden Montag mit zuthuung der Burgerſchafft jne Fettmilch beneben Conrad Schoppen dem zweyten Aechter in ſein Fettmilchs Behauſung dahien getrungen / das ſie beyde ſich gefangen geben / vnd in die Cuſtodi einſtellen müſſen / warinn ſie biß auff den nechſtfolgenden Freytag enthalten / vnd darnach auſſer der Statt den Herren Keyſerlichen Commiſſarien in jhre gewahrſam gelieffert worden. Sonſt hatte ſich der dritte Echter Conrad Gerngroß Sambſtags den 26. Novemb. zuvor ſelbſt auff die Reyß gemacht / vnd nacher Darmſtatt in Verwahrung eingeſtellt. Nach dem nun ſolche Perſonen auß der Statt kommen / hat ſich die Sach zu einem etwas ſtillern Weſen angelaſſen / vnnd wurde dardurch dieſe Statt gleichſamb auß dem Verderben errettet / vnd auß dem Vnfrieden in Friden geſetzt / auch menniglich / denen diſer Statt Wolfahrt angelegen geweſen / nicht wenig darvber erfrewet / wie dann mehr höchſt vnd hochgedachte Herren Keyſerlichen Commiſſarien / als nechſte benachbarte Chur- vnd Fürſten ſolches gegen den Aechtern vorgenommenen Proceß vnnd Lifferung in ſonderlichen Gnaden gnädigſt vnnd gnädig vermerckt: Darneben aber nach einer von der Röm. Keyſ. Majeſtat erkandter vnd jhren Chur- vnd Fürſtliche G. G. vberſchickter Aachtserklärung gegen vnd wider Adolff Cantorn / Barthel Gauln / Herman Geiß / Peter Mutſchier / Hanß Friderich Hildebranden / Reinhard Meurern / Hartman Geiſelbach / vnd Hanß Conrad einen Fiſcher / ein E. Raht verſtändigt / vnnd hernach ſolche Perſonen in Verwahrung zu nemmen begert / welches geſchehen / vnd deren acht (weil zwen / nemblich Hildebrand ſchon in der Herrn Commiſſarien gewalt geweſen / Geiſſelbach aber flüchtig worden) in hafftung genom̃en / vnd hernach auff begern geliffert worden. Folgenden 1615. Jahrs [c] im Januario / wurde durch die Herrn Subdelegirte der Inquiſition Proceß vorgenommen vnd gehalten / welcher etlich Wochen gewehret: Weil aber die Meß vor der Thür / wurde damit biß nach derſelben eingehalten / zogen darauff die Herrn Subdelegirte wider hinweg / vnd fiengē im Majo hernach an ſolchen Proceß zu Höchſt zu continuiren / dahin dann viel Perſonen erfordert / deren auch etliche / weil ſie bey dem vorgangenen Vnweſen intereſſirt befunden / angehalten / vnd in Verwahrungen genommen worden. Als nun ſolcher Proceß vollendet / vnd es nunmehr an dem / das der ſachen ein Außſchlag gegeben / vnd die Execution vorgenommen werden ſolte / darzu der Mitwoch der 28. Monatstag Februarij / deß gegenwertigen 1616. Jahrs beſtimpt worden / als wurde darzu allerhand Anſtellung gemacht / vnd erſtlich Montags den 26. diß zuvor durch die Statt an den vornembſten Orten mit Trommelſchlag der Executiontag menniglichen notificirt / vnd darbey ernſtlich verbotten das an ſolchem tag auff dem Roßmarckt / allda die Execution vorgehen ſolte / niemand mit einiger Wehr oder Waffen erſcheinen / vnd ſich menniglich mit Worten vnd Wercken ſtill vnd eingezogen halten ſolte: In deſſen wurd auch das gerüſt / ſo zur Execution gebraucht werden ſolt / vnd zu Höchſt gemacht worden / anhero gebracht / vnd Nachmittag auffgeſchlagen / auch ſonſten an vnderſchiedlichen Orten auff dem Roßmarckt drey Stöck auffgerichtet / vnd daran drey auff Blech gemahlte Reichs Adler mit diſer Vberſchrifft / Keyſerlicher Schutz / angeſchlagen. Weil dann die Publication der Vrtheil oben auß einer Behauſung der Roß Zoll genant / abgeleſen werden ſolt / als wurden folgendē Dinſtag außwendig an den Fenſtern hero ſchwartze Tücher gehenckt / vnden aber auff dem Platz / neben ſolcher Behauſung zwey vnderſchiedlicher gerüſt vnd erhöhete Bünen / vngefehr 5. Schuch hoch zugerichtet / alſo das man darzwiſchen in ermelte Behauſung gangen / deren eines auff der rechten ſeiten gegen der Straſſen vor ein Ehr. Raht / das ander aber hinauffwerts gegen der lincken hand vor die Burggraffen / Vorſteher vnd Zunfftmeiſter der Geſellſchafften vnd Zünfften / darinn zu erſcheinen / vnd die Vrtheil in diſer Commiſſion vnd Executions Sachen anzuhören / verordnet worden. Zwiſchen dieſen beyden Gerüſten wurde noch ein kleines vor die Gefangene / zu anhörung der Vrtheil zugerichtet / vnd ſonſten der Platz zur Execution mit Schrancken eingefaſt. Als nun der beſtimpte Tag zur Execution erſchienen / hat ſich das Volck in aller frühe / vnd faſt zu drey vhrn Nachts zuverſamlen angefangen / es ſind auch die obbemelte Burggraffen / Vorſteher vnd Zunfftmeiſter Morgens vmb 5. Vhrn / wie jhnen vorigen Tags angezeigt worden / in dem jhnen verordneten Gerüſt / wie gleichfals in dem andern der Raht: Beneben vielen ſeiner Diener erſchienen / vnnd deß Einzugs erwartet. Sonſten wurd die Anſtellung gemacht / das auſſerhalb hernach benandter zweyer Statt Thor die andern alle zeit werender Execution zugehalten / vnd das Zeughauß / Stattwäll vnd vornembſte Orth vnnd Plätz der Statt / mit etlichen Rotten auß der Burgerſchafft beſtellt vnd verwahret worden. In dem es nun Tag vnd die beyde / nemlich das Galgen vnd Bockenheimer Thor / welche dißmal von Keyſ. Commiſſarien Volck in Verwahrung genommen / eröffnet worden / ſind erſtlich ein Truppen Reutter mit halben Küriſſen eingeritten / nach jhnen ein Fähnlin Fußvolck / welche anfangs den Platz der Execution eingenommen / hernach etliche Gaſſen der Statt / ob ſicherheit

vorhanden /

a Lib. 3. part. 4. Contin. Sleidan. num. 40.

b Supra lib. 3. nu. 64.

c Supra num. 1.

vorhanden / zuſehen / berent. Darauff noch etliche Fähnlin vnnd Trouppen Reutter zu ermeldten beyden Thoren herein kommen / welche zum theil ſolche Thor vnnd Wälle eingenommen / meiſtentheils ſich auff den Executionsplatz verfügt. Vnder ſolchem Volck wurden die Gefangene / ſo die nechſtverſchiene Nacht zu Höchſt zuſammen geführt vnnd auff vier Wägen an Händen vnd Füſſen wol verwahrt worden / mit einbracht / auff dem erſten Wagen Fettmilch allein / auff dem andern Conrad Schopp / vnd noch ein lediger Schneider Geſell von Steinfurt / auff dem dritten / Adolff Cantor vnd Peter Mutſchier / auff dem vierdten Conrad Gerngroß vnd Herman Geiß / ſo ein Söhnlein / von vngefehr eylff Jahren alt / bey ſich gehabt: Vber ein kleine weil hernach ſind die Herzen Subdelegirte auff zwo Kutſchen einkommen. Jn deſſen wurden die Gefangene auff den Wägen auffgeſchloſſen / inn vnd durch eine Capell / ſo zu Sanct Matern genennet wirdt / in die neben ermeldte Behauſung zum Roßzoll geführt / dahin dann auch kurtz zuvor andere in der Statt biß dahero bey ſolchem Vnweſen intereſſirte Gefangene gleichfalls gebracht / vnd jhnen die Prediger / ſie zu tröſten / vnnd theils mit dem H. Abendmal zuverſehen / zugeordnet worden. Vngefehr vmb acht Vhrn ward die vorſtehende Execution mit Tromelſchlag außgeruffen / vnd jedermann ſtill zu ſein erinnert / vnnd bald darauff die drey Aechter / Fettmilch / Schopp vnd Gerngroß herauß in das vorgemelt kleine gerüſt geführt oder vorgeſtellt / auch darauff oben von ermeldter Behauſung zum Roßzoll / beywesens der Herzn Subdelegirten / ſo an den Fenſtern geſtanden / jedem ſein Vrtheil abſonderlich abgeleſen / der geſtalt / das jeder wegen ſeiner hohen in dem Vrtheil namhafft gemachten verbrechen vnd Mißhandlung / dem Scharpffrichter an Hand gegeben / jhme zu wolverdienter Straff vnnd andern zu Abſchew / erſtlich die zwen fördern Finger an der rechten Hand / nachmahln aber der Kopff abgeſchlagen / vnd ſolche an dem Brücken Thurn an einer eiſenen Stangen auffgeſteckt / ſonderlich aber er Fettmilch mit vnvernünfftigen Thieren nach der Richtſtatt geſchleifft / nach der Decollation geviertheilt / die Viertheilt auff vier Straſſen auffgehenckt / benebens auch ſeine behauſung geſchleifft / nimmermehr auff den Platz gebawet / ſondern zur Gedächtnuß eine ſteinern Seul / darauff mit einer Schrifft die Vrſach vnnd Verbrechnuß auffgericht / ſein Weib vnd Kinder der Statt vnd Lands ewig verwieſen / vnd ſonſten der andern beyden Cörper bey das Hochgericht begraben werden ſolten / doch ſey die gemeldte ſchleiffung naher der Richtſtatt auß Gnaden nachgelaſſen. Nach verleſung ſolcher Vrtheil / baten ermelte Perſonen mit einem Fußfall vmb Gnad / vnnd ſonderlich der Fettmilch / das ſein Cörper möchte begraben werden / wurd aber bey ergangenem Vrtheil gelaſſen / die Trummeln geſchlagen / vnnd darauff die Verurtheilte zur Richtſtatt geführt / vermög der Vrtheil mit jhnen verfahren / die Finger vnd Köpff abgeſchlagen / vnd wann einer juſtificirt / das Blut mit Sand verdeckt / vnd Köpff vnnd Cörper durch ein Loch auff dem Gerüſt / ſo mit einer Thür mit Banden beſchlagen / geöffnet worden / hinunder geworffen. So bald aber die Execution mit Fettmilchen vorgehen ſolt / ſind gleich damit ein Troppen Reutter vnd ein Fähnlein Fußvolck mit den Zimmerleuthen auß allen Fähnlin nach deſſen Behauſung marſchirt / vnd nach dem ein Befelchshaber mit einem bloſſen Schwerd dreymal in die Eckpfonſten gehawen / ein anderer aber mit einer Partiſan dreymal in die Thür geſtochen / wurd daſſelb erbrochen / zerſchlagen / zerhawen vnd demolirt. Nach juſtificirung der gemeldten drey Aechter / ſind noch vier Perſonen / benantlich Georg Ebel ein Schwartzfärber / Adolff Cantor / Steffan Wolff ein Seyler vnd Herman Geiß Schneider fort geführt / vnd jedem ſein Vrtheil / darinn die Mißhandlung namhafft gemacht / abſonderlich vorgeleſen worden / das nemlich ermeltem Ebel die zwen fordere Finger / vnd darauff der Kopff abgeſchlagen / ſolcher auch gleich den vorigen auff die eiſene ſtangen an den Bruckenthurn auffgeſteckt / die andere drey aber decollirt / vnd alle jhre Cörper bey dem Hochgericht begraben werden ſolten / wie dann ſolches alles an jhnen exequirt worden. Als nun ſolches alſo verrichtet / wurden noch neun Perſonen vorgeſtellt / welche zum theil bey den vorgangenen vnhändeln / vermög abgeleſenen Vrtheils / mercklich intereſſirt / zum theil in der Judengaſſen bey der Plünderung / auch ſonſten in andere weg ſich vergriffen. Solchen neun Perſonen wurden gleichfalls jhre vrtheil vnd ſchrifftliche vrpheden vorgeleſen / mußten darauff ſchwören / vnd wurden hernach mit ruthen außgeſtrichen / vnd deß Ertzſtiffts Meintz / Fürſtenthumb Heſſen vnnd der Statt Franckfurt jhr lebenlang bey etlich Meil wegs nicht darbey zukommen / verwiſen: Wie in gleichem noch acht Perſonen vmb allerhand verbrechung willen / theils ewig / theils auff gewiſſe Zeit verwiſen worden / ſonderlich aber wider die entwichene Perſonen / Johann Halbey / Johann Sauern / Adam Stummeln vnnd Gerhard von Theuren ein vrtheil abgeleſen / das ſie jhr lebenlang deß Ertzſtiffts Meyntz / Fürſtenthumbs Heſſen / vnd der Statt Franckfurt / auff zwölff Meiln darbey nicht zukommen / verwiſen ſein ſolten. Demnach auch die Judenſchafft / wie [a] gemelt / im Auguſto deß verſchinen 1614. Jahrs etlicher maſſen geplündert / vnd darauff außgejagt worden / dieſelbe aber bey der Röm. Keyſerl. Majeſtat ein ſcharpff Mandatum pœnale reſtitutorium im Februario deß 1615. Jahrs erlangt: Als wurde ſolches nach verrichter Execution abgeleſen / vnd ſo bald die Juden / ſo auff befelch vor der Statt erſchienen vnd auffgewartet / durch etliche Reutter vnd ein Fähnlin Fußvolck in die Statt vnd an dem Orth der Execution vorvber / darauff in jhre wonhaffte eingegebene Gaſſen eingeführt / vor dem Judenthor die ernewerte Stettigkeit abgeleſen / vnnd ein groſſer auff Blech gemahlter Reichs Adler an das Thor mit der Vberſchrifft / Keyſerlicher Schutz / angeſchlagen. Nach ſolchem wurd ein Keyſerliche Achtserklärung wider Johann Hartmann Geiſſelbach abgeleſen / vnd er alſo in die Acht erklärt. Endlich wurden auch Decreta, die Geltſtraffen betreffend / darinn etliche Burger erkennet / vnnd das die Zünfft vnd Geſellſchafften biß auff etliche wenig baſſirt vnd auffgehaben ſein / vnd jhnen ein beſondere Verordnung / deren ſie ſich gemeß verhalten ſolten / abgeleſen / vnd alſo diſer Actus executionis verrichtet / welches alles biß faſt vmb ein Vhrn Nachmittag gewehret / da dann das zu Roß vnd Fuß in die Statt gebrachte Volck / wider auffgezogen / vnd das jenige / was dem Scharpffrichter mit auffſteckung der Köpff / vnd Viertheilung deß Fettmilchs Cörper noch zuverrichten obgelegen / vollends exequirt / vnd ſolcher an vier Straſſen gegen den vier Orten der Welt auffgehenckt / die Köpff an den Bruckenthurn auffgeſteckt / vnd die andere Cörper bey dem Gericht begraben worden.

[a] Supra Lib. 3. nu. 41.

7. Jn der Landſchafft Jſtria / welche ſehr gebirgig vnd viel enge Päß / auch an- vnd außfahrten / ſonderlich zu Zeng am Meer hat / haben ſich ein merckliche anzahl Vſcochen bißher enthalten / welche nun ein geraume Zeit hero zu Waſſer vnd Land / nicht allein dem Türcken / ſondern auch den Venedigern mit ſtreiffen vñ beuten groſſen ſchaden zugefüget / in dem ſie vil ſchönes Land verderbet vnd vil Schiff geplündert haben / alßhat wegen ſolches beginnen nit allein der Türck ſich zu rechē / vil vnſchuldig Chriſtenblut zu Waſſer vergoſſen / ſondern es haben auch bey Ertzhertzogen Ferdinando zu Grätz die Venediger durch jhre abgeſandten ſich deſſen beklaget / vnd ob wol jhr Durchl. der Vſcochen Oberſten zu Zeng / ernſtlich befohlen / deßhalben fleiſſige Jnquiſition anzuſtellen / hat doch ſolches zuvergnügen der Venetianer nicht verfahren wollen / derwegen die Venediger ſich entlich reſolviret / jhren erlittenen ſchaden zu Waſſer vnd zu Lande an den Vſcochen ſelbſt zurechen / zu dem ende ſie jhren zur See General Venieto mit etlichen Galeen vñ 25. Barchen zu Waſſer / dann auch jhren Oberſten Pompeium Juſtinianum zu Land mit etlich tauſend Mann zu Roß vnd Fuß außgeſand / der denn vnder andern theils der Landſchafft Friaul vnnd deß Bergs de Medea zwiſchen Palma vnd Gradiſca ſich bemächtiget / auch mit ſtreiffen vnnd plündern ins Ertzhertzogen Land dero enden groſſen

Gradiſca wird von den Venetianern hart belegert. Meteran. lib. 33. der Niderländiſchen Hiſtorien fol. 173.

A ſchaden gethan/darüber dañ auch vnderſchiedliche Schar-
mützel fortgangen vnd ſonderlich nach dem Herꝛ Oberſter
von Trautmansdorff mit einer guten anzahl Ertzhertzogi-
ſchen Kriegsvolcks zu Gradiſca angelanget/ deñ alſo bald
darauff den fünfften Martij die Venediger vor die Statt
vnnd Feſtung Gradiſca geruckt / vnnd mit ſechtzehen
ſtücken grob Geſchütz dieſelbe beſchoſſen / dardurch denn
viel ſchöne Gebäw vnnd ſonderlich der Thumb verderbt
worden/die Beſatzung darin hat hingegen ſtarcken wieder-
B ſtand / vnd mit außfallen in dem Läger täglich viel ſchaden
gethan. Damit nun die Feſtung / vom Feinde nicht
gantz vnnd gar vmbringet werden möchte / haben die Ertz-
hertzogiſchen vber den Fluß Liſonto auff einer höhe ein ſtar-
cke Schantz auffgeworffen/ dardurch ſie auff derſelbẽ ſeiten
den offenen Paß erhalten / daß jhrem Volck/ Profiant/
vnd Munition vnverhindert zukommen mögen / die Ve-
tianer wendeten jhre Macht an den halben Mon vor der
Statt/beſchoſſen denſelben vnd lieffen drauff einen Sturm
an/ darüber kamen viel vmb / endlich aber muſten die Ve-
C netianer weichen / welche etliche gefangen bekommen vnd
examiniret / deren Auſſag war / daß zwar vbrig Profiant
vnnd Munition in der Feſtung nicht ſey / es weren aber
in acht hundert wolverſuchte Soldaten darinn/ welche zu-
ſammen geſchworen Leib vnd Leben beyſammen zulaſſen/
getraweten auch/ ehe die Feſtung vom Feind erobert / der-
ſelben in 8000. noch auffzureiben. Hierauff haben die Ve-
netianern die Feſtung zu vndergraben angefangen/die Be-
legerten aber ſeind dem miniren bey zeit vorkommen/ v nd
ob wol mit ſchieſſen vnd ſtürmen die Venetianer gewaltig
D angehalten / ſein ſie doch allezeit abgetrieben worden / vnd
haben mit verluſt weichen müſſen: derhalben dann der Ve-
nediſche Oberſter Pompeius Iuſtinian. den 29. Martij ein
Bottſchafft zum Gubernator in die Feſtung geſchickt/vmb
ein ſtillſtandt der Waffen anzuhalten/ welches aber abge-
ſchlagen wordẽ/ darauff die Venetianer in der Nacht alles
grob Geſchütz auß dem Läger führen/vnd deß morgens früh
in voller Schlachtordnung ſich ſehen laſſen/ aber vmb mit-
tags zeit jhren abzug genomen/ welchen der Oberſt Traut-
mansdorff nachgeſetzt /in Meynung etlich Geſchütz zuero-
E bern/ welches aber zuſpat geweſen. In wehrender Beläge-
rung ſind vber die 8000. ſchütz auff Gradiſca geſchehen/
derhalben denn die Ertzhertzogiſchen was zerſchoſſen repari-
ret/ vnd täglich ſich darin mehr befeſtiget vnd mehr Bruſt-
wehren auffgericht/darzu jhnen die Schantzkörb/ſo die Ve-
nediger hinderlaſſen/ zum beſten kommen. Als man nach-
mahls das Volck gemuſtert / hat man befunden daß in
4000. Soldaten vnd Schantzgräber gemangelt/ doch iſt
jhnen täglich wider viel Volck zugeſchicket worden/ vnnd
weil ein geſchrey außkommen / als ob in den Oeſterreichi-
F ſchen Landen heimlich Volck geworben würde / als iſt ein
Keyſerlich Mandat der orten/vnd ſonderlich zu Wien an-
geſchlagen worden deß Inhalts/wie das Jhrer Ma. glaub-
würdig vorkommen/daß heimliche werbungen hin vnd wi-
der in dero Landen geſchehen ſolten/wañ deñ dergleichẽ vor
dieſem verbotten / auch noch niemand erlaubet worden/
allein Jhrer Fürſtl. Gnaden Ertzhertzog Ferdinando/
laut dero habenden Keyſ. Patenten/ als ſolten alle andere
Werbungen ſie ſeyen vor wenn ſie wöllen / oder wie ſie ge-
nant werden möchten/ alles ernſts/bey Leibſtraff/Ehr vnd
G Gut eingeſtellet/ vnd da dergleichen Werber oder Solda-
ten betretten/ ſtracks gefänglich angenom̃en vnd geliffert
werden. Im Collegio zu Venedig erſchien der Spaniſche
Geſandte von Meylandt auß/ Andreas Mauriquetz der
brachte im Nammen ſeines Königs vor/daß derſelbe vber
diſer ſchwebendẽ vnruhe die Venediger ermahne/die Waf-
fen ohne weiter blutvergieſſen abzulegen/vñ jhre Streittig-
keitten den Italianiſchen Fürſten zu vbergeben / wo nicht/
ſo hette der Gubernator zu Meyland befehl/ dem Ertzher-
H tzogen mit Macht bey zuſpringen/weil nun das Collegium
auff ſeinem vornemmen beharꝛet/ als hat der Gubernator
theils Kriegsvolck gegen die Venediſche Grentz geſchicket/
vnd hat dagegen die Herꝛſchafft jhr beſtes Kriegsvolck auch
dahin verordnet. Es hat auch ein Bäpſtlicher Nuncius vor

Spaniſcher Geſandte Andreas Mauriquetz kompt gen Venedig.

Ein Bäpſtiſcher Nuncius thut ſeine werbung vor den Venetianein.

A dem Rath zu Venedig im Namen deß Bapſts ſeine Wer-
bung gethan/vnd die Venediger zum Frieden hochermah-
net/dem zur antwort worden/daß ſie kein Accord eingehen
könten / biß zuvor Ertzhertzog Ferdinandus das raubiſch
Geſindlein die Vſcochen von den Orten/ auß welchen ſie
den Venedigern ſchaden zugefüget/abſchaffte vnd ſtraffte.
8. Auß dem Cleviſchen Lande hat in mittels Marg-
graff Georg Wilhelm von Brandenburg ſeine Reyſe na-
her Perlin/ vnnd von dannen gen Heydelberg/ zu vollzie-
B hung Heyraths mit deß Churfürſten Schweſter/genom-
men/die Räthe haben Jhr Fürſtl. Gn. ein gar außführli-
che eriñerung deß vorſtehenden vnheils gethan/auch gebet-
ten/dieſelbe zu auffrichtung friedlichen Weſens vnd guten
Vertrawligkeit/mit Pfaltz Newburg verſtehen wolte/dar-
auff er antworten laſſen / daß nicht er / ſondern gegentheil
an guter Correſpondentz vnd Freundſchafft ſchuldig/vnnd
hette er zwar dem Werck viel zu lang zugeſehen. Jedoch
da es an ſeiten Newburg recht gemeint vnd ein ernſt ver-
ſpüret würde/ wolte er ſeines theils was zum Friden vnnd
C abwendung alles Vnheils dienen möchte / nichts erwin-
den laſſen / den er auch ſeinem Kriegsvolck mehrentheils
abgedanckt / vnd ſolten die Räthe in friedlichem Weſen
verharꝛen.

Marggraff von Brandenburg zeucht auß dem Cleviſchen Land naher Berlin von dannen gen Heydelberg.

9. Vnlangſt hernach iſt auß allen Guarniſonen in
Gülchiſchen Landen auff ſeiten Pfaltz Newburg theil
Spaniſch Kriegsvolck gezogen / welches in 9000. ſtarck
zu Roß vnnd Fuß zu Rheinberg vnnd Weſel ſich verſam-
let/ vnd vnderm Commando Graff Heinrichen von dem
Berg ſtracks auff Dortmund gezogen vnd daſſelbe berent.
D Hierauff ſind etliche deputirte vom Rath auß der Statt
kommen/ vnd mit dem Graffen lange zeit ſprach gehalten/
mittels iſt theils Kriegsvolck in die Statt eingelaſſen/vnd
alles was von nöthen darinn kauffen vnd machen laſſen.
Als nun der Graff den deputirten ſeine Commiſſion eröff-
net vnd erklärung begehrt/weſſen ſich Keyſ. May. in zeit der
noth gegen ſelbige Statt zu verſehen het? Haben die depu-
tirte endlich diſe antwort geben: Die Statt erkente Keyſ.
Ma. für jhren Herꝛn/derwegen köntent ſie derſelben nichts
abſchlagẽ/ ſondern es ſolte die Statt derſelben bey Tag vñ
E Nacht offen ſtehen. Darneben auch alles was ſie derſelben
zur zeit der noth thun könten/gefolget werden/bekeñeten ſich
auch J. Maj. getrewe Vnderthanen zu ſein vnd zubleiben/
vnd da ſie auch wider verhoffen noch etwas ſchuldig weren/
welches ſich zwar vermög habender Quittung nicht befin-
den würde/wolten ſie es doch alle ſtund richtig machen. Ha-
ben alſo gemelte deputirten wegen deß Raths / dem Graf-
fen den Wein verehret vnd gebetten/ man wölle ſie mit kei-
ner Guarniſon beſchweren/welches auch verheiſſen vnd al-
ſo der Abſchied von einander genommen worden. Hiezwi-
F ſchen vnnd nach der hand ſind die Bürger in guter anzahl
auß der Statt kommen/ das Kriegs Volck in jhrer Ord-
nung vnd Rüſtung zubeſichtigẽ/derwegen der Graff durch
ſeinen Leutenant dem Magiſtrat vermelden laſſen/ ſie soltẽ
jhre vorwitzige Burger in der Statt behalten / darmit jhnẽ
kein ſchimpff vnd ſchaden widerfahren möchte/ deñ er aller
hand Volck bey ſich hette/welches nichts liebers ſehe / denn
etwann ein gute Beute zu vberkommen. Iſt alſo der Graff
von dannen auff Soeſt verꝛuckt. Weilnun etlich Compa-
gny Stadiſcher Reuter dero Orten ſich befunden vnd ver-
G nommen/daß der Graff mit ſeinem Volck vorhanden vnd
der Statt Soeſt ſich auch verſichern wolte/ als ſeind ſie ey-
lents nach der Statt geritten vnd ſtarck angehalten/ das
man ſie ſolte einlaſſen. Da nun der Magiſtrat ſolches ver-
nommen/hat er die Pforten verſperꝛet gehalten / vnd nie-
mand einlaſſen wollen. Als nun der Graff vernom̃en / daß
die Staden ſo nahe bey der Statt hielten/ hat er mit ſeiner
gantzen Reuterey eilends fortgeſetzt vnd daß Fußvolck mit
dem Geſchütz den Nachzug halten laſſen. Er aber hat der
Statt zugeeilet vnnd zwiſchen der Stadiſchen Reuterey
H vnd der Statt Pforten vorüber getrungen: Doch ohne ei-
nige Hoſtilitet / hat gleichwol beyder ſeits ſauere Geſichter
geben. Als nun die Stadiſchen vermerckt / das ſie viel zu-
ſchwach/ ſind ſie von der Pfortẽ vmb die Statt zu einer an-

Dörtmund/ Soeſt vnd Lipſtatt von Spaniſchen eingenommen.

dern geritten/in hoffnung man wurde ſie daſelbſt einlaſſen/ aber auch vergeblich/dann die Spaniſchen jhnen auch vorkom̃en/ ſind alſo die Stadiſchē mit ſchimpff abgezogē. Selbigen tag welches war der 7. Aprill hat der Graff die Statt auff gefodert / vnd ein gewiſſe anzahl ſeines Kriegsvolcks im Namen deß Ertzhertzogen Alberti vnd Pfaltz Newburg zur Guarniſon vnd Beſatzung einzunemmen angemutet/ ob er nun wol durch der Statt abgeordnete weitläuffig/ſeid Anno 1607. nach dem tödtlichen abgang Herrn Johann Wilhelms Hertzogen zu Gülch/rc. Jhrer den poſſidirenden Fürſten geleiſter Trew vnd Pflicht erinnert / auch hiermit ſorglicher auffſicht mit Tag vnd Nacht Wacht/ ſie bißhero jhre Statt verwahrt/vnd alſo als Neutral nach jnhalt der Reverſalen zuverbleiben ſich erklärt/beneben auch die allerſeits ertheilte Neutraliter Acten beharꝛlich für gehaltē vnd dagegen gemeine Statt vnd Burgerſchafft nicht zu vergewaltigen/vilmehr aber derſelben mit angemuther Guarniſon vnd aller fernerer Gewaltthat zu verſchonen / embſiges fleiſſes gebetten worden/ ſo hat doch der Graff dahien nicht verſtehen/ noch von ſeinem Intent außſetzen / ſondern mit Fürwendung angemaſter Prætenſion / vnd daß die Neutralitet durch Einnemung vnd Beſatzung der Graffſchafft Ravenſperg an der gegenſeiten gebrochen/ein vnverlängte Reſolution/ ob man die Beſatzung einnemmen wolle oder nicht/ den einen oder andern weg haben wollen / Krafft ſeines außtrucklichen Befelchs auch vnder Herꝛen Marquis Spinola hand für gezeigten Schreibens ſein vorhaben/zu exequirn ſich rund vernemmen laſſen. Als nun hierüber der Magiſtrat bemeldter Statt Soeſt mit gemeiner Burgerſchafft deliberirt/ vnd in mittelſt ſich etwas zeit verlauffen/ hat der Graff vnerwartet einiger Reſolution / als fort ſelbigen Tags vmb den Nachmittag der Statt ferners mit Gewalt zugeſetzt/dieſelbe nach dem daß Geſchütz gepflantzt/ zu verſchiedenen mahlen beſchieſſen/ vnd darauff durch die Soldaten anlauffen laſſen. Wiewol nun die Burger ſich dargegen zur Wehr geſtelt/ vnd ſich die Spaniſche Kriegsmacht mit Gewalt von der Statt ab zuhalten ſich vnderſtanden/ geſtalt dann auch darüber eine zimliche anzahl an der Spaniſchen ſeiten tod bliben/als dennoch die Statt keines Entſatzes verſichert/ vnd gegen ſolchen plötzlichē vnverſehenen Vberfall zum widerſtand nicht genugſam gefaſſet/ vnd ſich allein zu ſchwach befunden / hat ſie ſich / wie dann auch nachgehends auff den heiligen Oſtertag alten Calenders die Statt Lippa/ darwider auch faſt auff gleicher weiß procedirt/ auff gewiſſen Accord vnd Capitulation ergeben. Zu mehrerm vortheil hat kurtz hernach der Graff von Rittberg/ſein feſtes Hauß Rittberg/den Spaniſchen auch freywillig vbergeben/ welchs ſie ſtarck beſetzt vnd mit aller nohtdurfft wol verſehen.

Johann Wely ein Jubilirer in Grafen Haag vmbgebracht.
Meteran. libr. 33. fol. 177.

10. Jns Graffenhaag hat ſich diſer Zeit ein böſe That zu getragen an einem Jubilierer von Amſterdam Johann Wely genant/derſelb kam ins Graffen Haag/ in hoffnung etliche Kleynodien daſelbſt an Graff Moritzen Hoff zu verkauffen/ er vberſchickete aber ſeiner Excell. eine ſehr köſtliche Hutſchnur von Diamanten gemacht / vnd begeret auch in Perſon dieſelbe an zuſprechen / weil es aber damahls jhrer Exc. nit wol gelegen/ als vbergabe er die Hutſchnur einem Frantzoſen/Johañ von Pariß genant/welcher Graff Moritzen Kämmerling war / derſelbe führt jhn mit ſich auff ſeine Kammer / vnd zeigt jhm ein Käſtlin darinn er dieſelbige ſchlieſſen wolt/ als in welchē noch etliche andere Hutſchnür verwahrt lagen. Andern tags als er die Hutſchnur wol beſehē/ hat er ſie obgedachtem von Wely widerumb zu geſtelt. Nachmals hat er mit eim Edelknaben vnder der Leibguardi / Johann von Lavigne ein Vnderꝛedung gehalten / vnd jhm angezeigt/ wenn jemands den Jubilirer auß dem weg raumen/ vnd die ſtatliche Kleinodien bekommen könt/derſelb ſein lebenlang genug daran haben möchte / haben demnach beyde mit einander beſchloſſen/jhn vmb zubringē/ welches auch geſchehen. Folgenden Sontag war ein ſtattliche Mahlzeit von Graff Moritzen gehalten/ dieſelb zuſehen ward der Jubilirer auch beruffen/weil er aber nicht erſchienen / ſondern folgenden Montags ſich wider zu Hoffe angemeldet / führet jhne der Kämmerling auff ſeine Kammer/ leget jhm etliche Hutſchnür/ ſo Graff Moritzen gehöreten/ für/ dieſelben zubeſehen / in mittels füget er ſich zur Rüſtkammer/allda Johann von Lavigne auffwartet/demſelben gab er ein Piſtolen mit wenigem Pulver geladen / vnd ein Dolchen/fügt ſich darnach wider zu dem Jubilirer/Johañ Lavigne ſetzt ſich für den Camin bey daß Fewr/als nun vnder deſſen Graff Moritz auff einer Gutſchen nach Roßwick gefahren / vnd der Jubilirer fleiſſig war in beſchawung der alten Hutſchnür jhrer Excellentz / hat er obgedachtem von Lavigne gewincket / welcher alſo bald von hinden hinzu getretten/daß Piſtol heimlich herfür gezogen/vnd dem Jubilirer durch den Kopff geſchoſſen / alſo / daß jhm die Kugel auff einer ſeiten vber dem Ohr hinein/vnd auff der anderen ſeiten hinderm Ohr wider hinauß vnd ferner in die Wand gefahren / von welchem Schuß jhme daß Haupt gantz zerbrochen/daß er ſeine Augen verwendet/allen Verſtand verlohren/ vnd zur Erden nider gefallen/ obgedachter Lavigne hat jhm mit dem Dolchen noch zwen ſtich gegeben/er aber/ weil ſich der Jubilirer noch ſehr bewegt / knipfft er zwen ſeydene Bendel zuſammen/ legt ſie jhm vmb den Halß/ vnnd ſtrangulirt jhn vollend/ biß er geſtorben. Die Kleinodiē ſo ſie bey jhm funden/ war die köſtliche Hutſchnür / ſechs köſtliche Ring mit Diamanten verſetzt/ein groſſe Perlen Hutſchnür/ 375. groſſe Perlen an einem ſchnürlin/ jtem 120. ledige Perlen vnd andere Kleinodien mehr/ dieſelben benebē dem Gelt ſo er bey ſich gehabt / haben ſie zu ſich genommen/ den Leychnam aber in der Kam̃er ligen laſſen biß auff den Abend/ allda ſie auff dem Aſchhoff im Schloß heimlich ein Loch gemacht/jhn hinein getragen vergraben/vnd mit Eſch oben auff / daß man es nicht mercken können / bedecket haben. Ob nun wol Graff Moritz vnd der Magiſtrat fleiſſige Nachforſchung thun laſſen/auch mit offentlichem Trom̃elſchlag auß geruffen worden / daß der jehnige / ſo den verlohrnen Jubilirer auß kundſchafften würde / ein groſſe verehrung bekommen ſolte / hat man doch nichts erfahrn können/ biß ſich die Thäter endtlich durch ein Diebſtall ſelbſten verꝛahten/ welches alſo zugangen: Er hatte gemerckt/daß ſeiner Excell. Graff Moritzen Secretari einer ein zimliche Summa Gelts bey einander hatte / derohalben trachtet er dahin/ wie er jhm ſolches entwenden möcht/ einsmals führet er jhn benebē obgedachtem von Lavigne zum Wein/vnd als er faſt bezecht/in ein harten Schlaff gefallen/nam er jm die Schlüſſel auß den Hoſen / fügt ſich auff ſein Kammer/ durchſucht alle Käſten/entführt jhm alles Gelt auß/waß er finden köndte/ fügt jhm nachmal die Schlüſſel wider heimlich bey/ weckt jhn auff / vnd führt jhn auff ſeine Kammer/ da er dann nachmal ſeines verluſts jnnen worden vnd ſich deſſen zum hefftigſten beklagt. Als nun diſe Thaten von jhm außkommen/ iſt er/ wie dann auch gemeldter Johann von Lavigne mit dem Rad deßwegē bezahlt/ vnd alles waß er gehabt / confiſcirt worden.

Fliſſingen vnd andere den Engelländern verpfändete Oerter werden von den Staden ſolcher Pfandſchafft entlediget.
Meteran. libr. 33. fol. 182. & ſeq.

11. Es hatten hiebevor im Jahr 1585. die general Staden / nach dem jhnen den Krieg mit den Spaniern zu führen/zu ſchwer fallen wollen/der Königin in Engelland Eliſabethen/die vereinigte Provintzen oder Niderlanden/ auff gewiſſe Conditionen erblich zu vbergeben entſchloſſen / deßwegen auch jhre Geſandten an ſie geſchickt / dieſelbige aber hatte ſolche Ehr vnnd Oberſchrifft jhr zwar gefallen laſſen/ aber auß beſonderm Bedencken ab geſchlagen / jedoch darmit nichts deſto weniger ſie die Niderland an der hand vnd auff jhrer ſeiten behalten möchte/ ſintemahl durch derſelben Verbündnuß/ das gantze Dominium auff der See leichtlich zuerhalten/als hat ſie mit den Staden damahls[a] einen Accord zu Nuncintz auffgericht/ folgenden Jnhalts. Die Königin ſolte den vereinigten Niderlanden vier tauſent zu Fuß / vnd fünff hundert zu Roß/ (welche Anzahl nachgehends/ auff fünff tauſent zu Fuß/ vnd tauſent zu Roß iſt erſtreckt worden) vnd einem general Oberſten/ zur Aſſiſtentz ſchicken/vnd dieſelben ſo lang der Krieg weren würd/ſelbſt beſolden. Hergegen ſolten die Staden ſich verobligirn/alle ſolche Koſten vnd Außlagen jhr der Königin/nach dem ſie zu Ruh vnd Friden kommen wurden/ hinwiderumb zu erſtatten/

[a] Contin. 3. Sleid. Libro. 10. num. 10.

ſtatten/vnd die Außlagen deß erſten Jahrs/im erſten Jahr deß Friedenß/ den Reſt aber/ die nachfolgende vier Jahr hernach/ jedes Jahr den vierdten Theil bezahlen/ deſſen zu einer Verſicherung ſolten innerhalb Monats friſt/ dem Gubernatori, ſo die Königin ſchicken würde/ die Statt Fliſſingen/ſampt dem Caſtell Ramekens: Item die Statt Briel ſampt den zweyen darzu gehörigen Schantzen eingelieffert/ mit Engelländiſcher Guarniſon beſetzet/ vnd biß zu endtlicher Bezahlung innbehalten werden. Auß gemeldten Oertern ſolten die Staden ihre Guarniſon vnd Beſatzung abforderen/ die Politiſche Gubernation aber ſolte jhnen verbleiben/ vnd ſolten die Engelländer mit den Spaniern oder andern der Staden Feinden keine Correſpondentz haben/ obgedachte Oerter ſolten beydes jhr alt Geſchütz/ als auch jhre vorige Obrigkeit behalten/ vnd weder der Königin noch auch dem Kriegsvolck einigen Schoß/ Zoll/ Schatzung oder Tribut zugeben ſchuldig ſein. Die Engeliſche Guarniſon ſolte jhre Aufflagen vnd Acciſen, ſo wol als andere Guarniſonen außzurichten vnd zubezahlen ſchuldig ſein/ die Engelländiſche Soldaten/ ſolten von der Königin/ aller Meuterey vorzukommen/ bey güter zeit allewege bezahlet werden/ vnd wenn dann nach gemachtem Frieden/ alle Außlagen von den Staden wider erſtattet/ ſolten die Guarniſonen abgeführet/ vnd die Oerter niemandt anders als den Staden wider gelieffert vnd zugeſtellet werden. Dieſer Contract iſt von beyden Theylen alſo vnderhalten vnd proſequiret worden/ auch nach tödtlichem Abgang der Königin Eliſabeth/ ſolche Pfandtſchafft auff den jetzt Regierenden König Jacobum den VI. kommen. Weil nuhn die Läufften in der Welt wunderbarlich/ als haben mit dem König die Herren Staden dahin ſich behandelt/ daß gegen Berechnung vnd Erlegung etlicher Thonnen Goldts/ er jhnen ſolche Oerter wider frey eingeraumet/ vnd die Beſatzung den Herren Staden ſchwören laſſen/ haben alſo die Herren Staden aller Anfuhrten vnd Häffen in Holl- vnd Seeland ſich verſichert.

Friedens Articel zwiſchen Keyſ. M. vnd dem Türckiſchen Keyſer auffs newe confirmiret.

a Supra lib. 4. part. 4. continua. Sleida. num. 35.

12. Der Türckiſchen Legation iſt in vorigem [a] Buch gedacht worden/ als nuhn dieſelbe wegen der Friedens Handlung ſtarck angehalten/ als ſind den 1. May nach lang gehabter Deliberation der bey vnd anweſenden Römiſchen Keyſerlichen Majeſtat deputirter Commiſſarien/ die Friedens Articel auffs new confirmiret, in Lateiniſcher/ Teutſcher/ Italianiſcher/ Vngariſcher/ vnd Türckiſcher Sprach publiciret, vnd von Keyſerlicher Majeſt. approbiret vnd ratificiret worden/ alſo vnd der geſtalt/ daß ſo lang der Türckiſche Keyſer dieſelben/ wie auch die Articel ſo in der Inſel oder Schut Anno 1606. veraccordiret worden/ ohn arge liſt halten würde/ Jhre Majeſtat hinwider denſelben vnverbrüchlich nachſetzen vnd geleben wolte.

In Schleſien erhebt ſich ein newe vnruhe wegen deß Biſchoffs zu Preßlaw.

13. Dieſe Zeit vber hat in Schleſien auch ein vnruhe ſich erheben wöllen/in dem der Durchl. Hochgeborne Fürſt Carl/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ ꝛc. Biſchoff zu Preßlaw vnd Brixen mit den Bürgern zu Neuß in Differentz gerathen/ vnd weil etliche Burger deſelb beſchuldigt worden/ als ſolten ſie wider den Biſchoff injurioſè geredt haben/ darüber dann zwen in hafftung bracht/ vnd einer enthaupt worden/ als haben die Schleſiſche Fürſten ſich dieſes weſens angenommen/ hingegen der König in Polen an dieſelbe vnderſchiedliche Schreiben abgehen laſſen.

Friedens Tractat in Franckreich gehalten vnd beſchloſſen.

14. In Franckreich hatte man biß her ein Stillſtandt der Waffen tractiret/ vnd demnach etliche Articel durch den Marſchalck/ Herren von Briſſac an ſeiten deß Königs/ vnnd Printzen von Conde anderem Theyls zur Pacification vnnd Abſtellung der entſtandenen Kriegsverfaſſung vorgeſchlagen worden/ haben ferner der Printzen Deputirte den Königiſchen dieſe Puncten/ vnnd gäntzlich zuhalten/ vberreicht/ begerten nemlich/ daß kein Außländiſcher guberniren, oder einig Ampt im Königreich haben ſolte: Daß Jhr Königliche Majeſtat auff der Religionsverwanthen Klage/ die newe Articel betreffend anworten wolte. Das Tridentiniſche Concilium, ſo die Biſchoffe acceptiret/ ſolte gantz caſſieret werden: Der Bapſt ſolt dem König in Weltlichen Sachen nichts zubefehlen oder an zu ordnen haben. Der Fiſcal ſolte mit fleiß nach dem jehnigen/ ſo an deß entleibten Königs Todt ſchuldig/ inquirieren: Solte daß Edict von Nantes in allen ſeinen Puncten ohne einige Außflucht/oder Moderation gehalten/ vnd dargegen nichts fürgenommen werden. Als nun vber dieſes vnd anders reiffe Deliberation gehalten/iſt die Tractation zu einem guten End auß geſchlagen/ darauff dann zu abzahlung deß Teutſchen Kriegs Volcks/ ſo den Printzen gedienet/ von dem König ein groſſe Summa Geldts dargeſchoſſen/ vnd daſſelbe von dem Duca di Nivers ſampt noch vier anderen Königlichen Commiſſarien auff den Teutſchen Boden begleitet worden. Der Friedensſchluß vnd Königliches Edict war auff nachfolgende Puncten gerichtet: Erſtlich/ daß alles vnd jedes/ ſo von einem vnd anderem Theil in zeit dieſer Vnruhe fürgegangen/ gäntzlich auff gehaben// vnd zu ewigen Tagen nit mehr ans Liecht gebracht werde. Die Vnderthanen/ weſſen Standes vnd Würden ſie ſeyen/ ſolten jhnen dieſe verübte Handlung nicht zu Gemüth führen/ ſich gegen einander zu verbitteren/ oder mit Worten oder Wercken einer den anderen anzutaſten/ ſonderen ernſtlich dem Frieden nach ſetzen/ vnd wie Brüder/ vnder einander leben/ bey Leibs vnd Lebens Straff/wer darwider handlen würde. Die Catholiſche Religion ſoll an den Orten vnnd Enden/ wo ſie in Abgang vnd Mißbrauch kommen/ wider ernewert vnnd erſetzet werden. Das Parlament vnnd Fiſcal zu Pariß/ ſoll nach fleiſſiger Inquirirung alles/ ſo ſie von der an dem vorigen König verübten Mordthat in erfahrung bringen würden/ mit fleiß auffzeichnen/ damit ſolche Vbelthäter/ jhnen zu wolverdienter Straff/ andern aber zu einem ewigwärendem abſchewlichen Exempel zur Straff gezogen mögen werden. Deß Parlaments zu Pariß gegebene Vrtheils vollſtreckung/ ſo durch deß Königlichen Hoffgerichts Rahtſchluß bißher auffgehalten vnd zuruck gezogen worden/ ſollen in jhren Würden vngehindert verbleiben/ vnd was dem zuwider/ gäntzlich auffgehaben vnnd vernichtet ſein. Die Königliche Rähte ſollen auff der Landſtände vbergebene Puncten innerhalb dreyer Monaten vnfehlbare Antwort verfertigen vnd vbergeben. Deß erſten Articels Inhalt/ ſo von den dreyen Ständen vbergeben/ ſoll mit zuthuung der Hertzogen/ Fürſten/ Befehlshaber/ Hoff vnnd Parlaments Rähte/ berathſchlaget werden. Es ſoll auch nach den alten zu Bloiß in Anno 1576. wider ernewerten Reichsſatzungen/ kein Frembder oder Außländiſcher einiger Würden vnnd Ampts fehig ſeyen/ noch darzu gelaſſen werden/ es ſey denn fürnemlich/ daß ſolche Perſonen wegen jhrer hohen Tugenden/ vnd mit ſonderem Rhum geleiſten Dienſten vor anderen den vorzug hetten/ vnd dem Reich wol vorſtehen köndten. Die Land- vnd Obergerichte ſollen jhre Rahts- vnd Würdenſtände/ wie vor alters erhalten/ vnd derſelben Befreyungen vnd Begnadigungen hinfüro ſich gebrauchen. Damit dem Parlament zu Pariß auff jhre Klagpuncten ein wider antwortliches genügen geſchehe/ ſollen dieſelben erſtes Tags berahtſchlaget werden. Die jenige ſo jhrer Ehrenämpter vnd Würden entſetzet worden/ ſollen vermög jhnen vbergebenen Gewalts vnd Beſtellung/ auch geleiſteten Eyd vnd Pflichten nach/ wider zugelaſſen/ vnd dieſelben Ehrenämpter wie hiebevor/ verwalten. Was deß Königs/ ſeiner Mutter/ Gemahlin vnd Bruders Haußämpter anlanget/ wie dann auch die Kriegsämpter/ wie die Namen haben mögen/ dieſelben feyl zuhaben vnd zu verkauffen/ ſoll zum höchſten verbotten ſein. Keinem ſoll verſtattet werdē nach ableiben eines Beampten/ die Königliche Landämpter an ſich zuziehen vnd zubringen. Alle vnd jede Fridensarticel/ welchen das Parlament durch einen Rahtsſchluß beypflichtet/ ſollen wol in acht genommen/vnd vermög Buchſtabens gehalten werden. Demnach Petrus Berger ein Rahtsperſon im Parlament zu Pariß/ welcher von den ſechs Aemptern/ ſo den Hugenotten zu haben zugelaſſen/

Petrus Berger ein Rahtsperſon zu Pariß wird Bäpſtiſch.

eines verwaltet / Catholiſch worden / ſolle an ſtatt deſſelbi- A
gen ein andere tüchtige Perſon zu erwöhlen / den Hugenot-
ten zugelaſſen ſein. Den Hugenotten ſoll jhre freye Kir-
chen vnd die Religions Vbung / an denen Orten vnd En-
den da ſie vielleicht durch Verhinderung der verübten Em-
pörung / von jhrem Gottesdienſt möchten abgewieſen wer-
den / nach Außweiſung deß Buchſtabens / auch dem vorigẽ
Brauch vnd Form nach / widerumb zugelaſſen vnnd ver-
ſtattet werden. Darmit niemands an deß Printzen von
Conde Gutthaten / vnd an ſeinem hohen anſehen einigen B
zweiffel haben möge / ſo erkläret ſich derohalben der König /
daß er jhn halte vor ſeinen lieben Getrewen / der jhme mit
naher Verwanthnuß ſey zugethan / vnd daß er jhn ſampt
allen ſeinen Oheymen / Hertzogen / Fürſten / Befelchs-
habern / Edlen / Stätten / Burgern vnd Gemeinden / ſo
wohl Catholiſchen als Hugenotten / weß Standes vnnd
Würdens dieſelbigen ſeind / ſo jhme begepflichtet vnd Hilff
geleyſtet / für ſeine liebe vnd getrewe Vnderthanen erkenn /
vnd gewiß darfür halt / daß alles waß er vnd die ſeinige vor-
genommen / auß einem guten Vorſatz / vnd zu einem gu- C
ten Ende / auch deß gantzen Reichs auffnemmen / fürnem-
lich geſchehen ſeye. Es ſolle ſo wol der Printz von Conde
als auch andere Fürſten deß Geblüts / Hertzogen / Fürſten /
als Befelchshaber vnd Lands Herren / ſie ſeyen Catholiſch
oder Hugenotten / ſo ſich zuſammen verbunden / ſich enthal-
ten vnd abſtehen von allen heimlichen Bündtnuſſen vnnd
Zuſammenkunfften mit andern hohen Potentaten / in oder
auſſerhalb deß Reichs / ſollen auch keine Land Stewr ein-
nemmen / keine Feſtung auff bawen / Kriegs Volck werben
oder Verſamblungen halten / bey höchſter Vngnad / Leibs D
vnd Lebens Straff zu vermyeden. Sonſten ſollen dem
Printzen von Conde / vnd andern vnirten / alle Mißhand-
lungen / ſo in diſem Auffſtand verübt worden / wie dieſelbe
Namen haben / es ſey daß ſie zu den Waffen gegriffen / die
Stätte / Feſtungen vnd Schlöſſer eingenommen oder an-
dere dergleichen / gäntzlich nach gelaſſen ſein / daß derſelben
zu ewigen Tagen nimmermehr gedacht werde / wie dann al-
len Parlamenten / Gerichten / Richtern vnnd Beampten
ein ewiges ſtillſchweigen deßwegen auff erlegt werden ſolle.
Die jehnigen ſo auß deß Printzen von Conde geheiß in er- E
haltung der gemeinen Contributionen / etwas wider den
König gehandelt haben / ſollen deßwegen von niemand an-
gefochten / ſondern darfür gehalten werden / als wann ſie es
mit vorwiſſen vnnd auß Bewilligung deß Königs gethan
hetten. Die Zinßheber vnd Zehender in Stätten vnd Or-
ten / ſo der Printz von Conde innen gehabt / deßgleichẽ auch
die Kirchen Vorſteher / vnd die ſo da Kirchen vnd gemeine
Gelter in Verwahrung haben / ſollen nicht zu Recht gefor-
dert / ſondern erlaſſen werden alles deſſen / ſo ſie vermög ha-
benden Befelchs / auff empfangne Quittungen bezalt habẽ. F
Alle vnd jede Rechnungen ſo die Zinß Auffheber / Zehen-
der vnd andern / obgedachten von Conde vnd ſeinen vnirtẽ
gethan / ſollen in jhren Würden vnd Kräfften verbleiben /
vnd ſoll deßwegen den Fiſcalen ein ewig ſtillſchweigen auff-
erlegt werden. Gleicher maſſen ſollen auch alle die diſes
Rechenampt ein kurtze Zeit gehabt / jhrer Rechnungen er-
laſſen ſein / da allein der Printz von Conde dieſelben durch
ſich oder ſeine Gevollmächtigte abhöre oder abhören läſſet /
deſſen ſie ein Schein innerhalb ſechs Monaten der Rechen-
kamer einverleiben laſſen ſollen. Diſer Artickeln ſollen ſich G
die Burgermeiſter / Raht vnd die gantze Burgerſchafft der
Statt Roſchelle / ebenmeſſig auch gebrauchen / dann auch
jhnen alles / waß in dem wehrenden Auffſtand möchte hin
vnd wider mißhandelt worden ſeind / erlaſſen werden ſolle.
Die Kriegs Commiſſarien / Gegenſchreiber / Zahlmeiſter
vnd andere / welche auß Befehl vnd Commiſſion deß Prin-
tzen von Conde oder anderer Befelchhaber zu der Muſte-
rung vnd Abzahlung deß Kriegs Volcks verordnet / vnd
in dem wehrenden Auffſtand der vnirten Kriegs Volck be-
ſoldet / ſollen ebenmeſſig erlaſſen ſein / wie nicht weniger diſe H
auch / ſo da etwann ein Ampt oder Stell eines Commiſſa-
rien zu verwalten / vnd auff Kriegs Munition vnd Provi-
ant achtung zu nemmen verordnet / ſie ſeyen Catholiſche o-

der Hugenotten / jhrer Verwaltung vnd Rechnung erlaſ-
ſen ſein ſollen. Der Wittwen / Wayſen vnd Erben / de-
ren / ſo in deß Printzen von Conde Dienſt abgeſtorben / ſol-
len ſo wol als die anderen in dieſen Friedens Artickeln be-
griffen ſein. Es ſollen auch weder der Printz von Conde
noch auch mehr andere Fürſten vnnd Herren / oder deren
Befelchhaber ſchuldig ſein zu bezahlen daß jehnige / ſo ſie
hoch dringender Nohtdurfft halben im wehrenden Auff-
ſtand auff jhren Credit auff genommen vnnd zu bezahlen
verheiſſen haben. Alle Edicten / Patenten / Erklärungen /
Raht Schlüß / Vrtheilen vnd Decreten / welche weder den
Printzen von Conde / noch auch andere Hertzogen / Für-
ſten / Lands Herren / Edel vnd Vnedel / Beampte / Stätte /
Flecken vnd Gemeinden / weſſen Standes vnd Würdens
ſie ſeyen / ſo wol die Catholiſchen als Hugenotten / welche
jhme in dem wehrenden Auffſtand / Hilffe vnd Beyſtand
Raht vnnd That geleyſtet / ſollen hiermit für nichtig er-
kant vnd krafftloß gemacht ſein / wie dann auch deren zu
ewigen Zeiten / als weren ſolche nie nit publicirt oder an tag
kommen / je gedacht werden. Deß Königs zu Poictiers
gegebene ſchrifftliche Erklärung / ſoll kein Effect vnd wür-
ckung haben / vnnd ob ſchon dieſelbigen den Acten in dem
Parlament zu Pariß einverleibet / ſoll ſie doch außgethan /
vnd als ob ſie niemahln geſchehen weren / gehalten werden.
Das Vrtheil welches zu Burdeaux wider den Printzẽ von
Conde iſt ergangen / ſoll gantz auffgehaben vnd caſſirt ſein.
Alle vnirte Stätte vnd Gemeinden / ſo in jhren alten Be-
freyungen / Privilegien / Freyheiten vnd Begnadigungen
angefochten werden / vnnd derſelbigen in werendem Auff-
ſtand nicht haben genieſſen können / ſollen in den vorigen
Beſitz vnd Gebrauch widerumb eingeſetzt werdẽ / deren ſich
wie hiebevor zu gebrauchen zuhaben / vnd zu deren gerühi-
gen Proceß mit den jhrigen / oder denen ſolches von jhnen
geſtattet / mit aller Verſicherung ſollen gelaſſen werdẽ. Alle
Burger zu Poictiers / ſo wol die Geiſtliche als Weltliche
ſo daſelbſten gewiſſer Vrſachen halben außgewichen / ſollen
widerumb eingeſetzt / vnd zu jhren vorigen Ehrenſtänden /
Præbenden vnd Würden zugelaſſen werden. Alle Raht-
ſchlüß / Proceß vnd Endvrtheil / ſo von wegen Erbawung
der newen Gaſſen zu Poictiers / Item der flieſſenden Waſ-
ſer / Förſte vnd Wälder halben außgeſprochen vnnd gege-
ben / ſollen für nichtig erkandt vnd gehalten werden / auch
vor nichs gültig vnd auffgehaben bleiben. Der Printz von
Conde auch andere Fürſten deß Geblüths / Hertzogen /
Fürſten / Beampte / Herren / Edle vnd Vnedle / Geiſtliche
vnd Weltliche / ſo wol Catholiche als Hugenotten / ſampt
vnd ſonders / ſollen wider zu jhren hohen Ehrnſtand / Aem-
ptern / Würden vnd Verwaltungen zugelaſſen werdẽ. Es
ſoll auch jedermänniglich eines vnd anderen Theils vnge-
hindert wider einnemen vnd haben ſeine Haab vnd Güter /
Erbſchafft vnd alles waß jhm von Rechts wegen gebürte /
vnd ſo etwan anderen zum Nachtheil Schenckungen oder
Kauff vorgangen weren / ſolle ſolches nicht verſtattet / noch
dem rechten Erben præjudicirlich ſein. Es ſoll auch diſes
von dem Hertzogen von Vendome vnd allen ſeinen vnirten
Bundsgenoſſen verſtanden werden / welchem dañ die Ver-
bündnuß mit dem Printzen von Conde keines wegs ſchadẽ
ſoll / vnd ſollen alle wider jhne in Parlamenten ergangene
Vrtheil vnd Proceß hiermit auffgehaben vnd caſſiret ſein.
Das Edict / ſo von der zu S. Manehud gehaltener Trac-
tation im Julio deß ein Tauſent ſechs hundert vnd viertzen-
den Jahrs publiciret worden / ſoll in allen Puncten gehal-
ten / vnd darwider nicht gehandelt werden. Alle in weren-
dem Auffſtand wider die abweſende / es ſey in Civil oder Cri-
minal Sachen publicirte Vrtheil / ſollen nichtig ſein / waß
aber die von beyder ſeits / von wegen deß Auffſtands / vom
Leben zum Todt vervrtheilte Perſonen anlangt / deren Ge-
dächtnuß ſoll ergäntzt / die Erben vnd Erbnemmer / Wit-
wen vnd Kinder / die ſollen der Straff entlaſſen / die Vnko-
ſten ſollen verglichen / vnd alle Anzeigungen der Execution
gäntzlich abgetilget werden. Alle Famoßſchrifften / Paß-
quillen vnd Schmähbücher ſollen abgethan vnd ans Liecht
nicht mehr gebracht werden. Alle die jenige / ſo in dem we-

rendem Aufſtandt / Miß- vnd Vbelthat begangen / mit Brennen vnnd vorſetzlicher Mordthat ſchaden gethan / Weibsperſonen hinweg geführet / genothzüchtiget vnd geſchändet / Kirchen vnd was zum Gottesdienſt gehörig / beraubet vnd geſtohlen / ſollen ernſtlich verfolget / vnd an Leib vnd Leben geſtrafft werden. Welche aber einem oder anderem Theil anhangen / vnd in wärendem Auffſtand in Verhafftung kommen / ſollen wider auff freyen Fuß geſtellet vnd loß gelaſſen werden. Alle Brieff vnd Vrkund ſo in den Häuſern vnd Schlöſſern abgetragen vnd entnommen worden / ſollen ohn eynige entgeltnuß oder nachtheil eines jeden darzu habende Rechtens / wider erſtattet werden. Alle gefängliche Einziehungen ſo auff dem Meer in wärendem Auffſtand / mit zulaſſung der Capitän gegen einen oder andern Theils Vnirte geſchehen / ſollen dieſes Mandats Begnadigung auch genieſſen. Alle Stätte / Flecken vnd Schlöſſer / ſo der Printz von Conde vnd andere Bundtsgenoſſen / ſo wol Catholiſche als Hugenotten in wärendem Auffſtandt eingenommen / ſollen alſobald nach eröffnung dieſes Mandats / wider reſtituiret werden. Deßgleichen ſöllen auch die Stätt vnd Schlöſſer / Craon / Creil / vnd Claremont / den Printzen von Conde alsbald wider reſtituiret werden. Die Artickel ſo in geheim gehalten / vnd in dieſem Edict nicht begriffen / ſollen von Punct zu Punct ſteiff vnd feſt gehalten werden / vnd ſoll demnach dieſes Edict, damit jhm deſto fleiſſiger nachgeſetzt werde / in die offentliche Acten von den Königlichen Rähten vnd Parlaments Perſonen eingeſchrieben werden. Dieſes vnd anders mehr iſt alſo verabſchidet vnd veraccordiret worden zu Blois im Monat Majo / was aber andere Artickel belanget / ſo im Namen Jhrer Majeſtat bewilliget / auch hernach von deroſelben approbiret vnd ratificiret worden / vnder denen waren die Vornembſten daß die Frantzöſiſche Catholiſche Kirch bey jhren Freyheiten vnd Privilegien erhalten vnnd gehandhabet würde: Die Zulaſſung der Hugenotten zu allen Aemptern / Ständen / Würden / Digniteten vnd Befelchen / fleiſſig in acht genommen würde. Die Predicanten der Hugenotten bey denen Privilegien vnd Freyheiten / damit ſie im Octobri deß 1612. Jahrs begnadet / gehandhabet würdē. Was aber die Geiſtliche von der Publication deß Concilij zu Trident vorgenommen / iſt von Jhrer Majeſtat noch nicht approbiret worden / wiewol derſelben Meynung / das wider der Geiſtlichen Conſens vnd Willen nichts vorgenommen werde / ſollen auch dem Printzen von Conde fünfftzehen hundert tauſent Pfundt das Kriegsvolck zubezahlen / vnd andere Kriegsſch[…]en abzurichten / gegeben werden.

15. Als nun dieſes obgeſetzter maſſen angeordnet / vnd verabſchiedet worden / iſt wegen deß beſtehtigten Friedens offentlich in allen Creutzgaſſen zu Paritz / nachfolgendes Mandat verleſen worden: Jhre Majeſtat hab zu folg deren Sachen / ſo in jüngſter Verſamlung zu Loudun zwiſchen den Depudirten vnd dem Printzen von Conde vnd Vnirten ſeind verhandelt worden / nach allen vnd jeden wolbewogenen Mittien ſein Land vnd Leute dermal eins in Friedenſtandt zuſetzen / ein ernſtlich Mandat dieſer Sachen halben außgefertiget / vnd den Reichs Acten in allen Obergerichten ſolches in acht zunemmen vnd fleiſſig nach zuſetzen / einverleibet / ordnen vnd wollen derowegen / daß jetzo vnd hinfüro alle vnd jede Vnderthanen / weſſen Standts vnd Würden ſie ſein / mit einander ſich vereinigen / friedlich vnd einig leben / freundſchäfft erhalten vnd fort pflantzen / Haß / Neid vnd Feindſeligkeit auffgehaben / vnd niemand anders verſtattet ſein ſoll / als Jhrer Majeſtat befelchten Dienern / Zehende / Zinß vnd Schätzung zu erheben / die Achtserklärüng / zerſchleiſſung vnd befeſtigung der Schlöſſer / Stätten vnd Oerter niemandt vnd keinem zugelaſſen / alle Kriegsgefangene nach verleſung dieſes erledtget / Verſchreibung vnd Verheiſſung dieſer Vrſachen halben caſſirt vnd auffgehaben oder reſtituiret werde / daß Kriegsvolck / es ſeye zu Roß oder zu Fuß nach beſchehener Abdanckung ſich auß dem Reich machen / wie dann Jhre Majeſtat dieſem nach zuſetzen ernſtlich anbefohlen / daß ſie kein Feldläger halten ſollen / bey höchſter Vngnad / die jenige ſo demſelbigen ſich halßſtarrig widerſetzen vnd nicht achten werden / als Vngehorſame / Meyneydige / vnd gemeinen Friedens zerſtöhrer / an Leib vnd Leben zu ſtraffen vnd zu verfolgen. Wollen nichts deſto weniger höchſtgedachte Jhre Majeſtat / das Verordnung geſchehe / damit die beurlaubte Soldaten frey vnd ſicherlich abziehen können / vnd gebieten allen vnd jeden derſelben Amptleuten / Landvögten / Schultheiſſen / Profoſen / Richtern vnd andern Officirern / daß ein jeder an ſeinem Ort / wie ſolches tragenden Ampts halben jhnen obligen will / dieſe Ordnung offentlich an gehörigen Orten verleſen laſſe / darüber fleiſſige vnd ernſtliche hand halte / vnd die Verbrecher durch alle ordentliche Mittel vnd Wege zur Straffe ziehe / etc.

Venetianiſches Kriegsweſen wird hefftig continuirt.

16. Das Venediſche Kriegsweſen iſt dieſer Zeit noch ſtarck continuiret worden / vnd haben die Ertzhertzogiſchen den 12. May ſich bey Lucinis in ein Schlachtordnung begeben / vnd den Venitianern ein Treffen angebotten / ſo von jhnen nicht acceptirt worden / ſind aber nichts deſto weniger täglich vnderſchiedliche Scharmützel fürgangen. Die Venetianer haben viel Banditen vnd Gefangene jhrer Hafftung vnd Bannes erlaſſen / mit Condition / daß ſie derſelben mit einer gewiſſen anzahl Volck zu Feld dienen ſolten / ſo hat auch der Türckiſche Keyſer Patenten den Venedigern zugeſchickt / das ſie in ſeinen Landen ſo viel gehuldigter Chriſten / als jhnen von nöthen / werben möchten. Die Ertzhertzogiſchen ſtreifften in zweyhundert ſtarck zu Roß vnd zu Fuß / biß auff zwo Welſcher Meil gegen Palma / deßgleichen fielen andere in dreyhundert in Friaul / thaten mit Rauben vnd Brennen groſſen ſchaden. Es hat auch der Oberhauptman zu Zeng ein Streiff auff Parentzo in Iſtria / ſtecket alles in Brand / vnd hauſet ſo vbel / daß ſich Venediſche Vnderthanen da herumb / mit verlaſſung der Flecken vnd Wohnungen in ſichere feſte Oerter vnd Stätte ſalviren muſten. Dieſes ſtreiffen iſt ſo faſt angetriben worden / daß faſt kein Tag fürüber paſſiret / in welchem nicht von beyden Partheyen dergleichen fürgangen / dardurch denn nicht allein beyſerſeits vil Volck gebliben / ſondern es ſeind auch täglich vil im Läger ankommen / die jhre Weiber / Kinder vnd Wohnung ſo ſie verlaſſen müſſen / zum hefftigſten beklaget.

Königlicher Einritt zu Paris geſchehen.
Meteran. libr. 33. fol. 202.

17. Nach dem der Frieden in Franckreich gemacht / vnd wie obgemelt publiciret wordē / hat der König ſampt der Königin ſeiner Gemahlin / ſeinen Einrit zu Pariß / mit groſſem Pracht vnd vielem der Vnderthanen Frolocken / folgender maſſen gehalten. Den 16. May wurde früh Morgens vmb vier Vhr in allen Quartiren durch die Statt vnd Vorſtätte mit dem Trummelſchlag verkündet vnd außgeruffen / die Bürgerſchafft ſolte ſich gefaßt machē vnd halten / vmb 5. Vhr Jhre Majeſtat zu empfangen / haben aber Jhr Vornemmen / wegen groſſen Regens biß auff neun Vhr verſchieben müſſen / vmb welche Stund dann alle Hauptleut vnd Befehlhaber mit jhrer wolgerüſten Bürgerſchafft durch S. Jacobs Straß / ins Feld geruckt / vnd zwiſchen Pariß vnd Montniſche in einem groſſen weiten Feld Jhre Majeſtat empfangen / deren vngefehr bey zehen tauſent geweſen / in anſehenlicher guter Rüſtung vnd Ordnung / der Præſident Deſchiurus hatte das Commandament, vnd mußte auff deß Oberhauptmans anweiſen / der gantze Hauff ſich in neun Schlachtordnungen abtheilen / die Capitän hattē in wärendem Regenwetter auff gemeltem Platz eylff Zelten / auff das zierlichſte auffgeſchlagen vnd zurichten laſſen / darunder ſie ſich hielten. Vmb ſechs Vhr gegen Abend nam der König ſeinen Weg durch Königinsburg / vnd hatte ein ſonderlichen Luſt die ſchöne Ordnung von anfang biß zum ende zu beſehen / dann es waren da zugegen Liancur Gubernator zu Pariß / beneben einer groſſen Anzahl der Ritterſchafft / vnd dann mit dem Statt Schultheiſſen der gantz Schöffenraht / die fürnembſten Burger / Virer vnd Zehener / Quartirer vnnd Zunfftmeiſter / welche in guter Ordnung den König mit

vnderthänigſten Dienſten empfiengen. Nach diſem folgete die Königin/ geführet in einer ſtatlichen Sänffte/ welche auß ſonderlichem Luſt diſes wol gerüſte Volck zu ſehen/ ſich auß der Sänffte auff jhre Gutſchen ſatzte/ damit ſie alles deſto beſſer ſehen möchte/ hernacher aber/ als ſie zu der Statt beſſer zugenahet/ ſich widerumb auff jhre Sänfften zu ſetzen begert. Der König hatte zum erſten ſeinen Einzug: Zuvor her giengen viel Trabanten/ denen folgeten jhre Capitän vnd Leutenant/ nachmals hundert Schweitzer mit jhrem Colonell/ vnd Delacure Hauptmann vber jhrer Majeſtat Compagny/ mit jhme ein groſſe menge von Edelleuthen vnd andern Herꝛn/ zwiſchen welchen der König auff einem kleinen Pferd ſitzend/ geſehen ward. Als nun jhre Majeſtat zu S. Jacobs Pforten komen/ war daſelbſt ein liebliche Muſic von allerhand Inſtrumenten/ vnd ſtunden auff einem auffgerichten Theatro angeſtellet/ vnd war daß Theatrum mit beyder jhrer Majeſtat Conterfeit/ auff einem Triumphwagen ſitzent/ auch mit vielen andern der Schultheiſſen vnd Schöffenrahts Conterfeiten/ ſo auffs aller zierlichſte verfertigt waren/ gezieret. Nach jhrer Majeſtat Einritt folgete der Ducque de Montelio ein Hiſpanier/ ſitzend auff einem köſtlichen Wagen mit 6. Pferden/ welchen viel Edelknaben vnd Lackeyen begleitteten/ folgends kamen fünff Company der Statt Bandelier Reutter/ je drey vnd drey in einem Glid/ nachmahlen die Quartiermeiſter vnnd eine groſſe Anzahl vom Adel alle zu Pferd. Die Königin höret der Muſic mit verwunderung zu/ vnd folget ferner in einer offenen Sänffte/ ſo auffs zierlichſte von Gold vnd Silber bereitet war/ vnd dermaſſen leucht/ das ein ſehr lieblicher anblick von der Königin vnd jhrer lieblichen Schöne/ männiglich vnder Augen ſchiene/ die Sänffte war allenthalben mit den brennenden weiſſen Wachskertzen oder Fackeln vmbgeben/ vnd folget auff dieſelbige die Königliche Gutſch/ mit Gold vnd Silber inwendig vnd außwendig dermaſſen erhaben vnd geſtickt/ daß dergleichen an zierlicher Schöne nicht leicht zu finden. Das Königlich Frawenzimmer folget in vilen Gutſchē hernach/ es wurden aber der König vnd Königin/ durch die Statt Schultheiß/ Schöffen vnd Raht/ alſo bald in der Kirchen zu vnſer lieben Frawen genant/ vnd von dannen nach verrichtetem Gottesdienſt in daß Königliche Schloß begleitet/ iſt damit alſo diſer Einritt vollendet vnd alles in Friedenſtand geſetzt worden.

Wunderzeichen am Himmel vnd vil Fewrsbrunſten fürgangen.

18. Dieſer Zeit iſt zu Nußdorff in Oeſterꝛeich nachfolgendes Wunderzeichen Nachtszeit am Himmel gemerckt worden/ Erſtlich iſt vmb 10. Vhr der Mond ſchön hell/ doch mit zittern auff gegangen/ nach der hand aber etwaß dunckel worden/ darauff er ſich zweymal in ein Todtenkopff verwandelt/ nach dem diß vergangen/ iſt ein groſſer Menſchenkopff mit langen Hundsohren erſchinen/ nach ſolchem ein groſſer rohter Krebs/ folgends zwen Fiſch/ darauff der Mond zu ſich ſelbs kommen/ vnd wider zitterend ein wenig geſchienen/ vber ein kleine weyl iſt ein groſſer offener Helm mit einem langen Schnabel erſchienen/ welcher ſich in ein ſchwartzen Trachen verwandelt/ vnd den Mond verſchlungen/ davon es gantz finſter worden/ vnd ein vierteil Stund alſo geblieben/ nach welchem der Mond wider herfür kommen/ doch dunckel vnd trawrig erſchienen/ vnd hat diſes in anderhalb Stunden geweret.

Vil Fewrsbrunſten in Vngarn vnd Oeſterꝛeich.

19. In Vngarn vnd Oeſterꝛeich hat es dieſen Sommer vber viel Fewersbrunſten geben/ ſonderlich in der Comorꝛher Vorſtatt/ zu Raab/ Collersdorff/ Newſtatt vnd andern Orten mehr/ zur Newſtatt hat man etliche Mordbrenner gefangen bekommen/ vnnd ſeind hin vnd wider in Oeſterꝛeich ſtarcke Wachten bey Tag vnd Nacht angeſtellet worden/ den Brennern zu wehren/ Zu Breßlaw iſt den 16. Junii ein Fewersbrunſt gehlingen entſtanden/ darvon dann innerhalb drey Stunden in die dreyſſig Häuſer vnd Höffe abgebrandt. Es ſind auch viel ſchröckliche Wetter in Böhemen/ Francken vnd Würtenberger Land fürvber gangen/ welche theils Ort mit einſchlagen vnd anzünden groſſen ſchaden gethan. Zu Wien in Oeſterꝛeich hat es in S. Stephans Thurn geſchlagen/ angezündet vnd groſſen ſchaden gethan.

Fewresbrunſt zu Breßlaw in Schleſien.

Zu Plozku in Poln vnd andern Orten groſſe Fewrsbrunſten vorgangen.

20. Vmb diſe zeit iſt zu Plozku an der Weiſſel vnd etliche Stätt in Poln/ wie auch Orthdraut in Meiſſen abgebrandt. Zu Prag/ wie auch zu Wien ſind vmb diſe zeit viel Mordbrenner ergriffen/ vnd jhrer acht folgends den 2. Novembr. zu Wien juſtificirt worden/ den Principal hat man vor den andern auß der Statt her geſchleyfft/ vnd als noch lebend auffs Fewer gelegt/ andere vier zugleich lebendig verbrant/ zwen geradbrecht/ ein Weib aber/ ſo bekant/ daß ſie daß Wetter/ welches in die Burg zur Newſtatt geſchlagen vnd in die Aſchen gelegt/ vervrſacht/ hat an einem Pfal ſollen herumb lauffen vnd gebraten werden/ iſt begnadet/ vnd wie die andern/ verbrandt worden.

Printz von Conde würdt zu Paris in Hafftung genommen.

21. Demnach der Frieden in Franckreich publicieret/ vnd der König mit ſeinem Gemahel der Königin/ ſeinen Einritt zu Pariß gehalten/ hat der Printz von Conde/ vermeinend alles gut zu ſein/ mit dem Duc de Longueville, Duca de Bullion, Duca de Mayne, vnd anderen Herꝛen mehr in die Statt ſich verfügt/ als er aber etlich Tag ſicherlich allda ſich verhalten/ vnd keiner argen Liſt ſich befahret/ hat einsmahls der König vrſach an jhn genomen/ vnd den 1. Septembris/ im Mittag jhne gefangen nemmen laſſen. Seine Diener ſo jhn verlaſſen müſſen/ haben ſolches alſo bald ruchtbar gemacht/ derowegen dann die andern Printzen die Flucht genommen. Weil nun auch zugleich war erſchollen/ als ſolte der Printz von Conde vom Marcheſe de Ancre ſtracks ſein hingerichtet worden/ als hat der gemeine Pöbel einen groſſen Alarm angerichtet/ deß de Ancre Hoff vnd Pallaſt zugeeylet/ erbrochen vnd alles ſpolirt/ ja daß Bley von den Dächern herab geriſſen vnd alles zerſchleyfft/ den Garten/ ſeines Secretarii Hauß/ wie auch alle Stallungen gantz vnd gar verwüſtet vnd verderbt/ daß ſolcher Schaden vber die drey Thonnen Golds iſt geſchätzt worden. Iſt ein ſolch Getümmel geweſen/ das die Oberkeit kein Ordnung ſtellen können/ vnd ob wol die Guardy in der Statt vermeint/ die Burger zuſtillen/ ſo ſein ſie doch/ als jhr Capitän erſchoſſen worden/ alle abgewichen/ beförchtend/ es möchte ein general Mutination entſtehen. Dieſe Zerſchleyffung hat in dem Mittag ſich angefangen/ vnd die gantze Nacht biß auff den andern Mittag geweret/ da dañ endtlich die Tumultuirende von deß Königs Guardy ſind abgewieſen/ vnd nacher Hauß zu ziehen perſuadirt worden. Bey dem König iſt verblieben der Monſieur de Rohan, welcher den Printzen von Conde bey dem König auch eingehawen zuhaben iſt beſchuldigt worden/ die andere Printzen haben ſich mit der Flucht nach Soiſſons begeben/ von dañen ein jeder nach ſeinem Guberno gewiſſe Curꝛirer abgefertigt/ die ſelbige Oerter zu verſorgen/ vnd gute Wacht zuhalten.

König in Franckreich thut eine Erklärung/ wegen der Verhafftung deß Printzen von Conde.

22. Damit nun durch dieſe gefängliche annemmung nicht etwann ein allgemeiner Auffſtand in dem Reich vervrſachet wurde/ hat der König kurtz hierauff dieſe nachfolgende Erklärung vnd Vrſachen ſolcher Verhafftung verfaſſen vnd aller Enden publicirn laſſen. Er habe jhm/ ſagt er/ zu Gemüt gezogen/ wie er mit groſſer Sorgfältigkeit ſeine Authoritet vnnd Hochheit angewendet/ dem böſen vornemmen der jenigen/ welche durch jhr auffnemmen ſeines Reichs vndergang ſuchen/ auch eygenes vnd freffenliches Muthwillens mit feindſeliger Macht/ wider Recht vnnd Gerechtigkeit ſich gebrauchen/ vor zukommen vnd zu ſtewren/ in maſſen dann bey guter ſicherheit vnnd obacht ſeiner Perſon vnd ſein Reich zu handhaben/ er andere hilffliche mittel billich an hand zu nemmen/ gemüſſiget worden/ ſo wird jhm ſolches zum ſchimpfflichſten mißdeutet vnd nachgeredt/ ob ſolte er alles gottloſe vnd ärgerliche Leben befördert/ vnd daß gute hindan geſetzt haben/ ſo wohl bey ſeinen Vnderthanen/ welche er vätterlich gut meine vnd beſchirme/ als auch bey gemeinem Vatterland/ welchem die Barbariſchen Völcker ſelbſten als einer Landsmutter Ehr erzeigen: Solches begegne vnd widerfahre jhm heutigs Tags/ da er offentlich an tag geben/ vnd ſich vber ſeinen Oheym den Printzen von Conde vnnd andere vnierte Fürſten/ ſo jhm im Raht- vnd Anſchlägen zuwider ſein vnd ſeim Reich

beygepflicht haben / auß rechtmeſſig befügten vrſachen be-
ſchwere vnd klage / vnd zweiffelt jhm nicht / das ſolches jhr
vndanckbar Gemüth allen / ſo von ſeiner hohen vnd milten
Gnad/darmit er ſie wol hette mögen an ſich bringē/ vnd ih-
rer muhtwilligen Halßſtarrigkeit/ſo ſie jhm zum Nachtheil
vnd ſchaden anwenden wollen/ etwas vernommen haben/
zum höchſten mißfallē werde: Es ſey ja Jederman kündig/
das ſie ſich auffgeworffen vnd zuſammen gerottet / der ab-
trünnigen vnd hochſträfflichen meinung/ vnd mit ſolchem
ſcheinbaren erdichten vorgeben / als wolten ſie durch ſeine
wolgemeinte vnd Chriſtliche Verbündnuß ſeine Reich vnd
Land in friedlichen Stand vnd Weſen ſetzen/ wider von
einander reiſſen vnd zertrennen / ſo hatte es doch das anſe-
hen/ ſie würden ſich ſelbſten zertrennet vnd vmb Gnad ge-
betten haben/ nichts deſtoweniger da er geſehen ſeiner Vn-
derthanen ſchädliches verderben vnd zugefügte Betrang-
nuß / ſo wolte er jhnen als ein Vatter nicht mit geringem
Abbruch ſeiner Authorität/vnd zu ſeinem vñ ſeines Reichs
hohen ſchaden vnd Nachtheil zu hilff kommen/ inmaſſen er
dann dem Printzen von Conde bey jüngſthin zu Loudun
gehaltener Verſamlung alles nach ſeinem begeren ein-
gewilligt/vnd nicht allein deß Hertzogthumbs Berry Ver-
waltung jhm vberlaſſen / ſondern wolte auch die gantze
Provintz vbergeben haben/ mit ferner Bewilligung/wo er
ſeinē Regiment abdancken würde/auch alle auffgelauffene
Kriegskoſten/ welche auff zwantzig Million Golts ſich be-
lauffen thaten / zu erſtatten / vnd mit ſeinem Oheim dem
Hertzogen von Longuille habe er ſich der geſtalt verglichen/
das er wolte auß der Picardey vnd dem Citadell Amiens
alle Befelchhaber abfordern/jhm aber frey ſtehen ſolte/wen
er daſelbſt hineinſetzen vnd das Gubernament anvertrawē
wolte: Vnd damit er alſo vrſach hette/ſich zu jhm zu ſehnen/
habe er jhm geſtelt/ die jenige ſo jhm mißfallen würden/ ab-
zuſchaffen / ſeinem Oheym dem Printzen von Conde ha-
be er ein ſolche Condition vnd Stelle zu verwalten / wie er
hat ſelbſten wüntſchen mögen / der geſtalt zugelaſſen / das
jhm auch ſeine Rentherey vnd Reichs Einkommens ober-
ſte Verwaltung / wiewol ſolches ſeinen Qualiteten nicht
gemeß / vnnd Männiglich darfür achtet / es würde dem
Reich zu groſſem nachtheil gereichen/anvertrawt vnd vber-
geben worden / nichts deſtoweniger ſeine hohe milte Gnad
hat der jenigen muthwilligen vorſatz vnd hochſträffliches
Beginnen / welche jhr Ruhe in ſeinem vnnd deß Reichs
Vndergang vnd Zertrennung ſuchen / nicht abhalten/
noch erzwingen können / dann es ſind vor vnd nach ſeines
Oheyms Ankunfft/vielfältige heimliche Verſamblung in
ſeiner Statt Pariß/ zu Sanct Martin / ſo vor der Statt
gelegen/vnd in den Vorſtätten zu Sanct Germain gehal-
ten worden/daſelbſt hin ſich die Landsfürſten vnd andere
ſeine vornembſte Officirer ſamptlich begeben / vnd in den
heimlichen Verbündnuſſen vnd Rathſchlägen ſich haben
finden laſſen/etlich aber endlich darvon geſtanden/vnd ſich
nicht darzu verſtehen wollen/ es möchte etwa ſolch jhr vor-
nemmen zu einem böſen End gereichen / die andern aber
haben ſolches nicht erſitzen laſſen / ſondern ſeind mit ſchäd-
lichen Vor- vnd Anſchlägen zu Rath vnd Verſamblung
gegangen / wie ſie doch möchten den gemeinen Pöffel zu-
ſammen rotten vnd zur Auffruhr vereinigen / vnd gemei-
ner Statt Officirer vnd Befelchhaber/ als da ſeind Colo-
nels vnd Capitän/mit vielen ſcheinbaren erdachtem vorge-
ben an vnd zu ſich bringen vnd ziehen / vnd dieſes auch den
andern Officirern ſey zugemuthet worden/ alſo das ſie mit
jhrem hochſträfflichen vnd ärgerlichen vornemmen ſo fern
kommen/das die Prieſter vnd Pfaffen/vnd andere verneh-
me Adeliche vnd Herrenſtands Perſonen / dahin beredt
worden/das ſie öffentlich vnd ohne ſchew wider ſeine Fraw
Mutter vnd Königin redeten/Sie weren der geſtalt jhnen
verbunden/ das ſie nichts darvon könte abwenden/ deren
Diener auch zu reden ſich keines wegs ſcheweten/ niemand
als Gott allein/könte ſie darvon abhalten/ daß das Regi-
ment auff andere weiß vñ weg beſtelt vnd angeordnet wer-
de/zu welchem ende dann die Statt Peronne were einge-
nommen worden/ vnd ob ſchon er gnugſame vrſach hette/ da

A auch in ſeiner gegenwart ſolches berathſchlaget worden/
jhme hefftig zu Gemüth zu ziehen/vnd die Injürien/damit
ſie ſeine Authorität ſchmählich angetaſtet / mit allem ernſt
zu anden/ſo habe er ſich nichts deſtoweniger dahin verſtan-
den/das er ſeinen gefaſten zorn fahren laſſen / vnd zu diſen
puncten diſer ſachen halben freywillig einwilligen wollen/
dardurch er verhofft / es würde Männiglich nunmehr in
Friedensſtand geſetzt werden / vnd ſeiner Gnad ſich zuer-
frewen haben/ſo wolten ſie doch mit 4. Compagny zu Fuß/
B vñ mit Tromen vñ Pfeiffen in die Oerther/ auch mit Rath
vnd Berathſchlagung deren / ſo daſelbſten das Guberna-
ment führten ſich einſchleyffen/welches alles Māñiglichen/
ſo ſein Authorität noch in gutē Reſpect vñ Obſervantz hiel-
ten/alſo mißfallen thet / daß auß den Rebellen ſelbſten ein
anverwanthe Fürſtliche Perſon/ſo wegē diſes zuſtands ein
hertzlich mitleiden hatte/ſeiner Frawen Mutter ſolch jhr
hochärgerliches begiñen vnd Rathſchlagen freywillig eröff-
net/mit angehengter verwarnung/das er ſich wol fürſehen
ſolte/dañ einig vnd allein ſie dahin vnd zu dem ende embſig
C arbeiteten / damit ſie ſo wol jhn als ſeine Fraw Mutter zu
fall bringen/vnd das gantze Land jhnen zueignen möchten.
Es habe aber ein ſolches abſchewliches vornemē jhnē ſelbſt
nit gefallē wollē/wie dañ der Printz von Conde alles endeckt
vnd ſeiner Fraw Mutter zuverſtehen gegeben/ vnd wiewol
er gnugſam vrſach hatte/den einmal auff jhn gefaſten groſ-
ſen argwohn nicht ſincken zu laſſen / ſo habe er jhm doch zu
Gemüth geführet/das er jhm nicht weniger als ſeinen Her-
ren Vatter hochſeligſten andenckens verbunden were/gleich
fals aber ſind ſolche vorgedachte Wort vñ Reden von einē
D andern vnſerm Fürſten hochgedachter ſeiner Fraw Mutter
auch zu verſtehn gegeben worden/darneben zum flehenlich-
ſten vnd vnderthänigſten gebetten/ nichts darvon außzu-
ſagen noch etwas zu entdecken/damit nit etwa ſein Oheym
von dañen ab weichen vnd die flucht geben möchte / ſo habe
er jedoch ſolches alles verſchwiegen vnd ſtill gehalten / vnd
die vnrühigen mit ſtillſchweigen vnd gedult/ zum widerkeh-
ren bringen wollen/wann er nicht von allen Orthen verge-
wiſſert worden / ſein Oheym/ob er ſich ſchon in ſeiner De-
clarationſchrifft anderſt erkläret hette/ſtehe von ſeinem vor-
E nemmen nit ab/ alſo das auch ein fürnehme Perſon hoch-
gedachter ſeiner Fraw Mutter zu erkennen gegeben/er were
ſelbſten mit im Rath geweſen/da man einhellig beſchloſſen/
jhn dahin zu nöhtigen / damit ſie jhnen deß Reichs Regi-
ment deſto beſſer zueygenen möchten / wie dann zu gleicher
zeit ein andere hohe Standsperſon einen von deß Parla-
ments Räthen zu ſeiner Fraw Mutter abſandte / ſein diß
vornemen zueröffnen/er ſelbſten aber jhn offtmals verwar-
net/auff jhn gute obacht zuhaben/ mit fernerm vermahnen/
er müſte darmit ſein Gewiſſen entladen/ vnd möchte viel
F lieber ſehen/ daß das Kriegsheer zu Peronne bey jhm vnd
jhme beyſtand leiſtete/Einer auß ſeinen Prælaten/ſo auſſer
allem verdacht war/vñ jhm nichts verſchweigen wolte/ gab
jhm auch zuverſtehen/ das diſes abſonderlich in jhrem vor-
nemen geratſchlaget worden/ſie wolten das Parlament er-
öffnen/vnd einhelliglich das hiehevor publicirte Arreſt vnd
Rathſchluß widerholen / das alle Hertzogen/ Fürſten vnd
Reichs Officirer ſolten zuſamen komen/das Regiment beſ-
ſer anordnen/ vnd jhn aller Königlichen Ehren vnd Au-
thorität entſetzē/welches alles ſchon Landkündig vnd bekant
G war/das auch die außländiſche vnd frembde Abgeſandten
ſo damals bey Hoff waren/bey jhm in Schrifften ſollicitir-
ten/er wolte doch ſeiner fleiſſig warnemen: Auff jhren Pan-
queten wie er ſey bericht wordē/ haben ſie zur anzeigung groſ
ſer freud geſchryen Barre à bas, damit ſie ſeines Oheyms zu
dem Reichs Regiment vorſatz ohne ſchew andeutē wollen/
Eben zu ſolchen zeiten iſt jhm gewiß vorbracht worden/das
man hin vnd wider ohn ſein wiſſen vnd willen / durch die
jenige ſo an ſeiner ſeitten vnd deßwegen ohn allen verdacht
waren/ Kriegsvolck werben lieſſe/ vnd ſolches ſey mit groſ-
H ſem vorſatz geſchehen / da er ſeinen Oheym habe arreſtiren
laſſen/ haben ſie auß dieſer ſeiner Statt vor 3000. Mann
Rüſtung führen laſſen. Derhalben habe jhn die vor Au-
gen ſchwebende gefahr dahin bewogen / das als er in An-

ſehung es zu ſeines Reichs vndergang/ welches er als ſein Leben/viel lieber habe vnd beſchirmen wolle/gereichen würde/ Gottes gnädigen beyſtand angeruffen/ kein ander mittel habe finden können/ dann das er ſeines Oheyms gewiß ſein möchte/ob ſchon ſichs anſehen ließ/ob ſolte durchangeregte Expracticirung/ ſo wol von den Vnderthanē als Officianten vnd Diener/ etwan ein gefahr erreget vnd vervrſachet werden/dem zu entgegē habe er jedoch ſeinen Oheym ſetzen vnd in ſeinē Königl. Schloß vñ Hoffſtatt im Louuer arreſtiren vnd ehrlich halten vnd tractiren laſſen/das er mit vnd beneben andern ſeinen vnirten Rebellen/die Trew vnd Pflicht ſo ſie jhm ſämptlich geleiſtet/auffgehaben vñ fälſchlich gebrochen/vnd in allen puncten/dem zu Loudun beſtettigten vnd verwilligten Abſchied zu wider gehandelt/ vber den zu S. Manehout getroffenen Accord die Statt Poictiers eingenom̃en/wie ſolches jhm auß der beglaubtē Zeugen Außſag wol bewüſt/vnd zweiffel nicht/das nicht andere/ſo gegen jhm vnd ſein Reichsſtandt viel ein anders geſinnet ſeind/andere Außdeutung machen vnd anderſt außlegen werden. Damit nun Männiglich ſeine Meinung wiſſen möge/ ſo erkläre er ſich hiemit vnd wolle endlich ſich vnd ſein Land vnd Vnderthanen in guten vnd ſichern Friedenſtand ſetzen/vnd jhnen derentwegen zu erkennen geben/ das ſein Gnad deroſelben halßſtarrigen/ vorſetzlichen willen nicht ſoll noch kan nachgeben/noch ſich vndertrucken laſſen/ vmb dieſer vrſachen willen / nach dem er ſolches alles mit reiffem wolbedachtem Rath ſeiner Fraw Mutter/vnd etlicher ſeiner Landsfürſten vnd andern Rähten wol erwogen habe/ ſo erkläre er ſich hiemit dahin / das durch ſeines Oheyms verhafftung er nit verſtehen wolle noch verſtandē habe/dē zu Loudun eingewilligten Abſchied zuwider zu handeln/noch ſeine Vnderthanen/welche vnder ſeinem Gehorſam verbleiben/von deſſen nutzen abwenden/welche er vmb ſeiner Vnderthanen willen/ ſo beydes ſolchen in guter Obſervantz gehaltē/als auch jhm gehorſam geweſen/ wolle feſt vnd ſteiff gehalten haben/ vnnd damit Männiglich ſeiner Gnade ſich zuerfrewen habe/ſo wolle er zu allem Vberfluß/ das die jenige/ ſo ſeinem Oheym angehangen vnd jhm zuwider gehandelt innerhalb 14. Tagen von dato dieſes publicirten Edicts/ jhn vmb Gnad vnderthänigſt erſuchen vnd bitten/ nicht ſollen zur Straff gezogen werden / vnnd wolle jhnen jhre begangene Miſſethat nachlaſſen/ vnd ſie wider zu Gnaden auff vñ annehmen/Darwider aber erkläre er die/ſo ſich halßſtarrig widerſetzen/das ſie ſich an ſeiner Mayeſtät vergreiffen / vnd als Verbrecher nach Außweiſung der Rechten/an Leib vnd Leben ſollen geſtrafft werdē: Befehle hiemit ſeinem Parlaments- vnd Hoffräthen/ ſeinen Amptleuten/ Vögten/ Verwaltern/ Officirern vnd Beampten/das ein jeder an ſeinem Ort/ diß ſein Edict in jhren Acten einzeichnen/ ſolches eröffnen / vnd ſteiff vnverbrüchlich darüber halten/ Seinen Fiſcaln aber / das ſie mit Rechtlichem Anklagen ſein Edict in gute Obſervantz nemmen.

Der ſampttlichen Fürſten vnd Herren in Franckreich Verantwortung auff die Königliche Erklärungspunctē.

23. Auff diſe deß Königs Erklärung haben die ſämptliche Printzen/Reichs Officirer/ Herren vnd andere Vnirte/ſo damals zu Soiſſons ein verſamlung hieltē/ jhre Vnſchuld an tag zugeben/vñ den alle zeit geleiſteten Gehorſam zubezeugen / folgender maſſen geantwortet. Den ſämptlichen Fürſten/Reichs Officirern/ Herren vnd andern/ſo der Cron Franckreich vornembſtes Hauptheil / vnd an jetzo zu Soiſſon verſamlet ſeind / wird zugemeſſen/ das ſie ſich deß Reichs Regiments angemaſt haben / deſſen angebens ſie dann jhre May. nicht ſchuld geben könten / ſondern den erdichten böſen Rathſchlägen/welche jhnē von denen/ſo dem Vatterland alle Wolfahrt vnd gedeyen mißgönneten/ſind eingered vnd fälſchlich dargeben worden: Es mißfalle jhnen den Ständen / das ſie in verachtung gerathen ſolten/ vnd man dem Printzen von Conde ſchuld gebe/ ob ſolte er ſeiner geleiſten Trew vnd Pflichten zu wider gehandelt haben/welcher die Stände zuſammen erfordert/ die Gottesforcht vnd Gerechtigkeit in vorigen Stand wider zuerſetzē/ als ein vhralte Seul deß Vatterlands / wolten ſie ſampt vnd ſonders dem König/ ſo den Vnderthanen von Gott gegeben/ ſchuldige gehorſam leiſten / auch mit gefahr Leibs vnd Lebens die vhralte Gottesforcht/Trew/Ehr/ Glauben vnd Gerechtigkeit/ damit vor allen andern Landen diß Königreich den vorzug hette / wider in vorige Stelle einſetzen/ hiermit diſes alles/ſo nach beſchrieben/ Männiglichen vnd ſonderlich den Nachkommenden alſo bezeugend. Vnd erſtlich/das ſie wollen leben vnd ſterben vnder Königlicher M. gehorſam/ ſo jhnen von GOtt gegeben: nemmen an von grund jhres Hertzens deß Reichs Satzung vnd Geſätz/ zur Erhaltung derſelben/ſie jhr Leben/ Leib/ Ehr vnd Gut darſetzen/ Vnd wie ſie dann willig vnd bereit ſchuldig/ gehorſam Königlicher Mayeſtat zu leiſten/ vnd ehe das Leben zu laſſen/als von der Ehr/ Ruhm vnd Lob jhrer bißhero geleiſten Trew vnd Pflichten zu weichen vnnd abzutretten/ alſo wollen ſie auch ſtandhafftig/ begert haben das jhre Mayeſtät die auff dero Krönungstag bewilligte Puncten dermal eins effectuiren thet/ſo vornemlich beruheten / das der Reichsſtand in kein abgang kom̃e/ welchen ſie zu erhalten jhr Leib vnd Leben laſſen wolten/ vnd durch Rath vnd Anſchlägen nicht von dannen weichen: Vnder welchen dann ey die verachtung/das Männiglich in jhrer Kön. Mayeſt. Trew einen Mißglauben ſetzte/ in dem wider die Reichsatzung vnd geleiſtē pflicht der Printz von Conde/ſo jhr M. mit naher Sipſchafft anverwand/in deroſelben gegenwart in gefängliche Verhafftung eingezogen worden/vñ ſolches hab jhr May. nicht allein anbefohlen / ſondern auch andere ſeine Fürſten einer heimlichen zuſam̃enrottung wider jhre beyde Königl. May. beſchuldiget: Man gebe geringen vnd mißthätigē Perſonen hohe Aempter/denen dañ deß Reichs einkom̃en anvertrawet werde/ die Empter würdē verkaufft/ vnd das gemeine Volck in ein merckliches vnd vor Augen ſchwebendes verderben geſetzt vñ ſey ſonſten in allen ſachen groſſe vnd hochſchädliche vnordnung/ welche vrſach/ dann ſie dahin bewögen / das nach vielem anhaltē ſie ſich einmal erklärt hetten / vnd das ſie die Waffen an Hand genommen/ geſchehe GOtt zu Ehren/ jhrer Mayeſtat zum beſten nutzen/ dem Vatterland zum auffnemmen/ vnd die Geſätze vnd den gemeinen Nutz zuerhalten / mit angehengter Proteſtation/darvon nit abzuſtehen/ biß ſo lang man durch rechtliche Proceß ſich der verhafftung erkündiget habe/vnd im Fall ſolches auß falſcher vnd böſer bezüchtigung vorgangen were/ das man die vrſächer / Rathgeber/ vnnd Anſtiffter dieſes Meyneyds andern zum Exempel ſtraffe/ Er aber auff freyen Fuß möchte geſtellet werden: Die drey Reichsſtände aber ſeyen an jetzo wider verſamlet/ damit in diſer hochwichtigen ſachen durch eine beſtendige Einigkeit/ ſo wol das Reich als auch jhr May. könne in ſichern Friedenſtand geſetzt / vnd dem vnordentlichen weſen geſtewert werden/vnd das ſey jhre gäntzliche meinung/ wolten auch jhr Mayeſt. allen ſchuldigen gehorſam leiſten/ Vnder dieſem rechtmeſſigen ſchein nun / bitten jhr Mayeſt. allervnderthänigſt alle die jenige Landsfürſten/ Reichs Officirer/ Herren vnd andere/ſo an jetzo verſamlet ſein/das jhr May. jhnen die hilffliche Hand biete/ vnd deren Fürſtlichen Geblüts ſich erinnere / wie jhre Voreltern haben vnder jhrer May. Vranherren Panier/ nicht allein das Vatterland/ ſondern auch andere Provintzen/ jhre getrewe Dienſt zu bezeugē/mit jhrem Blut befeuchtet/ wolle jhr trew wider zwo geringe Perſonen/dadurch diß Land könte in groſſen vnfall gerathen/beſchützen/ vnd ſich der armen Vnderthanen annem̃en/ darnebē aber gedencken/ das Gott ein rechter Richter ſey der vntrew/ ein Beſchützer der armen Betrangten/ vnd die Trew der Menſchen erkeñe: Sie als rechte Frantzöſen wollē jhre May. die Geſätz/ Ehr vnd Tugend/ welche jetzo vnder den Laſtern vndertrückt lige/ mit gewehrter Hand verthädigen/ können jedoch die Reichs Officirer in einer ſo rechtmeſſigen ſach ohn beſchuldigung der vntrew nicht verlaſſen vñ zweyen meyneidigē Perſonen gleichfals beypflichten/ſo öffentlich beſchuldiget werdē/das ſie das Vatterland vnd die Gerichtshäuſer mit heimlichē betrogenē/laſterhafftigē vnd ärgerlichē verleumbdungē hindergangen/den Adel geſchändet vñ geſchmähet/die Officirer vnd Beampten betrogen/vnd auch den gemeinen Pöffel mit falſchen Practi-

cken auffs Eiß geführt/ zu allem vberfluß proteſtirend/ wofern nach deß Reichs Satzung die vrſach deß verhafften Printzen von Conde nicht ſey bewogen/noch auch/ im Fall ſolches auß Verleumbdung vorgangen / die vrſächer nicht geſtrafft worden / das ſie alle die Rädlinsführer / deren Conſorten/Rahtsverwandte vnd Freunde/ für Rebellen vnd jhrer May. vnd deß Reichs offene Feinde achten/ vnd wöllen die Wehr vnd Waffen nicht ablegen / biß ſo lang die vrſächer vnd Rädlinsführer zur ſtraff gezogen/ vnd dero gantze Poſterität außgetilget worden. Vnd damit nicht etwa die jenigen / ſo bey jhrer May. ſeind/ einer vnwiſſenheit ſich entſchuldigen könten / ſo ſollen ſie wiſſen/ das dem gemeinen nutzen ſehr viel daran gelegen ſey/damit die Rädlinsführer vnd vrſacher an Tag kommen/ hiermit zum zierlichſten proteſtirend/ das ſie gedachte Räthe / ſo bey jhrer Mayeſt. ſeind/nicht können noch wöllen/ ſo in dieſer rechtmeſſigen Sachen jhnen nicht beypflichten wollen/ für vnſchuldig erkennen noch halten.

Ein ſchrecklich Vngewitter vnd Wolckenbruch in der Graffſchafft Auignon fürgangen

24. Etlich wenig Wochen vor dieſem verlauff hat ſich in der Graffſchafft Auignon ein ſchrecklich Vngewitter erhaben/vnd iſt durch ein Wolckenbruch der Fluß Sarques dermaſſen erfüllet / das er wie ein brauſendes Meer ſich ergoſſen/vnd nicht allein die Brücke ſampt den Flecken Ran de la Perne genandt/ ſondern auch die Stätte Bederide vnd Aubuing gantz vberſchwemmet vnd weggeriſſen worden/dergeſtalt das keine Häuſer vnd Gebäw dero Orthen zuſehen / ſondern auch da ſie geſtanden nicht wol zuerkennen geweſen. Demnach an ſtadt der köſtlichen Weinberge vnd Gärten / darin ſo viel ſchöner Feigen/ Mandeln Pomerantzen/ Oel vnd andere herrliche Bäume geſtanden/ mehr nichts zuſehen geweſen / als lauter Kiß/ Sand vnd Steine. Was für ein elend Zettergeſchrey in gemelten Orten/ als das Waſſer jmmer ſtärcker angelauffen/ geweſen/kan ein jeder ſelbs ermeſſen. In dieſer Sündflut ſeind vber 1800. Menſchen / deß Viehes zugeſchweigen/ vmbkommen/ vnd iſt der ſchaden auff die 10. Thonnen Golts æſtimiret worden.

Das Hertzogthum Grubenhagen wird den von Lüneburg zu erkant.

25. Zwiſchen den Fürſten von Lüneburg vnd Braunſchweig hat ſich ein groſſer ſtreit wegen deß Hertzogthumbs Grubenhagen ein lange zeit bißher enthalten / vnd ob wol deßwegen am Keyſerlichen Hoff in An. 1609. den 22. Decemb. ein Vrtheil ergangen/ iſt doch daſſelbe bißher hinderhalten/ vnd erſt zu dieſer zeit folgendes Inhalts publiciret worden. In ſachen Herren Ernſten/ Herren Wilhelm/ Herren Julij Ernſten vñ Herren Auguſti/ reſpectivè Gevättern vñ Brüdern/allen Hertzogen zu Braunſchweig vñ Lüneburg Klägern eines/gegen vnd wider Herrn Heinrich Julium Hertzogen zu Braunſchweig vñ Lüneburg andern theils/ die Succeſſion am Fürſtenthumb Grubenhagen betreffend/iſt allem fürbringen nach zu Recht erkandt/das die klagende Hertzogē in das Fürſtenthum̄ Grubenhagen/ ſampt deſſelben Pertinentien/vnd alle andere ſtück/ ſo weyland Hertzog Philips zu Braunſchweig vnd Lüneburg ingehabt vnd beſeſſen/vnd beſagter Herr beklagter Fürſt ſelbe nach ſeinem tod eingenom̄en/ zu immitiren vnd einzuweiſen/ auch Herr beklagter Hertzog ſchuldig ſey/ als balden die Poſſeſſion vel quaſi, zu ſam̄t allen von zeit an beſchehener Kriegsbefeſtigung/ auffgehobener nutzung/ vnd dieſer Rechtfertigung halben auffgeloffenē Koſten vnd erlittenen ſchaden/ einzuräumen/ zuzuſtellen/ folgen zulaſſen/ vnd zu erſtatten/wie dañ J Keyſ. M. ſie hierin im̄ittiren/einweiſen vnd condemniren / doch ſeind gedachten beklagten Hertzogen/ſo wol dem Herren Churfürſten von Sachſen/Aeptiſſin zu Quedlinburg/ jhre Sprüch vnd forderungen in petitorio, an dieſem Keyſerlichen Hoff vorzubringen/ hierdurch vnbenommen /ſondern vorbehalten. Auff beſchehene Publicierung nun haben die Hertzogen von Lüneburg jhnen ſtarck angelegen ſein laſſen/ das ſie zur Execution vnd einhändigung gemelter Lande gereichen möchten / vnnd weil auff allen nothfall der Hertzog von Braunſchweig ſein Landvolck vnd Ritterſchafft muſtern vnd in Bereitſchafft zu ſein ermahnen laſſen /als haben etliche vornehme Stände deß Reichs der ſachen ſich angenom̄en/ vnd iſt endlich

A alles in der güte / mit vberlifferung deß Hertzogthumbs/ componiret vnd geſchlichtet worden.

Krieg zwiſchen Spanien vnd Saphoyen wird wider erneweret.

26. Zwiſchen Saphoyen vnd Spanien iſt vmb dieſe zeit der Krieg gewaltig wider angangen/ vnd daſſelbe auß vrſach/das/ wie der Hertzog von Saphoyen fürgeben / die zu Aſti im verſchienen Jahr getroffenene vergleichung von den Spaniſchen nit effectuiret vnd gehalten würden. Weil dann auch jhr Fürſtl. Durchl/ von der Herrſchafft Venedig nicht wenig hierzu inſtigiret vnd animiret worden/ als

B iſt das Spiel gewaltig angangen/ vnd iſt alſo bald den 21. Septemb. Cortezana von den Spaniſchen eingenommen worden / vnd nach dem ein Principal Genueſer/ als ein Venturier dem Spaniſchen Läger zugezogen/iſt er von den Saphoyiſchen ſampt 20000 Cronen Gelt vñ Gelts werth gefangen worden. Hierauff die Königiſchen Santia erobert/ vnd vor Germain gezogen/ die Landſchafft vmb Aſtigliano geplündert/ verbrent/ vnd viel Innwohner erlegt/ dargegen die Saphoyſchen Marcalonga fortificirt/ vnd zwo Compagny Meyländiſcher Soldaten / ſo von Maſ-

C ſerano nach Tartones paſſirt / geſchlagen vnd viel erlegt. Es iſt auch die Saphoyſche Beſatzung auß Vercelli gefallen/ vnd Caſauallone / Orſengo vnd andere Orth im Meyländiſchen Gebiet erobert. Hierzwiſchen als der Gubernator von Meyland die Belägerung S. Germain continuirt/ hat der Hertzog von Saphoy eben in der Eroberung das Spaniſche Läger alſo vmbgeben vnnd die Päß verſchloſſen/ das demſelben kein Proviant noch etwas anders zukommen mögen/ daher ſie ſich etliche tag mit Kräutern vnd Roßfleiſch behelffen müſſen/ derwegen der Mey-

D ländiſch Gubernator ſpargiren laſſen / er wolte fort auff Creſcentino rücken/wie ſolches der Hertzog geglaubt/ iſt er auff die Aptey Lucedo verruckt / der Königiſchen nachzug anzugreiffen/ weil aber die Spanier/ einen hinderhalt gemacht/haben ſie ſich geſtellt/als ob ſie die Flucht geben/hernach bald wider gewendet/vñ dergeſtalt mit den Saphoyſchen auff dreyzehen Stund lang geſtritten / das derſelben in achthundert erlegt/ faſt ſo viel mit etlichen vornemmen Herren verwundt/ viel mit etlichen Befelchhabern gefangen/zehen Fahnen vnd zwey Corneten mit einer groſſen an-

E zahl Roß vnd Waffen jhnen abgenom̄en/ vnd dem Fürſten von Aſcoli vnd General vber die Reuterey die Roß vnderm Leib erſchoſſen worden/ Der Spanier ſind ein geringe anzahl auffm lauff geblieben/ vnd iſt jhnen zum beſtē gereicht/das die Saphoyſche Reuterey wegē enge der Päß nit wol ſtreittē kōñen/das Saphoyſch grob Geſchütz iſt vom Spaniſchen Nachzug auch verderbt vñ vernagelt worden. Hierauff hat der Hertzog von Saphoy etlich 1000. ſeines Landvolcks auffgemahnet / vnd ein gröſſer Läger formirt/ jhrer Durchl. junge Printzen/ wie auch der Conte de Gui-

F do S. Georgio haben die Spaniſchē förter zuzuſetzen an jhnen nichts ermangeln laſſen/vnder andern Maſſerano vnd die Feſtung Greuecore erobert. Auch hat der Hertzog den Gubernator im Delphinat /der vorm Jahr getroffenen Friedens Artickeln erinnert/ das weil ſolche vorm gegentheil nicht affectuiret worden/ſolt er jhm laut eines vnd andern Artickels zu hilff kommen.

Don Johann di Medices wird zum oberſten Feldmarſchalck von den Venetianern verordnet.

27. Im Venediſchen Feldläger / war inmittels der Feldmarſchalck Pompeius Juſtianianus/von den Ertzhertzogiſchen erſchoſſen/derſelbe iſt in begleitung vieler vornehmer Herren zu Venedig gen S. Lorentz ſehr ſtattlich auff

G Soldatiſch den 16. Nov. zur Erden beſtettiget/vnd an ſeine ſtatt Don Iohan di Medices von ſelbiger Herrſchafft zum Feldoberſten mit 12000. Cronen für ein Jahrs Proviſion verordnet worden. Hierzwiſchen iſt der Zorphi Proveditor in Iſtria vber die Reuterey mit theil Völcks zu Roß vnd Fuß außgezogen/ vnd die Burg Lindera eingenom̄en/ deßgleichē zu Som̄aro vnd Seherſamo die Vorſtätt mit vmbkom̄ung 300. Perſonen geplündert/ vnd ein gute Beut erobert. Folgends iſt täglich auß Oeſterreich/ Crain/ Kernd-

Graff Tampier macht ein anſchlag auff die Venetianer.

H ten vnd Steyermarck viel Volck zu Roß vnd Fuß mehrentheils vnder Herren Graffen Tampier/im Ertzhertzogiſchē Läger/nahend Görtz ankom̄en /welches den Venetianern förters zuthun gnug geben/ vnd faſt täglich mit jhnē ſcharmützirt.

müztirt. Den 19. Nov. hat der Graff Tampier ein anſchlag auch auff die Venetianer gemacht/ vnd vmb 9. Vhr in der Nacht all ſeinem Volck anſagen laſſen/ als bald ſich fertig zu machen/ zu welcher Impreſſa er zu Mitternacht vbers Waſſer bey Gradiſca geſetzt/ darauff er in 30. Mußquetirer als gute Wegweiſer zu ſich genommen/ vnd ſeinen weg ſtracks nach Romans/ darin der Hertzog von Modena mit etlichen Volck ſampt dem Venediſchen Kriegszahlmeiſter gelegen/ gerichtet/ wiewol nun ſolch Orth wol verſchantzet geweſen/ ſein doch die Heyducken durch geſetzt/ vnd alles was ſie antroffen nidergehawt/ der Hertzog vnd Zahlmeiſter haben mit groſſer Mühe ſich mit der Flucht ſalvirt. Folgenden tag iſt obgedachter von der Herꝛſchafft Venedig verordneter General Feldoberſter Don Iohannes di Medices im Läger zu Mariano ankommen/ daſelbſt er ſtattlich empfangen/ vnd theils grob Geſchütz jhm zu Ehren loß gebrand worden/ der hat förters alle Fortezen beſichtiget: Als die Ertzhertzogiſchen ſeine ankunfft vernommen/ haben ſie entſchloſſen/ jhn auch willkom zu heiſſen/ derwegen mit der Reuterey ſtarck vbergeſetzt/ die Venediſchen auß dem Läger ins freye Feld zulocken/ wie dann beſchehen/ darüber ein hart treffen erfolgt. Es haben aber die Ertzhertzogiſchen dermaſſen auff die Venediſchen gepaſt/ das ſie nach verluſt einer guten anzahl Volck das Feld raumen/ vnd nach jhrem Läger ſich reteriren müſſen.

Der König in Franckreich leſt ein Erklärung der vnirten Fürſten wegen publicieren.

28. In Franckreich iſt auff beſchehene der vnirten Printzen entſchuldigung/ ein andere erklarung im Namen deß Königs folgenden Inhalts publiciret worden: Ludwig von Gottes Gn. König in Franckreich vnd Navarren/ Allen die diß gegenwertiges Schreiben leſen/ Glück vnd Heyl. Gleich wie wir mit groſſer Bekümernuß vmbgeben/ als wir gezwungen worden/ vnſern Vettern den Printzen von Conde in Arreſt zu nemen/ auß vrſachen die Wolfahrt vnd Ruhe vnſers Stands betreffend/ vnd damit dem argwohn ſo vns gemacht worden ein gnügen geſchehe/ ſo haben wir hergegen ein ſonderbare frewde empfunden/ als wir vermerckt vnd geſehen/ wie die vornembſte Perſonen in jhren ſchuldigen Pflichten ſo embſig waren mit aller auffrichtigkeit/ frömigkeit vnd trew gegen vnſer Perſon/ vnd vnſere ſehr hoch Ehrwürdige Fraw Mutter/ begerend alle den Frieden vnd rühigem wolſtand vnſers Königreichs/ ſich auch dahin zum fleiſſigſten/ in abweſen der Printzen/ Hertzogen vnd Officiren deß Reichs/ auch Herꝛen vnd Officiren zu Pariß den 1. Sept. vnd hernach bemühend/ dardurch wir dann vrſach bekommen/ je mehr vnd mehr vnſer Vätterliche Gutthätigkeit vnd Königl. zuneigung jhnen zubezeugen vnd erkennen zu geben: Haben auch die obgemelte Printzen vnd Officirer deß Reichs angewieſen/ das ſie vns zuverſtehen geben ſolten die auffrichtigkeit jhrer meinung/ vnd vermahnet/ vns zu benemen allen argwohn/ dardurch das vertrawen zu jhnen bey vns möchte geſchmälert werden/ warin ſie vns dann ein ſolch genügen gethan/ das kein zweiffel an jhrer Perſon oder klag vber jre Handlungen bey vns mehr vorhanden/ in welchem/ nach fleiſſiger Durchſuchung wir nichts gefunden haben/ damit wir nit könten zu frieden ſein. Dieweil dann wegen vnſers öffentlichen Außſchreibens vnd erklärung/ betreffend den Arreſt vnd anhaltung obgedachten vnſers Vettern deß Printzen von Conde/ durch mancherley Geſpräch der Leute/ ein vnbillich Vrtheil möchte gefällt werden vber die meinung vnd Affection der Printzen vnd Officirer deß Reichs/ vnd anderer Herꝛen vnd Oberſten an vnſerm Hoff/ oder ſie ſelbſt vermeinen möchten/ das jhr Abweſen vnd Abſchied von vnſer Perſon/ ſie in Suſpition vnd argwohn ſolcher ſachen/ die jhrer ſchuldigen pflicht vnd Stand zu wider/ bringen möcht/ begerend derhalben jhr anſehen vnd vnſchuld zu erhalten/ thun hiemit zu wiſſen/ daß wir auß vnſer eygenen Bewegung/ Vollmacht vnd Königlicher Authoritat/ wie dann auch mit Rath vnſer Hochehrwürdigen Frawen Königin vnſerer Mutter/ etlicher Printzen/ Herꝛn vnd anderer vnſerer Räthe/ ſo bey vns ſein/ vngeacht vnſer erklärung den 7. Septemb. geſchehen/ haben erklärt/ vnd hiemit/ das weder mit derſelben erklärung noch mit einigem andern Wort wir verſtanden haben oder verſtehen wollen/ die obgedachte Printzen/ Officiren deß Reichs/ Herꝛen vnd Officiren vnſers Hoffs/ oder andere Perſonen/ was Würden vnd Beſchaffenheit die auch ſein mögen/ ſo auß Pariß den 1. Sept. vnd hernach weggezogen/ vmb obgemelter vrſach willen/ welche wir erkennen vnd halten für vnſere getrewe vnd vnſer geneigte Vnderthanen vnd Diener/ als gantz vnſchuldig/ wollen auch das ſie von Männiglich alſo ſollen gehalten/ werden/ genieſſen vnſer Gratien/ Gunſt/ Wolthaten vnd Würden/ mit verwaltung jhrer Officien vnd Gubernamenten/ alſo das ſie mögen ſich an die Ort verfügen vnd bleiben/ da ſie können vrtheilen vnd rathen in vnſern Dienſten/ wie ſolches jhrem Ampt zuſtehet/ vngeachtet alle verbott vnd offene Mandat/ ſo wir etwan dieſem zu wider haben publiciren laſſen/ welche wir hiemit erklären/ das ſie gantz keine krafft mehr haben ſollen: Wollen auch daß das Loudiniſche Mandat eigentlich ſoll gehalten werden/ vnd das vnſere Vnderthanen in gemeinen vnd ſonderbaren Artickeln begriffen/ deſſen genieſſen ſollen/ Thun deßwegen befehl an vnſere liebe vnd getrewe Räthe/ das ſie denſelben auffhalten ſollen an vnſerm Hoff vnd Parlament/ deßgleichen auch allen Herꝛen/ Leutenanten/ vnd andern/ wie daſſelbe einem jeglichen an ſeinem Orth gebühret.

Keyſerliche Execution vber etliche Perſonen zu Aachen gehalten.
Meteran. lib. 33. der Niderländiſchen Hiſtorien fol. 245.
a Supra Lib. 1. nu. 62.

29. Welcher maſſen dem Marcheſe Spinola die Execution vnder andern auch wegen der Statt Aachen von Key. M. anbefohlen/ iſt [a] droben an ſeinem Ort vermeldet worden. Derſelben nun ein anfang zu machen/ hat er die Statt Aach belägert vnd eingenommen/ beſetzt vnd alſo bald etliche Beſchuldigten einziehen laſſen/ deren etliche/ ſonderlich Johann Kalckberner mit der Flucht nach Gülch ſalvirt/ daſelbſt er tods verfahren. Hierzwiſchen haben von Keyſ. M. in dieſer ſachen verordnete hochanſehenliche Commiſſarien/ Herꝛ Ferdinand Ertzbiſchoff vnd Churf. von Cöln/ ꝛc. vnd Herꝛ Albrecht/ Ertzhertzog in Braband/ ꝛc. jhre Subdelegirte in Aachen verordnet/ welche die Außgewichene zu erſcheinen citirt/ vnd die Gefangene examinirt. Darauff dann endlich den 3. Decemb. auff dem Marck nahent dem Rahthauß ein Geruſt gebawet/ vnd darauff 4. rothe ſamete Stül vor die Keyſ. Subdelegirte Herꝛen Commiſſarien geſetzt/ die Principal gefangene vorgeführt/ vnd folgent vrtheil außgeſprochen worden: In ſpecial von dem Allerdurchl. Großmächt: vnd Vnvberwindl. Fürſten vnd Herꝛen/ Herꝛen Matthia Röm: Keyſern/ zu Vngarn vnd Böhmen König/ ꝛc. Vnſern Allergnädigſten Herꝛen/ Den Hochwürdigſten Fürſten vnd Herꝛen Ferdinanden Ertzbiſchoffen von Cöln vnnd Churfürſten/ ꝛc. Auch Herꝛen Albrechten Ertzhertzogen zu Oeſterꝛeich/ ꝛc. vnſerm auch gnädigſten Herꝛen/ auffgetragener Keyſ. Commiſſionsſachen/ den vor dieſem im Jahr 1611. den 5. Julij in dieſer deß H. Reichs vnd Königlichen Stul vnd Statt Aach hoch ärgerlich erregten/ vnd folgends eine geraume zeit beharꝛlich continuirten/ auch allenthalben im H. Reich erſchollenen Auffruhr vnd Rebellion betreffend/ Iſt durch vns darzu beſonder abgeordnete Keyſ. Subdelegirten/ auff angeſtelten Inquiſitions Proceß/ nach deſſen reifflicher erwegung zu Recht erkandt: Dieweil auß gepflogenen Actis, vnnd geführter Zeugen Kundſchafft offenbar/ das Johann Kalckberner/ Adam Schanternel/ Johann Gier/ Johann Bellier/ Gerhard Meiß im Ochſen/ Peter Schreiber/ Anthon de la Place,' Hans Boon/ Caſpar von Thenen/ Dieterich Merckelbach/ vnd Iſaac von der Heyden/ welche theils verſtorben/ vnd theils anderswo latitiren/ flüchtig vnd abweſend ſich verhalten/ als fürnembſte vrheber vnd Rädelführer ob angeregten Tumults gegen Allerhöchſtgedachte Keyſ. May. deroſelben eröffnete Sententz Befelch vnd Keyſ. Verordnungen in viel weg/ vermittelſt ergreiffung Wehr vnd Waffen/ feindlicher einam deß Rahthauſes/ verſtoſſung deß ordentlichen vnd von Keyſ. M. approbirten Magiſtrats/ vnd andere mehr verübter Landfriedbrüchiger hochſtraffbarer vnthaten/ directe & principaliter gefreffelt. Das derowegen deß abgeſtorbenen Johanſen Kalckberners hinderlaſſene memoria andern zum abſchewlichen Exempel/ ad perpetuam eius ignominiam, vnd ewigen immerwerenden ſchandflecken, vermittelſt einer darzu gerüſter Seulen oder Columnen/

ſo all-

ſo allhie auff dem Marckt vor dem Statthauß offentlich zu ſetzen vnd auffzurichten / zuverdammen / vnnd obbeſagte vbrigen alle jhr Leib vnd Leben verwircket/vnd zu dem deroſelben offterlaſſen reſpectivè noch habende Erbe vnd Güter/alle vnd jede/wo ſie jhm H. Reich vnd ſonſten gelegen/ zu confiſciren/vnd dem Keyſerlichen Fiſco zu appropriirn. Sonſten aber die anweſende Behafften in ſpecie, Mattheiſſen Schmeedts vnd Andreas Schwartz berührendt/ iſt ferner zu Recht erkant/dieweil ſie laut jhrer ſelbſten freywilliglich vñ zu vnderſchiedlichen mahln gethaner vnd reiterirter Bekantnuß/vñ darneben angehörter Zeugen Außſag / theils zu anfang obangezogenen tumults gerührtes Statt-vnd Rathauß / gleichfals mit gewehrter Hand thätlich occupirt vnd eingenommen / auch daſelbſten mit bloſſer vnd gezuckter Wehr einem Rathsverwandten vnd Officianten feindlich zugeſetzt/ theils auch den Affigenten deß Keyſ. Mandats/ als er bereit von andern tödlich verwund/ mit Wehr vnd Waffen von einem Orth zum andern/ Allerhöchſtgedachter Keyſerl. Mayeſtet zum höchſten Deſpect vmbgeführt/vnd denſelben Affigenten ſolch Keyſerlich Mandat abzureiſſen gezwungen/ das derwegen vnd andere mehr ſtraffmeſſig vervbter vnd der Rebellion anklebender Vnthaten halber / obgemelte Behaffte / mit dem Schwerd vom Leben zum Todt zu ſtraffen vnd hinzurichten ſein ſollen/ wie wir ſie hiemit reſpectivè verdammen/ confiſciren/appropriiren vnd ſtraffbar erkennen. Hierauff ſeind beyde in ſpecie obgedachte Perſonen an gemeltem tag auff das Gerüſt gebracht/vnd mit dem Schwerdt hingerichtet worden. Darnach den 7. Decemb. iſt wider Jacob de Meloy ein Sentenz oder Vrtheil außgeſprochen/ darinn derſelb auß dem Römiſchen Reich/ Peter Keul aber / Ruger Reinhardts / auß der Statt vnnd Reich Aachen vnd Herrſchafft Burſcheid verbant / vnd verwieſen worden. Es iſt auch laut deß Keyſerlichen Vrtheils ein Seul vor dem Rahthauß auffgerichtet / vnd ein nackendes Bild/ gedachten verſtorbenen Kalckbrenners repræſentirendt / beneben deß Scharpffrichters Bildnuß/ gleichſam es zu viertheilen/ mit folgender Schrifft eingehawen worden: Sic pereant qui hanc Rempubl.& ſedem Regalem, ſpretis S. Cæſar. Majeſtatis edictis, evertere moliuntur. Ad damnandam memoriam Iohannis Kaleberneri, in ultimo tumultu Anno 1615. hic excitato inter perduelles Anteſignani, Columna hæc ex decreto D.D. Subdel, S. Cæſ. Majeſtat. erigi juſſa 3. Non. Dec. Anno 1616.

In Franckreich erhebt ſich newe vnruhe wider den auffgerichten Vertrag.

30. In Franckreich hat ſich auff obgeſetzte Königliche Erklärung / darinn die vnirten Fürſten vor vnſchuldig erklärt worden/ ganz das gegenſpiel gefunden/ ſintemal deß Königs Kriegsvolck der Printzen Landſchafften vnderſchiedlich / vnder andern deß Duca di Bullion, Duca de Maine angefallen/ zu dem ende jhr Königliche Mayeſtet auch ein groß Volck in Schampanien geſchickt vnd hat der Ducà di Bullion ein Schreiben deßwegen an Königliche Mayeſtet volgendes Jnnhalts abgefertiget/ demnach/ ſpricht er Jch all meine Handlungen zum anderm Zweck nie gerichtet/ als Ewer Königliche Mayeſtet dardurch vnderthänigſte Dienſt/welche ein getrewer Vnderthan ſeiner hohen Obrigkeit zu leiſten ſchuldig / vnderthänigſt zu erzeigen/ auch höchſtgedachte Ewer Königlichen Mayeſtat in dero letzten Monatstag Septembris offentlichen außgangener Declaration ſelber gnädigſt bezeugt/das dieſelbige der Auffrichtigkeit meines vorhabens / wenigers nicht als auch anderer Fürſten vnd Herren wol berichtet ſey: So hab ich der vnderthänigſt getröſteten Hoffnung gelebt/ mir würde auch ſolch Zeugnuß Ewerer Königlichen Majeſtat gewöhnlicher gnädigſter Neygung durch würckliche vollziehung deß Tractats zu Loudun/ſo viel nemblichen darin mich principaliter, wegen deß Schutzes meiner Oberherrligkeit zu Sedan berührt/gnädigſt gefolgt ſein/ ich hab aber gnädigſter Herr König / dergleichen im Werck noch nichts verſpühren mögen / ſondern hat im gegenfall viel mehr das anſehen / ob wolte man anlaß nemmen / meine Handlungen vngütlich zu deuten/vnd Ewer Königl. Majeſtet vngleich einzubilden/dieweil ich mich fleiſſig bemühe/ dieſen Platz/ daran ſo mercklich gelegen/ zubewahren/ vnd ſelbigen mir vnd den meinigen zu erhalten/zu vnderthänigſtem Dienſt Ewer Königl. Mayeſt. vnd der Cron Franckreich/ vnder deren Protection derſelbig nunmehr vber die 26. Jahr beſtanden/ deßgleichen Ewer Königl. Mayeſtet benachbarten den Vorſatz zu benemmen/ ſo ſie haben deſſen ſich zu bemächtigen / vnnd drrch dieſes Mittel jhre gemarck/ an den Grentzen Ewer Königlichen Mayeſtet/ zu meinem endlichen Vndergang zuerweitern. Welches ſie dann ohndunckel erweiſen vnd gnugſam zu erkennen geben/ das ſie anders nichts als der gelegenheit erwarten/ in dem man den jenigen/ die durch der nechſtangrentzenden Ertzhertzogen Land Flandern anhero reyſen/ allerley vbel zugefügt/ da jhnen/ mittels außgetruckter / vnnd ſcharpffer Verbott / wider die gemeine Freyheit vnd Kummerſchafft der Paß geſperret wird / darbey ſich ereyet/ wie Ewer Königliche Mayeſtet Ambeſſatorn ſelbſten Vorſchub leiſten/ ja/ diß rechte Beförderer ſind / vnd werde ich wol verſtändigt/ was böſer Dienſt ſie mir alle Tag verſchiedenlich erzeigen. Welche ſachen / gnädigſter Herr König/ bey mir nicht vnbillich ein mißtrawen erwecken / in dem ich mich auff der andern ſeiten mit einer groſſen Macht vnd extraordinari Beſatzungen vmbfangen ſehe/ welche nun mehr ein gute geraume zeitlang biß dahero/ ohn einig erheiſchende nohtturfft/ in Ewer Königl. Mayeſtet frontier Landſchafft Schampanien/ ſich jmmerdar vermehret/ Gemüts vnd Meynung in dieſer Noth mir viel ehe ſchaden zu zufügen als beyzuſtehen. Wann dann aber nun / gnädigſter Herr König/ ich vnderthänigſt in gantz keinen zweiffel ziehen will/ Ewer Königl. Mayeſtet werden ob dieſen vnzimlichen Thaten gar keinen wolgefallen tragen / als hab ich mit nichten vnderlaſſen ſollen/ Ewer Königl. Mayeſtet deſſen alles im Grund zu berichten: Vnd gelanget demnach an dieſelbige mein vnderthänigſtes bitten/ dieſelb geruhe/ nach dero höchſtbegabtem verſtand vnd anſehen/ mir Königlichen ſchutz gnädigſt widerfahren zulaſſen / vnd darneben in vngnaden nicht zuvermercken/ ſondern gnädigſt zuzugeben / das bey ſchwebendem Nothfall ich mich erlaubter Mittel vnd Remedien / welche ſonſten auch die Natur ſelbſten einem jeden zu ſeiner eygnen Beſchützung vnd Erhaltung zulaſſen / gebrauchen möge/ jedoch mit vorbehalt/ darzu ich mich auch die gantze zeit meines Lebens beſtändig erbiete/ aller getrewen demütigſten/ Vnderthänigkeit vnd ſchuldigen Gehorſams gegen Ewer Königlichen Mayeſt. welche der Allmächtige GOTT (geſtalt denſelbigen ich hierumb getrewlich anruffe) bey langem geſunden Leben vnd ſonſten aller Proſperitet / dero Königreich zu gutem vnd ſtiller Ruhe/ auch zu Schutz deroſelben getrewer vnd armer Vnderthanen vnd Dienern / zu erhalten geruhen wolle/ ꝛc.

Duc di Bullion ſchreibet an Königlich Mayeſt. in Franckreich.
Meteran. lib. 32. der Niderländiſchen Hiſtorien/ fol. 228. & ſeq.

König in Franckreich antwort dem Duc de Bullion.

31. Auff ſelbiges ſchreiben antwortet der König. Mein Vetter / nach dem wir den 21. dieſes empfangen haben ewer ſchreiben von dato den 14. diß/ geben wir euch darauff wider zur Antwort vnd halten darfür/ das gleich wie euch nicht kan vnbewuſt ſein die vrſach/ſo wir haben/ Kriegsvolck zu halten in vnſer Provintz von Champanien/vñ daſſelbe ferner an den Orth da es jetzunder iſt/ zuführen/ jhr alſo auch nicht werdet zweiffeln können / das ſolches auß vnſerm Befelch geſchehe / wegen der wiſſenſchafft ſo wir haben deß jenigen / ſo in obgedachter Provintz vnd ferners vns zu wider fürgehet/vnd wegen der Reſolution ſo in ſolchen Sachen vns zu haben gebüret/zu erhaltung vnſer Authoritet vnd gemeinen Friedens vnſers Königreichs/ da dann nichs gehandelt wird dem Loudtniſchen Vertrag/ oder vnſer Erklärnng den letzten Septembris beſchehen/ zuwider: Aber weil jhr vns dieſer beyden erinnert / ſo wollen wir euch gnugſam erweiſen/ daß jhr eben der jenige ſeyt/ der darwider gehandelt hat vnd noch thut/ das jhr durch ewer anſtellung/ welche vns gnugſame vrſach deß mißtrawens geben kan/ beneben dem jenigen/ ſo von dem Hertzogen von Nivers in obgedachter Provintz/ den Gehorſam den er vns ſchuldig iſt/ gehandelt wordē/ vns gezwungen habt Kriegs-

volck der Orten zuſchicken. Die männigfaltige durchſuchungen vnd anders ſo hin vnd wider vorgangen vnd vns gnugſam berichtet worden/ ſolten dieſelben vberein kommen mit denen/ ſo offt widerholten Proteſtationen aller Bundsgenoſſen/ſo gäntzlich verziehen/ vnd ſo wol jnn als auſſer vnſerm Königreich ſollen abgeſtellt ſein? Habt ihr in Holland vñ an vnderſchiedliche andere örter in Teutſchland/Botten dörffen außſchicken/ welche ſich ſolten bemühen vns vbel beſchreyt zumachen/ allerley Practicken zu vnſerm nachtheil anzuſtellen/ vnd auff ewern Befelch (inmaſſen mit Brieffen ſo jhr an etliche Ambaſſatorn geſchriben/ beweißlich gemacht werden kan) allerley Waffen zu kauffen vnd Kriegsvolck naher Sedan zuverſchicken/ von dannen man ſie hernach mit groſſer menge an etliche Oerter vnſers Königreichs hat ziehen geſehen/ wie ſie dann auch daſelbſt/in Beſatzung gelegt worden ohne vnſeren Befelch? Wir haben auch wol vernommen/ wie viel Perſonen jhr zu dem ende habt außgeſchickt nach Lück/ wie auch der Baron von Peche gethan/ welcher vor wenig tagen daſelbſt vmbgebracht worden von einem Edelmann deß Orths/ welcher zur ſchande vieler geborner Frantzoſen nicht leyden köndte/daß obgedachter Baron vnſern Nammen vnd Würde ſo verachtete/ iſt nicht gnugſam darauß zuverſtehn/ daß dieſe ewere eygene Thaten/vnd der darauff erfolgte außgang/ vns haben Vrſach gnugſam zum mißtrawen geben können? Haben vnſere Ambaſſatorn nicht conſentirt vnd bewilliget in das jenige/ſo jhr begehrt habt? Haben ſie etwas darwider gethan? Sie haben gethan was ſie ſchuldig waren/ vnd jhr könt darüber nicht klagen/ ſintemal es nicht ſachen ſeind/ ſo beſtehen in der Freyheit der Kauffmannſchafft/ ſondern viel mehr Feindthaten/ welche ſcheiren zu einem andern ende gerichtet ſein/ als zu erhaltung ewer Lande/ ſintemal dieſelben nie angegriffen oder moleſtirt worden von einigem Soldaten/ ſo viel vns bewuſt/von vnſert wegen. Aber dieſes vermuthen iſt noch gröſſer worden/ als wir zu ſelbiger zeit verommen/ daß beydes der alten Ordnung vnſers Reichs/ vnd dann auch der newlich von vns publicirten Erkärung zuwider Kriegsvolck gelegt worden in vnſer Provintz Campanien/ vnd etliche andere Oerter vnſers Königreichs/ mit mancherley feindlichem beginnen/ inmaſſen dann ein groſſe menge der Innwohner zu S. Manehout/ als ſie geſehen/ wie man ſo vbel mit jhnen gefahren vnd ſie beſchweret hat/ jhre Häuſer verlaſſen vnd anderswohin gezogen ſeind/nemlich in die nechſt vmbligende Stätte/ da ſie ſich dann mehrentheils auffhalten. Diß ſind nun die vrſachen/ die vns bewegt haben Volck zuſchicken in die obgedachte Provintz/ vmb zu verhindern den Anſchlag ſo man hette machen mögen wider vnſere Würde vnd Ruhe vnſer Vnderthanen/ auch zu vollziehen die außführung der Commiſſarien/ ſo wir an die Ort geſandt hatten/ Information zunemmen wegen etlicher Geſätze/ vnnd deren ſo ſchuldig erfunden worden an vbertrettung der Juſtitien/ welchen wir dann auch haben folgen wollen/ wiewol es ein ſolch Mittel geweſen/ das mehr böß als nohtwendig geſchienen. Aber wir ſein fro geweſen/ daß wir deren zeit gegeben/ welche vnderlaſſen ſich ſelbſt zuerkennen/darzu wir dañ kein anders bedencken gehabt/ als daß ein jeglicher möchte gebracht werden zu ſchuldigem Dienſt/ dariñ wir dann mit gutem Rath der Königin vnſer Frawen vnd Mutter gebraucht haben einer extraordinari Gewalt/vnd iſt alſo ferne/daß jhr ein gute Vrſach haben ſoltet einiger Klag oder Mißtrawens/ zu bemäntelung der Thaten/mit welchen jhr vns rechte Vrſachen darzu gebet/vnd deren jhr euch müſſet enthalten. Nichts deſto weniger aber fahret jhr noch in denſelben fort/ dann jhr bittet vns am ende ewers Schreibens/ daß wir vns wollen gefallen laſſen/ daß jhr euch zur Noht gebrauchet der rechtlichen Mittel/ſo die Natur einem jeglichen zuläßt zu ſeiner ſelbſt eygenen Beſchirmung vnd auffenthalt/ welches wir dann nicht wol können verſtehen/ vnnd wollen derhalben/ daß jhr vns ſolches etwas deutlicher erkläret: Vnder deß aber wollen wir euch erjnnert haben/ daß die rechtliche mittel/ſo jhr haben könnet euch ſelbs zuerhalten/ ſeyen/daß jhr euch an vns haltet/ als von welchem jhr erwarten müſſet die erhaltung deſſen ſo jhr habet vnd beſitzet / durch Gunſt vnnd gutthat weyland deß Königs/ vnſers Ehrwürdigen Herrn vnd Vatters dem Gott gnädig ſey/ ſo lang jhr euch auff vnſer ſeiten haltet/inmaſſen jhr dann zuthun ſchuldig ſeyt/welches wir auch glauben daß jhrs thun werdet:

Vnd bitten daß Gott euch/ vnſern Vattern/
nemme in ſeinen heyligen
Schutz/ ꝛc.

Ordent-

Ordentlicher Beſchreibung Geyſt- vnd Weltlicher Sachen/ ſo ſich in vnd auſſerhalb deß H. Römiſchen Reichs/ vnder der Regierung deß Hochlöblichſten Keyſers Matthiæ deß Erſten / zugetragen vnd verlauffen haben/

Das Sechſte Buch.

Inhalt dieſes Buchs.

DEr Hertzog von Nivers wird in die Aacht erklärt. 2. Der Hertzog von Nivers thut ſeine Verantwortung auff die geſchehene Aachtserklärung. 3. Die Printzen/ Hertzogen/ Pares vnd Officirer der Cron Franckreich/ thun ein Erinnerung an den König. 4. Der Hertzog von Vendoſme / Mayne/ Bullion vnd andere werden vom König in die Aacht erkläret. 7. Zu Ambſterdam geſchicht ein groſſer Aufflauff wegen Streitigkeit der Religion. 8. In Franckreich geſchicht groſſe Kriegspræparation von dem Marſchalck de Ancre, vnnd wider denſelben. 9. Der Marſchalck de Ancre wird auff Befehl deß Königs auß dem Wege geraumet. 9. Der König in Franckreich thut ein Schreiben an alle Gubernatorn / betreffend den Vndergang deß Marſchalcks de Ancre. 10. Keyſerliche Execution wird zu Wormbs gehalten. 11. Die vnirte Chur-Furſten vnd Stände halten ein Conſultations Tag zu Heylbrunn. 13. Der König in Franckreich nimpt die Regierung deß Königreichs für ſein Perſon mit abſchaffung ſeiner Mutter / allein an. 13. Die Printzen in Franckreich werden von dem König wider zu Gnaden angenommen. 14. Zu Prag wird ein vornehmer Landtag außgeſchriben vnd gehalten. 14. Ertzhertzog Ferdinandus wird auff vorgehende vergleichung mit dem König in Hiſpanien Ertzhertzog Alberto vnd Maximiliano / zum König in Böhmen erwöhlet/ proclamirt / vnd gekrönet. 16. Türckiſche Bottſchafft kompt ſtattlich zu Prag an. 17. Deß Marſchalcks de Ancre Weib wird gericht. 24. Vercille wird von den Spaniſchen eingenom̃en. 18. Keyſerliche Mayeſtat reyſen nacher Dreßden/ den Churfürſten von Sachſen zubeſuchen. 19. Groſſe Fewrsbrunſt zu Eyſenach fürgangen. 20. Die Staden in Holland publiciren ein Erklärungs Schreiben wegen deß ſtreitigen Artickels von der Præteſtination. 21. Die vereinigte Niderland werden wegen der Religion gantz vneins vnd ſtreitig. 23. Julius Biſchoff zu Würtzburg gehet mit Tod ab. 24. Feliciano wird von dem Saphoyer mit ſtürmender Hand erobert. 14. Ein Fridens Tractation wird zwiſchen dem König in Spanien vnd Hertzogen von Saphoy gehalten. 25. Zwiſchen den Venedigern vnd Ertzhertzog Ferdinanden wird ein Fridens Tractation angeſtellet. 26. Zu Leyden in Holland entſtehet ein groſſer Lermen wegen Vneinigkeit der Religion. 28. Von den Proteſtirenden Chur-Fürſten vnd Ständen wird ein Jubelfeſt gehalten. 30. Die Römiſchen Catholiſchen halten auch ein Jubelfeſt. 31. Der Türckiſch Keyſer gehet mit Todt ab.

1617

Der Hertzog von Nivers wird in die Aacht erklärt, Mercur. Gallob. Tom. 7. pag. 708.

ZV anfang diſes 1617. jahrs hat der König in Franckreich ein Aachtserklarung wider den Hertzogen von Nivers folgendes Innhalts publicirn laſſen: Ob wir wol/ ſpricht er/ vns verſehen/ nach dem zu S. Manehout den 15. Maij deß jüngſt abgeloffenen 1614. jahrs gehaltenen Landtag/ vnd daſelbſten verabſchiedenen handlungen/ es würde der Hertzog von Nivers / wiewol er jhm billich hette ſollen zu Gemüth gezogen haben/ das er mit gewehrter Hand vnd erſt verurſachtem Aufſtand ſich wider vns geſetzt / vnſer Statt vnd Citadell Maſieres vberfallen vnd eingenommen / vnnd damit das vorige vnſers Reichs vnweſen/ ſo in vnſerm Land allbereit blühete/ erfriſchet vnd vervrſachet/ dermaſſen vns wegen vnſers gegen jhn erwiſenen guten Gemühts/ milten Gnaden vnd Gutthaten verpflichtet/ ſeiner offtmaligen Zuſag nachkommen ſein vnnd gemeß verhalten haben / wie wir dann vberſehen vnnd ſtillſchweigen vnnd vngeantwortet hingehen haben laſſen/ die vorgangene Rach vnnd an vnſern Dienern verübte Gewaltthätigkeit vnd Mißhandlung/ nicht zu geringem nachtheil vnſerer Authoritet vnd hochſträfflichen vnſer Vnderthanen ärgernuß: So hat er doch ſein Gemüth vnd böſen Vorſatz / ſo wol bey vnſer vorgenommenen Guienniſchen Reyß / als auch bey dem gefährlichen Kriegsweſen / damit wir damals beladen / nicht fahren laſſen: Demnach er geſehen / es möchte jhm wenig Beyſtand geleyſtet werden/ wo er nicht vorſchub ſuchte ſich vnſers Namens vnd Hochheit zugebrauchen/ ſo hat er vns vnderthänigſt bitten laſſen/ wir wolten jhm gnädigſt verſtatten / Kriegsvolck zu werben/ wann vnd zu welcher Zeit er vnſerm gegebenen befelch nachkommen ſolte/ ſo wir jhm nicht haben verweigern wollen / der gewiſſen Zuverſicht / er würde ſeinem verſprechen nach ſich der geſtallt verhalten haben: So hat er doch dieſem allem zuwider vnd vnſerer Meynung zuentgegen / viel Volcks/ ohnerwartend vnſern Befelch/ geworben / vnd in mehrer anzahl dann vnſere Com̃iſſion nach laut deß Buchſtabens außgewiſen/ vnd ſolches alles zum mercklichen vnd ſchädlichen vnſerer Vnderthanen Verderben zugeſchehen ſich anſehen ließ / ohn daß er das Volck vns zu gutem nicht angewiſen / darmit aber vnſern Oheim den Printzen von Conde zu mehrerm auffnehmen geſtärckt / wie er dann ein theil Kriegsvolck / als ſie vber die Loire ſetzten/ jhm zugelaſſen/ ſo er zweiffels ohn/ wo fern er nicht die Schiff/ welche mit zulaſſen deß Hertzogen zu Nivers gen Bony von Nivers vnd Scharite hinabwerts ſich begebē/ zu groſſem vortheil vnd beförderung deſſen Paß / dardurch viel vnheil im Reich entſtanden / gehabt / nit hetten ins Werck ſetzen können: Nichts deſto weniger wir nicht vnſer Gnad ſincken laſſen wolten/ wie wir dann vns haben gefallen laſſen / das er dem zu Loudun gehaltenem Landtag beygewohnet / ob er ſich ſchon der geſtallt erzeygt/ das in allen Handlungen vnd Sachen es das anſehen hatte / als wolte er nicht ſo wol vnſere Land in rühigem Fridensſtand viel mehr wider einſetzen/ als den jenigen/ welche zu allem Vndergang anlaß vnd vrſach gaben / beypflichten vnnd ſtatt geben: Wir haben auch ein anſehenliche Legation ins Teutſchland jhm anbefohlen vnd auffgeben / ſo er außzurichten auff ſich genommen / vnnd in meynung nach außgang deß Augſtmonats ſein Weg fort zuſetzen / als er vnder Wegen in erfahrung bracht/ als wolten wir in verſtrick- vnd hafftung den Printzen von Conde bringen laſſen/ hat er ſich gelüſten laſſen eygenes gefallens in Schampanien zuverharren / vnnd von diſen Sachen an vns zuſchreiben / dadurch er vns ſein hochſträffliches Beginnen an Tag gegeben / vnd wie wenig er vnſer Authoritet achtete / mit begehren jhn zuverſtändigen/ was vns zu ſolchem vnſerm vornehmen bewogen: So iſt er auch mit denen/ ſo ſich naher Soiſſon begeben/ vnd im vorhabens geweſen ſich gegen vns zu armiren / in guter vertrawlicher Freundſchafft geſtanden/ vnd damit er jhnen deſto näher ſein möchte / iſt er in vnſer Statt Reims / ſo er allbereyts im vorvberreiſen zurück geſetzt / wider kommen/ vnd denen damals vnſern zuſammen erforderten Vnderthanen vnd Burgern vorgehalten/ er ſey einmal der Meynung/ das er wolle 600. zu Pferd vnd 4000. zu Fuß werbē laſſen/ vnd jhnen hiemit aufferlegt haben/ das ſie ein gewiſſe ſumma Gelts zu deren vnderhaltung vnfehlbarlich darſchieſſen ſolten / welches als ſie ohn vnſern außgetruckten Befelch zuthun verweygerten / hat er verwilligt / jhnen Gelt zuhanden zubringen/ doch der geſtalt/ das ſie zuvor diſe Werbung gut heiſſen wolten/ ſo ſie nichts deſtoweniger verlehneten / mit dem vorgeben / das ein ſolches an vnſere zu Schalons verordnete Schatzmeiſter zu verweiſen / drauff er zur antwort geben/ ſo müſte er ſelbſt jhnen ſein vorhaben anbringen/ vnd alsbald einen befelchten Diener abgeſand/ auff 400. Pferd Stallung zufordern / vnd zwo bequeme

1617

A Herberge / welche den nechſten bey den zwey fürnembſten
Stattpforten gelegen / mit begeren/ jetoch wider alles her-
kommen/ ſie ſolten vornemlich bey den Geiſtlichen Capitu-
larn die Loſamenter beſtellen laſſen/denen mit ſich habenden
vornehmen Herꝛn halben vorzubehaltē/ dardurch die Bur-
ger dermaſſen in ein forcht vnd ſchrecken geſetzt / daß ſie an
den Vaubecour alsbald gelangen haben laſſen / er wolte
doch vnſäumlich mit ſeinē Regiment dem König die Hand
bieten/ vnd da dannen nicht abweichen/dann ſie die vorſorg
B trugen/ wir würden ſeiner hülff bedörffen / vnd die gefahr
darinn wir ſein möchten/ abwenden helffen: Demnach wir
nun zu mehrer jhrer ſicherheit die vorſehung zuthun ſchul-
dig/ wie es dann die nothturfft erforderte / haben wir den
Graffen zu Treſmes Gubernator bemelter Statt/ vnd allen
Burgern erſtlichen anbefehlen laſſen/wañ ermelter Hertzog
ohn vnſern bey ſich habenden Befehl eingelaſſen zuſein be-
geren würde/ dz ſie es auffſchieben vnd vnſere Meynung er-
warten ſolten / er aber nichts deſto weniger in ſeinem böſen
vorhaben fortzufahren willens / ob er ſchon hiervon abzu-
C ſtehen von andern ermahnet / vber vnſere verordnung ſich
beſchwert / wir jhm ohne ſchew vnſer Gemüth eröffneten/
vnd daß vns erhebliche vrſachen diß vor Augen ſchwebenden
Argwohns vnd mißtrawens darzu bewogen hetten : Vn-
geachtet aber diſes alles/ wiewol er leichtlich dem ſorglichen
vnglück hette vorkomen vnd ſolches abſchaffen können/ ließ
er in allen Stätten vnnd Flecken dieſer Provintz offentlich
anſchlagē auch wol in vnſer Haupt- vnd Hoffſtatt abſchrifft
von den Schreiben ſchicken/ ſo er an vns von dieſer Sachen
hat abgehen laſſen/ vnd ſolchen andere mehr beygefügt/ dar-
D durch er ſich bemühet / dieſes alles was durch vnſer Geheiß
vnd befelch vorgangen war / nicht allein im ärgſten auffzu-
nemen / ſondern auch vnſer Regimentsſachen ſchimpfflich
anzutaſten / vnnd den gemeinen Pöſel zu vngleicher Mey-
nung vnd widrigem nachdencken zu verꝛeitzen : Vnlangſt
aber iſt er auß vnſer Statt Reims gewichen/ beſorgend/ wo
anderſt die Burger vber die gethane vorſchläg ſich auffwerf-
fen / vnd in betrachtung was nechſt hin zu Schalon vor-
gangen / bey denen vns geleyſteten Trewen vnd Pflichten
jederzeit zu verbleiben / ſich ermuntern würden / er auß der
E Statt weichen vnd ſich da dannen machen müſte / als er
aber hernacher / wie es ſich dann anderſt nicht anſehen ließ/
erforſchen wolte / wie der Sachen verlauff / auch das ge-
mein geſchrey ſich verhielte/ vnder practicirung deß gemei-
nen Pöfels vnd der ſeinigen böſe Practick/ welche ſie zuge-
winnen/ die Vnderthanen in täglicher vbung hatten/ etwas
fruchtete/ iſt er zur Statt geruckt/ vnd ſein Gemahl/ damit
ſie den eingang deſto füglicher vnd bequemer erſetzen vnd zu
wegen bringen möchte / wiewol ſolches weit einander anſe-
hen hatte/ den 14. tag Novemb. an den Statt Thoren zum
F offtermal erſchienen / daſelbſt ſie befohlen / wie dann ſolches
ebener maſſen von einem ſeiner Diener kurtz zuvor geſche-
hen vñ vorgangen war/ dem Statt Leutenant vnd etlichen
namhafften Burgern ſo damals zur ſtett/ dz ſie den Marg-
graffen von Vieuuille / dem wir ſo wol in berührter vnſerer
Statt Reims vnd deroſelben Provintz / wie auch deß Her-
zogthumbs Retkelois oberſte Leutenantſchafft anvertrawt/
gefänglich anhalten ſolten : Vnd ob er ſchon ſie ermahnet
darvon abzuſtehen dann er ſie einzulaſſen jhm nicht gebüh-
ren wolte/ hat ſie jhn/ der damals an vnſer ſtatt vnd vnſerm
G ernſten befelch alſo nachkomen ſolte/ mit vielen Bedräwun-
gen ſchmählich angetaſtet/ wiewol er darzu befugt vñ gnug-
ſame vrſach gehabt/ daß vmb die Statt deß Hertzogs Volck
ſich gelägert/ vnd ſich daſelbſten zu mehrmahln etliche Wä-
gen mit Rüſtung / Petarden/ Sturmleytern vnd derglei-
chen Kriegsmunition hatten ſehen laſſen: Mit diſem allen/
vnd wie vbel er auch vnſern oberſten Leutenant gehalten/ iſt
der von Nivers nicht zu frieden/ noch ſich begnügen laſſen/
hat deſſen Hauß/ Hoff vnd Güter zu Syen mit vielē volck
vberfallen/ daſelbſt hin ein Beſatzung verordnet / vnd nach
H wenig Tagen als er vernommen / daß wir ein ſolches nicht
vberſehen/ ſondern viel mehr anden wolten / hat er mit an-
dern erdichten Worten vorgeben / er hab ſich deß Lehen vn-
derfangen wollen / da doch ſolches allem herkommen zuwi-

A der/ die form vnd der Buchſtab dem Rechten in keinen weg
gemeß/ auch vnſer Authoritet zu nachtheil gereichen wolte/
welchs als wir in erfahrung bracht haben/ haben wir einen
von vnſer Leib Guardy abgefertigt/ das Volck auß der Be-
ſatzung abzuweiſen / ſo nicht wenigers vns zum nachtheil/
als auch vnſerm oberſten Leutenant zum ſchaden geſchehen:
Er aber vnſern abgefertigten vnd andere vnſere Befelchte
Diener wider zuruck geſchickt / keinen gehorſamb erzeigt/
wider vns vnnd vnſere Fraw Mutter ſchimpffliche Reden
B außgegoſſen/ vnd vorgeben / ſie/ vnd nicht er / weren vnder
der Diſciplin/ er ſey nit mehr zu Hoff/ verhoffte jnnerhalb 3.
Monaten daſelbſthin zukommen / vnd mit 20000. Mann
dem von Pralain vnſerm befelchten Kriegsoberſten entge-
gen zuziehen/ darauß dann erfolgt/ das er vnder ſeinem Na-
men/ ohn einigen vnſern habendē Befelch/ wider alles her-
komen vnd wol anhero gebrachten Landsbrauch / auch wi-
der vnſer in newlichkeit eröffnete ernſtliche Mandat/ Volck
hat werben laſſen/ mit dem vorwenden / das ſolches vns zu
gutem geſchehe/ vnd ſonderlich durch den von Aubilly/ Ca-
C pitän zu Scharevillе/ Selles/ Capitän zu Rethel Laſchap-
pelle deß Capitäns vnſers Schloß Maſiers Sohn/ Bois-
jardin Capitän deß Hertzogen Leibguardy/ vnd andere mehr
ſo er expracticirt / ſo jhm beygepflicht / vnnd nicht allein in
vnſere Stätt zu Maſiers vnd Rethel/ zu Caſſine/ Schaſte
auporcien/ Riſchecour vnnd andere vnſere Häuſer viel
Volck eingeführt/ ſondern ſind auch ſo ferꝛn kommen/ das
ſie am 1. Decemb. vnſere Statt S. Manehout vberfallen
vnd eingenommen/ welches vnſere Burger / ſo als gehor-
ſame / nicht haben wollen vnder deren Joch bleiben/ der-
D maſſen auffgewickelt vnd entrüſtet hat/ daß ſie von dannen
in die benachbarte Stätt vnd Flecken vnnd abſonderlich in
eine auſſer vnſerm Königreich entlegene Statt bey 400.
ſtarck entwichen / auch andere mehr jhnen nachgefolgt we-
ren/ wo ferꝛn wir diſe Statt zu vnſerm gehorſamb nicht wi-
derbracht hetten/ vnnd diſes eben den 26. diſes / da von deß
Hertzogen ſeiten da dannen jedermann außgewichen / hat
man ſehē können/ das bey 500. ſich gen Rethel vnd Maſiers
begeben/ ohn das daſelbſten andere mehr vñ zuvor geweſen/
vnd in ſtätiger Arbeyt vnd bemühung hierzu den Hauffen
E ſtärcker zumachen/ vnd andere zuwerbē: Dieweil aber es an
dem/ das man wider alle gebühr vnd erbarkeit mißhandelt/
böſe vnd hochſträffliche Laſter vberhand nehmē/ vnd der vn-
gehorſam je mehr vnd mehr ſich häufft / ſo hat der Hertzog
ein mehrers zuthun ſich vnderfangen / außländiſche vnnd
frembde ins Land eingeführt / vber das newlich in vnſer
Statt Maſiers ein zimlich anzahl Lütticher / welche einer
ſo ſich Galopin nennet / vnnd von Scharleville bürtig/ ge-
führt / eygenes gefallens eingeſetzt / denen gröſſere hauffen
Volcks nachfolgen ſollen / in maſſen er etliche gewiſſe Leut
F in Lüttich auffenthalten/ welche jm zu ſolchem end ſonder-
lich vorſchub thaten/ vnd das Volck auffmunderten/ wie in
gleichem von dem Freyherꝛn von Peſche geſchehen / als er
daſelbſten vmbkommen / vnder deſſen aber der Hertzog viel
Pferd erkaufft/ ſich offentlich bemühet/ die Vnderthanē ge-
zwungen/ vñ an allen orten diſer Provintz/ auch gen Scha-
ſteauporcien vnd Riſchecour befelch/ ſo er vnderſchriben vnd
außfertigen laſſen/ verſchickt/ vnd das noch mehr iſt/ zu dem
end vñ böſen vorhaben die eine Vorſtatt zu Maſiers/ da der
merertheil vnſerer armen Vnderthanen wohnē/ vberfallen
G vnd eingenomen/ mit einem ſolchen kühnen vnd muthwil-
ligen vorſatz vnd verachtung/ zum nachtheil vnſerer Autho-
ritet/ alſo das wir vervrſacht/ die mittel/ welche vns GOtt
an hand gegeben / die vngehorſame zum ſchuldigen gehor-
ſam wider zubringen/ nit ſtillſchweigend hingehen zulaſſen/
nichts deſtoweniger ſchleuniger zuverfahren/ ſo viel jmmer
möglich es hat ſein / vñ wir der ſachen beſchaffenheit hetten
einnemen können / haben wir vnlengſt hin in gemelte Pro-
vintz vnſere Räht vnd liebe getrewe Canmartin vñ Ormeſ-
ſon abgeordnet / deſſen alles was vorgangen vnd wider vn-
H ſer ordnung vnd Authoritet vervbet/ ſich zu erkundigen/ vnd
gegen die verbrecher mit der ſtraff zuverfahrē/ vngezweiffel-
ter hoffnung/ ſolche vorgenommene mittel ſollen nit allein
alles entdeckt / ſondern auch dem Hertzogen anlaß gegeben

haben

haben/ das er in anſehung/ wir vnſers gemühts meynung gnugſam zu verſtehen gegeben/ in ſich ſelbſten gehen/ vnnd eines beſſern erjnnern ſolte/ wiewol zu erhaltung vnſerer Hochheit/ das es auß vnſerm befelch geſchehe/ wir vns nit erklärt hatten/ wenig Nutzens aber hat er von vnſer gnad vnd güte empfangen/ ſondern iſt vilmehr in ſeinem vorhaben fortgefahren/ vnd ſein vngehorſam je mehr an tag geben/ das er anjetzo Volck in Nivernois wirbt/ vnd offentlich mit böſem vorſatz als zuvor in Schampanien geſchehen/ alles fortſetzt/ dann vns gewiß zu Ohren kommen/ das er vielen vom Adel im Land vnd in derſelben gegend Gelt auff die Hand geben/ einen reyſigen Außſchuß damit anzuordnen/ vnd dermaſſen die Beſatzung zu Rethel geſtärckt/ das vber 1000. daſelbſten ſein/ ſo er newlich hat muſtern vnd außzahlen laſſen: Mit etlichen auß gedachter Guarniſon/ deren Führer Boisjardin Guardy Hauptmann geweſen/ hat er in gedachter Statt den Landrichter daſelbſt ſampt 10. ſeiner Schützen vnd einen Schreiber einziehen/ vnd biß noch verwahren laſſen/ auch gefangen genommen einen Burger zu Maſiers/ mit namen Scharlot/ welchen er offtmahls mit Dräwworten verfolgt/ das ſein Sohn am Landgericht zu Reims den Marggraffen zu Vieuuille iſt beliebt geweſen/ vnd auch vns getrewe dienſt erwiſen/ ſo hat er jm durch ſeinen Vatter/ weil er jhn im verdacht gehabt/ das er den Mondejous/ ſo vnſerm ernſten befelch zuentgegen vnd wider vns ſich armirt/ habe vervrtheilen helffen/ zuſchreibē laſſen/ das er jhnen mit ebenmäſſiger Tractation im Schloß zu Maſiers/ da Mondejous gefangen behalten/ wie er von den vnſerigen gehalten würde/ empfangen wolte/ als wann er befugt were/ das Juſticiweſen ſeines gefallens zu verhindern/ vnd gegen vns der Repreſſalien ſich zugebrauchen/ welches ſonſt hohe Potentaten ſelten gegen einander zu thun zu laſſen/ alſo das wir nicht fürvber können/ in einer ſo wichtigen Sachen rechtmäſſige vnd billiche mittel außzuſchlagē/ vnd vnſere ernſte meynung hiervber zueröffnen/ der geſtallt zuruck zuhalten/ damit nit vielleicht der Hertzog mit erdichten vorwenden ſein vngehorſam vnd auffwicklung beſcheinen/ vnd die jenige/ welche vmb die ſachen kein wiſſenſchafft haben/ hindergehn vnd darſetzen möchte: Hierumb ſo wollen wir (nach dem vns genugſamer Bericht vnd erkundigung von diſer Sachen beſchaffenheit durch vnſere abgeordnete Commiſſarien vnd andere beampten in Schampanien geſchehen/ auch dieſes alles mit vorbedachten reiffen Rahtſchlägen vnſer anweſenden Fraw Mutter/ etlicher vnſerer Oheimen/ Fürſten/ Hertzogen/ Paren/ Reichs Officirern vnd anderer vornemſten Rähten wolbewogen) mehrgedachten Hertzogen von Nivers vnd deſſen Adhærenten erklärt haben/ vnnd erklären in krafft dieſes vnſers ernſten Mandats aller Würdn/ Ehren/ Aemptern/ Gewaltē/ Vogteyverwaltungen/ Privilegien/ Einkomēns/ ſo ſie von vns oder vnſern Anhertn haben/ ſampt vnnd ſonders gäntzlich entſetzt vnd enterbt zu ſein/ ſo wir hiemit widerruffen/ vnnd erklären beſagten Hertzogen vnd deſſen anhänger vnd Conſorten/ als vngehorſame Rebellen/ gemeinen Landfridens zerſtörer/ ſo ſich an vnſer Maj. vnd hochheit vergriffen/ vnd wollen das gegen ſie alſo/ wie es im Rechten herkomēn/ ſo wol an jhren ſelbſten Perſonen/ als auch an jhren Gütern/ Namens gedächtnuß vnd Poſteritet/ vnnd allen denen/ ſo jhnen/ wie ſolches geſchehen könne/ beypflichten möchten/ verfahren werde/ hiemit ernſtlich befehlend/ allen vnſern Amptleuten/ Oberſten/ Leutenantē/ Hauptleuten vnd Befelchshabern/ ſie zuverfolgen/ allen vnd jeden Officirern/ Burgermeiſtern/ Schultheiſſen vnd Schöffen/ wo ſie ſelbige antreffen werden/ niderzuwerffen/ in vnſer gewarſam zu liffern/ vnd durch alle mittel vnd weg nach vnſern Statuten/ Geſetzen vnd Reichsſatzungen ſie anzuhalten/ wo nit anderſt jnnerhalb 14. tagen von dato diſer Publication/ ſo auß vnſerm Parlament außgefertigt ſoll werden/ der Hertzog ſelbſten ſich in der Perſon bey vns einſtellen/ die vervbte Mißhandlung abthädigen/ die außländiſche vnd frembde Soldaten abſchaffen/ ſelbige auſſer vnſerm Land zuweichen anbefehlen/ vnd die ohn vnſern befelch beſtätigte Guarniſon abführen/ der Adel aber vnd vnſere Vnderthanen bey jhren angehörenden Vogteygerichten in obbemelter zeit ſich anmelden/ vnd von allen Mißhandlungen abſtehen werden. Auff welchen fall dann der gehorſame theil aller einverleibter Straff erlaſſen vnd zu gnaden auffgenommen werden ſoll: Wir befehlen hiemit vnſern lieben getrewen Hoff- vnd Parlamentsrähten/ Vögten/ Blutrichtern/ auch allen andern Richtern vnd beampten/ das ſie diß vnſer Mandat in guter obſervantz halten/ vnd demſelben nicht zuwider handeln/ vnſern general Procuratorn aber/ das ſie die jenige/ ſo vngehorſamb ſich erzeigen/ verfolgen vnnd zugebührlicher ſtraff ziehen: Dann diß iſt vnſer will vnd meynung.

Der Hertzog von Nivers thut ſein Verantwortung auff die geſchehene Aachtserklärung. Merc. Gal. Arth. Tom. 7. pag. 809.

2 Auff diſe jetzt erzehlte Achtserklärung wider den Hertzogen von Nivers gerichtet/ hat ſich gemelter Hertzog mit einer außführlichen Schrifft/ folgendes jnnhalts erklärt: Er habe ſpricht er/ auß ergangener Aachtserklärung geſehen/ das er auff falſches vnd ſchmählches angeben ſeiner widerwertigen/ als ein Vbelthäter erklärt worden/ auß der vrſach/ weil er ſich jnner 15. tagē beym König nit eingeſtellt/ noch derſelben würcklich vnd in Perſon vnderthänigſter gebühr ergeben. Darauß habe er zwar ein ſonderlich merckzeichen erkant/ der Billichkeit vnd deß Königs gnädigſt gegen jhm tragenden willens/ in dem er jhm mittel an die Hand gegeben/ wider die Läſterungen ſeine vnſchuld zuverthädigen: Wolle derhalben J. Kö. M. durch vnwidertreibliche beweiſungen die falſchheit aller anklagen mit einer ſolchen großmütigkeit ans Liecht ſtellen/ das auch ſeine Gedancken vnd Sinn/ nach dem vrtheil ſeiner widerwertigen ohn Tadel zuſein/ erſcheinen werdē. Es ſoll jm anjetzo ſein Gewiſſen zeugnuß gnugſam erſtatten/ biß ſo lang es Gott belieben/ J. Ma. die warheit vnd ſeine auffrichtigkeit beſſer zu eröffnen/ welches dann gar wol geſchehen könte/ da es derſelben gelieben möchte/ jhn Mündlich abzuhören/ oder da es derſelben nicht zu entgegen/ das er ſich vor dem Hoffraht zu Pariß verantworten möchte. Zu diſem end hab er ſich gen Soiſſon begeben/ bereit bey J. Kön. M. ſich gehorſamſt einzuſtellen/ vnd dero vnderthänigſte Dienſt zuleyſten/ auch dem Kriegsvolck abzudancken/ welches er in ſeine Grentzhäuſer zur Beſatzung/ vnd die verborgene anſchläge/ die ſich je lenger je mehr herfür thun/ zuverhindern eingelegt. Nach dem aber die gantze Macht vnd Regierung deß Königreichs nunmehr in die Hand deß Marſchalcks de Ancre vnd deren ſo es mit jhm halten/ geſtellet/ ſo führe derſelbe ſo wol bey J. May. hohen Perſon ſelbſten/ als deren Rähten das directorium/ damit alle ſachen nach ſeinem Kopff gerichtet werden/ vnd er allein der Schiedrichter/ vber J. May. Vnderthanen Leben/ Güter/ Ehr vnd Würden ſein möge. Solches deſto beſſer zu werck zuſetzen/ habe er Kön. Ma. von den alten Rähten abgewendet/ vnd dem Herrn von Vair, wegen ſeiner frommigkeit die Sigill entzogen. Es ſey auch gleichfalls Landkündig/ welcher maſſen er Königl. May. hohes anſehen/ zu einem Deckel ſeines jhm bereiteten vndergangs anziehe/ dero Namen zu eüſſerſtem veracht/ vnd mit vnträglicher künheit/ den gewalt ſeiner vngeſtümmigkeit nicht allein an jhm/ ſondern auch an allen den jenigen/ die er verdächtig hält/ das ſie ſeinem vnerſättlichen Geitz vnnd hoffertigen Beginnen ſich widerſetzen/ zu vben mißbrauche/ vnd in J. M. Königreich eines vollkommenen gewalts/ alle Sachen ſeines gefallens anzuordnen/ zu beſtätigen vnd verändern/ ſich gebrauche. Es ſey jhm alles vndergeben/ ſolches aber ſey gar vnrecht/ in betrachtung er die Händel nach gröſſe der Gaben/ oder mit gewalt verrichten könne/ in dem er die Geſetz vñ Obrigkeiten vnder die Füß wirfft/ der geſtallt/ das die Gerechtigkeit/ als J. K. M. Authoritet gantz beraubet/ ſonder gewalt verbleibe/ vnd anders nichts ſey als ein zweck zur vberlaſt/ zur vndertruckung vnd zur gewaltthetigkeit/ darburch ein Recht worden was jm gefalle zuhalten/ vnd ſey alſo keiner ſeines zuſtands geſichert/ könne auch keiner einiges vertrawen oder vergewiſſerung haben/ nach dem Trew vnd Glauben durch zerſchlagung der Londuniſchen Handlung erloſchen. Derhalben ſo gelange an Kön. M. ſein vnderthänigſtes bitten/ dieſelbe wolle jm ſo wol für ſeine Perſon vñ ſeine Häuſer nothtürfftige Sicherheit ertheilen/ vnd nit zugebē/

das gedachter Marſchalck de Ancre, oder die ſeines theils ſein/ſo vil jhn angelanget/ fürohin ein Vrtheil mehr faſſen mögen / ſintemal ſie kundtbarlich nach keinem andern ziel/ als nach ſeinem endlichen verderben trachten. Damit jhm dann die Gerechtigkeit durch billigmäſſige vñ keineverdächtige noch vngeſtümme Richter außgeſprochen werde / als wolle jhr May. belieben/die Printzen/Pares/vnd alle Beampte der Cron vnd Stände Rähte/ deren der verſtorbene König bey werender ſeiner Regierung in ſeinen gröſtē vnd wichtigſten geſchäfften ſich nützlich gebrauchet / zuſammen fördern zulaſſen: Sey darauff vnderthänigſt vrbietig/ derſelbigen vrtheil/ es geſchehe gleich in Kön. Ma. gegenwertigkeit/ oder in hochgedachter Paren Hoffraht/ ſich in vnderthänigkeit jederzeit gutwillig zu vnderwerffen / alles zu dem end/damit ſeine vnſchuld/vnd die auffrichtigkeit ſeiner handlungen zur beſchämung aller der jenigen/welche bey J. Kön. May. auß boßheit ſelbige verläſtert haben/ richtig an die Sonn geſetzt/vnd offenbar werde. Dann was den Marſchalck de Ancre belangt/ weil derſelbe Kön. M. die Hand geſperrt / vnd deroſelben Sigill/ Seckel/ Thurn vnd Waffen vnder ſein Regiment vnd Gewalt bekommen/ ſo zweiffele er nit/ er werde noch ſtärcke genug haben / ſein vnſchuld zu vndertrucken / vnd jhr May. zubewegen/ ſeinen vndergang zubekräfftigen/vnd ſeine verdamnuß auch wider jhren Willen zu vnderzeichnen: Derhalben er den vor vnrahtſam erachtet/ ſich jhme dißfalls zu vnderwerffen/ vnd alſo in augenſcheinliche Gefahr zuſtürtzen/ ꝛc.

Die Printzen/Hertzogen/Pares vnd Officirer der Cron Franckreich thun ein Erinnerung an den König. Merc. Gallobelg. Arch. Tomo. 7. pag. 797.

3 Auß Soiſſon lieſſen damals die Printzen/ Hertzogen/ Pares vnd Officirer der Cron Franckreich / ſo daſelbſt ein verſamblung hielten/nachfolgende erjnnerung an den König abgehen / bittende jhr May. wolle in anſehung der Gefahr/ſo dieſelbe vmbgeben/vnd deß vnglücks ſo jhrem ſtand ein vnvberwindlichen Vndergang drawet / da jhnen aller Acceß vnd zutritt zu jhrer Mayeſt, in welchen ſie deroſelben die vrſach ſolches Jamers frey vnd öffentlich möchten zuerkennen geben/beneben anzeigung/ wie man jhm mit einem heilſamen remedio möchte vorkom̄en/gäntzlich abgeſchnitten vnd verweygert / dieſe jhre Erjnnerung in gnaden auff vnd annehmen / welche jhnen wol anſtehet / als ein offentliches jhrer Trew vnd Affection zu jhrer May. Dienſt vnd Wolfahrt deß gantzen Königreichs : Zu welchem ſie dann durch den Eyd vnd Pflicht/ damit ſie jhrer Maj. zugethan/ ſich verbunden zuſein bekennen. Anfänglich zwar ſey jhnen wol bewuſt / welcher maſſen der Schaden vor jhrer May. durch die ſo jhn vervrſachen / bementelt werde / vnd wie ſie eben ſo fleiſſig daran ſein / das ſie jhn verhälen / als ſie ſich bemühen/ jhn ins Werck zurichten/ dann ſie eben darumb ſich allezeit vnderſtehen / die jenigen/ ſo darvber klagen / gegen jhrer Ma. verhaſt zumachen/ vnd ſey es auch nunmehr ſo weit kommen/das gleich wie ſie allen deß Königs gewalt vnder ſich gebracht / ſie auch jhr May. ſo weit bringen/das ſie jhre getreweſte Diener für jhre Feind halte vnnd achte. Der gewalt jhrer vbermütigen Tyranney ſey ſo vbermäſſig hoch geſtigen / das man jhn nicht mehr verſchweigen oder leyden könne/jederman klage darvber/ jederman ſehe vnnd empfinde mit ſchmertzen ſeine Würckung / vnd können ſie ſelbſt auch mit aller jhrer Liſt vnd Betrug nicht mehr verhindern/ daß das jämerliche Weheklagen deß gantzen Königreichs jhrer May. nit ſolte zu Ohren kommen / vnd deroſelben mitleydiges Hertz bewegen / zur erquickung deß betrübten Volcks/vnd zur gerechten Rach wider die Vrſächer ſolches jamers/ welche jedermann kenne vnd offentlich verfluche/ in welche ſie ſchon mit einem allgemeinen Wuntſch aller Vnderthanen/zur verdienten ſtraffe verdammet ſein. Der vbermuth vnd vnerſättliche Geitz deß Marſchalcks de Ancre vnd ſeiner Frawen/ ſey die einig vrſach alles jamers vnd vnfugs im Reich: Ja er ſey der Schwären vnd Schaden / der bey nahe das gantze corpus deß Königreichs eingenom̄en. Er ſey allein der/ vber welchen man klage/ beneben ſeinen anhängern / als welche er zu Executoren ſeines gewaltſamen vnd vermeſſenen vorhabens gebrauche. Diſes ſey die klag deß meiſtentheils der Vnderthanen in allen Ständen/die ein Frantzöſiſch Hertz in jhrem Leib habē/vnd ſich durch ſolche jnnerliche vnd heimliche Conſpiration mit vielerhand ſchrecken vnd forcht vmbgeben befindē/vnd deßwegen deß Königs Hülff anſchreyen/ dardurch ſie für beſchwerlicher vndertruckung vnnd bekümmerlicher Laſt der Dienſtbarkeit / die man jhnen wölle auffladen / beſchützet/ vnd das gantze Reich von ſo vielerhand Vnfällen erlediget werde. Die hilff vnd das remedium ſtehe in der hand vnd gewalt deß Königs / vnd da er ſolches nicht brauche/ſey zubeſorgen / es werde endlich ein vnheilſamer ſchaden darauß entſtehn. Solches aber zuvermenden müſte man die vrſach auß dem weg raumen/ nemlich den Marſchalck de Ancre, ſein Weib / vnd ſeinen anhang auß deß Königs vnd deſſen Fraw Mutter Geſellſchafft außſtoſſen / vnd die Gerechtigkeit deß Konigs zu derſelben ſtraffe anruffen. Die Griffe vñ Practicken / mit welchen er ſeyt abſterben deß vorigen Königs/ſich vnderſtanden die gantze Abſolutam adminiſtrationem deß Königreichs an ſich zubringen/vnd zuverſchaffen / das er ein Herr were vber alle deß Königs Anſchläge Finantzen vnd Feſtungen / das er alle Aempter ſeines gefallens zubeſtellen/alle gnaden vnd vergünſtigungē außzutheilen hette/vnd das alle Digniteten bey jm ſtünden/ ja das er Todes vnd Lebens gewalt hette vber alle Vnderthanē/ſeyen männiglich genugſam bewuſt vnd bekant / wie dann auch die mittel / dardurch er die Fürſten vom Geblüt vnd andere/deßgleichen die Officirer der Cron / vnd die vornembſte Herrn deß Königreichs aneinander gehetzet: Jtem die geſchwinde Liſt vnd Practicken welche er gebraucht/das anſehen vnd gewalt der Parlament zuſchwächen / vnd endtlich gar vnder die Füſſe zutretten/die rechtmäſſige Freyheit jhrer erjnnerungen vnd vrtheil mit gewalt zu hinderhalten / die vorneme Königliche Officirer in gefängliche Hafftung zu bringen/vñ endlich alle Stände deß Reichs in vneinigkeit/ vnordnung vnd zerrüttung zu ſtürtzē/auff das er allein Herr möchte ſein/ vnd die gantze Diſpoſition deß Königl. ſtatus vnder ſeinen gewalt brächte / wie er dann jetzund mit höchſtem vbermuth vnd euſſerſter frech, vnd künheit thue / laſſe ſich auch bedüncken/ es könne nunmehr ſeinen vnleidlichen vnd vnträglichen Anſchlägen niemand widerſtehen / nach dem ers durch höchſte vnbilligkeit vñ gewalt dahin gebracht das der fürnemſte Printz deß Königl. Geblüts in hafftung gebracht worden/mit welcher vermeſſenen That er den Loudiniſchen Vertrag vernichtet/an deſſen handhabung doch die Ruhe vnd wolfahrt deß Königs / vnd gantzen Königreichs gelegen/ welches aber er ſo vil an jhme/ lieber in allen jamer vnd elend ſtürtzen/ als daß er leiden wolte / das man jhm den ſchein vnd Larve der Königl. Authoritet / darhinder er ſich bißhero verborgen/hinweg reiſſe/ dazu er denn keinen füglichern weg wiſſe zu finden / als die gewaltſame vndertruckung deren deß Königs getreweſten Diener. Diſe ding ſeyen ſo bekant vnnd ſeine liſtige Anſchläge ſo hell am Tag / das man nicht mehr daran zweifflen könne / dann es zeigen ſeine vngewöhnliche vnd gewaltſame Handlungen/ welche er täglich vnder dem Namen deß Königs wider den Hertzogen von Nivers/mit ſo nichtigen beſcheinungen vnd bekanten Calumnien / das auch die allgemeine ſtimme deß gantzen Lands gnugſam ſey ſie zuwiderlegen/ führet genugſam an/ das ſeine Conſpiration ins gemein gehe wider alle Fürſten vnd hohe Häupter die in dem Königreich ſein/ vnd ſeine anſchläg/ſo er täglich zum vndergang Kön. Wür. vnd deß Reichs richtet gehen dahin/dz ſie ſich vnder ſeine Tyranney bequemen vnd begeben ſollen. Dann was gemelten H. von Nivers belangt/derſelbe hab nichts verſchuldet/ ohn allein/das er ein Printz ſey von den höchſten Geſchlechten/ ſo im Königreich vorhanden/das er ſein Vatterland liebe/ ſuche deſſelben Ruhe vnd Wolfahrt/ſich auch bißhero nit anders erzeigt hat als ein auffrichtiger eyfferer zum dienſt deß Königs/erkennet auch kein hochheit für rechtmäſſig/ als die hochheit deß Königs/er habe geklaget vber eine beleydigung ſo jm von einem ſeiner particular Vnderthanē vnd Vaſallen widerfahren / vnd das zū nachtheil ſeiner Ehren/das freye Exercitium vñ verwaltung ſeines Ampts in ſeinem Gebiet verſperret. Er habe durch gemeine vnd ordentliche weg deß Rechtens auff die Execution etlicher Lehengerechtigkeitē

getriben/

getriben/auff daß er das jenige / ſo ſeine Eltern jhm in der
Succeſſion verlaſſen/nit verliere. Da er gemerckt/das man
heimliche anſchläg auff ſeine Häuſer gemacht/ welche jezo
ſolten exequirt werden/hab er / wie er dann auch ſchuldig/
jhnen ruhe vnd friden geſchafft/ damit ſie vnder dem ſchutz
deß Königs vnd in deſſelben dienſt erhalten würden/welche
rechtmäſſige vnnd nohtwendige Thaten jhm jetzund vorge-
worffen/vnd als ein crimen læſæ Majeſtatis auffgerucket
werden. Sie haben geſehen die Declaration/ ſo vnder dem
Namen deß Königs wider jhn publicirt worden / beneben
den billichen Conditionen denen er ſich vnderwirfft/ damit
er ſich entſchuldigt vnd ſeine vnſchuld an tag gebe: Vnd die-
weil ſie jhnen auch bekant / als erſuchen ſie jhre May. vnnd
bitten/ ſie wolle nicht zugeben / das er durch den vnbillichen
gewalt deß Marſchalcks de Ancre vndergetruckt werde/
deſſen freffel vnd vnthaten ſie auch nit länger verſchweigen
können/dieweil ſie bißher mit jhrer gedult vnd ſanfftmütig-
keit nichts mehr bey jhm haben erlangen können/als das er
je länger je vermeſſener vnd muthwilliger worden/ auff das
man jnen ins künfftig nit könne vorwerffen/ das ſie ſo we-
nig gegen jhre M. affectionirt/vnd ſo vndanckbar gegen jhr
liebes Vatterland/ja ſo vntrew vnd vntüchtig gegē ſich ſelbſt
vnd jhre Nachkomen ſolten geweſen ſein/das ſie ſtill hetten
darzu geſchwigen/da ſie geſehen/ welcher maſſen diſer/ auff
eine wunderbare weiſe erhöheter Frembdling/ dem König
vnd gantzē Königreich den Fuß auff den Halß geſtellet/ den
höchſten Printzen deß Königl. geblüts in gefänglicher haff-
tung vnder ſeinen händen gehalten/alle Recht/ Geſetz vnd
Obrigkeit vnder die Füß getretten/ die Finäntzen durch ſei-
ne Profuſion vnd pracht erſchöpffet/das Volck mit vnträg-
lichen Läſten vberladen/die Vnderthanen meuchleriſcher
weiſe ermorden laſſen/alſo das auch die Thäter nit geſtrafft/
ſondern vielmehr zur belohnung ſolcher mörderlichen vnd
verrätheriſchen Thaten mit ehrlichen Aemptern begabt wor-
den / die alte vnd vornemſte Officirer deß Königl. Rahts
vnd Parlamenten abgeſetzt/jhnen die Ehrentittel/ ſo jhnen
jhr Alter/Tugend vnd trewe Dienſt hatte zuwegē gebracht/
auß den händen geriſſen/ damit er ſeine Creaturen/vnwür-
dige/vntüchtige vñ vngeſchliffene Leute/die nur zur Dienſt-
barkeit geboren / ſo allen ehrlichen Leuthen feind/vnd allein
zur vollführung ſeiner begirden vnnd Affecten dienlich / an
derſelben ſtatt zur Regierung vnd Adminiſtration Königl.
Dienſt brächte/ wie groſſen ſchade ſie auch denſelben möch-
ten zufügen vnnd vervrſachen / als einer der ſich keiner vn-
that oder keines freffels ſcheuhet / wann er nur ſeine hoch-
mütige anſchläg damit befördern kan. Auß diſen vrſachen
ſeyen ſie vervrſacht J. May. in aller gebürlicher vnderthä-
nigkeit zubitten / ſie wölle den betrübten zuſtand jhres Kö-
nigreichs zu hertzen nemen/nach derſelbigen hohen weißheit
die nohtwendige hilff / ſo allein bey jhr vnd in jhren händen
ſteht/ verſchaffen/ vnd nit zulaſſen/das jhr Nam vnd Waf-
fen zur vergieſſung jhrer Vnderthanen Bluts/ vnd vnder-
truckung jhrer Haußgenoſſen gebraucht werden / auff das
frembde dadurch erhalten vnd empor gehaben werden/ſon-
dern dieſelbe in ewigkeit von ſich ſtoſſen/ vnd durch ein billi-
che vnd rechtmäſſige ſtraff der ſchuldigen / Frid vnd vertra-
wen im Reich auffrichten / die bißhero verjagte Trew vnd
Glauben widerumb einbringen/den Printzen wider in ſein
vorige Freyheit einſetzen / vnd endlich / damit allen vnord-
nungen / ſo bißher eingeriſſen/geſtewret werde/den Loudu-
niſchen vertrag handhaben/ vnd alle Printzen deß geblüts/
alte Officirer vnnd Reichsräht / deren ſich der verſtorbene
König die zeit ſeines Lebens gebraucht / wider zu ſich beruf-
fen / als welche beydes durch natürliche Affection / vnnd
durch betrachtung jhrer eygenen wolfahrt J. Ma. vnd dem
Königreich am meiſten verpflichtet / vnd am beſten vñ ver-
trawlichſten zugethan ſein: Als dann werden ſie auch das
Glück haben/das ſie/ ein jeder an ſeinem Ort/ nach ſeinem
Stand vnd Würden jhrer May. allen trewen gehorſamb
vnd vnderthänigſten Dienſt/ wie auffrichtigen vnd trewen
Vnderthanen gebühret/ werden leiſten können.

Die Hertzogen von Vendome/ Mayne/ Bullion vnnd

4. Diſe erjnnerungs Schrifft war den 4. Febr. von
Soiſſon außgefertigt: Es haben aber die Fürſten darmit

A nichts außgerichtet/dann bald darauff nach etlich wenig ta-
gen ein Aachts erklärung wider die Hertzogen von Vendo-
me/Mayne/ Bullion vnd andere/ in Namen deß Königs
publicirt worden: Dann wiewol/ ſpricht der König/er ſich
gäntzlich verſehen/vnd gehoffet / es ſolte die gnad vnd wol-
thaten/ſo er etlichen Printzen/Hertzogen vnd andern ſeinen
Vnderthanen erzeygt/ſo vil bey jnen vermöcht haben/ das
ſie hinfüro ſich in den Schrancken deß Reſpects vnd gehor-
ſams / ſo ſie jhm als jhrem natürlichen Herren vnd König
B ſchuldig/ gehalten hetten: Inſonderheit die jenigen/denen
er nit allein jhr verbrechen wider jhn/ gnädig verziehen vnd
vergeben / ſondern auch auff ein newes allerley gnaden vnd
gunſt erwiſen/ ſo befinde er doch/ das etliche derſelben/hin-
dan geſetzt alles obgemeltens / wie auch der von jhnen zu
Loudun vnd Soiſſon gepflogenen handlung gethaner ver-
heiſſung/ ſich gegen jhn vnd ſeines Königreichs Stand/in
dem ſo wol in/ als auſſerhalb deſſelben / newe verbündnuß
auffgericht / dermaſſen verhalten / das da er nicht alsbald
fürſehung gethan/ſie ohn zweiffel groſſes vnheil/ja den end-
C lichen vndergang / jhm vnd gemeldtem ſeinem Königreich
würden zugezogen haben: Darzu jhnen dann anleitung ge-
ben / das ſie nit allein wegen vorgehenden verbrechens nit
geſtrafft worden / ſondern auch eben daher vil nutzes vnnd
vortheils geſchöpffet/ vñ ins künfftig bey ebenmäſſiger ver-
vnrühigung noch zuſchöpffen verhoffen. Weil nun vnder
ſolchen die Hertzogē von Vendome/ Mayne/vnd der Mar-
ſchalck von Bullion die fürnembſte ſeind/ zu welchen ſich
auch jetz der Marquis von Coevure geſchlagen / als die wi-
der vilfältige verheiſſungē vnd proteſtation/das ſie ſich Kö.
D gehorſams vñ ſchuldiger pflicht nimmermehr abſondern wol-
len/deßgleichen vngeacht aller vermahnung vnd warnung
ſo er durch abſonderliche Perſonen an ſie gelangen laſſen/
zu ſeinem nachtheil mit dem Hertzogen von Nivers/ den er
vmb gleichmäſſigen verbrechens willen / als einen der cri-
men læſæ majeſtatis begangen/offentlich erklären vnd ver-
kündigen laſſen/ von newem verbunden/oder viel mehr bey
der zuvor mit jhm gemachten verbündnuß vnd faction ver-
harren/ darneben allerley ſo dem ampt getrewer Vndertha-
nen vnd der Cron beampten gäntzlich zuwider laufft zuthun
E vnd zuvervben ſich gelüſten laſſen / in dem der von Mayne
den general Leutenant vnnd anderer beampten der Statt
Soiſſon / ſo in letzter Vnruhe durch ſeinen befehl auß der
Statt geſetzt worden / wider ſeinen befehl widerumb einzu-
nemen ſich geweygert/auch ſeinen Amptleuten in den Stät-
ten/ da jhm das Regiment vnd Statthalter Ampt vertra-
wet/ſeine wider den Hertzog von Nivers außgebene Aachts-
erklärung mit Gewalt auß den händen nemmen / vnd die-
ſelbe zuverkündigen/ verbieten laſſen/ ja das noch mehr iſt/
ſo habe er ſein böſes fürnemmen zubedecken/außgeben/ als
F wann man jhm nach dem Leben ſtünde/derwegen als er ſol-
ches an jhn ſchrifftlich gelangē laſſen/ hab er zu erforſchung
der gründlichen Warheit dem Parlament befehl gegeben/
deme deßwegen beſchuldigten/vnd zu Soiſſon eingezognen/
ſeinen Proceß zumachen / denſelben in Pariß zubringen/
vnd nach befindung der Sach mit ernſt abzuſtraffen / wel-
ches er aber verhindert / weil er vermerckt/ das gemelter be-
ſchuldigter bey ſeiner außſag gar nit gebliben/ſondern in ge-
genwart aller Officirer bekennet/ das er von etlichen ſeines
anhangs ein ſolches fürzugeben bewegt vnd gebracht wor-
G den: Derowegen gemeldter Hertzog von Mayne / darmit
man den rechten grund nit erfahren möchte/die Hartſchier
ſo das Parlament zu abholung deß beſchuldigten dahin ge-
ſchickt/ durch die ſeine verwahren laſſen. Vber das alles/
hetten obgemelte Hertzogen ſampt vnd ſonders wider ſein
deßwegen außgegangen außtrucklich Verbott Kriegsvölck
hie vnd da annehmen laſſen/vnd in die Stätt vnd Oerter ſo
ſie von jm in verwahrung gehabt/gelegt/lieſſen dieſelbe mit
groſſer beſchwerde der Vnderthanen befeſtigen/griffen der-
wegen an vnd hieben auff ſeine Konigl. Renten: In ſum-
H ma / ſie vnderſtunden ſich die von jhm in Stätten vnd Fe-
ſtungen angeſetzte Statthalter vnd Capitänen von jm vnd
ſeiner pflicht ab vnd auff jhre Seiten zuziehen / in welchem
allem deß Parlaments Præſident Le Iay jhnen mit Raht

andere werden vom König in die Aacht erklärt.

Merc. Gal. Arth. Tom. 7. pag. 80.

beyzuſpringen kein ſchewen getragen. Diſes nun vnd dergleichē hab er ein zeitlang mit gedult vnd ſtilſchweigen vmbgangen/ biß vnd ſo lang obgemelte Hertzogē ſich in die Waffen/ vnd zum verderben der Vnderthanen gar ins Feld begeben/ derwegen er wider ſein angeborne gütigkeit gezwungen worden/ andere weg vnd mittel fürzunemmen: Damit ſolchem groben verbrechen mit gebürlicher ſtraff begegnet/ vnd ein end gemacht werden möchte/ ſintemal da er anders thet/ er ſolchs vor GOtt nit würde verantworten können/ welcher den Königen vnd Oberherrn das Schwert der Gerechtigkeit zu abtreibung alles vnrechten gewalts/ vnd beſchützung jhrer Vnderthanen in die hand gegebē. Demnach ſo füge er hiemit männiglich zuwiſſen/ das nach dem er die Sach durch ſeinen Raht/ bey welchem an vnd zugegen geweſen ſeine freundliche liebe Fraw Mutter etliche Printzen deß Geblüts/ wie auch andere Printzen/ Hertzogen/ Pares/ beampte deß Königreichs vnd fürnemſte Rahtsherrn/ habe berahtſchlagen/ vnd auß derſelben raht vnd gutachten ſagen vnd erkeñen laſſen/ ſage auch vñ erkenne krafft diſer mit ſeiner Hand gezeichneter Schrifft/ das gemeldte Hertzogen von Vendome/ Mayne vnd Bullion/ Marquis von Cœure vnd der Præſident Iay, wie auch alle andere ſo denſelben in jhrem vngehorſam beypflichten/ verluſtig vnd entſetzt ſein ſollen aller jhrer Ehren/ Würden/ Aempter/ Gubernamenten/ Penſionen/ Privilegien vnd Prærogativen/ ſo ſie von jm oder ſeinen im Reich vorfahren haben mögen/ welche er hiemit widerrufft haben wölle: Erkläre auch hiemit obgenante Hertzogen/ Marſchälck vnd Præſidenten/ ſampt allen derſelben anhängern/ für vngehorſame Rebellen/ zerſtörer deß gemeinen Fridens/ vnd als die/ ſo crimen læſæ majeſtatis begangē/ wolle auch/ das wider dieſelbe jhre Perſon/ guter Nam vnd Nachkomen/ wie auch alle ſo denſelben heim- vnd offentlich hilff leiſten würden/ ſolcher maſſen verfahren werde/ vnd befehle allen ſeines Reichs Statthaltern/ Capitänen/ Leutenanten/ Kriegsobriſten/ ꝛc. in Land vnd Stätten/ vielbeſagte Hertzogen mit Macht anzugreiffen/ vnnd allen ſeinen Amptleuten/ Vögten/ Schultheiſſen/ Schöffen/ ꝛc. deroſelben Perſonen/ da ſie in jhren Gebieten betretten würden/ ſich zubemächtigen vnnd in ſeine Händ zuliffern/ auch ſonſten mit allem ernſt/ vermög auff dieſen fall gemachter Ordnungen/ zuverfolgen/ doch mit dem beding/ da ſie jnnerhalb 15. tagen nach verkündigung diſes jhre ſchuld vnd verbrechen nit erkennen/ bey jhm ſich einſtellen/ vnd das jenige/ darzu ſie verpflichtet/ Perſönlich leiſten/ das außländiſche/ wie auch alles ander Kriegsvolck bevrlauben/ vnd die Beſatzung ſo ſie oder jhre helffer/ hin vnd wider ohn ſein befehl in Stätt vnd örter gelegt/ außführen. Was aber die vom Adel vnd andere Vnderthanen/ ſo ſich jhnen beygepflichtet/ belangt/ dieſelbe ſollen jnnerhalb obbeſtimpter Zeit/ bey den Ampt vnd Gerichtſtülen/ darunder ein jedweder gehöret/ ſich angeben/ vnd jhre Proteſtation vnnd erklärung ein ſchreiben laſſen/ auch hinfür alles deſſen/ ſo jhm vnd ſeinen Ordnungen oder Befehlen zu nachtheil ſtrebet/ ſich endthalten/ auff welchen fall ſo wol obgemeldte Hertzogen als alle andere jhnen beypflichtige/ obgeſetzter ſtraffen erlaſſen/ vnd von jhm zu gnaden an vnd auffgenommen werden ſollen/ ꝛc. Auff diſe Aachtserklärung hat der König neben ſeiner Fraw Mutter ein gute anzahl Kriegsvolck vnder dem Marſchalck von Themines nach Remß geſchickt/ vnd in mittelſt in vnderſchiedlichen Landſchafften die werbung beyderſeits Kriegsvolck ſtarck fort gangen: Es hat auch der König ein Ambaſſadorn an vnderſchiedliche Chur- vnd Fürſten in Teutſchland abgefertiget/ ſein vorhaben wider die Fürſten zu verificiren/ vnd zugleich darinn auch Volck zuwerben.

Kriegsrüſtung in Franckreich. Mercur. Gallob. Tom. 7. pag. 812.

5. Mitlerweil iſt Keyſ. M. vnd dero Keyſerlichen Gemahl zu ehren vnd dieſelben zu erluſtiren/ von etlichen vornehmen Böhmiſchen Landherrn ein ſehr ſchöne Scena newer Invention auff dem Prager Schloß gehalten worden: Daſelbſt war in der Landſtuben ein anſehenlich Theatrum auffgebawet/ auff demſelben war für Key. May. ein Thron/ vnd nahend daran eine Stell für Ertzhertzog Maximilian auffgerichtet. Auff der rechten ſeiten ſaſſen nach der Ordnung die vornemſte Frawen vnd Fräwlin/ auff der lincken die Herrn Oratores vnd Bottſchafften/ wie auch oben auff dem Gang der newlich angekomene Moſcowitiſche Geſand. Folgends nun ward die Scena alſo formiret/ das dieſelbige gantz mit einer groſſen Wolcken bedeckt war/ auch beyderſeits etliche Steinfelſen mit Hölen vnd rauſchenden herab fallenden Waſſerquellen geſehen wurdē/ vornen vnd vnder diſer Wolcken/ waren mit ſchöner ordnung von Poſtamenten vnd runden Seulen zwo Stigē/ darauff man zu der Scena, vñ wider herab ſteigen konte/ zugerichtet. Als nun jederman an ſeinen ort ſich accomodiret/ ward alſo bald ein liebliche Harmony allerley Muſicaliſcher Inſtrument gehört/ vnd nach dem die Ohren der zuhörenden erluſtiget/ erſchien zu aller öberſt auß der groſſen Wolckē ein ander klein Wölcklin auff welchem Mercurius gantz köſtlich vnd artig/ wie er ſonſt in gemein gebildet wird/ bekleydet/ ſampt ſeinem mit Schlangen vmbgebnen guldenen Stab in der Hand ſtund. Als nun diſes Wölcklein an den verordneten ort/ von dannen Mercurius fliegender geſtallt ſich herab laſſen ſolte/ gelangt/ ſchwang er ſich mit ſolcher geſchwinde/ dz auch die zuſehende Augen deſſen kaum wargenomen/ durch die Lufft herunder vnd ſtellet ſich auff ein darzu beſonders verordnetes ort vor der groſſen Wolcken/ zwiſchen den beyden Stiegelein/ vnd als er ſich ein wenig vmbgeſehen/ fieng er an mit zuſtimung etlicher Inſtrument/ ſo inwendig verborgen geſchlagen wurden/ der Keyſ. May. zu ehren in Italianiſcher Sprach gantz lieblich zuſingen. Darauff verſchwand alſo bald die groß Wolcke/ vnd eröffnete ſich die gar wunderliche hellſcheinende Scena, durch ein groſſe menge Fackeln vnnd Liechter/ ſo allenthalben gantz künſtlich verborgen/ dz auſſer deß glantzes oder ſcheins kein eintziges von den zuſehenden konte geſpürt werden/ vnd offenbaret ſich ſehr ſchön Camp-Eliſius mit aller zierligkeit/ wie er von den vortrefflichē Poeten beſchrieben worden/ in dem auff weiſſem Marmel mit ſchönen guldenen Maſcara auff beyden ſeiten die allerberühmteſtē Helden vnd Monarchen der Welt/ wie auch die ſchönſten vnd tapfferſte Königinen ſaſſen/ nemlich auff der rechten ſeiten Ninus vnd Semiramis, Julius Cæſar vñ Camilla, Cyrus vnd Tomira, auff der lincken ſeyten Arſaces, Zenobia, Alexander Magnus vnd Pentaſilea, Ottomannus vnd Libuſſa, nach eines jeden Lands art/ darin ſie vor zeiten regieret/ mit köſtlichen geſtickten Kleydern/ Cronen/ Sceptern vnd Kleynodien gezieret. Zuhinderſt gegen der perſpectiva ſtunden auff jeder ſeiten vier der vornembſten hochberühmten Poeten/ ſo wol Griechen als Lateiner/ Orpheus nemlich/ Linus, Homerus, Heſiodus, Virgilius, Horatius, Catullus vnd Ovidius. Diſe wie auch die Gloria vnd Mercurius, waren alle der Keyſ. Maj. vornemſte Muſici, angethan mit antiquitetiſchen von Gold vnd Silber gezierten Kleydungen/ vnnd mit Lorberkräntzen gekrönet/ ſie alle intercalariter in Welſcher Sprach/ ſehr lieblich vnd künſtlich ſungen: Hierzwiſchen dann die Monarchen nach dem Tact vnd Menſur mit jhren Königinnen/ vnnd nachmaln mit dem Keyſerl. vnd anderm löblichē Frawenzimer vnderſchiedliche Täntz gehalten: Nach diſem als die Monarchen ſich wider geſetzt/ erſchien vnder nochwerender ſymphonia zuhinderſt/ ein gantz newer hellglantzend Himmel/ in welchem auff einer liechten durchſcheinenden Wolcken/ die Herrlichkeit oder Gloria deß Hauſes Oeſterreich ſich erzeygte/ deſſen glantz/ zierde vnd ſchmuck Homerus vnd Virgilius, mit zuſtiñung der heimlich verborgnen Inſtrumenten/ alternatim in Italianiſcher Sprach verßweiß mit lieblichem geſang gepriſen. Daruff verſchwanden endlich alle Wolcken ſo in der höhe ſchwebten/ vnd erzeyget ſich der Himel gantz ſchön vnd hell/ mit beyder Keyſ. Ma. Namen/ ſampt obſchwebender Keyſerl. Cron von hellſcheinenden Sternē/ bey welcher erſcheinung der chorus Poetarum mit lieblicher Muſic den gantzen Actum beſchloſſen.

Zu Prag wird ein ſtatliche Scena gehalten.

6 Demnach der Krieg zwiſchen Spanien vñ Saphoyen wider angangen/ hat der Her. von Saphoy den Marſchalck Ladigiera/ Gubernatorn in Delphinat/ der Fridens Artickel zwiſchen den Spaniſchen/ vnd jhrer Durchl. Anno 1615. getroffen/ erjnnert/ in welchem vnder anderm verſehen/ das

Ladigiera Gubernator in Delphinat/ zeucht dem Hertzog von Saphoyen mit groſſer Macht zu hilff.

Mercur. Gallob. Tom. 7. pag. 808.

wo demſelben Accord von Spanniſchen nicht nachgelebet würde/ der Marſchalck Ladigiera/ Gubernator im Delphinat / beneben andern nechſtgeſeſſenen Frantzöſiſchen Befelchshabern/ macht haben ſolten/ ob gleich ſie deſſen kein befehl hetten/ vnnd vnerachtet jhres Königs gegen Mandat/ dem Hertzogen alle mögliche Hilff wider die Spanniſchen zuleiſten. Ob nun wol der Spanniſch Ambaſſador beym König in Franckreich angehalten dem Ladigiera zubefehlē/ daß er dem Hertzogen von Saphoy auff keinerley weiß hilff leiſten ſolte/ auch deßwegen von jhrer May. ein abgeſandter an jhn geſchickt worden / hat doch er Ladigiera nicht allein das jhre May. hierinnen böſe Rathgeber hetten / geantwortet/ ſondern iſt auch mit 4000. zu Fuß vnd 900. Küriſſer einem außerleſenen Volck dem Hertzogen zu hülff gezogen/ welcher jhn dann auch zu Turino ſtattlich empfangen.

Saphoyſche nemmen etliche Stätt den Spaniern in Cavelli ab.

Hierauff haben die Saphoyiſchen das Land vmb Cavelli/ wie auch etliche örter bey Lange wider erobert/ vnd das Caſtell Crevacore im Hertzogthumb Piemont wol profiantirt vnd befeſtiget / welches wider zuerobern der Meyländiſche Caſtellan mit vngefehr 6000. Mann zu Fuß vnd einer anzahl zu Roß dahin gezogen / welchem die Saphoyiſchen begegnet/ vnd ein Treffen mit jhm gethan / darin er beneben einer zimlichen anzahl Volcks geblieben. Nach dieſem haben die Saphoyſchen S. Damiano belägert/ vnnd weil die Beſatzung darinn ſich zuſchwach befunden / als haben ſie vndereinander ſich zuergeben / Sprach gehalten vnd die Wehren nidergelegt/ vnder deſſen haben die Frantzoſen dieſes jhres fürnemens vnwiſſend / den Sturm angetretten/ vnd in der Fury viel von der Beſatzung vmbgebracht/ vnnd das ort geplündert/ alſo daß ſie der Hertzog mit gewalt von ferner Thätligkeit abhalten müſſen. Dieſe Statt vnd Feſtung hat der Hertzog mit 600. Frantzoſen beſetzt/ vñ förters für die Statt Alba geruckt / dieſelbe auch eingenommen/ welche vor die Plünderung/ Brandſchatzung vnd einlägerung deß Kriegsvolcks ein groſſe ſumma Gelts erleget.

Zu Ambſterdam geſchicht ein groſſer aufflauff wegen Streittigkeit der Regligion. Mercur. Gallobe. Tom. 7. pa. 824.

7. Im Niderland iſt mitlerweil das vor die Herrſchafft Venedig geworbene Volck mit 17. Kriegsſchiffen in 4000. ſtarck / vnder dem Commando Graffen Johann Ernſten von Naſſaw/ vnd mit jhnen zugleich vber 200. Kauffmans ſchiffe/ mit gutem dienlichem Wind darauff ſie etlich Wochen gewartet/ abgefahren. Es hatte aber im Niderland ein ſtreittigkeit im Religionsweſen / ſonderlich von der Gnadenwahl vnd Vorſehung Gottes/ ſich erhaben/ in dem etliche vorneme Theologen der Lehre (nemblich daß ein theil der Menſchē von Gott zur ewigē verdamnuß erſchaffen theils nothwendig zuſündigen von Gott getrieben/ vnd theils von Gott zur Seeligkeit allein beruffen würden/ welche er doch denſelben mitzutheilen niemals beſchloſſen/ ꝛc.) ſich widerſetzt/ haben ſolche Theologen mit jhrer Lehr in vielen Stättē nicht allein ein groſſen zufall vnd anhang bekomen/ ſondern es haben auch der mehrertheil der Herrn Staden jhnen beygepflichtet/ vnd ein Mandat publicirt / dariñ mandirt/ daß man von Gott alſo ärgerlich nicht predigen oder reden ſolte/ ſondern nach der vermahnung S. Pauli/ daß man ſich in Gottes Wort vnd Geheimnuſſen nicht zu klug ſolt duncken laſſen/ die Prediger ſich reguliren ſolten. Hierauff hat ſichs nun begeben/ daß ein anzahl von den newē Reformirten/ ſo ſie Arminianer neñen/ zu Amſterdam in einem groſſen Hauß eines Kauffmanns ſich verſamblet vnd ein Predigt halten laſſen/ als nun die alte Reformirten ſolches jñen worden/ ſind ſie in groſſer anzahl mit aller gewalt kommen/ vnnd obgemelt Hauß angefallen / die Fenſter eingeworffen vnnd den Prediger zu Rede geſtellt / warumb er ein andere Lehr jetzunder auff die Bahn brächt / darnach angefangen auff jhn zuſchlagen / jhm die Kleyder abzureiſſen vnnd mit Koth vnnd Steinen züwerffen / deſſen er zwar erſchrocken/ gleichwol die flucht genommen vnd in einander Hauß ſich ſalvirt/ da er ſonſt in gefahr geſtanden daß er were ins Waſſer geworffen worden: Damit aber ſind die Tumultuirende noch nicht zufrieden geweſen/ ſondern Fenſter/ Stül vnnd Bänck zerbrochen vnd ins Waſſer geworffen / alſo daß die gantze Statt dardurch wach worden. Folgends haben die newe Reformirte oder Arminaner in eins andern Kauffmanns Hauß / ſo am Zingel neben dem Delphin gelegen/ widerumb ein Predigt wollen halten laſſen / da iſt aber der Stattſchultheiß ſampt ſeinen Dienern darzu komen / vnd gebotten / daß forthin dergleichen verſamblung vñ Predigt ſie ſich enthalten ſolten. Mitlerweil verſamlet ſich ein groſſer hauffen Volcks vber die Tauſent ſtarck / allerhand leichtfertig Geſindlein/ Jung vnd Alt/ welches mit groſſem Geſchrey dieſes Hauß auch eingeworffnn/ die Thürē mit Bäumen auffgelauffen/ alles geplündert/ Beth/ Decken vnd andern Haußrath ſo ſie nicht bey ſich ſtecken können/ zum Fenſter hinauß geworffen/ theils zu ſtücken zerhawen / Wein/ Bier/ Butter/ Fleiſch vnd Fiſch preiß gemacht/ vnnd ſo gehauſet/ daß dadurch in der gantzen Statt wider ein Lermen worden/ der Diener deß Predigers ward vbel geſchmiert/ vñ ſein Mantel in kleine ſtück zerriſſen / welche die Tumultuirende auff die Hüte geſteckt / zum zeichen daß ſie von der alten reformirten Religion weren. Vmb den Mittag haben die Herrn der Statt ein Glocken leutē vñ durch die Stattbotten außruffen laſſen / daß männiglich nach hauß ſich begeben ſolte / niemand aber von den Tumultuirenden wolte ſich daran kehren/ vnd weret diß Plündern vnd Wüten biß nach 3. Vhrn/ da denn die Burgermeiſter/ Schöffen vnnd Rath ſich dahin verfügt/ ſolchem vnheil vorzubawen. Sie hatten 100. Soldaten bey ſich mit Seitenwehren allein bewaffnet/ welche alſo bald zwo Brücken auffgezogen/ vñ alſo die Tumultuirende getrennet haben. Folgende Nacht hat ſich ein gefährliche Fewrsbrunſt in einer Herberg zum Keyſershoff genant erhaben/ derhalben man die groſſe Glock geleutet/ vñ haben alſo bald bey 4000. wolgewaffneter Mañ in Rüſtung ſich verfügen müſſen / welche in alle ſtraſſen vñ gaſſen ſich vertheilt vnnd auffſicht gehabt / biß das Fewr gelöſcht worden. Andern tags ſind etliche Häuſer durchſucht/ vñ etliche ſo zu ſolchem Tumult vnd plündern geholffen ergriffen worden: Weil man auch in etlichen Häuſern eingelegt Fewr gefunden/ als hat der Magiſtrat allen Herrnloſen vnnützen Geſindlein vnd Landſtreichern bey Leibsſtraff die Statt zuraumen gebotten / deren dann ein groſſe anzahl in 3000. von dañen außgeſchafft worden. Hierzwiſchen biß ein Synodus den Religionsſtreit zuerörtern angeſtellt würde/ hat der Magiſtrat mehr vnruhe zuverhüten den newen Reformirten ein Kirch darinn zupredigen / einräumen laſſen.

In Franckreich geſchicht groſſe Kriegspræparation vom Marcheſe de Ancre, vnnd wider denſelben.

8. In Franckreich haben ſo wol die Königiſchen als der Printzen volck jhr beſtes gethan/ vmb ſich von Stätten vnd plätzen zuverſichern / inſonderheit haben die Printzen vmb die Refier der vereinigten Niderland ein ſtattlich Reuterey werben laſſen: So ließ hingegen der Marcheſe d' Ancre, im Lütticher Land auch Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß annehmen/ welcher ſich auch ſchrifftlich erbotten J. May. 6000. zu Fuß/ vnd 800. zu Roß auff ſeinen Koſten zu vnderhaltē: Nach dem er aber ein Beſatzung in Roan legen wollen/ hat ſelbige Statt ſolche einzunehmen jhm rund abgeſchlagen. Die Burgerſchafft zu Pariß hat vndereinander dz inländiſch Kriegsweſen in Franckreich auch zu gemüth gezogen/ vnd in betrachtung dz die Statt ins künfftig auch noth leyden müſte/ habē ſich theils der Burgerſchafft verlauten laſſen/ daß ſie ſelbſten nach den anfängern diſes vnglücks vnd vrſächern der Cron vndergangs greiffen müſten damit ſie auß dem weg geräumet vñ dieſem vnglück ein end gemacht werden möchte. Solchem aber vorzukomen iſt alſo bald ein Mandat im Namen deß Königs publicirt worden/ das wo einer dergleichen Reden beſchuldigt würde/ er alſo bald auff gehenckt werden ſolte/ ſeind auch zu ſolchem end auff vnderſchiedlichen plätzen hin vnd wider Galgen erbawet/ vnd auff gericht worden / vnder deß hat der König die Frantzöſiſche Regiment/ ſo bißhero die Cron Franckreich in den vereinigten Niderlanden vnderhalten läſſen/ von den Herren Staden abfordern vnd 6. Thonnen Golds herzulehen begehren laſſen. Es haben aber die Kriegsofficirer/ wie auch der meiſte theil der gemeinen Soldaten nicht viel Luſts gehabt auß den Niderlanden weg zuziehen / vnnd wider die Printzen ſich gebrauchen zulaſſen. Es hat auch der König in Engelland den König in Franckreich trewhertzig vermahnet/ mit den Printzen ſich zuvergleichen/ vñ diß weit außſehende

Werck zu componiren/ dann er im widerigen fall den gerechten theil nicht hilffloß laſſen könte.

Der Marſcheſe de Ancre wird auß Befehl deß Königs auß dem weg geraumt.

9. In erwegung nun diſer Proteſtation vnd deß groſſen vorſtehenden vbels/ jamers vnnd verwüſtung deß Königreichs/ haben ſich in abweſen vñ verreyſen deß de Ancre auß Pariß/ trewhertzige Nicodemi zum König verfügt/ vnd von allem/ ſo J. M. vnwiſſend vnd hinderhalten geweſen/ bericht gethan/ vnd das nicht allein gantz Franckreich/ ſondern auch jhr May. ſelbſt in höchſter gefahr vnd verderben verſiren/ könte derwegen durch vndergang einer einigen Perſon/ nemlich deß Marſchalcks de Ancre/ durch welchen all diß vbel angeſponnen/ erregt vnd herrührte/ remedirt vnd abgeholffen/ vnd das zu beyden ſeiten vorhanden vnd noch in groſſer anzahl geworben/ vñ anziehend Kriegsvolck abgeſchafft/ vnd auß der Cron Franckreich gehalten/ vnd guter friden vnd vertrawlichkeit zwiſchen jhr Ma. vnd derſelben vnderthänigen Printzen vnnd Ständen gehling wider geſtifft vnd gepflantzt werden. Diſer trewhertzigen erjnnerung hat nit allein der König glauben geben/ ſondern es hat jhr May. auch auff mittel gedacht/ wie mit fug vngewarnt vnd ohn ſonderlichen aufflauff dieſelbe deß de Ancre möcht mächtig vnd verſichert ſein/ der dann/ nach hin vnd wider anſtellung ſeiner blutigen Practicken/ der Statt Pariß/ den König in ſeinem zwang vnd willen zubehalten/ wider zugeeylt/ aber wider ſein verhoffen iſt es jhm weit anderſt außgeſchlagen/ dann an ſtat deß von jm bißherogleichſam gefangen gehaltenen Königs/ hat er nunmehr einen gefreyten König gefunden/ welcher jhn den 24. April. nach Hoff zukommen beſcheyden laſſen/ in mittelſt jhr Majeſtat ſchon dem oberſten Guardy Hauptmann Monſ. Vitry befohlen gehabt/ alsbald zu deß de Ancre ankunfft jhn beym Kopff zukriegen. Derſelbe nun als er mit ſeinem Comitatu zimlich ſtarck bey das Königlich Schloß Louure kommen/ vnd die groſſe Pfort verſchloſſen gefunden/ hat er vermeynt/ J. May. möchten noch in der Ruhe ligen/ nichts deſto weniger iſt er durch das kleine offene Thürlein/ als in eine Fall hinein geſchloffen/ vnd nach dem noch zwen Diener mit eingekrochen/ iſt den andern ſolches vor der Naſen verſperrt/ vnnd alsbald vom Monſ. Vitry jhm de Ancre im Namen deß Königs vermelt worden/ das er die Wehr ablegen vnd ſich gefangen geben ſolt/ ob welchem vnverſehenen Sententz der de Ancre zwar ſich entſetzt/ aber bald ſich wider ermuntert vnd zur Wehr griffen/ derwegẽ etliche von deß Königs Guardy den proceß kurtz mit jm gemacht/ mit etlich Schüſſen jhn zu Boden gelegt/ vnd den todten Cörper in ein klein Gemach nahe darbey geſchleyfft: Nach der hand hat ſich der König an einem Fenſter ſehen laſſen vnd geruffen/ daß das ſo vorgangen/ auß ſeinem befehl geſchehen/ ſolt ſich derwegen männiglich ſtill vnd in friden halten: Als dieſes verlauffs/ die alte Königin deß Königs Fraw Mutter aviſirt worden/ iſt ſie erzörnt/ vnnd hat dero Leib Guardy zu den Waffen griffen/ dem de Ancre zuhilff zukommen/ denen aber der König anzeygen laſſen/ ſolten keinen weitern Tumult anrichten/ dann ſolches ſey auß ſeinem Befelch geſchehen. Nach dem nun dieſer verlauff in der Statt Pariß auch ruchtbar worden/ iſt nit außzuſprechen/ was für ein frolocken vnder den Jnwohnern ſich erhaben/ dann wie er ſie betrångt/ das niemand zu allen ſeinen Mißthaten bey hencken kein wort ſich verlauten dörffen laſſen/ ſind jhrer theils mit verlierung Gut vnd Bluts gnugſamb jnnen worden: Derwegen als erſchollen/ das deß de Ancre Cörper zu S. Germain in der Kirchen vnvermerckt in die Erden geſetzt worden/ ſind andern tags erſtlich etliche Knaben/ darnach allerhand Volck dahin gelauffen/ den todten Cörper/ welchen als verflucht/ die Erd nit deckẽ ſolt/ außgegraben/ vnd nach einem Schnappgalgen/ welchen er denen/ ſo wider jhn etwas ſich verlauten würden/ vor diſem auffrichten laſſen/ erſtlich geſchleifft/ daran an die Füß mit groſſem geſchrey vnd jauchzẽ vive le Roy, nacket gehenckt/ förter wurden jhm am Galgen die Finger/ Naß/ Ohren/ Scham vnd anders mehr abgeſchnitten/ vnnd der Leib mit Dolchen durch ſtochen/ nachmals wider herunder gelaſſen/ vnd durch vil Gaſſen vnd Plätz/ auff welchem vnderſchiedliche Fewr gemacht/ durch vnd fort geſchleifft/ endlich machten ſie ein Fewr vndern Galgen/ vnd verbranten jn zu Pulffer. Jn diſem Actu haben zugleich J. Kön. M. deß de Ancre Weib vnd Secretarium, Barbin genant/ in hafftung nemmen/ alle jhre ſachen durchſuchen vnd inventiren laſſen/ den andern Dienern aber deß de Ancre mandiren laſſen/ alſo bald auß Pariß ſich weg zumachen/ wie nit weniger ohn verzug den Magiſtrum Ceremoniarum an alle anweſende/ vnd inſonderheit der Herrn Stadẽ Ambaſſadorn Monſ. de Langerack geſchickt/ den gantzen verlauff anzudeuten/ mit begeren/ ſolches alsbald ſeine Obern zuverſtändigen/ vñ beneben berichten/ das es nunmehr vnnöhtig/ das begerte vnd von jnen bewilligte Kriegsvolck hinein zuſchicken: Es hat auch der eylende Currir an den Hertz. von Guiſe vnd Graffen von Auvergne/ welche ſchon etliche Feſtungen dem Duca di Nivers vnd andern Printzẽ zugehörig/ eingenommen/ vnd die Statt vñ Feſtung Soiſſon mit belägerung geängſtigt/ mit befehl geſand/ das ſie in Kriegsſachen nit weiters vornemen/ noch die Printzen ferner angreiffen ſolten: Deßgleichen haben J. M. an den Hertzog von Bullion geſchriben vnd begert/ ſolte den Teutſchen Reutern/ derẽ allein vnderm Oberſtẽ Genth in 2000. im anzug geweſen/ abdancken vnd zuruck ziehen laſſen/ dann J. M. ein guten friden gedächten zumachen vnd zuhalten/ vnd alle vnordnung abzuſchaffen/ würd auch gedachter Hertzog J. M. ein ſonderbaren dienſt vnd gefallen erzeigen/ wann er ſich zu Hoff einſtellet. Ferner ſind auß befelch vnd im Namen deß Königs in alle Provintz an die Gubernatores vñ vornemſte Stätt mutatis mutandis auch durch Currir Schreiben geſchickt/ vnd diſes verlauffs bericht gethan worden/ wie folgt:

Der König in Franckreich thut ein Schreiben an alle Gubernatorn/ betreffend den vndergang deß Marſchalcks de Ancre.

Liebe getrewe/ vns zweiffelt nicht/ jhr werdet ſeythero deß Königs vnſers geliebten Herrn Vatters/ hochlöblichen andenckens Lebzeiten/ auß gemeinem verlauff/ ſonderlich der Regiments Sachen vnd Geſchäfften/ leichtlich geſpürt vnd gemerckt habẽ/ was geſtalt der Marſchalck de Ancre vnd ſein Weib/ in dem ſie vnſerer jugend wie auch deß anſehens vnd Credits/ in welche ſie ſich bey der Königin vnſer Fraw Mutter nach vnd nach einzuſchlichen gewuſt/ alſo mißbraucht/ dz ſie ſich vorſetzlich dörffen gelüſten laſſen/ allen gewalt vñ Authoritet vnſerer Regierung an ſich zuziehen/ alle ſachen jhres gefallens an vñ abzuſtellen/ vns aber davon etwas zuwiſſen oder zuerfahren/ alle mittel/ weg vnd ſteg zuverlegẽ/ mit welchen jhren Practicken ſie es ſo weit getriben vnd gebracht/ dz vns all vnſerer Kön. Hochheit mehr nit als der bloſſe Nam vnd Titel vbrig gebliben/ vnd were vnſern lieben Vnderthanen vnd Officirern für ein leibſträfflich verbrechẽ zugerechnet worden/ vns in der geheim anzureden oder auch nur mit etwas wichtigen Geſprächen zuvnderhalten. Wiewol nun Gott der Allmächtig durch ſeine groſſe gütigkeit es vns hat warnemen vnd verſtehn lehrnen/ vnd die vor Augen ſchwebende gefahr gleichſam handgreifflich zuberüren vorgeſtelt/ welche ſo wol vnſer Perſon/ als auch die gantze Cron Franckreich durch ein ſo vbermachten vnbendigen Ehrgeitz allbereit zuſincken begunte/ haben wir vns doch alſo ſtellen müſſen/ das was wir im Hertzen gut vnd wolmeinendes vorhalten/ vns euſſerlich nit annemen dörffen/ vnd alſo der zeit vñ gelegenheit erwartet/ die der gütige Gott vns zeigen würde/ all ſolchẽ vnheil zubegegnen/ vnd dem raht zuſchaffen. Darauff ſich dann begeben/ dos vnlengſt vnderſchiedlich namhaffte anſehnliche Perſonen/ ſo wol auß vnſerer Statt Pariß/ als auch andern orten vnſers Königreichs/ die gute gelegenheit deß de Ancre abweſens erſehẽ (welcher in Normandey verreyſt/ in meinung daſelbſt ein zeitlang zuverharren) vnd ſich zu der Königin vnſer geliebtẽ Fr. Mutter verfügt/ wie auch zu den jenigen welche gedachter Ancre vnd ſein Weib darum hinderlaſſen/ verordnet vñ beſtelt gehabt/ dz vnder deſſen durch ſie vñ nach jrem wolgefallen alle ſachẽ verwaltet werdẽ ſolten/ vñ jnen mit beſonderm ernſt vñ eyffer zuverſtehn gebẽ/ das die höchſte notturfft erforderte/ dz wir vns deß Regiments vnd deſſen verwaltung vnverzüglich vñ ernſtlich ſelbſten annemen/ oder aber das gantz Königreich/ welches auß mangel guten Regiments an allen orten vñ enden ſich empörte vnd zũ auffſtand bewegte/ hette ſich anders nichts als

seines

ſeines endlichen vndergangs zubefahren. Als nun ermelter de Ancre deſſen alsbald verſtändigt / hat er ſich in aller eyl wider herbey gethā/all ſein Liſt vnd vermögen herfürgeſucht vnd gebraucht/ damit er nit allein ſolchem heilſamen Raht vnd vorſchlag/als die ſeinen practicken zuwider waren/hindertreiben vnd vernichten möchte/ ſondern noch darzu jhm vorgeſetzt/ vns die macht vnd gewalt ſolche ins werck zurichten/zubenemen/ vnd dz durch ſolche mittel vnd Rahtſchläg/ die wir lieber mit ſtillſchweigen vbergehn/als hie vermelden wollen. Demnach wir dann deſſen allen vmbſtändlichen berichtet vnd jnnen worden / vnd darbey betrachtet / das vber die gfahr ſo vnſer eygen Perſon halbē vns vor augē ſchwebt/ auch der Haß/welchen faſt alle vnſere Vnderthanen vnd getrewe Diener zu diſer Leut Regierſucht tragen/dieſelbe dermaſſen verbittert vñ die Gemüter allerſeits wider einander verhetzet/dz zubeſorgē ſtunde/vnſer gantz Königreich möchte zu einem allgemeinen Auffſtand vnd verhergung ſein ſelbſten gerahten/ wann wir ſolchem gemeinen vbel vorzukommen länger verziehen ſolten: Als haben wir auß antrib ſolcher gerechten billichen vrſachen/auch durch den von GOtt allein vns eingegebnen guten Raht/ vns endlich dahin entſchloſſen/vns deß de Ancre Perſon zubemächtigen vnd zuverſichern / welches wir vnſerm Leibguardy Capitän den von Vitry aufferlegt/mit befelch/jn in vnſerm Schloß Louure gefänglich anzuhalten : In dem er nun ſolchen befelch exequiren/mehrgedachter de Ancre aber/welcher ſeiner gewonheit nach ſtarck beglaytet geweſen / mit etlichen der ſeinen ſich zu Wehr ſtellen vnd jhm widerſetzen wollen/ſind etliche Schüß geſchehen / deren theils jhn Ancre getroffen/ davon er alsbald tod auff dem Platz geblieben/ darauff wir ſein deß de Ancre Weib vnd etliche der ſeinigen gefänglich anzunemmen befohlen/vnd die Königin vnſer Fraw Mutter erſucht / jhr gefallen zulaſſen / das wir vns fürohin der Regierung ſelbſten vnderzögen/vnd zuſehen/ wie wir vnſer Köngreich vor der gefahr / darin es durch den verkehrten böſen Raht/ deſſen ſie ſich bißher gebraucht / geſetzt/ herauß reiſſen möchten/dazu wir dann von Gott dem Allmächtigen vmb ſo vil mehr gnad vnd Beyſtands verhofften/als vnſer vorhaben allein zu ſeines Namens Ehr vnd vnſerer Vnderthanen Wolfahrt gemeint vñ gerichtet iſt. Deſſen allen wir euch/ denen wir mit gnaden ſonders wol gewogen/hiemit verſtändigen wollē/ſolchen Actum allenthalben ewers anbefohlnen Ampts kund zuthun / vnd werdet jhr zu obangedeuten vrſachen / was ewers rähtlichen erachtens ferner zur Sachen dienlich/mit anzuhencken vnd darbey alſo vorzutragen wiſſen / damit jedermänniglich in ſchuldigem gehorſam verbleibe / wie jhr euch dann mit trewem eyffer vnd ernſt angelegen ſein laſſen wollet/das niemand berührtes ewers Gubernaments ſich empöre/vñ das durchauß nichts den rühiglichen Zuſtand/ ſo wir darin erhalten haben wollen/verſtöre. Welche vnſere Vnderthanen aber etwas zuklagen / oder ſonſten zuſuchen haben / die möcht jhr vergewiſſern / das wann ſie vns in jhrem anligen / wie Vnderthanen gebührt vnnd zuſteht / anlangen / ſie vns als einen gnädigen vnd der Gerechtigkeit gewogenen König haben/ vnd erfinden ſollen. Diſe That iſt allhie dermaſſen gelobt vnd erhaben worden/das man nichts dann frolocken hört/ vnd männiglichen vns glück vnd ſegen wüntſcht/ das wir ſolche zu rechter zeit bedacht vnd angeſtellt haben/ verhoffen es werde auch allenthalben anderſtwo dieſelbe alſo angenommen werden. Sonſt haben wir vnſern general Leutenanten / die hin vnd wider mit vnſerm Kriegsvolck ligen/ zuentbotten/ ſich ſtündlichen bereit vnd fertig zuhalten/ damit wir jhrer wider die jenige/ ſo vnſere Hochheit etwan nit erkennen wolten/zugebrauchen haben mögen/ ꝛc.

Keyſerl. Execution zu Wormbs fürgangen.
Merc. Gal. Arth. Tom. 7. pag. 818.
a Lib. 4. part. 4. Cotin. Sleidan. num. 15. 16. 21.

10. Zu Worms iſt diſer zeit ein Keyſ. Execution vorgangen/ dann was geſtallt der Churf. von Heydelberg dieſelbige Statt im jahr [a] 1615. wegen Schwirigkeit der Burger darin/ vnd das ſie die Juden eygenes gewalts außgetriben/ jhre Synagog zerſtört/vnd jhren Kirchhoff verwüſtet/ eingenommen / vnd etliche Burger vor andern darauff in hafftung komen/ auch die Statt wider in ruhe geſtellt worden. Damit nun deß orts auch ein exempel deß auffſtands ſtatuirt werden möchte / als ſind den 25. Martij 3. Fahnen Churpfältziſchen außſchuß mit etlichen ſubdelegirten Commiſſarien/deß morgens frühe zu Worms ankommen/ darauff dann alſo bald die Gefangene vorgeführt/vnd von der Müntz die vrtheil abgeleſen worden/ das nemlich der Doctor ſo den Burgern in dem ſchwürigen Weſen gedienet/die Statt Wormbs / Chur Pfaltz vnd Biſthumb Speyr verſchweren/vnd die zeit ſeines Lebens keinem Menſchen mehr dienen/ beneben 1000. fl. zur Straff erlegen/ der eine gefangene Burger in ſein Hauß verbannet ſein ſolte / doch die Kirchen vnd Predigten beſuchen vnnd anhören möchte/ andere drey aber mit Ruthen außgehawen/vnd deß Röm. Reichs ſich euſſern ſolten / wie dann diſe Vrtheil alſo bald auch exequiret / vnnd darauff alles Kriegsvolck wider auß der Statt abgeführt worden.

Die vnirte Chur Fürſten vnd Stände halten ein Conſultation Tag zu Heylbrunn.

Keyſerl. Mayeſtat Schreibens an die verſambiete Chur- vnd Fürſtē zu Heylbrunn Inhalt.
Mercur. Gallo. Art. Tom. 7. pag. 874.

11. Kurtz nach diſem verlauff haben die vnirte Chur-Fürſten vnd Stätte/weil vnder andern die Läufften hin vñ wider ſich ſeltzam anſehen laſſen/ein Conventum zu Heylbrunn gehalten/dahin Keyſ. Ma. ein Currier mit Schreiben an J. Churf. G. von Heydelberg/ vnd an die Geſandten der vnirten Reichsſtätt geſchickt / jnnhalts / wie folgt: die Churf. D. habe ſich ohn weitleufftig außführung zuerjnnern/auß was für erheblichen vrſachen / getrewer bemühung vnd ſorgfältigkeit er ſich ſeythero ſeiner angetrettenen Keyſerl. Regierung / ſo wol Keyſ. Ampts halben/als auch nach außweiß vnd verordnung der gülden Bull vnd wahl Capitulation / beydes Mündlich vnd in Schrifften angelegen ſein laſſen / die von etlich wenig Jahren hero/gemachte hochſchädliche Trennungen/Bündnuſſen vnd Vnionen im Reich eines vnd andern theils auffzuheben / inmaſſen er dann zu ſolchem ende die hoch vnd nidere ſeines deß H. Reichs Stände zu vnderſchiedlichen mahlen / vnnd ſo offt er darzu vrſach vnd die notturfft geſehen/ von ſolchen Confœderationen gnädigſt vnd vätterlich abgemahnet/welches er auch fürohin zuthun nicht vnderlaſſen wolle: Warbey er ſich dann auch erinnere/was von den andern Catholiſchen Confœderirten auff gepflogene Handlung/ wegen auffhebung jhrer Bündnuß / für erklärung vnd erbieten geſchehen / da dergleichen auch von Churf. D. vnd dero Mitverwandten geſchehen vnnd erfolgen würde: Wann er dann (wie ſeiner Churf. D. ebenmäſſig nit vnbewuſt) im werck ſich mit ſeinem vnd deß H. Reichs Churfürſten/ als deſſelben jnnerſten geheymen Rähten entweder Perſönlich zuvnderreden / oder aber durch ſchickung vnd freundliche Conferentz dahin zugedencken vnd zu tractiren/was maſſen gegenwertigem vbelſtand im H. Reich/ vnd dem ſtets zunemendē Mißtrawen zu begegnen vnd Raht zuſchaffen/ auch wie die eingeriſſene Differentien/vnd zu beyden theilen einkommene Gravamina, entweder gütlich verglichen / oder dieſelbe ſonſten auff die im H. Reich herkomene weg/ohne längern verzug/ jhr erörter- oder milterung erlangen möchten / vnd er dann etwas von weitem verſtändigt/ das mit Chur. D. vnd dero Mitconfœderirten in kurtzem ein Zuſamenkunfft gehalten werden ſoll / er auch auß obgehörtem ſeinem Key. Ampt vnd gnädigſt vätterlicher ſorgfältigkeit/ je nicht gern ſehē wolte/ das obgeſchribene beyderſeits gefährliche Vniones vnd Bündnuſſen im H. Reich vnd geliebten Vatterland Teutſcher Nation / in gegenwertig / leydig vnd mißtrawlichen Stand / dardurch neben andern beſchwernuſſen/ vngelegenheiten/ Schimpff vnd verkleinerung/ endlich alle frembde vmbligende Krieg vnd Armierung ins Reich herein gezogen werden möchten / länger gelaſſen würden: Hierumb ſo ermahne vnd begere an Churf. Durchl. hiemit freundlich / auch ernſtlich befehlend/ ſie wolle noch vor/bey vnd vnder obgemelter der Correſpondirenden Zuſammenkunfft/ nit allein für jhre Perſon allen fleiß anwenden/ſondern auch bey andern jhren Mitverwandten (wie ſie trefflich wol thun könne) erſprießliche officia interponiren vnd erzeigen / damit alle Bündnuſſen vnderlaſſen / vermitten bleiben/ vnd eingeſtellt werden / vnd man ſich jhm als dem Oberhaupt/ der gebühr vnd ſchuldigkeit nach/ gehorſambſt accommodire/zu welchē end/einſtell- vnd vnderlaſſung / auch bequemung er deß Churf. von Mayntz L. weil dieſelbige vnd

andere dero Mitconfœderirte Catholiſche (in maſſen er verſtändigt worden) gleicher geſtallt ein Zuſammenkunfft zuhalten gemeynt vnd entſchloſſen / ebenmäſſig gantz beweglich/ freund- gnäd- vnd ernſtlich vermahne vnd befehle / wie die Churfürſtliche Durchl. auß beyligender Abſchrifft zuvernehmen hat / was für gleichförmigen Befelch / er an die geſampte ſeine vnd deß H. Reichs Stätte oder deroſelben Bottſchafften vnd Geſandten / welche jetzo zu Heylbrunn beyſamen ſein werden / abgehen laſſen. Verſehe ſich hierauff zu der Churf. Durchl. zu pflantz- vnnd erhaltung deß geliebten Fridens/ Ruhe vnd Einigkeit/ angebottenen eyffers halben/ vngezweiffelter willfahrung / vnnd ſeye ſolches gegen jhr in Freundſchafft / Keyſ. Gn. vnnd allem guten/ (damit er jhr zuvorders wol zugethan vnd gewogen bleibe) zuerkennen geneygt. Das Schreiben an der vnirten Reichsſtätt Geſandten zu Heylbrunn verſamblet/ war folgendes innhalts geſtellet: Es werde jhnen ſeines gnädigſten ermeſſens in vnderthänigſtem Gehorſam vnentfallen ſein/ welcher maſſen er ſo wol ſie als auch etliche andere ſeine vnd deß H. Reichsſtätt/ noch am dato den 18. April. deß 1613.[a] Jahrs/ in gnaden erinnert vnd vermahnet habe/ bey jhm/ als jetzt regierenden Röm. Keyſer / vnd jhr allerſeits vnmittelbaren Oberhaupt/ getrew vnd beſtendig zuverharren/ ſich aller Bündnuſſen zu entſchlagen / vnd zu keinem widerigen bewegen vnd verleyten zulaſſen: So ſey jhnen zumahl auch vnverborgen/ mit was Vätterlichem gemüth vnd Sorgfältigkeit er ſich ſo wol ſeyt ſeiner angetrettenen Keyſ. Regierung/ vnd dem im vorberührten 1613. Jahr in ſeiner vnnd deß H. Reichsſtatt Regenſpurg [b] gehaltenen Reichstag/ als auch ſeythero / bemühet vnd angelegen ſein laſſen / die von theils Chur- Fürſten vnnd Ständen deß Reichs beyderſeits angezeigte Gravamina abzuhandeln/ vnd zu jhrer erledigung zubringen/ inmaſſen er dann nochmahln endlich reſolvirt ſey / erſtberührt ſeine Intention/ entweder durch freündliche vnnd gütige vnderhandlung/ oder andere im heyligen Reich herkommene weg / endlich ins werck zu ſetzen / vnd damit raht zuſchaffen / auch die im widerigen vorgangene Bündnuſſen auffzuheben / wie er dann beyde ſeine Neven / Oheimen vnnd Churfürſten zu Mayntz vnd Pfaltzgraffen L. L. als beyderſeits Directorn/ gnädigſt vnd vätterlich ermahne / angeregte Bündnuſſen zu vnderlaſſen vnd einzuſtellen. Wann dann ſo wol ſie als auch ſonſten menniglich zu erachten / das es bey ſo geſchaffener ſeiner gnädigſt wolmeynend vnd fridliebenden Intention / erbieten vnd befehl auſſer ſeiner / als wie obgemeldt/ deß H. Reichs Oberhaupt/ einiger anderer verordnung / einigung vnd Bündnuſſen / in maſſen dieſelbe vor etlich wenig Jahren her/ angefangen vnnd im ſchwang gegangen/ nicht bedörffe/ ſondern das jenige ſo fürgelauffen/ dermal eins vielmehr widerumb auffzuheben / zu verändern vnd in vorigen Stand zu ſetzen / als etwann von newem erfriſchen vnd zu erſtrecken / weil bevorab angedeute Einigung vnd Bündnuſſen/ vnd was denſelbigen anhängig/ endlich vnd im nachtruck zu nichts anders / als gefährlich vnd ſchädlicher trennung / vndergang vnd verderben/ der ſo wol beſtellten Harmoniæ deß H. Reichs vnnd aller deſſelben löblich vnd heylſamen Ordnung vnd Satzungen/ auch bey außländiſchen Potentaten / Nationen vnd Völckern höchſten ſchimpff vnd verkleinerung/ vnd zu beſorglicher einführung aller vmb das heylige Reichs ſchwebenden Kriegswerbungen in das liebe Vatterland/ gereichen vnd außſchlagen können: Welches dann zeitlich zuverhüten vnd vorzukommen jhme obligenden Keyſ. Ampts vnd zu dem lieben Vatterland tragender Lieb halben / auch nach außweiſung der gülden Bull/ Wahlhandlung / vnnd andern löblichen Satzungen in alle weg gebühret vnd obligt / inmaſſen er die zeithero durch ſeine gutherzige vnd embſige bemühung / auch angeſtellte vnd gepflogene tractationes bey den Chur- Fürſten vnd Ständen deß Reichs / welche ſich zu der alt Catholiſchen Religion bekennen / ſo viel erlangt vnd zuwegen gebracht / das man ſich erklärt vnd erbotten / die jhres theils gemachte Ligas vnd Vniones zuverlaſſen vnd auffzuheben / wann dergleichen auff der andern ſeiten ebenmäſſig geſchehen werde. Hierumb ſo ermahne vnd begehre an ſie hiemit / in gnädigſt vnd vätterlicher wolmeynung befehlend / ſie wollen/ ſo wol für ſich ſelbſten / als auch bey andern ſeinen vnd deß H. Reichs Frey- vnd Reichsſtätten / bey den Eyden vnd Pflichten / damit ſie jhm vnd dem H. Reich einig verbunden / in betrachtung obangezogener vrſachen vnd vmbſtänden / zu jhm / als jhrem vnmittelbaren Oberhaupt / allein ſtehen vnd tretten/ ſich dem zugegen aller Vnionen vnd Bündnuſſen entſchlagen / vnd deß jhrigen in vnderthänigſtem gehorſam warten/ vnd ſich deſſelben gemeß bequemen/ was obgehörte ſeine vertröſtete / wolmeynende / friedliebende Intentiones mit ſich bringen werden. Hergegen ſey er nochmahln deß gnädigſten erbietens / vnd mögen ſie ſich deſſen zu jhm wol vnd vnzweiffentlich verſichern / das er das obgehört zu vollziehen keines wegs vnderlaſſen / auch ſonſten die verordnung thun vnd darob ſein wolle/ das ſie nit allein gegen vnbillichem gewalt geſchützt/ ſondern auch jhnen obgeſtimpten heylſamen Reichsſatzungen vnd löblichen herkommen zugegen / keine newerung / Beſchwerd vnd vngelegenheit zugefügt werden ſoll.

12. Diſe obgeſetzte Keyſ. Schreiben ſein von den vnirten Chur- Fürſten vnd Ständen folgender geſtallt beantwortet worden: Aller durchleuchtigſter / großmächtigſter vnd vnvberwindtichſter Fürſt/ Röm. Keyſer / E. Keyſerl. Ma. ſeyen vnſere vnderthänig vnd aller vnderthänigſt/ gehorſame vnd gantz willige Dienſt jederzeit mit fleiß zuvor/ allergnädigſter Keyſer vnd Herr / E. Keyſ. May. zwey vnderſchidliche Schreiben/ deren eins an mich den Pfaltzgraffen Churfürſten / das ander an vns die ſämptliche vnirte Stätt abgangen / haben wir gleich anfangs vnſerer Verſamlung allhie empfangē/ vnd weil ſolche beyde Schreiben faſt gleiches jnhalts geweſen / mit den vbrigen vnſern mitvnirten Ständenn als die es ebenmäſſig betroffen/ darauß zu communiciren nicht vnderlaſſen / da wir dann ins gemein angeregter beyder Schreiben jnnhalt mit gebührendem Reſpect gegen E. Keyſ. May. ſeyt dero Keyſ. Regierung / ſo wol dero Keyſerl. Ampts halben / als nach außweiſung der gülden Bull vnd Wahl Capitulation/ jhr angelegen ſein laſſen / die hochſchädlich Trennung / Bündnuß vnnd Vnionen im Reich auffzuheben / bey den Römiſch Catholiſchen Confœderirten auch durch Handlung es ſo weit gebracht / das ſie ſich darzu willig erklärt vnnd erbotten / da dergleichen auch von vns geſchehen vnnd erfolgen werde: Weil auch E. Keyſ. May. im Werck / mit deß H. Reichs Churfürſten / als deſſelben innerſten geheimen Rähten / entweder Perſönlich / oder durch ſchickung vnd freundliche Conferentz dahin zutrachten wie dem Vbelſtand vnnd Mißtrawen im Reich begegnet / vnd die Gravamina entweder gütlich / oder ſonſten / auff die im Reich herkommene weg/ verglichen vnd erörtert werden möchten/ vnd alſo nicht gern ſehen wolten / das beyderſeits gefährliche Vniones vnd Bündnuſſen / in gegenwertigem mißträwigen ſtand (dardurch neben andern Vngelegenheiten endtlich alle frembde vmbligende Krieg vnnd Armirung ins Reich gezogen werden möchten) länger gelaſſen würden / zu dem es bey angeregter Ewer Keyſ. May. fridliebender Intention vnd erbieten/ einiger anderer Bündnuſſen / als welche ohne das nur zu gefährlicher vnnd ſchädlicher Trennung vnd Vndergang der ſo wol beſtellten Harmoniæ deß Reichs / vnd aller deſſelben Satzungen gereichen/ nicht bedörffe. Als begehren E. Keyſ. Maieſt. das wir ſampt vnd ſonderlich/ wie die Stätte bey denen Eyden vnd Pflichten/ damit wir deroſelben vnd dem H. Reich einig verbunden / vnſere Vnion vnderlaſſen / einſtellen vnd vns derſelben gäntzlich entſchlagen / auch Ew. Keyſ. May. als dem Oberhaupt / der gebühr vnd ſchuldigkeit nach / gehorſamlich accommodiren/ alles mehren Inhalts angeregter E. Keyſ. May. Schreiben. Das nun Ew. Keyſerliche Mayeſtat jhr den Wohlſtand / auch Frid / Ruhe vnd Einigkeit im H. Reich vnſern geliebten Vatterland/ ſo Vätterlich angelegen ſein laſſen / vnnd nochmahl dero bißhero vnderſchiedlichen beſchehenen Keyſerlichen Vertröſtungen

gemeß/

Keyſerlicher Maieſtat Schreiben an die Geſandten der vnirten Reichsſtätt.

a Lib. 2. part. 4. Cotin. Sleidan. num. 23. 25.

b Loco citato.

Keyſerl. Schreiben an die vnirte Stände werden beantwortet. Mercur. Gallob. Arth. Tomo. 7. lib. 3. pag. 377

A gemeß/ deß Keyſerlichen Sinnes vnd Gemüths ſind/ dem
ein zeit hero eingeriſſenem Mißtrawen vnd andern geklag-
ten Beſchwerungen/ darauß der gegenwertige leydige Zu
ſtand im Reich mehrerntheils entſprungen/ heylſamlich zu
begegnen/ vnd dieſelbe auß dem Weg zuräumen / dafür ſa-
gen E. Keyſ. May. wir vnderthänigen vnd aller vnderthä-
nigſten Danck / vnd gleich wie wir biß daher an ſolcher E.
Keyſ. M. löblichen Intention niemaln gezweiffelt/ alſo iſt
vnſer gäntzliches Vertrawen dahin nachmahls gerichtet/
B begeren vnd wüntſchen auch auff diſer Welt mehrers nit/
als daß es dermal eins dahin widerumb gelangen möchte/
das die ſamptliche Stände deß H. Reichs vnder E. Keyſ.
M. als dem Haupt/ wie Glieder eines Leibs/ in gutẽ recht-
ſchaffenen Teutſchen Vertrawen vnnd höchſt erfrewlicher
Einigkeit/ dadurch nechſt Gott Königreich vnd Länder er-
haltenwerden/ einander meinen/ halten vnd leben möchten/
wie es auch an vnſerm Ort / darzu auffrichtig vnd mit be-
ſtand zugelangen / im wenigſten bißhero nicht ermangelt/
auch ins künfftig nicht ermangeln ſolte / geſtallt dann auch
C vnſere hochgeehrte Voreltern vnd Vorfahren ebenmäſſig
darnach jederzeit geſeufftzet / durch vielfältige Mittel vnd
Weg/ ſo dann nit wenig koſtbare ſchickungẽ/ nach möglich-
keit haben: Da auch bey etlich andern man dergleichen we-
re geſinnet / vnd nit viel mehr dahin bedacht geweſen / die
Evangel. Stände deß Reichs vnder vielfältigem Schein
zutrucken / deßgleichen da man ſich bißhero der Religion-
vnd Prophan Fridens / deß Reichs vnnd Kreyß Verfaſ-
ſungen würcklich vnd cum effectu zugetröſten vnd zuerfre-
wen gehabt hette/ bekennen wir ſelbſten gern/ das einige an-
D dere Mittel vnd Weg / zu erhaltung Fried vnnd Ruhe im
Reich / vnnd zu nothwendiger Defenſion / zuſuchen gantz
nicht vonnöhten/ ſondern ſich an gedachte Reichs Conſti-
tutiones, Kreyß vnd Executions Ordnung zuhalten gnug-
ſam geweſen were. Weil es aber damit nun ein lange zeit
anderſt vnd der geſtallt hergangen/ wie die offt geklagte vnd
letztmals Ewer Keyſ. May. bey verſchinenem Reichstag
vbergebene Gravamina ja der leydige Augenſchein mehr
dann gut iſt / im werck zuerkennen geben/ vnd ein Evange-
liſcher Stand nach dem andern / vnder dem ſchein Rech-
E tens/ vnd mit darauff erfolgten ſchweren Kriegs executio-
nibus in groſſe Vngelegenheit / theils auch mit verluſt jh-
res Religionweſens / vnnd ſo thewer erworbene Libertet/
Privilegien vnd Rechten/ wie faſt gar vom Reich geriſſen/
alſo auch in gäntzliches Verderben gerahten / denſelben
auch weder Kreyß noch Executions Ordnung das wenig-
ſte vortragen wollen / ſo haben wir vns endlich gleichſamb
gezwungen / vnd nach dem die Natur vnd Vernunfft ſelb-
ſten / auch alle Göttliche vnd Weltliche Recht vns ſolches
an die Hand gegeben / dergleichen auch vorhin im Reich
F mehrmals geſchehen vnd herkommen / auch wir die Stätte
gutem theils deßwegen von Röm. Keyſern vnd Königen
ſonderbar privilegirt ſeind/ in diſe vnſere Vnion miteinan-
der begeben / vnnd bey ſolcher Conjunction bißhero behar-
ret / zu keinem andern ende / als das wir vns vor fremb-
dem vnd einheimiſchen vnbillichen Gewalt / mit GOttes/
Ewer Keyſ. May. vnd aller fridliebender Stände Hülff
vnd zuthun / ſchützen vnd handhaben mögen / keines wegs
aber vns von Ewer Keyſ. M. vnd dem H. Reich/ oder an-
dern deſſelben fridfertigen Mitgliedern zu trennen vnd ab-
G zuſondern/ geſtallt vns daſſelbe in vnſere Gedancken vnd Ge-
müth niemahlen komen / ſondern viel mehr deß vnverruck-
ten beſtändigen Sinnes vnd Vorhabens ſeind / bey Ewer
Keyſerlichen Mayeſtat als vnſerm einigen von GOtt vor-
geſetzten Oberhaupt / trewlich vnd auffrichtig / der Schul-
digkeit vnd vnſerm Eyd vnd Pflichten gemeß zuhalten/ ge-
ſtallt dann auch wir die Stätt inſonderheit / das wir mit
ſolchem Fundament vnd Grund als vorgemeldt / bey diſer
Conjunction vns finden / wider vnſere Ewer Keyſ. May.
geleyſte Eyd vnd Pflicht nichts vorgenommen: Wir auch
H ins gemein dieſer vnſerer Vnion vnnd verträwlichen Zu-
ſammenſetzung jederzeit ſo wenig ſchew getragen / das wir
ſo wol der jüngſt abgeleibten Keyſerl. Mayeſtat hochlöbli-
cher gedächtnuß / als auch andern Potentaten vnd Stän-

A den inn- vnd auſſerhalb deß Reichs / derſelben ende vnnd
Zweck offenhertzig zuerkennen geben / geſtallt dann hocher-
melte jhre Keyſerliche Mayeſtat auff ſo gethane Informa-
tion / alle deßwegen gehabte vngleiche Gedancken fallen
laſſen / zugeſchweigen das wir dardurch etwas wider die
güldene Bullen (welche allein vnzimliche Conſpiratio-
nes vnd Vergaderungen wider die Obrigkeiten auffhebet)
gehandelt haben ſolten. So erjnnern wir vns auch / das
Ewer Keyſerl. Mayeſtat jhro ſelbſten / ehe ſie zu der Key-
B ſerlichen Dignitet vnd Hochheit erhaben worden / von di-
ſer vnſerer Vnion jhr nichts vnlegiches eingebildet / ſon-
dern dieſelbig vielmehr als zuläſſig/ reſpectirt / auch die ge-
klagte Gravamina nicht für vnzimlich oder vergeblich ge-
halten haben. Wollen demnach nachmals nit verhoffen/
daß was alſo zu vnſerer in Göttlichen/ Weltlichen vnd na-
türlichen Rechten zugelaſſener Defenſion angeſehn / eini-
gem Stand deß Reichs zu ſchaden vnd nachtheil gereichen/
ſondern vielmehr dardurch Frid vnd Ruhe erhalten wer-
den ſolle. Wie dann diſer Vnion halben bißher einige vn-
C ruhe im Reich gar nicht entſtanden / auch / ob GOtt will/
noch nicht entſtehen ſoll/ dann wir begehren nochmahls
dardurch niemand zubeleydigen / ſondern mit vnd beneben
vnſern Mitglidern vnnd Ständen deß Reichs in gutem
Friden zubleiben/ ſo lang wir zu nothwendiger vnd erlaub-
ter Defenſion nicht getrungen werden. Dahero wir dann
nicht wol begreiffen können / warumb jemand bey ſolchem
vnſern fridliebenden beſtändigem Gemüth vnd Vorhaben/
einigen fug oder ſchein haben ſolte / von frembden vmbli-
genden Kriegen oder Armirungen / das geringſte hierinn
D ins H. Reich zuziehen / oder da je von fridhäſſigen Leuten/
hindan geſetzt Ewer Keyſerl. Majeſtat Reſpects vnd Ge-
horſambs vnd deß H. Reichs Ordnungen vnd Verfaſſun-
gen/ mit außtilgung aller Lieb zum Vatterland Teutſcher
Nation / wider alle zuverſicht geſchehen ſolte / zweiffeln
wir gar nicht/ es würden alsdann Ewer Keyſerl. Mayeſt.
jhr Keyſerl. Ampt vnd Authoritet / zu verhinderung vnnd
abwendung ſolches ſchädlichen Vorhabens dargegen ein-
zuwenden / vnd die Beleydigten vor vnbillichem Gewalt
zuſchützen vnnd handzuhaben / vnd wir darbey vns auch
E aller gebühr zu erzeigen wiſſen. Wir ſeind auch darbey
der gäntzlichen Hoffnung / es würde auff ſolchen vnver-
hofften fall der getrewe Gott / das angezündte Fewer vber
die Vrheber zum erſten bringen/ vnd ſie darfür den wolver-
dienten Lohn empfangen laſſen. Wir achten zwar fer-
ner vnvonnöhten ſein E. Keyſerl. Mayeſtat wie es mit der
Röm. Catholiſchen Liga jhres Vrſprungs / Progreß vnd
Intention halben beſchaffen / viel anzudeuten / laſſen auch
dahin geſtellt ſein/ was dieſelben ſich der auffhebung halben
erklärt vnd erbotten haben mögen/ allein befinden wir zwi-
F ſchen jhrer vnd vnſerer Vnion darinnen einen groſſen vnd
mercklichen Vnderſcheyd/ das wann ſie gleich jhre Ligam
vnd Verbündnuß/ auch darauff/ mehrentheils mit fremb-
den Häuptern/ Oberſten vnd Befelchshabern/ dergleichen
bey vns nicht zubefinden / gemachte Verfaſſungen caſſiren
vnnd fallen laſſen ſolten / das doch / ſo viel die Geiſtliche
Ständ betrifft / ſie einen als den andern weg vnder einem
frembden Haupt/ dem ſie zugleich/ vnd neben E. Keyſerl.
Majeſtat verpflicht / auffs kräfftigſte in ſich vnd miteinan-
der verbunden bleiben / jetzo zugeſchweigen / das ſie auch
G ohne das faſt bey allen Verſamblungen im Reich/ vnd alſo
allen Handlungen vnd Sachen die Majora zu jhrem ſelbſt
eygenen Willen haben wollen: Wir aber hingegen erken-
nen in diſer Welt kein ander Oberhaupt / als eintzig vnnd
allein E. Keyſ. Mayeſt. Vnd zwar hat weyland die nechſt
verſtorbene Keyſerl. Mayeſt. diſen Vnderſcheid / vnd was
bey beyden Theilen mit den Zuſammenſetzungen vnnd
Bündnuſſen für vnderſchiedliche intentiones geweſen/
gnugſamlich erkant/ vnd dahero wie obgemelt/ auff erlang-
ten gründlichen Bericht vnſerer Chriſtlichen Vnion/ wei-
H ter nichts vngleiches vorgehen laſſen. Derowegen wir
dann der vnderthänigen auch aller vnderthänigſten Hoff-
nung leben/ E. Keyſ. May. nicht weniger mit diſer vnſerer
auffrichtigen Erklärung vnnd erbieten allergnädigſt zufri-

den ſein werden/ ſo viel deſto mehr/ das auch vber diß alles wir nicht wiſſen/ wie wir doch/ ſo lang wir vor mehrer Beſchwerung vnnd vor droben angedeudten weitern geſchwinden Executionibus nicht zuförderſt geſichert/ auſſer Sorg vnd Gefahr ſein möchten/ wann gleich die Vniones hinc inde auffgebt werden ſolten/ in dem wir vns erinnern/ das ob wol in dem jüngſt zu Regenſpurg von E. Keyſerl. Mayeſt. vnd dem andern Theil auffgerichten Abſchied/ kräfftig vnd gleichſamb an Eydſtatt verſprochen vnd zugeſagt worden/ in mittels/ vnnd biß zu einer anderwärten Reichsverſamblung/ in Fried vnd ruhe/ vnnd ohn einige Beleydigung deß andern theils/ zu ſitzen/ jedoch bald darauff/ durch anſtifftung vnd trieb hitziger Leuth/ die in dem Niderländiſchen/ Weſtphaliſchen Kreyß vnd anderswo angangene Beſchwerlichkeiten/ Invaſiones vnd Executiones, mehrentheils ohn Ewer Keyſerl. Mayeſtat wiſſen mit einführung einer gewaltigen außländiſchen Kriegsmacht/ vorgenommen/ vnd bißhero in viel weg continuirt/ dardurch auch beſagter Kreyß nunmehr in effectu vom Reich gleichſam abgeriſſen/ oder je demſelben vntüchtig gemacht worden. Das beſte vnnd ſicherſte mittel aber im H. Reich Fried vnd Einigkeit zuerhalten/ vnd gutes vertrawen vnder deſſelben Ständen wider zu bringen vnnd fortzupflantzen/ iſt vnſers vnderthänigen vnd aller vnderthänigſten ermeſſen dieſes/ darzu Ewer Keyſerl. Mayeſt. in dero Schreiben ſich abermals ſo löb- vnd Keyſerlich erbieten/ das nemblich ſie dahin nochmahln gedencken wolten/ wie die geklagte Beſchwerden/ eingeriſſene Differentzien/ vnd zu beyden theilen einkommene Gravamina, durch gütliche Vergleichungs- aber nicht vngleiche Zwangsmittel/ jhre abhelffung oder milterung erlangen mögen/ darfür wir dann gegen Ewer Keyſerl. Mayeſtat in Vnderthänigkeit danckbar ſeind. Vnd demnach Ewer Keyſ. Mayeſt. ſich hierbey noch allergnädigſt eriñern/ wohin ſie bey jüngſt verſchienem Reichstag einer Interpoſition vnd Compoſitionshandlung halben es geſtelt/ wir vnd andere mehr Evangeliſchen Stände auch ſolche zuſag vnderthänig vnd allervnderthänigſt acceptirt/ darauff auch biß dahero vnd eyfferig/ ſonderlich im Jahr 1615. den 11. Februarij [a] von Nürnberg auß/ darunder ſollicitiren vnd anmahnen/ Ew. Keyſerl. Majeſt. auch jhr ſolchen gütlichen weg nochmahls belieben laſſen: So iſt vnd belangt an Ewer Keyſ. Maye. vnſer vnderthäniges vnd aller vnderthänigſtes bitten/ dieſelbe geruhen ſolche dero Keyſ. vertröſtung/ vnd hochnützlichen Interpoſition vnderhandlung/ ohn längern verzug dermal eins zu werck zurichten. Vnd gleich wie wir vns diſen von E. Keyſ. Mayeſt. ſelbſt gut befundenen mitteln/ gleich anfangs vnd biß auff die Stund/ gern vnd gehorſambſt accommodiert/ ſo dann auch darneben andere vornehme Churfürſten vnd Stände/ theils auch gantze Kreyß deß Reichs bey Ewer Keyſ. Mayeſt. darunder vorbitlich angehalten/ alſo auch bey dem andern theil/ der ſich biß daher Ewer Keyſ. Mayeſt. nicht ebenmeſſig bequemen/ ſondern vielmehr die extrema geblieben wollen/ jhre Keyſerl. Authoritet zu interponiren/ damit deroſelben wolmeinender Intention vnnd vnſer ſehnlich verlangen/ endtlich zu würcklichem Effect gebracht/ in zwiſchen aber alles das jenige ſo in den Gravaminibus beyderſeits einkommen vnd begriffen/ zum wenigſten in ſuſpendo gelaſſen/ einer vor dem andern nicht weiter gravirt werden/ inſonderheit aber die geſchwinde weit außſehende Proceß vnd Executiones, bevorab mit frembdem Kriegsvolck/ welche ſo wol zu Ewer Keyſ. May. ſelbſt Diſreputation/ als innerlicher vnruhe vnd zerrüttung außſchlagen müſſen/ eingeſtellt verbleiben mögen. Das auch nicht weniger nunmehr die/ ſo wol von der verſtorbenen/ als auch Ewer Keyſ. Mayeſt. ſo offt verſprochene vollkommene Reſtitution der Statt Donawert zu werck vnd damit alles in vorigen Stand gerichtet/ die Evangeliſchen Stände auch bey jhren ſo thewer erworbenen Privilegienr Gewonheiten/ Außträgen vnd Rechten gelaſſen/ darwider nicht weiter beſchweret/ vnd alſo vor Newerung geſchützt vnd gehandhabt werden mögen. Es thun zwar Ewer Keyſ. Majeſt. deß Churfürſtlichen Collegij/ als deſſelben vorderſten Glieder vnnd Säulen deß H. Reichs allergnädigſte meldung/ vnd gedencken wir deroſelben in dem/ was ſie zu befürderung vnd leichterung dero löblichen Intention dienlich befinden/ einige maß nicht zugeben/ wann aber ſolche Conferentz mit den Herrn Churfürſten auff das Hauptwerck gemeint ſein ſolte/ beſorgen wir/ es werde den ſachen dardurch wenig geholffen werden/ weil bey dieſen gemeinen ſachen die ſämptliche Ständ deß Reichs ebenmäſſig intereſſirt/ auch die Herrn Churfürſten daſſelb nicht gern allein auff ſich nemmen möchten. So könten wir auch nicht wol andere mittel vnd weg erſinnen/ wann wider verhoffen von der vertröſteten Compoſitionshandlung gewichen werden ſolte/ dardurch Ewer Keyſerl. Mayeſtat zu jhrem Intent vnd vorhaben gelangen möchten/ da ſie hingegen keines wegs zu zweiffeln/ wann ſie damit einen guten anfang machen/ das ſie daſſelb durch Gottes hilff vnnd friedliebender Stände treweyfferig zu thun/ zu jhrem vnſterblichen ruhm vnd lob/ Keyſerlich vnd glücklich vollenden/ vnd alſo dardurch erhalten werden/ das man ſich im Heyl. Reich ins künfftig eines gleichmeſſigen æquilibrij/ ohne Reſpect der Religion/ vnd alſo durchgehender Juſtitien/ den Reichs Conſtitutionen vnd Verfaſſungen gemeß/ würcklich zu erfrewen haben werde: Dardurch wird auch das alte gut vertrawen vnder den Ständen deß Reichs widergebracht/ vnd auff die liebe Poſteritet fortgepflantzet/ dardurch auch in der That die ſchöne Harmonia deß Reichs zwiſchen dem Haupt vnd deſſen Gliedern erhalten: Vnd gleich wie biß daher bey Ewer Keyſ. Mayeſt. vnd dero hochgeehrten Vorfahren am Reich/ ohn vngebürenden ruhm zu melden/ wir auffrichtig vnd trewlich gehalten/ auch darinnen abzuſetzen nochmaln nicht gemeint ſeind/ alſo erklären gegen Ewer Keyſ. Mayeſt. wie allbereit vielfaltig geſchehen/ wir vns abermals vnderthänigſt dahin/ das wir bey derſelben alles das jenige thun vnd leyſten wollen/ was getrewen Ständen gegen jhrem Oberhaupt pflichts halben zuthun gebůhren vnd obligen thut. ꝛc.

a Supra lib. 4. nu. 6.

Der König in Franckreich nimpt die Regierung deß Königreichs für ſein Perſon mit abſchaffung ſeiner Mutter allein an.

13. Wie gehling das Königreich Franckreich durch vertilgung deß de Ancre in einen friedlichen Stand geſetzt worden/ iſt nicht allein auß vorgemeldtem/ ſondern auch auß folgendem zuvernemmen/ dann nicht allein die Printzen/ Herren vnd vom Adel in groſſer anzahl ſich vnderthänigſt beym König zu Pariß eingeſtellt/ ſondern es hat ſich die feindliche verfolgung der Printzen vnd die Belägerung Soiſſons damit geendet/ welcher Statt Schlüſſel der Duca di Mayne dem König vberſchickt/ ihr Majeſt. aber hat dieſelbe/ deß Hertzogen gehorſam vnd gute affectionirte vnderthänigkeit in der That ſpürend/ jhm wider vberlieffern laſſen. Im Inventiren nun deß de Ancre vnd ſeiner Haußfrawen Sachen vnd Schrifften/ hat man befunden/ das er in Italien vnnd Niderland ſolche groſſe Summen in Wechſel gelegt/ deren ein Königreich ſich wol zuberühmen: Es ſind auch neben andern köſtlichen ſachen vnd Kleynodien Schwartzkünſtleriſche auff grün Pergament ſeltzame geſchriebene Characteres gefunden/ vnd derenthalben deß de Ancre Weib peinlich examinirt worden: Item ein verzeichnuß etlicher hoher Herren vnd Parlament Stands/ welche er de Ancre theils auß dem weg raumen/ theils deß Königreichs verbannen/ auch wie ſtarck vnd wie lang er den Krieg in Franckreich continuiren wollen vnd können. Nach dem nun der König gäntzlich entſchloſſen/ deß Regiments ohn ſeiner Fraw Mutter der Königin zuthun ſich zuvndernemen/ als hat er vor ſeiner Fraw Muter Abzug auß Pariß nach Bloys/ allda ſie ihre Reſidentz genommen/ den 3. Maij in beyſein deß Hertzogen von Longeville/ vnd einer groſſen anzahl Herren vom Adel/ die vornembſte Stände der Statt Pariß vorgefordert: wegen deß Parlaments ſind erſchienen/ Monſi. Verdun Preſident/ Doſembray, Eſcalopier, Mortier, Bourtin, Pelletter vnd andere/ vnd nach dem ſie in die Cammer/ dariñ jhre Majeſtat neben dero Rähten geſeſſen/ kommen/ hat gemelter Præſident ein ſchöne Rede gethan/ darinn er den König wegen erzeigter Dapfferkeit/ Fürſichtigkeit vnnd

Deß Præſidenten deß Parlaments zu Pariß Red für dem König.

Gerech-

A Gerechtigkeit auffs höchſt gelobt/ hingegen deß von Ancre
vnd ſeiner Haußfrawen Gedächtnuß verflucht/ vnd dero-
ſelben böſes fürnemmen auffs heßlichſt herauß geſtrichen.
Darneben entſchuldigte er deß Königs Mutter/ als die
deß Königs vnd Köntgreichs Wolfahrt für ſich ſelbſten
wol gewogen/ were ſich aber nicht zu verwundern/ ſondern
viel mehr zu erbarmen/ das dieſe als ein Weibsbild/ durch
vnbekandte vnd Zauberiſche Tück vnnd Rencke/ von ſo
ſpitzfündig vnd loſen Leuten were hinder das Liecht geführt
B worden. Vnd weil es einmal nöhtig geweſen/ das gedach-
ter de Ancre auß dem Weg geraumbt würde/ als were ſol-
ches dem König deſto löblicher/ weil er hierdurch erwieſen/
das er allein König vnd Meiſter ſein wölle. Hab derwe-
gen das Parlament jhm aufgetragen/ deroſelben ſampt
vnd ſonders vnderthänigſt Gemüth Jhrer Majeſt. zu er-
klären/ vnd gnädigſten Befelch deſſen was ſie in jhrer Ma-
jeſtat abweſen zuthun vnd zulaſſen hetten/ vnderthänigſt
zu empfangen. Nach ſolchem trat er etwas näher hinzu/
vnd redet in geheym von etlichen Sachē/ man hielte dafür/
C es habe die erklärung der Printzē/ wie auch deß von Ancre
Haußfrawen vnnd deß von Barbins Proceß betroffen.
Nach vollendter dieſer Rede hat der König geantwortet:
Wiewol Er nit ſchuldig/ den Vnderthanen ſeines Thuns
Rechenſchafft zu geben/ jedoch wolte Er nicht vmbgehen/
ſie von dem jenigen/ ſo ſich kurtz verruckter Tagen begeben/
zu vnderrichten/ mit angehencktem Befelch/ das ſie (die
Deputirte) ein ſolches dem gantzen Parlament gleicher
maſſen fürtragen ſolten. Wir hatten zwar (ſagte der
König) vor langſt geſpürt vnd vermerckt/ in was vn-
D ordnung vnſer Stand vnd Königreich durch den vnmäſ-
ſigen Ehr- vnd Geltgeitz/ auch Frechheit deß Marquis von
Ancre gerathen/ als welcher vnſere Vnderthanen vbel ge-
plagt vnd vndergetruckt/ ja nicht allein die Printzen außzu-
rotten/ ſondern auch wider vnſere vnd vnſers Bruders deß
Hertzogē von Orliens Perſon/ gefährlicher Practicken ſich
zu vndernemmen vorgehabt/ doch haben wir ſolches biß da-
hero diſſimilirt vnd bey vns behalten/ in hoffnung/ neben
dem/ das ob ſolchem etlichmal bey vnſer Fraw Muter ge-
klagt/ er würde ſich eines andern beſinnen/ vnd ſein gebühr
E beſſer in acht genommen. Deſſen doch vnangeſehen/ hat er
nach dem Loudunischen Vertrag ſo viel zu wegen gebracht/
das wider vnſer zugeſagte Trew/ vnſer Oheym der Printz
von Conde gefänglich angehaltē/ vnd die andern Printzen
verjagt worden/ ja er/ neben vnſer Fraw Mutter/ hat vns
gezwungen/ das wir vns haben in das Parlament verfü-
gen vnd verſchaffen müſſen/ das obgedachte Printzen/ als
ſchuldig verletzter Mäjeſtät/ erklärt/ vnd in die Acht gethan
worden: Welches zwar wir vngern gethan/ deſſen auch wol
vermercken laſſen/ nichts deſto weniger iſt beſägter Mar-
F quis in ſeinem vornehmen fort gefahren/ vnd hat erſtlich
ein gantzes Kriegsheer wider vnſern Oheym den Hertzo-
gen von Longeville außgerüſtet/ allein darumb/ das derſelb
vns zu Peronne trewen Dienſten bewieſen/ vnd durch ſein
gegenwart verhindert hätte/ daß das außländiſche Kriegs-
volck/ ſo der Marquis bey ſich hätte/ nicht hinein kommen
mögen. Darnach iſt er in die Normandey gezogen/ allda
er die beſte vnd ſtärckſte Orter eingenommen/ vnd mit jhm
zugethanen meiſten theils außländiſchem Kriegsvolck be-
ſetzt. Hat Quillebeuff wider vnſern willen/ wie auch vn-
G ſers Parlaments zu Roan Vrtheil vnd Decret/ befeſtigt/
den Adel vnd alle Beampten vnſer Cron zu vndertrucken
vnd zu verſchlucken vorhabens. Ja er hat endtlich vnder-
ſchiedliche Kriegsheer zuwegen gebracht/ die Printzen ſelbſt
zu vberfallen/ eins wider vnſern Oheym den Hertzogen
von Nivers/ das ander wider vnſern Brudern den Hertzo-
gen von Vendome vnd vnſern Oheym den Hertzogen von
Mayne/ dem er auch nach dem Leben ſtehen laſſen: Er hat
Außländiſche in die Waffen/ vnd viertalb tauſent Lüt-
H ticher oder Wallonen/ allein zu verſicherung ſeiner Perſon/
in vnſer Königreich gebracht/ vnd dieſelbe von den vnſern
vnd vnſerer Vnderthanen Schweiß beſoldet/ hat den Mei-
ſter vberall alſo geſpielt/ das er mehr Volcks vmb vnd bey
ſich gehabt dann wir ſelbſten/ ja er hätte etliche Schweitzer

Deß Königs Red vnd Antwort.

von vnſerer Leibquardy nemmen dörffen/ ſie in ſein Liberey
gekleydet/ vnd auff ſeine Perſon zuwarten/ angehaltē: So
hat er auch die Hand an vnſer Renten vnd Einkommen
geſchlagen/ vnd dieſelbe dem oder jenem/ vnd wie jhm ge-
liebt/ verprachtet/ in Normandey hat er Schoß vnd Schatz
erhebt/ vnd ſeine Penſionarien vnd Dienſtpflichtige mit
vnſerm Gelt bezahlt/ der geſtalt/ das er auß vnſerm Spar-
pott mehr dann zwölff/ ja 15. Million Pfund (das iſt/ vber
hundert vnd 20. oder 25. Tonnen Golds) erhebt/ vnd hat
man in ſeinem Hoſenſack eine Aſſignation vieler tauſent
Pfund/ ſo er dem Fedeau/ Cantus vnd andern ſeinen An-
hängern verheiſſen/ gefunden. Zu dieſem vnd dergleichen/
ſo lang zu erzehlen/ haben wir bißhero ſtill geſchwigen/ wie
auch in dem das er die/ ſo vnſerm Herren Vatter/ hochmil-
teſter Gedächtnuß/ gedient/ ſolche verjagt/ vnd an jhr ſtell
ſein eygene Creaturen eingeführt/ welches wir doch/ wie
geſagt/ noch nicht verſtehend/ hingehen laſſen. Als wir
aber endlich nicht allein gewarnet/ ſondern auch gnug-
ſam verſichert worden/ das gedachter Marquis wider vn-
ſere Perſon was fürhatte/ darneben bey neuntzig oder mehr
vnſerer Diener vnd Officirer auff gezeichnet (welche ver-
zeichnuß wir zur hand haben/ vnnd darneben ein andere/
deren ſo er auß dem Reich verjagen wolte/ darunder etli-
che Parlaments Herren) ſo er auß dem weg raumen wol-
te/ haben auß Noht vnſere Perſon vnd vnſer Königreich
zu verſichern/ vns dahin entſchloſſen/ jhn in Verwahrung
zu bringen/ vnd in ewere Hände zu vberliffern/ nach Recht
vnd Verdienſt ab zuſtraffen: Weil er aber ſich ſo weit ver-
geſſen/ das er in vnſerm Pallaſt die Hand an die Wehr le-
gen dörffen/ iſt es mit jhme bewußter maſſen ab geläuffen/
welches zwar vns auß keiner andern Vrſachen leyd iſt/ dan
daß hiedurch ein ſolches Recht/ wie es ſich gebürt/ vnd wir
wol gewolt/ vber jhne ergehen laſſen/ euch gelegenheit be-
nommen worden. Gleichwol wollen vnd befehlen wir/ das
jhr vber den todten Cörper/ wie auch ſeine Fraw vnnd den
Barbin zu Recht erkennet/ deren die eine mit Charactern
vnd Zauberey vns das Leben zu nemmen/ vnd vnſer Fraw
Mutter in jhrem zwang gleichſam jederzeit zu behalten/ vn-
derſtanden/ der ander aber Auctor vnd Rahtgeber gewe-
ſen aller deren böſen Anſchlägen/ ſo ein zeitlang im ſchwang
gangē. Zu welchem ende wir euch vnſern Befehl vnd auß-
truckliche Commiſſion/ wie auch die ab- vnd einſtellung wi-
der die Printzen ergangener Declaration belangend/ als
welche nichts/ das zu vnſerm Dienſt vñ Wolſtand verſiche-
rung jhres Lebens gereichet/ fürgenommen/ aufftragen laſſen.
Vnd zwar köndt jhr ſelbſt deroſelben gehorſam vnd trew
Gemüth auß dem abnemmen/ das ſie ſich alsbald vnge-
ſaumt bey vns eingeſtelt. Gehet hin/ vnd ſtehet ewerem
Ampt wol für/ vnd gedenckt/ das ich ewer König ſey/ Euch
handzuhaben/ werden wir in kein vergeß ſtellen/ Diener
wol vnd trewlich/ ſo werdet jhr an vns jederzeit einen guten
vnd gnädigſten König finden. Nach dem dieſe ab getret-
ten/ hat ſich Monſieur Nicolai, als Præſident der Rech-
en Cammer/ neben etlichen derſelbigen Beampten in daß
Zimmer verfügt/ vnd in ſeiner Red faſt eben daſſelbe was
in voriger Monſ. Verdun fürgebracht/ doch etwas von et-
lichen Vnordnungen/ ſo in den Rechenkammern fürlieſ-
fen/ hinzu gefügt. Darauff der König geantwortet/ er er-
kennete in Gnaden die gute Zuneygung dieſer ſeiner Be-
ampten/ vnd wolte dieſelbe jhm allezeit befohlen ſein laſſen/
ſolten ſie allein jhrem Ampt der gebühr/ wie bißhero/ nach-
ſetzen/ jedoch wüßte er wol/ daß in ſelbiger Cammer etliche
ſäſſen/ ſo von dem Marquis Penſionen gehabt/ doch ſolte
alles was geſchehen/ tod vnd ab ſein/ gleichwol aber wolte
er nicht haben/ das forthin ſeine Officirer jemands anders
dann jhm ſolten verpflichtet ſein/ oder von jemand anders
Lohn oder Penſion empfangen/ dieſes ſolten ſie jhren Col-
legen anzeigen. Die Mißbräuch vnd Vnordnung betref-
fend/ wolt er mit ſeiner Räht gutduncken nöhtige Verfaſ-
ſung thun laſſen. Was ſonſten den von Ancre belangt/
hette er ſeinen willen vnd meynung dem Parlament eröff-
net. Nach dem dieſe auch den Abtritt genommen/ iſt im
Zimmer erſchinen Monſieur Chevalier, erſter Præſident

deß Rahts l' Aydes genant/vnd nicht ohne verwunderung
der Zuhörer/ deß Königs Dapfferkeit/ ſo er bey ſolcher Re-
ſolution erzeigt/wie auch deſſelben peinliche gedult/ ſo er biß
hero tragen vnd ſein Vorſatz inhalten müſſen / herauß ge-
ſtrichen/darnach GOTT gelobet/ daß er deſſelben Perſon
vor ſo vielfaltiger Gefahr genädiglich behüt vnd erhalten.
Das nun der Marquis von Ancre allein alles Vnheils vr-
ſach geweſen / erſcheine auß dem / das ſo bald derſelbe hin-
weg/der liebe Fried ſich wider eingeſtellt / vnd eines Men-
ſchen Todt viel tauſenden / die ſonſten im Krieg würden
darauff gangen ſein / das Leben errettet habe. Derhalben
ermahnte er alle Printzen vnd Herren/ja das gantze Franck-
reich/ Gott für Ihr Maieſt. langwiriges Leben vnd Wol-
ſtand zu bitten/ vnd in derſelben Dienſt beſtändig zuver-
harren/ für ſeiner vnd ſeines Stands Perſon ſich bezeu-
gend/ daß ſie lieber deß todts ſterben wolten / dann vntrew
erfunden werden. Der König/ nach dem er ſolche Red die
auß dermaſſen zierlich geweſen / mit beſonderem benügen
angehört / hat gantz gnädigſt darauff geantwortet / vnnd
ſelbs gedachtem Præſidenten ein gut Zeugnuß geben / vnd
ſie ermahnt/ daß ſie mit fleiß vnd trew forthin jhrem Ampt
abwarten ſolten. Darauff haben auch etliche Deputirte
deß Geiſtlichen Standts / wie auch der Kauffleut Anwalt
mit gleichmäſſigen Reden ſich vernemmen laſſen / welche
der König nicht weniger als die vorige mit ſonderlichen
Gnaden angehört vnd beantwortet. Weil aber die zeit
verlieff/ iſt der König auffgeſtanden / vnd hat ſich neben
dem Cantzler Sillery, den Herren du Vair, Villeroy, Ge-
fures, Iannin vnd wenig andern / in ſeiner Fraw Mutter
Zimmer verfügt / beklendet mit einem weiſſen Wammes/
Scharlachen Hoſen/ in Stiffel vnd Sporen. So bald er
in das Zimmer kommen/hat er ſein Mutter alſo angeſpro-
chen/ich bin hie/von euch meinen Abſchied zunemmen/vnd
euch zu verſichern/das ich euch/als meine Mutter/jederzeit
mir ſoll angelegen ſein laſſen/vnd derowegen begere/das jhr
der ſorg vnd mühe/ ſo jhr bißher in meinen Sachen gehabt/
enthebt werdet/ vnd dieſelbe mir laſſet. Dieſes hab ich mir
gäntzlich fürgenommen/ will auch nicht leyden/das ein an-
derer in meinem Königreich zu gebieten habe: Ich bin
nunmehr König. Ewern Abſchied vnd Reyß belangend/
hab ich Anordnung/ vnd dem Guree, euch zu begleyten/be-
felch geben/wann jhr zu Blois anlanget/ werdet jhr weiter
bericht von mir haben. Wolan/ behüt euch Gott/ Fraw
Mutter/ liebet mich/ ſo werdet jhr ein guten Sohn an mir
haben. Hierauff thet die Königin ein groſſe Reverentz/vnd
mit weynenden Augen fieng ſie an zu erzehlen die groſſe
ſorg/ſo ſie für ſein Perſon vnd Wolſtand getragē/ bittend/
das er ſolches ſolte eingedenck ſein/ vnd das ſie Mutter we-
re. Als ſie aber fortfahren/vnd die Vrſach deſſen ſo vorge-
lauffen/erfragen wolte/ näherte ſich der König zu Ihr/gab
Ihr einen Kuß/ vnd nam ſeinen Abſchied: Verfügte ſich
darauff in ſeiner Gemahlin Zimmer / vnd nam allda den
Imbiß mit ſo frölich vnd wackerem Geſicht vnd Geber-
den/ das man dergleichen zuvor wenig an jhm geſpüret.
Deß König Fraw Mutter aber nach eilfertiger Mahlzeit
ſatzte ſich in ein Kutſchen/ vnd fuhr gantz trawrig darvon.
In mittelſt ſtund der König vnd ſein Gemahlin an einem
Fenſter vnd ſahen zu biß das gantze Hoffgeſind hinweg
war. Hernach ſatzten ſie ſich auch in die Kutſchen/vnd fuh-
ren einen anderen Weg auff Vincennes zu / allda etliche
Printzen ſampt dem Præſidenten Lay ſich alsbald einge-
ſtellt. Deß Königs Mutter hat ein groß gefolg / vnd nicht
allein jhr gewöhnliche Leib Guardy / ſondern auch deß Kö-
nigs leichte Reuter/ deßgleichen ein groſſe anzahl Frawen
vnd Princeſſin/ſo Ihr das Geleit auff zwo oder drey Meil
geben/bey ſich/ vnd waren die Gaſſen zu Pariß/ da ſie auß-
fuhr/vberall voll Volcks / ſie nicht ohn verwunderung zu-
ſehen. Nach dem nun dieſes alſo verrichtet/vnd der König
der Printzen vnſchuld genugſam verſtändiget/hat er ſie alle/
vnd männiglich ſo jhnen beygepflichtet / wider zu Gnaden
angenommen/ vnd folgendes Außſchreiben deßwegen pu-
pliciren laſſen: Auß dem eilfertigen gehorſam/ das vnſere
Printzen/ Hertzogen/ Herren vnd Officirer vnſerer Kron/

Der junge König ſpricht ſeine Fraw Mutter an.

Der Königin antwort.

Der König nimpt die proſcribirten Printzen wider zu gnaden an.

A vnd Männiglich / ſo jhnen beypflicht vnd wider welche wir
in den verſtrichenen Monaten Januario vnd Februario/
vnſere Patenten ergehen laſſen/ nach deß Marſchalcks von
Ancre Todt vnſerm Gebott folg geleyſtet / haben wir ohne
ſchwer ſpüren vnd abnemmen können / daß dieſelbige auß
keiner andern Vrſachen ſich von vns vnd vnſerm Hoff ab-
ſentirt / vnd die Waffen / auß keiner anderen Vrſach zur
Hand genommen / dann ſich vnd jhr Leben wider die An-
ſchläg deß gemeldten Marſchalcks von Ancre, als der wel-
B cher vnſern Willen vnd Meynung vnſer Macht zu vnder-
trucken fürhabens / zu beſchützen / vnd den Plan deß dem-
ſelben jhnen zugerichteten Vndergangs ab zukehrn. Wie
vns nun dazumal/ als gemelte Printzen vnd Herren wider
jhre Pflicht ſich vergriffen/ vnd deß Rechtens von vns vn-
erwartet / vnzimliche ſachen fürgenommen / vns gebühren
wollen / vnſere ernſtliche Decret vnd Befelch wider ſie of-
fentlich ergehen zu laſſen/ alſo nach dem wir jetzo deroſelben
Gehorſam genugſam verſichert / vnd das ſie keiner andern
Vrſachen halben / dann auß hochdringender Noht/ zur er-
C haltung jhres Stands vnd Lebens/ſich zuſammen gethan/
vnd dem gewaltſamen fürnemmen deß von Ancre wider-
ſetzet/ jetzund aber jhren guten Willen vnd zuneygung gegē
vns vnd vnſer Königreich / welche zu erhalten vnd zuver-
mehren ſie weder Gut noch Blut zu ſparē ſie erbietig ſeyen/
genugſam vernommen / darneben jhnen hertzlich leyd/ daß
ſie Kriegsvolck angenommen / vnd vnſeren Vnderthanen
darmit allerley Beſchwerungen zugefügt / welches ſie ſich
bezeugen / nimmermehr würden gethan/ viel weniger auß-
ländiſch Kriegsvolck in vnſer Königreich gebracht haben/
D wenn ſie durch die äuſſerſte Noht jhr vnd jhres gantzen Ge-
ſchlechts gäntzlichen Vndergangs zu verhüten/ nicht darzu
weren gezwungen worden. Als erfordert vnſer Königli-
che Milte vnd Güte / daß wir jhnen nicht allein die fehl / ſo
ſie deßwegen begangen haben möchten/ verzeyhen vnd ver-
geben / ſondern auch jhre vorige Dignitäten vnd Aempter
wider zuſtellen/als welches inſonderheit zu widerbring- vnd
befeſtigung deß ſo hoch gewüntſchten Friedens fürträglich
ſein möcht. Fügen demnach Männiglich hiermit zuwiſ-
ſen/ daß/ nach dem wir ſolches in vnſerem Raht / in gegen-
E wart etlicher vnſerer Blutsverwanthen/ Hertzogē / Paren
vnd Officirer vnſerer Cron fleiſſig erwegē vnd berahtſchla-
gen laſſen/wir auß eygner wiſſenſchafft/ Gewalt vnd Voll-
macht/geſagt vnd erklärt haben/ ſagen vnd erklären mit di-
ſem vnder vnſerer Hand vnd Sigel gezeychneten Patent/
daß die obgemeldte Printzen/ Hertzogen / Officirer vnſerer
Cron / vnd alle ſo denſelben ſich beygepflichtet halten / für
vnſere getrewe Vaſallen vnd Vnderthanen/ wollen auch/
das die Gedächtnuß alles deſſen / waß bey diſer letzten Vn-
ruhe ſich zugetragen / die annemmung deß Kriegs Volcks
F vnd alles anders betreffend/ in krafft diſes/ tod vnd ab ſein/
doch mit diſem Beſcheyd/das obgemelte/ rc. forthin ſich in-
nerhalb den Schrancken deß gebürlichē Reſpects vnd Ge-
horſambs gegen vns verhalten / vnd als bald alle Bündt-
nuſſen / ſo ſie vnder ſich ſelbſt / vnd andern vnſerer Vnder-
thanen/ oder auch mit Außländiſchen / weſſen Stands die
auch ſeyen / in- oder auſſerhalb vnſers Königreichs mögen
gemacht haben/ aufffagen/vnd ſich als getrewe Vndertha-
nen vnd Diener/in dem waß jhr Pflicht erfordert / erzeigen
vnd erweiſen/auff welches Beding wir dieſelbige in all jhre
G Güter/beweglich vnd vnbeweglich/Ehr vnd Aempter/Pen-
ſion vnd was dergleichen / einſetzen / vnd alle Eingriff / ſo
darauff beſchehen möchten / wollen abgeſchafft haben / der
geſtalt / daß ſie forthin vnſer Gnaden / Gut vnd Woltha-
ten mögen genieſſen / jhre Aempter / wie zuvor vben vnd
vertretten / vnd von niemand einiger weiſe daran verhin-
dert werden. Zu welchem ende wir vnſern General An-
wälden/deren Subſtituten vnd Männiglich/gegenwärtig
vnd zukünfftig/ ein ewiges Stillſchweigen aufferlegen/ vn-
angeſehen aller Erklärungen / Interdicten, vnd Paten-
H ten/ welche hiebevorn auß vnſerem Befelch verfaßt / vnd in
vnſern Parlamenten eröffnet ſein mögen / welche wir hie-
mit revociren, vnd für nichtig/ wie auch alles was zu voll-
ziehung derſelben fürgenommen ſein möchte / erklären/

vnd auß beſonderen Gnaden befehlen auß den Regiſtern vnſerer Parlamenten hinweg zu nemmen. Wir ſagen auch quit vnd loß alle die jenige/ ſo auß befelch aller obbemelter Printzen/ ꝛc. vnſere Intraden oder Einkommen mögen oder in andere wege eingebracht haben/ doch mit dem Beſcheid/ daß ſie innerhalb ſechs Wochen mit eines der Printzen eygenen Hand vnderzeichneter Rechnung/ wie auch verzeichnuß der Bäumen/ ſo ſie in vnſeren Förſten gehawen/ in vnſere Rechenkammer einlifferen. Wöllen auch endtlich das vnſere vorige Edict vnd Erklärungen/ aller vnruhe vnd befridigung vnſers Königreichs belangend/ wie auch die zu Blois vnd Loudun auffgerichte Verträg/ vnverbrüchlich gehalten/ vnd in allen Artickeln vollzogen werden/ damit als vnſere/ beyde der Catholiſchen vnd vermeinten reformirten Religion zugethane Vnderthanen in gutem Frieden/ Ruhe vnd Einigkeit/ vnverweißlich deſſen ſo vorgelauffen/ bey einander leben/ vnd vns gebührlichen Gehorſam vnd Dienſt erweiſen mögen. Befehlen demnach allen vnſern lieben getrewen/ ꝛc. das ſie gegenwärtiges Patent an gebürlichen Orten ableſen vnd regiſtriren laſſen/ vnd darob vnd daran ſein/ das demſelben in allem nachgeſetzt werde/ ꝛc.

Deß Königs in Franckreich an die Herren Staden Schreibens jnhalt.

Es hat auch der König ein Schreiben an die Herꝛen Stadē deßwegen folgenden Inhalts abgefertiget: Er habe/ nemlich/ von jhrem/ bey jhm reſidirenden Ambaſſadorn jhr vnder Dato 1. May abgangenes Schreiben empfangen/ vnd ſo wol auß demſelben/ als berührten Ambaſſadors Mündlicher Relation verſtandē/ wie gern vnd mit was frewden ſie den glücklichen zuſtand ſeiner Sachen/ neben hinlegung deren in ſeinem Königreich entſtandener Vnruhe vernommen/ vnd wie ſie dieſelbe ſtillen zuhelffen/ gern daß beſte gethan/ auch zu ſolchem ende die von jhm begerte Hilff bewilliget/ alſo werde es jhnen auch ſeines erachtens nicht mißfallen haben/ das er derſelben Hilff nicht bedörffte/ vnd ſich nunmehr in ſolchem befindet/ das ſeine Freund vnd Bundtsverwandten ſich ſo wol als zuvorn gewühriger hilff von jhm zugetröſten haben/ inſonderheit aber haben ſie zu auffnemmung jhres Regiments vnd Wolſtandts/ erſprießliche Frucht vnd Nutzen hierauß zu verhoffen/ als die wegen guter zuneygung/ ſo ſie iederzeit in befürderung ſeiner Sachen vnd Geſchäfften erwieſen/ ſonderlich aber wegen der bey dieſem letzten zuſtand bewilligter Hilff ein ſolches wol verdient/ wie er deßwegen ſeinem Raht vnd bey jhnen reſidirenden Ambaſſadorn Monſ. Maurir jhnen gebührlicher weiß danck zuſagen/ vnd ſeines guten willens vnd zuneygung gegen ſie zu verſichern auffgeben vnd befohlen hab/ ꝛc.

Keyſer Matthias nimpt Ertzhertzog Ferdinandum zu einem Sohn auff/ vnd procurirt jhm das Königreich Böhmen/ mit bewilligung deß Königs in Hiſpaniē. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 885.

14. Mitlerweil als ſolches in Franckreich alſo fürgangen/ vnd Keyſerl. Majeſt. ſahe/ daß ſie keine hoffnung zu einem LeibsErben mehr hatte/ vnd nichts deſto weniger wegen eines Nachfolgers im Königreich Böhmen/ da ſie todts verfahrē ſolte/ ſehr ſorgfältig war/ hat ſie Ertzhertzog Ferdinandum zu einem Sohn adoptirt vnd angenom̃en/ vnd müglichſtes fleiſſes denſelben den Ständen zu recommendiren, vnd jhme das Königreich zuwegen zubringen/ ſich bemühet: Welches auch die Keyſerliche Majeſt. nach dem ſie ſich mit dem König in Hiſpanien/ das er ſich ſeines Rechten daran begebē/ berahtſchlagt vnd verglichen/ leichtlich erhalten/ in maſſen dañ hierüber durch gemeldten Königs Legaten vnd Bottſchafften in Teutſchland/ den Graffen de Ognate ein offentliches Inſtrument auffgerichtet worden/ deß inhalts: Nach dem die Keyſer- auch zu Hungern vnd Böhmen Königliche Majeſtat Matthias der Ander/ auß Vätterlicher vnd ſonderbarer Liebe/ fleiß vnd ſorgfältigkeit ſo er zu der Catholichen Religion/ vnd dem Durchleuchtigſten Hauß Oeſterꝛeich jederzeit getragen/ zu dero erſprießlichen Wolfahrt fürnemblich nothwendig ſein erachtet/ das noch bey derſelben Lebzeiten auff eine zukünfftige nachfolgung in den beyden Königreichen Hungern vnd Böhmen vnd denſelben anhangenden Provincien vnd Ländern fürſehung gethan würde/ zu welchem end ſie dann bey meinem Herꝛen dem König in Hiſpanien viel vnderhandlung gepflogen/ damit ſeine Majeſtat dahin gebracht werde/ das dieſelbe jhrem geliebten Vettern vnd

A Schweſtermann Ertzhertzog Ferdinando zu gutem vnd
ſondern gunſten beſtätige vnd gut heiſſe die abtrettung der
Succeſſion in obgemelten Königreichē/ ſo im Jahr 1571.
den 29. tag Aprilis durch Königin Annam/ ſeine Mutter/
meine gnädigſte Fraw/ Keyſers Ferdinandi deß Erſten/
hochſeeligſter Gedächtnuß/ abſteigendē Mannlichen Leibserben zu ſonderlichem gefallen geſchehen iſt: wie nicht weniger auch abtrette vnnd begebe alles das Recht/ das derſelben ſeiner Majeſtat in obgedachten Königreichen vnd
B anhangenden Ländern vnd Provincien/ als dem einigen
Frawen Annæ in Hungern vnd Böhmen Königin erſtgebornen Sohns/ Keyſers Maximiliani deß Anderen Chriſtmilteſter gedächtnuß/ in rechter abſteigender Linien Sohns Enckel zuſtehet/ oder auff jrgend eine weiß zuſtehen vnd gebühren möchte. Daher Jhre Majeſtat/ auff daß ſie in die Königliche Fußſtäpffen Jhrer hochberühmten Vorfahrē trette/ vnd derſelben Exempel groſſer Freygebigkeit nach arte/ vnd wie groſſe Lieb vnd begierd ſie habe/ die wahre Religion/ gemeinen Nutzen/ vnd ſein eygen Hauß
C zuerhalten vnd zuvermehren/ wie ſie zuvor mit gewaltiger
hilffleiſtung vnd auff andere weiß vnd weg offtmals geholffen/ alſo auch jetzund herꝛlich zu erweiſen/ dem gemeinen Nutzen Jhrer eygnen vnd ſonderbaren Wolfahrt weit vorgezogen/ vnd mir Jhrem Oratori vnd Legaten durch einen gevollmächtigten Gewalt vnd offentlich Inſtrument, ſo in beſter form den 21. Aprilis dieſes lauffenden 1617. Jahrs zu Madril auffgericht vñ verfertiget/ deſſen wahres Original mit ſeinen beglaubten Copien hiemit aufflegend/ macht vnd gewalt gegeben/ gemelte abtrettung ſampt der beſtäh-
D tigung droben gedachter begebung Jhrer Ertzhertzoglichen
Durchleucht zu gutem genügen zuthun vnd zuverꝛichten. Derohalben ich Graff de Ognate, Orator vnd Befelchhaber/ in krafft gemeldten Mandati procuratorii, ſo ich beydes in Original vnd Copien vbergeben/ wie auch habender Vollmacht/ im Nam̃en deß Königs in Hiſpanien/ meines Herꝛen/ wie auch aller anderer ſeiner jungen Fürſtlichen Söhn vnd Kinder/ befeſtige/ heiſſe gut vnd beſtätige gemelte begebung vñ abtrettung von obgenandter Königin Anna/ meines Herꝛen Fraw Mutter geſchehen. Jch tritt
E auch ab/ vnd begibe euch in dieſen Nam̃en alles deß Rechtē/
das meinem Herꝛn dem König in Hiſpanien/ den Durchleuchtigſten Fürſten/ ſeinen Infanten vnd Söhnen in gedachte Königreich vnd anhangende Provincien vnd Länder gebührt/ oder auff was weiß vnd weg gebühren mag/ Ertzhertzog Ferdinando/ vnd ſeinen in rechter vnauffhörlicher abſteigender Linien ehlichen Mannlichen Leibserben/ ohn einige deß Glides oder der zeit beſchreibung vnd vorbehalt/ zu ſonderlichen gunſten/ gut- vnd wolthat/ mit dieſen Pactis vnd Bedingungen/ das nemlich die Vergeltung/
F welche in einer der Oeſterꝛeichiſchen Landſchafftē vnd Pro-
vincien zugeſchehen begert würd/ oder könte begert werden/ auff eine andere handlung verſpart werde: welche zwar/ ſo bald jmmer müglich/ ſoll fürgenommen werden/ in welcher man ſonderlich in acht zunemmen/ die vielfaltige hilff vnd gutthaten/ ſo Jhrem Hauß in dieſen Landen ſeine Majeſtat jederzeit erzeiget/ vnd daſſelbige dadurch geſchützet hat: Damit alſo/ wann dieſes alles wol behertziget wird/ derſelben in dieſem ſtuck/ ſo viel jmmer möglich/ auch ein genügen geſchehe: mit dem anßtrucklichen anhang vnd verbin-
G dung/ das ſo Jhrer Durchleucht Ertzhertzogs Ferdinandi
rechte Mannliche Linien ſolte außſterben/ genante Königreich vnd Provincien auff Jhrer Königlichen Majeſtat Nachkömlingen/ in rechter ehelich auff einander folgenden Mannlicher Linien/ wider fallen ſollen. Alſo vnd der geſtalt/ das die Töchter/ ſo vor Jhrer Durchleucht vnd deroſelben Nachkömlingen weren geboren worden oder ſolten geboren werden/ auch derſelben Töchter/ Söhn vnd folgende Mannliche Leibserben/ jmmer vnd ewig durch die Mannliche Leibserben/ ſo von meinem Herꝛen dem König
H in rechter Mannlicher Linien rechtmäſſig entſpringen/ jetzt
vnd zu allen zeiten von der Nachfolg in gemeldten Königreichen vnd anhangenden Provincien ſollē außgeſchloſſen ſein vnd bleiben. Wann nun dieſes alles/ alſo von Jhrer

Durchleucht eingangen vnd angenommen worden/ ſo ge-
langt ſein bitten vnd begehren an Jhre Keyſerliche Maje-
ſtat/die geruhe die hierüber von Keyſer- vnd Königlicher
Majeſtat allerſeits auffgerichte Instrumenta vnd Brieff/
nach dero vollmächtigen Gewalt in beſter form zubeſtähti-
gen. Vnd ich Graff de Ognate, der ich als ein Legat vnd
Befelchshaber/ im Namen/ wie obgemeldt/ dieſes alles
annimme vnd feſt halte/verſprich zu dieſer Handlung meh-
rer ſicherheit im Namen meines Herꝛen Königs/ deſſelben
B Infanten vnd Erben vnd aller Jhrer Nachkommenden
beyderley Geſchlechts/ mit gutem wiſſen vnd wolbedach-
tem Willen/ auff beſte form/ weiß vnd weg/ wie es nach
Recht vnd Gewonheit deß Römiſchen Reichs oder König-
reich ſeiner Keyſerlichen Majeſtat oder auch anderer Pro-
vincien Gewonheiten vnd Satzungen geſchehen mag/ das
alles vnd jedes/ was in dieſem Instrument verfaßt vnd be-
griffen/ auff dieſer ſeiten gantz vnd vnverbrüchlich ſoll ge-
halten vnd ins werck gerichtet werden: Das auch von dem
König oder Fürſten vnd deſſelben Infanten vnd Kindern/
C weder durch ein Teſtament oder andern letzten Willen/oder
verordnung vnder den Lebenden etwas dieſem entgegen
vnd zuwider ſoll vorgenommen werden/ vnd da dergleichen
geſchehen ſolte/ ſolches nichtig vnnd ohn kräfften ſein
ſolle/ alle arge Liſt vnd Außzüg/ ꝛc. wie die jmmer Nam-
men haben mögen/ nicht anders/ als wann ſie alle hie ge-
nent weren/ außgeſchloſſen. Jch renuncire vnd begibe
mich auch derſelben im Namen/ wie obgemelt/ zu deſto
mehrer Krafft dieſes Brieffs gantz vnd gar/ will ſie auch
der geſtalt auffgehebt haben/ das wider dieſes geſchworne
D vnd beſtähtigte Instrument weder bey dem Römiſchen
Bapſt oder Keyſer diſpenſation vnd auffhebung ſoll kön-
nen begert oder erlangt werden: oder da dergleichen er-
langt/ oder von den Bäpſten vnd Keyſern für ſich ſelbſt
vnd auß eygener bewegung ſolte gegeben werden/ will ich
dieſelbe gäntzlich vnkräfftig vnd vngültig gehalten haben.
Wo auch vber das ſeiner Durchleucht gefallen würde/ zu
ſeiner vnd der ſeinigen mehrer Verſicherung an gegenwär-
tigem Instrument in ſeinen Clauſuln etwas zu ernewern/
hinzu zuthun oder zu verſchaffen/jedoch die obgedachte Be-
E dingungen vnd was zur Hauptſach an jhr ſelbſt gehört
vngeändert/ wie ſolches im Namen vnd von wegen Jhrer
Durchleucht vnd dero Kindern begert worden/ (Jedoch
das es von dato dieſes Brieffs an jhn Jahrfriſt geſchehe/)
verſprich Jch/ das darzu mein Herꝛ der König/ ſein
Printz vnd jüngere Kinder lediglich verbunden ſein ſol-
len: Vnnd das mit verpfändung aller Güter mei-
nes Herꝛen Königs bey Königlichen wahren Worten
vnnd Trewen/ vnnd bey dem Eyd/ den ich hierü-
ber in Jhrer Majeſtat Nammen leiblichen auff die hey-
F ligen Evangelia geſchworen habe/ ꝛc. Dieſes alles iſt ge-
ſchehen in bey ſein/ Herꝛen Jacob Chiſel Freyherꝛen zu
Kaltebrunn Jhrer Durchleucht Raht vnnd Stall-
meiſters/ Herꝛen Vrbani Freyherꝛen von Battingen
vnd Perſin Jhrer Durchleucht Kriegsraht vnnd Käm-
merers/ als darzu erbettenen Zeugen: Deßgleichen
auch in beywesen auff ſeiner Durchleucht Befelch ſei-
nes geheimen Rahts vnd Oberſten Hoffcantzlers/ Her-
ren Leonhard Gezy beyder Rechten Doctoris: Welche
auch von mir darzu erbetten ſamptlichen mit eygenen
G Händen hie vnderſchrieben haben. Dieſe Renuncia-
tion vnnd Königliche verzeihung der Succeſſion vnd
Nachfolg in beyden Königreichen Hungern vnd Böhmen
hat nun Ertzhertzog Ferdinandus nicht allein mit danck
angenommen/ ſondern auch hingegen mit einem [a] auß-
führlichen Diplomate, Instrument vnd Brieflichen
Verſicherung ſich gegen dem König in Hiſpanien vnd ſei-
nen Mannlichen Leibserben/ ſo in rechter ordentlicher Li-
nien auffeinander folgen werden/ verſprochen/ da es jhme
in ſeiner Linien an rechten ehelichen vnd ordentlich auff
H einander folgenden Mannlichen Erben manglen ſolte/
Königliche Majeſtat in Hiſpanien an Jhrer habenden
Prætenſion vnd Gerechtigkeit zu gemeldten beyden Kö-
nigreichen nicht zuhindern/ noch verſchaffen/ das dieſelbe

Ertzhertzog Ferdinand laßt jhm deß Königs in Hiſpanien Renuntiation gefallen.

a Dieſes Instrument iſt zu finden in der Böhmiſchen Deductionſchrifft/ vnder den Beylagen ſub num. 49. pag. 116. wie auch Tom. 7. Mercur. Gallobelg. Artuſi, pag. 597.

A gehindert werde/ ſondern viel mehr den freyen zutritt zu-
laſſen: neben erbiettung annehmlicher ſatisfaction vnd
widergeltung der bißher jhme vnd den ſeinigen geleyſteten
Spaniſchen Hilffen. Dieſes alles iſt geſchehen zu Prag/
den ſechſten Tag Junii in der ordendtlichen Cammer oder
Conclave Ertzhertzogs Ferdinandi/ in beyſein obgemelter
Herꝛen Zeugen/ ſo ſich beyderſeits vnderſchrieben: Vnd
als bald von Keyſerlicher Majeſtat [b] approbirt/ vnd beſte-
tiget worden. Auff jetzt erzehlte geſchehene Renunciation
B vnd begebung aller vnd jeder Prætenſionen vnd habenden
Anſpruch zu der Cron Böhemen/ ſo nach tödlichem ablei-
ben der Keyſerlichen Majeſtat der König in Hiſpanien für
vnd einwenden hette können/ iſt als bald der jehnige Land-
tag zu Prag/ welcher durch ein Keyſerliches Außſchreiben
den dritten May allenthalben im Königreich Böheymen
publicirt worden/ ein gantze Stund lang in dem Schloß zu
Prag/ wie gebräuchlich/ mit einer groſſen Glocken einge-
leuttet worden/ darauff jhr Keyſerliche Majeſtat neben den
Ertzhertzogen/ Maximilian vnd Ferdinand/ welche etliche
C Tag zuvor daſelbſt ankommen/ nach gehaltenem Ampt auß
der Schloßkirchen mit gewöhnlichen Ceremonien vnd vor
getragenem Schwert/ von den Herꝛen Ständen/ Officirn
vnd Rähten in die Landſtuben begleitet worden/ daſelbſten
jhre Majeſtat auff den Königlichen Stul vnd neben dero-
ſelben zur rechten ſeit beyde Ertzhertzogen ſich geſetzt/ darauff
durch den Oberſten Land Hoffmeiſter die Vrſachen dieſes
Landtags/ vnd das jhr Majeſtat ſich der gehorſamen Stän-
de erſcheinen/ gnädigſt bedancken/ vorgebracht. Nach ſol-
chem hat der oberſt Cantzler die Propoſition abgeleſen/ der
D oberſt Burggraff aber/ hat ſolche den Ständen ſchrifftlich
eingehändigt/ mit ſonderer Recommendation jhr Durchl.
Ertzhertzogs Ferdinandi Perſon/ als welche von GOTT
mit fürtrefflichen Tugenden vnd Qualitäten begabt/ vnd
daß ſie ſolche in fleiſſige Deliberation ziehen wolten: dar-
auff jhre Majeſtat von den Ständen wider von dannen biß
an die Stiegen begleittet worden. Die Propoſition war
diß Jnhalts/ wie folgt: Die Römiſche Keyſerliche/ auch
zu Vngarn vnd Böhmen Königliche Majeſtat/ vnſer al-
lergnädigſter Herꝛ/ nemmen von den getrewen Ständen
E deß Königreichs Böhmen/ daß ſie auff den heutigen tag zu
dem von jhrer Keyſerl. Majeſtat außgeſchribnen Landtag/
in ſo groſſer Anzahl/ ſich allhie befinden laſſen/ zu Gnaden
an/ vnd geben denſelben ferner gnädigſt zuvernemen/ waß
maſſen ſie jhnen die vielfaltigen Trewen vnd erſprießlichen
Dienſten mehrmals zu Gemüth geführt welch die Ständ
diſes Königreichs Böhmen/ wie jhrer Keyſerl. Majeſtat/
als auch dero hochlöblichen Vorfahren/ nit allein mit ley-
ſtung vnd dargebung mächtiger Hilffen vnnd Stewren zu
nohtdurfft der gantzen Chriſtenheit/ ſondern auch in allen
F andern Vorfallenheiten/ mit darſetzung Leibs vnd Guts/
jhrem äuſſerſten vermögen nach/ bißhero erwiſen/ vnd hie-
durch anderen jhrer Keyſerli. Majeſtat Königreichen vnd
Landen ein gutes vnd rühmliches Exempel von ſich geben/
wie dann jhre Keyſerl. Majeſtat der vngezweiffelten gäntz-
lichen vnd gnädigſten Hoffnung ſein/ ſie werden auch noch
in künfftig ſich ebenmeſſiger Trew vnd Gehorſam erzeigen/
vnnd daß dannenhero jhre Keyſerliche Majeſtat jhnen we-
gen ſolcher jhrer/ wie jhre Keyſerliche Majeſtat/ als auch
dero löblicher Vorfahren/ in allen gelegenheiten würcklich
G erwiſene Trew/ vnderthäniger Lieb vnd Gutwilligkeit/ mit
ſondern Keyſerlichen Königlichen Gnaden gewogen/ auch
ſonderliche vnd gnädigſte Vätterliche Fürſorg tragen/ da-
mit ſie den erwehneten Ständen/ als getrewen vnd lieben
Vnderthanen/ nicht allein jetziger Zeit vnd bey dero Regie-
rung/ mit allerhand Danckbarkeit begegnen/ ſondern auch
im werck die Vätterliche Fürſehung thun/ darmit auff die
künfftige Zeit/ dieſes Königreich mit dieſen incorporirten
Landen/ in gutem friedlichen Stand/ wie auch zwiſchen
jhrer Keyſerli. Majeſtat getrewen Vnderthanen Lieb vnd
H Einigkeit erhalten/ vnd alles daß jenige/ waß zu Zwytracht
Vneinigkeit vnd Vnfrieden/ vrſach vnd anleitung geben
kan/ würcklich vermitten vnnd abgewendet werden möge.
Vnnd demnach nun jhre Keyſerliche Majeſtat in betrach-

b Dieſe Approbation vnd Confirmation iſt zu finden in der Böhmiſchen Deductionſchrifft vnder den Beylagen ſub nu. 51. pag. 124. vnd Tom. 7. Mercur. Gallobelg. Arthuſi. pag. 899.

Zu Prag wird ein Landtag außgeſchrieben vnd gehalten.

tung

tung deſſen allen/ vnd das ſie eben wie andere (welches doch) der Allmächtige lange zeit genädig verhüten wölle) dem Todt vndergeben ſein/ gnädigſt nicht wollen/ das dieſes Königreich Böheim/ mit den zugethanen vnd einverleibten Ländern/ ohne Haupt vnd zukünfftigen König vnd Herꝛen verbleiben/ vnd dardurch jrgends verderben vnd ſchädliche veränderung/ wie hiebevorn in vielen Ländern geſchehen/ leiden vnnd empfinden ſoll/ welches dann jhr Keyſerl. Majeſtat dero getrewen Ständen/ das es hierzu kommen ſolte/ gnädigſt nicht vergünnen/ als haben ſie jhrer lieben Voráltern Exempel gemeß/ dieſem zeitlich vnd bey dero Lebzeiten vorkommen vnd die Vorſehung thun wöllen/ da fern Gott der Allmächtige Jhr Keyſerl. Majeſt. ohn eheliche Mannliche Leibserben von dieſer Welt abfordern würde/ damit das Königreich Böhmen vnd die incorporirten Länder zu jhrem nutz vnd beſten mit einem künfftigen König vnd Herꝛen verſehen/ vnd alſo allerhand ſchädliches vornemmen/ vneinigkeit vnd verderbē verhütet werde: Weil ſie auch ferner in acht genommen/ das Jhr Fürſtl. Durchleucht Ertzhertzog Maximilian vnd Albertus nunmehr erlebt vnd ohne Erben ſein/ hierumb ſo haben Jhr Keyſer. Majeſt. für das füglichſte angeſehē/ das Jhr Keyſerliche Majeſtat Herꝛ Vatter Ertzhertzog Ferdinandus (welcher zuvor nicht wenig ſeiner Erbländer hat/ vnd jhm Jhr Keyſerliche Majeſtat vmb dero fürtrefflichen vnd anſehenlichen Tugenden vnd Qualiteten willen/ mit denen Jhr Durchleucht von Gott begabet/ auff erweg- vnd berathſchlagung hochgedachter dero Herꝛen Gebrüder vnd deß gantzen hochlöblichen Hauſes Oeſterꝛeich/ zum Söhn beliebt) zu einem König in Böhmen angenommen/ publicirt vnd gekrönt werde/ in maſſen dann beyde Jhrer Keyſerlichen Majeſt. Herꝛen Brüder/ vermög Jhrer Schrifftlichen Reverſen, welche den Ständen zugeſtellt werden ſollen/ jhrem Recht/ ſo ſie zu diſem Königreich haben mögē/ renuncirt, auch ſie ſelbſten vnd das gantze Hauß Oeſterreich hiermit wol zu frieden iſt/ alſo das es derentwillen bey dieſer Verſamblung vnd Tractation keines bedenckens bedörfftig. Derowegen Jhr Keyſerliche Majeſtat von dero getrewen Ständen gnädigſt/ das ſie nun in erwegung obangezogenen hochwichtigen vrſachen Jhr Fürſtl. Durchleucht Ertzhertzog Ferdinandum zu jhrem König vnd Herꝛen/ im fall wie obgemeldt Jhr Keyſerliche Majeſtat ohne Mannliche eheliche Leibserben abgehen würden/ annemmen/ publiciren/ tituliren/ halten vnd erkennen/ auch wegen eines gewiſſen eheſten Tags zur Crönung ſich mit einander vnderꝛeden vnd entſchlieſſen wöllen. Dargegen wöllen Jhr Fürſtl. Durchleucht Ertzhertzog Ferdinandus den Ständē dieſes Königreichs einen Reverß alsbald einhändigen/ das ſie bey Lebzeiten Jhrer Keyſerlichen Majeſtat der Regierung vnd Herꝛſchung in dieſem Königreich/ von ſich ſelbſten/ ohn Jhrer Keyſerl. Majeſtat ſondern willen/ vnd beneben mit berahtſchlagung der oberſten Landrechts Beſitzer/ auch Jhr Keyſerlichen Majeſtat Räthen/ deß Hoff- vnd CammerRechtens nicht anmaſſen noch vnderfangen ſollen/ biß nach Jhrer Keyſerl. Majeſt. abſterben/ nur allein das ſie jetziger zeit ein gekrönter König in Böhmen genent/ darfür gehalten vnd Jhr Durchleucht der Titel als einem gekrönten König zu Böheym gegeben werdē. Auch vber dieſes/ da fern Jhr Fürſtl. Durchl. bey Lebzeitē Jhrer Keyſerl. Majeſt. der Regierung ohne abſonderlichen Befehl vnd Willen Jhrer Majeſtat wie obgemeldt/ ſich anmaſſen wolten/ das in dergleichem Fall die Stände Jhrer Fürſtl. Durchl. mit keiner Vnderthänigkeit/ Gehorſam vnd Pflicht verbunden ſein ſollen: So werden auch Jhre Durchleucht alles das jenige/ was Jhr Keyſerl. Majeſtat vnd vorgehende König zu Böheym der Pflicht/ bekräfftigung der Privilegien/ vnd aller andern hierzu gehörigen Sachen halben geleyſtet/ gleichfals gnädig vnd willig zu leyſten vnd zu vollziehen ſchuldig ſein. Seind alſo Jhr Keyſerl. Majeſt. zu dero getrewen Ständen der gewiſſen vnd gnädigſten Zuverſicht/ das ſie ſolche hochnothwendige Handlung/ ohn einige hindernuß für die Hand nemmen/ vnd obgedachter maſſen dieſes Werck ſchleunig befürdern/ werden/ vnd Jhr Keyſerl. Majeſt. zuvorderſt/ vnd dann dero Herꝛen Gebrüder/ wie auch Herꝛen Vatter vnd Sohn Ertzhertzog Ferdinand alle Jhre Fürſtl. Durchl. wollen ſolches von Ständen ſämptlich/ vnd einem jeden inſonderheit mit allen Gnaden erkennen/ auch Jhrer Keyſerlichen Majeſt. dero getrewen Ständen vnd Vnderthanen gnädigſter Keyſer/ König vnd Herꝛ verbleiben.

Antwort der Böhmiſchen Stände auff die Keyſerl. Propoſition.

15. Nach dem nun die Böhmiſchen Stānd dieſe Propoſition den 6. vnd 7. Iunij deliberirt, ſeind den 6. diß Jhr Majeſtat vnd beyde Ertzhertzogen wider in der Landſtuben beneben den Landſtänden erſchienen/ vnd iſt derſelben Anwort vnderthänigſt concipirt geweſen/ wie weiter zu vernemmē. Allerdurchleuchtigſter/ Großmächtigſter/ vnd Vnüberwindlichſter Römiſcher Keyſer/ auch zu Vngarn vnd Böhmē König/ ꝛc. Allergnädigſter Herꝛ/ Was Ewer Keyſerliche Majeſtat am vergangenen Erichtag/ durch die Landtags Propoſition, auch Mündlich vns allen dreyen Ständen deß Königreichs Böheim/ Ewer Keyſerlichen vnd Königl. Majeſtat getrewen Vnderthanen gnädigſt vorbringen laſſen/ haben wir ſolches alles in Demuth vnd Vnderthänigkeit vernommen/ vnd thun gegen Ewer Keyſerlichen Majeſt. vns/ in dem wir die drey Stānd ſolches alles in fleiſſiger erweg- vnd Berathſchlagung gehabt/ das zu forderſt Ewer Keyſerl. Mayeſtat wie hiebevor jederzeit/ damit diß Königreich ſampt deſſen einverleibten Landen/ in Fried/ Lieb/ Einigkeit vnnd guten fürnemmen verbleiben möge/ gnädigſte fürſehung gethan/ alſo auch an jetzo auff das ebenmäſſig in gutem Zuſtand vnnd Ruhe verbleiben möchte/ Keyſerl. vnd Königl. ja Vätterliche gnädigſte fürſehung tragen/ mit demütiger annemmung deſſen hiefür vnderthänigſt bedancken. Vnnd ſintemal wir alleſampt mit Ewer Keyſerl. Mayeſtat Regierung vnd Herꝛſchung vber vns wol zufrieden/ wüntſchen wir von dem Allmächtigen auffrichtig vnd trewlich/ derſelbe wolle Ewer Keyſerl. Mayeſt. langwiriges Leben/ gute geſundheit/ vberwindung aller dero Feinden vnd vber das Königreich vnd deſſen einverleibten Landen/ ſo wol der gantzen Chriſtenheit/ mit jhrem nutz vnnd guten/ noch lengere Regierung/ dann auch inn dero hohen Ehrenſtand mit wolgedeyenden Erben begnaden/ vnd allein ſeinen Göttlichen Segen gnädigſt geben vnnd verleyhen. Wie wir dann nicht weniger Ewer Keyſerl. Mayeſtat vnderthänigſt bitten/ ſie geruhen ſo in gnädiger vnnd glückſeliger Regierung/ vber vns/ ohne verenderung/ biß an dero end zu verharꝛen/ vnnd bey vns in dieſem Königreich (ſo viel nur euſſerſtes möglich) mit dero Reſidentz zu verbleiben. Ferner ſo viel Ewer Keyſerl. Mayeſtat obbeſchrieben begeren/ wegen verſehung dieſes Königreichs (im fall der Allmächtige Ewer Mayeſtat ohne Leibserben von Ewer Keyſerl. Mayeſtat im heyligen Ehſteand herkommen von dieſer Welt abfordern ſolte) anbelangt/ dieweil Ewer Keyſerl. Mayeſtat als vnſere gnädigſte Obrigkeit vnd rechter Vatter deß Vatterlands/ für jhnen nichts anders/ als das/ was dem Königreich Böhmen vnd deſſen einverleibten Ländern/ auch vns allen Ewer Keyſerl. Mayeſtat getrewen Vnderthanen an- vnnd auffnemmen vnnd zu gutem gereicht/ ſuchen/ gnädigſt vnnd Vätterlich betrachten/ vnd das allbeſeits zu befördern hierzu geneygt/ jhren gnädigſten willen geben/ da wir Stände/ doch wenn wir von dieſem Ewerer Keyſerl. Mayeſtat gewiſſen vnd gnädigſten Willen nicht wüßten/ nicht allein was dergleichen für vns nemmen/ noch auch (behüt Gott darfür) das wir für vns ſelbſt darauff gedencken ſolten. Dann inn betrachtung wann das Königreich Böheym/ ſampt den einverleibten Landen bey Ewer Keyſerl. Mayeſtat Lebzeiten nicht gebührlich verſorgt würde/ ohne Haupt vnd künfftigen König verbleiben ſolte/ was für verderb- vnd ſchädliche änderung (ſo voriger Zeit in vielen Landen entſtanden) es empfinden müſten/ welches aber Ewer Keyſerl. Mayeſtat vns Ständen/ alſo dero getrewen Vnderthanen gnädig nicht günnen wöllen/ auch das ſie im werck befinde/ was maſſen jhr Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinand/ der auß Königlichem Geblüt herkompt/ ſo wol zu jhrer Keyſerl. Mayeſtat Keyſers Ferdinandi/ erwöhlten

König in Böheym/ als auch dero Königin Anna / als einer Erbin dieſes Königreichs / vnd alſo beyder Jhrer Keyſerlichen Majeſt. hochlöblichen gedächtnuß Enckel/ iſt von Ewer Majeſtat mit Rath deroſelben Herren Gebrüder/ vnd deß gantzen hochlöblichen Hauſes Oeſterreich zu einem Sohn angenommen worden: Vber das auch Jhr Fürſtlich. Durchleucht Perſon ein angeborne Lieb zu diſem Königreich haben/ vnd mit ſonderbaren Gaben von GOTT begnadet ſein/ alſo das Jhrer Fürſtl. Durchleucht Gottesforcht/ Verſtand / Gerechtigkeit / gute Diſcretion gegen dem Armen/ freundlichkeit vnd gutwilligkeit zu befinden/ dahero die hoffnung zu GOTT dem HERRN/ wann es einmal darzu kommen ſolte/ ſie werden diß Königreich GOTT zu Lob/ zu allem guten vnd nutzen dem Königreich vnd deſſen einverleibten Ländern/ auch dero Jnnwohnern regieren/ daſſelbe verſorgen vnd erweitern. Vber daß auch Jhr Fürſtliche Durchleucht hiebevor nicht wenig dero Erbländer haben. Vnd endlich in vermerckung vieler wichtiger erwogener vrſachen / auff diß/ das es ein ſondere Schickung vnd Willen GOTTES ſeye. Derowegen ſo annemmen vnd publiciren wir im Namen der Heyligen Dreyfaltigkeit (welche ſelbſt Jhren Segen darzu geben vnd dieſem Vornehmen beyſtehen wolle/) auff ſolche Ew. Keyſerl. Majeſt. als König in Böhmen gnädigſt begeren vnd fürbringen mit Ew. Keyſerl. Majeſt. allergnädigſten bewilligung / Jhre Fürſtl. Durchl. Ertzhertzogen Ferdinandum Ew. Majeſt. geliebſten Herrn Vettern vnd Sohn dieſer Welt/ folgender geſtalt/ nemlich/ im fall der Allmächtige Ew. Keyſerl. Majeſt. ohne Mannliche Leibserben/ von Ew. Keyſerl. Majeſt. im heyligen Eheſtand herkommend/ von dieſer Welt abfordern ſolten/ zum König in Böheim/ als auß der obgeſchriebenen vrſachen deſſen würdig/ vnd wann es ob Gott will darzu kompt / dem Königreich nutzen wird/ für vnſern König vnd Herrn einhellig/ mit aller gebührender Reverentz / nach jnhalt alten gewonheiten vnd gebrauchs. Alſo damit Jhrer Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinand am Donnerſtag in die S. Petri vnd Pauli der Apoſteln deß Herren / daß iſt/ den 29. diß Monats Junij/ im fall es Jhrer Keyſerl. Majeſt. alſo gefällig/ allhie auff der Prager Schloßkirchen S. Viti Martyris, vermög obgeregter alter gewonheit/ mit Gottes hilff glücklich gekrönt werde/ doch mit Ew. Keyſer. Majeſt. vorher beſchriebenen mächtigen vorbehaltungen / vns in Demuth vergleichende. Fürs erſte daß Jhr Fürſtl. Durchl. den Ständen bey der Crönung die gebührliche Pflicht vnd Eyd thue vnd leyſte/ dann auch alle Privilegia vnd Majeſtäten/ Begnadigungen/ Freyheitē/ Recht vnd die Lands-Ordnung/ alle gute Gewonheiten vnd Gebräuch / in allen Puncten vnd Clauſuln, nichts davon außgeſchloſſen/ aller maſſen wie Ew. Keyſerl. Majeſt. vnſer jetziger Allergnädigſter König vnd Herr/ vnd vorige Könige in Böhmen gethan/ gleichsfals confirmire: Dieweil aber anjetzo bey Ew. Keyſ. Majeſt. Lebzeiten angeregte Beſtähtigung von Jhrer Fürſtl. Durchl. nicht beſchehen kan/ ſondern allererſt nach E. Keyſ. Majeſt. ableiben (welches doch der Allmächtige lange zeit verhüten wölle/) derowegen wann der Allmächtige nach ſeinem Göttlichen Willen E. Keyſ. Majeſt. von dieſer Welt abfordern/ als dann Jhr Fürſtl. Gn. von dem Tage Ew. Keyſ. Majeſt. ableibens/ vnd nach eintrettung Jhrer Fürſtl. Durchl. Regiments / zum Königreich Böheim anzutretten/ inner vier Wochen den nechſten / die Confirmation obgedachter Privilegien, Majeſtät / Begnadungen/ Freyheiten / Rechten / aller guten Ordnung vnd Gebrauch/ in allen Puncten vnd Clauſuln, nichts davon außgeſchloſſen/ allermaſſen / wie es Ew. Keyſ. Majeſt. vnſer Allergnädigſter Herr / auch vorige Könige in Böhmen gethan/ wie ſchuldig/ leiſte/ vnd zu handen dem oberſten Burggraffen zu Prag / oder im fall zur ſelbigen zeit kein oberſter Burggraff im Leben were / den nechſten vornembſten Land Officirer nach jhm gewißlich einhändigen/ welche Confirmation der oberſte Burggraff / oder der nächſte Landofficirer nach jhm auß ſeinen Händē empfangen vnd nacher bey nechſtem Landrecht vnd bey ſein der oberſten Landofficirer vnd Landrechts Beyſitzern zu der Landtaffel der Lands Privilegien deponiren ſoll/ alſo das ſie hernacher / vermög deß Lands Beſchluß vnd Relation, ſo deßwegen geſchicht/ zu den Privilegien deß Königreichs Böheim/ auff den Carlnſtein vberantwortet vnd beygelegt werden mögē. An jetzo aber alsbald der Crönung ſoll Jhr F. D. verpflichtet ſein/ den Ständen deß Königreichs Böheim einen Reverß von ſich zu gebē/ das J. F. D. in Lebzeitē J. Keyſ. Ma. als Königs in Böhmen ſich der Regierung von ſich ſelbſt/ auſſer Jhrer Ma. ſonderbarer bewilligung vñ berahtſchlagung der oberſten Landofficirer vnd Landrechts Beſitzern/ E. Keyſ. Ma. Raht deß Hoff- vñ Camerrechts/ auch zweyen Perſonen / der Perſonen der Herrn Stände/ auß jedem Kreyß der Präger vnd Abgeſandtē/ auß den andern Stätten aber 6. Perſonen/ ſo mit dieſem Landtag verordnet ſein/ keines wegs anmaſſen wollen/ biß allererſt nach E. Keyſ. Ma. tödtlichen abgang/ ſondern J. F. D. ſollen allein an jetzo ein gekrönter König in Böhmen genent/ darzu gehalten vñ Jhr Durchl. der Titel in Böhmen gegebē werden. Auch vber diß/ da J. F. D. bey Lebzeiten E. Keyſ. Ma. der Regierung ſich anmaſſen wolten/ das auff ſolchem fall wir Stände Jhrer F. D. mit keiner Vnderthänigkeit vnd Pflicht verbunden ſein ſollen/ mit fernerer einbringung im Reverß/ daß J. F. D. wegen obgeſchriebener Confirmation der Lands Privilegien vnd deſſen einhändigung dem oberſtē Burggraffen zu Prag/ oder dem nechſten oberſten Landofficirer nach jhm/ ſolches innerhalb vier Wochē den nechſten von dem Tage E. Keyſ. Ma. ableiben/ oder nach eintrettung Jhrer F. D. Regiments dem Königreich Böheim zuthun ſchuldig ſein. Vnd weil von alters hero bey Crönungen in Böhmen ein gewiſſe ſtewer gereicht worden/ alſo bewilligen wir dieſelbe / nemblich ein halbjährig Intereſſe vmb Galli nächſtkünfftig / ſolche von vnſern Vnderthanen einzubringen/ vnd auff nechſtkünfftige Weynachten oder 6. Wochē hernach abzuführen vnd zugeben/ welcher Artickel nicht weniger als zuvor gebräuchlich geweſen vnd im Landſchluß einkommen/ darneben auch wegen der Commiſſion auff Carlnſtein/ zur erhebung vnd darbringung der Cron / vnd anderer bey der Crönung gebräuchlicher Kleynodien gewiſſe verordnung bey dem Landtag geſchehē ſoll. Vnd dieſe vnſer aller dreyer Ständ deß Königreichs Böheim bewilligung/ ſo wir auff E. Keyſ. Ma. ſo gnädigſt begeren/ auß vnderthänigſter liebe vnd guten freyem willen gethan/ nicht ſoll gereichen zu keiner ſchmählerung vnd abbruch deß Königreichs Böheim Privilegien / Begnadungen / Freyheiten/ guter Ordnungen/ alten Herkomen/ Gebräuchen vnd Satzungen jetzo oder künfftig zu ewigen zeiten/ ꝛc. Dieſer Schluß iſt in der Landſtuben offentlich abgeleſen vnd vom oberſten Burggraffen die Ständ gefragt worden/ ob einer oder der ander darwider was zu redē het? da aber niemand widerſprochen/ ſondern in gemein dieſe Election approbirt/ hat er Jhr Durchl. Ferdinandum offentlich zum Böhmiſchen König proclamirt, im Namen der H. Dreyfaltigkeit Glück/ langes Leben vnd Friedliche Regierung / wie auch dem Land Fried vnd Schutz gewüntſchet. Dieſe Gratulation haben auch die Stände widerholet / vnd der König hat den Vornembſten mit offerirung ſeiner Gnaden/ die Hand gebotten. Nach geſchehener erwöhlung hat man zur Krönung allerhand præparatoria gemacht/ zu dē end dañ auch den 26. Jun die Cron vñ Königl. Inſignia von Carlſtein mit 41. Wägē durch die Böhmiſche Ständ abgeholt vnd in Prag gebracht wordē. Darauff dañ den 29. diß die Krönung jhrē fortgang erreicht/ vñ hat ſelbigen tag früh zu 7. vhrn J. K. M. zu Ertzhertz. Maxim. ſich verfügt/ daſelbſten ſie den Keyſerl. Habit angelegt vñ die Cron auffgeſetzt/ alſo von beydē Ertzhertzogen Maxim. vñ Carolo/ vñ einem Hertzogē von Sachſen Weymar/ Fürſtē von Liechtenſtein/ vñ ſonſt vil anweſenden Graffen vñ Herren in die Schloßkirchen zur bereitetē Seſſion beim Altar begleitet wordē vor J. K. M. ſind 5. Ehrnholdē in jhrē Habit gangē/ hernacher der Herr von Pappenheim ſo den Reichsapffel / ein Graff von Hohenzollern das Küſſen zur Kron/ Herr Graff von Hohenzollern als Reichsrahts Præſident dē Scepter/ Herr

Ertzhertzog Ferdinandus wird zum König in Böhmen erwöhlet/ proclamiret vnd gekrönet.
Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 901.

von

von Loſenſtein als oberſter Hoffmarſchalck das Schwerdt getragen: Der new erwöhlt Böhmiſch König Ferdinand iſt etwas zuvor in S. Wentzels Capell in weiſſen Silberſtück mit vielen Herꝛen/ſonderlich von Böhmiſchen Landſtänden begleitet erſchienen/daſelbſt jhr Kön. W. den Königl. Habit angelegt/ mit dem dieſelbe von der gantzen Cleriſey vnd Böhmiſchen Land Officirern mit den Inſignien zum Altar/ auff welche die Ständ dieſelbe gelegt/ geführt worden/ mitten in der Kirchen war ein Seſſion von jhr Königliche Würde auch zugerichtet/ vnd nach dem dieſelbe auff den Altar zwey Fäßlein mit Wein/ als ein vergüldtes/ darin rother Wein/ vnd ein verſilbertes mit weiſſem Wein/in gleichen zwey Brodt/ ein vergüldtes/ das ander verſilbert geopffert/ als dann ſind ſie vor dem Altar von dem Prager ErtzBiſchoff geſalbet/ vnd derſelben von jhm vnd oberſten Burggraffen die Cron auffgeſetzt/vnd andere Acten mehr verꝛichtet worden/ hierauff der König in ſeine Seſſion ſich begeben/ die Böhmiſche Land Officirer aber nach einander hinzu gangen/ nider knyet vnd jeder zwen Finger auff die Cron/welche Königl. Ma. auff dem Haupt gehabt/ gelegt. Nach dieſem hat der König communicirt/vnd nach der Meß 3. nemlich der Fränckiſchen Ritterſchafft Geſandten Wolff Andreas Rueber/einen Rittmeiſter Magno/vnd einen Frantzoſen/ſo deß Graffen von Hohenzollern Hoffmeiſter/ zu Rittern geſchlagen/ In dieſem Actu hat die Keyſerin mit jhrem Frawenzim̃er im Oratorio, Ertzhertzog Maximilian zur Rechten jhrer Keyſerl. Mayeſt. auff einer Seſſion/in bey ſein der Spaniſchen vnd Florentniſchen Bottſchafften / Cardinälen von Dietrichſtein vnd Cleſels / zugeſchawet / vnd hat man hierzwiſchen daß Te Deum laudamus geſungen/ mit Heerpaucken vnd Trommeten ſtattlich Triumphiret/mit allen Glocken geleutet/ vnd das grob Geſchütz/ darunder 4. Fahnen Burger mit Mußqueten ſich hören laſſen/ dreymal loß gebrandt/da zugleich auch einer oben auff deß Schloß Thurnknopff geſtandē/der einen groſſen Fahnen darob geſchwungen: Auß der Kirchen iſt die Proceſſion vmb 11. Vhr wider beſchehen/ erſtlich alles Hoffgeſind/darnach die Böhmiſche Land Officirer vnd dann der König in ſeinem Habit/auffhabender Cron vnd in Händen tragenden Scepter vnnd Apffel/ etwas weit von jhr Königliche Würden 5. Herolden vnd die Herꝛen/ ſo die Inſignia getragen/ denen jhr Keyſerl. Mayeſt. gefolgt: Vnder wegs biß zur Landſtuben iſt viel Güldene vnd Silber Müntz vnders Volck außgeworffen/ vnd auff dem Saal ein gute Summ vnder den Herꝛen außgetheilt worden/darauff ein Cron ſampt einem F. vnd die zwey Wort Legitimè Certantibus geſtanden: Ihr Keyſerl. Mayeſtat eh ſie zur Tafeln in die Landſtuben gangen/hat den Keyſerlichen Habit ab vnnd andere Kleydung angelegt/der gekrönte König aber iſt in ſeinem Königlichen Habit verblieben/ vnd iſt der Keyſer oben an zur rechten Hand/ der König ein wenig beſſer vnderhalb/ da ein lange Tafel geweſen/beyde Ertzhertzogen vnd die Bottſchafften auff der Rechten ſeiten/ beyde Cardinäl aber zur Lincken geſeſſen/ der Hertzog von Sachſen Weinmar hat jhrer Keyſerlichen Majeſt. dem König aber der Herꝛ von Wartenburg mit den Mundgläſern gedient: Sonſten ſind noch 10. andere lange Tafel in benanter Landſtuben bereyt geweſen/ſo von den anweſenden Graffen vnd Herꝛen beſetzt vnd vnder wehrender Mahlzeit zwen auffgerichte Brunnen im Schloß mit roth vnd weiſſem Wein zwo ſtund lang gelauffen/vnd viel Brodt außgetheilt worden: Iſt alſo dieſe Crönung frid- glücklich vnd wol abganaen/vnd den 1. Julij die Cron vnd Inſignia von Ständen wider nach Carlſtein geführt/vnd den 2. diß Abends auff dem Lorentzenberg ein ſtattlich Fewerwerck gehalten worden.

Türckiſche Bottſchafft zu Prag angelangt.

16. Nach jetztgedachter glücklich vollendeter Krönung/ iſt ein Türckiſche Bottſchafft vber 100. ſtarck / mit einem roth vnd weiſſen Fahnen/doch nicht fliegend/zu Prag eingezogen / welche der oberſt Cantzler mit 3. Cornet Reuter einbegleitet/hat den 21. Julij Audientz gehabt/vnd Keyſerlicher Mayeſt. den Rock geküßt/auch vermeld/ daß zu Conſtantinopel jhrer Keyſerlichen Mayeſtat Ambaſſator ſehr ſtattlich tractirt werde/vnd alle tag ſo gut als 100. Reichsthaler jhm zu verzehren verordnet worden/ Præſenten ſo jhrer Keyſerlichen Majeſtat dieſe Türckiſche Bottſchafft offerirt/waren: Ein ſchwartzer Reyger Buſch ſampt dem Kleynod auff 4000. Gulden geſchätzt. Ein ſtück Ambra auff einem güldenen Becken auff ein groſſes geſchätzt. Ein vberauß ſchön roth ſammeter Türckiſcher Sattel mit ſilber beſchlagen / gantz vergüld vnd mit Edelgeſtein verſetzt. Der Zeug dem Sattel gleich / daran die Stegreyff ſilbern vnd verguldt/von etlich Marck Silber. Ein Anzahl allerley ſchöne ſubtile Türckiſche Tücher vnnd köſtliche Sachen/ von allerhand Farben Goldſtück / welche vnderſchiedliche Türcken auff ſilbern vnnd vergüldten Gießbecken getragen. Es haben auch vier ſtarcke Türcken ſtattliche Teppich/ vnd drey Türcken ein Türckiſch Beth / daran die Decke mehrentheil Gülden Stück/getragen. Endlich ſechs ſchöner Roß/darunder das Haupt Roß auff 1000. Ducaten geſchätzt worden.

Deß Marſchalcks de Ancre Weib wird juſtificirt. Mercur. Gallob. Arthuſi. Tom. 7. fol. 932.

17. Den 8. Julij iſt deß de Ancre Weib zu Pariß/ nach dem ſie offtmals peinlich vnd gütlich examinirt / zum tod vervrtheilt/vnd als an Gott vnd Menſchen trewloß erfunden/enthaupt vñ zu Aſchen mit jhren zauberiſchen Büchern verbrand worden/alle jhre Güter ſind confiſcirt dem König heimgefallē/es iſt ein ſo groſſe meng Volck zugelauffen/ daß etliche darüber beſchädigt worden/ ſie aber hat ſich hertzhafft erzeigt vñ alle Menſchen vmb verzeihung gebettē.

Keyſ. May. reyſen nach Dreßden dem Churfürſten zubeſuchen. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 918.

18. Nach verꝛichter Königs Ferdinandi Crönung ſind jhr Keyſ. Ma. jhr König. W. vnd Ertzhertzog Maximilian mit den vornemſten geheimen Räthen vnd hohen Officirn deß Intents jhr Chur. G. von Sachſen zu Dreßden heimzuſuchen/zu Prag auffgebrochen/vnd den 1. Aug. zu Labaſſitz zu Gutſchen angelangt/ folgenden tag ſich ſamptlichē in die von höchſtgedachten Churf. dahin geſandte 4. groſſe Schiff auff die Elb begeben/vnd ſelbigen tag biß gen Auſſig zum Mittagmal (allda die Bürgerſchafft in der Rüſtung mit Freudenſchieſſen / vnd die Cleriſey in einer ſingenden Proceſſion dieſelbe am Waſſer empfangen/ vnd auch jhrer Keyſ. M. vnd Kön. W. ein ſchön newes Schiff mit Keyſ. vnd Königl. Inſignien verehrt) vñ zum Nachtläger nach Detſchen gefahren/ daſelbſt ſie beym Herꝛn von Bünaw einloſirt vñ wol tractirt worden. Selbigen tag iſt J. Churf. Gn. mit 2. jungen Hertzogen zu Sachſen Altenburg/ vnd Hertzogen Julio Heinrichen zu Sachſen Lawenburg/ mit jhren geheimen Räthen vnd etlichen Graffen vñ vom Adel in jhrē Stättlin Schandaw/ſo bey 6. meiln oberhalb Dreßden an der Elb ligt/reitend angelangt/ das Nachtläger allda gehalten/ von darauß J. C. G. folgenden morgen früh als den 3. Auguſti beyde Hertzogē von Sachſen Altenburg auff einem Schiff J. Keyſ. M. entgegen geſchickt / vnd daſelbſt in dero geleit annemen laſſen/J. Chur. G. aber iſt bald hernach mit zwey andern groſſen Schiffen faſt ein meil wegs auffm Waſſer auch entgegen gefahren/vnd als man einander antroffen/hat man mit vielem ſchieſſen vñ Trommeten einander gegrüſt/nachmals ſind jhr Churf. G. zu jhrer Keyſ. M. vnd Kön. W. in jhr Schiff getretten/ vnd mit demſelben fortgefahren. Als man nun zu der Feſtung Königſtein ſich genähert/ſeind auß derſelben neben fliegenden Fähnlin viel grobe vnd andere ſchüß im fürüberfahren beſchehen/auch nechſt vnder Königſtein war von jhrer Churf. G. ein Hirſchjagt auß dem Wald in die Elb angeſtellt/ alſo daß jhr Keyſ. M. mit dem König/ Ertzhertzogen Maximiliano vnd J. Churf. G. auß jhrem Schiff etliche Hirſch vnd andere ſtück Wild im Waſſer haben ſchieſſen können:

Stattliche Jagt dem Keyſer zu ehren angeſtellt.

Mit den andern vbrigen ſchiffen aber hat man hart beyſamē am ende der Hirſchſtallung/ ſtill gehalten/ den Fluß geſperꝛt vñ der jagt zugeſehē: Nach derē vollendung man dañ auffs Nachtläger gen Pyren gefahrē/ allda man gleichfals vom Schloß herab/ vnd auch hieunden am waſſer von der Bürgerſchafft mit vielē freudenſchieſſen iſt empfangen/vñ J. M. neben dē König vñ Ertzhertzogen auff einem ſchwartzen/der Herꝛ Cardinal Cleſel aber auff einem rothen ſammeten Wagen hinauff ins Schloß geführt vnd daſelbſt loſirt worden. Folgenden tags iſt man nach gehaltener Früh-

A ſuppen von Pyren wider mit groſſem ſchieſſen auff die
Schiff begleitet worden/vnder wegs hat man abermals ein
Hirſch Jagt im Waſſer gehalten/vnd ſelbigen Abend vmb
ſechs Vhr bey Dreßden an einer Wieſen angelangt/ allda
man außgeſtiegen/vnd J. Key. M. ſampt dero Comitat in
die daſelbſt auff geſchlagene 3. Zelten ſich etwas reterirt/biß
die allda auffwartende ſchöne Reuterey in der Ordnung
bey ihr M. fürvber gerittē. Der einzug iſt durch das Churf.
Jägerhauß beſchehen / allda durchauß auff einer ſeiten die
B Jäger geſtanden vnd geblaſen/ auff der andern ſeiten aber
habē die Knecht viel ſchöne groſſe Engliſche Hund gehaltē/
Eh man aber von Schiffen gar zu Land vnd in die Statt
komen/ſeind von allen Paſteyen vmb die Feſtung Dreßden
viel groſſe ſtück Geſchütz (vnd theils mit ſcharpffer Ladung/
5. mal loß gebrandt/auch ander Fewerwerck geworffen vnd
endlich als ihr M. in der Statt vbern Platz gefahren/ſeind
nochmals die groſſe Geſchütz vmb die Statt loß geſchoſſen
worden. Die Außſteigung auß den Schiffen vnd Einzug
in Dreßden iſt eigentlich folgender geſtalt geſchehen: Auff
C der Wieſen da ihr May. außgeſtiegen/haben vier Fähnlin
außerleſen Fußvolck in einer Schlachordnung / deßglei-
chen die Chur-Sächſiſche Reuterey bey 500. in ſtattlichem
Schmuck gehalten/auff der Brücken ſeind die Churf. vn-
der Quardy Söldaten in ihren Libereyen/ Jtem auff dem
newē Marckt 4. Fähnlin/vn̄ jedes beſonder in der Schlacht
ordnung/auff dem alten Marckt vber die Dreßdiſche Bür-
gerſchafft 4. Fahnē ſtarck ſehr ſchön gebutzt/zuſam̄en in einer
Schlachtordnung geſtanden/ ſo bald nun die ſtück herumb
abgeſchöſſen wordē/haben bemelte Soldaten gar ordentlich
D nach einander Fewer geben/vnd als ihr Ma. beſſer vnd nä-
her/herzu kom̄en/hat man von deroſelben Schiffen die ſtück
ſo darin geweſen/ abgeſchoſſen/ hernach iſt abermal von der
Feſtung von den Soldaten Fewer geben worden/ gegen v-
ber wo ihr Ma. außgeſtiegen/iſt ein ſchön Fewerwerck auff
der Feſtung angangen/ welches viel 1000. ſchläg gegeben/
vnd faſt bey einer halben ſtund gewehret/Wie ihr Key. M.
ſampt den andern Potentaten vom Schiff abgetrettē/ſind
ſie von ihr Churf. Gn. gebürender maſſen empfangen/vnd
auff der Wieſen daſelbſt in ein ſchöne Zelt geführt/ auch
E allda mit denen vorbenanten Potentaten auff grüne ſam-
mete/Seſſel geſetzt wordē/vnder deſſen die Churf. Reuterey
fürvber paſſiren müſſen. Nach diſem haben ſich ihr Keyſer.
M. Kön. W. vnd Ertzhertz: Maximilian auff ihre Leib Kut-
ſchen begeben vnd fortgeruckt/damals iſt wider/ wie vorge-
meld/an allen Orthen Fewer geben worden/ es haben auff
dem Wall vmb die gantze Feſtung herumb 5. Fähnlin Sol-
daten gelegen/ welche gleicher geſtalt Fewer geben/Jm ein-
zug ſind erſtlich geritten 9. Einſpäniger in ſchwartzē mit gel-
ben Schnüren verbremten Küriſſer Röcken vn̄ gelben Fe-
F derbüſchen/den ſeind gefolgt 3. vnd 3. allzeit in einem Glid/
vnd 12. vom Adel in ſchwartz ſam̄eten Röckē mit gantz gül-
dē Poſamentē gebrembt / nach denſelben bey 100. Reyſige
Knecht/auch in ſchwartz vnd gelb Tüchenē Röcken/hierauff
die Churf. Stallparthey in Trippſam̄eten Röcken vn̄ gelbē
Schnürē/vnder welchē 24. Leib Roß mit ſehr trefflichē Ge-
ſchmuck geführt worden/hernach 2. Churf. Narren in rothē
Kleidern auff Mauleſeln/welchē nachgerittē Gabalier Jo-
nas/mit der Narren verordnete Lackeyen/folgends 9. Trom
meter vn̄ Heerpaucker/ ferner bey 60. vom Adel mit ſame-
G ten Röcken vnd vmb ſich habende gröſſen gülden Ketten/
welchen Herr Graff Wolff vnd Graff Philip von Manß-
feld: Jtem ein Graff von Schwartzenburg/vnd viel andere
Graffen vnd Herren mehr gefolgt/ hierauff beyde Fürſten
von Altenburg vn̄ Fürſt Julius zu Sachſen/ vnd dan̄ ihr
Churf. Gn. zu Sachſen gar allein/auff einem gar ſchönen
Apfelgrawen Roß in einem angehabtē Goldſtücken Kleid
mit köſtlichen Kleinodien vnd Reygerbuſchen gezieret/vor
deroſelben 15. Trom̄eter vnd Heerpaucker / ſo ſtets geblaſen
zu Roß/vnd 9. Lackeyen in ſchwartz ſam̄et vnd gelben Atlaß
H bekleidet/ hinder ihr aber 12. Spieß Jungen in ſehr treffli-
cher ſchöner Kleidung angethan/ mit gar groſſer Pantzer-
ketten vnd Sturmhauben auffm Haupt/weiter 3. Edelkna-
ben mit angehengten Karbyner Rohren/vnd Jhrer. F. G.

Keyſ. May. Einzug zu Dreßden.

A Cammer Junckern/nach denſelben ſein J. Keyſ. M. gefah-
ren/bey dero dem rechten Schlag ihr Kön. W. in dem Lin-
cken aber Ertzhertzog Maximilian geſeſſen/hinder ihrer M.
Wagen ſind geritten Herr von Wahlſtein/ Obriſter Land
Hoffmeiſter der Cron Böheym/ Herr von Dieterichſtein
Obriſter Stallmeiſter/vnd J. Kön. W. vnd F. D. Obriſter
Căm̄erer/ hierauff Cardinal Cleſel in einem Rothſam̄eten
Wagen/deſſen Kutſcher vnd Roß mit rothſam̄et Kleidern
vn̄ Zeug/vn̄ hat bey jm geſeſſen der Herr Graff von Fürſtē-
B berg Obriſter Hoffmeiſter vn̄ Herr von Meggaw Obriſter
Căm̄erer/deroſelbē iſt nachgefolgt der Herr von Harrach
geheimer Rath/ Herr von Loſenſtein Obriſter Hoffmar-
ſchalck/vn̄ Herr Graff vō Hohenzollern Reichs Hoff Rath
Præſidēt/ferner die Key. vn̄ Königl. wie auch die Ertzher-
tzogiſche Officirer vn̄ Căm̄erer/deßgleichē noch vbrig Hoff-
geſind auff 20. Wägen/ Jtem in 100. Reyſige Knecht in
ihren Libereyen/dann etliche 30. Jäger zu Roß mit leytung
viel ſchöner Engeliſcher Hunden/vn̄ endlich ein Company
vom Adel von allerley Kleidung mit 3. Trom̄etern: Als ihr
C M. auff den alten Marck kommen/hat man 4. gröſſer ſtück
von dē Creutz Thurn loß geſchoſſē/vn̄ wie ſie in das Schloß
eingefahrē/iſt ober dem Thor ein ſchöne Muſica geſtanden/
welche mit allerley Jnſtrumenten muſicirt/ deßgleichen in
werendem einzug von den Thürnen mit Poſaunē/Zincken
vnd Trom̄eten geblaſen worden: Jm Schloß da ihr Keyſ.
Ma. abgeſtanden/hat die Churf. G. Fraw Mutter/auch de-
roſelben Gemahlin vnd ander Fürſtlich Frawenzimmer
mehr/hochgedachte ihr Keyſ. M. ihr Kön. W. vnd Fürſtl.
D. empfangen/die hernach ihr Churf. G. in ihre Gemächer
D begleitet/ nach dieſem zu Tiſch geblaſen vnd Tafel gehalten
worden: Auff dem hohen Creutz Thurn zu oberſt auff dem
Knopff iſt ein Mann geſtanden/ſo ein gelbe vnd ſchwartze
Fahnen mit deß Raths Wappen geſchwungen. Was vor
vnd nach dieſem Einzug für ein gewaltig ſchieſſen/ vnd ein
vberauß prächtige Reuterey geſehen worden/ iſt nit gnug-
ſam zu erzehlen. Diſem allem nach iſt die Burgerſchafft vn̄
Soldaten 18. Fahnen/vngefehr bey 3000. Mann in allem
ſtarck durch das Schloß einen Fahnen nach dem andern
abgeführt/die Wacht beſetzt/die Feſtung beſchloſſen/ groſſe
E Stück auff die Gaſſen geruckt/vnd vberal brennende Lam-
pen angezund worden. Was für ein vberauß ſtattliche tra-
ctation in ihrer Churf. G. Hoff vorgangen / in dem vnder
andern auß lauter gülden vnd ſilbern Geſchirren auffgetra-
gen worden/ läßt man die ſo mit vn̄ dabey geweſen / davon
mit verwunderung erzehlen. Jn der Zeit als J. Keyſ. M. zu
Dreßden verharret/hat ihr Churf. G. auff dem Marckt da-
ſelbſt ein luſtige Jagt anſtellen laſſen/ ihr Keyſ. Ma. hat ſich
auß dem Schloß auffs Rahthauß führen laſſen/ vn̄ neben
dem König/ Ertzhertzogen Maximilian vnd allem Chur-
F vnd Fürſtl. Frawenzimmer nahend bey 5. ſtund zugeſehen/
es ſind 8. Bären/ 10. Hirſch/ 4. Stück Wild/ 10. Wilde
Schwein vnd 17. Dachſen nach einander gehetzt vnnd ge-
fällt/letzlich 3. ſchöner Marder von den auffgerichten hohen
Thannenbäumen durch ihr Churf. G. herab geſchoſſen wor-
den. Es ſeind auch folgende tage mehr Jagten/ gehalten
worden/vnd hat ſonderlich ihrer Keyſ. May. zu Ehren/ ihr
Churfürſt. Gn. auff der Paſtey beym Schloß ein anſehen-
liches ſchieſſen angeſtellt/darbey etlich Triumphpforten vnd
viel ſchöner Zelten auffgerichtet geweſen/weil aber ihr Key.
G Maj. nicht zum beſten ſich befunden/ vnd nicht darzu kom-
men können/als hat in dero Nam̄en ihr Churf. G. vnd vor
die Keyſerin der König geſchoſſen. Vnder deſſen als ihr
Keyſ. Ma. zu Dreßden verharret/ hat zwiſchen einem Jta-
liäniſchen Conte di Iuſti, ſo deß Groß Hertzogen von Flo-
rentz Legaten adjunctus geweſen / zwiſchen deß Spani-
ſchen Ambaſſatorn Conte di Ognate Sohn in der Hoff
Capellen zu Prag wegen der Obernſtell ein zwyſpalt ſich er-
haben/daß ſie endlich mit Waffen an einander kommen/
darüber erſtgedachter Graff einen ſtich bekommen/daran er
H kurtz hernach geſtorben/der Capuciner/ſo geprediget/iſt ſelbſt
mit einer Banck darzwiſchen gelauffen vn̄ den Lermen ſtil-
len helffen/der Thäter/ welcher auch verwund/ iſt in Arreſt
genommen worden. Nach dem nun Keyſ. Maj. ſich wider

Ein anſehenlich ſchieſſen gehalten worden.

Zu Prag wird einer in der Hoff Capellen erſtochen.

wol auff befunden/iſt dieſelbe deßgleichē jhr Kön. W. Ertzhertzog Maximilian ſampt dem gantzen Comitatu von jhrer Churfürſtl. Gn. ſehr ſtattlich faſt auff vorige Manier von Dreßden außbegleitet/vnnd alſo nach etlich Tagen glücklich zu Prag wider ankommen.

Groſſe Fewersbrunſt zu Eyſenach vorgangen.

19. Mitler weil vnd benamentlich den 7. Auguſt. iſt ein ſchröckliche Fewersbrunſt zu Eyſenach entſtandē/deren vrſprung man einem Schreiner ſchuld gibt/welcher den Leym in oder nahend einer Schewren warm gemacht/dardurch dieſelbe in Brand komēn/der dann dermaſſen vberhand genomēn/daß jner drey ſtunden die Goldſchmidsgaſſen die helfft/die Judengaß halb/die Vndergaß der drittheil/der Sonnabends Marck gantz vnd gar/auff dem Niclauß Thor ein Thurn/vnd vor demſelben auch ein zimliche anzahl Häuſer verbrandt. Drey tag hernach iſt daſelbſt wider ein Fewer außkommen/vervrſacht durch ein Weib/welches in der Nacht die Ziegen gemolcken/vnd mit dem Liecht vnvorſichtig vmbgangen/es hat dieſe Brunſt ſtarck wider angeſetzt/vnd etliche Ställ/eines Schloſſers Hauß/vnd das ober Gebäw am Spital verbrandt/Jhr Fürſtl. Durchl. Hertzog Johann Ernſt von Sachſen Coburg/ſo allda die Hoffhaltung hat/hat mit dero Junckern das Volck gewaltig zum löſchen auffgemahnt/darbey auch ſonderlichen fleiß gethan ein verſuchter Beampter daſelbſt Georg Rudolff/alſo das mit Gottes hilff man deß Fewers mächtig/vnd ſonſten diſer Brand ärger als der vorig worden/wurde gleichwol die Summa der abgebrandten Gebäw auff 500. gerechnet.

Die Staden im Holland Publiciren ein Erklärungsſchreiben wegen deß ſtreittigen Artickels von der Prædeſtination. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. lib. 3. pag. 934. & ſeq.

20. Wegen deß Religionſtreits in den vereinigten Niderlanden hat es diſer zeit zu einer Trennung vnder den Provintzen vnd vornemſten Stätten/vnd gleichſam theils Orthen zu einem Auffſtand ſich anſehen laſſen/ Es ſeind auch etliche Privat Schreiben in Truck kommen/darinn wider der Herꝛn Staden im 1614. Jahr publicirter Decret/viel widerwertiges propagirt worden/derhalben/denn die Herꝛen Staden von Holl- vnd Weſt Frießland dieſe Erklärung von der Prædeſtination nochmals in offenen truck publicirē laſſen/wie folgt. Die Ritterſchafft/Adel vñ Stätt in Holland vñ Weſt Frießland/alle Stände nemlich derſelben Landen fügen Mäñiglich/neben vnſerm gruß zu wiſſen/Demnach vns zu leſen vorkomēn allerley Bücher vnd Schrifften/in welchen man ſo wol inn- als auſſerhalb diſer Landen Männiglich zu vberꝛeden ſich bemühet/als weren wir geſinnet/ein Verenderung in der wahren Chriſtlichen Reformirten Religion zu machen/vñ daß diſer gegenwertiger Mißverſtand vnd Zanck in der Kirchen daher entſtanden/als haben wir für nohtwendig vnd gut befunden/ſolchen Calumnien zu wider/dieſe vnſere öffentliche Erklärung deßwegen zu thun/das nemlich von anfang der Reformirten Religion in diſen Landen/dieſe zwen Punct zwiſchen der hohen Obrigkeit vnd vnderſchiedlichen Kirchendienern allezeit ſtreittig geweſen/Erſtlich/ob einer Weltlichen Chriſtlichen Obrigkeit gebüre/ein Ordnung in Kirchenſachen anzuſtellen vnd Sorg zu tragen/daß die wahre Chriſtliche Religion/den Vnderthanen ſauber vnd rein/nach Gottes Wort gelehret vnd fürgetragen/auch alle Kirchenſachē in guter Ordnung bey guter Einigkeit vñ mit abwehrung aller Zwyſpalt vnd Ergernuß verꝛichtet werden. Darnach vnd fürs ander/ob die wahre Lehr von der Prædeſtination vnd was derſelben anhängig/in nachfolgenden fünff Puncten verfaſſet vnd begriffen. Zum erſten/Daß Gott durch einen ewigen vnwandelbaren Schluß/in Chriſto Jeſu ſeinem lieben Sohn/ehe der Welt Grund gelegt worden/beſchloſſen hab/auß dem gefallenen ſündhafftigen Menſchlichen Geſchlecht/die jenigen in Chriſto/vmb Chriſti willen vnd durch Chriſtum ſelig zu machen/die durch die Gnad deß H. Geiſtes an denſelben ſeinen Sohn Jeſum glauben/vnd in demſelben Glauben biß ans ende beſtendig verharꝛen werden: Hergegen aber die Vnbußfertigen vnd Vnglaubigen in Sünden vnd vnder dem Zorn zu laſſen vnd zuverdammen/als die da ſeind fern von Chriſto/nach den wortē deß H. Evangelij Joh. 3. v. 36. Wer an den Sohn glaubet/der hat das ewige Leben/wer aber dem Sohn nicht glaubet/der wird das Leben nicht ſehen/ſondern der Zorn GOttes bleibt vber jhm/vnd andern Orthen mehr. Zum andern daß demnach Jeſus Chriſtus der Seligmacher der gantzen Welt/vor alle vnd jede Menſchen geſtorben ſey/alſo daß er jhnen allen durch den Todt deß Creutzes die Verſöhnung vnd vergebung der Sünden erworben hab/jedoch alſo vnd der geſtalt/daß niemand ſolcher Vergebung der Sünden würcklich genieſſen oder theilhafftig werden kan/als allein die Glaubigen/gleichfals nach den Worten deß H. Evangelij Joh. 3. 16. Alſo hat Gott die Welt geliebt/daß er ſeinen eingebornen Sohn gab/auff daß alle die an jhn glauben nicht verlohren werden/ſondern das ewige Leben haben/Vnd in der 1. Johan. am 2. v. 2. Er iſt die verſöhnung für vnſere Sünde/vnd nicht allein für vnſere/ſondern für der gantzen Welt Sünde. Zum dritten daß der Menſch den ſeligmachenden Glauben von jhm ſelber nicht habe/noch auß den Kräfften ſeines freyen willens/ſo lang er in dem Stand deß Abfalls vnd der Sünden iſt/etwas guts (das warhafftig gut iſt/als da inſonderheit iſt der ſeligmachende Glaub) auß vnd von jhm ſelber dencken/wöllen oder thun kan/ſondern daß es von nöthē ſey/das er von Gott in Chriſto/durch ſeinen H. Geiſt werde widergeboren vnd vernewert im verſtand/Affecten/willen vnd Kräfften/auff daß er das/was warhafftig gut iſt/recht möge verſtehē/bedencken/wollen oder vollbringen/nach den Worten Chriſti Joh. 15. v. 5. Ohn mich könt jhr nichts thun. Zum vierdten daß diſe Gnad Gottes ſey der anfang fortgang vnd volendung alles guten/ſo gar/daß auch der widergeborne Menſch ſelber ohn diſe vorhergehende oder herzukomēnde/inreytzende/folgende vñ mitwürckende Gnad/weder etwas Guts gedencken wollen oder thun/noch auch einiger Verſuchung zum böſen widerſtand leiſten kan/alſo alle gute Werck ſo man erdencken kan/der Gnade Gottes in Chriſto müſſen zugeſchrieben werden/aber was die weiß der Wirckung ſolcher gnaden belangt/dieſelbe iſt nit vnwiderſtändig/ſintemal von vielen geſchrieben ſteht/daß ſie dē H. Geiſt widerſtanden haben/Actor. 7. v. 51. vñ ſonſtē an andern Ortē mehr. Zum fünfften das die jenigen/ſo Jeſu Chriſto durch ein wahren Glauben einverleibt/vnd vber das auch ſeines lebendigmachenden Geiſtes theilhafftig worden/vberflüſſige Krafft haben wider den Teuffel/die Sünd/die Welt vnd jhr eygen Fleiſch zu ſtreitten vnd den Sieg zu erlangē/verſtehe allezeit durch beyſtand der gnad deß H. Geiſtes/vñ Jeſus Chriſtus jhnen durch ſeinē Geiſt in allen verſuchungen beyſtand leiſte/die Hand biete/vñ ſie nur allein bereit vñ willig ſein zu ſtreiten/vñ ſeiner hilff begeren/auch nichts an jhnē erwinden laſſen/ſie beſtändig erhalte/alſo daß ſie durch kein Arge liſt oder gewalt deß Teuffels verführet/vnd auß Chriſti Händen köñen geriſſen werden/nach den Worten Chriſti Joh. 10. Niemand kan ſie auß meiner Hand nemēn. Was aber belangt/ob die jenigen nicht können durch hinläſſigkeit den anfang jhres Chriſtenthumbs wider verlaſſen/die Welt mit jhrem weſen wider annemmen/von der heiligen jhnen einmal gegebenen Lehr wider abweichen/ein gut Gewiſſen verlieren vnd die Gnade verwahrloſen/muß noch auß Gottes Wort zuvor beſſer erſucht vnd erkündigt werden/ehe wir ſolches mit gewiſſer Verſicherung vnd beſtendigkeit vnſers Gemüths lehren köñen. Nun wird gefragt/ob diſe Artickel alſo beſchaffen/daß man einigem Lehrer der denſelben gemeß lehret/die Chriſtliche Brüderſchafft vnd Gemeinſchafft der Kirchen deßwegen ſolte verſagen/vnd ob man allein den höhern verſtand gemäß in der Kirchen lehren ſolle? Fürs erſt iſt Männiglich bekandt/wie zur zeit deß alten Teſtaments/die Könige vnd Weltliche hohe Obrigkeiten daſſelbe Recht gehabt vnd gebraucht haben/wie dann auch vor viel 100. Jahren gethan haben die Chriſtliche Keyſer/Könige vnnd andere hohe Obrigkeiten nach dem ſie den Chriſtlichen Glauben angenommen/vnd daß alle Könige/Churfürſten/Fürſten/Graffen/Herꝛen vnd Regenten/ſo wol in kleinen als groſſen Gemeinen/in den nechſt abgewichenen hundert Jahren/nach dem ſie das Bapſthumb verlaſſen/eben alſo auch in jhren Landen vnnd Gebieten gethan/ſolches iſt auß jhren Geſätzen vnnd

Ordnung ſo klar als die Sonne/ſolches iſt auch von denen ſo in den Niderlanden die Reformation erſtlich angefangen/ als nothwendig vnnd gut befunden worden/in maſſen ſolches erſcheinet auß der Niderländiſchen Erklärung/ welche ſagt/daß das Ampt der Obrigkeit ſey/ nicht allein zu wachen vber die Bürgerliche Regierung vnd Policey/ ſondern auch vber die Kirchenhändel/daß das Reich Chriſti befördert/das Wort deß heyligen Evangelij geprediget/ vnd alſo GOTT dem HErren recht gedienet werd/ wie er ſolches in ſeinem Wort erfördert/ Solches erſcheinet auch auß der Supplication der Kirchen an den König in Spanien/folgendes Inhalts: Es gebüret euch gnädigſter Herr ein gute Wiſſenſchafft der Sachen zu haben/daß Ihr euch ſolchem vnfug widerſetzen möget/ in welchen ſie nunmehr durch die langwirigkeit der zeit gantz verwurtzelt ſein. Deßgleichen auß der Supplication ſelbiger Kirchen an die Staden in Niderland/da dieſelben zum höchſten vermahnet werden/das ſie ſich nicht ſollen machen laſſen zu Executorn frembder Cenſuren/oder ſich halten zu laſſen für Weltliche vngewenhte vñ vnheilige Leut/die nicht dörffen vrtheilen von der Lehr vnd Religionsſachen/ wie dann Gott der Herr Joſuam geſetzt hat zu einem Regierer vber das Volck vnd jhm gebotten/daß er das Buch deß Geſätzes nicht ſolte von ſeinē Augen oder Händen komen laſſen/ Vnd die drey Keyſer Gratianus/ Valentinianus vnd Theodoſius habē es für eine Miſſethat dem Kirchenraub gleich gehalten/ weñ ſie nit wiſſen ſolten das Geſätz Gottes/ weil ſichs nicht gebühret der Obrigkeit den gebrauch deſſelben Geſätzes zu wehren/welcher iſt/das ſie mögē durch daſſelbe von der Lehr vrtheilen. Auß diſem Grund nun/ das ſolches bey den Reformirten auſſer allem zweiffel/in maſſen dañ außgeführet worden im Geſpräch zu Embden vñ andern Orten mit dē Mennoniten gehalten/vber dem punct vom gewalt der Obrigkeit/vnd folgends auch erſcheinet auß der Kirchen Ordnung/ſo lang vor der Gentiſchē Friedshandlung/im namē deß Printzen von Vranien hochlöblicher Gedächtnuß/ vñ der Herren Staden in Holl- vnd Seeland/ beneben jhren Zugethanen gemacht/vnd deren Apology wider etliche Kirchendiener/auß dem Artickel im Jahr 1575. geſtellt/ durch befelch jhrer hochgemelten Excell. ſo vnder andern dieſes begreifft/daß in keiner Statt oder Flecken einige Conſiſtorien oder Collegien ſollen gehalten werden/ohn der Herrn Staden oder deß Magiſtrats vorwiſſen vñ beywohnung. Item auß der ernſtlichen vermahnung von jhrer Fürſtl. Excell. an ſie gethan im Jahr 1582. wegen etlicher Kirchenverſamlungen/ſo im jahr 1581. fürgangen/vñ der ſchädlichen Proceß/ſo an etlichen Orthen waren fürgangen / da vermeldet wird/ das es vns gebüre ein gewiſſe Ordnung vnd Geſätz vber die Kirchendiener vnd Kirchenhändel zu machen/deßgleichen auß der Kirchenordnung im ſelben Jahr gemacht durch gewiſſe Perſonē darzu auß allen Collegien außgeſondert/ Auß dem Schluß bey vns gemacht im Jahr 1586. zu erhaltung deß rechten gebrauchs/ſo vns als den Edlen vnd Obrigkeiten der Stätte gebüret / belangent das annemen vnd abſetzen der Kirchendiener / wider das jenige ſo in einē Synodo im ſelben jahr beſchloſſen worden/ Item auß dem Schluß im Jahr 1591/von 8. Politiſchen vnd 8. Geiſtlichen Perſonen gemacht/daß ſolches von dem Rath vnd den meiſtentheil deß Adels vnd der Stätt für gut vnd nothwendig erkandt/auch nur von 5. Stätten etlicher maſſen difficultirt worden/endlich auch daß der Kirchenordnung/ſo von den Staden der benachbarten Provintzen gemacht vnd beſtettiget worden: Als iſt es etwas newes vnd wol bedenckens werth/ daß man jetzund in Holl- vnd WeſtFrießland auff die Bahn bringt / als ſolten wir nicht dörffen obgedachtes vnſers gewalts vns gebrauchen/in Dörffern vnd Stätten da ſolches von nöthen/ ja daß man in öffentlichen Schrifften vnd Predigten die hohe Obrigkeit will außſchlieſſen von dem Vrtheil vber die Kirchegezänck / von anordnung der Kirchen Geſätz/ vnd von der Wahl der Kirchendiener vnd Kirchen Räthe/daß man auch ohn Erkandnuß der Obrigkeit ſich vnderſtehet die Kirchen Diſciplin in allen Puncten zu vben: Daß man ſich beſchweret die Obrigkeit zu den Kirchenverſamlungen vnd Conventen zuzulaſſen/ja daß man auch mit gewiſſen Verbündnuſſen ſich verpflichtet/die jenigen darvon abzuſondern/ die außgenommen etliche Puncten in der Lehr/ jhren ſchuldigen gehorſam bezeugen/ in dē ſie ſich der obgedachten Kirchenordnung gemeß verhalten/ vnd ſolches alles vngeachtet/ daß in gemelter Kirchenordnung wol verſehen/daß niemand zu einigem Kirchendienſt ſoll admittirt vnd zugelaſſen werden / er ſey dann von Kirchendiener nach vorhergehender Examinirung oder erkundigung ſeiner Lehr vnd Lebens/als tüglich darzu erkent/der Gemeine aber jhre Freyheit gelaſſen worden/jhr bedencken wegen der fürgeſchlagenen Perſon zu erklären/die Obrigkeit aber/auſſerhalb deß Rechtens der approbation/ in erwöhlung ſolcher Perſon/keinen Vortheil von den Kirchendienern haben ſollen/darzu dann noch diſes kompt/daß von der Obrigkeit keine Perſonen zu verwaltung der Kirchenhändel können erwöhlet werden/ als die darzu die aller tüglichſten vnd zum Wolſtand der Kirchen am beſten affectionirt befunden werden. Was belangt das haltē diſer 5. puncten/ob man nemlich denſelben gemeß lehren ſoll / ſo iſt bekant/daß nicht allein in Holland vnd WeſtFrießland vom anfang der angenommenen Reformation dieſelbe Lehr vnder den Reformirten Religionsverwanthen im ſchwang gangen/ſondern daß auch vorlängſt in der Vniverſitet zu Leiden in vnderſchiedlichen Kirchen diſer Orth/ denſelben gemeß gelehrt worden/ vnd doch zur ſelben Zeit kein vneinigkeit oder Mißverſtand darauß entſtanden / ja es ſein noch etliche Predicanten im Leben/ die da bezeugen/ daß ſie etwa vor 40. Jahren/ſolches ohn einige hindernuß gelehrt haben/ wie dann auch in den benachbarten Provintzen die Lehrer davon nie abgetretten/ in maſſen ſolches nicht allein auß jhrē Zeugnuß / ſondern auch auß getruckten Büchern erſcheinet/als mit Namen auß einem Buch Anaſtaſii Velvani, ſo getruckt im Jahr 1554. vñ an die Staden deß Fürſtenthumbs Geldern vñ der Graffſchafft Zutphen dedicirt worden/welches Buch von vornemen Lehrern der gemeine Gottes iſt commendirt worden : wie dann auch auß den Schrifftē Gelli Snecani eines geweſenen Kirchendieners in Frießland/zu geſchweigē jetzunder Philippi Melanthonis, Bulingeri, Hemingij vnd anderer Lehrer mehr auſſer diſer Lande / welche vngeachtet jhrer beſondern meynugen vnd bedencken in diſem Punct/ ſo in jhren Büchern zu finden/von Calvino, Beza vnd andern fürtrefflichen Lehrern der reformirten Kirchen / nicht allein für liebe Brüder erkandt/ ſondern auch in groſſen Ehren vnd Würden gehalten worden/ ja es iſt bekant/ daß ob wol die Augſpurgiſchen Confeſſionsverwanthe nicht allein in dieſem / ſondern auch im Artickel vom heiligen Abendmal vnd anderen mehr / es mit den andern Evangeliſchen nicht halten / oder einig lehren/ deñoch deßwegen die Geiſtlich Gemeinſchafft mit den Reformirten nicht benommen : ja ſie ſeind ſchon vor längſt vnd werden noch auff den heutigen Tag von vnderſchiedlichen reformirten Fürſten vnd Kirchen vermahnt vnd gebetten zur Brüderlichen Einigkeit / doch der Freyheit jhrer vnderſchiedlichen meynung dadurch nichts benommen / in maſſen auch vom Printzen von Vranien hochlöblicher Gedächtnuß/ vnd von vnderſchidlichen Synodis in diſen Landen gehalten/ zum fleiſſigſten dahin iſt geſehen vnd gearbeit worden : Nun hat aber niemand begert / iſt auch vil weniger von vns beſchloſſen / daß eine newe Meynung in der Kirchen ſolte eingeführt werden/ohn allein daß der Inhalt diſer fünff Puncten/als nohtwendig in diſem Artickel/ mit vnſerm Conſens vnd rechtlich verordnet worden zu halten/ ſie auch nicht ärgerlich geachtet würden in der Chriſtlichen Gemein/vnd daß die jenige ſo in jhrem Gewiſſen höher vnd weiter nicht zukommen ſich befinde / deßwegen nicht ſolten beſchweret werden ein höhere Meynung anzunemmen vnd der ſelben gemeß zu lehren / in maſſen auch auff der andern ſeiten niemahls geſinnet geweſen/wie auch noch nicht/dem höchern Verſtand auß der Kirchen zuſchlieſſen/ſondern haben allezeit/ſo wol jetzunder als vor zwantzig vnd mehr jahren für gut vnd nutz in der Kirchen geachtet/daß dieſer Artickel/ ſo wol in diſer als in der andern meynung/ nit anders

als

als ehrbar vnd ſitlich würde gehandelt. Was belangt die anſtellung eines vnpartheyſchen National Synodi vnd zuſamenkunfft dieſer Lande/daſelbe iſt von vns/ allen andern Provintzen im jahr 1597.ſchon verwilliget/auff daß in denſelben die Niderländiſche Confeſſion/ſo von wenig Perſonen anfänglich gemacht/möchte revidirt vñ vberſehen werden/ weil wir vermerckt / das etliche Wörter in derſelben/ von den Profeſſorn vnd Kirchendienern diſer Lande/ nicht in einer meynung auffgenommen würden/von den andern Provintzen iſt hernach in die anſtellung eines allgemeinen Synodi verwilliget worden/ auff daß in demſelben nicht allein die Niderländiſche Confeſſion / ſondern auch der Heydelbergiſche Catechiſmus ſolte revidirt werden/ Iſt alſo der mangel an vns nicht geweſen/daß nicht ſchon vorlengſt ein allgemeiner national Synodus gehalten worden / ſondern die verhinderung iſt bey denen geweſen / die jhnen allerhand Beſchwernuß vnnd Difficulteten gemacht haben in der Reviſion der obdedachten Kirchen Schrifften : darzu dann auch dieſes kommen / daß was die Art vnnd weiß der anſtellung vnnd haltung ſolcher zuſammenkunfft belanget/ nicht allein die Kirchendiener / ſondern auch etliche Provintzen/ jhre vnderſchiedliche bedencken gehabt haben. Darneben können wir nicht vnderlaſſen zu erklären/ daß vnſer meynung ſey / daß es etwan einige Stück/ ſo weder in der alten Chriſtlichen Kirchen / noch auch bey Zeiten der Reformation / einträchtig vnd Rechtlich außgeführet worden/ jetzunder außzuführen / vnd darüber newe Glaubens Artickel anzufahen / ein vberauß groß Bedencken haben werde/vñ daß das jenige/in welchem die Kirchen nicht alle enig / nicht wird können verglichen werden durch ein Verſamlung auß etlichen Provintzen/ welche die allgemeine Kirch nicht kan repræſentiren / ſondern daß vielmehr nach dem gebrauch der alten Kirchen ſolches geſchehen müſſe/ mit einhelligem Conſens aller Kirchen/ ſo vor Glidmaſſen eines Leichnams gehalten werden / weil die particular Deciſionen/ wie ſonderlich die jetzige Zeiten beſchaffen/ nichts anders mit ſich bringen können / als noch viel mehr Vertheilung vnd Spaltung vnder den Chriſten wenig Hoffnung die Evangeliſche Kirchen zu vereinigen/ vñ einen groſſen Vortheil für die Feinde der Chriſtlichen Reformation. Vor allen dingen aber können wir nicht gut achten oder billichen den Proceß / ſo ein zeitlang bißher an etlichen Orthen in Holland vnnd Weſt-Frießland gehalten worden/da man ſich vnderſtanden/ die newe angehende Lehrer/ja auch wol die jenigen/ ſo ſchon lang im Dienſt geweſen/ auff vngewöhnliche vnnd den Conſcientzen gantz beſchwerliche weiſen zu examiniren / vnnd etwas harter zu verbinden an die Kirchenſchrifften vnnd Bücher der Theologen/ als ſich geziemet vnd beſtehen kan mit der Ehrerbietung/ ſo wir GOttes Wort allein zu leiſten ſchuldig/ ja auch ohn vnſer Vorwiſſen etliche newe Artickel/ ſo wohl die Lehr/ als auch ſonſt die Kirchenordnung belangend/ in den Kirchen einzuführen. Hierzwiſchen iſt vnſer Meynung/wie wir vns auch offt erklärt vnnd mit der That bezeuget haben/ daß es keinem zugelaſſen oder erlaubt ſey / ſo lang die obgedachte Niderländiſche Confeſſion vnnd der Catechiſmus nicht revidirt worden/ einige Lehr vorzutragen / ſo mit demſelben Formular der Einigkeit ſtreitet/ verſtehe/ daß niemand eigenes Siñes gezieme eine Newerung zu machen/ entweder wegen der Freyheit / ſo von anfang der Reformation vnder den Gliedmaſſen der Reformirten Kirchen in Holland vnnd Weſt-Frießland geweſen/betreffend die Lehr von der Prædeſtination / vnnd was demſelben anhangt / mit gar zu geſchwindem Proceß/ jemand von einer oder der andern ſeiten zu verkürtzen/ oder etwan ein andere Lehr in der Kirchen einzuführen/ſo hiebevor nicht bekandt oder zugelaſſen geweſen: Gleicher geſtalt haben wir auch geſehen/ daß ob wol wir nicht für noth vnnd gut befinden können/ die Kirchendiener/ ſo ſich ehrbar vnnd ſtill halten/zu beſchweren mit vieler Verantwortung deren Fragen davon vnder den Reformirten Lehrern gemeiniglich pflegt diſputirt zu werden/ Wie er gleichwohl die Perſonen/ welche ſuſpect ſein vnd andere Reden brauchen in den hochwichtigen Lehrpuncten / alß ſonſt die Kirchen bißher davon gehalten / von befraagung vnnd Inquiſition nicht aller dings wollen frey machen / ſondern wir haben viel mehr dem zu wider vns allezeit dahin erkläret/ daß gegen dieſelbe verſtändig vnnd ernſthafftig müſſe verfahren werden: Es hette auch ohn zweiffel vnſere gute Intention / ſo wol in dieſem / als im verbieten aller ſchmah- vnnd Läſterſchrifften / ſo bey gelegenheit deß Streits von der Prædeſtination/ ſo wol von einer als anderer ſeiten/ mit groſſer Verwirrung der Kirchen vnnd Vnruhe der Lande furgenommen worden / ein viel beſſern Außgang haben vnnd gewinnen mögen / wann nicht die Claſſicaliſche Verſamlung/denen die Cenſuren zu halten gebühret/ durch die vnordentliche abſonderung / jhren vigor vnnd Krafft verlohren hetten / denn daher vnnd durch viel andere Præjudicien mehr iſt kommen/ daß die Synodi beyder Quartier / nemlich von Holland vnnd Weſt Frießland / nicht füglich vnd fruchtbarlich haben können gehalten werden/welche Claſſen denn zu vereinigen/ vnnd alſo die Synodos recht zu beſtellen von vns vor diſem ſehr iſt gearbeytet worden/ iſt auch noch newlich vorgeſchlagen worden die zuſammenforderung eines rechtmeſſigen vnpartheyiſchen provincional Synodi, in welchem durch gute Vnderredung man möchte gebracht werden zur bekandtnuß der Warheit / vnd da etwann noch etwas vbrig ſein möchte / das mit vnverletztem Gewiſſen zu beyden theilen köndte angenommen werden/ daß man auff mittel möchte bedacht ſein/ gute Einigkeit in der Kirchen zu erhalten/ vnnd wenn dann befunden worden/ daß etliche Puncten ſein möchten/ die eine Erleuterung vnnd Defenſion erforderten / daß in ſolchem fall die Sach von dem particular oder National Synodo, für ein allgemeinen Synodum ſoll gebracht werden/ vmb daſelbſt ſo wol die Warheit als die Nothwendigkeit deſſelben Puncten nach Gottes Wort zu examiniren/ ſein deßwegen nochmals bereit vnd willig / alles darbey zuthun ſo von nöthen ſein mag / in maſſen dann ſolches vnſer ſchuldiger Pflicht erfordert / vnnd wir vns auch keine Sach mehr zu Hertzen gehen vnnd angelegen ſein laſſen/ als die erhaltung der wahren Chriſtlichen Reformirten Religion vnnd Wolſtand der Kirchen. Wie wir nun dieſe vnſere Erklärung auffrichtig thun/ alſo bitten wir den Allmächtigen GOtt/ daß er vnſere Regierung ſo er durch ſeine Gnad biß daher ſo wunderbarlich erhalten hat/ ferner wolle ſegnen/ vnnd verleihen/ daß vnder derſelben ſein heiliger Namme ohne auffhören in Warheit vnd Lieb möge angeruffen / vnd alle die jenigen beſchämet werden/die in derſelben nicht auffrichtig verharren.

Viel Stätt in Niderland wollen ſich trennen der Religion halben. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 6. pag. 946.

21. Durch dieſe Erklärung iſt dem ſtreit nicht allein nicht geholffen worden / ſondern es hat auch von Tag zu Tag derſelbe ſich vermehret/ alſo daß die vereinigte Niderland dieſer zeit wol diſſolut vnnd vertrennt mögen genennet werden / dann viel Stätt deß Gehorſams ſich entziehen wollen/vnnd vor ſich ſelbſt beſonderlich Beſatzung geworben vnd eingenommen / ja es hat faſt ein jede Statt ein Reſpublica ſein wollen: Inſonderheit hat der groſſe Rath zu Amſterdam wegen dieſer Streittigkeit zweymahl ein abſonderliche Verſamlung gehalten vnnd beſchloſſen/ daß man den Novatoribus gantz keine Contribution/ damit ſie zu jhrem Intent Volck annemmen vnnd bezahlen möchten/ folgen laſſen ſolt / welchem Schluß die Statt Dordrecht/ Enckhuſen vnd andere beygepflichtet/ Es hat auch die Gemein zu Amſterdam der gantzen Regierung daſelbſt ein Remonſtrantz dieſes Inhalts vbergeben. Demnach die Gemeind vernommen /das von dem Advocaten Barneſeld vnnd etlichen auß den Stätten vnderm Nammen der Staden von Holl- vnnd Weſt Frießland beſchloſſen/jhren Schluß/zu fortpflantzung der Arminianer vnd außrottung der wahren Reformirten Religion/durch zutringen/hierdurch würde folgen / daß die Gliedmaſſen der Reformirten Kirchen entweder gegen jhr Gewiſſen der Arminianer Predigten hören / vnd mit jhnen communiciren/oder aber ohne GOttesdienſt leben müſſen/ welches anders nichts iſt/ als Zwang deß Gewiſſens/ Vnnd daß

ſie vor-

ſie vorhabens ſein / ihr Intent durch Mittel deß Kriegs-
volcks durch zutringen / vnd zu dem ende den Soldaten ein
newen Eyd aufflegen wollen/dardurch dieſelbe verpflichtet
werden / den Magiſtraten in den Stätten / darinn die
Guarniſonen / beyzufallen / welches doch mehrentheils
Arminianer ſein / iſt anders nichts / als der gantzen Ge-
meinde Schweiß vnnd Blut zu mißbrauchen / vnnd die-
ſelbe vnder zutrucken / wie gleichfals / daß hierdurch die
Mittel / dem Feind zu widerſtehen / mißbraucht werden/
demſelben damit ſelbſten gedienet / vnnd die Krafft deß
Lands/welche an den Vorſtehern der Religion gelegen iſt/
gebrochen wirdt. Daß ſie auch vermeinen S. Excell. hier-
zu zu mißbrauchen/ oder im fall ſie darzu nicht kom̃en kön-
nen/dieſelbe als einen abgeſetzten Heiligen zu machen/auch
an den Orthen/da keine Guarniſon geweſen/ noch von nö-
then ſey/ Volck in warheit zu dem gedachten Intent anzu-
nemmen: Gereicht nirgend anders hin/ als die Religion
außzurotten/die Lande Krafftloß zu machen/fromme Pa-
trioten vertreiben/vnd alſo das Land(welches Gott verhü-
te) dem Feind einzuraumen/ oder gantz zu ruiniren. Hier-
vber gibt es in der Gemein groſſe vnd verſchiedene Mißver-
ſtänd welche nicht will zugeben / daß man alſo mit der Re-
ligion vnd S. Excell. verfahre: Dafern auch das gemeine
Volck dieſes alſo eygentlich wüſte / köndte leicht / ſo wol hie
als anderer Ortẽ ein ſchädlicher Aufſtand erfolgen: Bene-
ben dem weren noch viel Kauff- vnd Handelsleut von an-
dern Orten dahin kom̃en: dafern ſie nicht befahret hetten/
daß die Gemeine möchte vndergetruckt werden / ja im fall
dieſem Vnweſen nicht zeitlich begegnet würd/würden ohne
das ſich viel Kauffleuth von dar nach andern Orthen ver-
fügen/dann ſie beförchten/es möchte mit der zeit allda auch
ein ſolches ſchwüriges Weſen ſich anſpinnen. Derowe-
gen wölle es der Obrigkeit obligen/daß ſie (welche von Gott
mit Macht/Authorität vnd andern guten mitteln geſegnet
iſt) ſich als trewe Säugammen vnnd Vorſteher der Kir-
chen erzeigen/ S. Excell. an die Hand greiffen / vnd ſich zu
den guten Provintzen halten/ welche den National Syno-
dum anzuſtellen/ſich auffs euſſerſte bemühen. Wegen ab-

Engelländiſcher Geſandte thut ſeine Oration vor den Herren Staden.

ſchaffung diſer weit außſehenden Vneinigkeit/hat der En-
gelländiſche Ambaſſator Herr Dudley Carleton in Ver-
ſamlung der Herren Staden nachfolgende Oration ge-
than. Ich erſcheine allhie/ Großmächtige Herren/ in ew-
rer Verſamlung/ mich gegen GOtt/ dem König meinem
Herrn vnd ewer Hochheiten zu entſchuldigen/weil mir dar-
zu nur gar zu viel Vrſach gibt die anmerckung deß allge-
meinen Vndergangs/ welchen allezeit die Vneinigkeit im
Kirchen vnd allgemeinen Weltlichen Regiment mit ſich
bringet/in maſſen denn ſolches nicht lenger ſich verbergen
läßt/ ſintemal man nun etliche Jahr her je lenger je näher
kommen iſt zu dieſem ſorglichen Fall / vnnd jetzunder mit
groſſer Gewalt vnnd vollem Lauff zum Vndergang vnnd
verderben eylet: Es were ja deß Königlichen Befelchs
vnnd meines Ampts / ſo ich von jhrer Mäjeſtät als der-
ſelben Legat vnd Geſandter / wie denn auch deß Eyds/ ſo
ich ewer Hochheiten/ als ein Rathgeber dieſer Herrſchafft
geleyſtet hab/vergeſſen / wenn ich nicht / ſo viel an mir iſt/
alles vorbrächte vnd mich bemühete/ den eygentlichen Vr-
ſprung/ Anfang/ Fortgang vnnd gegenwertige Beſchaf-
fenheit dieſes Vbels zu erforſchen / damit demſelben deſto
füglicher vnnd beſſer möchte geholffen werden. Es iſt ein
Regel Hippocratis: Deſperatis non adhibendam eſſe
Medicinam, daß iſt/ An welcher Leben man verzweiffelt/
denen ſoll man kein Artzney mehr geben/ Aber Gott Lob vñ
Danck/ es iſt mit vns noch nicht ſo weit kommen / ob wir
wol/ die Warheit zu ſagen/gar nahe darbey ſein/ in dem wir
ſehen/ wie das böſe von Tag zu Tag ärger wird/vnd derhal-
ben zu beſorgen/es möchte alle Hilff ohne Frucht abgehen/
wo fern dieſelbe lenger ſolte verſchoben werden. So viel nun
den Vrſpung belangt/ denſelben etwas höher vnd weiter
als von der Zeit Arminii Profeſſoris zu Leiden zu erſu-
chen / iſt gewiß / daß dieſer Streit lang vor jhm von etli-
chen andern erreget worden/vielleicht auß allerhand Zweif-
fel vnd Mißverſtand / ſo ſie in jhrem Gewiſſen vber der ho-

A hen Lehr von der Prædeſtination vnd was derſelben an-
hänget / mögen gehabt haben / aber die Kirche hat gleich-
wol gute Ruhe vnnd Fried gehabt / daß alſo der anfang
dieſer Vnruhe / ſo man hernach ſich bemühet hat zu erwe-
cken/ vber der wahren vnnd alten Lehr / die jhr allzeit ge-
duldet habt/vnnd die auch angenommen vnnd beſtettiget
worden von allen Reformirten Kirchen / wiewol etliche
jhr bedencken in etlichen Puncten gehabt haben / nie-
mand anders als obgedachten Arminio zuzuſchreiben.
B Auß der Aſchen Arminii ſeind etliche andere entſtanden/
die ſeine beſondere Meynung / ſo er deßwegen in ſeinem
Leben gehabt / mit Gewalt haben wollen öffentlich in die
Kirch nach ſeinem Todt einführen/ vnnd als ſie zu jhrem
Vornemmen durch ordentliche wege/ Kirchſpiel vnd Sy-
nodaliſche Verſamlung nicht gelangen mögen / haben ſie
jhre Zuflucht genommen zu den Herren Staden der Pro-
vintzien ſelbſt: Hierauß iſt entſtanden die Verenderung deß
Namens der Arminianer in Remonſtranten/vnd der Ge-
gentheil ſo da begert die Lehre in voriger ſauberkeit zu erhal-
C ten/ nennet ſich Contra Remonſtranten/ aber durch viel-
fältiges widerſtreben/ repliciren vnd fleiſſes bemühen/ ma-
chen die obgemelte Remonſtranten/ daß die arme Contra
Remonſtranten gantz vnden liegen müſſen/ ſie bekommen
zu jhrer beförderung ein Antwort von den Herren Sta-
den in Holland / durch die menge der Stimmen/ wie-
wol wider den Willen vnd belieben einiger groſſen Statt/
Triumphiren in jhren Predigten/ vnnd vnder dem ſchein
der fünff Puncten/ welche noch nicht recht examinirt wor-
den / führen ſie noch mehr andere Puncten vnder dem ge-
D meinen Mann ein / machen allerhand Invectiven gegen
die Reformirte Religion/ vnnd gegen die vornembſte vnd
vnd würdigſte Lehrer derſelben/verkehren an vielen Orthen
die Herde/ allerhand andere mit hinein zu ſchieben / ja ſie
procediren mit ſolcher Strengigkeit / ſo wol in Stätten
als auff dem Land/vnnd geben groß Vrſach / daß man be-
wogen wird/in dieſen Landen einzuführen an einem theil
den verhaſten Nammen der Inquiſition / an andern theil
den Nammen der lehrnenden Kirchen/der verfolgten Kir-
chen/vnd beſchönen ſich allzeit mit dem Tittel der öffent-
E lichen Authorität/ eben als wann ſie allein der Obrigkeit
gehorſam weren/vnd verweiſen den Contra Remonſtran-
ten/ welche anfangen die Gedult zu verlieren vnd ſich von
den Leuthen abzuſondern / daß ſie ſeyen Meuthmacher/
Auffrührer vnd ſolche Leuth/ qui in vulgus ſpargunt vo-
ces ambiguas, welche den Gewalt der Obrigkeit vnnd das
quærere conſcius arma zu jhrem Schutz vnd Auffent-
halt erſuchen / zu welchem jhrem Vorgeben denn dienet/
daß etliche Stätt Kriegsvolck annemmen/vnd nach jhrem
Exempel auch etliche Provintzen. Hie habt jhr nun mit
F kürtzen Worten den Vrſprung/Anfang vnd Fortgang al-
les vnſers Jammers: Es iſt gegenwertiger Zuſtand ein
würckliche Abſonderung/wo nicht Irrung/ in der Kirchen
Zerrüttung/ damit ich nicht Faction ſage/ in den Stätten/
Verfolgung vnd Betrübung der Obrigkeit/ Haß vnnd
Verbitterung vnder dem gemeinen Mann/ Verachtung
aller guten Ordnung der Juſtitien/ Verwirrung vnder
denen / durch vnderſchiedliche Eydtſchwür verbundenen
Kriegsleuthen/ Auffwieglung vnder den Soldaten ſo new-
lich auffgenommen worden / vnnd ſchwerlich können im
G Zaum vnd Diſciplin gehalten werden/ vnd dem gemeinen
Mann/mit welchem es ſchon zum vnſchuldigen Blutver-
gieſſen kommen iſt / darauß denn erfolget ein allgemeiner
Schrecken/ Forcht vnd Verbitterung/vnd daſſelbe alles in
dem Land / von auſſen aber höret man nichts anders als
vnder vnſern Feinden ein Lachen vnd Frolocken/vnder den
Freunden aber ein Mißfallen/ Mitleiden vnd Beklagen.
Contraria juxta ſe poſita magis eluceſcunt, das iſt/ wañ
eines gegen dem andern gehalten würd / ſo kan man den
vnderſcheid deſto beſſer erkennen: laſſet vns denn nun ſe-
H hen/ was für ein zuſtand in diſen Landẽ vor den Zeiten Ar-
minii, geweſen/da hat man gehabt Einigkeit in der Kirchẽ
vnd gemeinen Stätten/ gute Correſpondentz zwiſchen der
Obrigkeit/Freundſchafft vnd Chriſtliche Liebe vnder dem

Volck

Volck/ handhabung der Iuſtitien, gute Verträglichkeit der Soldaten ſo in Ewer Hochheit Dienſten waren/ mit der gantzen Welt/doch außgenommen mit ewern Feinden/ allerley Freud vnd Frölichkeit/beneben dem Segē Gottes/ welcher gantz wunderlich erſchienen iſt/ zu befürderung der guten ſach/daß die gantze Welt es geſehē/vnd augenſcheinlich geſpüret hat/ dardurch dann die Feinde beſchämet/ die Freunde aber dieſer Länder höchlich erfrewet vnd getröſtet worden. Weil dann nun ſo klärlich erſcheinet/ quantum dimiſſa petitis præſtant, ſo laß jhm der Remonſtrant die Vermahnung nicht verdrieſſen/ ſondern wo es jhm beliebet/ derſelben zu ſeinem beſten gebrauchen/ maturè redeat repetatque relicta. Aber nach dem es mit der Lehr Arminij ſo weit kommen/ das es nicht länger zeit iſt zu zuſehen/ ſondern daß man fort ſchreitten muß zur Deciſion/ welche vnder beyden Opinionen dem Wort Gottes am nechſten/ oder je zum wenigſten welcher geſtalt dieſelben Chriſtlich in der Kirchen möge geduldet werden/ ſo fragt ſichs/ wer der gebürliche Richter deßwegē ſein ſoll? Zwar der weltlichen Obrigkeit ſolchen Gewalt aufftzutragen/gebende dem Keyſer was deß Keyſers iſt/ das were gar zu weit geſchrittē/vnd Gott benomēn was Gottes iſt/ derhalben auff daß mit gebürlicher Beſcheidenheit gehandelt werde/ſo wol auff deren ſeiten/ die Gott vber vnſere Leiber geſetzet hat/als auff deren ſeite/ welchen die ſorg für vnſere Seelen befohlen/ ſo iſt das jenige/ deſſen man ſich jeder zeit in ſolchem fall gebrauchet/ vnd zu welchem man allezeit ſeine Zuflucht in der Chriſtlichen Kirchen genomēn/ nichts anders als ein National Synodus, ich ſage ein National Synodus, angeſehen daß das Vbel nunmehr von einer Provintz zu der andern fortgeſchritten/ vnd ein Provincial Synodus nicht gnugſam iſt/ vnd nicht weiter dienen kan als zur Vorbereitung zu einem National Synodo. Diß iſt nun das mittel ſo von dem mehrertheil der Provintzen tauglich erfunden/ vnd der König mein gnädigſter Herr jhm ſelbſt auch belieben laſſen. Was anlanget die Provintzen/ will ich zwar nicht ſorgfältig ſein in aliena Republica zu vrtheilen/ wie viel ein jede particular Provintz in gleicher gelegenheit/der allgemeinen Regierung ſchuldig ſey zu weichē/aber vnder deß weil man diſputiret von dem Recht vnd Obergewalt ſo ein jede Provintz inſonderheit hat/ ſo muß man nit vergeſſen deß Bandes/ damit die Provintzen alle vnder einander verbunden ſeind/welches iſt die Vnion von Vtrecht/auff die Religion fundirt/ vnd ob man wol auß etlichen Articeln derſelben Vnion ein außflucht machen wolte/ als ob ein jede Provintz ihre Macht abſonderlich habe im Punctē die Religion betreffend/ ſo muß man doch ſolches verſtehen gerichtet zu ſein zur handhabung der reinen rechten Religion/ nicht aber zur einführung allerhand Newerung/vnd ſolches fürnemlich in dieſer Provintz/ darin wir jetzunder ſein/ ſintemal wol zu gedencken/ es ſey dieſer Artickel gemacht vnd gerichtet/ die Reformirte Religion fein ſauber vnd rein zu erhalten/ vnangeſehen der Erklärung vnd Willens anderer Provintzen/welche zur ſelbigen zeit noch nicht gebracht waren zu ſelben Vnion der Kirchen/ deren ſie gegenwärtig genieſen. Aber weil die Sach/ belangend die ſauberkeit der Religion/ ſehr mißlich iſt/ ſintemal die Provintzen in dieſem ſtuck nicht können vberein kommon/ ſo hat man dannoch nicht zu verachten das Anſehen Königl. Majeſtat welche auch denſelben Raht gibt/ als den aller beſten/ſintemal wo kein Prætenſion iſt/ daſelſt auch nicht zu beſorgen/ daß einer ein Vrtheil vor dem andern haben möge. Es haben Jhre Majeſt. zuvor geſehen/vnd etliche Jahr zuvor verkündiget/ſo wol ſchrifftlich als durch ſeine Legaten/ in Sachen D. Vorſtium belangend/ alle ſchwirigkeiten ſo Euch jetzund betreffen/ deßgleichen hat er in andern Brieffen Euch erkläret/wie ſo ein ſchlechter Nutzen darauß erfolgen würde/ wann man mit der Lehr von der Prædeſtination auff die Cantzel komēn würde/ als welche viel zu hoch vnd zu ſchwer iſt vor den gemeinen Mann zu begreiffen/ in beyden ſtücken hat Jhr Majeſt. bezeuget die Auffrichtigkeit Jhrer Affection/ in dem ſie diſe Vermahnung gehan hat auß einem rechten Eyffer/ſo ſie hat zu Gottes Ehe/vnd auß ſchuldiger Pflicht/ wegen der gemeinen verwandtſchafft in Hanthierungen/ ſo zum Fundament hat die gemeine vnderhaltung der Religion/ vnd ob man wol ſeine heylſame Erinnerung vnd Befehl nicht hat angenomēn mit ſolchem Reſpect/ als ſein gute Affection vnd Meynung wol erfordert hette/ ſondern vilmehr dieſelbe gantz verkehrt gedeutet/ vnd in ein ſolchen ſinn gezogen hat/ der ſeinem willen gantz zu wider geweſen/ ſo hat dannoch ſeine Majeſtat daß dritte vnd letzte mal/da ſie jhre Reyß ſchon naher Schottland angetretten/ in einem Schreiben von dem 20. Martij/ euch wider erinnern vnd zu verſtehen geben wöllen/das dem vbel gantz vnd gar möge abgeholffen werden/ durch das Mittel eines Synodi, welches jhr durch kein ander Mittel hettet können abwendē. Jhre Majeſt. ſeye mit Gottes hilff friſch vnd geſund wider kommen von jhrer Reyſe/ vnd ob ſie wol ein lange Zeit darüber zugebracht/ vnd 6. gantzer Monat lang auß geweſen/ haben ſie dannoch nec cœlum nec animum verändert: Jn ſeinem abweſen habe ich auff obgedachtes Schreibē kein Antwort fordern wöllen/weil ſolches Ew. Hochheit auſſerhalb zeit vnd orts es nicht möglich geweſen/ aber als ich geſehen/ daß das böſe vbel ärger/ wie geſagt/ worden/ auch ein newen Befehl in dieſer Sach bekommen/vnd vermercket/ daß die vornemme Verſamlung vnd Zuſammenkunfft ſo vieler vornemmer hochweiſer perſonen/ fürnemlich wegen der Religionsſach angeſtellt/als hab ich nicht länger verziehen vnd vnderlaſſen ſollen/ euch zu bitten/ in maſſen ich mit gantzem ernſt jetzunder thue/ jhr wollet auff das offtgedachte Königliche Schreiben ein ſolche Antwort geben/ darauß man ſpüren vnd verſtehen kan/ beydes wie Ewere Hochheit die Erinnerung Jhrer Majeſt. reſpectiren/ vnd wie ſorfältig ſie ſeyen/ gute Einigkeit im Kirchen vnd Weltlichen Regiment zu erhalten.

Wider dieſe deß Ambaſſadorn gethane Oration, iſt von einem Arminianer ein außführliche Apologi in Truck außgefertiget wordē/ darüber er zum hefftigſten bey den Herren Staden ſich beklagt/vnd vmb vertilgung derſelben angehalten/ derhalben die Herren Staden nachfolgend Patent allenthalben affigiren laſſen. Die General Stadē der vereinigten Niderlandē/ fügen allen den jenigen/ ſo diß gegenwärtigs ſehen werden/ zuwiſſen: Demnach der Edle/ Geſtrenge Herr Dudley Carleton Ritter/ Ambaſſador Jhrer Königl. Majeſt. von Groß Britannien/ vns zu erkennen geben/daß innerhalb wenig tagē ein Paßquill vnd ſchmähſchrifft außgangen/ vnd vnder die Gemein verkaufft worden/ ohne zuthuung Namens weder deß Auctoris, noch deß Truckers deſſelben/ deſſen Titel geweſen/ Wiegſchale/ vmb in aller Billichkeit recht zu vberwiegen die Oration, von dem Edlen/ Hochgelehrten/ Weiſen/ Verſtändigen Herren Dudley Carleton/ Ambaſſadorn deß Durchleuchtigſten Königs in Groß Britannien/ newlich gehalten in der Verſamlung der Edlen vñ Mächtigen Herrn General Stadē gemacht/ zu gründlicher anweiſung deß vrſprungs vnd Anfangs der heutigen Vneinigkeit in Kirchen vnd Weltlichen Regiment/ vnd vertrettung derſelben ſo vnſchuldig daran ſeind/ ꝛc. darüber dann ſein Excellentz ſich gar hoch beklaget/ mit vermelden/ daß dardurch Jhr Königl. Maj. in Groß Britannien/an jhrer Dignitet/ Hochheit vnd Würde/ wie dañ auch er der Ambaſſador für ſeine Perſon/ ſehr ſchändlich angriffen/ verkleinert vnd beſchreit worden/ beneben dem erſuchen vnd begeren/ gebürliche Straff wegen obgedachter Diffamation, dardurch Jhrer Majeſtat höchſtgedachte Würde vnd Reputation in der gantzen Chriſtenheit/ wie dañ auch ſeine deß Ambaſſadors Ehr vnd Verdienſt vertretten vnd ein genügen geſchehen möchte/ zu nemēn. Demnach vnd damit die hochgemelte Herren General Staden genugſam bezeugen vnd darthun mögen/ daß ſie ſich zu dem Jnhalt vnd ſpargierung deß obgedachten Büchleins keines wegs bekennē/ als befehlen vñ ordnen ſie hiemit/ daß die diſtrahirte vnd verkauffte Exemplar/ ſo viel jmmer möglich/ wider eingebracht werden ſollen/ verbieten auch dieſelbige in den vereinigten Niderlanden hinfür mehr zu verkauffen/ oder vnder der Hand heimlich oder öffentlich auß zugeben/ bey Straff ſo nach

Dem Engelländiſchen Ambaſſador widerſetzet ſich ein Arminianer/ deßwegen die Staden ein Mandat publiciren.

erheiſchung der Sachen / andern zum Exempel/ denen ſo darwider handlen/ ſoll angethan werden / vnd zu beſſerer entdeckung deß Auctoris vnd Truckers deß obgedachten Büchlins/ haben die Herꝛen Staden beſchloſſen eine verehrung zugeben von tauſent Carolus Gulden dem jenigen/ der den Auctorem, vnd ſechshundert Gulden dem/der den Trucker deſſelben mit warheit anzeigen kan / wie ſie dann auch dem Trucker deſſelben hiemit völlige Perdon oder nachlaſſung aller Straffe decerniren / wo fern er ſelber den Auctorem innerhalb 14. Tagen/ nach publicirung dieſes/ anbringẽ vnd entdecken wird. Damit dann auch niemand ſich der Vnwiſſenheit dieſes vnſers Decrets zu entſchuldigen habe/wollen die Herꝛen Staden/daß alle Statthalter/ Commiſſariſche Rähte / deputirte Staden der Provintzen von reſpective Gelderland/ der Graffſchafft Zutphẽ/Hölland vnd Weſt Frießland/ Seeland/ Vtrecht/ Frießland/ Ober Iſel/ Statt Gröningen vnd Ommeland / vnd alle andere Officirer vnd Verwalter der Iuſtitien, diß vnſer Decret alſo bald an allen Orten ſollen verkündigen / außruffen/ publiciren vnd affigiren laſſen/ in allen Stätten/ Orten vnd Enden / auch auſſerhalb der vereinigten Provintzen vnder vnſerem Gebiet gelegen/ mit procediren gegen die Vbertretter zu obgedachter Straffe / ſonder einige Gnad/ Gunſt/ Diſſimulation oder Vertrag/ſintemal wir ſolches dieſen Landen nutz vnd vorträglich zu ſein erachtet.

Zu Franckfurt wird ein ſteinerne Säul an ſtatt Fettmilchs abgeriſſen Hauß ſampt zwo Taffeln mit ſchrifften auffgerichtet.

a Lib. 5. num. 6.

22. Zu Franckfurt iſt ein Steinerne Säul / laut ergangenen Vrtheils / auff dem Platz / allda deß Aechters Vincentzen Fettmilchs Hauß geſtanden / vnd in der Execution den 28. Februarij Anno 1616. [a] abgebrochen vnd demolirt worden/ auffgericht/ vnd zu beyden ſeiten gegen der Gaſſen zwo Taffeln von Metall faſt in der mitten eingemauret worden/ darin etliche Schrifften in Latein vnd Teutſcher Sprach gegoſſen.

Biſchoff zu Würtzburg ſtirbt.

23. Vmb den anfang deß Septembris/iſt Julius der Biſchoff zu Würtzburg/ vnd Hertzog in Francken/ Todts verblichen / welcher in die 44. Jahr regirt / die Biſchoffliche Leich iſt nachmals auß dem Schloß Frawenberg herab geführt/ vnd in die Kirchen zu S. Jacob oder Schotten Kloſter geſtellt worden: Folgenden Tags iſt die Leich ſolenniter in das Thumbſtifft begleitet / der Cörper daſelb zur Erden beſtattet/ das Hertz aber in die newe Kirchen Collegij Kiliani begraben worden: An deſſen ſtatt iſt der Hochwürdige Fürſt vnd Herꝛ/ Herꝛ Johañ Gottfried von Aſchhauſen/ Biſchoff zu Bamberg vnd Thumbprobſt zu Würtzburg/ zum Biſchoffen zu Würtzburg vnd Hertzogen zu Francken/ mit einhelliger Stimme der Herꝛen Capitularn erwöhlet worden/ der dann jetzund beyde Biſthumb Würtzburg vnd Bamberg regieret.

Johann Gottfried von Aſchhauſen/ wird zum Biſchoff zu Würtzburg erwöhlet.

Feliciano wird võ dem Saphoyer mit ſtürmender Hand erobert.

24. Nach Eroberung der Statt vnd Feſtung Vercell/ hat der Meyländiſche Gubernator das Spaniſche Kriegsvolck vmb ſich zu erfriſchen/ hin vnd wider einloſirt / hingegen der Hertzog von Saphoy ins Mayländiſche Gebiet einen ſtarcken Einfall gethan/ la Roca di Aras vnd Landſchafft Anfrancon geplündert / vnd Feliciano mit ſtürmender Hand erobert/darin ſein Kriegsvolck weder Jung noch Alt/ Geiſtlichen noch Weltlichen verſchonet. In dieſer Impreſſa ſeind neun Fahnen beneben groſſer Beut vnd in die 40000. Säck Getreyd erobert worden/ ſo alles nach Aſti geführt/ vnd auff 200000. Cronen geſchätzt worden. In 1200. Spaniſche ſeind erlegt/ vnd in 400. darunder 14. Capitän vnd Befelchhaber / ſonderlich deß Cardinals Boromæi Vetter/ ein Freyherꝛ von Wolckenſtein (bey dem man an Silbergeſchirꝛ vnd Pferden auff 15000. Cronen werth gefunden) vnd deß Oberſten von Matrutz Oberſter Wachtmeiſter/ gefangen worden/ Vnd weil Annone darin in viertzig Stück grob Geſchütz geweſen/ ſich Ihrer Durchl. willig ergeben / als iſt der Beſatzung mit fliegenden Fahnen auß zuziehen vergünt/ vnd jedem Soldaten ein Ducat vnd Paßport gegen Verſchwörung/ nimmermehr wider Ihr Durchl. zu dienen/ gegeben worden. Dieſe Statt hat der Hertzog ſehr befeſtigen/ vnd ein Forte darbey auffbawen laſſen / damit den Paß auff Aſti abzuſtricken: Es hat auch der Hertzog von Saphoy ſein Kriegsvolck in zwey Läger vertheilt / mit dem einen Ihr Durchl. auff Borgo/ mit dem andern deren älteſter Sohn Printz Thomaſo vnder die Burg Aleſſandria geruckt/allda die Spaniſchen in ſtarcker anzahl mit jhm ſcharmützirt/ aber den kürtzern gezogen / vnd das Feld raumen müſſen. Ferner haben die Saphoyſchen die Brücken vber den Fluß Tangro abgebrent/ in 900. Ochſen/ 600. Roß/ vnd 200. Faß Wein / wie auch ein groſſe ſumma Gelt / ſo von Genua den Spaniſchen nach Meyland zugeführt worden/ vnder Wegs erobert. Nach dem nun der Gubernator von Meyland Don Pietro di Toleto erkündigt vnd in der That verſpüret / daß nun mehr der Hertzog von Saphoy an Macht zu Roß vnd Fuß ſo Ihr Durchl. auß Franckreich / Schweitz vnd Teutſchland zugezogen/ ihme vberlegen ſein möchte/ er aber bißhero zu erhaltung ſeines Königs Reputation gnugſam verꝛichtet / als hat er auff antrieb vnd beförderung deß Königs in Franckreich durch den Cardinal Ludoviſium ein Anſtand der Waffen auff 40. Tag mit dem Hertzogen von Saphoy tractiren laſſen/ vnder deſſen ſeind etliche Friedens Artickel verfaßt worden/ welche auff folgenden Puncten bewenden. Erſtlich/ daß der in Anno 1615. zu [a] Aſti geſchloſſener Fried in allen Puncten vnd Clauſulen beyderſeits ſolte gehalten werden. Zum 2. daß Ihr Durchl. der Hertzog von Saphoy zum fürderlichſten/ hernacher der König in Spanien auß dem Feld ſich begebẽ/ vnd dem Kriegsvolck abdancken wolten. Fürs 3. ſoltẽ beyde Partheyen was für Stätt vnd Feſtungen ſie einander abgenommen/ eine der andern reſtituiren. Zum 4. die Hauptſach dieſes Kriegs ſolte principaliter Ihre Keyſerl. Majeſt. zu decidiren heimgeſtellt ſein. Hierauff hat der Hertzog ſeinem Kriegsvolck mehrertheils abdancken laſſen/doch noch etlich 1000. außerleſene Mann zu Roß vnd Fuß biß er den Effect der Fridshandlung ſehen vñ ſpüren mögen/zur Reſerve behaltẽ/ſonderlich iſt die Reſtitution Vercell/welche Statt vnd Feſtung die Spanier je länger je mehr fortificirt vnd profiandirt/ventilirt worden.

Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 962.

Artickel deß Fridens zwiſchẽ Meyland vnd Saphoy.

a Suprà lib. 4. nu. 26.

Wegen deß Venediſchẽ Kriegs wird zu Madrill ein Fridenshandlung vorgenommen.

Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 963.

25. Wegen deß Venediſchen Kriegsweſens / haben dazumal auch allerſeits Deputirte auff Mittelung deß Königs in Spanien zu Madrill ein Fridenshandlung vorgenommen/vnd iſt die verfaſſung der Fridenshandlung dieſe geweſen. Demnach männiglichẽ gnugſam bewußt/welcher maſſen der König in Spanien ſich jederzeit bemühet / ein allgemeinen Frieden in der gantzen Chriſtenheit / vnd ſonderlich in Italien zuwegen zu bringen vnd zu erhalten/darumb Ihrer Cathol. Majeſt. auch im anfang gegenwertigen Tumults vnd Kriegs alſo bald ſich der Sachen angenommen / vnnd ernſtlich mit allerhand Abmahnungen vnd guten Erinnerungen/ vnd hernachmals auch mit jhren Waffen allen möglichen fleiß angewendet / daß man zu beyden Theylen zu einem gütlichen Vertrag gelangen möchte/ darinnen ſie dann die Ehre Gottes vnd gemeine Ruhe der Chriſtenheit allen anderen Reſpecten vnd Bedencken vorgezogen / in hoffnung / allen Schaden / ſo auß dem Widerſpiel entſtehen möchte / abwenden / beneben betrachtung der vermeinten Neygung beyderſeits Intereſſenten jhre Differentzen vnd Zwyſpälte zu vergleichen/ damit ſie deß erwünſchten gemeinen Fridens gemäß / vnd alles Schadens vnd Jammers / ſo der Krieg mit ſich zu bringen pflegt/ vberhaben ſein möchten. Nach dem auch auß ebenmäſſigen Vrſachen anhero gelangt der Edle vnd Wolgeborne Graff Frantz Chriſtoff Kevenhüller / Graff in Franckenburg/ Ihrer Keyſerl. Majeſt. Matthiæ extraordinari Geſandter/mit gnugſamer Vollmacht/ deſſen ſo beydes Ihr Keyſ. Maj. vnd Königl. Würd. in Böhmen Ferdinanden Ertzhertzogen in Oeſterꝛeich belanget / nemblich Ihr Keyſ. Ma. zu Prag in deroſelben Keyſer. Palatio, den 3. Febr. deß 1617. Jahrs begebẽ/vnd von Ioh. Barbitio deroſelben Secretario vnderſchrieben/ Kön. W. aber in Böhmen zu Grätz gegeben den 6. gemeldten Monats/ vnd von Joh. Chriſtoff Grünberg derſelbigen Secretario vnderſchrieben/ Deßgleichen auch anhero kommen Petrus Gritti, der Durchleucht. vnd Hochgebornen Fürſten von Saphoy/ ſo zu Venedig den 24. dieſes Jahrs gegeben vnd

deſſel-

deſſelbigen Secretario Andrea Loriano vnderſchrieben/ welche Vollmachten aber dahin gehen vnd auch gnugſam ſeind / würckliche Verträg zu allen ſeiten vor zuſchlagen/ wie ſie dann auch von jhrer Cath. Majeſt. ſeind zugelaſſen worden / auff das ſolche Handlung an deroſelbigen Hoff möchte beſchloſſen werden. Deßgleichen auff anhalten Bäpſtlicher Heyligkeit / vnnd der Chriſtlichen Majeſtat/ in Franckreich / durch jhre Diener ſo an deroſelbigen Hoff/ wie zuvernemmen / auß einem Vertrag ſo allda geſchehen den 6. dieſes gegenwertigen Monats/ vnd von jhre Cath. Majeſt. ſo viel als ſie anlanget / iſt approbirt worden/ nach laut der Aſtenſer Vergleichung vnd anſtellung deß Herꝛn Marquez de Villa Franca, deroſelbigen Gubernator zu Meyland vnd Oberſten Capitän in Italien / daß derſelbige gehalten vnd exequirt werde. Als hat jhr Cath. Majeſt. zur vergnügung gemelter Partheyen / nemlich deß Wolgebornen Graffen Frantz Chriſtoff Chevenhöller/im Namen jhrer Keyſ. Maj. vnd Kön. Maj. in Böhmen/ vnd Herꝛen Petri Gritti, im Namen der mächtigen Herꝛſchafft Venedig/vnd deß Durchleuchtigen Hertzogen von Saphoy verwilliget / daß die Artickel ſo in deroſelbigen Hoff von dem 18. Jun. an dieſes gegenwertigen Jahrs/ biß auff den 24. Tag gemelten Monats / ſeind vorgeſchlagen / tractirt vnd beſtettiget worden / vnd ſoll derſelbigen Tractation in jhrer Kön. Maj. Namen beywohnen der Herꝛ Duca de Lerma, in Krafft der Vollmachten ſo jhm hierzu gegeben ſub dato S. Laurentii Realis, den 24. Tag gegenwertigen Monats/ von Antonio de Aroſtepui deroſelbigen Obern Secretario vnderſchrieben. Die Artickel aber ſeind folgendes Inhalts, Erſtlich/ Daß/ wenn der König Ferdinandus die beſatzung der Teutſchen zu Zeng eingeführet / als dann ſollen jhm die Herꝛn Venetianer einen Ort in Iſtria ſo Zeng am nechſten gelegen/ vnd von jhrer Cathol. Ma. oder gemelter König Ferdinandus benenen wird/ widerumb einraumen. Zum 2. Was die Vſcochen belangt/ damit man wiſſe welche ſollen außgetrieben werden/ ſoll man 4. Commiſſarios benennen/ nemlich 2. auff Keyſ. Ma. vnd 2. auff der Venediſchen Herꝛſchafft ſeiten/ welche vnpartheyiſch vnd gebührliches Anſehens vnd Gewalts ſeyen / vnd daß ſie ſamptlich jnnerhalb zwantzig Tagen nach eingeführter Beſoldung in Zeng vnd vbergebung bemeldten Orten / ein rechtmeſſige Erklärung thun vnd benennen / welche von dannen ſollen außgetrieben werden : Welches außtreiben von denen Vſcochen zu verſtehen / welche Zukömlinge vnnd ſtipendiarii ſeind ſo ſich auff den Raub begeben / vor dieſen letzten Kriegen / vnd die ſo noch jetziger Zeit damit vmbgehen / vnnd mit Rauben vnnd Stelen ſich vnderſtehen zu mehren. Die aber ſo in wehrendem Krieg ſich feindſelig auff dem Meer erzeigt haben/ ſollen für keine Räuber vnd Vbelthäter gehalten werden/ ſie ſeyen denn vberwieſen/ daß ſie das Handwerck auch vor der zeit gebraucht haben. Allda man auch deren nicht gedencken ſoll / welche fridſelig in jhren Häuſern bey jhren Weibern vnd Kindern gelebt vnd noch leben. Auch ſollen alle Banditen beydes der Venediſchen vnd anderer Herꝛſchafften außgewieſen werden. Zum 3. Wann nun zu Zeng vnnd andern Seeſtätten die Vſcochen/ Banditen/ Stipendiarii vnd Zukömlinge nach Recht vnd Vrtheil der 4. Commiſſarien außgewieſen / nach laut deß vorhergehenden Artickels / auch die Raubſchiff verbrennt / da doch der Kauff- vnnd Handlungsſchiff ſoll verſchonet werden / als dann ſoll auch die Venediſche Herꝛſchafft alle Oerter vnd Stätt / ſo ſie in wehrendem Krieg eingenommen / widerumb einraumen / vnd keine / ſie ſey gleich wie ſie wolle/ behalten/ es ſey in Iſtria oder in Friaul/ oder in einiger anderer Landſchafft / ſo ihr Keyſ. Majeſtat oder dem König in Böhmen zugehörig. Zum 4. Daß von der Zeit an da die Execution dieſer Handlung angefangen/ zwen Monat lang (da die Waffen zwar in dem Stand darinn ſie jetzunder ſeind/ bleiben ſollen) keine Fortification/ die ſey auch wie ſie wölle/ noch einige Feindſeligkeit/ weder zu Waſſer noch zu Land/ ſoll fürgenommen werden zwiſchen dem König in Böhmen vnd der Venediſchen Herꝛſchafft/ vnd ſoll innerhalb ſolcher 2. Monatlicher Zeit / alles was verglichen vnd beſchloſſen/ vollſtreckt vnd exequirt werden/ darnach ſoll man zu beyden Theilen die Commercia vnnd Handthierungen beydes zu Waſſer vnd zu Land auffthun/ wie ſie vor dieſem Krieg geweſen ſeind / vnnd ſoll man alle Waffen abſchaffen/ vnd alle Ding in vorigen Stand / wie ſie vor dem Krieg geweſen / gebracht werden. Darbey gleichwol zu verſtehen / daß / wenn vor außgang gemelter 2. Monat/ die Handlung beſchloſſen/ als dann ſoll auch alſo bald die Freyheit der Commercien angehen. Solte aber in gemelter Zeit die Vergleichung nicht getroffen vnd geſchloſſen werden / als dann ſollen vorgemelte Commiſſarien Macht haben / ſolche Zeit zu prorogiren/ ſo lang als ſie es wird duncken von nöthen zu ſein / doch daß nach den zweyen Monaten die Commercia vnnd Handlungen zu beyden ſeiten gantz frey gelaſſen werden/ wie geſagt iſt. Zum 5. Daß zu beyden ſeiten alle Gefangene ledig gelaſſen / vnd ein General Perdon publicirt werde/ allen ſo auff der einen oder andern ſeiten gedienet haben / beneben erſtattung aller jhrer Güter. Zum 6. Daß beydes Keyſ. Ma. vnd gemelter König Ferdinandus bey Fürſtlichen Ehren vnnd Trewen verſprechen/ daß ſie gemelte Vſcochen/ welche nach diſer Capitulation außgewieſen/ nimmermehr widerum̃ wollen einlaſſen / vnnd nicht zugeben / daß die Venediſche Herꝛſchafft/ noch deren Vnderthanen von jhnen deßwegen ins künfftig moleſtirt / wie ſolches in der Wieneriſchen Handlung/ ſo im 1612. Jahr verglichen / deren Inhalt hernach zu end diſer Capitulation ſoll geſetzt werden/ beſchloſſen vnd verſprochen iſt/ ſintemal gemelte Herꝛſchafft nicht mehr begert / als daß nur die Vſcochen / welche Zukömling ſeind vnd die Banditen beneben den Stipendiariis, welche ſich auff den Raub begeben / auß Zeng vnd andern Seekuſten werden außgewieſen/ daß ſie hinfüro keinen Schaden mehr thun / vnnd man ſich für jhnen nicht mehr zu befahren hab/ allhier dann die ſo friedlich in jhren Häuſern leben/ vnd ſich redlich mit Weib vnd Kindern nehren/ wie droben gemelt/ nicht gemeint ſein/ vnd ſoll jhr Cath. Maje. als mittler dieſes Friedens auch verſprechen/ daß ſolchem allem nachkommen werde / ſintemahl die Herꝛen Venetianer nichts anderſt ſuchen / als daß ſie allerhand Beſchwerung / ſo ſie viel Jahr hero von gemelten Vſcochen erlitten / erlediget werden. Hergegen aber ſollen die Herꝛen Venetianer auch verſprechen auff jhrer ſeiten allen Puncten nachzukom̃en. Zum 7. Was die freye Schifffahrt anlangt / deren im letzten Artickel der Wieneriſchen Tractation gedacht/ ſoll derſelben hinfüro in acht genommen werden / vnnd verſpricht jhr Cathol. Majeſtat daß ſie / wann dieſer Vergleichung allerdings zu beyden ſeiten nachgeſetzt / als dann wolle Befehl vnd Verſchaffung thun/ dz dero Waffen beneben aller Feindſeligkeit beydes zu Waſſer vnd zu Land ſollen abgeſchafft werden. Bey allen dieſen Artickeln vnd einem jeden inſondernheit / haben ſich vorgemelte Herꝛen Legaten der Keyſ. Maj. deß Königs in Böhmen/ vnd der hochlöblichen Herꝛſchafft Venedig / in Krafft jhrer Vollmachten verpflichtet/ daß ſie ſtet vnd feſt ſollen gehalten werden / wie obſteht/ vnd daß ſie zu mehrer Verſicherung innerhalb zweyer Monaten von dato an/ von jhrer Keyſ. Ma. dem König in Böhmen/ vnd von der Venediſchen Herꝛſchafft ſollen approbirt vnd ratificirt werden. Geſchehen zu Madrill da jhrer Cathol. Maj. Hoffhaltung / in deroſelben Königlichen Palatio den 26. Septemb. im Jahr nach der Geburt vnſers Herꝛn vnd Seligmachers Jeſu Chriſti 1614. Was den alten Wieneriſchen belangt/ derſelbe iſt folgenden Inhalts geweſen. Zum 1. Jhr Durchl. ſoll jhrer Maj. verſprechen / daß ſie das Meer wollen rein halten von den Raubern/ ſo auß Zeng vnd andern Orten vnder jhrem Gebiet ſeind / vnd daß weder auß Zeng noch auß derſelbigen Gegend / niemand in der Nachbarſchafft ſich ſoll finden laſſen/ ſchaden zuthun bey Leibsſtraff. Zum 2. Die Verbrecher ſollen abſolutè auß Zeng verjagt werden. Zum 3. Ein Gubernator/ welcher ein tapffere vnd vnpartheyiſche Perſon/ ſolt in Zeng verordnet werden. Zum 4. Sintemal jhre Durchl. angefangen eine Teutſche Beſatzung in Zeng einzuführen/ doch ferner nicht continuirt worden / daß ſie aber

Innhalt deß Wieneriſchen Vertrags.

Xxxxxxx ij solches

ſolches bißhero nicht gethan/ſeye darumb geſchehen/das es nicht das anſehen habe / als were ſie darzu verdamt worden/doch ſoll Ihr Keyſerl. Majeſt. verſchaffen/ das ſolches gäntzlich vollſträckt werde. 5. Deßgleichen auch daß alles gäntzlich exequirt werde / wañ die Venediſche Herꝛſchafft Gefangene ledig gelaſſen / vnd von der Belägerung abgezogen/ mit verpflichtung/ daß die Schiffarten vnd Handlungen im alten Sand gelaſſen / vnd gute Nachbarſchafft gehalten werde. 6. Vnd ſoll der Wolgeborne Herꝛ Geſandte der Venediſchen Herꝛſchafft verſchaffen/daß ſolches alles ſo bald es müglich ins Werck gerichtet werde/ das ſoll auch Ihre Durchleucht auff Ihrer ſeiten zuthun verpflichtet ſein. 7. Was die freye Schiffart belanget / iſt dieſelbige beydes von Ihrer Durchleucht vnd von dem Herꝛen Legato auff ein andere Tractation verſchoben worden. Hierneben haben gemelte Herꝛen Ducque de Lerma vnd Petrus Gritti der Herꝛſchafft Venedig Legat/in Krafft ihrer gemelten Vollmachten/ in gegenwart vnd bey ſein der Herꝛen Don Antonij Cajetani Ertzbiſchoffs zu Capua/ Bäpſtlicher Heil. Nuncij in Spanien/ vnd deß Marquis de Seneſey, Königl. Majeſt. in Franckreich Abgeſandter bey Köngl. Maieſt. in Hiſpanien/ vorgeſchlagen vnd verglichen was die differentias zwiſchen dem Hertzogen von Saphoy vnd von Mantua/ daß Ihre Cathol. Maj. wie ſie ſolches Bäpſtl. Heil. vnd dem König in Franckreich angebotten/ für bekandt vnd beſchloſſen ſoll annemmen was zu

a Supra lib. 4. num. 26.

Aſti den 22. Juny deß 1615. [a] Jahrs iſt verwilliget worden/ vnd ſo viel an jhr iſt/ verſchaffen/ das alles ſtät vnd feſt gehalten vnd exequirt werde / wie darinn begriffen: Das alsdann alle Oerter/Stätt vnd Feſtungen/ ſie ſeyen wie ſie wollen/ vnd alle Gefangene ſo nach dem Aſtiſchen Vertrag gefangen/ eingenommen vnd erobert/ widerumb ſollen eingeraumbt vnd ledig gelaſſen werden / verpflichtet ſich auch der Herꝛ Legatus Petrus Gritti in Krafft vñ Vollmacht/ ſo er von dem Hertzogen von Saphoy hat / das alles was denſelbigen belanget / nach laut gemeldter Vergleichung ſoll exequirt werden/ mit verſprechung / das ſolches innerhalb 40. Tagen von Ihrer Cathol. Majeſt. vnd dem Hertzogen von Saphoy ſoll beſtähtiget werden / beneben Vorbehalt/daß wann vielleicht vor gemeltem dato der 40. Tage vnd Ratification dieſer Handlung/ein anders in Lombardia/ in Krafft der Vollmacht/ ſo dem Herꝛen Marquis de Villa Franca gegeben worden / were beſchloſſen worden/ als ſoll daſſelbig gültig ſein vnd gehalten werden / wo aber nicht/ ſo ſoll dieſer Tractatus in ſeinen Kräfften bleiben. Gleicher maſſen hat ſich auch der Ducque de Lerma erbotten/ in Krafft der Vollmacht ſo er von Ihrer Cathol. Majeſt. empfangen/daß/wie der Hertzog von Saphoy verſpricht/daß er den Hertzogen von Meyland weder an ſeiner Perſon/ noch in ſeinem Gebiet nicht wolle beleydigen/ der Hertzog von Meyland ſich auch gleicher geſtalt ſolle verpflichten.

Venedig laßt jhm ſeines Geſandten Handlung nit am beſten gefallen.

In erſehung nun dieſer Friedeshandlung/ hat ſolche der Herꝛſchafft Venedig zu jhrem gnügen allerdings nit gefallen wollen/ derwegē ſie jhrem Ambaſſador die Fehler darin/ daß er jhrer Inſtruction allerdings nit nachkommen/ verwieſen/ ſonderlich die reſtitution der abgenommenen Galleen vnd anders mehr betreffend: Ob nun wol hiernebē ein Stillſtand der Waffen auff 2. Monat tractirt worden/ haben nichts deſto weniger die Venediſchen noch eben ſtarck Gradiſca belägert gehalten/ derhalben die Spaniſchen in Lombardy etliche Flecken gegen Crema / ſo den Venetianern zugehörig/ feindlich angriffen / hingegen die Venediger in 4000. Mann gegen ſie auff die Grentzen geſchickt/ darüber es zum Scharmützel kommen/ in welchem die Spaniſchen mehr ſchaden als die Venediger erlitten: Sonſt feindlich beginnen iſt nachmaln dero Enden verbotten/ vnd biß zu weiterem Beſcheid eingeſtellt worden.

Groſſer tumult zu Leiden wegen der Religion entſtanden.
Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 977.
b Suprà num. 19.

26. Von der Vneinigkeit wegen der Religion in den vereinigten Niderlanden iſt [b] zuvor meldung geſchehen/ nach der hand hat der Raht der Statt Leiden/ ſo der Arminianiſchen Lehr eyfferig zugethan/ noch zwo Companey Soldaten/ die man Wartgelter genent/ angenomen / mit denſelben iſt die Handwercksburſch den 7. Octob. zu ſtreich kommen/alſo das ein groſſer Lermen worden/der anfang iſt kommen von einem Geſellen/welcher geeckelt/ das dieſe angenommene Beſatzungen in jhren Fahnen Printz Moritzen Wapen vnd Farb nicht führete/ darüber ein Oherling bekommen/ deßwegen dann in kurtzem die Handwercksgeſellen zuſammen gelauffen/ das Pflaſter gelüfftet / vnd mit groſſem geſchrey Vive l'Orange & Naſſavv auff die Soldaten geworffen/ Ob nun wol den Handwercksgeſellen die Soldaten mit ſchieſſen theils ſcharpff/ theils ohne Loth zum ſchrecken zimlich zugeſetzt/haben doch endlich die Soldaten weichen müſſen/ vnd wann die Bürgerſchafft ſich nit drein geſchlagen/ were der Soldaten noch vbel gewartet worden/ dann jhrer ſchon in die hundert verletzt / vnd beyderſeit todt blieben.

Die Statt Vtrecht wird von Graff Moritzen wol beſetzt.

27. Die Statt Vtrecht/welcher vor der zeit wegē jhres Rebellirens ein Guarniſon von Graff Moritzen vnd den Herꝛen Staden eingelegt wordē/hat dieſer zeit wol 8. Fahnen Fußvolck mehrentheils auß jhrer Bürgerſchafft vnder dem Prætext die Arminianiſche Lehr zu behaupten/angenomen/ſie hette der Stadiſchen Beſatzung ſich gern bemächtigt/aber der Gubernator darin Ogle/welcher zu dem End auffs Rähthauß erfordert wordē/ iſt dieſem Anſchlag durch eingegebene Loſung vnd Trummelſchlag zuvorkommen.

Printz Moritz ſchaffet in vielen Stätten die Arminianer ab.

Der widerwärtigen Stätt hat nachmaln Graff Moritz theils wider zu recht gebracht / die Arminianiſchen auß dem Raht abgeſchafft / vnd von den Reformirten andere an jhre Stell verordnet / ſonderlich im Briel / Schiedam/ Roterdam/Dorth/Gorcum/Nimmegen vnd mehr Stätten: Der Rath aber der Reformirtē contra Remonſtranten Stätt/ nemlich Amſterdam / Enckhauſen/ Edam vnd Permereinde haben ein Erklärung ſemel pro ſemper in offentlichen Truck publicirt/vnd den General Stadē zu bedencken vbergeben/wie folgt. Demnach Burgermeiſter vñ Raht der Statt Amſterdam/Enckhauſen/ Edam vñ Purmereinde/mit beliebung der Herꝛn Staden in Holland vñ Weſt Frießland/neben der Lande Frey- vnd Gerechtigkeit auch der wahrē Chriſtlichen Reformirten Religion erhaltung jhnen angelegen ſein laſſen/ befunden / daß durch etlicher particular Schrifftē oder Diſcurs öffentlich getrachtet wird/jhrer Graff Moritzen getrewe Affection gegē dem Wolſtand der Lande vnd Kirchen verdächtig zumachen/ gleich als ob derſelben als einer Weltlichen Oberkeit/ nicht gebüret in Kirchenſachen etwas zuſetzen/oder auch eine vergleichung deß heutigē Tags erweckten Religionſtreits helffen zumachen/als haben ſie nothwendig vnd gut befunden/ gegen ſolchen Mißverſtand ein auffrichtige Erklärung zu thun jhrer Ex. Intention vnd Vornemens/wie dann auch deß Vrſprungs vnd abhelffung der gegenwärtigen Vneinigkeit/ wie ſie ſolches hiebevor auch wol offt getrewlich angedeutet haben. Erſtlich haben jhr Ex. bey ſich nit können befinden/ daß der Vrſprung der heutigen Diſſenſion, auß der Diſputation vom Gewalt der hohen Obrigkeit in Kirchenſachen hab können herꝛühren/ dann nach dem die Fragen im Puncten von der Prædeſtination vñ was dem anhanget / wider alle Ordnung vnd Gewonheit in etlichen Kirchen in Holland vnd Weſt Frießland erwecket worden/ vnd darwider/wie dann auch vber daß annemmen der Prediger/viel Klagen entſtandē/ iſt allererſt daß diſputiren wegen deß Gewalts der hohen vnd vndern Oberkeit wider die klagende Kirchendiener vnd Gemein auff gebracht vnd erwecket wordē/vnd ob wol vielleicht in vorigen zeiten wegen deß Gewalts in Kirchenſachen etwan mag diſputirt worden ſein/ wie dann geſchehen/ als die Stände in den vereinigten Niderlanden / vnd in den Stätten derſelben nicht allerdings einig warē/ ſo wiſſen doch jhr Ex. nit/das etwan Regenten in diſen Landen/oder auch rechtmäſſige Lehrer jemals der meynung geweſen/ das einiger weltlichen Chriſtlichen hohen Obrigkeit nicht gebüre offentliche Kirchen Geſätz vnd Ordnungen zu machen / damit das heilige Wort Gottes ſauber vnd rein jhrer Gemeine vnd Vnderthanen gelehrt vnd fürgetragen / auch alle Kirchenſachen fein ordentlich verꝛichtet werden mögē/ ja es iſt mehr als bekandt/ daß eben die jenigen ſo verdächtig ſeind / allezeit proteſtiren

vnd

vnd fürgeben / ſie wollen bleiben bey der Niderländiſchen
Glaubens Bekandtnuß / da dann im 36. Artickel gelehret
wird von dem Ampt der Obrigkeit / daß daſſelbe beſtehe nit
allein im wachen vnd fleiſſigen acht haben aber die weltliche
Policey / ſondern auch im handhalten vber das Kirchenwe-
ſen vnd Predigampt / daß verhindert vnd abgeſchafft werde
alle Abgötterey vnd falſcher Gottesdienſt / das Königreich
Jeſu Chriſti befürdert / vnd das Wort deß H. Evangelij
allenthalben geprediget / damit alſo Gott von jederman ge-
ehret / vnd jhm gedienet werde / wie er in ſeinem Wort befoh-
len. Dieſem nun zu folgen / ſeind jhr Ex. auch willig vnd
bereit / der Ampt der hohen Obrigkeit in diſen Landẽ helffen
zu erhalten / Sie haben aber darneben allezeit gemerckt vnd
verſtanden / daß daſſelbe / ſonderlich was die Kirchenſachen
belanget / fleiſſig müſſe in acht genomẽn / vnd nach gelegen-
heit der Lande zur Ruhe der Kirchen gerichtet werdẽ. Daß
auch ein Chriſtliche hohe Obrigkeit in vbung jhres Ampts
wol bedencken müſſe / daß daſſelbe beſchloſſen ſey in den
ſchrancken deß Göttlichen Worts / das der Kirchendienſt
dardurch nicht werde verhindert / oder das Weltliche Regi-
ment confundirt / vñ das die Kirchendiener / die zur verkün-
digung deß Göttlichen Worts / vñ Auffſicht vber die Chriſt-
liche Gemein beruffen / von dem Vrtheil vnd Verwaltung
der Kirchen vnd Religionsſachen nit werden außgeſchloſ-
ſen / wie man dañ ſihet von allen Gottſeligen Keyſern / Kö-
nigen vnd andern Chriſtlichen hohen Obrigkeiten alſo ge-
ſchehen ſein / als nemlich im alten Teſtament von den Köni-
gen Joſia vnd Hiſkia / als ſie den verfallenen Gottesdienſt
in Juda wider angerichtet / deßgleichẽ im newen Teſtament
von den Chriſtlichen Keyſern Conſtantino vnd Theodoſio
dem groſſen / Valentiniano / Marciano / Juſtiniano vnd an-
dern mehr / als ſie begerten zuwiſſen / was für ein Lehr vnd
Religion ſie ſolten vertretten vnd beſchützen wider die Jrr-
thumb vnd Ketzereyen ſo zur ſelben zeit eingeriſſen waren:
Ja noch letztlich in den nechſten 100. Jahren von den Kö-
nigen / Fürſten / Herren vnd Republicen, die jhre Land vnd
Kirchen nach Gottes heiligem Wort reformiret / vnd die
Kirchengeſätz zum theil behalten / zum theil abgeſchafft ha-
ben / darbey ſie dann gebraucht haben deß Rahts vnd Bey-
ſtands der Kirchendiener / ſo wol deren ſo in- als auch auſ-
ſerhalb jhrer Lande geweſen / vnd darzu beruffen worden /
welches dañ auch die Religionsverwanthen in den Nider-
landẽ in jhrer Supplication, dem König in Spanien vnd
Herren Staden der Niderlande im Jahr 1566. vbergebẽ /
geſetzt / vnd dem König nicht haben wöllen zueygnen / ein
abſolutam potentiam vnd vollkommene Macht / in Reli-
gionsſachen ſeines gefallens zu ſchalten vnd zu walten / ſon-
dern klärlich bezeuget / daß ſein Gewalt dahin ſich ſtrecke /
daß er ſich dem Jrrthumb widerſetze / vnd die jenigen ſo da-
damals in jhrem Recht mehr verkürtzt vnd vndergetruckt
als verhört worden / beſchütze / bezeugende vnd proteſtirende
vor Gott vnd ſeinen Engeln / daß ſie nichts mehr begerten /
als vnder dem gehorſamb der Oberigkeit mit reinem Ge-
wiſſen zu leben / Gott zu dienen / vnd ſich ſelber nach ſeinem
Wort vnd heiligen Gebotten zu reformiren / derwegen ſie
dann jhre Leib vnd Güter dem König damals offerirten
vnd vbergeben / baten aber doch gantz Vnderthänig ſeine
Majeſtat daß jhnen möchte zugelaſſen ſein / Gott zu geben
was er von jhnen erfordert / gleich wie auch die Prediger
zu Embden gar wol beſtritten haben / daß das Ampt der
Obrigkeit ſey / daß ſie beyde Taffeln deß Göttlichen Ge-
ſätzes bewahren / wie dann auch Gottſeligkeit vnd Gerech-
tigkeit befördern ſollen / ob ſie wol keine abſolutam poten-
tiam vnd vnvmbſchriebene Gewalt / jhnen keines wegs zu-
gelegt / in maſſen auß jhrem offentlich in Truck verfertigten
Buch zuſehen. Es haben auch der Printz von Vranien /
hochlöblicher Gedächtnuß / vnd die Herrn Staden in Hol-
land vnd WeſtFrießland nach gelegenheit derſelben Lan-
de / die Sach alſo abgehandelt / den ſie vnangeſehen / daß in
der Pacification von Gent / man ſich bemühet zu verhin-
dern die angeſtellte Kirchen Collegia oder Conſiſtoria,
in welchen die Sachen den Dienſt vnd Vergleichung der
Kirchenhändel betreffend / verhandelt werden / dieſelbe ha-

A ben ſie vnverendert bleiben laſſen / vnd folgends in den Sy-
nodaliſchen Verſamlungen / ſo vnderſchiedlich in Jahren
1578. 1581. vnd 1586. gehalten / nit allein die Religions-
ſtreit abgehandelt / ſondern auch allerley Kirchenordnun-
gen machen laſſen / welche ſie dann auch / nach dem ſie jhrer
hochlöblichen Excellentz / zu ſampt den Herren Staden
vnd Stätten in Holland vnd WeſtFrießland vberſchickt
vnd præſentirt worden / alſo angenommen vnd allenthal-
ben haben einführen laſſen / auch gewiſſe Decreta wegen
B haltung vnd vbung derſelben / vnd fürnemlich wegen an-
nemmung vñ abſetzung der Diener deß Göttlichen Worts
als Pfarrherrn vnd Diacon gemacht / angeſehen das der
Schluß ſo wol von Jhrer hochlöblichen Excell. wegen der
Ordnungen in der Kirchengeſätz / ohne gehaltene Vnder-
redung / Verhör vnd Erinnerung der Kirchendiener / nicht
gemacht worden. Ja als im Jahr 1591. ein newe Kirchen-
ordnung ſolte gemacht werden / iſt in der Verſamlung der
Herren Staden in Holland vnd WeſtFrießland wol be-
ſchloſſen wordẽ / daß dieſelbe zuvor in rechtmäſſigem Syno-
C do auß Gottes Wort ſolten examinirt vñ mit einhelligem
Conſens der Kirchen fürgehalten werden / daß alſo den
Kirchendienern diſſfals nicht zuviel Gewalts zugelegt wor-
den: Vber das iſt auch bekandt / daß die Herrn Staden in
Seeland im ſelben Jahr ein beſondere Kirchenordnung
angenommen haben / nach dem ſie dieſelbe zuvor in einem
Provincial Synodo wol durchſehen hatten / vnd daß noch
newlich die Herren Staden von Vtrecht jhre Kirchenord-
nung / mit einhelliger zuſtimmung aller Kirchendiener in
jhrer Provintz haben eingeführt. Weil dann nun im Na-
D men der Herrn Stadẽ in Holland vnd WeſtFrießland kei-
ne offentliche Kirchenordnung außgangẽ / vnd die Kirchen
bißhero ein lange zeit mit gutem Fried gebraucht haben die
Ordnung im Jahr 1586. in einem National Concilio,
von vornemmen Politiſchen Perſonen gemacht / vnd von
den Herrn Staden in Holland vnd WeſtFrießland ange-
nom̃en / ſo iſt demnach jhrer Ex. ſehr frembd vñ nachdenck-
lich fürkommen / daß bey der gelegenheit der gegenwärtigen
Diſpenſion, die obgedachte Ordnung abgeſtellt / vnd die
Ordnung ſo im Jahr 1591. gemacht / den Kirchen mit öf-
E fentlichem Gewalt auffgedrungen wird / da ſie doch nach
Gottes Wort noch nicht examinirt / auch die Meynung
der Kirchendiener deßwegen nicht eingenommen worden:
Vber das hat man bey einführung dieſer Ordnung auch
getrachtet die jenigen / ſo in etlichẽ Lehrpuncten vnderſchie-
den ſein / zu vereinigen / vnd den Gemeinden vnangenehme
Lehrer vnd Prediger auffzudringẽ / darauß deñ groſſe Con-
fuſion entſtehẽ möchte / weil man in der Kirchen einer Pro-
vintz zweyerley Kirchenordnung gebrauchet / durch welche
vnzeitige vnd particular Veränderung jhr Ex. nich wenig
F commoviret vnd beweget worden / vnd hat man derſelben
zu gefallen nicht weniger vberſehen vnd zulaſſen ſollen / als
im Jahr Tauſent fünff hundert ein vnd neuntzig / etlichen
Stätten in annem̃ung vnd einführung gantzer Kirchen-
ordnung zugelaſſen worden / dardurch denn vielem diſpu-
tiren vnd andern Jnconvenientien hette können gewehret /
vñ nach abſchaffung deß Religionsſtreits / mit guter Ruhe
ein einmüthige Kirchenordnung angeſtellt werden / darbey
dañ jhr Ex. bereit vñ willig ſein mit gutem gewiſſen zuthun
vnd dem Land zum beſtẽ zu contribuiren / was zur ruhe vnd
G Einigkeit der Kirchen nöthig vnd dienlich möchte erachtet
werden. Es haben aber jhr Ex. allezeit darfür gehalten / daß
die vornembſte Schwürigkeiten in der Kirchen dieſer Lan-
de vervrſacht worden durch die abſünderung / ſo nun etlich
Jahr her in der Lehr von der Göttlichen Verſehung vnnd
andern wichtigen Puncten geſchehen / darvon allererſt im
Jahr Tauſent ſechshundert vnnd zehen / in einer Remon-
ſtration den Herren Staden in Holland vnd WeſtFrieß-
land öffentliche Relation gethan iſt / vnd weil dann nicht
kan erwieſen werden / daß vom anfang der Reformation /
H vnd ſo lang dieſelbe gewehret / der Jnhalt der fünff Pun-
cten in der Remonſtration begriffen / in der Kirchen vnnd
Schulen diſer Lande offentlich geprediget vñ gelehret wor-
den / iſt keine Nothwendigkeit dieſelbe zubehalten / vnd keine

Kirchen Cenſur oder Proceß deßwegen anzuſtellen / ſintemal nicht allein auß der Niderländiſchen Glaubens Bekantnuß vnd Chriſtlichen Catechiſmo / ſo von den Kirchen dieſer Lande / zum Zeugnuß der Reformation angenommen / bekandt iſt / was deßwegen als Gottes Wort gemeß / allezeit gelehret vnd bekandt worden / ſondern auch auß vielen Schrifften vnd Predigten vieler frommer vnnd getrewer Diener deß Göttlichen Worts / ſo von anfang der Reformation die obgemelte Kirchen bedienet / vnd nichts dergleichen fürbracht haben / daſſelbe gnugſam erſcheinet / wie dann auch auß einhelliger Zuſammen ſtimmung der Kirchen dieſer Lande / mit der andern vereinigten Provintzen Kirchen in der Lehr gehalten / wie dieſelbe öffentlich allezeit gelehret worden / davon Anaſtaſius Veluanus vor der Zeit der Remonſtration wol vielleicht etwas anders mag gehalten haben / vnd Gellius Snecanus zum theil abgewichen geweſen iſt / wie er dann deßwegen auch nicht vngeſtrafft blieben / aber Melanthon vnd Bullinger ſeind nie darvon abgewichen / wie auß ihren Brieffen vnd Subſcriptionē / wie dann auch Calvini vnd Bezæ Büchern gnugſam bekant iſt / deßgleichen auch auß den Schrifften der Theologiſchen Profeſſorn / ſo in der Vniverſitet zu Leiden nach einander / biß auff die Zeit Arminii gelebt haben / in maſſen dann noch letzlich auß Franciſci Iunij vnd beyder Trelcatiorum, als Vatters vnd Sohns Schrifften erſcheinet / was in offentlichem Diſputiren vnnd leſen daſelbſt verthediget worden: Es haben auch keine Predicanten ein ander Glaubens Bekantnuß gehabt / vnd etwann ein Anhang deßwegen gemacht / außgenommen etlich wenige / ſo von viertzig / dreyſſig vnd zwantzig Jahren her / vnder andern auch deßhalben auff Erkandtnuß vnd bewilligung der hohen Obrigkeit ſein geſtrafft worden / in maſſen dann mit der Straff der Excommunication / Bevrlaubung vnnd verbietung deß Bücherſchreibens wider die Perſonen / Colhas, Wiggerts, Comhart, &c. verfahren worden. Das nun die widerwertige ſtreitige meinung in der Lehr von der Prædeſtination vnnd was demſelben anhangt / ohne vorhergehende Examinirung auß Gottes Wort / auff die Cantzel gebracht / gemein gemacht / vnd folgends beneben der andern offentlichen Lehr / in den Kirchen in Holl- vnd Weſt Frießland / auch andern reformirten Landen angenommen werden ſolte / haben ihr Exc. für den Dienſt der Lande / auch ruhe vnd einigkeit der Kirchen vnd guten gemeine nicht füglich vnd dienlich zu ſein / finden können / dann ſie lang beſorget / das durch die vnzeitige abweichung von der einigkeit in der Lehr / vnd einführung der ſtreitigen Opinionen in der Kirchen / das Band der einigkeit gebrochen / vnd ein abſonderung möchte gemacht werden / darzu dann die Läſterungen vnd Schmähſchrifften / ſo eine lange zeit her wider die offentliche Lehr vnd deren Bekandtnuß vorgangen / die zulaſſung vnnd Freyſtellung / auch andere Fragen vnder dem ſchein der fünff Puncten vnder das Volck zu bringen / vnd endlich die gehaltene Proceß gegen die Kirchendiener vnd Chriſtliche Gemeine / ſo ſich beſchweret haben / ohne vorhergehende ordentliche verhörung vnd verſprechung mit dem widerigen theil / nit wenig geholffen haben. Ob ſie dann auch wol ferner geachtet / das wegen der Religionsſtreiten / die Rechtmäſſige ordentliche verhör vnd Examinirung / allein von Weltlicher Herrſchafft geſchehen / vnd Ordnung deßwegen angeſtellt werden ſolte / auch ohne zuſtimmung vieler die darzu nicht helffen können / ſondern die offentlich Chriſtliche vnnd einhellig angenommene Religion / gern conſerviren vnnd behalten wolten / biß das einmal ein nothwendige verbeſſerung oder verenderung auß GOTTES Wort angeſtellet / bewilliget vnd ins gemein angenommen würde / ſo haben ſie dannoch geſehen / das in allen Landen / vnder Chriſtlichen Gottſeligen Keyſern / Königen vnd Obrigkeiten im gebrauch allezeit geweſen / das in Religionsſtreiten / die Kirchenperſonen / ſo mit der wiſſenſchafft deß Göttlichen Worts vor andern begabet / in gebührlicher zuſammenkunfft zuvor gehöret worden / ehe es den Chriſtlichen Gemeinden fürgetragen würden / welches dann auch bey verfaſſung der obgedachten Kirchenordnung im Jahr 1591. vnd nach dem Geſpräch durch Gomarum vnd Arminium im Jahr 1609. von den Herren Staden in Holland vnd Weſtfrießland / alſo verſtanden vnd gemeint worden: Wann dann die Reviſion der Niderländiſchen Confeſſion vnd Chriſtliche Catechiſmus / ſo von Kirchen dieſer Lande öffentlich angenommen / nothwendig ſein ſoll / ſo will ſichs viel mehr gebühren / das ſolches in ſolchen Puncten vnd Artickeln geſchehe / die wider die vorige Lehre vnnd Profeſſion nun etlich Jahr herfür gebracht vnnd vnder vielen andern Opinionen verſteckt geweſen / ſo hiebevor in den Kirchen dieſer Lande nie gehört oder widerſprochen worden. Derhalben dann ihr Excell. nach dem Expel der heyligen Apoſtel / Chriſtlicher Keyſer / Könige vnd Obrigkeiten / fürnemlich aber der Fürſten vnd Stätt in Teutſchland / die im [a] Jahr 1530. die Augſpurgiſche Confeſſion dem Keyſer Carolo V. haben vbergeben / auch im Jahr [b] 1548. das Interim, vnd im Jahr [c] 1580. das Concordienbuch nicht haben können annemen / wegen deſſen ſo in dieſen Landen ſeither der Reformation in Religionsſachen fürgangen ſchon vor lengſt dahin geſchloſſen / das in ſachen den angefangenen Religionsſtreit betreffend / es nothwendig ſey ein Verſamlung vnd Zuſammenkunfft ſeiner Gottſeliger vnd wolerfahrner Kirchendiener anzuſtellen / damit die fünff ſtreitige Puncten / vnd andere darvnder verborgene Streiten / auß GOttes Wort decernirt vnd abgehandelt würden / weil ſie nemlich wol gemerckt vnd geſehen / das durch die verhinderung der ordentlichen Synodaliſchen Verſamlung in Holland vnnd Weſtfrießland / die Kirchenhändel in ein groſſe Confuſion gerathen würden / dann eben deßwegen haben ſie offt angehalten / das dieſelben wider zu recht gebracht / vnd fürnemblich das bey gegenwertiger allgemeiner bewegung der Gemüther / ein National Synodus der Kirchen / ſo einer Religion vnd Glaubens ſein / angeſtellt würde / vnd daſelbſt ferner abzuhandeln das jenige / ſo in particular Synoden nicht vergleichen werden können / damit alſo die Einigkeit der Lehr in allen Provintzen vnd Stätten vnverhindert erhalten würde: Nicht zwar als wolten ihr Excell. der hohen Obrigkeit das Vrtheil vber die Religionsſachen gar enziehen / ſondern ſie haben ſich dahin bearbeitet / das vnder derſelben Anſehen vnd Direction / mit zuthuung vnd vnderhandlung ihrer Commiſſarien / vnd mit vollkommenem Vnderricht der hohen Obrigkeit alles geſchehen / vnnd ſo wol dem Land als der Kirchen ins gemein zu Ruhe vnd Wolſtand gedeyen möchte. Es haben auch ihr Excell. nicht getrachtet / das etwann newe Glaubens Artickel gemacht / oder ein Deciſion geſchehen möchte vber die Puncten / die weder von den allgemeinen Reformirten / noch auch in den erſten Kirchen ſeind decidirt vnd abgehandelt worden / viel weniger haben ſie ſich beſchweret / was belangt den ſtreitigen Artickel von der Prædeſtination / vnd was demſelbigen anhangt / ein leidliche Vergleichung anzunemmen / ſo fern dieſelbe rechtmeſſig vnd dem Wort GOTTES gemeß / mit gutem Gewiſſen angenommen werden kan / ſondern ſie ſein zu friden geweſen / vnd haben ihnen gefallen laſſen / vnd daſſelbe alles gebührlich vnnd vnpartheyiſch examinirt / vnnd zu Chriſtlicher Einigkeit gerichtet würde / wie von der Chriſtlichen Evangeliſchen Kirchen in Polen im Jahr ein tauſent fünff hundert vnd ſibentzig im Synodo zu Sendomir gehalten / geſchehen / vnd durch GOttes Segen glücklich vnd wol gerathen iſt / oder ſolches auff andere weg verſuchen / wie derſelbe in einem Concilio möchte erkant vnd gut befunden werden. Vnder deß aber haben ihr Excell. ihnen nicht können gefallen laſſen den Verlauff / ſo in den Landen Holl- vnd Weſt Frießland fürgangen / dardurch man vermeint hat / widerwertige Lehren vnd Opinionen in die Reformirte vnd friedſame Kirchen einzuführen / dieſelben dem Examini vnd Kirchen Cenſur zu entziehen / durch Politiſche Decreta zu bekräfftigen / die Lehrer vnnd Prediger daran zuverhindern / die jenigen ſo vnder den Kirchendienern / ſo wol vnder den Zuhörern ſich in ihrem Gewiſ-

ſen be-

[a] Sleid. Lib. 7. Num. 8.

[b] Sleid. lib. 20. Num. 11.

[c] Lib. 5. part. 3. Contin. Sleidan. num. 3. 4.

ſen beſchwert befinden / mit gewalt zu bezwingen, oder die Prediger gar von jhren Dienſten abzuſchaffen / die Gemeine aber an der vbung der Chriſtlichen Religion zu verhindern. Wie ſie dann auch nicht können gutachten / das durch vnderſchiedliche Synodaliſche Handlungen die Kirchen von der allgemeinen Einigkeit der vereinigten Provintzen abgeriſſen werden / weil dieſelbe Einigkeit ein gewiſſes Band iſt / damit die Provintzen / Stätt vnd Einwohner derſelben / auch in Politiſcher Einigkeit vnd gutem Weſen zuſammen gehalten werden / vnd bey der gantzen reformirten Chriſtenheit beſtehen mögen. Haben derhalben ihr E. auff die letzte anmahnung deß Königs in groß Britannien / die Erinnerung hoher fürtrefflicher Perſonen / ſo wol jnner- als auſſerhalb der Land / vnd das manichfaltige anhalten der Kirchen / kein ander vnnd dienlicher Mittel erfinden / als das jenige darzu die Chriſtenheit in gleichen fällen jhre zuflucht allezeit genommen / nemlich das der Religionsſtreit / durch anſtellung der Provincional- vnd nachmals ein National Synodus zu einem guten vnd gewüntſchten ende möchten gebracht / vnder deß aber alle Newerung gewehret / vnd von allen vngebührlichen Proceſſen abgelaſſen werden / wie ſolches zu erhaltung der wahren Chriſtlichen reformirten Religion / ruhe der Kirchen / verhütung aller Ergernuß vnd Confuſion zum höchſten erfordert wird / wie dann nun ihr E. dieſe Erklärung / wider alle böſe verleumbdung zu thun höchlich gezwungen (welcher dann noch viel andere in der Verſamlung der Herren Staden in Holland vñ Frießland auch zugethan ſein / wiewol etwan anders fürgeben wird) Alſo bitten ſie zu gleich GOTT den Allmächtigen / er wolle derſelbigen Stätt vnd Einwohner / beneben vnd vnder der Regierung der Herren Staden in Holland vnd Weſtfrießland / vnd andere Stätte derſelben Lande / in wahrem Glauben vnd guter Einigkeit je lenger je mehr erhalten vnd bewahren / auff das ſein Göttlich Wort allenthalben mit Einhelligkeit möge außgebreitet / vnd ſein heyliger Name angeruffen / geehret vnd geprieſen / auch alle die jenige welche verenderung in der Religion / vñ verwirrung in Politiſchen Sachen begehren anzurichten / beſchämet werden.

Jubelfeſt wird von den Proteſtirenden Chur Fürſten vnd Ständen gehalten.

Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 990.

28. Demnach in dieſem 1617. Jahr / hundert Jahr verfloſſen / das den ein vnd dreiſſigſten Octobris D. Martinus Lutherus ſeine Theſes wider deß Tezels Indulgentias vnnd Ablaßkram zu Wittenberg an die Schloßkirchen angeſchlagen / als hat auß ſonderlichem eyffer vnd gutachten der Durchleuchtigſt / Hochgeborn Fürſt vnd Herr / Herr Johann Georg / Hertzog zu Sachſen / Gülch / Cleve vnd Berg / ꝛc. deß heyligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchalck vnd Churfürſt / ꝛc. nachfolgend Außſchreiben / zu forderſt an die Univerſitet Leipzig / ergehen laſſen: Würdige / Hochgelehrte / Liebe / Andächtige vnd getrewe / Euch iſt vnverborgen / das auff nechſtkünfftigen ein vnd dreiſſigſten Octobris / hundert Jahr völlig zu end lauffen / da der Allmächtige GOtt / ſeinen thewren auſſerwöhlten Rüſtzeug / Herren D. Martin Luthern erleuchtet vnd beweget wider die ſchädliche Jrrthumb deß verfinſterten Bapſtthumbs / ein öffentliche Diſputation anzuſchlagen / vnd einen ſeligen Anfang / der von vnſern vhralten Vorfahren / lengſt vnd hochgewünſchten / auch zum öfftern verſuchten Reformation zu machen. Weil dann das Liecht deß heyligen Evangelij dieſe hundert Jahr hell in vnſerm Churfürſtenthumb vnd Landen geſchienen / der allerhöchſt auch ſolches / wider alles wüten vnnd toben deß Hölliſchen Feindes vnnd deſſen Schuppen / gnädiglich erhalten: Als ſeind wir gnädigſt entſchloſſen / auff vorgehabte reiffe Beratſchlagung / ein ſolennem Feſtivitatem den 31. Oct. vnd den 1. vnd 2. Nov. mit verleyhung Göttlicher Gnaden anzuſtellen / alſo vnd der Geſtalt / das den ſechs vnd zwantzigſten Octobris von allen Cantzeln dieſes Feſt verkündiget / vnnd das Volck zu hertzlicher jnnbrünſtiger Danckſagung gegen GOTT / auch eyfferiger Anruffung / damit ſein heylige Allmacht bey dieſen letzten Zeiten / die edle Beylag deß reinen Worts vnd rechten gebrauch der hochwürdigen Sacramenten / gnädiglich erhalten wölle / fleiſſig angemahnet / den dreiſſigſten Octobris Nachmitag zu gewöhnlichen Zeiten im gantzen Land ein Veſper geſungen / Beicht geſeſſen / vnd allerdings / wie gegen hohe Feſt gehalten / den ein vnd dreiſſigſten Octobris vnnd zweyten Novembris jedes tags zwo Predigten / eine Vor- die ander Nachmittag / auſſerhalb / da es den erſten vnd andern Novembris allein bey der Frühpredigt verbleiben könte / gethan / das heylige Abendmal außgetheilet / gewiſſe Text / derer Verzeichnuß beyligend zu finden / an ſtatt der Epiſteln vnd Evangelien abgeleſen / auch die benanten Geſäng vnd Pſalmen geſungen werden ſollen / wie wir dann auch dieſe Verordnung gethan / das denen Paſtoribus vnnd Diaconis auff dem Land / ſo wol auch in den Dörffern / damit ſie ſich in diß Werck deſto beſſer ſchicken mögen / gute Anleitung gethan / eine Idea vorgeſchrieben / die præcipua Capita, ſo auff das Jubelfeſt gehören / angedeutet / die Hiſtoria kürtzlich verfaſſet die Application auch in erklärung der Text gezeiget werde. Hierneben können wir geſchehen laſſen / achten es auch für bequem vnd gut / das die Theologiſche Facultät / die gantze Wochen nach dem 2. Novembris mit exquiſitis Diſputationibus vnnd Orationibus zubringe / in denſelben die tenebras vnd erſchröckliche Finſternuß voriger zeiten / hingegen auch das jetzige helle gnaden Liecht deß Evangelij / in den fürnembſten vnd meiſten Artickeln Chriſtlicher Lehr gründlich außführe / die nothwendigkeit vnd groſſen nutzen der erfolgten Reformation beſchreibe / promotionem Doctoralem, wann ſie gelegenheit darzu hat / anſtelle / vnd vmb beſſere Ordnung willen / die Theologi vnder einander ſich Brüderlich vnd freundlich / wavon ein jeder diſputiren oder peroriren wollen / bey zeiten vergleiche. Jedoch ſollen die andern Faculteten nicht gantz hiervon außgeſchloſſen / ſondern jhnen nachgelaſſen ſein / ob einer oder der ander auß den Profeſſoribus, gleichfals deß Allmächtigen hohe Wolthaten / die er dieſe hundert Jahr erzeigt / öffentlich in ſeiner Facultet Nam̃en preiſen vnd rühmen möge. Schließlichen ſeind wir gnädigſt zu frieden / das zu guter nachfolge / diſe vnſere gethane Verordnung / durch öffentliche außführliche intimationes ein Monat zuvor / Männiglichen notificirt / vnd dardurch zu der außländiſchen wiſſenſchafft gebracht werde / da auch etlichen vnſerer Theologen beliebet / andern reinen Theologen / diß vnſer Chriſtliches vorhaben zu erkennen zu geben / vnd ſie zu gleichmeſſigen GOTT wolgefälligen Wercken anzumahnen / können wir ſolches gnädigſt wol geſchehen laſſen.

Sächſiſche Theologen laſſen ein ermahnung deß Jubeljahrs halben an alle Evangeliſche Prediger vnd Profeſſorn abgehn.

Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 993.

Auff beſchehenes Churfürſtliches Außſchreiben / haben die Theologen / nemblich Matthias Hoe, Vincentius Schmuk, Polycarpus Lyſerus, Chriſtophorus VValpurger, Heinricus Hopfner, Egidius Strauch, Fridericus Balduin, VVolffgangus Frantz, Balthaſarus Meichſner, vnd Nicolaus Hunnius, alle der heyligen Schrifft Doctores, ein Ermahnung vnd einladungs Schreiben / wegen deß Jubeljahrs / an alle vnd iede Theologen vnd Profeſſorn der reinen Evangeliſchen Kirchen / ſo wol Teutſcher Nation / als auch in andern Königreichen / Provintzen vnd Landſchafften folgender geſtalt abgehen laſſen. Ehrwürdige / Hochgelehrte / Achtbare / Großgünſtige / günſtige Herren Freunde / vnnd geliebte Brüder in Chriſto: Wiewol wir auſſer allem zweiffel ſetzen / das jemand vnder euch dermaſſen vnverſtändig / oder in Betrachtung der von GOTT vns verliehener hohen Gutthaten / alſo vnfleiſſig ſein ſolte / das ihr nicht alle / oder ein jeder inſonderheit an ſeinem Orth / mit danckbarem Gemüth / auch ohn vnſer erinnerung erkennen vnd betrachten ſoltet / wie vnermeßlich der Allmächtige / nechſtvergangenen ſeculo, oder hundert Jahren hero / ſeinen reichen Fluß vnnd Brunnen der Gnaden / vber vns außgegoſſen / in dem er nemblich ſeinen thewren Rüſtzeug Herren D. Martin Luthern ſeeliger erwecket / vnnd mit herꝛlichen fürtrefflichen Gaben außgerüſtet / durch ſeinen Dienſt vnnd Fleiß die Warheit deß heyligen Evangelij ſo durch die Bäpſtliche Menſchenſatzungen hoch verduncklet / widerumb auß ſolchen ſchröcklichen Finſternuſſen an das helle Liecht zu bringen / auch die hochbetrübte ver-

führte Seelen der Menſchen/ welche gleichſam wie der
Hirſch nach friſchē Waſſer/ſich nach dem Troſt Göttlichen
Worts/hertzlich ſöhneten/ durch ſolches Gnaden Liecht zu
erquicken/ haben wir doch nicht vnderlaſſen können noch
ſollen/ auch hiermit dieſes vnſers Chriſtlichen vnd heyli-
gen Vorhabens zuerinnern. Es iſt euch/ Ehrwürdige
Herren vnd geliebte Brüder vnentfallen/ welcher geſtalt
dieſer heylige Werckzeug GOttes/ Herr Doctor Martin
Luther/ am letzten tag Octobris deß fünffzehen hundert
vnd ſibenzehenden Jahrs/ den erſten ſeligen Angriff wi-
der den Römiſchen Bapſt gethan/ in dem er ſeine Propo-
ſitiones vnd Schlußreden/ wider die Gottloſe vnd ſchänd-
liche Krämerey vnd Ablaß Predigten deß Mönchs Jo-
hann Tetzels/ an der Schloßkirchen zu Wittenberg ange-
ſchlagen/ vnd für die Ehre vnd Verdienſt deß HErren Je-
ſu Chriſti Ritterlich zu ſtreiten/ ſich dargebotten. Es hat
auch der allerhöchſte GOtt vom Himmel ſolchem ſeinem
hochlöblichen vornehmen ſein gedeyen geben/ vnd durch ſei-
ne vnaußſprechliche Barmhertzigkeit/ nach vnd nach die
Bäpſtliche Finſternuſſen vertrieben/ vnd die Sonne der
Gerechtigkeit dermaſſen vns widerumb erſcheinen laſſen/
das die alte Abgöttereyen/ Gottsläſterungen/ Irrthumben
vnd Grewel deß verfinſterten Bapſthumbs in vielen Kö-
nigreichen/ Herrſchafften/ Fürſtenthumen vnd Landen/
gäntzlich verſchwunden vnd außgetilget worden/ dargegen
aber durch die reine vnverfälſchte Lehr deß heyligen Evan-
gelij/ vnd rechten gebrauch der hochwürdigen Sacramen-
ten/ beydes die Chriſtliche Kirchen von ſolchem Sawer-
teyg gereinigt/ vnd dann auch vielmal tauſent Seelen er-
quicket vnd getröſtet worden. Es hat aber auch nicht al-
lein der Anfang ſolches Wercks/ nach Wuntſch vnd hertz-
lichem verlangen der hochbetrübten Chriſtlichen Kirchen
ſich erzeiget/ ſondern ſind auch nunmehr vber gantzer hun-
dert Jahr vnzehliche viel Schäfflin deß HErren Chriſti/
mit ſolcher Weyde deß Göttlichen Worts geſpeyſet/ ja
auch wider der vngehewren reiſſenden Wölffe/ deß Bapſts
vnd ſeines Anhangs Feindlichen Einfall/ durch den Sce-
pter deß Königs aller Königen/ vnd Herren aller Herren/
kräfftiglich vnd mächtig beſchirmet worden. Vnd zwar
vnſere Perſon belangend/ wañ wir ſolches herrliche Werck
GOttes eygentlichen vnd der gebühr betrachten/ müſſen
wir billich den Chriſtlichen Eyffer deß Durchleuchtigſten/
Hochgebornen Fürſten vnnd Herren/ Herren Johann
Georgen/ zu Sachſen/ Gülch/ Cleve vnd Berg/ Hertzo-
gen/ deß heyligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchalln vnd
Churfürſten/ Landgraffen in Thüringen/ Marggraffen
zu Meiſſen/ Burggraffen zu Magdenburg/ Graffen zu der
Marck vnd Ravenſpurg/ Herren zu Ravenſtein/ ꝛc. Vn-
ſers gnädigſten Churfürſten vnnd Herren/ mit höchſtem
Lob vnnd Preiß erheben vnd rühmen. Dann nach dem
Ihr Churfürſtl. Durchleucht Chriſtlichen bey ſich erwo-
gen/ wie einen vnermeßlichen Schatz/ der Allmächtige
GOtt/ zur Zeit jhrer Churfürſtlichen Durchleucht Hoch-
geehrten Voraltern/ in dieſem Churfürſtenthumb vnd
Landen/ ſo wol deren Einwohnern/ als auch andern vielen
Königreichen vnd Fürſtenthumben/ auß lauter Gnad vnd
Barmhertzigkeit geſchencket vnnd gnädiglich erhalten/
haben Ihr Churfürſtlichen Durchleucht wol vnd Chriſt-
lich vermeint/ das auch jhren tragenden hohen Ampts
halben obligen wölle/ das durch Jhre hohe vnnd Chur-
fürſtliche Authoritet vnnd Befehl/ in Jhren Chur-Für-
ſtenthumben/ Land- vnd Herrſchafften/ ſolche wegen öf-
fentlicher Frewdenfeſt/ Danckſagung vnnd Gebett gegen
GOTT angeordnet würden. Vnd zwar/ wann der hoch-
berühmbte Mann GOttes vnd Fürſt deß Iſraelitiſchen
Volcks Moſes/ nach dem der HErr die Kinder Iſrael mit
gewaltiger Hand/ auß dem leiblichen Dienſthauß Egypti
außgeführt/ dem Allmächtigen billich ein ſchöne Danckſa-
gung vnd Lobgeſang geſungen/ warumb ſolte nicht auch jh-
re Churfürſtliche Durchleucht als ein Chriſtlicher Fürſt/
dieſe löbliche vnd herrliche Verordnung thun/ dem All-
mächtigen GOtt wegen Außführung vnnd Errettung
auß dieſem Geyſtlichen Dienſthauß vnnd Banden deß

A Antichriſts/ höchlich vnnd herrlich zu dancken vnd zu lo-
ben? Ja auch mit allem Ernſt vnnd Chriſtlichen Eyffer
dahin zuſehen/ das die Gedächtnuß ſolcher fürtrefflichen
vnbegreifflichen Wolthaten/ ſo vns von GOtt erzeiget/
rechtmeſſig/ Chriſtlich vnnd ordentlich mit gebührendem
Lob vnnd Danckſagung erkennet/ celebrirt vnd geprieſen
werde? Sintemal auch Ihr Churfürſtlichen Durch-
leucht weder reiner Chriſtlicher Confeſſion/ noch gebüh-
render Andacht/ Eyffer vnd Lieb zu der wahren Religion/
B jhren löblichen hochgeehrten Vorfahren zu weichen ha-
ben: Woller derwegen auch jhr/ Ehrwürdige geliebte Her-
ren vnnd Brüder/ (ſonderlichen/ weil auch viel auß ewe-
rem Mittel ſolches mit Schreiben inſtändiglich begert)
die anordnung vnnd Celebration ſolches vnſers Chriſtli-
chen Jubeljahrs vnd Frewdenfeſts/ williglich hiemit ver-
nehmen. Vnd ſind wir nemblich entſchloſſen/ auff nächſt-
künfftigen ſechs vnd zwantzigſten Octobris dieſes abwei-
chenden Jahrs/ der Gemein GOttes auff allen Cantzeln/
ſolches Feſt vnnd Iubilæum zu verkündigen. An dem
C dreiſſigſten Octobris aber wollen wir die Vorbereitung
zu ſolchem Feſt/ oder das Profeſtum celebriren/ den letz-
ten Octobris aber/ wie auch den erſten vnnd andern Tag
deß Monats Novembris gantz mit ſolchen Chriſtlichen
Danckſagungen/ feyerlich conſecriren vnnd zubringen.
Wir wöllen auch das Hochwürdige Abendmal deß HEr-
ren allen hungerigen Seelen/ ſo ſolches ſuchen werden/
außtheilen/ in den Stättē zwo Chriſtliche Predigten/ Vor-
vnd Nachmittag/ täglichen halten/ vnd die groſſe Gnad
GOTTES mit gewiſſen vnd herrlichen Lobgeſängen
D celebriren/ auch vortreffliche bequeme Texten theils auß
Altem/ theils Newen Teſtament/ (welche beneben dem
Anfang der Pſalmen vnd Lobgeſäng/ zu end verzeichnet)
an ſtatt der Epiſteln vnd Evangelien der Gemein erklä-
ren/ vnd mit innbrünſtigem Gebett/ das GOTT der
Allmächtige ſolches thewre vnermeßliche Kleynod/ gnädi-
glich bey vns erhalten wölle/ beſchlieſſen. Auff dieſe Ord-
nung nun vnnd Chriſtliche Ceremonien hat Ihr Chur-
fürſtliche Durchleucht dieſes Freudenfeſt vnd Jubeljahr zu
celebriren für gut geachtet/ vnd werden auch auff ſolche
E Ordnung alle vnd jede Theologi/ Pfarrherrn vnd Predi-
ger/ in den Academien/ Stätten vnnd Dörffern/ ja auch
alle Gottſelige Chriſten/ in dieſen Churfürſtenthumb vnd
Landen/ Gottsförchtiglich daſſelbe begehen/ vnd celebriren/
auch in ſolchem ſich nach den Bäpſtiſchen Närriſchen Ce-
remonien/ oder äuſſerlichen pracht keines wegs ſehnen oder
gelüſten laſſen/ ſintemal GOTT der Herr ſich viel mehr
mit Andacht vnd Heyligkeit/ als euſſerlichem Pracht zu
verehren/ anbefohlen. Beneben dieſem ſind wir auch
entſchloſſen/ in vnſern Vniverſiteten Leipzig vnd Witten-
F berg nach außgang ſolches dreytägigen Feſtes/ auch Chriſt-
liche/ löbliche vnd nutzliche Orationes vnd Diſputatio-
nes zu halten/ vnd in denſelben zu erweiſen/ wie vbergroſ-
ſe ſchröckliche Finſternuſſen in dem Bapſthumb in die
Kirch GOttes eingeriſſen/ auch darneben anzeigen/ wie
hochnöthig beydes vnd nützlich/ ja auch wie fürtrefflich/
vnd zum allerhöchſten wunderlich dieſe durch Herren D.
Lutherum vorgenom̃ene vnd verrichtete Reformation ge-
weſen. Habt alſo hiemit/ geliebte Herren vnnd Brüder/
die Form vnnd Ceremonien dieſes vnſers vorhabenden
G Chriſtlichen Jubel Feſts günſtig zu vernemmen/ welche
auch von vielen vnder euch/ biß anhero inſtändiglich bege-
ret worden. Wolte GOtt aber/ das auch ewer Orthen
Obrigkeiten Chriſtlich gefallen möchte/ beneben vnnd mit
vns in ſolchem heyligen Vornemmen/ die Hände der
Danckſagung zugleich gegen GOtt auff zuheben/ wolte
GOTT ſagen wir/ das jhnen zu gleich auch mit vns ſol-
ches Chriſtliche Jubelfeſt anzuordnen vnd zu celebriren/
belieben möchte/ Ihr möget ja auch hierauß leichtlich erken-
nen/ das diß vnſer vorhaben gäntzlich vnd allein zur Eh-
H re GOttes gerichtet ſey/ Warumb woltet jhr dann nicht
ewere Fürſten vnnd Oberherren/ ſolchem Chriſtlichem
Eyffer nachzufolgen/ erinnern/ vnd die fürtrefflichkeit vnd
nutzen dieſes Wercks jhnen Chriſtlich herauß zu ſtreichen

Sächiſche Theologi ſtellen etliche Orationes vnd Diſputationes zum Jubeljahr an.

vnd

vnd zu erkennen zugegeben bedencken tragen? Es mag auch der Feind Gottes vnd der Menſchen/ die alte Schlang hierwider toben vnd wüten/ ja auch der Römiſche Antichriſt vor vnſinnigkeit vnd toben jhm ſelbſt ſeine Zung abbeiſſen/ alles Vnglück/ Bann/ excommunication/ Krieg/ verwüſtung vnd Brand andräwen/ ſo lang vnd viel er jmmer wölle/ aber wann wir vnſer Hoffnung vnd Zuverſicht auff den HErren vnſern GOtt werffen/ was kan vns dieſer nichtige/ durch GOttes Wort außgemattete Menſch vnd Waſſerblaſe thun? Wir wiſſen vns auch wol zu entſcheidẽ/ glaubens auch gerne/ das jhr ſolcher auffrichtigkeit ſeit/ das jhr ſolch dräwen/ donnern vnd blitzen deß Bapſts/ für nichtige vnkräfftige Waſſerbullen vnd bloſſes ſchrecken achten werdet/ vnd ewere Zuhörer zur Großmütigkeit vnd beſtändigkeit in GOtt vnſerm Herren vermahnen werdet. Wir wollẽ aber auch gebliebte Herren vnd Brüder/ weder euch/ oder denen euch vertrawten Kirchen/ etwas hierinn fürſchreiben/ oder dieſe vns anbefohlene weiſe euch aufladen/ vnd ewer Gewiſſen beſchweren. Dann vns vnſer Gott in Freyheit beruffen/ in dieſer wollet auch verharren/ vnd vnder keines Menſchen Joch bezwingen laſſen. Haben allein euch die Depoſition vnd Ordnung ſolches Freuden Feſts Brüderlichen communiciren vnd mittheilen wollen/ inſonderheit demnach wir ſo vielmal darumb gebetten vnd ermahnet worden. Wann nun jemand ſolchem zu folgen belieben wird/ ſoll es jhm vnſert wegen wol vergünſtiget ſein/ wo nicht/ ſoll doch durch vnſer vngleichheit der Ceremonien/ die Einigkeit vnſers Chriſtlichen Glaubens/ als darin wir zugleich einſtimmen/ nicht auffgehaben ſein. Es köndte auch vielleicht wol geſchehen/ das jhr in diſem werck mit vns gantz vnd gar eines Sinnes vnd Gemüthes weret. Vnd wer will euch beleidigen/ wann jhr dem Guten nachfolget? 1. Pet. 3. v. 13. wann jhr mit vns in einerley Geiſt vnd Gemüth den Glauben vnd Lehr deß H. Evangelij befördert vnd beſtettiget. Phil. 1. v. 27. gleich wie Jeſua mit ſeinen Söhnen vnd Brüdern/ wie Kadmihel vnd ſeine Söhne/ ja wie die Söhne Juda/ vor einem einigen Mann ſtehet/ das Werck vnd Dienſt deß HErren zu verrichten. Eſr. 3. v. 9. gleich wie auch Jacobus/ Petrus vnd Johannes/ welche die Säulen der erſten Chriſtlichen Kirchen geweſen/ jhre Hand mit Paulo vnd Barnaba vereiniget/ vnd mit jhnen communiciret. Galat. 2. v. 9. Welche heylige Einigkeit durch die Flügel der vier Thier/ ſo aller orten zuſammen rühreten/ zuverſtehen gegeben worden/ Ezech. 1. v. 9. Wir wollens aber zu dieſem mahl/ Ehrwürdige Herren vnd geliebte Brüder/ bey euch bewenden laſſen/ als die jhr ſelbſt mit Alter/ Verſtand/ Gottesforcht/ vñ Gnade bey Gott vnd den Menſchen in hohem anſehen ſeyt.

1. Pet. 3. v. 13.

Phil. 1. v. 27.

Eſr. 3. v. 9.

Galat. 2. v. 9.

Ezech. 1. v. 9.

Die Text/ ſo an ſtatt der Epiſteln vnd Evangelien auff das Jubelfeſt im Churfürſtenthumb Sachſen abgeleſen/ vnd zu erklären verordnet/ waren dieſe.

29. Den 31. Octob. hat man an ſtatt der Epiſteln folgende Wort deß 76. Pſalms verleſen vnd erklähret. GOtt iſt in Juda bekant/ in Iſrael iſt ſein Nam̃e herꝛlich. Zu Salem iſt ſein Gezelt/ vnd ſein Wohnung zu Zion/ ꝛc. An ſtat deß Evangelij/ das 12. Capitel deß H. Propheten Danielis. Vnd der König wird thun was er will/ vnd wird ſich erheben vnd auffwerffen wider alles das Gott iſt/ vnd wider den Gott aller Götter wird er grewlich redẽ/ ꝛc. Auff den andern Feyrtag den 1. Novemb. an ſtat der Epiſtel/ der 87. Pſal. Sie iſt feſt gegründet auff den H. Bergen/ der Herꝛ liebet die Thor Zion/ vber alle Wohnung Jacob/ ꝛc. An ſtat deß Evangelij/ ein theil auß dẽ 14. Cap. deß Buchs der Offenbarung S. Johannis/ vom ſechſten Verß an/ biß auff den 12. incluſivè. Vnd ich ſahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Evangelium/ ꝛc. Anlangend den 3. Freytag/ weil derſelbe auff den 20. tag Trinitatis, iſt freygeſtellet worden/ entweder bey der gewöhnlichen Sontags Epiſtel vnd Evangelio zu bleiben/ oder den 46. oder 48. Pſalm Davids/ oder die Wort Exod. 13. v. 3. Gedencket an dieſen tag/ an dem jhr auß Egypten auß dem Dienſthauß gegangen ſeyt/ oder das 14. Capitel deß zweyten Buch Moſis/ oder das 11. das 16. oder ein Stück auß dem 17. vnd 18. Cap. deß Buchs der Offenbarung S. Johannis/ zu erklären. Dieſen Außſchreiben nun nach iſt auff beſtimpte zeit vnd tag/ nemblich den 30. oder 31. Octob.

Jubelfeſt wird nicht allein von den Proteſtirenden ſondern auch den

A 1. vnd 2. Novemb. das Jubelfeſt nicht allein in der proteſtirenden/ ſondern auch reformirten Churfürſten vnd Stände Landen/ vnd ſonderlich der mehrertheil deß H. Reichs Freyſtätten ſolenniter celebrirt/ vñ zu Dreßden vnd Leipzig das grob Geſchütz loß gebrent/ auch zum Memorial ſonderliche Müntzen geprägt worden/ vnd iſt die Jahrzahl deß gehaltenen Jubeljahrs/ auff der Statt Wormbs Müntz alſo: LVMen EVangeLII perenna DeVs noſter. Auff der Nürnbergiſchen aber alſo: MartInVs LVtherVs
B TheoLogIæ D. Gepräget zuſehen geweſen.

Reformirten hin vnd wider gehalten Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 1000.

30. Eben vmb dieſe zeit/ nemdlich den 10. Novemb. newen Calenders/ haben die Röm: Catholiſchen auch ein Jubelfeſt, welches der Bapſt den 12. Junij zuvor durch ein diploma notificiret/ ſolenniter gehalten/ wie dann jhr Churf. Gn. von Meyntz deßwegen ein abſonderlich Außſchreiben publicieren laſſen/ welches hiemit folgt: Demnach die gefährlichkeit vnd groſſe Landplagen/ mit welchen die Chriſtenheit in dieſer letzten neygẽ vnd endſchafft der Welt nunmehr viel Jahr hero gleichſam gantz vndertrucket/ vnd
C vnder deren vbergroſſen laſt auch an jetzo ſchwerlich erſeufftzet/ nunmehr täglich/ wegen vnſerer groſſen Sünden/ zum höchſten vberhand nemmen vnd auffwachſen/ ja auch die Chriſtenheit jhre eygene Waffen vñ Wehr/ ſo ſie billich den euſſerlichen Feinden entgegen ſetzen ſolten/ zu jhrem ſelbſt eygenen Verderben abwenden/ ſo iſt auſſer allem zweiffel/ das wir ſolchem groſſen vbel vnd plagen/ auch der inner vnd euſſerlichen vnruhen/ nicht füglicher vnd gewiſſer begegnen vnd dieſelbe abwenden mögen/ dann mit ernſtlicher wahrer bekehrung gegen Gott dem Allmächtigen/ vñ dem andäch-
D tigen Gebett: Zu welchem ende dann vnſer allerheiligſter Vatter Paulus V. der Röm: vnd allgemeinen Kirchen oberſter Biſchoff/ jhrer Heyligkeit zum ſorglichſten angelegen ſein laſſen/ dieſe vnd andere noth entweder gantz vnd gar von vns abzuwenden/ oder ja etlicher maſſen bey der Göttlichen Majeſtät zu lindern/ ein allgemeine einmüthige Supplication vnd Gebett anzuſtellen/ vnd zu ſolchem alle Chriſtliche Mitglieder der Kirchen/ Vätterlich vnd trewlich zuermahnen vnd anzureitzen/ darzu dann jhr Heyligkeit auch in den Catholiſchen Kirchen groſſe vberſchwen-
E liche Gnade vnd Ablaß/ wie dieſelbigen in Solleñiteten eines Chriſtlichen rechten Jubeljahrs gebräuchlich/ ertheilt/ in Chriſtlicher Hoffnung/ wann wir den Allmächtigen in hertzlicher Angſt vnd Betrübnuß vnſerer Seelen erſuchen/ vnd jhm ein zerſchlagenes Hertz vnd Geyſt vortragen/ auch in Faſten vnd Betten wahre Buß erzeigen/ deßgleichen auch andere Allmoſen in den Schoß der Armen außſchütten/ es werden vns dieſe Stück ſämptlich/ vnd ſonderlich vnſere Bitt vor ſeinem Thron angenem machen/ vnd jhn den Him̃liſchen Vatter hinwider/ als welcher ſehr gütig
F vnd barmhertzig/ nach außweiſung der Apoſtoliſchen vnd Prophetiſchen Schrifften/ vns zur hilff vnd gnädigem einſehen bewegen/ damit ſein Erbtheil durch jnnerliche vnd euſſerliche Vnfäll/ Plagen vnd Trübſal nicht alſo jäm̃erlich verwüſtet werde. Welches jhrer Heyligkeit Vornem̃en wir an dẽ tag als es vns com̃unciret worden/ ſo bald in vnſerm Ertzbiſthumb zu publiciren/ wir vns dann auß anweiſung vnſers Ertzbiſchofflichen Ampts/ vnd auß Vätterlicher vorſorg gebühret/ zu publicieren angelegen ſein laſſen. Wiewol wir nun in keinen zweiffel ſetzen/ es werde dieſes
G vnſers allerheyligſten Vatters getrewe Vätterliche vorſorge/ vor die allgemeine noth der gantzen Chriſtenheit/ wie auch die vermahnungen vnd Gebott/ bey allen frommen Chriſtgläubigen zum höchſten in acht genom̃en/ vnd daher auch vnſers Ertzbiſthumbs Vnderthanen dahin ſich beſten fleiſſes bemühen werdẽ/ das ſie ſolche angebottene vnd hochgehrte Schätze vnd Güter erlangen/ auch alles rechtmeſſig vnd ohne verweiß verrichten mögen: Jedoch ſolches vnangeſehen/ dieweil es auch an ſolchem nicht wenig gelegen ſein will/ das man die rechte art vnd weiß/ wie ſolches ins
H werck zurichten/ wiſſen möge: Als gebieten wir hiemit allen vnnd jeden vnſers Ertzbiſtumbs vndergebenen Paſtorn vnd Seelſorgern/ vnd befehlen ernſtlich/ das ein jeder ſeine anbefohlene Pfarꝛkinder mit höchſtem fleiß/ ſonderlichen

Die Römiſch Catholiſchen halten ein Jubelfeſt/ ſo vom Bapſt Paulo V. außgeſchrieben. Mercur. Gallob. Art. Tom. 7. pag. 918.

deren Stücken/ ſo zur Indulgentz nothwendig gehörig/ erjnnern/ damit nicht jemand deren allhie vorgeſchriebene Conditionen einige vnwiſſend vnd verborgen bleibe. Es ſind aber ſolcher Conditionen vnd Hauptſtück fürnemlich fünff: Das erſte/ das ſie den angeſtelten Proceſſionen vnd Supplicationen mit gebührender andacht/ deß Gemüths vnd Leibs beywohnen/ vnd die beſtimbte Kirchen beſuchen/ welche aber denen nicht beywohnen können/ doch zum wenigſten zu andern tagen/ oder einen jedwedern andern tag in deren vorgehenden oder folgenden Wochen/ die benante Kirchen/ einmal andächtig vnd demütig beſuchen (außgeſcheyden die Regular vnd Geyſtliche Ordensperſonen oder Nonnen/ welche jhre eygene Kirchen haben/ auch die Krancken/ alte verlebte Perſonen/ Gefangene/ vnd ſo durch andere nothfälle/ verhindert werden/ welchen jhre Wohnung an ſtatt ſolches Orts dienen ſoll:) Die ander Condition iſt/ das ſie in jhrer andacht zugleich jhre Gebett richten/ vnnd bitten vor vnſern allerheiligſten Vatter den Röm: Bapſt/ damit die Göttliche Mayeſtät jhre Heyligkeit mit ſonderlicher Tugend begaben/ vnd zu jhrem anbefohlenen Ampt krafft verleyhen wolle. Darnach auch bitten für die Catholiſche Kirche/ damit alle Ketzereyen vnd Irrthumb auffgehoben/ alle Vneinigkeit geſtillet/ die Gemüther der Chriſtlichen Könige vnd Potentaten in beſtändigen Frieden zuſamen verbinden/ vnd der Chriſtliche Glaub weit vñ breyt außgebreitet vnd fort gepflantzet werde. Deßgleichen auch vor das Königreich Vngarn/ auff das die Rechte deß Herren/ diß Reich vor dem Türckiſchen Tyrannen bewahren/ vnd viel gewünſchter ruhe bringen wölle. Die dritte Condition iſt/ das ſie in der/ vor der angeſtelten Proceſſion vorgehenden Wochen/ (oder wo eine verhinderung vorfallen würde) in der nachfolgenden/ am Mitwochen/ Freytag vnd Sämbſtag faſten/ vnd das Sacrament der Buß/ zu Abtilgung der begangenen ſünde ſich bereiten. Die vierte/ das ſie der Armen vnd dürfftigen Perſonen/ oder Gottshäuſern jhr Allmoſen nach belieben außtheilen. Vnd zum fünfften/ das ſie auch einem Prieſter/ welchem ſie ſelbſt wollen (doch das derſelbe von dem Ordinario eines jeden orts approbiert ſey) jhre ſünde bekennen/ vnd alſo jhre ſachen vnd vornehmen alles dahin anſtellen/ das ſie auff den beſtimpten Proceſſionstag zwiſchen 5. vnd 7. vhrn früh Morgens/ das H. Nachtmal deß Herren empfangen/ oder zum wenigſten innerhalb 8. tagen/ damit nachmals nichts ſey/ welches von ſolcher Proceſſion vnd Gottesdienſt ſie verhindern könne. Wir wollen aber auch vber dieſe Solennitet vnd offentliche Proceſſion auch noch ein andere anordnen/ auff den vorgehenden Mitwochen/ gleich als ein beſondere zubereitung/ vnd zwar in vnſer Statt Meyntz/ auß dem Thumbſtifft zu der Kirchen S. Stephani/ deß erſten Märtyrers zu ſampt einer ſondern Predigt nach der Widerkunfft/ von der Buß vnd einer Meß (miſſa votiva) vnd Abbitte für alle Sünde/ welchen dann alle/ ſo wol anderswo/ als in vnſer Statt vnſere Bürger vnd Vnderthanen/ fleiſſig andächtig vnd Gottſellig beywohnen/ vnd den herrlichen nutzen/ ſo wir zu wahrer Buß vnd Bekehrung vnſerer Seelen erwarten/ empfangen wöllen. Was beneben dieſem die zeit ſolcher Proceſſion anbelangt/ vnd die benennung der Kirchen/ deren in dem Apoſtoliſchen Außſchreiben gedacht. wollen wir zu ſolcher Proceſſion in vnſer Statt Meyntz/ die Stifft oder Biſchoffliche Kirchen/ welche wird ſein S. Martini, vnd B. Mariæ der H. Jungfrawen/ in andern Stätten vñ orten aber vnſers Ertzſtiffts/ die Kirchen nach eines jeden orts gelegenheit/ deren ſeyen zwo oder eine allein/ beſtimpt vnd ernent haben/ den tag aber ſolcher Proceſſion wölle wir den jenigen/ ſo in vnſerm Namen vnſer Vicarius in Geyſtlichen ſachẽ/ oder vnſere Commiſſarij, oder wem ſolches anbefohlen wird werdẽ/ angeſetzt habẽ.

Der Türckiſch Keyſer geht mit todt ab. Mercur. Gallob. Arthuſ. Tom. 7. pag. 1001.

31. Mit Ablauffung dieſes Jahrs/ iſt der Türckiſche Keyſer Sultan Machomet/ ſeines Alters 30. vnd ſeiner Regierung 15. Jahr/ Todes verfahren/ welchem ſein Bruder Sultan Muſtaffa/ ſeines Altes 25. Jahr ſuccedirt/ der hat ſeines Bruders hinderlaſſene Söhne/ biß auff den Elteſten/ deſſen er ſich verſichert/ vnd 12. Jahr alt iſt. vmbbringen laſſen: Er hat in Antrettung ſeiner Regierung alſo bald einen Curier vnd Chiauſſen nach Wien abgefertiget/ mit Erklärung/ alles das/ was ſein verſtorbener Bruder/ mit der Röm: Keyſerlichen Mayeſt. geſchloſſen/ gleichfals für confirmirt vnd angenehm zuhalten: Dem Chiauſſen iſt in der gegebenen Audientz ein güldene Ketten/ von dem Keyſerlichen Officierer an den Halß geworffen worden/ darüber er vnverſehener weiß erſchrocken/ vnd vermeinet/ das er ſolte ſtrangulirt werden/ derowegen er auff ſeine Knye gefallen/ vnd gebetten/ das er ſo lang friſt/ biß er ſein Gebett gethan haben möchte/ iſt aber eines andern bericht/ vnd verſtändiget worden/ das ſolches zu ſonderlicher verehrung vnd willkom geſchehen. Zu der Crönung hat der Sultan ſechs Million Gold nemmen/ vnnd vnder die Janitſcharn vnd Spachien ein groß Geldt außtheylen laſſen.

Ordent

Ordentlicher Beſchreibung Geyſt- vnd Weltlicher Sachen/ ſo ſich in vnd auſſerhalb deß H. Römiſchen Reichs/ vnder deß Hochlöblichſten Keyſer Matthia dem Erſten/ zugetragen vnd verlauffen haben.

Das Sibende Buch.

Inhalt dieſes Buchs.

DJe Friedenshandlung zwiſchen dem Hauß Oeſterreich vnd der Herꝛſchafft Venedig wird zur Newſtatt in Oeſterꝛeich proclamirt. 2. Evangeliſche zu Elbing werden von den Bäpſtiſchen jhrer Kirch beraubt. 3. Durch gehling Regenwetter/thut das Eyß hin vnd widar groſſen ſchaden. 4. Zu Preßburg wird ein Hungariſcher Landtag gehalten. 5. Zu Prag wird ein Landtag von den Evangeliſchen Ständen in abweſen deß Keyſers gehalten. 6. Etliche Herꝛen Officierer werden auff dem Prager Schloß/ zum Fenſter hinauß geworffen. 6. Von den Evangeliſchen Ständen in Böhmen/wird ein Apologia wegen jhres Landtags verfertiget. 8. Die Jeſuiter werden auß dem gantzen Königreich Böhmen von den Evangeliſchen Ständen verwieſen vnd außgeſchafft. 9. Die new erbawete Feſtung zu Vdenheim/wird vom Churfürſten zu Heydelberg ruinirt. 10. Die Evangeliſche Stände in Böhmen werden von Keyſerl. Mayeſtat zu ablegung der Waffen/durch ein offentlich Patent vermahnet. 12. Die Keyſer. Mayeſtat laſſen ein Information vber den Böhmiſchen Auffſtand außfertigen. 12. Deßgleichen laſſen ſie auch ein Apologiam wider den Böhmiſchen bericht außfertigen. 15. Vnd wird zu Preßburg in Hungarn Ferdinandus König in Böhmen/zum König in Hungarn erwöhlet vnd gekrönet. 16. Vtrecht wird von Graff Moritz wider zu gehorſam gebracht. 17. Der Cardinal Cleſel von Wien in verwahrung geführt. 19. Der Seerauber Armada von Spaniern vnd Holländern zertrent. 20. Keyſerliche Mayeſtat ordnet ein mächtiges Kriegsheer wider Böhmen. 21. Keyſerlich Patent wegen abſchaffung deß Kriegsvolcks wird im Römiſchen Reich hin vnd wider angeſchlagen. 23. Oeſterꝛeichiſche Stände halten ein Landtag zu Lintz/vnd ermahnen Keyſerl. Mayeſtat zur Güte/aber vergeblich. 29. Der Böhmiſchen Ständ ſchreiben an Keyſerl. Mayeſt. werden beantwortet. 24. Groſſe Fewersbrunſt zu Weynmar vorgangen. 26. Graff Tamplers erſter einfall in Böhmen. 28. Darauff die Böhmiſche Ständ vnderſchiedlich mal demütig an Keyſ. Mayeſt ſuppliciren/ aber vergeblich. 27. Schröcklicher Bergfall zu Pluers im Schweitzerland vorgangen. 33. Maximilianus Ertzhertzog zu Oeſterꝛeich. 51. Römiſche Keyſerin vnd 52. Biſchoff zu Paderborn gehen mit todt ab. 43. Staden ſchreiben einen ſynodum wegen der Arminianer auß. 47. Königreich Schweden ernewert die Bündnüß mit den Staden. 50. Keyſerl. Mayeſt. leſt Schreiben an die Schleſiſche Fürſten abgehn. 38. Vnd erſcheinet ein erſchröcklicher Comet.

1618   1618

Friedenshandlung zwiſchen dem Hauß Oeſterꝛeich vnd der Herꝛſchafft Venedig/ wird zu Newſtatt in Oeſterꝛeich proclamirt.
Mercur. Gallob. Arthuſi. Tom. 7. pag. 1002.

ZV Anfang deß 1618. Jahrs/iſt der Frieden zwiſchen Königl. Mayeſt. in Böhmen/ Ertzhertzog Ferdinando vnnd einer löblichen Herꝛſchafft zu Venedig/ durch den Cardinal vnd Biſchoff Cleſeln/ Bäpſtlichen Nuncium, Aſcanium Geſvaldum, Georgium Iuſtinianı der Venediſchen Herꝛſchafft Legaten/ Iulium de Medices deß Großhertzogen von Florentz Legaten/ auch andere zugeordnete Keyſ. Ma. Räthe/ zur Newenſtat in Oeſterꝛeich vollends abgehandelt/ verfaſſet/ vnd folgender geſtalt durch deß H. Reichs Vice Cantzler Hanß Ludwig von Vlm; proclamirt worden: Demnach die Römiſcher Keyſerlichen Mayeſtat vnſer allergnädigſter Herꝛ/ die zwiſchen der Königlichen W. zu Böheim/vnd der löblichen Herꝛſchafft Venedig/etlicher Differentzen halben enſtandene diſſidia, vnd darauß erfolgte vnruhe vñ offentlich Kriegsempörung im Friaul/ durch welche (da bey zeiten nicht remittirt worden) deß gemeinen Weſens Wolſtand nicht allein in Italia/ſondern auch conſequenter im Reich Teutſcher Nation/ in verwirꝛung vnd gefahr/mit vnwiderbringlichem ſchaden/ vnd verderben Land vnd Leut geſetzt werden mögen/ allerdings hinzugen vnd zuvergleichen/ ſich auß Keyſerl. mehr dann Vätterlicher vorſorge allergnädigſt/ vnd ſchon von langer zeit hero angelegen ſein laſſen/vnd derhalben nicht allein einige Arbeyt vnd Mühe darunder anzuwenden/ in jhrem Keyſ. Hoff gar nicht geſpart/ ſondern auch endlichen gnädigſt zu gelaſſen vnd verwilliget/das die Königl. Mayeſtat zu Hiſpanien ſich gleichfals interponiren laſſen/ (zu welchem ende ſie dann jhren anſehnlichen Keyſerl. Oratorem Herꝛen Frantz Chriſtoffen Kevenhüller/Graffen zu Franckenburg/ vor dieſem daſelbſt hinab geſand) vnd ſolchem nach dieſe Pacification vnder Direction obgemelten Keyſ. Abgeſandtens auff gnädigſte Ratification derſelben an dem Spaniſchen Hoff abhandeln vnnd ſchlieſſen laſſen/ habito tamen reſpectu, auff das jenige deßwegen am Frantzöſiſchen Hoff accordirt worden/ weil aber bey Stellung der Ratification vnd Außwechßlung der Gewalt in Hiſpanien allerley ſchwere Difficulteten von newem vorgefallen/welche ſampt noch etliche andere Differentzen allerhöchſtgedachte Keyſ. May. (als die dieſem arduo negotio ſupremum colophonem, auß Vätterlicher vorſorg einest imponiren wollen) vnd die Königl. W. zu Böheym jhres theils auch dem Hochwürdigſten/ꝛc. Cardinal Cleſe-

A lio, auff ein End/billigen dingen nach/vollends zuvergleichẽ allergnädigſt völlig heym vnd vbergeben hetten: Als weren demnach durch mühſame etliche viel tag gewehrte Vnderhandlung/vermittels Göttlichen Segens vñ Beyſtands/ vnd dann durch J. Hochfürſtl. Gn. deß Herꝛen Cardinals zu gemeinem weſens Wolfahrt/tragende Lieb vnd Eyffer/ hohen verſtand vnd dexteritet, neben friedfertiger Accommodation/obbemelter Venediſchen Bottſchafft/ alle vnd jede dieſe Irꝛungen/ zu beyderſeits contento geſchlichtet/ B vnd endlichen hingelegt/das alſo diſer gefährliche weit außſehende Krieg nicht allein geſtillt/ ſondern auch ein lange zeit gewüntſchter/der gantzen werthen Chriſtenheit heylſamer vnd nützlicher Frid völliglich geſchloſſen/derſelbe nunmehr auch nach beſchehener gnugſamer Relation/von allerhöchſt gedachter J. Keyſ. Maj. vnd der Königl. W. zu Böheim ſo wol als der löblichen Herꝛſchafft Venedig/in allen Puncten vnd Clauſuln/ ſo der Friedens Artickel ſelbſten/ als der Gewalt vnd Ratifications Inſtrumenten (welche alle zuerzehlen darumb für dißmal vnnöhtig/dieweil dieſelbe bereit als zu Madril in Spanien) wie drobẽ vermelt (C abgehandelt/darbey es dann nochmals verbleiben ſolle/) gnädigſt vnd kräfftiglich approbirt/ratificirt vnd confirmirt/ auch ſtät/feſt vnd vnverbrüchlich hinfüro allerſeits zuhaltẽ/ hinc inde ſancte gelobt/zugeſagt vnd verſprochen worden/ das es nunmehr allein an Publicirung dieſes wolgeſchloſſenen Friedens/vñ das ſolches nit inter privatos parietes verbleibe/ſondern die beyderſeits derentwegen verfaſte vnd vorhandene Confirmation offentlich gegen einander außgewechſelt/ vnd diſer Actus alſo zu Männiglichen wiſſenſchafft eheſtes vollzogen werde/ mehr allerhöchſtgedachter D Ihrer M. gnädigſt will vnd meynung ſey. Als hetten hierauff höchſtgedachte J. Hochfürſtl. G. Herꝛ Cardinal Cleſel/als hierzu bevollmächtiger zu ſolchem actu publicationis, erwehnten/geſchloſſenen/ vnd allerſeits approbirten vñ beſterigten Friddens/nit allein die anweſende der Bäpſtlichen H. vñ vorgedachte anſehnliche Bottſchafften vñ Oratörn/ ſondern auch ehegenante jetziger Zeit allhie ſich befindende Keyſ. vornehme gegenwertig ſitzende Herꝛn Räthe/vnd vmbſtehende Officirer/bey zu wohnen beruffen vñ erfordern/vnd alſo in aller derſelben gegenwart diſen toti Reipublicæ Chriſtianæ perutilem, neceſſariam & ex- E optatam pacem, zu Männigliches wiſſenſchafft ſolenniter publiciren vnd verkündigen laſſen wollen/mit dieſem Vätterlichen trewhertzigen Wuntſch/daß der Allmächtige Gott/Gnad vnd ſeinen Segen gnädiglich verleyhen wolte/daß diſer Frid dem gemeinen Weſen/ nicht allein zu allem guten vnd gedeylicher Wolfahrt wölle erſprieſſen/ſon-

dern

dern derſelbe auch von beyden ſeiten beſtändiglich in gutem nachbarlichen vernehmen/ſtätwehrend vñ vnturbirt/auffrichtig gehalten/vnnd darwider in Ewigkeit nichts gehandelt/auch hierdurch weitere gefährliche recidivæ verhütet werden mögen. Auff welches jhr Hochfürſtl. Gnaden daß diſes beydes der Römiſchen Keyſerl. Mayeſt. vnd Königl. Würden zu Böheim / gnädigſter Will were/ vermeldet. So viel aber die bey obberührten Vollmachten / oder plenipotentien movirte Beſchwerungen betreffen thete/ dieſelbe hette der Duca di Lerma in Hiſpanien zu der Republic contento zuändern vnnd zurichten / auff ſich genommen/inmaſſen ſolches obbemelter Keyſ. Orator ſchrifftlich berichtet hette / vnd dieweil es ſolchem nach an außbring- vnd richtigmachung Keyſ. Kön. vnnd Venediſcher Ratification/ vnd noch etlich andern Puncten erwunden: Als hetten dieſelbige / ſie vnd gegenwertige Venediſche Bottſchafft/ als allerſeits gnugſam gevollmächtigte/ nunmehr gericht/ geſchlicht/ verglichen/ vnnd von den Principalen ſelbſt gefertiget/erlangt/inmaſſen dann jetztgedachter Herr Geſandter/nicht allein hierzu/ ſondern in vergleichung der vbrigen Puncten/ wie auch bey werender Tractation von anfang biß zum ende/ zu ſeinem groſſen Ruhm vnd Lob/ jederzeit willig vnd bereyt ſich finden laſſen/ vnnd demnach beyde Ratificationes vorhanden/ ſo were der Zeit nichts anders vbrig/dann dieſelbe allerhöchſtgedachter jhrer Majeſtät gnädigſten Befehl nach/ publicè vnnd ſolenniter gegen einander zuverwechſeln/mit eyfferiger widerholung obangedeuten Wuntſches / daß nemblich dieſer/ der gantzen Chriſtenheit hochnutzlicher Frid / beſtändig/ feſt/ ſtätwehrend verbleibe/auch auffrichtig/ trewlich vnd ſanctè beyderſeits obſervirt vnd gehalten werde / deßgleichen alles vnnd jedes / ſo von einem oder dem andern in zeit werenden Kriegs/ widriges vnnd feindliches vorgenommen vnd erwiſen worden / gantz ab vnnd auffgehebt/ todt/ caſſirt vnd gäntzlich vergeſſen ſey: Idque (ſurgens facto ſigno S. Crucis) in nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Dei omnipotentis Patris, & Filii, & Spiritus Sancti, Amen. Worauff die außwechslung der Original Ratification offentlich geſchehen / der Venediſche Ambaſſator auffgeſtanden / zwey auff Pergament geſchriebene/ beyde mit anhängenden bleyenen Bullen bekräfftigte Diplomata, jhrer Hochfürſtl. Gnaden mit gebührender Reverentz vberreicht / die Keyſerl. vnd Königl. aber dargegen empfangen/vnd folgend dieſes Inhalts vngefehr in Italianiſcher Sprach geredt: Daß er ſich hoch vnd hertzlich erfrewe / daß er dieſen glückſeligen Tag ſehen möge/in welchem ein ſo heylſamer Frid / nach ſo vielen ſchweren Berathſchlagungen / auch darneben allerſeits außgeſtandener Mühe vnd Arbeyt/ darbey deß Cardinals dexteritas nicht das wenigſt gethan/ ratificirt vnd publicirt worden/vnd wolle ſolchem nach gäntzlich verhoffen / wie auch ſeines theils darfür halten / was in denen nunmehr fürvbergangenen diſſidiis, einem oder andern Theil ſchädliches widerfahren/daß eben daſſelbe einen beſſern beſtändigern Friden/ Einigkeit / Lieb vnd Nachbarſchafft zwiſchen dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich vnd der Republic gewißlichen vervrſachen vnd erhalten werde / ſo er dann von Hertzen wüntſchen thete. Welches alles der Bäpſtlichen Heyligkeit gegenwertiger Herr Nuncius vnd Florentiniſche Bottſchafft applaudentibus omnibus circumſtantibus Conſiliariis & officialibus S. Cæſareæ Majeſtatis, mit freudenreichem Segen vnd Wuntſch / daß dieſer publicirter Frid zu der Ehre vnnd Lob deß Allmächtigen Gottes/vnnd ſeiner heyligen Kirchen auffnemmen/ Nutz vnd Wolfahrt gereichen wolle / beſtättigt vnd beſchloſſen/ darauff nun alle gegenwertige paribus votis & mutuis congratulationibus repetitis, mit freuden geſchieden.

Die Lutheriſchen zu Elbing müſſen den Bäpſtiſchen die Kirch einraumen.

2. Vmb dieſe Zeit haben in der Statt Elbing die Lutheriſchen den Bäpſtiſchen die Pfarrkirchen / darumb ein lange zeit Streit geweſen / vnd darüber ſie auch vom König in Polen bandiſirt worden/einraumen müſſen/ welche Kirch von jhnen den 2. Januarij geweyhet worden.

Gewäſſer thut an vielen Orten groſ. ſchaden.

3. Zu ende deß Januarij hat daß Eiß durch gehling Regenwetter vnd abgang deß Schnees hin vnnd wider ſonderlich an der Schenckenſchantz der Rhein groſſen ſchaden gethan / welcher mit einer Thonnen Golds/ wie man darfür hält/nicht kan reparirt werden: Im Gelderland hat es die Teich vnd Thäm durchbrochen / das Thieler Werth vberſchwemmet/vnd vnderſchiedliche Höff vnd Wohnungen weg geflöſt / dardurch viel Menſchen vnd Viehe erſoffen. Deßgleichen iſt den 29. Januarij die Pegnitz/ in dem das Grundeis ſo ſtarck gangen / ſchröcklich außgelauffen/ vnd in Nürnberg vnnd auff dem Land gleichfals groſſen Schaden gethan: Hierdurch ſind die Brucken auff dem Rhein vnd der Thonaw auch ſehr verderbt worden. Es iſt auch im Königreich Catalogna durch ſtätig Regenwetter/ſo zwey vnd dreiſſig Tag lang gewehret/ groſſer ſchaden geſchehen / dann ſehr viel Flecken/ Clöſter vnd Mühlen mit viel tauſent Perſonen weg geriſſen vnnd erſäufft worden.

Ein Hungariſcher Landtag wird zu Preßburg gehalten.

4. Nach vorgemelter publicirter Friedens Tractation/als vnder deß ein Landtag zu Preßburg in Hungarn anzuſtellen verordnet / iſt den neuntzehenden Martij König Ferdinandus daſelbſt in Perſon angelangt/ vnd von den Vngarn ſtattlich eingeholet worden / folgends den ſechs vnnd zwantzigſten dieſes iſt nach verrichtem Gottesdienſt jhrer Keyſerlichen Mayeſtat Propoſition Schrifftlich den Ständen vbergeben worden / betreffend vornemlich die Succeſſion im Königreich Vngarn nach derſelben ableiben/darneben dann König Ferdinandus ein ſchöne Lateiniſche Oration gethan: Die Propoſition iſt dieſes inhalts geweſen. Wiewol die Römiſche Keyſerliche/auch zu Hungarn vnd Böhmen Königliche Mayeſtat/vnſer allergnädigſter Herr/ꝛc. nach ſeiner Vätterlichen Liebe/ vnd ſonderbaren Zuneigungen gegen dieſem löblichen Königreich Hungarn / vor langem Hertzlichen gewüntſchet/ daß ſie dieſem anſehenlichen Landtag vnd Verſamblung / ſo vieler getrewen Stände / in der Perſon beywohnen/ vnd dem gemeinen Obligen dieſes Königreichs ſeine Hilffe vnnd entſchüttung gegenwertig erzeigen möchten / ſeind doch ſolchs/vnangeſehen/jhre Keyſerliche Mayeſtat wegen vieler vnnd trefflicher Obligen deß heyligen Reichs/durch die glückliche verrichtung deß Succeſſionweſens in dem Königreich Böhmen / vnnd auffrichtung deß Friedens zwiſchen jhrer Königlichen Würde / Herren Ferdinanden / Königen zu Böhmen / vnnd Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ ꝛc. vnnd der Herrſchafft Venedig / auch andere hochanligende Sorge vnnd Geſchäfften dermaſſen vberhäuffet worden / daß jhre Mayeſtat wider Willen / ſolchem jhrem Vätterlichen Begierden vnnd Wolmeynen in Perſönlicher Beſuchung dieſes Landtags/ nicht nachſetzen mögen. Darzu dann auch die faſt tägliche Leibsſchwachheiten ſich befunden / welche ebenmäſſig durch die auß ſonderlicher Zuneygung gegen dieſes Königreich/ Winterszeiten vorgenommene vnd außgeſtandene Reyß/ da dannenhero jhre Mayeſtat / die abnehmung jhrer Kräfften höchlich geſpüret / vnd zu etlichen mahlen in vorige Schwachheit widerumb gefallen / alſo dem Willen deß Allmächtigen ſtill halten müſſen / vnd der vorgenommenen Reyß / wie hoch ſie zwar daſſelbe gewolt / weiter nicht nachſetzen können. Vnder deſſen aber / damit auß ſolchem erlängerten verzug dieſem hochlöblichen Königreich Vngarn kein Schaden entſtehen möchte / hat jhre Keyſerliche Mayeſtat hindan geſetzt / anderer hochwichtigſten Geſchäfften / vnd obligen deß heyligen Römiſchen Reichs / wie auch anderer jhrer Königreichen vnd Erblanden/ nicht wenigers auch / vnerachtet jhrer ſelbſt Leibs vnvermögenheit (welcher ſie jhre Vätterliche Liebe vnnd Vorſorg weit vorgezogen /) auß Böhmen naher Wien/ ſo den Vngariſchen Grentzen etwas näher gelegen / ſo möglich in ſchwere Tagreiſen ſich begeben / vnnd dann auch an jetzo / dieweil dieſelbige wegen mehrbeſagter abnemmung an Kräfften vnnd Schwachheit in der Perſon / dieſer anſehenlichen Verſamblung der getrewen Ständen dieſes Königreichs / nicht beywohnen mögen/

Keyſerl. Mayeſt. kompt mit Leibsſchwachheit gen Wien.

durch

durch gegenwertige Schrifft jhrer Mayeſtat Vätterliche A
wolmeynung allergnädigſt erklären wollen/nemblich: Es
ſeye jhnen allen genugſam offenbar vnnd bekannt / mit
was groſſer vnnd trefflicher Sorge / Mühe / Arbeyt / Wa-
chen / Vnkoſten vnnd bevorſtehender offtmahls vor Augen
ſchwebender Lebens Gefahr / Ihr Keyſerliche vnnd König-
liche Mayeſtat nunmehr viel Jahr lang dahin ſich höchſtes
fleiſſes bewörben / damit dieſes löbliche Vhralte vnd herr-
liche Königreich / ſo mit jmmerwerenden vnnd ſchweren
Kriegslaſten beſchweret / dem mächtigen Erbfeind auß B
dem Rachen geriſſen / von allen jnnerlichen Empörungen
befreyet / vnnd von dem vor Augen ſchwebenden Vnder-
gang mit ſtarcker Hand errettet / zu ſeinem vorigen Stand /
Ruhe vnd Einigkeit gebracht vnd reſtituiret werden möch-
te. Welche groſſe Vorſorg jhrer Mayeſtat nun vor das
gemeine Vatterland vnnd Reich dieſer Nation / nach dem
nunmehr mit dem euſſerlichen Feind ein Frieden getrof-
fen / vnd durch Göttliche verleyhung jhrer Mayeſtat deſſen
Cron vnnd Verwaltung glücklich angetretten / auch wie
hoch dieſelbe ſolches jhr jederzeit angelegen ſein laſſen / iſt C
allhier anjetzo weitläufftiger zuvermelden vnnöthig erach-
tet worden / in ſonderlicher Erwegung / ſolches alles / als
newlicher Zeit vorgangen / vmb ſo viel mehr noch in fri-
ſchem andencken bey männiglichen ſein werde. Zu dem
auch der verlauff vnnd ſucceß kurtz abgewichener Zeit hier-
von genugſame Anzeygung thun / in dem nemblich nach
hinlegung deß Türckiſchen Kriegs / die in dieſem Reich
jämmerlich entſtandene jnnerliche Vnruhe / Bürgerliche
Zweyſpaltungen / Vneinigkeit vnnd Factionen / gleich als
ein ſtarcke Waſſerflut auch in die benachbarte Lande ſich er- D
goſſen / da dann jhre Mayeſtät keine Vnkoſten / Mühe /
Arbeit vnnd Sorge / ja auch nicht die Brüderliche verbit-
terung vnnd abgunſt ſelbſt ſich abwenden laſſen / daß ſie
nicht vielmehr jhr Gut vnnd Blut / auch das Leben ſelbſt
dem Glück vertrawet vnnd gewaget / auch jhrer ſelbſt
eygener Erblanden / vnnd frembder Fürſten Hülff ſolcher
Orten zum beſten gerichtet vnnd verwendet / zugeſchwei-
gen / daß Ihre Mayeſtat ſelbſten / dem gemeinen Nu-
tzen zu erſprießlichkeit / nach beſchaffenheit dero Sachen /
eine zeitlang auch von ſeiner ſelbſt eygenen höchſten Au- E
thoritet vnnd anſehen nicht ein geringes fallen laſſen / da-
mit ſolche Vnruhe vnnd Factionen gedämpffet / die jnner-
liche Zweyſpaltungen / auch andere hochſorgliche vornem-
men / dannenhero der gemeine Frieden / ſo mit dem Erb-
feind mit groſſer Mühe geſchloſſen / durch ſolche jnnerliche
Trennungen leichtlich hette mögen gebrochen vnnd zerſtö-
ret werden / vndergetruckt würden / vnnd alſo die lang-
begehrte Ruhe / vnnd Frieden in dieſem Königreich wider-
bracht / beſtätiget / vnnd jhre Mayeſtat ſich einen wahren
Vatter deß Vatterlands / einen Beſchützer vnnd Ver- F
tretter / Vngariſchen / ſo wol gemeinen als Privat Nutzens
in der Warheit vnnd der That ſelbſt erzeygen vnnd erwei-
ſen möchte. Deſſen löblichen vornemmens Frucht vnnd
Nutzen dann / ſo jhre Keyſerliche vnnd Königliche Maye-
ſtat / beneben den getrewen Ständen dieſes Königreichs
Rathſchlägen vnnd Wuntſch erlanget / haben ſich jhre
Mayeſtat billich hoch zuerfrewen / als welche geſinnet auch
hinfüro / vermög jhrer Vätterlichen Vorſorg vnnd wol-
meynenden Affection / gegen dieſem löblichen Königreich
Vngarn / ſo das erſte jhres Königlichen Regiments / G
vnnd dahero vmb ſo viel deſto lieber / alle jhre Rathſchläge
vnnd Vermögen dahin anzuwenden / daß alles allenthal-
ben in guten Frieden geſetzt werde / auch auff die Verbünd-
nuſſen / vnnd was ſonſten dieſen köſtlichen Frieden wider-
vmb zu zerſtören angeſehen ſein / vnnd in Summa alles /
ſo dem Feind erſprießlich ſein möchte / ein ſorgſames
wachendes Auge jederzeit zuhaben. Demnach aber die
Keyſerliche vnnd Königliche Mayeſtat / auch die allgemei-
ne ableibung vnnd tödlichen hintritt / wie auch das ſchwe-
re vnvermögliche Alter / ſo ohne das bey jhrer Mayeſtat H
mit Schwachheiten gemeiniglich beladen / jhnen reifflich
zu Gemüth geführet / vnnd inſonderheit bey ſich erwogen /
wie hochbeſchwerlich vnd ſchädlich dieſem löblichen König-

reich Vngarn es fallen würde / wann jhrer Mayeſtat (wel-
ches der Allmächtige gnädig verhüten wolle) etwas Vn-
falls zuſtoſſen möchte / ehe vnnd zuvor wegen eines recht-
mäſſigen Succeſſoris vnd Nachfolgers am Reich / daran
alle Wolfahrt vnnd höchſter Nutz deß Vatterlands beſte-
het / gewiſſe Verordnung tractirt vnnd geſchloſſen were /
dann auch wie viel groſſe merckliche Gefahr / Empörungen
vnd Zerrüttungen / durch ſolche entledigung vnd Interre-
gnum allenthalben / inſonderheit aber dieſem löblichen Kö-
nigreich / ſo ohne das aller Orten mit hefftigem Haß den
Benachbarten / vnnd groſſer Macht deß ſo nahe geſeſſenen
Erbfeindes beſchweret / zu entſtehen pflegen / wie dann jhre
Keyſerliche vnd Königliche Mayeſtat viel lieber will / daß
es deren getrewen Stände nach Gewonheit vnd wolmey-
nender Zuneygung gegen dem Vatterland / bey ſich reiff-
lich vnnd zeitlich zu Gemüth ziehen / dann daß ſie ſolches
durch eygenen Schaden vnd Erfahrung dermal eins ſelbſt
innen werden ſolten. Dannenher dann jhre Keyſerliche vnd
Königl. Mayeſtat den löblichen Fußſtapffen jhrer hochge-
ehrten Voreltern vnd Vorfahren nach zuſetzen / vnnd dem
künfftigen Vnglück mit zeitigem Rath zuvorkommen / al-
lergnädigſt entſchloſſen / eines gewiſſen Königs vnd Nach-
folgers dieſes Königreichs / auff den fall jhre Mayeſtat oh-
ne Mannliche eheliche Leibserben abgienge / gewiſſe verord-
nung zuthun / vnd dann ob auch wol diß Orts der Durchl.
Fürſten / Herren Maximiliani vnd Herren Alberti / beyder
Hertzogen zu Oeſterreich / welche jhrer May. als geliebte
Brüder näher verwandt / nach dieſes löblichen Königreichs
altem gebrauch / Perſon billich in acht zunemmen geweſen /
jedoch iſt auff gehabter reiffer Rathſchlagung aller Noth-
turfft / wegen gemeines vnnd dieſes Königreichs Vngarn
Nutzens / vnerachtet deren Prætenſionen vnd vorwendun-
gen / deſſen jhre Durchl. in ſonderlichen Schrifften an jhr
Keyſerliche Mayeſt. ſich gäntzlich begeben vnd renunciiret /
auch jhre May. inſtändlich vnnd Brüderlich angelanget /
daß in anſehung ſie nunmehr erlebten Alters / vnnd ohne
Mannliche Leibserben / I. May. dieſem Königreich auſſer
jhrer Perſon anderwertliche vorſehung erzeigen wölle. Hat
dieſem allem nach jhre Keyſ. vnd Königliche May. für bil-
lig vnd hocherſprießlich angeſehen / daß der Durchl. Fürſt
vnd Herr / Herr Ferdinandus / König in Böhmen vñ Ertz-
hertzog zu Oeſterreich / welchem wegen ſeiner ſonderlichen
Heroiſchen Tugenden / an Leib vnd Gemüth / jhre May. zu
einem Sohn auffgenommen / vnnd in rechtem Alter vnnd
kräfften / auch vber ſeine Erblande zweiffels ohne gröſſerer
Digniteten vnd Standts gewärtig vnnd würdig / von den
getrewen Ständen dieſes Königreichs Vngarn / zum Kö-
nig in Vngarn proclamirt / erkennet / auffgenommen vnnd
gekrönet werde. Wie dann derowegen jhre Keyſerl. vnd
Königl. May. die Stände dieſes Königreichs Vätterlich
vnnd allergnädigſt erſuchen / daß ſie das jenige / ſo obver-
melt / vmbſtändlich behertzigen / vnnd hochgedachte jhr Kö-
nigliche Würde / Herren Ferdinanden / Königen in Böh-
men / vnnd Ertzhertzogen zu Oeſterreich / etc. jhrer Keyſerl.
Mayeſt. höchſtgeliebten Herren Vettern vnd Sohn / obver-
melter weiß anjetzo zum König in Vngarn erkennen / pro-
clamiren / verehren vnnd zur gewöhnlichen Crönung eines
gewiſſen Tages förderlichſt bey dieſem Landtag ſich vergle-
chen wollen. Vnd iſt beneben vorigem Anzeigen ſolches
auch ſo viel mehr billich / vnnd erfordert es die ſchuldige
Danckbarkeit gegen jhr Keyſ. vnd Kön. May. als welche
nemblich ſo viel anſehenliche treffliche Mühe vnd Sorg zu
erhaltung dieſer Cron / inn den allergefährlichſten Zeiten
außgeſtanden vnnd angewendet / ſich ſelbſten dem grauſa-
men Erbfeind dem Türcken / vnd deſſen mächtigen Kriegs-
heer ſo manchmahl entgegen geſetzt / ein vberſchwenckliche
Summa Gelts zu bemüheſamer Beſchützung vnnd deren
Gräntzen / beneben vnd vber die ordinari jhrer Königreich
Erblanden / vnnd extraordinari Contributionen / auß jh-
ren eygenen Cammergütern vnd Hoffhaltungs Einkom-
men / auß rechter Vätterlicher wolmeynung vnnd Gnade
angewendet / die innerliche entſtandene Vnruhe weißlich
geſtillet / ja gantz nichts vnderlaſſen von allem / was zu ſi-

berung dieſes Königreichs / deſſen Ehr vnnd Herꝛligkeit
auch eines jeden Nutzen vnnd frommen in einigem Wege
dienen köndte/alſo gar/daß jhre Mayeſtat auch vor andern
jhrer Königreichen vnnd Ländern / ein ſonderliches wa-
chendes vnd Vätterlichenes Aug auff dieſe Eron Vngarn
getragen / vnnd (ohne jemands anders beleydigung/allein
der Warheit zuſtewr / zumelden) jhrer Mayeſtat hochge-
ehrte Vorfahren am Königreich Vngarn / welche demſel-
ben ſehr groſſe vnnd herꝛliche Gutthaten erwieſen/ in ſol-
chem weit vbertroffen. Haben alſo die getrewen Stände
in ſolchem jhre Mayeſtat treffliche zuneygung vnnd Liebe
gegen dieſes Königreichs/im Werck ſelbſten zuverſpüren/
wie nemblich dieſelbe in den gemeinen Schrancken
Menſchlicher Affecten ſich keines wegs einſchlieſſen laſſen/
ſondern auch weiter vber Menſchen vermögen ſich erſtre-
cken / in dem jhre Mayeſtat einen ſolchen Fürſten zu einem
Succeſſoren vnnd Nachfolger dieſes Königreichs ernen-
net/welcher nicht weniger / als Jhre May. ſelbſt / auß dem
Königl. Geblüt deß H. Königs Stephani entſproſſen /
vnnd zum Regiment gleichſam von der Natur ſelbſten an-
gewiſen vnd formiret iſt/vnnd an welchem/was ſo wol jhre
Königliche Würden / Frombkeit / Freundligkeit / treffliche
herꝛliche Sitten/Weißheit vnnd Verſtand in Regiments-
Sachen / jhre Kräfften / vnnd vnüberwindliche Großmü-
tigkeit/als auch den Leibsſegen Jhrer Königlichen Erben/
oder andere herꝛliche Tugenden belanget/gantz nichts zube-
finden / ſo nicht vor ſich ſelbſt der Königlichen Ehren vnnd
Stands würdig / zu dem haben Jhre Königliche Würden
vnder jhrem Gebiet jhre Herꝛſchafften vnnd Erbland / ſo
dieſem Königreich Vngarn nahe gelegen/welchem jhr Kö-
nigl. Würde / biß anhero löblich vorgeſtanden / vnnd ohne
deren anſehenliche Hilffe dieſes löblichen Königreichs v-
berbliebene Landſchafften ſchwerlich von dem grawſamen
Erbfeind/im Nothfall können beſchützet vnnd vertheydiget
werden. Beneben dieſem iſt jhre Königliche Würden
auch an den allermächtigſten Königen / Potentaten vnnd
Füꝛſten der Chriſtenheit / mit Blutfreundſchafft vnnd
Schwägerſchafft verwandt / auß welchem an ſich ſelbſten
zuſehen/was mercklicher trefflicher Hilff vnnd Beyſtands
dieſes löbliche Königreich Vngarn dannenhero ſich zuver-
tröſten habe. Dannenher auch das löbliche Königreich
Böhmen / ſampt deſſen incorporirten Landen / ſich wegen
eines ſolchen vortrefflichen Succeſſorn vnnd Nachfolgers
nicht vnbillich hoch erfrewet/ vnd jhre Keyſerliche vnd Kö-
nigliche Mayeſtat glücklich Regiment (welches ihrer Ma-
jeſtat ſie von Gott langwürig vnnd glücklich / mit gemeiner
Stim̃ wünſchten) bey jhrer Königlichen Würden in glei-
chem glücklichen Zuſtand / Gnad vnnd Güte/auch mit zu
ſeiner zeit zulegung vnd erfolgung der allerhöchſten Maye-
ſtat / vnnd oberſten Grads fortgeſetzt zuwerden / in gäntzli-
chem vertrawen ſtehen. Vber dieſes alles iſt auch Jhre
Keyſ. vnd Königl. Mayeſtat erbietig/jhrer Königl. Wür-
den Königs Ferdinandi Reverß vnnd Obligation / den
Ständen dieſes Königreichs einbehändigen zulaſſen / in
dem jhre Königl. Würde trewlich verſpricht / bey Lebzeiten
Jhrer Keyſerl. Mayeſtat auſſer deren rechtmäſſigen vnnd
außtrücklichen Bewilligung / vnnd ohne vorgehende der
Vngariſchen Stände berathſchlagung/der Regierung vñ
Adminiſtration deß Königreichs Vngarn ſich keines wegs
anzumaſſen/oder deſſen Geſchäfften einzumiſchen/ſondern
allein an dem bloſſen Titul eines gekrönten Königs in
Vngarn/ohne einige Adminiſtration vnd Verwaltung ſich
vergnügen zulaſſen/biß vnd ſo lang ihre Keyſerliche Maye-
ſtat hierinn etwas anders zuverordnen gefallen trüge / oder
dieſelbe Todts verfahren würde. Wo aber ſonſten hier/
vnnd dieſem zuwider etwas vorgenommen/ attentiret/ oder
verſuchet würde/ſollen die Stände diſes Königreichs Vn-
garn aller jhrer geleyſteten Pflichte / Juraments vnnd Ge-
horſams entlediget / frey vnd loß ſein. Deßgleichen ſolte
auch jhre Königl. Würde alles das jenige / was biß anhero
Jhre Keyſerl. vnd Königliche Mayeſtat deren Voreltern
vnnd Vorfahren/ die Könige zu Vngarn / an deß König-
reichs Vngarn Freyheiten / Privilegien / Gnaden/ Be-

A freyungen / vnnd allem andern darzu gehörigen/beſtättiget
vnd geleyſtet / ebenmäſſig nichts weniger gnädiglich confir-
miren vnd beſtättigen. Will ſich demnach die Keyſerliche
vnd Königl. Mayeſtat alſo zu dero getrewen Ständen di-
ſes Königreichs/wolerkanter Trewe/gehorſamer vnd ſchul-
diger Danckbarkeit / gnädigſt verſehen / vnnd keines wegs
zweiffeln/es werden die Stände / auch ohne einige weitere
auffſchiebung / die treffliche Berathſchlagung diſes hoch-
wichtigen Succeſſionweſens / vor allen andern Geſchäff-
B ten/ſo viel an jhnen / zu einem würcklichen vnd gewüntſch-
ten Ende richten vnd vollbringen helffen. Welches dann
alles ſonder zweiffel/zu der Ehre Göttliches Namens / deß
gemeinen Nutzens erſprießlichkeit/zu beſtättigung deß löb-
lichen Friedens / zur Forcht vnnd Schrecken deß Feindes/
vnnd eines jeden Nutzen vnnd frommen gereichen wirdt.
Wird es auch die Keyſerliche vnnd Königliche Mayeſtat/
nach jhrer ſtäten vnnd vätterlichen gnädigen Liebe vnd Af-
fection gegen den Ständen / beneben hochgedachter Jhrer
Königlichen Würde/Ferdinando/den Durchleuchtigſten
C Ertzhertzogen zu Oeſterꝛeich / Jhre Mayeſtat reſpectivè
Herꝛen Brüdern/Vettern vnnd Sohn/ſamptlichen höchſt
vnd gnädigſt belieben laſſen/vnnd mit allen Gnaden erken-
nen ; Auch hiemit Jhre Keyſerliche vnnd Königliche
Gnade/ihnen alleſampt vnnd ſonderlich allergnädigſt offe-
riren vnnd anerbotten haben. Dieſe Propoſition iſt von
den Vngariſchen Ständen wol erwogen worden/vnd end-
lich zu einem glücklichen Außſchlag gelangt / wie hernach
wird gemelt werden.

5. Auff dieſen Landtag hatten jhre Keyſerliche Maye- *Zu Prag wirdt ein Landtag von den Evangeliſchen Ständen in abweſen deß Keyſers gehalten.*
D ſtat in Perſon zuerſcheinen jhr vorgenommen/ weil ſie aber
wegen zufälliger Leibsſchwachheit dahin nicht gelangen
kunden / als haben ſie zu Wien in Oeſterꝛeich verbleiben
müſſen / vnder deß aber/weil Jhr Keyſerliche Mayeſtat zu
Wien jhr Reſidentz genommen/vnd jhr Königliche Wür-
de Ferdinandus / zu Preßburg dem Vngariſchen Landtag
beygewohnet/haben die Evangeliſchen Stände vnnd De-
fenſores zu Prag ein Landtag vnnd Zuſammenkunfft ge-
halten / betreffend ſonderlich die erhaltung deß Mayeſtat-
brieffs vnd ſchutz der Religion : Dann nach dem etliche
E Jahr anhero in dem hochlöblichen Königreich Böheim
viel vnerhörter ſchädliche vñ gefährliche Sachen practicirt
vnd vorgenommen worden / worauß dann nichts anders/
als ein allgemeiner aufſtand / verderb vnnd vndergang er-
folgen vnnd entſtehen können/inſonderheit wenn jhre Key-
ſerliche Mayeſtat derer dreyen Ständen ſub utraque hoch-
wichtige/lang geführte vnnd erlittene Beſchwerden / Kla-
gen vnnd Drangſalen nicht allein nicht abhelffen vnnd ab-
ſchaffen wollen / darumb ſie doch zum offtermahl ſo wol
ſchrifft- als mündlich/in vnd auſſer Landtägen demütig ge-
F betten vnd angeſucht/ſondern auch noch darzu in ſpecie &
privato vor jhrem abzug zu Brandeiß gegen einem auß
der Herꝛen Stände / nemblichen Herꝛen Graffen von
Thurn/ſo viel perſönlich ſich erklärt/ daß jhre Mayeſtat der
Stände ſub utraque Beſchwerden/Klagen vnnd Bitten
nicht vor rechtmäſſig erkennete/ hetten auch zum Beſchluß
alle jhre Collaturen dem Ertzbiſchoff in Prag vbergeben/
wolten ferꝛner damit nicht behelliget oder beſchwert ſein :
Weiln auch etliche jhre widerwertigen wegen der Religion
vnd anderer Freyheyten/viel ſeltzame/heimliche vnd offent-
G liche Thaten ſich vnderſtanden/ auch etliche mit viel Vnko-
ſten newerbawte Kirchengebäw gewaltthätiger vnd freffel-
haffteiger weiß eingeriſſen vñ verwüſtet / als ſeind ſie endlich
genöhtiget vnd vervrſacht worden/ gemeldten Landtag vnd
Zuſammenkunfft anzuſtellen vnnd zuhalten. Ob nun *Keyſ. Mayeſt. laſt ein abmahnungs Schrifft wider den Prager Landtag außgehen.*
wol die Stände bey jhrer Keyſerlichen Mayeſtat vermeynt
ſich zuentſchuldigen / daß nemlich zu dieſer Zuſammen-
kunfft / vermög deß Mayeſtatbrieffs / Jtem / der Lands-
ordnung vnd Landtags Beſchluß vnd anderer auffgerich-
ten Vergleichungen / ſie befugt / vnnd gar im geringſten
H wider Jhre Keyſerliche Mayeſtat ſich nicht vergriffen /
ſo iſt doch derenthalben nachfolgend abmahnungs Schrei-
ben den eylfften Martij von Wien auß an die Ständ
ergangen: Matthias / rc. Wolgeborne vnd Geſtrenge/

lieben

lieben getrewen/ was ſich alſo bey vergangener Zuſammenkunfft im Collegio hochlöblichſter Gedächtnuß Keyſers Caroli IV. verlauffen / ſolches alles haben wir nicht allein auß ewern Schreiben/ vnd der darinn verſchloſſenen Beylag/ſondern auch auß andern vnderſchiedlichen Orten vnd Berichten gnädigſt verſtanden / vnnd befinden / daß ſolche Zuſammenkunfft wider vnſere Keyſerliche vnd Königliche Perſon außgeſchrieben worden / in deme die Vrſach in beſagtem Einſchluß / die von newem erbawte Kirch / inn der Statt Cloſter Grab / ſo dem Ertzbiſchoffen zu Prag vberantwortet/auch die Straff der vngehorſamen Cloſter Vnderthanen/auß der Statt Braunaw geſetzt wirdt / welches alles auff vnſere eygene gnädigſte Anordnung beſchehen iſt. Fürs ander / daß ſie weiter dann jhnen der Majeſtätbrieff/ vnd die darauff zwiſchen beyden Theilen/als ſub una vnnd ſub utraque Verwandten getroffene Vergleichung zuläſt/ greiffen thun / in deme ſie ſich frembder Vnderthanen / in vnbillichen Sachen / vnd wider vnſere Reſolution annemmen / vnnd derſelben wider vns außtrücklichen Vngehorſamb vnnd Aufſſtand vertheydigen / vnnd jhnen hierinn Stärckung geben wöllen / bey welcher Zuſammenkunfft dann inn gemein außgeſprengt / wie nicht weniger in jhren Citationen zum theil geſetzt worden / als wann jhnen ſolche Vergleichung vnd Mayeſtätbrieff zunichten gemacht wollen werden/ vnnd daß etwann Kriegsvolck ins Königreich Böheim einziehen ſolte / dardurch wir nun bey dem gemeinen Volck/als dieſer Sachen vnkündigen / in abweſen vnſer/in ſchädlichen vnd böſen verdacht / bey vnſern lieben getrewen Vnderthanen aber in Mißgunſt gezogen / vnd darauß allerley ſchwere vnverſehene Tumult vnnd Vnheil/in vnſerm Köngreich Böheim / mit gewaltigem vnnd vnwiderbringlichen/aller Einwohner Schaden verurſachet werden können/deſſen wir vns wider etliche Perſonen/ſo deſſen Vrſach keines Wegs verſehen hetten. Dieweil ſie dann vnſerer Gütigkeit ſich mißbrauchen / vnnd weiters als ſich gebühret vnd beſagter Mayeſtätbrieff vnd Vergleichung/ darauff ſie ſich beruffen / mit ſich bringt / greiffen wollen/ auch vns als dem König vnd Herren deß Lands/ ehe dann das Fewer mehrers ſich erreget / ſolchem vorzukommen/in allweg gebühret / derhalben wir keines wegs vnderlaſſen wöllen / vns derentwegen weiters mit allem fleiß erkündigen zulaſſen / vnnd vns gegen jhnen gebührlichen eines jedwedern Verdienſt nach zuverhalten / euch aber gnädigſt befehlen / jhr wollet die jenige Perſonen / ſo andere citirt haben/vor euch beſcheyden / vnd jhnen im Nammen vnnd an ſtatt vnſer ernſtlichen befehlen / daß ſie in mittels / biß wir widerumb in vnſer Königreich Böheim/ ob GOtt will/ bald glücklich gelangen / oder aber biß zu weiterer vnſerer Anordnung keine dergleichen Zuſammenkunfften außſchreiben/der Braunawer Vnderthanen vnd ander frembden ſich nicht anmaſſen/auch zu Auffruhr vnd Vneinigkeit kein Vrſach geben ſollen / andere Einwohner auch hierzu/ auff daß ſolche Citationes, dieweil ſie deſſen keine erhebliche Vrſachen von vns/nicht zu erſcheinen ermahnen wölle/ weil auch etliche auß ewerm Mittel/wie auch Präger vnnd anderer auß den Einwohnern / vnſere gehorſame vnnd getrewe Vnderthanen mehr auff jhr Begehren vnnd Citation zu ſolcher Zuſammenkunfft / in anſehung vnſer / als jhres Königs vnnd Herren/ nicht erſchienen ſein/thun wir ſolches von jhnen gnädigſt auffnemmen/ vnd wollen daſſelbe jhnen in vorfallenden Gelegenheiten mit allem guten gedencken/daran vollbringt jhr vnſern Keyſerlichen willen vnd meynung.

Böhmiſche Stänð laſſen eine ermahnungs Schreiben an alle Evangeliſche/ wegen angeſtellten Tags publiciren.

6. Hierauff haben ſich die Evangeliſche Böhmiſche Stände vnnd Defenſores je länger je eyfferiger erzeyget/ vnd zu Prag den 20. May auff allen Evangeliſchen Cantzlen in Teutſch vnnd Böhmiſcher Sprach ein vermahnung wegen jhrer nechſtfolgenden Tags angeordneter Zuſammenkunfft / dieſes Inhalts thun laſſen : Nach dem der getrewe Allmächtige vnd Barmhertzige GOTT/ durch ſeine Göttliche Gnade verliehen/daß nach groſſer vnträglichen Zuſatz vnd Beſchwerung/ in vnſerer Chriſtlichen Religion ſub utraque, bey hochlöbſeliger Gedächtnuß/Keyſers Rudolphi Zeiten/alle der Herren/ Ritter vnd Burger Stand / wie auch andere zur Böhmiſchen Confeſſion bekennende Vnderthanen/in dieſem Königreich / die Gnad vnd freye Religionsübung erlangt / dieſelbe auch durch einen beſondern Mayeſtätbrieff vnnd Vereinigung / deren ſub utraque vnd ſub una, ſo wol durch die Vergleichung der Herren Stände ſub utraque vnnd Conjunction mit den Herren Schleſiern beſtätiget/vnd mit der jetzigen Keyſerlichen Mayeſtat / vnſerm allergnädigſten König vnnd Herren/bekräfftiget worden : Als haben ſolcher Freyheit wir biß dahero etliche Jahr in zimlicher guter Ruhe vnnd Frieden genoſſen / hat ſich auch niemand vns vmb ſolche Gnade Gottes/vnd Chriſtliche Freyheit zubringen offentlichen vnderſtanden. Es iſt aber nunmehr den Herren Ständen ſub utraque Bericht fürkommen/ daß etliche/ der Göttlichen Ehre vnnd Warheit widerſetzige/ in dieſem Königreich den heylſamen Frieden/vnd alle Lieb vnnd Einigkeit zwiſchen vns zu zerſtöhren / ſich vnderſtehen ſollen/ durch mancherley heimliche Liſt vnnd Practicken / vnſerer Chriſtlichen Religion ſub utraque, nicht einerley ſchwere Bedrängnuß vnd vnträgliche Beängſtigung zuzufügen/ die zu Gottes Lob vnd Ehre / mit groſſem Vnkoſten erbawte Kirchen / zu hohn vnnd Spott vnſer Chriſtlichen Religion feindſelig zuſperren / einzuwerffen/ vnnd biß auff den Grund nider zureiſſen / die Leuth mit Gefängnuß zubeſchweren/zum abfall der Göttlichen Warheit mit gewalt zunöthigen/vnd in ſumma/zur gäntzlichen vernicht- vnd auffhebung deß Mayeſtatbriefſs vnd Religions Freyheit/ auff das höchſte zubeſchweren vnd zubedrängen. Vmb welcher Vrſachen willen jhre Gnaden / wie vnlängſt verwichener Tagen / alſo auch vor der zeit/zu etlichen mahlen / vermög der jhnen ertheilten Macht / in das groſſe Collegium Keyſer Carls deß Vierdten/zuſammen kommen/ſolches an jhre Keyſerliche Mayeſtat gelangen laſſen / vnd dero gnädigſte verſehung demütigſt vnd friedlichſt erwartet. Sie ſind aber vnder deſſen von den Feinden der Göttlichen Warheit vnd friedhäſſigen Leuthen gantz vnſchuldig / als ob ſie wider jhre Keyſerliche Mayeſtat jhren allergnädigſten Herren/ Zuſammenkünffte anſtelleten / vnd ſich mit einander vereinigten vnd verbinden ſolten/ſchwerlich angegeben vnd verkleinert worden/dargegen jhre Gnaden für Gott vnnd aller Welt bezeugen/daß jhnen hierinnen Gewalt vnd Vnrecht beſchehe/haben darauff nie gedacht/ſeye auch in jhren Sinn nicht kommen / daß ſie das geringſte wider jhre Keyſerliche Mayeſtat gedencken/noch würcklichen vornemmen ſollen/ ſondern ſie ſuchen allein Gottes Lob vnd Ehre/vnnd begehren bey vnſer Chriſtlichen Religion/ſampt vns allen in dieſem Königreich Böheim/ Inhalt deß Mayeſtatbrieffs/gerühig zuverbleiben / vnnd mit allen der widerigen Religion zugethanen/Fried/Lieb vnd Einigkeit zuerhalten. Dieſes haben wir ewer Chriſtlichen Lieb darumb anmelden laſſen wöllen/ wo ferrn jemand dergleichen von jhnen vnder euch/ bevorauß vnder den Einfältigen/ fürgeben vnnd außſprengen würde / als ſolten ſie ſich wider jhre Keyſerliche Mayeſtat jhren allergnädigſten König vnnd Herren verbunden/ oder ſonſt etwas vnbilliches/vor dieſem an jetzo / vnd künfftig für ſich nemmen / daß jhr denſelbigen keinen Glauben geben / noch jhre Gnaden darfür achten noch halten wöllet / ſondern gewißlich glauben / daß ſolches alles zu Gottes Lob vnnd Ehren / zu abwendung aller Bedrängnuß in vnſer Chriſtlichen Religion ſub utraque, vnnd vns allen zum beſten gemeynet ſey: Demnach jhre Gnaden helffen vertretten vnnd entſchuldigen / auch von denſelbigen euch niemand abwenden laſſen. Vnnd weil jhre Gnaden alle drey Herren Stände zu ſampt den Defenſorn morgenden Tags abermal vmb der Ehre Gottes willen / in beweldtem groſſen Collegio verſamblet ſein werden / obgemelte Religions Bedrangnuß / vnnd anderwerts alle betreffende Sachen zuerwegen / vnnd ferner bey jhrer Keyſerlichen Mayeſtat vmb verſorgung anzuhalten / ſo laſſen dieſelben euch alle / als Chriſtliche Mitglieder bitten / jhr wöllet mit Kindlicher Zuverſicht euch zu Gott wenden / vnnd ſeine Göttliche Mayeſtat mit inbrünſtigem Geiſt vnnd

A wahrem bußfertigen Hertzen anruffen vnnd bitten / daß er
vmb ſeines heiligen Nammens Ehre/vnd vnſer allen See-
len Heyl vnd Seeligkeit willen/für allen dingen jhre Key-
ſerliche Mayeſtat vnſers allergnädigſten Königs vnnd
Herꝛen/Hertz/Lieb vnd Gemüth gegen jhnen vnd vns / als
dero getrewen Vnderthanen neygen/ jhre Mayeſtat ſampt
derſelbigen Keyſerlichen Gemahlin / langes Leben vnnd
glückſelige Regierung vber vns gönnen vnnd verleyhen
wölle. Folgends wöllet auch vnſern lieben GOtt fleiſſig
B bitten vnd anruffen / vor jhre Gnaden die Herꝛen Stände/
welche vmb der Ehre Gottes willen keine Mühe noch Vn-
koſten ſparen / ſondern für vns alle vnder beyder geſtallt/
Sorge getragen/ſeine Göttliche Allmacht wölle jhre Gna-
den ſtärcken/bekräfftigen vnnd befeſtigen/deroſelben Sorg/
Mühe vnd Fleiß / zu ſeines heiligen Nammens Lob vnnd
Ehren ſegnen/jhnen alles zu einem guten End bringen helf-
fen / vnnd mit reichen Gnaden/beydes hie zeitlich vnd dort
ewig erſtatten vnd vergelten / ſeiner Göttlichen Mayeſtat/
ſo wol auch jhrer Keyſerlichen Mayeſtat vnd vnſere Feinde
C zu Schanden machen/ſie bekehren/vnd vns allen Fried vnd
Einigkeit / in künfftigen langen Zeiten gnädiglich verley-
hen/damit wir allerſeits in Lieb vnnd Einigkeit verbleiben/
vnd ſeiner Göttlichen Mayeſtat dienen mögen. Darauff
iſt den 21. Mey vorgedachte Verſamblung der Evangeli-
ſchen Ständ / im Collegio Carolino zu Prag gehalten
worden/welcher nebẽ einer groſſen anzahl vornehmer Her-
ren / auch etliche Burger auß allen dreyen Stätten beyge-
wohnet: Anfangs ſind etliche Pſalmen geſungen/vnnd
durch einen Böhmiſchen Prieſter ein Sermon gethan /
D auch nach ſolcher wider etliche Pſalmen geſungen worden/
hierauff man zur Berathſchlagung geſchritten/ wie nemb-
lich die Evangeliſche Lehr vnnd Kirchen/ nicht allein in den
Prager Stätten / ſondern auch im gantzen Land (welche
die Widerſacher außzutilgen / vnd die Kirchen niderzureiſ-
ſen vermeinten) zu erhalten. Hierauff folgenden Mitwo-
chen / nemblich den 23. diß ſeind die Herꝛen Stände nach
Hoff jeder mit ſich habenden Knecht/mit zwen Piſtolen ins
Schloß geritten/ vnnd vor den oberſten Herꝛen Landoffici-
rern jhre Beſchwerden vorgebracht/Beſcheid angehört/ab
E vnd eingetretten/ vnd nach dem Herꝛ oberſter Burggraff/
neben Herꝛn Popel Creutzherꝛn vnd groſſen Prior bey vn-
ſer lieben Frawen / ſich jhres Gefallens zimlich accommo-
diret / entgegen Herꝛ Schlabata oberſter Landhoffrichter
vnd Herꝛ Schmiſantzky/etwas widerpart gehalten/als ha-
ben die Stände die erſten zween beyſeits begehrt/vnnd hier-
zwiſchen Herꝛn Schlabata vnd Herꝛen Schmiſantzky/ ne-
ben dem Secretario M. Philippo, auß der Cantzley durchs
Fenſter in Graben / ſo ein groſſe Höhe / herunder werffen
laſſen / ſind aber alle drey durch Gottes ſchickung beim Le-
F ben blieben / darüber dann im Schloß ein groſſer Tumult
vnd Schrecken ſich erhaben. Theils Stände/vnd ſonder-
lich der Graff von Thurn ſind alsbald in die Altſtatt gerit-
ten/den Leuthen zugeſprochen/nichts anzufangen/noch ſich
zubeförchten / es ſolt niemand nichts beſchehen / was ſie ge-
than / wüſten ſie wol zuverantworten / wie ſie dann alles
Schrifftlich an jhre Mayeſtat wolten gelangen laſſen.
Nach ſtillung deß Volcks / haben die Stände den oberſten
Burggraffen nach Hauß geleytet/ vnd jhnen die Thorſchü-
tzen / ſampt dem Schloßhauptmann neben den drey Pra-
G ger Stätten ſchwören laſſen: Förters ſind die Ständ täg-
lich in die Landſtuben zuſammen kommen / welchen in die
achtzig Mußquetirer / ſo mit Trommel vnnd Pfeiffen auff
vnd ab geführet worden / auffgewartet: Sie haben ſich
auch zuſammen verbunden / wider Gottes / jhres Königs/
dann jhrer ſelbſt Feinde vnnd widrewertige deß Mayeſtat-
brieffs zuſtreitten / auch Leib vnd Gut bey einander auffzu-
ſetzen/zu dem ende ſie dann viel Volck zu Roß vnd Fuß ge-
worben. Es haben auch die Stände ein klein vnnd groſſe
Apologiam oder Entſchuldigungsſchrifft / auß was vn-
H vermeidlichen Vrſachen ſie ein Defenſionwerck anſtellen
müſſen / publiciren laſſen / haben auch jhre Geſandten zu
den Fürſten vnd Ständen in Schleſien/Mähren/Laußnitz
vnd andere Land abgefertiget/ dieſen Verlauff zuberichten/

Keyſerliche Officirer werden zu Prag auff dem Schloß zum Fenſter hinauß geworffen.

Böhmiſche Stände vbergeben Keyſerlichen May. ein Apologiam oder entſchuldigungs Schrifft.

A vnnd vmb Hülff / wo ſie deren benöthigt / vermög der
auffgerichten Confœderation / zu ſollicitiren. Vnnd iſt
obgedachte Apologia, nachmahln in offentlichen Truck zu
Prag kommen / wie ſolche hiemit folget: Wir Herꝛen/
Ritter / Prager / Kuttenberger vnnd anderer Stätte
Abgeſandte / alle drey Stände dieſes Königreichs Bö-
heimb / ſo den Leib vnnd Blut vnſers HERREN
JEſu Chriſti in beyderley geſtallt empfahen / zu der Böh-
miſchen Confeſſion ſich bekennen / vnnd an jetzo auff dem
B Prager Schloß verſamblet ſein / thun kundt: Wie vor
vns gegenwertige/alſo auch an ſtatt abweſender in gemein/
jedermänniglichen / daß ob wol nach vielen erlittenen Be-
ſchwerungen vnnd Drangſalen / ſo verwichener Jahren
auß vervrſach- vnd anſtifftung/ böſer vnrühiger Geiſtlicher
vnnd Weltlicher Leuthe / bevorauß aber von der / in dieſem
Königreich allerſchädlichſten Jeſuitiſchen Sect (welcher
Angetrieb / Dichten vnd Trachten / zu jederzeit am meiſten
dahin gangen / wie ſie nicht allein jhre Mayeſtat vnſern
König/ſonder auch dieſes gantzen Königreichs ſeine Inn-
C wohner vnnd Stände ſub utraque, argliſtig vnnd betrüg-
licher weiß dem Römiſchen Stul / als frembder Obrig-
keit vnderwürffig / vnnd demſelben in ſeine Gewalt liffern
möchten) allen dreyen Ständen vnnd Innwohnern ge-
meldtes Königreichs auff allerley weiſe/ſo wol in Politi-
ſchen/wie in Geiſtlichen Sachen angethan vnnd begegnet
ſind: Hernach aber/ als Anno 1609. auch 1610. ein
vollſtändiger Fried auffgerichtet/ vnnd von jhrer Keyſerli-
chen Mayeſtat / hochlöblichſter Gedächtnuß / Keyſer Ru-
dolpho durch deroſelben Mayeſtatbrieff / wie auch von
D beiden Theilen / denen ſub una vnd ſub utraque auffge-
richte Vergleichung vnd allgemeinen Landtag/dieſes kräff-
tiglich confirmiret vnnd beſtättiget worden / daß kein Theil
das andere ſchänden / ſondern wie die ſub una, alſo auch
die ſub utraque, beyſage jhrer vnder einander beſchehenen
vnnd auffgerichteten Vereinigung gerühiglich GOTT
dem HErren allenthalben / an jeden Orten / ohn einige
einhalt Weltlicher oder Geiſtlicher Obrigkeit / frey dienen
mögen vnnd ſollen / wie ſolches gedachter Mayeſtatbrieff/
Vergleichung vnnd allgemeiner Landtag/mit mehrerm in
E ſich helt vnd beſagen thut. Welches dann auch jhre Key-
ſerliche Mayeſtat jetziger vnſer allergnädigſter König vnd
Herꝛ / bey antrettung/jhres Regiments in dieſem König-
reich / nach jnnhalt dieſes Lands Gewonheit / nicht allein
in genere ſondern auch in ſpecie, vortreffentlich vnd ge-
waltiglich beſtättiget vnnd bekräfftiget. So haben doch
obangeregte Königliche / Landes / auch allgemeines Frie-
dens Feinde nicht vnderlaſſen/ſich dahin zubearbeyten /
was maſſen ſie den gewüntſchten vnnd bekräfftigten Frie-
den zu nichte machen / vnnd nichts weniger jhre böſe/
F dieſem Königreich vnnd vnſern Nachkommen / hoch-
gefährliche vnnd ſchädliche Intention hinauß führen
möchten / in dem ſie ſchon damals als obgedachter Frie-
de vnnd Vereinigung geſchloſſen vnnd ratificiret worden/
andere Perſonen jhres Mittels ſub una vorgezogen / den
Mayeſtatbrieff vnnd Vergleichung / ſo wol die Amni-
ſtiam (Krafft welcher wir mit Weylandt Keyſer Ru-
dolpho / hochlöblichſter Angedächtnuß gantz vnd gar auß-
geſöhnet / vnnd dardurch alle Rach vber vns vnnd die
vnſerigen auffgehoben worden) nicht vnderſchreiben wöl-
G len / ſondern diß alles gäntzlich auffzuheben ſich bemühet/
an nicht wenig Standsperſonen jhr boßhafftiges Gemüth
vnnd Willen würcklichen erwieſen / vnnd da ſie zuvor
nicht allein heimliche / ſondern auch in vielen Sachen/
dieſes jhres Vatterlands offene Feind geweſen / auch
jetzigen vnſern König vnnd Herꝛen / vmb die Deſigna-
tion oder künfftige Succeſſion in dieſem Königreich
bringen / vnnd auff einen andern transferiren wöllen:
Aber ſolches ins Werck nicht richten können / ſondern
GOTT der HErꝛ verleyhen / daß alles ſein Ende erꝛei-
H chet/vnd von jhrer Keyſerlichen Mayeſtat / vnſern jetzigen
allergnädigſten König vnnd Herꝛen confirmiret worden
iſt. Als haben ſie ſich durch mehr angedeute Jeſuiten
vnnd andere jhre Werckzeug / widerumb auff vielfältige

Schmähung / Läſterung/auch ſchon vervrtheilung derer
ſub utraque begeben / offentlichen in Schrifften / ſo wol
mündlich vernemmen laſſen / daß wir Ketzer weren / denen
man/nach außweiſung ihrer Lehr/keinen Glauben / er wer-
de jhnen verſprochen oder verſchrieben wie hoch er wölle/ zu
halten ſchuldig were: Haben vns auch allerhand ſchmäh-
liche Nammen zuvervnehren / vnnd hoher verachtung vn-
ſerer Lehr vnd Religion ſub utraque gegeben / wie auch in
jhren Schmähſchrifften alle vnder beyderley geſtallt / vnnd
einem jeden/auß denen / ſo nicht der Römiſchen Religion
zugethan/das Leben neben der Ehr abgeſprochen. Darbey
die Obrigkeiten dieſer Welt / zu derer ſub utraque, mit
Schwerdt vnd Fewr außrottung angefriſchet: Vnd da-
mit ſie deſto leichter die Leuth hindergehen / vnnd zwiſchen
den Ständen ſub utraque, ein Vnvernehmen vervrſachen
vnd zuwegen bringē möchten/haben abermals dieſe Lands-
vnnd allgemeines Friedens Feinde vns Stände ſub utra-
que, inmaſſen auch die vns mit jhrer Mayeſtät gnädigſter
vorwiſener bewilligung vnd beſtättigung / auß hochbeweg-
lichen Vrſachen verordnete Defenſores, ſo vnſere mit mehr
angezogenen Mayeſtätbrieff nachgelaſſen/ vnnd beſtätigte
Religion in guter Hut halten ſolten/von einander trennen/
vnd dannenher auch vnſer Conſiſtorium, vnder beyderley
geſtallt / gäntzlichen auffheben/ vns vereinigte Stände bey
öffentlichen Zuſammenkunfften/wie dieſelben vor ſich/alſo
auch durch jhre böſe Werckzeug/ einander verhaßt vnnd wi-
derig machen / zur Vneinigkeit anlaß geben / mehrgemelte
vnſere ſelbſten zwiſchen vns Ständen ſub utraque auff-
gerichten vnd mit dem Mayeſtätbrieff/Landtag/ſo wol von
jhrer Keyſerlichen Mayeſtat jetzigen vnſern allergnädig-
ſten König vnd Herꝛen erlangte general Confirmation/al-
ler vnſer Privilegien vnnd Freyheiten dieſes Königreichs
in ſpecie beſtätigte Vereinigung/ nur jhr böſes Vornem-
men fortzuſetzen/anders vnd anders außgelegt: Die De-
fenſores bald mit groſſen Verheiſſungen / bald mit Be-
dräwungen ihrer Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtat
ſchwerer Vngnade / daß ſie vrlaub nemmen ſolten/zubere-
den ſich vnderfangen / auch dannenhero etliche ſchwach-
gläubige Perſonen vnſers Mittels zuwanckē vervrſachet/
andere mit Verheiſſung / auch aufftragung jhnen vorneh-
mer Aempter dahin gebracht / daß ſie / in erwegung ſonſten
jhrer wenig geachtet/auch keine Lieb / Förderung bey jhnen
haben würden / wegen deß zeitlichen wider jhr Gewiſſen/
ſich an der einmal erkandten vnnd bekandten Warheit ver-
geſſen/vom Glauben abgefallen vnnd zu jhnen ſich gewen-
det. Nachmals ſind ſie weiter fort gefahren/vnd nach er-
langung hoher Aempter / haben ſie nicht allein bey König-
lichen vnnd Lands Expeditionen / ſondern auch auff jhrer
Keyſerlichen Mayeſtat Herꝛſchafften / alte vnnd nutzliche
Diener ſchimpfflich abgeſchafft / hergegen aber andere
Hauptleut/vnd jhre Mitgehülffen / ſo jhrer Religion ſub
una zugethan / an der vorgehenden Stelle eingeſchoben/
durch mannigfaltiger weiß die Leuthe wegen der Religion
gepeiniget/dieſelben vnder dem Schein weltlicher verwür-
ckung verweiſen laſſen/die Prieſter ſub utraque, auch auff
den Pfarren / wo ſie nach ertheiltem Mayeſtatbrieff vnnd
Vereinigung ſich befunden/abgeſchafft/ vnnd jhre Stellen
mit andern vnder einerley geſtallt erſetzt: In den Prager
Stätten aber dieſe Verordnung gethan / daß die ſub una
die fürnembſten Sellen vnnd Aempter bekommen / welche
hernach durch jhre manigfaltige Liſt vnnd Dräwwort/an
andern Rathsperſonen ſub utraque, jhren Muthwillen ſo
verübet/daß ſie faſt alles / was ſie nur begehret vnnd jhnen
angemuthet/ thun müſſen. Wie dann vns Burgermei-
ſtern vnnd Rath / der alten / newen / ſo wol auch kleinern
Statt Prag / die wir vns zu der Böheimiſchen Confeſſion
bekennen / vnd vnder beyder geſtallt ſind/diß alſo begegnet/
daß wir/nemblich / nach dem vns nicht genugſam wiſſent-
lich geweſen/daß vnſere Vorfahren / vnd alle andere Stät-
te ſub utraque, mit aufftruckung jhrer Statt Inſigel/zu
einer Zeit bey allgemeinem Landtag / als vmb den Maye-
ſtetbrieff vnnd Freyheit der Religion angehalten worden/
den höhern Ständen vnder beyderley geſtallt/ vnnd herge-
A gen ſie widerumb jhnen ſo hoch vnd thewr / bey verliehrung
der Ehren verſchrieben/daß ſie ſamptlich vor einen Mann/
vnnd einer vor alle ſtehen/einander dißfalls beſchirmen ſol-
len vnd wöllen / auch laut deß Mayeſtatbrieffs vnd Land-
ſchluſſes ſchuldig geweſen / wann die vber das Conſiſto-
rium, vnd Pragerische Academia verordnete Herꝛen De-
fenſores zu erwegung etlicher den Mayeſtatbrieff vnd vn-
ſere Religion betreffender Sachen die oberſten Herꝛen
Landofficirer/Landrechts Beyſitzer/vnd jhrer Keyſerlichen
B Mayeſtat. Hoff- vnd Cammer Räth/ beyneben ſechs Per-
ſonen auß jedem Kreyß nach Prag beruffen würden / wir
vnſers Mittels/auß jeder Statt in gleichem zwo Perſonen
dahin zuſchicken / vnnd diß iſt vns deßwegen nicht allerſeits
wiſſentlich geweſen / daß bald von derſelben Zeit an / viel-
mals die Aempter in den Stätten zu vernew- vnnd ende-
rung kommen / auch von den vns beygeſetzten vnnd vor-
geſtellten Perſonen ſub una, wie auch andern vns diß-
falls hinderung vnnd einhalt gethan / in dem jhre Key-
ſerliche Mayeſtat verordneten Richtern allhier/ſo allerſeits
C ſub una; vor abreyſung jhrer Keyſerlichen Mayeſtat/wi-
der allen vorigen Gebrauch / ſolche Inſtruction gegeben
worden / daß ſie ſich vnſerer Kirchen ſub utraque Fun-
dirung vnnd Stifftung / deßgleichen allerhand derſelben
Einkommen anmaſſen / vnnd ohne gedachten Keyſerli-
chen Richter keine Kirchſpiel / auch in ſeinen eygenen Sa-
chen anderer geſtallt zuſammen kommen / vnd ſolches zu-
verſorgen nicht Macht haben ſolle: Welches dann wi-
der die Befreyung / Mayeſtätbrieff vnnd Vereinigung
lauffet / ſo vnder andern dieſes vermag / ſo viel derer ſub
D utraque ſelbſt eygene Sachen/auch Kirchen vnd Religion
betrifft/daß Jhre Keyſerliche Mayeſtat mit ſolchen nicht
beläſtiget werden / ſondern ſie die Stände ſub utraque
ohne bemühung Jhrer Keyſerlichen Mayeſtat ſolche ſelb-
ſten richten vnd ſchlichten ſollen: Vnd ſind doch dahin
von jhnen beredet worden / daß (nach dem vns jetzo zuletzt/
die Herꝛen Defenſores zu zweyen vnderſchiedlichen mah-
len ordenlich durch Schreiben / vnder ſich erfordert) wir
keinen vnſers Mittels vorhengehenden gebrauch nach /
nicht geſchickt / ſondern neben denen Perſonen ſub una;
E welche vnſerem Theil ſub utraque allein zuſtehender Sa-
chen in vnſerer Rathsſtelle / (ſo nicht ſein ſollen) neben
vns berathſchlaget / vnnd jhrer Keyſerlichen Mayeſtat vn-
ſerm allergnädigſten König vnd Herꝛen zugeſchrieben/daß
wir ſolches in das Collegium nicht ſchicken/vor Recht ſpre-
chen vnnd billichen / auch weiter dieſes hinzu geſetzt / daß
wir ſampt vnſern Gemeinden auſſer jhrer Keyſerlichen
Mayeſtat niemands andern vor einen Defenſoren erken-
nen noch bedörffen. Auß welchen was bey jetzigen Zeiten/
als ſolches ſo hierdurch wider alle die ſub utraque vorge-
F nommen hat werden wöllen / an Tag kommen / auch vns
begegnen können/ein jeder vernünfftiger leichtlich bey ſich
befinden kan: Dieweil wir aber / was maſſen ſie ver-
führet / wahrgenommen / darneben vnſere Gefahr er-
kennet / auch vns gewiſen worden / was anbelanget die
höchſte Defenſion vnnd Schutz / vber vns Stände dieſes
Königreichs / daß in der Vorꝛede vnſerer in Truck verfer-
tigter Confeſſion/zu vorhin dieſes außtrücklich zubefinden/
daß alle drey Stände ſub utraque vber jhres Glaubens
Bekandtnuß / auch der Adminiſtratorn vnd Conſiſtorij;
G keinen andern Defenſoren vñ Beſchützer/nechſt GOTT
haben wöllen / als allein jhr Keyſerliche Mayeſtat vnſern
allergnädigſten König vnd Herꝛen / vnnd die / welche mit
einwilligung vnd Wiſſenſchafft jhrer Keyſerlichen Maye-
ſtat von allen dreyen Ständen ſub utraque; zur auffacht
vnnd billicher Vorſorg gemeldtes Conſiſtorij; gewöhlet
würden. Auß dieſen vnd andern erheblichen Vrſachen/
haben wir vor obgedachten Herꝛen höhern an jetzo auff
dem Prager Schloß verſambleten Ständen/wie auch vor
vnſern Gemeinden (ſo von der zu verthevdigung vnſerer
Religion verordneten Defenſion niemals abgewichen /
H noch abwendig machen laſſen wöllen) wegen gedachtes
vnſers an jhre Keyſerliche Mayeſtat / in dieſer Sachen ab-
gegangenes Schreibens / vnſere gebührliche entſchuldi-

A gung gethan / auch hierdurch ſo viel erhalten / daß ſie vns wider vnder ſich auff vnnd angenommen/ mit welchem allen wir vns jezt vnd künfftig zu erhaltung mehrgemeldtes Mayeſtatbrieffs/vnd was demſelben anhängig/Sintemal alles dermaſſen zuſammen gefaſſet / das eines ohn das ander nicht beſtehen kan / mit bewilligung jhrer Keyſerlichen Mayeſtat angeordnet/getrew vnd auffrichtig vnſerm euſſerſten vermögen nach ſtehen / vnnd demſelben nachkommen wöllen. Damit aber wir anfangs gemeldte Evangeliſche B Stände ſub utraque, vns wider zu denen offtberührten Königlichen / Landen vnd allgemeines Friedens Feinden wenden / vnnd dieſes dargethan werden möge / weſſen ſie ſich weiter vnder andern Sachen vnderfangen / nemblich/ daß ſie ohne Beſetzung eines ordentlichen / abſonderlichen zu ſolchen Sachen / durch den Landtag verordneten Rechtens / auſſer deſſelben ſich ſelbſten zu Richtern mehr angezogenes Mayeſtatbrieffs / Vereinigung vnnd Landtags Schluſſes gemacht / auch als ſie geſehen/ daß jhre Römiſche Keyſerliche Mayeſtat vnſer allergnädigſter König vnd C Herr / mit andern hochwichtigen die gantze Chriſtenheit betreffenden Sachen in viel Wege vervnruhet / vnnd alſo jhr vnmöglichen geweſt / daß ſie alle Dinge / darauff ſich die Landes Freyheiten/ Privilegien / Verträge vnnd Vergleichungen erſtrecken / in gedächtnuß behalten ſolten/derſelben zu dieſem ende (damit ſie nur jhrer Keyſerlichen Mayeſtat mit den Ständen ſub utraque, in vnvernehmen führen / vnnd dieſelbe dahin bringen möchte/daß ſie ſolche Befehl / welche im Mayeſtatbrieff außtrücklichen verbotten / abgehen lieſſe) jhr ſchrifftliches gutachten ge- D geben / als ſolte in mehr angezogenem Mayeſtatbrieff vnd Vereinigung nicht zubefinden ſein / daß die zu den Clöſtern gehörige Vnderthanen / Kirchen zu erbawen / einig Recht hetten: Da doch ſolches zu jhrer ſelbſt eygener Erwegung vnnd gutachten nicht gehöret / ſondern wie gemeldet / durch den Landtag dieſer außgemeſſene Proceß beyden Theilen an die Hand gegeben / ſo einiger Streit in ſolchen fällen zwiſchen jhnen ſich erhübe / daß alsdann deßwegen ein ordentlich Recht / mit gewiſſen beyder Religion zugethanen Perſonen in gleicher anzahl nider geſezt werden E ſolte: Sie haben aber mit vbergebung dieſes Proceſſes/ auff ſolches jhr gutachten / von jhrer Keyſerlichen Mayeſtat an die Statt Braunaw nichts weniger befehl außgebracht / daß ſie jhren angefangenen Kirchenbaw einſtellen ſolten / welches / als ſie die Braunawer wider an die von vns verordnete Defenſores, gelangen laſſen/ jhre Zuflucht dißfalls bey jhnen geſucht/vnd ſie hierinnen/daß ſie bey dem Mayeſtatbrieff vnnd getroffener Vereinigung / darzu ſie ſich auff dem Landtage bekennet/ geſchützet werden möchten / alles fleiſſes vnnd zum höchſten gebetten: Die De- F fenſores aber etwas für ſich ſelbſten in dieſer Sachen zuverordnen / Bedencken getragen / vnd dieſem nach dieſes zu berathſchlagen / nach Innhalt deß Landtags / ſo wol derer jhnen gegebenen Inſtruction / die oberſten Landofficierer / Landrechts Beyſitzer / Römiſcher Keyſerlicher Mayeſtat Räthe/in Hoff- vnd Cammerrecht ſub utraque, vnnd noch auß allen Kreyſen ſechs Perſonen nach Prag beruffen: Allda ſie nach reiffer Berathſchlagung befunden/ daß ſie die Braunawer / wie auch alle andere zur Geiſtlichkeit in dieſer Cron Böheimb gehörige Vnderthanen/ nicht G allein wegen derer ſich bey dieſer vnſerer Apologien befindender vnd abſonderlich gedruckter Artickel / ſondern auch anderer Vrſachen halben / ſo allhier geliebter kürtze wegen/ zu erzehlen vmbgangen werden/aller dieſer/denen von jhrer Keyſerlichen Mayeſtat den Ständen ſub utraque ertheilter Gnade vnd Wolthat/in gleichem fähig vnnd theilhafftig ſind: Beſaget auch mehrgemelter Majeſtatbrieff/vnder andern Sachen außtrücklichen: Daß wider denſelben vnd vnſer vergewiſſerung/keine Befehl noch etwas ſolches/ſo vns im wenigſten eine verhinderung/oder veränderung deſſen bringen köndte / weder von jhrer Keyſerlichen H Mayeſtat noch deroſelben Erben/vnd künfftigen Königen in Böheim/auch ſonſten niemand andern außgeben / noch angenommen werden ſollen / vnd da ſie gleich außgiengen/

A oder von jemands angenommen würden / dieſelbe keine Macht haben/ noch in dieſer Sachen / es ſey Rechtlich oder ohne Recht/was weiter erkant vnd geſprochen werden ſolle: Derwegen dann / auff dem als vnſer der gegenwertigen Stände vnd Defenſoren erfolgte erwegung vnd gutachten jhnen den Braunawern/wie auch deß Bergſtättleins Cloſtergrab Innwohnern/ ſo zu dem Prageriſchen Ertzbiſtum̃ gehörig/dieſe Antwort gegeben worden/daß ſie eine vnd die ander jhre Kirch vollend außbawen/vnnd dieſelbe zu jhrem B Gottesdienſt gebrauchen mögen / jedoch mit dieſer außtrücklichen Bedingung / daß ſie ſich ſonſten in allem friedlich/ehrerbietig vnnd gebührlich darbey verhalten/zur Vneinigkeit vnnd Widerwillen niemand auß denen ſub una, viel weniger aber dem Herren Apt oder Herren Biſchoff/ als jhren Obrigkeiten / zu einiger Bewegung oder Zorn/ wider ſie durch nachtheylige Reden oder anderer geſtallt/ weil ſie wol wiſſen / daß ſolches höchlichen verbotten vnnd verpœnet were/ keine Vrſach geben / ſondern jhnen vnd jhren Amptleuthen allen billichen gehorſam/ in allen Weltli- C chen vnnd Politiſchen Sachen/ als trewen Vnderthanen gebühret/leyſten ſollen: Vnnd dieſe jhnen mit Rath der erforderten damals Perſonen vnſers Mittels gegebene Antwort / haben wir alle drey Stände ſub utraque, bey allgemeinem Anno ein tauſent ſechs hundert vnnd fünffzehen / auff dem Prager Schloß gehaltenen Landtag/durch vnſere auß vollem Landtag den Defenſoribus geſchehene Schreiben gebilliget vnnd bekräfftiget. Ob wir aber nun wol auff gedachtem Landtag an jhr Keyſerliche Mayeſtat/ als vnſern König vnd Herrn/ dieſe vnnd andere vielfältige D Beſchwer- vnd Bedrängnuſſen / welche nicht allein an gemelten Orten vorgangen/ſondern auch auff jhrer Keyſerlichen Mayeſtat Herrſchafften/den Leuthen wider den außtrücklichen Text offtberührtes Mayeſtatbrieffs vnd Vereinigung gethan worden/gelangen laſſen/ vnd vmb ein einſehen vnd deſſen wider zurechtbringung angehalten/der gewiſſen Hoffnung/dieſen Sachen ſolte ehe der Landtag zum Beſchluß gelangen möchte/geholffen werden. So haben doch offtgedachte Königlichen Landes vnnd allgemeinen Friedensfeinde/ſich wider zu jhrer gewöhnlichen Liſt gewen- E det / vnd weil ſie ſich darauff verlaſſen, daß ſie bey jhrer Königlichen Mayeſtat alles vermögen / haben ſie auff allerley weiß verhindert/daß vns Ständen vor außgang deß Landtags/darauff keine Antwort gegeben worden: Sondern nach dem ſich etliche wenige Perſonen jhres Mittels bey allgemeinen Landtägen/Rechtsſtellen vnd andern Expeditionen / alles Gewalts durch ſeltzame Mittel angemaſſet vnd vnderfangen/haben ſie es endlich dahin gebracht vnnd gericht / daß wir Stände jhrer Keyſerlichen Mayeſt. getrewe Vnderthanen/vber alle vnſere vnd vnſerer armen Vn- F derthanen vorige gröſte Beſchwer/auff 5. Jahr lang gewaltige vnd faſt vnmügliche Stewren vnd Contributionen/ zur Bezahlung jhrer Keyſerlichen Mayeſtat Schulden/ auff vns vnd vnſere arme Vnderthanen / allein auß Hoffnung/ſo vns wegen abhelffung der angedeuten Beſchwernuſſen künfftig gemacht worden/ bewilliget haben. Aber es iſt nach geſchloſſenem Landtag / durch angetrib mehrgemelter Landsfeinde keine Antwort / viel weniger daß denen Sachen abgeholffen werden ſolte / von jhrer Keyſerlichen Mayeſtat zuerlangen geweſt: Sondern vielmehr G hergegen die Beſchwernuſſen je länger je mehr ſich gehäuffet / biß letzlich jhre Keyſerlichen Mayeſtat als dieſelbe auß dieſem Königreich verreyſen wöllen / vnnd ſchon allbereyt auff dem Weg auff dero Schloß zum Brandeiß geweſen (ohne zweiffel auß jhrer Anſtifftung) einen auß den Defenſoren Mittel / nemblichen Herren Heinrich Matthes Graffen von Thurn / damals Burggraffen zum Carlſtein/ꝛc. in beyſein zweyer Perſonen vermeldet / daß ſie der Stände ſub utraque, Beſchwer vnnd Bitten nicht vor rechtmäſſig erkenneten / hetten auch alle jhre H Collaturen auff dero Herrſchafften / dem Biſchoffen zu Prag vbergeben / derwegen wöllen ſie weiter darmit nicht behelliget ſein. Als ſich aber gedachter Herr Graff von Thurn gegen jhrer Keyſerlichen Mayeſtat vnderthänigſt

entſchul-

entſchuldiget / das er diſe derſelben Mündlichen Reſolu-
tion deßwegen auff ſich nicht nemmen köndte / weil die
Sach alle drey Stände ſub utraque betreffen thet / bit-
tende Ihre Keyſerliche Mayeſtat wolten dem damals ge-
genwertigen oberſten Cantzlern ſolches ſchrifftlich zuver-
faſſen / vnd jhme zuzuſtellen Befelch geben / wolte er als
dann nicht vnderlaſſen / ſolche zu ferꝛner erwegung / wo es
ſich gebühret / vorzutragen: Welches obwol Ihre Key-
ſerliche Mayeſtat bewilliget / auch deßwegen angeregtem
oberſten Cantzler ſolches zuthun anbefohlen / doch auch ſol-
che ſchrifftliche Reſolution / wie offt man darumb ange-
halten vnd ſollicitiret / nicht können erlangt werden / ſon-
dern der Herꝛ Ertzbiſchoff hat die zum Cloſtergrab mit groſ-
ſem vnkoſten erbawte Kirch / zu welcher Chur- vnd Fürſten
deß heyligen Römiſchen Reichs vnd andere vorneme Leuth
jhnen Hilff ertheilen laſſen / zu ſchmach vnſer Evangeli-
ſchen Religion ſub utraque einreiſſen / zerſchleiffen vnnd
mit der Erden vergleichen laſſen. In gleichem iſt auch den
Braunawern wider Befelch geſchehen / daß ſie jhr Kirch
dem Apt abtretten / derſelben müſſig ſtehen / vnd die Schlüſ-
ſel davon in die Böheimiſch Cantzley einantworten ſolten:
Vnd aber nach dem ſie ſich ſolches zuthun geweygert / vnnd
bey jhrer Kirchen ſie verbleiben zulaſſen gebetten / ſind etli-
che vornehme Perſonen auß jhnen auffs Prager Schloß
beſchickt / vnd zu gefänglichen hafften / in welchen ſie mit ho-
hem Weheklagen jhrer Weiber / Kinder vnd Freunde / biß
daher verbleiben / genommen worden. Als nun vnder an-
dern vielen Drangſalen / ſo an vnderſchiedlichen Orten je
lenger je mehr vorgelauffen / auch deßwegen abermals an
die Defenſores gelanget vnd dieſelbē allenthalben in Krey-
ſen beſchuldiget / als giengen ſie jhren Pflichten nicht recht
nach / wiſſentlich gemacht: Haben ſie anleytung mehr an-
gezogenes Landtags auß wichtigen Vrſachen / mehrgedach-
te oberſte Land Officirer / Landrechts Beyſitzer vnnd jhrer
Keyſerlichen Mayeſtat Räthe / wie auch auß einem jeden
Kreyß ſechs Perſonen ſub utraque, abermals wider nach
Prag erfordert / bey welcher Zuſammenkunfft dann wir
ſampt jhnen / ſolches in erwegung genommen / vnd weil wir
vns je alles möglichen Glimpffs vnd Beſcheidenheit ge-
brauchen wollen / nichts anders gethan noch vor die Hand
genommen / ſondern nur allein eine demütige Supplica-
tion den Herꝛen Statthaltern vbergeben / vnd die ander an
jhre Keyſerliche Mayeſtat nach Wien geſchickt / in tieffſter
Demuth bittende / jhre Keyſerliche Mayeſtat ruheten ſol-
che Drangſalen einzuſtellen / darneben die Braunawer jh-
res Gefängnuß allergnädigſt entledigen zulaſſen / befehl
geben: Deßwegen wir dann auch die Herꝛen Stände deß
Marggraffthumbs Mähren / ſo wol die Fürſten vnd Stän-
de in ober vnnd nider Schleſien / beneben auch die Herꝛen
vnd Stände in ober vnd nider Laußnitz / als dieſem König-
reich incorporirte Länder / vmb interceſſion an jhre Keyſerli-
che Mayeſtat gebührlichen durch vnſere Schreibē erſucht /
auch alsbald dem alſo / mit den Defenſorn einer andern Zu-
ſammenkunfft in Keyſers Caroli IV. Collegio, Mon-
tags Rogationum jüngſthin / zu dem ende verglichen / wo-
fern in dieſer Zeit vns jhrer Keyſerlichen Mayeſt. auff vn-
ſer ſuppliciren einige Antwort käme / damit wir dieſelbe ver-
nemmen vnd in vnſere erwegung ziehen köndten: Aber wir
haben / als wir zu angeſtelltem Tag erſchienen / ſo viel erfah-
ren / daß in dieſer gantzen Zeit von jhrer Keyſerlichen Ma.
kein Antwort ankommen / viel weniger vnſern Beſchwe-
ren abgeholffen worden / ſondern iſt noch vber diß durch
vervrſachung vnd anſtifftung mehrgemelter vnſerer Feinde
deroſelben Statthaltern ein ſehr ſcharpffes nicht allein auff
der Defenſoren / ſondern auch vnſer aller gröſte gefahr ſich
erſtreckendes Schreiben zugeſchicket / vnd ſolches jhnen den
Defenſoren vorzuhalten / befohlen worden / deſſen jnhalts:
Erſtlich / daß jhre Keyſerliche Mayeſtat befinden / daß dieſe
vnſere Zuſammenkunfften wider deroſelben eygene Maye-
ſtat vnd Königliche Perſon außgeſchriben vnnd angeſtellt
worden ſey. Zum 2. was die Kirch zum Cloſtergrab vnnd
Straff der vngehorſamen auß der Statt Braunaw zum
Cloſter gehörigen Vnderthanen betreffen thet / were ſol-

A ches beydes auff jhrer Keyſerlichen Mayeſtat gerechten be-
felch geſchehen. Vors 3. daß von vns weiter als der Maje-
ſtatbrieff vnd Vergleichung vnder vns Ständen ſub una
vnd ſub utraque zulieſſe / gegriffen würde. Vnd vor das 4.
das wir vns frembder Vnderthanen in vnbillichen Sa-
chen wider jhre Mayeſtat annehmen vnd jhren offentlichen
vngehorſamb vnd Empörung wider jhre Keyſerliche Ma-
jeſtat verthädigen vnd ſie darin verſtärcken wolten: Wel-
ches ſich Ihre Keyſerliche Majeſtat gegen etlichen Perſo-
B nen ſo diſes Wercks Authores ſein / keines wegs verſehen /
mit diſem fernern anhang (alldieweil wir jhrer Mayeſtat
gütigkeit mißbrauchen / vñ ferner dann vns gebüret / greif-
fen wolten) derowegen wolten Ihre Keyſerliche Majeſtat
nicht vnderlaſſen weiter nachzufragen / vnd gegen denſelben
gebührlichen nach eines jeden verdienſt zuverfahren: Ver-
bieten auch hierbey den Defenſorn mitlerweil biß zu dero-
ſelben Widerkunfft in diſes Königreich / oder aber weiter
deroſelben maßgebung keine ſolche Zuſammenkunfften
auß zuſchreiben / die Herꝛē Statthalter aber / vñ andere In-
C wohner / das ſie auff dergleichen erforderung nicht erſchei-
nen noch ſich einſtellen ſolten / zuvermahnen / wie ſolches
alles gedachtes Schreiben in ſich weitläufftig begreiffen
thut. Nun hetten wir Stände vns deſſen keines weges
nimmermehr verſehen / das wir durch angetrib vnd vervr-
ſachung derſelben vnſerer Feinde / von Ihrer Keyſerlichen
Majeſtat an ſtatt vollziehung vnſerer demütigſten Bitte /
ohne einige Verhör vervrtheilt vnd nunmehr einig vnnd
allein zur Execution vorbehalten werden ſollen: Sinte-
mahl wann dem alſo were / wie ſolches Ihre Mayeſtat in
D gedachten jhren auff böſe vnnd vngegründte Informa-
tion ergangenen Schreiben ſchon allbereit bekräfftigen /
das wir wider Ihre Keyſerliche vnd Königliche Majeſtat
eygene Perſon eine Zuſam̃enkunfft außgeſchriben / fremb-
der Vnderthanen in vnbillichen Sachen gegen Ihre Key-
ſerlichen Majeſtat ſich angemaſſet / jhren offentlichen vn-
gehorſamb vnnd Auffſtand / wider Ihre Mayeſtat ver-
tretten / vnd ſich hierinnen geſtärcket: Derogleichen Sa-
chen durch die Recht- vnnd Landsordnung diſes König-
reichs bey verluſt Leibes vnd Ehren verbotten ſind. Vnd
E ob wol ſolches von vns nicht geſchehen / ſondern wir aber-
mals von jhnen vnſern Feinden gantz vnſchuldig / bey jhrer
Keyſ. Maj. angeben worden / haben ſie doch weil ſie ſich
darauff verlaſſen / daß ſie ſolch Königlich Schreiben (wel-
ches ſie zu vnſerer ſchmach vnd verkleinerung an vielen Or-
ten vnder die Leuth außgeſprengt) bey handen haben / ſich
genugſam erzeigt wie begierig vnd bereit / ſie ſeind / ſo bald
nur vns oder einem vnder vns pro forma mit jhnen das
Recht beſetzt würde / ſie daſſelbe ſchon wider vns vor der
zeit gefälltem Vrtheil / auß gegen vns brennender Boßheit
F alsbald völlig zubeſtättigen. Vnd weiln es gewiß iſt / das
ſolches auß jhrer Berahtſchlagung herkommen / auch das
ſchwere Schreiben zu Prag concipiret / vnd Ihrer Maye-
ſtat zur Vnderſchrifft vberſchicket worden / diſem nach iſt
leichtlich zu erachten / wann wir von jhnen hierinnen het-
ten gevrtheilet werden ſollen / das ſie vber vns jhnen ſelb-
ſten zu eygener Schmach kein ander Vrtheil gefället het-
ten: Sondern in dem ſie biß daher auff vns nicht offent-
lich mit Gewalt greiffen können noch dörffen / vnder ei-
nem Schein deß Rechtens vnnd Gerechtigkeit / vns ehrli-
G che Leuth / vnd Ihrer Keyſerlichen Mayeſtat trewe Vnder-
thanen vmb Leib vnnd Ehr / zu groſſem vnſerer Weiber /
Kinder / vnd lieben Freunde Hertzenleyd vnd Weheklagen
jhrem willen nach zubringen / vnnd alſo widerumb auß ge-
meltem Mayeſtatbrieff vnnd Freyheit vnſerer Religion
nichts zumachen / ja alles was ſchon durch den Mayeſtat-
brieff jemahls / wie auch die vergleichung mit denen ſub
una, ſo wol durch allgemeinen Landtag gebillichet / vnd vor
ein ſtetwerendes Recht in diſem Königreich erkennet / be-
ſtättiget worden / widerumb gäntzlichen zuzerſtören / vnd vns
H alſo zuverſchrencken / daß die Defenſores, wann gleich
wie jhnen / alſo auch vns die gröſte Gefahr zuſtünde / vns
nicht beruffen / vnnd daſſelbig verſtändigen dörffen / vber
welches nichts ſchwerers noch gefährlichers ſein kan. Die

weil wir dann diſes vnnd anders ihr vber vns betrüglicher weiß zuſammen getragenes Vnheil vnd Gefahr gern ableinen vnd auß jhren Fallſtricken einsmals entgehen wöllen/ſie es auch durch jhre argliſtige Einhalt vnd verhinderung dahin gebracht / das wir von Jhrer Keyſerlichen Mayeſtat / auff vnſer vnderthänigs flehen vnnd bitten/ nicht einiger Antwort gewürdiget worden / auff Jhre Ma. alſo durch jhre wunderbare Practicken / vnd etliche jhnen gleiche Leuth eingenommen / das jhnen alles / vns aber nichts geglaubt / wir auch nit gehört worden / ja das auch vnſer der Stände ſub utraque vnd Defenſoren Namen/ von jhrer Mayeſtat zunennen / das beſchwerlichſte ding zu hören ſein ſolle / deſſen ſich dann die heyllöſe Leuth ſelbſten berühmet vnd darmit gekützelt haben. Vber diß alles iſt männiglichen mehr als zu viel wiſſentlich vnnd offenbahr wann ſie ehrliche Leuth in Beſchwerung bringen wöllen/ vnd vber ſie Rath geſchloſſen / das ſie alles / wann es gleich wider Recht/ Billigkeit vnd alle gute Ordnung geloffen/ zu werck gerichtet/viel Leuth durch wunderbarliche vnd vngewöhnliche Mittel / vmb jhre Haab vnd Güter zubringen / vnnd noch vber diß in groſſe beſchwerungen zuſetzen/ vorhabens geweſen : Bevorauß / wann es die Evangeliſchen betroffen/zum wenigſten jhnen jhr Recht vnd Gerechtigkeit auffgehalten / auß ſchwartzem weiß/ auß weiſſem ſchwartz jhrem Willen nach gemacht / trewe vnd gehorſame jhrer Keyſerlichen Mayeſtat Vnderthanen / vntrewe/ vnd hergegen die vntrewen/ trew genennet : Leichtfertigen böſen Leuthen zu Ehren vnd auffnemmung / wol verhaltenen aber zu veracht- vnd verkleinerung geholffen / ſelbſten aber/wie jhre / alſo auch deß Landes Vnderthanen / deßgleichen auff jhrer Keyſerlichen Mayeſtat Herrſchafften/ ſo wol der Geiſtlichen Gütern / die ſo beyderley geſtallt/ vnderſchiedlich der Religion halben ſehr geplaget/ vnd zu jhrer Religion ſub una mit vnerhörter Grauſamkeit wider jhren willen vnd klaren Buchſtaben deß Mayeſtatbriefſs gezwungen. Ja auch durch den Hoffrichter der Königlichen freyen Stätte vnd ſeine Bedräwung / etliche derſelben Stätte darzu gebracht/das ſie nit mehr bey den Ständen zuſtehen vnnd vnder jhnen befinden zulaſſen / ſich verſchreiben müſſen / vnnd noch mehr böſes zuthun / gefaßt gemacht : Wie ſie dann auch diſes/das obgedachtes ſchreiben vnd vnſer Vervrtheilung nicht auß jhrem Raht geſchehen ſein ſolte / als ſie darumb von vns gefraget / nicht widerſprochen noch widerſprechen können noch dörffen. Als haben wir auß oberzehlten Vrſachen gegen zweyen jhres Mittels / nemblich / Wilhelm Slawata von Chlum vnd Koſſumberg / vnnd Jaroßlaw Borzitag von Martinitz / ſonſten Smiſanſky genant / als zerſtörer deß Rechtens vnd allgemeinen Fridens / verfahren / vnnd weil ſie jhre Aempter vnd Stellen/ in welchen ſie ſich befunden/ nit in acht genommen / ſondern derſelben zur ſchmälerung jhrer Keyſ. Mayeſtat als vnſers Königs vnd Herrens Authoritet / ſo wol zur auffhebung allgemeinen Fridens diſes Königreichs Böheimb bößlich gebraucht / alle beyde ſampt einem Secretario Adulatore, ſo neben andern viel Zerrüttungen in den Prager Stätten vervrſachet / auff vorgehende jhre Publicirung / vor die jenigen / ſo ſie in der That geweſen / nach altem Gebrauch auß dem Fenſter geworffen. Gegen welchen (weil ſie bey Leben verblieben) vnd jhren Gütern / ſo wol allen denen / ſo ſie dißfalls vertretten / entſchuldigen oder vns auff waſerley weiß vnd wege es jmmer ſein kan / verfolgen wollen/ wie auch gegen andern gleichmäſſigen Zerſtörern deß Mayeſtatbrieffs vnnd Vergleichung / ſo in dergleichen verbrechen befunden werden / inſonderheit aber was den Paul Michna / einen loſen zunichtigen böſen Menſchen/ Verrähter vnd Zerſtörer deß allgemeinen Fridens/ welcher zwar ſchlechtes Herkommens / nach dem er aber in die Böheimiſche Cantzley zum Secretariat komen / in kurtzer zeit ſich ſo hoch erhoben / das er jhm ſampt denen obangedeuten vnſern Feinden / das gantze Regiment vnd verrichtung in diſem Königreich vber die Stände zugemeſſen / den obriſten Landofficirern vnnd Landrechts Beyſitzern ſich gemein gemacht / vnd jhrer wenig geachtet / in allen Sachen/ wann ſie jhm gleich nicht zugeſtanden / vermeſſentlich mit eingetrungen / durch ſeine vnzimliche Liſt viel böſes vnnd diſem Königreich ſchädliches zuwegen gebracht / zertrennungen angerichtet vnnd nach ſeinem höchſten vermögen ſich dahin bemühet/ damit die Ständ ſub utraque auß allen jhren Freyheiten geführet werden möchten/ſich aber jetzo verkrochen vnd nunmehr auß diſem Königreich entlauffen/ betreffen iſt / wol zuverhalten wiſſen. Zu welchem ende wir dann bey dieſer vnſerer auff dem Prager Schloß verſamblung Jhr Keyſerlichen Mayeſtat Königreich/ vnd vnſerm lieben Vätterland zum beſten / auch zu Beſchützung vnſerer Weiber vnnd Kinder/ vor allerley Gefahr in dem gantzen Königreich ein Defenſionwerck angerichtet. Vnd iſt ſolches von vns nicht deßwegen beſchehen / das wir Jhr Keyſ. May. als vnſerm allergnädigſten König vnd Herren hiedurch etwas zuwider ſein/oder aber fridfertiger Leuthen vnſern lieben Freunden ſub una, (wo fern ſie nur ſelbſten Ruhe haben werden wollen) einige vngelegenheit zufügen wolten : Sintemal allen in gemein kundt vnd wiſſentlich/ das bey diſem Actu ſonſt keiner weltlichen noch geiſtlichen Perſon ein Leyd angethan/ noch einiger Aufflauff erfolget / ſondern allenthalben wie in Prager Stätten / alſo auch im gantzen Königreich guter Fried erhalten wirdt / ſondern nur allein auß obangezogenen vnvermeydlichen Vrſachen / vnd daß vns anders vnnd weniger zuthun nicht gebühret / noch müglichen geweſen. Derowegen wöllen wir nicht hoffen/ das jhr Keyſerliche Mayeſtat vnſer allergnädigſter König vnd Herr / vns ſolches anders deuten/ vnd anderm widerwertigen Bericht von vns / glauben geben ſolte : Wir werden auch vns nicht verſehen / das vnſere einheimiſche liebe Freund ſub una wegen gemelter billich geſtraffter vnſers Mayeſtatbrieffs/ Vergleichung/ Freyheiten/ vnd allgemeinen Fridens Zerſtörer / was widerwertiges anfangen/ viel weniger jemands anders vor ſich oder im Namen anderer offentlich oder heimlich ſich gegen vns feindlich erzeygen ſolten/ ſondern wir ſind der vngezweiffelten Hoffnung/ das ein jedweder in erwegung oberzehlter Vrſachen / vnd genugſamen obangezogenen Perſonen verbrechens / auch das vnſere Meynung nicht geweſen / auch noch nicht iſt/ im wenigſten wider die Keyſerl. Mayeſt. vnſern allergnädigſten Keyſer/ König vnd Herrn/ die Römiſche Religion ſub una vnnd getroffene mit jhnen Vergleichung vor die Hand zunemmen/ vns nicht allein bey ſich entſchuldiget zu halten / ſonden neben vns alles daſſelbe/ was zu erhaltung der allgemeinen Freyheiten / Landes Privilegien / ſo wol was zu Lieb vnd Einigkeit dienlichen/ gegen jederman vertretten vnd beſchützen helffen wird. Darumb wir auch Jhr Keyſ. Mayeſt. vnſern allergnädigſten König vnd Herrn anflehen / auch noch eine andere vnd außführlichere Apologiam ſo weit es vonnöhten ſein wird/ abfertigen/ vnd vns für aller Welt entſchuldigen wollen. Geſchehen auff dem Prager Schloß bey allgemeiner vnſerer verſamblung/ den Freytag nach der Himmelfahrt Chriſti / welcher war der 25. May ſtylo novo, Anno 1618.

Der Böhmiſchen Stände Schreiben an die Keyſ. May. neben jhrer Apologia.

7. Diſer kleineren Apologi Copiam haben der Keyſ. Ma. die Herrn Ständ ſub utraq; beneben nachfolgenden ſchreiben vberſchickt. Allerdurchleuchtigſter/ ꝛc. Von Gott dem Allerhöchſten/ thun E.K.M. wir erſprießliche Geſundheit vnd vber vns E. Maj. getrewe Vnderthanen/ auch vil lange Jahr glückliche Regierung/ in aller Demut trewlich wünſchen: Auß was groſſen erheblichen vnd vnvmbgänglichen Vrſachen wir vergangene Täg wider Wilhelm Slabata vnd Smiſantzky / dann auch M. Philip. Fabr. als Zerſtörer deß gemeinen Nutzens / vmb willen das wir länger nicht vermöcht jhr vielfältig argliſtige vnnd meuchleriſche Practicken zuerdulden / durch welche ſie vns vmb vnſern/ von Keyſer Rudolpho, hochlöb. vnd ſeligſter Gedächtnuß E. Ma. vilgeliebſten Herrn Brudern/ wegen freyer vbung vnſer Religion gegeben / vnd von Ew. Ma. confirmirten [a] Mayeſtatbrieff/ dann auch vmb die zwiſchen vns theilen getroffene Vergleichung / Landtäg vnd anderer defendirung/ vnſerer Religionsfreyheiten gehörige ſachen bringen / vnd

entſetzen

[a] Lib. 24. part. 3. Cotin. Sleidan. nu. 75. lib. 33. nu. 35. & lib. 36. nu. 9.

entſetzen wollen / zu dem wann jhr fürnehmen zu dem vermeynten Ziel kommen / vnd diß Gott der Herꝛ nicht ſelbſt abgewendet hette/ her diß edele Königreich müſſen in grund gehen/ als getrewe Söhn vnd Liebhaber deß Vatterlands/ alſo nach jhren Dienſten ſträfflich verfahren müſſen / vnd auch gleichfalls noch gegen andern vnd jhnen gleichmäſſigen Practicanten rechtmäſſig zu procediren auß vnvmbgänglicher Noth gezwungen ſein / deß haben E. May. auß befügtem demütigſtem Bericht vnnd männiglich zur wiſſenſchafft in gemein außgangnen Apologia mit mehrerm zuvernemmen/ darneben E. Keyſ. Ma. nit verhaltend/ das wir in betrachtung jetziger Läufften vnnd Gefährligkeiten/ dann auch weil wir diß E. May. vnſere eygene Noht zu ſein erkennet/ das wir diſen groſſen/ böſen vnd vielfaltigen practicken/ durch welche ſie E. May. ſo wol vmb diſes/ als auch andere Königreich vnd Lander / vnd vns E. May. getrewe Vnderthanen vmb E. Ma. als vnſers Königs vnd Herrn vnd vns von Gott vorgeſetzten höchſten Obrigkeit/ daneben auch vmb vnſere Freyheiten zubringen ſich vnderſtanden/ mit hilff deß Allmächtigen in weg tretten vnd abbruch theten/ vns vndereinander einer gewiſſen Defenſion, auß einhelliger vnſer aller vergleichung/ vermög voriger in dergleichen Fällen habenden Exempeln / zubeſchützung E. K. M. vnſer vnnd vnſers lieben Vatterlands entſchloſſen haben: Dieweil wir aber nicht jederzeit alle mit einander ſtets verſamblet ſein können / als haben wir auß vnſerm Mittel aller dreyer Stände gewiſſe Directores, Regenten vñ Landräht/ die ſtets in den Prager Stätten verbleiben möchten/ vnd allda was hie zubeſchützung E. Keyſ. Ma. Hochheit/ dann vns E. Ma. getrewen Vnderthanen/ vnſer Weiber/ Kinder/ Recht/ Mayeſtatbrieff/ Privilegien/ Landsfreyheiten/ vnd allgemeinen Fridens für gut erkennen werden/ diß alles wir gleichſam in geſampt gegenwertig weren/ an jhrer vnd vnſerer ſtat nach vorigen Exempeln verꝛichten vnd anordnen möchten / beſtellt: Welches alles / dieweil es von vns nicht mit diſer meynung fürgenommen worden / als wolten E. Ma. als vnſern allergnädigſten König vnd Herren wir im geringſten offendiren / oder andern fridſamen Leuten vnd vnſern lieben Freunden ſub una (da ferꝛn ſie nur ſelber werden vnd wollen Frid halten) was böſes zuzufügen vermeinen / ſondern zuförderſt Ewer May. vnd vns Ew. Ma. getrewen Vnderthanen zum beſten/ ſind zu Ew. May. vnſerm allergnädigſten König vnd Herꝛen wir der demütigſten zuverſicht / E. Maj. werden dißfalls mit vns gnädigſt zufriden ſein / vnnd da ferꝛn jemand er ſey wer er wölle/ diſes anderſt deuten vnd außlegen wolte/ ſolchen vnwarhafften Bericht nicht glauben / vns Ew. Ma. getrewe Vnderthanen verhaßt zumachen / nit geſtatten / obbemelter inſonderheit wider E. May. ſo wol wider vns Stand/ vnnd diſes vnſer lieben Vatterlands in vielfaltige vnd erſchröcklichen Sachen ſich ſo hoch vergriffenen Perſonen nicht annemmen/ ſondern auch andere jhres gleichen/ böſe/ vntrewe/ practicirende Räht der zerſtörer vnſers Mayeſtatbrieffs / vnſere vergleichung vnd Landtägsbeſchluſſes / auch allgemeinen Fridens/ als vnſer allergnädigſter König vnd Herꝛ/ würcklichen beſtraffen zulaſſen / verhülfflich werden ſein/ wider vns E. Ma. getrewe Vnderthanen aber nichts dergleichen/ was Ew. Ma. vns vnd dem gantzen Königreich ſchädlich were / auff Rath böſer Leuth fürnehmen / ob welchem wir E. Keyſ. Ma. zu vns als dero getrewen Vnderthanen habender Recht Vätterlicher vorſorg vnd zuneigung/ die wir ſampt vnd ſonders mit darſetzung/ Leib / Gut vnd Blut/ biß in die euſſerſte vberwältigung getrewlich vnd vnderthänigſt verdienen wöllen vnd ſchuldig ſein erkennen: Wir ſind keines andern bedacht/ als bey E. Ma. alleſampt in ſchuldig gebürlicher vnderthänigkeit / beſtändig vnd getrewlich zuverharꝛen/ hiermit E. K. M. Vätterlicher vorſorg vnd ſchutz demütigſt befehlend / ꝛc. Prag den 26. Maij Anno 1618.

Beweiß der Böhmiſchen Stände auß dem Mayeſtatbrieff/ wegen der Geiſtlichen Güter/ vnnd freyſtellung der Religion.

Was dann anbelangt den beweiß der Evangeliſchen Böhmiſchen Ständen / das die zu den Geiſtlichen Gütern vnnd Clöſtern gehörige Vnderthanen nach der außweiſung deß Mayeſtatbrieffs / vnnd zwiſchen den Ständen ſub una vnd ſub utraque geſchehener Vergleichung/ befügt ſeyen vnd gut Recht vnd Macht haben/ das ſie jhnen/ wie auch jhrer Keyſerl. May. Vnderthanen auff deroſelben Herꝛſchafften zu jhrem Gottesdienſt / Kirchen auffbawen vnd GOtt gerühiglich dienen mögen / derſelbe war folgendes Innhalts: Erſtlich/ iſt im Mayeſtatbrieff textualiter zubefinden/ das alle die vereinigte Stände ſub utraque, wie der Herꝛen vnd Ritterſtand / alſo auch die Prager Kuttenberger vnnd andere Stätte / ſampt jhren Vnderthanen vnd in ſumma allen / welche ſich nur zu der Böhmiſchen Confeſſion bekennet haben vnd bekennen / keinen außgeſchloſſen/ jhre Chriſtliche Religion ſub utraque, beſagte gedachter Confeſſion vnd jhre vnder einander auffgerichter Vergleichung / frey vnd rühig vberall vnd an allen Orten vben vnnd halten/ bey ſolchem jhrem Glauben vnd Religion berühiglich gelaſſen werden ſollen. Zum 2. ſoll noch ſollen nunmehr von heut diſem tag an/ keiner/ wie auß den höhern freyen Ständen/ alſo auch Stätten/ Stättlein/ ſo wol das Bawrenvolck von jhren Obrigkeiten/ noch jemands andern Geiſtlichen oder Weltlichen / von jhrer Religion / nit ab / vnd zu der andern mit gewalt / auff was weiß es jmmer geſchehen köndte/ getrungen werden. Zum 3. was wider ſolche von jhrer Keyſ. Ma. den Ständen gegebene vorſorg/ kein Befehl noch etwas ſolches / welches nen in dem geringſten einige hinderung oder veränderung deſſen bringen könte / von Jhrer Keyſ. Mayeſtat/ deroſelben Erben vnd künfftigen Königen in Böheim/ erkennen noch angenommen werden / vnnd wann ſie gleich ergiengen / vnnd von jemands angenommen würden / ſollen ſie doch krafft- vnnd machtloß ſein / noch in diſer Sachen was weiter / es ſeye Rechtlich oder auſſer Recht / erkandt noch geſprochen werden. Zum 4. das Jhr Keyſ. May. allen Obriſten / jetzigen vnd künfftigen Land Officirern befehlen / das ſie gedachte Herꝛen / Ritter/ Prager/ Kuttenberger vnnd anderer Stätte/ ſampt allen jhren Vnderthanen/ in Summa / alle ſub utraque ſo ſich zu der Böhmiſchen Confeſſion bekennen/ bey gedachten Mayeſtatbrieff vnd vorſorg in allen ſeinen Artickeln / Clauſeln vnd Sententien keine hinderung jhnen hierinnen thuende / verbleiben laſſen vnd ſchützen ſollen. Zum 5. in der zwiſchen denen ſub una vnd utraque, vnbeſchadet vnd nur zu erleuterung deß Mayeſtatbrieffs auffgerichter vnd in die Landtaffel in Quaterno emptionum argenteo, Anno 1609. einverleibter Vergleichung ſind diſe Wort zubefinden: An welchen Orten/ es ſey J. Key. May. dem Könige/ Königin/ gehörigen Stätten/ oder auff Jhr Key. May. Herꝛſchafften / das die / ſo vnder beyderley geſtallt ſein / jhre eygene Kirchen/ oder Begräbnuſſen/ wie auch keine mit denen ſub una geſambte nicht hetten / nach außweiſung deß Mayeſtatbrieffs / jhnen Kirchen vnd Gotteshäuſer / deßgleichen Oerter zu jhren Begräbnuſſen/ auffzubawen/ vnnd zuverſchaffen/ macht haben ſollen. Zum 6. in der zwiſchen denen ſub utraque, vnd ſub una, dieſes Königreichs Böheim / an einem / dann denen Herꝛen Fürſten vnd Ständen in Schleſien andern theils / in Religionsſachen / auffgerichten Conjunction vnd vereinigung befinden ſich diſe Wort: Wo aber auſſer höchſtgedachter J. Keyſ. M. Perſon / ſonſt jemands / weß Würden oder herkom̃ens/ geiſtliches oder weltliches Stands er ſey/ niemands außgeſchloſſen/ von den höchſten biß auff den nidrigſten/ ſich entweder in J. Key. M. Namen/ oder für ſich/ oder in was Namen es jmmer beſchehen könte oder möchte vnderſtehen wolte/ die Herꝛn Evangeliſchen drey Stände der Cron Böheim/ oder die Herꝛn Fürſten vnd Stände in Schleſien Augſp: Confeſſion / oder allerſeits Vnderthanen vnd Glaubensgenoſſen/ nemblich ſie ſeyen vnder Geiſtlichen vnd Weltlichen / Catholiſchen oder Evangeliſchen geſeſſen / in jhrer Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien/ zu turbiren/ oder auß einiger Prætenſion / ſo vor diſem die Catholiſchen zu Stifftern / Clöſtern/ Kirchen/ Schulen/ Conſiſtorien/ Renten/ Einkom̃en/ gehabt haben möchten/ vnd die an jetzo bey den Evangeliſchen in beyden obgedachten Ländern ſtehen vnnd im Brauch erhalten / werden ſie die Evangeliſchen anfaſſen / wolten ſie für einen Mann

ſtehen/

ſtehen/beyſam̃en ſtandhafftig vnd feſt halten vnd alles das euſſerſte/ als Leib/ Gut vnd Blut biß auff den lezte Bluts-tropffen/zu beſchützung der Evangeliſchen Lehre/ Kirchen/ Schulen/Conſiſtorien vnd was diſem allem anhängig/bey einander zuſetzen/vnd diſes auch für jhre beſte Aſſecuration halten vnd haben wöllen. Das/ wann ſie oder jhre Vnderthanen vnd Glaubensgenoſſen/ ſo nemlich vnder Geiſtlichen vnnd Weltlichen geſeſſen/ wie obgedacht/ in jhrer Chriſtlichen Religion/ Kirchen/ Schulen/ Conſiſtorien/ vnd was dem allem anhängig/ turbirt/ betränget oder angetaſtet werden wolten/ es geſchehe auch vnder was Prætext oder ſchein es jmmer wölle/ mit Rebellion oder ander geſtalt/ wie ſolches Gottes vnd ſeines Worts Feinde/ liſtig erdencken vnd zuthun wol wiſſen pflegen/ vnnd es jmmer ſein möchte/ ſie die Herren Evangeliſche drey Stände der Cron Böheimb auff die erſte erforderung/ innerhalb eines Monats/ mit tauſent geworbenen Kriegsvolck/ vnd 2000. geworbener Knecht/ auff jhre der Herrn Böhmiſchen Stände ſelbſt eygene Vnkoſten vnd Verlag: Auff die andere erforderung aber/ wider jnnerhalb eines Monats/ in gleichem wie zuvorn/ mit tauſent geworbener Pferd vnd 2000. zu Fuß/ auch auff jhre der Herrn Evangeliſchen Böhmiſchen drey Stände Vnkoſten vnd Verlag/ vnd dann auff den euſſerſten nohtfall/ mit aller jhrer höchſten Macht/ alſo wie ſie zuförderſt jhren König/ ſich ſelbſt/ jhr Weib vnd Kind vnd das gantze Vatterland zubeſchützen vermeinen/ auffs ſchleunigſte zuſpringen vnd zu hilffe kommen wollen. Zum 7. der Mayeſtatbrieff/ ſo den Herren Schleſiern gegeben/ erſtreckt ſich gleicher geſtallt außtrücklich auff alle vnd jede Jnwohner deß gantzen Landes Schleſien/ ſie ſeyen gleich vnder geiſtlichen oder weltlichen Fürſten/Perſonen/ Commendatoribus der Fürſtlich eygenthumblichen Gütern/ in Stätten/ Dörffern vnd anderswo/keinen außgeſchloſſen/angeſeſſen. Jtem/ das keiner auß jhnen zu anderer Religion/ er ſey auch vnder geiſtlicher oder weltlicher Obrigkeit angeſeſſen/ oder nur vnder denſelben ſeinen auffenthalt hette/ gezwungen oder deßwegen hinweg geſchafft/ noch vmb der Religion willen von ſeinem Ampt geſetzt/ vnnd alſo auff keinerley weiß in einiger ſach/ an ſeinem Gewiſſen beſchwert/ beleydigt oder betrübt werden ſoll. Welchen Mayeſtätbrieff die Herrn Schleſier nach dem vnſerigen/ vnd mit hilff vnſerer vberkommen/ iſt auch jhnen nichts mehr als vns gegeben worden/ wie wir dann deßwegen als die vornemſte Glied deterioris Conditionis nicht ſein können/ſondern diſer Artickel in vnſerm Mayeſtätbrieff generaliter vnd ſummariter geſetzet/ in der Herrn Schleſier aber/ außführlicher vnd in ſpecie verfaſſet iſt. Zum 8. bey verfaſſung zu jener Zeit deß Mayeſtätbrieffs vnd Vergleichung/ iſt dieſes anders nicht gemeynet noch dahin gedeutet worden/ als das die Clöſter Jhr Kön. Mayeſtat Königliches Cammergut ſind/ vber welche dieſelbe die Superioritet vnd das plenum Dominium hat/ welches denen damals bey diſer Tractation anweſenden gnugſamen wiſſentlich iſt. Zum 9. das im Königreich Böheim die Geiſtliche nicht alſo wie im Marggraffthumb Mähren vnd in andern Ländern/ ein ſonderbarer Stand ſind/ auch auff den Landtagen keine Vota haben/ ſondern weſſen ſich Jhr Königliche Ma. mit den Ständen vergleichen/ demſelben gnüge zuthun vnd nachzukommen ſchuldig ſein. Zum 10. alle Geiſtlichen wie das Ertzbiſthumb/ alſo auch alle andere ſind biß daher in der Macht/ Gewalt vnd Diſpoſition der Könige in Böheim als der allerhöchſten Collatoren/ Fundatorn/ jure Patronatus verblieben. Zum 11. das diſe Geiſtliche Güter/ nach außweiſung der Landsordnung Anno 11. kein Prior einiges Cloſters ohn bewilligung deß Königs/ nicht von den Convent vnd Clöſtern verpfänden/ verkauffen/ hinweg geben/ noch verändern können: Vnd aber auff den fall/ da er was hiervon verſetzte/ verkauffte/ verwendete oder hinweg gebe/ ſolches kein macht noch krafft haben ſoll/ vnd da gleich jemands etwas ſolches zu ſich genommen/ muß er daſſelbe der Kön. Mayeſt. oder dem welchem ſie es gegeben/ wider vmb ſonſt einraumen. Zum 12. das die geiſtlichen Leut nur uſufru-

A ctuarij vnd Adminiſtrationes in Temporalibus ad vitæ tempus derſelben Güter vnd dahin gehöriger Vnderthanē ſind. Aber die Könige in Böheim haben ſtätigs Recht vnd Macht gehabt/von denen Geiſtlichen Gütern den Jnwohnern diſes Königreichs/ ohne bewilligung einer Geiſtlichen Perſon/ zuverkauffen/ erblich zumachen/ vnd in die Landtaffel nach jhrem willen vnd gefallen einverleiben zulaſſen/ deſſen viel Exempla bey hochlöblichſten Gedächtnuſſen Keyſers Ferdinandi/ Maximiliani vnd Rudolphi Zeiten B vorhanden ſind.

Die Jeſuiter werden auß dem gantzen Königreich Böheimb von den Evangeliſchen Ständen verwiſen vnd abgeſchafft.

8. Hierauff ſind alsbald Sambſtag den 9. Junij die Jeſuiten von allen Ständen deß Königreichs Böheimb/ auß vrſachen wie in folgendem diplomate begriffen/ zu ewigen Zeiten bandiſirt worden/vnd lautet daſſelbige alſo: Wir Herrn/Ritter/Präger/Kuttenberger vnd andere Abgeſandte auß den Stätten/ alle drey vereinigte Stånd deß Königreichs Böheim/ ſo den Leib vnd Blut vnſers HErren Jeſu Chriſti in beyderley geſtallt empfahen/zu der Böhmiſchen Confeſſon ſich bekennen/ vnd an jetzo bey einan- C der auff dem Königl. Prager Schloß verſamblet ſein: Es iſt männiglich bewuſt/ in was groſſen Gefährligkeiten diſes löbliche Königreich Böheim alle die Jahr hero/ ſeither die ſcheinheylige Jeſuitiſche Sect in diß Königreich eingeführet worden/jmmer ſtäts geſtanden/ vnd wie offtere veränderung vnd Auffruhr außſtehen/ welches wir Stände vnſere Vnderthanen auch andere Jnwohner höchſtbeſchwerlich tragen vnd dulden/ wie nit weniger vnſer Leib vnd Gut hierauff darſetzen müſſen. Weil wir aber in der That befunden/das ſolchen vnheils kein gröſſere vrſächer ſein/ als D eben obgedachte vergiffte Jeſuitiſche Sect/ die ſich gantz dahin begeben/ wie ſie den Röm. Stul befeſtigen vnd alle Königreich vnd Länder diſer Welt vnder jhre Macht vnd Gewalt bringen möchte/ ohn Gott deß allerhöchſten Reſpect/ ſolcher mittel vberal vnd zu jederzeit hierin ſich gebrauchen/ befleiſſen/ hochlöblichen Potentatē diſer Welt einen gegen den andern verhetzt/ vnder den Ständen eines jeden Lands/ſonderlich da die Religion nit eins/ Empörung vnd Auffruhr geſpunnen/ Obrigkeiten gegen Vnderthanen/ vnd die Vnderthanen gegen den Obrigkeiten auffrühriſch E gemacht/ auff Könige vnnd deß Herren Geſalbte/ die nach jhrem böſen Raht/ betrachtende Gott den Allmächtigen vnd jhr Gewiſſen/ nicht folgen wöllen/ jeden Mörder greiffen zulaſſen/ wie auch zu ſolcher Leichtfertigkeit mörderiſche Hertzen mit ſonderm verheiß die Seeligkeit hierdurch zuerlangen/ vnd deß Fegfewers ledig zuwerden angeführet/ Freund wider Freund gegen einander inſuſurrirt, durch die Beicht alle Geheimnuſſen erforſchet/ der Menſchen Gewiſſen ſich alſo angemaſſet/ das ſie nicht allein ohne jhre einwilligung etwas guts zuthun/ ſondern auch das jenige/ F ſo jhnen von andern auffgetragen vnnd befohlen werde/ wann gleich ſolches wie ſehr wider Gott vnd ſeine Gebott geſtrebet/ in Bedencken vnnd zweiffel zu ziehen geſtattet/ vnnd exemplo der Templarier gedachte Sect anſehenliche vnnd groſſe Güter an ſich gebracht/ in das Politiſche Regiment in allen Winckeln ſich gemiſchet/ in gemein gelehret/ alle die jenigen/ ſo nicht der Römiſchen Kirchen zugethan ſein/ denſelben ſey man nicht ſchuldig Glauben zuhalten/ vnnd ſie vor Ketzer proclamirt. Deren nun jhre Practicken inſonderheit das Land Franckreich/ Engel- G land/ Vngarn vnnd Sibenbürgen/ Venedig vnd Niderland vnnd andere deß Reichs Länder genugſame Zeugen ſein. Wie auch hernach in diſem Königreich Böheimb es darzu gebracht/ da wir nach mannigfaltigen vorigen (ohne allen zweiffel durch jhre anſtifftung) vns in vnſerer Chriſtlichen Religion zugefügten Bedrangnuſſen/ vmb künfftige wider ſie vnnd jhrer Liſtigkeit Vorſorg [a] ein Mayeſtatbrieff von hochlöblichſter Gedächtnuß/ Keyſer Rudulpho vnſerm König vnd Herren/ vber das freye Exercitium Religionis erlangt/ vnd nicht weniger H mit denen ſub una gewiſſe Compacta/ damit jeder Theil ſeine Religion frey vnd vngehindert ohne vituperirn vnd verdammen eines deß andern vben möchte/ auffgerichtet. Diſes auch von jhrer Mayeſtat vns confirmirt vnd in die

[a] Lib. 34. part. 3. Corin. Sleidan. num. 75.

Landtaffel

Landtaffel vmb ſtäters vnd feſters einer dē andern zuhalte/ deſſen Handlung einverleibet haben. Sie aber vngeachtet der Pœn/ſo in gedachtē Mayeſtätbrieff auff zerſtörer deſſen geſetzt/ zuvernichtung bemelten Mayeſtatbrieffs/ vns ſub utraque in den Predigten vnd durch Schrifften/ die ſie ins gemein auß geſprengt kecklichen geſchmähet/ verketzert vnd der Seeligkeit vervrtheilet/ die Wort ſo in dem Mayeſtatbrieff begriffen/ extraneè vnnd contrariè außgeleget/ ein frembden Verſtand (als das ſolcher Mayeſtatbrieff/ jhrer Keyſ. Ma. Leuth/ Cammervnderthanen/ auch der Clöſter/ oder Geyſtlichen vnd der Stände ſub una nichts antreffe) demſelben gegeben. Nicht weniger auch die Keyſerlichen Authoritet vnd Macht in Böheimb geringert/ in dem ſie offentlich reden dörffen/ alſo das jhre Königliche Mayeſtat vns Ständen/ ſeinen getrewen Vnderthanen/ einen ſolchen Mayeſtatbrieff die Religion betreffend ohne einwilligung deß Bapſts zu Rom nicht geben kōnen/ da er doch weder ob vns Ständen/ vil weniger ob vnſern König vnd Herrn keine Gewalt vnd Herrſchafft hat. Hierdurch ſie ſo weit penetrirt/ das jhre Keyſerl. Mayeſt. Leut Vnderthanen vnd der Geiſtligkeit/ wie auch der Perſonen auß den Ständen ſub una durch gefängliche verhafft/ vnd andere allerley hierzu außerdenckliche Inſtrumenta vnd Bubenſtück offentlich/ auch vnder dem ſchein vnd Tittel deß Politiſchen Stands/ wider jhren willen gezwungen/ die Kirchen geſperret/ anderſtwo zu Grund geſchleiffet/ Gottesdienſt verbotten/ alle vornehme Königliche/ ſo wol auch deß Lands vnd Stätt Aempter mit denen ſub una beſetzt/ vnnd die ſub utraque in was gelegenheit gleich es ſey/ dem König vnd dem Vatterland zu gutem/ vermöge jhrer Gewiſſen dieſelbe das Wort geredt vnnd in jhrer Practick nicht eingehen wöllen/ von den Aemptern mit höchſtem Schmach vnd Spott verſtoſſen/ vnnd in Summa etlichen wenig Perſonen der Religion ſub una vnd meineydigen Söhnen jhres Vatterlands gantzes Regiment vnd Direction dieſes gantzen Königreichs in jhr Hand geben worden/ durch welche die vergiffte Sect vnſer liebes Vatterland zu einem ſchweren Fall vnd verderb bringen/ vns getrewe deſſen Liebhaber gantz auß zutilgen ſich dahin bemühet/ vnnd gleichſam mit jhrem lencken vnd wincken/ ſchon mit allbereit vnſer aller gäntzlichen Vndergang (da Gott allein ſonderlich auß groſſer Lieb vnd ferrner Barmhertzigkeit/ welche er zu ſeinem Seligmachenden Wort vnd zu vns träget/ dieſem nicht vorkommen were) iſt guberniret vnd regieret worden. Thun alſo jedermänniglich wiſſen/ daß wir auß einhelliger vnſer aller drey Ständ erwegung/ den gantzen Orden der Jeſuiter auß diſem Königreich in vnd auß allen Stätten vnd Oertern deſſelben/ da ſie an jetzo jhre Collegia vnnd auffenthaltung haben/ als nemblichen auß den Prager Stätten/ Böheimiſchen Crumaw/ Commurtaw/ Newhauß vnd Glatz/ vnd von allen andern Oertern/ wo ſie ſich in offtgedachtem Königreich auffgehalten/ vnnd noch zur Zeit auffhalten (denen wir vorher davon zu wiſſen gethan) verwiſen haben/ vnnd mit dieſem Brieff in Ewigkeit verweiſen/ alſo vnd dergeſtallt/ daß ſie allzumal/ ſo viel noch derſelben/ an was Orten vnnd bey wem in diſem Königreich nun ſein/ auß demſelben fridlich abziehen/ vnd nimmermehr in künfftige ewige Zeiten in diß Königreich durch keine erdenckliche Weiß/ es ſey vnder eines oder andern Ordens Tittel/ einkomen oder widerkehren. Es ſoll auch offtermelter Jeſuitiſcher Orden/ nach diſem ſchon einmal auß diſem Land beſchehener jhrer verweiſung/ es ſeye auff deß Biſchoffs zu Rom oder jemands Interceſſion/ ſo wol durch einigerley andere erdenckliche weiß/ wie ſolches der Menſchen Liſt außerdencken möchte/ ins künfftige vnd zu ewigen Zeiten ins Königreich widerumb nicht eingeführt werden/ vnd wann ſie auch durch was Practicken es wölle (deren ſie wol kündig) jemaln ins künfftig diſes von jhnen tentirt vnd bey den allgemeinen Landtägen vnd ſonſten auſſerhalb darumben ob man ſie ins Land annemmen ſoll/ tractirt würde/ ſo ſoll keiner auß den Ständen diſes Königreichs bey Straff/ ſo auff die zerſtörer deß gemeinen gedeylichen auffnemen vnd deß Lands verherger vnd Feinde mit der Landsordnung gelegt/ hievor intercediren: Deſſen vmb künfftiges ewiges eingedencken ſolches durch die Patenta wir jedermänniglichen kundt thun wöllen. Zu vrkund deſſen/ ſind diſe Patenta mit Pittſchafften gewiſſer Perſonen auß vnſerm mittel/ an ſtatt vnſer aller drey Stānd diſes Königreichs ſub utraque beſigelt worden. Auff jetzerzehlte Proſcription vnd verweiſung ſind die Jeſuiten/ nach dem die beſtimpte Zeit das Land zuraumen herbey kommen/ auß dem Königreich Böheim/ weggezogen/ vnd in andere Länder ſich vertheilt/ vnd von Wien auß eine Apologi Lateiniſch vnnd Teutſch in Truck geben/ darinnen ſie vnderſtehen zubeweiſen/ zum theil/ das ſie aller bezüchtigungen/ ſo die Böhmiſchen Stände jhnen zulegen/ vnſchuldig/ zum theil auch/ das mit jhnen wider alle Recht ſeye gehandelt worden/ wie ſolches auß dem offentlichen Truck mitmehrerm zuvernemmen: Den andern Geiſtlichen haben die Stände ſonderlichen Schutz gehalten/ vnd hat der Graff von Thurn abſonderlich vnd vor ſich den Bettelmönchen/ vornemblich den Capucinern alle tag jhr deputat an ſpeiß vnd tranck reichen laſſen.

Jeſuiter ziehen auß Böheim nacher Wien vnd andere Ort.

9. Hiezwiſchen als diſes in Böhmen alſo fürgangen/ iſt von dem Churfürſten zu Heydelberg ein newerbawte Feſtung zu Vdenheim/ ruinirt vnd geſchleifft worden/ welches ſich alſo begeben vnd verloffen. Nach dem ein zeithero jhr G. der Biſchoff von Speyr das Stättlein vñ Schloß Vdenheim/ ſo ohn das feſt vnd vor Gewalt mit dicken Mawren/ Gräben vnd Moraſt wol verſehen/ mit newen weitläufftigen gewaltigen Bollwercken vnd tieffen Gräben/ je länger je mehr befeſtiget/ von ſolchem Werck aber J. Churf. Gn. von Heydelberg/ zu vnderſchiedlichen mahlen/ ſonderlich auch weil die Statt Speyr/ das auff drey Meiln wegs vmb ſie keine Feſtung zuerbawen/ privilegirt/ hochgedachten Herren Biſchoff vergeblich abgemahnt/ darzu der Ruff erſchollen/ als ſolt der Marcheſe Spinola darzu Information gethan haben vnd Perſönlich darin geweſen ſein/ auch in kurtzem ein ſtarcke Beſatzung darein gelegt werden/ als ſind die vnirte Chur- vnd Fürſten/ ſonderlich der Durchl. Pfaltzgraff Friderich Churfürſt der Hertzog von Würtenberg vnd Marggraff von Durlach/ nach dem ſie zuvor mit andern vnirten Chur- vnd Fürſten zu Heylbrunn/ vnnd die Wetterawiſche Graffen zu Fridberg ein Zuſammenkunfft gehalten/ den 15. Junij mit 4000. Mann zu Roß vnd Fuß vnd 12. Schantzgräber/ mit Geſchütz vnnd Petarden darvor geruckt/ die Feſtung auffgefordert/ in wegerung ſolten die Thor vnd Brücken bald in hauffen ligen/ hierauff dann nach beſchehenem proteſtiren die Feſtung ohn einigen Schuß eröffnet/ vnd an den newen Bollwercken vnd Wällen die Demolition alsbald an die Hand genommen/ die Schubkarren ſo allda gefunden in die Gräben geworffen vnd mit Erden gefüllt worden. Von diſer Impreſſa hat Jhr Churfürſtl. Gnaden zu Heydelberg nachfolgende Deduction/ auß was erheblichen Vrſachen dieſer Feſtungs Baw verhindert/ abgethan vnnd nidergelegt worden/ in Truck außfertigen laſſen: Der Durchleuchtigſt/ Hochgeborne Fürſt vnd Herr/ Herr Friderich/ Pfaltzgraff bey Rhein/ deß heyligen Römiſchen Reichs Ertztruckſeß vnd Churfürſt/ Hertzog in Bayern/ ꝛc. hat von Zeit ſeiner Churfürſtl. Gnaden angetrettenen Regierung/ ſich je vnd allwegen zum höchſten befliſſen/ alle dero Conſilia vnnd Actiones ins gemein dahin zurichten/ damit jhres theils durch Beyſtand deß Allmächtigen/ bey dieſem betrübten gefährlichen Weſen in vnſerm geliebten Vatterland Teutſcher Nation/ das zwiſchen den Ständen deß Reichs leyder faſt zerfallene vertrawen wider auffgerichtet/ vnd alſo Frid/ Ruhe vnd Sicherheit erhalten werden möchte. Darbey dann jhr Churfürſtl. Gnaden vndern andern jhm vorgenommen/ mit dero benachbarten Stände/ die gehabte Nachbarliche Spähn vnd Jrrungen in gütliche Handlungen zuziehen/ geſtalt deren auch nicht wenig/ nicht ohne geringes nachgeben auff ſein Churfürſtl. Gnaden ſeiten/ allbereit geſchlichtet vnd verglichen. Inſonderheit aber haben Jhr Churfürſtl. Gnaden dahin geſehen/ nach dem

Newerbawte Feſtung zu Vdenheim wird vom Churfürſten zu Heydelberg ruinirt.

Vrſachen warumb die Feſtung Vdenheim zerſchleifft worden.

das

das Biſthumb vnd der Stifft Speyer / gleichſamb mitten in deroſelben Landen deß Churfürſtenthumbs der Pfaltzgraffſchafft am Rhein gelegen / dahero ſich auch im Jahr 1462. gedachter Stifft in ewigen ſchutz vnd ſchirm der Churfürſtl. Pfaltz/zu ewigen tagen dabey zuverbleiben/ begeben / wie auch in derſelben ſeine beſte vnd meiſte Gefälle/ Renten vnd Einkommen hat / die Vnderthanen auch der geſtalt nahe / bey vnd vnder einander geſeſſen / das ſie beſagtem Stifft nicht wol einig Vngemach/ Feindſchafft oder Widerwertigkeit begegnen kan / das nicht die Churfürſtliche Pfaltz mit berühret werden müſte/ wie ſolches alles notori vnd Landkündig iſt / dahero S. Churfürſtl. G. mit beſagtem Biſthumb vnd Stifft Speyr in guter Nachbarſchafft ſtehen vnd leben möchte: Haben auch darumb nunmehr vor drey Jahren/ etliche anſehenliche ſtück vnnd Güter/ welche weyland dero geliebter Herr Vatter/ Pfaltzgraff Friderich / Churfürſt / Chriſtſeligſter Gedächtnuß/ auß erheblichen befügten vrſachen/ auch gegen einer würcklich deponirten ſumma Gelts / an ſich genommen / jnngehabt vnd genoſſen/ dem jetzigen Herren Biſchoff zu Speyr freywillig widerumb abgetretten/ eingeraumbt vnnd zugeſtellt/ da ſie doch auſſerhalb ordentlichen Rechtens / ſolches zuthun keines wegs gehalten geweſt. Nach dem auch jetzigen Herren Biſchoffs Fürſtl. Gnaden ſo wol Münd- als Schrifftlich S. Churfürſtl. Gnaden zu erkennen gegeben/ welcher geſtalt ſie dero Reſidentzhauß zu Vdenheim vnd zu dem anhang / der geſtalt ſchlecht verwahren zu laſſen gemeint / damit Ihr Fürſtl. Gnaden ſampt dero Dienern/ Cantzley vnd Archivo, etlicher maſſen / ſonderlich in geſchwinden Durchzügen/ Ein- vnd Vberfällen/ geſichert ſein könten/ vnd darneben in der Perſon/ S. Churf. Gnaden bethewerlich vertröſtet vnd zugeſagt/ einigen Baw / ſo derſelben vngleiche Gedancken erwecken möchte / gar nicht zuführen / ſondern in demſelben gantzen werck / mit raht/ gutem wiſſen vnd willen S. Churfürſtl. Gnaden jederzeit alſo zuverfahren / das dardurch das gute vertrawen zwiſchen Chur Pfaltz vnd dem Stifft erhalten vnd vermehret werden ſolte: In dem ſie ſich nicht allein der verwandnuß deß Biſthumbs mit Churfürſtl. Pfaltz/ ſondern auch ſeiner Churfürſtl. Gnaden der Ends habenden Gleyts Gerechtigkeit wol zu erinnern: Als haben Ihr Churfürſtl. Gnaden ſich auff gemeldte deß Herren Biſchoffen Fürſtliche Wort verlaſſend/ ſolches ſein ſo ſchlecht vnd gering angebenes vorhaben / in den angezeigten Terminis nicht allein ſich gar nicht zu wider ſein laſſen / ſondern vielmehr/ zu deſſelben beförderung / ſich alles Nachbarlichen willens erbotten: Dazu auch willig vnd geneigt geweſt / ſo gar auch das ſie dero einige Bawmeiſter zu ſolchem End S. Fürſtlichen Gnaden vergönnet vnnd folgen laſſen. Demnach aber Ihr Churfürſtliche Gnaden hernacher / als der Biſchoff den Baw nicht allein abſtecken / ſondern auch die Hand daran gantz eyfferig ſchlagen/ ſo wol auß der jhrigen Relation vnd Abriſſen / als auch dem Augenſchein ſelbſten ſo viel verſpürt/ das Ihr Fürſtl. Gn. dero erklärung zuwider / einen ſtarcken weit außſehenden Feſtungsbaw auffzuführen ſich vorgenommen: Dardurch inſonderheit/ nechſt andern wichtigen Conſiderationen, der Chur Pfaltz obgedachtes hohes Regal der Gleytsgerechtigkeiten vnd Salvi Conductus vnd alſo Securitatis Publicæ in Effectu zu nicht gemacht würde: Darneben auch ſich zu Gemüth gezogen vnd in fleiſſiger erwegung ſo viel befunden/ das in betrachtung aller Vmbſtänd/ diſer weit außſehende Feſtungs Baw mitten in dero Lande vnnd Churfürſtenthumb der Pfaltzgraffſchafft bey Rhein/ citra evidentem, & in oculos quaſi incurrentem æmulationem, & continuæ offenſionis perpetuum metum inſignem, nicht geführet werden könte: Als haben S. Churf. Gn. den principiis zu occurriren vnd mit lieb diſen beſchwerlichen dingen vorzukommen / durch eine anſehenliche ſchickung/ ſeiner deß Biſchoffs Fürſtl. Gn. ſolches alles vmbſtändig vortragen vnnd Nachbarlich wolmeinung dieſelbe jhrer Zuſag vnd Erklärung/ darneben auch deß jetzigen mißtrawen/ vnd gefährlichen zuſtandes im Reich beweglich erinnern laſſen/ mit angehefftem begehren / mit dieſem ſo nachdencklichen ſorglichen newen Baw/ vorgenommener geſtalte inzuſtellen/ vnd denſelben in denen von jhme H. Biſchoffen ſelbſt/ zuvor erwehnten vnd verſprochenen Terminis verbleiben zulaſſen. Es haben aber ſeine Fürſtliche Gnad: damals/ ſo wol gegen dem Geſandten / Mündlich / den Baw zum höchſten extenuirt, vnd das ſie auß angedeuten Terminis gar nicht geſchritten behauptet: Als auch hernacher/ vnder dato den 12. Aprilis Anno 1617. ſein Churfürſtliche G. his formalibus verbis beantwortet: Das Ihr Fürſtliche Gn. allein dahin geſehen / damit dero Reſidentz Schloß/ vnd was demſelben vnentbehrlich anhanget / in nothwendige beſſere verwahrung ſo weit gebracht/ damit ſein Fürſtliche Gnaden vnd die jhrige gegen vnverſehene Reſolutiones vnnd vnwiderbringliche Beſchädigung / biß zu erlangung Chur Pfaltz Nachbarlicher hilff geſichert / auch zugleich durch ſolch mittel die ſchädliche vngeſunde Sümpff außgetrucknet/ vnd das Ort gegen außlauffendem Rhein/ verwahrt ſein möchte. Wie dann in ſolcher Antwort zum öfftern ſein Fürſtliche Gnaden dieſen Baw als ein eingezogen imperfect vnd gering Werck gehalten vnnd beſchriben/ auch im Mündlicher Converſation nicht leiden wöllen / daß es eintze Feſtung genennet werden ſolte: Geſtalt ſolches alles ſo wol beſagte ſchrifftliche Antwort / als auch vieler bekanten hohen vnd nidern Stands Perſonen Relationes vnd Zeugnuſſen / mit mehrerm außweiſen können. Als auch in mittel die Statt Speyer befunden / das jhrem habenden richtigen Keyſ. vnd Königl. Privilegio zuwider (Krafft deſſen innerhalb drey Meylen vmb die Statt Speyer / ohn der Statt erlaubung / kein Burgerlicher Baw geführt / oder die Statt ſolchen eygen gefallens / durch dero Helffer vnd Helffershelffer / ohne Beſorgnuß einigen freffels / wider abzuthun / frey vnd bevor ſtehen ſolte) dieſer Baw vorgenommen: So hat auch dieſelbe den Herren Biſchoffen darunder mit Inſinuirung gedachten jhres Privilegij angelangt: Vnd weil ein jeder angehender Biſchoff zu Speyer / der Statt / jhre Privilegia in acht zu haben vnd zu conſerviren, ſchwören muß/ ſein Fürſtliche Gnaden deſſen erjnnert. Man hat aber ſie nicht weniger/ als andere / jederzeit bereden wollen / daß es kein Burgbaw / noch jhrem Privilegio abbrüchig / ſondern nur eine ſchlechte Verwahrung were. Vnd iſt hinc inde deßwegen viel libellirens vorgangen / in deſſen aber der Baw einen weg als den andern jmmerzu / weiter auffgangen/ vnd vom Herrn Biſchoffen mit höchſtem eyffer vnd fleiß fortgetrieben worden. Ob nun wol Pfaltz Churf. Gnaden mehr dann genugſame vrſach gehabt/ ſo wol dero Vniverſal vnd Particular intereſſe halben / als auch zu Conſervation der Statt Speyer/ welche ſein Churf. Gnaden deßwegen vmb Raht vnd hilff mehrmals angeflohen / habendem richtigen / vnd zuvor mehr / eben in dem Stifft Speyer mit der that exequirten Privilegij nach / dieſen newen Baw zu wehren vnd niderzulegen: So haben ſie doch jmmer den glimpflichern weg gangen / der hoffnung der Herr Biſchoff ſelbſten ſein Fürſtl. Verſprüchnuß einen genügen thun / mehr dann zu Vnnachbarſchafft / vngleichen verdacht vnd dahero beſorgter weitterung / geneigt ſein würde. Haben demnach durch die jhrige den Augenſchein abermals einnemmen / vnnd durch vnderſchiedliche ſchickungen/ auch bewegliche Schreiben/ dem Herrn Biſchoff der gantzen Sachen Beſchaffenheit / ſein Churf. Gnaden vnnd anderer benachbarten Ständ Intereſſe, die beſorgte Gefahr / da Guarniſon darinn ligen ſolte / wie auch alle nothwendige vmbſtänd vnd zweiffliche Eventus, ſtarck zu Gemüth führen vnd repræſentiren laſſen. Sie ſind aber nachmals auff jhrer vorigen widrigen einwendung beſtanden: Das nemlich jhre Intention nie geweſen / eine Feſtung zu bawen / vnnd das ſie auch jhren Succeſſorn dergleichen zuthun / durch dieſen Baw abgeſchnitten hetten. Sonderlich aber haben ſie in einem Schreiben an Pfaltz/ damit ſein Churf. Gn. auch der vornembſte Scrupulus der Guarniſon halben gäntzlich benommen würde/ ſich dahin erkläret vnd verpflichtet: Das nemblich allein ſein Fürſtl.

Gn. Schloſſes vnd deſſen geringen vnentbehrlichen An-
hangs bezirck verwahrlich eingefaſſet/ ſich ſampt den jhri-
gen bey vnverſehenen Durchzügen/ Ein- vnd Vberfällen/
in etwas ſicherheit zu bringen: Das Stättlin aber hetten
ſie drauſſen gelaſſen/vnd weren von Pfaltz Geleytsſtraſſen
gewichen/ vnd were alſo ſolch eingezogen Gebäw von ge-
ringer Importantz, vnd keiner Feſtung zu vergleichen/
meritirte den Namen nicht: were S. Fürſtl. Gn. niemals
in ſinn kommen/ ein ſolch Gebäw zurichten/ welches ande-
re/ als S. Fürſtl. Gn. Vnderthanen vermögende/ defen-
ſion erfordern/ zugeſchweigen/ Pfaltz einiger geſtalt zu
nachtheil vnd æmulation, oder anderen ſchweren vngele-
genheiten außſchlagen/ weniger einem frembden impa-
tronirenden darzu vorſchub geben ſolte: Als auch ferner
S. Churfurſtl. G. nicht weniger dem Capitul zu Speyer/
die Nothturfft vnd alle Vmbſtänd deß Handels außführ-
lich in Schrifften entdecken/vnd ſie ſelbſten vor ſchaden ver-
warnen laſſen/hat daſſelbe vnder dato den 11. Auguſti 1617.
faſt gleichlautend/ vnd mit nachfolgenden Worten/ gegen
Churf. Gn. ſich verwahren/ vnd gleichſam mit vnd beyne-
ben jhrem Biſchoff/ S. Churf. Gn. verſichern/ vnd zur
Ruhe bewegen wollen: Daß deß Herꝛen Biſchoffen/ wie
auch eines Ehrw. ThumbCapituls Meynung nicht gewe-
ſen/auch noch nit ſeye/ eine Feſtung zu bawen/ die Werck-
meiſter aber ſelbſten/weil ſie jhrer Arbeit Lob vnd Ruhm ha-
ben wolten/ hetten dem Werck ſolche äuſſerlich geſtalt an-
geformet/ als ſolte etwas ſonders darauß werden/ welches
doch in ſich nicht were/ das alſo nichts gefährlichs darauß
zu beſorgen/ vnd alſo allein ein zuläſſige geringe verwah-
rung gemacht werdē ſolte: Solche dermaſſen helle teutſche
vnd dürꝛe Erklärungen nun/ ſo wol deß Herꝛen Biſchof-
fen/ als deß Capituls/ daß nemblich diß Orts keine Fe-
ſtung gebawet/ noch andere/ als Vnderthanen/ zu deß
Orts Defenſion gebraucht werden ſolten/ haben Pfaltz
Churf. Gn. acceptirt vnd angenom̃en/ ſich auch darauff
beſtändig verlaſſen. Als man aber hernacher hinc inde
in dieſen Contradictoriis verſirt, ob dieſer Baw eine Fe-
ſtung oder nicht/vñ Pfaltz Churf. Gn. ſich darbey/auß ha-
benden vhralten/ vnverſehrten richtigen Documenten/ da-
ran auch neben andern Fürſtl. vnd Gräffl. eines Biſchof-
fen von Speyr ſelbſten Inſigel hanget/ berichten laſſen/
das auch der Chur Pfaltz auff dem Hauß vnd Schloß zu
Vdenheim/ ein ewige Oeffnung verſchrieben/ vnd ſie alſo
ex mera facultate, jederzeit berechtiget/ ſo haben ſie durch
abermalige ſchickung/neben widerholung auch anderer S.
Churf. Gn. befügnuß/ ſolches dem Herꝛen Biſchoffen
ebenmäſſig anmelden/ vnd (obwol der Abriß deß Baws/
vnd ipſa rei evidentia, ſo dann aller Kriegsverſtigen/
welche jemals Feſtungen geſehen/ judicium ins gemeins/
vom Werck ſelbſten/was es ſey/ gnugſam geredet) doch zu
allem vberfluß S. Fürſtl. Gn. erſuchen laſſen/ zum wenig-
ſten mit dieſem Baw ſo lang inzuſtehen/ biß man beyder-
ſeits vnpartheyiſche Baw- vnd Feſtungs verſtändige dar-
über erkennen lieſſe. Es iſt aber auch hierdurch bey dem
Biſchoff/ nicht ohn geringe verwunderung vieler friedfer-
tigen verſtändigen Leute/ nicht zu erhalten geweßt/ ſon-
dern/ hat allein gedachte Documenta, die öffnung be-
ſagende/ in vnnöthigen Diſputat zu ziehen ſich bemühet/
den beſchehenen wolgemeinten Vorſchlag aber vber dem
Werck ſelbſten rund abgeſchlagen/ vnd mit dem Baw
je länger je ſtrenger fort gefahren. Dahero dann Jhr
Churfürſtliche Gnaden gemüſſiget worden/ die materia-
lia, ſo durch die Pfaltz zu ſolchem weit außſehenden Forti-
ficationsBaw geführt werden wöllen/ nicht mehr wie zu-
vor/ (dann da Jhr Churfürſtlichen Gnaden in denen von
Jhr ſelbſt geſetzten Terminis einer leidenlichen Verwah-
rung geblieben/ S. Churf. Gn. es nicht gehindert haben
würden) Zoll frey paſſiren zu laſſen/ darüber aber alſo bald
nicht geringe lamentationes erfolget/ vnd wider Pfaltz
gleichſam beſchwerlich angezogen worden/ das ſie nicht/ zu
dero ſelb eygenen ſchaden/ nachtheil vnd abbruch/ helffen
vnd vorſchub leiſten wöllen. Vnder deſſen ſeind auch zwi-
ſchen dem Biſchoff vnd der Statt Speyer/ obangezogenen

A jhres Privilegij halben/ vnderſchiedliche gütliche Con-
ferentien vnd Tractaten vor- aber alle mal ohne frucht vnd
vergeblich abgangen/ in dem man jederzeit die Leut mit
ſehenden Augen blind/ vnd ſie mit guten Worten ein an-
ders/ als jhnen jhr ſelbſt Verſtand vnd Sinn geweſen/
weiß zumachen vnderſtanden hat. Demnach auch bald
hernach Jhr Churfürſtl. Gn. den Herꝛen Churfürſten von
Mayntz hierunder/ vnd darauff S. Churf. G. den Herꝛen
Biſchoffen erſuchen laſſen/ aber auch nichts verfangen/
B vnd darnach in perſönlichem anweſen/ Pfaltz Churf. Gn.
zu Aſchaffenburg/ der Herꝛ Biſchoff mit Fürſt Chriſtian
zu Anhalt Fürſtl. Gn. auß den Sachen viel geredt/ vnd
das ſie ſelbſten den Augenſchein einnemmen möchten/ be-
gert/ Sein Fürſtliche Gnaden aber darzu ſo bald nicht ge-
langen mögen/ in zwiſchen aber Baw- vnd Feſtungs ver-
ſtändige zu dem Herꝛen Biſchoffen abgefertiget: Welche
in nottürfftiger Beſichtigung vnd Information deß gantzē
Wercks vnd auß allen anderen Vmbſtänden/ ſo viel be-
funden/ das daſſelbe eine dermaſſen ſtarcke Fortification
C auff ſich trüge/zu deſſen völliger Beſatzung mehr dann tau-
ſent Mann/vnd von Geſchütz/Munition nicht ein geringe
Anzahl vnd Bereitſchafft von nöthen/ darauß aber Pfaltz
vnd den benachbarten groſſer ſchaden geſchehen köndte/
vnd was dieſem Ort/ wann er vollführt/ viel in anderen
Landen für Hauptfeſtungen gehaltene Plätz bey weitem
nicht zu vergleichen: vnd derwegen Jhr Fürſtliche Gnad.
vnderthänig erinnert/ mit dem bawen doch ſo lang inzu-
ſtehen/ biß Jhr Fürſtliche Gnaden von Anhalt ſelbſt in
kurtzem vnd mit dem eheſten ſich zu dem Herꝛen Biſchoff
D herunder begeben möchte/ ob als dann durch fügliche Mit-
tel alle Weitläuffigkeit zuverhüten: So iſt doch auch ſolch
wolgemeint erinneren vnd bitten/ bey dem Herꝛen Bi-
ſchoff vergeblich abgelauffen: ohn allein das ſeine Fürſt-
liche Gnaden ſich gegen den Deputirten zu vnderſchied-
lichen malen erbotten/ nicht allein in dem durchſchnitt ge-
gen der Statt zu/ vnderwegen vnd allerdings vnangefan-
gen vnd vngemacht zulaſſen/ ſondern auch mit dem bawen
ins gemein/ etwas langſamer als vorhin/ fort zufahren.
Man hat aber nach jhrem verꝛeyſen es damit nur deſto
E geſtrenger angreiffen vnd mit groſſer anzahl Volcks/ mit
allen kräfften vnd gewalt/ die Arbeit vnauffhörlich zu con-
tinuiren befohlen. Wie nun hernacher Jhr Fürſtliche
Gnaden zu Anhalt ſelbſten herunder vnd naher Vden-
heim in rem præſentem kommen/ vnd das Werck anders
nicht als es an ſich ſelbſten geweßt/ der Herꝛ Biſchoff auch
ohne zweiffel ſich in ſeinem Gewiſſen vberzeugt befunden:
So hat Herꝛ Biſchoff/ damit Pfaltz Churfürſtliche Gn.
vnd die benachbarte/ dieſes Fortification Baws wegen
würcklich verſichert ſein/ vnd ſie denſelben vngehindert
F vollführen köndten/ ſich derhalben ſelbſten zu genugſamer
Caution vnd Reverſen, wie auch zu gewiſſen Conditio-
nibus an erbotten/ kürtzlich dahin gerichtet: Erſtlich/ das
ſeiner Fürſtl. Gn. meinung nie geweſen/ ein Hauptfeſtung
zu bawen/das es auch in ewigkeit darzu nicht gemacht wer-
den: 2. Viel weniger Chur Pfaltz/ oder den Benach-
barten/zur æmulation, ſchaden oder nachtheyl gereychen:
3. Im fall Chur Pfaltz der öffnung zu Vdenheim be-
rechtiget/ ſolche deroſelben alsdann vnverhindert: 4.
Pfaltz Vnderthanen in Vhedens zeiten dahin zu flehen
G vnbenommen ſein: 5. Das Chur Pfaltz Feind in dieſem
Orth nicht eingenommen/ noch einige Hoſtilitet darauß
geſchehen ſolte: 6. Wolte keine Guarniſon deß Orts hal-
ten/ oder da es nöhtig/ es mit Pfaltz Raht thun: 7. Der
Durchſchnitt gegen der Statt/ ſolt nicht gemacht werden:
8. Bey dem Abriß vnd beſchriebenen Propoſitionibus
ſolte es allerdings verbleiben/ vnd keine newe Auſſenwerck/
(ohn allein ein eintzig Hornwerck für der Statt) in ewig-
keit nicht gemacht werden: 9. Die Gleytſtraß ſolt Chur
Pfaltz vnverhindert vnd vnverſperit verbleiben: 10. Das
H Capitul ſolte alles ratificiren, vnd genehm halten/ mit
nachmahliger anerbietung ſtarcker Caution vnd in even-
tum zuläſſiger execution. Ob nun wol Pfaltz Churfürſtl.
Gnaden weil ſie allbereit auß der Eperientz ſo viel erler-

net/das deß Herꝛen Biſchoffen Intention mit dero Worten vnd vertröſtungen nicht correſpondirt, vnd da man erſtlich in genere, das es keine Feſtung ſein ſolte/ſich erkläret/nunmehr daſſelbe æquivocè auff eine Hauptfeſtung reſtringirt, groſſe Vrſachen gehabt / bey dieſen Tractaten nicht wenig ſorgfältig zu ſein: So haben jedoch dero friedbegierig/langmütig/vnnd ſanfft Gemüth/ Männiglich zu erkennen geben wollen. Vnd ſolchem nach / vber beſagten Conditionibus deß Herꝛen Biſchoffs / vnd anerbottene Caution, einen begrieff zu Papier ſetzen/ vnd ſeiner Fürſtl. Gnaden zu ſtellen/dieſelbe aber hingegen einander Concept verfaſſen/ vnd S. Churfürſtl. Gnaden zukommen laſſen/Summariſchen Innhalts: 1. Das diſer Baw zu keiner Hauptfeſtung gemacht/ noch Pfaltz vnd den Benachbarten zur æmulation, gefahr/ hoſtilitet, ſchaden oder nachtheil gereichen. 2. Das der gantze Baw/ bey denen im Abriß vnd einer beſondern Beſchreibung vnd verzeichnuß begriffenen Proportionibus vnd dimenſionibus allerdings verbleiben vnd keine Auſſenwerck/ auch der Durchſchnit gegen der Statt zu/ von S. Fürſtl. Gnaden vnderlaſſen: Da aber dero nachkom̃en ſolchen machen laſſen wolten / die vrſachen deſſelben Platz communicirn: Das Pfaltz Gleydſtraſſen kein abbruch geſchehen: 4. das kein Ordinari Guarniſon darein gelegt: Da es aber nöthig/Pfaltz ſolchs Nachbarlich entdecket/vnd alles der Geſtalt zu moderirn, das einig hoſtilitet oder gefahr nicht zu gewarten. 5. Das Pfaltz wiſſentlicher Feind/ noch einige Rotten/ zu dero vnd der Benachbarten ſchaden / nicht eingenommen werden: 6. Im Fall darwider gehandelt/ das Cammergericht darüber die Cognitionem vnd paratam Executionem haben ſolte. Weil aber in ſolchen deß Herꝛen Biſchoffen Concept, nicht allein etliche Puncten/darauff doch Chur Pfaltz vnd der Benachbarten würckliche verſicherung vornemlich beſtanden/vnd darzu zuvor S. Fürſtlichen Gnaden ſelbſten ſich darzu erbotten/ſonderlich der künfftigen Guarniſon, deß Durchſchnits/ vnd der vor offerirten Real aſſecuration halben/ gar zu General: Sondern auch der Herꝛ Biſchoff / darein auff Pfaltz eine ſolche gegen obligation geſetzet / dardurch Ihr Fürſtl. Gnaden dem Stifft mehr/ als derſelbe der Pfaltz verbunden were: da doch zu dieſen Spähn- vnd Irꝛungen der Biſchoff allein / mit ſeinem vnnöthigen vnd verdächtigen Baw / Pfaltz aber zu dergleichen begeren einigen Anlaß oder vrſach nicht gegeben: Als iſt ſeiner Churfürſtlichen Gnaden billich bedencklich gefallen / ſich von dem Herꝛen Biſchoffen der geſtalt verſchreiben / vnd allein mit Verbal vnd bloſſen Verſprüchnuſſen vergnügen / darneben alſo eng ſich ſelbſten/ohn einig darzu gegebenen Anlaß/verbinden zu laſſen. Darumb dann zu noch mehrer Bezeugung Ihr Churfürſtlichen Gnaden angebornen Friedfertig- vnd ſchiedlichkeit / ſich dieſelbe eine fernere Zuſammenkunfft zu Werſaw mit dem Herꝛen Biſchoffen ſelbſten gefallen laſſen: da dann vielfaltige Conferentzen vnd Vnderꝛedung gepflogen / vnnd endlich nach Erwegung aller Vmbſtänd / in Subſtantialibus man faſt einig worden: In dem deß Herꝛen Biſchoffen ſelbſten Intention, Erklärung vnd erbieten dahin gangen/ das Pfaltz Churf. Gnaden nicht nur mit Worten vnd Papyr / ſondern in der That vnd Warheit verſichert werden ſolten. Vnd nach dem das damals hinc inde in tractatu vorkommen vnd gehandelt Concept eines Abſchieds/S. Churfürſtl. Gnaden hernechſt von den jhrigen vorbracht worden/ vnnd ſie nachmals deß Herꝛen Biſchoffen ſo vielfaltige beſchehene Zuſag/auch jetzo inſonderheit verſpürte Oblation einer genugſamen würcklichen Aſſecuration vermerckt: Als haben ſie es in gedachtem Concept, deſſen man/wie vor verſtanden / in Subſtantialibus, auch ſonſten den mehrerntheil/mit einander einig geweſt/ inſonderheit der Guarniſon halben dahin gerichtet / das im Fall vber die tägliche gewöhnliche Wachten/nach erforderung der Nohtturfft/ jemand mehr in Vdenheim geleget werden müſte / als dann daſſelbe mit Rath/ Vorwiſſen vnd auff vorgehende vergleichung mit Chur Pfaltz / geſchehen / Der Durchſchnitt aber von den beyden Bollwercken an der Statt/ vom jetzigen Biſchoff vnderlaſſen / vnnd da je künfftig ſolcher gemacht werden müſte / ſeine Succeſſores doch ſolches ehe nicht vornemmen ſolten / biß ſie deßwegen mit Chur Pfaltz vergleichung getroffen haben würden: in den vberigen Puncten / nach dem Ihr Churfürſtl. Gnaden mercklich nachgeben vnd vmb Friedlebens willen ſich bequemet/ weil man zimlich nah / als gemeldet/ zuſammen getretten/iſt vnnöthig erachtet worden/dieſe Information dißfals mit derſelben Erzehlung weitläufftiger zu extendiren. Darbey gleichwol dieſes ohnangerührt nicht zulaſſen/ das Pfaltz Churfürſtl. Gnaden jhres theils dabey gar nichts gefährlichs jemals ſich in Sinn genommen/ welches dem Stifft Speyer zu Præjuditz oder Verſang gereichen könte: ſondern das Ihr Churfürſtl. Gnaden allein eine ſolche Aſſecuration geſucht/ dabey ſie in ſpecie dieſes newen Baws halben gnugſam vnnd realiter befriedigt werden möchte/ vnd was S. Churfürſtl. Gnaden ſo wol deß Biſchoffen / als deß Capitels ſo ſtarcke Erklärungen vnd Zuſagen in die Hand geben: da ſonſten in verbleibung vnd zurück ziehen derſelben S. Churfürſtlichen Gnaden vnd dero Land vnd Leut/in jmmerwehrender Vnſicherheit/gefahr vngelegenheit / würde ſtecken bleiben vnd in effectu nichts anders ſein/ dann das endlich der Stifft vber die Chur Pfaltz/ durch ein ſolche Feſtung / die gleichſam der Chur Pfaltz zu commandiren, ſeinẽ willẽ ſchaffen würde. Als nun hierauff obvermelt Concept deß Abſchiedes endlich dem Herꝛen Biſchoffen zugeſchickt / ſo haben ſeine Fürſtlichen Gn. dabey es jhres theils alſo gelaſſen/ das ſie dagegen bey Pfaltz Churfürſtlichen Gnaden weiter nichts eingewendet. Sondern nach dem zwiſchen Ihr Churfürſtlichen vnd Fürſtl. Gn. Gn. vnder andern abgeredt vnnd vergleichen / ſo dann von dem Herꝛen Biſchoffen verſprochen geweſt / darüber eines Thumbs Capitels zu Speyer/ vmb mehrer Bekräfftigung willen / gebührenden Conſens vnnd Ratification auß zubringen geſtalt dann auch demſelben S. Fürſtl. Gnaden ſolches alles zu ſolchem End vorgelegt: vnd Pfaltz Churf. Gn. dahero ſich einigen Gedancken nicht machen können/ das was einmal von dem Herꝛen Biſchoffen ſo vielfaltig Fürſtl. verſprochen/ auch von dem Capitul ſelbſten von ſich geſchrieben worden/das demſelben allen nicht auffricht vnd trewlich nach/viel weniger aber/ das in einem oder dem andern zu rück gegangen werden ſolte: So haben ſie doch bald hernach das Widerſpiel erfahren müſſen/in dem das Capitul/ ſonder allen zweiffel mit deß Herꝛen Biſchoffen Wiſſen vnd Willen/ etliche auß ſeinem Mittel/ zu Pfaltz Churf. Gnaden naher Heydelberg abgefertiget vnd durch dieſelbe/ allein zu einer General vnd Verbal Caution, das nemblich dieſer Ort Vdenheim zu einer Hauptfeſtung nicht gemacht/noch darauß einige Hoſtilitet wider Chur Pfaltz oder die Benachbarte nicht verübt werden ſolte / ſich offerirt vnd anerbietig gemacht/ zu gleich auch ein ander von dem Capitul verfaſt Concept vbergeben/in welchem nicht allein in vielen Puncten/ was Pfaltz Nohtturfft erfordert/ vnd mit dem Herꝛen Biſchoffen ſchon verglichen geweſt/ theils gar außgelaſſen/ theils aber Pfaltz præjuditz geendert/ſondern auch vnd vornemblich die wichtigſte Puncten/ von der Guarniſon vnd dem Durchſchnitt/ dermaſſen generaliter, æquivocè vnd captiosè geſetzet/ das der geſtalt/ an ſtatt der würcklichen / billichmäſſigen / vnd durch dieſen gefährlichen Baw ſo hochverurſachten Caution, Pfaltz vnd die Benachbarte anders nichts / als bloſſe Wort vnd beſchrieben Papyr/ohne effect vnd nachtruck einer genugſamen Aſſecuration, vnnd alſo neben der Gefahrden Schimpff gehabt haben würden: In dem der Guarniſon halben / in gemeldtem Concept weiter nicht gegangen/dann da ein Biſchoff zu Speyer ratſam vnnd nothdürfftig befinden / den Orth beſſer beſetzen vnnd verwahren zu laſſen / daſſelbe der geſtalt angeordnet werden ſolte/ damit Pfaltz oder andern Benachbarten einige hoſtilitet oder gefahr nicht zugefüget würde: Die zuvor aber von den Herꝛen Biſchoffen ſelbſten angenommene / beliebte vnd

mit

mit eigener Hand zu vnderſchriebene Abriß/ Abſteck vnnd
Sandzeichnuſſen deß gantzen Baws in genere, inn- vnd
außwendig/ nur allein auff die Auſſenwerck / vnd was auſ-
ſerhalb der Statt ferner als verglichen / gemacht werden
köndte/ reſtingirt: Deß Durchſchnitts aber vnd der In-
gebäw mit keinem Wort mehr gedacht worden. Ob nun
wol Ihr Churfürſtliche Gnaden auß dieſen ſeltzamen/ vn-
gleichen vnd gantz nachdencklichen Proceduꝛn, Contra-
rieteten, Tergiverſationen vnd Zurückhaltungen/ wich-
tige vrſachen gehabt hetten / ſich mit den Abgeordneten/
weil ſie zumal vorgeben / das ſie præciſe auff jhr vorge-
dacht Concept inſtituirt, vnd alſo in effectu, ob wol ein
anders vorgeben / Sein Churfürſtliche Gnaden Vor-
ſchreiben / Ziel vnd Maß geben wöllen / jedoch/ damit je
Seiner Churfürſtlichen Gnad. daß Zeugnuß einer recht-
ſchaffenen Moderation vnd Friedfertigkeit deſto ſtärcker/
vnd in ſum̃a deß erlangten/ das ſie zu Extremis nicht genei-
get/ ſondern lieber alle nur erträgliche vnverweißliche Mit-
tel eingehen/ als zu denſelben / da ſie nicht gleichſam mit
gewalt darzu gedrungen/ ſchreitten wolten: So haben ſie
durch dero vornembſte geheime Räth etliche Tag mit den
Deputirten Capitularen vertrawliche Communication
pflegen laſſen / darinnen jhnen obenvermeldte ſo wol deß
Biſchoffs/ als deß Capituls ſelbſt / ſo ſtarck gethane Er-
klärungen/ Verſprüchnuſſen vnd Zuſagen/ ſonderlich aber
die angezogene jhrer beyderſeits an Pfaltz abgangene
Schreiben in Original vorgezeigt / vnd darneben das
gantze Negotium, vnd was darauß endlich nach ſo lang
gehabter gedult/ vnd da nunmehr Sein Churfürſtl. Gna-
den Reputation, neben andern Conſiderationen, ſo hoch
mit vnderlauffen wolte / entſpringen köndte/ außführlich
zu erkennen geben. Vnd demnach ſie die Capitularen
ſich außtrucklich zu vielen vnderſchiedlichen mahlen/ wie
ſolches das Protocoll außweiſet/ ſelbſten vernemmen laſ-
ſen/ daß frembde Kriegsvolck in Guarniſon zu erhalten/
vnd zu Krieg vnd Empörungen Anlaß zugeben / gar nicht
jhrer Profeſſion, zu dem auch dem Stifft der Verlag vner-
ſchwinglich fallen würde: Das auch der Durchſchnitt/ mit
außfertigung der zwey letzten gegen der Statt zu / geſetzten
halben Bollwercken / mit deſſen Eſpaulen, Faſſe, Wäh-
len vnd Gräben/ wie ſie von den Ingegnieri angeben vnd
deſignirt , in ewigkeit nicht gemacht werden ſolte / ſon-
dern nur etwann die alte Mawren außgebeſſert/ das Thor
verwahrt/ vnd ein klein Gräblein / ſo auch vor alters da-
ſelbſt geweßt/ wider außgeraumet werden möchte / vnd al-
ſo ſie ſelbſten mehr dann einmal rund bekennet / das da
mit dem Durchſchnitt anders verfahren / es nothwendig
ein Hauptfeſtung ſein/ vnd alſo jhrer allberett offerirten
Caution è diametro zu widerlauffen würde: So hat
man es Chur Pfaltz theils/ damit je alle Entſchuldigung
dem Stifft benommen würde/ in punctô der Guarniſon
dahin zu richten begeret / daß es nemblich entweder bey
deß Herren Biſchoffen einmal gethaner / droben auß ſei-
nen Schreiben vnd dem zehenden Auguſti ein tauſent
ſechshundert vnd ſibenzehenden / angezogener Verſprech-
nuß gelaſſen werden ſolte / das nemblich der Ort durch
kein andere/ als ſeiner Vnderthanen vermögende Defen-
ſion, zu verwahren / oder aber / da je frembdes Kriegs-
volck von nöhten / mit Churfürſtlichen Pfaltz Verglei-
chung verfahren. Was ſie die Capitularn aber von dem
Durchſchnitt mündlich bekent vnnd vermeldet / billich
auch in das Concept eingerucket werden ſolte: So ha-
ben doch billichmäſſige Erinnerungen weder platz noch
raum bey jhnen finden wollen / ſondern ſind bloß vnd
abſolute bey jhrer mehrgedachten General- vnd Verbal
Obligation verbliben / vnd zu einer zuträglicher/ lautte-
rer vnd ſicherer Erklärung/ ohngeachtet aller gegründten
Außführung/ keines wegs zu bewegen geweßt. Nun het-
ten Pfaltz Churfürſtlichen Gnaden wegen ſolcher wider-
wärtigen vngleichen bezeugung / das Werck als bald
für zerſchlagen zuhalten / mehr dann genugſam anlaß
gehabt/ ſie habens aber auch damals / vnd noch zu allem
vberfluß / vnd damit je der glimpff mehr dann vielfäl-

A tig auff jhrer ſeiten bleibe / endlichen dahin geſtellt / das
ſo wol der Biſchoff als das Capitul/ in einem jhnen dar-
zu ernenten kurtzem Termin (dann je es ſein Churfürſt-
lichen Gnaden gelegenheit nicht geweßt / ſich der geſtalt
länger vmbführen zulaſſen) der ſachen etwas tieffer nach-
dencken/ vnd gegen ſeiner Churfürſtlichen Gnaden die in
deſſen jhre notturfft auch weiter erwegen laſſen könte / auff
das bäldeſt ſich ferner erklären möchten. Es iſt aber weiter
nichts erfolgt/ dann das man bey vorigen Reſolutionibus
B ex adverſo beharret / vnd Ihr Churfürſtlichen Gnaden
zu der vorhabenden weit außſehenden / an ſich ſelbſten vn-
gewiſſen vnd gefährlichen Intention zwingen vnd tringen/
vnd durch dergleichen an ſich halten / vnd da der Biſchoff
mit dem Capitul/ dieſes mit dem Biſchoff ſich zu entſchul-
digen pfleget/ nur die zeit gewinnen wollen / damit / wann
der Baw zu ſeiner perfection vollends gebracht/ davon es
dann nicht mehr gar weit geweßt/ Seine Churfürſtliche
Gnaden vnd die benachbartē/ mit dero äuſſerſtem ſchimpff
vnd ſpott/ neben den ſtehtigen dahero ohne zweiffel erwar-
C teten gefährlichkeiten / hetten das Nachſehen vnnd zu
ſpahte Rew davon tragen müſſen. Nuhn iſt die Situa-
tion dieſes orts Vdenheim / wie ſolches der augenſchein
gibet/ alſo beſchaffen / daß derſelbe allernechſt am Rhein-
ſtrom / mitten in der Churfürſtlichen Pfaltz Landen / vnd
im Angeſicht dero Reſidentz Statt Heydelberg gelegen/ mit
denſelben vmbgeben / vnd Seine Churfürſtl. Gn. Chur-
vnd Fürſtenthumb/ diß vnd jenſeit Rheins/ da der ort zur
Feſtung gemacht/ von einander / wie auch dieſelbe von an-
dern dero Freunden vnd Benachbarten/ abſchneiden vnd
D abhalten/ ja das der Inhaber deß Orts auch in gar kurtzem/
den vbrigen theil der Statt vollends befeſtigē / Chur Pfaltz
Gleydtsſtraß (wie nothwendig geſchehen müſte / da die
Contraſcarpen hernechſt folgends gemacht werdē ſolten/
gantz verbawen/ ſich deß Rheinſtroms mächtigen/ vnd dar-
durch die Auff- vnd Abfährten/ vnd alle Commercia ſper-
ren vnd hindern kan / das auch/ da nur eine geringe Be-
ſatzung wider Chur Pfaltz Willen darinnen ſich befinden
ſolte/ dieſelbe dero hohes Regal der Geleydts Gerechtigkeit
vnd habenden Geleydtsſtraſſen/ welche bey vnd an Vden-
E heim/ vnd nicht vber fünff Schuch breit vom Graben an
der Statt fürüber gehet/ ſich keines wegs cum effectu ge-
brauchen/ viel weniger Fürſten vnd Herren / vnd andere/
ob ſie gleich durch bewehrte Hand es thun laſſen wolten/
ſicher vnd ohne gefahr vergleyten/ vnd alſo ſecuritatem vi-
tæ publicæ & ſalvi conductus, würden præſtiren kön-
nen/ in dem dieſe Feſtung aller dings auff beſagte Straß
commandirt, vnd alſo ſecuritas publica (wie dann pars
adverſa in ſeinen Concepten ſolches nicht vnklar zuverſte-
hen gegeben) nicht bey dem Geleydtsherren/ ſondern bey
F der Feſtung vnd der Guarniſon beſtehen würde / welches
ſein Churfürſtlichen Gnaden als einem Churfürſten vnd
Säulen deß Heiligen Reichs / keines wegs gedulden / jhr
von deß Reichs wegen tragendes Regal / ſo ſie auch ad
præſtandam cuivis ſecuritatem verbindet/ der geſtalt be-
nemmen / vnd einem Stifft / der ſelbſten in Chur Pfaltz
Erbſchutz geweßt / zueygnen zu laſſen. Es haben vorige
Pfaltzgraffen Churfürſten vor Jahren einen Thurn / ſo
auff Pfaltz Gleydtſtraſſen von einem Biſchoff zu Speyer/
nahe bey Vdenheim gebawet worden/ keines wegs gut heiſ-
G ſen wollen/ dieweil derſelbe jhnen bey geſchwinden gefähr-
lichen Läufften an dem freyen exercitio jhres Gleydts hin-
derung bringen mögen. Vnd ob wol derſelbe von Pfaltz-
graff Philipſen / Biſchoff Ludwigen / Zeit ſeines Lebens
verſtattet/ ſo iſt doch darbey im Jahr 1491. verabſcheidet/
das derſelbe Tag vnd Nacht vnverſperrt vnd offen / auch
nach deſſelben Biſchoffen tod / der Pfaltz jhr Gerechtigkeit
verbleiben/ auch darwider kein Verjährung fürgewendet
oder angezogen werden ſölle/ dahero ſein Churfürſtl. Gna-
den auch ſolches Thurns halben ſich jhre Notturfft vorbe-
H halten haben wöllen. Jetzo da nicht ein Thurn/ ſondern ein
gantze Feſtung/ in præjudicium gedachten Gleydts auff-
geführt wird / hat man ſo viel deſto mehr vrſach / deſſelben
ſich nach aller müglichkeit zu erwehren. So gedencken

A auch ſein Churfürſtlichen Gnaden durch deß Biſchoffs
vnnöhtig grüblen vnd diſputiren / ſich die prætendirte öff-
nung an dem Schloß Vdenheim/ ſo ſchlecht einemmen zu
laſſen/ ſondern getrawen ſich der gebühr dißfals jhr Intent
klärlich vnd genugſam außzuführen vnd zuerhalten. Da
auch vorgedachte Guarniſon vnd Beſtallung heimlich ge-
ſtärcket/ vnd wol gar frembde Gäſt/ (wie friſche Exempla
im Reich vorhanden/ vnd dahero die Rheiniſche Kreyß in
ſtähtiger ſorg vnd gefahr auff den heutigen tag noch ſitzen)
B darin geladen / oder ſich ſelbſten wider deß Biſchoffs vnd
Stiffts willen/ deß orts impatroniren möchten / ſo wür-
den Jhr Churfürſtl. Gnaden vnd dero Nachkommen an
der Chur/ in dero Reſidentz vnd Hoffſtatt zu Heydelberg/
nicht mehr ſicher wohnen/viel weniger ohne äuſſerſte gefahr
vber Feld reitten/ ſonder vber Rhein ſich mehr begeben kön-
nen: Ja das ſich ein frembde Nation wol deß gantzen
Rheinſtroms mächtigen/ Sein Churfürſtl. Gnaden vnd
dero Benachbarten arme Vnderthanen in vnerträgliche
Contribution/ vnd dieſe edle Land in gäntzlichen Ruin vnd
C Combuſtion ſetzen möchte. Kan alſo männiglich mit der
Hand greiffen/ ob es nicht ſehr verdächtig vnd zu groſſem
mißvertrawen vnd nachdencken ſeiner Churfürſtl. Gnad.
vrſach geben/ das der geſtalt Fürſtl. Wort vnd Zuſagen ex
adverſo zu ruck gezogen worden/vnd das man die Leut per
forza perſuadiren wöllen/ das es keine Feſtung were bald
æquivocirt, das es keine Hauptfeſtung/vnd in Summa/
das man anders mit Worten vorgeben/ ein anders in der
That gethan hat. So ſtehet auch zu bedencken / ob es ge-
nug ſey/ in ſo geſtalten Sachen einem Churf. deß Reichs/
D von welchem vnd auß deſſen Landen der Stifft Speyer den
mehrer theil ſein Wolfahrt vnd Vnderhalt hat / ſo gering
zuachten/ vnd die verwandtnuß/ welche mit Churf. Pfaltz
der Stifft je vnd allweg ſo fleiſſig in acht genommen / jetzo
gar auß der acht zulaſſen: Zu dem was iſt dieſes für ein
ſchlechtes erbieten? Das im fall einiger ſchaden auß die-
ſem Ort ſeiner Churfürſtl. Gnaden oder den jhrigen ge-
ſchehe/ deſſelben ſie ſich zu erholen Macht haben ſolte / wie
die Herren Capitulares wollen. Melius enim eſt inta-
cta jura ſervare, quàm poſt vulneratam cauſam re-
E medium quærere. Vnd weil diß Ort/ da der Herr Bi-
ſchoff ſein Intent erhielt/ alſo beſchaffen / das der Guar-
niſonen außſtreiffen vnnd Beſchwerung der armen Leut
vnd Vnderthanen/ anders nicht / dann durch eine ſtarcke
anzahl Kriegsvolck / zu wehren / der Ort auch ohn ein
mächtig Kriegsheer vnd koſtbaren Feldzug nicht einzu-
nemmen: So hat man leicht die Rechnung zumachen/
wie bald ein ſolcher ſchad geſchehen köndte / welchen zu re-
pariren das gantze Biſtumb viel zu gering were. Der-
halben dann ſein Churfürſtlichen Gnaden guten grund
F haben/ nicht allein wegen erholung der erlittenen ſchäden/
ſo ohne das omnia Iura einem vorhin geben / ſondern viel
mehr/ damit keine offenſiones vnd ſchäden vorgehen oder
geſchehen können / nicht mit bloſſen Worten vnd gene-
ral Oblationibus, ſondern mit der That vnd cum effectu
certæ & indubitatę ſecuritatis, ſich verſehen vnd ver-
ſichern zulaſſen: da zumal / wann ein frembde Guarni-
ſon dieſes Orts mächtig/ weder der Biſchoff noch das Ca-
pitul dieſelbe im Zaum zuhalten vermöchte/ wiewol hohen
Potentaten ſelbſten widerfahren iſt / vnd etliche bekandte
G Exempla erzehlet werden könten. Darumb je ſein Fürſt-
lichen Gnaden billich auff eine ſolche Aſſecuration, da-
durch ſie auch deß Metus offenſionis & damnorum ge-
vbriget vnd entladen bleiben/ gedrungen: Cum qui oc-
caſionem damni dat & damnũ ipſum dediſſe videatur,
offendere cenſeatur, qui ad actum proximum perve-
nit, ut pro libitu offendere poſſit. Jhr Fürſtl. Gnaden
haben es auch anderſt nicht verſtehen noch auffnemmen
können/ dann das etwas gefährliches darundet müſte ver-
borgen ſein: Weil ſonderlich / was den Durchſchnitt be-
H langet/man auch das jenige/ dazu ſich der Herr Biſchoff ſo
vielfaltig obligirt / auch das Capitul ſelbſt ſich Mündlich
erklärt/ vnd betewrlich erbotten gehabt/ jedoch nicht in Ab-
ſchied hat eintrucken laſſen wollen: da doch bekant/ was für

A Außflucht vnnd Æquivocationes vnder der Generalitet
geſucht/vnd wie vielfältige vber dem eintzigen Wort/ Haupt
Feſtung / vnnd deſſen Definition / controvertirt werden
möchte. Zu dieſem iſt auch kommen/das ob wol der Herr
Biſchoff / wie mehr gedacht / die mit jhme verglichene Ab-
riß / Standzeichnuſſen vnd Proportion deß Durchſchnits
mit eygener Hand vnderſchrieben (wie dann ſein Chur-
fürſtliche Gnaden ſolche in Originali bey ſich haben) vnd
das dieſelbe richtig vnd ohngeändert verbleiben ſolten / ſich
B dardurch verbunden / in welchem vnder andern zu finden/
das der Stand oben auff dem Bollwerck biß an die Banck/
nicht mehr dann zwantzig Schuch breit ſein ſolte: Das ſich
jedoch in dem letzten Augenſchein teſtatò befunden / das
man dem Bollwerck im abriß mit Litera E. gezeichnet von
neun vnd zwantzigen/ biß in fünff vnd dreiſſig Schuch wei-
ter gefahren: Vnd alſo darauß leichtlich die Rechnung zu-
machen / wie es in den vbrigen künfftig würde zugangen
ſein. Vnd iſt bey ſeiner Churfürſtlichen Gnaden der Ver-
dacht vnd das mißtrawen/durch ſolches procedere dahero
C deſto mehr geſtärckt worden / das ſein Fürſtliche Gnaden
nicht allein jmmerdar mit fortführung/ vnd gleichſam v-
berſetzung deß Baws/zum hefftigſten fort geeylet: ſondern
auch zugleich fünff Stück groben Geſchützes / oder halben
Carthaunen/zu vier vnnd zwantzig Pfund Eyſſen/von ne-
wem in geheim gieſſen laſſen. Welches gar keine Pertinentz
einer ſchlechtẽ Verwahrung ſondern einer Haupt Feſtung
iſt/ auch ſo viel deſto mehr nachdenckens vervrſachet / weil
etliche ſchon darüber triumphirt/als wann dadurch/ Chur-
fürſtliche Pfaltz/die Statt Speyer vnnd andere/ zimlichen
D eingethan worden. Jetzo zu geſchweigen/der ſo vielfältig
ein zeit hero nach einander in Truck außgeſprengten fried-
häſſigen Famoßſchrifften / darinnen Mittel vnd Wege ge-
zeigt worden/wie gegen Evangeliſche Chur- Fürſten vnnd
Ständ de facto verfahren vnd herunder gebracht werden
ſollen. Nun haben je ſolchen gefährlichen Zuſtand/ Jhre
Churfürſtliche Gnaden zu Erhaltung jhres Regals vnnd
Verſicherung dero Land vnd Leuth / keine andere als den
Weg der Güte/ Rechtens vnnd ſelbſten eygener Defenſion
vnd Conſervation/vor ſich gehabt. Der erſte iſt/wie oben
E außgeführet/nach vielfältiger Bemühung / ex pertinacia
adverſæ partis vergeblich gelauffen. Der ander iſt wie
Männiglich bewuſt/im Reich leyder jetziger Zeit dermaſſen
beſchaffen/das ſonderlich in dergleichen Sachen/ubi ſum-
mum & evidens periculum in mora, kein Remedium
Iuris zu finden/dadurch man in Vnpartheyiſcher Erkand-
nuß/zu hindertreibung dieſes ſchädlichen Baws / mit Be-
ſtand hette gelangen können: Vnd da es gleich zu erlan-
gen/jedoch biß zur Execution viel Gut vnnd Blut / wann
einmal ein ſolcher ſtarcker Feſtungs Baw in ſeiner Perfec-
F tion were/würde ſpendirt werden müſſen/ vnd alſo die Exe-
cutio wol gar fruſtratoria ſein würde. At quando ſub-
eſt periculum armorum, ſcandali publici, & metus tu-
multus & ſeditionis, cum etiam nulla Iuris remedia
idonea in promptu ſunt, tum à regulis Iuris communis
receditur. Et hinc etiam ob eandem cauſam, ſpoliatus
ante omnia nequaquam reſtituendus eſt, ut tradit Me-
noch. 1. Remed. recup. poſſ. Vbi Num. 308 exem-
plum ponit, & plures allegat, in munitiſſimo caſtro
vel oppido, ſi eo quis ſpoliatus eſſet, eum ante omnia
G non reſtituendum: quia etiamſi poſtea contra eum
ſententia feratur, non niſi maximo diſcrimine ac de-
trimento exequi illam poſſit Iudex. Vber dieſes iſt
auß allem verlauff vnnd Vmbſtänden gnugſam abzunem-
men/das auch der Herr Biſchoff / zu Behauptung ſeiner
Intention / Publicum comodum (geſtallt es auch ſei-
ne Fürſtl. Gnaden bißhero nie gethan/ ſondern allein auff
ein ſchlechte verwahrung für ſich vnd die jhrige/ jhr Funda-
ment geſetzet) mit Beſtand nicht vorwenden kan / ſo ge-
meinem Reich vnnd deſſen Ständen zu gutem kommen
H könte: Sondern es iſt auß voriger erzehlung viel mehr
das widerſpiel am tag vnd offenbar. Ja es könten auch
hiebey wol Keyſerl. Reſcripta angezogen werden / darin-
nen außtrücklich verſehen / das keiner zu anſehenlicher ge-

fahr/

fahr/ vndergang vnd verderben der benachbarten Stände/ einige Feſtung vnd Munition / dahero beſorgliche Vnſicherheit entſtehen kan/ legen/ auffrichten vnd erbawen/ ſondern ſolches alſo bald vnd ohne einigen verzug abgeſchaffet werden ſolle. Wie dann in friſcher gedächtnuß iſt/ wie deßwegen gäntz eyfferig an anderen Orten vnlangſten verfahren worden. Da auch gleich ex adverſo, einiger prætextus boni publici nachmals herfür geſucht werden wolte/ ſo theten Sein Fürſtliche Gnaden beſſer/ ſolche ſorg höhern Weltlichen Ständen zu vertrawen: Geſtalt ſie dann vor dieſem auff Churfürſtl. Pfaltz hilff vnd zuſprung ihre hoffnung zuhaben/ offtermals Münd- vnd Schrifftlich ſich vernemmen laſſen/ vnd ohne das dero Vorfahren/ der Churfürſtlichen Pfaltz ewigen Erbſchutz vnd Schirm ſich vndergeben/ vnd ſo lang ſie mit Pfaltz einig/ ſich dabey wol befunden haben. Ihr Churfürſtl. Gnad. hetten auch dem Herr Biſchoffen eine leidentliche verwahrung ſeines Hauſes (wie Sein Fürſtliche Gnaden jederzeit/ aber nur zum ſchein/ vorgewandt) gerne gegönnet/ da nicht der Baw zur vnſicherung dero ſelben/ dero Land vnd armen Leuten/ vnd getrewen lieben Vnderthanen/ ja der benachbarten vnnd gantzen Rheinſtroms/ außgeſchlagen were. Auß welchem allem dann zuſchlieſſen/ das ſolcher Feſtungs Baw/ ſo wol publicè ins gemein/ als privatim, der Churfürſtlichen Pfaltz gefährlich / vnd inſonderheit ihrer Gerechtigkeit vnd Intereſſe, wie auch der Statt Speyer / ihres richtigen Privilegij halben/ vnleidenlich / vnd das alſo nothwendig vom Herren Biſchoffen per æmulationem ad offenſionem aliorum gebawet worden. Quamvis enim in dubio æmulatio non præſumatur, ſi tamen damnum aut offenſio vicinio ex tali ſtructurâ principaliter immineat, immò cùm facienti levis eſt utilitas, ut hic, vicino autem magnum incommodum inde inferri poſſet, illicitè factum dicitur. Vnd gehen hiebey auch die Politici ſo weit / das ſie ſchreiben / Ex ædificio apto nocere, cauſam juſtam belli capi poſſe, cùm hoſtes ſint, qui apparatus faciunt, ut nos offendere poſſint; & paratus facere, proximus ſit facienti. Quid ergo exſpectare debemus, dum offendamur? Signa proxima cauſæ effectum propè eſſe ſignificant. So halten auch die Doctores, ſo de jure belli tractiren/ gemeiniglich es darfür/ juſtum etiam metum belli, belli legitimam cauſam eſſe. Iuſtus autem metus eſt, ubi certa & proxima ſunt ſigna, quæ nos timere faciunt. Et inprimis Principi liberum eſt ſuo potius quàm alieno timere arbitrio, ut pote cui cura populi ſibi commiſſi incumbit. Vnd ſagt Bald. IV. Conſ. III. gar ſchön: Culpa eſt defenſionem alterius omittere; ſui, dolus. Hinc dicitur impreſſionem factam cenſeri, ſi ſubſit juſtus metus futuræ impreſſionis, etiamſi nulla ſequatur impreſſio. Gail. de pace pub. lib. 1. cap. 2. num. 7. Et: Melius eſt in tempore occurrere, quàm pòſt exitum vindicare. Text. in l. 1. C. Quandu lic. unic. ſine judice ſe vindic. Auß welchen andern vnd mehr Rechtsgründen / leichtlich zu deduciren, das Herr Biſchoff / mit erzehlter fortſetzung dieſes Baws / nach dem Sein Fürſtliche Gnaden vnd das Capitul die Churfürſtliche Pfaltz mit vergeblicher Handlung nur ludificirt vnd auffgehalten/ auch ſonſten in viel weg im gantzen Werck ſehr verdächtig vnd gefährlich verfahren worden / den anfang zur offenſion gemacht. Dahero dann nohtwendig folget: Quod defenſio, & ſui conſervatio, ſit omni Iure licita: & quod is qui conſtructione ædificij nocet, aut in eo eſt, ut nocere poſſit, nec deſuper ſufficienter cavere velit aut poſſit, eiuſdem deſtructione repelli poſſit. Haben demnach Sein Churfürſtliche Gnaden (wie vngern ſie daran kommen/ vnd da ſie zu jhrer vnd der jhrigen genugſamer Verſicherung gebührende Satisfaction erlangen mögen/ es lieber vmbgangen hetten) viel beſagten newen Baw widerumb abzuthun vnd nider zulegen / jhren Beampten / Dienern vnd Vnderthanen/ gnädigſt/ vnd zwar der geſtalt befohlen / das dabey weder dem Herren Biſchoff/ noch den ſeinigen/ ja niemandts einiger ſchaden / vberdrang oder vngemach zugefügt / ſondern bloß die auffgeworffene Erden/ vnd zu der vorgehabten Feſtung angeſehene newe Gebäw/ geſchlichtet vnd raſirt werden ſolten. Darbey gleichwol Sein Churfürſtliche Gnaden gegen dem Herren Biſchoffen / deß darauff gelauffenen/ vnd von Sein Fürſtlichen Gnaden ſo vielfaltig verurſachten Vnkoſtens wegen/ ſich aller Notturfft vorbehalten. Haben ſonſten Ihr Churfürſtliche Gnaden weder mit dem Herren Biſchoffen / noch dem Capitul/ oder auch jhren Vnderthanen vnd Angehörigen / in vngutem/ auſſer dieſer Nachbarlichen Irrung/ gar nichts zuthun: Sondern ſind viel mehr/ wann Sein Churfürſtliche Gnaden / wie ſie gäntzlich verſehen / vnd zu einem gleichmäſſigen ſich erbotten haben wollen / keine weitere offenſion vnd gefährlichkeit von jhnen zugewarten / ſo wol dem Herren Biſchoffen guten Willen vnd Freündſchafft / als auch dem Capitul vnnd dem gantzen Stifft Speyer / ſonderlich in dem / daß jhnen jhre in Pfaltz habende Gefäll/ richtig vnd ſchleunig gereicht werden ſollen/ ſo dann deren Vnderthanen vnd Angehörigen/ Gnad vnd alles Gutes / auch auff den nothfall / Nachbarliche Hilff vnd Beyſpringung in zu tragenden Nothfällen / wie es vor Alters herkommen / vnd gute Nachbarſchafft erfordert/ trewlich leiſten zulaſſen erbietig. Verſehen ſich demnach zu männiglich / man werde dißfalls Sein Churfürſtliche Gnaden das ſie gleichſam wider dero Willen / vnd durch oben deducirte, weit außſehende Bezeugung / darzu äuſſerſt gedrungen/ zu dieſem endtlichen Mittel greiffen müſſen/ nicht verdencken / viel weniger wider dieſelbe / zu einigen vngleichen Gedancken / durch anderer vngegründten Bericht/ ſich verleyten laſſen: In dem Ihr Churfürſtliche Gnaden jhres Theils / das friedliche Weſen in dem Reich / vnnd gutes vertrawen / bevorab mit dero Benachbarten Geiſtlichen vnnd Weltlichen Ständen / vermittels Göttlicher Gnaden / nach allem jhrem vermögen erhalten zuhelffen / ſich nachmals zum höchſten angelegen ſein / nicht zweyfflend / man hingegen ebenmäſſig gegen Sein Churfürſtlichen Gnaden Fried- vnd Nachbarlich ſich zu erzeigen werd geſinnet ſein.

10. Auff das droben geſetzte / vnd neben der [a] Apologia an Ihr Keyſerliche Majeſtat von den Ständen in Böhmen ſub utraque vberſchicktes Schreiben / haben Ihr Keyſerliche Majeſtat / den achtzehenden Iunij von Wien auß / geantwortet/ vnd zu gleich dieſelbe zu niderlegung der Waffen / vnd abſtellung aller Kriegs expedition, durch ein offenes Patent vermahnen laſſen / wie auß beygefügten Copiis zuvernemmen: Matthias/ ꝛc. Wolgeborne/ Geſtrenge/ Liebe/ Getrewe/ Ewer an vns abganagenes vnd den Sonnabend poſt Aſcenſionis dieſes 1618. Jahrs datirtes Schreiben / haben wir neben der vberſchickten Apologia allererſt den verſchienen Mitwochen empfangen: Nun können wir das jenige ſo alſo wider vnſere Statthalter vnd Secretarium vnſer liebe Getrewe in vnſerem Prager Schloß vnd Königlichen Reſidentz in der Böhmiſchen Cantzeley/ wo die gröſte Sicherheit vnd Reſpect ſein ſoll/ fürgenommen worden/ keins wegs gut heiſſen. Dann ob ſchon die Vrſach geſetzt wird / als ob ſie groſſe Practicken zu vnſers Königreichs Böheimb gäntzlichen Verderben ſolten führen vnd an die Hand genommen haben/ ſo hat ſich doch nicht gebüren wöllen ohn eintzig bey vns vorgehendes Anbringen / auch ordentliche / rechtliche Verhör/ der geſtalt ſo plötzlichen gegen jhnen als vnſeren Statthaltern vnd Dienern zu verfahren/ ſo wol/ da man von keinem Feind weiß / ohn Vnſer / als einen ordentlichen König vnd Herren / Vorwiſſen vnnd Willen Kriegsvolck zu Roß vnd zu Fuß zu werben / ein Bereitſchafft an zuordnen / vnd hierdurch Vnſere getrewe liebe Vnderthanen / ſonderlich aber die armen Leut in den Kreyſen in das äuſſerſte Verderben zuſetzen: Auch andere Sachen/ welche nach Datum ewers Schreibens geſchehen/ fürzunemmen. Nichts deſto weniger weil jhr euch angebet vnnd vermeldet / daß jhr mit darſetzung Leibs vnd Guts/ biß auff das äuſſerſte in trewer Vnderthänig-

[a] Suprà num. 6. Die Evangeliſche Stände in Böhmen werden von Keyſ. Ma. zu ablegung der W[...] durch ein offentl[...] Patent vermahnt.

keit ſtehen vnd verbleiben wöllet: Als vberſchicken wir euch beyligend eines auß vnſeren Patenten/ welche wir in vnſerem Königreich Böheim offentlich publiciren laſſen/ darauß jhr vnſeren gnädigſten Willen mit mehrerm zuvernemmen. Vermög ſolcher Patent / Befehlen wir euch/ daß jhr euch gehorſamlich verhaltet / Ewer geworbenes Kriegsvolck abdancket / fernere Werbung / auch das Auffbott einſtellet / wider Ordnung vnd Recht nichts ferner für euch nemmet / vnd vnſere weitere Vorſehung in allem friedlich erwartet. Dann wir euch ſonſten nicht bergen/ weil wir vernemmen/ was maſſen in vnſerem Königreich Volck zu Roß vnd Fuß angenommen wird / daß wir gleichfalls zu Defenſion vnd erhaltung vnſers Königreichs Böheim / vnnd getrewer Vnderthanen vnnd rettung vnſerer Keyſerlichen Reputation, zu Roß vnd Fuß Kriegsvolck zu werben/ Befelch gethan. Wir ſeind aber der hoffnung / daß von euch als vnſeren getrewen Vnderthanen viel mehr zu Friden/ vnd vnſerer gnädigſten Affection / als etwa einiger Widerwärtigkeit/ zu welcher wir es ſonſten nicht gerne kommen laſſen / vrſachen geben werdet / Daran vollbringet jhr/ ꝛc. Wien den 18. Junij/ Anno 1618.

Keyſerlich Patent an die Böhmiſchen Stände.

a Suprà num. 6

11. Folget nuhn das Patent: Matthias/ ꝛc. Liebe Getrewe/ es iſt euch wol bewußt/ was an dem [a] Mitwoch nach der Creutzwochen / das iſt den drey vnd zwantzigſten Tag deß Monats Maij/ dieſes tauſent ſechshundert vnd achtzehenden Jahrs mit theils vnſeren Statthaltern/ Secretario vnd lieben Getrewen / in vnſerem Prager Schloß vnd Königlichen Reſidentz / in der Böhmiſchen Cantzley/ wo die höchſte Sicherheit vnd Reſpect ſein ſoll / wie nicht weniger in anderen Sachen / in dieſen vnnd nachfolgenden Tagen hernach ſich verloffen. Vnd dieweil diß alles vnder dem Titul / als wann der Majeſtatbrieff auff freye vbung der Religion ſub utraque caſſirt ſolte werden/ geſchicht: Als haben wir mit dieſem offenen Brieff euch nit bergen wollen/ daß ſich nicht werde befinden/ das wir zu Auffheb- vnd Caſſirung deß Majeſtatbrieffs / vnnd der zwiſchen denen/ ſub una vnd ſub utraque geſchehener Vergleichung (nach jnnhalt ſolches beydes) etwas fürgenommen/ weniger einem andern das zu thun bewilliget/ vnnd daß jemand anderer von Ständen vnſers Königreichs Böheim/ dergleichen ſolte fürgenommen haben/ ſondern wir ſeind keines anderen Willens vnd Meynung geweßt/ wöllens auch noch nicht ſein / als vber den Ständen ſub una vnd ſub utraque handzuhaben/ vnd ſie bey jhren Privilegiis, Freyheiten / Majeſtatbrieffen / Landtags Schlüſſen vnd Verträgen zu ſchützen / vnnd wers anderſt außlegte / der thät vns vor GOtt vnd der Welt vnrecht: Seind derhalben zu allen gehorſamen lieben getrewen Ständen vnſers Königreichs Böheim der gnädigſten Keyſ. vnd Königlichen zuverſicht/ daß niemandt auß euch von vns/ was dergleichen ſuſpiciren, gedencken/ vnd dem einigen glauben geben werde. Vnd ob wol vns nichts liebers were/ als das wir auffs eheſt in der Perſon zu vnſerem Königlichen Stul vnd Reſidentz vnder vnſere getrewe vnd gehorſame Vnderthanen aller dreyer Stånd vnd Jnwohner wider zukommen vnd alles diß/ was hierüber fürgeloffen/ vnd auch wo fern einiger Mißverſtand in einem vnd andern ſich erreget/ die mit der hilff Gottes fürzunemẽ vnd zu erörtern/ weil wir aber theils Leibsſchwachheit/ vnd anderer weniger Geſchäfften halben der zeit ſelber in gedachtes vnſer Königreich Böheim zu kommen nicht vermögen / ſo ſollen vnſaumlichen/ gewiſſe/ anſehenliche vnd fürneme Perſonen zu Erörter- vnd Hinlegung dieſes Mißverſtandts vermöcht vnnd verordnet werden. Vnder deſſen aber/ dieweil kein Feind / der vns als einem König zu Böheim allen dreyen Ständen vnd Jnwohnern dieſes Königreichs ſchaden zu zufügen/ deßwegen Kriegsvolck geworben/ vnd eine Bereitſchafft im Land / vermög deß in der Landsordnung begriffenen Articuls /wegen Defendirung deß Lands angeſtellt müßte ſein / vorhanden/ Auch wo fern jemand / wer der auch were / jrgendts Beſchwerung hette / dißfals ſich deß ordentlichen Rechtens/ Jnhalt der Lands Privilegien / Majeſtåtbrieffen / Auffſatzungen/ Freyheiten vnd Landsordnung gebrauchen kan/ vnd jhme niemandts ſelbs Richter ſein ſoll / darüber wir dann männiglichen / auff daß keinem einige Verkürtzung beſchehe / ſchützen vnd handhaben wöllen / Demnach ſo befehlen wir gnädigſt / vnd wöllen / daß jhr ewer geworbenes Volck zu verhütung mehrer Schadens vnnd Vnkoſtens / dann Verderbung deß gemeinen Manns / abdancket / weiter nicht werbet / noch werben laſſet/ auch das Auffbott einſtellet / dann auch / daß alle Jnwohner / ſo wol ſub una als ſub utraque mit Worten vnd Wercken gegen einander nichts fürnemmen / vnd einer den anderen im geringſten nicht beleydigen/ ſonderen ſich mit einander fridlich vnd freundlich betragen vnd lieb haben / nit zweiffſen/ ſie die getrewe Stände werden ſich hierin gehorſamlich verhalten. Vnd wir wollen ſo bald das geworbene Volck im Königreich Böheim wird abgedanckt vnd loß gelaſſen/ auch das Auffbott eingeſtelt ſein/ fernere Werbung/ zu welcher wir durch ewere Werbung verurſacht worden / abſchaffen/ vnd ſo viel allbereit geworben / gleichsfalls abdancken/ dann wir allen vnſeren getrewen Vnderthanen vom Kriegsvolck entſpringende Schåden vnd Vnkoſten nicht gern gönnen wolten. Wo fern aber wider all vnſer verhoffen/ gnädiges vnd Vätterliches ermahnen/ vnd billiche/ auch rechtmäſſige vnſere Befelch vnd Anordnungen gedachtes ewer Kriegsvolck/ im Königreich Böheim/ nicht alsbald loß gelaſſen/ vnd fernere Werbung vnd Auffbott eingeſtellt werden ſolte / vnd vnſer gnädigſtes Erbieten nicht ſtatt finden würde / So köndten wir kein anders erkennen/ oder abnehmen / dann daß Ordnung vnd Recht nunmehr zu ruck geſetzt werden wolte/ auff welchen fall wir auch wider vnſern Willen genothtrungen würden / mit Hilff deß Allmächtigen / durch deſſen Gnad wir euch zum König vnd Herren ordentlich vorgeſetzt ſeind/ ſolche Mittel für die Hand zu nemmen / durch welche vnſere Authoritet billicher maſſen erhalten werden möchte. Vnd dieweil ein jeglicher leicht ſelbſt zuermeſſen/ was für groſſe Vngelegenheit/ hefftige Betrangnuſſen/ vnd Weheklagen der armen Leut/ Krieg vnd Empörungen mit ſich bringen: Wollen wir vor Gott vnd der gantzen Welt bezeugt haben/ das wir hierzu kein Vrſach geben/ vnd an dieſem allem keine ſchuld haben. Hergegen aber denen / die ſich vnſerem Königlichen Befelch gemäß vnd gehorſam verhalten / vnd ſich der vnrühigen Leute (wo fern etliche nach dieſem vnſerem Befelch wider verhoffen ſich nicht warnen laſſen wolten) nicht annemmen werden / mit allen Königlichen Gnaden Schutz vnd Gütigkeit zugethan verbleiben / nach dem ſich jedweder zurichten wird wiſſen / kein anders nicht thun. Geben in vnſer Statt Wien den achtzehenden tag Junij Anno 1618.

Keyſerl. Majeſtat laſſen ein Information vber den Böhmiſchen Auffſtand abfertigen.

12. Auff die obengeſetzte der Evangeliſchen Stånde in Böhmen Apologiam aber / haben Jhr Keyſ. Majeſt. ein Information den Böhmiſchen Auffſtand belangend / folgender maſſen außgefertiget. Demnach die Allerdurchleuchtigſte/ Großmächtigſte vnd Vnüberwindlichſte Keyſerliche Majeſtat im Jahr nach Chriſti vnſers Herren vnd Seligmachers Geburt 1611. auß Vorſehung deß Allmächtigen Gottes zu der Cron Böheim glücklichen getretten/ hat bey deroſelben der Apt deß Cloſters Braunaw vber vnd wegen ſeiner Vnderthanen ſich höchlich beklagt: daß ſie nemlich nicht allein wider ſein Wiſſen vnd Willen / ſondern auch / vnangeſehen er ſich jhnen ſtarck widerlegt / ein newe Kirch in ſeinem Flecken/ der ſonſt keinen / als jhn allein für den rechten Herren erkennet / auffzubawen vorhabens ſeyen/ ja daß noch mehr/ das ſie/ wiewol es jhnen offentlich vnd von Rechts wegen verbotten/ nichts deſto weniger dem Werck vnablåſſig obligen / vnd alſo den Baw mit äuſſerſtem vermögen eyzenen Muthwillens vor ſeinen Augen aufführen: Hierumb Jhrer Majeſtät Hilff in aller Vnderthänigkeit anruffend/ ſie wöllen Jhre Königliche Authoritet hierin einzulegen allergnadigſt geruhen/ damit die Vnderthanen/ welchen/ der Baw zu vollführen von Rechtswegen im wenigſten nicht zuſtehet/ von dieſem

jhrem vnbefugten Vornemen ab/vnd zu jhrem Beruff/ge- A
bührliche Trew vnd Gehorſam jhrem Herꝛen zu leiſten/an-
gehalten würden Als hat der auffrichtige fromme Keyſer/
ſeiner deß Apts Bitt ſtatt zu geben für billich angeſehen/
vñ derowegen die Braunawer/daß ſie hiervber ſeiner Ma-
jeſtat/ohn einigen Verzug gründtlichen Bericht einbräch-
ten/vnd dann hierzwiſchen von dem angefangenen Werck
abſtünden allergnädigſt anbefohlen. Deren ſie doch keines
auß dieſen beyden in acht genommen/vnd was mehr iſt die
Königliche Mandat vnd Befelch/ nicht ſo würdig gehal- B
ten/daß ſie einige Antwort darauff geben / ſondern haben
bey den Defenſoren oder Beſchützern deß Conſiſtorij,vnd
der Vniverſitet zu Prag / wider die Keyſerl. vnd König-
liche Majeſtat Hinderhalt geſucht/ dardurch ſie dann auch
viel muhtiger den angefangenen Baw deſto halßſtarꝛiger
vollenzogen/wo ſtärckere Handhabung ſie durch das Anſe-
hen der Defenſoren jhrem Thun zukomen vermeintẽ/ weil
dieſe durch jhre Schreiben jhnen Anlaß geben/nicht den ge-
ringſten Fuß zurück zuweichen/ſondern vielmehr/was ſie
ernſthafftig angefangen /hindan geſetzt aller Königlichen C
Mandaten/ Männlich zuvollbringen / diß war dem Apt
wie billich/ faſt beſchwerlich. Hierzwiſchen als Jhr Keyſ.
Majeſtat auß Böhmen in andere Landſchafften wegen
vieler wichtigen Geſchäfften(dardurch ſie dann lange Zeit
auffgehalten worden) verꝛeiſet/ willens nach Verꝛichtung
dieſer in der Widerkunfft/ſo Anno 1616. geſchehen / auch
dieſe Streittigkeit zu gewüntſchtem friedlichen Außgang
zu bringen (wie wohl ſie was ſtrenger wider die Vngehor-
ſamen hette mögen verfahren) haben ſie den Freyheits
oder wie ſie jhn nennen/ den Majeſtatbrieff beſſer durch ſe- D
hen/vnd den beyderſeits Religionsverwanthen eingange-
nen Vertrag fleiſſiger erwogen: Darauß dann erlernet/
das zwar der Majeſtatbrieff den Ständen deß Reichs al-
len Gewalt Kirchen zu bawen zulaſſen : Der Vndertha-
nen aber/vnd vornemblich deren / ſo den Geiſtlichen ange-
hörig / geſchicht nicht die geringſte meldung: Der Ver-
trag aber erſtreckt ſich auch auff die Vnderthanen der Keyſ.
Herꝛſchafften allein mit Vnderſcheidt / vnd wird alſo dem
Rechten deß dritten in dieſem Fall das geringſte nicht be-
nommen / vnnd kan auch der Majeſtatbrieff / noch auch E
beyderſeits Vertrag auff der Geiſtlichen Vnderthanen

Keyſer: Mäyeſt: Erklärt ſich auff die Böhmiſchen vorbringen.

nicht gezogen werden. Hierauff nun haben jhre Majeſtat
den Graffen von Thurn beneben zweyen andern auß den
Defenſoren beruffen / auff ſolche maſſen gegen jhnen ſich
reſolvirend : Daß die Vnderthanen in den Gütern der
Geyſtlichen im geringſten nicht befugt ſeyen/ eine Kirchen
auffzubawen/weder vnder dem ſchein deß Majeſtatbrieffs/
noch auch darauff geſchehener Transaction vñ Vertrags/
ja daß auch die/ſo den auffrühriſchen Vnderthanen Vor-
ſchub/ Hilff vnd Schutz mittheilen / nicht einige vrſach/ F
darauff ſie bawen möchten/ zu jhrem Vortheil beybringen
können. Auff die Erklärung/ wiewol ſie rechtmäſſig / die
Defenſores jnnerlich wegen Zorn brennend/ beruffen jhre
Mitcollegen/nemmen deren Meynung ein/erdichten newe
Fündt/newe Außlegung/vnd newe Zulaſſungen nach jh-
rem Wolgefallen/alles ſo nur den Vnderthanen der Key-
ſerlichen Landen/nicht zwar von dem König / ſondern von
den dritten zugelaſſen iſt/ wöllen ſie auch auff die Güter der
Geiſtlichen verſtanden haben. Vnd das der Vrſachen vor-
nemblich/weil dieſelbe Gottſelige Stifftungen / ſonderlich G
die Könige vor jhre Stiffter erkennen / vnd alſo die Geiſt-
liche Güter der Cam̃er Eygenthumb (mit vngeſunnenem
Verſtandt) pflegen zu nennen. Vnd dieſe Meynung der
Koniglichen Recht gegen vber entgegen/ geben ſie die De-
fenſoren auß höchſter angenom̃ener Macht/den Braun-
auwern zuverſtehen / dieſe weiß ſchreiben ſie jhnen vor/
daß diß der wahre Kern / vnnd eygentliche Verſtandt deß
Vertrags ſey / ſchreyen vnd halßſtarꝛiger weiß verfech-
ten ſie jhn. Dannenhero haben die Bürger/mehr in den
Harniſch getrieben/ Jhrer Königlichen Majeſtat offt ab- H
gangenen Mandaten nicht gehorſamen wollen / auch von
dem Vorhaben nicht abweichen / noch auch die Schlüſſel
der Kirchen / welches jhnen auffgelegt war / in die Böh-

mische Cantzley lieffern / biß ſo fern die vornembſte Häu-
pter vnnd gleichſam Vorſpieleer dieſes Tantzs der Auff-
ruhr/auff Jhrer Majeſtat Befelch zur Hafftung gezogen
würden. Als ſich dergleichen ſachen erhube in dem Flecken
Cloſtergrab/vnnd der Herꝛ deſſelben Orths der Biſchoffe
zu Prag auff empfangenen Keyſerlichen Befelch/nach ſei-
nem Rechten die Kirch / welche newlich von den Vnder-
thanen eygenen Willens aufferbawet war worden / lieſſe
zu Grund reiſſen / vermeineten die Defenſoren newe Ge-
legenheit ſich auffzulehnen zu haben / ſagten jhrer Confeſ-
ſion Zugethanen ein newe Zuſammenkunfft an (welche
ſie zum Vnderſcheidt der Catholiſchen ſub utraque nen-
nen) beſchrieben in der Zahl/ſo viel als möglich/vorgeben-
de/ alles ſey an jhrem Heyl jetzundt gelegen / die Freyhei-
ten müſſen Gewalt leyden / dem Majeſtatbrieff ſtelle man
hinderliſtig nach / groſſe Kriegsmacht / welche wider das
Geſätz deß Vatterlandts/ das Vatterland vberfalle / ſte-
he vnnd ſey zu Feldt die euſſerſte Gefahr / es ſey dann
daß ſie auffwachen / ſey vor der Thür / vnnd mit dieſem
vnd dergleichen falſchen Gedichten / jagen ſie allem was
da iſt / Forcht vnnd Schrecken ein. Welches Geſchrey
als es vnder das gemeine Volck / ſo dem Argwohn mehr
dann zu viel ſtatt gibt / nicht weniger falſch/als boßhaffter
weiß iſt außgebreyt worden / daß es eygentlich das an-
ſehen zu offenem Tumult vnnd Auffruhr hat / wie ſehr
es dem ſorgfältigen Vatter deß Vatterlands / vnd gemei-
nen Friedens Liebhaber dem Keyſer mißfallen habe/ hat er
in den vielfältigen an die Statthalter vnd Beampten deß
Reichs abgangnen Schreiben klärlich vnd mit ſchmer-
tzen bezeugt/welchen er alle die Sicherheit vnd nothwendi-
ge Beſchirmung verheiſſen vnd zugeſaget/ wann allein die
Reichsgenoſſen jhm wolten folgen / vnnd gebührlichen
Gehorſam erzeigen / vnnd von ſolchen Zuſammenkom-
mungen ſich enthalten vnnd abtrünnig machen / vnnd
wann ferners ein Zweyffel oder Zwytracht zwiſchen beyder
Religions Ständen ſolten einfallen vnd zutragen/ hat er
befohlen / daß derſelbigen ſtreitten Deciſion oder Vertrag
ſolte auffgeſchoben werdẽ/ biß in ſein geſchwinde ankunfft:
Darneben daß ſie ſolten die Zänck vnd Häder vermeyden/
vnnd ſich von Argwohnungen (deren kein Vrſach noch
Fundament vorhanden) ſo viel als zu dulden ein weiß
hielteten / Vätterlich ermahnet / vnnd einem jeglichen
ſeine Privilegien zu brauchen / frey / vnnd nach ſeinem
Willen/geſtattet vnnd zugelaſſen. Vnangeſehen daß die-
ſe alle verſäumet / weder ſtatt noch Platz gehabt / haben
ſich eben dieſe Defenſoren den 21. Tag Maij/ mit meh-
rerm Hauffen vnd gröſſren Zahl verſamblet / da ſie ein
Tag zuvor in allen Kirchen auff den Cantzeln durch die
Prædicanten /hatten das Volck mit einer vollkommenen
vnd angenemen Red zu dem Sturm/Lermen vñ Auffruhr
bewegt vnd auffgemundert/ als dañ haben ſie diſe vnbillige
vnd laſterhafftige Rathſchläg vndereinander geſpunnen/
welche der nechſt folgende Mittwoche hat entdecket / vnd
an tag gebracht/da ſie mit einer groſſen gewaffneten/ gro-
ben vnd vngeſchmackten Schar Menſchen vnd Menge
vmbgeben/in dem Schloß/ja ſelbſten in der Königl. Can-
tzeley (da doch ſonſten am ſicherſten Ort Zuflucht vñ Frey-
heit) der H. Keyſer-vnd Kön. Maj. Orth vnd Platz mit
vnbillicher Weiß eingenommen/die Räth/vnd deß Reichs
Beampte Perſonen/ja die fürnembſte vnd eines ſtattlichen
herkommen vnder den Böhmen (welchen in dieſem fall
kein Schuld konte zugeeygnet werden/ haben ſie mit jhren
eygenen von jhn geſchriebenen Brieffen kaum vor 7. Wo-
chen offentlich bekennet) wider alle Rechte/ Göttliche vnd
Weltliche / wider deß heyligen Reichs Satzungen vnnd
Ordnungen/wider alle Völcker vnd Zeiten Brauch vnd
gewonheit/mit groſſem Gewalt vnd Vngeſtümmigkeit gä-
henlich / ohn einige vorgehende Anhörung / viel weniger
Vberweiſung/ oder Bekantnuß angegriffen / ohn einigen
angeſtelten Proceß/ja nicht ſo viel Zeit gegeben/daß ſie ſich
hetten können mit einer vorgehenden Chriſtlichen Catho-
liſchen Beicht mit GOtt dem Allmächtigen verſöhnen
ſich reinigen/vnd deß allerheiligſten Fronleichnams Jeſu

Chriſti ſich theihafftig machen / welches auch den verruchtigſten vnd aller laſterhafftigſten Mördern die Menſchliche Gütigkeit niemahln verſagt / noch abgeſchlagen hat/ mit vngebührlicher/ vnleidiger vnd vnerhörter Weiß/ haben ſie die jenige oben auß den Fenſtern hinunder auff die Erden geſtürtzet: Nach dem haben ſie mit einhelligen vnd zuſammen gethanen Gemüthern / alles wider der Keyſer- vnd Königlichen Majeſtat Würde/ Dignität vnd Herrlichkeit allenthalben dörffen wagen vnnd verſuchen/ da ſie nemblich der Soldaten vnd deß Schloß zuverhüten deputirten vnnd angeordneten Capitän/ vnd der Pragiſchen vnd anderer Stätten Innwohner von der gebettenen vnd zugeſagten Trew dem König / vnnd Beſtändigkeit / ſich von jhm entziehen vnnd abfallen / vnd in jhre Wort zu ſchwören gezwungen vnd getrungen haben/ etliche / welche auß rechtmäſſigen vnd wichtigen Vrſachen halben in die Hafftung vnnd Verwahrung genommen / auß jhrem eigenen Gewalt haben ſie die Kercker vnnd Gefängnuß wider auffgeſchloſſen/ ja frey vnd ledig gelaſſen. Andere Diener jhrer Königlichen Majeſtät mit zugeſetzten ernſtlichen vnd grimmigen Dräwung/ haben ſie in die gefängnuß zuſammen/ geſtoſſen: Andere haben ſie obgemeldter vrſach der Güter beraubt / vnnd groſſer Summa Gelds geſtraffet. Das Schloß vnnd die Feſtung Carolſtein/ das allerſicherſt / vnnd zu der Königlichen Cronen/ Schatz/ vnd zu deß Reichs Privilegien geheiligtes/ bewahrtes Ort (nach abgeſetztem Burggraffen vnd andern auß deß Königs vnd deß gantzen Reichs offentlichen Willen verordneten vnnd geſchwornen Beampten) haben ſie vnbillich eingenommen / die gegenwertige Jährliche Gülden der Antemonitaner (welche zu der Hungariſchen Gräntzen noth deputirt waren) vnd andere Königliche Einkommen/ angewendt vnnd angefallen / die gemeine von dem König vnd der Ständen deſignierte Verwalter vnd Empfaher der Provincialiſchen Contribution / haben ſie von dem Ampt abgeſetzet/ vñ andere in der abgangenen ſtatt verordnet / vnnd die angeſagte Contribution/ oder Zugebungen (welches dem König ſelbſt nicht erlaubt were geweſen) wider den außtrücklichen Tenor deß Reichs vnnd gemeiner Reichstägen / haben ſie in andere Bräuch angewendet/ Kriegsvolck zu Fuß vnd zu Roß geworben/ jhrer Majeſtat gute/ getrewe vnd ſtändhafftige Reichsgenoſſen / mit bochen vnd Dräwungen auff jhre ſeiten genöthiget vnd angetrieben/ anderen nemlich jhn widerſtrebigen vnd vngehorſamen Vnderthanen/ haben ſie angezündet / vnnd auß der heyligſten Keyſer- vnd Königlichen Freygebigkeit/ von vielen Jahren her/ auch mit Einſtimmung vnd verwilligung aller Stände deß Reichs/ gegründte Schulen vñ die herrliche vnd ſtattliche Academy der Bömiſchen Jugend Erhalterin/ vnd in guten ſitten der Erbarkeit fortpflantzerin/ ſampt den Profeſſoribus vnd andern Geiſtlichen geſchickten vnd hochgelehrten Perſonen auß der gantzen Provintz Außgeworffenen/ vnd in das Elend vertriebenen/ Kirchen vnd jhre Güter eingenommen / verwüſtet vnd verherget. Was hat dieſem allen können hinzu geſetzt werden / ſo vielleicht diß einem geringer könde ſcheinen / haben ſie ſich keines wegs geſchewet den Keyſerlichen vnd Königlichen Beampten ſolches auff zulegen / ein ſolchen Gewalt haben ſie wider ſie gebraucht/ jhrem Ampt haben ſie nicht dörffen genugthun/ noch (eh dieſes Vngewitter vertrieben/ vnnd geſetzt würde) von jhrem Orth vnd Platz bewegen / widerumb haben ſie dem Burggraffen (deſſen in dẽ Königreich vnd nach dem König iſt der gröſte vnd fürnemſte Gewalt) die Privaten Vrlaub zu geben/ vnd jhn abzuſetzen vnd mit geordneter Hand der Soldaten in ſein eygenes Hauß einzuſchlieſſen / ſich freventlich vnderſtanden. Vnd zwar vber alle dieſe Vnbillichkeit wenden ſie kein andere Entſchuldigung vor/ dann daß ſie die Majeſtätlichen Privilegien/ vnd der in Gefahr geſtandenen Religion ſub utraque Erhaltung / deß herrlichen vnd fürtrefflichen Reichs Heyl/ ja ſelbſt der H. Keyſer- vnd Königlichen Majeſtat (welche zuvor niemahl der Sachen ermahnet war) Wolfahrt vnnd Vnverſehrung / jhnen eben dieſe nothwendige Weiß der Verthädigung hette gerathen. Diſſes Gedichts Eitel vnd Nichtigkeit/ ſcheint auß dieſem klar vnd würd offenbar / daß ſie nicht ein eintzigen Feind können nennen/ oder erdichten/ geſchweigẽ/ daß jhnẽ jemahl von einem ſolchen geträumet hett / welche zu vndertrucken von nöthen were geweſen/ daß ſich alle oben vnder ſich hetten bewegt/ vnd die außgegangene Apologia vier Perſonen/ zu welcher würd ſpecialius geantwort werden/ vnd endlich die ſchädliche Feind deß Reichs/ vnd der gemeinen Ruh vnd Friedens Verwirrer vnnd Auffwecker / welche dieſen Vnflath auffgerühret/ welche wiewol ſie noch nicht angehört / noch vberwieſen/ doch dieſelbige mit vilen Schelt- vñ Schmachworten vberladet. Aber fälle doch ein jedweder billicher Richter ſein Vrtheil/ ob wegen dern angezogenen Vrſachẽ hab das Joch deß Gehorſams müſſen abgeworffen ſein/ der Zaum der Rebellion alſo auffgelöſet / die Satzungen vndertruckt vnnd hindan geſetzt / vnnd das gantze Geſicht der Gemein alſo verendert vnnd verſtellt müſſen werden/ vnd die vnſchuldige Reichsgenoſſen mit ſolchen Sachen eines vnnöthigen Kriegs von ſolchen deren fürnembſte Vorgänger/ Stiffter vnnd Anfänger ſein die Außländiſche / habe müſſen eingewickelt werden? Ob wegen dieſer zu den nechſt gelegenen vnnd andern Provintzen im Reich vnd Electorn deß Teutſchlands/ darzu auch König/ außländiſche Sändungen anzuſtellen / jhre Gemüther zuerbittern/ vnnd von jhrer Keyſerlichen Majeſtat (ſo in jhn vnmüglich geweſen / abwendig zu machen / Hilff Räth/ Zuſammenthuung der Gemüther vnd Waffen/ wider den Herrn vñ ſeinen König auffzutreiben vnd zu nöthigen/ den Vnderthanen erlaubt ſey geweſen. Es iſt bewuſt/ vnd Männiglich offenbar / wird auch in der Warheit alſo ſein vnd bleiben/ daß den Privilegien vnd zwar dem Majeſtatbrieff im wenigſten nicht Abbruch beſchehen ſey / noch auch beſchehe/ iſt auch niemahln Jhrer Majeſtat in Sinn kommen/ wider die gegebene Trew/ vnd allergnädigſt mitgetheilte Beſtettigungen auch den geringſten Buchſtaben zwytracht vnd zweiffelhafftig zu machen / welches die vnderſchiedliche Erkärungen/ vnd in diſem Fall außgangene Schreiben ſcheinlicher an Tag geben. Deren Sachen aber / welche vnder der Freyheit der Religion / vnd alſo ohn einigen Zweiffel vorfallen / als da iſt / obs den Vnderthanen zugelaſſen ſey in den Gütern jhrer Geiſtlichen Herren/ Kirchen zu bawen/ deren Sachen / ſag ich/ Außſpruch / Außleg- vnnd Außführung iſt hie keines wegs zwiſchen den ſtreittenden zuverfechten / vnnd hat ſich hierumb dieſen Defenſoren mit nichten gebühren wöllen / zu Vnzeiten mit jhren Sicheln in einen frembden Acker zur Ernd einzufallen/ ſondern ſolcher endlicher Schlußſpruch/ Außlegung/ Außführung/ Vnderſcheidung vnnd Einbindung/ als einer Sach deren das newe Privilegium keine Meldung thut / iſt billich Jhrer Keyſerl- vnnd Königlicher Majeſt. darauff folgend Vrtheil vorgehalten wordẽ. Iſt derowegen vor liederlich anzuſehen / daß man ſo grober/ ja von Menſchen gedencken hero nie erhörter Vnthäten die Religion zu einem Deckmantel vorhängen will/ welche auch jhrer Keyſerlichen vnd Königlichen Majeſtat Perſon ſelbſten nicht ein wenig angehen / vnd darumb auch ſie hoch / vnd nach Verdienſt ohn einigen Verzug zu ſtraffen / vnnd jhre Königliche Authorität zu erhalten/ wiewol es jhrer Majeſtät an Gemüth / noch auch andern vberflüſſigen Mitteln nicht ermangelt / doch wegen angeborner Güte vnnd ſonderlicher Sanfftmütigkeit/ damit ſie die vielfaltige Kriegsnoth vnnd elenden Jammer gleichſam gegenwertig vor Augen ſehend / diß herrliche Königreich auß Erbärmbt vnnd hertzlichem mitleiden anſchawet / weil ſie vor der gantzen Welt bezeugen/ daß ſie nicht anders Sinns ſeyen / dann daß man laut der Satzungen deß Reichs / durch die ordentliche Erkündigung der Sachen dem Recht nachfolge / vnnd ſo ein Außſpruch zu thun/ nach allen Sölenniteten vnd Brauch auff allen Seiten demſelben gelebe / hierzwiſchen alles Kriegsvolck abgedanckt/ vnnd die euſſerſte Gefahr dieſes Königreichs durch Mittel der Gerechtigkeit/ welches auch

die Sta-

die Statuta vnnd Satzungen deß Reichs vermögen/ vermitten werde. Welche nicht weniger billiche/ als auch rechtmäſſige Zuneigung deß Gemuths/ ſo wohl durch offentliche/ als auch ſonderliche Privat Brieff allen vnd jeden ſub utraque hat Jhre Majeſtat zuerkennen geben wöllen/ wie ein jeder auß dieſen hiebey geſetzten Exemplaren zuerſehen hat/ wann er auß rechtem/ vnd nicht von den Affecten verzuckten Sinn das milte Sanfftmüthige/ vnd allen Satzungen/ Rechten vnnd Gewonheiten deß Reichs gleichförmig Gemüth jhrer Keyſerl. vnd Königl. Maieſtat vrtheilen will.

Copia Keyſ. angeregten Schreibens an die Herꝛn Directores in Böhmen.

13. Daß Keyſerlich obangeregte Schreiben an die Herꝛen Directores in Böhmen lautet alſo: Wolgeborne/ Ehrſame/ liebe getrewen. Wir haben bey einem eygnen Curier denen auß dem Herꝛn/ Ritter- vnd Burgerſtand ſub utraque damals verſambleten Perſonen ein Schreiben/ benebens denen Patenten/ ſo in vnſerm Königreich publicirt werden ſollen/ vberſchickt: vnd als vns keine Antwort darauff zukommen/ haben wir den andern Curꝛier mit ſchreiben vnd beygelegten Abſchrifften/ denen Perſonen ſo auß allen Ständen/ jüngſtverwichenen Montags beyſammen ſein ſollen/ abgefertiget: auß welchen beyden Schreiben jhr vnſern gnädigſten Willen/ Vätterliche Fürſorg vnd Meynung/ was maſſen dieſen Zerꝛüttungen ohne Kriegsverfaſſungen abgeholffen werden köndte/ ſonder Zweiffel vernommen. Vnder deſſen aber kompt vns glaubwirdiger Bericht vor/ wie noch der Graff von Thurn/ mit einem Kriegsvolck gegen vnnd in die nähe der Statt Buttweiß gezogen/ dem Burgermeiſter vnnd Rathmannen geſchrieben/ vnnd durch ſeine abgeordnete/ in maſſen auch vnſern Vnderhanē zu Crumaw zu entbotten/ ſie ſollē vnſer Volck ſo ſich zu Verwahrung derſelben Statt daſelbſten befundē/ abſchaffen/ die Statt abtretten/ neben groſſen Betrawungen/ wo fern ſie ſolches nicht vollziehē würden/ wolte er auch das Kind in Mutterleib nicht leben laſſen: welches jhme oder keinem andern/ daß er an vnſern Getrewen/ ſolcher Geſtalt ſeinen Willen treiben möchte/ nicht gebührt/ können auch ſolchem länger nicht zuſehen vnd geſtatten: Laſſen derowegen vnſer Volck zu Roß vnd Fuß muſtern/ mit diſem befelch/ ſie ſollen vnverlängt in vnſer Königreich Böheimb rucken/ vnd vnſer getrewe Vnderthanen/ wieder die jenige/ ſo vnder vnſerm Nammen vnd Titul ſie beleidigen wöllen/ vertretten vnd ſchützen: welches wir euch durch diſes ſchreiben andeuten wöllen/ damit jhr wol vnd reifflich/ das böſe ſchädliche/ ſo herauß entſtehen kan/ bey euch bewegen/ vnd lieber von ewerm vornemen durch diſe Ermahnung abſtehen/ dann vnſers Königreichs Böheimb/ ewer ſelbſt/ vnd ewer Vnderthanen Verderbens Vrſacher ſein. Hiergegen aber mögen vnſere getrewe liebe Vnderthanen/ die ſich diſer Sachen nicht angemaſſet/ deſſen vergewiſſert ſein/ daß wir ſie vnd andere durch vnſer Volck/ im wenigſten zubeleydigen nicht verſtatten wöllen/ ſondern ſie allermaſſen ſchützen/ vnd ob jhnen Gn. vnd Vätterliche Obhand zu halten gemeint: darnach werdet jhr euch wiſſen zu richten. Geben in vnſerer Statt Wien/ am tag S. Johannis Baptiſtæ Anno 1618.

Copia der Herꝛen Directoren angeregten Antwort/ auff jhrer Keyſerl. Maj. an ſie abgangenes Schreiben.

14. Hierauff haben die Directores geantwortet wie folgt: Allergnädigſter Herꝛ/ von dem Allmächtigen wüntſchen Ewer Keyſer. Maj. wir alle Wolfahrt. Vnd eben in dem/ da wir diſen Curꝛier mit beyliegenden/ von allen dreyē Herꝛn Ständen deiſes Königreichs Böheim/ an Ewer Keyſ. Ma. lautende Antwort/ ſampt andern beygeſchloſſenen Sachen abgefertiget/ iſt von Ewer Keyſ. May. vns ein ander Schreiben/ vnderm Dato Wien/ verſchienen Mitwoch zukommen/ in welchem vermeldtet wird/ daß Ewer Keyſ Ma. auß Vrſachen/ daß Herꝛ Graff von Thurn mit einem Kriegsvolck gen Buttweiß ankommen/ vnd ſie die Buttweiſiſchen mit ſcharpffer Betrawung/ daß ſie jhm die Statt abtretten ſollen/ oder aber im widrigen er ſie wol dar zu bringē wolte/ ꝛc. fürhabens ſeind/ deroſelben Kriegsvolck muſtern zulaſſen/ vnd daſſelbe in das Königreich Böheim zu ſenden/ mit dieſem darbey vermelden/ was für ſchwere ſachen darauß erfolgen würden. Derohalben Allergnädigſter Keyſer/ König vnd Herꝛ/ Ewer Keyſ. Ma. wir hierauff in vnderthänigſtem Gehorſamb bitten/ ſie geruhen deroſelben erſtlich ſolche von allen dreyen Ständen hiebey gelegte Antwort vorbringen zulaſſen/ vnd dieſelbige in jhre reiffe berathſchlagung zunemē/ ſo werdē dieſelbe darauß ſo wol auch auß andern Ewer Keyſ. May. hiebevor vberſandten ſachen/ allergnädigſt vernemē können/ daß diſe Defenſion ſo von den Herꝛn Ständen abgeordnet/ nicht iſt Ewer Keyſerlichen Ma. zu wider fürgenommen/ ſondern vor vnd wegen Ewer Keyſerl. Ma. vnd zu Beſchützung dieſes Königreichs/ auch vnſer Weib vnd Kindern/ vnd daß alſo gar keine Nothturfft erfordert/ daß E. Keyſ. Ma. etlich Kriegsvolck werben/ viel weniger daſſelbe in diß Königreich zu gewaltigem Verderb deſſelben ſchicken laſſen. So viel dann die Buttweiſer/ als eine in dieſem Königreich gelegene Statt betrifft/ können Ewer Keyſerl. Maj. wir in Warheit berichtē/ daß der Graff von Thurn jhnen ſelbſt gar zum beſten/ auß der Ständ befelch/ damit von jhnen kein fremd Kriegsvolck nit auffgehalten würde/ dieweil ſolches in der Landsordnung vnd Landtagsſchlüſſen dieſes Königreichs hochverbotten ſeye/ ſondern daß ſie dieſelben abſchaffen ſolten/ mit diſem verſprechen/ wann es von jhnen beſchehe/ ſo ſolte jhnē einiges Kriegsvolck von den vnſern in die Statt nit eingelegt werden. Nach dem ſie ſich aber deſſen geweigert/ vnd ſich hierdurch vor deß Lands Feind erzeigt/ vnd jhnen hierauff was rauher Wort gegeben worden/ iſt in ſolchen Fällen deſſen nicht zu verwundern: jedoch der Herꝛ Graff nicht willens geweſen/ jhnen damit im geringſten ſchädlich zu ſein/ welches dann auß der Crumawer Exempel abzunemmen/ daß wie ſie dem alſo nachkommen/ vnd das frembde Kriegsvolck abgeſchafft/ vnder jhnen keinem nichts vnrechts begegnet/ noch jrꝛgents ein Kriegsvolck dahin von den Herꝛn Ständen eingelegt worden: warauß Ewer Keyſ. Ma. gnädigſt befinden/ daß zu der zeit kein billichmeſſige Vrſachen nit vorhanden/ daß allein den Butweiſern zu gefallen/ vnnd auff etwa jhres allzumilten Berichts ein Kriegsvolck von Ewer Keyſerl. Majeſtat in dieſes Königreich eingeführt werden ſolte: vnnd wiewol vns nicht zweiffelt/ daß vnſere vnd dieſes Königreichs Feind/ Ewer Keyſerl. Majeſtat Tag vnd Nacht dahin anführen/ jhnen jhren Willen zuerfüllen/ vnd Kriegsvolck in dieſes Königreich außzurüſten vnd zu ſenden: ſo ſo ſeind wir doch zu Ewer Keyſerl. Majeſtat der vnderthänigſten Hoffnung/ darumb wir dann auch Ewer Keyſerl. Mayeſtat an ſtatt aller dreyer Stände/ vnauffhörlichen in aller Demuth bitten/ daß Ewer Keyſ. Ma. weder vor ſich ſelbſten ſich darzu Commoviren/ viel weniger zu jhren ſo böſen vnd ſchädlichen Rathſchlägen verwilligen werden: dann neben der hiebevorigen Anmeldung vnnd Bezeugnuß/ welches die Herꝛn Stände in dem Beſchluß jhrer Antwort geſetzt/ können Ewer Keyſerlich Majeſtat wir auch weiter dieſes vnderthänigſt zuvermelden nicht vmbgehen/ was geſtalt bißhero/ nechſt Göttlicher Hilff/ wir ſolche Vorſehung gethan vnd in acht genomē/ daß niemand vnder denen ſub una nichts betrangliches begegnet iſt. Wann aber von Ewer Keyſerlichen Majeſt. etlich Kriegsvolck hierinnen in diſes Königreich wider die Landordnung vnd Landtagsſchluß gebracht werden ſolte/ ſo beförchten darauff wir vns deſſen/ daß der gemeine Pöfel in den Prager Stätten vnd auch in den Creyſen/ ſo bald ſie im geringſten etwas darvon vornemen würden/ alle Clöſter vñ andere Geiſtliche Ordensperſonen angreiffen dörfften/ das vns auch vnmüglich were/ wie gern wir jm̃er woltē/ ſie zuerhalten: wardurch vielleicht viel vnſchuldig Blut (welches der Allmächtige Gott gnädig verhüten wölle) vergoſſen werdē möchte. Warfür/ vnd für ſolch vnſchuldig Blutvergieſſen nicht die Ständ diſes Königreichs/ ſondern der jenige/ welcher ein frembdes Kriegsvolck in dieſes Königreich geführt vnd geſchickt hette/ rechenſchafft geben müſſen/ welches dann GOtt dem Allmächtigen vnd der gantzen Welt wunderbahr ſein würde. So dann hierauß vnd noch ein anders mehr zu entſtehen/ wo fern die Stände dieſes Königreichs in ſolchen vnvmgänglichen vnnd darzu getrungenen Nothturff-

ten/ wi-

ten / wider ſolches Kriegsvolck auch anderſtwohin vmb Hilff vnd Schutz fliegen. Dieſes geben wir Ewer Keyſ. Majeſtat Allervnderthänigſt zuerwegen/ wir ſeind aber jedoch nachmalen zu ewer Keyſerl. Majeſtat der vnderthänigſten Zuverſicht/ daß wegen etlicher Perſonen vnnd böſer Rathgeber/welche alles dieſes Vbels / ſo darauß erfolgen möchte/ Authores vnd Vrſacher ſein/ Ewer Keyſerl. Majeſtat ſolches dahin nicht werden kommen laſſen. Hiemit Ewer Keyſerl. Meieſtat in den Schutz deß Allerhöchſten befehlende. Datum auff dem Prager Schloß/Sambſtags den 3. Junij/1618.

Ferdinandus König in Böhmen wird zum König in Vngarn erwöhlet vnd gekrönet.
a Supra Num. 4.

15. Durch dieſe Böhmiſche Vnruhe war der [a] droben/ gemelte Hungariſche Landtag nicht wenig verhindert vnd lenger auffgehalten. Es hätten aber die Stände die obgeſetzte Propoſition in reiffe. Deliberation genommen/ vnd demnach die Röm: Keyſ. May. vnſer allergnädigſter Herr/ auß Vätterlicher Vorſorg vnd angeborner miltigkeit / gute Ruhe/Fried vnd Einigkeit allenthalben zuerhalten/nachgeben vnd gnädigſt geſchehen laſſen/ daß die Stände ſolten vnd möchten einen König vnd Oberherren Jhres Königreichs ordentlicher weiſe erwöhlen/ proclamiren vnd coroniren laſſen / als haben ſie nach langwirigem gehaltenem Rath mit wolbedachtem Muth / den Durchleuchtigſten Hochgebornē Fürſten vñ Herrn Herrn Ferdinandum den Andern König in Böhmē/Ertzhertzogen zu Oeſterreich ꝛc. Da zugleich an deß verſtorbenē Palatini ſtatt Herr Sigiſmund Forgatſch erſetzt wordē zum König einhellig erwöhlet. Nachmals den erſten Julij iſt Jhre Königliche May. mit groſſer Solenniteet vnnd Herrligkeit auff folgende weiſe Coroniret vnd gekrönt worden. Deß Morgens frühe vmb ſiben Vhr / haben die Proceres vnnd Hungariſche Stände auß dem Schloß/die Vngariſche Königl. Cron Weyland Königs Stephani/mit groſſem Pomp/vnd vielen bewehrten Soldaten getragen/ in die hohe Stifftskirchen vnd darinn auff den hohen Altar geſtellet: Folgends vmb 8. Vhr iſt König Ferdinandus in rothem Hungariſchen Kleidt angethan / begleitet vnd geführet worden biß in die Sacriſtey derſelben Stifftskirchen: Nechſt nach dem König iſt gefolget/der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt vnd Herr/ Herr Maximilian Ertzhertzog in Oeſterreich/ ꝛc. Auch in Hungariſchem habitu vnd Kleyd : Die Gaſſen der Statt waren bedeckt mit Borten vnnd Brettern/darauff zum Theil rothes/zum theil grünes Tuch gezogen worden/auff beyden Seiten ſeind die Soldaten in guter Ordnung/mit jhren ſtattlichen Rüſtungen geſtanden/ſchön gebutzet vnd gezieret/ das es lieblich vnd luſtig anzuſchawen: Nachmahls iſt der König auß der Sacriſtey mitten durch die Kirchen zum hohen Altar/vnd vor Jhr Königl. W. zehen Landherren gangen/deren ein jeder einen Königlichen Fahnen getragen/auff einer jeglichen Fahnen iſt geſchrieben geweſen/ ein Nam̃ auß den Königreichen / welche vor Zeiten zu diſem Königreich Hungarn gehört haben: Nach dem König ſeind andere Freyherren gefolget / deren einer hat getragen ein Crucifix/ ein anderer das Schwerdt / ein anderer ein Pacem oder Friedenszeichen / ein anderer den Reichsapffel/ein anderer dē Scepter/ein anderer die Cron/ vnd deren gleichen Regalien mehr: Wie man nun zum hohen Altar kommen/ iſt der König wider auff die Erden gekniet/vnd mit Königlichem Ornat angethan/geſalbet vnd gekrönet worden/mit gewöhnlichen Ceremonien vnd Solenniteten vor der Crönung / (welche zwiſchen der Epiſtel vnnd dem Evangelio geſchehen) hat der Herr Palatinus Hungariæ die Cron in der Hand gehalten/vnd drey mahl dem Volck mit heller Stim̃ zugeruffen: Wolt jhr auch dieſem geben die Cron deß Königreichs/darauff dreymahl geantwortet/wir wöllens vnd ſinds zu frieden: Nach auffgeſetzter Cron / vnd vollbrachtem Königlichem Ampt vnnd Crönung/ iſt dreymahl/ Vivat Rex, außgeruffen worden. Nach der Crönung haben Jhre Königliche Majeſt. communicirt / vnd nachmals das Schwerdt auß der Scheyden gezogen/ vnd damit drey Creutzſtreich in die Lufft gethan: Wie alles glücklich vnd wol vollendet/iſt man auß dem Stifft gangen nach der Barfüſſer Kirchen/auff dem Weg ſeindt Güldene Müntzen auß geſtrewet worden/darauff die Oberſchrifft vnd Geſpräg geſtanden: Ferdinandus Secundus coronatus in Regem Hungariæ primo die Iulij 1618. Jn der Franciſcaner Kirchen ſeind jhrer viel zu Ritter geſchlagen worden : Nach gehaltenem Mittags Jmbis/iſt der König von den Hungariſchen Ständen/ Landherrn vnd Rittern/ auff ein Hüglein oder erhabenen Orth geführt worden / allda vnder andern / etliche junge Landherren Söhne in Lateiniſcher Sprach dem König Glück gewüntſcht. Folgendes Tags/als der Abend angangen/ ſeind kunſtreiche Fewerwerck angeſtellt worden/ etliche auff der Donaw / daß ſie ober vnd vnder dem Waſſer zierlich erſchienen / etliches Fewerwerck iſt ſo artlich vnd Kunſtreich auff dem flachen Feld angeſtellt geweſt / als wann das Feld voller Reyſigen wehre/ vnd ſtreiteten gegen einander. Etliche Fewerwerck waren zugericht / das ſie gleich als Drachen in die höhe geflogen / vnnd mitten im Schloß nider geſchoſſen. Auch ſeind andere mancherley Freudenſpiel angerichtet/ ſo luſtig vnd zierlich anzuſehen geweſen. Nach vollendter Crönung haben Jhre Königliche Mayeſtat mit Ertzhertzog Maximilian/ Jhre Reyß wider auff Wien genommen/ vnd daſelbſt/ wie der Böhmiſchen Vnruhe abzuhelffen/ mit Keyſerlichen Mayeſtat Rathſchläg gehalten.

Statt Vtrecht von Graff Moritz wider zum Gehorſam bracht.
a Supra Lib. 6. N. 7. 21. 25.

16. Von dem ſchwürigen Weſen in den vereinigten Niderlanden/ſo principaliter die Religion betreffen thut/ iſt hievor [a] gnugſam meldung geſchehen/ Nachmahln hat ſich befunden / daß regnandi vana cupido ſich mit vnder gemiſcht / alſo daß etliche vornemme Stätt vor ſich ſelbſt Meiſter ſein vnnd der Herren General Staden Gehorſam verachten/ vnnd wenig auff ſie geben wollen/ vnder welchen ſonderlich geweſen die Statt Vtrecht / vnnd dann nach derſelben die Statt Leiden / auff welche noch etliche andere Stätt ein Aug gehabt vnnd deren Exempel gefolgt / damit nun allgemach ſolchem Vnweſen vnnd Trennung abgeholffen würd / ſo hat jhr Ex. Graff Moritz wolbedächtlich erſtlich die Statt Nimmegen / Campen vnnd etlich mehr Stätt viſitirt / vnnd darinn wider gute Ordnung angeſtellt/Förters im Majo in die weitberümbte Statt Amſterdam ſich begeben / daſelbſt jhr Excellentz mit gewaltigem ſchieſſen auß den Schiffen vnnd von Bollwercken empfangen/ durch Arcus triumphales oder Ehrenpforten vom Magiſtrat in Auffwartung etlicher Fähnlin Burger zu beyden ſeiten der Gaſſen auffs zierlichſt mundirt / nach dem Printzen Hoff begleitet vnnd daſelbſt die höchſte Ehr mit Trachten vñ Auffzügen gleich Königlich erwieſen worden. Als nun jhr Excell. in dieſer Statt alles friedlich befunden / iſt dieſelbe nach 2. Tagen mit 300. Mußquetirern auch 40. zu Roß vnnd 50. Wägen vom Rath vnd Burgerſchafft begleitet / von dannen geſchieden. Hierauff hat es nun mehrentheil bewendet an der Statt Vtrecht/ Als nun jhr Excellentz jhren Weg ins Oberquartier zum ſchein auff Arnheim nach der Hand genommen / vnd ein Nachtläger in Vtrecht zu nemmen begert / hat theils deß Raths darinn darzu nicht ſtimmen wollen / vorgebend / jhr Excellentz wegen der groſſen Gemeind vnd Pöffels nicht ſicher darinn vielleicht ſein möcht/ deſſen vngeacht iſt jhr Excellentz auff jhrem Jntent verbleiben/vnd mit jhrem Comitatu allda eingezogen: Es hat der Rath jhren angenommenen Soldaten oder Wartgeldern anbefohlen/ wann jhr Excellentz was tentiren würd/ ſich zur Wehr zuſtellen / darzu ſie aber wenig Muths hatten: Als nun der Rath zu Abdanckſagung der Wartgelder ſich nicht bequemen wollen/ als iſt folgende Nacht jhr Excellentz vmb zwo Vhrn auffgeſtanden / mit ſeinem Volck das Statt oder Rahthauß / vnnd dann die vornembſte Gaſſen vnd Plätz beſetzt/auch etliche Pforten vnnd ſonderlich die Witte-Frawen Pfort in aller ſtill eingenommen/ nach ſolcher Verrichtung hat jhr Excellentz nach dem Guartier NeW/genant / daſelbſt Wartgelder wachten/ſich begeben/ nach deren Capitän jhr Excellentz gefragt / als derſelbe genant Hartefelt / erſchienen / hat jhr Excellentz gefragt/ob er derſelben Freund oder Feind were / oder ob

er wolt

er wolt was gegen jhr Excellentz attendiren/darauff der Capitän geantwortet/ Mein Herꝛ/ ich bin ewer Freund will gern Gut vnd Blut vor euch wagen. Hierauff jhr Excellentz jhm Capitän weiter zugeſprochen/ So dem alſo/ſo legt alleſampt ewer Waffen nider vnnd trennet euch/ welches ſie/ wie auch die andern fünff Capitän mit jhrem Volck gethan/ ſo nach der Bezahlung alſo bald die Statt geräumet. Jhr Excellentz hatte auff allen Nothfall etliche Company Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß vor die Statt beſchieden / deren drey zu früher Tagszeit vnder Graff Ernſten von Naſſaw durch die Tolſteech Port in aller ſtill eingelaſſen worden / vnnd als ſolche Loſungsſchüß gegeben/ſind noch 4. andere Companyen der Witte-Frawen Pfort zugerennt vnnd mit Trommeten geblaſen : Der Wächter vor der Pforten ſtund/ꝛc. welche / nach dem die Thor jhnen geöffnet / in jhrem Einritt mit Trommetenſchall geblaſen: Wilhelm von Naſſaw bin ich von Teutſchem Blut / ꝛc. hat alſo jhr Excellentz dieſer Statt ohne Verluſt einigen Manns ſich bemächtigt vnnd wider zum Gehorſam bracht. In viſitation deß Raths ſind etliche caſſirt/ etliche mit dem Secretario Lederberg außgeriſſen: Die andern Rathsherꝛn hat jhr Excellentz auff das Statt Hauß zuſammen kommen laſſen/ vnd neben andern jhnen zugeordneten anbefohlen friedlich vnnd gehorſamlich biß auff künfftigen Synodum ſich zu verhalten. Wegen dieſes Succeſſes hat es die Statt Leiden/Harlem vnd andere mehr viel wolfeiler geben/ dann nach dem hierauff die General Staden ein Mandat außfertigen laſſen/ daß innerhalb 24. Stunden von Publicirung/ Affigirung vnd Inſinuation deſſen/ die eygenes ſinns geworbene Soldaten/ ſo man Wartgelter genant / ſolten abgedanckt werden/ vnnd ſolche die Stätt mit jhren Befehlhabern raumen/ bey ernſter Straff / ſo auff die Rebellen vnd Zerſtörer deß gemeinen Friedens beſtimpt / als iſt ſolchem nach gelebt vnnd die vereinigte Niderland widerumb in guten Fried vnnd Ruh geſetzt worden / erwarteten alſo deß angeſtellten National Synodi/in welchem der Religion Streit erörtert werden ſoll.

Cardinal Cleſel von Wien in verhafftung weg geführt.

17. Den 20. Julij iſt Herꝛ Cardinal Cleſel (welcher dem Hungariſchen Landtag vnnd Krönung zu Preßburg auch beygewohnet/ vnd dem vnder dem Salve Schieſſen ein Tratkugel neben ſeinem Kopff hingeflogen) zu der Königlichen Würden Herꝛen Ferdinando/ ꝛc. vnd Ertzhertzog Maximiliano ꝛc. in die Keyſerliche Burg zu Wien nach Mittag vmb 2. Vhr zur Audientz beſcheiden worden/ welcher dann auch vmb ſelbige Stund von ſeinem Hauß auß gen Hoff gefahren / vnnd den Nuncium Apoſtolicum bey ſich auff dem Gutſchwagen gehabt / mit welchem er vnderwegs einen Diſcurs gehabt / auch faſt bey einer viertel Stund lang auffm Wagen im jnnern Burghoff mit Geſpräch beyſammen ſitzen blieben/ endlich aber da ſie alle beyde abgeſtiegen/ſitzt der Herꝛ Nuncius auff ſeinen Wagen vnnd fährt wider heim: Der Herꝛ Cardinal aber gehet mit etwas vermerckter Trawrigkeit hinauff naher dem Ertzhertzogiſchen Zimmer / vnnd befihlt ſeinen Dienern / daß ſie alleſampt bey der Hand bleiben vnnd auffwarten ſollen/entzwiſchen kompt jhme Cardinaln ein Ertzhertzogiſcher Cammerherꝛ vnderwegs auff der Stiegen entgegen geſchickt/ welcher jhn hinauff biß in Zimmer begleitet / vnnd den Ertzhertzogen/ daß derſelbe Leibsblödigkeit halben ſelbſt nicht entgegen gehen köndte/ entſchuldigt. Es ſind aber der König / Ertzhertzog vnnd der Spaniſche Orator beyſammen in einem Zimmer geſperꝛt geweſen/ haben den Cardinal nicht zu jhnen kommen / ſondern denſelben ſtracks durch den Freyherꝛen Seyfrieden Prayner (welcher allda ſampt dem Graffen Tampier vnnd Graffen Colalto Reißfertig auffgewartet) in ein beſonders neben Zimmer führen / vnnd jhme kürtzlich anzeigen laſſen/ daß das gantze hochlöbliche Hauß Oeſterꝛeich ſich mit der Bäpſtl. Heyligkeit endlich vnnd gewiß verglichen/ ſeine deß Cardinals Perſohn vmb vieler Vnthaten vnnd vbel fürhabenden Hoff Regiments willen / diß Orths länger nicht zu gedulden: Derohalben er den Cardinals Hut vnd Mantel ab/ vnd einen andern ſchwartzen / welcher jhme alsbald dargeben worden / anlegen/ ſich aber jetzo nur gehorſamblich in höchſtgedachtes Hauſes Oeſterꝛeich verhafftung ergeben / vnd mit jhme Herꝛen Praynern vnnd andern beyden Cavalirn gehen ſolt. Vber welche Ankündigung zwar der Cardinal ſtracks zu proteſtirn angefangen / jedoch bey geſehenem Ernſt / den rothen Hut vnnd Mantel abgethan / vnnd in angelegten ſchwartzen Habit mit ermelten dreyen Commiſſarien vber den verborgenen Gang zur Burg hinauß auff die Paſtey fort gangen/allda ſie ſich zuſammen in ein verdeckten Gutſchen Wagen geſetzt / vnnd zwiſchen drey vnnd vier Vhrn Abends beym Schottenthor vber die Paſtey herunder/ vnnd alſo eylends fort gegen der Steyermarck/ vnnd von dannen in Tyroll zugefahren / ſich auch biß an die Steyeriſche Gräntz mit 200. Tampiriſchen Reutern begleiten laſſen/ vnder wegs aber iſt nothdürfftiger Anſtalt zuvor gemacht geweſen/ daß man allenthalben vngehindert vnd mit friſchen Roſſen forteylen können.

Cardinal Cleſeln werden alle ſeine Güter Arꝛeſtirt.

18. Eben damals hat man vnvermerckter dingen ins Ertzhertzogiſch Zimmer deß Cardinals vertrawſten Rath D. Petrum Huttnerum ordinis S. Dominici Commiſſarium vnnd Priorem allda (welcher ohne das herauſſen in der Ritterſtuben neben andern Dienern auffgewartet) geruffen / vnnd von jhme die Schlüſſel von deß Cardinals Schatz vnd Schrifften gefordert/ vnnd jhn arꝛeſtirt/ Diß alles iſt in ſolcher Still verꝛichtet worden/ das es auch niemand bey Hoffe vermercken können / vnnd man die Cardinaliſche Diener erſt nach 6. Vhrn heim gehen heiſſen/ allda ſie dann jhres Herꝛen Zimmer vnnd andere ſeine fürnembſte Sachen im Paſſawer Hoff ſchon verpitſchirt vnd arꝛeſtirt gefunden. Als nun der Cardinal ſchon bey einer Stund lang weg geführt geweſen/ iſt der König vnd Ertzhertzog Maximilian/ꝛc. mit einander zu jhrer Keyſerlichen Majeſtat (als die von dieſem Handel gantz nichts gewuſt) gangen/ vnnd derſelben ſolchen Anſtalt vnd hierzu habende vielfaltige Vrſachen/ vnnd daß der Cardinal vnder andern Vbelthaten ſich vnderſtanden hette / die Ertzhertzogiſche Brüderliche Lieb vnnd Einigkeit zu trennen / vmbſtändlich entdecket/ auch dieſes der Keyſerin noch ſelbigen Abend durch jhren Oberſten Hoffmeiſter Herꝛen Maximilian von Trautmansdorff/ folgenden Tags aber ſie ſelbſt Perſöhnlich jhrer Majeſtät wiſſend gemacht.

Der Seeräuber Armada von Holländern vnd Spaniern zertrent vnd geſchlagen.

19. Was vor groſſen Schaden ein Zeithero die Seerauber im Mittelländiſchen Meer vnd im Oceano gethan/ iſt bißhero vnderſchiedlich vermelt worden/ ſolche zu dempffen vnd Abbruch zu thun/ haben die Herꝛen General Staden ein Armada vnderm Commando Moy Lambert von Roterdam als Admiraln dieſen Sommer nach Barbarien geſchickt/ welcher nach dem er den 4. Julij vernommen/ daß vor 2. Monat in 36. Türckiſche Seeräuber Schiff durch die Straſſen von Gibraltar geſegelt/ welche hierzwiſchen der Zeit nicht allein viel Schiff beraubt / ſondern auch die Spaniſche Canariſche Inſel Lancerotte vberfallen / geplündert / vnnd vber 1000. Chriſten von Mann Weib/ vnd Kindern von dannen in Dienſtbarkeit mit geführet / vnnd aber auß dem Oceano ins Mittelländiſche Meer durch gemelte enge Straß von Gibraltar wider zurück in kürtzem fahren müſſen/ als hat er ſolches dem Spaniſchen Admiral von Gibraltar zu wiſſen gethan vnd Hilff von etlichen Schiffen von jhm begert / welche dann mit geſampter Hand in die Straß ſich gelegt/ vnd etlich Jagſchiff als Spion außgeſchickt vmb bey Zeiten Adviß zu haben/ wie dann beſchehen. Den 8. Julij kamen acht Schiff von der Türckiſchen Seeräuberiſchen Armada/ davon die Spaniſche Armada das erſte Advis hatte/ die dann den erſten angriff gethan/ welchen der Holländiſch Admiral mit ſiben Schiffen alsbald gefolgt/ aber die Seeräuber wolten nicht ſtand halten/ ſondern trenneten ſich / derwegen die Spaniſche vñ Holländiſche ſie verfolgt / ereilten vnd eroberte erſtlich die Spaniſchē ein Seeräuber Schiff von 66. Laſt/ mit groſſer Beut nit ohne verluſt viel Volcks: In gleichem/ erobert der Holländiſch Admiral eines von 70. Laſt mit 14.

Metallſtücken / darauff waren vngefehr hundert Türcken/ die alle vber Bort / weilen die zeit zu hencken zu kurtz vnd der Vögel mehr zu fangen waren/ in die See muſten. Es wurden darauff erlößt ſechs vnd viertzig Chriſten / vnd gefunden ein groſſe Beut in vorgedachter Inſel geraubt/vnd dieweil diß Seeräuber Schiff durchs ſchiffen ſehr beſchädiget/ als iſt das Geſchütz vnd Munition mit dem Raub darauß genommen vnd zu Almeria verkaufft worden. Ein ander Seeräuber Schiff hat der Capitän Braß von Hoorn mit Hilff eines Spaniſchen Schiffs angewendet/ in Eroberung deſſen iſt der Brand darein kommen/ alſo daß beyde Holländiſche vnd Spaniſche vor dem Brand ſich ſalviren müſſen/es hatten das Seeräuber Schiff ſchon achtzehen Holländer/ vnd in viertzig Spanier erſtiegen / die Meiſter darob waren/ muſten aber mit in 200. gefangenen Chriſten von Mañ/ Frawen vnd Kindern von Lancerotte darauff verderben/ Dieſes Schiff hat der Holländiſche Admiral Spielman vor 8. Monaten vor Tituæn verlohren/ war verſehen mit 16. Metallen Stucken. Dieſen Tag haben die Spaniſche Schiff noch andere zwey Seeräuber Schiff erobert/ vnd eines bey Tituæn geſtrandet/ welches die Türcken ſelbſt in Brand geſteckt / darin viel gefangene Chriſten geweſen/ſie aber haben ſich auff das Land ſalviert. Den andern Tag morgens früh ließ ſich der Holländiſche Capitän Ellert Thomas mit ſeinem vnd 3. andern Schiffen bald in der einfahrt der Straſſen von Gibraltar finden/ allda nach einer Stund der Seerauber Admiral vnd Viceadmiral mit andern 10. Schiffen von jhrer Company entgegen kommen/welche als ſie vermerckten/ das Kriegsſchiff jhnen auff den dienſt warteten / haben ſie ſich gewendet vnd außreiſſen wollen / aber Capitän Adrian Crimpen von Ambſterdam ſo voran geweſen/ hat den Admiral mit einem Jagſchiff angewendt vnd alle Türcken darob vber Bort geſchmiſſen/ die Chriſten von Lancerotte darob erledigt/vñ zu Malgom ans Land geſetzt. Noch zwen Holländiſche Capitän / damit ſie auch nicht die verzagſte geachtet wurden / nemblich Jacob Schrevel von Rotterdam vnd Barent Schaeff von Amſterdam haben zuſammen auch ein Seeräuber Schiff angewend vnd erobert/80. Türcken darvon vber Bort geworffen/ vnd die gefangene Chriſten darob zu Malgom ans Land geſetzt. Capitän König von Roterdam hat ſich auch wacker mit ſeinem Schiff vnnd Soldaten gebraucht/ eines der Seeräuber Schiff / ſo mit 28. Stücken Geſchütz wol verſehen / dermaſſen beſtritten/ das es zu Tituaen in der flucht geſtrandet vnd geſcheittert. Diſes Treffen weilnes manchen Ritterlichen Mañ gekoſtet vnd rauch daher gangen / als hat der Admiral Moy Lambert ein Creutz vor ſich gemacht/in diſer engen Straß keine Rauber mehr zu ſuchen.

a Supra N. 11. 12. Keyſ. Mayeſt. ordnet ein mächtiges Kriegsheer wider Böhmen.

20. Hierzwiſchen [a] obgemelten abgewechſelten ſchreiben/ weiln ſie nicht fruchten vnd die Böheimiſche Ständ auff jhrem Intent eyfferig verblieben/ iſt von Keyſ. May. vnder Graffen Tampier / Graffen von Buchheimb/ vnderm Fürſten Heinrich Julio von Sachſen Lawenburg/ Don Balthaſar de Marades, Herrn Hans von Mollart/ Graffen Colalto vnd andern Kriegsoberſten vnd Hauptleuten/mehr dañ in 10000. Mann zu Roß vnd Fuß gemuſtert/vnd naher Böhmen mit groben Geſchütz zu ziehen verordnet worden: Hingegen die Böheimiſchen Ständ zur Defenſion auch viel Kriegsvolck zuſammen bracht / deſſen Anzahl vnd Summa man nicht wiſſen können / weiln täglich viel Außländiſch Volck jhnen zukommen/ darvon der meyſte theil vor Buttweiß/weiln ſelbige Statt in Keyſerl. Majeſt. Gelübd verharret/vnd dero Ends Revier vnd Paß geſchickt vnd gelegt worden.

Keyſerl. Patent wegen abſchaffung deß Kriegsvolcks.

21. Damit aber den Böhmiſchen Ständen auß dem Reich Teutſcher Nation kein Volckhilff möchte zukomen/ oder da der gleichen in verfaſſung were/ das ſolches bey zeiten abgeſchafft würde/als hat Ihr Keyſ. M. hin vnd wider Keyſerl. Patenta ins Reich abgehen vnd anſchlagen laſſen/ ernſtlich befehlend denſelben nachzuleben: vnd lautē dieſelben alſo: Wir Matthias/ꝛc. Entbieten N. allen vnd jeden Churfürſten/Fürſten/Geiſt- vnd Weltlichē/ꝛc. ad longum ins Reich/ ꝛc. Es wird E. L. L. A. A. vnd Euch / auch ſonſten Männiglich jnner- vnd auſſerhalb deß Reichs nunmehr gnugſam erſchollen vnnd offenbar gemacht worden ſein/ was für ein Vnruhe vnnd Empörung ſich vnlangſt am drey vnnd zwantzigſten nechſtverfloſſenen Monatstag May/ in vnſer eygenen Reſidentz vnd Schloß zu Prag in vnſerem/ als Regierenden König / Abweſen/ an etlichen vnſers Königreichs Böheymb verordneten vnd hinderlaſſenen Statthalter / Land Officirern vnnd andern Dienern theils Widerwertigen zugetragen vnnd erhaben. Wann wir dann glaubwürdig verſtändigt werden / es auch die von einem Tag zum andern einkommende Bericht mit mehrerm zu erkennen geben / daß vorgemelt vnſers Königreichs Böheimb Widerwertigen / welche in jhren eygenthätig- vnd feindſeligen Handlungen / vngeachtet vnſerer ſchon zu vnderſchiedlich mahlen / theils in verſchloſſenen Schreiben / theils durch General Patenten angezeigten vnd erbottenen Glimpffs vnd Sanfftmühtigkeit / auch gütigen Heyls vnnd Endſcheidung deſſen / warauß alle berührte Vnruhe Vrſpringlich hergefloſſen zu ſein angezogen vnnd hin vnnd wider außgeſprengt wird / noch ſtettig vnnd ohne vnderlaß je mehr vnnd mehr fort fahren zu Beſtärckung vnnd Durchdringung jhres zu ſonderbahrer Veracht- vnd Schmälerung vnſerer gebührenden Keyſerlichen Hochheit Præeminentien vnnd Iurisdiction gereichenden vnverantwortlichen Intenten aller Orthen / vnnd vnder anderm auch zumahl in dem heyligen Reich/ auch vnſern vnnd deſſelben Chur-Fürſtenthumb/ Landen/ Stätten/ Märckten/ Flecken/ Obrigkeiten vnnd Gebieten/hin vnnd wider Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß zu werben vnd anzunemmen ſich bemühen / vnnd aber wie Ewer L. L. A. A. vnnd Euch genugſamb bewuſt/ dergleichen erſt verſtandene Werbung vnd was demſelbigen anhängig/in vnſern vnd deß H. Reichs heilſamen Satzungen/ vnd bevorab vermög deß im Jahr tauſent fünff hundert vnnd ſibentzig auffgerichteten Abſchieds / ohn vnſer als Regierenden Römiſchen Keyſers vnnd Oberhaupts Vorwiſſen vnnd bewilligte Patenten/ Præſtirung gebührender Caution vnd anderer nothwendiger Requiſiten in allweg verbotten / hierumb ſo befehlen wir/demnach Ewer L. L. A. A. vnd euch ſampt vnd ſonders von Römiſcher Keyſerlicher Macht / ernſtlich gebietend vnnd wollen / das ſie in vorgemeldten dero Churfürſtenthumb / Landen / Graff- Herrſchafften vnnd Stätten / auch derſelben Vnderthanen vnnd Verwanthen/ weß Stands vnnd Weſens die ſein / mehr vor angeregte Böheimiſche vnd andere zu deren Behuff anmaſſende Kriegswerbungen/ Beſtallung/ Muſterung vnd Durchzüg / vnnd was dem anhängig ſein mag / ohn Fürweiſung vnſerer Keyſerlichen Patenten / Bewilligungen vnnd andern in obgemelten Reichs Abſchieden ſpecificirten Requiſiten , durchauß nicht geſtatten vnnd fürgehen / ſondern darwider gebührlich ernſtlich Verbott alsbald vnd vnſaumblich abgehen laſſen/ vnd mit würcklicher Execution Beſtrickung/Trennung vnd Abſchaffung ohn allen Reſpect ſteiff vnd feſt handhaben vnd halten/ auch was allbereit dargegen fürgenommen vnd vnderſtanden worden were/revociren vnd abſchaffen/ als lieb Ewer L. L. A. A. vnd euch ſamptlich / vnd einem jeden inſonderheit iſt/vnſer Keyſerliche Vngnad vnd darzu die in vorangeregten Reichs Satzungen vnnd Abſchieden beſtimpte Pœn zuvermeiden. Wir wöllen auch vnd iſt vnſer ernſter endlicher Will vnd Meynung/das denen hiervon gemachten vidimirten Abſchrifft nicht wenigers/ als den Originalien ſelbſten vollkomenen Glauben beygeſtellt / darüber auch gehorſambſte Vollziehung geleiſtet werden ſollen. Ferner ſo iſt auch wol bewuſt / was maſſen etliche auß vnſern Vnderthanen deß Königreichs Böheimb ſich ſo weit vermeſſen/daß ſie in vnſer Prager Schloß vnnd Königliche Reſidentz in der Böhmiſche Cantzeley / vnnd zwar in die Rathſtuben / als an ein vornembſtes Orth / dahin aller Recurs, ſo wol in Iuſtitien, als deß gantzen Lands angelegenen höchſten ſachen iſt/auch billich daſelbſten der gröſte

Reſpect

Reſpect gehalten werden / vnd jedermann vor Gewalt geſichert ſein ſoll/mit gewaffneter Hand kommen/allda zween auß vnſern Stattha tern vnnd ein Secretarium, Vnſere liebe Getrewe ohn alle vorhergehende Anklag vnd Verhör gewalthätiger weiß angefallen / auch zum Fenſter hinauß in die Tieffe deß Schloßgrabens geſtürtzt/vnd als ſie wider alles Verhoffen auß ſonderbarer Gnad vnnd Schickung GOTTES beim Leben geblieben/ auff ſie loß geſchoſſen/vnd wann derſelben etlich jhrem furori nicht gewichen vnd ſich an andere Orth ſalvirt, Sie jhrer außgegangenen Apologia nach / noch weiter jhren wütenden Grimm vnd Zorn an dereſelben Leib vnd Leben außgegoſſen hetten / Vben diß ſie auch theils andern Räthen vñ Dienern nachgeſtellt/ihnen jhr Haab vnd Gut genommen vnd geplündert/ auch ſie an jhren Ehren offentlich geſchmächt. Dreiſſig Directores,Regenten vnd Land Räthe ſelbſt vndereinander auffgeworffen/alle Expeditiones,vnd ſo gar das gantze Regiment Weſen an ſich gezogen/ das Schloß mit frembden geworbenen Volck bewachen vnnd die vorige Guardi/ in jhr Gelübd nemmen laſſen / den Oberſten Burggraffen deß Königreichs Böheimb in Arreſt genommen / vnd jhme ein Wacht vor die Thür geſetzt / Jhme ſo wol/als den vbrigen anweſenden Statthaltern / auß der Statt zu weichen/ alle Rathſchläge vnd das ſie auch auff vnſere Citationes ſich nicht abſolutè,den andern Jnnwohnern aber allen in gemein ohn jhr Vorwiſſen ſolches nicht zuthun / inhibirt vnd verbotten/ die Geiſtliche Collegia zu wider dem Landtags Schluß vnnd klaren Text/deß zwiſchen den ſub una vnd ſub utraque auffgerichteten Vertrags abgeſchafft/ſie jhrer in der Landtaffel ordentlich einverleibten Güter de facto entſetzt/vnnd die Perſohnen eigenmächtig auff ewig auß dem Land proſcribirt,durch allerhand vngleiche vnnd vngereumpte informationes nicht allein vnſere getrewe Länder vnd Vnderthanen/ſondern auch Chur- vnnd Fürſten wider vns zuverhetzen vnnd von vns abwendig zu machen / ſich vnderſtanden / jhre außgangene Apologiam mit vielen vngereumpten Contumacien vnnd Sachen angefüllt/in vnſer König vnnd Lands Contribution gegriffen / die mit Bewilligung der Stånd im Landrecht deputirte Oberſte Stewr einnemmer abgeſetzt/ander hierzu verordnet / frembdes Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß/ ohne vnſer / als deß Königes zu Böheimb / wiſſen vnnd wider vnſern Willen geworben vnnd auffgenommen / das Land vnnd die Janwohner mit der Lehen / einlegen deß Kriegsvolcks vnnd andern Anlagen vnnd beängſtigen zum höchſten beſchütt / ja gar ſämptlich in Bereytſchafft zu ſtehen ohn einigen hiezu habenden Fug vnnd Macht durch Patent ermahnet / verordnet / vnd auffgebotten / Vnſer Statt Crummaw/als vnſer Eigenthümblich Erb-Gut mit Abweiſung vnſer dahin verordneten Leuth / ſo wol die Statt Böhmiſch Budweiß mit euſſerſter Bedrohung auffgefordert / derſelben klärlich zu entbieten laſſen / im Fall ſie ſich nicht ergeben würden / daß mann ſie mit Fewr vnnd Schwerdt / alſo daß die Statt jnner drey Tagen mit Beſemen zuſammen gekehret werden ſolle / verfolgen / vnnd deß Kindes in Mutterleib nicht verſchonen wöllen / Die jenigen auß den Stånden/ſo ſich jhres böſen vnnd ſträfflichen Beginnens geäuſſert / daß ſie zu jhnen tretten / es mit jhnen halten vnnd ſich verbinden müſſen / gezwungen / vnſere offene ins Königreich Böheimb geſchickte / vnnd dem Königreich zum beſten gemeinte Patent / darinn wir ſie gantz Våtterlich vnd gnädig zu niderlegung der Waffen / Einſtellung fernerer Werbung vnd allen ſchuldigen Reſpect , Gehorſam ermahnt vnnd vnd gewarnet/zu publiciren verhindert vnd verbotten / vnſer vnderſchiedliche Schreiben / trewe Ermahnungen/ gantz Våtterliches Anerbieten / daß wir ohn alles Kriegs-Volck dem Streit durch gebührliche Mittel deß Rechten abhelffen wolten / gar nicht in Acht genommen / vnſere Keyſerliche Hoffpoſt / ſo vnſer vnnd deß heiligen Röm. Reichs hohes Regal/vnnd deſſelben getrewe Churfürſten vnd hochwichtigſte angelegene Sachen betrifft/ etlichmahl intercepirt vnd eröffnet / vnd letzlich gegen den Landgräntzen ſich auch der Påß gemechtiget / vnnd vnſer vnder den Vnſerigen mit gewaffneter Hand dieſelben zuſperren vnderſtanden / vber jhr vorige kurtz vorhergangene Defenſion abermahls ein newe / vom Montag nach Sanct Johannis deß Täuffers deß Tauſent Sechshundert vnd Achtzehenden Jahrs / gemacht vnd auffgericht / darinnen vnder andern Artickeln / die von vns außgeſchriebene Landtäg vnnd derſelben Bewilligung / bey denen ſie ſelbſt Perſöhnlich geweſen / als faſt vnmüglich taxirt vnnd auffgeruckt/hergegen aber ſelbſten noch viel gröſſere Aufflagen auff das gantze Land vnd alle Jnnwohner geſchlagen/vnnd darinn vnſer ſelbſt eigene Herrſchafft vnnd Cammer Güter gezogen. Ferrner ſetzen ſie gantz vermeſſen/ daß jhr Volck zu Beſchützung deß Landes angeſehen / Vnſer aber als jhres Königs vnnd Herrens ein frembdes Kriegsvolck ſeye/ vnd deſſelben Werbung wider die Landes Ordnung lauffen thue / ſchwerer vnd hoch betrohlicher Proteſtation ſich gegen vns gebrauchend / nemblich im fall vnſer Volck anziehen werde / daß alle Clöſter vnnd Geiſtliche im gantzen Land möchten von den gemeinen Pöfel vberfallen werden/ ſie ſolches nicht wehren könten / auch daran nicht ſchuldig ſein wolten. Ob nun dieſes alles vns ſelbſten vnnd dem Land (wie ſie fürgeben) zum beſten / vnnd nicht viel mehr wider vnſere Keyſerliche vnd Königliche Hochheit vnd Reputation/auch dem gantzen Königreich zum höchſten Verderb vnd Schaden ſey / geben wir einem jedern vernünfftigen zu erkennen.

Etliche Stånd deß Reichs bemühen ſich hefftig in den Böhmiſchen Sachen.

22. Dieſes glimmende Fewer in Böhmen haben nicht allein Jhre Churfürſtliche Gnaden Sachſen vnnd Pfaltz/ ſondern auch andere hohes Stands Perſohnen / in gleichem die Stånd in Schleſien zu leſchen ſich bemühet / welche in omnem eventum Muſterung anſtellen laſſen / vnd mit Kriegsvolck ſich auch gefaſt gemacht / wie dann allein die Stånd in Schleſien in ſechs tauſent Mann zu Roß vnnd Fuß außerleſen Volck geworben / vnnd theils an die Böheimiſche / theils an die Polniſche Grentz geſchickt/ ſonderlich weil zuvor der Hertzog von Teſchen vnnd andere mehr Påpſtiſche Herren in Schleſien den Evangeliſchen viel Tranſal/ als wann ſie ſolches höhern Befelch hetten/ angethan. Hierzwiſchen hatt auch Keyſerliche Mayeſtat auff obgedacht der Böhmiſchen Stånd Schreiben geantwortet/wie folgt : Matthias/rc. Wolgeborne/Geſtrenge/ Ehrſame / Liebe getrewe / rc. Wir haben ewer beyde Schreiben/ſo vns durch eweren eigenen Curier von Prag auß vberſchickt/deren erſtes den ſiebentzehenden/das ander[a] den dreiſſigſten abgewichenen Monats Junij datirt / darneben vber vorige jetz abermahls auff vns angeordnete vnd gedrückte Defenſions Ordnung empfangen / darauß vber alles vnſer antragen wir vernommen / das nicht allein vnſere gnädige Våtterliche Vermahnung / Warnung / Erklärung vnd Befelch kein ſtatt noch Raum gefunden/ ſondern viel ſchwere vnträgliche Puncten ſolchen Schreiben einverleibt ſein/vornemblich Bedrohungen vnnd proteſtationes geſchehen/vñ dafern von vns ein geworben Kriegsvolck in das Königreich Böhmen zu wider der Lands Ordnung vnnd Landtags Beſchluß / geführt werden ſolte / jhr euch beförchtet/das gemeine Volck wie in Präger Stätten/ alſo auch in den Kreyſen alle Clöſter vnnd Geiſtlichen anfallen möchte. Ob jhr zwar ſolches gantz gerne verhütet wiſſen wollet / euch doch dieſelbe zu erhalten keines wegs möglichen were / vnnd vor daß vnſchuldig Blut nicht jhr/ ſonder der Jenige/welcher dieſes frembde Kriegsvolck ins Land einführete/Rechenſchafft geben müſte. Wann wir dann von vnſern getrewen Vnderthanen / dieſes keines Wegs vermeinen vnnd halten / das ſie alſo Vnchriſtliche Sachen vor die Hand nemmen ſolten / ſonderlich weil ſie hierzu keine gegebene Vrſach fürzuwenden/wir auch vnſere getrewe Vnderthanen zu beleydigen nicht gemeint / ſondern vns allein die vnrühigen Beſchädiger deß Vatterlands zu beſtraffen fürhabens/vnd dieſes durch kein frembdes/ſondern in vnſerm Königreich vnnd im Heyligen Römiſchen Reich geworbenes einheimiſches Volck / iſt vns auch noch nichts liebers geweſen / auch nochmahls nicht/

Copia der Röm. Keyſ. Ma. Antwort auff obgedacht der Böheimiſchen Stånd Schreiben.

a Suprà Num. 9.

dann das wir deſſen hetten geübriget ſein mögen/ in maſſen wir euch dann bald Anfangs zum frieden ermahnet / auch ſo lang kein Volck geworben / biß jhr euch ſelbſten herfür gebrochen/vnnd vielmehr die Waffen / Vnruhe/Krieg vnd darauff folgendes Blutvergieſſen / als Sanfftmütige Mittel erwöhlen/vnnd belieben laſſen. Wann es nun je durch ewere Vervrſachung darzu kommen müſſen/vnd bey euch vnſer gnädigſte Vermahnun kein Würckung haben kan/ſo wird vns der Allerhöchſte vnd gerechſte GOTT gnädiglichen ſolche Mittel an die Hand geben / durch welche wir vnſchuldige Geiſtliche vnnd Weltliche Vnderthanen vertheydigen vnnd ſchützen werden können. Inſonderheit weil dergleichen Vornemmen aller Vernunfft / der Natur ſelbſten / denen Landtags Beſchlüſſen / allen Gewonheiten / den Rechten / Landsordnungen / der Vereinigung zwiſchen den ſub una vnnd ſub utraque , vnnd ewerm Mayeſtatbrieff außtrücklichen zu entgegen / auch von keinem Verſtändigen kan gebillicht werden. Anlangend die zerſtörer deß Friedens/ mit dem jhr ſetzet / euch in kein Recht einzulaſſen / an vns gemeint / das ſolche ferrners würcklichen geſtrafft werden möchten / erkennen wir vor billich / ſeind auch alſo geſonnen / ſolche Zerſtörer deß Friedens gebührlichen ſtraffen zulaſſen / weil aber vermög aller Vernunfft vnnd natürlichen Rechten / niemandts für dergleichen gehalten werden ſoll/ehe dann er zuvor hierüber gehöret / vberzeuget vnnd vervrtheilet wird / ſoll es auch billich darbey verbleiben/in widrigen werdet jhr ewere Freyheit/Recht vnnd Lands Ordnung ſelbſt caſſiren vnnd ein ſehr ſchädlich Exempel vber euch / ewere Kinder vnnd Nachkommen / einführen / welches wir als ein gerechter König / der auff die LandsOrdnung vnd ewere Freyheiten geſchworen/ auch nicht billichen/oder hierzu ſtill ſchweigen können. Vnnd da jhr zum Beſchluß / damit dröhet/ das jhr anderſtwo vmb Hilff vnnd Schutz wider ſolches Volck euch bewerben müſſet / das habt jhr allbereit an allen Orthen im Werck erwieſen / wir aber ſind deſſen verſichert das keine Chriſtliche Obrigkeit ewer vnzimliches vornemmen / ſich wird belieben laſſen / ſondern ein jeder ſich deſſen beförchten muß / das jhme vnder gleichmeſſigen Schein vnnd Verwathnuſſen etwas dergleichen oder auch ärgers von ſeinen Vnderthanen begegnen möchte / welches wir euch zu Antwort auff ewer Schreiben nicht verhalten wollen: Datum in vnſer Statt Wien den Montag nach Sanct Procopy den 9. Monatstag Julij / Anno 1618. Hierauff haben nun die Böheimiſche ſtände geantwortet / wie folgt:

Copia der Herren Böhmiſchen Stände Antwort auff ihr Keyſerl. May. Schreiben.

Allerdurchleuchtigſter/ꝛc. Ewer Keyſerlichen Mayeſtat Schreiben ſub dato Wien/ Montag nach Sanct Procopii/ war der 9. Julij iſt vns jüngſt verſchienen Freytags den dreyzehenden diß vberantwortet worden: Hierauff hetten Ewer Keyſerlichen Mayeſtat wir alsbald Vnderthänigſt beantwortet / ſo haben gleich dazumal jhre Churfürſtliche Gnaden der Pfaltzgraff am Rhein/ deß heiligen Römiſchen Reichs Churfürſt einen anſehenlichen Geſandten zu vns abgefrtigt / vnnd etliche nöthig Ewer Keyſerlichen Mayeſtat vnnd dieſem Königreich / ſo wol dem heiligen Römiſchen Reich erſprießliche Sachen vortragen laſſen / wie dann auch wir gleichfals an jhr Churfürſtlichen Gnaden zu Sachſen in dergleichen Sachen Geſandte abgefertiget / vnnd auff dero Relation vnnd Antwort ſtündlich erwartet. Auß dieſen vnnd andern vnvmbgänglichen Vrſachen / hat ſichs mit dieſer Vnderthänigſten Antwort verzogen / bitten Ewer Keyſerliche Mayeſtat Vnderthänigſt / deß Verzugs halben auß geſetzten Vrſachen kein vngnädiges Mißfallen zu tragen. Als wir nun ſolch Ewer Keyſerlichen Mayeſtat Schreiben mit gebührlicher Reverentz empfangen / haben wir vns in allweg auß demſelben einer ergetzlichen Remedirung alles deſſen/ ſo bißhero auff anſtifftung etlicher böſen ſchädlicher Räthe / Ewer Keyſerlichen Mayeſtat vnnd der Stände ſub utraque dieſes Königreichs Feinde / zu verkleinerung Ewer Keyſerlichen Mayeſtat Hochheit / vnnd dieſes Königreichs euſſerſten Verderbnuß vorgenommen worden / verſehen / haben aber leyder darauß befunden / daß Ewer Keyſerliche Mayeſtat noch biß anhero etliche wenige Perſonen der vntrewen vnnd ſchädlichen Räthe mehr als vns die geſambten Stände ſub utraque Ewer Keyſerlichen Mayeſtat gehorſame Vnderthanen / wie auch dero von andern vnderſchiedlichen Orthen auffrichtig / anſehnliche ertheilte Rathſchläge / in acht nemmen: Hergegen aber vnſere vnnd alle Stände ſub utraque trewhertzig gutachten / vnſerer Meynung zu wider/ deuten / vnnd für eine Commination annemmen/ denn das wir in vormals an Ewere Keyſerliche Mayeſtat vnſerm abgangenen Schreiben gemeldet / wann von Ewer Keyſerlichen Mayeſtat ein Kriegsvolck in diß Königreich / der Landsordnung vnnd Landtags Beſchluß zu wider / eingeführt werden ſolte / ſo were zu befahren / das der gemeine Mann in Stätten vnd Kreyſen / alle Clöſter vnd alle Geiſtliche anfallen möchte/da dann wegen deß vnſchuldigen vergoſſenen Bluts nicht wir / ſondern die jenige / ſo vervrſachen / daß frembdes Volck ins Land geführt worden/ rechenſchafft geben muſten: Solches iſt von vns auß auffrichtiger Vnderthänigſter Liebe gegen Ewer Keyſerlichen Mayeſtat / ſo wol zu erweiſung der guten Inclination/ſo die Stände ſub utraque zu den Ständen ſub una tragen / das ſie nemblich nicht jhres Verderbens begirig/ ſondern mit jhnen viel lieber in Chriſtlicher Lieb vnnd Einigkeit zu leben / ſich verwüntſchten / geſchehen: Es hat aber leyder der Stände ſub utraque dieſes Königreichs bevor Ewer Keyſerlichen Mayeſtat zu mehrmahlen flehentlich vnd vnderthänigſt fürgetragene trewhertzige meinung bey Ewer Keyſerlichen Mayeſtat kein ſtatt noch raum finden mögen / ſondern wird vns hergegen mit feindlichem Auffhalt in dieſes Königreich hoch getrewet / da wir vns dargegen gentzlich verſehen hetten/ Ewer Keyſerliche Mayeſtat würden durch andere Mittel diß gantze Weſen zu gutem Ende vnnd Außgang befördern / bevorab da Ewer Keyſerlichen Mayeſtat nicht vermeint / vnſere Privilegia/ Freyheiten / Mayeſtatbrieff / Landsbeſchluß / vnnd der Stände ſub utraque mit denen ſub una Vereinigungen vmbzuſtoſſen/auch das Ewer Keyſerlichen Mayeſtat anſehenliche fürnemme Perſohnen in kurtzem/vermögen vnnd abordnen wolten / ſo das alles das jenige / was in dieſem Königreich fürgelauffen / in welchem auch alles was in einigem vnvernemmen verbleibet/an Statt Ewer Keyſerlichen Mayeſtat gebürender maſſen zu endlicher abhelffung bringen ſollen. Dieſem nach ſein die Stände der vngezweiffelten Hoffnung geweſen / ihre Gravamina würden hierdurch dermahl eins erledigt werden / jetzt aber befinden wir / das ſolchem obbeſchriebenen allergnädigſten Erbieten zu wider/ Ewer Keyſerliche Mayeſtat im letzten Schreiben dieſes hinzuſetzen laſſen/ ſie ſein deß Willens / nur die verderber deß Vatterlands / nicht zwar mit frembden / ſondern mit einheimiſchen / in dieſem Königreich vnnd dem heiligen Römiſchen Reich vnnd andern Ewer Keyſerlichen Mayeſtat Landen geworbenē Volck zu ſtraffen/ Welcher gantz beſchwerlichen Worten vnnd Bedrängungen/ ſo abermals auß anſtifftung Ewer Keyſerlichen Mayeſtat böſer Räthen hergefloſſen / hetten ſich die freyen Stände ſub utraque dieſes Königreichs nicht verſehen / es auch mit nichten verdienet / das ſie für jhre trewe / auffrichtige/ gehorſame Vnderthänigkeit/ welche ſie Ewer Keyſerlichen Mayeſtat bißhero mit darſetzung Guts vnnd Bluts / auch mit vielfaltigen andern in Glück vnnd Vnglück/dem gantzen hochlöblichen Hauß Oeſterreich nützlichen Dienſten / gnugſam bewieſen / ſolchen Lohn bekommen ſolten / vnnd bitten Ewer Keyſerliche Mayeſtat die trewen Stände vnderthänigſt/ſie für keine verderber deß Vatterlands zuhalten/ ſondern vor trewe auffrichtige Böhmen vnnd Liebhaber der Göttlichen Warheit / Ewer Keyſerliche Mayeſtat getrewe Vnderthanen/vnnd deß Vatterlands Beſchützer wider alle Landsbeſchädiger vnnd Verderber / ſo vormals vnd jetz noch mit ihren vntrewen Rathſchlägen Ewer Keyſerlichen Mayeſtat der Stände vnnd dieſes Königreichs Verderben vnnd Vndergang ſuchen / vnnd dieſes Königreich mit Kriegsmacht zu vberziehen anreitzen. Das aber

Ewer

Ewer Kyſerliche Mayeſtat mit keinem frembden / ſondern in dieſem Königreich vnd andern E. K. M. vnd deß heiligen Römiſchen Reichs Landen geworbenen einheimiſchen Volck ſtraffen wollen / in dem verkehren die böſen Räthe vnſere Feinde den rechten Verſtand vnd Meynung / Ewer Keyſerliche Mayeſtat Pflicht vnd vber die Landsordnung geleyſten Eyds/wie auch der Landsordnung ſelbſten/ vnnd wollen diß darauß erzwingen/weil dz Kriegsvolck in Ewer Keyſerlichen Mayeſtat vnd deß Reichs Landen geworben/ ſo weren Ewer Keyſerlichen Mayeſtat befugt/ mit feindlicher Macht in dieſes Königreich zu fallen/vnd dero getrewe Vnderthanen ruiniren zu laſſen. Welche Conſequentz man jhnen nicht geſtehet/denn es laufft dieſe jhre verkehrte Deutung außtrucklich wider Ewer Keyſerlichen Mayeſtat Jurament / welches nicht vermag/daß Ewer Keyſerliche Mayeſtat macht habe/mit einem in E. K. M. vñ in deß H. Römiſchen Reichs Landen geworben Kriegsvolck dieſes Königreich zu vberziehen / vnnd die Stände durch ſolche Mittel zuſtraffen/ſondern alſo ſtehet es/ das Ewer K. M. ſchuldig ſein / die gantze Gemeinde deß Böheimiſchen Königreichs/bey jhren Satzungen/Rechtẽ/Privilegien/Statuten / Freyheiten / Gerechtigkeiten vnnd allen wol hergebrachten löblichen gebräuchen zu erhalten/das Königreich zu vermehren / vnd alles das jenige zu thun/ was zu gutem erſprießlichẽ Auffnehmen deß Böheimiſchen Königreichs gehörig. Es leidet auch die Landsordnung dieſe jhre Deutung gar nicht / ſondern erkläret öffentlich einen jeden für einen Feind deß Königreichs/ſo dadurch einiges mittel mit Kriegsvolck in daß Königreich zufallen im Sinn hette/wie ſich nun dieſe Bedeutunge vnd Rathſchläge E. K. M. vnd vnſerer Feinde/ſo ſie derſelben gegeben/mit E. K. M. Jurament vnnd gedachter Landsordnung reime vnd vbereinſtimme / geben deroſelben eigen allergnädigſten Nachdencken wir vnderthänigſt zuerkennen. Da auch ferners gemeldet wird/ das Ewer K. M. nichts liebers were / dann das ſie von dieſem allen abkomen möchte/jedoch wo es durch der Stände vervrſachungen darzu kommen ſolte / ſo wolte dieſelbe die vnſchuldige Geiſt- vnnd Weltliche Vnderthanen ſchützen vnd handhaben. Hierauff allergnädigſter Keyſer/ König vnd Herr/können Ewer K. M. wir in Warheit vergewiſſern / wann dieſelbe ſolche vntrewe meynungen vnnd Rathſchläge böſer ſchädlicher Leuthe hindan ſetzen/vnd lieber dero getrewen Vnderthanẽ gute Wolmeynungẽ zu dero Keyſerlichen Hertzen vnd allergnädigſten bedencken zu ziehen geruheten / ſo dörffte es nicht allein keines ſchädlichen Einfalls ins Land/ſondern es würde auch hierauß viel guts E. K. M. vnnd dieſem Königreich vnd andern E. K. M. Ländern erſprieſſen. Es iſt auch vnnöthig/das Ewer K. M. der Geiſt- vnd Weltlichen Leuthe halben ein Kriegsmacht ins Land ſchicken/ſie durch dieſes Mittel zu ſchützen / ſintemal die Stände ſub utraque niemals geſinnet ſein geweſen/auch noch nicht ſein/den andern Theil ſub una oder die jhrige/ſo da in Lieb vnd Einigkeit friedlich mit jhnen Leben wollen/im geringſten zu verletzen oder zu beſchädigen. Ferner befindet ſich in Ewer K. M. Schreiben dieſe Antwort/ das der Stände Vornemmen/wider allen Verſtand / alle Natur / wider der Landtags Abſcheid / Ordnung / Recht/ Landsordnung / der zwiſchen den Ständen ſub una vnnd ſub utraque auffgerichteten Vereinigung/auch wider den Mayeſtatbrieff außtrücklichen lauffen/vnd von keinem verſtändigen gebillichet werden können. Hierauß wir greifflich befinden/daß offtermelte böſe Räth vnd vnſer Feinde Ewer K. M. deſſen bereden wollen / daß alles das jenige was ſie ſelber zu förderſt wider GOtt Ewer K. M. jhre eigene Gewiſſen/Verſtand/ Landtags Abſcheid/ Statuten/Rechten vnd Landsordnungen / Vereinigungen zwiſchẽ den Ständen ſub una vnd ſub utraque, wider den Mayeſtatbrieff/ wider die liebe Einigkeit/gemeinen Friede / vnnd wider E. K. M. friedlich vber vns dero getrewen Vnderthanen Regierung/gethan vnd gewürcket haben / welches freylich von keinem Menſchen ſo eines guten Gewiſſens/vnd dieſer ſach erfahren / nicht kan gebillichet werden / auff die getrewe Stände ſub utraque retorſivè geleitet/ gedeutet vnnd in verkehrten Sinn vnd Meynung gezögen werden will / wie aber diß abermals mit der Warheit vnnd den Buchſtaben vnſers in puncto Religionis gegebenen Mayeſtatbrieffs mit der Landsordnung vnd Vereinigung vnnd Landtags Bewilligung (welches ſelbſten an jhm hell vnd offenbar iſt/ vnd jhren verkehrten Deutungen mit nichten weichen wird) vberein ſtimmet/geben wir abermals E. K. M. vnd einem jeden vernünfftigen Liebhaber der Warheit zu erkennen. Demnach auch Ewer K. M. allergnädigſt andeuten / das ſie vor billich erachten/das die Turbatores pacis publicæ zu verdienter Straff gezogen werden/vnnd das dieſelbe geſinnet ſein / ſolche Friedens Zerſtörer gebürlich ſtraffen zu laſſen / jedoch das niemand dafür gehalten werden ſoll / er were dann zuvor hiervor gehört/vberwieſen/ vnd vervrtheilet. Auff dieſen Punct allergnädigſter Keyſer vnnd König/geben E. K. M. wir vnderthänigſt zu vernehmen/wann diß den Ständen ſub utraque auff jhr vielfältiges demütiges von etlichen jahren hero Münd- vnnd Schrifftlich in gemeinen Landtägen vnd auſſerhalb der Landtäge/durch die verordnete Defenſion vnnd andere fürnehme Perſohnen auß der Gemeine anbringen/flehen vnd bitten hette widerfahren können/daß ſie weren ordentlich gehört / vnnd nicht durch ein Schreiben ſo vnder E. K. M. Namen/auß falſchem vnwarhafftem Bericht/der ſchädlichen Räthe E. K. M. vnd vnſerer Feinde zu Wien datirt vnd ergangen / vnverhörter Sachen wider alle Recht vnnd Billigkeit vervrtheilet worden/hernach jhnen das Defenſor Ampt zu erhaltung deß auff das Liberum Religionis Exercitium gegebenen Mayeſtatbrieffs/Landtags Beſchluß/Vereinigung der Stände ſub una vnd ſub utraque gehörige mittel nicht benommen / vmbgeſtoſſen vnnd den Ständen hierinn kein Inhalt beſchehen were/So hette aber dieſes darauß erfolgtes Vnheil vermitten werden können. Weiln aber die Vnrechtmeſſige Vervrtheilung der rechtmäſſigen Verhör vorgangen: vnnd ſich hierneben vnſere Feinde mit beſchwerlichen Drohworten/als nemlich / daß ſie vnſere Richter ſein würden/vnd etliche der vnſern vmb die Köpffe ſpringen ſolten/verlauten laſſen/vnd das Liberum Religionis Exercitium verſchräncket/dẽ Mayeſtatbrieff/die Vereinigung/ Landtags Bewilligung vmbzuſtoſſen vnd in grund zu nicht zu machen ſich bemühet/da doch erwehnter Mayeſtatbrieff vnnd vnſere Vergleichung einen jeden / der vns hierinnen einigen Innhalt thun würde / für einen Zerſtörer deß gemeinen Friedens offentlich erkläret/auff die Landsordnung der Stände Macht vnd Gewalt verliehet / zu allen beſchädigern vnnd Zerſtörern gemeinen Friedens ohne einigen Rechtlichen Proceß vnd Verhör zu ſehen. Auß dieſen vnnd andern Vrſachen will ſich nicht gebühren/vns mit ſolchen Zerſtöhrern gemeinen Friedens / Ewer Keyſerliche May. vnd deß gantzen Landes Feinden/ in einen rechtlichen Proceß einzulaſſen/ſondern billich wider ſie würcklichen ab executione vermög der Landsordnung/ vnd vil in dieſem Königreich vnnd anderſtwo geübten Exempeln zu künfftiger Warnung allen böſen Leuten verfahren worden/ vnd hierdurch weder vnſere Freyheiten mit nichten geſchwächet/ ſonder viel mehr bekräfftiget / ziehen auch damit kein böß Exempel auff vns / vnſere Kinder vnnd Nachkommen/ſo wirdt auch Ewer Keyſerlichen Mayeſtat Jurament hiermit nicht geſchwächet/ſondern viel mehr geſtärcket. Beim Beſchluß Ewer Keyſerlichen Mayeſtat Schreiben wirdt nach geſetzt / als ſolten wir mit dieſen Worten drohen/da wir melden: wir haben vns müſſen vmb andere Hülff vmbſehen/vnnd ob zwar dieſelbe ſchon an allen Orten geſucht/ ſo ſeind doch Ewer Keyſerlichen Mayeſtat der gäntzlichen Hoffnung / das keine Chriſtliche Obrigkeit diß vngebührliche (wie daſelbſt die Wort lauten) der Stände Fürnehmen billichen werde / ſondern es werde ſich ein jeder deſſen befahren müſſen / das jhm vnder ſolchem Schein dergleichen etwas oder wol ärgers von ſeinen Vnderthanen widerfahren möchte. Hierinnen haben die Ständ ſub utraque dieſes Königreichs das vertrawen zu GOtt / das ſich nichts befinden wird/darinnen ſie was vngebührliches für ſich genommen hetten / dann ſie bißhero hierauff beſondern

auffacht gegeben vnnd noch geben / das ſie nichts zu Verle-
zung GOTTES / Ewer Keyſerlichen Mayeſtat vnnd
dero hochheit/auch nichts anders / was von andern Leuten
nicht könte gebillichet werden/anfiengen/wie dann ſie auch
bißhero in jhrem/ſo billich vnnd rechtmeſſigen Fürnehmen
von männiglichen vngehindert bleiben / vnd ob GOtt will/
bleiben werden. Da aber auff böſer Räthe anhetzung ein
vnverhoffter Einfall in dieſes Königreich geſchehen ſolte
(welches doch zu Ewer Keyſerlichen Mayeſtat wir vns als
die getrewe Vnderthanen zu verhengen nicht verſehen
wollen) So ſeind doch die Stände zu GOtt dem Allmäch-
tigen / welcher zu forderſt ſelbſt als ein gerechter Richter
vnnd Schutzherr ſeiner Gläubigen / weiln es ſeine eygene
Sachen angelangt/ ſelber vor vns ſtreitten wird / der vnge-
zweiffelten Hoffnung vnnd Zuverſicht / er jhnen alsdann
ſolche Menſchliche Hilff vnnd Mittel in die Hand geben
würd / dadurch ſie der Religion vnnd Vatterlands Fein-
de / kräfftiglich Widerſtand thun mögen : So het ſich
auch eine Chriſtliche Obrigkeit / wann ſie jhre Pflicht/da-
mit ſie jhren getrewen Vnderthanen verbunden/ in acht
nimpt/ durch dieſe Hilffe/ damit ſie vns in ſo gerechten ſa-
chen beyſpringen möchte / von jhren Vnderthanen / wann
nur alles was zugeſagt iſt/würcklichen gehalten würde / ei-
niger Gefahr zu beſorgen. Wir ſind aber zu Ewer Key-
ſerlichen Mayeſtat vermittelſt demüthiger Bitte dieſer
Vnderthänigſten Hoffnung / dieſelb geruhen dermahl
eins dieſer ſchädlichen Räthe ſich zu entſchlagen/ vnnd viel
mehr dieſes trewhertzige auffrichtige / nöthige vnnd vnver-
meidliche fürhaben der Stände dieſes Königreichs jhr al-
lergnädigſt belieben laſſen/der Keyſerlichen vnnd Königli-
chen Authoritet zu interponiren/vnd vermög jhrer Pflicht/
damit ſie dieſem Königreich verbunden/ vns gegen ſolchen
böſen Räthen vnnd ſchädlichen Zerſtörern gemeinen Frie-
dens (welche dieſen Zwyſpalt/ Vnheil / Vnfrieden vnnd
alles Böſes mit jhren ſchädlichen Rathſchlägen vervrſa-
chet haben) zu ſchützen vnd handzunemmen / dadurch die-
ſem Vnrath auffs eheſte geholffen / dieſes Königreich
Böhmen als das fürnembſte Glied deß Reichs / vnder
Ewer Keyſerlichen Mayeſtat glücklichen Regierung/ bey
ſeiner Freyheit vnd ſtandhafftigkeit beharrlichen Fried er-
halten werden möchte/ darneben dann zu förderſt GOTT
der Allmächtige / dann auch das gantze heilige Römiſche
Reich ein beſonder gefallen haben / vnnd Ewer Keyſer-
lichen Mayeſtat Keyſerliche Cron dardurch beſtettiget
wird. Vnd weil Ewer Keyſerliche Mayeſtat/wie obgemelt/
ſich hiebevorn / gegen den Ständen allergnädigſt erbot-
ten / das von Ewer Keyſerlichen Mayeſtat vnverzüglich
anſehenliche/hohe vnnd fürnemme Perſonen zu Commiſ-
ſarien abgeordnet werden ſollen / welche diß alles / was in
dieſem Königreich vorgelauffen / ſampt dem was noch in
Vnvernehmen bleibet / an ſtatt Ewer Keyſerlichen Maye-
ſtat durch gebührliche Mittel zu end bringen möchten / in
maſſen dann zweiffels frey an Ewer Keyſerlichen Maye-
ſtat von Chur Pfaltz vnnd Sachſen dergleichen wolmey-
nende Erinnerung geſchehen / wir auch von höchſtgedach-
ten Pfaltzgraffen vnnd Churfürſten bey Rhein durch der-
ſelben anweſenden anſehenlichen Geſandten deſſen gnä-
digſt ermahnet ſeind worden / auch dergleichen durch den
Churfürſten zu Sachſen geſchehen/ ſo wol Schrifft- vnnd
Mündlich durch vnſere widerumb zuruck kommende Abge-
ordnete. So nun Ewer Keyſerliche Mayeſtat dieſes Mit-
tel vnſaumlichen an die Hand zu nemmen beliebet / deſſen
wir vnnd die Stände bißhero Vnderthänigſt gewertig ge-
weſen vnd noch ſeind / wie künfftiger Zeit die Stände al-
ler jhrer Freyheiten in Religions vnnd Politiſchen Sa-
chen vnnd eines beſtändigen Friedens verſichert ſein kön-
nen / das als dero durch GOTTES Hilffe vnd Ver-
mittelung ſolcher hoch anſehenlichen fürnemmen Perſoh-
nen (nicht aber der Partheyiſchen Ewer Keyſerliche Ma-
jeſtat vnd der Stänð Feinde) dieſem allen Vnheil möch-
te abgeholffen werden. Da aber Ewer Keyſerliche Ma-
jeſtat vber vnſer aller verhoffen dem gewüntſchten Frieden
zu wider beſchehener maſſen ſich von obgenanten böſen

A ſchädlichen Räthen einnemmen vnnd verleiten laſſen/ vnd
hergegen das gute wolmeinen der Stände Ewer Keyſerli-
chen Mayeſtat getrewen Vnderthanen / wie auch andere
auffrichtige / anſehnlicher vnnd vornemmer Perſohnen
Rathſchläge zu ruck ſetzen vnnd vorſchieben ſolte / So be-
zeugen die Stände diß abermahls vor GOTT dem HEr-
ren/vnd aller Welt/wann / da GOTT gnädiglich vor
ſey/etwas ſchädliches darauß erfolgen ſolte / das wir hieran
keine ſchuld hetten / ſondern Ewer Keyſerlichen Mayeſtat
B vnnd die jehnigen ſo bißhero zu ſolchen böſen gefährlichen
Sachen gerathen / vnnd noch zu rathen nicht auffhören/
GOTT dem HERREN vnnd aller Welt darfür
antworten müſſen. Weſſen nun hierinnen Ewer Key-
ſerlichen Mayeſtat gnädigſter Will vnnd Meynung ſey /
bitten wir Vnderthänigſt vnnd gehorſambſt vns hierauff
mit vnverzüglicher Antwort allergnädigſt beſcheiden zu laſ-
ſen. Geben auffm Prager Schloß den neuntzehenden Ju-
lij / Anno 1618.

23. Dieſes Böheimiſchen Weſens halben/haben die
C Oeſterreichiſche Stänð zu Lintz ein Landtag gehalten / vnd
jhre Motiven weitläufftig verfaſſet / auß was erheblichen
Vrſachē dieſer angeſponnene weit außſehende Krieg mehr
durch Güütigkeit/als Kriegsverfaſſungen zu ſtillen. Dieſes
der Oeſterreiſchiſchē Land Stänð trewhertziges Warnungs
ſchreiben an jhre Keyſerliche Mayeſtat wegen der Böhei-
miſchen vnruh/lautet von Wort zu Wort alſo : Belan-
gende den Auffſtandt in Böhmen/iſt der zeit noch ſchwer zu
Vrtheilen/weil ein vnd der ander Theil noch nicht zu gnü-
ge vernommen worden: Vnnd Jhre Keyſerliche Maye-
D ſtat aber derentwegen ein anſehenlich Inquiſitions erkün-
digung anzuſtellen in willens. Geſetzt aber/ die ſub utra-
que ſeind vberwieſen vnd declarirte Rebellen/ſo befind ſich
doch/daß Jhre Mayeſtat vnnd dero hochlöblich Hauß Oe-
ſterreich nichs ſchädlichers/ vnd daß mehr zu Abbruch dero
Reputation gereichen könte / mag gerathen worden ſein/
als daß ſie die Arma wider die Böhmen an die hand ge-
nommen. Dann ob gleich Jhre Majeſtat die gewiſſe Vi-
ctori in der hand vermeinen zu haben / ſo gewinnen Jhre
Mayeſtat nur das/was zuvor jhr iſt/daher es auch kein Ge-
E winn zunennen / zumal es vor der Victori deroſelben ohn
geſchmälert iſt vnnd bleibt / hernacher aber verwüſt vnnd
verderbt / derſelben in die Handt kompt : Ja ſie verwüſt
durch groſſes werben / vnnd einführung der Vngarn/
nicht allein jhr ſchönſtes Königreich vnder allen Oeſterrei-
chiſchen Landen/deßgleichen mit Reichthumb vnnd mäch-
tigem Titul / auch der König in Hiſpannien/noch andere
Potentaten in Europa ſich nicht berühmen /oder zum noth-
fall prævaliren können/ſondern ſie fügen auch ander Jhrer
Mayeſtat Landen ſolchen Beſchwer zu / daß ſie ſich dar-
F durch aller Mittel zu jhren eygenen / auch der Vngariſchen
vnd andern Gräntzen nothwendiger Vnderhaltung gleich-
ſam allerdings entſetzen. Dann ſolcher geſtallt haben ſie
auß Böheimb kein Einkommen/die Böhmiſche incorpo-
rirte Land werden ſich mit jhrer eygenen Defenſion be-
ſtellung entſchuldigen. Auß Vngarn haben Jhre Ma-
ieſtat ohn das nicht ſo viel / daß ſie ohne dero Erblanden
hilff / die Gräntz verſehen / geſchweigend / daß ſie jhre
Königliche Reſidentz vnnd auffenthaltung in derſelben
Cron haben möchten : die Oeſterreichiſche Land werden
durch die Werbung / Durchzüg / Muſterplätz / gantz
G außgeſaugt vnnd erſchöpfft / vnnd könnten Jhre Maye-
ſtat derwegen kein Landtag halten: Auß dem Römiſchen
Reich iſt ſich bey wehrender Vnruh nichts zu getröſten/
die Cammergüter vnnd Gefäll ſeind bey ſolchem Krieg
geſperrt / haben alſo Jhre Mayeſtat wegen dieſer vnruh
vnnd Kriegswerbung auß allen jhren Königreichen vnnd
Landen / nicht eines Hellers werth Einkommen / viel we-
niger einigs Mittel zu dero / oder jhriger Nothwendigen
Vnderhalt/vnnd zu nothwendiger Verſehung der Türcki-
H ſchen Grāntz/oder continuirung deß angefangnen Kriegs/
ꝛc. Vor dieſem war gleichwol der Credit / der iſt aber
jetzo wegen Jhrer Mayeſtat vnerſchwinglichen vnnd
wiſſentlichen Schuldenlaſts / der vnhelligkeit / der Län-

Warnungs ſchreiben der Oeſterreichiſchen Stände an J. K. Majeſt. wegen der Böhmiſchen Vnruh.

der erſchöpffung vnd groſſen Schulden halben/leider gefallen/vnnd fält täglich mehr je lenger ſolche Werbung vnnd Kriegsgefahr weren. Was ſich auff Außländiſche Hilffen zu einem continuirendem Krieg zuverlaſſen/das hat man ſchon lengſt vnd offt erfahren/daß es gar nichts außträglichs/darüber auch Keyſer Maximilianus geklagt/vnd Ihrer Mayeſtat Vorfahren biß auff dato empfunden haben. Es gebens auch die vmbſtände/das Außländer/mit dergleichen darleihen entweder ſelbſt nicht folgen können/oder doch zu Continuation derſelben/wie zu ſolchem Werck gehört/wegen ſchmälerung jhres Einkommens nicht verſtehen wollen: Da nun Ihre Mayeſtat mit einer hand voll Geldes ſich zu einem ſolchen Krieg einleiten laſſen/hernacher aber mit außzahlung ſtecken blieben/ſo kompt die gantze bürd vnd ſchuldenlaſt endlich vff die Länder/die ſeind zuvor vertiefft/vnnd durch Kriegswerbung darzu verwüſt/vnd müſſen alſo vnverſchuldter weiß mit ſampt Ihrer Majeſtat zu grund/vnnd zu einem Fluch vnd verderben vieler ehrlicher Chriſtlichen Leuth werden/die alſo vmb das jhrige kommen. Ohn zweiffel machen etliche jhren Anſchlag/es werden Ihr Mayeſtat bey den Böhmen durch verdiente beſtraffung ſich erholen können/wie Keyſer Rudolphus bey den Pobliſchen vnnd andern confiſcirten Gütern gethan: aber da iſt groſſer vnderſcheid/dann dieſe treffen nicht die Stände an/ſondern es wurde durch Recht erkät/das gieng nicht mit Krieg zu/koſten auch Ihre Mayeſtat nichts: Bey jetzigem Auffſtand aber ſeind mächtige Stände/vnnd ein groſſer Adel intereſſirt/Ihrer Mayeſtat Werbungen ſeind ſchwer/vnd kan keine ſo groſſe Victoria, den auffgeloffenen Vnkoſten vnd Schaden erſtatte/wie dann kein Victoria, ſie ſey wie ſie wölle/einem Potentaten Geld eintregt/ſondern gibt allein territorium vnd regalia, ſo dieſes Orths ohne das Ihrer Mayeſtat zuſtehet/das Geld aber bleibt dem Volck/Befelchshabern/Miniſtris vnnd Officirern/ꝛc. König Ferdinandus bezwang im 47. vnd 48. Jahr die Böhmen mehr als kein König vorher gethan/die meiſten Geſchlechter waren condemnirt/doch erſtattet der Krieg mehr nicht/als die Victori nutzte/dañ die Miniſtri ſo vmb Ihre Mayeſtat geweſen/nahmen dardurch auff/Ihrer Mayeſtat ſchulden aber wurden ſo weit/daß hernacher all Gewinn den Böhmen wider zugeſtanden: Seither jhre Freyheiten die Keyſerliche Mayeſtat jhnen genommen mehr vnd vber jhrer Vorältern Zeiten befeſtiget worden. Ihr Mayeſtat haben bißhero als ein weiſer Herr dero ſchweren ſchuldenlaſt jhr hoch angelegen ſein laſſen/vnnd in dem jüngern Landtag die benemmung der Außſchuß zu dieſer Berathſchlagung begert/welcher leider ſo hoch erwachſen/daß kein mittel faſt zur abzahlung deſſen zuerdencken/es ſey dann/daß beſtendige Ruh vnd Fried in den Landen ein Weg zeigen: Soll nun Ihre Mayeſtat in groſſe Werbung ſich einlaſſen/die Monatlich nicht vnder zwey mal hundert tauſent fl. ſich belauffen/benebens die Länder täglich mehr ſich erſchöpffen/aböden/an Mannſchafft vnd vermögen abnemmen/ſonderlich aber die jehnige/ſo vnder allen jhrer Mayeſtat Landen am meiſten ſchuld hetten vber ſich nemmen ſollen vnd können: ſo wird hinfüro vnmüglich ſein auß dem Laſt zu kommen/vnd recht heiſſen mit dem güldenen Angel gefiſcht/dabey zubeſorgen/daß alle Cammergüter/Stätt vnnd Länder nicht endtlichen in frembder Fürſten händ vnnd gäntzlich vom Hauß Oeſterreich hinweg kommen/deſſen alles mann vberhaben/wann Ihr Mayeſtat ohne armis die Vnruhe zu dempffen vornemmen. Nun iſt aber die euſſerſte gefahr ſo auſſer Kriegswerbung Ihr Mayeſtat vnd dero hochlöbliches Oeſterreich zubeſorgen/weit höher in acht zunemmen: dann zu dem Krieg ſind allzeit die vorſchläg vnnd Räth ſchein- vnnd annemlich/der anfang leicht/das mittel ſchwer vnd mühſam/der außgang vngewiß: Ihre Mayeſtat ſeind hohes Alters/groſſer ſchwachheiten/vnnd Kranckheiten vnderworffen/bedörffen nur der Verſchonung/vnd könden das ſtetig anlauffen/behelligung/Sorg/Vnruh vnnd Vberdruß/ſo bey ſolchen Kriegsübungen ohn vermeidlich/ohn vermehrung dero Kranckheiten vnnd abkürtzung

A deß Lebens nicht außbleiben: ſolte etwann mit Ihrer Majeſtat (GOTT erhalte dieſelbige lang) vnder werender dieſer vnruh ſich ein Fall zutragen/ſo iſt nichts gewiſſers/dann das die Cron Böheimb gantz vnnd gar vom Hauß Oeſterreich weg kommen würde/dann ſchon (daß wir nicht verſchweigen/was viel ehrliche Leuth offt in Böheim ſelbſt gehört) von langen Jahren hero haben beyde Religionen/ſonderlich die Evangeliſche/die im Land mechtig ſich befindet/vber die langſame Hoff expeditiones, ſchlechte auß-
B richtungen/Eingriff in die Freyheit/vngleiche außtheilung der hohen vnd anderer Aempter/beſchwerliche Vrtheil vnd Sentëtz/gefährliche procedirung vñ handlũg in Landtägẽ/vbermütigkeit/Falſchheit/vnnd Geitz der Regenten/Vermeſſenheit der Geiſtlichen/veracht vnd ſorgliche vndertruckung der Evangeliſchen/ein groß Mißtrawen/heimliche Vngedult vñ Sorg der privirung jhrer wol hergebrachtẽ Gerechtigkeit in die Hertzen gefaſt/vber etliche in Oeſterreichiſchen vnnd Steyriſchen Landen fürgeloffene ſcharffe Handlung ſich erſchreckt/vnd da ſie bey jetziger Keyſerli-
C cher Mayeſtat Remedirung verhofft/verſpürten ſie ſich vielmehr durch die Miniſtros eingetrieben/als zuvor. Die ſchärpffe Weyland Königs Ferdinandi/die ernſtliche handlung Ertzhertzogs Caroli/der vnverſehene gewaltige Einfall Ertzhertzogs Leopoldi/die verdächtige Handlung deß Königs Ferdinandi/Ertzhertzogs Maximiliani/vnd Alberti/(die milter hetten ſein ſollen) Kriegshilff/aller deren Herren Räth trawung vnnd partheyiſche läſterung/haben faſt alles Vertrawen von jhren Hertzen abgewend/vnnd ſcheinet/Sie die Böhmen trachten entweder auff
D ein Reformation oder änderung. Daher auff alle Vätterliche gütige ſchleunige vermittelung ohne Wehr vnnd Waffen bey Zeiten zu gedencken. Auff die deſignation vnd Krönung deß Königs Ferdinandi zu bawen/iſt mißlich/dann ſchon vielmals in Vngarn/Böheim/vnnd andern Ländern ſich zugetragen/daß ſie bey lebzeiten eins Regierenden Königs/Landfürſtens vnnd Herrens benente/erwehlte/gekrönte Succeſſores andern haben weichen müſſen/ꝛc. Darumb alle vrſachen zum mißtrawen höchlich zuverhüten/damit man nicht das wenige/was new-
E lichen mit groſſer Mühe vnd Sorg erworben/hernach mit leichtem vberſehen/dem gantzen hochlöblichen Hauß Oeſterreich verliere. Gleiches nachdencken iſt auch bey der möglichen Victori: Ihr May. vnd Königl. Würde bringen mit hilff deß gantzen hochlöblichen Hauß Oeſterreich groſſes Volck zuſammen/darüber auch erfahrne Häupter/das wird ohn zweiffel mercklichen ſchaden der Cron zufügẽ. Solte aber Gott auff J. M. ſeiten vnglück verhengen/wie offt geſchicht/ſo kan die Gemein weniger maß haltẽ/als ein Potentat/dörffte nicht allein in die Länder fallen/ſondern
F es würde auch ſeinen Herren gantz verlieren/ſich mit einem andern Herren verſichern/vnd es nim̃er zu voriger Regierung kom̃en laſſen. Iſt alſo ein hochgefährlich weſen/es ſeien gleich die Böhmen vbermant oder nicht. Dañ ſeind ſie vbermant/ſo gerathen ſie in gefährliche deſperation, die iſt einem jeden Potentaten mit fleiß zu vmbgehen/damit jhme nicht geſchehe/wie dem Keyſer Sigiſmundo/der mit aller deß Bapſts/deß Römiſchen Reichs/deß Ertzhertzogen Alberti/vnnd ſeiner Brüder zuſammengeſetzten mächtigen Hilffen vnnd Ernſt/vom geringſten Hauffen
G der Huſſitten geſchlagen worden: Oder wie es Balduino deß Hertzogen Gottfried von Boullion Bruder/der mit zwölff hundert Mann den Colipho mit neun vnd zwäntzig tauſent Mann geſchlagen. Oder wie dem letzten Graffen Ludwig von Flandern/der da begunte einmals/ſeine Widerſpenſtige Gentes zu niderlegung der Waaffen mit gewalt zu zwingen vnnd zubeſtraffen/bedrohet auch die Stätt das ſie ſich ergeben/doch der geſtallt/wo fern ſie die Waffen von ſich legen/mit vnbedeckten Häuptern/gebogenen Knien/vnnd jeder ein
H Strick vmb den Halß abbitten/vnnd auff Gnad vnnd Vngnad ſich ergeben/darüber ſie in deſperation gerathen/vnnd nur mit fünff tauſent Mann/wie raſende Wölff herauß den Graffen angefallen/vnnd biß in vier-

ʒig Tauſendt Mann in ſeinem Volck erlegt. Derglei- A
chen ſeind zu allen Zeiten vnzehliche Exempla in allen Lan-
den / ſonderlichen auch in Hungariſchen Kriegen zu fin-
den / das mit wenigem groſſe Meng der Feind/glückſelig-
lichen erlegt worden / vnnd ſich alſo groſſe Potentaten jhrer
Macht nicht zuvertrawen haben : darzu kompt / das Jhr
Mayeſtat Volck gemeiniglich vnbezahlet iſt / vnnd dahero
bald zur Meuterey geriethe. Wann es ſich nun verzehrt/
vnd kein bezahlung hoffen kan / ſeind Jhr Mayeſtat nicht
allein mit jhren Dienſten in der noth nicht verſichert / ſon- B
dern darff ſich ſo ein vnbezahlt Volck wol auff die ander
Seiten begeben / wo ſie jhre Bezahlung haben können / zu
höchſter gefahr Jhr Mayeſtat. Auch iſt wol zubedencken/
da der arme Bawersmann / wann er durch den Soldaten
vbel tractirt / deß ſeinigen benommen / nichts mehr herzu-
geben/noch zuverlieren / vnnd ſein euſſerſtes außgeſtanden
hat/auffſtehen ſolte: So hett man ſich nichts gewiſſers
zuverſehen / dann das die nechſt anrainende mit Böhmen
eine gelegenheit zum General Auffſtand in allen dieſen
Ländern mit höheſter gefahr aller Jhrer Mayeſtat getre- C
wen Landſchafften / geſchwiegent der Böhmen / vervrſa-
chen. Das nun dieſe Sorg mit der Cron Böheim nicht
zuverachten/weiſen vns die vorige Zeiten vnnd Läufft / da
Böhmen zum drittenmal vom hochlöblichen Hauß Oe-
ſterreich / ſich weg / vnnd auff andere Häupter / bege-
ben/einmal nach Ableibung Königs Rudolphi deß andern/
im Jahr ein tauſent dreyhundert vnnd ſieben / das ander-
mal nach Hertzog Friderichen deß Schönen/Anno ein tau-
ſent drey hundert vnnd neun / da ſie in die hundert vnnd
zwantzig Jahr bey den Graffen von Lützenburg verblieben/ D
das drittemal nach König Ladislai 1458. Vnnd hat
wenig gefehlt / das nicht das vierdtemal nach König Lud-
wigs Anno ein tauſent fünff hundert vnnd ſechs vnd dreiſ-
ſig todt/Jhr Mayeſtat Anherrn Keyſer Ferdinand / durch
Sachſen vnnd Bayern verdrungen worden : darauß zuer-
ſehen/wie leichtlich ein ſo ſchönes Königreich von einem ſol-
chen hohen Hauß kan weg kommen / vnd wie ſchwer es wi-
der zuerholen/ auch zu der Zeit/da die pacta, Siebſchafften
vnnd das Geblüt neben einer ſolchen Wahl / die doch auß
dem Geſchlecht nicht gehet / groſſen zutritt zur ſucceſſion E
bereiten können : Bey dieſen Zeiten aber da die præten-
ſion zum Königreich einig vnd allein auff die freye Wahl
der Stände geſtellt/ vnnd hinfüro nicht mehr an ein Hauß
gebunden iſt / darein auch die vom Hauß Oeſterreich regie-
rende König durch Revers gewilligt/vnd dadurch jhrer ha-
benden Recht vnd Zuſpruchs ſich gleichſam begeben / wür-
de auff ſolchen verluſt gleichſam kein Hoffnung mehr ſein/
wider darzu zukommen / weil die Cron ſolche Häupter fin-
den möcht / die nicht allein kein andere Macht ſchewen/
ſondern auch ein ſolchen biſſen jhrem Hauß nit mehr wer- F
den entziehē laſſen. Neben der gefahr mit Böhmen/iſt auch
gefahr wegen Hungarn/dann als bald die Römiſchen Ca-
tholiſchen Jhr Mayeſtat wider die Böhmē werden Hun-
garn zuführen : So werden die Hungaren ſo dieſes vn-
weſen für ein Religionsſach halten/auch auff ſein/vnd ein-
ander in die Haar fallen / factiones machen / den Sieben-
bürger an ſich ziehen : vnd weiln er mächtig / den Hungarn
wegē der Sprach verwanthnuß/einerley gebräuche/ Reich-
thumb vnnd deß Regiments angenehm : deß Türcken hal-
ben/deſſen Vaſall er iſt/keiner hinderung ſich beſorget / der G
Palatinus aber wider jhn etwas fürzunemmen zu ſchwach
iſt/ꝛc. könte das jenige was nach König Ludwigs Todt be-
ſchehen/leichtlich ſich auch jetzt zutragen/nemlichen/das der
Siebenbürger zum König auffgeworffen vnnd angenom-
men / Böheim auch dieſe Cron vom Hauß Oeſterreich
weg genommen würde. Bey König Ferdinando/war zwar
noch der vortheil / das mit hilff der Reichen ohnerſchöpff-
ten Ländern vnnd deß Heyligen Reichs/vnnd in der Hoff-
nung der friedlichen Regierung man dem Siebenbürger
dazumal vberlegen ſein können : dieſer zeit aber were die H
Böhmiſche hilff entgangen / die Länder gar zu ſehr er-
ſchöpfft/deß Reichs hilffen ſchlecht/die Cammergüter ent-
blöſſet vnd geſperꝛet/deſtoweniger hoffnung der recupera-

A tion zu faſſen. Vber das alles iſt wol zubedencken/das die
Türckiſchen Geſandten noch nicht auß dem Lande gereißt/
die ſehen Chriſtlicher Länder vneinigkeit / Kriegs Confu-
ſion vnd verderben mit Augen an/werden nach Conſtanti-
nopel alles referiren/ der Vernunfft nach/jhren König ins
ſpiel ziehen vnd anreitzen/das er diſe gelegenheiten die Chri-
ſtenheit anzugreiffen nicht auß handen laſſe. Mit was
Chriſtlichen Blutsvergieſſung/ verderben vnnd verluſt der
Länder ſolches zugehen / vnnd wie beſorglich demſelben ſie
B gantz tributaria vnd eigen werden möge / iſt leicht zuerach-
ten. Deſſen ſchuld ob ſchon den Anfängern zuzumeſſen/
werden Jhr Majeſtat doch vnnd das löblich Hauß Oeſter-
reich vnnd Spania wegen deß Kriegs ein groſſe bürd vnnd
verdacht bey der Chriſtenheit auff ſich laden. Weitere ge-
fahr entſteht auch wegen verluſt deß Römiſchen Reichs :
Dann der verluſt mit Böheim zeucht nach ſich den verluſt
deß Römiſchen Reichs. Wie hergegen die erſte vñ ſicherſte
Staffel zum Reich der erlang dieſer Böhmiſchen Cron iſt
das erweiſet praxis der Römiſchen ſucceſſion, dann auſ-
C ſer eigenthümblichem anderm Einkommen / kan ſich ein
Keyſer von deß Heyligen Reichs einkommen ſchwerlich er-
halten/Wie Keyſer Carl der IV. pflegt zu ſagen/ ein Rö-
miſcher Keyſer muß mit der Böhmē vberfluß ſein Tafel be-
decken/ vnd ſein Hoheit zieren. Das alſo Jhr Mayeſtat
wann ſie will die Cron mit Gewalt vnd Schwerdt angreif-
fen / Jhre vnd deß gantzen hochlöblichen Hauß Oeſterreich
Macht vnd Hochheit mit höchſter gefahr dran wagen müſ-
ſen/welches keines wegs zu rathen / ſondern allzeit auff den
ſichern Weg zugehen/das iſt/das Potentaten vnd Monar-
D chen in allen groſſen Rebellionen vnd mißlichen Handlun-
gen conniviren vnd der zeit nachgeben ſollen / dann wann
das vnweſen geſtillet/Land vnd Leuth erhalten / ſo iſt die re-
putation, auch weißliche Remedirung in kurtzem wider zu
erholen/wo aber auch mit Gewalt Land vnd Leuth erhalten
werden/da iſt die Reputation auch dahin/vnd nicht wider
zubringen. Keyſer Ludwig mit dem Nammen der Gott-
ſelige/war wegen der groſſen Thaten ſeines Vattern vnnd
Anherrn/ der höchſten Monarchen einer / ſo jemals gewe-
ſen/ zugeſchweigen der Reputation durch ſein hohes Alter
E vnd Mütigkeit/ließ ſich vnd ſeine gewaltige Land vnd Leut/
durch eintzigen Ehrgeitzigen/vermeſſen / vbermütigen vnnd
eigennützigen Mann Bernhardum Hiſpanum ſein Cam-
merherꝛen / dem die Keyſerin ſelbſt vorſchub gab / regieren/
vnnd vngeachtet man ſich gleich beſchweret / der Keyſer
doch ſich dieſes Menſchen nicht konte erwegen / ſeind die
Leuth auffgeſtanden vnd haben zuverſtehen geben / daß ſie
dieſelb ſchädlich Regierung nicht leyden könten: Dieſes vn-
weſen wolt der Keyſer mit Macht vnd groſſem Kriegsvolck
dämpffen / weil er aber geſehen / daß dadurch die Rebellion
F nur gröſſer vnnd gefährlicher worden / alſo daß er ſich gar
der entſetzung beſorgen muſt / hat er den Bernhardum
gantz vnnd gar abgeſchafft / die Keyſerin aber / biß die Land
widerumb geſtillet worden/von ſich beyſeits geſchickt/ vnnd
ſeine Regierung darauff ſo vernünfftig angeſtellt / daß
männiglich damit zufriden geweſen/ vnnd hiermit die Vn-
ruhe für ſich ſelbſten geſtillet. Nam demnach ſein liebe
Gemahl die Keyſerin wider zu ſich / behielt hinfüro ſein
Reich vnd Land in guter Ruhe vnnd beſtändiger Reputa-
tion / deſſen er ſonſt wider ſeinen Willen were entſetzt wor-
G den. Der König in Böheim der Blinde / genandt Jo-
hannes vom Hauß Lützenburg / ein berühmter tapfferer
Held/ hatte ſtäts Rheinlander vmb ſich / mit denen er die
Aempter in Böheim ſeines gefallens beſetzt / vnd in ſeinem
abweſen ſie zu Statthaltern verordnet / die alles nach jh-
rem gutbeduncken gehandelt : Deß beſchwerten ſich die
Böhmen / konten aber nichts erhalten / derhalben ſtunden
die vornembſten Herꝛen auff/als Leipp/ Wartenberg/ Ro-
ſenberg/Landenſtein vnd andere/worben Kriegsvolck / na-
men dem König vnd der Königin deß Reichs Kleinodien/
H vnd ob wol der König auch viel Volcks hatte/wiche er doch
mit der Königin biß an die Gräntz. Keyſer Ludwig ſchlug
ſich drein/erforderte beyde Theil nach Eger / vnnd zuverhü-
tung mehrer erweitung / verglich er diſe Differentz / mit

beyder Theil einwilligung dahin / das erſtlich der König
ſchweren müſſen / die Rheinländer vnd frembden / darun-
der ein Biſchoff zu Meintz / vnnd ein Biſchoff zu Olentz
neben dem Cantzler geweſen / von ſich zuthun / die Aempter
mit Böhmen zubeſetzen / vnd in ſeiner abweſenheit dieſel-
ben zu Statthaltern zumachen / auch in gegenwart deß
Keyſers zu vollziehen : Darnach erſt haben die Böhmen
geſchworen / dem König hinfüro allen Gehorſamb vnnd
Trew zuleyſten / darauff ſie den Cantzler / der vorhin den
König vnd faſt die gantze Regierung in Händen gehabt /
zu Prag in die verhafftung genommen / darinnen er auch
geſtorben. König Johannes regiert hinfür glücklich vnd
mit mehrer Reputation als zuvor nie / biß in ſein end. Di-
ſer König war eines Römiſchen Keyſers Sohn / Keyſer
Carl deß vierdten Vatter / zweyer Römiſchen Keyſer An-
herr / einer Römiſchen Keyſerin Vhranherr / einer der wei-
ſeſten Potentaten vnd tapfferſten Helden ſo iemals regie-
ret / vnd der von Freundſchafft vnnd vermögen im gantzen
Römiſchen Reich mächtig geweſen : Doch hielt er der
weiſe Keyſer für Rahtſamer in wehrender Rebellion ſei-
ner Ständen die Reputation zu ſuſpendirn, vnnd nach-
zugeben / als ſein Recht vnd Schwerdt gefährlich zuver-
fechten / dann es leſt ſich mit mächtigen vnd reſolvirten
Ständen wie mit kleinen Provincien nicht vmbgehen / die
Erfahrenheit hats zu allen Zeiten mit ſich gebracht / das
welche Potentaten die Rebellionen mit der Güte vnnd
ſuſpenſion der Reputation haben hinzulegen verſucht /
vnnd in dergleichen Gefährligkeiten geweſen jeder Zeit zu
jhrer Reputation wider gelangt / welche aber auß Reſpect
der Reputation mit gewalt der ſchärpff vnd dem Schwerd
ſolcher Anſtöß ſich erwehren wolten / haben ſich vmb die
Reputation gebracht / vnnd allezeit den kürtzern gezogen.
Keyſer Carl V. ein Großmütiger vnd Siegreicher Mo-
narch wolt den Don Pietro di Toleto vice Re, auff der
Neapolitaner vielfaltigen Beſchwerden / vber ſein Indi-
ſcretion ſo er gegen den Adel gebraucht / nicht nach Raht
deß Principe di Salerno vnd Marcheſe del Guaſto nach
Spanien abfordern / vermeint es möchte Jhr Ma. Repu-
tation ſchmelern / wann ſie den / welchen ſie ſo hoch erhebt /
ſolte von den Würden wider abſetzen : Als aber Jhr May.
vermerckt / das ſie ſich die Stände wegen jhrer Beſchwer-
nuß an Franckreich wolten hencken / haben ſie lieber den Vi-
ce Re naher Spanien abfordern laſſen / als in Gefahr vnd
Verluſt / deß Königreichs gerahten wollen. Dergleichen
hat Keyſer Carl mit Ferdinando Gonzaga, welchem der
König ſein gantzes Regiment in Italien vertrawt / auch-
gethan : Als die Meyländer vnd Italiäner vber ſein groſ-
ſen Geitz geklagt / haben Jhr Mayeſtat vngeacht Ferdinan
dus jhro den höchſten Dienſt ſchon verwaltet / doch den
Conſalvum / als einen beſcheidenen vnnd glimpfflichen
Herrn / nach Italien abgefertigt / ohne deſſen Raht Ferdi-
nandus nichts hat fürnemmen dörffen. Alſo haben Jhr
Mayeſtat mit abſetzung / ſeiner vornehmen lieben trewen
Diener für Rahtſamer geacht / dero Reputation zu ſu-
ſpendiren, als mit Gewalt der Ständen Vnwillen zu le-
gen. Hergegen / als eben diſer mächtige Keyſer nach er-
langtem Triumph von Teutſchland Anno ein tauſent fünff
hundert zwey vnnd fünfftzig in der Berahtſchlagung von
ferrner beſtellung der Adminiſtration deſſelben / mehr dem
duca de Alba, welcher gerahten / das der Keyſer die Teut-
ſchen / ſo er ſchon gedemütiget hette / nimmer zu den vorigen
Freyheiten / ſolte komen / ſondern mit Ernſt vnd Schärpff
regieren laſſen / mehr als dem erfahrnen vnd vernünffti-
gen Obriſten Caſtaldo ſo zur moderation vnd der zu Frey-
heit geneigten Teutſchen Nation etwas nachzugeben / ge-
rahten / gefolgt / hat der Keyſer vnverſehener Sachen allen
Rhum vnd Reputation ſo er bißher in den mächtigen Kö-
nigreichen / als Franckreich / Italien / Teutſchland vnd Spa-
nien / ſtatlich erhalten / mit ſeiner Flucht [a] vor dem Mauritio
gantz vnd gar außgeleſcht / vnd verlohren : Sintemal die
Reichsfürſten vnd Stände hernach vielmehr Freyheiten /
ſo wol in Religion / als Weltlichen vnd Politiſchen Sa-
chen bekommen / als ſie nie begert vnd gewünſcht haben.

a Sleidanus lib. 24. num. 14.

A Nichts kan aber heller vnd lauterer ſein / als der mit [b] Ni-
derland / wie dieſelben wegen etlicher beſchwerlicher Newe-
rungen mit der Inquiſition / vermehrung der Biſthum-
ben anzahl / einführung der Spanier / nach vielem vergeb-
lichen ſuppliciren, vbel geſtanden. Vnd als König Phi-
lippus in der wichtigen Berahtſchlagung / wider deß Go-
mezij wiſſen / vnd zu allem glimpff vnd gnädigſter nachge-
bung vnnd cedirung gegebenen Raht / dem Duca di Al-
ba, der ſeim brauch nach / zur ſcherpff der Straff vnd Rach
B vngehört der beſchwerten theil / gefolgt / in nichts weichen
vnnd mit dem Schwerd die Reputation erhalten wollen:
Hat er neben verluſt vnzehlicher Millionen Golds vnd ver-
mehrung ſeiner Schulden ſeine ſchöne erbliche Reich vnd
ſtatliche Land mit allen deren Einkommen / verlohren / vnd
mit begebung der Königlichen Reputation den Friden / ſei-
nen geweſten Vnderthanen anerbotten / mit jhnen ſchlieſ-
ſen / vnd ſie für freye Ständ erklären müſſen. Alſo bleibt
war / auß der Praxi vnd erfahrenheit der Weltlichen hand-
lung / das gemeinlich / welche groſſe Potentaten in groſ-
C ſen Gefährlichkeiten / als Auffſtänden / Vnruhen vnd Re-
bellionen / weichen / die ſuſpendiren zwar die reputation
auff ein kleine zeit, aber die nicht weichen wollen / verlieren
dieſelbe offt ewig. Dawider iſt diſer Einwurff / das Haupt
der Chriſtenheit ſey ſchuldig das vnrecht zu ſtraffen : Iſt
wolgeredt / wann ſolche ſtraff ohn groſſe vngerechtigkeit /
ohne groſſe beleidigung der vnſchuldigen / zu verbeſſerung
deß gemeinen weſens abgehen kan / aber wo der vnſchuldi-
ge durch ſolche Buß mehr leidet / als der ſchuldige / da iſt
beſſer hundert Sünder zu abſolviren / als einen Gerechten
D zuverdammen / Jhr May. klagen vber 30. Perſonen von
denen ſie offendiret, vnd viel tauſent armer vnſchuldiger
Mann / Weib vnnd Kinder / Geiſt- vnd Weltliche verder-
ben ſie mit dem Krieg / Mord / Raub / Brand / man ſtillet /
plündert / verwüſtet / ſchendet / fluchet vnnd tractirt vbel /
die Jhr Mayeſt. verthädigen ſolten / alle Iuſtitien werden
geſperret / alle Policeyen vmbgekehrt / die wahre GOttes-
forcht vnd der wahre Gottesdienſt verſchwinden / darob
Jhr Mayeſt. zuhalten ſchuldig / die abſchewlichſten Sün-
den / Laſter vnd Grewel werden begangen / ſo ein Poten-
E tat außrotten ſolte / vnd die da dem fluch vnnd vermale-
deyung vber Herren / Land vnd Leut ziehen. Das heiſſet
ja nicht Vnrecht ſtraffen / ſondern vermehren : Es heiſſet
nicht Reputation, ſondern devaſtation : So iſt auch
das kein Reputation zu nennen / mit Gewalt jemand zube-
zwingen vnd vndertrücken können / weil dergleichen Lob
auch mit jedem vbermächtigen Erbfeind / Tyrannen vnnd
Vntugentſamen gemein iſt: Aber das iſt deß Namens wür-
dig / löblich vnd nicht gemein / mit Weißheit / Glimpff / oh-
ne Gewalt vnd Zorn / einen Auffſtand oder Rebellion zu
F dempffen / durch vernunfft vnd Anſehen die Waffen jhren
Vnderthanen auß den Händen nemmen / die Vnruhen
ſtillen / Friden verſchaffen / die Leut zur gebühr bringen /
darinnen mit Lieb vnnd gutem Willen erhalten können.
Non parvum negotium eſt, ſagt König Ladislaus II.
zu Vngarn / placare regem novitatis avidum. Dann
gleich wie ein berühmbter guter Medicus / ein ſchweren vn-
gedultigen Patienten mit fleiſſiger Warnung / geſunder
Wohnung / ſubtilen vnd reinen Tranck / beſſer tractirt vnd
vielmehr verſchonet als eines geſunden / vnd wo ers nicht
G thut ſo die Kranckheit mehr zunimpt / der Medicus aber
mehr mühe vnd weniger Ehr davon hat. Alſo iſt jede Re-
bellion / Auffſtand vnd dergleichen Vnruhe / ein Kranck-
heit in der Republ. will man ſie mit der ſchärpff dempffen /
ſo bläſet man das Fewr auff / vnnd es brennet hernacher
ſtärcker. Aber mit auffrichtiger Weißheit / moderation
vnd würcklicher guter Reformation, wird alles zum beſten
gekehrt. Vnd iſt der Waffen vnnd Außländiſchen hilff
eben ſo wenig noht als wann der Medicus zu geſchwinder
heylung ſich auff frembde Specereyen / die er nicht vermag /
H noch auch allezeit zur gelegenheit haben kan / verlaſſen wol-
te. Jhr May. haben zu antrettung dieſer ſchönen Länder /
den Frieden Männiglich zugeſagt / darauff verlaſſen ſich
alle Land / erfrewen ſich vnd frolocken darvber / vnd empfin-

b Lib. 6. part. 3. Cotin. Sleidan. nu. 10.

den/ das ſie das hoch bedörffen/ jetzt aber da Ihr Mayeſtat in all dero Landen groſſe Werbung anbefohlen/ die jenigen bekriegen wollen/ ein ſolches treffliches Königreich angreiffen/ jhre getrewe Land auffs euſſerſt ohn einig vrſachen/ beſchweren laſſen: Da kan darauff anders nichts erfolgen/ als ſchwerers Blutvergieſſen/ vnd mißtrawen vnder den Chriſten/ die Ihr Mayeſtat zu ſchützen/ vnd für Vnglück zu verwahren vertrawt ſeind. Das ſtreitet wider alle Reputation. Dann kein Chriſten Blutbad/ iſt dem Haupt der Chriſtenheit verantwortlich/ noch viel weniger ſolcher Chriſten die Ewer Keyſerlichen Mayeſt. Regierung vnderworffen/ vnnd deroſelben Leibſchutz vnnd vnderhaltung anbefohlen/ vnd vertrawt ſeind. Dahero man die löbliche Regenten vnnd Potentaten Vätter deß Vatterlands nennet. Wann die Kinder vnderweilen vngehorſamb/ muthwillig vnnd böß ſind/ hawet man ſie doch nicht zu todt/ ſondern damit ſich der Vatter nicht ſelbſt deß ſeinigen beraube/ vnd darauß groß Rew vnnd Hertzenleid vervrſache/ hawet er ſie an das Orth/ da er vermeint es jhnen am allerwenigſten ſchaden vnnd mangel bringen möge: Als wann die Vnderthanen vnderweilen auffſtehen vnd rebelliren/ iſt ſolches nicht mit Schwerdts ſchärpffe vnd Bedrawungen/ als gegen Frembden vnnd Feinden/ an deren verluſt demſelben Potentaten nichts von dem ſeinigen entgehet: Sondern mit Vätterlichen Verweiſungen/ mit allerhand weiſet verſchonung vnnd cedirung zuzüchtigen/ vnnd wider zum Gehorſamb zubringen/ damit er ſich ſelbſt nicht deß ſeinigen mit ſchwerer verantwortung vnd Nachtheil ſeiner Nachkommenen/ beraube. Dahero man von deß hochtrefflichen vnd weiſen Keyſers Anthoni Regierung/ als dem/ wegen erhaltung der Freyheit viel ſeiner Orientaliſchen Provintzen rebelliret/ ja die ſeine Geſandten/ ſo ſie darumb ſtraffen wollen/ gar zu tod geſchlagen/ jhn gleichwol die begerte Freyheit mit Gnaden zu gelaſſen/ vnnd alſo die Provincien beym Reich erhalten/ ꝛc. Diß Sprichwort in gemein auffgebracht: Romani ignoſcendo creſcunt. Welches dem Potentaten ein ſehr groſſes Lob vnd Reputation bringet: Derohalben iſt auch am allermeiſten das hochlöbliche Hauß Oeſterreich ſo hoch geſtiegen/ das es vber alle andere hohe Häuſer mit Lindigkeit/ Milde vnd Gütigkeit gemeiniglich Regiret/ da hero das Sprichwort kommen: Das Oeſterreichiſche Vngnade ſey beſſer als ein Sächſiſche Gnad/ weil ohne zweiffel bey dem hochlöblichen Hauß Sachſen etwa vor Jahren die ſchärpffe vnnd genawe Beſtraffung gemeiniglich der Gnaden fürgezogen. Weil dann Ihr Mayeſtat Herr Vatter Maximilianus II. (lobſeligſter Gedächtnuß) vnder vielen andern ſchönen Exempeln der weiſen glimpfflichen Reguln/ das Hertzog Friderich von Sachſen/ ꝛc. der zu Gotha mit vielen vornemmen Leuten/ wider den Keyſer/ Churfürſten/ vnd das gantze Röm. Reich rebellirt, der Römiſchen Cron mit Gewalt nachgeſtellt/ ſolches öffentlich an Tag zu geben nit geſchewet: Nicht allein am Leben nit geſtrafft/ ſondern er hette jhn auch längſt vor ſeinem end auß der Verhafftung gelaſſen: Wann nicht das Reich vnd Hauß Sachſen ſelbſt/ wegen beyſorg allerhand vnruhe ſeine Verhafftung für beſſer befunden. Mit dergleichen ſchönen fridlichen vnd löblichen Regierung hat er aller Menſchen liebnuß an ſich gezogen/ vnd auch was er gewolt/ glücklich erhalten. Ja durch die ſanffte vnd weiſe Regierung hat das löblich Hauß Oeſterreich bißhero das Röm. Reich mit höchſter Reputation gleichſam erblich poſſedirt: Hergegen haſſet vnd verflucht man die Spaniſche Regul/ wegen ſeiner groſſen ſchärpffe vnnd gefaſten Reputation/ das alle der Freyheit liebhabende Völcker/ dieſelbe faſt für vnleidlich halten/ vngeacht die Schuld nit der Herꝛn/ ſondern der Diener ſey/ die jhnen dadurch ein groſſes anſehen vnd reſpect vor andern zuerlangen vermeinen: Aber eben damit all jhr vornemmen bey der gantzen Welt verdächtig vnd verhaſt machen. Schließlich wird man auch ohn allen zweiffel Ihr May. einbilden/ es ſey wider Ihr Mayeſt. vnd deß hochlöbl. Hauß Oeſterreich Reputation/ das die Böhmen ſich armiren/ Ihr May. aber nicht. Darwider iſt hieoben mit etlich Exempeln erwieſen/ das gewaltige Keyſer/ Potentaten/ darob kein bedencken getragen/ auch wo ſie ſchon Kriegsvolck gehabt/ daſſelbe wider erlaſſen/ vnd wer dieſe jetzige Zeit recht anſihet/ der bfiend das der Böhmen armirung auß forcht J. M. offenſion vnd das ſie den Landofficirern vnd andern/ die der Cron Böheim gedrohet haben/ ſonderlich weil die Jeſuiter ſehr zur Rach antreiben/ beſchehen/ vnd weil ſie nit trawen vnd ſich wider den Angriff/ verſichern wollen/ wie der Böhmen Schrifft vnd Schreiben öffentlich außweiſen. Aber J. M. armirung beſchicht nicht auß forcht der Böhmen/ noch wegē jhrer eygenen Perſon/ oder jhrer Länder verſicherung/ ſondern die Böhmen zum gehorſam zubringen: Alſo das Ihr M. ohn alle Beſchmälerung dero Reputation jhr Volck erlaſſen könnten/ dadurch die Land der Beſchwer zu entladen/ vnd die Böhmen ſich nit zu endſchultigen/ ſie hetten auß forcht vnd ſchew deß Keyſers Kriegsvolcks jhr obliegen Ihr M. nit anbringen dörffen. Dienete alſo die vnderlaſſung der Werbung vielmehr Ihr May. großmütigkeit zubezeugen vnd zuverſtehen zugeben/ das ſie jhrer Vnderthanen arma gleichſam für nichts achten/ vnd jhr wol getrawen/ allein durch dero Keyſerliche Authoritet ſolche ohne Waaffen nider zulegen/ als wann ſie mit jhren Vnderthanen fechten wolten. Solten nun Ihr May. wider ſo greiffliche vrſachen mit Werbung laſſen fort fahren/ ſo werden ſie groſſes mißtrawen nicht allein bey frembden/ ſondern auch bey jhren eygenen Ländern erwecken/ gleichſam ſey ſolche Werbung nicht allein auff Böheim/ ſondern auff jhre andere Oeſterreichiſche Land oder reformation angeſehē/ welches dero löbliche Voreltern bey jhren Ständen erhaltenen vertrawen vnd Reputation ſehr zuwider were. Weil dann durch dieſe beſchehene außführung Männiglich für Augen geſtellet wird/ das Ihr Keyſ. May. jhr vnd jhrem hochlöbl. Hauß Oeſterreich/ dero Landen vnd Leuten nichts gefährlichers/ noch dero Reputation etwas widriges vnnd verderblichers mög gerahten worden ſein/ als die Böhmen zubekriegen: So iſt nunmehr gar leicht vber das/ was bey der ſach zuthun/ ſich allergnädigſt zu reſolviren/ wann nur auff einigem finem geſehen wird: Nemblich damit Ihr Ma. die Cron Böheim für ſich vnd dero Nachkommen in Frieden vnd Ruhe beſtendig erhalten werde. Vngeachtet aber dieſer Warnungsſchrifft hat Ihr Keyſ. Mayeſt. Ius in armis zur Hand genommen/ vnd mit gewalt fort getrieben/ Kriegsvolck auß Welſch- vnd Niderland/ auch andern Orten beſchrieben/ angenommen/ vnd deſſen Obriſten verordnet Herꝛn Graffen Tampier/ mit etlich tauſent Mann zu Roß vnd Fuß ins Böhmerland geſchickt/ ferners auch den Conte di Bucquoy, welcher als er auß Oeſterreich verruckt vnd an die Böhmiſche Grentz gen Newhauß/ Herꝛn Slabata zuſtendig/ ankommen/ nachfolgendes Schreiben von E. E. Raht daſelbſt empfangen/ auch von dannen weiter in Böhmen gezogen/ ſie zu ſtraffen/ vnd in deß Keyſers Gewalt zu bringen/ darvber ſie ſich hefftig beſchwert vnd widerſetzt haben/ ꝛc. Es ſind auch vnderſchiedliche Currier von Chur-Sachſen vnd Chur-Pfaltz ab vnd zu nach Wien mit Schreiben zu Hinderſtellung dieſes weit außſehenden Kriegs an Ihr Keyſerl. Mayeſtat poſtirt/ weiln aber Ihr Keyſerl. Mayeſtat diß vorgangene Factum in Böhmen vnd was mehr darauff erfolgt/ zu Erhaltung jhrer vnd andrer Potentaten Reputation je länger je mehr zu Gemüt gezogen/ als hat es ſich noch zur zeit zu keiner Compoſition ſchicken wollen/ es iſt auch der Hertzog von Brieg mit 200. Perſonen im Namen der Schleſiſchen Ständ dieſes Böhmiſchen Auffſtands willen/ vmb gütliche Handlung zu ſollicitiren/ den 13. Auguſti zu Wien angelangt. Darauff den 15. diß der Conte di Bucquoy als beſtellter General Feld Marſchalck wider die Böhmen angelangt/ vor ſeiner ankunfft iſt der Graff Tampier mit wol verſuchtem Volck mehrerntheils zu Roß ſchon nach Böhmen geruckt/ der dann den erſten angriff auff Böhmen gethan/ davon [a] hernach weiter.

Keyſerl. May von hochanſehnlichen Orten zur Güte ermahnt/ aber vergeblich.

Conte di Bucquoy beſtelter general Feldmarſchalck wider Böhmen ſtelt ſich ein.

a Infra num. 26.

24. Den andern Auguſti iſt zu Weimar im Fürſtlichen Schloß vnverſehens ein ſchröcklich Fewr auffgangen/ da-

Groſſe Fewersbrunſt im Schloß zu Weimar vorgangen.

durch ſolches dermaſſen ruinirt worden/ das der Schaden auff etlich Tonnen Gold geſchetzt/ vnnd iſt in wehrender Brunſt ein Thurn eingefallen/ dadurch etlich Volck ſo löſchen helffen/ erſchlagen worden/ diß Fewr ſoll durch einen Welſchen Diſtillirer in der Apotecken verurſacht ſein/ vnd weiln er alſo bald entloffen/ als hat man præſumirt/ er hab mit fleiß ſolchen Brand angelegt.

Maltheſer nemen ein wolbeladen Schiff dem Türcken ab.

25. Vmb den 13. Auguſti haben 12. Maltheſer Schiff vnd Galleen mit dem groſſen Schiff/ ſo vor diſem in Holland erbawet/ eine Türckiſche Armada/ welche mit dem Tribut auß Syrien nach Conſtantinopel fahren wollen/ angetroffen/ von deren etlich Schiff vnd darob in 33. Thonnen Gold erobert/ vil gefangene Chriſten erledigt/ vnd die Türcken hingegen zu Slaven gemacht.

Graffen Tampiers erſter angriff vnnd einfall in Böhmen.

26. Vmb den 13. Auguſti/ iſt Herr Graff Tampier mit 6000. Mann zu Roß vnd Fuß mit jhrer Keyſerlichen Mayeſtat Kriegsvolck der Böhmiſchen Grentz genahet/ hat erſtlich Landſtein im Namen Keyſ. Mayeſt. auffgefordert/ vnd nach dem die Vbergebung vom Oberſten darinn jhm abgeſchlagen worden/ iſt er vorvber auff Biſtritz gerückt/ vnd ſelbig Stättlin eingenommen vnd daſelbſt ſich verſchantzt/ nachmaln iſt er den 14. Auguſti vor Newhauß Herrn Wilhelm Slabata von Chlun vnnd Koſchenberg zuſtendig/ kommen/ ſelbige Statt vnd Schloß/ darin drey Fahnen von der Ständen Volck in Beſatzung gelegen/ auffgefordert/ welche zwar die Tampiriſchen ankommen laſſen/ aber vbel empfangen/ derentwegen ſie hinwider in der Vorſtatt alles Vnheil mit Brand vnd plündern angeſtelt/ deſſen ſich der Raht gegen gemeldtem Graffen den 16 Auguſti ſchmertzlichen beklagt/ wie auß bey geſetztem jhrem Schreiben mit mehrerm zuvernemmen:

Deß Rahts der Statt Newhauß Schreibē an Graff Tampier.

Wolgeborner/ ꝛc. Vnſer willige dienſte/ ꝛc. Demnach Ewer Gnad. den 14. Auguſti vor Tags mit Ihr Keyſ. Mayeſt. Kriegsvolck zu der Statt/ welche nicht vnſer/ ſondern Ihr Gn. deß Wolgebornen Herren/ Herren Wilhelm Slabata von Chlum vnd Koſchenberg/ ꝛc. vnſers gnädigen Herren (da vns doch deſſen vorhin keine Wiſſenſchafft gethan) ankommen ſein/ wollen verſtändigen/ ob wir trewe Vnderthanen Keyſerl. Mayeſtat vnſers allergnädigſten Herren weren/ weil dann wie vnſere gnädige Obrigkeit/ alſo auch wir/ wider Ihr Keyſ. Ma. vnſer lebenlang nie geweſen/ im wenigſten daran gedacht/ ja biß an vnſer End oder Todt J. Key. Mayeſtat vor vnſere Obrigkeit vnd allergnädigſten Herrn erkennen/ das aber ſo ein erſchröcklicher Einfall/ Brand der Häuſer vnd Truhen auffſchlagen/ Viehe wegnemmen/ der Nachbarn Mord/ ja auch der Kirchen deß lieben S. Wenceslai Erben vnd Patron deß Königreichs Böheim/ plünderung/ Kelch/ Ornat vnd anderer geheiligten ſachen wegnemmung/ Stifftungs vnd Indulgentz Brieff/ derſelben Kirchen zerreiß vnd ſpolierung der Altar/ verderbung der Bilder/ der Heyligen zerhawung/ eines Hoffs vnnd Dorffs vnſers gnädigen Herrn mit Fewr anſteckung fürgenom̃en/ vnd ſolches Feindſeliger weiß von dem Kriegsvolck beſchehen/ welches wir arme elende vnd betrübde Leut vns nicht verſehen/ dann ein Hertz eins Menſchen ſo ſolches anſihet/ darvber flehen vnd weinen muß/ mit gewiſſer Verſicherung/ daß keines ſolchen erſchröcklichen vnd feindſeligen Wercks Ihr Keyſ. May. vnſer allergnädigſter König vnd Herr/ als eine Vätterliche gnädige vnd Chriſtliche Obrigkeit vrſächer ſein. Weil wir dann zu dieſer zeit die Schlüſſel von der Statt in vnſerer verwahrung nicht haben/ ſondern Herr Hauptmann Brand/ Ihr Gn. wollen vns demnach/ als Ihr Keyſ. May. vnſers allergnädigſten Herren trewe vnd biß in den Todt gehorſame Vnderthanen gnädig bey ſich entſchuldigt halten/ biß wir auffs eheſt von Ihr Gn. vnſerm gnädigen Herren/ gnädige erklärung habhafft werden/ vnd E. Gn. beantworten können: Bitten demnach in demütiger Vnderthänigkeit/ Ew. Gn. die wollen nicht ſolches vnd dergleichen vber vns zulaſſen/ vns Ewer Gn. zu gnädigen gunſten/ ꝛc. Datum den 16. Auguſti Anno 1618. Als diß nun in der Böhmiſchen Ständ Läger erſchollen/ iſt Graff von Thurn vnd Herr Kintzky eylend mit dem Läger von Budweiß auffgebrochen/ vnd die Tampiriſchen biß auff Biſtritz verfolgt/ welche jhr retirada hinder einen Theich vnd Gehöltz genommen/ dero Orten dann die Böhmen ſie packen/ aber der Böhmiſche Feld-Oberſt noch zur zeit nicht darein conſentiren wollen/ haben alſo die Tampiriſchen deß Orths ſich wol verſchantzt vnd in guter Hut ſich gehalten.

Schröcklicher Bergfall zu Pluers ſich begeben.

27. Den 25. Auguſti Abends zwiſchen Tag vnd Nachtſcheydung/ hat ſich in den Bergen in gemeinen dreyen Bünden ein plötzlicher ſchröcklicher Bergfall vnd Ruin begeben/ welche als ein Boltz von der Sennen in einem Augenblick den ſchönen Flecken Pluers vberfallen/ zerſchmettert/ verderbt vnd verdeckt/ das von den gewaltigen Gebäwen/ von Kirchen/ Palläſten vnd andern Häuſern nit ein einzig Merckzeichen zuſpüren/ da diß oder jenes geſtanden/ man rechnet die verdeckte vnd erſchlagene an Mann/ Weib vnd Kindern auff 1500. Seelen/ man hat wol angefangen darnach zu graben vnnd etlich wenig Leichnam gefunden/ aber recht darzu zu räumen/ kan in vielen Jahren nicht beſchehen/ auch deß Orths nimmermehr gebawet werden/ der Fluß Mehre iſt hiedurch auch verſchloſſen vnd geſchwelzt worden/ vnd wol bey zwo Stund verharret/ dardurch zu Cleve ein groß ſchrecken entſtanden vnd groſſe gefahr zubeſorgen geweſen/ aber das Waſſer hat ſelbſten ein Weg gemacht/ darumb dann die Innwohner GOTT flehenlich angeruffen vnd gedanckt.

Böhmiſche Directores laſſen bey der Prager Newſtatt etliche Schantzen auffwerffen.

28. Den 27. Auguſti haben die Böhmiſchen Ständ hinder der Prager Newſtatt Schantzen vnd Lauffgräben angeordnet zumachen/ darzu theils Directores vnd Rahtsverwanthen/ dem gemeinen Mann deſto beſſern luſt zumachen/ den Anfang gemacht/ ſonderlich weiln einer gefangen worden/ bey welchem man ein Abriß gefunden/ wie auff dem Prager Lorentzenberg ein Feſtung zu erbawen: Zu dem erſchollen/ das der Conte di Bucquoy, ſo nunmehr dem Keyſerl. Läger von Wien nachgefolgt/ ſich ſolt reſolvirt haben/ mit Belägerungen der Stätt vnd Oerther vnderwegs nach Prag ſich nicht zuverweilen/ ſondern ſtracks auff Prag zuzurucken/ vnd daſelbſt ein Caſtell als ein Brill den Böhmen vor die Naſen zu erbawen. In deſſen aber haben die Böhmiſchen Stände nicht vnderlaſſen/ durch ein demütiges Schreiben bey Ihrer Keyſerl. Mayeſt. wegen einer Friedens tractation anzuſuchen/ vnd zubitten dieſes herrlichen Königreichs zuverſchonen/ damit daſſelbe nicht durch außländiſche Völcker verherget vnd verderbet würde/ wie auß deſſen Copia außführlich zuvernem̃en/ die lautet alſo:

Der Böhmiſchen Stände Schreiben an Keyſ. Maj. wegen Friedens-tractation.

Allergnädigſter Keyſer/ König vnd Herr/ ꝛc. Wir wollen vnd vnderthänigſt nicht zweiffeln/ Ewer Keyſerl. Mayeſtat werden vnſerer verordneten Herren Directorn vnd Landrähte/ jüngſtes abermaliges vnderthänigſtes Schreiben von dato den 28. dieſes gnädigſt empfangen/ vnd vnſer ſamptlich gehorſambſte Meynung in Gn. dahin verſtanden haben/ das was Ewer Keyſerl. Mayeſt. vorlangſt die gnädigſte Vätterliche Andeutung vnd reſolution vns zukom̃en laſſen/ durch anſehnliche Commiſſarien denen in dieſen Landen vns vnverhofften vnd vnverdient zugeſtandenen Beſchwerlichkeiten abzuhelffen/ wir nachmahls der vnderthänigſten Zuverſicht leben/ Ewer Keyſerl. Mayeſtat dieſelb vns jederzeit gewünſchte erfrewliche tractation gnädig fortſtellen/ vnnd diß jhr vnſchuldiges Königreich mit fernerm Kriegsvolck verſchonen/ geruhen. Darauff Ewer Keyſerl. Mayeſtat gnädigſt gegenwertige reſolution, wir alle drey Stände mit hertzlichem verlangen biß dieſe Stund verwartet/ aber nicht erwarten können/ vnder deſſen ſeind wir zur Berahtſchlagung/ wie dieſes Vatterland/ vnd der täglich je mehr vnnd mehr andringenden Feindlichen Gefahr geſichert/ vnd diß Orths gnugſame verſehung beſchehen möge/ geſtern auffm Prager Schloß zuſam̃en kommen/ vnd von den Deputirten eine außführliche Relation, als deſſen abhörung/ wir nach vnſerm Verſtand nichts weißlichers vermercken können/ bezeugen es auch mit GOTT/ das die jenigen Wort/ welche Ewer Keyſerliche Mayeſtat als vnſerm gnädigſten Herren/ etwa empfindlich vorkommen ſein mögen/ von vns nie alſo gemeint/ vnnd da auch gleich wider all vnſer

verhoffen

verhoffen etwann ſolches vorgangen were/ ſo verſehen wir vns doch zu Ewer Keyſerl. Mayeſtat vnderthänigſt/ dieſelbe es mit ſolchen Vngnaden nicht auffnemmen werden/ wie wir dann auch darumb allergnädigſt wollen gebetten haben. Vns aber/ aller gnädigſter Keyſer/ König vnnd Herꝛ/ als Ewer Keyſerl. Mayeſtat trewen gehorſamſten Vnderthanen kompt doch beſchwerlich vnd bethewrlich an/ das der Graff Tampier mit etlich tauſent Mann in dieſes Königreich geruckt/ das Ewer Keyſerl. Mayeſtat dero Rähte/ Cämmerern vnd Herꝛen Obriſten Iohann Euſebium Cayn zu einem Commiſſari mit völligem gewalt verordnet/ welcher zu Nachfolg etlich tauſent Mann mit ſich in dieſes Königreich einführen thut/ darneben Patenta/ deren zwey E. Keyſ. Mayeſt. vns zugeſchickt/ vnd wir in vnſern öffentlichen Verſamlungen haben ableſen laſſen/ im Land zu publiciren Befelch hat: Nun erklären wir vns alle drey Ständ öffentlich vnd einhelliglich/ das wir/ wie zuvor jederzeit/ alſo auch noch jetzt/ vnd verſichern Ew. Keyſ. May. als dero getrewe gehorſamſte beſtändige Vnderthanen ſein vnd bleiben wollen/ in maſſen vns dann zuvornemmen ſehr lieb/ das Ewer Keyſ. Mayeſt. nochmals bey der gnädigſten Vätterlichen meynung verharꝛen/ vns bey dem Mayeſtatbrieff/ Vergleichung der Ständ ſub una vnd ſub utraque vnd dem Landtag Beſchluß gnädigſt handzuhaben vnnd zuſchützen/ verhoffend alſo vnderthänigſt Ewer Keyſerl. Majeſt. werden vber alle dero beywohnende/ hohe K. Königl. vnd Vätterliche Conſiderationes hierbey auch diſes allergnädigſt beherzigen/ das durch wunderbarliche ſchickung vnd verhengnuß deß Allmächtigen GOttes/ dieſes Königreich vnſer liebes Vatterland von wenig Jahren hero/ ſchon dreymal mit ſtarcker Kriegsmacht angefochten worden/ welches wir lange Zeit Ewer Keyſerl. Majeſtat halben geduldig ertragen/ vnd ſolchen ſchaden verſchmertzen müſſen. Bitten hierauff Ewer Keyſerl. Majeſtat als vnſern allergnädigſten vnd von Natur zur Güte geneigten König vnd Herꝛen/ in ſolcher zuverſicht/ aller vnderthänigſt vnd demütigſt/ Ewer Keyſ. Mayeſtat geruhen von vns dero trewen Vnderthanen kein andere Gedancken zu ſchöpffen/ als daß wir deß lieben Friedens begierlich ſeind/ vnnd demnach den Fortzug dero Kriegsvolck gnädigſt hinderhalten/ alle thätliche Feindſeligkeiten einſtellen/ wie dann ebener maſſen dem von vns geworbenem Landvolck/ ſo zur Defenſion angeſehen/ verbotten ſoll werden. Die gemelte Patenta ſo auff vns/ ſo wol auff das Kriegsvolck gerichtet/ caſſiren/ vnd hergegen die jenige anſehenliche/ vnd ob Gott will/ erſprießliche Mittel der Interpoſition/ zu dero E. Keyſ. M. ſich geneigt vnderſchiedlich erklärt/ gnädigſt anſtellen vnd vns nichts anders zumeſſen laſſen/ als daß E. Keyſ. M. wann wir in puncto Religiónis ſampt denen dazu gehörigen Pertinentien vnd Privilegiis gnugſam verſichert ſein/ wir vns für ſolches als trewe/ beſtendige/ willige vnd gehorſame Vnderthanen demonſtriren werden/ daß es die gantze Chriſtenheit für recht vnd billich erkennen vnd rühmen wird/ welches E. Keyſ. M. wir alles auß vnderthänigſtem demütigſtem Vertrawen/ zu gnädigſtem Vätterlichem Gemüth zuführen/ nicht vnderlaſſen wollen/ dero Keyſerl. vnd Königl. gnädigſten ſchutz wir vns endlich in aller Vnderthänigkeit thun befehlen/ vnd deroſelben langwirige geſundheit wünſchen. Datum auffm Prager Schloß am 29. Auguſti/ deß 1618. Jahrs.

Keyſerl. Mayeſt. Antwort auff der Böhmiſchē Ständ Schreiben.

29. Auff dieſes der Böhmiſchen Ständ demütiges Schreiben vmb Frieden/ hat Keyſ. Majeſt. diſe Schrifftliche Antwort jhnen zukommen laſſen: Matthias/ ꝛc. Wolgeborne/ Geſtrenge/ Liebe Getrewe/ ꝛc. Ewer vom 29. Auguſti deß 1618. Jahrs in Teutſcher Sprach vns vberſchicktes Schreiben haben wir ſelbſt verleſen/ vnd deſſen Innhalt vernommen/ ſo viel nun erſtlich den Anzug vnſeres Kriegsvolck anlangt/ haben wir in vnſern vorhergangenen Patenten vnd Ermahnungen gnugſamb angedeutet vnd zuverſtehen geben/ was vns zu ſolchem bewogen/ auch wie ſchwer vnd vngern wir darzu kommen. Inmaſſen wir auch vorhin/ was dem Land für ſchaden durch das

A Kriegsvolck zugefügt werden möchte/ fleiſſig conſiderirt/ euch daſſelbe vmbſtändlich zu Gemüt geführt/ vnd derentwegen viel zeit vnd Wochen/ mit vnſerm Volck/ wiewol mit den andern vmbligenden Ländern/ ſonderlich aber Oeſterreichs vnder der Ens/ höchſten Vngelegenheiten/ ſchwer vnd ſchaden zurück gehalten. Weil aber vnſere ſo vielfältige trewe Warnungen nicht ſtatt finden wollen/ vnd mit Werbungen als auch anziehung deß Kriegsvolcks ein anfang von den ewrigen gemacht/ darneben vnſere gehorſame B vnd getrewe Vnderthanen/ ſo wol Geyſtlich als Weltlich/ mit plünderung vnd benemmung deß jhrigen/ vnd ſonſten in viel weg hin vnd wider im Lande hochbetrangt vnd beängſtigt/ auch allerhand ſchwere vnnd groſſe/ euch vorhin wol bewuſte/ vnd zum theil von vns angedeute Attentaten fürgenommen/ ſeind wir ſolchem vbel entgegen zugehen/ abzuwenden/ vnd zu dem Ende vnſer Volck ohne längern Vorſchub fort zuſchicken gedrungen worden/ das nun die arme vnd vnſchuldigen darunder leiden/ vnd das Land zu Verderb vnd Schaden gebracht wird/ ſolches iſt vns ſelbſt C als ewerm getrewen König vnd Vatter deß Vatterlands zu hören gantz ſchmertzlich vnd mitleydenlich/ vnnd deſſen ſchuld kan niemandt als etlich wenig Perſonen ewers mittels zugemeſſen werden/ welche die andern vnnd mehrentheils auß euch mit vngleichen perſuaſionibus, ſampt es vmb die Religion hierinn zu thun ſey/ da es doch nur der jenigen particular offenſion vnnd Raht/ vnd damit ſie ſich der hochverwürcklichen Straffe entwürcken möchten/ eingenommen/ auch jhr viel mit ſchweren bedräwungen zu ſich gezogen. Weil dann jhr euch in ewerm Schrei- D ben außtrücklichen angebt/ vnd vns deſſen verſichert/ das jhr vnſer getrewe gehorſame vnd beſtendige Vnderthanen ſeyet vnd verbleibet/ wann jhr ſolcher ewern Erklärungen würcklichen nach ſetzen/ deß vnrecht angemaſten Regiments euch entſchlagen/ das Kriegsvolck abdancken/ alle Sachen in jhren guten Stand ſetzen/ vnſern euch zugeſchickten Patenten ein gehorſames genügen leyſten/ vnd alſo euch zur Tractation vehig machen werdet/ ſo wollen wir als dann vnſaumlich gewiſſe Perſonen zu billicher abhelffung der Sachen benennen/ vnd darbey ſonderlich auff E jhrer Lieb Königs Ferdinandi, vnſers geliebten Herꝛen Vetters Interceſſion, vnnd dann auch der Churfürſten wolmeinlich erinnerungen vnd anerbieten/ vns dermaſſen gnädig vnd Vätterlich erzeigen/ das vnſere angeborne Güt vnd Miltigkeit/ vnd wie trewlich wir es mit vnſern Landen vnnd Vnderthanen meinen/ der gantzen Welt offenbar/ vnd bekant werden ſoll. In maſſen dann auch gar milt/ vnnd zu lauterer verbitterung deß gemeinen Manns/ in dem jüngſt von etlichen ewern mittels außgangenen Patenten geſetzt wird/ als wann vnſer Volck/ vnd wir conſe- F quenter ein Feind deß Vatterlandes ſein ſolten/ ja das man auch die Böhmiſche Nation in ein ewige Dienſtbarkeit zubringen/ vnd gantz vnd gar außzurotten vnd außzutilgen/ das gantze Königreich vnd der Stände Güter mit frembden Nationen zu beſetzung/ vnd durch dieſelben ein Tyranney einzuführen fürhabens ſey: Darauff doch niemals gedacht worden/ ſondern wir vns allbereit vorhin/ durch Schreiben vnd offene Patenta erbotten/ vnſere Stände deß Königreichs Böheymb/ ſo wol ſub una als ſub utraque bey jhren Privilegien/ Mayeſtatbrieff/ G Vergleichung/ Landtags Schlüſſen/ auch Recht vnd Gerechtigkeiten zu ſchützen vnd handzuhaben/ ſo laſſen wir es nochmaln bey dem verbleiben/ vnd weil angeregte vnſere Ständ hiervber wol vnd gnugſam verſichert/ im Fall noch vber diß jemand warinnen gravirt oder beſchweret würde/ ſoll dißfalls einem jeden/ nach außweiſung der Landtagsſchlüß/ vermög vnſers vorigen Schreibens/ geziemendes Recht vnnd die Billichkeit widerfahren. So hat auch ſchließlich vnſer Kriegsvolck außtrücklich gemeſſenen befelch/ das ſie gegen vnſern getrewen gehorſamen vnnd be- H ſtendigen Vnderthanen kein eintzige thätliche Feindſeligkeit vornemmen/ ſondern dieſelbe bey allen den jhrigen/ friedlich/ rühig vnd ohne zufügung einiges Schadens/ verbleiben laſſen ſolle/ hiervber ſich ja mit Billichkeit nie-

mand

mand zubeſchweren haben wird / wann aber jemands auß
euch/ welches wir vns doch zu keinem nicht verſehen / dieſe
vnſere Våtterliche Vermahnung nicht annemen / denen
im Königreich Böheim publiciren Påtenten kein folg
leiſten / vnd ſich als vngehorſam erzeigen / jhnen auch deß-
wegen was widerigs begegnen würde / als dann nicht
vns oder vnſerm Volck / ſondern jhm ſelbſt vnd ſeinem
Vngehorſam die ſchuld zuzumeſſen / welches wir euch zur
antwort nicht verhalten wollen. Geben in vnſer Statt
Wien am ſechſten tag Septembris tauſent ſechs hundert
vnd achtzehen.

Königl. Würde Ferdinandi Schreiben an die Böhmiſchen Stånde.

30 Weil allhier Königs Ferdinandi jetzt gedacht wor-
den / als iſt deſſen interceſſion ſchreiben hiemit beygefügt/
das ſie die Böhmen ſich bequemen vnnd ſtracks gehorſamb
ſein ſolten / das Kriegsvolck abſchaffen vnnd beſcheids er-
warten/es lautet aber daſſelbe alſo: Ferdinand der ander
von Gottes Gnaden/ zu Vngarn vnd Böheim König/ ꝛc.
Wolgeborne / Geſtrenge / Ehrenveſte / Erbare / Ehrſame
liebe Getrewe / Wir geben euch gnådigſt zuvernemmen/
das wir ewer vom 28. Auguſti auffm Prager Schloß / ſo
wol N. auch ſelbigen Monats / an vns / wegen deß jetzigen
Vnweſens in Böhmen / gethane Schreiben zu recht em-
pfangen/vnd deren gnüge vernommen haben. Wie wir
nun bald anfangs dieſe gefåhrliche motus mit ſonderm
Wehmuth verſtanden / alſo haben wir als gekrönter Kö-
nig zu Böheim auß ſonderer gnådigſter zu dieſem löblichen
Königreich vnd deſſelben Innwohner je vnd allezeit getra-
gener Affection vnd mitleiden / nicht vnderlaſſen vor vns
ſelbſten/von euch noch vnerſucht/ die Röm. Keyſ. Ma. vn-
ſern geliebten Herꝛen Vetter vnd Herꝛen Vattern/ als re-
gierenden König zu Böheim dahin zuvermögen / ſie geru-
heten in Keyſ. vnd Königl. Gnaden/ jhnen nit laſſen zuwi-
der ſein/damit diſem vnweſen wegen allerhand vnvermeid-
lich/darauß Månniglich / bevorauß den armen vnſchuldi-
gen/ entſpringenden ſchadens vnd gåntzlichen verderbens/
in güte möchte Raht geſchafft vnd daſſelbe beygelegt wer-
den/haben auch mit ſolcher vnſerer Interceſſion biß dato
continuirt, vnd ſelbige jetzo/ weil jhr auß ewerm Schreiben
das jhr euch derſelben / vngeacht bey ſchon ziemlich weit-
kommenen Sachen / getröſten thut/ ſo vil eyfferigen reno-
virt vnd fürgewendet / deß gnådigſten erbieteus / das wir
an mehrer Interceſſion (wo ſern jhr euch nur ſelbſten/ wie
wir euch hierzu gnådigſt ermahnen / höchſtgedachter Jhr
Keyſerl. Mayeſtat gantz Våtterlichen Befelch vnd Erklå-
rungen (in maſſen auß der Beylag zuvernemmen) im
Werck bequemen/ vnnd ohne diß geneigten Sanfftmuth
ferner vrſach geben werdet) nit wollen erwinden/ ſondern
damit alle dieſe fürgeloffene vnd noch gefåhrliche Vngele-
genheiten zu gewüntſchtem rühigen Stand möchten ge-
bracht werden/vns euſſerſt angelegen ſein laſſen/wollen wir
euch hinwider gnådigſt nicht bergen. Wien am 6. Sep-
tembris 1618.

Die Böhmiſchen Ständ laſſen Volck werben.

31. Weil ſich dann hierzwiſchen die Sach zum Friden
nit ſchicken wolte/ vnd das Keyſeriſch eingefallene Kriegs-
volck je långer je mehr rumorte/alſo haben hierauff die Bö-
miſchen Stånd auch nit gefeyret / vnd noch etliche Oberſte
welche auß dem Königreich mehr Volck werben ſolten/ in
Beſtallung genommen / ſie haben auch anfangs deß Sep-
tembris ein Truppen auſſerleſene Reutter/ welche im Cor-
neten drey Jeſuitter Baret geführet/gemuſtert/ vnd ſolche
mit mehrerm Fußvolck jhrem Feldlåger zugeſchickt. Vber

Tampier bemühet ſich ſehr Newhauß zu erobern.

obgedachte geweigerte Aufforderung der Statt Newhauß/
hat der Herꝛ Oberſt Tampier ſein heyl weiter daran erſucht/
die Statt Pforten mit Petarden geſprengt/ aber mit ver-
luſt vber 200. tapfferer Soldaten vnd anderſeits in achtzig
Perſonen weichen müſſen / er als nechſt voran iſt ſelbſt ver-
wund worden.

Die Herꝛen General Staden nemmen etliche fürneme Regiments Perſonen zu Vtrecht in hafftung.

32. Den 4. Septembris nach dem die Herꝛn General
Staden vernommen / das ſonderliche Verråthereyen vn-
derm ſchein deß Religionsweſen obhanden geweſen / ſon-
derlich in Vtrecht/als ſind daſelbſt etliche Regiments Per-
ſonen mit dem Secretario Ledenberg in hafftung genom-
men / vnd etliche Gubernatorn von Heußden / Bergen
A auffm Soom / Rammecken vnd Lillo nach dem Graffen-
hag citirt / vnd daſelbſt ſtarcke Wacht/ ſonderlich weil auff
Graff Moritz ein Anſchlag gemacht ſein ſolle / gehalten
worden. In gemeldtem Haag/ allda die General Sta-
den ein ſtarcke Verſamlung gehalten/ iſt auch der vorneme

Olden Barnefeld wird auch in Arreſt genommen.

Herꝛ von Olden Barnfeld in Arreſt genommen / vnnd in
dem Loſament/darinn der Spaniſch Admirant von Arra-
gon vor der Zeit ſein Verwahrung gehabt / mit Hütern
ſtarck bewacht / auch der Syndicus von Leiden Grocius,
B vnnd der Syndicus von Rotterdam Hogerberts in ver-
hafftung genommen/ vnd deßwegen folgends Placat alſo
bald affigirt worden. Demnach bey der verenderung / ſo
ſich zu Vtrecht / vnd ſonſten auß Anordnung der hoch mö-
genden Staden General der vereinigten Niderlanden be-
geben/durch S. Excellentz vnd der Hochm. Deputirten vn-
derſchiedliche ſachen entdeckt worden/ darvon zuvor groſ-
ſer Argwohn geweſt / die ſich zu groſſem Nachtheil vnnd
Præjuditz der Provintzen in general vnd particular / nicht
ohne mercklìche gefahr deß Stands im Land erſtrecken ſol-
C len/ vnd das dardurch nicht allein die Statt Vtrecht ſon-
dern auch andere Stått der vereinigten Provintzen in ein
Blutbad hetten gerahten ſollen / vnnd das die fürnemb-
ſte Anführer hierzu Johann von Olden-Barnefeld Ad-
vocat von Holland / Romboul Hoogerberts vnd Hugo
Grotius gehalten werden / wie dann derentwegen hernach
weitlåufftiger erklårung geſchehen ſoll / als haben Hoch-
gedachte Herꝛen Staden General / damit ſolchen vnnd
dergleichen Inconvenientien vorkommen würde / auch
der Stand deß Lands widerumb zur Bürgerlichen Einig-
D keit/ Gemein- vnd Freundſchafft wie vor diſem zubringen/
gut befunden / vnd reſolvirt / ſich obgedachter drey Perſo-
nen zuverſichern / damit dieſelbe in ſolcher Hafftung jhrer
Actionen vnd Directorii, auch verhaltens ſich zuverant-
worten hetten.

Ertzhertzog Maximilian zu Oeſterreich geſtorben.

33. Den andern Novembris iſt zu Wien der Durch-
leuchtigſt / hochgeborne Fürſt vnd Herꝛ / Herꝛ Maximilia-
nus/ Ertzhertzog in Oeſterꝛeich/ſeines Alters im 60. Jahr/
nach dem er wenig Tag kranck gelegen / in Gott ſeeliglich
entſchlaffen/ darvber die Keyſerin / ſo ſchon dieſer Zeit ſehr
E ſchwach ſich befunden / hefftig erſchrocken / vnnd beydes die
Evangeliſchen vnd Catholiſchen ſehr leydmütig ſich erzeigt:
Jhrer Durchleucht Eingeweyd hat man zu jhres Herꝛen
Vattern hochſeligſter Gedåchtnuß zu S. Steffan begra-
ben/den Leichnam aber in einem ſchwartzen Kleyd vnd weiſ-
ſen Mantel/darob deß Teutſchen Ordens Creutz angethan/
gen Inßbruck geführt.

a Supra nu. 6 7. Böhmiſche Stånd entſchuldigen ſich wegē falſcher Aufflag gegen Chur Sachſen.

34. Vnlangſt hievor [a] iſt gemeldet worden / was ſich
zu anfang deß Septembris in Böhmen verloffen / vnnd
ſonderlich was für Schreiben zwiſchen Jhrer Keyſerlichen
F Mayeſtat vnd den Böhmiſchen Stånden gewechſelt wor-
den / da man dann guter Hoffnung geweſen / es würden
ſich die Sachen zu einer friedlichen Tractation anlaſſen/
welches vielleicht auch erfolgt were / wo nicht mehr Oel als
Waſſer in dieſes weit außſehende Fewr durch fridhåſſige
Leuth were gegoſſen worden / welche allein dahin geſehen/
die Böhmiſchen Stånde je långer je verhaßter zumachen.
Weil dann die bedrengten Böhmen von jhren widerwer-
tigen mit vielfåltigen Calumniis bey Jhrer May. ſind an-
gegeben worden / ſo wol bey andern Chriſtlichen Poten-
G taten / als ſolten ſie den Türckiſchen Sultan vmb hilff an-
geruffen/vnd zum einfall in Vngarn angereitzt haben: Als
entſchuldigen ſie ſich Schrifftlich an Jhr Churfürſtl. Gn.
zu Sachſen / das ſolche erſchröckliche vnnd von Feinden
ſelbſt erdichte Aufflagen vnd Vnwarheiten ſpargirt wor-
den ſind/ da ſolche Vnchriſtliche Gedancken jhnen niemals
in Sinn kommen / würde ſie GOtt auch ferner darfür be-
hüten. Jhnen ſey auch vor dieſer Zeit dieſes geſchehen/
das jhr der Böhmiſchen Stånde Sigel von Patenten ab-
geriſſen vnd in jhrem Namen fålſchlich gefertigte Patent
H gedruckt vnnd Volck geworben worden / welcher Betrug
auß dem H. Reich da die Pilſner Volck werben laſſen/avi-
ſirt worden. Dabey referirn ſie auch deß Keyſ. General

General Kayns That zu Polna.

Commiſſary Kayns/factum, das/ als er das Schloß vnd

die Statt Polna eingenommen / die Burgerſchafft ſo alle Evangeliſch/auffs Schloß erfordert / vnd von denen allda geweſenen Jeſuiten zum Abfall mit ſtarcken vnd bedräwlichen Zureden ermahnet worden / welche ſich aber alsbald erklärt / viel lieber jhr Leben als jhre Religion zuverlaſſen. Darauß dann jhrer Feinde Intention, vnnd ob es nicht vmb die Religion zu thun geweſt (wie man doch die Leut vberreden will)gnugſam vnder andern zuſpühren ſey. Sie haben auch abermal ein Klagſchreiben an Jhr Keyſ. Maj. abgefertiget / wegen der groſſen Tyranney deß frembden Kriegsvolcks (in maſſen auch die Oeſterreichiſche Stände gethan) wie folgt:

Schreibē der Böhmiſchen Ständ an Ihr Keyſ. Mayeſt. wegen abſchaffung deß frembden Kriegsvolck.

Allerdurchleuchtigſter Großmächtigſter vnd Vnvberwindlichſter Röm. Keyſer / auch zu Vngarn vnd Böhmen König/ꝛc. Allergnädigſter/ Herꝛ/ E. Keyſerliche Majeſtat wünſchen wir von GOTT dem Allmächtigen beſtendige gute Geſundheit / glückſelige vber vns deroſelben getrewe Vnderthanen Regierung/ vnd alle ſelige Wolfahrt in aller Vnderthänigkeit getrewlich zuvor, ꝛc. Ewer Keyſ. Maieſt. haben wir ein demütig vnd vnderthänigſtes Schreiben in Teutſcher Sprach / deſſen Datum den 14. deß Monats Septemb. vberſendet/in welchem Ewer Keyſ. Ma. der jetzige Zuſtand vnd verderbnuß diſes Königreichs von vns berichtet worden ſind/ was von Ewer Keyſ. Ma. Kriegsvolck in dieſem Königreich Böheim vor ſchaden vnd Tyranney vervbt vnd beſchehen/ vnd noch dato nicht gemindert wird/zu ſolchem vnſerm Schreiben wir auch dieſes noch hinzu geſetzt / vnd vns vnderthänig erklärt/wann nun Ewer Keyſ. Majeſtat zu diſer Tractation, darinn Jhr Churf. Gnaden deß H. Röm. Reichs ſich gnädigſt interponirn wöllen/ auch gnädigſt verwilligten/ dieſelbe annemmen/ vnd vns die Stände diſes Ewer Keyſerl. Ma. Königreich dißfalls / welcher geſtalt wir vnder werender Tractation geſichert ſein könten / verſichern werden / ſich alsdann(ob Gott will)ſolche Weg vnd Mittel erweiſen werden / wie vnd waſerley geſtallt vnſer geworbenes Volck abgedanckt / ſo wol auch von den verordneten Directoren abgeſtanden werden könte / wie dann ſolch Schreiben mit mehrerm in ſich helt vnd beſagen thut. Inmittels aber eh vns von Ewer Keyſ. Majeſtat auff bemeltes Schreiben eine gnädigſte Antwort / auff welche wir biß dato frewdenlich verwarten / ertheilt worden / ſind vnlängſten verwichener Tagen der Herꝛn Stände deß Marggrafſthumbs Mähren / Herꝛen Abgeſandte allhero an E. Keyſerliche Majeſtat Prager Stätte gelanget / vnnd vns vermög jhrer ertheilten Inſtruction Mündlich vorgetragen / welcher maſſen die Herꝛen Stånd deß Margaraffthumbs Mähren / als daß vornembſte Glied diſes Königreichs darumb Sorg getragen / vnd bey Ewer Keyſ. Majeſtat vnſerm allergnädigſten Keyſer / König vnnd Herꝛen anhalten ſollen / damit Ewer Keyſerl. Majeſtat zu gnaden bewogen/ vnd diſem Königreich auß diſem Beſchwernuß / darinnen es diſer zeit ſchweben thut / geholffen werden köndte. Solche der Herꝛen Stände deß Marggraffthumbs Mähren vmb diß Königreich vnd deſſelben Innwohner getragene Sorg vnd Kümmernuß wir danckbarlich angenommen / benebens für billich erachtet/ bey Ew. Keyſerl. Majeſtat vns hierinn demütigſt anzumelden/das das jenige / was alſo Mündlich von den Herꝛn Abgeſandten deß Marggrafſthumbs Mähren vns den Ständden diſes Königreichs vorgehalten worden / vns nie in Sinn kommen/ das wir Ewer Keyſerl. Majeſtat vnſers allergnädigſten Königs vnd Herꝛn Hochheit vnd Würden im geringſten offendiren ſollen oder wollen / allein was vns darzu gebracht / das wir zu etlichen Sachen vnvmbgänglicher Nothturfft nach ſchreiten müſſen/ erzehlt / jedoch bey diſem allem / Ewer Keyſ. Majeſtat vnſern allergnädigſten König vnd Herꝛn höchlich eximirt vnd außgenommen/ iſt E. Keyſerl. Maieſtat zuvor nicht einmahl zu Gemüth geführt vnnd angezeygt worden / neben anhangender demütiger Bitt / Ewer Keyſerliche Majeſtat vnſer allergnädigſter Keyſer / König vnd Herꝛ ſein vnd zubleiben geruhen wolte/wie wir dann auch an jetzo Ewer Keyſ. Maj. demütigſt vnd vnderthänigſt zubitten nicht vnderlaſſen/wo ferꝛn wir/ warinnen vber vnſern Willen vnd Gedancken vnwiſſentlich in diſen ſeltzamen Zerrüttungen E. Keyſ. Maj. offendirt / dieſelbe ſolches nicht ſchwer zu Gemüth führen / vnd vns Ewer Mayeſtat getrewſte Vnderthanen nicht mit vngnaden entgelten laſſen. Weiln wir dann / allergnädigſter Keyſer / König vnd Herꝛ / nunmehr täglich vernemmen vnd anhören / was für groſſe ſchwere Tyranney vnnd Grawſamkeit an vns den Ständen vnnd Jnwohnern diſes Ewer Keyſ. M. Königreichs / vnd vnſern armen Vnderthanen ohn vnderſcheid Manns- vnnd Weibsbildern/ auch den vnſchuldigen / vnmündigen Kindern / vnd ohne verſchonung der Gotteshäuſer /ſo wol den ſub unâ als ſub utraque von bemeltem Ewer Mayeſtat Kriegsvolck vervbet / auch vor vnwiderbringlichen Schaden nicht allein mit dem Schwerdt/ plündern vnnd rauben/ ſondern auch mit dem Fewr (in dem allbereyt ein groſſe anzahl Märckt vnd Dörffer verbrent) zugefügt worden / als daß ſichs zu beſorgen / wo ferꝛn diſes nicht zu eheſter guten Handlung gelangen möchte/ſo würde diſes Königreich E. Key. Maj. zum endlichen Verderb vnd Vndergang gebracht werden müſſen. Derowegen E. K. May. wir in aller Demuth bitten/dieſelb geruhen diß E. M. Königreich/ vnd deſſelben Inwohner / als E. Maj. jederzeit getrewe Vnderthanen mit gnaden anzuſchawen/diſen gewaltigen Schaden / als vnſer allergnädigſter König / Herꝛ vnd Vatter deß Vatterlands zu Keyſerlichem Hertzen nemmen / vnd ehe dann ſolches Königreich zu endlichem verderb vnnd vndergang gebracht würde/ deſſelben Kriegsvolck nicht geſtatten/daſſelbe noch mehr zuverderben vnd vnſchuldig Chriſtenblut zuvergieſſen/ ſondern gnädigſt anzubefehlen / daſſelbe hinwiderumb ohne zufügung weitern Schadens / auß dieſem Königreich vnverzüglich zuberuffen/vnd vnder deſſen aber zu diſer Interpoſition/ vmb welche die Churfürſten deß H. Röm. Reichs Ewer Keyſerliche Maj. zugeſchriben / vnd zu welcher die Stånd diſes Königreichs gern geſchritten/ auch ſolches Jhr Churf. Gnaden von Sachſen Abgeſandten / welcher jetzt bey Ewer Maj. Hoffſtatt verbleibet / angezeigt / gnädigſt zubewilligen / vnd zu deroſelben gnädigſten vollziehung Jhre Churf. Gn. zuerſuchen geruhen wolten. Da nun Ewer Keyſ. Maj. durch vermittelung Jhr Churf. Gna. die Stände diſes Königreichs / wie ſie dann der demütigſten vnd vnderthänigſten hoffnung leben / wider alle vnd jede Gefährligkeit / gewiſſe verſicherung/ vnd in jhren Beſchwerungen gebührliche abhelffung erlangen/ ſie als dann jhr allein zur Defenſion geworbenes Volck abdancken / auch von dem allgemeinen auffbott vnd Direction abzuſtehn nicht vnderlaſſen werden/ ſich deſſen zu Ew. Keyſ. Maj. verſehend / dieſelben werden dergleichen auch thun/ vnd deroſelben Kriegsvolck abdancken laſſen. Solches vnſer vnderthänigſtes vnnd demütigſtes anmelden/ werden Ewer Keyſ. Maj. wie wir dann hierinnen der demütigen vnd vnderthänigſten hoffnung leben / vnnd darumb bitten / deroſelben gnädigſt belieben laſſen / vnd hierauff als vnſer gnädigſte Obrigkeit deroſelben/ wie auch deß gantzen hochlöblichen Hauſes Oeſterꝛeich angeborne Miltigkeit nach ſich gnädigſt reſolviren/ Ew. Keyſ. M. zu gnädigſtem Schutz in Demuth vnd vnderthänigkeit vns empfelend/ vmb gnädigſte eh Antwort bitten thun. Datum Prag den 25. Septemb. 1618. Hierauff folget zwar ein Antwort vnd vertröſtung einer gütigen Tractation vnnd Interpoſition / welche doch wie Schnee von der warmen Sonnen allwegen zergangen / vnnd zunichten worden.

Ihr Keyſ. Mayeſt. Antwort an die Böhmiſchē Stände auff voriges Schreiben.

Matthias / ꝛc. Wolgeborne/ geſtrenge/ liebe/ getrewe/ ꝛc. Wir haben auff vnſer an euch / die jhr damals auff vnſerm Prager Schloß geweſen/gethanes Schreibens die verwichene Tage von den jenigen / die ſich der Direction vnordentlicher weiß vnderfangen / eine antwort durch ein eygenen Currier vberſchickt/ benebens ein anders Schreiben wegen der außländiſchen Hilff erſuchung bekommen / da dann diſe entſchuldigung vorgewand wirdt/ es were jhnen in keinen weg möglich/zuvorauß bey diſer jetzigen Beſchaffenheit/da vnſer Kriegsvolck allbereit ins Land geruckt/vñ nicht wenig Schaden thut/ jhr Volck abzudancken / ſintemahl

mal ſie nit vor mehrern künfftigen ſchädlichen Einfällen ge-
ſichert/ mit dieſer ihrer fernern anmeldung / wann wir die
von jhnen geſuchte Tractation gnädigſt vnd würcklich vor
die hand nemmen / vnd die Stände deß Königreichs Bö-
heim vnder ſolcher werender Tractation diſes vor obbemel-
ten vnd andern dergleichen Einfall gnugſam verſichert ſein
worden / ſie an dieſem nicht zweiffeln / daß nicht alſo bald
dieſe Mittel zufinden ſein werden / wie vnd auff welcher ge-
ſtalt die Waffen nidergelegt/ von der Direction abgelaſſen/
vnd was ferner zu einem beſtändigen Friden / zu forderſt zu
vnſer vnnd hernach vnſers gantzen Königreichs Böheim
Wolfahrt dienlich/ tractirt vnd verrichtet werden könte. Ob
wir nun wol ſolche jhre entſchuldigung vor vnkräfftig zu
ſein erachtet/ vnd derſelben ſolcher geſtalt ſtatt vnd raum zu
geben nicht geruhen / jedoch haben wir nichts deſtoweniger
auß ſonderbarer leydenlicher Erbarmung/ die wir vber dem
vndergang vnd verderbung vnſers bemelten Königreichs
Böheim vnd vnſerer armen vnd vnſchuldigen Vndertha-
nen haben/ noch zuvor ehe vns die obbemelte Antwort ein-
gereicht/ ihr L. deß H. Röm. Reichs Churfürſten/ Maintz/
Pfaltz vnd Sachſen/ auch dẽ Fürſten von Bayern zuſchrei-
ben/ vnd dieſelben zu Mittlern gnädigſt erbitten laſſen/ vnd
wann wir von jhnen eine Antwort erlangen / jhr auch glei-
chesfalls gegen vns einen gehorſamb im Werck erweiſen
werdet/ wollen wir nicht vnderlaſſen/ vns mit jnen einer ge-
wiſſen Zeit vnd Orts / auch vmb alles was ferner zu dieſer
Sach vonnöthen / vnverzüglich zuentſchlieſſen vnd zu vn-
derreden : Vnd damit hierinn niemand zuzweifflen/ auch
aller Welt vnſer Gütigkeit kundt vnd offenbar ſein möchte/
erklären wir vns hierinn/ wann jhr die Waffen/ die ihr zum
erſten vnd ehe dann wir/ an die Hand genommen/ niderle-
gen/ das Mansfeldiſche vnd anders auffs new geworbenes
Volck/ wo fern deſſelben etwas vorhanden oder noch erwar-
tet wird/ auß vnſerm Königreich Böhmen abſchaffen/ vnd
die abdanckung ewers vorigen Volcks würcklich vor die
Hand nemmen/ von der Direction vnd Landsverwaltung/
welche vns als ewerm König vnd Herren allein gehörig/ ab-
laſſen/ vnd euch alſo vnſern Patenten gemeß verhalten wer-
det/ daß wir als bald dieſe Verordnung thun wollen/ damit
vnſer geworbenes Kriegsvolck an gewiſſen Orten in vnſe-
rem Königreich Böhmen (dann es vnbillich were/ daß fer-
ner die Inwohner deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich vnd
Marggraffthumbs Mährern/ vnſere liebe getrewe Vnder-
thanen/ damit ſolten beſchwert werden) wo demſelben kön-
te gegen gebührlicher bezahlung Proviand zugeführt wer-
den/ verbleiben/ vnd den Inwohnern keinen ſchaden vnnd
Trangſal zu zufügen / alſo daß jhr vor allem Gewalt vnd
Trangſal deß gemelten Volcks / auch ſonſten wol verſichert
werdet / wie wir dann auch hiervon J. L. dem Churf. von
Sachſen weitläufftiger durch vnſere Schreiben angezeigt/
von welcher jhr alles nach nothturfft vernemmen werdet/
derowegen wir zu euch dieſer hoffnung leben/ vnd benebens
ernſtlichen anbefehlen / damit jhr ewerm Pflicht vnd Eyd
nach/ dieſe Sachen nicht möget länger protrahiren vnd ver-
ſchieben/ ſondern zu abdanckung deß bemeltẽ Kriegsvolcks/
welches mit Raub vnd Brand vnſern Vnderthanen vn-
widerbringlichen ſchaden zum theil zugefügt/ vnd zum theil
vervrſacht/ alsbald abtretten vnd keines mehr werben laſſen
ſolt/ ſo wol auch von der obgeſchribenen Direction abſtehen/
deß Lands Verwaltung ferner nit anmaſſen/ vnd hierdurch
vnſer Königreich/ euch ſelbſten/ vnd die armen Vndertha-
nen in euſſerſtes vnglück vnd verderben ſetzen / noch keines
wegs anders thun / damit wir nicht mit denen in vnſern
Patenten vermeldten Straffen gegen den vngehorſamen
fernere vrſach haben möchten. Wien am Sontag nach
Michaelis 1618. Das Schreiben Keyſ. Maj. an Sach-
ſen lautet alſo: Matthias/ ꝛc. Hochgeborner lieber Oheim
vnd Churfürſt/ D. L. wird auß vnſerm jüngſten Antwort-
ſchreiben von dato dem 6. nechſtverſchienen Monats Au-
guſti / deß noch werenden Vnweſens vnd Vbelſtands in
vnſerm Königreich Böheim belangend / nunmehr nach
Nothturfft vernommen haben/ was maſſen wir darinn vn-
geachtet der von einer Zeit zu der andern fürgenomenen all-

Keyſerl. Majeſt. Schreiben an ihr Churf. Gnaden zu Sachſen.

A zu grob vnd vnverantwortlichen Exceſſen / verbrechen vnd
vbertrettung vnſere angeborne Milte vnd Sanfftmütig-
keit/ den wolverdienten Ernſt vnd Schärpffe vorzuziehen/
auch welcher geſtalt vnd mit was Condition wir vns D. L.
angedeutete gütige Interpoſition nicht zugegen zu ſein/ er-
klärt vnd erbotten haben/ darauff mögen wir D. L. in ver-
trawlicher wolmeynung ferner nicht vnangezeigt laſſen/ daß
vns dieſer Tagen von vnſern vngehorſamen vnd widerwer-
tigen Vnderthanen weiter Schreiben zu kommen / welche
B wir zu anerbietung ſchuldigen Gehorſams etwas näher als
bißher geſchehen/ geſtellt empfunden/ auff welches wir jhnen
mit abermals widerholter vberflüſſigen Milte vnd Sanfft-
mütigkeit / vnangeſehen vns darzu wenig Vrſach bißhero
gegeben worden/ in Antwort zuverſtehen gegeben / wie in-
ligende Abſchrifft zu erkennen gibt. Wann wir vns dann
nunmehr keiner ander Vrſachen / dann daß vorgemeldte
vnſere Böhmiſche vngehorſame Vnderthanen / jhre ſchul-
digkeit mit würcklicher näherung vnd qualification/ wie ſich
ſolche vnſerer Keyſerl. vnd Königl. Hochheit/ Authoritet/
C Jurisdiction / Gewalt vnd Majeſtat gemeß gebühret / im
Werck erwieſen/ vnd vnſer gantz Välterliche / trewhertzige
widerholte Vermahnung vnd Abmahnung hierzwiſchen
vollzogen/ vnd ſich damit zu wider erlangung vnſerer Keyſ.
vnd Königl. Hulden fähig gemacht haben / daß wir daher
vrſach ſchöpffen mögen / der vor dieſem von vnderſchiedli-
chen Orten/ vnnd zumal auch von D. L. angebottene In-
terpoſition ohne verletzung mehrberührter vnſerer hochbe-
leydig- vnd angegriffenen Keyſ. vnd Königl. Hochheit vnd
Würden ſtatt zugeben / alſo vnd auff ſolchen Weg laſſen
D wir vns auß angeborner Sanfftmütigkeit die vermeldte
Interpoſition nicht zugegen ſein/ wie wir dann entſchloſſen
zu derſelbigẽ neben D. L. auch deß Churfürſten von Maintz
vnd Pfaltz/ wie auch vnſers Vettern deß Hertzogen in Ba-
yern LLL. zuerſuchen vnd zuvermögẽ/ wie hiermit geſchicht/
Vnd wir wollen vber dieſes nicht vnderlaſſen / wann vnd
ſo bald wir der rechtſchaffenen Submiſſion / Gehorſam /
ſchuldigen Verhaltung/ Erkantnuß/ Rew vnd beſſerung/
wie ſich getrewen Vnderthanen gegen jhrem König/ Herrn
vnd Oberhaupt gebühret/ zur nothturfft vnd genüge verſi-
E chert ſein/ vnd darüber gebührenden Bericht erlangen wer-
den/ jhren allerſeits LL LL. den Tag vnd das ort (darzu wir
vnſer Königl. Statt Pilſen vor bequemlich hielten) wie
auch die weiſe auff welche die Handlung zuſtellen vnnd zu-
bringen/ alsbald durch eygenen Currier namhafftig zuma-
chen vnd zu erkennen zugeben/ verſehen vns demnach zu D.
L. vnd begeren auch zugleich an ſie hiemit freundlich vnnd
gnädiglich / D. L. wolle ſich obgehörter Interpoſition als
nechſt benachbarter/ krafft derẽ mit vnſerm Königreich Bö-
heim habender Erbeinigung / vorberührt vnſern ſondern
F vertrawen vnd bekandten fridliebenden Affection nach/ ne-
ben gedachtẽ Chur- vnd Fürſten gutwillig vnd vnbeſchwert
vndernemen/ ſich auch zu würcklicher fortſetzung derſelben
in ſelbſt eygener Perſon an dz vergleichende Werck vnauß-
bleiblich alſo bereit vnd gefaßt machẽ vnd halten/ damit auff
obverſtandene weitere erinnerung alsbald vnd ohn auffzug
zur Sachen geſchritten werden möge. Sein hierüber D.
L. gutherzigen willfährigen erklärung mit allem eheſten ge-
wertig/ vnd bleiben dero mit Freundſchafft/ ꝛc. Geben in
vnſer Statt Wien/ ꝛc. Auff Jhr Keyſ. Maj. Schreiben
G an Chur Sachſen hat ihr Churf. Gn. an die Herren Dire-
ctores deß Königreichs Böheim alſo geſchrieben : Vnſern
Gruß zuvor/ Wolgeborne/ Edle/ Veſte/ Ehrſame/ Weiſe/
Liebe beſondere/ welcher geſtalt die Röm. Keyſ. Maje. vnſer
allergnädigſter Herr ſich gegen vns allergnädigſt erklärt/ daß
ſie auff vnſere vnnd andere beſchehenes vielfältiges ſuchen
vnd bitten nunmehr entſchloſſen / die wegen der im König-
reich Böheim entſtandener Vnruhe vorgeſchlagene Inter-
poſition einzuraumen/ deß Herrn Churf. zu Maintz/ Pfaltz-
graffen / Vns vnd deß Hertzogen in Bayern LLL. dieſel-
H ben auffzutragen/ vnd zuförderlichſt Zeit vnd ort zubenen-
nen/ habt ihr auß beyligender Abſchrifft ihr Keyſ. Maj. an
vns gethanes Schreiben mit mehrem zuvernemmen. Sol-
che ihr Keyſ. Maj. allergnädigſte Erklärung vnd entbieten

Churf. Sächſiſch Schreiben an die Herrn Directores deß Königreichs Böheim.

haben wir mit vnderthänigſtem Danck acceptirt vnd angenommen/ vnd vns anerbotten/ mit ſolcher Interpoſition willig/ doch wie es jetziger Zeit vnd Ort/ zuſtand vnd gelegenheit erfordern wird/ b laden laſſen; Darneben aber vnderthänigſt gebetten/ nach dem wir vermercken/ daß J. K. Maie. auß gewiſſen Vrſachen mit gäntzlicher zu werckſtellung der Interpoſition noch in etwas an ſich hielten/ Ihr Ma. wolten damit zu verhütung groſſes Schadens vnd gefahr nicht lenger verziehen/ ſondern ſchleunig verfahren/ vnd förderlichen deß Tags vnd orts halben ſich reſolviren: Nach dem wir aber befunden/ auch Ihr Maj. ſelbſten etlicher maſſen andeuten/ das diß Werck vnd ſolche allergnädigſte Reſolution Ewer vnnd der Evangeliſchen Stände im Königreich Böhmen letztere an jhr Keyſ. M. vnderthänigſte demütige vnd die Submiſſion guter maſſen angedeute Schreiben nicht wenig befördere: Als verſehen wir vns/ vermähnen auch wolmeynend trew- vnd Nachbarlichen/ man werde vnd wolle eins Theils mit ſolcher Submiſſon vnd gelindigkeit/ wie Vnderthanen gegen jhrer Obrigkeit ohne das gebühret/ nicht allein continuiren/ ſondern jhrer Maj. Gemüth dadurch von Tag zu tag noch mehr ſänfftigen/ vnd auch Ihr Mai. ſelbſten mit gebührlicher Subjection in vnderthänigkeit anlangen/ nit allein die würckliche fortſtellung angeregter Interpoſition/ ſondern auch derſelben gewünſchten Effect zu promoviren/ damit einsmals widerumb Frid vnd Ruh geſtifftet/ die Benachbarten vor Gefahr geſichert/ vnd vieler Vngelegenheit vberhoben bleiben möchte: Wollen wir euch guter Meynung nit verhalten/ ſeind euch mit Gnaden wol gewogen. Datum Torgaw den 23. Septemb. 1618. Hierauff antworten die Böhmiſche Stände wie folgt: Gnädigſter Herr/ Ewer Churf. Gn. abermals an vns ergangenes Schreiben iſt vns zurecht eingeantwortet worde/ darauß wir dann mit erfrewlichem Gemüth vnd gantz gerne vernommen/ daß die Keyſ. Maj. als König in Böhmen/ vnſer aller gnädigſter Keyſer/ König vnd Herr/ ſich gegen Ewer Churf. Gn. dahin allergnädigſt erklärt/ daß ſie auß derſelben vnnd vnder andern beſchehenes vielfaltiges ſuchen vnd bitten/ nunmehr entſchloſſen/ die wegen der in dieſem Königreich entſtandener Vnruhe vorgeſchlagene Interpoſition einzuraumen/ vnd dieſelbe Ewer Churf. Gn. neben andern Churfürſten deß H. Röm. Reichs aufftzutragen vnnd darzu förderlichſt Zeit vnd Ort benennen/ welches jhre M. gnädigſt anerbieten wir in vnderthänigſtem Gehorſam mit danckbarem Gemüth auff vnd annemen/ auch den Allmächtigen demütigſt bitten/ Ihr M. Hertz vnd Sinn dahin zu dirigiren/ damit die angebottene Interpoſition dermaſſen effectuirt werde/ auff daß Ihr K. M. vnd Königl. Hochheit/ Authoritet/ Jurisdiction/ Gewalt vnd Macht dardurch möge erhalten werden/ vnd auch dieſelben als frey privilegirten Ständen gehorſamſten Vnderthanen ohne verletzung vnſers guten Gewiſſens/ Privilegien vnd wolhergebrachten Religions exercitij annemlich ſein möchten: Wir aber befindẽ auß J. M an Ewer Churf. Gn. dißfalls gethanen Schreiben ſo viel erwehnte Interpoſition nicht ein freyes willkürliches Werck/ ſo auff beweiß vnvd gegenbeweiß beruhet/ vnd dahero Ewer Churf. Gn. als Interponenten zu judiciren billich anheim geſtellt werden ſolte/ ſein will/ ſondern Ihr K. M. auß gewiſſen Vrſachen mit gäntzlicher zu werckſetzung der Interpoſition noch in etwas in ſich halten/ darunder dann zweiffels frey/ nichts anders gemeint noch verſtanden werden kan/ dann das J. M. zuvorhin der recht beſchaffenen (wie ſie es nennen) Submiſſion/ gehorſam/ ſchuldige erhaltung/ Erkantnuß/ Rew vnd beſſerung/ wie getrewen Vnderthanen gegen jhrem König/ Herren vnd Oberhaupt gebühret/ zur nothturfft vnnd gnüge verſichert ſein wolle/ wie ſolches alles in J. K. M. Schreiben weitläufftiger zufinden. Nun bekennen wir vor Gott vnd E. Churf. Gn. daß wir niemals anders geſonnen geweſen/ auch noch nicht ſein/ dann vor J. K. M. vns auffs euſſerſt als möglich zu demütigen/ dieſelbe vor vnſer Haupt/ König vnd Herrn allein zu erkennen/ vnd dahero von E. Churf. Gn. angedeuten Submiſſion vnd Lindigkeit/ wie Vnderthanen gegen jhrer Obrigkeit ohne das gebührt/ nicht allein zu continuiren/ vnd Ihr M. Gemüth von Tag zu tag noch mehr zu ſanfftmütigen/ ſondern auch Ihr K. M. ſelbſten ferners mit gebührlicher Subjection zu begütigen: Da aber vnder dem Prætext vnd ſchein Pflichtſchuldiger Demuth vnd Gehorſams/ von vnſern Feindẽ vnd Widerſachern (wie vermuthlichen) etwas anders geſucht/ vnd vns ſolche Attentaten vnd Thätligkeiten zu berewen angedeutet werden ſollen/ die vns niemals in Sinn kommen/ viel weniger von vns im Werck vorgenom̃en/ were vns vnmöglichen frembde Miſſethat auff vns zunemmen/ vnd derſelben vns theilhafftig zumachen/ ſondern viel mehr billichen vnd der gebühr nach/ wegen vnſer gravaminum gegen vnſern Religionsfeinden zu gebrauchen/ als vns dergleichen Submiſſion ohne vorgehende genugſame Verhör anzumuthen/ inmaſſen wir J. M. dißfalls keine ſchuld zumeſſen/ ſondern nur allein vnſern Feinden vnd böſen Räthen/ ſo Ihr Ma. bißhero wider vns vnbefugter weiß angefriſchet vnd zu vngnaden bewogen haben: Bitten demnach Ewer Churf. G. gehorſamſt/ ſie geruhen gnädigſt ohne fernern verzug/ die bißhero gewünſchte Interpoſition J. M. zu vrgiren/ vnd wo möglich/ ſchleunig ins Werck richten helffen/ auch vor vnd bey werender Tractation nicht zulaſſen/ vns von vnſern Widerwertigen etwas zubeklagen/ vnd auffdringen zulaſſen/ deſſen wir niemals vor Gott vnd der Welt ſchuldig worden. Was den vorgeſchlagenen Ort der Statt Pilſen zu vorſtehender Compoſition anlangt/ achten denſelben (doch ohne maßgebung Ewer Churf. Gn.) viel zu vngelegen darzu zuſein/ iſt auch vns Evangeliſchen Ständen gantz verdächtig/ eins theils wegen der Inwohner daſelbſten/ ſo alle Catholiſch/ vnd der vrſachen halben auch biß dato allerley Feindſeligkeiten thätlich gegen vns vorgenommen/ anders theils daß dardurch die Prager Stätt abweſend deß Außſchuß auß den Ständen/ leichtlich von den Feinden vberfallen vnnd eingenommen werden können/ ſintemal der Feind nicht feyret/ ſondern vnder dem ſchein gütlicher Tractation in ſeinem Blutdürſtigen Tyranniſchen vorhaben täglich fort fahret/ vnd ein Ort vber das ander einnimpt/ jämmerlichen verwüſtet vnnd verheeret/ inmaſſen abermal dieſe Tag argliſtiger weiß er ſich deß Schloſſes vnd Stättleins Petſchanack Camnitz bemächtiget/ mit Volck beſetzt vnnd darinn vbel hauſiren thut. Hiemit Ewer Churfürſtliche Gnaden GOttes deß Allmächtigen Schutz vnd ſchirm/ vns aber zu dero beharrlichen Churfürſtl. Gn. gehorſamſt befehlend. Prag den 6. Octob. ein tauſent ſechs hundert vnd achtzehen.

Der Böhmiſchen Ständ Antwort an jhr Churf. Gn. zu Sachſen.

35. Zu anfang deß Octobris haben die vnirten Chur-Fürſten vnd Stände zu Rohtenburg an der Tauber einen Conſultation Tag gehalten/ vnd ein wichtiges außführliches Schreiben jhrer Keyſerl. Maj. vberſchicket/ daß ſie die entſtandene Vnruhe im Königreich Böheim/ ohne fernern verzug ſtillen/ jhre gravamina würcklichen abhelffen/ Kriegstyranney vnd Blutvergieſſen der Chriſten abſchaffen/ Interpoſitionshandlung vnd Fridens Tractation befördern vnd verſichern/ das Mißtrawen einſtellen/ damit nicht im Reich mit dem Religionsfrid (welcher mit dem Majeſtatbrieff nicht eine geringe gleichheit hat) vielleicht auch alſo verfahren werden möchte/ wie in Böheim/ darauß anders nichts als noch gröſſer Mißtrawen vnd nothwendige gegenverfaſſung entſtehẽ möchte. In gleichem haben auch die Evangeliſche Ständ in Schleſien/ ſonderlich der Durchleuchtigſte hochgeborne Fürſt vnd Herr/ Herr Johan Chriſtian in allgemeiner Zuſam̃enkunfft zu Preßlaw ſich außführlich erkläret/ warumb ſie dem Königreich Böheim mit Hilff beyſpringen müſſen/ vermög jhres Eydespflicht/ vnd laut deß Majeſtatbrieffs/ ſonderlich wegen Turbation der Religion Augſpurgiſcher Confeſſion/ davon alle Vnruhe in Böhmen entſtanden/ welches ſie nach der lenge gründlich außführẽ. Zum 1. Weil bald auß Neyd der Religion mit der Execution in zerſchleiffung der Kirchen zum Cloſtergrab/ vnd mit gefänglicher einziehung der Vnderthanen zu Braunaw/ der anfang gemacht worden/ beneben vielen Bedrangnuſſen welche der Augſpurgiſchen

Fürſtentag zu Rotenburg vnd Preßlaw gehalten.

Confeſ-

Confeſſionsverwanthe erdulden vnnd ertragen müſſen wi-
der alle Billichkeit. Zum 2. Weil die Religionsſachen vor
ein Politiſch Exceß angenommen vnd gedeutet worden.
Zum 3. Weil das gantze negotium Religionis nicht auff
dem Buchſtab deß Majeſtatbrieffs fundirt / ſondern auff
bloſſer Aſſertation deß Catholiſchen Orts vnnd bericht der
Commiſſarien. Zum 4. Weil man Ius patronatus den
Biſchoffen einzuraumen ſich vnderſtehet. Zum 5. Weil
man die Leute wegē der Religion von Aemptern vnd Bur-
ger- vnd Meiſter Rechten außſchlieſſen will. Zum 6. Weil
man Privilegien vnd Mandata vnnd colores wider den
Majeſtatbrieff will auffbringē / die Turbation der Religion
Augſpurgiſcher Confeſſion betreffend. Zum 7. Weil
auff der Catholiſchen Bericht mehr als auff den Majeſtat-
brieff wird geſehen.

Reſolution der Böhm. Stände wegen jhrer Feinde.

36. Weil nun die Böhmiſchen Stände zur Diſarmi-
rung vnd niderlegung der Waffen ermahnt worden / ehe
man zur Fridens Tractation ſchreiten ſolte / dagegen aber
das Keyſ. Kriegsvolck nichts deſto minder fort vnd fort im
Lande Rauben / Morden / brennen vnd das Blutvergieſſen
continuirt vnd vnauffhörlich getriben / wie dann die Keyſ.
den 2. Novemb. vmb Thabor vbel gehauſet / daß es die Tür-
cken ſchier nicht ſo arg gemacht hetten: Als haben ſie die
Böhmiſchen Stände nach vielen Bedencken ſich reſolvirt /
jhre Feinde mit aller Macht anzugreiffen / vnnd ſich keines
Menſchen Reſpect weiter abhalten zulaſſen / auch alle die
vor Feind zuhalten / ſo es mit jhnen den Ständen nit hieltē /
ſondern wider ſie wehren / zu dem end haben ſie dem Schle-
ſiſchen Kriegsvolck vnder dem Marggraffen von Jägern-
dorff / zum Graffen von Thurn zuſtoſſen / eylends entbotten /
wie dieſes die Keyſeriſchen vernommen / haben ſie Pilgram
vnd die Gegend verlaſſen / vnnd auff dem Lande auff die
Grentze jhren weg genommen in Oeſterreich / in der Revier
vmb Weydhoff / Schrembs vnnd Weythrah den Leuten
groſſen Trangſal gethan / daß es ein Stein erbarmen möch-
te. Den 5. Novemb. iſt Conte di Bucquoy mit ſeinem
Kriegsvolck vor Newhauß kommen / vnd ſtracks der Vor-
ſtatt ſich impatronirt / von dannen in böſem Regenwetter
nach Budweiß vnd Camnitz gezogen. Den 9. Novemb. hat
er mit den Böhmen vor einem Wald in die 5. ſtund lang
ein Treffen gethan / in welchem jhrer vber 400. blieben ſind /
daß er ſein retirada nach Budweiß dieſelbe Nacht hat nem-
men müſſen.

Keyſ. Ma. Schreiben an jhr Churf. Gn. zu Sachſen / wegen Belägerung der Statt Pilſen. Mercur. Gallob. Tom. 7. pag. 1117. & ſeq.

37. Als nun vnlangſten Graff Ernſt von Mansfeld
auß dem Feldzug deß Hertzogen in Saphoy wider den Kö-
nig in Hiſpanien / mit etlichen ſeiner Befelchshaber in Bö-
heim ankommen / iſt er von den Ständen daſelbſten in Be-
ſtallung / vnnd zu einem Oberſten vber die Artelerey ange-
nommen vnd verordnet worden: Warauff er als bald be-
felch bekommen / mit ſeiner vnderhabenden Kriegsmacht
für die Statt Pilſen zurucken vnd ſich derſelben zu bemäch-
tigen / weil dieſelbe vnder dem ſchein / dz ſie an jhrer Keyſ. M.
ſtandhafftig halten wolle / den benachbarten Kreyſen / vnd
Böhmiſchen Ständē viel vberdruß erwieſen / deſſen er ſich
dann auch mit allem ernſt angenomen / die Statt berennt /
belägert / mit ſchieſſen vñ Fewerwerffen hart bedrängt / wel-
ches nach dem es Keyſerl. Maj. in erfahrung gebracht / die-
ſelbe dahin vermöcht / folgendes Schreiben an Chur Sach-
ſen abgehen zu laſſen: Matthias / rc. Hochgeborner lieber
Oheim vnd Churfürſt. Nach verfertigung vnſers jüngſtē
Antwortſchreibens vom dato 16. Ocob. werden wir glaub-
würdig berichtet / daß vnſere getrewe / gehorſame vnd ſtand-
hafftige Statt Pilſen / von vnſern vns widerwertigen Böh-
miſchen Vnderthanen / vnd deren auß dem Reich ankom-
menden Hilffe feindlich ſtarck belägert worden. Wann
dann D. L. leichtlich zu ermeſſen / daß ſolches zu würcklicher
fortſetzung der auff D. L. auch andern Chur- vnd Fürſten
gethane erſuchung nach / vor dieſem ſchon etliche Wochen
bewilligten / gegen D. L. Rath dem von Grünthal erklärten /
vnd durch vnſern Geſandten / den Wolgebornen / vnſern lie-
ben getrewen / Friderich von Thalenberg / vnſern Rath /
Cämmerer vnd Præſidenten der Appellationen im König-
reich Böheim / ſo bereit vnderwegens / widerholten gnädi-

A gen Interpoſition / vnd D. L. vertrawten Suſpenſion vnd
Depoſition armorum gar nicht fürträglich ſey / vnd dazu-
mal dem jenigen zuwider laufft / was ermelter von Grün-
thal an ſeinem hieher reyſen / bey obgenant vnſern Böhmi-
ſchen Vnderthanen angebracht vnd verlaſſen hat: Als habē
wir vmb ſo viel mehr ein vnvmbgängliche Nothturfft er-
meſſen / vmb der auff dem verzug beruhendē Gefahr willen /
Zeigern dieſen Currier zu D. L. eylend ab zufertigen / mit
freundlich vnd gnädigem geſinnen vnd begehren / ſie wolle
B die Belägerung der obbenanten Statt Pilſen / ſo wol auch
das jenige / was ſeithero ſonſten in obbeſtimbt vnſerm Kö-
nigreich Böheim / von andern Orten / mit Hilff vnd vor-
ſchub / vnd in andere weg vorgangen / auch mehr angereg-
ter gütlicher Interpoſition verhinderlich ſein mag / als bald
abwenden / jhr auch nicht zugegen ſein laſſen / daß obgedach-
ter D. L. Abgeſandter von Grünthal / ſich zu ſolchem ende /
auff vnſere gnädigſte Behandlung vnd erſuchung / vnd bey
D. L. vbernommene Verantwortung / von hinnen wide-
rumb in obgedacht vnſer Königreich Böheim begeben hat.
C An dem erweiſet vns D. L. ſonder angenemes gefallen / in
freundſchafft Keyſ. Gnaden vnd allem guten (damit dero
ohne das förderſt wol zugethan vnd gewogen verbleiben)
anderwerts hinwider zu erkeñen. Wien den 19. Octob. 1618.
Eben zu der Zeit hat auch der Hertzog in Bayern an die
Böhmiſche Ständ wegen der belägerung Pilſen geſchrie-
ben / vnd ſie darvon abgemahnt / wie folgt: Von Gottes
Gnaden Maximilian / Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in
ober vnd nider Bayern / rc. Vnſern Gruß zuvor / wolge-
borne / Edle / Geſtrenge / Veſte / auch Vorſichtige / Ehrſame
D vnnd Weiſe / beſonders Liebe / Vns iſt noch vnabfällig /
was auff vnſer den 3. Julij jüngſt wegen der Statt Pilſen
beſchehene wolmeinende erinnerung jhr vns hierüber den
13. Aug. antwortlich zu erkennen geben / daß euch niemals
in Sinn kommen / der Statt Pilſen vnd dero Jnwohner
einigen Schaden zuzufügen / viel weniger ſie zu belägern /
welche ewer aller Billichkeit nach gethane Erklärung / wir
nicht allein gern vernomen / ſondern auch der vngezweiffel-
ten Hoffnung geweſen / jhr würdet von ſolchen Dingen nit
abweichen / ſondern ſtäth vnd feſt darbey bleiben / zumal weil
E geſagte Statt Pilſen / vnſers wiſſens / gegen euch nichts
tentirt / allein daß ſie ſich der Röm. Keyſ. Ma. vnſerm aller-
gnädigſten lieben Herrn vnd Vettern / als jhrer von Gott
vorgeſetzten Obrigkeit / gehorſam zuſein erklärt / jhr euch ſelb-
ſten in allen ewern Schreiben für gehorſamſte / getrewſte
J. M. Vnderthanen berühmet: Nun vernemmen wir /
dz auß ewerm Befelch bemeldte Statt Pilſen mit Kriegs-
macht ſtarck belägert / vnd derſelben auffs höchſt zugeſetzt
werde: Dieweil aber ſolches ewerer erklärung zu wider / vnd
dargegen anders nichts als noch mehrer offenſion vnnd wi-
F derwillen bey jhrer Mt. wie auch allenthalben vngleicher ver-
dacht vnd weiterung / die jhr auch ſelbſt auffs höchſt zuver-
hüten gebetten habt / vervrſachen kan vnd wird / zumahl das
jhr Maje. Volck ein zeithero / wie man berichtet / zu Ruhe
geſtanden / auch eben die Statt Pilſen ſich auff ewer erbie-
ten vnd verſprechen ſicherlich verlaſſen / auch darumb deſto
weniger auff dergleichen Gewalt / wie ſie vielleicht wol thun
können / gefaßt machen ſollen oder wollen: Als erſuchen wir
euch / jhr wollet zu erweiſung ewers fridliebendē Gemüths /
deſſen jhr euch je vnnd allmahl erbotten / gegen offtgeſagter
G Statt Pilſen weiter nichts thätlichs fürnemen / von feind-
licher benöthigung abſtehen / vnd ewer Kriegsvolck darvon
abfordern / daran vollzieht jhr was an jhm ſelbſt recht vnnd
billich / vnd werdet euch dadurch bey jhr M. viel mehr zu der
von euch begerten vnd geſuchten außſöhnung / Frid / Ruhe
vnd Wolſtand / ſo wir förderſt gern ſehen wolten / kommen
vnd gelangen mögen: Im fall jhr aber dieſer vnd dergleichē
fridlichen erinnerungen / auch ewer ſchuldigkeit vnd auß-
trückliche Erklärungen vnerachtet / dannoch alſo feindli-
chen wider offtgeſagte Statt Pilſen verfahret / ſo kan man
H wol abnemmen / daß es nur vmb die Catholiſche Religion /
vnd daß ſie von derſelben / auch von jhr Mai. nicht wollen
abſetzen / deßgleichen vmb ein verhoffte Beuth / bey ewern
eygenen in dem Majeſtatbrieff ſampt andern Privilegien

Jhr F. Dl. in Bayern Schreiben an die Böhm. Ständ / wegen Belägerung der Statt Pilſen.

begriffenen Patrioten / zuthun ſey / ihr auch im Werck ſcheinen laſſet/ deſſen ihr euch bey der Keyſerl. Majeſt. vnd allenthalben zu beſcheinung der Vnruhe ſo ſtarck beſchwert/ vnd vor allen dingen auff vnfehlbare verſicherung abzuhelffen begeret / dahero ein ſolche der Catholichen Religion halbē erfolgte Beträngnuß bey allen Catholiſchen in- vnd auſſerhalb deß Reichs/eben ſo ein groſſes vnd wol ein mehrers nachdencken erwecken muß vnd wird / als bey ewers Glaubensgenoſſen/ wann (wie Ihre Majeſt. anderwerts erinnert worden) ſie auch ewer Religion halben verfolgen ſolten. Dieſes vnd mehr anders zuentfliehen / ſeind wir nochmals der zuverſichtlichen Hoffnung / ihr werdet vnſerer wolmeynenden erſuchung auffs eheſt/ vnd ehe es ad extrema kompt/ ſtatt geben zubedencken/ daß wir es jederzeit mit dem Königreich Böheim/ auch euch/ gut gemeint/ ihr auch zu keinem andern vrſach gehabt / wie wir daň euch benebens mit Gnaden wol gewogen. Datum in vnſer Statt München den 3. Novemb. 1618.

Der Böhmiſchen Stände Antwort an Ihr F. Durchl. in Beyern.

Was die Böhmiſchen Stände hierauff geantwortet / das iſt auß dieſem ihrem Schreiben zuvernemmen: Gnädigſter Fürſt vnd Herr/ Ew. Fürſtl. Durchl. gnädigſtes Schreiben vom 3. Novemb. habē wir mit gebürender Reverentz wol empfangen/ vnd auß deſſelben Inhalt ſo viel vermerckt/ das Ew. Durchl. von der vrſachen / warnmb die Belägerung der Statt Pulſen hat geſchehen müſſen / nicht gründlich ſein berichtet worden/ vmb deß wir dann dieſelbe wegen ſo eyfferiger anmahnung/ gehorſambſt gern für entſchuldigt halten/ können aber nicht vnderlaſſen/ Ew. Durchl. deß wahren Grunds nachmals vnderthänigſt zuberichten. Erinnern vns zu forderſt gehorſambſt gar wol / weſſen gegen Ew. Durchl. wir vns nechſt verwichenen den 13. Auguſti bemelter Statt Pilſen halber zwar erklärt/ aber dabey auch ſchon damals angedeutet / was für Feindſeligkeit ſie vns zur ſelben zeit allbereit erwieſen: Vnd iſt vns ja da bevor nie in ſinn komē/die Statt belägern vnd beſchädigen zu laſſen/ wo fern ſie es nicht ſelbſt ſo hoch verurſacht/ dz wir nicht anders haben thun können. Dann als die Statt Pilſen von ihrer vns anfangs ſchrifftlich gethanen Erklärung / daß ſie mit vns in Freundſchafft verbleiben wolte / abgewichen/ hat ſie ſich ſo widerſpenſtig vnd feindſelig erzeygt/dz ſie alſo bald Kriegsvolck geworben/benebens ihnen auch etlich anderer Herrn Vnderthanen zu ſich in die Statt gezogen vnd genöhtiget/ mit demſelbē Volck herauß gefallen/ den vmbwohnenden Landſaſſen mit wegführung deß Viehes vnd plünderung ihrer Güter groſſen ſchaden gethan/ ja ſo weit verfahren / daß ſie vornehme Perſonen auß dem Ritterſtand gefangen genommen/ vnd in die Statt Pilſen geführt/deren Vnderthanen zu ihrer Huldigung zu zwingen ſich vnderſtandē/ vnſer Sigel von den Patenten abreiſſen/ vnd vnder ihr Polet zum Volck werben auſſer Lands / mit vnſerm Namē geſtellt vň falſiret/ auch ihre gewalt ſo hoch bracht/daß ihnen das auffgebottene Landvolck im Pilßner Kreyß ſampt noch andern Kreyſen/ nicht haben das plündern vnd außfallen wehren können: Vnd ob wir wol ſie in viel weg durch ſchreiben vň zuentbietung von ſolchen Landbeſchädigungen abmahnen laſſen/haben ſie doch nit allein nicht gefolget/ ſondern je mehr vnd mehr Feindſchafft geübet/ vnd noch gefährliche Dräuwort außgeben/ daß wir zu ſicherung vnſers gantzen Lands nothwendig ein Ernſt gegen ſie haben müſſen verſuchen/ in meynung die Pilſner nur von ihrem böſen vorſatz zu einem beſſern Sinn zubringen/ damit nicht die Statt durch endlichen gewalt erobert vnd ſie das jenige vnglück ſo in dergleichen fällen den Halßſtarrigen pflegt zu widerfahren / außſtehen dürffen müſſen: Sie haben aber das ſo wenig geachtet/ daß ſie ſich ſo trutziglich ſelbſt zur Belägerung bereytet/die ſchönē Vorſtätt vnnöhtiger weiß in Brand geſteckt/vnd ſich auff ihren gewaltſamen Widerſtand verläſſen. Als wir ſolches vernomē/ haben wir auß guter Affection zu der Statt/ vngeacht aller Injurien/demnach dem Herrn Graffen Ernſt von Manßfeld zu mehrmalen continuè auff einander Ordinantz zugeſchickt/ er ſoll vmb ſo viel erheblichen Vrſachen willen/ darunder Ew. Durchl. Reſpect nit die geringſte geweſen/ von der Belägerung vnd beſchädigung der Statt Pilſen/ alsbald ablaſſen/darauff daň der Graff mit ſeinem Kriegsvolck gäntzlich abgezogen/ daß Geſchütz allbereit drey Meylen/ das Volck aber zwo Meylen von der Statt geführt/ vnd dem Hauptläger zu geeylet hat: Nach dieſem vermerckten Abzug haben die Pilſner mit trutzigem Geſchrey vň Bedräwung/ ſampt ſie das Landvolck dem Graffen gar bald auch hinnach ſchicken wolten / ſo viel verurſacht / daß die Landſtände deß Pilßneriſchen / ſo wol auch ander nahend gelegener Kreyſen ſelbs/ dem Herren Graffen nachgeſchickt vnd ihn hoch gebetten/ er wolle vmb beſchützung ihrer / vnd damit nicht noch ein gröſſer vnd gefehrlicher Fewr auffgehē möge/ mit ſeinem Kriegsvolck wider zuruck kehrē/ vnd die Statt Pilſen zu fridhaltung vnd verhütung feindlicher attentation bringen helffen/ darauff dann der Herr Graff ſich auffs new der Belägerung angemaßt/vnd dieſelb bißhero continuirt, in deſſen haben wir nochmalen nit vnderlaſſen/ die Statt auff allerley mittel zu gütlichem Accord zuvermahnen/ es hat aber zu keiner zeit nichts erfolgen wöllen/ welches/ ob es durch die Burgerſchafft oder den darin ligenden Hauptmann verurſacht wird / iſt vns vnbewußt: Wir ſeind aber noch jetzt im werck/ durch ein ſonderliche anſtellung/ der Statt vnd dem Hauptmaň ein gütliche wolmeynende Tractation/ zuverhütung Blutvergieſſens vnd äuſſerſtes verderben der Statt/darzu ſie durch vielfaltige wider vns die Evangeliſche Stände/ als auch wider die in der Belägerung anweſende vorneme Perſonē außgegoßne Schmähwort/gnugſam vrſach gegebē haben/ anzufügen/ ob ſie vielleicht von ihrer vnnöhtigen Feindſeligkeit abzulaſſen / vnd ſich der gebür zu accommodiren bewegen laſſen möchten / deſſen Effect wir erwarten. Auß dieſer erzehlung / welche als Gott wiſſend / die eygentliche beſchaffenheit iſt/ haben E. F. D. gnädigſt hochverſtändig zuſchlieſſen / ob die Statt Pilſen nicht ſelbſten all dieſem ihrem vnglück / ſo wol auch an dem ſchaden ſo demſelben gantzen Kreyß auff vielmal hundert tauſent gulden geſchehen/mutwillige vrſach gegeben/wie wir dann anfangs niemals auff dieſe Belägerung einigen ſinn gehabt / die eroberung nie begert haben/auch noch nicht begeren/da fern nur die Statt ſelbſt ſich eines beſſern bedencken / vnd den von vns ihnen vorgeſchlagenen weg/der Güte vnd deß Fridens hetten erkennen vnd annemmen wöllen/were ihnen ſo wenig leyds vnd gewalts / als andern fridlichen Catholiſchen Ständen vnd Stätten zugefügt worden: Solchem nach wollen E. F. D. ſich in dieſen Gedancken gnädigſt ferner nit auffhaltē/ſampt die Statt Pilſen wider vns nichts tentirt/vnd wir derſelben vorſetzlich vnd allein darumb gewalt anthun wollen/ daß ſie ſich der R. K. M. vnſerm allergnädigſten König vnd Herren / als ihrer von Gott vorgeſetzten Obrigkeit/ gehorſamb zu ſein erkläret / oder daß ſie von der Catholiſchen Religion nicht wolten abſetzē/ oder aber auch vmb ein verhoffter Beuth willen / wie ſolches vielleicht E. F. D. mag vorgebildet ſein worden / ſondern es wolten E. F. D. vns vnd die geſampte Herrē Evangeliſche Stände für ſolche redliche vnd gewiſſenhaffte Leute erkennen vnd halten / daß wir vns ſo wenig als die Pilſner / von Ihrer K. Maj. als vnſers allergnädigſten Königs vnd Herrens ſchuldigen gehorſam/ in allem / was nur nicht wider vnſer Gewiſſen/ vnd die hochbekräfftige Freyheit der Religion/ laufft/ zu entbrechen geſinnet/ wie ſolches gegen J. K. M. ſo wol viel andere Chriſtliche Potentaten/ Chur- vnd Fürſten deß H. Röm. Reichs wir genugſam bezeuget haben/ vnd noch hiermit gegen E. F. D. gehorſambſt bezeugen. Gleich ſo wenig begeren wir der Statt Pilſen wegē der Catholiſchen Religion einige Betrangnuß zuthun/ das wir viel mehr bald am anfang ſie zu vnſerer Freundſchafft gütlichen requirirt haben / ſintemal auch faſt alle andere anſehenliche/ der Catholiſchen Religion zugethane/von Herren vnd Ritterſtands dieſes Königreichs/ ſich gut vnd willig zu vnſerer Defenſion bekennet / vnd vns in allen Beſchwerungen Anlagen vnd Contributionen ſecundiret: Es werden vns auch hierinnen gnugſames Zeugnuß die Prager Stätt geben können/ daß in ſo vielen Clöſtern vnd an-

dern

dern Catholiſchen Kirchen/vnnd bey einer ſo anſehenlichen
groſſen Gemein der Catholiſchen Burgerſchafft / niemals
einigem Menſchen (auſſer der vnfriedfertigen Jeſuiten)
einiger Einhalt / hinderung oder Bedrängnuß zugefüget
worden/ſondern es pfleget ein jeder ſeines Gottesdienſt mit
Ruhe vnd Fried/wie wir ſelbs auch zu vnſer Evangeliſchen
Religionsvbung jederzeit gewüntſcht vnd begert / vnd noch
nichts anders wünſchen/ſuchen vnd begeren thun. Der an-
gedeuten Beut halben tragen zu E.F.D. wir dz vnderthä-
nigſt vertrawen / dieſelbe vns vmb eine dergleichen vrſach
willen/die verderbung eines ſo anſehenlichen Glieds dieſes
Königreichs / gnädigſt nicht beymeſſen laſſen werden/ſon-
dern nunmehr die eygentlichen warhafften vrſachen der
Belägerung auß obiger Narration in gnaden vernemen/
vnd vns gnädigſt beyfall geben. Vmb all ſolcher Motiven
willen iſt an ſtatt vnd im Namen vnſer Herrn Principalen
nochmals vnſer vnderthänigſt gehorſambſtes bitten / ſie ge-
ruhen den jenigen / ſo auß vngleicher Affection wider vns
E. F. D. ein anders berichten wolten/ keinen glauben ge-
ben / auch ſelbſt von vns kein ſolches nachdencken laſſen/
ſampt wir im wenigſten zu der Catholiſchen Religion ver-
folgung/oder abhaltung der Statt Pilſen von jhrer May.
ſchuldigem Gehorſamb vnſer Intent/darfür vns Gott be-
hüte/gerichtet hetten / ſonder viel mehr vns gnädigſt zutra-
wen/daß wie obgemelt/alle vnd jede der Catholiſchen Reli-
gionsverwanthe / die mit vns in Lieb vnd Fried zuleben be-
geren/für vnſere liebe freund halten/ehren/fördern/vnd mit
vnſerm Defenſionwerck/ darunder ſie auch außtrückenlich
begriffen/für aller feindlichen Gewalt auffs beſte vnd mög-
lichſte / ſchützen / ſie in keinerley weiß in jhrer freyen Reli-
gionsübung hindern oder betrüben wollen/ gleicher geſtallt
ſein vnd bleiben wir ſo wol als die Pilßner / als ſie vermey-
nen/ in J. K. M. als vnſers gnädigſten Königs vnd Her-
rens ſchuldiger Devotion vnd gehorſam beſtändig vnd vn-
außgeſetzt/wüntſchen auch vnnd vernemen gern / daß jeder-
männiglich mit gutem auffrichtigen Hertzen vnd Gemüth
J. May. dienen/vnd deroſelben Keyſ. vnd Kön. wolfahrt
mit ſolchen Trewen meynen / ſuchen vnnd fordern thäte.
Wolten auff E.F.D. gnädiges Ermahnungs ſchreibē wir
zu gehorſambſter Widerantwort vnderthänigſt nicht ver-
halten. Datum auff dem Prager Schloß den 10. Nov. 1618.

Auß was Vrſachē die Statt Pilſen belägert worden.

38. Von Belägerung der Statt Pilſen / wie ſolche
durch den Graff von Mansfeld auß ordinantz der Böhmi-
ſchen Stånd vorgenomen worden / iſt auß jetztgedachtem
Schreiben mehrentheils zuvernemmen geweſen: Nemlich
weil die Pilſner ohn Noth wider jhr an die Herrn Stände/
anfangs ſchrifftlich gethanen Erklårung (daß ſie mit den
Herrn Stånden in freundſchafft verbleiben wolte) abgewi-
chen/vñ ſich ſo feindſelig erzeigt/daß ſie Kriegsvolck gewor-
ben/beneben demſelben auch etlicher anderer Herrn Vnder-
thanen zu ſich in die Statt gezogen vnd genöhtigt/mit dem-
ſelben Volck herauß gefallen/ den vmbwohnenden Landſaſ-
ſen mit wegführung deß Viehs vnd plünderung jhrer Gü-
ter groſſen ſchaden gethan/ja ſo weit verfahren/daß ſie vor-
nehme Perſonen auß dem Ritterſtand gefangen genomen
vnd in die Statt geführt/ deren Vnderthanen zu jhrer hul-
digung zuzwingen ſich vnderſtandē/auch jre gewalt ſo hoch
bracht / dz jhnen dz auffgebottene Landvolck im Pilßner vñ
andern Creyſen/dz außfallen vnd plündern nicht abwehren
können. Vnd ob wol die Böhmiſchen Stånde ſie in viel
weg durch Schreiben vnd zuentbietungen von dem Land-
beſchädigen abmahnen laſſen / haben ſie doch nicht allein
nicht gefolgt/ſondern je mehr vnd mehr Feindſchafft geübet
vnnd noch gefährliche Dräuwort außgegoſſen/alſo das die
Stånd zu ſicherung deß gantzen Lands einen Ernſt gegen
ſie haben wollen verſuchen / in meynung die Pilßner nur
von jhrem vorſatz zu einem andern Sinn zubringen: Sie
haben aber das ſo wenig geachtet, daß ſie ſich ſelbſt zur Be-
lägerung bereitet/ die ſchönen Vorſtått / ſo für eines Für-
ſten Wohnung vnnd Statt wol paſſirt / mit ſampt allda
häuffig ligenden Früchten/ vnd ſolcher Wüterey (welches
ſie zwar deß geworbenen Volcks Hauptmann Dornhan
ſchuld geben) daß ſie auch einer ſchwachen Kindbetterin

A das Bett vnder dem Leib mit einem Liecht angezündet/ vn-
nöhtiger weiß verherget vnd in Brand geſteckt. Als aber die
Belägerten von jhrer grewlichen Wüterey keins wegs da-
von abzuſtehen vermeynt/auch alle trewhertzige Warnung
in Wind geſchlagen / als iſt ſolche Statt Pilſen auff ordi-
nantz der Herren Stånde am 11. Novemb. durch Herrn
Graff Ernſten von Manßfeld erobert vnnd eingenommen
worden/nach dem ſie 7. Wochen vnnd 5. tag belägert ge-
weſen/vnnd ſollen in wårendem Sturm bey 600. Mann
B bliben vnd beſchädigt worden ſein. Wie trotzig vnd ſtoltz a-
ber vor deſſen das Volck in Pilſen vermerckt / alſo verzagt
iſt es nach eroberung geweſen / wiewol man nichts Tyran-
niſch wider die Burgerſchafft hat fürgenommen/nach dem
ſie ſich ergeben/ohn was im Sturm/ſo ſich widerſetzet/auff-
gangen : Allein das geworbene Kriegsvolck in die 400.
Mann iſt mit eingewickelter Fahnen/vmbgekehrten Muß-
queten/jedoch mit Sack vnd Pack auß der Statt geführt/
das Landvolck jhrer ober- vnd Vnderwehr loß gemacht/mit
einem weiſſen Ståblein in der Hand fortgeſchickt/ der ge-
C meinen Burgerſchafft aber iſt anbefohlen worden / jhre
Wehr nicht bald nider zulegen / ſondern deß andern Tags
auff einen Hauffen in das Rathhauß beneben der Statt
Thorſchlüſſel einzuhändigen/ welches dann folgendes Ta-
ges auch alſo geſchehen. Folgenden 15. Novemb. Sontags/
nach dem die Pilßner jhre Meß verrichtet / iſt Herr Graff
beneben den Herrn Commiſſarien / Kriegsobriſten/ Leute-
nant vnnd Befelchshabern vmb 9. Vhr in die Hauptkir-
chen S. Bartholomæi gangen / vnd in groſſer anzahl deß
Volcks durch ſeinen Feldprediger eine Danckpredigt für
D den verliehenen Sieg (auß dem 118. Pſalm) halten laſſen/
da dann zu anfangs iſt geſungen worden: Ein feſte Burg
iſt vnſer Gott/zu end aber : Erhalt vns HErr bey deinem
Wort. Darauff ein ſtattlich Pancket gehalten / in dem Lo-
ſament/da vor 21. Jahren Keyſer Rudolphus (ſeliger) we-
render Peſtzeit geloſiret hatte: Vnd iſt alſo die Statt auff
fernere der Stånde anordnung mit Reutern vnnd Fuß-
volck wolbeſetzt worden. Sonſten iſt jetztgedachte Statt
Pilſen wol profiantirt geweſen/da gnugſamer vorrath vor-
handen vnd nichts gemangelt an Kraut vnd Loth/ an groß
E vnd kleinem Geſchütz / an Getreydig/ Viehe vnd allem an-
dern vberfluß zu aller Nohtturfft wol verſehen. Es ligt die
Statt zwiſchen zweyen Waſſern/(Mytza vnd Watto) ſo zu
nechſt vnder der Statt zuſammen kommen / lauffen dieſe
Waſſer an/ſo kan niemands leichtlich fort oder ohne groſſe
Gefahr darzu gelangen. Gegen Abend iſt ſie mit einem
Wall vnnd tieffen Waſſergraben befeſtiget/ ſo iſt am Gra-
ben die Mawr mit allerhand ſeltzamen Streichwehren wol
verſehen/hat daneben auch einen Felſigen Grund/alſo daß
man mit miniren faſt nicht gar viel außrichten kan / ſo iſt
F der Zwinger noch höher als der Wahl am Graben er-
ſchüttet / vnnd an den Häuſern gleich ein newe Mawr / die
Statt iſt an Gaſſen ſo abgetheilet/daß/ ſo Volck darinnen
were (welches jhnen dißmahl auch gemangelt) ob ſchon die
halbe Statt eingenommen were/man ſich dennoch wehren
vnd wol verſchantzen können / daß ſie alſo vnüberwindlich
ſich hat bedüncken laſſen/wie ſie auch Anno 1433. von Huſ-
ſitten vnd Thaboriten an 4. Orten ſtarck iſt belägert ge-
weſen/aber doch vnüberwåltiget verblieben. Wann GOtt
der Allmächtige jetzund nicht ſonderlich ſeine Hand hette
abziehen vnd ſie demütigen wöllen / wie dann ſolche verän-
G derung nicht ohne Gottes verhängnuß geſchehen/wie Co-
minæus recht ſaget de Neapolitanis: Non caſu, ſed Deo
diſponente tales fiunt mutationes. Wie auch nicht vn-
billich zubekennen / von dem erſchröcklichen groſſen vnnd
langgeſchwäntzten Cometen / ſo dieſer Zeit im Novembri
vnd Decembri biß an liechten Morgen ſich genugſam hat
ſehen vnd anſchawen laſſen : Von welchem ein vornehmer
Capitän im Låger vor Pilſen / als er jhn erſtmals/gleich v-
ber der bedrängten Statt Pilſen geſehen / geſagt : Jhr
H Brüder er will Pilſen abkehren / wie dann ſolches auch die
vernünfftigen Heyden auß der erfahrung ſelbſten bekant
haben / daß auff erſcheinung ſolcher ſchröcklicher Cometen
allezeit was ſonderliches vnd groſſes geſchehen/von Krieg/

Nach eroberung der Statt Pilſen laſt der Graff von Manßfeld ein Danckpredigt halten.

Beſchreibung der Statt Pilſen.

Erſchröcklicher Comet erſcheinet am Himmel. Mercur. Gallob. Tom. 7. pa. 1210.

Auffruhr/Blutvergieſſen/abfall vnd änderung der Länder/ hoher fürnem̃er mächtigen Potentaten tödlichem abgang/ ſterben an Menſchen vnd Viehe vnnd anderm vnzehlichem viel Vnglück mehr/wie man auß den Hiſtoricis vnd andern Scribenten genugſam ſich zu erinnern/ wie auch vornehme Mathematici jetziger Zeit hiervon außführlich geſchrieben/als D.David Herlicius in Pommern/Herr Caſparus Daudenthey in Braunſchweig / M. Paulus Nagelius zu Leipzig/in gleichem auch Johann Thurnmann vnd viel andere mehr/dahin ich den günſtigen Leſer will gewieſen haben.

Semper adhuc diri quoties arſère Cometæ,
Certa ſecuturi ſigna fuère mali.

Vnd ob wol von zukünfftigen Dingen eben ſchwer / ja vnmüglich iſt/gewiſſe Prophecey vnd Deutung zuſtellen/wie es auch ſonſten heißt: Prophetiæ ante impletionẽ ſunt ænigmata: Aſtrologicæ verò prædictiones parùm certæ: So hat doch der außgang vnd die tägliche erfahrung die Deutung hernacher genugſam in die Hand gegeben/ daß nicht nöthig viel Deutung allhier einzuführen. Vnd hat alſo nach eroberung gedachter Statt Pilſen jhme der Graff von Manßfeld dieſelbe im namen der Böhmiſchen Stānd auff nachfolgende weiſe huldigẽ vñ ſchwörẽ laſſen.

Der Statt Pilſen geleyſt Jurament nach eroberung.

Nach dem wir von J. Gn. den Herꝛn Evangeliſchen Ständen dieſes Königreichs Böheim ſub utraque ohn alle darzu gegebene Vrſach / vns in der Statt Pilſen geſperꝛt/hernach wegen etlichs vngebürlichs fürnemmen zur Belägerung der Statt kom̃en laſſen / daß alsdann dieſelbe auß ſonderbarer ſchickung Gottes/mit gewehrter Hand iſt erobert vnd eingenom̃en worden: Vnd wir die Einwohner gemelter Statt/nunmehr in die gewalt der Herꝛen Stände gerathen ſeind/auch in demſelben verbleiben: Als ſchwören wir hiemit zu Gott dem Allmächtigen / daß wir nunmehr dieſer Zeit/in allen vnſern Nothturfften vnnd fürfallenden Sachen auff J. Gn. die Herꝛn Stände ſub utraque oder an ſtatt jhrer auff die Herꝛen Directores vnnd Landräthe (inmaſſen andere Königl. Stätt in Böhmen ſolches dieſer Zeit ebener maſſen thun) vnſern Reſpect vnd auffſehen haben/ interim aber/ vnnd biß auff anderweit / J. Gn. der Herꝛn Stände ſub utraque verordnung / vns nach dem Wolgebornen Herꝛn / Herꝛn Ernſten/ Graffen zu Manßfeld/Edlen Herꝛn zu Heldrungen/jhrer Chur- vnd Fürſtl. Gn. vnnd der ſämptlichen vnirten Stände deß H. Röm. Reichs wie in gleichem J. F. Durchl. Hertzogen zu Saphoyen/beſtellten Kriegsobriſten / vnd der löblichen dreyen Ständen in Böhmen General vber die Artillerey vnd Obriſten/oder auff die jenigen/ſo vns von J. Gn. vorgeſtellt werden möchten (jedoch aber nur ſo weit als die KriegsDiſciplin vnd verwahrung der Statt erſtrecken wird) regulirен/auff denſelben oder ſeine Befelchshaber / zuförderſt aber vnnd vor allen dingen/ auff J. Gn. vnnd die Herꝛen Stände ſub utraque vnd die Herꝛn Directores vñ Landräthe/für allen andern vnſern Reſpect haben / vnnd gegen denſelben vns alles gebürlichen Gehorſams erzeigen / benebens auch alle Stewren vnd Contributionen / auch andere Anlagen / ſo allbereit verſeſſen / oder noch von den Herꝛen Ständen beſchloſſen vnd bewilligt werden möchten/ willig vnd ohn allen auffſchub entrichten vnd erlegen / auch ſonſtẽ alles das thun ſollen vnnd wollen / was zu erhaltung Friedens / auch was getrewen Einwohnern deß Vatterlands ſich eygnet vnd gebühret. Darzu helffe vns Gott/Vatter/ Sohn vñ heiliger Geiſt/die heylige Dreyfaltigkeit / Amen.

Böhmen wöllen die fürgeſchlagene Mittel nicht annemmen.

39. Ob zwar nun die Böhmen gern geſehen vnnd gewüntſcht hetten / es ſolte die Interpoſition geſchehen/ wie jhnen vielfältig vetröſtung gethan worden / vnd das es zur friedlichen Handlung gelangen ſolte: So ſind jhnen doch interim ſolche Conditiones vnnd Mittel fürgeſchlagen worden/welche zu remedirung vnnd abhelffung jhrer Beſchwerd vnd Bedrängnuß nach jhrer meynung gantz vnnd gar vntüglich vnd vnmüglich geweſen / als daß ſie ſolten 1. jhre Wehr vnd Waffen nider legen. Zum 2. jhr geworbenes Kriegsvolck ab[d]ancken vnd abſchaffen. Zum 3. von der angemaßten Direction vnd Adminiſtration abſtehen. Zum 4. erkennen/wie ſie vnrecht gethan hetten. Zum 5. denen von J. Mayeſt. publicirtẽ Mandaten vñ Patenten nachkommen/vnnd hierinnen jhre Submiſſion vnd gehorſamb im Werck erweiſen. Zum 6. das Keyſerliche Kriegsvolck ohne Widerſtand im Königreich Böheimb verbleiben zulaſſen/biß zu weiter J. Maj. verordnung/ꝛc. Weil dann ſolche Mittel die Böhmiſchen Stände als gantz verdächtig/gefährlich/vnträglich vnnd vnmüglich gehalten vnd nicht haben annemmen noch eingehen wollen/ die Feinde aber einen Einfall vnnd Schaden nach dem andern gantz ſchröcklicher vnd Tyranniſcher weiß gethan/alſo daß faſt keine Beſſerung hinfort zuhoffen: Als haben ſie mit hilff der Mährer vnd Schleſier Fürſten/ſo vermög der Vnion zu jhnen getretten / auß tringender Noth zur Defenſion weiter greiffen müſſen: Vnd weiln jhnen auß vnd durch Oeſterꝛeich von frembden Tampieriſchen/Bucquoyſchen Kriegsvolck groſſer vnüberwindlicher Schaden geſchehen/als haben ſie ſich vnderſtanden vnd auffgemacht/in in gleichen wider zuvergelten/vnnd daſelbſten einen Einfall zuthun / inmaſſen denn auch alſo beſchehen. Dann das Böhmiſche Kriegsvolck hat ſich in zween Hauffen getheilet / der eine vnder den Graffen von Thurn vnnd Graffen Schlick in Oeſterꝛeich gezogen / vnnd den Keyſeriſchen ſo auß Böhmen dahin mit jhrer geraubten Beuthe geeylet/ nach getrachtet/auch ein gut Theil vberkommen. Der andere Theil hat den Keyſeriſchen in Budweiß vnnd Crumaw (welche Stätte durch Ordinantz deß Bucquoy mit Schantzen vnd Battarey wol verſehen worden) auff den Dienſt gewartet. Nichts deſtoweniger haben ſich hingegen die Keyſeriſchen auff den Nothfall Profiant vnd Füterung zuholen ſich kühnlich herauß gewaget: Vnd ſonderlich auff deß Herꝛen von Schwanberg Flecken vnd Güter vnderſchiedliche Streiff vnd Einfäll gethan: Theils geplündert/theils gar verbrant / ſo von den Böhmen bißweilen vbereylet/vnd jhrer viel erſchlagen worden. Es haben die Böhmen jhren erlittenen Schaden auff 3. Million Goldes geſchätzt.

Graff von Thurn rucket naher Oeſterꝛeich den Keyſeriſchen abbruch zuthun.

40. Den 25. Novemb. iſt der Graff von Schlick mit theils deß Böhmiſchen vnd Schleſiſchen Volcks/welches in die 4000. ſtarck zu Roß vnd Fuß zwo Meyln von Zwethel angelanget/im ſelbigen Revier er bey 42. Wägen mit geraubtem vnd auß Böhmen geflehntem Gut / ſampt ſiebentzig tauſent Thaler bar Gelt / vnnd in tauſent Stück Viehes vnverſehens antroffen / die Confoy theils erlegt/ theils gefangen genommen: Vnnd weil er berichtet worden / daß noch ein ſtattliche Beuth ſampt einer zimlichen anzahl Soldaten in die Statt Zwethel eingebracht wordẽ/ hat er ein Anſchlag dahin gemacht/vñ den neun vnd zwantzigſten in der Nacht dahin gezogen / das innerſte Thor zerſprengen laſſen/die ſich aber entgegen gemacht / niderhawẽ/ die andern ſo ſich frey- vnd gutwillig ergeben / gefangen genommen vnd die darinn gefundene Pagagy plündern laſſen/die Statt vnd das Kloſter Zwethel (weil der Apt eine groſſe Barſchafft an Gelt gehabt) mit Volck zu Roß vnnd Fuß wol verſehen. In gleichem hat er vnd der Graff von Thurn/welcher zu jhm geſtoſſen / auch Hohenfurt / Weytrah vnd mehr Klöſter vnd Oerter ſich impatronirt vnd beſetzt. Ferner haben die Böhmen zu Ledetſch in 40. Centner Pulver/2. Faß mit Mußqueten Kugeln/12. Truhẽ mit in Säcken eingefaßten Pulver vnd kleinen Kugeln / 200. Fewrkugeln/3. ſtück Geſchütz ſampt 30. Centner Lundten: ſo in Budweiß hetten ſollen gebracht werden / bekommen/ vnd die Confoy geſchlagen. Es hat auch das Böhmiſche Kriegsvolck biß auff 9. Meiln von Wien dieſer Zeit geſtreifft / allda dann der Graff von Thurn Herꝛ Heinrich Matthes oberſter Leutenant / an die gräntzende Oeſterꝛeichiſche Landſaſſen nachfolgendes Außſchreiben vnd Salva Guardi abgefertiget. Wunderlich zwar vnd ſeltzam ſcheinet es/vnd wann es vorſetzlicher weiſe geſchehe / ein vnverantwortliche Sach/in ein Land ohne begrüſſung zuziehen/ vñ etwas feindlichs vorzunem̃en: Nun weiß es aber Gott vnnd alle vernünfftige Menſchen können es vrtheilen/ daß wir getrungen vnd gezwungen ſein worden / ein ſolche Re-

Graff von Schlick rucket mit ſeinem Kriegsvolck auff Zwethel/vnnd eroberts mit ſtürmender Hand. Mercur. Gallob. Tom.7.pag.1217. & ſeq.

Graff von Thurn ſchreibet an die Oeſterꝛeichiſche Landſaſſen.

ſolution

ſolution zunemmen/ nach dem wir wiſſen/das die blutdürſtigen Rähte zu keinē Frid vnd Wolſtand helffen/ ſondern nur eine Werbung vber die andern befördern/ die Länder mit Kriegsvolck zubelegen/ vnd das Königreich Böheim damit gar zuverderben/ daher die Trümer diſes Fewrs (wo man nicht zeitlich ſtewren würd) weiter ſpringen würden: Hetten wir vnſer ſchuldigen Gebühr nach/ vnſern herein zug in Oeſterreich angedeut/ ſo were der Feind deſſen verwarnet worden/ deßwegen hat es müſſen geſchwind/ ſtillſchweigend vnd in eyl beſchehē/ bittend/ es wolle es niemand vbel deuten noch verſtehen/ ſondern verſichert vnd vergwiſſert ſein/ daß es dahin gemeint/ vnſern Feinden ſo ſich ſamlen/ in Weg zur verhinderung zuziehen/ vnd wo wir dieſelb zerſtrewen können/ das vnſer nach euſſerſtem zu thun/ hergegen alle vnd jede vnſere liebe Freund ſampt jhren Vnderthanen vnd zugehörigen zuverſchonen/ ſie zu ehren/ lieben vnd alle Trew zuerweiſen/ vnd kein Gewalt noch Vnrecht geſchehen laſſen/ daß was man vns zu führen wird/ Wein Habern vnd Brot/ wie es im Land gültig/ richtig vn̄ ordentlich zubezahlen: Die Herrn Geiſtlichen hie zu Land/ welche zu vnſerer Verfolgung embſig geholffen vnd begierigen vorſchub gethan/ deſſen nicht entgelten zulaſſen/ ſie auch an jhrem Gottesdienſt im geringſten nicht zu hindern/ ſo lang vns fernere Vrſach nit gegeben wird. Außzuführen warumb diß Werck angefangen/ ſo iſt ohn noth mehr zuerzehlen/ die Apologia hats an Tag geben/ auch vnſer ableynung der bezüchtigten Artickel hat nicht allein den Herren Fürſten vnnd Ständen in Schleſien die Augen eröffnet/ ſondern auch Chur- vnd Fürſten/ welche es für ein allgemeines Werck halten/ vnd viel andere mehr/ die vnſer beſtes procuriren werden. Wird alſo diſe Salva Guardia geben den N. vnd N. auff ſein Schloß vnd Marckt N. ſampt allen derſelben zugehörigen vnd Vnderthanen/ das kein Soldat weder zu Roß noch Fuß ſoll einigen Menſchen etwas zu Leyd oder gewaltthätiges thun: Sondern einen jeden nach ſeinem Stand vnd Würden/ mit Reſpect/ Ehrerbietung vnd Freundligkeit tractieren/ vnd ſich alſo verhalten/ das kein Klag für mich komme/ wer auch wider daſſelbig thun würde/ ſoll ohn alle Barmhertzigkeit vnnachläſſig geſtrafft werden/ ja ich wüntſche jhm/ daß er deß zeitlichen vnd ewigen Segens beraubet werde/ dann wir ſuchen vnd begehren nichts anders/ als vnſer vnd der vnſerigen Gewiſſen Freyheiten/ das niemand darvber beſchwert werde: Auch das vnſer Mayeſtatbrieff vnd andere vnſere Landsfreyheiten in jhrem werth vnverbrüchlich gehalten werden/ hoffend ſie werden vns ſolches/ ſo wol als jhnen ſelbſt zu nutz/ vnd ſich auß Lieb vnd Blutfreundſchafft/ auch Chriſtlicher Affection dahin bearbeiten/ daß es zu diſem End vnd Ziel gedeye/ wie wir dann ſämptlich an vns nichts erwinden wollen laſſen. Actum Zwetel den erſten Decembris Anno 1618.

a Supra nu. 6.7. 8. & ſeq.

Keyſ. M. Schreiben an die Nider-Oeſterreichiſche Landſtände.

41. Was es mit dem Böhmiſchen Weſen für ein Zuſtand bißher gehabt/ iſt hievor[a] gemelt/ dieweil es ſich dan̄ noch zu keiner beſſerung anlaſſen wollen/ alſo hat J. Keyſ. May. die andere Länder vnd ſonderlich die Oeſterreichiſche Ständ vilfältig ermahnet/ vnd deßwegen etliche verſamblungen anſtellen laſſen/ als iſt zu Wien in einer der gemelten Verſamblung nachfolgendes Decret den 22. Novemb. gemacht vnd den Ständen inſinuirt worden: Von der Röm. Keyſ. May. vnſers allergnädigſten Herrn wegen/ deroſelben Rähten/ Cämmerern vnd Landmarſchalcken in Oeſterreich vnder der Enß/ Herrn Georg Bernharden Vrſtenbecken/ Freyherrn/ ꝛc. Hiemit in gnaden anzuzeigen/ höchſternandter Keyſ. May. gnädigſter Will vnd Befelch ſeye/ das er Herr Landmarſchalck/ vnverhindert der zwiſchen der Catholiſchen vnd denen der Augſp. Confeſſion zugethanen Landſtände erwachſener Differentz/ zur Berahtſchlagung jhrer Landtags Propoſition/ alsbald anſagen laſſe/ vnnd von Jhrer Keyſ. May. wegen/ den gehorſambſten Ständen beweglichſt zuſpreche vnnd ermahne/ das Publicum dem Privato vorzuziehen/ deß geliebten Vatterlands obligen vnd Nothturfft mehrers/ als ander jhr Particular/ in acht zunemmen/ dardurch jhre gehorſambſte Devotion auch Lieb vnd Affection/ ſo ſie zu jhrer Keyſerlichen Mayeſtat/ als jhrem Erbherren vnd Landsfürſten/ wie auch geliebtem Vatterland tragen/ würcklichen conteſtiren/ vnd ohne allen längern verzug/ zur Berahtſchlagung deß Landtags Propoſition zu ſchreitten/ allermaſſen Herr Landmarſchalck der Sachen hierin recht zuthun wird wiſſen/ deme jhre Keyſerliche Mayeſtat/ benebens mit Gnaden wol gewogen. Weil nun die Ständ ſich etwas geſaumpt/ iſt den 29. Novemb. abermahl ein Befelch an den Landmarſchalck ergangen/ deß Jnnhalts: Von der Römiſchen Keyſerlichen/ auch zu Hungarn vnd Böheimb Königliche Mayeſtat/ vnſers allergnädigſten Herren wegen/ deroſelben Raht/ Cammerern vnd Landmarſchalcken in Oeſterreich vnder der Enß/ Herren Georg Bernharden Vrſtenbecken/ Freyherrn/ ꝛc. Hiemit in Gnaden anzuzeygen/ das höchſtermelter Keyſerlicher May. gnädigſter Will vnd Befelch iſt/ auff morgen in das Landhauß zu erſcheinen/ anſagen laſſe/ vnd denſelben von jhrer Mayeſtat wegen anzeyge: Sie haben auß der durch jhr Mayeſtat Hoffkriegsraht/ Obriſten vnd Landobriſten in Oeſterreich vnder der Enß/ Herren Georg Andreæ von Hoffkirchen/ Freyherren/ ꝛc. beſchehene Communication verſtanden: Welcher maſſen die Gefahr je länger je gröſſer wird. Darvber ſeithero gewiſſe nachrichtung einkommen/ das die Feind bereit jhre Füß in diß Hertzogthumb geſetzt/ vnnd ſich der Statt Zwetel vnd Kloſter mit gewalt impatronirt vnd mit Volck beſetzt: Derowegen Jhre Keyſerliche Mayeſtat die geſamten Landſtände Vätterlichen erſuchen laſſen/ ſie wollen bey jetzt erſcheinender Noth vnnd Gefahr/ dero lobwürdigen Vorältern Exempel nach/ jhre Lieb vnd Trew/ auch Devotion/ ſo ſie gegen jhre Keyſerliche Mayeſtat vnd dem gemeinen Vatterland jederzeit getragen/ an jetzo würcklich erzeigen/ vnd bey einander verbleiben/ damit man zu der Berahtſchlagung der Landtags Propoſition ohne verzug ſchreiten/ vnd von deß Vatterlands Nothturfft tractiren könne: Zumahl heut die Catholiſche beyſam̄en geweſen/ vnd allbereit Außſchuß erkieſet/ auch ſie die Augſpurgiſche Confeſſionsverwandthen vnverlängert beantworten werden. Wie J. Keyſ. May. ſich zu der geſambten Landſtänden eines andern gnädigſt verſehen. Was ſich nun die geſambten Nideröſterreichiſchen Landtſtände hierauff erklärt/ davon wird bald hernach[b] meldung gethan.

Ander Schreiben Keyſ. Mayeſt. an die Nider Oeſterreichiſche Landſtänd.

b Infra num. 48.

Printzen in Polen verrichtung in der Moſcaw.

42. Vmb diſe Zeit hatte man Zeitung auß der Moſcaw/ was maſſen der Printz deß Königs Sohn in Polen/ etliche Feſtungen nicht weit von Moſcaw erobert/ ein groſſe anzahl erlegt/ vnangeſehen ſein Kriegsheer wegen abgang etlicher nothturfft zimlich Noth lidte. Derowegen jhr Majeſtat in Polen ein Landtag gen Warſchaw außgeſchriben/ vnd darauff begehrt/ das die Ständ ein merckliche Hilff bewilligen ſolten/ welches zwar geſchehen/ doch wegen der anſtehenden Gefahr von den Türcken vnd Tartarn/ etwas zuruck gehalten worden.

In Holland wird ein Synodus außgeſchriben.

c Supra Lib. 6. nu. 7. 21. 25. & lib 7. nu. 16. 32.

43. In[c] vorigem iſt vilfaltig vermeld/ welcher geſtallt in Holland vnd anderen beypflichtigen Provintzen wegen der Religion groſſer Zwyſpalt entſtanden/ vnd inſonderheit die Stätt Harlem/ Leyden/ Rotterdam/ Horn/ Alckmar/ Goude/ Schonhofen/ ꝛc. bey der Arminianiſchen Lehr mit aller Gewalt zu handhaben ſich vnderſtanden/ derowegen die fürnembſte/ ſo dieſe newe Lehr befürdern helffen/ nemblich der Advocat Barnefeld/ Hogerberts Syndicus zu Leyden/ vnd Grotius Syndicus zu Rotterdam/ in gefängliche Verhafft faſt zu einer Zeit genommen worden. Damit aber ſolcher Streittigkeit in Religionsſachen abgeholffen werden möchte/ haben die Staden vor diſem beſchloſſen/ das zu dem end ein Synodus oder Zuſammenkunfft der Predicanten von jhrer Religion ſolte angeſtellt werden: Darzu dann der König in Engelland/ die Teutſche Chur- vnd Fürſten/ ſampt andern ſo der Calviniſchen Religion ſeind/ gern darein bewilliget/ wie dann zu dem end der Biſchoff von Aſapff auß Engelland/ neben dem Dechant von Worceſter vnd einem Profeſſor von Cantabrig in Holland ankommen/ vnd erſtlich zu dem Engelländiſchen Ambaſſador ſich verfügt/ von welchem ſie hernach

zur Verſamblung der General Staden geführt/ vnd allda
von gemeldtem Biſchoff ein Lateiniſche Rede/ ſo auch im
Truck/gehalten worden. Nach zwen tagen ſind dieſelbe vom
Hag auß nach Dortrecht gefahren/ allda täglich auß an-
dern Orten vil Theologen ankommen. Ob nun wol groſ-
ſer fleiß gethan war/ den König in Franckreich auch dahin
zubereden/ das er den jenigen ſo der Reformirten Lehr an-
hängig/ auch etliche dahin zuſchicken erlauben wolt/ vnd
ſolches auch faſt erhalten hetten/ ſind doch Jhre May. von
etlich Biſchoff- vnd Geiſtlichen dahin berichtet worden/ das
ſie bey Leibsſtraff verbotten/ das niemand deroſelben Vn-
derthanen ſich gelüſten laſſen ſolt/ zu gemeldtem Synodo
ſich zuverfügen: Darvon aber [a] hernach weiter.

König in Franckreich will den Reformirten in ſeinen Landen nicht zum Synodo erlauben.

a Infra num. 46.

Grawbündtner tumultuiren.

44. Zu diſer wie auch in etwas voriger Zeit haben die
Grawbündner ein Aufſtand erregt/ vnd ſind etliche ſo fern
verfahren/ das ſie mit gewaltiger Hand herumb gezogen/
haben den Biſchoff von Chur nit allein zu weichen gezwun-
gen/ ſondern auch viel fürnemmer Catholiſcher Herren
Geiſt- vnd Weltliches Stands zum theil verjagt/ zum theil
auch vom Leben zum Tod hingerichtet: Ob ſie nun wol ſol-
ches alles durch ein Erklärungsſchrifft/ ſo in Welſch/ Fran-
tzöſiſch vnnd Teutſcher Sprach außgangen/ auffs beſt ſie
könten/ entſchuldigen/ vnnd den vertribenen vnd hinge-
richten Catholiſchen allerley zulegen wollen/ hat doch Kö-
nigliche May. in Franckreich ſelbige entſchuldigung nicht
annemmen wollen/ biß ſie klärern Bericht einbrächten.
Hergegen haben Königl. Mayeſtat in Spanien vnd viel
andere Fürſten in Jtalien ſolches in höchſten Vngnaden
vermerckt/ vnd den vertribenen gute Hoffnung geben/ ſie
nicht allein wider ſolchen Gewalt zubeſchützen/ ſondern
auch noch zu dem jenigen zuverhelffen/ darzu ſie anſprach
zuhaben vermeinen.

Hertzog von Saphoy ſuchet Heyrath bey Franckreich für ſeinen Sohn.

45. Nach dem der Hertzog von Saphoy deß Kriegs-
laſts durch ſonderliche Jntercesſion deß Königs in Franck-
reich erledigt worden/ hat ers fürs beſte geacht/ ſich mit ſel-
biger Cron weiter zubefreunden/ vnd derowegen den Marg-
graffen von Caluſo ſampt einem ſtattlichen Comitat nach
Pariß abgefertigt/ zuvernemen/ ob zwiſchen ſeinem Sohn
dem Printzen von Piemont/ Don Victorio/ vnd deß Kö-
nigs in Franckreich Schweſter ein Heyrath zutreffen. Als
er nun verſpüret/ das Franckreich nicht vngeneygt darzu
were/ hat er hernach ſeinem andern Sohn ſo ein Cardinal/
Befelch geben/ ſolchen Heyrath gäntzlich zubeſchlieſſen/
wie vber [b] etlich Monat hernach beſchehen.

b Infra Lib. 8. num. 26.

c Supra nu. 43.

46. Als nun die Staden in Holland wie kurtz [c] bevor
gemelt/ ein Synodum gen Dortrecht außgeſchriben/ vnd
die Arminianiſche Predicanten auch darzu [d] beruffen laſ-
ſen/ haben dieſelbe dargegen [e] excipirt/ vnd zuerſcheinen ſich
geweygert/ fürgebend/ das ſie ſolches nicht thun köndten/
weil der meiſtentheils Predicanten ſo auff dem Synodo
den vorzug hetten/ jhre Widerſächer weren/ als welche ſie
nicht allein mit hefftigen Schrifften angetaſtet/ ſondern
auch die Obrigkeit wider ſie verhetzt vnd verbittert hetten:
Nichts deſtoweniger ſind die zu Dortrecht anweſende Pre-
dicanten fortgefahren vnd haben erſtlich zum Præſidenten
ein Predicanten von Lewarden/ Johann Bogermann ge-
nant/ erwöhlet/ vnd demſelben etliche Aſſeſſores zugeeyg-
net. Was nun in den erſten Seſſionibus fürgeloffen/ ſoll
hernach kürtzlich angezeigt werden.

d Beſihe die Acta Synodalia Dordracenſia Lugduni edit. pag. 19. & 20.

e Ibidem pag. 95. & in Act. Synodalibus Dordracenſibus miniſtrorum Remonſtrantium, pag. 59.

Schweden erneweren die Bündnuß mit den Herrn General Staden.

47. Ob wol der jetzige König in Schweden vor diſem
mit Dännemarck Frid gemacht/ vnd derſelb bißhero bey-
derſeits wol gehalten worden/ weil er ſich aber doch zuge-
gen/ daß es bald anderſt/ darneben er vom König in Po-
len möcht angefochten werden/ hat er ſeinen Geſandten Jo-
hann Skytte nach dem Haag geſchickt/ vnd daſelbſt auff al-
le fürfallende Noth vmb Hilff werben laſſen/ welche jhm
auch zum theil verſprochen worden.

f Supra nu. 23.

Niderößterreichiſche Landſtänd erklären ſich auff jhr Keyſerl. Mayeſt. fürtragen.

Mercur. Gallob. Tomo. 7. lib. 4. pag. 1228. & ſeq.

48 Droben [f] haben wir berichtet/ welcher geſtallt nit
allein die Keyſ. Ma. die Nider Oeſterreichiſche Landſtände
verſamlen/ ſondern auch was für einen fürtrag dieſelbe bey
jhnen thun laſſen/ darauff haben ſie ſich erklärt/ wie folgt:
Allergnädigſter Herr vnd Landsfürſt/ ꝛc. Auß dem am 29.
diſes Monats Novembris im Namen ewer Keyſerlichen
A Mayeſtat/ durch dero Hoff Kriegsraht/ Cämmers/ Obri-
ſten/ Landsobriſten dieſes Ertzhertzogthumbs Oeſterreich
vnder der Enß/ Herren Georg Andreæ von Hoffkirchen/
Freyherrn vnnd Ritter/ denen gehorſambſten geſampten
Nider Oeſterreichiſchen Landſtänden/ in deren ſtarcken Ver-
ſamblung/ gethanen Fürtrag/ haben wir erſt aller vnder-
thänigſt verſtanden/ das vns nicht allein/ neben Commu-
nicirung eines von Herren Wolff Georgen von Pötingen
Freyherren/ an dieſelbige von 26. Novembris abgangenen
B Schreiben/ gnädigſt vnd Vätterlichſt zu Gemüth führen:
Was maſſen das Böhmiſch Kriegsvolck den Fuß je län-
ger je weiter in diß vnſer geliebtes Vatterland ſetzen/ vnnd
vielleicht gar ein Winterläger (dem erſchallten Geſchrey
nach) darinnen zumachen/ vorhabens ſein ſollen: Son-
dern vns auch gnädigſt vermahnen laſſen/ das wir die
wichtigkeit diſes Wercks/ vnd wie etwann gröſſerem Vn-
heyl/ mit guten erſprießlichen Mitteln fürkommen/ vnd
vorgebawet werden möchte/ in reiffe Conſulation vnd Be-
rahtſchlagung ziehen wollen. Anderwerts aber auß dem
C an Herrn Landmarſchalcken geſtellten/ vnd in beſagter den
29. Novembris gehaltener Verſamblung abgeleſenen De-
cret/ gehorſambſt vernommen/ welcher geſtalt Ewer Key-
ſerliche Mayeſtat jhme gnädigſt anbefohlen/ das er den ge-
horſamen Ständen zur Landtags Propoſition alsbald an-
ſagen/ ſie auch das ſie zu Berahtſchlagung ſelbiger/ vnge-
hindert der zwiſchen beyder Religionen Ständen erwachſe-
nen Differentz/ fürderlichen ſchreitten/ vnd das Publicum
dem Privato vorziehen wolten/ auffs beweglichſte zuſpre-
chen ſolte. Wie nun hierauß E. K. M. für dero hochlöb-
D lichſt Ertzhertzogthumb Oeſterreich/ tragende Vätterliche
Sorgfaltigkeit/ aller vnderthänigſt zuverſpüren: Alſo er-
kennen wir vns gehorſambſt ſchuldig/ Ewer Keyſerlichen
Mayeſtat hierumben allerdemütigſt Danck zuſagen. Vnd
hetten wir zwar nicht vnderlaſſen/ ſo wol eines als das an-
der/ mit vnd neben den löblichen Catholiſchen Ständen/
in reiffe Berahtſchlagung zunemmen/ wann wir auff vn-
ſer Ewer Keyſerlichen Mayeſtat in vnſerm jüngſten gehor-
ſambſten entſchuldigungs Memorial communicirtes/ vnd
an ſie begehrtes billiches Begehren (ſo doch allein auff dem
E beruhet/ das ſie ſich gegen vns erklären/ ob ſie geſunnen/ ge-
gen vns vnd vnſere Glaubensgenoſſen/ wider den Tenor
vnnd Jnhalt/ weyland Keyſer Maximiliani deß II. aller-
höchſt milteſten angedenckens/ vnd gegebene Religions Ceſ-
ſion/ vnd ewer Keyſ. M. mit dero Königlichen Hand vnd
Sigel gefertigtē Capitulations/ vnd andern dero Schrifft-
lichen vnd Mündlich in dero Mähreriſchen Herren Inter-
poſitoren/ vnd deß Königreichs Hungarn Herren Palati-
ni Atteſtaten/ begriffenen Reſolutionen/ nicht zu ändern
noch zu turbiren/ weniger zuverfolgen/ zu erſetzung deß vn-
F partheyiſchen judicij aber/ ſampt dem Hoffraht/ Perſo-
nen jhres theils für zuſchlagen/ vnd das jenige/ ſo ſie ohne
das ſchon Anno 1610. offentlich mit klaren lautern Worten
rund vnd Teutſch verſprochen vnnd zugeſagt/ würcklich zu
vollziehen zu halten/ oder nicht/ eine Antwort von jhnen
erlangt vnd bekommen hetten. Weiln ſie vns aber noch
biß dato damit auffziehen/ vnnd das Publicum bonum
eben darinnen verſiret/ das zuforderſt vnder den Ständen
im Land die Einigkeit gepflantzet/ das Mißtrawen vnnd
Vertrawlichkeit auffgehaben/ vnd gutes Vertrawen wi-
G der erhalten werde: Als haben wir vns mit vnd neben jh-
nen/ noch zur Zeit/ vnd vor erfolgung deſſen/ in keine Be-
rahtſchlagung einlaſſen können: Jn maſſen E. Key. May.
wir ſolches in obgedachtem vnſern gehorſambſten Memo-
rial ſelbſten angedeutet haben. Damit aber die hochnoth-
wendig erforderte/ vnſers geliebten vnd jetzo wegen deß
Böhmiſchen Einfalls in groſſer Gefahr ſtehenden Vatter-
lands wolfahrt betreffende Berahtſchlagung/ vnſers theils
nicht gehindert/ noch vns einige Mora zugemeſſen werden
möge: Als haben wir ſelbige abſonderlich/ vnd alſo balden
H fürzunemmen/ nicht vnderlaſſen wollen/ auch vnſer ge-
ſchloſſenes/ gehorſames gutachten vnd wolmeynung/ ewer
Keyſ. May. nachfolgend kürtzlich eröffnen vnnd anfügen.
Anfangs nun/ allergnädigſter Keyſer vnd Herr/ hetten wir

zwar

zwar aller vnderthänigſt verhofft gehabt / weiln dieſes Ertz-
hertzogthumb / neben andern nider Oeſterreichiſchen Lan-
den / vermög deß Inßpruckiſchen Libell / von vnerdenckli-
chen zeiten / dahin befreyet / daß kein Krieg offensivè ohn
deß Lands vorwiſſen / einwilligen / vnd vorhergehende Be-
rathſchlagung fürgenommen oder eingangen werden ſolle /
es würden Ewer Keyſerl. Maj. ehe ſie wider die Böheimi-
ſchen Stände die Waffen ergreiffen / ſolchen zuvor mit de-
ro gehorſamſten Ländern vnd Ständen conſultirt vnd be-
rathſchlaget / jhnen die Vrſachen / weiln ohne erheblichkeit
kein Krieg anzufangen / vorgehalten / vnd zeitlichen in was
Terminis es mit dem Böhmiſchē Kriegsvolck beruhe / vnd
was es mit dem gantzen Weſen für eine beſchaffenheit ha-
ben thue / gnädigſt communicirt haben / ſo iſt doch ſolches
biß daher vnderlaſſen worden vnnd anſtändig verbliben.
Vnd ob zwar die verordneten dieſes Lands / jhnen wegen
außziehung der zu Ewer Keyſ. Maj. geworbenen Kriegs-
volck erforderten Muſterplatz zugefertigte Decret / in dero
Antwort gnädigſt angedeutet / daß ſie / da Ewer Keyſerl.
Maje. die Noth vnd Gefahr ſo groß befunden / vnd ſie deſ-
ſen gnädigſt erinnerten / die gehorſambſte Stände alsbald
hieher beſchreiben wolten. Solches auch gleichwol ſo viel
gewürckt / daß Ewer Keyſerl. Maj. darauff einen Landtag
außgeſchriben haben / zu welchem wir auch anhero erſchie-
nen / vnd eine gute Zeit mit vnſerer groſſen vngelegenheit
allhier verbleiben / vnd auff die Propoſition gewartet haben /
So hat man vns doch weder wenig noch viel erinnert / we-
niger hier zubleiben vermahnet / ſondern gantz ohne Propo-
ſition / vnd einige verrichtung / deſſen wir hievor beſchehen
zu ſein vns nit entſinnen / ſelbſten wider heim ziehen laſſen /
vor vns auch alles / was wegen deß Böheimiſchen Kriegs
einkommen / gleich als in geheim verhalten / darzu dieſem
Krieg faſt lauter Außländiſche vnd Catholiſche Oberſten
beſtellet. Welches vns / wie Ewer Keyſerl. Maj. ſelbſten
gnädigſt ermeſſen können / hochſchmertzlich gefallē / andern /
ſonder allen zweiffel / ein groſſes nachdencken machen / das
Mißtrawen allerſeits vervrſachen / vnd vmb der auff vnſer
an die löbliche Catholiſche Stände geſtelltes billiches begeh-
ren noch nicht erfolgter Erklärung willen / vermehren thut.
Daß aber die Noth vnd Gefahr Ewer Keyſerl. Maje. erſt
den 29. Novemb. vns gethanen gnädigſten erinnerung
noch allbereit ſo groß vnd das vnheyl ſo weit eingeriſſen / dz
die Böhmen ſchon in dieſes vnſer geliebtes Vatterland
feindlich eingefallen / etliche Oerter / vnd ſonderlich Zwetel
ſich impatronirt vnd eingenommen / iſt vns ſehr leyd zuver-
nem̄en geweſen. Dann wie ſolchem vbel billich zeitlicher
rath geſchafft vnd vorgebogen werden ſollen / als tragen
wir gehorſambſt keinen zweiffel / wann Ewer Keyſerl. Maj.
dero Königreich vnnd Lande / dieſes Wercks wichtigkeit
ſtracks anfangs / vnd ehe es zu den Waffen kommen / zu der-
ſelben Deliberation gnädigſt hetten fürgetragen vnd pro-
poniren laſſen / es würden ſolche Mittel von jhnen vorge-
ſchlagen wordē ſein / dardurch alles vnheil / mit guter Ewer
Keyſerl. Majeſt. Satisfaction / verhütet vnd abgewendet
werden mögen : Sintemal es die erfahrenheit mit ſich
bracht / daß die mit dero Königreichen vnd Landen gepfloge-
ne Berathſchlagungen / allezeit jhren würcklichen außgang
erreicht / alſo daß / was ſie gerathen / auch in die That zurich-
ten / möglich geholffen haben / inmaſſen es Ewer Keyſ. Ma-
jeſtat wann ſie den vorigen Zeiten etwas nachdencken / ſelb-
ſten gnädigſt befinden können. So hat auch der zu Lintz [a]
Anno 1614. mit dero Königreich vnd Ländern gehaltene
General Convent die Würckungen gleichwol gehabt / daß
darauff die beſtättigte vnd gerathene Fridens Tractation
mit dem Türckiſchen Sultan / wider etlicher gehabter wide-
riger Intention / glücklichen erfolget / nebens auch Siben-
bürgen bey der Chriſtenheit biß auff dato erhalten worden.
Weiln aber Ewer Keyſerl. Majeſtat in dieſem jetzigen Bö-
heimiſchen Vnweſen jhro dieſen weg nicht belieben laſſen /
vnd der Chur-Fürſten vnnd Land / ſo zu fridlicher Accom-
modirung dieſes Negotij trewhertzig vnd wolmeynend ge-
rathen / gegebenes gutachten nichts verfangen / vnnd num-
mehr (leyder) an dem gleichſam prophecenyeten Schaden vil

[a] Supra lib. 3. num. 63.

A im Werck erſcheinet : So iſt wol zuermeſſen / daß den jeni-
gen / ſo ohne tieffere Conſideration / vnd eines vnd deß an-
dern reiffere erwegung / zur ſchärpffe gerathen / vnnd den
Krieg fürzunem̄en bewegt haben / alles darauß entſtande-
ne Vnheil zuzuſchreiben / welche auch / wie an jetzo demſel-
ben wider zuſtewren / vnd von vnſerm lieben Vatterland
abzuwenden ſeye / mittel vnd weg billich an die hand geben
ſolten. Wir vnſers theils / wie wir anfangs / als ewer K. M.
gehorſamſte vnd getreweſte Vnderthanen / zu dieſem Krieg
B nicht gerathen hetten : In betrachtung / der Eventus alle-
zeit zweiffelhafftig / vnd Errores in pugnando commiſſi
irreparabiles, auch ein jeder Krieg nichts gewiſſers / als
endliche verwüſtung deß Lands / zerrüttung der Juſtitien /
aller guten Conſtitutionen vnd Ordnungen / Zucht / Ehr-
barkeit / ſteckung aller Ceremonien vnd Handlungen nach
ſich zeucht / vnd kein vnglück ſo groß ſein kan / daß bey dem
Krieg nit zu verſpühren / ſo gar daß auch die Victoria mehr
ſchaden als nutzen mit ſich bringen thut : Alſo können wir
nicht befinden / wie diſe jetzige Gefahr / vnd vor Augen ſchwe-
C bende Noth (wann es ſonſten gleich andere bedencken nicht
hette) ohn ſondern mächtigen Widerſtand ab zuwenden
ſeye. Dann weil erſtlich das Böhmiſche Kriegsvolck ſo
ſtarck / daß es durch E. Keyſ. M. im Königreich Böhmen
geweſene Armada nicht zuruck gehalten werden mögen / ſich
auch ſelbiges Tags je mehr vnd mehr ſtärcken ſoll / ſo würde
es gar wenig erklecklich ſein / wann man gleich ein anzahl zu
Roß vnd Fuß werben wolte. Ja es were viel mehr darbey
zu beſorgen / daß die Böhmen nicht allein die gantze Wer-
bung hindern / die Muſterplätz auff ſchlagen / ſondern auch
D darzu angereitzt werden möchten / mit deſto gröſſerer Macht
hierein zufallen / vnd das gantze Land zu verheren / verderben
vnd verwüſten. Vnnd were zu wüntſchen / daß die vorige
Werbungen nicht vorgenom̄en worden weren. So würde
verhoffentlich das Königreich Böheim noch auffrecht ſte-
hen / vnd der ſo wol demſelben als auch dieſem Lande zuge-
wachſene Schaden / vnd viel vnſchuldig Blutvergieſſen /
auch merckliche Vnkoſten / verluſt ſo viel ehrlicher Solda-
ten / die im Nothfall gegen den Erbfeind können gebraucht
werden mögen / vermitten blieben ſein. Zu dem vnd dieweil
E der Nervus belli geſchwächt / von dem guten theil Lands /
wegen der Durchzüg vnd Muſterung deß Kriegsvolcks er-
ſeygerten Vnderthanen / die Ordinari aber nit ingebracht
werden / das Land ohne das / wegen der lang geführten Tür-
ckiſchen Krieg / in groſſen Schuldenlaſt gerathen / E. Keyſ.
Maj. Cammergüter zu Kriegsführung auch nicht erkleck-
lich / die Vngariſche Gräntzen entblöſſet / Reichs vnd Kreiß-
hilffen geſperrt / E. K. M. Schulden / ſo ohne das groß / ſich
je mehr vnd mehr anhäuffen : So ſehen wir nicht / wie zu
continuirendem Krieg oder weiterer Werbung / zumal es
F damit / weil die Zeit vñ gefahr kein auffſchub leydet / zu ſpath
ſein würde / einiges wegs zurathen. Damit aber gleichwol
die groſſe Macht vnd verderben / einen als den andern weg /
abgewendet / vnd wir ſampt vnſern Weib vnd Kindern / nit
vollends gar in euſſerſtes verderben durch deß Böhmiſchen
Volcks feindlichen Einfall (zumahl es ſich auch / weil ſie der
jhnen abgenom̄enen Paggaſi nachrucken / vnd das jhre wi-
derumb zuhaben begeren / ſtarck darzu anſehen läſſet) ge-
bracht werden möchten : So were vnſers gehorſamſten er-
achtens der zeit kein bequemers vnd beſſer Mittel / als daß
G erſtlich von gehorſamen Ständen ein außſchuß von qualifi-
cirten Perſonen gemacht vnd an die Böhmen abgeordnet
würde / jhnen zu Gemüth zuführen / daß man gehofft ge-
habt hette / ſie würdē alter freund- vnd verträwlicher Nach-
barſchafft halben / dieſes Land ohn alle gegebene Vrſach / mit
ſolcher Kriegsmacht nicht angefallen haben / derowegen ſie
von fernern Attentaten zu dehortiren vnd zu ermahnē / daß
ſie jhr Volck zuruck nem̄en / vnd von weiterer Devaſtirung
gäntzlich abſtehen wolten. Anderwerts vnd weiln dardurch
der Sachen dem grund nach nicht geholffen / ſo were vnſere
H vnderthänigſte gehorſamſte wolmeinung / Ewer Keyſerl.
Majeſtat ſolten dero gehorſamſte Königreich vnd Länder
dahin vermahnen / damit ſie fürderlichſt vnd ehiſt ſo mög-
lich jhre Außſchuß verordneten / vnd die auff ein angeſtellt

vnd von ewer Keyſerlichen Majeſtat außgeſchribenen General Conventstag erſcheinen/ dieſe gantze wichtige Werck reifflich vnd wol berathſchlagen/ vnd welcher geſtalt zu dem erwünſchten Friden/ der doch endlich tractirt werden muß/ wider zugelangen ſeye/ gutächtlich eröffnen möchten. Welches ewer Keyſerliche Majeſt. wir in dieſer eyl kürtzlich gehorſamlich entdecken wollen/ aller vnderthänigſt bittend/ weil es anderſt nicht/ darvber wir auch gegen männiglich proteſtiren/ als auß der gehorſambſten Schuldigkeit/ Lieb vnd Trew/ damit ewer Keyſerl. Maj. vnd dem Vatterland wir verpflicht vnd zugethan ſein/ her gefloſſen/ Ewer Keyſ. Maj. werden es auch mit Keyſerl. Milte vnd Sanfftmuth auffzunemmen/ gnädigſt geruhen. Vnd daß aber Ewer Keyſerl. Maj. vns von hinnen nicht zuverreyſen/ durch dero vom 30. Novemb ergangenes Decret gnädigſt vermahnen laſſen/ wollen wir vns demſelben/ ſo viel die beſchwerliche Zeit/ vnd eines jeden eygene Noth vnd Gefahr zu laſt/ nach mügligkeit vnd gelegenheit der löblichen Catholiſchen Ständ von vns erwartenden Erklärung/ gehorſamſt accommodiren. So ewer Keyſ. Maj. wir kürtzlich in gehorſamſter vnderthänigkeit demütigſt anfügen/ benebens ewer Keyſ. Maj. Landsfürſtlich Hulden vns aller vnderthänigſt befehlen wollen.

Der Böhmiſchen Stände ferner Erklärungsſchreiben an die Röm. Keyſ. Majeſt.

49. Auff ihrer Keyſ. Maj. an die Böhmiſche Stände abgangene vnderſchiedliche Schreiben vnd Mandaten/ haben gemelte Ständ folgende Erklärung an Tag geben: Allergnädigſter Keyſer/ König vnd Herr/ wir haben der vnderthänigſten vnd gehorſambſten hoffnung gelebt/ es würden ewer Keyſ. Maj. mit vnſer allerdemütigſten Submiſſion/ ſo in vnſerem an dieſelbe vor dieſem ergangnen Schreiben/ Ewer Keyſ. Maj. wir vns vnderworffen/ allergnädigſt vnd wol zu frieden ſein/ vnd durch die Ewer Keyſ. M. gnädigſt wolbewuſte Interpoſition/ allen Beſchwernuſſen darinn dieſes Königreich/ vnſer liebes Vatterland an jetzo ſchwebet/ gnädigſt abhelffen. So vernemmen wir aber auß Keyſerl. Maj. vns gegebenem Antwortſchreiben vnder dem dato Wien/ Sontag nach Michaelis gegenwertigen Jahrs/ ſo auch/ was ewer Keyſ. M. an ihre Churf. Gn. zu Sachſen derwegen abgehen laſſen/ ſo vns dann allererſt dieſer Tag von vnſerm gegenbericht zugeſchickt worden/ wir ſo viel/ daß hierinn den Ständen dieſes Königreichs vnträgliche vnd gfährliche Mittel vnd Conditiones vorgeſchlagen werden: Nemlichen/ wann wir im werck vnſern gehorſam erweiſen/ Waffen vnd Wehren nider legen/ dz Mansfeldiſch vnd ander geworbenes Volck/ im fall was mehrers vorhanden/ oder wir deſſen noch etwann gewertig ſein/ auß dem Königreich ſchaffen/ auch die abdanckung deß vbrigen den Ständen zugehörigen Volcks würcklich vornemmen/ von der Direction vnd Lands Adminiſtration abſtehen/ vnd dann von ewer Keyſ. Maj. publicirten Patenten nachkommen würden: Daß alsdann ewer Keyſ. Maj. die gnädigſte verordnung thun wolten/ daß derſelben geworbenes Volck an gewiſſen Orten dieſes Königreichs allda jhnen die Nothturfft an Proviand dargeben werden möchte/ verbleiben ſolte. Welches wir dann mit betrübtem vnd trawrigem Gemüth vernomen/ daß vnſer vnderthänigſte Submiſſion/ von vnſern widerwertigen Feinden/ bey ewer Key. Maj. in zweiffel geſetzt würd: Auch das noch mehrers vnd ſchwerer iſt/ vns ſolche/ damit dieſem vnheil durch billiche Mittel niemals abgeholffen werden möchte/ fürſchlagen/ vnd alſo ſie/ der Stände Feind vnd widerwertige/ hierdurch je lenger je mehr jhren Willen an den Ständen dieſes Königreichs vollbringen/ vnd ihr Müthel an jhnen kühlen köndten. Dann ſo viel den Gehorſamb vnd Submiſſion anlangt/ zu welcher/ mit dem von Ewer Keyſerlichen Gnaden an jhre Churfürſtliche Gnaden zu Sachſen/ ſo wol an vns ergangenen gnädigſten Antwortſchreiben/ die Stände dieſes Königreichs ermahnet werden/ iſt ewer Keyſerl. Ma. vnd der gantzen Welt kund vnd offenbar/ daß wir vns der vnderthänigkeit vnd gehorſams/ damit ewer Keyſerliche Maj. wir vnſerm allergnädigſten König vnd Herren/ als vnſerer von Gott fürgeſetzten Obrigkeit verbunden/ niemals entbrochen/ ſondern je vnnd allezeit vns zu gebührlichem vnd ſchuldigem Gehorſam bekennet/ vnd noch bekennen/ auch darinn beſtändig zu verbleiben gedencken/ wann wir nur remedirung vnſerer Beſchwer- vnd Bedrängnuſſen erlangen möchten. Das vns aber ſicher vnd ohne Gefahr ſein ſolle/ Wehr vnd Waffen/ zu welchen wir nicht wider ewer Keyſerl. Maj. ſondern wider vnſere Feinde/ zu Beſchützung vnſer/ vnd dann deß Majeſtatbrieffs das Exercitium Religionis betreffend/ nothtrungentlich vnd erheiſchender Nothturfft nach/ greiffen müſſen/ niderlegen/ vnſer Volck abzudancken vnd zu licentiren/ dargegen aber ewer Keyſerlichen Maj. Volck im Land verleiben/ vnd daſſelbig proviandiren zulaſſen/ ſolches können wir bey vns nit für rathſam zuſein erachten. Dann ob wol zwar in gemeldtem ewerm Keyſerl. Maj. gnädigſten Antwortſchreiben ſo viel zubefinden/ wann wir die Wehr vnd Waffen niderlegen/ vnſer Volck auß dem Königreich licentiren/ entgegen aber ewer Keyſerl. Maj. Volck darinn laſſen würden/ daß von allem Gewalt vnd thätligkeit deſſen ewer Keyſ. Maje. Volcks/ auch ſonſten wir gar wol geſichert ſein könten. Wann wir aber die groſſe Tyranney vnd vngehorſam dieſes Volcks bedencken vnd anſehen/ auch vorige ewer Keyſ. Maj. Schreiben/ ſo wol deren außgangene Patenta in acht nemen/ darinnen ebener maſſen ſolches angezogen würdt/ daß ewer Keyſerl. Maj. ſolch jhr Volck/ allein zu beſchützung dero getrewen Vnderthanen/ in dieſes Königreich ſchicken theten: So erſcheinet doch hierauß ein widriges: Nemlich/ daß ſolch Volck dieſes Königreichs mit Mord/ Raub/ Fewr vnd Schwert/ plünderung der Kirchen/ wegführung der Leuth ohn vnderſcheid der Religion ſo wol der Menſchen jung vnd alt/ zum höchſten verderbt vnnd verwüſtet. Dahero zu beſorgen/ dieweil ſie ſolches an jetzo zuthun nicht vnderlaſſen/ da ſie doch ſehen daß der Allmächtige Gott ſein eygenes Werck dermaſſen vertretten/ vnd den Ständen die ordentliche Mittel/ jhren Feinden damit zubegegnen/ an die Hand geben thut (dafür dann ſeiner Allmacht Lob vnd Danck in ewigkeit geſagt ſey) daß ſie es alsdann viel mehr thun würden/ dieſem Königreich ſchaden zuzufügen/ vnnd jhre boßheit zuvben/ wann ſolch vnſer Volck abgedanckt vnd erlaſſen werden ſolte. Welches wir dann ins künfftig/ da es alſo geſchehe/ gegen Gott/ den Ständen dieſes Königreichs/ andern incorporirten vnnd vmbligenden Landen/ mit gutem Gewiſſen nit verantworten könten. So haben wir ein newlichs vnd erſchröcklichs Exempel deß Paſſawiſchen feindſeligen Volcks vor Augen welches vns billich von dieſem begeren abhalten ſolte/ dann als daſſelbe eygener maſſen feindlich in dieſes Königreich eingefallen/ haben jhr Keyſ. Maje. Weyland Keyſer Rudolff hochlöblichſter gedächtnuß/ den Ständen dieſes Königreichs gnädigſt zugeſagt/ vnd ſie deſſen vergwiſſert/ daß ſolch Paſſawiſch Volck niemanden ſchaden/ ſondern daſſelbe alſobald hinwiderumb auß dieſem Königreich zurück geführt werden ſolle. Es hat aber ſolches keinen Gehorſam leyſten wollen/ ſondern iſt wider der Keyſerl. Maj. eygenes wiſſen vnd willen je lenger je mehr den Prager Stätten zugeeylet/ die kleine Statt Prag feindſeliger weiß angefallen/ vnd darinnen ſeinem gefallen nach/ Mord vnd Rauben geübet/ deſſen biß auff den heutigen Tag Zeugen vnd gedächtnuß vorhanden. Solcher vnd dergleichen Gefahr hetten ſich die Ständ dieſes Königreichs zu befahren/ wann ſolch wütendes Volck/ nach abdanckung deß vnſerigen/ in dieſem Königreich gelaſſen werden ſolte/ vnd ſich die Ständ alsdann auff niemands zu verlaſſen hetten. So will vns ebener maſſen nicht gebühren/ ohne bewilligung deß gantzẽ Lands/ auch vorwiſſen der Herren Fürſten vnd Ständ in Schleſien/ welche jhr Kriegsvolck nunmehr mit dem vnſern zuſammen geſtoſſen/ das Exercitium Religionis mit vnd neben vns vertheydigen/ vnd für einen Mann ſtehen/ ſolches einzugehen/ vnd zu ſolchen ſchweren vnd gefährlichen Conditionen/ ehe vnd zuvor die Interpoſition fürgenommen/ auch den Ständen dieſes Königreichs/ ſo wol den Herren Fürſten vnnd Ständen der Fürſtenthumben Schleſien/ in jhren Beſchwerungen nit abgeholffen würde/ zuſchreitten. Dannenhero Ewer Keyſ. Maj. wir gantz

vnder-

dieſelbige geruhen von ſolchen Conditionen / ſo vns anzu-
nemmen nicht müglich ſeind / gnädigſt abzulaſſen / vnd vns
bey derſelben für entſchuldigt halten / daß wir das jenige / ſo
deß gantzen Königreichs vnd anderer Länder Gefahr ob ſich
trägt / nicht eingehen können. Sondern Ewer Keyſ. Ma.
wolten viel lieber zu der begerten Interpoſition / deren wir
vns bißhero getröſtet / vnd vmb dieſelbe Ewer Keyſerl. Ma.
in aller vnderthänigkeit nochmals bitten thun / gnädigſt
ſchreiten / vnd ſolche Mittel hierzu vorſchlagen / durch wel-
che dieſem gefährlichen vnnd nunmehr weitkommenden
Werck / glücklich / vnd auffs ehiſt als müglich / abgeholffen
werden möchte. Wir befinden aber das vnſer Feind ſol-
ches / nicht allein mit dieſen ob angezogenen ſchweren Con-
ditionen / ſondern auch mit dem verhindern wollen / ſo in
obangedeuten ewer Keyſerl. Majeſt. Antwortſchreiben / ſo
ſie an jhre Churf. Gnaden zu Sachſen gethan / ſo wol auch
was als dann weiters von Ewer Keyſ. Maj. an gedachte [a]
Churf. Gnaden / vnder dem dato Wien den 19. Octobris
zubefinden iſt: Nemblich / daß E. Keyſ. Maj. vnſere Feind
die Belägerung der Statt Pilſen / welche vnvmbgänglich
vnd notherlinglich auß nachfolgenden Vrſachen beſchehen
müſſen / ſo ſehr einbilden vnd darzu bewegen wollen / ſampt
ſolches zu verhinderung der begerten Interpoſition vnnd
Vnderhandlung gereichen thäte / ſo aber gar nicht dieſe
Meynung hat. Damit aber nun bey Ewer Keyſ. Maj.
wir nicht in dem verdacht gelaſſen würden / als wann wir
deß Kriegs begierig / vnd gleichſamb mit fleiß / gemelte In-
terpoſition verhindern wollen / darfür vns auch der All-
mächtige behüten wölle / ſo thut Ewer Keyſerl. Majeſt. wir
von beſchaffenheit der Sachen dieſen warhafftigen Bericht
daß wir bald von anfang dieſes Weſens obgemelte Pilſ-
ner zum Friden ermahnet / vnd an ſie begeret / nichts feind-
liches vorzunemen: Deſſen ſie ſich dann durch jhr Schrei-
ben / ſo an vns von jhnen derwegen ergangen / demſelben
nachzukommen / anerbotten ſich fridlich zuverhalten. Ha-
ben aber bald jhr Zuſagung gebrochen / vnnd ohn alle jhnen
gegebene Vrſach / wider die Ständ ſich feindſelig auffgelegt
vnd geſetzt / Volck geworben / vnd dann benebens auch etli-
cher auß den Ständen eygene Vnderthanen / zu jhnen in
die Statt einzugehen gezwungen. Mit welchem Volck ſie
als dann auß der Statt außfäll gethan / viel Vieh eingetri-
ben vnd den vmbligenden Benachbartẽ mit plünderung jh-
rer Güter groſſen Schaden zugefügt etlicher frembder Her-
ren vnd Obrigkeiten Vnderthanen / daß ſie jhnen die vn-
derthänigkeit ſchweren müſſen / darzu genöthiget / vnd letz-
lich ſich auch diß vnderfangen / daß ſie anſehenliche Ritter-
mäſſige Perſonen auß den Ständen im außfallen gefäng-
lich eingezogen vnd in die Statt geführt / von vnſern Brief-
fen die Sigel abgeriſſen / zu jhren edichten Palletten auff-
gedruckt / darauff in vnſerm Namen Volck werben laſſen /
vnd ſich mit demſelben alſo geſtärckt / daß auch letzlich das
Landvolck ſo in demſelben vnd andern Kreyſen auffgemah-
net worden / jhnen vnd jhren außfällen vnd plünderungen
nicht ſtewren noch wehren können. Vnd ob wir ſie wol
nit nur einmal erinnert / daß ſie das Land nicht verwüſten
vnd plündern ſollen: So haben ſie ſich doch je lenger je
feindſeliger erzeygt / vnd den Inwohnern deſſelben Kreyſes
bedrawungen gethan. Von deßwegen dann vnd nothtün-
genlich / zuvorauß aber zu verwahrung deß gantzen Landes /
auch auff embſiges bitten vnd anhalten der Inwohner deſ-
ſelben Kreyſes / denen ein groſſer Schaden von jhnen Pilſ-
nern iſt zugefügt worden / hat die Sach etwas ernſthaffti-
gers gegen jhnen fürgenommen werden müſſen / der Mey-
nung vnd Hoffnung / ſie ſich hierauff etwas bedencken / da-
mit es letzlich nicht darzu kommen dörffte / die Statt mit ge-
walt zu ängſtigen. Es hat vber dieſes alles bey jhnen
nichts verfangen wöllen / ſondern ſie haben ſich ſelber müth-
willig zur Belägerung geſchickt / die Vorſtatt vergebens
ohn alle Vrſach angezündt / vnd ſich auff jhre Macht verlaſ-
ſen. Nach erfahrung deſſen / ob ſie vns wol mit Worten
vnd Wercken mehr als zuviel Vrſachen gegeben / ſo haben
wir jedoch nichts deſto weniger / auß trewhertzigem mitley-
den nicht vnderlaſſen / Herꝛen Ernſten Graffen zu Mans-

a Supra Nu. 37.
Böhmen wenden Keyſ. Maj. vrſachen für warumb ſie ſich der Statt Pilſen bemächtiget.

A feld / drey vnderſchiedliche Ordinantzen zu ertheilen / daß er
auß vielen Vrſachen von der Belägerung ablaſſen / vnd jh-
nen Pilßnern keinen ſchaden zufügen wölle. Deme gedach-
ter Herꝛ Graff nachkomẽn / von der Statt gantz vnd gar ab-
gezogen / vnd das Geſchütz drey / das Volck aber zwo Meyl
wegs von der Statt zurück geführt / der Hoffnung ſie die
Pilßner ſich fridlich verhalten / vnd keine weitere vrſach zum
vnfriden gebẽ würden. Darauff ſie aber widerumb Dräw-
wort außgeſprengt / mit fürgebẽ ſie bald dem Herꝛen Graf-
B fen zu Mansfeld auch das Kriegsvolck nachſchicken wol-
ten. Mit welchen Schmähworten ſie dann die Inwohner
deſſelben Kreyſes bewegt / daß ſie ſelber dem Herꝛn Graffen
von Mansfeld hinwiderumb nachgeſchickt / vnd denſelben
jnniglich gebetten / er wölle / zu beſchützung jhr vnd anderer
jhnen zu nechſt angelegener Kreyſen / damit ſie nicht etwan
mehreren Schaden vnd gefahr außſtehen dörffen / mit ſei-
nem Volck zuruck kehren vnnd verhilfflich ſein / die Statt
Pilſen zum Friden zubringen: So der Graff gethan / vnd
als dann die Statt auffs new belägert. Entzwiſchen aber
C habẽ wir der Statt vnderſchiedliche Mittel zum Accord für-
geſchlagen / damit dieſelbe nicht etwan zu gäntzlichem Ver-
derb gerathen / vnd dann auch zu weiterem Blutvergieſſen
kommen möchte. Sie aber ſeind in jhrem fürnemẽn fort
gefahren / biß es darzu kommen / daß der Graff von Mans-
feld ſolche Statt einnemmen müſſen / damit hierdurch dem
Schaden / welcher durch jhre verwüſtung demſelben Kreyß
zugefügt worden / nichts weniger auch weiterer Gefahr / de-
ren man ſich vor jhnen beförchtet / zeitlich vorkommen hat
werden mögen. Jedoch aber hat der Graff vnſerer ermah-
D nung auch ſich alſo verhalten / daß auß der Burgerſchafft
vnd anderer Stätt / mit mehrerm von Mann- vnd Weibs-
perſonen / weder Geiſtlich noch Weltlich / ſo viel es nur müg-
lich ſein können / niemanden an Leib vnnd Gütern einiger
Schaden widerfahren iſt: So das biß dato vnbewuſt / daß
jemand nach einnemmung der Statt geblieben ſein ſolle.
Darauß dann Ewer Keyſerl. Majeſt. nach lengſt gnädigſt
zuvernemen haben / daß die Belägerung dieſer Statt / nicht
fürſetzlicher weiß oder ohne Vrſachen / viel weniger zu dem
ende beſchehen / daß hiedurch die Interpoſition gleichſam
E fallen vnd auffgehoben ſein ſolte / oder daß Ewer Keyſerl.
Maj. wir vnd die Stände (dafür vns doch Gott gnädig be-
hüten wölle) im wenigſten was widerwertiges zufügen / vnd
Ewer Keyſ. Maj. als vnſern allergnädigſten König vnnd
Herꝛen / etwan offendiren ſolten. Daher E. Keyſ. Maj. wir
vnderthänigſt vnd gehorſambſt bitten / Ewer Maj. wollen
vns diſer Sachen gnädigſt für entſchuldigt haltẽ / auch der-
ſelben jhr gnädigſt diſe Sach nicht verhinderlich ſein laſſen /
ſondern die vielfaltige groſſe bedrangnuſſen dero getrewen
Vnderthanen / welche ſie von Ewer Keyſ. Ma. Kriegsvolck
F nun von langer zeithero erlitten / mit dero gnaden Augen
anſchawen / auch diß dabey behertzigen / was Chriſtlichen
Bluts die zeithero / ſo den Allerhöchſten vmb die Raach an-
ruffen thut / iſt vergoſſen worden / benebens ſich zu vnſerer
begerten bitt / wie in gleichem auch zu dem ſeufftzen vnd flehẽ
der Trawrigen vnd Armſeligen vnſchuldigen Leute / deren
ſchreyen vnd klagen durch die Wolcken dringet / bewegen /
dann auch jhro den getrewen Rath der Chur vnd Fürſten
deß H. Röm. Reichs gnädigſt belieben laſſen / vnd ferner nit
geſtatten / dz ſolche Tyranney (Sintemal ſolches wider E.
G K. M. vnd deß hochlöblichen Hauſes von Oeſterreich an-
geborne güte vnd miltigkeit / lauffen thut) am Chriſtlichen
Volck geübt werden ſolle. Sondern E. K. M. wollen ſol-
ches alles zu Keyſerlichen Hertzen faſſen / derſelben getrewen
Vnderthanen vnd deß Königreichs wolfahrt behertzigen /
deroſelben Kriegsvolck auß dieſem Königreich hinwider-
umb abfordern vnd abdancken laſſen. Inmaſſen wir dann
auch allbereit etlich tauſent vnſers Inheimiſchen Volcks / zu
Roß vnd Fuß abgedanckt / der tröſtlichen zuverſicht / wie hie-
bevor auch noch bittend / E. Keyſ. M. werden die nun von
H langer zeithero begerte Interpoſition / in betrachtung / das
wir mit abdanckung nunmehr ein anfang gemacht / gnä-
digſt vnd vnverlängſt fürnehmen / vnſern vnnd der Fürſten
vnd Stände in Schleſien beſchwerungen abhelffen / vñ wie

jetzo

jetzo alſo auch ins künfftig / vns wider die Zerſtörer deß gemeinen Friedens / (welche an dieſem allem ſchuldig) verſichern/ die gegen vns gefaſte Vngnad / darzu Ewer Keyſ. Majeſt. vnſere Feinde wider vns anleiten/ gnädigſt fallen laſſen/ hierdurch einen auffs höchſt als jmmer ſein kan/ beſtendigen vnnd wehrenden Frieden in dieſem Königreich vnd andern Landen auffrichten / vnd dann beneben auch vnſer Allergnädigſter Keyſer/ König vnd Herꝛ ſein vnd bleiben. An dem wird nicht allein der Allmächtige ein Göttliches wolgefallen haben/ ſondern es wird auch Ewer Keyſerlichen Maje. Königlicher Thron vnd Scepter hiedurch befeſtiget/ auch damit deroſelben / ſo wol den benachbarten Landen/ viel guts vnd nutzliches geſtifftet. Datum auff dem Prager Schloß/ den 29. Nov. Anno 1618.

a Supra Nu. 40.

50. Droben [a] iſt gemeldet worden / welcher geſtalt die Böhmen einen einfall in Oeſterꝛeich auff Zwethal gethan/ vnd was ſich dabey verlauffen : Hierauff hat Ihr Keyſerl. Majeſt. an den Fürſten in Schleſien nachfolgendes Inhibition Schreiben abgehen laſſen / welches ſampt andern hierzugehörigen von Wort zu Wort alſo lautet: Matthias ꝛc. Hochgeborner Oheim vnd Fürſt / Lieber getrewer/ ꝛc.

Keyſ. Maj. ſchreiben an Hertzog Johan Chriſtian zur Lignitz / wegen deß Einfalls in Oeſterreich.

Ob wol wir vns keinen zweiffel machen/ es werde nunmehr der Fürſtentag ſeine Endſchafft erꝛeicht / vnd Du vnſer angelegenheit darauff zu vnſerm gnädigſten Content befördert haben/ demnach aber inmittelſt/ die in der Böhmiſchen Vnruh Intereſſirte je länger je mehr in jhren vnverantwortlichen Thätligkeiten fortgefahren/ vnd nicht allein vnſer Keyſ. Kriegsvolck mit jrer gantzen Heerskrafft vnlangſt angegriffen/ ſondern auch an jetzo in vnſer Ertzhertzogthum̃ in Oeſterꝛeich einen Feindlichen einfall gethan / vnd allda mit plündern/ morden / hergen vnd verderben / wider vns vnd vnſer trewe Land vnd Leut allerhand Feindſeligkeit vervbet vnnd noch verübet / dazu jhnen dann die zugeſchickte Schleſiſche hilffe in allen dem / was offenſivè wider vns vnd die vnſerigen im Königreich Böheim vorgenommen/ Rath vnnd That gegeben / ja ſelbſt ſich an der Spitz finden laſſen/ eben die jenigen ſein ſollen / ſo obberührten Einfall in vnſer Ertzhertzogthumb gethan. Dieſem allem nach/ vnd weil darauß ſo viel erſcheinet / daß dir vnd den andern gehorſambſten Fürſten vnd Ständen gantz fälſchlichen eingebildet worden / als ob jhre der Intereſſirten Kriegsrüſtung wider vns vnd vnſere Königl. Perſon vnd Hochheit/ auch vnſere gehorſame Land vnd Leut nicht angeſehen/ vnd die von euch jhnen zugeſchickte Hilff/ ſich allein defenſivè verhalten / vnd ſich offenſivè keines wegs gebrauchen laſſen ſolten / deſſen allen nunmehr das gegenſpiel am Tag/ vnd wir aber vns gegen vnſere Land Schleſien nicht verſehen/ das wir durch deſſelben beſoldte Leute bekrieget / vnnd daß ſie jhren pflichten zu gegen von vns abwenden/ vnd herwider andere verthädigen / auch hierinn gleichſam ſelbſten Rädelführer ſein wolten. Als iſt vnſer gnädigſter Befelch an dich/ du wolleſt darob ſein / damit nicht allein angeregte hilff vorhin gnädigſt begerter maſſen widerumb zu rück gefordert/ die Feindſeligkeit abgewendet/ vnd vnſere Langmütigkeit/ gedult vnd milte nicht dadurch gemißbraucht / ſondern vns auch wider mehrernente in der Bömiſchen vnruh Intereſſirte, als von denen wir vnd die vnſerigen feindſeliger weiß angegriffen vnd bedrängt werden / von vnſern gehorſamſten Fürſten vnnd Ständen jhren pflichten nach/ hilff geleiſt werden möge / daran vollbringſt du vnſern gnädigſten willen vnd meinung. Geben in vnſer Statt Wien/ den 30. Novemb. 1618. Folget jetzt die Antwort deß Hertzogen von Lignitz:

Antwortſchreiben Hertzog Johann Chriſtian zur Lignitz an jhr Keyſ. Majeſt.

Allergnädigſter Keyſer/ König vnd Herꝛ / ꝛc. Ewer Keyſ. Majeſt. ſeind meine vnderthänigſte gehorſamſte Dienſt in ſchuldiger Trewen jeder zeit bereit/ vnd habe Ewer Keyſerl. Maje. an mich vom 30. abgewichenen Monats Novembris abgangenes allergnädigſtes Schreiben mit vnderthänigſter Ehrerbietung / gleich allhier zu Oelſten zu recht empfangen / vnd darauß gehorſambſt verſtanden / das Ewer Keyſerlichen Majeſtat mir allergnädigſt fürhalten / wie die nacher Böhmen geſchickte Schleſiſche Hilff nicht allein in dem/ was offenſivè wider Ewer Keyſerl. Majeſt. vnd dero Kriegsvolck daſelbs fürgenommen/ Rath vnd That gegeben / ja ſelbſt ſich an der Spitz finden laſſen/ ſondern auch eben die jenige ſein ſollen/ welche in das Ertzhertzogthumb Oeſterꝛeich einen feindlichen Einfall gethan / vnd allda mit plündern/ morden/ hergen vnd verderben/ wider Ewer Keyſerl. Majeſtat vnd dero getrewe Land vnd Leut / allerhand Feindſeligkeit verübt zu haben/ bey Ewer Keyſerlichen Maje. durch einkommenden Bericht angegeben worden / vnd darauff ferner allergnädigſt verordnen/ darob zu ſein / damit durch hiebevorige begerte zurückforderung angeregter hilffe / alle dergleichen Feindſeligkeit abgewendet / auch/ darwider Ewer Keyſerl. Maje. von den gehorſambſten Fürſten vnd Ständen ſchuldigſte hilff geleiſtet werden möge. Wie nun Ewer Keyſerl. Majeſtat ſo wol von mir / als den gehorſambſten Fürſten vnd Ständen vnderthänigſt zu mehr mahlen bericht worden/ mit was Conditionen vnd Reſervaten / darauff ſich auch die Böhmiſchen Stände ſub utraque gegen den Fürſten vnd Ständen deutlichen reſervirt, die Schleſiſche hilff nacher Böhmen verwilligt worden/ Ewer Keyſ. Majeſtat auch vnd niemand (ob GOtt will) darauß ein anders wird zuverſtehen oder zu befinden haben / dann das der gehorſamen Fürſten vnd Stände Intention in fortſchickung ſolcher jhrer hilffe vnd Kriegsvolck einig vnd allein jederzeit dahin gerichtet geweſen / damit dem jenigen/ darzu ſie den Ständen in Böhmen ſub utraque, durch die ſo thewer verſprochene vnd von Ewer Keyſ. M. approbirte vnd beſtettigte Vnion verbunden / ein genügen beſchehen/ vnd die Religionsbeſchwerden beyder Länder dermal eins zu recht vnd zuverläſſiger Richtigkeit vnd Sicherheit gebracht werden mögen/ alſo geruhen vnd mögen Ewer Keyſ. Maj. den gehorſamſten Fürſten vnd Ständen / als dero jederzeit getreweſten vnd gewehrteſten Vnderthanen allergnädgſt wol zutrawen / das jhnen auch nochmaln kein anders in Sinn kom̃en / vnd gewißlich das euſſerſte Mißfallen/ daran haben werden/ ſo auß ſolcher Intention vnd klaren Bedingungen / von jhrem Kriegsvolck weder für ſich oder auch vermittelſt der Böhmiſchen Stände Ordinantz einigerley weiß geſchritten werden ſolte / vnd kan E. Keyſerl. Majeſtat mit gewiſſem beſtand vnd Grund wol berichten/ das von dergleichen deß Schleſiſchen Volcks fürnemmen/ weder mir / noch andern Fürſten vnd Ständen/ noch zur zeit einige Wiſſenſchafft beywohnt/ derowegen ich auch ſo viel mehr der Nothturfft befinde / ſolches den Oberſten vnd Befelchshabern/ wie nicht weniger auch den Böhmiſchen Ständen ſelbſten mit allem gehörigen ernſt einhalten / vnd mich der Vmbſtände alles fleiſſes zu erkündigen/ vnd wie ich dieſen Ewer Keyſ. Maj. allergnädiſten Schreiben als bald den nechſt angeſeſſenen Ständen zu dero weitern fortſinnen vnd nachdencken zu notificiren nicht vnderlaſſen will/ alſo ſoll als dann vnd ſo bald mir gewiſſe nachrichtung vnd Antwort einkompt / die darauff erheiſchende Nothturfft mit jhnen ferners berathſchlagt / vnnd in gehörige vnderthänigſte Obacht genommen werden. So Ewer Keyſerl. Majeſtat ich in mittels zu dero gnädigſten Nachricht vnd vnderthänigſten Beantwortung gehorſambſt nit bergen wollen/ dero mich darbey zu beharꝛlichen Keyſ. vnd Königlichen Gnaden vnderthänigſt befehlend. Datum Oelſtein den 5. Decemb. 1618. Es ſchribe auch gemelter Hertzog von der Lignitz an die Böhmiſchen Stände alſo:

Johann Chriſtian Fürſten in Schleſien Schreiben an die Böhmiſchen Stände/ wegen gedachten Einfalls.

Beſondere liebe Freund / gute Gönner vnd beſonder liebe Nachbarn / Welcher geſtalt die Römiſche Keyſerl. Maje. vnſer aller gnädigſter Keyſer/ König vnd Herꝛ / vns dieſer tagen vom dato den 30. Novemb. durch Schreiben mit mehrerm zu erkennen geben/ wie nicht allein die Herꝛen vnd jhr vermittels jhrer habenden Kriegsmacht das Keyſerl. Kriegsvolck vnlangſt angegriffen / vnnd folgends in das Ertzhertzogthumb Oeſterꝛeich ein Einfall gethan/ vnd allda mit Plündern/ Morden/ hergen vñ verderben aller Feindſeligkeit vervbet/ ſondern das auch die den Herꝛen vnd euch zugeſchickte Schleſiſche hilff / in alle dem was offenſivè wider Ihr Majeſtat vnd die jhrigen im Königreich Böhmen vorgenommen/ Rath vnd That gegeben habt/ ja ſelbſt ſich an der Spitzen finden laſſen / vnd eben die jenigen/ ſo

denſelben Einfall in Oeſterꝛeich gethan / ſein ſollen / vnd
derowegen nochmahlen allergnädigſt begeren / die Schle-
ſiſche hilffe / als welche jederzeit nur zur Defenſion / keines
wegs aber zu einer Offenſion anzuſehen zu ſein / angeben /
wider zu ruck zu fordern / vnd vielmehr damit Ihr Keyſer-
lichen Majeſtat zu abwendung derengleichen Feindſelig-
keit zuſtatten / vnd Rettung zukommen / ſolches wollen die
Herꝛen vnd jhr auß mehren begriff beygefügter glaubhaff-
ter Copia deß Keyſerlichen Schreibens / weiter vnbe-
ſchwert vernemmen. Wiewol wir nun hierauff nicht vn-
derlaſſen / höchſtermelte Ihr Keyſerliche Majeſtat vnder-
derthänigſt zu beantworten / als nicht weniger die Herꝛn
vnd jhr beyligend zuerſehen / demnach weil wir die Sachen
nicht vnbillich auff weitere Erkündigung vnd Bericht dar-
von ſtellen müſſen / das vns der zeit von bemeltem Einfall
naher Oeſterꝛeich / weniger das daſelbſt dergleichen Feind-
ſeligkeit mit plündern / hergen / vnd verderben / als ange-
geben wird / verübet worden / die wenigſte Wiſſenſchafft
beywohnet / So haben wir neben dem / das vns ſolches nit
minder auß ſchuldiger Corꝛeſpondentz vnnd Vnionsver-
wandtnuß / darinnen mit dem Herꝛen vnd Euch die Her-
ren Fürſten vnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion dieſes
Lands / mit der Keyſerlichen Majeſtat vnſers allergnädig-
ſten Herꝛen Approbation ſich befinden / obligen wollen /
mit den Herꝛen vnd euch nothwendige Communication
zuhalten / nicht vmbgehen mögen / vnd achten zwar ſolchen
nach keiner Nohtturfft zu ſein / den Herꝛen vnd Euch mit
mehrer erinnerung zu gemüth zu ziehen / was dieſelbe jeder-
zeit wegen jhrer angenommenen Waffen für vrſachen vnd
Prætenſion angezogen / vnd wie ſie die einig vnd allein
auff ein nothwendig Defenſionwerck zu dirigiren ſich
mehrfältig erklärt / ſo wol auff was weg vnd geſtalt die hie-
ſigen Stände Augſpurgiſcher Confeſſion / ſich zu gleich-
mäſſiger jhrer Waffen conjungirung begeben / in dem
ſolches die zwiſchen beyderſeit Landen fürgangene Hand-
lung / auch die vnderſchiedenen an die Keyſerliche Ma-
jeſtat vnſern allergnädigſten Herꝛen ſelbſt / ſo wol von den
Herꝛen vnd Euch / als auch den hieſigen Ständen / vn-
derthänigſt erfolgende Erklärung vnd Anerbieten / gnug-
ſam außweiſen. Können vnd wöllen auch nachmahlen
den Herꝛen vnnd Euch / als ſo vornehmen anſehnlichen
Ständen wol zu trawen vnd vns verſehen / das ſo wenig
wir vnd die hieſigen Stände von jhnen niemals in dem
gantzen Werck einige andere Intention vnd Vorſatz zu
verſpüren vnd zu befinden gehabt / dann ſo weit dieſelben
deren zwiſchen beyden Ländern auff alle Poſteritet auffge-
richten / vnd von Keyſerl. Majeſtat beſtähtigten Vnion
zu Defendirung vnnd verſicherung deß freyen Evangeli-
ſchen Religions Exercitii fundirt vnd zugelaſſen / deſſen
wir auch vor der Keyſerlichen Majeſtat vnd männiglich
den Herꝛn vnd Euch allweg zeugnuß gegeben / alſo ſie auch
hinfüro ſich bey ſolchem Zweck vnd Propoſito vnverꝛuckt
erhalten / vnd keines wegs in ſinn kommen laſſen wer-
den / etwas zu eyniger Offenſion oder Feindſeligkeit wider
Ihr Keyſerlichen Majeſtat Perſon vnd Hoheit / oder der-
ſelbe friedliche vnd rühige Land vnd Vnderthanen fürzu-
nemmen / oder auch das Schleſiſche Kriegsvolck in etwas
ſo der Vnion directè, oder ſonſt durch Exorbitanten ent-
gegen lauffen möchte / zugebrauchen. Weil es aber gleich-
wol nicht weniger / ſo dergleichen feindlicher Einfall mit
Plündern / Morden / Hergen vnd Verderben / als Ihr
Keyſerlichen Majeſtat beygebracht werden wollen / naher
Oeſterꝛeich per modum offenſionis, vnd bevorauß auch
mit zuziehung deß Schleſiſchen Volcks erfolget were /
das ſolches die hieſigen Stände nicht wenig befrembden
würde / vnd vns darumb / wie auch zu förderſt / damit wir
höchſtgedachte Ihr Keyſerlichen Majeſtat deſto gewiſſer
vnd gründtlicher zu antworten haben möchten / hiervon
vmbſtändtlichen Bericht wol von nöhten: Als erſuchen
die Herꝛen vnd Euch wir hiemit in Freundſchafft günſtig
vnd gnädig / ſie wollen vns dergleichen Nachricht zum
ſchleunigſten / möglichſten vnbeſchwert zukommen laſſen /
ſolches wird vns reifflich zu gemeinem beſten gereichen /

A vnd wir wollens vmb die Herꝛen vnd Euch mit freund-
ſchafft vnd geneygten auch gnädigen Willen / damit wir
jhnen ohn diß zu allem guten förderſt wol beygethan / jeder-
zeit im beſten zu erwidern vnvergeſſen halten. Datum
Brieg den 9. Decemb. Anno 1618. Hierauff entſchul-
digten ſich die Böhmiſche Stände vnd ſchrieben an gemel-
ten Hertzogen von der Lignitz folgender geſtalt: Durch-
leuchtiger Hochgeborner Fürſt / Ewer Fürſtl. Gn. ſeind
vnſere gefliſſene vnd gehorſame Dienſt / neben wüntſchung
B von dem Allmächtigen beſtändiger Geſundheit vnd aller
glückſeligen Wolfahrt zuvorn / ꝛc. Gnädiger Fürſt vnd
Herꝛ / auß Ewer Fürſtl. Gnaden Schreiben vom 9. diß
vnd denen communicirten Beylagen haben wir nicht oh-
ne verwunderung angehört / was geſtallt der Römiſchen
Keyſerlichen Majeſtat vnſerem allergnädigſten Herꝛen
die beſchehene Einrückung in das Ertzhertzogthumb Oe-
ſterꝛeich von vnſeren Widerwärtigen / vnd auß anſtifftung
der ſchändlichen Jeſuitiſchen Predicanten / eingebildet ſey /
vnd deßwegen im Namen Ihr Majeſt. Ewer Fürſtl. Gn.
C in ernſt vorgehalten werde / vnd daß der Herꝛen Fürſten
vnd Stände in Schleſien Kriegshilffen zu alle dem was
offenſivè wider Ihr Majeſtat vnnd derſelben Kriegs-
volck fürgenommen / Raht vnd That gegeben / ja ſelbſt ſich
an dero ſpitz befunden / vnd eben ſie den Einfall gethan /
vnd allerhand feindſeligkeit verübet hetten / dahero Ihr
Majeſtat die zuruck forderung angeregter hilffen gnädigſt
anbefehlen theten. Hierauff Ewer Fürſtlichen Gnaden
vnderdienſt- vnnd gehorſambſt zu beantworten / erinnern
wir vns zu forderſt / vnd ſagen deroſelben / ſo wol denen an-
D dern Herꝛen Fürſten vnd Ständen in Schleſien / vnſern
auch gnädigen / großgünſtigen / freundlichen vnd lieben
Nachbarn vnd Vnionsverwanthen gebührlichen vnnd
ſchuldigen Danck mit groſſem Lob vnd Ruhm / das dieſel-
be abermals bey dem nechſtgehaltenen Fürſtentag / auff be-
ſchehene ſo ſtarcke Anmutung der Keyſerl. Commiſſarien
auff jhrer erſtlichen Fürſtlichen herꝛlichen vnd anſehen-
lichen / jhnen vnd vns nutzlichen Reſolution, nicht allein
allerdings verbleiben / ſondern die jhnen ſcheinbarliche vor-
brachte Oppoſita mit dermaſſen verſtändigen vnd hoch-
E wichtigen fundamentis vnd rationibus abgeleinet / ent-
gegen aber die Gerechtigkeit / vnſer einander ſchuldigen
Aſſiſtentz alſo erläutert haben / das es von jedermänniglich
höchlich gerühmet wird / dahero wir auch billich vrſach ge-
nommen / ſolches gegen die Chur- vnd Fürſten / auch ande-
re fürnehme Stände deß H. Röm. Reichs / vnſere gnädi-
ſte / gnädige vnd günſtige liebe Herꝛen beſter maſſen zu re-
commendiren / vnd demnach gegen E. F. Gn. hiemit ab-
ſonderlich in vnderdienſtlichen gehorſamen Danck zu re-
cognoſciren / bitten zugleich den Allmächtigen GOTT / er
F wolle E. F. Gn. vnd dero geſampten Herꝛen Fürſten vnd
Stände ſolchen Eyffer gegen die Wolfahrt ſeiner Chriſt-
lichen Kirchen in dieſen Landen / mit vielem / gutem / reich-
lichen Segen recompenſiren, vnd wir verbleiben in der
verläſſigen gewißheit / ſie werden ſich an dero / ſo ſanctè be-
ſchloſſenen Vnion / vnd darauff geſchehene Hilffleiſtung /
durch keinen ſchein laſſen jrꝛ machen / ſondern beſtändiglich
darbey / wie wir entgegen auch reſolvirt, verharꝛen. An-
langend nun obgedacht Ewer Fürſtl. Gn. Schreiben / ver-
ſpüren wir darauß / das dieſelbige vnſern Bericht von dato
G den 4. diß / darinnen wir jhnen die pro interim Beſatzung
der Aptey Zwethel in Oeſterꝛeich / auch was geſtalt vnd
warumb ſolches geſchehen müſſen / damals in eyl / wie es
vns zu wiſſen gethan / vnderdienſt- vnd gehorſamlich noti-
ficirt haben / bey dato jhres Schreibens noch nicht empfan-
gen. Auß welchem ſie nunmehr etlicher maſſen vernom-
men / auch in gehabter hoch verſtändiger Erwegung ſelbſt
bey ſich befunden haben werden / wie es dann im grund
nicht anderſt iſt / das vnſere Herꝛen Generalen / als ſie ein
lange zeit hero mit höchſter gedult vnd verſchmertzung zu-
H ſehen müſſen / wie der Feind neben verübter ſchröcklicher
Tyranney / ein groſſes Gut / ſo er in Böhmen geraubt / na-
her Oeſterꝛeich in die Clöſter / vnd benentlich in daß Stifft
Zwethel / allda auch der Feind mit ſolchem Raub in fla-

Der Stände Antwort auff jetziges Schreiben / vnnd außführliche Entſchuldigung.

granti crimine depræhendiret worden / geſtehet / daſelbſten hin ſeinen vnderſchleiff / vnnd widerumb hero allen Vorſchub zum Profiandt gehabt / allda mehrers Kriegsvolck verſamlet / vnd in dieſelbe gegend Muſterpläʒ angeſtellt/ mit einer gröſſern Macht das Königreich vnd vnſer conjungirtes Kriegsvolck zu vberfallen / derowegen die Herren Generalen/ als hochverſtändige Kriegsoberſten/ denen das gantze Defenſionwerck vertrawet/ optimo jure vnd neceſſitate belli nicht anders thun ſollen noch können/ dann dem Feind dieſen Vortheil abzunemmen/ vnd in ſolches Mittel daß räuber- vnd mörderiſche Kriegsvolck per diverſionem auß dieſem Königreich zu bringen/ keines wegs / wie ſolches die Vernunfft/ vnd inſonderheit die rationes bellicæ einem jeden verſtändigen an Tag geben/ zu negligiren, ſondern jhren Feind / wo ſie denſelben antreffen/ zu perſequiren, dardurch denſelben den Paß/ Durchzüg vnd fernere Occaſiones dieſem Königreich vnd andern incorporirten Landen ſchaden zuthun/ abzuſtricken/ ſintemal ſie es auch neben vns geſetzt/ das der Chur- vnd Fürſten Interpoſition, oder andere Fridens Tractation vnſere Widerwärtigen auff anderer Leut entgelt vnd dieſes Königreichs äuſſerſten verderben warten: Derowegen wir auch diſſeits nicht verdacht werden können/ daß das Kriegsvolck den Fuß in Oeſterreich ratione Talionis auff etliche der jenigen / ſo vns vom Evangeliſchen Religionsweſen verhinderlich vnd ſolches zu ruck zutreiben/ ſeithero ſtattlich Gelt vnd andere Hülffen zu ſubminiſtriren, vnſers allgemeinen Friedens zuerwarten/ Vrſach genommen/ darzu auch Anleitug gegeben haben/ viel trewhertzige Evangeliſche Patrioten in Oeſterreich/ die damit vns alsbald anfangs ſich in ein conjunction eingelaſſen hetten/ vnd nur von der Cleriſey vnd jhren Favoriten ſeind verhindert worden / dieſelben haben in vertrawlicher Correſpondentz von den Herren Generalen / ſo Ewer Fürſtlichen Gnaden wir in ſtilleſter geheim biß auff dato gleichmäſſiger vertrawlichkeit vnderdienſtlich vnd gar hiemit offenbaren begert/ Jhnen durch ſolches bequemes Mittel den Weg zu berichten / das ſie zu längſt gewüntſchter Confœderation / welche ſie vor vier Jahren mit vns auffzurichten gelegenheit darauff geſucht / aber durch hinc indè befundene böſe Leut darzu nicht hetten gelangen können. Vnd weil dann dieſelbige guthertzige Leut Oeſterreichiſche Correſpondenten verſtanden / was für ein groſſer Nutz auß der Zuſammenſetzung vnd Conjunction der Länder/ zu erlangen einer ſicherlichen vnd beſtändigen Religionsverſicherung entſtehen kan / haben die Herren Generalen ſich vmb ſo viel geneigter vnd williger erklärt / vnd jhren Durchzug deß Krigsvolcks den Weg zu einer general conjunction eröffnet / vnd die kleinmütigere dardurch animiret/ von welchem gewüntſchten Intent vnd dieſen verhofften Effect Ewer Fürſtliche Gnaden als ein verſtändiger Fürſt/ ſo wol auch die anderen Herren Fürſten vnd Stände in Schleſien / jhr heilſame Gedancken vnd Conſiderationes mehr haben werden/ als wir ſie weitläuffig zu expliciren für nöhtig erachten. Vnd diß ſeind alſo die wahren Vrſachen/ ſoviel vns auff dißmal wiſſend deß Auffzugs in Oeſterreich/ vnd gar nicht das Vorhaben / daſelbſten mit rauben / morden vnnd dergleichen jemandt / weder Geyſt- noch Weltliche zuverderben/ welches auch niemandt mit grund alſo geſchehen/ vnſers erachtens wird darthun können: Jonderheit aber iſt ſolche Fortſchickung vnd Beſatzung der Oerter in Oeſterreich keines wegs offenſivè gegē Jhr Keyſ. Majeſt. vnſers allergnädigſten Keyſers vnd Herren eygene Perſon (welche einig vnd allein in den Majeſtatbrieffen alſo von vns vnd denen geſampten Herrn Fürſten vnd Ständen in Schleſien/ in dieſem gantzen Defenſionwerck jederzeit/ vnd noch mit vnderthänigſter Reverentz ſolenniſſimè excipiret vnd außgenomen wird) geſchehen: Was ſonſten wolermeldte Herren General noch vber das für andere vnd vnvermeidliche vrſachen deß Fortzugs vnd Beſitzes der Oerter mehr gehabt/ weil wir jhnen Ewerer Fürſtlichen Gnad. Schreiben Copeylich zugeſchickt / vnd jhr Antwort gewärtig/ wollen wir/ ſo bald die ankompt/ nicht vnderlaſſen/ Ew. Fürſtl. Gnad. dieſelbe vnderdienſtlich / gehorſamlich hernach zu communiciren, vnangeſehen vnſere Feinde bey Jhr Majeſtat vnd andern vns vber vorige Calumnien auch mit dieſer zubelegen nicht auffhören werden. Wir tröſten vns in dieſer gerechten Sachen eines guten Gewiſſens/ vnd von dem Allmächtigen eines glücklichen ſucceſſes, wie vns dann gleich heut von vertrawlichen Orten zu kommen / das die wol intentionirten Herren Mährer/ dem Herrn Oberſten von Wallſtein/ vnd ſeinem Oberſten Leutenant das Regiment nemmen/ vnd vnder zwen Evangeliſche Haupleut / als Herr von Dietrichſtein vnd Herr Schembeck commando zu halten/ vnd als Oberſten vndergeben wollen / in der meinung die conjunction per amor oder forta mit vns vnd allen incorporirten Landen auffzürichten/ vnd bey jhnen Leib/ Leben/ Gut vnd Blut auffzuſetzen: So erfolget auch auß Oeſterreich / ſo wol vnderals ob der Enß/ da wir dannenhero eine categoricam reſolutionem förderlichſt zu vnſerm contento ob Gott will/ zu erwarten. Auß welchem allem E. F. G. ſelbſten hochverſtändig zu ermeſſen / warumb ein theil deß Schleſiſchen Kriegsvolcks mit vnd neben den vnſerigen in ſo communi cauſa in Oeſterreich gezogen / vnd das dardurch auß den terminis der Defenſion, da man dem Feind durch ſolche vñ andere in offenem Kriegsweſen erlaubte mittel abbruch zuthun/ vnd den ſuchenden Frieden zu eines vnd andern Lands beſten/ fürnemlich vnd allein in ſchwebendem puncto Religionis, vmb ſo viel hefftiger zu erlangen / genötiget/ gar nicht geſchritten/ oder offenſivè mit rauben/ mörden vnd verheeren/ verfahren worden ſey. Bitten derowegen E. F. G. wir hiemit vnderdienſt- vnd gehorſamlich/ ſie geruhen für ſich vnd mit den andern Herren Fürſten vnd Ständen/ jhre obangeregte Conſilia wolgefallen zulaſſen/ vnd die geſampte vollziehung der Herren Schleſier mit vnſerm Kriegswerck in Oeſterreich/ als ein gewüntſchtes Mittel zu einer Vniverſal Conjunction aller dieſer Länder achten / vnd wider vnſere Mißgünſtige verſtändlich mit günſtiger Wolmeinung defendiren, vnd jemand einigen andern vngleichen Bericht nicht anhörē / ſondern diß gute Werck mit dero Fürſtlichen Favor, Rath vnd Aſſiſtentz beſter maſſen befördern helffen. Daran erzeygen ſie Gott einen gefälligen Dienſt / vnd gereicht jhr bey vnſer lieben Poſteritet zu einem vnſterblichen Ruhm/ Wir ſeind es auch vmb Ewer Fürſtlichen Gnaden mit gebührlichen vnd gehorſamen Dienſten zuerkennē vnd zu erwidern willig vnd gefliſſen. Prag den ſibentzehenden Decembris Anno 1618.

Virtus unita fortior.

Cauſa jubet melior ſuperos ſperaté ſecundos.

Die Keyſeriſchen verlaſſen Teutſchenbrodt.

Vmb den neundten Decembris haben die Keyſeriſche in Teutſchenbrod / ſich auffgemacht / nach dem ſie vernommen / das die Böhmen ſie belägern wollen/ ſelbige Statt verlaſſen / vnd ſich durchs Gebirge in Oeſterreich ſalvirt, vnd ſind jhrer viel vnderwegs erfroren/ verdorben vnnd geſtorben.

Der Röm. Keyſ. May. letztes ſchreiben an die Böhmiſchen Stände.

Hierauff hat Jhr Mayeſtat abermal vnd zwar auch das letzte Schreiben an die Böhmiſche Stände geſtellet/ darinnen die vorige Sachen repetirt, auff einerley wie bißhero/ propoſito verbleiben / vnd den Böhmē alle Schuld zu zumeſſen. Matthias/ ꝛc. Wolgeborne/ Geſtrenge/ Liebe Getrewe/ ꝛc. Es iſt euch wol bewußt/ welcher maſſen wir je vnd allezeit dahin getrachtet/ vnd keine Mühe vnd Vnkoſten nicht geſchonet/ damit das Heylig Römiſch Reich/ ſampt andern vnſern Königreichen vnd Ländern / in gutem Fried/ Ruh / vnd Einigkeit verbleiben/ vnd vnſere liebe getrewe Vnderthanen in wolſtand mehr vnd mehr zunemmen / vnd ſich vnſers Scepters erfrewen möchten / wie auch GOTT der Allmächtige dieſe vnſere Sorgfältigkeit geſegnet/ das von zeit an vnſerer Antrettung in das Regiment / alles glücklich vnnd friedlich/ in gedachten vnſern Königreichen vnd Landen zugangen / jhr vnd andere vnſere getrewe Vnderthanen von allen feindlichen Attentaten vnd Kriegs vngelegenheiten ſeind befreyet geweſen/ vnd die Iuſtitia jhren Lauff vnd fortgang behalten. Das aber nechſt verſchiener zeit/ in vnſerm auß dem Königreich Böheymb abweſen wider alles verhoffen/ vnd ohn einige von vns darzu gegebene

vrſach/ ſo groſſe Vnruhe vnd Empörung entſtandē/ durch
welche das Königreich Böheim vnd deſſen Innwohner/
zu vnüberwindlichen ſchaden vnd verderb der andern vmb-
ligenden Länder/vnd wir auch ſelbſt zu mächtigem vnkoſten
vnd vngelegenheit gebracht worden/ darüber habē wir ſehr
groſſes vnd Vätterliches mitleiden/ vnd erkennens für ein
verhengnuß Gottes deß Allmächtigen/ haben auch gern
dieſen allen vngelegenheiten bey zeiten vorkommen wöllen/
wie wir dann deßwegen euch/ durch vnſere Patenta ſub
dato den 18. Junij/gnädiglich warnen vnd vermahnen laſ-
ſen/ Ewer geworbenes Kriegsvolck/ weil kein Feind vor-
handen geweßt/ abzudancken/ weiter nicht zu werben/ auch
das Auffbott einzuſtellen/ das wir gleichsfals vnſere Wer-
bung/ welche wir zimlich lang nach der ewrigen angefan-
gen/ abſchaffen/ vnd ſo viel allbereit geworben/ gleichsfals
abdancken/auch vnſäumlich gewiſſe fürnehme anſehenliche
Perſonen/ zu erörter- vnd hinlegung deß Mißverſtands/
vermögen vnd verordnen wöllen/ das jhr auch den jenigen/
ſo vns gezeihen/ ſampt gedachten wir ewere Privilegien/
Freyheiten vnd Majeſtatbrieff/ Landtagsſchlüſſe vnd Ver-
träg zu caſſiren/ keinen glauben geben/ noch dergleichen
Argwohn von vns ſchöpffen ſoltet/ wie gedachte vnſere Pa-
tenta/ vnd andere darauff an euch ergangene Schreiben/
mit mehrerm außweiſen: aber theils auß euch/ haben dieſe
vnſere Vätterliche Vermahnung verworffen/ vnd vber die
zuvor geworbene anzahl Kriegsvolck/ noch einmal ſo viel
werben/ vnd ſtracks nach vnſerer Statt Budweiß damit
rucken vnd ſie beängſtigen laſſen/ alſo das wir hernach ge-
zwungen worden/ zu beſchützung gemeldter Statt/ vnd da-
mit wir von vnſerm Königreich Böheimb nicht gantz vnd
gar außgeſchloſſen würden/ auch mit vnſerm Volck anzu-
ziehen/ haben doch gleichwol auff ewer begeren/ dann auch
der Chur vnd Fürſten deß Römiſchen Reichs/ vnd der in-
corporirten vnd anderer vnſerer Länder Interceſſiones,
Ihr LL. die Churfürſten Pfaltz vnd Sachſen/ wie jhr ſelbſt
vorgeſchlagen/ vnd ſie auch darzu ſich anerbotten/ wie auch
die Chur Maintz vnd der Hertzögin Bayern/ den 7. Sep-
tembris/ vnd hernach zu vnderſchiedlichen mahlen durch
Schreiben/ auch anſehenliche Geſandten erſucht/ ſich der
Interpoſition in dieſem Vnweſen zu vndernemmen/ vnd
vns dero Erklärung zu zuſchicken. Das nun biß dato ge-
meldte Interpoſition nicht angefangen worden/ daran
hat es an vns nicht gemangelt/ ſondern an Ihr LL. den
Interponenten ſelbſt/ deren etliche anfänglich ſolche In-
terpoſition auff ſich zunemmen/ Bedenckens getragen/
auch etliche auß jhnen Perſönlich zu erſcheinen/ ſich ent-
ſchuldiget/ ſonder allein jhre Rähte abfertigen wöllen/ wel-
ches allzu einem langen Auffſchub vnd verlängerung der
Sachen gerichtet. Derohalben haben wir der Interpo-
ſitorn LL. Bedencken abgeleinet/ vnd ſie auffs new gnä-
digſt erſucht/ vielberührte Interpoſition ohne weiters ex-
cuſiren zu vbernemmen/ wegen eines gewiſſen Orts vnd
Zeit ſich ſelbſt vndereinander zuvergleichen/ vnnd dieſelbe
eheſt anzufangen/ das alſo nicht mehr an vns/ ſondern an
Ihr LL. die fortſtellung der Interpoſition gelegen iſt/ vnd
wird vns nichts liebers ſein/ als das ohn weiteren Auff-
ſchub/ dieſelbe würcklich für die Hand genommen werde/
deren wir endlich erwarten. Vnd nach dem vns durch
ewer Schreiben deſſen Datum Prag den 28. Septembris
zugeſchrieben/ wann wir euch wegen fortſtellung der Inter-
poſition vnd wider die Attentata vnſers Kriegsvolcks
verſicheren/ es werden ſich ſolche Mittel erzeygen/ auff was
weiß die niderlegung der Waffen/ ſo wol auff einſtellung
der Direction erfolgē möge/ wie jhr euch dann deſſen noch
deutlicher in den Schreiben/ ſo jhr durch die Abgeſandte
auß Mähren vns zugeſchickt/ doch mit Anhang etlicher
mehr Conditionen erklärt/ alſo habē wir in dieſen beyden
Puncten/ J. L. dem Churfürſten zu Sachſen als nechſt-
geſeſſenem/ vnd der ſich zu der Interpoſition anfänglich
categoricè anerbotten/ das J. L. euch deſſen verſichern/
ſolte/ vnſer Keyſerl. Wort geben/ zu deroſelben auch vn-
ſern Geſandten geſchickt/ vmb zu beförderung der Sachen
vnd gewinnung der Zeit/ die billiche Conditiones welche

A anfänglich bey vnſerer Bewilligung/ zu der Interpoſition
angehenckt worden/ auch mit hindanſetzung theils vnſerer
Reputation vnd Hochheit/ Ihr Lieb anheims geſtellt vnd
committirt: Nichts deſto minder habt jhr vnder der da-
mals ſchon angehenden/ vnd euch durch vnſere Antwort
wol bewußten Handlung vmb die Interpoſition, viel
frembdes Kriegsvolck ins Land geführet/ die Statt Pil-
ſen belägern laſſen/ vnd davon Ihr LL. dem Churfürſten
von Sachſen vnd Hertzogen in Bayern/ als erſuchten In-
B terpoſitoribus, von ſolcher Belägerung abzulaſſen/ euch
zugeſchrieben worden/ jhr es nicht gethan/ ſondern noch
mehr Volck vnd Munition dahin geſchickt/ vnd alſo ge-
dachte Statt Pilſen mit Sturm eingenommen/ in vnſer
Ertzhertzogthumb Oeſterreich eingefallen/ der Statt Zwe-
thal vnd anderer Orten euch bemächtiget/ mit viel vnge-
gründten Informationibus vnſere Königreich vnd Län-
der wider vns auffzuwickeln euch vnderſtanden/ vnd viel
andere zum Frieden nicht dienende Sachen/ welche wir all-
hier/ dieweil männiglich davon wiſſenſchafft hat/ zu erzeh-
C len vmbgehen/ vorgenommen/ vnd hierdurch vns noch
gröſſere vrſachen zu billicher Empfindligkeit gegeben. Doch
zu deſto Sonnenklarer erweiſung der gantzen Welt das
kein Glimpff vnd Gütigkeit zu erlangen deß Friedens/ von
vns nicht geſpart worden/ vnd weil wir nicht glauben kön-
nen/ das dergleichen Attentata mit Willen ewer aller ſolte
geſchehen ſein/ haben wir auff Ihr Lieb deß Churfürſten zu
Sachſen anſehenliche Interceſſion vnnd wolmeinenden
Rath/ damit alles/ was zum Frieden dienlich iſt/ deſto füg-
licher getractirt vnnd vollendet möchte werden/ den Still-
D ſtand vnd ſuſpenſionem armorum auff ein gewiſſe Zeit
(diß alles Ihr Lieb ohne alle conditiones heimſtellend) be-
willigt/ Wie es dann auch die gehorſamen Ständen deß
Marggraffthumbs Mähren vnd die Fürſten vnnd Stän-
den in Schleſien diß an vns demütigſt begert/ vnnd ſo wol
deß wegen als ſonſten/ zu beförderung aller anderer zum
Frieden erſprießliche Sachen/ den Wolgebornen vnſern
lieben Getrewen/ Adamum von Wallſtein/ zu Ihr Lieb ey-
lends abgefertigt. Wollen auch dieſes im Werck erwei-
ſen/ das wir in dem/ als wolte man die Stände jhrer Privi-
E legien/ Mayeſtatbrieffs vnd Freyheiten priviren vngütig
vnd mit vngrund beſchädigt werden. Derohalben ſetzen
wir in keinen zweiffel/ da jhr anderſt Friden begert/ jhr wer-
det nunmehr die Augen eröffnen/ vnſer groſſe Affection
die wir allezeit zu euch getragen/ vnnd wie viel guts meiſten-
theils auch euch von vns/ vnſerm Vorfahren Röm: Keyſ.
vnnd Königen zu Böhmen/ vnſers hochlöblichen Hauſes
beſchehen/ wie auch ewer Eydespflicht vnnd ſchuldigkeit be-
trachten/ die groſſe contributiones vnd nie zuvor geweſen
vnerträgliche Schatzungen vnnd Bedrängnuß deß armen
F vnſchuldigen Manns/ welches ſeufftzen in Himmel pene-
tiret/ den Fluch von Gott vnd der gantzen Welt/ auch die
vnaußbleibliche Straff Gottes in acht nemmen/ vnd die-
ſem jetzt euch von Ihr Lieb dem Churfürſten zu Sachſen in
vnſerem Namen wird angedeutet werden/ euch vnderthä-
nig bequemen/ vnd ſelbſten vrſach darzu geben/ damit nun
mehr obgemeldten groſſen Beſchwernuſſen im Königreich
Böhmen vnd anderen Landen abgeholffen/ vnd der ge-
wüntſchte Fried befürdert werde. Wo fern jhr aber vber
alles verhoffen/ dieſe vnſere Vätterliche Gnad vnd Milte
G nicht erkennen thut/ auch wider Gottes Gebott vnd alle
Chriſtliche Satzung vnd Recht/ Vns/ als ewerem Herrē/
euch zu widerſetzen/ vnd euch ſelbſt verderben/ andere Län-
der zu noch gröſſerem ſchaden vnd vnkoſten bringen/ vnd zu
mehrerm Blutvergieſſen/ mörden vnd vndertruckung deß
armen vnſchuldigen Manns/ fernere vrſach geben wöllet/
ſo ſeind wir zu forderſt zu GOTT dem Allmächtigen der
gewiſſen hoffnung/ daß Er als ein ſtarcker Beſchützer aller
Obrigkeit/ vnd gerechter Richter/ vns hierinnen nit hilffloß
laſſen werde/ vnd wir müſſen zu den äuſſerſten Mittlen die
H wir biß dato allezeit/ zu verhütung gröſſern Schadens ge-
meydet/ notthürfftig greiffen: Wöllens aber auffs new/
mit GOTT vnd der Welt hiemit bezeuget haben/ das
vns/ was zur Pacification dieſes vnſers theils von nöthen

geweßt/nichts abgangen/ vnd wir auß dem darauß erfolgten verderb der Länder / keine ſchuld nicht haben / welches wir euch Vätterlich vñ noch zum vberfluß hiemit mit ernſtlicher Warnung angedeutet haben wöllen. Wien den 31. Decembris 1618.

Keyſerin gehet mit todt ab.

51. Kurtz zuvor/ nemlich auff den 14. Decemb. zu 9. Vhren Vormittag/ iſt die Allerdurchleuchtigſte Hochgeborne Fürſtin vnd Fraw Anna / gekrönte Römiſche Keyſerin/ auch in Vngarn vnd Böhmen Königin / Ertzhertzogin zu Oeſterreich geſtorben / folgenden tags anatomirt, das Eingeweyd in einen Kupffern Keſſel / das Hertz aber in einem ſilbern vergulten Becher in der Königin Kloſter begraben worden/ der Leichnam hat drey Tag lang ſchwartz angethan/ zur rechten ſeitẽ/ die Römiſche Cron ſampt dem Scepter vnd Reichsapffel/ zur lincken aber die Vngariſche

A

vnd Böhmiſche Cron von Holtz geformirt vnd vergult gelegen/ daß er von männiglichen hat köñẽ geſehen werden. Darüber Keyſerl. Majeſt. ſehr betrübt worden/ weil er aber jhren lang gehabten ſchmertzen erwogen/ ſich was zur Ruhe begeben/ vnd den 17. den Leichnam beſichtiget/ welcher hernach von dero Cammerherren bey Nacht in der Königin Cloſter gleichsfals getragen/ vnder das Caſtrum doloris geſetzt/ vnd endtlich allda begraben worden.

B

Biſchoff von Paderborn ſtirbt/ darauff jhm der Biſchoff von Cölln huldigen laſt.

52. Nach dem auch vmb dieſe zeit der Biſchoff von Paderborn tods verſchieden / haben Jhre Churf. Durchl. von Cölln / als Coadjutor ſelbigen Stiffts/ das gantze Biſthumb eingenommen vnd jhm huldigen laſſen. Jſt alſo alle beſorgte vnruh vermitten blieben.

Ordent-

Ordentlicher Beſchreibung Geyſt- vnd Weltlicher Sachen/ ſo ſich in vnd auſſerhalb deß H. Römiſchen Reichs/ vnder der Regierung deß Hochlöblichſten Keyſers Matthiæ deß Erſten/ zugetragen vnd verlauffen haben.

Das Achte Buch.

Inhalt dieſes Buchs.

JM Königreich Böhmen gehet das Streiffen zwiſchen den Keyſeriſchen vnd Böhmiſchen hefftig an. 2. Die Bömiſche machen ein Anſchlag auff Crumaw/ aber vergeblich. 3. Zu Vtrecht in Holland wird von den Staden ein Reformation wegen deß Barnefelds vnd anderer diffamirter Perſonen angeſtellt. 4. Die Schweitzeriſche Bundtsgenoſſen ſchreiben an die Böhmiſche Stände wegen angefangenen Kriegsweſens. 5. Zu Warſaw in Polen wird ein Reichstag gehalten/ vnd erſchienen vnderſchiedliche Churfürſtl. wie auch Stadiſche Geſandten. 6. Zu Rudolphſtatt in Böhmen werden etliche Verrähter erdapt vnd zu Prag auffgehenckt. 7. Die Nider Oeſterreichiſche Evangeliſche Ständ beantworten der Böhmiſchen Schreiben wegen der Confœderation. 8. Marggraff von Jägerndorff nimbt den Keyſeriſchen die erbawte Schantz vor Budweiß ab/ vnd thun die Tamperiſchen Reutter einen Oeſterreichiſchen Herren groſſen ſchaden. 10. Zu Preßlaw in Schleſien wird ein Fürſtentag gehalten. 11. Die Nider Oeſterreichiſche vier Catholiſche Landſtänd antworten den Directoren im Königreich Böheim auff jhr abgefertigtes Schreiben. 14. Zu Prag erhebt ſich ein groſſer Aufflauff. 15. Mähriſche Landſtänd halten zu Prinn einen Landtag/ vnd vbergeben den Directoren in Böhmen jhre Gravamina. 16. Graff Tampier erobert das Kloſter Weithoffen/ vnd beſetzet daſſelbe ſtarck. 18. Keyſerliche Majeſtat bewirbt ſich bey dem König in Hiſpanien vnd andern Catholiſchen Fürſten vnd Herren vmb Kriegsvolck wider Böhmen. 19. Zu Prixen in Böhmen entſtehet zwiſchen dem Raht vnd Burgerſchafft ein Aufſtand. 9. Zu Franckfurt am Mayn vnd daherumb erhebt ſich ein Erdbidem. 21. Zu Weſtmünſter in Engelland/ 42. Zu Newhäuſel in Vngarn gehen gröſſe Fewersbrunſten vor/ 22. 50. Vnd geſchehen hin vnd wider groſſe Wunderzeichen. 23. In Sibenbürgen laßt Bethlehem Gabor ein anſehenlichen Geſandten wegen der Verrätherey hinrichten. 24. Die Böhmiſche bemächtigen ſich der Graffſchafft Glatz/ 25. Vnd gehet ein Treffen mit den Tampieriſchen bey Zwettal vor. 27. König Ferdinand begibt ſich nach Grätz zum angeſtellten Landtag. 28. Schleſiſche Ständ vberſchicken den Directoren in Böhmen nach gehaltenem Landtag jhre ſchrifftliche Antwort. 29. Keyſerlich Decret wider der Böhmen Confœderation wird den Vnder Oeſterreichiſchen vbergeben. 30. Tampier thut den Böhmen mit brennen groſſen ſchaden. 31. Böhmiſche Ständ ſchreiben an Churfürſten von Sachſen wegen angeſtelten Lantags. 32. Graff von Manßfeld wird von dem Keyſer in die Acht erklärt. 33. Directores in Böhmen laſſen an die Ständ zu Crayn/ Kärnten vnd Steyer Schreiben abgehn. 35. Schleſiſche antworten den Böhmen auff jhr begehren. 36. Auff die Spaniſche Kriegsverfaſſungen laßt König in Engelland in ſeinem Land Muſterung der Vnderthanen anſtellen/ 36. Vnd wird zwiſchen Schweden vnd Dännemarck die Verbündnüß ernewert. 37. Zu Wien wird ein newer Ritterorden geſtifftet. 38. In Franckreich gehen die Kriegsverfaſſungen zwiſchen dem König vnd Königin ſtarck fort. 39. Zu Horn in Holland entſtehet groſſer Tumult wegen der Religion. 40. Stånd in Böhmen laſſen das Auffbott im gantzen Land ergehen. 41. Ertzhertzog Leopoldus impatronirt ſich der Graffſchafft Tyrol/ 44. der Wayvoda in Wallachey wird von dem Türcken außgejagt/ darauff er ſich in Vngarn begeben/ 51. Handlung deß Böhmiſchen Landtags gehet ſtarck fort. 52. Keyſerliche Majeſtat 54. vnd die Königin in Engelland gehen mit Tod ab. 55. Nach dem ableiben Keyſerlicher Majeſtat wird ein Interpoſition Tag zu Eger angeſtellt/ aber vergeblich. 55. Hierauff König Ferdinand hin vnd wider ſich der Regierung angenommen/ vnd vnderſchiedliche Patenta in ſeinen Erblanden anſchlagen laſſen.

1619

Doctor Jeſſenius kompt nach ſeiner verhäfftung gen Prag.

DEn 1. Jan. deß 1619. Jahrs/ iſt Doctor Jeſſenius ſo eine zeit lang zu Wien in verhafft geweſen/ zu Prag angelanget/ vnd den 2. Januar. bey den Herren Directoren audientz gehabt/ Vnd ſind dargegen D. Pontzon, vnd Hauptman Mühling/ ſo die Stände biſhero gefänglich gehalten/ auch wider loß gelaſſen worden. Eben ſelbiger zeit haben die von Pilſen abgeführte Manßfeldiſche Knecht ein Ort/ darinnen 60. Keyſeriſche gelegen/ Nachtszeit vberſtiegen/ vnd alles nider gehawen/ würden auch wol ein mehrers vorgenommen habē/ da nicht das ſterben dermaſſen vnder jhnen/ vnd in allen Quartieren gehauſet/ das kaum die helffte noch vbrig/ vnd der Reſt kaum die Schantzē vertretten können/ Dannenhero dann die Herren Directores verurſacht worden/ ſich vmb friſch Volck zu Roß vnd Fuß aller orten zubewerben/ In maſſen jhnē auch faſt auff allen Straſſen ein gewaltig Volck zugelauffen. Den 3. Jan. zu Mittag haben die Keyſeriſchen gegen dem Schloß Frawenberg einen ſtarckē Außfall gethan/ zwen Flecken bey Budweiß angezündet/ die in Frawenberg ligende Söldaten herauß gelocket/ vnd weil die Beſatzung vermeint/ es ſey der Feind gar ſchwach/ vñ gebe die flucht/ haben ſie jhnen mit 40. Pferden vber einen ſtarcken Teichtham nachgeſetzet. Als aber die Keyſerlichen jhren vortheil erſehē/ ſeind ſie auß dem Hinderhalt mit zwo Compagnien Reuttern herfür gewiſcht/ vnd haben den Böhmen 15. Mußquetirer nider gehawen/ deß Manßfeldiſchen Oberſten Wachtmeiſter Joachim von Cörbitz/ vnd deß Graffen von Höllach Fänhrich/ Chriſtoff Vitzthumb/ gefangen genommen/ vnd den 15. Januarij nach Wien gelüffert: Den 5. Januarii Nachtszeit zwiſchen 8. vnd 9. Vhren/ iſt in der Vorſtatt zu Budweiß gegen Crumaw ein ſchröcklich Fewer außkommen/ vnd dem anſehen nach die gantze Vorſtatt außgebrunnen/ wo von es dann in allen Quartiren/ vnd zu Rudolffſtatt ſo liecht geweſen/ als wann es heller liechter Tag were. Nachfolgende Tag haben die

Fewersbrunſt zu Budweiß.

Böhmen 20. Wägen mit Munition vnd Proviant beladen/ ſo dem Conte di Bucquoy zugeführt worden/ erbeutet/ Jedoch habē die Keyſeriſchen einen Paß nach Paſſaw geöffnet vnd beſetzet/ das ſie nuhn mehr von der Donaw hero/ was ſie begeren haben kondten.

1619

Böhmiſche haben ein Anſchlag auff Crumaw.

2. Den 8. Januarij haben in 4000. der Böhmiſchen Stände Volck einen Anſchlag auff Crumaw gemacht/ den Keyſeriſchen darin ſo meiſtentheils Vngarn/ ſo nachmaln groſſen ſchaden mit rauben vnd brennen gethan/ den Paß zubenemen/ ſind aber verkundſchafft/ vñ das grobe Geſchütz auff ſie gerichtet worden/ als nun die Böhmiſchen geſehen/ das ſie verrahtē/ ſind ſie wider zu ruck gezogē. Hierzwiſchen iſt der Conte di Bucquoy vber 1000. ſtarck auß Budweiß gefallen/ ein Böhmiſch Quartier zu plündern/ welchen das zu ruck ziehende Böhmiſch Kriegsvolck angetroffen/ vnd etliche Stund mit jhm ſcharmützirt/ alſo das auff beyden ſeiten in 500. gebliebē/ biß endtlich allgemach er Conte ſein rettirada wider in Budweiß genomen/ iſt alſo beyderſeits Anſchlag zu ruck gangē. Den 9. Januar. ſind die Geiſtliche Prælaten in vnd vmb Prag in die Direction erfördert/ jhnē eine Contribution aufferlegt/ vnd jhre Güter vñ Einkommen zu deſto beſſerer abtheylung geſchätzet worden. Eben ſelbiges tags ſind die von Herr Heinrich Otten Fuggern in Schwaben geworbene 2000. Knecht/ auff der Donaw zu Paſſaw ankomen/ vnd hernach durch den Paß ſo man deß Orts den guldenen Steg nennet/ nach Crumaw auff anweiſung deß Conte di Bucquoy, ſo dero Orthen etliche tauſent Bäum abhawē laſſen/ ſich begebē: Auff der Lecher Heydē ſind ſie gemuſtert/ vnd bey Augſpurg fürüber nach dem Donawſtrom vnd Bayern geführet worden. Jede Fahnē hat ein roht Burgundiſch Creutz/ daß oberſt Hauptfahnē aber ein Marienbild/ vnd die gantze Armada bey 70. Wägen/ darauff ſie jhre Weiber/ Kinder vnd Pagagien geladen/ bey ſich gehabt. Als nun der Bapſt zu Rom biß anhero Monatlichen 10000. Gülden/ als eine Beyſtewer Keyſerl. Majeſt. zu vnderhaltung derſelben Kriegsvölck/ vorgeſchoſſen/ vnd die bewilligte friſt verfloſſen/ haben Jhre Majeſtat zwen Capuciner nach Rom vmb Continuirung voriger Darlage/ vnd mehrere Aſſiſtentz dieſer zeit abgefer-

Bapſt bewilligt dem Keyſer allen Zehendē in Teutſchland zum Böhmiſchen Krieg.

tiget/ welche dann hernach mit zimlicher ſatisfaction abgefertigt worden/ vnd Jhrer Majeſtat vnder andern dieſes Gratial mitgebracht/ daß ſie von den Geiſtlichen Einkommen in Teutſchland den Zehenden fordern/ vnd auff den Böhmiſchen Krieg wenden mögen.

Fernere Reformation zu Vtrecht in Holland.

3. Demnach ſich im Graffenhag in deß Herrn Olden Barnefelds Vrgichten vnder andern befunden/ was maſſen bey denen jhm zugemeſſenen Vnhändlen etliche Vtrechtiſche Landſtände vnd groſſe Herren intereſſirt. Als ſind ihre Excellentz Printz Moritz mit dero Herrē Brudern/ Graff Heinrich Friedrichen vnd andern vornemmen Herren zu Vtrecht den 11. Januarij angelangt/ vnd haben folgendes Tages in verſamlung ſelbiger Landſtände ſich finden laſſen/ ſechs Perſonen vber vorige auß dem Rath entſetzet/ vnd andere an dero ſtellen verordnet. Vnd andern diffamirten Perſonen/ iſt auch einer von Moesberg außgeriſſen/ vnd hat ſich auff ein veſt Hauß in Weſtphalen zu einem guten Freund ſalviret. Als nun die Staden ſolches erfahren/ haben ſie drey Cornet Reuter dahin geſchickt/ ſich deß Hauſes mit gewalt bemächtiget/ gedachten Moesbergen/ vngeacht er den Reutern ein groſſe ſumma Geldtes für ſeine Erledigung verſprochen/ auff einen Wagen werffen/ nach dem Haag gefänglich führen/ vnd in deſſen hiebevor erwehnter maſſen entleibten Lädenberges Kammer loſiren laſſen.

Copia Schreibens der Schweitzer an die Böhmiſche Stände.

4. Eben zu dieſer zeit ſchrieben die vier Evangeliſche Stätt in Schweitz/ nemlich Zürch/ Bern/ Baſel vnnd Schaffhauſen an die Böhmiſche Stände/ deß Jnhalts/ wie folget: Hoch vnnd Wolgeborne/ Mächtig/ Edle/ Geſtrenge/ Hochgelehrte/ Ehrenveſte/ Vorſichtige vnd Weiſe/ beſonders/ Gnädige/ Günſtige/ liebe Herren vnd gute Freund/ E. Gn. Herrlig. vnd Gunſten/ ſind vnſer gantz willige Dienſte/ mit erbietung aller Ehren/ Freundſchafft vnd gutes zuvorn. Derſelben Schreiben vom erſten nechſt verwichenen Decembris, ſampt den Beylagen haben wir wol empfangen/ vnd dardurch verſtanden/ was groſſer Beſchwerlichkeiten jhnen die zeit hero wider die wol vnd löbliche hergebrachte jhres Landes vnd jhres Gewiſſens Freyheiten/ auch darüber erlangte vnd beſtähtigte anſehenliche Majeſtatbrieffe/ durch widerwärtiger Leute antrieb/ begegnet/ vnd auß was hochbewegenden Vrſachen vnd vnvermeidlichen Nothdürfften/ ſie vmb entledigung ſolcher Beſchwerden/ vnd erhaltung jhrer Land/ vnd Evangeliſcher Religions Freyheit/ zu einer Defenſions verfaſſung getrungen worden. Wie nuhn ſolcher Ew. Gn. Herrl. vnd Gunſten beſchwerlicher Zuſtand/ vnd dahero erfolgte weitläufftigkeit vns mit ſonderm leid vnd hertzlichen betrawren vorkommen/ vnd liebers nicht wüntſchen/ dann daß männiglich bey ruh vnd ſicherheit verbleiben möge: Alſo iſt vns hiergegen gantz angenehm geweßt zu hören/ daß Ew. Gn. Herrl. vnd Gunſten vornemmen/ nicht allein zu keinem andern Intent vnd Ende/ denn allein zu jhrem nothwendigen Schirm vnd Conſervation gemeinet vnd angeſehen/ ſondern auch jhnen bey ſolchem jhrem Chriſtlichen Vorhaben/ noch biß dato glücklich vnd wol ergangent dabey wir zu Gott dem Allmächtigen der getröſten Hoffnung ſind/ er hierzu weiter ſeine Gnad vnd Segen verleihen werde/ wie dann durch ſeinen Vätterlichen Beyſtand auch in dieſen vnſeren Landen/ ſeither der Religions Reformation herò beſchehen iſt/ da wir zu erhalt- vnd fortpflantzung Evangeliſcher Warheit vnd Freyheit dieſer Orten noch bißhero in mehr wege auch viel vnd genug zuſchaffen gehabt/ darinnen wir aber allwege vnſer beſtes nach möglichkeit gethan/ vnd daſſelbe fürter mit Gottes Hilffe thun werden. Daherò nun vnd auß dem zu gemeiner Ruhe vnd Wolfahrt tragenden Chriſtlichen Gemüth vnd Eyfer wir nicht allein gutwillig vnd gäntz wol gemeinet ſind/ gegen Ew. Gn. Herrl. vnd Gunſten/ vnd auch dem gemeinen Evangeliſchen Weſen vns in aller Freundſchafft zu erzeygen/ vnd dabey nicht allein mit gutem auffſehen/ warnen vnd wenden/ jederzeit alles das jenige zuthun/ was zum beſten gereichen/ in vnſerem vermögen ſein/ vnd ſichs gebühren mag/ ſondern haben auch ebenmäſſig Ew. Gn. Herrlig. vnd Gunſten begehren nach an die vermeldeten Ort vnd Ende/ dero freundliches erſuchen/ allbereit gelangen laſſen/ vnd daſelbſt nahet allen guten vertröſtlichen Beſcheid freundlicher willfehriger erzeigung empfangē/ vnd wollen es auch fürter in allen dem/ was zu befürderung vnd erhaltung gemeiner Freyheiten/ Ruhe vnd Sicherheit dienen wird/ an vnſeren vermöglichen vnd beſten Willen nicht ermanglen laſſen/ deſſen vnd aller getrewen freundlichen Correſpondentz vnd guten Affection gegen Ew. Gn. Herrl. vnd Gunſten auff deroſelben Schreiben vnd Begehren wir vns im beſten wolmeinentlich erklären vnd offeriren wöllen/ neben dienſtfleiſſiger/ freundlicher Danckſagung/ vmb den dieſer jhrer jetzigen obligenden Sachen beſchaffenheit vns communicirten vertrawlichen Berichts/ welches wir gegen denſelben in gleichmäſſiger vertrawlicher Freundſchafft zu beſchülden/ vnd jhnen müglichē Dienſte/ Ehr/ vnd gutwilligkeit zu erweiſen erbietig ſeind/ Gott bittende/ daß er Ew. Gn. Herrl. vnd Gunſten vorhabend Chriſtliches Werck weiter gebenedeyen vnd beglücken/ jhnen widerumb zu erwüntſchtem Fried vnd Ruhe verhelffen/ vnd allen Wolſtand vermehren wölle/ Datum in vnſer aller gemeinen Namen mit der Statt Zürch Secret Jnſigel verſchloſſen/ den 11. Januarij Anno 1619.

Reichstag zu Warſchaw.

5. Den 12. Januarij/ iſt der in Polen zu Warſchaw angeſetzte Reichstag angefangen worden. Die vornembſte Handlung iſt geweſen/ wie man den Türcken vnd Tartarn/ ſo ſeithero deſſen mit dem Perſianer geſchloſſenen Friedens/ an die Polniſche Grentzen ins Winterläger geführet worden/ begegnen möge. Vnder andern ſind auch Engelländiſche/ Chur-Pfältziſche/ Chur-Sächſiſche/ auch Stadiſche Geſandten/ daſelbſten angelanget/ für Hertzog Wilhelm auß Churland zu intercediren.

Beſtellte Brenner werden von den Böhmen erdapt vnd hingericht.

6. Den 15. Januarij hat man zu Rudolffſtatt einen anſehenlichen Mann in Bawrenkleidern/ ſo ſich von dem Conte di Bucquoy, deß Oberſten Kinßky/ vnd Rittmeiſters Graff Schlicken Quartier abzubrennen in Budweiß beſtellen laſſen/ gegen Budweiß/ zu der äuſſerſten Schiltwacht/ auffgehencket/ vnd ſind dergleichē Geſellen hernach mehr erdapt/ deren etliche zu Prag in Hafft genommen/ vnd anderen zum ſchrecken abſchewlich hingerichtet worden/ vnd weil man in der alten vnd newen Statt Prag an vnderſchiedlichen Orten eingelegt Fewer gefunden/ derohalben die Obrigkeit deß Orts den Jnwohnern befohlen fleiſſige auffſicht zuhaben/ vnd ſich mit Waſſer auff allen nothfall zuverſehen. Eben ſelbigen Tags gegen dem Morgen/ iſt ein Fähnlein von Böhmiſchem Volck vor Weitrach in Oeſterreich zum andernmal ankommen/ vnd weil ſie Kundſchafft gehabt/ das an der Stattmawr ein Thor nur ſchlechtlich zu gemawret geweſen/ haben ſie daſſelbe nidergeriſſen/ geöffnet/ vnd ſeind ohn eintzigen ſchaden in die Statt kommen. Als ſie ſich nun in die Schlachtordnung geſtellt/ vnd mit dem Spiel hören laſſen/ ſind die Bürger dermaſſen erſchrocken/ daß ſich keiner zu wehren begehrt/ vnd alſo bald ergeben. Deß Graffen von Fürſtenberg Pfleger/ ſo in dem/ ſeinem gnädigen Herren gehörigen/ vnd an dem Stättlein gelegenem Schloß loſiret/ hat ſich in einem Korb vber die Mauren hernider gelaſſen/ worauff dañ die Böhmen ſich auch deß Schloſſes bemächtigt/ ſonſten aber keinem Menſchen kein leyd zugefüget.

Böhmiſche nemmen Weitracht in Oeſterreich ein.

Die Nider Oeſterreichiſche Evangeliſchen Stände Antwort auff der Böhmen Schreiben vom 8. Decembris Anno 1618.

7. Nach dem die Böhmiſche Stånd vnlangſt den 8. Decembris deß verfloſſenen tauſent ſechshundert vnd achtzehenden Jahrs an die zu Wien verſamlete Nider Oeſterreichiſche Evangeliſche Stände wegē der Confœderation geſchrieben/ Als haben gemelte Stände jhnen dißmals wider darauff geantwortet/ wie folget: Hoch vnd Wolgeborne Graffen vnd Herren/ Edel vnd Geſtrenge/ Ehrenveſte/ Ehrſame vnd Wolweiſe/ ſonders/ freundliche/ viel geliebte Herren Oheim/ Schwäger vnd liebe Freunde/ auch Großgünſtige vnd gnädige Herren/ Denſelben ſeind vnſere Nachbarliche gefließſene vnd gehorſame willige Dienſte/ mit wüntſchung von Gott dem Allmächtigen allerglückſeligen wolfahrt zuvorn. Ewer Liebe Geſtr. Gn. vnd ewere

vom

vom 8. Decemb. deß erſt abgewichenen 1618. Jahrs an vns geſtelltes ſchreibē/ haben wir noch den 29. ejusdem zu recht empfangen / hetten es auch zeitlicher zu beantworten nicht vnderlaſſen/ wo wir nicht daran / wegen dero zwiſchen den löblichen Cathol. Ständen diſes Landes vnd vns eingefallenen differentzen/ deren hinlegung wir ſtetigs gewertig geweſen/ ohne vnſere vrſach/ noch nit erfolget/ verhindert worden weren. Damit wir aber vnſers theils mit der beantwortung ſolches Schreibens/ länger nicht verzügig ſeyen: So berichten. E. liebe Geſtr. G. vnd euch wir Hierauff freunddienſt vnd gehorſamlich / das wir wegen deß gefährlichen vnd vbeln Zuſtands vnd verlauffs/ ſo eine zeithero E. Lieb. Geſtr. Gunſten vnd euch im Königr. Böhmen betroffen/ ſo wol mit der Röm. Keyſ. auch zu Vngarn vnd Böhmen Kön. M. vnſerm allergnädigſten Herren vnd Landsfürſten als mit hocherwehnten Königreichen ſelbſten ein ſonder trewhertzig mitleiden tragen/ von Gott dem Allmächtigen wüntſchendt/ das es nie zur Armirung komen were / angeſehen kein Krieg geführet werden kan/ deſſen auch nicht neben den Principalen die anreinende vnnd Benachbarte Länder gleichfals zu empfinden haben. Vns thut aber diß hingegen widerumb erfrewen vnd tröſten/ das E. L. Geſtr. Gunſt. vnd Ihr dero Schreiben melden/ das ſie Ihre Keyſ. M. in diſem weſen allezeit mit höchſter Reverentz gern entſchuldigen/ ſich auch wegen deß Ihr M. von jhnen ſchuldigen/ gebürlichen gehorſams vnd beſtändiger Trew/ zu fortſtellung deß von jhnen ſo vnderthänigſt gebettenen/ von allē 3. Evangeliſchen Churfürſten: Ja denen geſambten vnirten löblichen Ständen deß H. Röm. Reichs/ als auch andern fürnemen Landſchafften trewlich gerathenen vnd inſtanter vrgirten Interpoſitions werck/ vnd der leidentlichen Conditionen halber/ nach beſten jhren Gewiſſen/ offters vnd erſt widerumb in dem vom 29. Nov. abſonderlich gethanen demütigſten Schreiben (davon Ihr May. wie dero Keyſ. Decret außweiſet/ nichts wiſſen) ſubmittiret vnd humiliret haben/ der hoffnung/ ſie werden nit allein in beſtändigſter Devotion continuiren, vnd das/ ſo wol als wir / der ſchuldigē pflicht nach gehorſamſt in acht nemen/ was getrewen Vnderthanen gegen jhren gnädigſten König vnd Herrn zuſtehet vñ gebühret/ ſondern auch der beygedachtn Interpoſition den moderatis Conſilijs vnnd billichen Conditionibus ſo viel ſtatt geben/ damit darauß zu ſpüren ſey/ das ſie/ angeſehen der Krieg eine groſſe verantwortung auff ſich tregt / was zu gütlicher accommodirung vnd widerbringung deß erwüntſchtē Fridens dienlich/ jhres theils nichts vnderlaſſen. Vns betreffend/ wie wir Ihr Keyſ. M. ſo wol den 1. Decemb. alſo auch erſt jetzo in vnſern gegebenē trewhertzigen/ wolmeinendē gutachten/ von der ſchärffe zur Gelindigkeit/ vom verderblichē Kriege/ zum heiligen Fridē/ gehorſamſt gerathen. Alſo haben wir in vnſerm etlich Jahr hero von den Cathol. Mitgliedern vns zugefügten Bedrengnuſſen jederzeit diſen weg gebrauchet / daß wir vnſer noth vnſerm allergnädigſten Herrn vnd Landsfürſten vmb gnädigſte wend- vnd remidirung/ Schrifft- vnd Mündlich/ flehentlich vorgetragen. So vns denn Ihr Key. M. mit der Handſchrifft vnd Inſigel gnädigſt vnd Vätterlich zugeſaget vnd verſprochen / das ſie vns bey vnſerer von weyland Keyſer Maximiliano aller Chriſtmilteſten angedenckens erblich erlangeten Religions Conceſſion bleiben laſſen/ vnd was ſie in dero vom 19. Martij 1609. außgehenden Capitulations reſolution/ wie auch ſonſtē Schrifft- vnd Mündlich zugeſaget/ ſteiff vnd feſt halten / wie wir dazu an Ihr Majeſt. gnädigſten Willen vnd Vätterlichen / richtigen Intention niemals einigen zweiffel gehabt: Alſo begehren wir von ſolchen vnſern Religions Freyheiten nicht vmb einiges Jota zu weichen/ deßwegen wir auch damit wir einiges zuläſſiges Mittel nicht auffſetzen/ an die löbliche Catholiſche Stände/ als von welchen vnd dero Cathol. Mitgliedern/ wir vnd vnſere Glaubensgenoſſen/ biß anhero in Religions vnd Gewiſſens Sachen/ zu wider dem alten Tenor der Conceſſion/ vnd Ihr M. darauff ertheilten erſtgedachten erleuterungs Reſolution beſchweret/ betrenget vnd verfolget worden/ diſe billiche Frag vnd begehren gethan/ Ob ſie vns nemlich fürbaß in vnſern habenden Religions Freyheiten/ vnperturbiret laſſen wollen/ oder nicht/ vmb dero Cathegoriſchen Antwort geſtellet / von jhnen aber ſelbige/ dato nicht erlanget haben / wollen aber hoffen / ſie werden ſich noch gegen vns alſo erklären/ daß wir damit zufriden/ vnd mit jhnen in guter vertrawligkeit/ ohn alles mißtrawen/ leben können. Was aber die von Ewer Lieb. Geſtr. Gn. vnd Euch in dero Schreiben angedeutete Confœderation betrifft/ were zu wüntſchen/ das ſolche/ bevorab weil Ihr Keyſerl. Mayeſt. noch 1610. zu Budweiß ſelbſten darein verwilliget/ vnd die Stände durch ein Decret ermahnet/ das ſie eben zu dem Ende ein Außſchuß erkieſen / vnd mit vollmacht auff den Anno 1615. zu Prag gehaltenen General Landtag/ wie geſchehen/ ſchicken wolten/ jhren fortgang erreichet hette. Weils aber damals wider verhoffen zu rück gangen: So iſt vns jetzo ſo wenig als zuvor zuwider / künfftig eine ſolche Confoederation (deren E. Lieb. Geſtr. Gn. vnd Ihr auff den Interpoſitions Tag gegen Chur- vnd Fürſten vnbeſchwert eingedenck ſein wollen) zu treffen/ die nicht wider Ihr Keyſ. May. oder das Hochl. Hauß Oeſterreich / noch zu vndertrucken oder turbirung der löblichen Cathol. Stände/ in jhrer Religion / angeſehen / ſondern ſich der jenigen/ ſo im Königreich Böhmen vnd Fürſtenthumb Schleſien/ zwiſchen den Evangeliſchen vnd Catholiſchen Ständen/ mit Ihr Mai. Confirmation auffgerichtet worden/ vergleiche/ vnd von Ihr Maj gleichfals approbiret vnd confirmiret werde. In vbrigen werden E. E. Lieb. Geſtr. Gn. vnd jhr hoffentlich verſpüret haben daß wir vns ſo wenig als Oeſterreich ob der Enß vnnd Marggraffthumb Mähren wider ſie biß anhero eingelaſſen. Wolten E. Lieb. Geſtr. Gn. vnd Euch wir in freunddienſt- vnd gehorſamer Widerantwort auff jhr obangedeutes vnſern Herrn verordneten Herrn Sigmund Adamen/ Herrn von Thraun/ allhier eingereichtes/ vnd von jhm vns vorgebrachtes Schreiben/ neben dem das vns nicht zu entgegen/ da E. Lieb. Geſtr. Gn. vnd Ihr diſes Schreiben den Chur- vnd Fürſtlichen Herrn Interpoſitorn communiciren wolten Nachbarlich anfügen/ bleiben benebens jhnen mit freund- willig- vnd gefliſſenen Dienſten jederzeit wol beygethan / ſelbige mit vns dem Schutz deß Allerhöchſten befehlend. Datum Wien den 15. Januarij 1619.

8. Den 18. Januarij hat der Marggraff von Jägerndorff die von den Keyſeriſchen vor Budweiß auffgeworffene Förderſchantz vberſtigen / eingenommen vnd ſchleiffen laſſen/ der Keyſeriſchen ſollen etlich vnd 90. vnd von den Böhmen 19. Perſonen bliben ſein. Den 19. Januarij ſind 400. Tampieriſche Reuter dem von Gilles einem vornemen Landman in Oeſterreich in ſein Schloß/ vnd daran gelegenen Flecken/ Sonnenberg genant/ vnd 2. andere Dörffer eingefallen/ alles geplündert / dem Evangeliſchen Pfarrern deß Orts ſeine Bücher verbrent / vnd ſehr vbel tractirt / welches die zu Wien auffm Landtag anweſende Evangeliſche Stände gar hoch empfunden / vnd ſich vnder andern deſto mehr zum Auffbruch dardurch bewegen laſſen / Inmaſſen hernach mit mehrem ſoll gemeldet werden.

Marggraff von Jägerndorff nimbt den Keyſ. ein Schantz ab.

Tampieriſche Reuter thun groſſen ſchaden.

9. Eben vmb dieſe zeit vnnd nemblich den 19.29. Januarij zwiſchen 6. vnd 7. Vhrn Morgens hat ſich ein groß Erdbidem abſeits von Franckfurt am Mayn Weſt Nord begeben/ welches ſonderlich in dem Stättlein vnd Feſtung Königſtein/ Cronberg/ Reiffenberg vnnd der Reſier mit ſchrecken empfunden worden: ſelbiger Zeit hat der Fluß Nidda/ ſo nicht fern davon ſeinen lauff hat/ auffgehört zuflieſſen/ alſo daß die Mühlen zu Bonames vnnd andern Orthen mehr ſtillgeſtanden biß vmb halb zehen Vhren gegen Mittag da daß Waſſer nach drey Stunden widerkommen/ Ob nun ein Hiatus terræ durch daß Erdbidem worden/ oder ſonſten andere Vrſachen daher dieſes geſchehen/ daß iſt GOTT bewuſt. Vnlangſt zuvor in den Chriſtfeyrtagen / hat das Waſſer / ſo zu Sixto / welches eine Statt in Ober Vngarn gelegen/ allda in Anno 1588. ein groſſe Schlacht/ zwiſchen den Chriſten/ vnnd Türcken vorgangen / durchfleuſt / ſich in Blut verwandelt/ das Eiß/

Erdbidem bey Franckfurt am Mayn vnd daherumb.

Ein Waſſer in Vngarn wird in Blut verwandelt.

ſo darin worden/ iſt gleichfals Blutroth geweſen/ vnd hin- vnd wider verſchickt worden.

Schleſiſche Fürſtētag wird zu Breßlaw gehalten.

10. Den 20. Jan. iſt zu Breßlaw ein Fürſtentag gehalten worden/ auß vrſachen/ daß jhre Churfürſtl. Gnad. zu Sachſen/ ꝛc. ſich von Jhr Keyſ. Maj. zum Vnderhändler vermögen laſſen/ die Böhmen aber ohne der Schleſier wiſſen vnd willen ſich in nichts einzulaſſen gemeinet. Vnder andern iſt eine Legation in Polen auff deroſelben Cron gleich dazumal außgeſchribnen Reichstag nach Warſchaw beſchloſſen vnd abgefertigt worden/ vmb Jhre Ma. vnd die Polniſche Landſtände zu fridlichen Anſchlägen zu diſponiren/ vnd dieſelbe von dem angedreweten vberzug der Schleſien abzuhalten. Den 30. Jan. Abends haben wolgedachte Fürſten vnd Stände in Schleſien jhren Abſchied von einander genommen vnd zwar von den Evangeliſchen/ ſind Hertzog Heinrich/ Wentzel zu Münſterberg/ Herꝛ Maltzon/ der junge Herꝛ von Burghauß/ Herꝛ Albrecht von Rhor/ D. Geißler/ D. Gerhard vnd D. Heniſch.r/ Von den Catholiſchen aber Herꝛ Carl Hannibal Burggraff zu Dona/ Herꝛ Strachwitz/ Herꝛ Grelhorn/ beyde Thumbherꝛen zu Breßlaw Herꝛ Scholia Biſchöffliche Cantzler/ Herꝛ Carl Jeremias/ Venediger Kammer Fiſcal/ vnd deß Capitüls zu Breßlaw Cantzler/ auff gemeine vnkoſten der Schleſiſchen Kammer/ nach Eger zu dem auffm 4. Aprilis angeſetzten/ hernach aber etwas weiter prolongirten Interpoſition Tag deputiret worden.

Der Nider Oeſterreichiſchen 4. Catholiſchen Landſtände Antwort an die Directores der Cron Böhmen auff jhr an ſie abgangenes Schreiben.

a Supra Lib. 7. Nu. 11.

11. Hievor [a] iſt gemeldet worden/ welcher maſſen die Directores der Cron Böhmen den 8. Decemb. verfloſſenen Jahrs an die Geſampte Nider Oeſterꝛeichiſche Landſtände zu Wien verſamblet/ geſchriben/ vnd was dieſelben an ſie geſucht: deßgleichen auch was die Evangeliſche Landſtänd jhnen geantwortet: Jetzt folget der vier Catholiſchen Landſtände declaration/ dieſes Jnhalts: Hoch vnd Wolgeborne Graffen vnd Herꝛen/ Edle vnd Geſtrenge Ritter/ Ehrenveſte/ Vorſichtige vnd Weiſe/ beſonders freundliche vielgeliebte Herꝛen Oheim/ Schwäger vnd liebe Freunde/ auch großgünſtige vnd gnädige liebe Herꝛen. Denen Herꝛen E. Gn. vnd Euch ſein vnſern der Catholiſchen 4. Nider Oeſterꝛeichiſchen Landſtände freundliche vnnd willige Dienſte hinwiderumb zuvorn/ mit freund- dienſt- vnnd Nachbarlicher erinnerung/ daß wir dero an die geſampte vier löbliche Landſtände dieſes Ertzhertzogthumbs Oeſterꝛeich vnder der Enß abgegangene zwey Schreiben/ ſo noch den 8. vnnd 11. Decemb. datiret vnd dieſes Landes vornehmen Mitglied Herꝛn Sigmund Adam von vnd zu Thraun deß löblichen Herꝛen Standes verorneten/ allererſt den 29. Ejusdem neben einem eingeſchloſſenen offenen an wolermelten Herꝛn von Traun lautenden Zettel/ in welchem jhm mit guter beförderung diſe Schreiben fideliter zu vberantworten angedeutet/ oder auff widrigen fall/ vnd da ſolche hinderhalten würden/ jhm vnd ſeinen zugehörigen nit geringer/ ſondern mercklichen Schaden darauß erwachſen ſolte/ comminiret wird/ durch eine vnbekandte Perſon/ die ſich weder zuvor/ noch hernach/ bey vns ferner angemeldet/ eingehendiget vnd in der völligen vnd geſampten Landſtände verſamblung alles Jnhalts abweſend mit mehrern angehöret worden. Weil nun ſolcher Schreiben hochnothwendige der löblichen Nider Oeſterꝛeichiſchen geſampten Landſtände Berathſchlagung durch die der Augſpurgiſchē Confeſſion zugethane/ diſes Landes auch löbliche Stände mit einem/ nach abgehörter Keyſerl. allergnädigſten Landtagsproposition/ ſchrifftlich vnd vnverſehens movirtes vnd biß anhero nicht gar erörtertes Incident Werck/ anſtehend verbliben/ vnd aber E. Lieb G. vnd Jhr gleichwol hierüber von vns denen löblichen Catholiſchen 4. Landſtänden zu dero nachrichtung freund- dienſt- vnd nachbarlich etwas beantwortet werden ſollen. Alſo haben wir auß angezogenem Schreiben die allerhand vorgelauffene höchſtbeſchwerlichſte vngelegenheiten nicht gerne vernommen/ were auch vns denen löblichen Nider Oeſterꝛeichiſchen Catholiſchen Landſtänden nichts liebers geweſen/ als das ſolche eingeriſſene ſchädlichkeiten anfänglich durch allerley Gütigkeit vnd ordentlichen weg hingeleget vnd abgewendet worden weren/ auff daß alle fernere feindſelige diſen vnd andern Benachbarten Königreichen vnd Landen höchſtſchädlichſte entſtandene Thathandlungen vnderlaſſen vnnd verhütet werden bleiben mögen: Jnmaſſen wir denn nochmals/ was dieſe groſſe vorübergangene vnnd noch weit außſehende Inconvenientien/ durch ordentliche vnd von Jhr Keyſ. May. vnſers allergnädigſten Herꝛn vnd Landsfürſtens angeborne glimpfflichſte mittel allereheſt hingeleget werden/ trewhertzig wünſchen/ zu welcher beförderung wir das müglichſte zu thun vnnd zu præſtiren gantz eyferig vnd erbietig/ deſſen auch wir von höchſtgedachter Jhr Keyſ. M. aller vnderthenigſte Hoffnung vnd hieran keinen zweiffel tragen/ E. Lieb. G. vnd euch nicht weniger freund- vnd dienſtlich erſuchende ſie ſich ebenfals ſolcher Chriſt- vnd billicher mittel der gebür vnd billigkeit nach/ bequemē/ auch dazu ohne verhinderung willig ſich accommodiren/ vnd hierdurch alle fernere feindſelige weitleufftigkeit verhüten vnnd abſchneiden wollen/ vor das erſte. Vor das andere können wir Catholiſche Nider Oeſterꝛeichiſche Landſtände bey dieſer habender gelegenheit/ gegen den Herꝛen/ E. Gn. vnd Euch (freund- dienſt- vnnd Nachbarlich verſehend/ ſie vns ſolches nicht vor vngut halten werden) gantz billich vnnd höchlich zubeklagen nicht vmbgehen/ das von deroſelben geworbenen Kriegsvolck eine groſſe Anzahl wider alles Nachbarliches verhoffen/ verſehen/ Ja ohne alle vnſeres vervrſachen in dieſes Land armiret gefallen/ auch darinnen viel vnderſchiedliche Feindſelige Gewaltthätigkeiten verübet. Vnd ob ja vorgegeben werden will/ gleichſam es allein zu dem ende/ damit die Pagagien/ ſo auß dem Königreich Böhmen in diß Land durch dero gegentheil/ theils den Keyſerl. Kriegsvolcks geführet ſein ſolten/ widerumb abgenommen werden möchten/ beſchehen ſey. So kan doch ſolche Entſchuldigung/ neben andern eingeführten motiven vornemlich darumb nicht gnugſam ſein/ alldieweilen der Herꝛen/ E. Herꝛl. vnd ewer Kriegsvolck in feindlicher nächtlicher Vbereilung der Statt Zwetthal/ eine anzahl Bürger darinnen todt geſchoſſen vnd nider gehawet/ der Probſtey daſelbſten/ ſo wol als der Statt ſich bemächtiget/ deß Kloſters vnd Abtey Zwetthel impatroniret/ beſetzet vnd ab dato noch Kriegsmächtig wider allen fug jnen halten/ folgends vieler vnderſchiedlicher Orten der Nider Oeſterꝛeichiſchen Lands Mitglieder zugehörige Flecken vnnd Vnderthanen ſchwerlich beleget/ höchlich betrenget vnd gleichſam zu euſſerſtem verderben gebracht haben/ dahero wir die löblichen Catholiſchen vier Landſtände (Dieweil abgehörter Vrſachen willen die Verantwortung der H. E. Gn. vnnd ewer Schreiben von allem Nider Oeſterꝛeichiſchen Landſtändē/ der zeit nit geſampt beſchehen mögen) vervrſacht worden/ hiemit dieſelben gebührlich/ freund- Nachbarlich vñ beweglichſt zuerſuchen/ vnd zu vermahnen/ daß ſie zu reſtaurirung feindlicher vnd von beyderſeits höchſtgeehrteſten König/ Landsfürſten vnd lieben Voreltern/ jederzeit gepflogener vnd continuirter/ fridlicher Nachbarſchafft/ dero in Oeſterꝛeich vnderhaltenes Kriegsvolck/ alsbald auß dem Lande abfordern/ daſſelbe hinweg führen/ vnnd zuverhütung euſſerſter ruin vnnd verderbung deß Landes ferner keine vngelegenheit verſtatten/ viel weniger dero Kriegsvolck zulaſſen/ ſondern vns hierdurch aller noch ferner weitleufftigkeit freund- dienſt- vnd Nachbarlich entübrigen wöllen. Wie nun dieſes zu ferner gebühr- vnd fridlicher Continuation aller guter Nachbarſchafft gedeyen. Als wollen zu denen H. E. G. vnd Euch wir vns gewehrlicher Willfahrung gäntzlich getröſten vnd verſehen/ verbleiben benebens den H. E. Gn. vnnd Euch mit aller Nachbarlichen Freundſchafft vnnd Dienſtwilligkeit jederzeit geneigt vnd willig/ dieſelben ſampt vns allen Göttlicher bewahrung entpfehlent. Datum Wien den 20. Januarij 1619.

Zu Prag kompt etlich Kriegsmunition in verdeckten Wägen an.

12. Den 22. Jan. Abends ſind 6. Wägen oben hero mit Küchenſpeiſen/ vnden aber mit etlichen Falconetlein/ Mörſern vnd anderer Kriegsmunition beladen/ vnd der Fraw Proskofsky gehörig/ zu Prag ankommen/ mit anordnung/ daß ſolches alles auff das Schloß geführet/ vnnd allda abgeladen werden ſolte. Dieweil aber dergleichen

Händel groſſen verdacht erwecket / ſind die Sachen allzumal ins Alſtätter Rathhauß abgelegt / vnd fernere Inquiſition angeſtellt worden. Eben ſelbigen Tages / als die Herren Directores in vollem Rath in der Landſtuben beyſammen geſeſſen / iſt miten darinnen ein Stein herunder gefallen / vnd weil dergleichen auch auff dem groſſen Saal geſchehen / ſo werden hievon allerhand ominoſa procognoſcirt.

Flucht der Königin in Franckreich.
a. Supra Lib. 6. Nu. 13.

13. Auß was vrſachen der Königlichen Wittib in Franckreich / gebornen auß dem Großhertzoglichen Hauſe Florentz / das biß anhero geführte [a] Regiment entzogen / vnd dieſelbe nach Bloys ein Königliches Hauß an der Loyre auff jhr Leibgeding mit einer ſtarcken Wacht verwiſen worden / iſt auß vorgehenden jhren Handlungen zuvernemmen: Als jhr nun dergleichen Leben vielleicht nicht mehr gefallen wollen / hat ſie ſich den 23. Januarij heimlich auß dem Schloß zu Bloys mit jhrem Stallmeiſter / vnd zweyen Italianiſchen Frawen begeben / durch ein klein Thürlein in den Schloßgarten ſalviret / vnd von dar an einer Leitern von Seilen gemacht in den Graben hinab gelaſſen. Vor der Statt haben etliche groſſe Herrn auff ſie gewartet / vnd mit 300. Pferden anders wohin / wie etliche meynen nach Anguleſme / andere erachtens aber nach Metz / beneben jhrem auff etlich Thonnen Golds geſchätztē Schatz / begleitet / dannenhero allerhand Vnruhen bey der Cron Franckreich zubeſorgē geweſen / Inmaſſen den die Hugenotten alſo balden dem Könige jhre Dienſte angebotten dieſelbe auch von dem Könige zu groſſen Danck angenommen / vnd der Duca di Nivers, mit dem man biß anhero wegen zweyer Regiment Knechte jhrer May. zuzuführen am Keyſerlichen Hoff tractiret / von dannen abgefordert worden.

Aufflauff zu Prag.

14. Den 24. Jan. Abends zwiſchen 5. vnd 6. Vhren / haben ſich vier Welſche vnderſtanden in der Altenſtat Prag / durch die Gaſſen zu reuten / vnnd das Volck zum Auffruhr anzufriſchen. Als ſie nun von der Wacht zur beſcheidenheit angemahnet worden / haben ſie ſich noch viel trotziger erzeiget / vnd gar vnder die Wacht geſchoſſen: Worüber denn dieſelbe widerumb Gewalt gebraucht / andere Welſche aber jhren Landsleuthen Beyſtand geleiſtet / dermaſſen / daß in die hundert bloſſe Rappier beyhanden geweſen / vnnd der Alſtätter Hauptmann durch die Hand geſchoſſen worden. Endlichen iſt man zweyer ſolcher vnruhiger Bößwichter mächtig / vnd alles wider geſtillet wordē.

Mähriſche Ständ halten einen Landtag zu Brinn.

15. Vmb diſe zeit haben die Stände in Mähren auch einen Landtag gehalten zu Brinn / daſelbſt die Evangeliſche Stände jhre gravamina vnd beſchwerden in 17. Artickel verfaſt vbergeben / folgenden Inhalts: Hochwürdigſter vnd Durchleuchtige Fürſten / Wolgeborne Herren Ehrwürdige Herrn Prælaten / Edle / Geſtrenge / Ritter / Ehrſame vnd Fürſichtige Herrn Abgeſandte auß den Stätten / alle Inwohner ſub una deß Marggraffthumbs Mähhern / Vnſere gnädige vñ günſtige Herrn / auch vnſere Herren Oheim / Schwäger / Brüder / vñ beſonders gute Freunde / auch günſtige liebe Herrn: Es iſt ein altes vnd warhafftes Sprichwort: Concordiâ res parvæ creſcunt. Diſcordiâ maximæ dilabuntur: Durch Frid vnd Einigkeit kommen ſchlechte vnd kleine ding zum auffnehmen / durch Vneinigkeit aber gehen hohe groſſe ding zu Boden: So iſt auch offenbar / daß ein Königreich ſo mit jhm ſelbſt vneins iſt / nicht beſtehen kan / welches dann nicht allein alle Exempel / ſondern auch vnſer jetziger gegenwertiger zuſtand / gnugſam lauter vnd klar bezeuget: Wann dann in diſem vnſerm lieben Vatterlande die Lieb vnd Einigkeit zwiſchē den Inwohnern deren ſub una vnd ſub utraque leider erkalten: ja wie zubeſorgen mit der Zeit gar verleſchen will / darauß endlich lauter Haß vñ Feindſchafft zuentſtehen pfleget: Als thun wir jetzt verſamlete Inwohner diſes Lands ſub utraque vor vns vnd an ſtatt der Abweſenden / Als die da begierig ſein / die alte Lieb vnd Einigkeit vnd den lieben Frieden beyderſeits fortzupflantzen / vnd zu erhalten / E. Hoch Für: G. E. G. vnd Euch / den Herrn Inwohnern ſub una hiemit etliche vnſere Gravamina fürbringen E. Hoch Für: G. E. G. vnd euch freundlich vnd dienſtlich erſuchend / dieſelben wolten diſe ſachen jhnen trewlichen vnd in ernſt befohlen ſein laſſen / Die bißhero von vns geſuchte vnd zu erhaltung vertrewlicher Lieb / Einigkeit / vnd heylſames Fridens dienliche mittel an die Hand nemēn / was dem zuwider / abſchaffen / vnd alle deliberationes dahin richten / wie wir als geſampte Glieder maſſen / eines Leibs feſt / vñ vnzertrenlich an einander halten / vnd beyſamen verbleiben möchten: Hierzu dañ vor allen dingen nothwendig vñ gehörig / das nachfolgendē vnſern Religions beſchwerungen / endlich vñ zur genüge abgeholffen werde / dardurch wir alle Stände ſub utraque ſampt vnſern Vnderthanen nichts minder: als E. Hoch Für: G. E. G. die Herrn vnd Ihr / jhres theils bey vnſeren freyen friedlichen vnverhinderten Religionis Exercitio ſicherlich erhaltē werden vnd verbleiben möchtē / welches / ob es an jhm ſelbſt wol billich / vñ wir deſſen je allezeit wolbefugt geweſē: So habē wir doch bißhero folgende hochempfindliche Trangſeligkeiten außſtehē vnd erduldē müſſen. Erſtlich: Das etlichen Herrn Inwohnern ſub utraq; jhre Kirchen (da doch die Collatur jhr eygen vnd Erblich iſt / vnd vnangeſehen ſie derſelben mit Recht nie entſetzt wordē) von denen ſub una entzogen vnd verpitſchirt worden. 2. Daß etlichen Herrn Inwohnern ſub una vñ ſub utraque Vnderthanen wider jhre Privilegia vñ Donationes auch wolhergebrachte gebräuch / deren eines theils mit Vrtheil Recht ſeind bekräfftiget worden / jhre Kirchen / Schulen vñ Häuſer / auch andere Geiſtliche einkommen entziehen / die Prieſter ſub utraque abſchaffen / vnd vertreiben / vnd an ſtatt derſelben auff die Pfarrern andere Prieſter jhrer Religion mit Gewalt einſetzen / da doch an manchē ſolchen ort / alle der Religion zugethane Leute ſeind / an manchē ort auch nur etwan 2. Perſonen oder doch gar wenig derer ſub una daſelbſt gefunden werden. 3 Daß viel Herrn vnd Obrigkeiten ſub una jhre Vnderthanen ſub utraque von jhrer Häußlichen Nahrung / wann ſie nicht von jhrem Glauben tretten wollen / wegnemen / vnd von dero Gründen abſchaffen / offtern als auch mit ſolchen ſchlägen vnd ſtreichen Tyranniſcher weiſe alſo tractiren, das jhr viel der armen Leut hierdurch vmb jhre Nahrung / Leib vnd Leben gebracht wordē / inmaſſen dañ allhier an vnderſchiedlichen Ortē von den armen bedrangten Leuten groſſe klag / weinen vñ flehen gehört würde. 4. So ſey dem Herren Sigmund von Tieffenbach ſeine eygene Behauſung / ſo er auffrichtig bezahlet / von dem Rath zu Olmitz eingezogen worden / nur darumb das im ſelben Hauß das ware Wort Gottes durch ein Evangeliſchen Prieſter geprediget wordē iſt. 5. Seye man im werck der Fraw Zedlarin jhr Hauß zu entziehen / Inmaſſen ſie dañ daſſelbe albereit der Königl. Cañer zugeſprochen habē / von deſſen wegen / das an den Feyertagē das Wort Gottes darinnen geprediget wordē / welches ſie in jhrē ſchreiben ein vngebür deutē vnd neñen / vñ damit nun dergleichē / vns auch nit widerfahren möchte / bittē wir vnſer in dē fall zu verſchonen. 6. Sey Herr Andreas der jünger von Puchheim / als er zu Lechenberg in ſeiner Fraw Gamahlin Hauß Predigen laſſen / durch etliche ernſtliche befehl / nach J. M. Hoff erfordert vñ daſelbſt durch den Obriſten Herrn Canzler vñ Paul Michna auff etliche Interrogatoria gar ſtreng befragt vnd examinirt, Letzlich auch darzu genöthiget wordē / das er ſich für J. K. M. eigene Perſon zuſtellen geloben müſſen / Hinfüro aldort zu Lechenberg in ſeiner Fraw Gemahlin Behauſung nicht Predigen zu laſſen / vnd als hernach in ſeinem abweſen von der Frawen in gemelten jhrem Hauß ein Predigt zu halten angeſtelt worden / werē derowegen / wie er ſelber / ſo wol auch gedachte ſeine Fraw vor J. Hoch Für: G. dem Herrn Cardinal / als in diſer ſachen / von der Röm. K. M. verordnetē Herrn Coñiſſarien abermals nach Nickelsburg erfordert / vnd jhnen daſelbſt das Predigen gäntzlich mit bedräwung eingeſtelt vñ verbottē / auch denē von Briñ befolē wordē / im fall vber diß zu Lechenberg geprediget würde / das ſie den Prediger gefänglich einziehen laſſen ſolten. 7 Der ſub una vnderthanen: Sintemal ſie ſchuldig dē Prieſtern ſub utraq; dē 10. abzuführen / ſo würd jhnen doch derſelb vorenthaltē / vñ zurichtigung deßē keine hilff erwiſen. 8. Daß meiſtentheils die Herrn Inwohner ſub una denē ſub

utraque

A utraque jhre Güter mit ſamt den Collaturen nit verkauf-
fen wöllen/Da doch entgegẽ von denen ſub utraq; ohne ei-
nigen dergleichen vorbehalt: ſolches nit beſchicht/ ſolte nun
daſſelbe nicht eingeſtelt/würden Wir genöthiget / zwiſchen
vns ebener maſſen dergleichen anzuordnen / das ebenfals
niemands auß vns ſein Gut denen ſub una mit der Col-
latur nicht verkauffen vnd veralieniren ſolt. 9. Daß die
Herren Inwohner ſub una vnd derſelben zugethane Prie-
ſter nicht allein die abgeſtorbenen Vnderthanen / vnd deß
B gemeinen Manns / ſondern auch der Herrn vnd Ritter-
ſtandsperſonen tödtliche Cörper / auff dero Gründen / viel
weniger aber auff den Kirchhöffen zubegraben nicht geſtat-
ten: Sondern ſie müſten offtmals die Leut anders wohin
etliche Meil wegs/mit jhrem groſſen Deſpect vnd vnkoſten
auch darbey gefahr der inficirung/vnd ſonderlich Sommers-
zeiten/führen laſſen/ vnd werden zu öfftern die Toden Cör-
per höniſcher vnd ſpöttiſcher weiß / hinwiderumb auß den
Gräbern außgegraben/vnd zerworffen / da doch den Fein-
den Chriſtlichen Namens die Begräbnuß jhrer todten/Ja
C auch den vnvernünfftigen Thieren/Hund vnd Roſſen/viel
lieber als vns Chriſten zugelaſſen würd/vnd wann dieſelbe
einmal in die Erden begraben/ von dannen nicht widerumb
außgegraben werden.10. Wir erinnern vns auch/das vns
beſchwerungen fürkommen/daß etliche Herren vnder Ampt-
leut bey der Landtaffel ſub una, bey verführung der Zeu-
gen/die Jenigen ſo der Evangeliſchen Religion zugethan/
bey leyſtung deß Juraments daß ſie der Mutter Gottes vñ
allen Heyligen ſchwören ſolten/nöthigen / da doch ſolches
allbereit mit dem Landtags Beſchluß verſchrencket vñ ver-
D botten iſt:Vnd ob wir wol auff dißmal keine Exempel ein-
führen/auß vrſachen/daß die jenigen Leute / denen ſolches
wol bewuſt/an jetzo nicht gegenwertig/ So bitten wir/ daß
nicht weniger ſolches eingeſtellt werde/dergleichen künfftig
nicht mehr zugeſchehen. 11. Den Stätten aber würd auch
groſſe verhindernuß angethan / in dem ſie ohne daß Wort
Gottes / auch deß gebrauchs deß Hochwürdigen Abend-
mals Chriſti/ſo wol der H. Tauff vñ anderer Gottesdienſt
benommen / So würd Jhnen vber diß noch auſſer der
Stätt vber Feld zugehen vnd alldort jhren Gottesdienſt
E zu ſuchen / vnd zu vben eingeſtellt/ dann am Sonnabend
pfleget man die Statt Thor gar zeitlich zuſperren/ vnd auff
den Sontag darnach gar langſamb vnd weit auff den Tag
hinein/auffzuthun/damit nur die Leute jhren Gottesdienſt
vber Feld nit beſuchen können/ Wardurch dann die Kran-
cken Leute in jhren gröſten nöthẽ deß Todes groſſen Trang-
ſal leiden müſſen/ in dem jhnen der Geiſtliche troſt an der
Seelen benommen/ wie auch den Kindern weder in den
Stätten noch Vorſtätten / die H. Tauff zugelaſſen würd/
ſondern ſie müſſen offtmals vber Feld etlich Meil Weges
F mit groſſer gefahr deß Kindes/ auch der Mutter Leib vnd
Lebens/ſich der H. Tauff erholen. 12. Do aber jemand ſein
Kind einen Evangeliſchen Prediger vber Feld: es ſey in-
oder auſſer der Statt in ſeinẽ Hauß heimlicher weiß tauf-
fen leſſet / derſelbe würd derwegen mit ſchwerer Gefäng-
nuß geſtrafft/ vnd anders nicht / denn bey groſſer ſtraff/
nemlich bey verluſt alles ſeines Guts außgebürget/inmaſ-
ſen jhnen dañ offentlich in gemein verbotten keinen Evan-
geliſchen Prediger weder in-oder auſſer der Statt in keine
wege/ſo viel den Gottesdienſt anlangt/ zu jhnen zuberuf-
G fen/vnd ſich deſſelben zugebrauchen. 13. Im fall eine Wei-
bes Perſon ſub utraque Verwittibet / derſelbe würd zu
Heyraten nicht zugelaſſen biß ſie erſtlich zur Beicht gangẽ/
jhre Religion verlaugnet davon abſtehet/vnd zu denen ſub
una tretten thut. 14. So dürffen ſie jhren Kindern keine
Præceptores, ſo der Evangeliſchen Religion zugethan/ da-
mit ſie dieſelben in der Lehr vnd andern guten Tugenden
vnderweiſen möchten/halten/Wo aber ſolches jemand the-
te / derſelbe würd derwegen mit langwiriger ſchwerer Ge-
fängnuß geſtraffet. 15. So werden auch viel ehrlicher vnd
H wolverhaltener Leut ſub utraque alles zum verdruß vnd
zu ſpott der Evangeliſchen Religion/darzu genöthiget/daß
in der Röm: Cathol. Kirchen / ſie mit dem Seckel zu ein-
ſamlung der Almoſen zu jhrer ſonderbaren verkleinerung:

A Wie in gleichem auch mit dem Stattknecht darzu ange-
halten mit jhnen in der Proceſſion vmbzugehen / die Fah-
nen zutragen/vnd auff die Erden nider zuknien.16. Wann
die Aempter in den Stätten beſetzt werden / ſo pflegt die er-
ſetzung meiſtentheils mit denen ſub una, vnd zu zeiten auch
gar vntauglichen Perſonen zu beſchehen / vnd würd ſel-
ten einer der Evangeliſchen Religion zu gethaner/ da er
gleich darzu wol qualificirt vnd eines ehrlichen Wandels
vnd verhaltens iſt / zu dergleichen Aemptern gebraucht/
B da doch vermög der vns gegebenen verſicherung / ſo auch
in das gedenck Buch einverleibt/in dem eine gleichheit ge-
halten / vnd die Aempter mit beyderley Religions Perſo-
nen ohne vnderſcheid erſetzt werden ſollen. 17. So würd
auch den Evangeliſchen Prieſtern von denen ſub una wie
nichts weniger auch von den Prieſtern ſelbſt/wenn ſie etwa
einander auff dem weg im Feld begegnen/oder aber von vn-
gefähr antreffen/allerley verhinderung vnd widerdruß/ent-
weder mit ſchlagen/Maultaſchen/öffentlichen nachſchreyẽ/
Steinwürffen/ vnd letzlich das ſie die Netz vber die Weg
C ziehen/vnd dieſelben Prieſter darein jagen vnd treiben/zu-
gefügt/daß derwegen ſolches eingeſtellt werden ſolte / die-
weil von denen ſub utraque der andern Partey nichts der-
gleichen zu wider beſchicht/ein Exempel/ was newlicher zeit
zu Tiſchinaw von 2. Römiſchen/andern 2. Evangel. Prie-
ſtern widerfahren/anzuziehen. Da nun Ewer Hoch Fürſtl.
Gn. Ewer Gn. vnd Jhr / in ſolche von vns vorgebrachte
erzehlte Artickel einen zweiffel ſetzen möchten / wollen wir
ſolches vor Ewer Hoch Für: Gna: Ewer Gna: vnd Euch
mit Exempeln vnd andern documenten darthun vnd er-
D weiſen/vnd in Summa/es können Ewer Hoch Fürſtl. G.
Ewer Gnaden vnd Jhr auß dieſen von vns erzehlten vnd
andern mehr beſchwerungen / vndertruckungen vnd aller-
ley vervortheilungen/ſo vns die höhern Stände vnd dem
Bürgerſtand: Ja auch nicht allein vnſere / ſondern auch
Ewer Hoch Fürſtl. Gna. Ewer Gna. vnnd Ewerer ſelbſt
eygenen Vnderthanen anligen/ betreffen / vnd welche ſich
nicht mindern / ſondern je lenger je mehr häuffen / welche
wir auch vmb der kürtze vnd zuerſparung der zeit zu erzeh-
len/vnderlaſſen/ ſichtiglich vernemen/ das ſolches alles zu
E vndertruckung vond verkleinerung vnſerer Chriſtlichen
Evangeliſchen Religion/wider alle Recht vnd Billichkeit/
auch den alten gebrauch/die Lieb vnd Einigkeit/ ſo wol wi-
der der Keyſ. M. gnädigſte zuſagung/ſo von derſelben vns
allen Inwohnern dieſes Landes / auff dem Anno 1608.
gehaltenen Landtag ohne vnderſcheid geſchehen/ daß jhre
Keyſ. M. allen denen beſchwernuſſen/ſo vns Innwohnern
die newliche vergangene Jahr hero in Religionsſachen zu-
gefügt worden/vnd der anfang damit gemacht/alſo abhelf-
fen wollen/daß wir zu frieden ſein/ vnd vns damit benügen
F werden laſſen können/ gemeint vnd angeſehen ſey. Gelan-
get derowegen an E. Hoch Für: Gn: E. Gn: vnd Euch vn-
ſer dienſt: vnd freundliches begehren/ dieweil mit E. Hoch
Für: Gn: E. Gn: vnd Euch wir eines Landes Inwohner/
auch mit einem Landfrieden vereiniget vnd verbunden/vñ
mit ſampt denſelben guts vnd böſes leiden/ ſo wol auch nit
weniger als E. Hoch Für: G. E. G. vnd Jhr aller diſes Lan-
des Freyheit ohne vnderſchied zugenieſſen befugt vñ berech-
tiget ſein: Sie wöllen nit geſtatten: daß wir mit ſolchen be-
ſchwerungen ſolten geängſtiget werden/ Sondern vns dar-
G auß helffen/vnd ſich vnſer alſo vnd in der that/als dero mit
Landfrids Leut annemen. Da nun E. Hoch Für: G. E. G.
vnd jhr jhnen diſes vnſer rechtmeſſiges billiches vñ freund-
liches begehren/ſo nicht allein zu erhaltung fried vnd einig-
keit/ſondern auch zu vermehrung deß gemeinen nutzes an-
geſehen vnd dienlich / belieben laſſen / daß ſie vns darauff
alsbald eine günſtige ſtatt findliche klare vnd angenemme
Antwort ertheilen / vnnd ſich eigentlich eröffnen wolten/
nach deren Wir vns endlich vnd ſchließlich/vnd was ferner
in dieſer Sachen zuhandeln/vns darnach zu richten haben
H möchten. Dann E. Hoch Fürſtl: Gn. vnd Euch konnen
Wir nicht verhalten/ wann Wir von denſelben nicht eine
ſolche Antwort/deren Wir vns getröſten/ vnd derſelben er-
warten/erlangen ſolten/daß beſorgentlich bey berathſchla-

gung der Keyſ. Maj. Propoſition ein ſolch vnvernemmen zwiſchen vns entſtehen/ ſo gemeinem Wolſtand nicht viel dienlich ſein möchte/ Da vns aber von E. Hochfürſtl: Gn. E. Gn. vnd Euch eine angeneme Antwort widerfähret/ Wöllen wir vns mit deroſelben vmb alles freundlich vergleichen/ vnd der Keyſ. Maj. begeren/ ſo wol deß gemeinen weſens Wolfahrt mit berathſchlagen helffen. Auff dieſes haben die Keyſerl. Abgeſandten die Mähreriſche Stände in ſchuldigem gehorſam gegen Jhrer Keyſ. M. zuerhalten/ hingegen aber die Böhmen ſie auff jhre ſeiten zu bringen/ ſich ſtarck bemühet/ wie auß folgenden Schrifften mit mehrem zuvernemmen:

Der Catholiſchen Ständ in Mährern Antwort auff vorgeſetzte Beſchwerungen.

Wolgeborne Herren/ Herren/ Edle/ Geſtrenge Ritter/ Herren Jnnwohner dieſes Marggraffthumbs Mährern Evangeliſcher Religion/ Herren Oheime/ Swäger/ Brüder/ vnd ſonders günſtige liebe Herren vnd gute Freunde. Was maſſen E. E. G. Gn. vns etliche der Herren Jnwohner deß theils ſub utraque articulirte Gravamina, wider etliche Herren Jnwohner Catholiſcher Religion/ vns fürgetragen/ zu Gemüth geführet/ vnd darneben mit allerſeits guter Freundſchafft vnd allem dem/ was zu Einigkeit/ Lieb/ Conjunction, gutem aufferbawen deß Friedens vnd deß Vatterlands Wolfahrt/ vnd inſonderheit/ vns allen Jnwohnern erſprießlich vnd dienſtlich ſein möchte/ ſich anerbotten/ ꝛc. Vor ſolche vns/ vnd allgemeinen Wolſtand zum beſten gethanes anerbieten/ E. Gn. freund- vnd dienſtlich danckſagende: Wir vns hinwiderumb/ mit allerſeits guten freundſchafft vnd liebe deß Vatterlandes/ als Liebhaber deß Friedens/ allgemeiner Wolfahrt/ vnd Landfriedensgenoſſen/ ſampt vnſern Dienſten hiemit verſprechen thun. Vnd nach dem wir Jnnwohner Catholiſcher Religion/ diſes Marggraffthumbs Mährern/ die von E. E. G. G. vns vberreichte Artickel in reiffer deliberation gehabt: Geben wir E. Gn. damit dieſelben gleichfals von vns alle rechtſchaffene auffrichtigkeit/ vnd das wir/ zuſampt E. G. zu Fried vnd Einigkeit vnd gemeiner Wolfahrt ziehlen vnd verhilfflich ſein wollen/ vermercken vnd ſpüren möchten/ auff bemelte Artickel/ dieſe nachfolgende freundliche Antwortt. 1. Was den erſten Artickel/ das etlichen Herren Jnnwohnern ſub utraque die Collaturen, ohne vorgehende Rechtliche Erkantnuß entzogen vnd verpitſchieret worden/ belanget/ wo fern etwas deſſen von jemand auß den Herren Jnnwohnern beſchehen vnd fürgangen/ wir ſolches nicht gut heiſſen/ ſoll auch künfftig nicht mehr geſchehen. 2. Den andern Artickel/ was die beſchwernuſſen/ das nemblich der Vnderthanen Kirchen/ Schulen/ Häuſer/ Pfarrgefäll/ wider jhre Privilegia weggenommen/ die Prieſter ſub utraque abgeſchafft vnd außgejagt worden/ belanget: So ſollen bemelte Vnderthanen/ wo fern etliche auß jhnen/ zu etwas Recht haben/ dabey gelaſſen werden. 3. Da auch angezogen worden/ daß jhrer theils der Herren ſub una/ jhre Vnderthanen wegen der Religion bedrängen/ wir es gleichsfalls nicht gut heiſſen/ vnd ſoll künfftig niemand wegen der Religion geplaget vnd gepeiniget werden: Doch/ wo fern jemand einen ſeiner Vnderthanen/ auff ſeinem Grund vnd Boden nicht haben wolte/ ſoll er denſelben vor außgang deß Jahrs nicht verſtoſſen: vnd in ſolcher zeit vmb der Religion willen nicht bedrängen. 4. 5. Wegen der Häuſer in der Statt Olmitz gelegen/ das eines von den Bürgern oder Rath daſelbſt/ Herren Sigmund von Tieffenbach entzogen ſey/ vnd man auch in gleichem der Frawen Annæ Zedlarin jhre Behauſung zu entziehen ſich vnderſtanden/ Nemlichen darumb/ weil in ſolchen Häuſern Evangeliſch geprediget worden: laſſen wir vns Jnwohner auß den Höhern 3. Ständen bedüncken/ wir ſämptlich/ weil ſolches nicht vns/ ſondern eigentlich J. Keyſ. May. zuerſetzen zuſtehet/ daſſelbe an jhr May. gelangen zulaſſen/ vnd darumb demütiglich zubitten/ damit J. Keyſ. May. vnverzüglich hierin etwa Mittel verſchaffen möchten/ daß man ſich hierin erſehen/ vnd wo fern jemand verkürtzerung vnd vnrecht beſchehen/ daſſelbe alles zu reſtitution/ vnd erſetzung gebracht würde. 6. Jn Sachen Herren Andreæ von Puchheim/ wo fern gemelter Herr mercket/ daß jhm wider Privilegia vnd Artickel/ einigerley verkürtzerung geſchehen/ ſolches auch an vns Stände gelangen laſſen werde/ wollen wir vns ſeiner ſämptlich in dieſer Sachen annemmen: Das aber ein ſolcher Befelch von Jhrer Maj. als ob man den Prieſter gefänglich einziehen ſolte/ den Brimnern zukommen ſey/ davon hat der meiſte Theil keine wiſſenſchafft. 7. Wegen verwaltung der Zehenden den Prieſtern ſub utraque gehörig/ daß dieſelben von einem jeglichen zu der Collatur, wo derſelbe Zehend hingehörig/ verwaltet werde. 8. Wegen der Collaturen bey verkauffung der Güter/ iſt zwiſchen vns kein ſolcher dergleichen Vertrag/ daß wir vns mit den Collaturen verpflichten vnd verbinden ſolten/ welches dann gleicher weiß von E. E. G. G. Wir verhoffen/ daß alſo ein jeglicher bey ſeinem Erbe gefrenet bleibe. 9. Wegen Begräbnuß der todten/ das Todte Cörper von jemanden ſolten außgegraben vnd erhebt worden ſein/ tragen wir keine wiſſenſchafft/ wie auch an Jhr HochFürſtl. G. Biſchoffen zu Olmitz niemahls dergleichen angebracht worden/ vnd wann auch ſolches von jemanden geſchehen/ iſt ſolches gar nicht zu loben/ welche aber auß den Herren Jnnwohnern jhre Erbbegräbnuß haben/ dieſelben billich dabey gelaſſen werden/ die Vnderthanen auch/ zu welchem Kirchſpiel die gehören/ ſollen auff den Kirchhöffen begraben werdē. 10. Was ablegung der Zeugnuſſe bey den atteſtationen betrifft/ darinnen ſollen ſich die Herren Vnderamptleute J. Maj. Receß vnd Landtags beſchluß gemäß verhalten. 11. Keine Königliche Stätt/ daß ſie Sonnabends/ Sontags oder Feyertags/ nicht langſamer oder zeitlicher/ als in Wochen Tagen auff vnd zu ſollen geſchloſſen werden/ daß deßwegen niemand Vrſach habe/ ſich zu beſchweren. 12. Wo fern ſolches in der mäſſigung wie von E. E. G. Gn. begehrt worden/ gebraucht werden wird/ iſt ſolches den Ständen nicht zu wider/ ſondern vielmehr darob ſein wollen/ daß ſie keine vrſach/ ſich zubeſchweren haben werden. 13. Es ſcheinet ein vnbilliches zu ſein/ vnd ſoll ſolches künfftig nicht mehr geſchehen. 14. Ein jeglicher zu inſtituirung ſeiner Kinder/ mag jhm ſeines gefallens Præceptores halten. 15. Bey dieſem befinden wir es bey vns/ daß ſie in dieſer Sachen ſollen fridlich gelaſſen werden/ doch daß gebührlicher Reſpect vnd gehorſamb gegen dem Ampt gehalten werde. 16. Soll darbey bleiben/ wie J. Keyſ. M. ſich hierüber reſolviret/ daß alſo künfftig in die Gemein vnd Aempter/ taugliche vnd wolberüchtigte Perſonen/ beyden Religionen zugethan/ in allen Stätten genommen vnd zugelaſſen werden. 17. Was aber die Geiſtlichen von beyden Theilen belangt/ wann ſie bey zuſamenkünfften/ einander betreffen/ mit ſchlagen/ ſchimpfflichen aufforderungen/ auch anderer geſtalt ſchädlich zuwider ſein ꝛc. Wer ſich nun auß den Geiſtlichen/ wie auch andern Leuten/ dergleichen künfftig zuthun/ anlaß vnd vrſach zugeben vnderſtehen würd/ ſoll von ſeiner Obrigkeit darumb/ andern zum Exempel/ ernſtlich geſtrafft werden/ Solches haben wir E. E. G. G. zu freundlicher Antwort/ dienſtlich nicht verhalten wollen: Jm übrigen verbleiben wir nicht anders/ als/ laut dieſer vnſer Antwort/ in allem dem was zu Lieb/ guter Correſpndentz/ Einigkeit/ vnd allem/ ſo zu erhaltung vnd auffnemmung/ vnſers lieben Vatterlandes/ dienen kan/ als getrewe Landfriedensgenoſſen/ ſamptlich mit E. E. G. G für einen zuſtehen: Warauff wir auch/ laut E. E. G. G. gethanen zuſage/ gleicher maſſen ſicherlich verhoffen.

Böhmiſche ſchreiben an die Mährer.

Die Böhmiſche Stände aber haben die Mährer mit folgendem Schreiben auff jhre ſeiten zubringen vnderſtanden: Hochwürdigſte/ Hoch- vnnd Wolgeborne/ Edle/ ꝛc. Wir zweiffeln nicht/ Ewer Hochfürſtlichen Gnaden/ Ewer Gnaden vnnd Euch/ werde noch in guter Gedächtnuß haben/ was maſſen wir/ ſo wol durch etlich Schreiben/ als auch/ bey nechſt zu Brinn gehaltenen Landtag/ durch vnſere Abgeſandten Ewer Fürſtliche Gnaden/ Als alle vier Herren Stände/ deß Löblichen Marggraffthumbs Mährern/ in aller Obſervantz vnd Ehrerbietung/ Freund: Nachbarlich/ vnnd dienſtlich erſucht/ vnd gebetten/ daß ſie vns wider das jenige Kriegsvolck/ ſo auß vervrſach- vnnd anſtifftung etlicher böſer Räthe (welche den Ständen dieſes Königreichs/ vber das freye

Exercitium Religionis gegebenen Majeſtätbrieff / die
Contracta Privilegia vnd Landes Freyheit offentlich ge-
brochen/vnd zu dieſem Vnfrid Vrſach geben) vnder Jhrer
Key.M. vnſers allergnädigſten Königs vnd Herzens Na-
men/ohne alle billiche vrſach in diſes Königreich eingefüh-
ret/vnd das Böhmerland allbereit/ vbers halbe Jahr ſtets
vnd ohne vnderlaß verderbt/ vnd gewaltige Tyrannen / an
dem vnſchuldigen Böhmiſchen Blut / biß dato verübet/
mit deroſelben Volck zu Hilffe kom̃en/ vnd ſolche noch fer-
nere vnd gröſſere Gefahr vnd Verderbung deß Landes (de-
rer ſich nicht allein diſes Königreich/ ſondern auch andere
incorporirte vnd vmbligende Länder zubefahren haben)
zeitlich mit der Hilff Gottes deß Allmächtigen/ abwenden
helffen wolten. Auff ſolch vnſer erſuch/haben dieſelbe vns
auff bemelten Lantag hinwider zur Antwort gegeben/ vnd
ſich auff die/von J. Key.M. bey gedachtem Landtag E.Gn.
vorgelegte Propoſition erklärt. Daß nemblich Jhre May.
Jhre Churf.G. Maintz/Pfaltz vnd Sachſen/auch Fürſtl.
Durchl. Hertzog in Bayern/zu Interponenten erſucht/vñ
auch Churf.G. zu Sachſen ſo auff anſehenliche Interceſ-
ſion vnd trewen Rath zum Anſtand vnd Friden ohne alle
Exceptiones verwilliget/vnd J. Churf. G. alles in dero Ge-
walt gegeben hetten/referirende / vns darumb erſucht vnd
gebetten/auch trewlich vermahnt /daß wir deſſen allen/vnd
alſo dieſer Interpoſition Endſchafft erwarten / vnd vns
hierin alſo erweiſen ſolten/ damit aller Welt kuntbar wer-
de/daß wir an vns/ zuerlangung deß (vns allen hochnoth-
wendigen Fridens) nichts haben erwinden laſſen mit die-
ſem fernerm Anhang/ wenn E. Gn. vermercken würden/
daß es zu ſolcher Interpoſition nit kom̃en/ oder gantz vnd
gar nicht geſchritten werden wolte/oder aber/daß durch die-
ſelbe/nützliches vnd erſprießliches verrichtet worden/ſie als
dann den ſachen zu thun/vnd auff dieſe Wege vnd Mittel/
durch welche dieſelben/ſich ſo wol als das Königreich Böh-
men/in billiche vnd gebührliche Sicherheit/ ſetzen könten/
zugedencken wiſſen wolten/ Wie ſolche E.G. gedachte Ant-
wort/ſub dato Briñ/Sonnabends nach S. Thomas 1618.
Jahrs diß mit mehrerm in ſich helt. Nun können wir Ewer
Hochfürſt.Gn.E.Gn. vnd Euch/nicht bergen/daß ob zwar
ſo wol J Keyſ.M. vnſer allergnädigſter König vnd Herr/
als auch J. Churf.Gn. zu Sachſen/ andern von J. Keyſ.
May. benanten Interponenten deßwegen zugeſchrieben/
vnd zu ſolcher Interpoſition den 20. diſes Monats Janua.
in die Statt Eger benent. Auch Jhre Churf.Gn. damit ſie
ſich dazu/in eigener Perſon oder durch dero Geſandten ver-
fügen wolten/ erſucht vnd gebetten: So haben doch Jhre
Churf.Gn. Mayntz vnd Pfaltz/ wegen vngelegenheit deß
Orths vnd der zeit/ſich hierinnen entſchuldigt/ vnd ſolches
ob ſie ſich künfftig/zu ſolcher Interpoſition gebrauchen laſ-
ſen könten/biß zu J. Fürſt. Gn. in Bayern/ hierinnen be-
ſchehenen Erklärung auffgeſchoben. J. Fürſt. G. in Beyern
aber/ erklären ſich/ in dero an Chur Sachſen abgangenen
Schreiben offentlich/das dieſelbe durchauß nicht geſinnet
weren bemelter Interpoſition ſich anzunem̃en/ vnd hetten
ſich auch bey J. Keyſ. Maj. allbereit deßwegen entſchuldigt/
Leben der Hoffnung/J. Keyſ. May. würden Jhr Gn. bey
ſolcher mehr dann ein mal beſchehenen Entſchuldigung
gnädigſt verbleiben laſſen/ Wie dann ſolches J. Churf.G.
Schreiben außweiſen. Hierauß dann nichts anders judi-
cirt werden kan / dann daß ſich Jhre Churf. Maintz vnd
Pfaltz (weiln ſie ſich hierin/ zuvorn/ auff J. Churf. Gn. in
Bayern/beruffen) bemelter Interpoſition/ vmb deren bey
ſich behaltenen vrſachen willen / ſchwerlich werden mehr
annemmen wollen/ Alſo daß nun mehr/geringe Hoffnung
vbrig/daß man ſo bald zu ſolcher Interpoſition ſchreitten/
oder was nützlichs oder erſprießliches damit verrichten kön-
te. Derowegen/weil wir Bericht empfangen/daß auff Jhr
Keyſ. May. gnädigſtes Anordnen / der Herr Hauptmann
deß Maggraffthumbs Mährern E. Gn allen 4. Herren
Ständen ein allgemeine Zuſam̃enkunfft zu dem 29. Tag/
gegenwerdigen Monats Januar. in die Statt Brinn be-
neñet vnd angeſtelt/ Als hab wir für ein Nothdurfft erach-
tet/auß vnſerm Mittel/ den Wolgebornen Herren/ Herren

A Wentzel von Budowa/ vnd den Edlen/ Geſtrengen Rit-
ter Procopium Dworſetzky / vnd Herren Hanſen Orſy-
nowsky / ꝛc. zu E. Gn. abzufertigen / ſolches anzuzeigen/
vnd nochmaln E. Hochfürſt. Gn. Ehrerbietig Freund- vnd
Dienſtlich zu bitten/ſie wollen/in erwegung deſſen/daß diß
Falls an vns gantz vnd gar kein mangel iſt/ vnd fürnemb-
lich die Incorporation deß löblichen Marggraffthumbs
Mährern/ auffgerichten alten vnd newen Compactaten,
vermög derſelben ſie dan zu jederzeit die Herren Böhmi-
B ſchen Stände / vmb gleichmäſſige Hilff ermahnet: Auch
die Bömiſchen Stånd ſich gegen E.Gn. den Herren Stän-
den deß Marggraffthumbs Mährern / je vnd allweg ge-
trewlich verhalten / denſelben zur zeit der noth vnd Be-
ſchwernuß/mit Hilff beygeſprungen/vnd die auff Ewer G.
tringende Gefahr/ höchſter müglichkeit nach/ mit auffwen-
dung groſſer Vnkoſten abgelehnet/ wie auch etliche E. Gn.
Schreiben/in denen ſie ſich ſelbſt erklärt/ daß dieſelben/ ver-
mög der vhralten Compactaten vnd Verbündnuſſen dem
Königreich Böhmen damit eygentlich verpflichtet zu ſein/
C ſich erkeñen thun/ Jtem ſie werẽ bereit/zu promittirn vñ zu
verſprechẽ/wider die jenigen/ſo dem Königreich Böhmen/
vnd vns den Jnwohnern/ Schaden zuzufügen/ vnd vns
wider Ordnung/Recht/vnd vnſere Freyheit/in etwas vn-
billiches/vñ vnruhiges zu ziehen ſich bemühen würden/ Jn
gleichmäſſiger geſtalt / wie zuvor die Böhmiſchen Ständ/
E.Gn. gethan/ zuerweiſung der Danckbarkeit als getrewe
auffrichtige/nechſt angeſeſſene Nachbarn vñ Freunde/ vn-
ſäumlich höchſter müglichkeit nach auffs eheſt mit einer
würcklichen/ kräfftigen vnd anſehenlichen Hilffe vnd Ret-
D tung vns beyzuſpringen/zu ſchützen vnd zu defendiren/ vnd
biß in jhre äuſſerſte Vberwindung / behilfflichen zu ſein.
Alſo auch inſonderheit/die von E. Gn. in dero obgemelten
letzten Schreiben gethane verſprechung zu Gemüt ziehen/
ſich wider obbenantes feindſeliges Kriegsvolck mit vns vñ
den vnſerigen vereinigen vns vnd ſie vor endlichẽ/ vnd voll-
kömlichem verderben/mit Gottes Hilffe/ vertheidigen vnd
beſchützen helffen. Hiemit kan vñ ſoll E. Hochfürſtl. G. das
jenige was vielleicht demſelben wolte eingebildet werdẽ / nit
turbirn. Nemblich fürs erſte/ daß ſich angeregte Incorpo-
E ration vnd Compactata auff alle deß Königreichs Böh-
men Stände in geſampt referirn, vnd wider J. Keyſ. M.
als den König vnd Herren/ nicht gemeint ſein. Vnd das
auch vielleicht/vors andere/hierdurch der von J. Keyſ. M.
bewilligten Interpoſition eine Verhinderung geſchehen
könt. Ob nun wol nicht geläugnet wird / das die angeregte
Incorporation vñ Compactata, auff alle geſampte Stän-
de in Böhmen gezogen ſein/ ſo befind ſich aber nicht / daß
es allhie die Stände ſub utraq; allein betreffen ſolte / Son-
dern es iſt jedermänniglich bewuſt/ daß auch jhrer viel auß
F den Herren Ständen ſub una wegẽ der angeordneten De-
fenſion / die ſich auff die Conſervation vnd erhaltung der
Freyheit vñ Lands Privilegia erſtreckt/ſich mit allen Herrn
Ständẽ ſub utraque vereiniget/ Jetzt gemeldte Defenſion
bey der allgemeinen Stände ſub utraque vnd ſub una
außgeſchriebenen Verſamblungen bewilliget in derſelben
ſtehen/vñ die Conrributioues vnd Steur abführen vnd
entrichten/ So ſeind wir Directorn, wie den Ständẽ ſub
utraque, alſo auch den Friedliebenden ſub una, mit Eyds-
pflicht verbundẽ. Jngleichem/beweiſt ſich auch die That an
G jhr ſelbſten/daß das obbenante Kriegsvolck in das König-
reich eingefallen/deſſelben Ständen/wie denen ſub utraq;
alſo auch denẽ ſub una/ohne vnderſcheid der Religion/mit
morden/ rauben vnd brennen/ auch wider J. Keyſ. Maj.
gethanes verbieten/gewaltigen Schaden zugefügt/vñ noch
biß dato zuzufügen nit ablaſſen thut. Ja wañ gleich dẽ auch
alſo were/vnd dieſe Sachen die Stånd ſub utraque allein
betreffen thete/kan doch ſolches E. Fürſt. G. zu keinem nach-
theil oder Verhinderung gereichen / dieweil das natür-
liche Recht/ vnnd die Gerechtigkeit ſelbſten/ dieſes mit ſich
H bringet/daß der jenige / welcher allen Ständen mit Hilf-
fe verbunden auch einen jeden auß jhrem Mittel/ vber das
die gröſſere Anzahl bey allgemeinen Actionibus auch alle
der andern Namen auff ſich ziehet/ nach jhrer Regula Iu-

ris,

ris, ab actione fit denominatio, zu beſchützen verpflichtet
iſt. So verbleibt auch Ewer Gn. zweiffels ohn/ noch in
friſcher Gedächtnuß/ daß/ als Anno 1611. das Paſſawi-
ſche Kriegsvolck/ ins Königreich Böhmen einen Einfall
gethan/ vnnd den Paß in das löbliche Marggraffthumb
Mähren begeretten/ daß die damals/ in der Alten Statt
Prag verſamblete Stände/ſub utraque allein jhnen dar-
an verhinderung gethan/vnangeſehẽ deſſen/daß die Röm.
Keyſ. Maje. Rudolphus/ Hochlöblichſter Gedächtnus/
zur ſelben zeit/auch auß anſtifftung böſer Räthe denen dann
als in der Alten vnnd Newen Statt Prag verbleibenden
Ständen ſub utraque jhr Volck mit dem obgedachten
Paſſawer Volck zuſammen ſtoſſen/ vnd durch dieſelben die
Statt Prag/ auffs Mährenland zu durch zulaſſen/ anbe-
fohlen/jhnen eins theils/ wo fern ſie es nicht thun würden/
groſſe Bedrohungen vorgeſtellt/vnnd beneben auch dieſes/
daß die jenigen/ welche auß den Böhmen jenſeit deß Fluſ-
ſes Molda, bey Jhrer Mayeſt. verbleiben/vnd die ſub una
weren hierzu getretten/ vnd verwilligt hetten/angemeldet/
So haben doch die Herren Stände ſub utraque deren viel
ein gröſſere Anzahl/als die Anzahl/ dann theils ſub una ge-
weſen/vnd damals jhr Kriegsvolck gehabt/ ſolches wegen/
nicht gegebene verurſachung/ obernante vhralte/ zwiſchen
dieſen beyden Landen auffgerichte Compactata, zu bre-
chen/mit jhrer gewaltigen Gefahr/ vnnd Vnkoſten verhin-
dert/auch nicht thun wöllen/auch nicht gethan. Sondern
benantes Paſſawiſche Kriegsvolck gleichſamb mit jhrem
Rucken/ daß daſſelbe in das Marggraffthumb Mährern
nicht eingefallen/mit Gottes hilff auffgehalten: Wie nun
diſes damals Ewer Gnaden von bemeldten Ständen ſub
utraque allen ein annemliches Werck geweſen als were es
ja billich/ daß ſie es an jetzo ja gleichmäſſig verſchuldeten/
vnd nicht zulieſſen/ damit zwiſchen Ewer Gnaden vnd den
Herren Böhmiſchen Ständen zu einer künfftigen vnver-
trewligkeit/ Anlaß vnnd Vrſach gegeben werden möchte.
Daß aber wider Jhre Keyſerliche Mayeſtat/vnſern Aller-
gnädigſten König vnd Herren/ von den Herren Böhmi-
ſchen Ständen/nichts nicht vorgenommen wird/Solches
thun allein die von jhnen vnd vns/an Jhre Keyſ. Maj. ab-
gangene Schreiben mit denen wir vns Jhrer Keyſ. Maj.
getrewe vnnd gehorſame Vnderthanen/ beſtändig zu ſein/
vnd zuverbleiben erklären/mit ſich bringen/ vnd beweiſet es
auch das Werck ſelbſten: Wie dann jhre Chur-vnd Fürſt-
liche Gnaden deß heiligen Römiſchen Reichs/ ſo wol ande-
re löbliche Länder/Vns deſſen bey Jhrer Keyſerlichen Ma-
jeſtat Zeugnuß geben: Alſo auch inſonderheit die Herren
Fürſten vnnd Stände in Schleſien erkennet/wie dann die
Herren Stände anderſt nicht thun können/ ſondern dieſe
Defenſion/jhre Privilegia vnd Freyheiten zuvertheidigen/
verordnen müſſen/ ſich mit vns/ den Böhmiſchen Stän-
den/vereinigt/vnd Ewer Gnaden hierinn an jhnen ein gut
Exempel gegeben. Vnd daß durch Ewer Gnaden mit den
Herren Böhmiſchen Ständen vereinigung/der von Jhrer
Keyſerlichen Mayeſtat bewilligten Interpoſition/ wo fern
man einmal darzu würcklich ſchreitten würde/ ein verhin-
derung beſchehen ſolte/ſehen wir nicht/woher ſolches zu ju-
diciren ſey/ Wie dann die Herren Schleſiſchen Fürſten
vnd Stände/ als jhnen dieſes gleichfalls in Jhrer Keyſer-
lichen Mayeſtat Propoſition/bey gemeinẽ Fürſtentag vor-
gelegt worden/ ſich damit von jhrer guten Intention nicht
abführen laſſen: Ja es iſt handgreifflich/ daß vielbemeldte
Interpoſition mit nichten beſſer/ als mit ſolcher Ewer
Gnaden vnnd vns vorgehenden Vereinigung befördert
werden kan/ Sintemal Ewern Hochfürſtlichen Gnaden
bewuſt/ das ſo lange angeregte Fürſten vnnd Stände in
Schleſien jhr Volck mit dem vnſerigen nicht conjungirt,
niemals ſo weit als jetzt zu letzt/ zu der vielbemeldten Inter-
poſition verwilliget worden/ dahero ſie leichtlich judiciren
können/ wenn auch noch Ewer Gnaden Volck zu dem
Böhmiſchen vnnd Schleſiſchen Volck ſtoſſen würde/ daß
man alsdann erſt vollkömmlich/ zu bemeldter Interpoſi-
tion ſchreitten/vnd böſen Räthen/ welche jhre gantze Hoff-
nung/zu dieſer Landen verderbung/ in derſelben Zertren-

A nung ſetzen/ alle jhre Practicken fallen/ vnnd zu nichte ge-
macht werden möchten/ ſo wird auch ſolche Interpoſition/
eben ſo wol/ja beſſerer vnd ſicherer nach Ewer Gn. mit vns
beſchehenen Vereinigung/ ohne alle verhinderung jhren
Fortgang haben/ gleich wie vor dieſem/wenn die benanten
böſen Räthe/ jhrer Churfürſtlichen Gnaden trewe mey-
nung nicht verhindert hetten beſchehen können/ welche in-
tention doch biß dato/vmb gemeldter Vrſachẽ willen/gleich
wie zuvor/vngewiß verbleibet. Interim aber/ die böſen
B Leuthe/welche Jhr Keyſ. Maj. mit jhren böſen Rathſchlä-
gen/ſehr verführt/vnd diß Königreich zu gewaltigem Ver-
derb gebracht/ ſtets dahin dichten vnnd trachten/ damit ſie
nur die Zeit erübrigen/ſich ſtercken/ vnd hernach jhren boß-
hafftigen Willen/an den Jnwohnern dieſes Königreichs/
vnd andern Ländern verüben können. Derhalben/wenn
Ewer Gnaden vielbemeldte Interpoſition meynen mit
ernſt zubefördern/ſo verbleibt zu vollziehung deſſen/kein an-
der mittel/dann daß Ewer Gnaden vielbemelte/ mit vns
den Böhmen/vereinigung ins werck richten/vnnd das ſol-
C ches ob GOtt will/zu deß Königreichs Böheimb/ vnd der
Schleſiſchen Fürſtenthum̃en/alſo auch zu deß Hochfürſtli-
chen Marggraffthumbs Mährern/Nutz vnd Frommen ge-
reichen/zuförderſt die alte Verträwligkeit zwiſchen bemeld-
ten Ländern erhalten/ Ewer Gnaden verſprechen vnd zuſa-
gen ein ſatisfaction geleiſtet/ deroſelben Beſchwerungen/
welche Ewer Gnaden entweder/in der Religion/ oder an-
dern Politiſchen Sachen halben/abgeholffen/vnd ob Gott
will/in kurtzer Zeit/beſtändiger Fried gemacht/ vnnd jhrer
Keyſ. Maj. vnſers Allergnädigſten Königs vnnd Herren/
D Keyſerlichen Thron befeſtigt werden wird. Vnnd wenn
künfftig Ewer Gnaden eine Gefahr betretten möchte/wür-
den ſie ſtets von vns/ den Herren Böhmiſchen Ständen
vnd den Fürſten vnd Ständen in Schleſien hinwiderum̃/
einer gewiſſen Hilff verſichert ſein: Hingegen ſo ſie der
Herren Böhmen Bitte vnerhöret laſſen/ würde hierauß
nichts anders/dann aller zwiſchen Ewer Gnaden vnnd den
Böhmiſchen Ständen verträwligkeit gäntzliche Auffheb-
vnnd zu nichtmachung erfolgen/ Ewer Gnaden Beſchwe-
rungen niemals abgeholffen/ dem Frieden ein Verhinde-
E rung zugefügt/vnnd wenn dieſelben künfftig/ in Gefahr ge-
rathen ſolten/ gleichsfalls von den Herren Böhmiſchen
Ständen/ vnnd den Fürſten vnnd Ständen in Schleſien
verlaſſen werden: derohalben wir an ſtatt vnd im Namen
aller drey Herren Stände deß Königreichs Böhmen/ E-
wer Gnaden nochmals/Ehrerbietig/freund-vnnd dienſtli-
chen bitten wollen neben obbemeldten/ an Ewer Gnaden
dißfalls zuvorhin etlich mal angangenen Schreiben/auch
dieſe vnſere verträwliche Erinnerung in fleiſſige Erwegung
nemmen/der Feinde liebliche Reden nicht zu ſehr glauben/
F vnd hierinne an vns/den Böhmiſchen Ständen (die wir zu
jener zeit bey Keyſers Rudolphi/ Hochlöblichſter Gedächt-
nuß/vber dieſem/ daß das Paſſawer Kriegsvolck alsbald
hinwiderumb von Crumaw auß dem Land ziehen ſolte/mit
einem Erdſchwur gewaltiglich verſichert geweſen/ vnnd
dannoch dermaſſen darüber vbereilet worden/ das daſſelbi-
ge nicht nur allein nicht geſchehen/ ſondern bemeldtes
Volck/von tag zu tag/wider abgezogen/vnnd etliche Stätt/
auch der kleinen Statt Prag ſich bemächtiget/daſelbſt J.
K. Maj. allererſt vor Jhr eigen Volck erkant/vnd von vns/
G wie obgemelt/ das wir mit jhnen vnſer Volck vereinigen
ſolten/begert worden) ein beyſpiel nemmen/ vnnd weil ſie
vor dieſem in geringen vrſachen/mit Vngarn vnd Oeſter-
reichiſchen Ständen/ deren ſie nicht incorporirt/ noch bey
Lebzeiten Keyſers Rudolphi ſich vereinigt/ Alſo auch diß-
falls in einer viel mächtigern Vrſachen/ſich mit den Stän-
den deß Königreichs Böhmen/vnd Schleſiſchen Fürſten-
thumben/ als Mitgliedern eines Leibs (bevorauß weiln
wir vns ſelben/von vnſer Allergnädigſten Obrigkeit außzu-
weichen nicht geſinnet/noch ſolches bey Ewer Gn. ſuchen/
H Sondern ſampt E. G. in Jhrer Keyſerlichen Mayeſtat
beſtändiger vnderthänigkeit verbleiben wollen vereinigen
vnnd deroſelben Volck mit den jhrigen/ welche vns neben
den Herren Fürſten vñ Ständen in Schleſien Abgeſandte

Räth/Räthlich vnd verhilfflich ſein möchten/ wie doch E. G. vnnd den vmbligenden Ländern/ entweder durch eine ernſthaffte/gewiſſe vnd ſichere Interpoſition/ oder anderer gebührlicher geſtallt/auß ſolcher noth vnd weiterer gefahr/ dermal eins vollkömmlich geholffen/ vnnd ein beſtändiger vnd ſicherer Frieden bekräfftiget werden könte/ zu vns anhero abfertigen wollen. Hierauff wir von Ewer Gn. einer günſtigen freundlich vñ gewirigen Antwort gewärtig ſein. Datum auffm Prager Schloß/dē 23. Januarij 1619. Weſſen ſich aber die Mähreriſche Stände gegen den Böhmen erkläret/vnnd was auch dieſelben eigentlich an ſie gemutet/ das gibt folgendes ſchreiben zuerkennen: Vnſern Gruß vnd freundwillige Dienſte/ꝛc. Auß Ewer Gnaden vnd Ewerem an vns deß Marggraffthumbs Mähren/ auß allen Ständen/ an jetzo in der Statt Brinn/allhier gemeiner Zuſam̃enkunfft verſamleten Innwohnern gethanen/ vnd von deroſelben anſehenlichen Herren Geſandten vberantworteten Schreiben/wie auch/ auß jhren weitläufftigen/ Mündlichen An- vnnd Vorbringen/haben wir die Erinnerung vnd Widerholung E. Gn. vnd Ewer/bittlichen begern vernom̃en: wie wir vns nun hiebevor nicht allein durch etliche vnſere Schreiben/ſo wol vnſere mündliche Abgeſandte/ dißfalls gegen E. Gn. vnnd Euch erkläret/ ſondern auch würcklich vnd ernſtlich (vngeacht hierinnen vnſerer Vngelegenheit) darumb ſorg vnd mühe getragen/damit wir E. Gn. vnd Euch/auß ſolchen vnd dergleichen beſchwerungen/ in welcher ſie dieſer zeit ſchweben/ getrewlich vñ auffrichtig/ ſo viel an vns gelegen/helffen könten/ Alſo vnderlaſſen wir/ als E. Gn. vnd Euch/getrewe Freunde vnnd Nachbaren/ nochmals biß dato/keine billiche vñ gebührliche mittel/ſondern wiſſend hiervon/ daß es von dieſer anſehenlichen Interpoſition/welche zwiſchen jhrer Keyſ. Maj. E. Gn. vnd Euch/vorgenom̃en werdē ſolte/ biß dato noch nicht abkommen ſey/vnnd der gewiſſen Hoffnung lebende/ daß man ob Gott will/noch darzu glücklich wird gelangen können/ wie wir hinwiderumb auß dieſer Vrſachen/auffs new J. Keyſ. Maj. vnſern Allgnädigſten Herrn/in aller demütigſter Vnderthänigkeit/darumb inſtändig bitten/jhre Keyſ. Maj. die Sachen gnädigſt dahin zubefürdern geruhen wollen/damit man zu bemeldter Interpoſition auffs eheſte es nur müglich/antretten/vnd dadurch E. Gn. vnd Euch/auch vns den vmbligenden Ländern wider gewüntſchte vñ nutzliche Frieden/zuwegen gebracht vnd reſtituirt werden könte. Weiln aber Ewer Gnaden vnnd Ewer obgedachtes begeren/eben alſo/wie das vorige beſchaffen iſt/ vnd die darinn begriffene Sachen/in ſolcher geſtallt wie vor dieſem beruhen/ vnd auff dieſes alles bereit zuvor bey nechſt verwichenem Landtage von vns Ewer Gnaden vnnd Euch/ eine freundliche Antwort ertheilet iſt: Derowegen wir auch an jetzo/diß alles nochmahls bey angeregter Ewer Gnaden vnnd Euch von vns gegebenen Antwort beruhen laſſen/ benebens dieſem Freund- vnd Nachbarlichen begeren/ſie woll nicht allein in ſolcher Interpoſition ſtehen/ ſondern auch ſelbſten für jhre Perſon bey Jhrer Chur- vnnd Fürſtlichen Gnaden begierlich vnnd beweglich anhalten/ damit ſie ſich derſelben nicht allein nicht euſſern/ſondern auch auff das ehiſt/vor die hand nemmen möchte. Ferners/ wir auch diß vor Ewer Gn. vnd Euch freundlich nicht bergen/daß ſich Jhre Keyſ. Maj. hierinnen deſſen gegen vns gnädigſt erklärt/ wo fern vber alle Jhrer Mayeſtat Hoffnung/ durch Jhrer Churf. Gnaden vnd deß Hertzogs in Beyern Interpoſition dieſen Sachen nicht würcklich könte abgeholffen/oder hierinnen lang verzogen werden ſolte. So wollen Jhre Mayeſtat auß derſelben Landen/mit verordneten Perſohnen/ Jhrer Mayeſtat getrewen Vnderthanen/dieſe Sach erwegen/ vnd betrachten/wie doch auffs allerſchleunigſte/ dieſen Streittigkeiten begegnet/ vnnd der gewünſchte Frieden erlangt werden möchte. Seind derohalben zu Ewer Gnaden vnd Euch der gäntzlichen Hoffnung/ſie werden diſe ſo leidlich vñ billiche/zum theil von E. Gn. vñ euch ſelbſten zuvor ſehr hoch begerte vnd gewünſte/ auch vm̃ E. Gn. vñ Ewern Nutzen vñ Wolfart willē/auch vnſerer demütigſte/vnderthänigſte Interceſſion/von Jhrer Keyſ. Maj. beliebte mittel/ nicht für über laſſen/vnnd hindan ſetzen: Sondern darzu/ſo viel an Ewren Gnaden vnnd Ewren Perſohnen iſt/ helffen vnnd dieſelben/ als Jhrer Keyſerlichen Mayeſtat getrewe Vnderthanen/vnnd auffrichtige Liebhaber jhres Vatterlands bleiben. Hiemit GOTTES Gnad mit Allen. Datum Brinn/ Donnerſtags vor Purificationis Mariæ iſt den ein vnd dreiſſigſten Januarij Anno 1619.

Antwortſchreiben/ der Herren Mähriſchen Stände/an die Herren Directores, auff jhr vom 23. Ianuarii, gethanes ſchreibē deſſen dato 31. dito

Graff Tampier nimpt zum andernmal Weithoffen ein vnd beſetzt es.

16. Außgehendes Monats hat Graff Tampier das von den Böhmen voriges Jahrs eröberte/ aber vnbeſetzt gelaſſene Cloſter Weithoffen wider eingenommen vnnd beſetzt/in meynung den Böhmen den Paß zwiſchen Zwettel vnd Weitrach zuſperren. Vnder deſſen iſt das Sterben nicht minder als bey den Böhmen auch vnder den Keyſeriſchen in Buttweiß gewaltig fort gefahren/ vnnd nicht allein vnder den Soldaten/ ſondern auch vnder den Bürgern dermaſſen gehauſet/ daß jhrer nicht ſo viel vbrig blieben/mit denen man den (dieſer zeit angehendē) newen Rath beſetzen können.

Ferner verlauff deß Oeſterreichiſchen Landtags/ zu Wien gehalten.

a Lib. 7. Nu. 48.

17. Hieroben [a] iſt gedacht worden/ was vor ſchwürigkeiten zwiſchen den Nider Oeſterreichiſchen Ständen der Religion wegen/vñ dannenhero rührender Gravaminum entſtanden. Ob nun wol Jhre Mayeſtat den Augſpurgiſchē Confeſſions Verwanthen einen ſtarcken Verweiß thun laſſen/dz ſie jhre vndereinander habende Privat händel eh/ als die gemeine Noth/ außgetragen vnnd erörtert wiſſen wollen/bevorauß dieweil jhre vbergebene Gravamina nit in gemein alle Catholiſche/ſondern nur etliche gewiſſe Perſonen belangen theten/ So haben doch die Evangeliſche Stände auff jhren Vorſatz/ daß ſie nemlich eh vnnd zuvor die Religions Händel erlediget/ vnnd jhnen in Gewiſſens Sachen Aſſecuration verſchaffet würde/ zu den begehrten Gelthändeln nicht ſchreiten könten/ einen weg als den andern beruhet/ mit vorwenden/ daß man vor allen dingen deß Friedens im Lande geſichert ſein müſte/ ehe vnd zuvorn man deliberirte/wz maſſen dē außwertigen Feinde zu begegnen/ Dannenhero denn Jhre Mayeſtat bewogen worden/ eine anſehenliche Commiſſion anzuordnen/ welche ſich dañ bemüheten dieſe Streittigkeiten zu erledigen/vnd alſo forthan den Landtag zu facilitiren.

Spaniſche vnd andere Kriegsbereitſchafften.

b Suprà Num. 2.

18. Welcher geſtallt Keyſerliche Maneſtat ſich bey den Catholiſchen Potentaten vmb hilffe wider die Böhmen beworben/vñ dieſelbe vieler Orten erhalten/iſt hievor [b] gemeldet: An jetzo ſind in Spania alle vorhandene frembde Kauffmansſchiff/ welcher Nation ſie jmmer ſein mögen/ arreſtiret wordē/in meynung dieſelbe mit Kriegsvolck zubeſetzen/vnnd zu fortſetzung der Spaniſchen Anſchläge zugebrauchen. Vnder andern iſt in Sicilien ein groſſer Vorrath von Pißcotten gebacken/vnd nach Sardegna zu dienſt der Catholiſchen Armada geführet worden. In Biſcaja nechſt an Franckreich/vnd gegen den Irländiſchen Seeküſten ſind 40000. Mußqueten gefertigt/ Zu Meyland 285. Feldſtück gegoſſen/ vnnd vom Hertzogen zu Florentz/vnnd Herrſchafft Genua jhre Galleren dem Spaniſchen geliehen worden. Damit auch ſelbiger König deſto beſſer wider die Reformirten angefriſchet werden möge/ hat der Bapſt durch ſeinen Nuncium dem jungen Könige in Spania verſchienene Weyhnacht ein gebenedeyet Schwerdt/ vnnd dero Gemahlin die geſegnete Roſen mit vielem Geprenge vnd Ceremonien præſentiren/vnd zu Rom wider die Böhmē viel Proceſſiones halten laſſen. Nechſt dieſem haben die Biſchoffe Augſpurg/Aichſtatt/Würtzburg/Bamberg vnd andere eine Anzahl Volcks nach Paſſaw geſchickt/von dannen nach dem Keyſerlichen Läger vollends zu verrucken. In gleichen ward im Niderlande/ Elſaß vnnd Tyrol eine groſſe anzahl Reutter vnd Knechte vor Keyſerliche Mayeſtat geworben/ Vnd wolte verlauten gleichſam die Steyermärcker ein Regiment Knechte vnd 500. Pferde Jhr Majeſtat zu vnderhalten auff nechſtē Landtage verwilliget hetten. Hiergegen haben die Holländer jhre wider die Corſarn außgelauffene/ vnnd ſich biß anhero in dem Streto di Gibraltar verhaltene Kriegsſchiff/ wider nach Hauſe gefordert/ jhre Regiment verſtärcket/ newe auffgerichtet/ vnnd groſſe præparationes an Geſchütz/ Munition/ Proviand

vnd

vnd andern nöthigen Sachen wider die Spaniſchen angeordnet. Eben ſo wenig hat auch der König in Engelland gefeyret/ſondern alle in Engelland befundene Schiff arreſtiret/armiret/beſetzet vnnd zum ehſten außzulauffen fertig gemacht. Vnder deſſen haben ſich die zwen Vice Admiraln von Holland vnd Seeland auch außgerüſtet/ſich mit ehſten in die See zubegeben/vnd wo die Spaniſche hinauß wollen/auß zu kundſchafften. Hieneben haben auch die Venediger eine groſſe Anzahl Volcks/auff bewilligung deß Groß Türcken/in Türckey werben/vnd die Statt Verona mit deß Obriſten Schavelizky 700. Küriſſern vnd andern Kriegsvolck beſetzen laſſen/wie denn der Illuſtriſſimo Barbarigo bey Trieſt eine Schantze auff zubawen befehl hatte/alles in Meynung/da die dē Keyſer zum beſten geworbene Hilffe ſich deß ihnen biß anhero verweigerten Paſſes bemächtigen wolte/jhnen deſto beſſer zu reſiſtiren.

Aufſtand zu Brixen in Böhmen.

19. Die Gemeinde zu Brixen in Böhmen/hat auch dieſer zeit wider dē Rath deß Orths/ſo meiſtentheils Bäpſtiſch/Händel angefangen/jhnen jhre Kirchen vnnd Einkomen geſperret/von jhnen Rechnung begeret/vnd die meiſten deß Rathſtuls entſetzet/mit vorwenden/daß die gemeinen Einkünfften/ſo wol den Evangeliſchen/als den Catholiſchen/vnnd jhren Kirchen gehöreten. Als nun zwo entſetzte Rathsperſonen bey den Herren Directoren vmb Hilffe/Einſehen vnnd Schutz angeſuchet/haben dieſelben an gedachte Gemeinde Befehl abgehen laſſen/daß ſie die abgeſetzten Rathsverwanthen zu jhrer vorigen Stelle widerumb kommen laſſen/ihnen die abgenommene Kirchen wider einraumen/die Einkunfften nach geſtalten vnnd von denen hierzu verordneten Commiſſarien befundenen Sachen angewendet werden/vnd beyderſeits Religions Verwanthe ſich gegen einander ſchiedlich vnnd friedlich verhalten ſolten. Mittler weil wurden die zwen Abgeordnete/wie denn der Primas vnd Keyſerrichter/biß auff weitern Beſcheid ſuſpendiret. Zu Newhauß aber iſt den Evangeliſchen die in der Vorſtatt newerbawete Kirchen/ſo Sclawata hiebevorn den Jeſuiten zugeeygnet/weil ſie nach der Jeſuitē Flucht ohne dz ledig geſtandē/eingeraumet wordē.

Bettler Krieg.

20. In den Kempten iſt eine ſchöne Aptey/bey einer langen Heyden gelegen vnd Poſtella genant/deren Abt alle Jahr eine gewiſſe/vnd auff etliche hundert ſich erſtreckende anzahl Bettler/zu geſetzter zeit hat pflegen zu ſpeiſen. Als nun ſelbige Spende der jetzige Prælat bey zwey Jahren vnderlaſſen/haben ſich die Bettler dieſes Monats in die Tauſent ſtarck zuſammen rottieret/das Cloſter geſtürmet/vnd was ſie von Victualien gefunden/alles geplündert. Den Abt ſoll ſein Ordens General dieſer Vrſach wegen gefänglich annemmen vnd carceriren haben laſſen.

Fewersbrunſt zu Weſt Münſter in Engelland.

21. Dieſes Monats iſt auch in der Königlichen Reſidentz zu Weſt Münſter bey Londen in Engelland/der groſſe Königliche Saal in wenig ſtunden gantz zu grunde abgebrandt/vnnd an Briefflichen Vrkunden vnnd geheimten Reichsſachen/ein gewaltiger Schaden geſchehen. Folgendes Monats ſind alle Haven in Engelland geſperret/vnnd niemand abzufahren erlaubet worden/Dañenhero jhr viel in den Gedancken geweſen/daß ſich dero Orten eine gewaltige Verrätherey/oder dergleichen vnhändel/vnd vielleicht auch der Anſtiffter obgedachten Brandes entdecket ſeye.

Wunderzeichen in Ober Vngarn.

22. Zu außgang deß Januarij haben in einem Dorff zwo Meilen vō Callo, in Ober Hungarn Kamerchara genant/die Glocken ohne einige bewegũg deß Windes/oder zuthun Menſchlicher Hände/ſich ſelbſten beweget/vnd Sturm geſchlagen/in geſtalt/als man ſonſten ins Fewers vñ andern vnverſehenen nöhten/zu ſtürmen pflegt/dermaſſen daß die Bawren aller Orten zuſam̃en gelauffen/aber niemand antreffen mögen.

Kind in Mutterleib ſchreit Wehe.

Nechſt diſem hat in Sibenbürgē die Frucht eins ſchwangern Weibes in Mutterleib etlich tage nach einander/vñ faſt vernēlich geruffen/Wehe vber euch. Vñ wiewol jetziger Landsfürſt in Sibenbürgen Bethlehem Gabor deme vor jhn gebrachten Gerüchte allerdings nicht glauben wollen/vñ derowegen dz Weib vor ſich in ſein Zim̃er bringē laſſen/ſo hat er doch mit ſeinē eigenē Ohren gehöret/welcher geſtallt beſagte Leibsfrucht obangezogene wort widerholet.

Verrätherey in Sibenbürgen.

23. Dieſes Monats hat ſich in Siebenbürgen begeben/daß der Bethlehem Gabor einen Geſandten/Nammens Comutſchy Forcas, welchen er in wichtigen Geſchäfften an die Türckiſche Porten hievor abgefertiget/gefangen nemmen vnnd ſtranguliren laſſen/auß Vrſachen/dieweil derſelbe/Als er ſeines Herren Sachen expediren ſollen/an deſſen ſtatt dem Türcken vnder den Fuß geben/er ſolte an ſeinem Herren vber den gewöhnlichen Tribut Jährlichen 300. Knäblein begeren/vnd da er nicht willigen wolte/jhn auß dem Lande jagen/hergegen den Comutſchy, ſo dergleichen zu lieffern erbötig/an ſeine ſtatt einſetzen. Worauff denn der Groß Türck eine Bottſchafft in Siebenbürgen geſchickt/vnnd dem Bethlehem Gabor dergleichen anmuthen laſſen/mit betrawung/da er hierinnen nicht gehorſamen würde/were allbereit ein anderer vorhanden/ſo dergleichen lieffern wolte. Ob nun zwar der Bethlehem Gabor dem Türcken gethanes ſuchen abgeſchlagen/vnnd ſich zum höchſten entſchuldiget/So hat er doch dem Geſandten allerhand groſſe Ehre angethan/vnnd jhn dardurch vermocht/daß er jm den vermeinten newen Siebenbürgiſchen Fürſten in vertrawen genennet/vnnd ſeine ſelbſt eygene Schreiben/ſo er in dieſer Sachen mit dem Türcken gewechſelt/vorgewieſen/Dannenhero der Bethlehem Gabor nach der Türcken abreiſen/gedachten Comutſchy gefangen nemmen vnd ſtranguliren laſſen.

Böhmen verſichern ſich der Graffſchafft Glatz.

24. Demnach ſich etliche Ziegeuner in der Graffſchafft Glatz/ſo ein ſtarcker Paß in Mähren vnd Schleſien, hin vñ wider ſehen laſſen/die darinnen ligende/vnnd auff hundert Mann erhöhete Beſatzung/ſo den Ständen in Böhmen nicht huldigen wollen zu vberfallen. Als haben dieſelben den Wachtmeiſter zu Prage/neben dreyhundert Soldaten dahin abgefertiget/welcher dann die Keyſeriſche Knechte/bey jhren nochwerender verweigerung abgedancket/das Schloß mit den ſeinigen beſetzet vñ die herumb ſchwermende Ziegeuner auß dem Land geſchaffet. Vber wenig Tage præſentirete ſich mit etlichen geladenen Wägen eine vnbekandte Perſon/ſo von jetzerzahlten verlauff keine wiſſenſchafft gehabt/vnnd begeret an den newen Hauptmann/er wolle jhm dz Schloß einraumen vnd vberantworten: Inmaſſen er denn daſſelbe zu guberniren von Keyſ. Maj. befelcht were. Worauff jhm denn der Hauptmann zuentbotten/er ſolle ſich im Wirtshauſe/biß nach der Mittags Mahlzeit gedulden/vnd alsdenn der vbergebung erwarten/Vnder deſſen möchte er die bey ſich habende Wägen ins Schloß führen/vnd herbey rücken laſſen. Nechſt diſem hat jetzogedachter Hauptmann die anordnung gethan/daß der vermeinte Keyſerliche Befelchshaber von dem Rath deß Orths beſchencket/vnnd jhm gute Geſellſchafft geleyſtet worden. Vnder deſſen aber ſind die ins Schloß gezogene Wägen viſitirt vnd befunden worden/dz ſie mit allerhand Munition beladen geweſen/derowegen den auch gedachter Keyſerliche Officirer alſobalden in Arreſt genom̃en worden.

Keyſeriſche werdē vor Zwettel geſchlagen.

25. Als auch der Graff Tampier von den Geiſtlichen auß dem Reich/vnd ſonſten mehr Hilffe bekommen/vnnd die Nider Oeſterreicher wegen ſeines vbeln hauſens/damit er weder Catholiſchen noch Evangeliſchen verſchonet/die länge nicht rühig ſein wollen/hat er/auff vorgehende/Jhr Majeſtat Ordinantz/ſein Volck auß den vorigen zu Crems/Stein/Langen/Loys/vnnd nechſtgelegene Orth/gehabten Quartieren neher an den Feind anführen wollen/vñ dieſelbe nach Weythofen/vñ in die benachbarte Flecken vñ Dörffer einloſieret/in meynung dz von den Böhmen verſchtenenes Jar in Oeſterreich erobertes vñ beſetztes Cloſter Zwettel wider einzunemmen. Dieweil aber den Böhmen ſolche Händel verkundſchafft worden/haben ſie jhm gleich im Anzug vorgewartet/vnnd die ſeinige dermaſſen abgeklopffet/daß ſie ſich mit verluſt 500. Mann zu rück begeben müſſen.

Beylager deß Printzen von Savoya mit einem Königlichen Frantzöſiſchē Fräwlein.

26. Den 1. Februarij hat Printz Victorio di Savoya mit deß Königs in Franckreich Schweſter zu Pariß Beylager gehalten/worbey mann denn gewaltige Ritterſpiel vnd andern Königlichen Pracht getrieben.

König Ferdinand reiſet nach Grätz.

27. Gemelten tags iſt König Ferdinandus von Wien nach Grätz auff den daſelbſt angeſtelten Landtag verreiſet/

in meynung die wegen der Religion daſelbſt entſtandene Schwürigkeiten abzuſtellen / vnd eine Anzahl Kriegsvolck wider die Böhmen zuerheben. Den 2. Februarij zu Nacht/ haben die Keyſeriſchen eine Anzahl Reutter vnnd Fuggeriſcher Knecht von Crumaw nach Keplitz abgefertigt/ſelbigen dem Herꝛen von Schwanberg gehörigen Marckt/ zum andern mal zu vberfallen. Ob nun wol dieſelbige mit Böhmiſchem Kriegsvolck beſetzet geweſen / dieſelben ſich auch dapffer gewehret / So haben doch die Keyſeriſchen mit der menge den Platz behalten / der Böhmen in die dreyzehen Perſonen erſchlagen/zehen vnd vnder denſelben einen Weybel gefangen / was vorhanden / ſonderlich die Pfarꝛ deß Orths geplündert/vnd hernach alles in Brand geſtecket/vnd hat ſich der Pfarꝛer im Hembde mit genawer noth ſalviret : Der Keyſeriſchen ſind drey Perſonen geblieben/vnd etliche verwundet worden. Den dritten Februarij ſind die Böhmen vnd Keyſeriſchen vor Budweiß abermals aneinander geweſt/dermaſſen / das dem Graffen von Hohenlohe in 70. Mann geblieben/vnd dem Obriſten Kinßky das Rappier an der Seiten hinweg geſchoſſen worden. Den fünfften Februarij iſt widerumb ein Treffen zwiſchen beyderſeits Partheyen vorgangen/dabey die Böhmen ſechs Hauptroß vnd 5. vornemme Perſohnen erobert. Eben ſelbiges Tages ſind die Fuggeriſchẽ Knechte von Crumaw nach Budweiß geführet worden. Den 6. Februarij Abends iſt deß Abts von Braunaw Amptmann / ſo vbel von den Böhmiſchen Ständen/vñ den Herꝛen Directorn geredet/vnd auch ſonſten allerhand wider die Evangeliſchen ſoll practiciret haben / an Händen vnd Füſſen angeſchmiedet / zu Prag eingebracht vnnd gefänglich geſetzet worden. Den 8. Februarij ſind von den Herꝛen Directorn zu Prag Mandata angeſchlagen / vnnd die Landſtände citiret worden/daß ſie den Sontag Judica / zu Prag in der Landſtuben erſcheinen/was biß anhero in Landſachen vorgelauffen/ anhören / was ferner zu thun ſein wird / ſchlieſſen helffen/ vnnd jeder ſeine reſtirende Contribution mit bringen ſolle. Folgende tage hat man zwen vornehme Altſtättiſche Bürger/ſo für Kundſchaffter vberzeuget / deß Lands verwieſen. So iſt auch deß Patris am Ende Keyſerlichen Hoffpredigers Diener / ſo etliche Schreiben nach Prag an Catholiſche Perſohnen mit gebracht / vnd ſich verlauten laſſen/es werde in kürtzem zu Prag alles vber vnd vber gehen/gefangen genommen / vnnd wegen ſolcher wort examiniret worden. Den 9. Februarij ſind 500. Knechte einem Herꝛen von Colobradt gehörig/zu Wien durch nach Crembs dem Tampier zu paſſiret/ vnnd etliche Wägen mit Sturm̃hauben/Granaten/Kugeln vnd dergleichen beladen/ begleitet. Hergegen haben die Böhmen noch weiter in Oeſterꝛeich geſtreyffet / vnd ſind deß Obriſten Füchſen/Leutenant vnd Hoffmeiſter/ſo mit 24. Mußquetierern auß Budweiß paſſiret/vnd einen Paß beſichtigen wollen / vom Graffen von Solms gefangen worden.

Keyſerliche vnd Böhmiſche thun viel treffen mit einander.

Böhmen ſtreiffen in Oeſterꝛeich.

Copia der Schleſier ſchreibens an die Directores deß Königreichs Böhmen ferner aſſiſtentz betreffend.

28. Als auch bißher in Schleſien ein fürnehmer Landtag zu Breßlaw gehalten worden/da dann die Directores deß Königreichs Böhmen vmb fernere aſſiſtentz/hilff vnnd beyſtand bey jhnen angehalten / was nun bey beſchluß deſſelben den Böhmen für ein antwort gefallen/daß wird folgendes ſchreiben der Schleſier an die Böhmiſche Directores gnugſam außweiſen/vnd lautet daſſelbige alſo : Vnſern günſtigen Gruß/Freundſchafft / Gunſt/auch freundliche/ bereitwillige/Nachbarliche Dienſten zuvorn. Wolgeborne/Edle/Geſtrenge/Ehrenveſte/ Ehrſame/ Wolweiſe/beſondere gute Freunde / beſondere lieben/ auch günſtige gnädige Herꝛen/liebe Freunde vnnd Nachbarn/ Wir mögen den Herꝛen E. Gn. vnd Euch wolmeynend nicht verhalten/was maſſen in wehrender vnſerer Zuſammenkunfft allhier vns von den Herꝛen E. Gn. vnd Euch vnderſchiedene Schreiben zukom̃en/die wir nicht allein verleſen/ſondern reifflichen vnd wol erwogen : Wie wir nun darauß der Herꝛen Ewer Gnaden vnd ewer trewe Sorgfältigkeit vor das gemeine Weſen/ wie nicht weniger dero gutes vertrawen vnd geneigtes Gemüths / zu vns vberflüſſig zu verſpüren gehabt : Alſo thun wir daſſelbe von jhnen willig mit Danck erkennen/vnd vns befleiſſigen nach aller möglichkeit als getrewen Mitbrüdern vnd Vnions verwanthen zuſtehet/gegen den Herꝛen E. Gn. vñ Euch hinwiderumb jederzeit zu erweiſen / vnnd ſind dieſem nach fürnemlich darauff bedacht geweſen / das nunmehr gewiſſe Geſandten zu den Herꝛen E. Gn. vnnd Euch von vns deputirt/ſo ſich den 26. diß von hier erheben / vnd jhren Weg auff Prag zunem̃en werden/Nicht allein vnſere vnd dieſes Lands angelegenheit bey dem vorſtehenden Interpoſitions Werck zubefördern/ ſondern auch den Herꝛen E. Gn. vñ Euch in dero beſchwerden Nohtdürfften dabey trewlich mit Rath vnnd That zu aſſiſtirn/deß in freundſchafft günſtigẽ freũdlichẽ dienſtlichẽ vñ Nachbarlichẽ verſehens/die Herꝛen E. Gn. vñ jhr nicht weniger/auch die vnſerigen/neben allem guten vnnd nachbarlichen Willen/mit verträwlicher nothwendiger Com̃unication vnd getrewer gegen aſſiſtentz zu vnderhalten nicht vnderlaſſen werden : Ob wir vns aber auch wegen gebettener abſendung/oder Schrifftlichen bewegung derer Mähriſchen vnd Oeſterꝛeichiſchen Stände zu derer mit vns allerſeits gemeinen Conjunction, ſo denn auch mit zuſchickung der erforderten anderen Kriegshilff der Herꝛen E. Gn. vnd Ewren zuſchreiben nach / gerne accom̃odiren vnd bequemen mögen / es auch mit ſuchung derſelben Oeſtereichiſchen vnd Mähriſchen Conjunction, da die anfangs bald erfolget were/ſeinen gewüntſchten Weg haben mögẽ : So hat vns doch hierüber / vnnd weil das gemeine Weſen nunmehr zu dem Interpoſitions Werck gedeyen / damit wir daſſelbe einigerley weiſe ſtörig machen / oder darzu mit angehöriger zuneigung zutragen / nicht angeſehen werden mögen/nicht geringes bedencken beyfallen wollen : neben deme/dz vns auch ohne diß hiezu/ weil wir den Mähriſchen Landtag/der gleich mit vnſeriger Zuſam̃enkunfft auff eine zeit eingetroffen / gar nicht zu erꝛeichen gehabt / keine gelegenheit offen geſtanden/vnd der Zuverſicht ſind / das noch wol nicht vnebene occaſion zu ſolcher der Länder Conjunction vielleicht auß dem Interpoſitions Werck ſelbſten ſich ereygnen vnd an die hand kom̃en werden. Was aber die andere Kriegshilff betrifft / wie wir zwar mit dem hochlöblichen Königreich Böhmen/ ob deß Keyſers Kriegsvolcks vnauffhörlichen Außfällen vnd Landes verderben/wie auch das ſich daſſelbe allenthalben ſtärcken thut / daß auch das eingeriſſene Contagium der Herꝛen E. G. vnnd ewer Armada märcklichen geſchwächt / ein getrewes mitleiden tragen. Alſo wollen wir gar nicht zweiffeln/die Herꝛen E. Gn. vnd Jhr den Zuſtand vnd Gelegenheit dieſes Landes / daß es in die 60. Meil weges gantz offen / vnnd da es der zeit ſo gar von Kriegsvolck entblöſſet werden ſolte/ ſich in euſſerſte Gefahr ſetzen dörfften/ hoch vernünfftig vnd wol erwegen/ vnd daß wir hierunder ein mehrers hinderdencken nemmen müſſen/im beſten vor entſchuldiget halten werden. Denn ob zwar wir eines offenen Kriegs von der gantzen Cron Böhmen nicht zubefahren/iſt es doch mehr denn zu gewiß/ vnd von fürnemmen Orthen confirmiret/daß Jhr Königliche Würden in Polen der Keyſerlichen Mayeſtat die Werbungen durch connivențz zu verſtatten allbereit bewilligen/vnd zu heimlicher Aſſiſtirung ſehr geneigt / vnnd das auch bey der Geiſtlichkeit ſelbiger Orthen durch allerhand Keyſerliche Diener nicht wenig practicirt werde / Alſo daß wir nicht erꝛeichen mögen/welche Stunde deßwegen eine Noth vnd Gefahr auff vns kommen möge. Wir ſind allbereit im Werck/ſintemal wir vernehmen/ das nicht wenig von vnſerm Kriegsvolck in Böhmen abgeſtorben ſein ſolle / die Lücken eheſten wider mit friſchem Volck zuerſetzen/ vnnd neben deme nicht minder erböttig der Herꝛen Ewer Gnaden vnnd Ewer Schreiben an den König in Polen Senatores Regni vnnd Nuncios terreſtres neben darzu gehöriger nöthiger Information / daran wir es auch ohne daß bißhero nicht ermangeln laſſen/zu Recht zubefördern. Vnd verbleiben darbey den Herꝛen Ewer Gn. vnnd Euch mit Freundſchafft zu günſtigen geneigten freundlichen vnd dienſtlichen Willen trewlichen vnd wol gewogen. Datum bey vnſerer nunmehr geendeten Zuſammenkunfft in Breßlaw/den 10. Februarij Anno 1619.

Keyſ. Decret den Herꝛen vnder Oeſterꝛeichiſchẽ Ständen wegẽ der Böhmen Confœderation ertheilet.

a Suprà Num 7.

29. Nach dem/ wie [a] droben gemeldet worden/ die vnder Oeſterꝛeichiſche Stände der Confœderation halben mit den Böhmen gegen den Herꝛen Directoren ſich alles guten erbotten/ vnd ſolches für Keyſ. Maj. kommen/ hat ſie ſolches hefftig zugemüth gezogen/ vnd deßwegen an die vnder Oeſterꝛeichiſche Stände folgendes Decret ertheilt: Die Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen/ Kön. Maj. vnſer allergnädigſter Herꝛ/ haben gnädigſt verſtanden was die der Augſpurg. Confeſſion zugethane Stände deß Ertzhertzogthumbs Oeſterꝛeich vnder der Enß/ an die Böhmiſche angegebene Directores auff Ihr/ den 8. jüngſt abgewichenen Monats Decemb. deß 1618. Jares an ſie gethanes Schreiben/ für ein Antwort noch den 15. Jan. abgehen laſſen. Nun hette ſich höchſternente K. Maj. zu denſelben keines wegs verſehen/ daß ſie berührte abſonderliche Antwort vor Communication vnnd Ihr M. darüber erfolgeten gnädigſten Reſolution/ ſollen verfertiget vnd fortgeſchickt haben/ ſintemal ſie ſich zuvor/ deren wenig anweſenden Lands Mitglider halben/ wegen dergleichen wichtigen Berathſchlagungen entſchuldiget/ vnnd diß von allen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Stände wegen zuthun ſich vnderſtehen/ vnnd ein augenſcheinliche höchſtbeſchwerliche Separation hierdurch vervrſachen dörffen: Wie denn nicht weniger Ihr Keyſerl. Mayeſtat höchſt befrembdet/ daß ſie auſſer deroſelben/ als jhres Erbherꝛens vnd von GOtt fürgeſetzten Obrigkeit vnd Haupts/ gnädigſten willen vnd vorwiſſen/ ſich in newe Confœderation zubegeben begehren/ welches bey gehorſamen Ständen (dafür ſie Ihre Mayeſtat jederzeit vnnd noch erkent/ als die in andern occaſionen nicht bey andern/ ſondern bey Ihren Landsfürſten Schutz/ Hilff/ Zuflucht vnnd Aſſiſtentz geſucht/ vnnd ſich dabey wol befunden haben) nicht herkommen/ Daß ſie auch den in Oeſterꝛeich durch die widerwertige Böhmen beſchehenen Einfall im wenigſten nicht anden/ weder Ihr Volck darauß abzuführen/ begehren/ noch weniger zum ſchuldigen Gehorſam dieſelben vermahnen/ viel mehr aber durch Communication jhrer der Keyſerliche Majeſtat jüngſt vberꝛeichten mit vielen ſchweren anzügen erfülleten Schrifften exacerbiren vnd zum widerigen anſetzen/ dahero denn nicht vnbillich Ihr Keyſerl. Mayeſtat zu andern Gedancken Vrſach gegeben wird. Es ermahnen aber Ihr Keyſerl. Mayeſtat die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Stände hiemit gnädigſt vnd wollen/ daß ſie ſich ferner in einige Confœderation/ auſſer Ihr Majeſt. gnädigſt vorwiſſen vnd verwilligung/ im wenigſten einlaſſen ſollen/ Vnnd ſind Ihr Keyſerl. Mayeſtat denen ſelben auff jhr eingereichte Replic; jhrer Gravaminum halben gnädigſter Reſolution eheſt zu ertheilen/ im Werck/ auch darzwiſchen jhnen vnd den Catholiſchen ſchwebenden differentzen wegen angeordneten Handlung/ weiters zubeſcheiden entſchloſſen/ deſſen ſie mit gebührender Gedult erwarten wollen: Hieran vollziehen ſie Ihrer Majeſtat endlichen Willen vnd Meynung/ ꝛc.

Graff Tampier thut mit brennen groſſen ſchaden.

30. Den 11. Februarij hat Graff Tampier abermals einen Streiff in Böhmen gethan/ dem Herꝛen von Malevitz 8. Dörffer in grund abgebrennet/ dz arme vnbewehrte Landvolck beraubet/ nider gehawen/ vnnd alſo ſchrecklich gehauſet/ daß es der Erbfeind nicht ärger machen können. Folgender Tage haben die Böhmen abermals im Quatier zu Rudolffſtatt einen Brenner erdapt vnnd auffgehencket/ ſo bekennet/ er were vom Bucquoy außgeſchickt/ vnd jhm zehen Gülden auff die Hand gegeben worden. Den 12. Februarij iſt wider ein ſtarcker Scharmützel vor Budweiß gehalten/ vnnd vnder die Böhmen/ wiewol ohn ſonderlichen ſchaden/ auß groſſen Stücken gewaltig geſchoſſen worden. Sonſten iſt die Infection auch vnder die new ankomene Fuggeriſche Knechte gerathen/ dz ſie hauffenweiſe dahin geſtorbẽ. Hergegen iſt den Böhmen auß dẽ Reich vñ Sachſen ein gewaltig Volck von Reutter vñ Knechten zu kõmen/ Welche man aber in friſche Quatier legen muſte/ damit ſie nicht wie bey den Keyſeriſchen geſchehen/ inficiret wurden. Den 14. Februarij haben die Directores zwen Wägen mit Lunten/ vnd einen mit Kugeln in jhr Läger geſchickt.

Scharmützel vor Budweiß.

Landtag in Böhmen gehalten.

31. Den 13. Febr. haben die Böhmiſche Directores an die 3. Stände in Böhmen/ ſub una, vnd ſubutraque ein außſchreiben gefertiget/ deß Inhalts/ weil großwichtige vnd vnvmbgängliche vrſachen/ ſo Gottes ehr/ jhr Wolfahrt/ Freyheit vnd Religion concernirend/ zuberathſchlagen vorhanden/ dz ſie den 18. Martij auffm Prager Schloß erſcheinen alles deliberiren/ vnnd darüber eine gewißheit entſchlieſſen wolten: vnder deſſen haben die Directores nachfolgend Schreiben an jhr Churfürſtliche Gn. zu Sachſen abgehen laſſen: Durchleuchtiger/ Hochgeborner Churfürſt/ gnädiger Churfürſt vnd Herꝛ/ Daß vber alles verhoffen vnnd zutrawen/ dieſe nunmehr verfloſſene viel Wochen herò/ vnder andern dieſe Hauptverhinderung (dz die biß dato vnerfolgte deren Fürſten vnd Stände in Ober- vnd Nider Schleſien eygentliche nachrichtſame Erklärung vnd Reſolution) vorgefallen/ vmb deſſen wegen E. Churf. auß ſonderbarem für diß Königreich tragenden Chriſtlichen Eyfer/ der geſtallt anherò geſchickter anſehenlicher Herꝛ Geſandter/ der Edle vnd Geſtrenge/ Herꝛ Jacob von Grünthal zu Krembſeichen vnd Vogtſtatt/ E. Churf. G. Rath vnd Oberauffſeher der Graffſchafft Manßfeld/ vnd Hauptmann zu Sangershauſen/ zu wider vnſern Willen/ nicht hat können vnd mögen läuterlich vnd categoricè, abgefertigt werden/ vnd cũ contento abſcheiden/ darob tragen wir in Warheit keine beliebung/ inmaſſen dißfalls auff kurtz gedachten Herꝛn Geſandten relationes vñ tragende gute wiſſenſchafft/ vns hiemit referirt haben wollen/ getröſten vns demnach hiebevor vnderſchiedlich gebettener maſſen gehorſamſt nachmaln/ E. Churf. Gn. dieſen vorgangenen Verzug nicht vns/ ſondern der weit entlegenheit vnſer Herꝛen Mitvnirten/ bevorab der vnwiderbringlichẽ Flüchtigkeit der Zeit/ ſo in dergleichen arduis negociis vnvermerckt auß den Händen zu gehen pflegt/ die vornembſte Schuld gnädigſt werden zumeſſen. Weil vns aber heutiges tags von viel gedachten Herꝛen Fürſten vñ Ständen/ jhre Schrifftliche Reſolution/ wie auß beyligender Abſchrifft zu erſehen/ zu Handen einkomen/ daß derſelben Herꝛen Deputirte/ Aſſiſtenten vnd Räthe/ welche nicht allein jhre vnd jhres Lands Angelegenheit/ bey dem vorſtehenden Interpoſition Werck zu befördern/ ſondern auch vns in vnſern Beſchwerden vnd Nothdurfften/ darbey trewlich mit Rath vnnd That zu aſſiſtiren anhero ſich zu erheben/ verordnet vnd befohlen. Ob zwar in dieſer beygeſchloſſenen Reſolution keine außtrückliche meldung deß Stillſtands beſchicht/ ſo iſt doch hierbey dieſes vnderthänigſt zu vermercken/ das wir vnlängſt vns gegen gedachten Herꝛen Fürſten vnd Ständen in vertrewlichen Correſpondentz ſo weit entdeckt/ daß wir vnſers theils nicht zu entgegen/ den vorgeſchlagenen/ ſichern/ auffrichtigen vnnd hochverpoenten Stillſtand/ auff gewiſſe hochnothwendige Conditiones vnnd Termin anzunemmen/ halten es aber gäntzlich darfür/ vnſere Herꝛen Mitvnirten werden ſich neben vns ſolchen auch nicht mißfallen laſſen/ Damit aber in mittels jhrer glücklichen anlangung/ zu verhütung gröſſerer ſchäden/ auch gewinnung der Zeit/ der ſachen etwas näher möchte entgegen gegangen/ auch allerhand verträwliche præparatoria gemacht werden/ als iſt in puncto ſuſpenſionis vnſere erklärung dieſe/ welche E. Churf. Gn. als die wir dem Königreich Böhmen/ vnſerm lieben Vätterland jederzeit in Churf. Affection wol zugethan verſpüret/ wir hiemit vnderthänigſt thun vberſenden/ mit gehorſamſter Bitt/ dieſelben geruhen gnädigſt reifflich zu erwegen/ mit was aſſecurations mitteln/ dieſer bevorſtehende ſtillſtand oder ſuſpenſion armorum könte alſo verfaſt werden/ das dieſes löbliche Königreich vnſer liebes Vaterland/ vnd die Evangeliſchen Herꝛen Stände/ vnſere Herꝛen Principalen ſampt den benachbarten Ländern/ ob der gewißhaltung deß ſtillſtands/ vnd alſo de indemnitate verſichert werden/ weil das gantze vnd nochwerende vnweſen/ einig vnd allein auß dieſen böſen Brunnquellen/ der nichthaltung hergefloſſen/ Der Keyſerl. May. hiebevor an E. Churf. Gn. vnd andere deß H. Röm. Reichs Chur- vnd Fürſten/ auch an vns ſelbſt ergangenen Vätterlichen friedſamen Schreiben zuwider/ hat der Keyſerl. Mayeſt. Commiſſari/ mit deren

Der Böhmiſchen Stände Schreiben an Chur Sachſen ſuſpenſionem armorum betreffende.

bey ſich habenden Tractationen / Patenta angedeutet/welche augẽſcheinlich zu ſonderbarer feindſeligkeit außgeſchlagen : Der Kriegs General Conte di Bucquoy, iſt ein Außländer / welcher vnſers wiſſens im H. Röm: Reich nicht jmMatriculirt / viel weniger anſeſſig/ dannenhero keinem Rechten im Römiſchen Reich vnderworffen/alſo da er excellum würde begeren / nirgend beſtändiglich zu erlangen / vber diß hat er auff etliche vnderſchiedliche befelch vnnd inhibitiones dannoch mit brennen fort gefahren. Der Conte Tampier auch zu jener zeit bey vorgangener Oeſterreichiſchen vnruhe/vnder wehrendem Stillſtand/dẽ Herren von Kinsberg eingefallen / dardurch der ſtillſtand gebrochẽ/aber gleichwol auſſer eines vielleicht gnug ſchlechten verweiſes/nicht beſtrafft/ſondern faſt zu höherm Commando erhaben vnd gebracht worden/das wir alſo beſchaffener Sachen nach/ auſſer Ewer Churf. Gn. als einer von Keyſ. rl. Mayeſt. erbettenen vnd lediglich in Hand geſtelten hochanſehenlichen Churf. verſicherung/ dem haltenden theil beyzuſtehen/ hergegen den nichthaltenden zu verfolgẽ/ kein andere wol vñ gewiß haltende verſicherung/darbey wir vns vngefährd wiſſen möchten / für diß mal finden. Leben hierauff der vnderthänigſten hoffnung/Ewrer Churf. Gn. werden dieſe vnſere Erklärung ſich nicht allein gnädigſt belieben/ſondern auch ſolchen Stillſtand neben dem bevorſtehenden Interpoſitions Werck/ zu erlang- vnnd widerbringung deß heylſamen beſtändigen Friedens / möglichſtes vnnd eheſtes fort zuſetzen/ſich wie anhero/ alſo förderlichen trewenfferig angelegen ſein laſſen/ thun vns hierauff in einem vñ andern einer gnädigſten Gegenantwort nachrichtſamlich verſehen. Inmittels Ewer Churf. Gn. Göttlicher obhalt/vns aber zu dero Churf. Gn. empfehlend. Geben auffm Prager Schloß den 16. Febr. 1619. Hierauff hat nun jhre Churfürſtlich Durchleuchtigkeit geantwortet / wie folgt. Von GOttes Gn. Johann Georg / Hertzog zu Sachſen/Gülich/Cleve vnd Berg/Churfürſt ꝛc. vnſern Gruß zuvor/Wolgeborne/Edle/Veſte/Ehrſame vñ Weiſe/liebe beſondere / Ewer den 16. Febr. datirtes Schreiben ſampt den Beylagen / haben wir den 11. hujus Alten Calenders empfangen/vnd darauß auff was maß vnnd weiſe jhr die vorgeſchlagene ſuſpenſionem armorum einzugehen vnd zubewilligen entſchloſſen/vnd darbey vnderthänigſt ſuchet vnd bittet/zur gnüge vernommen. Ob nün wol vns nichts liebers geweſen / als das auff vnſerige vor 10. Wochen gethane Abſendung vnd Werbung alsbald richtige erklärung der geſtallt erfolget were / damit man zum Hauptwerck gelangen die zeit gewinnen/ vnſägliche vnkoſten vnd andere Vngelegenheiten verhüten können. Dieweil aber auch das jetzige ſo von euch ſelbſten zu vnderſchiedlichẽ vnd vielfaltigen mahlen / bey der Römiſchen Keyſerl. Mayeſt. auch in Vngarn vnd Böhmen König/ vnſerm gnädigſten Herren/vnd vns geſuchet vnd gebetten/von andern Chur- vnnd Fürſten deß Reichs / ſo wol allen der Cron Böhmen incorporirten vnd angräntzenden Landen gerathen/beliebet vnd vorgeſchlagen worden / nochmals in fernere Communication zuſtellen gefällig / ſo habẽ wir es auch vnſers theils geſchehen/vñ dieſen langen verzug / wie vngern wir es auch geſehen/zulaſſen müſſen/der zuverſicht / wir werden dahero bey Männiglich wol entſchuldigt/vnd was bey wehrendem verzug ſich zugetragẽ/vns nicht zu zumeſſen ſein/in maſſen wir dann der gäntzlichen Hoffnung/da vor zehen oder eylff Wochen die von der Keyſerl. Mayeſtat vns vnnd andern Chur- vnd Fürſtlichen Herren Interponenten anheim gegebene Interpoſition/vnd was dem anhängig/auff die von vns benante/vnd euch/vnd anderen zugeſchriebene vnd notificirte Zeit vnd Orth/fortgeſtellet vnd richtige Erklärung deſſen wegen von euch erfolget were / man ſolte ſich an jetzo durch Göttliche Hilff / vnd der Interponenten bemühung etwas näher bey dem vorgeſetzten Ziel vnd Zweck deß Friedens befinden / vnd vielen vnder deſſen vngelegenheiten begegnet ſein. Weil dann nunmehr die Hauptſache darauff beruhet/vnd durch verleihung deß Allmächtigen / auch angewenderen fleiß vnnd bemühung dahin gebracht worden/ das die Keyſerl. Mayeſt. wie angedeutet/vorlängſt die In-

Churfürſtliche Sächſiſche gethane Antwort/wegen deß Interpoſitionswercks.

A terpoſition gewilliget / den bewuſten Herren Interponenten anheim gegeben / vorige benante Zeit vnd Ort beliebet/ gewiſſe Perſonen zur Abordnung deputirt/dabey nochmals ſtandſtafftig beruhet/vnd zum fleiſſigſten die fortſetzung deſſelben begeret / die Herren Interponenten auch allerſeits neben vns ſolche auff ſich zu nehmen/ vnnd dem gemeinen weſen zum beſten damit beladen zulaſſen/bewilliget/auſſerhalb das von etlichen/die gleichſam zum anfang perſöhnliche erſcheinung/ſo wol der Orth Eger ſich etwas difficultiren werden will / dem aber durch allerhand dienliche Motiven gebührende maß verhoffentlich gegeben werden wird/
B jhr ſelbſten angedeutete Interdiſpoſition dißmals vnderthänig geſucht / auch nochmals darumb angehalten / die Fürſten vnnd Stände in Schleſien ſolche auch eingewilliget/vnnd gewiſſe Perſohnen allbereit darzu verordnet/das Marggraffthumb Mähren vnd Oeſterreich vnder der Enß/ aber ſolche einzugehen nicht auß Händen zulaſſen/ſondern vielmehr die deputirten Chur- vnd Fürſten dieſelbe ſchleunig zu befördern/zuerſuchen trewlich rathen/wie die Nider-
C Oeſter. ſub dato den 15. ſo wol der Mähriſchen Stände Evangeliſchen vnd Catholiſchen theils/vnd euch ſub dato den 31. Jan. abgangener Schreiben/ mit mehrerm bezeugen/vnnd nichts mehr vbrig/ als daß das Hauptwerck vor die Hand genommen/ ſchleunig befördert / anderweit Tagesfart angeſetzt / vnnd gewiſſe zeit darzu benennet werde/ wir auch an vns nicht gern etwas ermangeln laſſen wolten/was zu beförderung dieſes heylſamen Wercks nöthig/ ſo wollen wir hiemit zu fortſetzung ſolches Hauptwercks/vñ vns vnd andern Chur- vnd Fürſtl. Interponenten anver-
D trawten Interpoſition/Euch den 14. April. Alt. Cal. (weil weit entſeſſenheit der Herren Interponenten/ vnd weil mit einfallenden beyderſeits hohen Ferien man eher darzu nicht kommen noch gelangen kan) benennet vnd angeſetzt haben/ mit gnädigſtem geſinnen / jhr wollet auff angedeute zeit durch ewer Friedfertige vnd genugſam vollmächtige in der Statt Eger erſcheinen/ vnd angeregter Interpoſition vnd Handlung beſtes fleiſſes neben andern abwarten / Inmaſſen wir dann ſolches der Römiſchen Keyſ. Mayeſt. vnnd andern Chur- vnnd Fürſtl. Interponenten nicht allein
E gleichſamer geſtallt alsbald notificirt / ſondern verhoffen auch gäntzlich/es werde Ihr. K. M. vnnd LL. ſich hierzu gnädigſt/freundlich vnnd willfährig verſtehen/ vnnd neben vns die andern Herren Chur- vnnd Fürſtl. Interponenten embſig vñ fleiſſig dahin bemühen/ wie einsmals diß ſchwere vnd gantz gefährliche Werck mit Göttlicher hilffe componiret/vnd gute Ruhe vnd ſicherer Friede dem K. Böhm. reſtituirt werden mögen / anreichende aber ſuſpenſationem armorum, wolten wir wüntſchten/das darzu auch alſo bald zu gelangen/weil aber die darbey vberſchickte Con-
F ditiones wichtig/ſchwer vnnd weit außſehen/vnnd alſo beſchaffen / das dieſelbige auff fernere Communication/hin vnd widerſchickung / vnd ſonderbaren Abhandlungen vnd Tractaten beruhen / zu welchem allem zimliche zeit gehöret/ in mittelſt aber das Hauptwerck verzügert / auffgehalten vnd vnkoſten vermehret/vnnd andere vngelegenheiten verurſachet werden / darzu wir vnſers theils nicht gern Anlaß geben/ſondern viel mehr das Hauptwerck ſo viel möglich/ befördern wollen / als kan vnſers ermeſſens ſolcher Punct auff die beſtimpte vnd nunmehr angeſetzte Tagfart wol ver-
G ſchoben/vnd alsdann beyde Punct/weil ſolche einander anhängig/pari paſſu vnd zugleich vorgenommen vnnd tractiret / vnnd der geſtallt abgehandelt werden/ wie man es damals für gut befunden/ vnnd derſachen zuträglich erachten wird/inmaſſen wir ſolches gleichsfalls der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtat vnd andern Chur- vnd Fürſtlichen Interponenten / mit zuſchickung ewers an vns gethanen Schreibens/ zu wiſſen gemacht / damit ſie dero Abgeſandten vnnd Räthe auch dieſes Puncten halben inſtruiren vnd bevöllmächtigen können / wollen aber zu GOTT dem
H Allmächtigen hoffen / wann es zum Hauptwerck kommen vnnd gelangen wird/ es werde durch hilff ſeiner Göttlichen Allmacht vnnd embſiger fleiſſiger bemühung der Herren Chur- vnd Fürſtlichen Interponenten / die Sachen dahin

gedeyen/

gedeyen / das man von der långſt gewünſchten Diſarmirung vnd abdancken mehr als Suſpenſion zu reden vnd zu ſchlieſſen vrſach habē möge/dazu die Göttlich Allmacht ſein gedeyen/miltreichen Segen vnd gnaden Våtterlich geben vnd verleihen wolle. Nach dem auch die Röm. Key. M. vnlångſt bey vns vmb Geleit vor derſelben Abgeſandten nach dem Egeriſchen Tag/wie euch auff vorgehende vnſere Communication wiſſend/gnådigſt anhaltē/ wir aber ſolches für vnnöhtig befunden/ weil J. K. M. erwöhlter Röm. Keyſer vnd gekrönter Böhmiſcher König/das Geleit ſelbſt ertheilen/ vnd ohne diß vigore juris gentium die Legati inviolabiles ſein ſollen/als haben wir vns dißfals gegen J. Key. May. entſchuldiget / euch aber gleichfals zu ewerer wiſſenſchafft andeuten wollen/damit jhr euch auch allervnderthånigſten gehorſamſtē gebür gegen J. K. M. erzeigen möget/ wolten wir euch auff ewer an vns gethanes Schreiben zu gnådigſter widerantwort vnd erklårung nit bergen/ denen wir mit Gnaden gewogen/Datum den 14. Febr. 1619.

32. Nach eroberung der Statt Pilſen/ iſt ein erdichte zeitung ſpargirt worden/ ob ſolt das Volck/ ſo in Beſatzung darein gelegt worden/viel muthwillen/ ſonderlich mit einem Probſt darinn getrieben haben / als ſolche dem Hertzogen in Beyern zukom̄en / hat jhre Durchl. ein außführliches erinnerungs Schreiben an die Directores in Böhmen gethan/ darneben vermelt / wann die Stånd von ſolcher gevbten Inſolentz Wiſſenſchafft hetten / oder darzu connivirten, müſte man ſehen vnnd ſpühren / das der Böhmiſche Aufſtand nicht zu erhaltung jhrer Religion/ ſondern zu was anders vnd zu vndertruckung der Catholiſchen Religion angeſehen. Es haben aber die Böhmiſche Stånde ſolche aufflage mit ſtillſchweigen nicht vbergehen wollen / ſondern Schrifftlich gegen jhr Durchl. ſich deſſen entſchuldiget / auff gedachten Probſts ſelbſten abhören ſich referirend. Weil nun ſonderlich Graff Ernſt von Manßfeld zu diſer vornehmen Catholiſchen vnd in jhrer höchſten Obrigkeit Devotion vnd gehorſamb verbliebenen Statt Belågerung vnd Eroberung ſich gebrauchen laſſen/als hat die Röm. Keyſ. M. ſub dato, den 19. Febr. jhn in die Acht/ welche zu Wien alsbald an gewöhnlichen Orthen affigirt aber nachtszeit abgeriſſen worden/erklårt/wie folgt: Wir Matthias von Gottes Gnaden / erwöhlter Röm. Keyſer / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs/in Germanien / zu Vngarn/Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien/ König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund/ Steyer / Kårndten / Crain / vnd Würtenberg / Graff zu Habſpurg vnd Tyrol/ꝛc. Entbieten allen vnd jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geyſtlichen vnd Weltlichen/ Prælaten/ Graffen/ Freyen/ Rittern/ Knechten/ Landmarſchalcken/ Landhauptleuten / Landvögten/ Hauptleuten / Vitzthommen/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/Amptleuten / Landrichtern/Schultheiſſen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Råhten/ Burgern/Gemeinden/ vnd ſonſt allen andern vnſern vnd deß Reichs/ auch vnſerer Königreich/ erblichen Fürſtenthumb vnd Land Vnderthanen vnnd getrewen / was Würden/Stands oder Weſens die ſeind/denen diſer vnſer offene Brieff für kompt/vnſer Freundſchafft/gnad vnd alles guts / hoch vnd Ehrwürdig auch hochgeborne liebe Freund/ Neven/ Oheim/ Churfürſten/vnd Fürſten/ auch Wolgeborne/Edle/Ehrſam/liebe andåchtig vnd getrewen: Ob wol in vnſern vnd deß heyligen Reichs Satzungen vnderſchiedlich verſehen / das niemands weß Stands oder Weſens der ſeye / beſonder vnd fürnemlich/ kein Obriſter/ Rittmeiſter / Hauptleuth / Befelchshaber vnd gemeine Kriegsleut auch alle die / ſo die vergatterung / zuſammenlauffens oder hauffens / auch anderer Werbung vnnd beſtallung der Knecht / anfånger vnd auffwickler ſein/ vnd ſich hierzu gebrauchen laſſen / einigen Krieg vnd vnfriedliche thåtliche Handlung thun noch fürnehmen / wider vns oder einigen gehorſamen Stand deß heyligen Reichs / ohn vnſer oder ſeiner Obrigkeit vorwiſſen vnd bewilligung/ fürnemlich bey jetzigen geſchwinden gefåhrlichen Zeiten / ſich zu dienen nicht ſollen bewegen laſſen: Wie dann endlich in dem Reichs Abſchied/ von An. 1559. [a] damit hinfüro im

Graff Ernſt von Manßfeld wird in die Acht erklårt.
Mercur. Gallob. Tomo. 7. pag. 1245. & ſeq.

a Beſihe die Reichs Abſchied fol. 523

A heyligen Reich Teutſcher Nation, Ruhe / Fried vnd Einigkeit deſto beſtåndiger erhalten vnd gehandhabt werden möge/ die in vorigen vnſern vnd deß heyligen Reichs conſtitutionen geſetzte pœn dahin erweitert / das die verfahrer ſolches vnſers Keyſerlichen Gebotts vnd gemeine deß heyligen Reichs Satzung/neben vnd vber die in demſelben genente Pœnfall / in vnſer vnd deß heyligen Reichs Aacht ipſo facto, auch ohn einige fernere erklårung/gefallen ſein ſollen: Alles mehrern jnnhalts obgemeldten Abſchieds/ ſo
B hernachmal in den folgenden Reichs Conſtitutionen de Anno 1564. [b] vnd 1566. [c] widerholet vnd beſtåttiget worden. Ob wir auch auß Våtterlicher vorſorg vnd neygung durch öffentlich außgangen Patent vnnd Mandaten als vom letzten Junij vnd 27. Octobris jüngſt abgewichenen Jahrs obvermeldte Reichs Satzungen / oder Månniglich mit denen darin geſetzten Pœnen zur warnung / vnd ſich vor ſchaden zu hüten/vorgeſtelt vnd ſich demſelben in allem gemeß zuerzeigen / auch darwider im wenigſten / bey vermeldung mehr gedachten Straffen zu handlē/ ernſtlich be-
C fohlen vnd aufferlegt: So iſt doch Landkündig / vnd wir erfahren ſolches im werck ſelbſten / das Ernſt von Manßfeld / nicht allein vor dieſem ſich gelüſten laſſen / ein namhafftes Kriegsvolck ohn vnſer Keyſerlich vorwiſſen vnnd bewilligung / auch einige in mehrgedachten Reichs conſtitutionen erforderte condition vnd Requiſiten, vnnd alſo ſolchen heilſamen Satzungen gantz vnd går zuwider/ im heyligen Römiſchen Reich zuwerben/vnd mit höchſtem ſchaden der Obrigkeiten eigenthåtlicher weiſe durch zuführen/ſondern noch vergangenen Jahrs abermal vil Kriegs-
D volck geworben / vnd in vnſer Königreich Böhmen / vnd alſo wider vns vnd vnſer Vnderthanen geführt/ daſelbſten mit Feindlicher Belågerung / Einnemmung vnnd Rantzionirung vnſer getrewen Statt Pilſen / vnd ſonſten gantz verbottener weiß wider jetztgedachte vnſere Vnderthanen/ vnd zu handhabung deſſelben Königreichs geworben Volck verfahren. Dannenhero er dann vermög obangezogener Reichs Ordnungen / ohn einige fernere erklårung ipſo facto in die Straff vnſer deß heyligen Reichs Acht gefallen: Als declarirn wir mehrgedachten Ernſten von Manßfeld/
E in vnſer Keyſ. Mayeſt. vnd deß H. Reichs Acht / wie vermeldt / mit der that & ipſo facto gefallen zu ſein / denunciren vnd verkünden jhn auch hiemit auß Keyſ. May. zu ſchutz vnd handhabung obbemeldter Reichs Conſtitutionen vnd Satzungen / in jetztgemeldte Acht / ſetzen jhn auß dem Friden in Vnfriden / vnd erlauben ſeinen Leib/ Haab vnd Gut jedermånniglich / mit vrkund dieſes Brieffs beſigelt mit vnſerm Keyſerl. auffgetruckten Secret Inſigel. Geben in vnſer Statt Wien den 19. Monats tag Februarij Anno 1619. vnſerer Reichs deß Römiſchen im ſiben-
F den / deß Vngariſchen im eylfften vnd deß Böhmiſchen im achten.

33. Als auch die Herren Directores deß Königreichs Böhmen für hochnothwendig vnd erſprießlich geachtet die Evangeliſche Stånde in Crain / Kårndten vnd Steyer/ auff jhrer ſeiten zuhaben / alſo haben ſie von Prag auß/ folgendes Schreiben an ſie abgehen laſſen: Hochwürdiger Fürſt/vnd Wolwürdige Herren / Prælaten / Wolgeborne Herrn/Edle vnd Geſtrengen/Ehrenveſte/Ehrſame vnd Wolweiſe/gnådige Fürſten/großgünſtige/freundliche/vil-
G geliebte Herren Oheim / Schwåger vnnd gute Freunde/ auch gnådige Herren/Ew. G. vnd Euch ſind vnſere vnderthånige/freundliche/ gehorſame / vnnd gefliſſene Dienſte/ ſampt wünſchung von Gott dem Allmåchtigen aller glückſeligen Wolfahrt jeder zeit zuvor: Vns zweiffelt gar nicht Ew. F. G. die Herrn Ew. G. vnd Jhr werden auß denen nunmehr guten theils offenen Schrifften / welche wir in jetzigen vnſerem perturbirten ſtatu, zu förderſt an die Röm. Keyſ. M. vnſern allergnådigſten König vnd Herrn/ſo wol an andere hochanſehenliche Stånde deß H. Röm. Reichs
H vnd benachbarte Provincien abgehen laſſen / wie nicht weniger auß den kundbaren Handlungen gnådig / großgünſtig vnd freundlich verſtanden haben/ auß was vnvermeidlichen vrſachen die Herren Evangeliſchen Stånde dieſes

b Reichs Abſchied fol. 547.
c Reichs Abſchied fol. 553.

Copia Schreibens der Herren Directorn an die geſampten Evangeliſchen Stånde in Crain / Kårnten vnd Steyr. ꝛc.

Königreichs/ vnſere Herꝛn Principalen zu gegenwertiger defenſions verfaſſung / wider ihren willen getrungen worden: Auch wie auff ihr vnd vnſer vnderthänigſtes demütigſtes vnd eyfferiges bey J. Ma. eingewendetes ſuppliciren/ vnd anhalten / ſie vnd wir von anfang hero gehofft haben/ J. Mayeſt. würden den gütigen vnd gelinden Weg(dazu hochermelte deß H. Reichs Churfürſten/mit andern getrewen Ländern/ſo inſtendiglich gerahten haben)der ſchärpffe vorzuziehen / ſich gnädigſt belieben laſſen / vnd dieſes weit außſehende Werck durch Interpoſitions mittel/ darzu wir vnſers theils jederzeit gehorſamſte willig vñ bereit geweſen/ alsbald geſtillet vnd hingeleget haben: Aber es ſind höchſtermelte J. K. M. durch fridheſſige Rähte dahin bewegt worden/das ſie diß jhr getrewes Königreich mit Gewalt vnd gewehrter Hand angreiffen laſſen/dadurch demſelben ein vnaußſprechlicher Schaden zugeführet / vnnd vnſchuldiges Blut vergoſſen/ vil Wittiben vnd Waiſen/vnd arme Leut gemacht worden /welches noch mehr zubeſorgen ſein wird/ da man vber das vorige noch mehr frembdes vnd außländiſches Kriegsvolck hierein laſſen ſolt/dabey gleicher geſtalt die vbrigen Lande/nemlichen die Fürſtenthum̃er/Steyern/ Cärnten vnd Crain / allerley Gefahr vnd vnderdrückung gewißlichen zugewarten hetten. Weil dann diß Werck keines weges wider J. Key. M. vnſern allergnädigſten König vnd Herꝛn von vns im geringſten nicht angeſehen/ ſondern allein bey vnſerm wolerlangten Mayeſtatbrieff vber das freye Religionis Exercitium, vnd denen habenden Politiſchen Privilegien wider vnrechtmäſſigen Gewalt vns zuſchützen gemeinet/darüber wir doch keinen billichen accordo, da wir nur de amplius non turbando genugſam verſichert ſein können/vns zuwider ſein laſſen/als leben wir der guten zuverſicht zu E. Fürſtl. Gnad. denen H. E. G. vnd Euch/ſie werden vns vnd diſem Königreich nit allein diſen betrübten Zuſtand nit gönnen/ ſondern vielmehr/darumb wir ſie auch hiermit dienſt-vnd freundlich erſuchen/als welche reſpectivè vil liebe Freunde/Vettern Schwägere/vnd nahende Blutsfreunde vnder vns in diſer Cron Böhmen haben / auff alle mögliche Mittel vnd Wege gedacht ſein/ ſonderlich Jhr Keyſ. M. vnſern gnädigſten König vnd jhren Landsfürſten vnd Herꝛen vnderthänigſt beweglich bitten/das der Durchzug angedeuten frembden Kriegsvolcks gäntzlich möge verhütet werden. Darneben auch wolten Ewer Fürſtl. Gn. die Herꝛn / Ew. Gn. vnd Jhr ſich in einige verwilligung wider vns vnd diß Königreichs Stände als jhr liebe mit Chriſten vnd Mitbrüder nit einlaſſen/ welches dann ſo wol jhrem geliebten Vatterland / als vns/ zu mercklichem nutz vnd erſprießlichen Beförderung deß erwünſchten Fridens gereichen würd / Wir aber ſind erbötig ſolche Freundſchafft / vnd günſtige Erzeigung vmb Ewer Fürſtl. Gnad. die Herꝛn Ewer G. vnd Euch in allen Occaſionen dardurch wir jhnen zu lieb / dienſt- vnd Freundſchafft etwas vermögen hinwiderum̃ mit aller Willfährigkeit jederzeit zuverdienen vnd zubeſchulden / mit denen wir vns in Schutz deß Allmächtigen befehlen / vnnd der großgünſtigen freundlichen Antwort gewertig ſein / Datum Prag den 19. Februarij 1619.

Böhmen ſchlagen ein Keyſeriſchen Obriſten in die Flucht.

34. Eben vmb dieſe Zeit/ nemlich den 19. Febr. haben die Herꝛen Directores 12. Pedarden / ſo in Prag new gegoſſen/in jhr Läger verſendet. Vnd als ein Herꝛ von Traun/ Keyſerlicher Rittmeiſter mit ſeinem vndergebenen Cornet/ vnd einer anzahl Mußquetirer auff die Böhmen von Budweiß außgefallen / in meynung jhnen vnverhoffter ſachen einen gewaltigen ſchweiß abzujagen / haben jhn die Böhmen dermaſſen empfangẽ/das er kaum ſelb vier zurück kommen mögen / das andere Volck aber alles im ſtich geblieben.

Keyſeriſch Volck Tyranniſirt ſehr vbel in Böhmen.

Den 22. Februarij ſind die Keyſeriſchen von Crumaw auß abermal auff deß von Schwanbergs Güter eingefallen/ haben 3. ſchöne Dörffer/ vnd eine Schäfferey in grund abgebrennet / alles geraubet vnd geplündert / mit den armen Leuten / vnd ſonderlich mit den Weibsperſonen ſo erſchröcklich gehauſet / das es faſt vnglaublich. Ebener maſſen hat auch Tampier deß Herꝛn von Ritſchan Gütern zugeſetzet / jhm bey Bracheditz ein Schloß geplündert/ etliche Dörffer weggebrennet / etliche hundert ſtück Vieh weggetriben/ vnd vil Leute gefangen hinweg geführet / vnd deroglcichen auch deß Sclavata Vnderthanen/ wofern ſie jhm nit huldigen würden/getrawet. Nach diſem hat er ſich den 23. Febr. deß Stättleins Grätzen / darinnen Hauptmann Sclawata mit einem Fähnlin Knecht zu Beſatzung gelegen/mit 1400. Knechten vnd 800. Reuttern bemächtiget/ die Thor mit Pedarten geſprenget/zwey Häuſer abgebrennet / vnd was er erlangen mögen / geplündert. Ob nun wol die Beſatzung neben der Burgerſchafft in das daran gelegene Schloß entweichen müſſen / ſo haben ſie doch mit ſchieſſen/vnd ſonſten gegen dem Feinde dermaſſen angehalten/ das er mit verluſt 15. der ſeinigen abziehen müſſen/vnd ſind der Böhmiſchen auch in die 80. darüber gebliben/ von Grätzen haben ſich die Keyſeriſchen nach Deins/ein Stättlein zwo Meilen von Thabor gelegen/gewendet/daſſelbe eingenommen/vnd vngeacht das eine Beſatzung darinnen gelegen / alles geplündert/ vnd mit brennen vnd niderhawen den armen Einwohnern groſſen Schaden gethan / inmaſſen man dañ 14. vnderſchiedliche Fewr auffgehend geſehen. Den 24. Febr. ſind ſie nach dem Flecken Vnderhzit gezogen/ allda alles geplündert / vnd vil vnderſchiedliche Fewer eingeleget / ſind aber vber ſechs oder ſiben Häuſer nit abgebrennet. Den 26. Febr. ſind zu Prag 150. Mann dem Graffen von Hohenlohe gehörig/ auß Nider Sachſen ankommen/vnd iſt dergleichen zu-vnd durchlauffen täglich zuvernehmen geweſen. Den 28. Februarij vnd folgendes tages hat man durch offenen Drommenſchlag denen in Prage anweſenden / aber ins Läger gehörigen Soldaten / anmelden laſſen / das ſich dieſelbe bey verluſt jhres ehrlichen Namens noch ſelbige Wochen an gehörige Orte wider einſtellen ſollen.

Deß Herꝛen Oberhauptmañ Schreiben in Schleſien an die Böhmen/ die ſuſpenſion der Interpoſition anlangende.

35. Weſſen ſich die Schleſiſche Landſtände hiebevor wegen der interpoſition vnd im fall der noth erheiſchender aſſiſtentz auff dem Landtag gegen den Böhmen erklärt/ das iſt an ſeinem [a] Orth mit mehrerm berichtet worden. Dieweil man aber der zeit halben kein gewißheit haben können / wann gedachte interpoſition jhren fortgang gewinnen werde: Als haben ſie ferners an die Herꝛn Directores vnd Stände deß Königreichs Böhmen durch jhren Oberhauptmann geſchriben/ diſes jnhalts: Von Gottes Gnaden Johann Chriſtian Hertzog in Schleſien zur Lignitz vnd Brieg / Oberſter Hauptmann in Ober vnd Nider Schleſien/ vnſere Freundſchafft / günſtigen Gruß/ gunſt vnd alles gute bevorn : Wolgeborne / Geſtrenge / Ehrenveſte/ Weiſe/ beſondere gute Freunde/ Günner/ vnnd beſondere Lieben : Wir mögen den Herꝛn vnd Euch wolmeinend nit verhalten/ was maſſen die Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königl. May. vnſer allergnädigſter Keyſer/ König vnd Herꝛ/ vns vom 20. diß / ſo vns geſtern ſpat behendigt worden/ nicht allein mit mehrerem zuerkennen gegeben / das Jhr Keyſ. May. wegen deß Tages vnd Orts/ da das vorſtehende Interpoſitions Werck fürgenommen werden ſolte / von den Herꝛen Interpoſitorn noch ferner Antwort vnd nachricht erwarten werden/ ſondern auch anbefohlen ſolches denen auß diſem Lande zu der Interpoſitions Handlung deputirten Perſonen/ vnſaumlich anzudeuten / damit ſie nicht vor der zeit zu jhrer vnd deß Landes vngelegenheit auffbrechen / ſondern zuvorn deßhalben gewißheit/ ſo vns von Jhr Keyſerl. May vnvorlangſt/ zugeſchriben werden ſolte / gehaben möchten. Wiewol wir vns nun zurück guter maſſen zubeſcheiden / das wegen der Abſendung auß diſem Lande vnlängſt von den Herꝛn Fürſten vnd Ständen einhellig geſchloſſen / nicht weniger auch den Herꝛn vnd Euch durch Schreiben angedeutet worden/ das die darzu Deputirten jhren Weg auff Prag nehmen/ vnd bey dem Interpoſitions Werck mit den Herꝛen vnd Euch / ſich conjungiren vnd in dero Beſchwerden vnnd nothdürfften jhnen alle trewe aſſiſtentz erweiſen ſollen/ vnd dannenhero wol von nöhten ſein wollen/ etwas deſto ehe in Prag zuſammen zukommen/ vnd nothwendige Beredung vnd Communication zupflegen / geſtalt dann deßwegen auch die zeit zum Auffbruch auff den 26. diß vnd alſo mor-

genden

[a] Supra. nu. 28.

genden tag beſtimpt / die Geſandten auch befelcht geweſen/ſich mit den Herꝛn vnd euch vber der ſuſpenſion armorum vnd anderen præparatoriis zuvernehmen. Demnach aber die Herꝛn vnd jhr hochvernünfftig vnſchwer abzunehmen / das bey ſo geſtalten Sachen vnnd noch ſchwebender groſſer vngewißheit deß fortgangs mit der Interpoſition, vnd das gleichwol die Perſonen zu geregter abſonderung in faſt ſtarcker anzahl benamet worden / nur vergebene vnkoſten dieſem ohne daß beſchwerdten Lande cauſiret werden würden/ wann die Geſandten ehe vnd zuvorn von zeit vnd orth der Interpoſition einige gewißheit vorhanden / jhren vorzug nehmen vnd jener Ort deß fortgangs nit mit geringer jhrer auch eygenen vngelegenheit erwarten ſolten. So haben wir auß denen Vrſachen / vnnd auff empfangenen höchſtermelter Jhr Keyſ. M. obangezeigten Befelch/neben dem das vns auch euſſerlich Bericht zukom̄en/das ohne daß die Herꝛn vnd jhr ſich vber der ſuſpenſion armorum allbereit gegen Chur Sachſen reſolviret, den auffbruch noch in etwas auffzuhalten/von Oberampts wegen verordnet / nit minder aber den deputirten Geſandten mit gegeben / ſich in gewiſſer bereitſchafft zu halten / damit ſie auff weiters erinnern/ alsbald vnd vngeſaumet auffziehen/ vnd ſich bey den Herꝛn vnd euch einſtellen mögen: Vnd wie wir vns hierauff gäntzlich verſehen/den Herꝛn vnd Euch ſolches zu keiner Beſchwerde gereichen / ſondern es vielmehr ſelbſt alſo für gut angeſehen werden / als ſollen ſie ſich gäntzlich verſichert halten / das ſo bald die wenigſte nachricht von einiger gewißheit einkömpt / an den vnſerigen kein weiterer mangel oder ſaumfall erſcheinen ſolle. So wir der Herꝛn vnd Euch zu deſto gewiſſerer Nachricht nit bergen ſollen/denen wir mit Freundſchafft vnd günſtigen geneigten willen zu allem guten jederzeit wol beygethan/ Datum Brieg den 25. Februarij 1619.

Muſterung in Engelland.

36. Nach dem auch die Spaniſche zu Seawerts bißhero zugerüſtete Kriegs armada, an dero man faſt Tag vnd Nacht/Sonn-Feyr-vnd Wercktage gearbeitet/vñ andere vmſtänd dem König in Engelland ein groſſes nachdencken verurſachet: Als hat er diſes Monats Febr. im gantzen Königreich muſtern laſſen / vnd in die 300000. wehrhaffte Mann befunden/ davon er dann 50000. Mann/die Engelländiſche Armada damit zubeſetzen / außgeſchoſſen/ vnder den vbrigen aber hat man gewiſſe Ordnung gemacht weſſen ſie ſich bey ankunfft der Spanier zu Landewerts verhalten ſollen/ vnd iſt man dergleichē Ordinantz in Schottland vnd Jrꝛland gleicher geſtalt gewertig. Dieweil auch diſer zeit die Kriegsverfaſſungen hin vnd wider ſich mercklich erꝛeget / vnnd zu einem weit außſehenden Werck das Böhmiſch Kriegsweſen nochmaln angelaſſen/als hat auff alle Zufäll vnd auß andern wichtigen vrſachen ihr Königl. May. in Dännemarck vor gut angeſehen / die Verbündnuß mit dem König in Schweden zuvernewern vnnd zu confirmiren / zu dem End dann beyderſeits Reichs Räht an beyder Reichs Grentzen zuſammen kom̄en / an deß Königs in Dännemarck ſeiten ſind geweſen: Herꝛ Chriſtian Frieß/ Königl. Cantzler Ritter/Steen Brahe/Oloff Roſenſparꝛe / Jacob Vlfeld/ Reichs Cantzler / Andreas Bille Ritter/Holiger Roſenkrantz: An deß Königs in Schweden ſeiten: Herꝛ Axell Oxenſtiern Reichs Cantzler / Freyherꝛ zu Kimmitto vnd Ritter / Jaſper Maſſon Cruß zu Harſila Ritter vnd Schatzmeiſter / Niclas Bielcke Freyherꝛ zu Saleſta Cammer Raht / Boo Ribbing zu Soby/ Johann Skytte zu Gröenſiob Ritter/ Gabriel Oxenſtiern Freyherꝛ zu Kimmitto / Als nun die Geſandten auff einer Grentzbruck vnterm freyen Himmel jhre anbefohlene Commiſſion glücklich abgelegt vnd verꝛichtet / hat hierauff Jhr Königliche Mayeſtat zu Schweden zu Bekräfftigung diſer auffgerichten Corꝛeſpondentz nach Halmſtatt / welche Statt Halland in Dännemarck vñ Schmoland in Schweden von einander ſcheidet / freundlich einladen laſſen / daſelbſt dann den 25. Febr. beyde König im freyen Feld mit einer ſtatlichen Reutterey einander begegnet vnd empfangen / vnd vnder abgewechſeltem Schieſſen vnd Muſiciren in Halmſtatt eingeritten/ darinn beyde Potentaten in vertrawlicher Freundſchafft / Luſt vnd Ergetzlichkeit biß auff den andern Martij bey einander verharꝛet / vnd gemeldten tag freundlich wider von einander geſchieden.

Verbündnuß bey der König in Dennemarck vñ Schweden wird vernewert vnd confirmirt.

Newer Ritter Orden zu Wien geſtifftet.

37. Es iſt etliche Jahr biß anhero vil reden vnd thuns geweſen/von einem newen Ritterorden / ſo man wider den Türcken auffrichten wollen / ſo gar / das auch bey etlichen Reichstägen darvon gehandelt worden: Endlich iſt diſes Werck inſtehenden Monats den 26. Februarij Stylo veteri außgebrochen / in dem etliche vornehme Herꝛn zu Wien am Keyſerlichen Hoffe vber der Schlagbrücken auff der Heyden / vnder dem freyen Himmel einen Teppich außbreiten laſſen/ darauff in einem Kreiß nidergekniet vnd gebettet/ dann wider auffgeſtanden / die Seitenwehren außgezogen / Creutzſtreich in die Lufft gethan / vnnd auff das Evangelien Buch zuſammen geſchworen / alle Vngläubige zu verfolgen / vnd die Chriſtliche Religion zubeſchützen: Dorauff ſie dann wider in die Kirchen gangen / vnd von den Deputirten von Gold geſtickte Creutze / darinnen in der mitte ein Marien Bild / auff den Mänteln zu tragen empfangen. Die vornembſte Herꝛen diſes Ordens / ſind der Duca di Nivers, ein Polniſcher Fürſt Namens Razevil, ein Graffe von Altheim/ ein Graffe von Aach/ vnd andere mehr / vnnd ſoll im werck ſein der König in Spania/ Franckreich / Polen vnd andere Bäpſtiſche Potentaten zu annehmung ſolches Ritter Ordens zu diſponiren. Sonſten nennen ſich obgedachte newe Ritter / Cavallieri di Santa Militia, vnd wird die Zeit geben was ſie für groſſe Thaten thun werden.

Kriegsbereitſchafft in Franckreich.

38. Hierauff iſt [a] gemeldet worden / was maſſen die alte Königin von Bloijs nach Angouleſme / ſich mit der Flucht ſalviret, vnd von etlichen groſſen Herꝛn/deren vornembſter Duca de Eſpernon iſt abgeführet worden. Zu diſer zeit aber hat man vernom̄en/das der König in Franckreich ſolches zum vbelſten auffgenommen/vnd den Duca di Eſpernon derowegen zu vberziehen gemeinet / geſtalt er dann 6000. Schweitzer / vnd auch ander Kriegsvolck im Biſthumb Lüttich vnd Franckreich werben laſſen. So hat man auch den 26. Febr. auß dem Pariſiſchen Arſenal 6. ſtück groß Geſchütz/vnd 120. Karꝛen mit Kriegsmunition nach Orliens abgeführet/ auch noch 14. ſtück groß Geſchütz auff Räder geſtellet/ſo auch hinnach ſolten geführet werden. Hergegen hat ſich der Duca de Eſpernon auch nit geſäumet/vnd drey Regiment Knecht vnd 800. Pferd in eyl zu wegen gebracht/ mit welchen er die Statt Angouleſme beſetzet/vnd ſich eines vornehmen Paſſes bey Bourdeaulx bemächtiget. Nechſt diſem haben jhr May. dem Parlament zu Pariß die vrſachen diſes Auffſtandes in eygener Perſon zu erkennen geben / vnnd eine Gelthilffe von den Vnderthanen begehret / welche dann auch bewilliget worden. Vnder deſſen bemühete ſich der Bapſt / durch ſeinen am Frantzöſiſchen Hoffe reſidirenden Nuncium, ſolche Vnruhe zu accommodiren vnd das zuſam̄en gebrachte Volck wider Teutſchland/ vnd die Böhmen abzuführen/wie dann derowegen viel hin vnd wider ſchickens geweſen. Worbey dann diſes inſonderheit zu mercken/das gleich bey angehender diſer Vnruh/ein Bando wider die Hugenotten in Bearn publiciret, vnd dieſelbe mit Kriegsmacht vberzogen ſollen werden: Dieweil ſie aber jetzo gedachte Händel erꝛeignet/iſt es nit allein verbliben / ſondern es hat auch der König in manglung anderer vnd getrewer Leute zu jhnen/ bey gleich dazumal in Roſchelle angeſtelten Verſamblung ſeinen recurs nemmen / vnnd auß jhnen die vornembſten Kriegshäupter vnd Befehlshaber erwöhlen müſſen / wie ſie jhm dann gegen gnugſamer aſſecuration jhrer Gewiſſens Freyheiten/ vnnd der erlangten Edicten, getrewe aſſiſtentz verſprochen.

[a] Supra nu. 13.

Tumult zu Horn in Holland.

39. Hierzwiſchen vnd nemblich den 23. Februarij hat ſich ein Arminianiſcher auß dem Synodo zu Dorth entwichener Predicant vnderſtanden / wider der Herꝛen General Staden Verbott ſeinen Glaubensgenoſſen in Horn zu predigen: Es hat ſich aber die Schiff- vnnd andere Burſche zuſammen rottiret / den Predicanten von der Cantzel genommen / auff einen Schubkarꝛn in der Statt

herumb geführet/ vnd mit Koth beworffen. Als nun ſeine Glaubensgenoſſen jhme zu hilffe kommen/ das Pflaſter auffgehebet/ vnd auff die jenige/ ſo den Prieſter herumb geſchleppet/ geworffen/ hat ſich die Guarniſon in den Handel gemenget/ vnd iſt endlich ein ſolches Spiel darauß entſtanden/ das etlich Burger auff dem Platz gebliben/ vnd viel verwundet worden: Darauff dann die General Staden jhre Commiſſarien dahin abgeordnet/ das ſie erkündigung einziehen/ vnd die Rädelsführer ſtraffen ſolten.

Der Böhmiſchen Directorn Außſchreiben das Auffbott deß Landvolcks betreffend. Merc. Gallobelg. Arth. Tomo. 7. pag. 1242. & ſeq.

a Lib. 7. nu. 34. Col. 529. & nu. 39.

40. Welcher geſtallt die Böhmiſche Stände bißher mit der interpoſition vertröſtet worden/ aber leider nichts endliches erfolgen wollen/ iſt zuvor [a] droben gemeldet/ Als nun ſie ſich von tag zu tag/ gröſſerer Gefahr zubeſorgen hatten/ haben ſie nothdringlich das Auffbott im gantzen Königreich diſes jnnhalts ergehen laſſen: Wolgeborne/ Edle/ Geſtrenge/ Herꝛen Ritter/ auch Ehrſame/ Wolweiſe Herꝛen aller drey Prager/ auch anderer Berg-Stätt/ dann alle gantze Gemeinde vnnd Jnwohner deß Königreichs Böhmen/ vnſere freundliche liebe Herꝛen Brüder/ Gevattern/ Schwäger vnd Freunde/ entbieten Ewer Gnaden vnd Euch vnſern freundlichen gruß neben wüntſchung zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt jederzeit zuvor/ Es iſt Ewer Gnaden vnd Euch/ auch Männiglich wol bewuſt/ wie das wir vnſerer Pflicht halben/ welche vns von Ewer Gnaden vnd Euch allen drey Ständen auffgetragen worden/ durch gewiſſe außgangene Patenta/ welche wir allenthalben in allen Kreyſen außſenden haben laſſen/ vnd Ewer Gnaden vnd Euch eine Zuſammenkunfft auff den Sontag Iudica den Montag hernach/ nechſtkünfftig auffs Prager Schloß angeſetzt vnd außgeſchriben/ bey welcher Zuſammenkunfft wir denen Ewer Gnaden vnnd Euch das jenige/ was nun bißhero von vns gericht vnd angeordnet/ vnd warauff dieſe bereit verfloſſne Sachen eines vnd anders biß auff dieſe zeit beruhen/ vörzutragen vnnd anzukündigen/ wie auch was geſtalt nun ferner dieſes Königreich/ vnſer geliebtes Vatterland vor deſſen Feinden geſchützt vnd erhalten/ vnd wie man ſolchem Vnheil auff das eheſt vorkommen/ helffen rahten/ vnd der einmal gewüntſchte beſtendige Friede mit der hilff Gottes getroffen vnd gericht köndte werden/ mit Ewer Gnaden vnd Euch dißfals zu berahtſchlagen vnd abzureden/ ſo wir nun diſes alles bey ſolchen außgangenen Patenten beruhen vnd verbleiben laſſen wollen. Entzwiſchen aber wir Ewer Gnaden vnd Euch hiemit auß ſondern erheblichen vnvmbgänglichen Vrſachen mit diſen vnſern Patenten/ zu berichten nicht vmbgehen ſollen/ ob wir zwar nichts anders gemeinet/ wie wir den gewüntſchten Frieden vnlängſt zu ſuchen zu der Interpoſition williglich zutretten/ wie dann auch zu denen außnehmenden Artickeln/ neben welchen wir zu einem An- vnd Stillſtand kommen könten/ vbergeben/ vnd darauff Jhr Keyſ. May. vnnd Jhr Churf. Gn. die Churfürſten/ Pfaltz vnd Sachſen/ damit ſolches förderlichſt vnd mit dem eheſten beſchehe vnd ins werck geſetzt würde vnderthänigſt vnd gehorſam alsbald im anfang/ vnd an jetzo biß dato begehrt haben/ vnd aber doch vnder ſolchen zu beyderſeits theilen geſuchten Stillſtand deß Kriegs/ deß Feindes Volck nit allein von allen Orten vnd Enden ſich ſtärcket/ ſondern auch Tyranniſcher weiſe/ vnangeſehen J. Key. M. außgeſchribenen Gebotts an die Obriſten obgemelten Feindes Volck/ damit ſie mit dem Fewr/ oder ſonſten nit ſchaden ſollen/ ſie dannoch Stättlein/ Sitz/ Dörffer/ vnd wozu ſie nur allein kommen können/ hin vnd wider plündern vnd brennen/ vnd zu ſolchem brennen liederliche Leut (welche theils von vns gefangen/ auch ernſtlich geſtrafft ſein worden) auffnehmen gebraucht/ jhnen für jhre Vnthaten vnd brennen/ Sold vnd Zahlung reichen thut/ wie auch in andere wege ſein Tyranney fürnimpt vnd vollbringt/ daher auß dieſen vnd andern wol zuvermuthen vnd zu ſehen iſt/ das der Feind diß Königreich/ vnſer liebes Vatterland/ gar in Grund/ vnd auch zu endlichem verderb vnd vndergang/ auch in ewigen Spott vnſer löbliche Böhmiſche Nation vnd diſes Königreich in die Aſchen zubringen/ ſich vnderſtehen will. Vnd dieweil dann ob vilerwehnter Still-

A ſtand deß Kriegs/ biß auff dato nicht ins werck gerichtet noch fürgenommen worden/ ſondern Jhr Churf. Gnaden zu Sachſen vns auff vnſer Schreiben eine Antwort geben/ auch die Interpoſition in die Statt Eger auff den 14. diß Monats Aprilis benennen haben laſſen/ mit dieſem darbey geſetzten vorbehalt/ das allererſt alldort ſolte oder könte wegen deß Stillſtands deß Kriegs gehandelt vnd tractiret werden. Nun wir aber entzwiſchen gewiſſen bericht vnd nachrichtung haben/ wie nemblich der Graff von Tampier
B mit einer anzahl gewiſſen Volcks/ ſo von newem geworben worden/ zu Roß vnd Fuß in diß Königreich zuziehen/ vnd ohne zweiffel mehre Streiffung mit Rauben/ Brennen/ Morden vnd anderm vnfug ſchaden zu thun/ vnd vorzunehmen willens ſey/ damit nun ſolchem ſeinem vornehmen alsbald vorkommen könte werden/ dahero wir Ewer Gnaden vnnd Euch allen drey Ständen dieſes Königreichs/ hiemit dieſem Patent deſto zeitlicher kund vnd wiſſen haben wollen laſſen/ als alle die jenige/ die dazumal bey dem jüngſt Anno 1618. vergangenem auff dem Pra-
C ger Schloß/ zu Beſchützung vnd Rettung der Ehre vnnd Lob GOTTES/ vnd erhaltung deß jenigen Mayeſtatbrieffs/ der von weiland hochſeligen löblichen angedenckens deß Keyſers Rudolphi/ als König in Böhmen/ vns allen drey Ständen zu freyer vbung der Chriſtlichen Religion vnder beyderley geſtalten/ ertheilet/ auch von jetziger Keyſerl. Mayeſtat vnſerm allergnädigſten Herꝛen ſtandhafftig bekräfftiget/ wie auch nach laut gewiſſer vergleichung/ ſo zu beyderſeits Theil auffgerichtet/ zu wider der ſchädlichen böſen Rähte vnd öffentlichen bemeldten Mayeſtatbrieffs/
D Lands Freyheiten vnnd gemeines Friedbrüchigen Feinden vnd deren Mithelffern/ welche nun weiter vnd ferner auff diß Königreich Feindſeliger weiß ſich anmaſſen ſchaden zuthun/ eine gewiſſe Defenſion anzuordnen/ zu derſelben zu tretten/ wie auch bißhero bey ſolcher angeordneter Defenſion/ alles das jenige/ was alſo auff getrewe Liebhaber vnnd rechte Söhne jhres Vatterlands ſich eygnet vnd gebühret/ leyſten wolten/ vnd wollen als die vnder einer/ ſo wol auch die vnder beyder geſtallt/ Ewer Gnaden vnd Euch/ hiermit andeuten freund- vnd dienſtlich bitten/
E auch vnſerer ſchuldigen Pflicht nach/ die vns auffgetragen worden/ endlichen ermahnen/ Euch ſämptlich in fleiſſiger embſiger Auffwacht/ vnd in guter Bereitſchafft zu ſein vnd zu halten/ vnd fürnemblich was die Reuterey anlanget/ ein jeder mit derſelben nach euſſerſtem ſeinem vermögen/ mit Roſſen vnd ſeinen Dienern vnd Knechten/ ſich ein jeder alſo verhalten/ wie es einem getrewen Liebhaber ſeines Vatterlands gebühret vnd zueygnet/ mit dem Kriegsvolck zu Fuß aber/ mit dem zwantzigſten Mann wol außſtaffirten vnd gemuſterten/ mit einem langen Rohr/
F nach außweiſung hievorigen/ vnd an jetzt wider vernewerten Anordnung vnd Defenſion in Bereitſchafft ſein ſollen/ vnd ſich zuhalten/ auff das wo etwan vnverſehener einfall (welches GOTT gnädiglich verhüten wolle) in einem vnd andern Kreyß ſich zutragen/ oder ſie etwas davon hören möchten/ alsbald demſelben zu hilffe zukommen/ ſchuldig ſein werden/ dahero auch wo etwann ſolches dergleichen beſchehe/ vns alsbald vnverzüglich/ als Herꝛen Generalen bey Tag vnd Nacht zu berichten nicht vmbgehen ſollen/ damit alſo deſto ſtandhafftiger nach embſiger Be-
G rahtſchlagung/ vnd weiterer einhelligen Anordnung dem Feinde mit der Hilff deß Allmächtigen GOTTES/ auch vnder deſſen mit dem geworbenen Volck ein Widerſtand geſchehe/ Wie wir dann auch gar nicht zweiffeln/ vnd Euch ohne das bewuſt ſein wird/ das wir bereit mit den Herꝛen Rittmeiſtern vnd Hauptleuten/ ſo wol mit den Herꝛen Fähnerich vnd andern Befelchshabern tractiret haben/ welche hiebevor das vorige Landvolck geführet/ wo fern zu künfftig deſſen etwa ein nothturfft deß Vatterlands erſcheinet/ das ſie ſich ebener geſtallt widerumb we-
H gen deß Vatterlands/ vnd jhrer Ehren nothturfft/ in demſelben Beruff vnnd Dienſt/ gegen gewiſſen außgemeſſen Monatlichen Beſoldung/ welche jhnen ſeit bemeldter zeit an/ als ſie dienen werden/ angehen ſoll/ gebrauchen laſſen ſollen.

ſollen. Derowegen wir dann die Herꝛen Commiſſarien in jedwedern Kreyſen/ vnſerer Pflicht nach hiemit ermahnen/ für vnſere Perſonen aber freundlich erſuchen/ das ſie nach außweiſung jhrer ſchuldigen pflicht/ mit ſo vielen Herꝛen Rittmeiſtern vnd Hauptleuten/ ſo viel jhr nach außtheilung eines jeden Kreyſes/ den zwantzigſten Mann von nöhten ſein würde/ vnder ein Fähnlein fünff hundert Knechte gerechnet/ dann vnder ein Cornet auffs wenigſte hundert Pferd gerechnet/ vnverzüglich werben vnd auffnemmen laſſen wollet/ damit ſie ſich nach jhrer zuſagung williglich vnd bereit befinden möchten/ vnd als ſich in eigener guten bereitſchafft ſtehen vnnd haltende/ dergleichen Pflicht auff ſich widerumb zu nehmen/ vnd darwider nicht ſein noch ſtellen werden. In welchem Kreyß aber die Zahl nicht zuſammen gebracht werden könte/ als kan daſſelbige Volck einem andern Kreyß beygebracht/ vnd alſo das Fähnlein mit hilffe deß andern Kreyſes erfüllet vnnd ergäntzet werden. In gleichem ſoll auch vnder der Reuterey die Anordnung ſein/ vnd gehalten werden. Vnd dieweil dann ſolche groſſe gefährlichkeit dieſem Königreich von den Feinden/ welche auch Ihr Keyſerlichen Mayeſtät keinen gehorſamb leiſten wollen/ ſondern alles böſes vnd arges dieſem Königreich/ vnd deſſen Einwohner nach jhrem eigenen mutwillen vnd ſinn nicht allein dräwen/ ſondern auch Tyranniſcher weiß jhren Vnfug vollziehen wollen/ darmit ſie nicht allein die Stände dieſes Königreichs vmb Leib/ Ehr/ Mayeſtatbrieff/ Privilegien/ Weib vnnd Kinder zubringen/ vnd diß Land mit frembden Nationen zuerſetzen ſich vnderſtehen vnd willens ſein/ iſt ja vnd einmal zubeſorgen. Als ſein wir zu Ewer Gnaden vnd Euch der gäntzlichen zuverſicht/ das nach behertzigung jhres ſelbſt eigenen Gemüths/ als Liebhaber GOttes/ vnd jhrer Seelen Heyl vnd Seligkeit/ auch deß gemeinen Nutzens vnnd Wolfahrt/ nit allein euch williglich vnd bereit hierinnen erweiſen/ vnd diß möglich verſorgen werdet/ damit obernente bereitſchafft ſampt dero Knechten vnd Diener zu Roß/ in groſſer anzahl anhero in die Prager Stätt leiſten vnd ankommen/ auch jhr ſelbſten zu berahtſchlagen ſolcher hochwichtigen dieſes Königreichs vnd vns antreffenden eygenen Sachen/ zu ſolcher Zuſammenkunfft auffs Prager Schloß/ laut vor diſem außgangenen vnd angeſchribenen Patent/ gemäß vnd vnverzüglich erſcheinen vnd euch finden laſſen wollet. Vber die andere Patenta aber/ ſo bereit vnderſchiedlich wegen der Forcht Gottes/ auch verrichtung deß embſigen Gebetts/ vnd vermahnung zu wahrer Buß/ hierdurch der gerechte Zorn GOttes geſtillet kan werden/ darvber Hand zu halten/ vnd ſolches würcklichen ins werck zu ſetzen vnd vermahnen nicht zu vnderlaſſen. Geben von vns N. N. N. verordneten Directorn vnd Rähten/ vnnd Landesrechts Beyſitzern/ welche von allen drey Ständen dieſes Königreichs ſub utraque, den Leib vnnd Blut vnſers HERREN JEſu CHriſti empfahen/ vber die Beſchützung Chriſtlicher Religion vnder beyderley geſtalten/ den Mittwoch als den 27. Februarij Anno 1619.

Ertzhertzog Leopold impatroniret ſich der Gräffſchafft Tyrol.

41. Den letzten Februarij hat Ertzhertzog Leopold/ als Keyſerl. Statthalter zu Inßbruck/ mit einem gewaltigen Comitat ſeinen Einzug gehalten/ iſt von 2000. Bürgern vnd 300. geworbener Mußquetirer/ auff der langen Wiſen vor der Statt empfangen/ vnd mit vnderſchiedenem/ ſo wol auß Mußqueten/ als auß groſſen Stücken geſchehenen Salve ſchieſſen begrüſſet worden. Folgendes tages iſt ſelbiger hierzu beſchribenen Landſchafft die Propoſition abgeleſen/ vnd die Huldigung eingenommen worden: Inmaſſen dann derogleichen auch zu Coſtnitz/ vnd andern angrentzenden Orten geſchehen.

Fewersbrunſt zu Newhäuſel in Vngarn.

42. Außgangs dieſes Monats iſt die Feſtung Newhäuſel in Vngarn/ vber die helffte abgebronnen/ vnd weil die gemeine Rede gangen/ gleichſam die Baſſen zu Ofen/ Gran/ Caniſa vnd Erlaw/ Mordbrenner außgeſchickt hetten/ das Fewer auch an ſich ſelbſten das anſehen gehabt/ gleichſam es angeleget geweſen/ hat man etliche verdächtige Perſonen gefänglich angenommen.

Keyſerliche Bottſchafft an die Graubünder.

43. Demnach Keyſerliche Mayeſtat Graff Caſparn von Altembs vmb reſtitution, deſſen hieroben [a] erzehlter maſſen bandiſſirten Biſchoff Johanſen zu Chur/ als eines Mitglieds deß heyligen Römiſchen Reichs/ bey den Grawbündtern dieſer zeit anhalten laſſen. Als haben dieſelben auff einem derowegen angeſtelten Beytage vorgedachten Herꝛn Geſandten nachfolgender geſtalt beantworten laſſen. Es ſey jhr Mayeſtat der Iurisdiction halber/ vber gedachtem Biſchoff/ vnd das Thumb Capitel zu Chur nicht recht vnd wol berichtet. Dann der Biſchoff ſey ein geborner Bundsmann/ vnder der Iurisdiction gemeiner dreyer Bündte. Vnd dieweil er ſich Weltlicher Stattſachen angenommen/ vnd wider jhre drey Bündte geſündiget/ hetten allein die drey Bündte/ vnd nit Keyſ. Maj. jhn zuſtraffen. So hetten ſie jhn nit darumb abgeſetzet/ das er ein Biſchoff/ ſondern das er ein vngetrewer Bundsman ſey. Sie hetten auch weder dem Biſthumb noch dem Dom-Capitul einig leid zugefüget: Inmaſſen ſie dann das gantze Dom Capitul vor ſich beruffen vnd gefraget/ ob jhnen jemand leid zugefügt/ da dann das Dom Capitul höchlich bezeuget/ das jhnen niemand nichts widerwertiges angemuthet/ oder an jhrem Einkommen den geringſten abbruch gethan. Man habe Anno 1499. Biſchoff Paulum von Heven/ vnd hernach Biſchoff Beatum/ vnd andere abgeſetzet/ darwider weder Maximilianus Primus noch Secundus, oder andere Röm. Keyſer das geringſte geredet. Hoffeten alſo/ Ihre Keyſerl. May. werde mit jhnen nichts newes anfangen/ vnd wo ſie jmmer finden könten/ das Ihre Keyſ. M. was Jurisdiction hiervber hette/ wüſten ſie wol/ das ſie dem Keyſer geben ſolten/ was Ihrer May. gehöret/ vnd Gott/ was Gott gebührete. Sonſten iſt auch vmb vnd zu Belentz in Graubündter Grentzen/ ein groſſes Volck von Reuttern vnd Knechten/ ſo vor Keyſerl. Mayeſt. wider Böheimb geworben worden/ gelegen/ mit Bedrawungen/ da jhnen die Schweitzer vnd Graubündtner den Paß nicht gutwillig geben würden/ das ſie denſelben durch Maſaperthal deß obern Bunds/ vnd dann durch das Wäldlein/ den nechſten auff Tyrol zu/ mit Gewalt finden wolten/ dannenhero dann die Graubündtner ſtarck in armis, geweſen/ vnd den 15. Martij jhre Leut gemuſtert/ in meynung/ die ankommende frembde Gäſte/ mit gehöriger Tractation zuempfahen.

[a] Lib. 7. nu. 44.

Enderung in der Wallachey.

44. Diſer Zeit hat ſich auch in Wallachey eine änderung zugetragen/ in dem die Türcken/ wegen noch zur zeit vnbewuſter vrſachen/ den bißher geweſenen Weywodē außgejaget/ vnd den Duca di Naxo, Caſparo Gratiano, ſo voriges Jahr Türckiſcher Geſandter am Keyſerlichen Hoff war/ an ſeine ſtatt eingeſetzet. Weil ſich dann der vertribene in Hungarn ſalviret/ an die Heyducken ſich gehencket/ vnd dem Bethlehem Gabor oberzehlter maſſen allerhand Bedrawungen von [b] jüngſt erzehlter Türckiſcher Legation/ angemeldet worden: Als iſt gedachter Gabor ſo viel deſto mehr in gröſſeren ſorgen geſtanden/ das mit jhm ebenmäſſige Enderung möchte vorgenomē werden. Vnd war hiebey zubeförchten/ das ſich auch dero Orten eine Vnruhe erheben möchte/ bevorauß dieweil die Polen auff jhrem den 26. Febru. Nachts vmb 12. Vhr geendeten Reichstage/ eine ſtattliche Contribution wider den Türcken bewilliget/ vnd auff die Wallachey von vielen Jahren hero eine Prætenſion gehabt haben.

[b] Supra nu. 23.

Alte Königin in Franckreich vberſchicket dem König vrſachen warumb ſie ſich von Blois begeben.

45. Es iſt hievor [c] gemeldet worden/ wie die alte Königin in Franckreich/ deß jetzt regierenden Königs Fraw Mutter von Blois/ da ſie jhr Leibgeding haben vnd jhren Witwen Stand führen ſollen/ ſich nach Loche reterirt/ weiln nun derſelben etliche Fürſten vnd Herꝛen/ vnd ſonderlich der Duc de Eſpernon ſich anhängig gemacht/ als hat der König dieſelben zuvberziehen/ Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß in 16000. verſamblen laſſen: Die Vrſachen aber/ warumb hochgedachte Königin von Blois heimlich entwichen/ hat ſie in folgendem Schreiben dem König jhrem Sohn zu wiſſen gemacht: Mein lieber Herꝛ vnnd Sohn/ ich habe nunmehr ein lange Zeit mein Ehr vnnd

[c] Supra nu. 13.

Freyheit vndertrucken laſſen / auch nicht in geringer Gefahr meines Lebens ſtehen müſſen / vnd das mir ſonderlich zu Gemüth vnnd Hertzen geſtigen / bin ich ewer Perſon gäntzlich beraubt geweſen. Deſſen aber vngeacht / hette ich allen Sachen / ſo vnder ewerm Namen vorgangen / mit Gedult ohn einiger beſonderer nachfrag / wol zuſehen können / wo fern man euch mit gutem oder böſem Raht were beygeſprungen. Nun bin ich wider meinen Willen vnd geſchöpffter Hoffnung für gewiß berichtet / das ewer Sachen in augenſcheinlicher Gefahr vnd verderben ſtehen / da ihr derſelben nicht alsbald kündig werdet vnd zuvor kommet. Ich bin reſolvirt vnd entſchloſſen / mich an einen ſichern Ort zuſetzen / zu dem end / das ich vor meine Perſon frey euch das möge zuwiſſen thun / welches mir ſonſten in anſehung der gewaltigen / ſo vmb euch ſein / vnnd alles heimlich halten / zuverrichten were vnmöglich / vnd ſolches geſchicht auff vorgehendes rahtſames bedencken ewers Königreichs vnd anderer mehr auſſerhalb deſſelben / die mir derwegen millies proteſtando angelegen vnnd geſuchet. Derowegen ich mich eines gefährlichen außgangs beförchte / deſſen vmb ſo viel mehr gevbriget / hab ich meinen Couſin oder Vettern den Hertzog von Eſpernon bittlich angelangt / mir zuvergünſtigen / mich in Anguleſme behutſamer niderzulaſſen / das ich der Sachen verlauff / wie nicht weniger die wolverdiente Trew vnd Affection deß von Eſpernon in ewerem jüngſt werenden vnd denen ſo er ewerem Vatter / dem König meinem Herren vnd Ehemann höchſtſeligen angedenckens / erwiſen im Werck verſpüren möchte / welchem ich der geſtallt recomandire / das ich mich ſeiner Trew / Weißheit vnd erfahrenheit / beydes in ewerm hochwichtigen / als meinen eygenen Geſchäfften à part, ſo wir je ſeparirt würden / biß an mein letzſtes Stündlein / heylſamenlich gebrauchen ſolte / welchen ich verhoffentlich zu ewerm beſten / alſo bin nachkommen / mit dero verwarnung euch ſelbſten in gute acht zunemmen / zu abwendung allerhand inconvenientien / ſo euch leicht turbiren können. Deme zufolg werdet ihr euch diß mein vornehmen wolgefallen laſſen vnd dahin verſtehen / das ich auß gebürlicher zuneygung / als ein getrewe Mutter / in gebürlicher Obſervantz vnd vnderthäniger Subjection / euch ſolches zur nachrichtung erjnnern wollen / der gäntzlichen Meynung / ſolches zu ewerm erſprießlichen frommen gereiche / wie ich mich nachmahlen dahin erbiete / auff waſerley weiß vnnd wege / doch ohne Ruhm vnd Mißgunſt zumelden / ſolches von mir gefordert wird / euch dienſtwillig zuerſcheinen / damit ich ewer Königreich in gewüntſchter proſperitet vnd guter Ruhe ſehe / vnd vor dieſelbe gehalten werde / dero niemals vor / wie noch / etwas liebers geweſen / dann euch zu willen ſein vnd zudienen / ohne empfindung einigen müheſeligen verdruſſes / bin vber das bereit mich meiner Freyheit vnd Lebens lieber zubegeben / als daß ich euch Rahtloß / da ihr deſſen am höchſten benöhtiget / ſolte laſſen. Iſt demnach zueylen / weil die procraſtinatio gantz ſchädlich / vnd eben jetzo leichte / behutſame / auch ehrliche Mittel vorhanden ſein / die ich euch vertrawlich gebürlichem Reſpect nach will anzeigen vnd offenbahren / mit angehencktem Proceß / das ihr hernechſt zuverrichtung vnd hinlegung ewerer Geſchefft / keiner anderer Authoritet oder anſehens vonnöhten habet. Dann wie ich mich bey blühenden ewern jungen Jahren mancherley Gefährlichkeit / Mühe vnnd Arbeit / als eine pflichtſchuldige vnderzogen / alſo præſentire vnd ſuche ich zur ſtund nichts weiters / dann allen ewern Ruhm / Preiß vnd Ehre / zuhören vnd zuvernehmen / wie ihr vermittelſt ewer Dignitet vnd Würden / ſo euch einig gebühret / dero anvertrawten Regierung wol fürſtehet / vnnd mich darob zuerfrewen habe / wie ich vorlangſt gern geſehen / das männiglich mit ewerm Regiment wol content vnnd zufriden / ewern Tugenden vnd ewigen Lob an den Oertern fürnemlich außbreite / da mich mein Leben zuſchlieſſen beliebt. Bitte hiemit den lieben Gott (wie dann mein Gebett zu demſelbigen vnnachläſſig ſtehet) auß empfindlicher bewegung meines Hertzens / für ewerer vnd ewers Königreichs auffnehmlicher Proſperitet vnd Wolſtand mit warhaffter euſſerſter darbietung meiner jnnerlichen Trew / wolmeinender Affection vnd Neygung. Loche den 13. Februarij mein Herr vnnd Sohn. Ewere demütigſte wol affectionirte Mutter Maria.

König in Franckreich antwortet ſeiner Mutter auff voriges Schreiben.

46. Hierauff hat nun der König in Franckreich ihr Herr vnd Sohn / König Ludwig der XIII. diſes Namens geantwort / wie folgt: Liebe Fraw Mutter / vnd eben ſelbiger Zeit / da ich zu S. Germain war / vnd bey mir entſchloſſen hatte / euch in wenig Tagen zubeſuchen / ſeind mir durch drey abſondere Poſten / Zeitungen zukommen / wie der Hertzog von Eſpernon euch von Blois abführen laſſen vnnd dahin perſuadirt / ſelbigen Ort gantz zu quittiren / vnd vnder dem geſuchten prætext / als wann jhr alldar ohne Gefahr nicht ſicher leben köntet / welch fürnemmen mich dermaſſen befrembdet / das ich ſelbigē Werck ſchwerlich Glauben beygemeſſen. Dann ſo ich ewrer Perſon vnd Qualitet oder dero Zeit gelegenheit in etwas betrachte / müſt jhr ſelbſt bekennen / das mir nichts ſo verdrießlich zufallen kan / deme ich nicht zubegegnen genug vnd geſchickt were / auß beſcheiden diſe Action, da ich nicht vermeint / das ein Menſch (wer der auch ſey) ſolte geſunden werden / der ſich vnderſtehen dörffen / in Sinn zu faſſen / will geſchweigen ins werck zurichten / gegen deß Königs Mutter etwas thätliches vorzunehmen vnnd dieſelbe auß jhrer Freyheit zuſetzen. Aber der gerechte Gott / ein beſchirmer der Könige / welcher mir ſcheinbarlich aſſiſtirt vnnd beyſtehet in all meinem fürhaben / wird mir ſeine Gnad verleyhen / das ich ſolche Injuri gewaltſamer weiſe vindicire vnd ſtraffe / das der Schad die treffe / ſo ſich mit dem Schein vnnd Titul ewers Namens bemänteln mögen / vnd jhren Nutzen durch kein andere Mittel ſuchen / dann durch verkleinerung meiner Authoritet vnd endlicher Ruin oder verderben meiner angehörigen Vnderthanen. Die merck- vnd kennzeichen dero angemaſten Gewalt vnnd Herrlichkeit deß Hertzogen von Eſpernon vber ewer Perſon / ſind nit ſo ſcheinbar zufinden im vorgeſagten Brieff / welchen er euch zuſchreiben angeſtrengt / das gar leicht abzunemmen / mit was verdrießligkeit jhr denſelben vollzogen. Auch hat es gar ein ſeltzam anſehen / demnach jhr euch in einem böſen argwohn geſetzt / vngeacht deſſen / mich noch dahin zu vberreden / das verſtorbener König mein Herr Vatter / kurtz vor ſeinem letzſten euch an den von Eſpernon gewiſen / deſſen heylſamē Rahts ſo wol in meinen als ewern vorfallenden Geſchäfften / nutzbarlich zugebrauchen. Es iſt aber liebe Fraw Mutter ewerem Gewiſſen bekant / das deß abgeliebten Königs Gemüth vnd Meynung nicht alſo beſchaffen / ſondern gar widerig geweſen / wie jhr mich zum öfftern habt erjnnert / auch ſelbſt in der that erfahren / vnd dieweil jhr genugſam informirt vnd berichtet / wie behutſam ich meinem Stand vnd Regiment in der Adminiſtration vorſtehe / euch auch deſſen / eh ich verleitet vnd anders Sinns worden / nach laut abgeordneter Brieff / vielmahls höchlich erfrewet / iſt nicht wol zuglauben / das die geführte Klag / wegen defect vnnd mängel ewers gebührenden Tractaments von ewer Perſon herrüre / vnd da dem alſo / wolte mir ſolches fürauß zu ſonderbarem reſpect gereichen / in erwegung / das alle vorgangene Reſolutiones vnnd beſcheid euch concernierende / nicht allein von mir vnd vnder meinem Namen datiret / ſondern ſind mit Conſens / willen vnd gutachten meiner Rähte / welche weyland meinem Vatter dem vorigen König eben wol bedienet geweſen / concipirt vnd beſchloſſen worden. Oberzehltem nach / liebe Fraw Mutter / ruffe ich zum Zeugen an mein vnd ewer Gewiſſen / vnd darvber die gantze Cron Franckreich / das ich mich alles gebürlichen Gehorſams gegen euch erzeiget / vnnd dahero in meinem Gewiſſen wol zufriden bin: So ſind beyde dermaſſen die Lieb vnd Forcht deß Allerhöchſten in mein Hertz gegraben / das ich mich ſolcher verlichener Gnad von oben mehr rühme / dann der Würde vnd Standes / darein ich von Gott geſetzet: Alſo will ich nicht / das meine Cron oder Königreich mir vorſchreibt / mit was gebührlicher Obſervantz ich euch ſoll entgegen gehn / in vernünfftiger betrachtung / das alle Kinder / ſo bey weitem meiner Geburt nicht zuvergleichen

chen

chen/dahin verbunden ſein/ihre Mütter zu reſpectiren vnd zu ehren. Falls mir auch zugemeſſen würde / das ich ewer Sohn in meinen jungen Jahren / euch allermaſſen nicht gehorſamet/ iſt ſolches dahin zu deuten/ daß wegen Königlichen vnd meines vnderhabenden Volcks/ deſſen Vätterliche Sorg ich auff mir trage/ Intereſſe, wie nicht weniger/ wegen vngelegenheit der Zeiten vnd vorfallender Geſchäfften diſputiret / ich mich anders nicht erzeigen können / ihr vor ewer Perſon ſelber / habt in vielen ewern an mich gethanen Schreiben / euch die weiſe meiner Regierung dem Rechten gemeß / allezeit ohn hinderung mit gefallen laſſen/ vnd die beförderung deß gemeinen Nutzens / ewerm particular frommen weit præferirt vnd vorgezogen. Belangend die Adminiſtration meiner Regierung / darvber ihr ohn vrſach/euch gar ſehr bekümmert/ſoll denen/welche ſich diſes Wercks vnderfangen / kundt vnnd zuwiſſen gemacht worden / das ich meines Reichs allein ein König bin vnd alle Rahtſchläge mit dirigire / vnd zweiffelt mir gar nicht/ das ich eingenommenem warhafften Bericht der Sachen ihr neben meiner Perſon nicht werdet vnderlaſſen / für ſolchen Segen Gott zu dancken. Damit ich euch derer Beſchwerden/ darin ihr geſtürtzt/ wider entbinde / hab ich mir vorgeſetzt / euch mit bewehrter Hand in ewere vorige Poſſeſſion zu remittiren/darauß euch ewere Feind geſetzt habē/ vnd ſolches zu manutenirung deß Reſpects vnd Ehren/ ſo euch wol an vnd zuſtändig / mit angehefftem Königlichem vnd Söhnlichem verſprechen euch dabey/ wie meinen eygenen Leib ferner zuvertretten / da euch auch länger zu Blois zuverharren nit angenehm/ſtelle ichs hiemit zu ewerm gefallen/auß ewern oder meinen Häuſern/das ſo euch am beſten gelegen/zu elegiren/vnd darin ewers freyen willens zu lebē/ oder damit mit fürfallender occaſion ferner vm̃ zuwechſeln/ will vber verhoffen/ euch offt zuſprechen vnd anheim ſuchē. Wollet demnach/ ſo bald wir vermittels Göttlicher hilff zuſammen kommen / mir vertrawlich anzeigen/ was zum gedeylichen auffnehm vnd Friden meines Königreichs/euch gut zu ſein/ bedüncket. Alle andere beyſorge / die man ob meiner Regierung ſchöpffet / wird vnſer Zuſammenkunfft an Tag bringen / das darunder mehr ſchädliches dann verſtändiges geſucht werde. Vil mehr bitte ich den lieben Gott euch ſeine Gnad zuverleyhen / das ihr all ewer vertrawen auff mich ſetzet/vnd mich mit ſolcher Lieb vnd Ehrerbietung/ damit ich euch zugethan/vmbfanget. Der Herr von Bethun mein vnd ewer getrewſter Diener / den ich darzu ablegirt/ wird euch mein Intention vnd Meynung/ zur gewiſſen Cognition mit mehrem entdecken / deme ihr in ſeinem anbringen/ gleich mir ſelbſten/vollkom̃enen Glauben geben wollet. Pariß den 12. Martij Anno 1619. Ewer/ Fraw Mutter/ vnderthänigſter vnd gehorſamer Sohn Lovis.

Graff Tampier kompt nacher Wien.

47. Zum eingang deß Mertzens hat Graff Tampier ein Anſchlag auff die Böhmen/ſo in Oeſterreich ſich quartirt/gehabt/darvber er ſeines Volcks eine anzahl zugeſetzt/ hat nachmalen nach dem er ſein Volck wider an ſichere Ort logirt/ gen Wien ſich begeben/ daſelbſten die newen Ritterordens Brüder zubeſuchen/ vnd ohne zweiffel ſich auch dazu zubegeben. Eben zu diſer Zeit haben der Böhmen eygene beſoldete Kriegsleute/ſonderlich die Holländer/auff deß Feindes Nammen / den armen Leuthen mit brennen vnd rauben groſſen ſchaden gethan/ vnd iſt ein Capitän vnder dem Graffen von Solms / vber abbrennen eines Dorffs ertappet worden / aber mit 20. Pferden / zu den Keyſeriſchen nach Crumaw entritten.

Weiterer zuſtandt deß Böhmiſchen Kriegs.

48. Den 3. Martij hat man drey Perſonen / vnd vnder denſelben einen Juden/ſo die Waſſer an etlichen orten vergifftet/ zu Prag gefänglich einbracht. So hat auch diſer Zeit ein Corporal vnder den Niderländiſchen Reutern/ Herren Leziausky / ſo ein Böhmiſcher Herr/ vnnd vor den Keyſer 500. Pferd werben ſollen/ zu ſampt dem Anritgeld vnd anderer Barſchafft / auff etlich tauſent Gulden ſich belauffend durch Liſt gefangen in der Stände Läger gebracht/ vnd iſt jhm vnd ſeiner Geſellſchafft die Beuth gebliben. In gleichem hat auch ein Fendrich mit etlichen Mußquetirern zwölff Schwaben vnd ein Weib ins Läger gebracht/welche groſſe Hungersnoth/ Froſt vnd Kälte geklaget / mit mehrerm vermelden / ſie weren zu Budweiß in die Vorſtat gegen Prag zu / loſiret / vnnd müſten ſich meiſtentheils bey ſo groſſer Kälte vnder dem freyen Himmel / in Büſchen vnd Hütten behelffen / hetten drey Monat gedienet/ aber nicht mehr als drey Gulden bekommen/ vnd ob man ſie wol vertröſtet / ſie in ein volles reiches Land zuführen / vnnd alles Beuthe zumachen / ſo wolle ſichs doch alſo nit finden noch thun laſſen. Nechſt diſem ward von Wien berichtet / als der Graff Tampier mit dem Raub ſo er in den hieroben erzehlten Böhmiſchen Flecken vnd Dörffern gebeutet/zuruck ziehen wollen / hetten jhm die Böhmen vorgewartet/ alles wider abgenommen / vnd vber die drey hundert Perſonen ſeiner Soldaten erlegt vnd beſchädiget. Hergegen hat der Conte de Bucquoy auß Budweiß einen Streiff gethan/ vnd diſer Zeit in die 2000. Schaf vnd 200. Rindvieh/ohn einigen Widerſtand oder hinderung eingetriben / wie er dann ſolchen Streiff mit 1000. Reutern vnd 2000. Mußquetirern verrichtet.

Groſſer Aufflauff zu Alcmar wegen der Arminianer.

49. Den 7. Martij hat ſich zu Alcmar in Nordholland ein groſſer Aufflauff vnd Tumult begeben / dann als etliche von den Herrn Staden von dem Synodo zu Dortrecht allda ankommen / in meynung die Arminianiſchen Prediger ab/vnd an jhre ſtatt reformirte einzuſetzen/hat der gemein Pöfel vber tauſent ſtarck ſich zuſammen rottirt/ die Kirchthüren eingenommen / derohalben die Deputirten von dannen weichen müſſen / es ſind aber alsbald auß dem Haag vnd Delfft etlich hundert Soldaten dahin geſchickt worden/ die Anfänger zubeſtraffen.

Wunderzeichen zu Lintz am Himmel erſchienen.

50. Vmb jetzt gemelten Tag hat man zu Lintz in Oeſterreich ob der Enß / bey Nacht den Himmel gleichſam eröffnet geſehen/ vnd eine Stimm als vieler Perſonen gehöret / ſo etlich mahl Wehe / Wehe / geruffen. Nach diſem hat man zwey Kriegsheer geſehen/ welche eine zeitlang mit einander geſtritten/ aber endlich verſchwunden.

Handlung deß Böhmiſchen Landtags.

51. Den 8. Martij iſt der nach Prag [a] hiebevorn außgeſchribene Landtag angangen/ vnd nach vorgehendem Gebett die Propoſition abgeleſen worden/darinnen ſich die Directores gegen den Landſtänden ihres erſcheinens bedancket/ die bißhero mit Ihrer Keyſerl. M. gewechſelte Schrifften / ſo wol was von Herren Schleſiern einkommen / nach einander berichtet/ wegen deß Auffbotts vnd ferner Anlage jhre Gedancken eröffnet / vnnd der Landſtände gutachten heimgeſtellet/wann man auff vorſtehenden Interpoſitions Tag abordnen ſolle/ mit angehencktem Bericht / wie man biß anhero mit dem Kriegsweſen Haußgehalten/ vnd dem Hertzogen zu Braunſchweig vnd andern fernern Befehl ertheilet hette / vnd was ſonſten mit mehrern darbey zubedencken. Den 9. Martij hat der Herr von Ruppa die anweſende abermahls zum Gebett vermahnet / darauff dann jedermann nider geknyet/ vnd in geheim gebettet. Nach vollendetem Gebett iſt der Herrn Generalen Schreiben an die Stände abgeleſen worden/ welches dann nachfolgenden Inhalts geweſen: Es wüſten ſich die Ständ der Cron Böheim zuentſinnen / welcher maſſen der Feind biß dato mit Fewr vnd Schwerd den Einwohnern dieſes Königreichs groſſen Schaden zugefüget / vnnd ob ſie wol denſelben / höchſter mögligkeit nach / Widerſtand theten/ ſo were doch Ihren Gnaden bewuſt / das dieſe Lande offen / vnnd dahero faſt vnmüglich dem Feind an allen Orten zuwehren. Weil dann der Feinde gäntzliche Meynung vnd Intention / dieſes Land in eufferſtes verderben zu ſetzen / ſo wolten die Herren Stände auff Mittel vnnd Wege bedacht ſein / wie demſelben zuſtewren vnd zuwehren / jhrer Vorfahren Exempel nach / deroſelben Heroiſch Gemüth erweiſen / vnd ſich ingeſampt dem Feinde widerſetzen. Weil ſie auch niemahls wider jhren König vnnd Herren geweſen/ ſondern allein Gottes Ehre / vnd die erhaltung ihrer Freyheit ſucheten / würde Gott gewißlich die Feinde ſtürtzen / vnnd zu Schanden machen. Item die Chur/ vnd Fürſten deß H. Römiſchen Reichs würden jhnen gleichsfalls mit Hilff erſcheinen: In maſſen auch die Oeſterreicher eine allgemein Defenſione verordnet/vnd ſich

[a] Supra nũ. 31.

resolvirt/

A reſolviret/ den Ständen mit Hilff zuerſcheinen. Nechſt di-
ſem hat wolgedachter Herꝛ von Ruppa die anweſenden ver-
mahnet zur Propoſition zuſchreiten/ vor allen dingen aber
in acht zunemmen/ was bey der Interpoſition zuthun/ wie
man in wehrender Interpoſition geſichert/ was man thun
ſolle/ wann dieſelbe rückwendig/ welcher maſſen die jeni-
gen/ welche zu der Interpoſition abgefertiget/ mit einem
Keyſerlichen Geleyt oder ſonſten genugſam verſichert wer-
den/ vnd weil der Stillſtand ſeinen fortgang nit erꝛeichen
B können/ wie man Interim könte verſichert ſein. Item ob
die außfertigung von den Gütern/ nemlich von 10000.
Gulden werth Landgütern/ zwey Roß/ vnnd von 25000.
Thaler Intereſſe Geldern gleichesfalls auff zwey Roß ge-
ſchehen/ vnd ob die Vnderthanen auff dem Lande den 20.
in Stätten den 16. Mann außfertigen ſolten. Item/
ob man wolte ein allgemeines Auffbott anſtellen/ darmit
man auff den Nohtfall/ wann die Interpoſition verhin-
dert/ oder damit verzogen würde/ köndte verſehen ſein.
Item was mit denen/ ſo den fünfften Mann vor der Zeit
C nicht geſchicket/ vorzunemmen? Vnd woher das Kriegs-
volck zubezahlen? Ob von eygener Perſon vber vorige
Contributiones eine Anlag zumachen/ vnd wie die Ju-
den zuſchätzen? welcher maſſen das Läger mit Proviand
zuverſehen/ vnnd dergleichen anzuordnen? Hierauff hat
der Graff von Hollach ſein Bedencken weitläufftig erklä-
ret/ vnnd iſt darauff zu votiren der anfang gemacht wor-
den. Als nun auch vorgedachter Herꝛ von Ruppa ſein
votum geben ſollen/ hat er eine weitläufftige Rede gehal-
ten/ vnd dahin geſchloſſen/ man ſolle ein allgemeines Auff-
D bott ergehen laſſen/ in erwegung deſſen/ das die Mährer
auſſer vier Perſonen/ bey den Böhmen ſtünden/ vnnd
würde darauff folgen/ daß auch die Laußnitzer vnnd Oe-
ſterꝛeicher zu jhnen tretten/ vnd were alſo kein beſſer Mit-
tel den Friden zuerlangen/ dann die vereinigung der Land-
ſtände/ vnd das man mit einer allgemeinen zuſammen ge-
ſetzten Macht den Feind auß dem Land ſchlage. Wie man
nun ferꝛner vmbvotiret/ iſt endlichen ingeſampt geſchloſ-
ſen worden/ das die Stände mit allgemeiner Zuſammen-
haltung auffſein/ vnd dem Feind widerſtand thun ſolten.
E Vnd damit hierinnen gleichheit gehalten werde/ ſolten die
Stände vermöge derer Anno tauſent fünff hundert ſechs
vnd neunzig beſchehenen Schatzung/ die aufferlegte Roß
von jhren Gütern/ vnd ein jeder noch ein mehrers nach ſei-
nem Gewiſſen außrüſten. Nechſt diſem ſolte an die Herꝛn
Schleſier auch ein allgemeines Auffbott begehrt werden/
vnd welcher ſich nit einſtellen würde/ deſſelben Güter ſolle
man einziehen/ zu Gelt machen/ vnd das geworbene Kriegs-
volck damit bezahlen. Solchen deß Herꝛn vnd Ritterſtands
Schluß haben auch die Stätte beliebet/ jedoch nur diſes er-
F innert/ man wolle ein Ordnung machen/ wie man einan-
der in der Noth könne beyſpringen/ vnd zu denen ſub una
ſchicken/ vnd ſie befragen laſſen/ ob ſie bey denen ſub utra-
que ſtehen/ vnd deren Freund oder Feind ſein wolten/ zu
welchem ende auß jedem Stand gewiſſe Perſonen gewöh-
let werden könten/ die diſen Schluß abfaſſen/ vnnd zu den
vornehmſten Bapiſten in Prag gehen/ vnd dieſelben ob-
vermeldter maſſen befragen ſolten/ mit Proteſtation/ im
Fall jhnen ſolche Landſchlüſſe nicht belieben vnd ſie die an-
nemmen würden/ das man auch jhre Güter nicht ſchützen
G wolte. Die Bäpſtler auß dem Burgerſtand köndte man
aber auff die Rahthäuſſer beruffen/ mit dieſem Anhang/
daß das allgemeine Auffbott nicht darumb ergangen/ die
Interpoſition zu verachten/ ſondern allein nothtürfftige
Vorſichtigkeit hierinnen zugebrauchen. Ferꝛner iſt mit
einhelliger Bewilligung geſchloſſen/ man ſolte die jenigen
ſo auß dem Land gewichen/ vnd an jhrem Vatterland
Verꝛähter worden/ nur jmmer hin hencken vnd einſchar-
ren/ vnd welcher diſem Auffbott nicht nachkäme/ vnd ſich
nicht außrüſten würde/ ſolte Leib/ Ehr vnd Gut verlohren
H haben. Endtlich hat man Königs Ferdinandi Schrei-
ben an Bucquoy/ in gleichem ein Keyſerlich Schreiben an
die Stände/ beneben einem andern an die zween anweſen-
de Statthalter abgeleſen/ darinnen Jhre Mayeſtat die

A Stände vermahnet zur Interpoſition zuſchreiten/ vnd an
die Statthalter begehret/ das ſie zu ſolchem Werck die
Stände ermahnen ſolten/ geſtallt dann Jhre Mayeſtat
an jhrer Perſon auch nichts wolten erwinden laſſen/ hier-
auff ſind gewiſſe Perſonen deputiret/ ſo die Antwort ſtellen
ſolten/ vnd mit verleſung eines Chur Sächſiſchen vnd der
Schleſier Schreibens ſelbigen Tags handlung beſchloſſen
worden. Den 10. Martij iſt abermahl durch Herꝛn Ber-
cka eine vermahnung zum Gebett geſchehen/ darauff nider
B geknyet vnd gebettet worden: Nach diſem haben die Her-
ren Stände beſchloſſen/ von jederm Vnderthanen einen
halben Thaler auß jhrem eygenen Seckel auff den Montag
nach Trinitatis zu erlegen/ welchem dann die Stätt gefol-
get/ vnd gleichfalls eine groſſe ſumma Gelts auff die be-
ſtimpte Zeit zu liffern verwilliget/ vnd ſolte ein jeder Juden-
kopff/ ſo zwantzig Jahr alt fünff Thaler/ vnnd der jenige ſo
darunder drey Thaler erlegen. Ferner iſt wegen der Pro-
viand abgeleſen worden/ was man auß jedem Kreyß vor
Getreyd in vnderſchiedliche Proviantháuſer abführen ſol-
C te: Nemlich zwantzig tauſent Strich oder Scheffel Korn/
ſechs vnd zwantzig tauſent Strich Gerſten/ neun vnd ſech-
tzig tauſent Strich Habern/ vber welcher Berahtſchlagung
auß jedem Kreyß fünff Perſonen gewöhlet worden. Her-
nach ſind die jenigen Stände ſo den geſtrigen Schluß vnd
die Antwort auff Keyſerliche Mayeſtat Schreiben abgefaſ-
ſet/ in die Landſtub gelaſſen/ vnd jhre Concept abgeleſen
worden. Vnder andern iſt wegen deß Auffbotts beliebet/
das die Muſterung Freytags nach Oſtern/ in den gewöhn-
lichen Kreyßſtätten geſchehen/ vnd ein jeder alſo bald von
D den Herꝛn Directoren oder Generaln ſeine Ordinantz em-
pfangen ſolte. Zu welchem ende man dann alsbald acht
Commiſſarien gewöhlet/ welche ſtäts bey dem Volck blei-
ben/ vnd daſſelbe führen ſolten: Welchen dann nit allein
alles Kriegsvolck/ ſondern auch die Rittmeiſter/ Haupt-
leuth vnd andere Befelchshaber gehorſam leyſten/ vnd jh-
rer anordnung ſich vndergeben würden: Jedoch da Herꝛen
Stands Perſonen wegen Leibes Schwachheit nicht in ey-
gener Perſon würden erſcheinen können/ ſolten ſie jhre
Kranckheit vnder jhrer Hand vnd Sigel beſcheinigen/ vnd
E auff jhre Seele trawen vnd Glauben hinnemmen. End-
lich hat man auch Commiſſarien zu verwahrung der Kreyß
verordnet/ vnd alſo die Handlung diſes tags auch beſchloſ-
ſen. Den eylfften Martij hat man am meyſten mit dem
Getreyd zugebracht/ welches aber darnach die Stände in
ſolcher geſtallt bewilliget/ das nemlich ein jeder von einem
jeden ſeiner Vnderthanen/ ohne einige deſſelben Beſchwe-
rung/ ein viertel Korn vnd zwey viertel Gerſten oder Ha-
bern in die benandten Proviantháuſer verſchaffen ſolle:
Nach verfloſſenem Jahr aber/ ſoll ſolches Getreyd bezahlt/
F vnnd an dero alßdann gegenwertigen Stewr abgezogen
werden: Inmaſſen dann der Strich Korn vmb fünff Ort
deß Thalers/ ein Strich Gerſten vmb acht vnd viertzig klei-
ne Groſchen/ vnd der Strich Habern vmb viertzig kleine
Groſchen alßbald taxieret worden. Von dar iſt deß
Wentzel Kinßky/ ſo verꝛuckter zeit von dem Schloß Grätz
auß der Gefängnuß entrunnen/ den Ständen vberꝛeichte
Supplication/ darinnen er vmb erlaſſung ſeines Bando
vnnd reſtitution ſeiner Güter angeſuchet/ abgeleſen/ vnd
jhm zum Beſcheyd gegeben worden/ er ſolte ſich biß zu ei-
G nem andern allgemeinen Landtag gedulden/ ſolle als dann
ſein ſuchen in acht genommen/ vnd im beſten gedacht wer-
den. Den zwölfften Martij ſind zur Interpoſition ver-
ordnet vnnd erwöhlet worden/ ſechs Perſonen Herꝛen
Stands/ vier auß der Direction vnd zwen auß der Gemei-
ne/ ſechs Perſonen Ritterſtands vier auß der Direction
vnd zwen auß der Gemeine/ ſechs Perſonen Burgerſtands/
vier auß der Direction vnd zwen auß der Gemeine/ welche
nach erlangtem Keyſerlichem Geleyt/ ſich an den zur In-
terpoſition ernenten Ort verfügen/ vnd dero jhnen ertheil-
H ten vnd damals abgeleſenen Inſtruction ſich gemeß erzey-
gen ſollen. Hiernechſt hat man die jenigen ſo auß dem
Königreich Böheimb bandiſiret vnnd jhre Güter eingezo-
gen werden ſollen/ abgeleſen/ als nemlich: Zdencko Adel-

bert

bert Popel / Freyherr von Lobkowitz Oberſter Cantzler. Zdencko von Collobrat / Freyherr. Ertzbiſchoff von Prag. Abt von Braunaw. Abt von Strohoff. Abt von Kiettſchaw. Herr Schmiſantzky / Freyherr. Leo Burean Bercka / Freyherr vnd oberſter Landrichter in Mähren. Hanß Klenauſchky / Freyherr vnd oberſter Landſchreiber. Perſtatitz / oberſter Müntzmeiſter. Beitzibick Bernſtick / vnder Landſchreiber. Peter von Liebenthal. Doctor Bonzon. Paul Michna / ſein Bruder vnd deren Kindeskinder ſind in Ewigkeit bandiſirt. Niclaß Minſack. Jacob von Tebenitz / Hauptmann zu Melneck. Johann Frühwein / Secretari zu Glatz. Hauptmann zu Comethaw. M. Philippus Secretarius. Albrecht Trutzack / Altſtätter Keyſerrichter vnd ſein Bruder. Keyſerrichter in der Newſtatt. Samuel Colin Procurator. Michael Petzſcheck. Johan̄ Krauß. Fabian Halcip Regiſtrator bey der Landtaffel. Andreas Liencbaw / Altſtätter Rahtsherr. Adam / Altſtätter Stattſchreiber. Herr Loſantzky / Freyherr. Samuel Albin / Keyſerlicher Hoffdiener. M. Hanß Zozel. Sigmund Turnantzky. Michael Richter. Nach diſem hat man auch die jenigen publiciret / ſo jhrer Aempter entſetzet / vnnd weder zu denſelben noch andern ſollen gebraucht werden. Obriſter Burggraff Herr von Starnberg / Freyherr. Herr Wilhelm Slawata / Cammer Præſident. Sigmund Schwirbo / Newſtätter Hauptmann. Burckhard Tetznick / vnder Cam̄erer. Hermin Tſcherin / Altſtätter Hauptmann vnd geweſener Orator zu Conſtantinopel. Chriſtoff Bratislay / Kleinſeitner Hauptmann. Hanß Heyner / Kleinſeitner Keyſerrichter. Hanß Zſchap / Kleinſeitner Rahtsherr. Matthes Proyckel / Hoffrichter. Severin / Kleinſeitner Stattſchreiber. Hanß Plateis / Böhmiſcher Cantzley Secretari. Hanß Fahrin / Newſtätter Rahtsherr. Jacob Eichler / Regiſtrator bey der Landtaffel. Florian Libotauſchky. Frantz Oſterſteg / Altſtätter Rahtsherr. Amptmann zu Darxa. Wagenmeiſter in Thein. M. Georg Schirm / Georg Walter / Martin Wagner / alle drey zu Brixen. Matthias Ziſchtra / Keyſerrichter zu N. Der Hauptmann im Joachimsthal. Ferner hat man ſelbiges Tags decretiret / das der jenigen Güter ſo auß dem Land flüchtig worden verkauffet / vnnd die Kriegsleuth damit bezahlet: Hergegen die jenigen ſo vom Feind ſchaden genommen / mit der gemeinen Anlag verſchonet werden ſollen. Endlich hat man drey Herrn / drey Ritter / vnd drey Burgerſtands Perſonen erwöhlet / mit welchen vnder werender Interpoſition die Direction erſetzet werden ſolle / vnd wegen der Statt Pilſen Straff ordentlich votiret. Den 13. Martij iſt deß Theobald Hackens Supplication / darinnen er vmb erlaſſung ſeiner ſo langwirigen Gefängnuß gebetten / verleſen worden. Wiewol nun die vota auff ſeiner ſeiten zimlich ſtarck geweſen / jedoch dieweil derſelbe deß Keyſers Gefangener / hat man ſeine Sachen biß auff den nechſten Landtag verſchoben: Vnder deſſen aber ſolte er ſeiner vnderſten Gefängnuß erlaſſen / vnd jhm in ſeiner obern Cuſtodi von ſeinen Freunden ein Diener zugeordnet / hergegen der Hencker vnnd ſein Geſindel von jhm gantz vnd gar abgeſchaffet / ſeinem Weib / Kindern vnd Verwandten jhn zu beſuchen / nachgelaſſen / vnd Herren Klackreuters Caution hiervor angenommen worden. Ebener maſſen hat man das an die Schleſier gefertigte Schreiben / darinnen ſie vmb die andere Hilffe / vnnd vmb das Auffgebott erſuchet werden / wie dann ein Schreiben an Chur Sachſen / darinnen Jhre Churfürſtliche Gnaden jetzigen procedirens / vnnd deſſelben Vrſachen wegen / informiret worden / vnd deß obriſtens Burggraffens Supplication / darinnen er ſich auß der licentirten Zahl zulaſſen gebetten / abgeleſen. Endtlich hat man ſechs Perſonen / auß den Herrn / Ritter vnd Burgerſtand zu jhm dem Burggraffen abgefertiget / vnnd denſelben vermahnet / das er auß den Prager Stätten / biß auff fernern der Herren Stände anordnung nicht weichen / der Herren Stände Schluß in allem nachkommen / vnnd ſeinen Sohn zur Muſterung / dem allgemeinen Auffbott nach / außrüſten wolle. Den 15. Martij / hat man die vollmacht zur Interpoſition Handlung / vnd was bey der Inſtruction ferner zuerinnern ſein mögen / vollends gefertigt / vnd alſo den Landtag beſchloſſen. Vnd ob gleich bey außgehender Zuſammenkunfft Keyſerlicher Mayeſtat ableiben den Böhmen zuwiſſen gemacht worden / haben ſie dannoch mit dem Auffbott vnd andern / einen Weg als den andern verfahren.

Abſterben Keyſers Matthiæ.

52. Den 10. Martij / als eben die Stände in Böheimb zu Prag auff dem angeſtellten vnnd jetztbemeldtem Landtag in groſſer anzahl verſamblet waren / iſt der Allerdurchleuchtigſte / großmächtigſte Fürſt vnnd Herr / Herr Matthias Römiſcher Keyſer / auch zu Vngarn vnnd Böheimb / rc. König / zwiſchen 8. vnd 9. Vhren / in beyſein Königs Ferdinandi / der frembden Bottſchafften / vnd jhrer Mayeſtat Rähte / ſanfft vnd ohne ſonderlichen Todeskampff von dieſer Welt abgeſchieden / als dieſelbe 62. Jahr vnd 15. Tag alt worden. Jhre Mayeſtat haben ſich eben anthun / zur Taffel ſich begeben / vnnd ein Kappaunen Brühlein zu ſich nemmen wollen / ſind aber gleich in dem außſteigen vom Bett / durch den Schlag vbereylet worden / vnd alſo in eine Ohnmacht geſuncken. Nechſt diſem hat man alle Zimmer verpitſchieret / vnd Jhrer Mayeſtat abſterben den Chur- vnd Fürſten deß Reichs / vnd wohin es ſonſten nöhtig geweſen / aviſiret. Noch ſelbigen Abend haben die Keyſerliche Medici den todten Cörper geöffnet / balſamiret / Hertz / Miltz / Leber vnd Nieren geſund / den Magen etwas verſchleimet / die Lunge anbrüchig / vnd das Gehirn halben theils faul vud zerfloſſen befunden. Folgende drey Tag hat man Jhre Mayeſtat in der ante Camera jedermann ſehen laſſen / vnud den fünfftzehenden Martij / abends vmb ſechs Vhr in der Königin Kloſter beygeſetzet / biß das Caſtrum Doloris vnd andere zum Gepräng gehörige Sachen vollends verfertiget.

Keyſers Matthiæ kurtze Beſchreibung.

53. Dieſer hochlöbliche Keyſer Matthias I. König in Vngarn vnnd Böheimb / Ertzhertzog zu Oeſterreich / rc. Keyſers Rudolphi deß Andern hochſeligſter gedächtnuß Herr Bruder / iſt auß dem aller fürtrefflichſten vnd Leuthſeligſten [a] Stam̄en vnd Geſchlecht deß Hauſes Oeſterreich geboren / vnd deß in aller Welt / bey Freunden vnd Feinden / wolbekandten vnnd hochberühmbten Keyſers Maximiliani deß andern auch Chriſtſeligſter gedächtnuß / hochgeliebter Sohn geweſen / welchen Jhr Keyſerliche Mayeſt. mit Frawen Anna / deß allergroßmächtigſten Römiſchen Keyſers Caroli V. höchlöblichſter gedächtnuß / Tochter / im Königlichen Ehebett gezeuget hat / vnnd alſo den vier vnd zwantzigſten Februarij Anno 1557. zu Wien in Oeſterreich vmb 10. Vhr vor Mittag wohl formirt / friſch vnnd geſund zur Welt gebracht vnd geboren worden. Wie er nun von hohem herrlichem Geblüth entſprungen / alſo hat ſich auch alsbald ein ſonderliche hochanſehnliche Königliche Art in der Kindheit an Jhrer Mayeſtat erzeyget / darumb jhn dann ſein Herr Vatter vnd Fraw Mutter höchlich geliebet / vnd trewen / fleiſſigen vnd hochgelehrten Præceptoribus vndergeben / welche als ſie ein ſonderbares ſcharpffſinniges Ingenium bey jhm vermercket / iſt er folgends darauff von dem König in Hiſpanien / wie auch den [a] Niderländiſchen Ständen zu einē Gubernator derſelben mächtigen Fürſtenthumb begehrt worden / welche Land er auch hernach / wie andere hohe Aempter / ſo jhme anvertrawet worden / mit Heroiſcher Tapfferkeit verwaltet hat. Als er nun ſeine angeborne Königliche Art vnd Tapfferkeit in allem ſo herrlich hat ſehen laſſen / iſt er auff gnädigſtes begehren Keyſers Rudolphi II. ſeines hochgeliebten Herren Bruders / an ſeine ſtatt die Vngariſchen vnd Türckiſchen Kriege zuführen / erwöhlet vnnd beſtellt worden: Welchen langwerenden vnnd ſehr gefährlichen Türckenkrieg höchſtgedachter löbliche Held mit ſolchem Muth vnd Tapfferkeit verrichtet hat / das jedermann groſſe Hoffnung zu jhm gehabt vnd getragen. Darauff haben jhn in Anno 1608. die Vngriſche Landſtände zu einem König einmütiglich begehrt / erwöhlt / angenommen / vnd in groſſen Landfrewden gekrönt: Wie er dann auch in Anno 1611. gleichfalls zu einem Böhmiſchen König erfordert / einmütiglich erwöhlet / vnnd offentlich mit groſſem

vnd

a Diſes ſein Geſchlecht / Stam̄en vnnd herkommen: iſt bey der beſchreibung ſeines Herren Bruder Keyſers Rudolphi deß andern hochſeligſter gedächtnuß / zu ende deß dritten Theils diſer Hiſtoriſchen Continuation zu finden: Als mit welchem er einerley vrſprung von Vatter vnnd Mutter gehabt.

a Lib. 2. Part. 3. Contin. Sleid. nu. 23. & Lib. 3. num. 3.

vnnd anſehnlichem Pracht gekrönet worden. Endtlich iſt er auch/ als Keyſer Rudolphus II. hochlöblichſter Gedächtnuß nach Gottes vnwandelbarem Willen inmittelſt todts verſchieden/ von den Churfürſten deß H. Röm. Reichs mit einhelligen Stimmen den dritten Junij Anno 1612. zu Franckfurt am Mayn zum Röm. König erwöhlet/ vnd den 14. ejuſdem mit groſſem Pracht zu einem folgenden Römiſchen Keyſer gekrönet worden/ wie ſolches alles an ſeinem Ort dieſer Hiſtoriſchen Beſchreibung weitläufftig vnd mit mehrerm zufinden/ dahin ich kürtze halben allhie den günſtigen Leſer will remittirt haben. Es were jetzt obgedachter Keyſer ſeiner hohen Qualiteten halben wol einer beſſern Zeit würdig geweſen/ hette auch ohne zweiffel weit ein rühigere Regierung gehabt/ wo jhn nicht Gott der Allmächtige/ der allein König vnd Keyſer einſetzet/ nach ſeinem heyligen vnd gerechten Willen/ in diſe letzſte vnnd betrübte Zeit geſparet hette/ vnd jhme fridliebende Rähte gedeyen mögen: Es hat aber ihre Keyſerliche Mayeſtat auch für jhre Perſon in diſem ſtück erfahren müſſen/ was in dem allgemeinen Sprichwort geſagt wird/ nemlich/ Nihil hiſce in Terris ex omni parte eſſe beatum, das iſt/ auff dieſer Erden ſeye nichts durchauß vnd vollkömlich glückſelig: Ja keine Gebäw ſeyen mehr den Windsbrauſen vnnd Stürmwettern/ Donner vnd Hagel vnderworffen/ vnd haben mehr Widerwertigkeit außzuſtehen/ als eben die hohen Thürne.

Königin in Engelland gehet mit Todt ab.

54. Kurtz vor Keyſerlicher Mayeſtat tödtlichem ableiben ſind drey Regenbogen vnnd drey Sonnen erſchienen/ ſelbiger Zeit iſt auch die Königin in Engelland tods verblichen/ deren Leichnam exenterirt/ gebalſamirt/ vnd nachmahlen den 13. May in der Königlichen Begräbnuß in der Hauptkirchen zu Weſtmünſter/ in beyweſen vnd condolentz vieler frembder Herꝛen/ jhrer Churfürſtlichen Gnaden zu Heydelberg Abgeſandten/ vnd einer groſſen menge Volcks tumulirt vnd begraben worden.

Nachableiben Keyſers Matthiæ iſt der angeſtellte Interpoſition Tag zuruck gangen.

König Ferdinandus vndernimbt ſich der Regierung Vngarn vnd Böheimb.

55. Nach vorgedachtem Jhrer Keyſerlichen Mayeſtat ableiben iſt das Interpoſition Werck/ ſo zu Eger ſollen verhandelt worden/ darzu auch die Böhmiſchen Ständ/ wie gemeldet/ ſich gefaßt gemacht/ in Brunnen gefallen/ vnd zu Waſſer worden. Hierauff hat König Ferdinand ſich der Regierung beyder Königreich Vngarn vnd Böheim ꝛc. angenommen/ vnd alsbald an den Conte di Bucquoy geſchriben/ mit dem bißherigen rauben/ morden vnnd brennen/ etwas an ſich zuhalten: Dem Keyſerl. Kriegsvolck Jhrer Mayeſtat abſterben anzumelden/ vnd dieſelbe in ſeiner Königs Ferdinandi pflicht zuerhalten. Man hat aber vermercket/ daß gedachtes Kriegsvolck König Ferdinando nicht eh dienen wollen/ es ſey dann/ das ſie bezahlet/ abgedancket/ von newem geworben/ vnd jhnen wegen der Zahlung aſſecuration geſchaffet werde. Ebener maſſen ſind auch Schreiben an die Böhmiſche abgeſetzte Statthalter/ nit aber an jetzige Directores abgefertiget worden/ deſſen Innhalts: Es were Keyſerliche Mayeſtat Todtes verblichen/ vnnd wüßten ſie ſich zuerinnern/ das er König Ferdinand ſich biß anhero ſeines von ſich gegebenen Reverſes gehalten/ vnd ſich keiner Sachen angenommen. Weil dann die Cron Böheim nunmehr durch ſolches Todesfall ſucceſſivè an jhn kommen/ wolte er als jhr König/ dem ſie allbereit geſchworen/ alle jhre Privilegia, Conceſſiones, Mayeſtatbrieff/ ꝛc. krafft gedachten Reverſes/ inner vier Wochen confirmiren/ vnd ſie darbey ſchützen vnd handhaben/ ſich dargegen verſehende/ ſie werden ſich gleicher geſtallt als getrewen/ gehorſamen Vnderthanen gebühret/ erzeygen. Als nun ſolches Schreiben dem obriſten Burggraffen Herꝛen von Starenberg inſinuiret/ vnd an die Directores remittiret worden/ haben ſie ihnen ſolchen modum procedendi mißfallen laſſen/ vnd den Botten ohne Antwort/ nur mit einem recepiſſe abgefertiget. Vnd ſind dergleichen Schreiben auch an die Schleſier/ Mährer vnd Laußnitzer abgangen. An die Oeſterꝛeicher ob der Enß aber/ haben Jhre Königliche Würde begehret/ ſie ſolten Geſandten/ oder einen Außſchuß nach Wien abordnen/ vnd was alsdann jhnen ferner vorgehalten werden würde/ vernemmen/ welches ſie nicht allein abgeſchlagen/ mit vermelden/ das dergleichen anmuthen wider das herkommen/ vnd da Jhr Königliche Würde bey jhnen etwas zuſuchen/ ſie daſſelbe durch Abgeſandten in jhrem Land anzubringen ſchuldig/ ſondern haben auch/ als ſie vernommen/ das ſich der Conte di Burquoy nach Lintz ſalviren/ vnd ſedem belli dahin transferiren wolle/ den 14. Martij die Keyſerliche Beſatzung auß dem Schloß daſelbſt abgefertiget/ daſſelbe mit 400. jhrer geworbenen Mußquetirer beſetzet/ eine Ketten vber die Donaw gezogen/ zwo hiebevor darbey beſetzte Schantzen wider verwahret: Einen Landtag gegen dem 4. Aprilis außgeſchriben/ vnd das Keyſerliche Kriegsvolck auß dem Lande zuſchaffen begehret: Welches dann König Ferdinandus gar hoch empfunden/ vnd gegen gedachtem Landtags Termin ſeine Geſandten/ Herꝛ Georg Teuffeln vnnd einen von Grünthal/ die Böhmen aber Herꝛen Radißlaum von Wichnitz vnd Herꝛn Peter Müller/ beyde mit Directores dahin gleicher geſtallt abgeſendet. An die nider Oeſterꝛeicher/ ſo gleich ohne das in Wien noch vom vorigen Landtag beyſammen/ hat der König die Huldigung begehret/ vnd jhnen Ertzhertzog Alberti Vollmacht vorgewiſen/ worauff dann die Catholiſchen zur Huldigung ſich bewegen laſſen: Die Evangeliſchen aber haben es in ferꝛner bedencken gezogen/ vnnd neben den ober Oeſterꝛeichern an Ertzhertzog Albertum einen Curꝛier abgefertiget. Den 18. Martij haben die Böhmen Jhrer Mayeſtat abſterben jederman verſtändiget: Den 19. Martij alles was noch von Keyſeriſchen Sachen vberig/ inventiret vnnd verſchloſſen/ vnd den drey vnnd zwantzigſten Martij/ Jhre Mayeſtat außzuleuten angefangen.

Ende deß vierdten Theils/ der Hiſtoriſchen Continuation Sleidani.

Regiſter vnd kurtze Verzeichnuſz aller denckwürdigſten Geſchichten vnd Handlungen/ ſo ſich vnder dem aller Durchleuchtigſten vnd Groſzmächtigſten Römiſchen Keyſer Matthia zugetragen/ vnd in dem vierdten Theil der Continuation Johannis Sleidani zu finden.

Nota.

Der Numerus bedeut die Columnam eines jeden Blats: Der Buchſtaben aber die abtheilung deſſelben von zehen zu zehen Zeylen.

A.

AAch: die Execution mit Aach wird dem Spinola befohlen 66. E. 222. G. Keyſerl. Maj. begert alles mit derſelben in vorigen Stand zu bringen 71. D. geräth in die Aachtsbedräwung 215. G. Execution vber etlichen Perſonen deſelbs gehalten 376. C.

Adminiſtrator deſz Ertzbiſtumb Magdenburg verheuratet ſich 262. D.

Albertus Ertzhertzog zu Oeſterreich ſchreibt an die Staden der Kriegsverfaſſung halben 210 C. läſt ſein Volck muſtern 215 F. thut ſeine Erklärung wegen deſz Gülchiſchen Kriegs 273 A.

Alcmar in Holland entſtehet ein Aufflauff wegen der Armenianer 598. C.

Amſterdam entſtehet ein Aufflauff wegen der Religion 393. D.

Ancre: ſuch Marquis.

Anna geborne Ertzhertzogin zu Oeſterreich Keyſers Matthiæ Gemahlin wird zur Röm. Keyſerin gekrönt 30. A. deſzgleichen zur Vngariſchen vnd Böhmiſchen Königin 106 B. 347. F. gehet mit Tod ab 556. A.

Anſtand deſz Kriegs zwiſchen dem Perſianer vnd Türcken beſchloſſen 66. A.

Arminianer regen ſich in Niderland 430. D. entſtehet jhrenthalben ein Tumult zu Leyden 435. H. deſzgleichen zu Horn 590 G. vnd Alcmar 598. C. zu Vtrecht 436. B. werden auff den Synodum gen Dortrecht beruffen 539. E. etliche derſelben zu Vtrecht auſz dem Rath abgeſetzt 559. A.

Aſti wird ein Fridenshandlung zwiſchen Saphoy vnd Meyland gehalten 290. H. beſchloſſen 300. B.

Auffruhr/ Aufflauff entſtehet zu Franckfort 50 B. 108. D. zu Enſiſzheim von den Bawren 233. D. zu Berlin wegen Reformirung der Religion 294. F. zu Amſterdam der Religion halben 393 D. zu Leyden 435. in Grawbündten 539. B. zu Prag 565 D. zu Brixen in Böhmen 577. C. zu Horn in Holland 590. G. zu Alcmar in Nord Holland 598. C.

Auſzſchreiben der Poſſidirenden Gülchiſchen Fürſten wegen der Freyheit zu Mülheim 2. D.

B.

BApſt Paulus V. ſchreibt ein Jubelfeſt auſz 446. B. bewilliget dem Keyſer allen Zehenden in Teutſchland zum Böhmiſchen Krieg 558. D.

Balthaſar de Zuniga Spaniſcher Legat kompt naher Franckfort auff den Wahltag 19. F.

Barnefeld/ ſuch Olden.

Batthori/ ſuch Gabriel.

Bäpſtiſcher Nuncius kompt auff den Keyſerl. Wahltag gen Franckfort 19. F. bey der Fridenshandlung zu Aſti zwiſchen Saphoyen vnd Meyland 290. H.

Bergfall zu Pluers in den Bündten 518. A.

Berlin entſtehet ein Tumult wegen Reformirung der Religion 294. F.

Bettler Krieg 577. F.

Bethlehem Gabor fallt vom Gabriel Batthori ab 61. A. wird vom Türcken wider denſelben auſzgerüſt 61. B. wird vom Türcken in Sibenbürgen eingeſetzt 136. C. wird die Feſtung groſz Wardin vbergeben 164. F. hält einen Landtag zu Clauſenburg 164. F. erbeut ſich gegen Keyſerlicher Maje. aller vnderthänigkeit 170. F. ſchreibt an die Vngariſche Ständ 172. B. nimbt Lippa Geneo vnd Arad durch ergebung ein 249. C. verrätherey wider denſelben wird offenbenbar 578. A.

Biſchoff zu Paderborn geſtorben 556. C.

Biſchoff zu Würtzburg ſtirbt 431. D.

Böhmiſche Stände halten einen Landtag zu Prag 456. D. werden von Keyſ. M. davon abgemahnt 456. G. laſſen ein ermahnungs Schreiben an alle Evangeliſche/ wegen angeſtellten Landtags publiciren 457 G. werffen die Keyſerliche Officirer zu Prag auff dem Schloſz zum Fenſter hinauſz 459. D. vbergeben Keyſ. Maj. ein Apologiam oder Entſchuldigungs ſchrifft 459. H. ſchreiben neben derſelben an Keyſ. Maj. 468. G. Beweiſz auſz dem Majeſtatbrieff wegen der Geiſtlichen Güter vnd freyſtellung der Religion 469. H. verweiſen die Jeſuiter auſz dem gantzen Königreich 472. B. werden zur ablegung der Waffen von Keyſ. Ma. durch ein offentlich Patent vermahnt 488. E. antworten auff jhr Keyſ. Maj. Schreiben an die Directoren 493. F. 503. F. laſſen etliche Schantzen bey der Prager Newſtatt auffwerffen 518. C. ſchreiben an Keyſ. Maj. wegen Fridenstractation 518. E. werden von König Ferdinand zum Friden vermahnt 521. B. laſſen Volck werben 521. F. entſchuldigen ſich wegen falſcher Aufflagen gegen Chur Sachſen 522. F. ſchreiben an die Keyſ. Majeſt. wegen abſchaffung deſz frembdē Kriegsvolcks 523 B. empfangen ſchreiben von Chur Sachſen 525. G. antworten darauff 527. D. werden vom Hertzog in Bayern von Belägerung Pilſen abgemahnt 530. B. antworten darauff 531. B. wöllen die Keyſ. fürgeſchlagene mittel zum Friden nicht annemmen 535. H. ferner Erklärungsſchreiben an Keyſ. Ma. 543. C. antworten Hertzog Johann Chriſtian von Lignitz auff ſein Schreiben 550. B. haben ein anſchlag auff Crumaw 558 A. empfangē Schreiben von den Schweitzern 559. C. nemen Weitrach in Oeſterreich ein 560. E. ſchreiben an die Mähriſchen Stände 570 G. verſichern ſich der Graffſchafft Glatz 578 C. ſchreiben an Chur Sachſen ſuſpenſionem armorum betreffend 582. B. ſchreiben an die Evangeliſchen Stände in Crain/ Kärnten vnd Steyr 586 E. Auſzſchreiben das Auffbott deſz Landvolcks betreffend 591. B. halten einen Landtag zu Prag 598. E.

Braunſchweig wird vom Hertzogen belägert 320 C. vom Graffen von Solms entſetzt 335 C. macht mit dem Hertzogen Friden 337 C. vnd Huldigen demſelben 350. D.

Braunſchweigiſch Kriegsvolck wartet den Magdenburgern auff den Dienſt 320. F.

Breſzlaw wird ein Fürſtentag gehalten 563 A.

Brixen in Böhmen entſtehet ein Aufflauff 577 C.

Budweiſz entſtehet ein Fewersbrunſt 557. D.

Bucqnoy beſtelter General Feldmarſchalck wider Böhmen ſtelt ſich ein 516 G. thut ein treffen mit den Böhmen 529. D.

Bullion Printz in Franckreich ſchreibt an den König 377. F. wird in die Aacht gethan 391. C.

Bündnuſz zwiſchen Dennemarck vnd Schweden wird vernewert 589. F. zwiſchen der Statt Lübeck vnd den Staden 111. F.

C.

CArdinal Cleſel wird von Wien in verhafftung weggeführt 497. F. alle ſeine Güter werden arreſtirt 498. C.

Carolus Emanuel Hertzog zu Saphoy hat anſpruch an das Hertzogthum Mantua 109 G. fallt mit 20000. ſtarck in die Marggraffſchafft Montferat 110 H. führt Krieg mit dem Gubernator von Meyland 233. C. laſt in Niderland Volck werben 278. B. laſt etliche ſchrifften auſzgehen/ den Krieg zwiſchen jhm vnnd Meyland betreffend 284. F. 286. G. 289. 290. erſucht deſz Keyſers hilff 292. E. helt ein Schlacht mit den Spaniſchen 295. H. macht mit dem Spanier Frieden 299. D. begibt ſich auffs new in Kriegsrüſtung wider Spanien 392. H. nimbt Feliciano mit ſtürmender Hand ein 431. F. ſuchet bey Franckreich ein Heurath für ſeinen Sohn 539. D.

Carol Ertzhertzog zu Oeſterreich vnd Biſchoff zu Preſzlaw kompt in ein Differentz mit den Burgern zu Neuſz 361. F.

Catholiſche Stände vbergeben jhre Gravamina auff dem Reichstag zu Regenſpurg 137 E. 152 C. bringen daſelbs ein ſcharpffe Salvationſchrifft wider die Vnion ein 153. G.

Ceremonien ſo bey der Krönung Keyſers Matthiæ vnd ſeiner Gemahlin zu Franckfort gehalten worden 25. F. 30. A.

Chriſtianus IV. König in Dennemarck nimbt den Schweden die Feſtung Elſzburg ein 35. A. begert ſein Kriegsvolck in Guarniſon zulegen 50. G. vergleicht ſich mit dem König in Schweden 105 E. ſchreibt an die Staden vnd Printz Möritz 113 F.

Churfürſt von Sachſen/ ſuch Johann Georg.

Churfürſt von Cölln/ ſuch Ferdinand Hertzog in Bayern.

Ertzhertzog Ferdinand von Oeſterreich vnnd den Venetianer gehalten 432. E.

Maltheſer nemen ein wolbeladen Schiff dem Türcken ab 517. B.

Mansfeld/ ſuch Ernſt.

Mandat wider den Mühlheimiſchen Baw 39. B. 176. E. deß Hertzogs von Braunſchweig wider die Statt 182. H. wider die Statt Franckfort 224. C. wider der Juden Wucher zu Worms 274. A.

Marburgiſche Facultet antwort den Franckfortern auff jhre zugeſchickte Privilegia 246. F.

Marggraff von Jägerndorff/ ſuch Johan Georg.

Matthias König in Vngarn vnd Böhmen rüſtet ſich auff den Keyſerl. Mahltag 7. F. zeucht daſelbs ſtattlich ein 13. C. wird zum Römiſchen Keyſer erwöhlt 18. B. vnd neben ſeine Gemahlin gekrönt 22. & ſeq. 30. A. wird zu Nürnberg Stattlich empfangen 37. H. fertiget ein Mandat wider den Mühlheimiſchen Baw ab 39. B. 176. E. kompt zu Prag an 49. F. läſt ein Decret deß Mülheimiſchen Baws halben publiciren 58. G. ertheilt der Perſianiſchen vnd Moſcowitiſchen Bottſchafft Audientz vnd antwort 65. D. ſchreibt ein Reichstag auß gen Regenſpurg 71. C. C. Gemahl wird zur Königin in Vngarn wie auch Königin in Böheim gekrönt 106. B. 347. F. Propoſition auff dem Reichstag zu Regenſpurg 119. F. 144. E. erklärung auff der Evangeliſchen Stände Gravamina 149. B. 151. C. 161. B. empfangt ſchreiben vom Türckiſchen Keyſer 213. A. Mandat wider die Statt Franckfort 224. C. erklärt etliche Auffrühriſche Bürger zu Franckfort in die Aacht 235. E. publicirt ein Mandat wegen deß Müntzweſens 286. F. Mandat wider der Juden Wucher zu Wormbs 274. A. Antwort dem Moſcowitiſchen Geſandten 278. G. erklärt ſich wegen deß Exercitii Religionis zu S. Vlrich 279. C. Execution wider die Statt Aach 376. C. wider die Statt Wormbs 399. G. ſchreibt an die vnirten Reichsfürſten vnnd Stände gen Heylbrunn 399. B. nimbt Ertzhertzog Ferdinand zu einem Sohn auff 409. F. reiſt zum Churfürſt von Sachſen 418. D. mahnt die Böhmiſche Ständ von jhrem Landtag ab 456. G. vermahnt die Böhmen durch ein offen Patent zu ablegung der Waffen 488. G. ſchickt vnderſchiedliche Patent an die Böhmen 480. C. laſt ein information vber den Böhmiſchen auffſtand abfertigen 490. F. erklärt ſich auff der Böhmen Apologia 491. E. Schreiben an die Directores in Böhmen 493. B. ordnet ein mächtiges Kriegsheer wider Böhmen 499. F. ſchickt Patenta ins Reich den Böhmen kein Volck zuziehen zu laſſen 499. E. antwort auff der Böhmiſchen Ständ ſchreiben 502. E. wird von den Oeſterreichiſchen Ständen vnd andern orten zur güte vermahnt 508. C. 516. F. Antwort auff der Böhmen begerte Fridenstractation 519. G. Antwort auff derſelben ſchreiben wegen abſchaffung deß frembden Kriegsvolck 524. G. ſchreibt an Chur Sachſen 528. E. ander ſchreiben an Chur Sachſen wegen belägerung der Statt Pilſen 529. E. ſchreibt an die Nider Oeſterreichiſche Landſtänd 537. F. deßgleichen an Hertzog Johan Chriſtian zur Lignitz wegen deß einfalls in Oeſterreich 547. C. letztes ſchreiben an die Böhmen 552. G. jhr Ma. Gemahlin gehet mit Tod ab 556. A. Decret an die Oeſterreichen Stände wegen der Böhmen Confœderation 581. A. erklärt Graff Ernſt von Mansfeld in die Aacht 589. D. Bottſchafft an die Grawbündter wegen deß bandiſirten Biſchoffs zu Chur 594. A. gehet mit Tod ab 602. B. jhr Maje. Lebens beſchreibung 602. D.

Marquis de Ancre macht ſich bey den Printzen in Franckreich verhaſt 321. D. Kriegsrüſtung wider die Printzen 394. E. wird auß deß Königs befelch auß dem weg geraumet 395. A. deſſen Weib wird auch gericht 418. C.

Marquis Spinola/ ſuch Spinola.

Mauritius Graff von Naſſaw bekompt auß Engelland das Hoſenband 87. D. nimbt Emmerich ein 232. B. beſetzt Vtrecht vnd ſchafft in vielen Stätten die Arminianer ab 436. B. bringt die Statt Vtrecht wider zum gehorſam 596. C. 559. A.

Maximilian Ertzhertzog zu Oeſterreich geſtorben 522. D.

Maximilian Hertzog in Bayern mahnt die Böhmen von der Belägerung Pilſen ab 530. B.

Mähriſche Evangeliſche Ständ halten einen Landtag zu Brin 565. E. Antworten den Böhmiſchen Ständen auff jhr ſchreiben 575. B.

Mähriſche Catholiſche Stände antworten auff der Evangeliſchen beſchwerungen 569. B.

Meyland vnd Saphoyer führen Krieg mit einander 233. C. 284. F. 295. H.

Mißgeburt bey Speyr geboren 143. G.

Moſcaw wird vom Moſcowiter eingenommen 39. C.

Moſcowitiſche Bottſchafft zu Lintz ankommen 172. C. in Holland 214. D. in Polen 271. E. zu Wien ankommen erzeigt ſich gar Barbariſch 278. C. gen Prag ankommen 65. C.

Mülheim bey Cölln deſſelben Handlung 2. D. 3. F. 7. G. 66. F. derſelbig Baw wird continuirt 35. B. darwider Keyſ. M. ein Mandat abgefertiget 39. B. 179. F. wird zerſtört 330. C.

Müntz Mandat von Keyſ. Maj. publicirt 268. F.

N.

NAgi Andreas erweckt ein groſſe vnruh in Vngarn vnd Sibenbürgen 7. B. wird erſchlagen 60. G.

Naumburg wird ein Chur- vnd Fürſtentag gehalten 210. G.

Negroni Keyſ. Geſandter handlung vmb ein Friden bey dem Türcken 66. D. 69. C.

Newburg wird vom Pfaltzgraffen Wolffgang Willhelm reformirt 272. D.

Newburgiſche Geſandten laſſen ein Schreiben wider das Brandenburgiſch Patent außgehen 166. G. halten denſelben etliche Propoſitiones vor 167. D. ſuch weiter Wolffgang Willhelm.

Newhauß wird vom Gräff Tampier vberfallen deßwegen der Rath an den Graffen geſchriben 517. D.

Newhäuſel in Vngarn entſtehet ein Fewersbrunſt 593. H.

Niderland entſtehet ein vnruh der Arminianer halben 426. F.

Northauſen entſtehet ein groſſe Fewersbrunſt 57. F.

Nürnberg empfangt Keyſer Matthiam ſtattlich 37. H.

O.

OLden Barnefeld wird von den Staden gefänglich angenommen 522. A.

Oeſterreichiſche Evangeliſche Ständ beſchweren ſich vber die abſchaffung der predigt zu S. Vlrich 259. A. Warnungsſchreiben an die Keyſerl. Maj. wegen der Böhmiſchen vnruh 508. C. erklären ſich auff Keyſ. Maje. fürtrag deß Böhmiſchen vnweſens halben 539. G. Antworten auff der Böhmen Schreiben 560. G. handlung auff dem Landtag zu Wien 576. C.

Oeſterreichiſche Catholiſche Ständ antworten den Böhmen auff jhr an ſie abgangenes Schreiben 563. C.

P.

PArlament zu Pariß läſt deß Jeſuiters Franciſci Suarez Buch offentlich verbrennen 223. C. vbergibt dem König ein Declaration ſchrifft 304. D.

Paderborn das Biſtumb nimbt der Churfürſt von Cölln ein 556. C.

Pancket: Königlich Pancket zu Franckfort am Mayn gehalten 29. F.

Parma: Hertzog von Parma läſt etliche fürnehme Herren richten 34. F.

Paßquillen werden von den Staden hoch verbotten 303. B.

Perſianiſche vnd Moſcowitiſche Bottſchafft zu Prag ankommen 65. C.

Petrus Berger ein Rathsherr zu Pariß wird Bäpſtiſch 362. H.

Philips Königs in Spanien Sohn heurath mit deß Königs in Franckreich Tochter 6. D.

Philips Ludwig Pfaltzgraff von Newburg geſtorben 242. E.

Pietro de Toleto Gubernator zu Meyland führt Krieg wider den Hertzog von Saphoy 233. C. macht mit demſelben Friden 432. B.

Pilſen wird vom Graffen von Mansfeld belägert 529. E. 533. E. vnd eingenommen 534. A.

Pleſcaw in der Moſcaw wird von den Schweden eingenommen 249. B.

Pluers in Bündten wird von einem Berg vberfallen 518. A.

Polen vnd Preuſſen wird von dem meutinirenden Kriegsvolck vbel geplagt 162. D

Polen nemen etliche Feſtungen in der Moſcaw ein 538. E. wird von den Türcken vberfallen 162. H.

Pompeius Juſtinianus Venediger Oberſter wird erſchoſſen 374. G.

Prag wird die Newerbawte Kirch eingeweyhet 249. A. wird der Keyſerin zu ehren ein ſtattlich Scena gehalten 391. G. wird einer in der Hoff Capell erſtochen 420. G. wird von den Ständen ein Landtag gehalten 456. D. 598. E. kompt etliche Kriegsmunition an 564. G. entſtet ein Aufflauff 565. D.

Preßburg in Vngarn wird ein Landtag gehalten 105. F. 452. C.

Preuſſen wöllen die Landſtänd in Calviniſche reformation nicht willigen 208. D.

Printz von Conde/ ſuch Heinrich Bourbon.

Proteſtirende Ständ/ ſuch Evangeliſche.

R.

RAubſchiff thun auff dem Meer groſſen ſchaden 6. C. greifft ein Lübeckiſch Schiff an 51. G.

Reformation zu Newburg in der Pfaltz 272. D. in Preuſſen 205. E. 208. D.

Reichstag wird gen Regenſpurg außgeſchriben 72. C. vnd gehalten 117. F. 110. D. & ſeq. 144. E. 148. C. zu Warſchaw in Polen gehalten 560. C.

Religion im Fürſtenthumb Brandenburg wird geändert 205. E. in der Pfaltz Newburg 272. D.

Ringelrennen zu Franckfort am Mayn gehalten 31. H.

Ritter Orden zu Wien auffgericht 590. A.

Rothenburg an der Tauber wird ein Fürſtentag gehalten 528. F.

Rome Ertzhertzogs Leopoldi Oberſter wird gericht 108. C.

S.

SAchſenſtätt in Sibenbürgen beklagen ſich vber die groſſe Tyranney deß Gabriel Batthori 88. H.

Sächſiſche Theologen laſſen ein ermahnung deß Jubelfeſts halben an die Evangeliſchen Stände abgehen 442. E.

Saphoyer/ ſuch Carol Emanuel.

Saphoyſche nemen den Spaniern etliche Stätt ab 393. B.
Seeräuber Armada wird von den Holländern vnd Spaniern zertrent vnd geſchlagen 408 E.
Schiffmann auß Holland wird in Spanien der Religion halben verbrand 208. E.
Schiff kommen zwey von Conſtantinopel in Holland glücklich an 5. H.
Schlacht vnnd Scharmützel zwiſchen Saphoyen vnnd Spanien 295. H.
Schleſier beſchlieſſen den Böhmen hilff zuthun 528. G. halten einen Fürſtentag zu Preßlaw 563. A. ſchreiben an die Böhmen die Aſſiſtentz belangent 579. F. 588. E.
Schorat von den Türcken mit groſſem gewalt eingenommen 71. H.
Schröcklicher Bergfall zu Pluers in Bündten 518. A.
Schweden fallen in Norwegen vnd thun den Dennemärckern groſſen ſchaden 35. A. nemen Pleſcaw in der Moſcaw ein 249. B. ernewert die Bundnuß mit den Staden 539. G.
Schweitzer ſchicken jhre Geſandtẽ gen Rheinfelden wegen der entſtandenen Auffruhr zu Enſißheim 233. D. verbänden ſich mit den Venetianern 271. D. ſchreiben an die Böhmen 559. C.
Sibenbürgen entſtehet ein Vnruh 7 B. wird vom Türcken vberfallen 71. G. entdeckt ſich ein verrätherey 578. A.
Syburg das Cloſter vom Spinola eingenommen 272 F
Spaniſche haben ein anſchlag auff die Abtey Syburg 262. A. Geſandter kompt nach Venedig 357. G. nemen Dortmund/ Soeſt vnd Lippſtatt ein 358. C. Kriegsbereitſchafft wider Böhmen 576. E.
Spanien renuncirt alle Anſpruch an Böhmen 409. F.
Spinola wird die Execution wegen Mülheim vnd Aachen befohlen 66. F. 222. G. nimbt nider Weſel ein 231. C. ſchantzt ſich daſelbſt starck ein 258 C. nimbt das Cloſter Siburg ein 272. F. nimbt die Statt Aach ein 376. C.
Staden ſuchen bey dem Türcken Freundſchafft wegen ſicherung der Navigation auff dem Meer 5. D. werden vom Türcken ſtattlich empfangen 51. H. 55. 56. begeren an König in Franckreich Interceſſion ſchrifft an den Keyſer für Mülheim 66. G. richten mit der Statt Lübeck eine Bündnuß auff 111. F. werden vom König in Engelland wegen der Statt Embden gewarnt 265. B. verbieten die Paßquillen 303. A. fertigen etliche Schiff in Affricam ab 303 C. erhalten etliche Victorien wider die Portugeſer 303. C. bemächtigen ſich der Statt Hervord im Stifft Münſter 333. F. publiciren ein Schreiben wegen deß ſtreitigen Artickels von der Prædeſtination 421. nemen etliche fürneme Regiments Perſonen zu Vrecht gefangen 521. H. Schreiben ein Synodum auß 538. F.
Streit entſtehet vnder den Poſſidirenden Gülchiſchen Fürſten 92. A. 166. 175. C. im Mantuaniſchen Hertzogthumb wegen der Succeſſion 109. F.
Sultan Mahomet Türckiſcher Keyſer geht mit Tod ab 448. C.
Sultan Muſtaffa wird Türckiſcher Keyſer vnd läſt ſeines Bruders Söhne vmbringen 448. C.
Synodus zu Dortrecht in Holland der Arminianer halben gehalten 538. F. 539. E.

T.

TAmpiriſche Reuter thun in Vngarn groſſen ſchaden 7. D.
Tampier macht ein anſchlag auff die Venetianer 374 G. thut ein einfall in Böhmen 517 B. bemühet ſich ſehr/ Newhauß zu erobern 521. G. nimbt Weithoffen ein 576. B. zeucht naher Wien 597. E.
Tartaren thun groſſen ſchaden in Polen 162. G.
Türcken fallen in deß Graffen von Serin Land vnnd thun groſſen ſchaden 7. E. richten mit den Staden in Holland Freundſchafft auff 51. H. 55. 56. thun ein einfall in Sibenbürgen 71. G. rüſten ſich gegen Sibenbürgen vnnd Molthaw 107. C. zwingen viel Vngarn zur Türckiſchen Huldigung 136. H. werden auff dem Meer geſchlagen 143. H.
Türckiſch Keyſer ſchreibt freundlich an Graff Moritz 56 D. ſchreibt an den Römiſchen Keyſer 213. A. ſtirbt 448
Türckiſche Bottſchafft in Holland ankommen 174 A. zu Wien 295 B. zu Prag 417. G.
Tumult/ ſuch Aufflauff.

V.

VDenheim die Feſtung im Biſthumb Speyr wird von Chur Pfaltz ruinirt vnd zerſtört 474. C. & ſeq.
Venetianer nemen in Iſtria Portum S. Vitus ein 58. F. machen ein verbündnuß mit den Schweitzern 271. E. belägern Gradiſca 356. F. Continuiren den Krieg mit dem Ertzhertzog Ferdinand zu Grätz 366. C.
Verrätherey wider den jungen Printzen von Brandenburg wird offenbar 272. E. wider Bethlehem Gabor 578. A.
Verſell wird ein handlung getroffen zwiſchen dem Hertzog von Saphoy vnd Gubernator von Meyland 289. F.
Vertrag vnd vergleichung zwiſchen der Statt Franckfort vnnd der Burgerſchafft 74. B. 85. A. zwiſchen den Fürſten vnd der Königin in Franckreich 216. F. 299. D.
Vngewitter auff dem Meer 170. B. in der Graffſchafft Avignon 373. C.
Vnirte Fürſten vnd Stände halten eine verſamlung zu Nürnberg 265. G. fertigen ein Curirer zum Churfürſten von Sachſen 267. F. halten ein Conſultationtag zu Heylbrunn 398. C. beantworten daſelbs das Keyſerliche ſchreiben 400. C. verſamlung zu Rodenburg an der Tauber 528. F. ſuch weiters Evangeliſche Stänð.
Vnruhe in Hungarn vnd Sibenbürgen 7. B. in Franckreich 184. G. & ſeq. ſuch weiters Aufflauff.
Vſcochen thun den Venetianern groſſen ſchaden 58. C.
Vtrecht wird von Graff Moritz wegen der Arminianer mit Volck beſetzt 436. B. wird wider zum gehorſam bracht 596. C. werden etliche deß Raths entſetzt 559. A.

W.

WAhltag deß Römiſchen Keyſers zu Franckfort 1. A. 12. C. 14. D. 18. A.
Wallachey entſtehet ein enderung 594. E.
Warſchaw in Polen wird ein Reichstag gehalten 560. C.
Waſſer/ Gewäſſer thut an vielen orten groſſen ſchaden 452. A.
Waſſer in Vngarn wird in Blut verwandelt 562. F.
Weimar in Sachſen entſtehet im Schloß ein groſſe Fewersbrunſt 516. H.
Weitrach in Oeſterreich von den Böhmen eingenommen 576. B.
Weſel vom Spinola eingenommen 231. C. von Spaniſchen hart bedrängt 260. H.
Wetterawiſche Graffen/ ſuch Graffen.
Wetzlar wird vom Landgraff Ludwigen in Heſſen eingenommen 91. F.
Wien in Oeſterreich entſtehet in der Keyſerlichen Burg ein groſſe Fewersbrunſt 86. D.
Wiethoffen das Cloſter von Graff Tampier eingenommen 576. B.
Wolffgang Willhelm Pfaltzgraff von Newburg verehelichet ſich mit einem Fräwlein in Bayern 168. A. parirt den Keyſ. Mandaten wider Mülheim 179 E. 211. B. nimbt etliche Brandenburgiſche Oberſte in Arreſt 215. D. begibt ſich zu der Römiſchen Catholiſchen Religion 219. C. läſt deßwegen ein Patent publiciren 219 E. nimbt etliche Stätt in Bergiſchen Landen zu ſeinẽ vortheil ein 223. B. antwortet dem von Brandenburg auff ſein Forderung 238. H. außſchreiben wegen der Fridens tractation zu Xanten gehalten 253. A. läſt zu Newburg reformiren 272. D. läſt an die Gülch- vnd Bergiſche Cantzley ſchreiben abgehen 331 A. richt ein newe Ordnung in ſeinem Land an 345. A.
Wormbs erhalt ein Mandat wider der Juden Wucher 273. F. treiben die Juden auß vnd zerſtören jhren Tempel 276 D. wird vom Churfürſten von Heydelberg vberzogen vnd eingenomẽn 280 B. Execution daſelbs fürgangen 399. G.
Würtenberg: die alte Fürſtin von Wirtenberg ſtirbt vnd wird begraben 262. E.
Wunderzeichen 367. E. 577. G. 598. C.

X.

XAnten im Land von Cleve wird ein Ttractation zwiſchen den Newburgiſchen vnd Brandenburgiſchen gehalten 253. A.

Y.

YSenburgiſcher Graff vom Herren von Fleckenſtein in einem Kampff vmbracht 337. C.

Z.

ZVſammenkunfft der Hanſeeſtätt zu Hanover wegen der Statt Braunſchweig vnd dem Hertzogen 320. A.
Zwethel vom Graffen von Schlick eingenommen 536. E.

ENDE.

An den Buchbinder.

DEmnach der Römiſchen Keyſer vnd Bäpſt Bildtnuß abſonderlich auff halbe Bögen getruckt worden/ſo wolle der Buchbinder wiſſen/daß er erſtlich jetzigen Regirenden Keyſers Ferdinandi II. Bildtnuß gleich nach dem haupt Titul: Maximiliani I. vnd Caroli V. gleich zu Anfang deß Erſten Buchs Sleidani, auff einander folgend: die vbrigen aber/als Ferdinandi I. Nach dem Titul deß Erſten Theils der Continuation Sleidani: Maximiliani II. nach dem Titul deß Andern Theils: Rudolphi II. nach dem Titul deß Dritten Theils: vnd Matthiæ I. nach dem Titul deß Vierdten Theils ſetzen ſoll.

Belangend der Bäpſt Bildtnuß/ ſo ſoll deß

Leonis X. nach deß Caroli V. Imp. geſetzt werden:
Adriani VI. gegen dem 18. Num. ſectionis lib. 3. Sleidani:
Clementis VII. gegen dem 11. Num ſectionis lib. 4. Sleidani:
Pauli III. gegen dem 12. Num. ſectionis lib. 9. Sleidani:
Iulij III. gegen dem 44. Num. ſectionis lib. 21. Sleidani.
Marcelli II. gegen dem 5. Num. ſectionis lib 26. Sleidani.
Pauli IV. gegen dem 21. Num. ſectionis lib. 1. part. 1. continuat Sleidani.
Pij IV. gegen dem 1. Num. ſectionis lib. 5. part. 1. continuat. Sleidani.
Pij V. gegen dem 1. Num. ſectionis lib. 2. part. 2. continuat. Sleidani.
Gregorij XIII. gegen dem 15. Num. ſectionis lib. 8. part. 2. continuat Sleidani.
Sixti V. gegen dem 3. Num. ſectionis lib. 10. part. 3. continuat Sleidani.
Vrbani VII. gegen dem 30. Num. ſectionis lib. 15. part. 3. cont. Sleidani.
Gregorij XIV. gegen dem 35. Num. ſectionis lib. 15. part. 3. cont. Sleid.
Innocentius IX. gegen dem 74. Num. ſectionis lib. 16. part. 3. cont. Sleid.
Clementis VIII. gegen dem 6. Num. ſectionis lib. 17. part. 3. cont. Sleid.
Leonis XI. gegen dem 15. Num. ſectionis lib. 30. part. 3. continuat. Sleid.
Pauli V. gegen dem 23. Num. ſectionis lib. 30. part. 3. continuat. Sleidani.

STRASBVRG.

Bey Chriſtoph von der Heyden.

M. DC. XXV.